II

Chroniken.

Digitized by Google

HZ 417.7

0344768

Die Chroniken

der deutschen Städte

vom 14. bis in's 16. Jahrhundert.

Siebenter Band.

AUF VERANLASSUNG
UND MIT
UNTERSTÜTZUNG
SEINER MAJESTAET
DES KÖNIGS VON BAYERN
MAXIMILIAN II.

HERAUSGEGEBEN
DURCH DIE
HISTORISCHE COMMISSION
BEI DER
KÖNIGL. ACADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN.

Leipzig
Verlag von S. Hirzel.
1869.

Die Chroniken

der niedersächsischen Städte.

Magdeburg.

Erster Band.

H2 417 7

AUF VERANLASSUNG
UND MIT
UNTERSTÜTZUNG
SEINER MAJESTAET
DES KÖNIGS VON BAYERN
MAXIMILIAN II.

HERAUSGEGEBEN
DURCH DIE
HISTORISCHE COMMISSION
BEI DER
KÖNIGL. ACADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN.

EIDGENÖSSISCHE
ZENTRALBIBLIOTHEK

Leipzig
Verlag von S. Hirzel.
1869.

BIBLIOTHEQUE CANTONALE
LAUSANNE
UNIVERSITAIRE

DON

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Vorwort des Herausgebers.

Die sogenannte Magdeburger Schöppenchronik erscheint hier zum ersten Mal gedruckt.

Sie ist längst als eine der wichtigeren Quellen für die allgemeine deutsche Geschichte, sowie als Hauptquelle für die specielle Stifts- und Stadtgeschichte von Magdeburg im 13. und 14. Jahrhundert anerkannt und als solche von älteren und neueren Geschichtsforschern vielfach benutzt worden.

Auch sind einzelne Stücke daraus an verschiedenen Orten veröffentlicht: die Beschreibung von dem Ritterspiel des Gral und die Erzählung von den Geißlern in van der Hagen's Germania IV, 121 f; die Vorrede und historische Nachrichten der J. 1153—1209 bei O. Abel, König Philipp der Hohenstaufe, unter Quellen und Beweisen S. 259—271; der Abschnitt von 1210—1286 im Auszuge bei Winckelmann, Geschichte Kaiser Friedrich des Zweiten S. 94—102; die Stellen, welche sich auf die Geschichte der Mark Brandenburg beziehen, in Riedel's Codex diplom. Brandenb., 4. Haupttheil, S. 168—208; die, welche sich auf die preußische Geschichte beziehen, in Scriptores rerum Prussicarum III, 413—415.

Ausführlichere Nachricht über die ganze Chronik mit Bezug auf die Handschriften und Quellen haben Boysen im historischen Maga-

zin II, 137—210 und H. Prutz im Archiv für die sächsische Geschichte II, 279—297 gegeben.

Schon Andere vor uns haben ihre Herausgabe beabsichtigt: Delius namentlich hatte im J. 1832 zu diesem Zweck bereits Abschrift von den wichtigsten Handschriften genommen, konnte aber seinen Plan nicht mehr zur Ausführung bringen (s. von Ledebur's Archiv für die Geschichtskunde des preuß. Staats VIII, 80 f.).

Es ist daher als ein besonders günstiger Zufall anzusehen, daß es der gegenwärtigen Sammlung vorbehalten war, eine der werthvollsten deutschen Chroniken des 14. Jahrhunderts, in der Bearbeitung des Herrn Dr. Janicke, zum ersten Mal zu veröffentlichen.

Der Genannte kündigte bereits im J. 1865 in seiner Schrift: „Mittheilungen aus der Magdeburger Schöppenchronik" eine populäre Bearbeitung nebst hochdeutscher Übersetzung an und gab ferner in den „Geschichtsblättern für Stadt und Land Magdeburg" Jahrg. I, 1866, 4. Bericht 25—31, vorläufige Nachricht über die Lebensumstände und den Namen des ersten Verfassers der Chronik.

Diese Vorarbeiten sind der gegenwärtigen Ausgabe zu statten gekommen, bei welcher sich Dr. Janicke bereitwillig den in unserer Chronikenedition befolgten Grundsätzen angeschlossen hat. Seine amtliche Stellung als Secretär bei dem königl. Staatsarchiv in Magdeburg setzte ihn überdies in Stand, den dort vorhandenen reichen Vorrath an Urkunden, so weit sie zur Erläuterung oder Berichtigung der Chronik dienten, zu Rathe zu ziehen.

Wir haben die Benennung Magdeburger Schöppenchronik beibehalten, weil sie, wenngleich nicht die ursprüngliche, doch die bekannte und übliche ist: sie bezieht sich nicht auf den Inhalt, sondern den Zweck und die Veranlassung des Werks, welches im Auftrage der Schöppen von dem Autor, der im Jahr 1350 ihr Schreiber wurde, verfaßt ist, also eine amtliche Chronik der Stadt zum Gebrauch für den Schöppenstuhl sein und als solche fortgesetzt werden sollte.

Die Fortsetzungen verschiedener Verfasser seit 1372 bis in das 16. Jahrhundert sind in der uns überlieferten niederdeutschen Redaction

des Textes, theils mit Unterbrechung der chronologischen Folge in das Ende des zweiten Buchs verwoben, theils zu dem dritten Buch hinzugefügt; diese freilich wenig geschickte Anordnung ist, um nicht von den Handschriften allzusehr abzuweichen, auch in dem Abdruck beibehalten.

Weiter geht die Fortsetzung in der hochdeutschen Recension des Textes (Hs. a) bis 1566, und neben dieser steht die Magdeburgische Chronik von Georg Butz, gest. 1549, fortgesetzt bis 1551 (Hs. der Magdeb. Stadtbibliothek 335 S. in 4. XVII Jh.), welche freilich bis 1467 nichts als ein Auszug aus der Schöppenchronik ist. Dazu kommt für den kurzen Zeitraum von 1524, Mai 6, bis 1525, Febr. 3, die gleichzeitige chronicalische Aufzeichnung von Langhans (Hs. der Magdeb. Stadtbibl. 206 S. in 4. Abschrift vom J. 1601). Dieses Material, welchem sich noch anderes anschließt, ist vorläufig für einen zweiten Band Magdeburgischer Chroniken bestimmt.

In dem vorliegenden Abdruck des Textes ist, wie man sieht, der aus älteren Quellen geschöpfte Theil der Chronik durch kleinere Schrift von dem originalen unterschieden, und sind alle Stellen, welche in jenen nachweisbar waren, durch möglichst bestimmte Citate am Rand angegeben und im Texte selbst genau nach Anfang und Ende durch die Asterisken *| und |* bemerklich gemacht, damit man auf den ersten Blick übersehen kann, worauf sich das entsprechende Citat bezieht und wieviel noch zurückbleibt, was in den sonst bekannten Quellen entweder gar nicht, oder wenigstens nicht deutlich nachzuweisen war. Nur was unzweifelhaft dem Autor selbst angehört, oder wo er in eigner Person spricht, ist auch in dem ersten Theil durch größere Schrift hervorgehoben.

Die Sorgfalt und Mühe, welche Dr. Janicke sowohl bei Herstellung des Textes, als auch bei der Quellenuntersuchung und Abfassung der Noten, der Einleitung, des Glossars und der Register angewendet hat, zu rühmen, ist nicht Sache des Herausgebers der Chronikensammlung, der solche Anerkennung lieber von dem öffentlichen Urtheil erwartet. Besonderer Dank gebührt Herrn Gymnasialdirector a. D. Prof. Dr. Wiggert in Magdeburg, da er den Genannten nicht allein bei der schwierigen Correctur bereitwillig unterstützt, sondern ihm auch aus dem

reichen Schatz seiner Kenntnisse auf dem Gebiet der Magdeburgischen Geschichte eine Menge werthvoller Notizen mitgetheilt und mehrere Verbesserungen des oft sehr verderbten Textes an die Hand gegeben hat.

Ich darf ferner nicht unterlassen noch der freundlichen Theilnahme dankend zu erwähnen, welche Herr Prof. Müllenhoff in Berlin dieser Ausgabe von Anfang an zugewendet und während der Arbeit durch Ertheilung seines sachverständigen Raths fortdauernd bewiesen hat.

Die Zeichnung des beigefügten Stadtplans ist in den Grundlinien nur eine verkleinerte Copie des für sich in Lithographie erschienenen großen O. von Guericke'schen Grundrisses vom J. 1632, wobei jedoch die nöthigen Aenderungen angebracht sind, um den Plan der älteren Zeit anzupassen und die in der Chronik vorkommenden Localitäten und Namen nachzuweisen.

Erlangen, 28. Februar 1869.

C. Hegel,
ord. Mitglied der historischen Commission.

Die

Magdeburger Schöppenchronik.

Einleitung.

1. Die Verfasser und ihr Werk.

So verbreitet auch der Name „Schöppen-Chronik“ für das hier zum ersten Male vollständig abgedruckte Werk sein mag, so ist er doch keineswegs der richtige, denn weder giebt der Verfasser selbst seinem Buche diesen Namen, noch läßt sich nachweisen, daß die Bezeichnung eine alte und noch weniger, daß sie eine seinem Inhalte entsprechende ist. Die Benennung „Schöppen-Chronik“ scheint nicht über das 17. Jahrhundert hinauszureichen. Am Ende des 15. hieß sie einfach „Magdeburgische Chronik“, wie sich das aus Botho's Chronicon picturatum (abgedruckt bei Leibniz, Scriptt. Brunsvic. T. III, 277—425), das am Ende des 15. Jahrhunderts verfaßt ist, ganz klar ergiebt, denn unter diesem Namen citirt dessen Verfasser (S. 377) unsere Chronik, welche den Grundstock seines Buches bildet. In den gedruckten und ungedruckten Magdeburgischen Chroniken des 16. Jahrhunderts, die doch, was die frühere Zeit betrifft, mehr oder weniger alle auf unserem Werke beruhen, findet sich der Name „Schöppen-Chronik“ meines Wissens nirgends. Zum ersten Male ist mir diese Benennung begegnet in einer Denkschrift, worin die Privilegien der Sudenburg aufgezählt werden, um zu beweisen, daß die seit 1625 begonnene gewaltsame Zerstörung der Sudenburg durch die Altstadt Magdeburg wider alles Recht geschehe (Acta Erzst. St. Magdeburg II, Stadt Magdeburg 96 im Staats-Archiv zu Magdeburg). Im vorigen Jahrhundert war die jetzige Bezeichnung schon ganz allgemein, und durch die vielgelesenen und benutzten Geschichtswerke von Rathmann und Hoffmann hat sie sich vollständig eingebürgert, so daß es, um nicht Mißverständnisse hervorzurufen, am gerathensten ist, diese nun einmal

gebräuchlich gewordene Benennung beizubehalten. Wie diese Namengebung entstanden, ist leicht zu erklären. Ihr erster Verfasser war Schreiber am Schöffenstuhl zu Magdeburg und auf Veranlassung seiner Herren, der Schöffen, hat er sein Buch verfaßt[1].

Damit treten wir an die Frage heran, wer ist der Verfasser und wer sind seine Fortsetzer, und was wissen wir von ihren Lebensumständen? Da andere Quellen uns keine Auskunft geben, so müssen wir uns diese Fragen aus der Chronik selbst zu beantworten suchen. Zunächst sind wir im Stande, die Zeit der Abfassung des Werkes in seiner ursprünglichen Gestalt ziemlich genau zu fixiren. In der Vorrede zu seinem Buche giebt der Verfasser eine chronologische Eintheilung seines Stoffes, der in drei Theile zerlegt wird. Der erste soll bis auf die Zeit K. Otto's des Großen gehen, der zweite bis zum Jahre 1350, 'do dat grote stervent was bi unsen dagen . . . dat dridde deil desses bokes schal sin van der tit bischopes Otten und van den dingen, de ik sulven gehort und gesehen hebbe. des deiles wil ik beginnen und de na mi komen, de mogen dat vul schriven' (S. 1, 24. 2, 3). Und in der sich unmittelbar daran anschließenden zweiten — gereimten — Vorrede spricht der Autor nochmals sehr ausführlich über die Verheerungen der Pest von 1350, die in Deutschland volle zehn Jahre wüthete. In Magdeburg selbst dauerte sie von Trinitatis bis Michaelis. Und nach sieben Jahren (vgl. S. 223, 24), wie es in der Vorrede weiter heißt, kam sie von Neuem nach Magdeburg und verlangte wiederum ihre Opfer. Uebrigens kommt der Verfasser im Anfange des dritten Theiles seines Werkes nochmals auf das große Sterben von 1350 zu sprechen. In lebhaften Farben schildert er den Jammer, der in der Stadt darüber herrschte; und als Beweis, wie viel Menschen durch die Pest in Magdeburg dahingerafft wurden, führt er an, daß in dem Barfüßerkloster daselbst nicht mehr als drei Brüder am Leben blieben. 'Wir waren, fügt er hinzu, in einem Hause unser zehn: acht starben, nur ich und ein anderer wurden vom Tode verschont' (S. 219, 16).

Diese Notizen geben einen Anhalt für die Bestimmung der Zeit, in der unsere Chronik abgefaßt ist. Wir dürfen danach — zumal sich für die Zeit von 1350 bis 1360 nur zu drei Jahren (1351, 1357 und 1358) Aufzeichnungen finden, dagegen das nachfolgende Jahrzehnt sehr aus-

1. Gode to eineme love und to eren, minen leven heren den schepen der stad to Magdeborch to leve . . . hebbe ik mannege croneken over lesen . . . to leve minen heren den schepen segge ik dar umme, wente ik dat arbeit disses bokes dor oren willen hebbe gedan 1, 1, 7.

führlich behandelt wird — wohl mit Sicherheit annehmen, daß ihre Niederschrift nicht vor 1360 fällt, vielleicht noch einige Jahre später, jedenfalls aber nicht früher.

Was die Lebensumstände des Chronisten und seine Betheiligung an städtischen Dingen betrifft, so giebt sein Buch uns darüber vielfachen Aufschluß. Ohne in den Fehler eitler Selbstgefälligkeit zu fallen, spricht er an mehreren Stellen von sich selbst, stets aber nur da, wo der Gegenstand es mit sich bringt. Zum Jahre 1350 (S. 219) erzählt er sehr ausführlich, wie er Schöffenschreiber wurde. Der bisherige Schreiber, zugleich Altarist vom Altar des heiligen Kreuzes in der Petrikirche, der von den Schöffen zu Lehen ging, war an der Pest gestorben. Als die Pest ein Ende genommen hatte, übertragen die Schöffen dem späteren Chronisten das erledigte Schreiberamt, mit dem unzweifelhaft die Einkünfte von jenem Altar verbunden waren. Einer von den Schöffen aber, Arnd von Haldensleben, wünschte, daß man den Altar in der Petrikirche seinem Sohne übergeben möchte. Jedoch die anderen Schöffen waren damit nicht einverstanden, weil nach den Bestimmungen seines Stifters die Einkünfte davon einem armen Geistlichen zu Theil werden sollten, Arnd's Sohn aber bereits eine Präbende am Nicolaistifte habe. Die Bitten der Schöffen, Arnd möge von seinem Vorhaben abstehen, fanden bei diesem kein Gehör, vielmehr suchte er mit Hülfe des Erzbischofs seinen Willen durchzusetzen. Die Schöffen erboten sich nachzugeben, wenn der Erzbischof ihnen beweisen könnte, daß sie im Unrechte wären. Auch die Herzogin von Sachsen, des Erzbischofs Schwester, nahm sich der Sache an. Alles vergeblich. Nun wandten sich die Schöffen an den Rath und wollten sich dessen Entscheidung unterwerfen. Einer von den Schöffen, Ebeling Gerbrecht, der Arnds Schwestertochter zur Frau hatte, gerieth mit diesem wegen der streitigen Angelegenheit in Wortwechsel. Als ersterer das Rathhaus verlassen hatte, hieb ihm Arnd, der ihm aufgelauert hatte, den Daumen ab, was seinen Tod herbeiführte. In Folge dessen mußte Arnd die Stadt verlassen und sich nach der unter Jurisdiction des Erzbischofs stehenden, dicht vor den Thoren der Altstadt gelegenen Sudenburg begeben. Jetzt suchte er mit den Angehörigen Ebelings in Unterhandlung zu treten, aber diese wollten erst dann darauf eingehen, wenn er seine Ansprüche auf die Besetzung der Altaristenstelle aufgegeben hätte. Arnd willigte ein, aber dennoch wurde über ihn, als am Agathentage (5. Febr.) die Schöffen zusammentraten, die Verbannung ausgesprochen.

Der Chronist berichtet nun zwar nicht mit klaren Worten, daß ihm

die Altaristenstelle zu S. Peter zu Theil wurde, indessen — abgesehen von einem urkundlichen Beweise — sprechen die Worte 'Arnd bat den bischop dat he mi nicht mer hinderen scholde, wente he mi des altares wol gunde' für den glücklichen Ausgang seiner Angelegenheit.

Bei Gelegenheit der Darstellung eines Rechtshandels, den die Stadt Magdeburg mit dem Herzog Rudolf II. von Sachsen hatte, hat der Chronist wieder Gelegenheit von sich selbst zu reden (z. J. 1368 und 1359, S. 224 ff.). Die Veranlassung dazu ist kurz folgende.

Die Bürgerschaft hatte im J. 1350 Neu-Gatersleben gekauft. Die Aebtissin von Gernrode, Adelheid, Gräfin von Anhalt, behauptete Lehnsansprüche darauf zu haben und trat diese, obwohl die Stadt ihr eine Entschädigungssumme anbot, an Herzog Rudolf II. von Sachsen ab, der die Magdeburger beim kaiserlichen Hofrichter verklagte. Da die Magdeburger der Vorladung nicht Folge leisteten, wurden sie verurtheilt. Um die Vollstreckung des Urtheils abzuwenden, beauftragten sie einen rechtskundigen Bürger, Hermann von Öbisfelde, nebst dem Schöffenschreiber, zu untersuchen, ob sie nach dem 'Rechte' vor das kaiserliche Gericht geladen werden könnten. Weil nach ihrem Gutachten eine solche Vorladung unzulässig war, so wurde beschlossen, Hermann von Öbisfelde an den kaiserlichen Hof abzusenden. Sein Begleiter war der Schöffenschreiber.

Während der Fasten 1359 gingen beide Deputirte nach Mainz, um hier den Kaiser, der sich gerade in Aachen aufhielt, zu erwarten. Inzwischen versuchte Erzbischof Otto von Magdeburg einen Vergleich zwischen der Stadt und dem Herzog, seinem Verwandten, herbeizuführen. Seine den Bürgern gemachten Vorschläge schickte er durch einen Boten an den Herzog, der sich ebenfalls gerade in Mainz befand, während die beiden städtischen Abgesandten von Seiten der Stadt davon in Kenntniß gesetzt wurden. Anfangs hielt es schwer beim Kaiser vorgelassen zu werden: erst die Rathmänner von Mainz verschafften den Magdeburgern die gewünschte Audienz. 'Der Kaiser empfing uns herablassend und zeigte sich bereit uns beide anzuhören. Unterdeß ward nach dem Herzoge gesandt, der sich nach seiner Herberge begeben hatte. Der Herzog erschien. Als Hermann von Öbisfelde sich seines Auftrages entledigen wollte und zu sprechen begann, sagte der Kaiser, er verstände ihn nicht, obgleich er ihn in einer früheren Audienz zu Wittenberg sehr wohl verstanden hatte. Da begann ich lateinisch zu sprechen mit dem Kaiser und er mit mir. Darauf sprach der Kaiser gut deutsch und befahl uns deutsch zu sprechen, denn er verstände es wohl. Da baten wir ihn, daß er unsere Sache nach

dem landesüblichen Rechte entscheiden lassen möchte; aber der Herzog fiel ein: Herr, ich bitte Euch, daß Ihr sie nicht anhöret: sie sind wider mich. Wir entgegneten: Unser Herr, der Bischof, hat Enere Sache mit den Bürgern geordnet; davon sind wir in Kenntniß gesetzt. Auch wißt Ihr das jedenfalls ebenso gut, denn des Bischofs Bote ist bei Euch. Er sagte, davon wüßte er nichts, und wandte sich zum Kaiser: Herr Kaiser, höret sie nicht an, sie sind voll List und fangen Euch mit ihren Worten. Darauf antworteten wir: Wir sind Boten. Was wir sehen und hören und was uns widerfährt, das müssen wir denen berichten, die uns abgesandt haben; und baten, daß er die Stadt ließe bei dem Rechte, das den Sachsen vor seiner Zeit gegeben wäre. Darauf antwortete der Kaiser, er kehre sich an kein Recht; nur das, was seine Fürsten an seinem Hofe gefunden, solle Geltung haben. Darüber wurde zwischen uns noch hin und her gestritten, und der Herzog von Sachsen, der Hofrichter und der von Schwarzburg fielen mit ihren Reden ein. Zuletzt, da wir sahen, daß uns die Fürsten hinderten und der Kaiser nicht gern anhörte, entfernten wir uns und meinten eine günstigere Zeit abwarten zu müssen. Am anderen Tage hatte der Kaiser eine Berathung mit den Fürsten. Als wir dazu kamen und der Herzog uns erblickte, stand er auf, nahm den Kaiser bei dem Arm und entfernte sich mit ihm, so daß wir unsere Botschaft nicht ausrichten konnten. Nun gaben wir unser Vorhaben auf, denn der Kaiser brach auf und zog weg.' — Auch die Magdeburger Deputation verließ Mainz ohne ihren Zweck erreicht zu haben. Die Vergleichsvorschläge, die zwischen dem Erzbischof und den Bürgern verabredet waren, traten nicht in Kraft.

Noch ehe diese Angelegenheit beigelegt war, wurde Magdeburg um Pfingsten desselben Jahres in einen neuen Streit verwickelt.

Der Graf von Retz ließ die Bürger vor den Kaiser laden und verklagte sie, weil sie sein väterliches Erbe, das Burggrafenamt zu Magdeburg, an sich genommen hätten.

Der Bischof Dietrich von Minden, der nachmalige Erzbischof von Magdeburg, der auf die Entschließungen Kaiser Karls IV. einen sehr bedeutenden Einfluß hatte, gab ihnen brieflich den Rath, daß sie zwei Männer aus dem Rathe an den Kaiser senden sollten; er wolle ihnen treulich in ihren Angelegenheiten beistehen. Sein Rath wurde befolgt. Die Rathmänner Bethge Königs und Siegfried von dem Stalle und als dritter wiederum der Schöffenschreiber wurden von Seiten der Bürgerschaft nach Prag geschickt. Der Kaiser befand sich gerade zu Bautzen, wohin sich ebenfalls die Deputirten begaben. Als sie herankamen, hatte der Kaiser auf Veranlassung des sächsischen Herzogs die Bürger von

Magdeburg in die Acht erklären lassen. Von Bautzen ging der Kaiser nach Leitmeritz. Auch hierhin folgten ihm die Magdeburger. Sie wurden vorgelassen, aber der Kaiser eröffnete ihnen, er wolle in Sachen der Bürger Magdeburgs keine Entscheidung treffen lassen, da sie dem Grafen von Retz sein Burggrafenamt genommen hätten, und trug ihnen auf, nach Hause zu ziehen, mit ihrem Erzbischof Rücksprache zu nehmen und nach Verlauf von sechs Wochen wieder zu kommen. Die Deputation begab sich nach Magdeburg zurück. Der Erzbischof, von den Bürgern befragt, räumte ein, daß er wirklich den Grafen von Retz, den Gemahl seiner Schwestertochter, mit dem Burggrafenamte belehnt habe, das ihm nach Erbschaftsrecht zustände.

Inzwischen ward den Bürgern vom Kaiser befohlen an seinen Hof zu kommen: alle Unterthanen des Reiches sollten gehalten sein, ihnen, wenn sie es verlangten, Geleit zu geben. Die Bürgerschaft schickte wiederum Siegfried von dem Stalle nebst dem Schöffenschreiber an den Kaiser ab. Als die Reisenden nach Pirna gekommen waren, wurden sie hier angehalten und ihnen ein kaiserliches Schreiben vorgelegt, worin des Reiches Unterthanen aufgefordert wurden, die Magdeburger an Leib und Gut zu hindern, weil zwei Bürger von Pirna im Magdeburgischen beraubt worden wären. Dagegen zeigten die Deputirten des Kaisers offenen Brief vor, der ihnen Sicherheit auf ihrer Reise in allen Landen zusagte. Darauf wurden die Gesandten entlassen mit der Aufforderung, sich vor dem Kaiser zu verantworten. Siegfried kehrte nach Magdeburg zurück, der Schöffenschreiber ritt dagegen nach Prag und wurde beim Kaiser vorgelassen. Da waren auch der Herzog von Sachsen, der Graf von Retz und andere Fürsten zugegen.

Auch diesmal zeigt sich der Chronist als muthiger und unerschrockener Vertheidiger der Interessen seiner Stadt. Trotz aller seiner Bemühungen gelang es dem Grafen von Retz nicht, das Burggrafenamt in Magdeburg zu erhalten.

Bei Erzählung der Ereignisse des Jahres 1361 hat der Chronist wiederum Gelegenheit von sich selbst zu reden. Als nach dem Tode Erzbischofs Otto durch Vermittlung des Kaisers Bischof Dietrich von Minden zum Nachfolger eingesetzt war, sollte der neue Landesherr dafür Sorge tragen, daß die Zahl der Schöffen wieder vollständig würde: die noch am Leben befindlichen, bereits hochbetagten Schöffen wollten Ergänzungswahlen vornehmen und der Erzbischof sollte diese bestätigen. Der Erzbischof wünschte mit den Schöffen in dieser Angelegenheit selbst Rücksprache zu nehmen, und diese schickten denn auch zwei aus ihrer Mitte und ihren Schreiber zu ihm. Aber

weder die Unterhandlung mit diesen noch eine zweite mit sämmtlichen Schöffen führte ein Resultat herbei. Erzbischof Dietrich wollte selbst neue Schöffen wählen oder wenigstens doch mit den noch lebenden Gericht abhalten — Forderungen, auf die die Schöffen nicht eingingen. Da er außerdem nicht, wie es das Herkommen erforderte, am Abend vor dem Gerichtstage sich vor der Schöffenkammer gezeigt hatte, so konnte keine Gerichtssitzung stattfinden. Daher blieb die Sache bis auf Weiteres ruhen, zumal die Thätigkeit Dietrichs anderweitig in Anspruch genommen wurde.

Ein Jahr darauf erneuerte sich der Streit. Erzbischof Dietrich beanspruchte wiederum das Recht Schöffen nach eigenem Ermessen einzusetzen, drang aber auch jetzt nicht mit seinem Willen durch und hielt es schließlich für das Gerathenste auf das Wahlrecht zu verzichten. Aber andererseits behaupteten auch die Vorsteher der Innungen und die Rathmänner, das Recht zu haben, Schöffen zu wählen. Beide Theile, Schöffen und Rathmänner, suchten ihre Ansprüche durch Urkunden und hergebrachte Sitte zu beweisen. Als die Parteien immer mehr an einander geriethen, trat der Schöffenschreiber versöhnend dazwischen. 'Zuletzt sprach einer, so fährt er in seiner Erzählung fort, der ihnen (den Schöffen) wohl Gutes gönnte und auch der Stadt: Ihr Herren, gestattet mir das Wort zu nehmen. Ich bin Euer Aller Diener. Ihr habt eine Sache berührt, darüber Ihr wohl in Streit gerathen und zu Schaden kommen könnt, denn die Freiheit der Stadt beruht, wie mich dünkt, auf dieser Wahl, da Kaiser Otto selbst die ersten Schöffen sammt dem Rechte eingesetzt und sie zu Köln bestätigt hat, und man muß noch alle Schöffen bestätigen und schwören lassen zu der Bank. Die Sache jetzt zum völligen Austrag zu bringen, dazu habt Ihr keine Zeit, darauf hättet Ihr eher denken sollen. Ich gebe den Rath, daß Ihr nun Alles ruhen lasset und daß die Schöffen zu Gericht gehen. Sollten die, welche meine Herren die Schöffen gewählt haben, nicht anerkannt werden, so können sie selbst auch nicht als rechtmäßige Schöffen gelten. Lasset uns darüber einig werden: wenn die Rathmänner mit besserem Rechte ihre Ansprüche auf die Wahl geltend machen können, so fürchte ich, werden die alten und neuen Schöffen abdanken.' — Zum Beweise für seine Behauptung las er ihnen eine Stelle aus dem 'Rechte' vor, die über die Bestätigung der Schöffen handelte. Diese Vorstellungen fruchteten und der Zwist wurde beigelegt.

Im folgenden Jahre sehen wir den Chronisten wiederum in einer für die Stadt wichtigen Angelegenheit thätig. Die Bürger hatten im südlichen Stadttheil, dessen Grund und Boden dem Erzbischof gehörte,

einen Thurm behufs Vertheidigung der Stadt aufführen lassen. Der Bischof suchte das zu hindern, denn die Stelle wäre sein. Die Bürgerschaft dagegen behauptete, sie gehöre ihnen, denn von Alters her hätte hier ein Bergfried gestanden, der Eigenthum der Stadt gewesen wäre. Da mancherlei Verhandlungen zwischen Erzbischof und Rath zu keinem Resultate führten, so wurde beschlossen, daß alle drei Räthe, die Schöffen und die Angesehensten der Stadt sich selbst zu dem Erzbischof begeben sollten, um ihn zu ersuchen, die Stadt bei ihrem Rechte zu lassen. In dem Saale, wo er die Vertreter der Stadt empfing, befanden sich viele andere vornehme Herren, außerdem eine große Anzahl von Domherren und Geistlichen. Gegen diese beklagte sich Erzbischof Dietrich über die Bürger und bat sie, ihm zu helfen, daß jene nicht erzbischöfliches Eigenthum bebauten. Im Namen des Rathes las der Schöffenschreiber, nachdem der Erzbischof dazu seine Einwilligung ertheilt hatte, mehrere Urkunden vor, aus denen das Recht der Stadt hervorgehen sollte, was aber der Erzbischof, der sich seinerseits ebenfalls auf alte Privilegien berief, bestritt. Schließlich befahl er dem Rathe, den Thurm sofort abzubrechen, wozu sich aber dieser nicht verstehen wollte, es sei denn, daß er durch richterlichen Ausspruch dazu gezwungen würde.

Die Folge dieses mißglückten Ausgleichs war, daß der Erzbischof mit einem Theile des Domkapitels Magdeburg verließ und sich nach Wolmirstedt begab. Aber als selbst die Drohung mit dem Banne die Bürgerschaft nicht zum Nachgeben bestimmte, suchte er als verständiger einsichtsvoller Herr — im Widerspruch mit einem Theile seiner Domherren, die ihn zum ernstlichen Bruche mit den Magdeburgern drängen wollten — durch zwei seiner Vertrauten indirect mit dem Rathe in Verbindung zu treten. Diese gaben den Bürgern zu verstehen, wenn sie sich entschlössen zwei oder vier Mitglieder des Raths an den Erzbischof mit der Bitte zu schicken, er möchte wieder nach Magdeburg zurückkehren, so würde er gewiß darauf eingehen. Zuerst war der Rath wenig geneigt den Vorschlag anzunehmen, aber die gegentheilige Meinung, obwohl sie ursprünglich nur von wenigen vertheidigt wurde, machte sich endlich doch geltend, und man beschloß zunächst mit des Erzbischofs Vertrauten zu verhandeln. Dazu bestimmte man von Seiten des Raths fünf Männer, zu denen auch der Chronist gehörte. In Folge der Unterredung, welche diese mit Dietrichs Abgesandten hatten, schickte der Rath vier aus seiner Mitte an den Erzbischof nach Wolmirstedt. Der Erzbischof empfing die Rathsdeputirten sehr freundlich, kehrte am folgenden Tage nach Magdeburg zurück, und die Sache ward in gutem Frieden beigelegt.

Bei der Erzählung eines neuen Streites zwischen Erzbischof und Stadt, der aber wiederum glücklich beseitigt wird, nennt sich der Chronist als 'der stad schriver' (249, 20 zum J. 1364). Dann endlich erzählt er noch eine Mission, die er im Auftrage des Magdeburger Rathes im J. 1368 ausführte. Nach dem Tode Dietrichs war Albrecht von Sternberg zum Erzbischof gewählt worden. Der neue Landesfürst hatte sein Eintreffen in Magdeburg bereits ankündigen lassen, das sich aber, weil er krank am Podagra war, von Tag zu Tag verzögerte; ja, man sagte sogar, er wäre todt. 'Darum sandte man die Schreiber von Magdeburg und Halle nach Prag. Da fanden wir ihn ganz gesund, und er stellte Briefe darüber aus, daß er die Städte bei ihren Privilegien lassen wollte' (S. 258, 5). Das letzte Mal, wo der Verfasser von sich selbst redet, ist zum Jahre 1371 bei Erzählung einer Geistergeschichte, die sich in der Neustadt zutrug. Hierbei versichert er ernsthaft, sollte er Alles das aufschreiben, was er in einer Nacht mit noch vier andern gehört hätte, das würde viel zu lang werden (S. 262, 6).

Schon aus dem Umstande allein, daß der Erzähler von nun an niemals mehr in erster Person berichtet, wozu die Ereignisse doch vielfache Gelegenheit dargeboten hätten, dürfen wir mit einiger Sicherheit den Schluß ziehen, daß kurze Zeit nach der letzten Erwähnung seiner Person der erste Verfasser sein Werk abgeschlossen hat, und daß sein Wunsch, das von ihm begonnene Werk möge weiter fortgeführt werden, in Erfüllung gegangen ist. Aber auch noch andere Gründe sprechen dafür, daß die Chronik in ihrer ursprünglichen Gestalt nicht weiter als bis zum Jahre 1372 reichte. Nach den zum J. 1372 eingetragenen Ereignissen findet sich folgende Notiz. 'Bi dissen dingen de geschеen sin mach men tokomene ding proven. hir umme hebbe ik ut dissen langen reden der stad to vromen umme to samene vorkortet disse na schrevene stucke, up dat me schade und koste beware'. — Ich nehme an — und der Ausdruck 'disse na schrevene stucke' läßt kaum eine andere Erklärung zu — daß der erste Fortsetzer diese Worte eingezeichnet hat. Der Gedanke 'bi dissen dingen de geschеen sin mach men tokomene ding proven' ist entlehnt aus der Einleitung 'bi den dingen de geschehen sint provet men dicke wat noch geschеen mach' (S. 1, 15), und auch die Wendung 'up dat me schade und koste beware' ist unzweifelhaft eben daher: 'uppe dat me bi den dingen de scheen sind schaden bewaren moge' (S. 1, 13). Den Satz 'hir umme hebbe ik ut dissen langen reden der stad to vromen umme' to samene vor-

1. Wenn man 'umme', das nicht in die Construction hineinpaßt, nicht tilgen will, so muß man annehmen, daß es entweder dem Verfasser oder einem der Ab-

kortet disse na schrevene stucke' wird man nicht anders verstehen können, als daß die nachfolgenden Aufzeichnungen ein Auszug aus vorliegenden längeren Berichten sind. Unmittelbar an diese Worte schließt sich eine Darstellung der Fehde zwischen der Altstadt und den erzbischöflichen Ministerialen vom Jahre 1351. Es wäre doch in der That seltsam, wenn der erste Verfasser, den wir überall als einen verständigen Mann kennen gelernt haben, plötzlich, ohne irgend welche Veranlassung auf die bereits erzählte Fehde zurückkommen und jetzt einen in manchen, wenn auch gerade nicht wesentlichen Punkten abweichenden Bericht darüber an ganz ungehöriger Stelle einfügte. Alle diese Bedenken werden nur durch die Annahme eines zweiten hier eintretenden Verfassers beseitigt. Als Beweise, freilich untergeordneter Art, für meine Meinung, daß das Werk in seiner ursprünglichen Gestalt nicht über das Jahr 1372 hinausgeht, mögen noch die Verzeichnisse der Erzbischöfe und der Schultheißen dienen. In dem ersteren (S. 214 ff.) ist bis auf Erzbischof Peter, bis zu dessen Regierungszeit der erste Verfasser sein Buch fortgeführt hat, eine gewisse Gleichmäßigkeit bei der Aufzählung der einzelnen Erzbischöfe ganz unverkennbar; erst mit Erzbischof Ludwig hört diese Conformität auf, — gewiß nicht zufällig. Da nach der Versicherung der Vorrede (S. 2, 6) der Chronist diesen Bischofskatalog selbst verfaßt hat, so muß man selbstverständlich annehmen, daß die Angabe der Regierungszeit der einzelnen Erzbischöfe bis auf seine Zeit von ihm herrührt, und daß die Regierungsjahre der folgenden von den Fortsetzern der Chronik später nachgetragen sind. Aehnlich scheint es sich mit dem Verzeichniß der Schultheißen (S. 212) zu verhalten. Ich bin geneigt anzunehmen, daß der ursprüngliche Text mit den Worten 'in dem jare wart schulte Hans Persik' endete, und daß die folgenden Namen spätere Eintragungen sind.

Sind diese Annahmen richtig, so muß das Ende des zweiten Theiles unserer Chronik in der Handschrift ihres ersten Verfassers auch eine andere Gestalt haben, als die ist, in der sie uns gegenwärtig vorliegt. Hat dieser wirklich sein Buch mit dem Jahre 1372 abgeschlossen, so kann er natürlich hier nicht Ereignisse erzählt haben, die einer späteren Zeit angehören. Vergleichen wir zunächst die Erzählung von der Uebernahme des Erzstifts durch Erzbischof Peter, wie sie am Ende des zweiten Theiles der Chronik (S. 208) sich findet, mit der im dritten Theile (S. 263), so ergeben sich zwischen beiden mancherlei Differenzen, die bei der Annahme *eines* Verfassers kaum denkbar wären. Beide Relationen stimmen darin über-

schreiber dadurch in die Feder gekommen ist, daß er eine Wendung wie etwa 'umme der stad willen' im Sinne gehabt hat.

ein, daß die Bürgerschaft nur ungern dem neuen Erzbischof huldigte, aber die erste zeiht den Erzbischof eines wirklichen Betruges, indem er den Abgeordneten des Rathes ein falsches Pallium vorgezeigt habe, um ihre Huldigung zu erschwindeln. Davon weiß der gleichzeitig niedergeschriebene zweite Bericht nichts. Ich glaube, wir werden nicht irre gehen, wenn wir die letzten Seiten des zweiten Theiles von S. 207, 23 bis S. 210, 12 als Zusätze späterer Ueberarbeiter der Chronik ihrem ersten Verfasser ganz und gar absprechen. Auch der Hinweis auf die ausführlichere Darstellung des Todes Erzbischof Ludwigs mit den Worten 'als men vindet in der croniken' ist ein schwer in die Wagschale fallendes Argument. Ebenso verdächtig ist das, was auf S. 209 von Erzbischof Albrecht erzählt wird, dem die Magdeburger nicht huldigen wollten, weil er kein Pallium hätte. Ganz anders lautet dagegen, was im dritten Theil der Chronik auf S. 286, 15 steht 'de pawes providerde Alberto dat bischopdom to Magdeborch an grot arbeit und koste und confirmerde on und gaf om sin pallium van stund an'. Noch abenteuerlicher ist die alberne Erzählung am Schlusse des zweiten Theiles (S. 209, 31—210, 12), wonach dem Papste ein Schreiben übersandt sein soll, durch das er bewogen werden sollte, gegen die Magdeburger wegen des von ihnen ermordeten Erzbischofs Burchard energisch vorzugehen: sie wären jetzt reich und könnten nun tüchtig zahlen. Die Erfindung dieser Geschichte liegt zu sehr auf der Hand, als daß es nöthig wäre, darüber weitere Worte zu verlieren. Alle diese späteren Zusätze, deren Spitze stets gegen den Erzbischof gekehrt ist, müssen zu einer Zeit in die Chronik eingeschoben sein, wo das Verhältniß der Stadt zu ihrem geistlichen Oberherrn ein überaus ungünstiges gewesen sein muß.

Aber auch abgesehen von diesen Stellen glaube ich kaum, daß in den uns erhaltenen Handschriften der eigentliche Wortlaut des zweiten Theiles der Chronik vorliegt. Wenn nicht noch neue Codices, die andere ältere Recensionen des Textes enthalten, aufgefunden werden, so werden wir kaum im Stande sein, diese Frage zum vollen Austrag zu bringen. Es ist im höchsten Grade auffallend, daß, nachdem von S. 180—191 die Geschichte Erzbischof Burchards III. erzählt ist, noch einmal auf seine Zerwürfnisse mit der Stadt zurückgekommen wird. Dieser eingeschobene Bericht (S. 191—197) umfaßt nur die Geschichte weniger Jahre aus dem Leben des erschlagenen Kirchenfürsten und beruht, wie die in den Anmerkungen angezogenen Urkundenstellen beweisen, auf guten, ziemlich gleichzeitigen Nachrichten. Es scheint mir wenig glaublich, daß diese chronikalischen Aufzeichnungen vom ersten Verfasser in den Text in solcher

Weise eingeschoben sind. Hätten ihm diese ausführlicheren Nachrichten vorgelegen, er würde sie doch ohne Zweifel in seinen chronologischen Rahmen eingefügt haben, denn es ist gar kein Grund abzusehen, weshalb er gerade dieses chronikalische Fragment und zwar ohne ein Wort der Entschuldigung ganz unvermittelt an ungehörige Stelle gesetzt haben sollte, da die niederdeutschen Handschriften (s. S. 191, 1—2 und Lesarten) es noch einfügen vor dem zum vorigen Abschnitte gehörigen Satze 'do des bischopes dot openbar wart, men halde on ut den kelre und bestadede on erliken to grave in dem dome, als noch schinbar is'. Außerdem verräth dieses Fragment seinen fremden Ursprung noch durch eine Hinweisung auf etwas früher Erwähntes 'hir umme geven om aver de borgere veirdehalf dusent mark, als hir vor steit' S. 195, 25), das sich aber in unserem Texte nicht findet.

Auch der darauf folgende Abschnitt 'Meister Heideke wart to bischope gekorn' scheint, wenigstens in seinem zweiten Absatze (S. Anm. 3 und 4 zu S. 197) Interpolation zu sein.

Fassen wir das Alles zusammen, so ergiebt sich, daß die letzten Blätter des zweiten Theiles theils durch Zusätze, theils durch Weglassungen — denn man darf wohl annehmen, daß der erste Verfasser über die Regierungsjahre Erzbischof Ottos von dessen Wahl bis zum Jahre 1350, also eine Zeit, die der Chronist selbst durchgelebt hat, zusammenhängendere und klarere Nachrichten gegeben hat, als jetzt die Chronik enthält — in ihrer gegenwärtigen Gestalt keineswegs den ursprünglichen Text enthalten, daß keine Partie der ganzen Chronik so viel Widersprüche und Unklarheiten enthält als gerade diese.

Die Frage nach dem Namen des ersten Verfassers unserer Chronik würde sich mit großer Leichtigkeit beantworten lassen, wenn uns, wie die Hallischen Schöffenbücher[1], so auch die Magdeburgischen erhalten wären. Da aber nicht nur die Bücher und Documente des Magdeburger Schöffenstuhls, sondern auch das ganze Stadtarchiv durch oder unmittelbar nach der Zerstörung der Stadt im J. 1631 vollständig verloren gegangen sind, so konnte von dieser Seite keine Auskunft erwartet werden. Aber dennoch haben uns andere urkundliche Quellen seinen Namen aufbewahrt. In einem Verhandlungsbuche der Stadt Großen-Salze steht zum J. 1386 folgende Einzeichnung: 'Hans by der Bruggen, burger to Magdebr., gaf ern Hinryke van Lammesspringe prestere, die ichteswenne der alden stad scriver was to Magdebr., Rolove vome Kellere und Fricken von

1. S. v. Dreyhaupt II, 452 ff.

Guddeswegen' burgeren to Magdebr. syne halven pannen in dem Gudjarsbornen'. Am Rande ist dabei bemerkt 'to sunte Jorgen' (Hospital St. Georgii vor Salze). Eine andere Eintragung, etwa aus derselben Zeit, lautet: 'ern Hinrik von Lammesspringe gab 2 m. ingeldes to sunte Marthen capellen' (an einer andern Stelle 'to sunte Merten capellen') 'up des hilgen geistes hove to Magd.' Verbinden wir damit die im Urkundenanhange S. 432 f. abgedruckte Urkunde von 1396, worin er 'altarist zu St. Peter in der altten statt zu Magdeb., etwo stattschreiber doselbst' genannt wird, so scheint es mir kaum einem Zweifel unterworfen zu sein, daß wir in ihm den Verfasser unserer Chronik, der sich ja zum J. 1364 (S. 249, 20) selbst als Stadtschreiber bezeichnet, zu erblicken haben. Jedes noch etwaige Bedenken würde schwinden, wenn es gelänge, eine archivalische Notiz aufzufinden, die bald nach 1372 datirte und ihn ebenfalls als ehemaligen Stadtschreiber aufführte. Aus diesen beigebrachten Nachrichten erhellt nun freilich ebensowenig als aus der Chronik selbst, warum er sein städtisches Amt aufgegeben und seinen Wohnort nach dem benachbarten Salze verlegt habe. Vermuthungen darüber zu äußern, ist nicht schwer, aber nichts giebt uns Veranlassung, der einen oder der andern eine höhere Wahrscheinlichkeit beizulegen.

Bot die Chronik selbst mancherlei Anhaltspunkte, um mit großer Wahrscheinlichkeit die Jahresgrenze zu bezeichnen, welche der erste Verfasser erreicht hat, so sind wir bei der Entscheidung der Frage, auf wie viel Fortsetzer der Rest der Arbeit zu vertheilen ist, weniger günstig situirt. Für die bei weitem größere Partie, die Jahre 1373—1428 umfassend, bin ich geneigt 5 Verfasser anzunehmen, ohne freilich im Stande zu sein, einen genügenden Beweis dafür liefern zu können. Die Gründe für meine Annahme sind folgende:

Der erste Fortsetzer des ursprünglichen Werkes scheint ebenfalls Stadtschreiber gewesen zu sein, denn nur ein Rathsbeamter kann so genau in alle Details der städtischen Geschichte eingeweiht sein, und daß die Aufzeichnungen gleichzeitig, unmittelbar nach den Ereignissen selbst geschehen sind, dafür bürgt die Frische und Unmittelbarkeit der Darstellung. Die detaillirte Erzählung von den Zerwürfnissen zwischen der Stadt und dem Erzbischof, die wörtliche Einschiebung des Ladebriefs Kaiser Karls IV. an die Stadt, die lebendige Schilderung von dem Ein-

1. Rulf (Rudolf) vom Keller ist zwischen 1385 und 1405 sieben Mal Bürgermeister. Fricke von Gudenswegen ist 1389 und 1393 Kämmerer; er ist auch wohl derselbe, der im ältesten Magdeburger Lehnsbuche von ca. 1373 als filius Frickonis d. G. bezeichnet wird.

zug der städtischen Abgeordneten[1] in Tangermünde, wo der Kaiser sich damals aufhielt; dann wiederum der eingehende Bericht von dem Besuch des Kaisers und der Kaiserin in Magdeburg — alles das kann nur von einem Augenzeugen herrühren, der mit dem Gange der städtischen Angelegenheiten auf das Genauste vertraut gewesen sein muß. Bis zum J. 1384 etwa hin ist die Erzählung ausführlich und ziemlich gleichmäßig; vielleicht sind auch noch die Jahre 1385, 86 und 87 diesem Verfasser beizulegen. Dann tritt eine Lücke für die Jahre 1388 und 1389 ein, darauf folgt eine Notiz zum J. 1390 über die schlechte Münze, und dann wieder eine Lücke, die drei Jahre umfaßt. Mit dem folgenden Jahre 1394 werden die chronikalischen Mittheilungen wieder reicher und kommen dem früheren Umfange gleich. Auch sie sind alle vollkommen glaubwürdig, keine von ihnen widerspricht dem uns aus anderen Quellen darüber bekannt gewordenen. Für die Jahre 1398 und 1399 haben wir wieder keine Aufzeichnungen, dann aber wiederum sehr werthvolle Nachrichten über die folgenden Jahre (bis 1403). Nach meiner Ansicht ist es unbedenklich, die Fortsetzung der Chronik wenigstens bis zum J. 1384 einem und demselben Verfasser, ebenso die Erzählung von 1400—1403 einem anderen zuzuschreiben; zweifelhaft scheint mir nur zu sein, ob die chronikalischen Notizen zu den Jahren von 1385—1397 einem, oder was vielleicht wahrscheinlicher, zweien Fortsetzern zuzutheilen sind. Die Partie, welche die Jahre 1400—1403 umfaßt, gehört ebenfalls zu den besterzählten der Chronik, vor Allem die Schilderung des Aufstandes von 1402. Daß ich unmittelbar danach einen neuen Fortsetzer annehme, beruht auf folgenden Gründen. Einmal scheint mir die Betrachtung über den Aufstand und die daraus gezogene Moral, dem gemeinen Manne nicht allzu sehr seinen Willen zu lassen, einen passenden Schluß der Arbeit eines der Fortsetzer zu bilden; dann aber, und darauf möchte ich den Hauptnachdruck legen, ist es wenig wahrscheinlich, daß ein und derselbe Verfasser zwei Mal (S. 311, 20 und S. 314, 1) den Tod Erzbischof Albrechts erwähnt haben solle. Der zweite spätere Bericht über den Tod Albrechts und die Wahl seines Nachfolgers ist bei weitem ausführlicher und eingehender. Wenn man nicht zwei verschiedene Verfasser annimmt, so ist gar nicht abzusehen, warum derselbe Schreiber noch einmal, ohne alle Veranlassung, auf diese Thatsachen zurückkommen sollte. Nur durch die Annahme eines neuen hier eintretenden Fortsetzers, dem die von seinem Vorgänger mit-

1. 'de borger worden to rade dat se sik vorantworden wolden, und sanden dar Hansen van Evendorpe den borgermester und andere ut dem rade, als on gud dûchte, und den schriver mede'. S. 269, 23.

getheilten kurzen Notizen nicht genügten, kann das Zurückgreifen auf jene Thatsachen hinreichend erklärt werden. Aber dieser Verfasser hat nach meiner Ansicht die Chronik auch nur wenige Jahre weiter geführt. Ich nehme an, daß mit dem J. 1411 wieder ein neuer Fortsetzer eintritt, der das Werk bis zum J. 1421 fortgeführt hat. Auf S. 318, 3 wird ein 'Hinrik van den Ronen' als 'der stad juriste und schriver' genannt. Er gehörte zu den Abgeordneten der Stadt, die sich durch Augenschein von der Echtheit des Palliums Erzbischof Günthers überzeugen sollten. Diese ganze Angelegenheit wird so detaillirt dargestellt, daß man für diese Partie, also von 1403 bis etwa 1410 hin, ihn als Verfasser betrachten darf. Diese Ansicht bestätigt noch das, was er über das Anerbieten Erzbischof Günthers an den Rath von Magdeburg berichtet, ihm in seinen Fehden gegen die benachbarten Fürsten beizustehen (S. 319, 24): 'Do disse huldinge scheen was, do dwang he de borgermeister sere to hand dar na, dat wi den heren, der vient he worden was, umme sinen willen entseggen wolden ... dar wart om ein antwert to gegeven, dat wi van der heren veide nicht erwusten ... he eschede van den borgeren dat wi om heilden hundert gewapent to sime frige up unsen schaden und up sinen vromen. dat wolden de borgere nicht don, sunder se seden om, se wolden om 30 gewapent holden up unsen vromen, und wat wi vordingeden mit den unsen in der viende lande, de dinguisse scholde unse wesen, und unse here scholde de stede holden, und wat unse here ok mit den sinen vordingde dat wolde wi ok mit om stede holden, und wat wi to hope — de sinen und de unsen — vordingden dat scholde wi deilen nach mantal der wapenden lude'. So, denke ich, kann nur ein Zeitgenosse schreiben, der dem Rathe sehr nahe stand und in die ganze städtische Politik vollständig eingeweiht war.

Die vorletzte, ihrem Umfange nach nicht unbeträchtliche Partie (von S. 331, 8 bis 379, 2) dieses Theiles unserer Chronik scheint den Magdeburger Stadtsyndikus Engelbrecht Wusterwitz aus Brandenburg zum Verfasser zu haben. Einmal wird sein Name genannt zum J. 1418 (S. 346, 13): 'In den tiden worden unse heren und unse borgere sere besweret und gemeiet mit des koninges hovegerichte van einem, genant Willeken Goltsmet, und anderen luden, de se dar hen geladen hadden und to arbeide gebracht: doch werden se sik und sanden vor gerichte oren sindicum meister Engelbrecht Wusterwitz van Brandenborch, de dem hove volgere to Regensborch in Beieren, in Ungeren, in de Slesien, in Behmen und se verantwerde, so dat or weddersaten nicht grot jegen on bekrechten konden, wente se ungerecht weren'. Wiederum tritt er handelnd

auf im J. 1420 (S. 355, 5). Die Veranlassung war folgende. Markgraf Friedrich von Brandenburg belagerte mit Herzog Wilhelm von Lüneburg Alvensleben, weil hier Heise von Steinfurt Strauchdiebe und Räuber hegte, die von hier aus Streifzüge nach der Mark unternahmen. In seiner Bedrängniß nahm Heise seine Zuflucht zum Rathe der Altstadt Magdeburg. Bei Nacht kam er auf das Rathhaus und sprach die Vermittlung der Stadt bei Markgraf Friedrich an. In Folge dessen sandte man von Seiten der Stadt den Syndikus Engelbrecht Wusterwitz an Markgraf Friedrich, der denn auch bewirkte, daß Abgeordnete des Raths mit Heise und seinen Freunden zu ihm reiten durften. Die Parteien vereinigten sich schließlich dahin, die Beilegung ihrer Streitigkeiten dem Rathe von Magdeburg und dem von Stendal zu übertragen. Darauf hob der Markgraf die Belagerung des Schlosses Alvensleben auf.

Was wir sonst von Wusterwitz wissen, dessen Familie ganz ohne Zweifel von dem unweit Plaue bei Brandenburg gelegenen Dorfe gleiches Namens stammte, ist Folgendes. Aus den Annales Marchiae Brandenburgicae, welche Angelus (Engel) im J. 1598 herausgab, ersehen wir, daß Engelbrecht Wusterwitz ein Werk über Brandenburgische Geschichte verfaßt hat, das, nach den von Angelus citirten Stellen[1] zu schließen, wenigstens die Jahre von 1388—1423 umfaßt haben muß. Eine dieser Brandenburgischen Chronik entnommene Nachricht (Angelus S. 185) zum Jahre 1409 belehrt uns, daß er um diese Zeit noch Clericus in Brandenburg war[2]. Außerdem wissen wir noch sein Todesjahr: 1433. Nach Küsters Angabe[3] war er in der Katharinenkirche zu Bran-

1. Alle aus dieser Wusterwitz'schen Chronik entlehnten Nachrichten des Angelus sind zusammengestellt bei Riedel, Cod. D. Brandenb. D, S. 23—45.

2. Die Angelegenheit, die ihn veranlaßt seinen Namen selbst zu nennen, ist folgende. Hans v. Quitzow ging darauf aus, Streit mit dem Kloster Lehnin anzufangen und beanspruchte das Eigenthumsrecht über die Havel: weil dies Wasser bei dem Schloß Plaue wäre, so müßte dieser Fluß zum Schloß gehören. Das machte dem Abte des Klosters, Heinrich Stich, großen Kummer, und vergebens sann er über ein Auskunftsmittel sich dieser Ansprüche zu erwehren. Endlich wandte er sich an Hansens Bruder, Dietrich, durch dessen Vermittlung zwischen den streitenden Parteien ein Tag zu Brandenburg zu Stande kam, der aber keinen Vergleich herbeiführte. Jedoch beschloß man wenigstens, jeder Theil solle zwei unparteiische Schiedsrichter ernennen, um durch sie die Sache zum Austrag zu bringen. Von Seiten des Hans von Quitzow wurden Henning v. Stechow und Henning v. Gröben, von Seiten des Lehniner Abtes Johann von Golwitz, Stadtschreiber zu Brandenburg in der Neustadt, und Engelbert Wusterwitz, Clericus zu Brandenburg ('der diese sachen unter Marggraffen Jodoco allein auffs Papier gebracht und verzeichnet hat'), dazu bestimmt. Aber auch die Bemühungen dieser Männer Hans v. Quitzow mit dem Abt von Lehnin auszusöhnen, und ersteren von weiteren Schritten gegen das Kloster abzuhalten, hatten keinen Erfolg. Vgl. Hefter, Geschichte des Klosters Lehnin, Brandenburg 1851, S. 37 ff.

3. Access. ad. Bibliothec. historic. Brandenburg. S. 206.

denburg begraben. Sein dort befindlicher Leichenstein hatte die Inschrift: Anno Domini 1433 in profesto S. Nicolai obiit Dominus Engelbertus Wusterwitz fundator huius altaris, cuius anima requiescat in pace. Ist nun meine Vermuthung — die ich freilich nicht durch unbedingt zwingende Gründe zur Gewißheit erheben kann — richtig, daß er der Fortsetzer unserer Chronik von 1411—1421 ist, so hat es viel Wahrscheinlichkeit für sich, daß er 1421 oder bald nachher sein Amt in Magdeburg aufgegeben und sich nach seiner Vaterstadt zurückgezogen hat, um hier den Rest seiner Tage in Ruhe zu verleben. Meine Hypothese aber, daß er der Verfasser dieses Theiles der Magdeburger Chronik ist, beruht auf der Wahrnehmung, daß diejenigen ihrer Nachrichten, welche Märkische Dinge angehen, mit den entsprechenden bei Angelus, die dieser als dem Geschichtswerke des Wusterwitz entnommen bezeichnet, schwerlich zufällig übereinstimmen.

Man vergleiche Schöppenchronik S. 331, 8 — 332, 5 und Wusterwitz bei Angelus S. 188 f. (Riedel, Cod. D. Brand. D., S. 38): Marck Brandenburg wird wider eingelöset; Sch.-Ch. S. 333, 18 bis 334, 13 = Angelus 189 f. (Riedel a. a. O. 38 f.); Sch.-Ch. 335, 18 — 336, 7 = Angelus 192 f. (Riedel 40 f.); Sch.-Ch. 336, 8 — 336, 27 = Angelus 193 (Riedel 41); Sch.-Ch. 338, 13—16 = Angelus 193 (Riedel 41); Sch.-Ch. 338, 16—21 = Angelus 193 f. (Riedel 42); Sch.-Ch. 344, 12—13 = Angelus 198 (Riedel 44); Sch.-Ch. 352, 1—16 = Angelus 201 f. (Riedel 44 f.), namentlich vergleiche man

Zeile 11—16	Angelus 202
dorch der segevacht willen sloch to der tid markgreve Frederik vormiddelst heren Gunzel van Bertensleven to riddere Hassen von Bredow, Berude van der Schulenborch, Achim van Bredawe, Mathiese van Uechtenhagen, Ludolve van Alvensleven wonaftich to Calve in der Wische ꝛc.	Zu Ehren dieses Sieges hat der löbliche Marggraff in gedachter Stadt Angermünd durch Herrn Günther von Bartensleben zu Ritter geschlagen: Hansen von Bredow, Matthiasen von Bechtenhagen, Berndt von der Schulenburg, Joachim von Bredow, Ludolffen von Alvenßleben vnd etliche andere aus seinem Hoffe.

Die letzte Stelle, wo beide Chroniken eine auffallende Uebereinstimmung zeigen, nur daß die Magdeburger ausführlicher, die des Angelus dagegen kürzer erzählt, ist die bereits auf vorhergehender Seite erwähnte (Sch.-Ch. 355, 5), in der Wusterwitz als Vermittler zwischen dem Markgrafen und Heise von Steinfurt genannt wird (Angelus 203, Riedel 45).

Bei der Vergleichung dieser angeführten Parallelstellen muß man jedoch zwei Punkte nicht außer Acht lassen: einmal, daß wir den Text des Wusterwitz nur aus einer abgeleiteten Quelle kennen, und zweitens, daß Wusterwitz jedenfalls niederdeutsch geschrieben haben wird und daß durch die Uebersetzung der ihm entnommenen Berichte in die hochdeutsche Mundart uns ein wichtiges Kriterium verloren gegangen ist.

Ein weiterer Grund, Engelbrecht Wusterwitz die Abfassung unserer Chronik vom J. 1411—1421 beizulegen, scheint mir in dem Umstande zu liegen, daß nur ein mit den Märkischen Verhältnissen auf das Genaueste vertrauter Mann, der für seine Märkische Heimat trotz seiner nicht unwichtigen Stellung in einer fremden Stadt immer noch ein warmes Herz bewahrt hatte, diesen Theil der Chronik geschrieben haben kann. Wenn auch Stadt und Erzstift Magdeburg durch die Aufsässigkeit des Adels gegen den Markgraf Friedrich vielfach in Mitleidenschaft gezogen wurde und die Thatsache selbst den Verfasser zu einem Besprechen der Märkischen Verhältnisse zwangen, so fühlt man aus seinen Berichten doch überall ein wärmeres Interesse für die Ereignisse in der Mark heraus. Ja, es scheint mir nicht unwahrscheinlich, daß der Rath der Altstadt Magdeburg — die Richtigkeit meiner Annahme, Wusterwitz sei der Verfasser dieses Theiles der Schöppenchronik, vorausgesetzt — ihn in dieser auch für Magdeburg kritischen Zeit gerade wegen seiner genauen Kenntniß von Personen und Dingen in seiner Heimat mit dem wichtigen Amte eines Stadtsyndicus betraute. Dieselbe antiquitzow'sche Gesinnung, dieselbe Bewunderung für den ersten Hohenzoller in der Mark Brandenburg, welche — soweit wir uns aus den bei Angelus erhaltenen Fragmenten seiner Märkischen Chronik ein Bild davon machen können — Wusterwitz beseelte, finden wir auch in unserer Stadtchronik wieder. Für seine Gesinnung ist die Stelle, in der er die kriegerischen Erfolge Markgraf Friedrichs kurz zusammenfaßt (S. 338, 7), äußerst charakteristisch: 'alsus worden in korten tiden und jaren der rovere lantsaken und rofflote vele gesturet unde gewunnen. dit mochte wol ein sunderke schickunge van der gnade godes wesen, wente were den roveren nicht gesturet, de land weren in kortes mit enander vorwostet, unde were mislik gewesen, dat somlike stede und mechtige borge vor on hedden mogen besitten'. Und beim Jahre 1412, wo das erste Auftreten des Nürnberger Burggrafen erzählt wird, heißt es, daß zwar die Städte, in deren Interesse ja die Herbeiführung geordneter sicherer Zustände liegen mußte, ihm die Huldigung geleistet hätten, nicht aber die Mächtigsten von der Mannschaft, als die Quitzows, Holzendorfs und Andere. 'Diese waren wider

ihn und sahen den Herrn nicht für voll an, er hieß bei ihnen nur der Tand von Nürnberg [1]), und sie vermeinten das Land allein regieren zu können, wie sie das lange gewohnt waren. Sie hätten dem Herrn auch wohl endlich das Leben so sauer gemacht, daß er der Statthalterschaft in der Mark überdrüssig geworden, wäre er nicht so besonnen zu Werke gegangen und hätten ihm nicht rathende Freunde und hinreichende Geldmittel zur Verfügung gestanden.' Für das lebhafte Interesse des Verfassers für Angelegenheiten der Mark und für ihren neuen Herrscher sind noch folgende Stellen zu notiren: S. 341, 14 ff. 350, 10; 358, 97.

Sind diese Combinationen richtig, daß wir für die Fortsetzung der Chronik von 1411—1421 Wusterwitz als Verfasser anzunehmen haben, so folgt mit Nothwendigkeit daraus, daß er erst nach dieser Zeit, also zwischen 1421 und 1433, sein Werk über die Ereignisse seiner Zeit in der Mark Brandenburg geschrieben haben kann; und damit würde sich v. Raumer's Ansicht (Cod. Diplom. Brandenb. Continuat. I, 35, Anm. ††), wonach Wusterwitz vor 1417 geschrieben haben soll, als irrig ergeben. Ebenso ist desselben Gelehrten Meinung nicht zu billigen, als ob Wusterwitz einen persönlichen Groll gegen die Quitzow's gehabt habe, weil es ihm sammt den anderen dazu ernannten Schiedsmännern nicht gelungen war, die Quitzow's mit dem Abte von Lehnin auszusöhnen. Man lese bei Heffter, Geschichte des Klosters Lehnin, S. 37 ff. die *actenmäßige* Darstellung des ganzen Handels zwischen Johann v. Quitzow und dem Abte von Lehnin, und namentlich die aus Angelus [2] nach Wusterwitz mitgetheilte Stelle, welche über seine Thätigkeit als Schiedsmann in dieser Angelegenheit Nachricht giebt — nichts giebt auch nur die geringste Veranlassung zu v. Raumers Hypothese, daß Wusterwitz in seinem Buche die Quitzow's und ihren Anhang in tendenziöser Weise herabgesetzt habe. Im Gegentheil, wir müssen Wusterwitz als einen zuverlässigen, gewissenhaften Schriftsteller bezeichnen, dem weder in den bei Angelus erhaltenen Fragmenten seines Brandenburgischen Geschichtswerkes, noch — vorausgesetzt, daß er wirklich der Verfasser der Schöppenchronik für die Jahre 1411 bis 1422 ist — in diesen für uns so wichtigen chronikalischen Notizen irgend eine absichtliche Unrichtigkeit nachgewiesen werden kann.

Daß ich Wusterwitz den letzten Rest dieser Partie der Chronik, der die Jahre 1422—1428 umfaßt, nicht zuschreibe, hat einen dreifachen

1. Der Ausdruck stammt ohne Zweifel aus einem jedenfalls gleichzeitigen historischen Volksliede (s. Riedel, Gesch. des Preuß. Königshauses II 184): Sie wogen den fursten so eyn scherff: Hy was er tand von unrenberg.

2. Ann. Marchiae Brandenb. 185, Heffter 42.

Grund. Zunächst scheint mir die Sprache in diesem Theile viel ungelenker zu sein, sie macht den Eindruck, als ob der Verfasser bis dahin in freier Composition sich noch nicht allzuviel versucht und mit den Worten noch zu ringen habe. Zweitens würde Wusterwitz, wäre er auch der Verfasser für diese Jahre, schwerlich die Eroberung Angermündes nochmals[1], und zwar mit falscher Jahreszahl, erwähnt haben. Endlich findet sich bei diesem Fortsetzer eine Wendung, die bei dem von mir Wusterwitz zugeschriebenen Theile der Chronik niemals erscheint: fast auf jeder Seite von S. 359 an (s. S. 359, 8; 360, 20, 28; 361, 7, 13, 21, 26; 362, 15, 17, 21; 363, 3, 12, 24 u. s. w.) gebraucht er den Ausdruck 'de rat van Magdeborch', während Wusterwitz an solchen Stellen, wo er vom Stadtregiment redet, stets 'unse heren' (S. 346, 2, 13; 355, 12; 357, 18) sagt, was sich wiederum bei seinem Fortsetzer nicht findet. Außerdem ist vielleicht noch in Betracht zu ziehen, daß bei dem Streite zwischen Erzbischof Günther und der Stadt Halle die Magdeburger, um die Interessen ihrer Hallischen Verbündeten beim Kaiser wahrzunehmen, nicht ihren Syndikus — was doch wohl das natürlichste gewesen wäre — dazu ausersehen, sondern den Vorsteher der Krämergilde und einen Schöffen[2]. Hat wirklich Wusterwitz nur bis (etwa Ende) 1421 in Magdeburg gelebt, so hat die Nichtnennung seines Namens weiter nichts Auffälliges: entweder war das Syndikat noch nicht wieder besetzt oder man nahm noch Anstand, seinen Nachfolger jetzt schon mit einer so wichtigen Mission zu beauftragen.

War es schwierig vom J. 1372 ab die einzelnen Theile, aus denen die Chronik in ihrer gegenwärtigen Gestalt allmählich zusammengewachsen ist, mit einiger Sicherheit auseinanderzuhalten, so ist es kaum möglich, für die letzten Blätter, welche, abgesehen von einigen wenigen zerstreuten Notizen über Vorkommnisse anderer Jahre, ausschließlich Nachrichten über die Jahre 1450—1468 enthalten, ein ähnliches Resultat zu gewinnen.

Zuerst ist die große Lücke in der Chronik auffallend. Vom Jahre 1428 springt sie sofort auf das Jahr 1450 über: nur daß später mit Unterbrechung der chronologischen Folge einige Nachrichten zu den Jahren 1426, 1431 und 1440 (S. 407) und 1447 (S. 409) gegeben werden. Aber alle diese Nachrichten, welche der Erzählung der Ereignisse von 1450 bis 1468 eingeschoben sind, betreffen in keiner Weise Magdeburg, und es ist fraglich, ob sie überhaupt auf Originalität Anspruch machen

1. S. 375, 29. 2. S. 364, 6.

können. Es ist im höchsten Grade seltsam, daß die Chronik über die Zeit von 1428—1450, die eine der bewegtesten in der Magdeburgischen Geschichte ist, vollständig schweigt. Ich wage nicht die Frage zu entscheiden, ob die Chronik während der Fehde, welche die Stadt mit Erzbischof Günther auszukämpfen hatte[1], keinen Fortsetzer erhalten hat, oder ob nur in den Handschriften, welche auf uns gekommen und die wohl alle auf eine und zwar gerade nicht vorzügliche zurückzuführen sind, dieser Theil der Chronik vermißt wird. Denkbar ist es freilich, daß in jener erregten Zeit die Kräfte der städtischen Beamten so sehr in Anspruch genommen wurden, daß ihnen für geschichtliche Aufzeichnungen keine Muße übrig blieb. Aber andererseits ist es wieder wenig glaublich, daß selbst ein späterer Fortsetzer diese Zeit so ganz mit Stillschweigen hätte übergehen sollen. Fast scheint es, als ob wir für den Rest unserer Chronik dasselbe annehmen müssen, wie für das Ende des zweiten Theils: daß wir auch hier nicht den ursprünglichen Text besitzen, sondern nur einen mit wenig Geschick gemachten Auszug des ursprünglichen Werkes. Man darf doch nach dem, was über die früheren Verfasser theils sicher feststeht, theils mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen ist, ebenfalls vermuthen, daß nur wissenschaftlich und geschäftlich gebildete Männer die Chronik weiter geführt haben. Wie aber, fragt man dann mit Recht, ist es möglich, daß Jemand, der theilnimmt an der Verwaltung eines bedeutenden Gemeinwesens, so überaus verworren und unklar die Ereignisse seiner Zeit erzählt? Auch die Supposition mehrer Verfasser führt zu keinem befriedigenden Resultate: der Unklarheiten und Mängel bleiben so viele, daß auch dadurch die sich aufdrängenden Fragen nicht gelöst werden. Die Jahre sind so durcheinandergeworfen, wie selbst nicht am Ende des zweiten Theiles; außerdem sind auch manche Thatsachen berichtet, die entschieden in eine andere Zeit fallen, als der Ueberarbeiter der Chronik sie angiebt. Und andererseits haben wir wieder auf diesen letzten Blättern einige Nachrichten, die so lebendig erzählt sind, daß sie sich den früheren Partien an die Seite stellen können und die eben ihrer Anschaulichkeit wegen unmöglich lange nach den Facten selbst niedergeschrieben sein können. Dahin rechne ich die Darstellung von der Anwesenheit Capistrano's in Magdeburg im J. 1454 (S. 391, 16), ferner die Reformation des Dominikanerklosters in Magdeburg durch Erzbischof Friedrich im J. 1456 (S. 396, 14), den Einzug des Cardinals Nicolaus Cusa in Magdeburg im J. 1451 (S. 399, 25), den Brand der St. Johanniskirche in dem-

1. S. darüber Hoffmann I, 365 ff.

selben Jahre (S. 402, 1), den versuchten Aufruhr im J. 1459 (S. 404, 16), den Guß der großen Domglocke im J. 1468 (S. 412, 17), die Verkündigung der Bannbulle und die Kreuzpredigt gegen den böhmischen Ketzerkönig Georg Podiebrad, und endlich den Einzug Erzbischof Johanns in Magdeburg im J. 1464. Alle diese Stücke sind gewandt erzählt, überall fühlt man das Selbsterlebte, Selbstgeschehene heraus. Es ist, wenn man nicht einen unberufenen ungeschickten letzten Redactor, auf dessen Ueberarbeitung alle unsere Handschriften beruhen, annehmen will, gar nicht zu begreifen, wie sonst sehr verständige Männer chronologisch zusammengehörige Thatsachen so bunt durcheinander gewürfelt und durch ganz ungehörige Zwischenerzählungen unterbrochen haben. Auf S. 384 bis 386 werden verschiedene Ereignisse erzählt, die in das Jahr 1450 fallen oder fallen sollen[1]; dann wird wiederum drei Seiten weiter auf dasselbe Jahr zurückgegriffen und die Erzählung der Ereignisse bis zum Jahre 1459 fortgeführt, um dann nochmals (S. 399, 25) auf das Jahr 1451 zurückzukommen. Dann folgen Notizen zu den Jahren 1452, 1459, 1460, 1461. Was darauf folgt, sieht ganz fremdartig aus: man begreift durchaus nicht, wie die vollständig verbürgte Nachricht vom Brand der Stadt Hamburg im J. 1284, der Tod des Herzogs Heinrich von Holstein vor Flensburg und die Niederlage der Hamburger im Sunde im J. 1426 (S. 405, 21) in diesen Theil der Chronik gekommen sind. Auch die nachträgliche Erzählung vom Concil zu Basel nimmt sich etwas seltsam aus. Dann biegt die Chronik wieder in das alte chronologische Geleise ein (S. 407, 27), um es aber sofort wieder zu verlassen (S. 409, 7). Dann folgen wieder Nachrichten aus den Jahren 1467, 1468 und 1464 (S. 409, 26 — 416, 3), die sich größtentheils auf Magdeburgische Verhältnisse beziehen.

Fassen wir unser Urtheil über die verschiedenen Verfasser und ihr gemeinsames Werk zusammen, so müssen wir dasselbe, trotzdem es uns nur in einer mangelhaften Form überliefert ist, dennoch zu den hervorragendsten Erzeugnissen der städtischen Geschichtschreibung des Mittelalters zählen. Die Darstellung ist freilich nicht überall gleich, manches würde uns offenbar klarer sein, wenn die uns verlorenen städtischen Urkunden, Verhandlungsbücher, Kämmereirechnungen u. s. w. einen tieferen Einblick in die von den Chronisten oft nur kurz berührten Verhältnisse gestatteten. Aber überall, soweit uns andere Quellen eine Nachprüfung des Erzählten erlauben, finden wir die Nachrichten unserer Chronik

1. S. 385, Anm. 1.

vollständig glaubwürdig, und da, wo eine tendenziöse Entstellung der Thatsachen zu vermuthen ist, haben wir schwerlich das Werk in seiner ursprünglichen Gestalt vor uns. Welch bedeutenden Werth man unserer Chronik seit dem Ausgange des 15. Jahrhunderts beigelegt hat, geht am besten aus der überaus großen Zahl ihrer directen und indirecten Benutzer hervor. Eine Menge von Nachrichten, die nur aus ihr stammen, sind in zahllose historische Werke übergegangen, sehr häufig ohne daß ihre Verfasser aus der unmittelbaren Quelle selbst geschöpft haben. Aber nicht nur hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit, sondern auch hinsichtlich der Darstellung, wenigstens einiger hervorragender Partieen, kann sie zu den vorzüglichsten Denkmälern der mittelniederdeutschen Literatur gezählt werden. Wofern sonst, was die Namen der Verfasser betrifft, meine Combinationen richtig sind, möchte ich die von Heinrich von Lammspring und Engelbrecht Wusterwitz verfaßten Theile sachlich und stilistisch als die hervorragendsten Abschnitte bezeichnen. Ihre Klarheit der Auffassung und der Darstellung, dabei ihr weiter Blick und genaue Geschäftskenntniß, zuweilen auch ein Anflug von echt niederdeutschem Humor sind Gaben, die man bei mittelalterlichen Chronisten nicht allzu häufig findet.

2. Die Quellen und ihre Benutzung.

Da der Verfasser erst in dem dritten Theile seines Buches die Ereignisse seiner Zeit erzählen will, so ist es klar, daß er den Stoff zu den beiden ersten Abschnitten anderen Werken entnommen haben muß. Gleich in dem ersten einleitenden Satze seiner Arbeit sagt er denn auch, daß er manche Chronik durchgelesen, aus denen er die nachfolgenden Aufzeichnungen zusammengestellt habe. Freilich nur an sehr wenigen Stellen giebt er die Namen der von ihm benutzten Schriftsteller wirklich an, und gerade die am stärksten ausgeschriebenen oder vielmehr übersetzten Annalisten hält er für gut nicht namentlich anzuführen. Im Allgemeinen — ohne ein bestimmtes Geschichtswerk zu nennen — spricht er noch dreimal von Chroniken, die er durchgesehen habe: 'Dusse rede hebbe ik kortliken to samene getogen ut der schrift, de na steit, und ut anderen croneken' (S. 9, 5), und bald darauf (S. 9, 12): 'In den olden croniken steit geschreven . . .' und dann noch S. 10, 9: 'We weten will, wo unse elderen de Sassen hir to lande sint gekomen, de schal weten dat ichteswelke croniken hebben dat se sin gekomen van dem here Allexandri van Macedonia; ichteswelke croniken hebben det se van den Denen

komen sin; ichteswelke hebben dat se sint komen van Britania.' In ähnlicher Weise verweist er auf Aufzeichnungen, die Ausführlicheres über von ihm nur kurz berührte Thatsachen geben, so bei Erwähnung eines Zuges gegen die heidnischen Preußen im J. 1147: 'van disser vart sint ganze boke gemaket und geschreven. we dat weten wil, de mach dar lesen, wat jammers do in der werlde was' (S. 116, 14); ferner beim Jahre 1215, wo von einem Ketzer Joachim die Rede ist: 'van dem sulven ketter sint ganze boker geschreven (S. 141, 4); und endlich von der Verwirrung, die durch das Auftreten des falschen Waldemar in der Mark entstand: 'dar sind ganze boke af geschreven' (S. 203, 14). Aber außerdem giebt der Chronist doch auch die Namen bestimmter Verfasser und Bücher an, die er bei der Ausarbeitung seines Geschichtswerkes benutzt hat. So wird bei der Erzählung der Kriege des Julius Cäsar auf Orosius verwiesen ('als men vindet in Orosies croniken' S. 8, 2), aber in einer Weise, die es doch sehr fraglich erscheinen läßt, ob der Verfasser wirklich das Werk des Orosius vor sich gehabt hat. Vgl. Th. de Moerner, De Orosii vita etc. Berol. 1844, S. 3. Dunkel ist folgendes Citat: 'van erer (der Königin Mathilde) dogede is vele geschreven in der Sassen levende. dat bok heit digestum Saxonum.' Ich glaube kaum, daß zu ändern ist (vgl. Prutz, die Magdeburger Schöffenchronik im Archiv für die Sächsische Geschichte, Bd. II, S. 288); es scheint ein uns jetzt verloren gegangenes Werk, vielleicht ähnlichen Characters wie der Annalista Saxo, wenn nicht dieser selbst, damit gemeint zu sein. Wenn der Chronist Eusebius anführt ('we dar mer af weten wil, de les coronicam Eusebii' S. 108, 15), so ist dabei nur an Ekkehard zu denken, dessen Chronik von der des Eusebius ausgeht (vgl. Städtechroniken III, 13). Dann citirt er noch bei Erwähnung einer streitigen Bischofswahl in Brandenburg eine Brandenburger Chronik ('hir vint men lange rede af in der Brandeborger croniken' S. 145, 1).

Aber auch andere Bücher, nicht eigentlich historischen Inhalts, sind ihm bekannt. So beruft er sich am Ende der gereimten Vorrede auf die unter dem Namen Cato's bekannte Spruchsammlung (S. 6, 13 und Anm. 2. Ferner citirt er ein 'brevier' (235, 17), in dem wir den noch erhaltenen liber ritualis des Magdeburger Doms erkennen. Die Stelle, welche von den Schicksalen der Reliquien des h. Moritz erzählt, ist wohl der in der Urkunde Eb. Albrechts II. vom 30. April 1210 (Riedel, Cod. D. Brand. A, XXIV, S. 327) erwähnten Geschichte des h. Moritz und seiner Genossen entnommen, die Albrecht aus S. Maurice mitgebracht hat (. . . statuentes, ut ob reverentiam Dei omnipotentis et glo-

riosorum martyrum Thebeorum St. Mauritii et sociorum ejus patronorum Ecclesie nostre majoris Hystoria, quam apportavimus personaliter ab Agauno, ubi martyres iidem mortis supplicium pro nomine Jesu Christi pertulisse noscuntur, in memorato conventu per singulos annos tam in natali martyrum eorundem, quam in festo adventus reliquiarum ipsorum, perpetuis temporibus decantetur . . .). Der Nachsommer der classischen Periode der mittelalterlichen deutschen Poesie hat auch in Magdeburg einige Blüthen angesetzt: eine fromme Frau, Aebtissin Mechthild am Agnetenkloster der Neustadt-Magdeburg hat uns werthvolle Dichtungen religiösen Inhaltes hinterlassen (mehrere davon meistens in hochdeutscher Uebersetzung mitgetheilt bei Greith, die deutsche Mystik im Predigerorden, 1861), und auch bei den weltlichen Ständen Magdeburgs hat die Poesie Eingang gefunden. Dem Chronisten waren die dichterischen Erzeugnisse des Magdeburgischen Patriciers Bruno von Schönebeck, deren Verlust wir jetzt bis auf eines beklagen, wohl noch alle bekannt: er erzählt von dem Gralspiele, das um 1280 mit großer Pracht auf einer Elbinsel gefeiert wurde — wir müssen annehmen nach dem, jedenfalls poetischen, Bericht jenes Dichters ('hir van is ein ganz dudesch bok gemaket' S. 169, 15).

Dann endlich ist ihm noch die mündliche Tradition eine Quelle für sein Buch. Die Erzählung von der Schlacht bei Frohse, die Gefangennahme und Freigebung des Markgrafen Otto's mit dem Pfeile erzählt er (S. 156, 26 — 158, 27) nach einem mündlichen Berichte: 'Dat hir ven dem stride to Vrose geschreven steit, dat schref ik als ik van older lude dechtnisse horde. sedder vant ik disse rede beschreven, dat in der tit der geschichte beschreven was' (S. 158, 28).

Aber dasjenige, was der erste Verfasser aus den von ihm selbst namhaft gemachten Quellen entlehnt hat, steht seinem Umfange nach in keinem Verhältniß zu dem, was anderen nicht ausdrücklich genannten Geschichtswerken entnommen ist. Derjenige Schriftsteller, den er am meisten benutzt hat, ist der sogenannte Annalista Saxo. Er ist ihm bis zum J. 1100 die vorzüglichste Quelle, und auch noch für spätere Jahre (1117: S. 111, 1; 1125: S. 112, 3; 1135: S. 113, 24; 1136: S. 114, 14) liefert er manches Material. Darauf treten die Annales Magdeburgenses ein, die bis zum Jahre 1189 mit wenigen Ausnahmen (S. 121, 7), wo andere uns meistens auch erhaltene chronikalische Werke zu Rathe gezogen sind, dem Verfasser den historischen Stoff dargeboten haben. Aber auch die Entlehnungen aus Annalista Saxo sind, abgesehen von einigen selbständigen Betrachtungen (z. E. 41, 14—19; 43, 12—30),

durch Einschiebung von Notizen aus anderen Quellen unterbrochen. Daß er die Chronik des Ekkehard benutzt hat, sagt der Verfasser selbst (s. o.), aber fast nur im Anfange seines Buches hat er die Ekkehard'sche Chronik in größerem Umfange, später nur wenig, namentlich wiederum für die Geschichte K. Heinrichs IV. verwerthet. Ferner ist manches aus den Quedlinburger Annalen und Thietmar entnommen. Die meisten erzählten Thatsachen, welche nach meiner Ansicht den Jahrbüchern von Quedlinburg entnommen sind, finden sich freilich auch in den Magdeburgischen Annalen wieder, aber folgende Stellen scheinen mir die directe Benutzung der Annales Quedlinburgenses außer allen Zweifel zu stellen, wofern man nicht annehmen will, daß dem Chronisten ein jetzt nicht mehr vorhandenes Geschichtswerk compilatorischen Characters vorgelegen habe. Was S. 69, 2—5 über den Kampf mit den 'Nortmannen' erzählt wird, findet sich weder beim sächsischen Annalisten noch in den Magdeburgischen Jahrbüchern. Ferner ist es wohl kein Zufall, daß S. 77, 20—22 der Verfasser die Worte des Ann. Magd. (SS. XVI 163, 25 f.): ob ulciscendam injuriam ab eisdem Romanis Theutonicis jam dudum illatis unberücksichtigt gelassen hat, was wohl schwerlich geschehen wäre, hätte er die bezügliche Notiz diesem Annalistenwerke entnommen. Ebenso entscheidend für die directe Benutzung der Quedlinburger Annalen halte ich noch die Stellen S. 80, 18 f. und S. 84, 25 — 85, 3. Der Inhalt der letzteren findet sich zwar auch in den Ann. Magd. a. a. S. 164, 41—44 aus den Quedlinburger Annalen entnommen, aber es fehlt der Zusatz des Chronisten 'des jares vreten de muse einen dot bi Colne.' Außer den Ann. Quedlinburg. ist noch mehrmals Thietmar benutzt und zwar für die Jahre 1012—1017 (S. 82, 16; 83, 7; 83, 12; 85, 5; 88, 8; 89, 6), ferner des Chron. Halberstadense (48, 18; 55, 3; 112, 9; 124, 1, vielleicht auch 73, 24 und 128, 20), außerdem noch das derselben Zeit angehörende Chron. Montis Sereni, namentlich da, wo die Magdeburgischen Annalen ihr Ende erreicht haben; ebenso Eike von Repgow. Ob die Erzählung von dem Tanzwunder zu Kölbigk (S. 90, 22) direct aus den Ann. Stadenses genommen ist, kann bezweifelt werden, da sie sich bei vielen Annalisten vorfindet. Auch der sogenannte Martinus Polonus, dessen wenig zuverlässiges Buch in den letzten Jahrhunderten des Mittelalters ein unverdientes Ansehen genoß, hat für manche Heiligen- und Wundergeschichte willkommenen Stoff geliefert, auch seinem Fortsetzer sind noch einige Nachrichten entnommen (179, 22; 181, 5; 182, 5, 21; 187, 8).

Schwieriger ist das Verhältniß unserer Chronik zu dem Chronicon Magdeburgense, das nach den Handschriften richtiger Chro-

nicon Archiepiscoporum Magdeburgensium genannt würde. Die Handschrift, welche Meibom seiner Ausgabe (Scriptt. Rer. Germ. II, 266—371) zu Grunde gelegt hat, ist gerade keine von den besten, und außerdem hat er den Text noch durch zahlreiche Lesefehler und der Setzer durch viele Druckversehen im höchsten Grade entstellt. Ehe nicht eine den Anforderungen einer gesunden Kritik entsprechende Ausgabe dieses für Magdeburgische Geschichte wichtigen Denkmals veranstaltet ist, wird die Frage nach dem Verhältniß unserer Chronik zu dem Chron. Magdeb. wohl noch nicht allseitig gelöst werden können. Die Untersuchung der einzelnen Bestandtheile, aus denen letzteres zusammengesetzt ist, hat mit Benutzung der ihm von Jaffé zur Disposition gestellten Materialien — was aber der Verfasser zu erwähnen vergessen hat — einen recht erfreulichen Anfang in van Houts Dissertation genommen (De Chronico Magdeburgensi. Dissertatio historica, quam . . . scripsit F. van Hout. Bonnae 1867). Aber seine Arbeit erstreckt sich nur auf die älteren Theile der Magdeburgischen Chronik: die späteren, welche die Ereignisse vom Jahre 1137 ab erzählen, haben keine Berücksichtigung gefunden. Daß der Schöppenchronist das Chronicon Magdeburgense wirklich — und zwar an vielen Stellen — benutzt hat, bedarf nach den im Texte kenntlich gemachten Partieen weiter keines Beweises. Wohl aber kann hier die Frage aufgeworfen werden, ob die uns erhaltenen Handschriften desselben, wenigstens soweit sie bis jetzt bekannt geworden sind, denselben Text enthalten, der ihm bei Abfassung seines Buches vorgelegen hat. Ich glaube diese Frage verneinen zu müssen. Bereits Mencken (Scriptores rerum Germanicarum, praecipue Saxonicarum III, 359) hat darauf aufmerksam gemacht, daß, zwar nicht, wie Mencken will, der Verfasser, aber einer der Fortsetzer zur Zeit Erzbischof Ottos (1327 bis 1361) gelebt habe, denn bei Gelegenheit der Erwähnung des falschen Waldemar (Meibom II, 341) berichtet derselbe: Hunc virum (scil. Pseudo-Waldemarum) iste dominus Otto archiepiscopus tenuit pro vero marchione, asserens in fide sua, me audiente, quod ipse esset ille verus marchio Waldemarus, qui putabatur sepultus. Dieser Theil des Chronicon, dessen Verfasser auch noch unter Eb. Dietrich geschrieben zu haben scheint, hat — von den noch späteren Fortsetzungen versteht es sich von selbst — wie eine Vergleichung beider Chroniken für die hier in Betracht kommenden Jahre ergiebt, dem ersten Verfasser der Schöppen-Chronik nicht vorgelegen. Die letzten Nachrichten derselben, welche eine so auffallende Uebereinstimmung mit dem Chronikon zeigen, daß ihre directe Herübernahme aus dem letzteren schwerlich von

der Hand zu weisen ist, fallen in die Jahre 1304 (S. 179, 1, 4—13), 1307 (S. 179, 25—31) und vielleicht auch noch 1308 (S. 180, 15 bis 17). Die anderen drei Stellen, welche den betreffenden des Chronicon Archiepiscoporum ebenfalls entsprechen, bin ich nicht geneigt als aus letzterem herrührend zu bezeichnen. Ich glaube vielmehr, daß sie umgekehrt aus der Schöppenchronik oder aus einer beiden gemeinsamen Quelle herübergenommen sind. Es hat äußerst wenig Wahrscheinlichkeit für sich, daß der Zeitgenosse des erschlagenen Erzbischofs Burchard, welcher das Chronicon Archiepiscoporum weiter geführt hat — und den wir uns doch als einen zum Erzbischof und Domkapitel in irgend einem abhängigen Verhältnisse stehenden Geistlichen zu denken haben — bei der Darstellung der Wirren zwischen Stadt und Erzbischof einen Standpunkt eingenommen habe, der ihn — wie die Erzählung auf S. 183, 8 — 184, 14 beweist — das Verfahren des Magdeburger Rathes gegen seinen Oberherrn in einem äußerst günstigen Lichte darzustellen veranlaßt. Auch die Hinweisung auf das prophetische Weinen des Papstes bei der Weihe Erzbischofs Burchard (wente dar horde vnste weinen to, scholde he om sine listicheit afweinen S. 181, 17) scheint nicht aus dem Chronicon Archiepiscoporum genommen zu sein, wohl auch nicht der Abschnitt 'Wo de domheren sunte Mauricius vane den cremeren nicht lien wolden in der hemmelwart dage' (S. 185, 5—11). Der Text also, den der Schöppenchronist vom Chron. Magd. vor sich gehabt hat, wird wohl nicht viel über das Jahr 1308 hinausgegangen sein. Aber auch sonst scheint dieser Text wesentlich von den bis jetzt bekannt gewordenen abzuweichen. Es ist im höchsten Grade auffallend, daß das Chronicon Archiepiscoporum für die Regierungszeit der Erzbischöfe Friedrich, Wichmann, Ludolf und Albrecht, die zusammen 90 Jahre dem Erzstifte vorgestanden haben und deren Persönlichkeiten, namentlich die Wichmanns und Albrechts, zu den bedeutendsten in der Magdeburgischen Geschichte gehören, so äußerst dürftige Nachrichten hat. An Stoff zu chronikalischen Aufzeichnungen haben sie selbst und ihre vielbewegte Zeit es nicht mangeln lassen, und auch die geeigneten Personen dazu werden in Magdeburg nicht gefehlt haben. Es ist daher wohl nur ein unglücklicher Zufall, daß wir über diese hervorragenden Kirchenfürsten, die auch in der allgemeinen deutschen Geschichte eine so wichtige Stellung einnehmen, gleichzeitiger Nachrichten entbehren. Daß sie vorhanden gewesen sind, und zwar in ziemlicher Ausführlichkeit, beweisen die Mittheilungen der Schöppenchronik über jene Zeit. Es bedarf keines Beweises, daß diese nur aus einem Magdeburgischen chronikalischen Werke genommen sein können. Da an

eine mit den Regierungsjahren der oben genannten Erzbischöfe gleichzeitig abgefaßte Stadtchronik, aus der sie möglicherweise herstammen könnten, nicht zu denken ist, und da außerdem — soweit sich die Quellen bis jetzt überblicken lassen — nichts auf ein verlorenes selbständiges Magdeburgisches Geschichtswerk des 13. Jahrhunderts hinweist, so scheint es mir am natürlichsten zu sein eine uns jetzt verlorene Recension des Chronicon Archiepiscoporum anzunehmen, die über die zweite Hälfte des 12. und das 13. Jahrhundert Ausführlicheres gab, als die uns jetzt vorliegenden Handschriften. Was das Chronikon über diese Zeit giebt, macht nur den Eindruck, als ob es ein späteres Excerpt aus vollständigeren chronikalischen Aufzeichnungen wäre. Bei der Entscheidung dieser Frage ist auch nicht außer Acht zu lassen, daß das Chronicon Archiepiscoporum in der Gestalt, wie wir es besitzen, vielfache Benutzungen der Schöppenchronik aufweist. Entscheidend ist die Erzählung von der Schlacht bei Frohse, der Gefangennahme Markgraf Otto's von Brandenburg und seiner ganz offenbar sagenhaft ausgeschmückten Befreiung (S. 156, 26 — 158, 27). Diesem Berichte fügt der Chronist hinzu, daß er ihn nach mündlicher Tradition aufgezeichnet, daß er aber später einen anderen schriftlichen und zwar gleichzeitigen über dieselben Ereignisse gefunden habe. Da nun diese nach den Erzählungen alter Leute niedergeschriebenen Facten sich in getreuer Uebersetzung im Chronicon Archiepiscoporum vorfinden, so ist es klar, daß der Redactor des letzteren bereits unsere Chronik benutzt haben muß. Bei der ausdrücklichen Erklärung des Schöppenchronisten diese Erzählung der mündlichen Ueberlieferung entnommen zu haben, ist die Annahme einer Quelle, aus der beide Chronisten gemeinsam geschöpft haben könnten, durchaus von der Hand zu weisen. Ist meine Vermuthung richtig, daß wir in unseren Texten des Chronicon Archiepiscoporum nur dürftige Auszüge eines ursprünglich breiter angelegten Werkes besitzen, so müssen wir in dem letzteren die Quelle aller der Nachrichten des Schöppenchronisten über das 12. und 13. Jahrhundert (namentlich die Jahre 1191—1234, S. 122—148) sehen, die wir in den erhaltenen Handschriften des Chronikon jetzt vermissen.

Zum Schluß kann die Frage nicht unberührt bleiben, ob wir in der Schöppenchronik die erste Magdeburgische Stadtchronik anzunehmen haben oder ob ihrem Verfasser bereits frühere chronikalische Aufzeichnungen, die von Seiten des Raths veranlaßt sind, zur Benutzung vorgelegen haben. Eine unbefangene Betrachtung der Natur mancher Mittheilung unsers Chronisten möchte für die letztere Alternative entscheiden. Der Abschnitt von S. 158, 32 — 168, 10 scheint mir nicht nur Nach-

richten, sondern auch mancherlei Ausdrücke zu enthalten, die ihr Befremdendes nur dann verlieren, wenn man sie auf eine frühere Stadtchronik zurückführt. Man vergleiche die Stellen S. 161, 10—17, ferner auf derselben Seite Z. 25—27: 'markgreve Otto wart gevangen und mit ome drehundert riddere und knechte, de men do wapenture heit.' Der Ausdruck 'wapenture', den ich nicht mit Sicherheit zu deuten vermag, scheint dem Chronisten, der ihn doch unzweifelhaft in der ihm vorliegenden Quelle gefunden haben muß, selbst nicht mehr recht verständlich gewesen zu sein. Ebenso deuten die Stellen S. 162, 2—7; 162, 17—19; 162, 32 — 163, 9; 163, 21 — 164, 10; 165 7 — 166, 16 auf eine städtische Geschichtsquelle hin. Auch die Capitel mit der Ueberschrift 'Van nier upsate und twidracht dusser stad und under den borgeren' (S. 171, 27 — 176, 8), 'Twidracht twischen den schepen und ratmannen (S. 177, 13 — 178, 11), ferner die Aufzeichnungen S. 180, 3—14; 184, 19 — 185, 2; 185, 16 — 186, 5 scheinen aus derselben Quelle geflossen zu sein. Von großer Wichtigkeit für die Entscheidung dieser Frage halte ich das Bruchstück aus der Geschichte des ermordeten Erzbischofs Burchard, das sich auf S. 191, 5 — 197, 6 eingeschoben findet. Die hierin enthaltenen Nachrichten sind, wie die Urkunden beweisen, bis auf einige unbedeutende Irrthümer durchaus zuverlässig, und das Ganze ist mit einer so genannten Detailkenntniß abgefaßt, daß nur ein Zeitgenosse, der den Ereignissen und den handelnden Personen sehr nahe gestanden haben muß, der Verfasser gewesen sein kann. Daß es nur ein Bruchstück aus einer ausführlicheren Relation über die Verhältnisse unter der Regierung Burchards ist, geht aus einer Hinweisung auf früher Erzähltes hervor ('als hir vor steit' S. 195, 26), das aber in der Chronik nicht enthalten ist. Die — wenn auch in den Handschriften etwas verderbte — Stelle S. 198, 16: 'Nach dem male dat de olden borgere vorstorven sint, so beger ik dat de jungen und de hir na to komende sint to wetende dit na schrevene' kann als der Schluß einer mit dem Jahre 1350 oder bald nachher zu Ende gehenden Stadtchronik aufgefaßt werden, die von einem späteren Ueberarbeiter des ursprünglichen Textes der Schöppenchronik auf wenig geschickte Weise aus jener an diese Stelle eingefügt ist.

3. Die Handschriften und ihr Werth.

Bei der Feststellung des Textes sind folgende Handschriften, sämmtlich auf Papier, benutzt worden.

A. Die erste Berliner Handschrift (Ms. bor. der Kgl. Bibl. fol. 172), 230 Blätter, fast stets in Lagen zu je 12. Die ersten 26 Blätter und die erste Viertelseite des 27. Blattes enthalten das Inhaltsverzeichniß, dann folgen acht leere Blätter, darauf auf der ersten Seite des folgenden Blattes die Vorrede mit schön ausgemalter Initiale. Die Blätter (s. S. 2 Zeile 5) sind alsdann so gezählt, daß die gegenüberstehenden Seiten dieselbe Bezifferung haben. Auf Bl. 81b (s. S. 213), das nur halb vorhanden ist, steht der Rest (11 Zeilen) des Schultheißenverzeichnisses. Auf Bl. 85b (s. S. 216) beginnt der dritte Theil. Es folgt zunächst — auf Bl. 85b bis 86b — das Verzeichniß der Bischöfe, dann nach einer leer gelassenen Seite auf Bl. 87b der eigentliche Beginn des dritten Theiles (s. S. 218), der mit Bl. 176b (s. S. 416, 3) endet; der Rest ist unbeschrieben. Jede Seite hat zwei Spalten zu je 42 Zeilen. Die Schrift ist groß und deutlich und zeigt nur sehr geringe Abbreviaturen. Nach den Schriftzügen ist der Codex in das letzte Viertel des 15. Jahrh. zu setzen, muß also bald nach der letzten Originaleintragung, die in das Jahr 1468 fällt, geschrieben sein. Nicht nur die Ueberschriften der einzelnen Capitel, sondern auch die ersten Zeilen neuer Abschnitte ohne Ueberschriften sind roth geschrieben, die Eigennamen im Texte meistens roth unterstrichen. Von einer Hand des 16. Jahrh. sind hin und wieder Correcturen gemacht, auch einzelne Bemerkungen eingetragen. Das Wasserzeichen des Papiers ähnelt einem T mit starkem Grundstrich, dessen unteres Ende abgerundet ist. — Der Einband, obwohl noch dem 16. oder wahrscheinlicher dem 17. Jahrhundert angehörend, ist nicht der ursprüngliche, wie aus dem Umstande hervorgeht, daß mehrere Marginalbemerkungen zum Theil abgeschnitten sind, ebenso wie ab und zu die Blattzahlen. — Ueber die Geschichte der Handschrift ist nichts Sicheres bekannt: noch einer nicht unglaublichen Tradition soll sie die Stadt Magdeburg dem großen Kurfürsten zum Geschenk gemacht haben, jedenfalls stammt sie noch aus der kurfürstlichen Bibliothek her.

B. Die erste Magdeburger Handschrift (XII, Fol. Nr. 102 des Katalogs der Handschriften der Magdeburger Stadt-Bibliothek), 480 Blätter, von denen aber die ersten 24 fehlen. Da Bl. 25 mit demselben Register beginnt wie A, so ist nur anzunehmen, daß die fehlenden Blätter entweder unbeschrieben gewesen sind oder andere auf die Chronik selbst

nicht bezügliche Mittheilungen enthalten haben. Das Inhaltsverzeichniß geht bis Blatt 60, dann folgen 6 unbeschriebene Blätter, alsdann auf Bl. 67 die Vorreden, woran sich ohne Zwischenraum der Text anschließt. Der erste und zweite Theil, dem gleichwie in A das Verzeichniß der Burggrafen und Schultheißen angefügt ist — nur daß letzteres bis Ende des 16. Jahrh. fortgeführt ist[1] — endet mit Blatt 189, die folgenden 4 Seiten sind unbeschrieben, woran sich auf Bl. 192 der Anfang des dritten Theiles, das Verzeichniß der Erzbischöfe, schließt. Darauf wieder drei leere Seiten, dann der Beginn der eigentlichen Geschichtserzählung, die mit Bl. 347 endet. Auf Bl. 348a hat der Bürgermeister Johann Scheyring[2] mit flüchtiger Hand folgendes eingetragen: 'Disse Magdeburgesche Chronica hat Georgius Krause geschriben aus pauls schmides des fleischers geschribbenem Chronico, anno 1540 am monate Januarii, dweile ich ein halb Jhar langk bei Keyserlicher Mat. zu Gendt in Flanderen war von wegen aller Evangelischen stende. unßer lieber herre godt gebe das ich und meine kindlein solche Chronica sehliglichen lesen und gebrauchen mögen, Amen.' Darauf folgen auf den folgenden 7 Blättern, alle mit derselben Bezifferung, chronikalische Notizen zu den Jahren 1483, 1546 (Geburts- und Todesjahr Luthers), 1547—1566, die nur zum Theil ein lokales Interesse haben, die Mehrzahl dieser größtentheils unzusammenhängenden Notizen ist werthlos. Dann folgen Bl. 350—358: Statuta der stadt Magdeburgk von kösten kleidungen und söß weken[3] — (hochdeutsch, vom J. 1505); auf Bl. 359—374 Willkür der Stadt Magdeburg von 1526 (niederdeutsch), darauf von Bl. 376 bis 383 Bestimmungen über die Wahl der Rathmänner vom, J. 1512 (ebenfalls niederdeutsch)[4], von Bl. 384 bis 390: '. . der Altthenstadt Magdeburgk Ord-

1. Nach dem letzten in A (s. S. 213) genannten Schultheißen hat B noch folgende: 'Dar na wart Heine Bede schulte. dar na wart Hinrik Sulte schulte. dar na wart Heine Alman schulte. dar na wart Clawes Storm schulte, dat was anno 1500. dar na wart Maurits Busse schulte anno 1518. nach dem wart Hinrik Godike tom schulten. anno 1537 ist Maurits Storm tom schulten erwelt und beschediget.' — Alsdann von anderer Hand 'Da na wart Lodwig Alman tom schulten erwelet unde van furst Wolfen von Anhalt anstadt hertzog Moritzen in der kriegshandlung beschediget, anno 52. — Entlich von dritter Hand: Nachdem ist Kerstenn Bhene Schultz wordenn, Anno Christi (fehlt das Jahr). Nach dem ist Hans Hans Aleman, da er das Jhar zuvor Burgemeister gewesenn, zum Schultzen Erkorenn wordenn, Anno Christi 82.

2. Scheyring, Bürgermeister 1539 (s. Magdeb. Gesch.-Bll. 1867, S. 398) ging in Folge des von den schmalkaldischen Bundesmitgliedern zu Arnstadt im Decbr. 1539 gefaßten Beschlusses mit den beiden sächsischen und hessischen Räthen Georg v. Planitz und Georg v. Boyneburg und dem Straßburger Bürgermeister Jacob Sturm nach Gent zu K. Karl V, um von demselben die Bestätigung des am 19. April 1539 zwischen den Evangelischen und Katholischen zu Frankfurt verabredeten Anstandes zu erbitten. S. Seckendorf, Comment. de Lutheranismo S. 257. Hoffmann II, 161.

3. Im Auszuge mitgetheilt bei Hoffmann I, 472—476.

1. Ihrem Inhalte nach wiedergegeben von Hoffmann I, 478—481.

nung von Vorlohnus und Wirtschafften . .' vom J. 1560; von Bl. 391—395: Statuta und Ordnung der Büchsenschützen; von Bl. 396 bis 397: Meiergerichts-Umziehung vom J. 1457 (sämmtlich niederdeutsch); darauf Bl. 398—405 ein lateinisches Gedicht auf Magdeburg in Distichen, dann 3 leere Blätter, alsdann bis Bl. 463 eine Hallische Trinkstubenordnung (hochdeutsch), die beiden Achtserklärungen gegen Magdeburg von 1437 und 1547. Auf Bl. 420—443 folgt das in den Magdeburgischen Geschichtsblättern 1867, S. 279—298 und S. 393—405 abgedruckte Verzeichniß Magdeburgischer Bürgermeister und Kämmerer, das von 1213—1592 reicht und von verschiedenen Händen geschrieben ist. Den Beschluß des ganzen Codex machen drei Verzeichnisse von Magdeburger Schultheißen (Bl. 448—452), Schöffen (Bl. 457—462), Rathmännern nebst Innungsmeistern (Bl. 468—473) und ein 'Vortzeichnuß Befreyter Personen, So Anno 1564 In Magdeburg jn der Althenstadt gewont haben'. Bl. 477 und 478 fehlen, auf Bl. 479 steht eine Reihe (anscheinend ausschließlich) Magdeburgischer Bürgernamen, die aus einem Wappenbuche abgeschrieben sind; es heißt am Ende: 'Dar zu sein noch 85 wapen in dem selbten burgermeisters Ulrichs von Embden Buche ghemhalen, die da keinen namen bei yhnen geschribben haben, und habbs ab geschribben am 16. Januarii 1539.'

H, Handschrift der Königlichen öffentlichen Bibliothek zu Hannover (XIX. 3. 1127), Quart; nach den Schriftzügen zu urtheilen etwa um 1530 geschrieben. Damit stimmt auch die stark antipäpstliche Gesinnung des Schreibers, die sich in vielfachen Witzen als 'pispot' für 'biscop', im Zusatz 'unde kelver' wenn von päpstlichen Bullen die Rede ist, und dergl. mehr sehr erkennbar ausspricht. Diese Handschrift ist fast mehr als eine Ueberarbeitung, denn als eine Abschrift der Schöppenchronik anzusehen, die sie übrigens häufig als Magdeburgische Chronik anführt. Die beiden ersten Theile (— 1350) enthalten nur einen sehr gedrängten Auszug, dem zwei der Schöppen-Chronik fremde Capitel voraufgehen: 'Van der grenze gelegenheit unde ortspring der stadt Magdeborch' (am Rande Chronica mundi) und 'Van dem belde Veneris uth der Sassen chroniken' (im Wesentlichen übereinstimmend mit Botho bei Leibniz III. 287). Außerdem ist überaus häufig Hermann Korner (gedruckt bei Eccard, Corp. hist. med. aev. II, 431 ff.) citirt und auch wirklich ausgeschrieben. Die Handschrift bot unter diesen Umständen, obwohl sie genau verglichen wurde, nur wenig, das bei der Bearbeitung des Textes benutzt werden konnte.

M, die zweite Magdeburger Handschrift (XII. fol. 85) ist ein Auszug, der namentlich sehr starke Kürzungen der ersten beiden Theile

hat, aber dennoch bei einigen Stellen bemerkenswerthe Varianten darbot. Die Handschrift, 365 Blätter stark, ist, wie das bis zum J. 1595 fortgeführte, von derselben Hand wie das Uebrige geschriebene Verzeichniß der Schultheißen beweist, entweder in den letzten Jahren des 16. oder Anfang des 17. Jahrhunderts geschrieben. Die Fortsetzung von 1473 stimmt mit a und ist ebenfalls hochdeutsch. Auch der kurz vorhergehende Abschnitt, die Aussprechung des Bannes über Georg Podiebrad ist hochdeutsch, alles Andere niederdeutsch. Die Handschrift ist nicht vollständig durchverglichen, sondern nur da, wo die anderen verderbte Stellen boten, zu Rathe gezogen worden.

a, Die dritte Magdeburger Handschrift, (XII, fol. 69), 503 Blätter enthaltend, hochdeutsche Uebersetzung. Die prosaische Einleitung sowie die poetische Vorrede fehlen. Die Handschrift beginnt Bl. 2^a mit der Ueberschrift 'Von dem ersten anfang dieser Stad Magdeburg.' Was Bl. 2^a—3^b enthalten, stimmt mit S. 7^1—8^7 im Wesentlichen überein, nur der Schluß des letzten Satzes ist ein anderer: 'vnd legte diese Stadt vnter das Bischofthumb Salingstadte, das ist itz Osterwick vnd ist bald nach vierzigk jaren von dannen gen Halberstadt gelegt worden, vnd also kame diese Stadt mit vnder das Bischofthumb Halberstadt vnd war darunter bis an die Zeit da hier ein Ertzbischofthumb gemacht ward, als hiernnden weiter sol geschrieben werden. die Abgottin war also gemalet.' Darauf folgt eine detaillirte Schilderung des Aussehens der Diana, wie sie in Botho's Chronik abgebildet ist. Dann fährt die Uebersetzung mit Zeile 8 von Seite 8 des Textes fort bis zu Zeile 17, fügt jedoch zu den Worten des niederdeutschen Textes 'to den hertochdome to Sassen' noch hinzu 'welch damaln war zu Schartow vnd war genant das hertzogthumb von der Elben.' Dann geht die Handschrift mit Uebergehung alles anderen sofort über auf die Geschichte K. Otto's I, nur daß nach kurzer Erwähnung der Vermählung Otto's mit Editha (930) noch die Stelle S. 43, 4—30 wiedergegeben wird. In dem Folgenden finden sich freilich so bedeutende Lücken wie die eben angegebene nicht weiter, aber den ganzen zweiten Theil der Chronik hindurch haben wir die Handschrift doch nur als einen Auszug anzusehen, der viele wichtige Nachrichten fehlen. Am Ende dieses Theiles steht ebenso wie im niederdeutschen Original ein Verzeichniß der Magdeburger Schultheißen, das bis auf die Zeit des Schreibers dieser Handschrift fortgeführt ist; der letzte zum J. 1552 genannte Schultheiß ist Ludwig Alemann. Bei weitem weniger Lücken enthält der dritte Theil der Chronik. Da diese Partie als die wirklich zeitgenössische der verschiedenen Verfasser anzusehen ist und dieselben fast nur rein städtische Angelegenheiten erzählen, so war hier bei weitem weniger Grund zu Aus-

lassungen, die meistentheils nur solche Dinge betreffen, welche mit der Geschichte der Stadt in gar keinem oder nur geringem Zusammenhange stehen. Für diese Auslassungen entschädigt die Handschrift aber durch Mittheilung einiger Notizen, die sich nicht in den beiden ersten niederdeutschen Handschriften vorfinden und die zum Theil aus anderen Quellen nicht bekannt sind. Die letzten Nachrichten von AB, die sich auf die Jahre 1464—68 beziehen, aber nicht in der gehörigen chronologischen Folge sich aneinander reihen, sind in a den Jahren gemäß zusammengestellt. Dann folgt unmittelbar sich daran anschließend eine Fortsetzung, vielfach durch eingelegte, zum Theil schon anderweitig bekannte Actenstücke unterbrochen, welche die Jahre von 1473—1566 umfaßt. Diese Fortsetzung ist sehr umfangreich und geht von Bl. 337—503; unter vielen unbedeutenden Nachrichten von allgemeinerem Inhalt finden sich auch manche werthvolle speciellere, die für die Geschichte dieser Zeit, namentlich der Belagerung unter Kurfürst Moritz, von Interesse sind. Auch vieles nur localgeschichtlich Wichtige giebt der Fortsetzer. Der ganze Band ist von ein und derselben sehr deutlichen Hand geschrieben. Die Niederschrift muß 1565—1566 geschehen sein, denn zum J. 1505 sagt der Uebersetzer 'Im jar 1505 ist die ordnung uber die wirthschaften gemacht und publicirt worden vigilia purificationis Marie, welche ordnung man noch heuts tags anno 1565 zum mheren teile helt.' Die letzte Notiz zum J. 1566 scheint erst nachträglich hinzugefügt zu sein. Der Uebersetzer ist, wie sich aus einer Notiz zum J. 1552 (Bl. 494[b]) ergiebt, Beamter des Raths gewesen; es heißt daselbst: 'Den 25 May haben meine hern ein Erbar Radt Bhmrdingk gehalten'.

b, Die zweite Berliner Handschrift (Ms. bor. fol. 173), 431 Blätter ohne das Register, ebenfalls Uebersetzung, stimmt, abgesehen von einigen nur kleineren Zusätzen — so hat sie z. B. den prosaischen Eingang, der a fehlt — bez. Lücken, mit der vorhergehenden bis zum Jahre 1516 vollkommen überein. Die chronikalischen Notizen schließen mit dem Jahre 1516 (Chron. S. 421) auf Bl. 348[b]. Am Ende derselben heißt es: Explicit Chronicon et continuantur concordiae. Alsdann folgen von Bl. 349—421[a] verschiedene Verträge aus dem 15. und 16. Jahrhundert zwischen Rath und Erzstift, sowie Wahlcapitulationen, die jedoch alle bekannt und zum großen Theil noch im Original vorhanden, auch theilweise schon (bei v. Dreyhaupt) gedruckt sind. Auf Bl. 421[b] und 422[a] stehen einige geschichtliche Bemerkungen von nur localer Bedeutung aus dem J. 1593, an die sich alsdann bis zu Ende des ursprünglichen Bandes (Bl. 431[b]) ein 'Catalogus aller Burgermeister, wie die in der Altenstadt Magdeburg Seind Anno 1391 vsque ad nostra tempora

regieret vnd wie sie geheissen haben'. Dieses Verzeichniß reicht bis zum J. 1607[1]). Der Codex ist mit Ausnahme der letzten Seiten von einer Hand geschrieben, wohl um das Jahr 1590, da von ihr noch ein dem Jahr 1585 angehöriges Actenstück eingetragen ist.

α, Handschrift in Folio, jetzt auf der Gräfl. Stolbergischen Bibliothek in Wernigerode befindlich, 378 Blätter, deren fünf letzte unbeschrieben sind. Die Recension, welche dieser Codex vertritt, ist nicht in Magdeburg, sondern in Halle entstanden: sie ist eigentlich nur als eine Hallische Chronik anzusehen, der die Schöppenchronik zu Grunde gelegt ist, obwohl sie die beiden Vorreden des niederdeutschen Originals enthält und auch den Verfasser an den Stellen, wo er seine eigenen Erlebnisse erzählt, ebenfalls in erster Person reden läßt. Für das 15. Jahrhundert enthält sie viele Nachrichten, die sich ausschließlich auf die Geschichte Halle's beziehen. Der Verfasser dieser Recension stand in Diensten Erzbischof Ernst's (1476—1513), den er Bl. 216^b seinen gnädigen Herrn nennt. Nach der Chronik folgt von Bl. 217^a—224^b ein historisches Gedicht auf Ereignisse des 15. Jahrh. bezüglich, an dessen Ende die Bemerkung sich findet: 'Geschrieben nach gottis geburtt 1500 in der heiligen Fasten.' Auf Bl. 225^a—250^b finden sich Mittheilungen 'Aus einer doringischen Cronicken.'[2] Alsdann auf Bl. 251 kurze historische Notizen fast ausschließlich auf die Geschichte von Halle bezüglich vom J. 1097—1423. Die Blätter 252—332 füllen theils chronikalische für die Hallische Localgeschichte sehr wichtige Nachrichten (namentlich zur Geschichte der Kirchenbauten), theils Urkunden, Gesetze und Willküren, alle auf Halle bezüglich. Die Handschrift verdiente für die Hallische Specialgeschichte genauer untersucht zu werden. Auf Bl. 334^b—361^b stehen aus dem bei Meibom, Scriptt. Rerum Germanicarum Bd. II. abgedruckten Chronicon Magdeburgense die Biographieen der Magdeburger Erzbischöfe Konrad bis Albrecht v. Sternberg, auf Bl. 363—368 ein Verzeichniß der Merseburger, Magdeburger und Halberstädter Bischöfe bez. Erzbischöfe. Die letzten 4 beschriebenen Blätter 370—373 enthalten noch Nachrichten aus dem 13. und 14. Jahrhundert, welche aus der Schöppenchronik entlehnt sind.

1. Die Abweichungen in den Namensformen sowie die Namen der Bürgermeister von 1592—1607, welche der Handschrift A fehlen, sind in dem von mir Magd. Gesch. Bll. II, 279 ff veranstalteten Abdrucke des Verzeichnisses Magdeburger Bürgermeister enthalten.

2. Es ist, wie die Prüfung einiger genauer durchgesehenen Stellen ergab, Konrad Stolle's Thüringische Chronik (herausgegeben von Hesse in der Bibliothek des litterarischen Vereins in Stuttgart, 1854).

Andere Handschriften sind nicht zu Rathe gezogen.[1] Diejenigen, von denen der Unterzeichnete, fast ausschließlich aus gedruckten Werken, Nachricht erhalten hat, sind nur Uebersetzungen von sehr untergeordnetem Werthe, deren Durchsicht der Mühe nicht lohnte. Noch berichtet von Dreyhaupt (Saalkreis I, 2) von einem 'sauberen codex membranaceus, der auf dem Schöppen-Hause zu Halle vorhanden gewesen, aber vor etlichen 20 Jahren verloren gegangen'. Wenn es damit seine Richtigkeit hat, so haben wir vielleicht damit die älteste Handschrift unserer Chronik verloren. Ist es jedoch dieselbe, aus der Ockel in seinem Buche De palatio regio seu scabinatu Hallensi, Frkft. 1700, einige Stellen mittheilt, so würde ihr Verlust, da sie zu den hochdeutschen zählt, kaum zu beklagen sein.

Die Beschaffenheit der Handschriften schrieb das Verfahren bei der Constituirung des Textes genau vor. Alle diejenigen, welche nur Auszüge, bez. Bearbeitungen oder Uebersetzungen des ursprünglichen Werkes gaben, konnten selstverständlich nur in zweiter und dritter Linie benutzt werden, ebenso lag es auch nicht im Plane der Ausgabe alle Abweichungen dieser Handschriftenklassen von dem niederdeutschen Texte und damit eine in die Details eingehende Darstellung derselben zu geben. Der Erforschung des ältesten Textes wäre damit in keiner Weise gedient, ganz abgesehen davon, daß das Buch um ein gut Theil stärker geworden wäre, ohne doch in sachlicher Beziehung irgend etwas wesentlich Neues zu bringen. Unter diesen Umständen war es geboten, die älteste niederdeutsche Handschrift (A), die noch dem 15. Jahrhundert angehört, der Ausgabe zu Grunde zu legen und nur die Abweichungen der ersten Magdeburger (B) vollständig anzugeben. Da, wo beide offenbare Lese- und Schreibfehler haben, ist auf die andern Handschriften zurückgegangen, aber nur in den wenigsten Fällen ist der Kritik daraus ein Vortheil erwachsen. Die beiden Handschriften A und B haben eigentlich nur den Werth von einer, da sie von einander unabhängige Abschriften von ein und demselben Codex sind, der nur wenig älter als A sein kann. Da die Schreiber von A und B, wie die Lesarten beweisen, ihre Vorlage ohne selbständige Zuthaten getreu wiedergeben, so haben wir ein klares Bild von der Beschaffenheit auch dieser Handschrift, ja wir erfahren sogar durch das dem Texte vorangehende Inhaltsverzeichniß in Codex B, das genau die Blattzahlen der Vorlage wiedergiebt (in A scheinen die Zahlen erst später nachgetragen und den entsprechenden Stellen in der Hand-

1. Vgl. über die Handschriften den Aufsatz von Delius in v. Ledebur's Archiv VIII, 80—83: die Herausgabe der Magdeburger Schöffen-Chronik.

schrift selbst angepaßt zu sein), die Anzahl der Blätter dieser Handschrift: sie muß danach im Ganzen 196 Blätter gehabt haben; und Anderes deutet mit ziemlicher Sicherheit darauf hin, daß ihre äußere Einrichtung im Wesentlichen dieselbe wie die von A gewesen ist. Die zahlreichen Fehler, theilweise solche, die aus flüchtiger Lesung entsprungen sind, setzen es außer allen Zweifel, daß wir in ihr nicht die Originalhandschrift zu erblicken haben. Diese Mutterhandschrift von A und B kann übrigens durchaus nicht als eine vorzügliche bezeichnet werden. Abgesehen von der Frage, ob in der Originalhandschrift des ersten Verfassers das Ende des zweiten Theiles seines Werkes diejenige Form gehabt hat, in der dieser uns jetzt vorliegt, hat sie, wie aus einer genauen Vergleichung der Lesarten von A B hervorgeht, eine große Menge von Fehlern, von denen eine Anzahl unschwer zu verbessern sind. So hat der Schreiber mehrfach 'e' für 'o' gelesen: S. 163, 18; 204, 22 u. 317, 9 steht widersinnig statt 'do': 'de', S. 193, 4 statt 'nechten' (nochtan): 'nechten'; häufig sind durch falsche Lesung der Abkürzung vñ) 'van' und 'und (unde)' mit einander verwechselt: S. 112, 3; 156, 15; 193, 7; 219, 9, wo statt 'vnd': 'van' gelesen werden muß; umgekehrt ist S. 151, 4 statt 'und': 'van' gesetzt. Ferner ist nach 'vnd' mehrmals der Artikel ausgelassen, indem der Schreiber statt 'vñ de': 'vnde' gelesen hat: S. 44, 10; 250, 4; 253, 14; 256, 1; 281, 27; an einer anderen Stelle ist statt 'mid': 'und' gelesen. Wie genau die Schreiber von A B ihre Vorlage copirt haben, beweisen ferner dieselben Auslassungen: S. 6, 3; 271, 23, 26; 274, 15; 275, 10; 281, 28; 286, 22; 300, 8 u. s. w. Wie überaus flüchtig der Schreiber dieser Vorlage verfahren ist, mögen noch folgende Stellen darthun: S. 1, 10 'we' statt 'me', S. 10, 8 'rotzicheit' st. 'trotzicheit', S. 27, 8 und 122, 22 'buweden' st. 'burueden', S. 95, 24 'czirten' st. 'cripten', S. 109, 30 'sprak' st. 'brak', S. 108, 19 'wedder' st. 'ledder', S. 127, 9 'beschntte' st. 'beslute', S. 141, 6 'Celne' st. 'Calve', S. 192, 9 'vñ werlde' st. 'juwerlde', S. 219, 28 'on' st. 'mi'. Dies Verzeichniß könnte leicht verdoppelt werden, aber die angeführten Stellen sind so schlagend für das Verhältniß der Handschriften, daß ein weiterer Beweis vollständig überflüssig ist.

Da auf beiden Handschriften fast ausschließlich die nachfolgende Ausgabe beruht, so war es nothwendig, alle ihre Lesarten, mit Ausnahme unbedeutender orthographischer Verschiedenheiten, anzugeben. Im Allgemeinen hat Handschrift A, deren Schriftzüge einen kunstfertigen Schreiber erkennen lassen, den besseren Text; mehrere Auslassungen, deren sich der Schreiber von B schuldig macht, hat A vermieden, nur an äußerst wenigen Stellen, wo der Schreiber von A irrte, hat B die richtige Lesart,

z. B. 20, 23, wo B richtig 'hertogen' statt 'fassen' hat. Im Allgemeinen besteht der Unterschied von beiden Codices nur in einer Verschiedenheit der Vocalisation bei einer Anzahl von Wörtern, doch ohne daß man sagen könnte, daß die eine Handschrift diese, die andere jene consequent durchgeführt hätte. So hat A S. 7, 1 'drei', B 'dre', 7, 18 'denste' A, 'deinste' B, 9, 1 'aber' A, 'ober' B, 9, 4 'veirhundert' A, 'verh.' B, 43, 19 'herwede' A, 'herweyde' B, 45, 4 'komen' A, 'kamen' B, 49, 8 'blef' A, 'bleyf' B, 49, 20, 'menden' A, 'meynden' B, 54, 19 'vorleiten' A, 'vorleten' B, 66, 26 'brenden' A, 'branden' B, 77, 6, 149, 23 'vorherde' A, 'vorharde' B, 92, 4 'merken' A, 'marken' B, 127, 8 'lepen' A, 'leppen' B, 145, 13 'epene' A, 'apen' B. Meistens sind diese Formenverschiedenheiten, um die Lesarten nicht allzusehr anschwellen zu lassen, nur das erste mal angegeben. In der zweiten Hälfte der Chronik sind übrigens derartige Varianten nur sehr selten.

Auf die hochdeutschen Uebersetzungen wurde, wie bereits bemerkt, nur dann zurückgegangen, wenn verderbte Stellen vorlagen. Hie und da boten sie willkommene Hülfe, so z. B. S. 271, 23 — 36, wo die Lücken von A B dem Sinne nach richtig ergänzt werden. Aber trotzdem glaube ich kaum, daß die niederdeutsche Handschrift, aus der a b geflossen sind, von der Vorlage von A B wesentlich verschieden gewesen ist. Wo A B Lücken haben, zeigen sie auch a b z. B. 186, 17; 270, 8. An letzterer Stelle haben die Uebersetzungen den verstümmelten Satz '... meinden se to gnaden' weggelassen, um ihren Lesern nichts unverständliches zu bieten. Im dritten Theile der Chronik, namentlich gegen das Ende hin, bieten sie oftmals Nachrichten, die den niederdeutschen Originalen fehlen. Manche von diesen Mittheilungen beruhen gewiß auf guter Quelle, andere dagegen, wie der Zusatz zu S. 274, 22 schwerlich auf gleichzeitigen Aufzeichnungen. Diese Ergänzungen aus den hochdeutschen Uebersetzungen sind größtentheils in den Text, jedoch in Klammern, gesetzt[1]: denn ohne Zweifel sind sie nicht Bestandtheile des Originals, sondern Zusätze der Ueberarbeiter.

Hinsichtlich der von mir befolgten Orthographie bemerke ich Folgendes. Der mittelniederdeutsche Dialect hat sich nicht, ungleich dem älteren mittelhochdeutschen, zu einer wirklich kunstmäßigen Ausbildung erheben können: eine normale mittelniederdeutsche Grammatik und Orthographie giebt es nicht. Folglich darf der Herausgeber seinen Text nicht nach gewissen allgemein gültigen Regeln zurecht legen, sondern muß, wenn er es

1. S. S. 333, 11; 379, 3 — 384, 13; 395, 11; 403, 14; 404, 8, 14; 405, 4, 15; 416, 4 und endlich die Fortsetzung 416—421.

nicht vorzieht, die Handschrift ohne jegliche Aenderung abdrucken zu lassen, durch genaues Eindringen in die Grammatik und Orthographie des vorliegenden Schriftstellers sich ein möglichst genaues Bild seiner sprachlichen und orthographischen Eigenthümlichkeiten zu verschaffen suchen. Nicht gerechtfertigt unter allen Umständen ist es, für die Herausgabe mittelniederdeutscher Schriftdenkmale Grundsätze zur Geltung zu bringen, die, wie die Ettmüllers, allen handschriftlichen Traditionen widersprechen. Aber ebenso wenig empfehlenswerth ist das andere Extrem, eine verwilderte, ganz willkürliche Orthographie eines späteren Schreibers unbedingt beizubehalten. Bei der Entscheidung dieser Frage scheinen mir zwei Punkte gleichmäßig in Betracht zu kommen, erstens daß die zu beobachtende Orthographie auf der Basis der Handschriften beruhe, und zweitens, daß sie den gesprochenen Laut innerhalb dieser Grenze möglichst genau wiedergiebt. Die Schreibung, welche nach Analogie des Mittelniederländischen Hoffmann von Fallersleben und nach ihm im Wesentlichen Lübben in ihren Ausgaben des 'Reinke de Vos' für das Mittelniederdeutsche eingeführt haben, erfüllen am besten diese beiden Bedingungen, und bin ich deshalb ihren orthographischen Grundsätzen im Großen und Ganzen gefolgt: nur im Auslaute, jedoch mit Vermeidung der Consonanten-Verbindung gk, statt deren entweder g oder k gesetzt ist, habe ich überall die Schreibung der Handschrift A beibehalten. Die im Texte durchgeführte Orthographie betrifft hauptsächlich folgende Punkte. Zunächst ist u und v, i und j stets der Aussprache gemäß eingesetzt, i für das häufige y, sch für ssch, ft für fft, t für th, g für gh, ſ für ſz; k für ck, z für tz nach Consonanten und nach langen Vocalen. Ebenso sind die Consonanten, wie die Handschrift in den meisten Fällen auch darbot, nach kurzem Vocal stets geminirt. Die langen Vocale sind im Texte unbezeichnet geblieben, während die Handschrift in dieser Beziehung ein sehr bedeutendes Schwanken zeigt. So hat sie 'meer', 'mehr' und 'mer', ebenso 'voerde' und 'vorde'; 'eer', 'ehr' und 'er' u. s. w. Im Glossare dagegen, wo der lateinische Druck die Längenbezeichnung zuließ, ist nach Hoffmanns und Lübbens Vorgang jede geschlossene lange Silbe mit dem Circumflex versehen.

Magdeburg, am 26. März 1869.

Dr. Karl Janicke.

Inhaltsverzeichniß.

Seite.

Vorwort des Herausgebers V

Die Magdeburger Schöppenchronik.

Einleitung

1. Die Verfasser und ihr Werk XI
2. Die Quellen und ihre Benutzung XXXIII
3. Die Handschriften und ihr Werth XLI

Druckfehlerberichtigung LII

Text 1

Urkundenanhang 422

Glossar 434

Personenverzeichniß 485

Ortsverzeichniß 501

Berichtigungen und Nachträge 508

Druckfehlerberichtigung.

Lies:

Seite	12	8	jung=. Ebd. Z. 13 ver= werven.	Seite	176	15	ist das Marginalcitat ib. zu Z. 17 zu ziehen.
„	13	14	heiten.	„	182	27	weꝛ.
„	17	14	vengen.	„	188	9	keiser.
„	18	8	dodede.	„	195	9	wenn.
„	38	21	flechte.	„	243	31	lit'.
„	39	3	geflechte.	„	256	13	Merſe=.
„	52	10	Romere.	„	271	20	bero=.
„	64	1	'in' zu tilgen.	„	272	28	treden.
„	73	9	truwe.	„	275	21	togandeꝛ.
„	78	15	fehlt nach 'wart' 'dar'.	„	276	7	wedderrede.
„	83	12	fehlt vor 'in' *].	„	285	2	ſtatt 1400 lies 1300.
„	84	Anm. 2, Z. 3	Domthürme.	„	287	10	biſchove.
„	93	10	vorbrande.	„	297	6	wedder.
„	94	10	wertliken.	„	310	24	arbeiden.
„	100	22	kuſcheit.	„	346	19	l. konden.
„	109	17	luden.	„	346	20	weren.
„	115	16	van. Z. 17 wedder.	„	349	3	vele.
„	118	26	nach 'ſunnen' iſt ein Punk= tum zu ſetzen.	„	360	16	leſen.
				„	404	14	lies 1459.
„	123	6	legen.	„	414	31	geiſtlik.
„	127	9	beſlute.	„	424	6	l. Zu S. 160.
„	142	14	iſt 3 zu tilgen.	„	438		bequêm.
„	147	6	ſinen.	„	442		s. v. bringen: hôchgeborne; ût.
„	153	15	ſtatt [* iſt *] zu ſetzen.	„	446		s. v. enket: dusent.
„	163,	Anm. 4, Z. 1	lies S. 165 4.	„	448		s. v. geven: hôsheit.

Gode to eineme love und to eren, minen leven heren den ſchepen der ſtad to Magdeborch to leve und der ſulven ſtad to vromen hebbe ik mannege croneken overleſen und hebbe dar ut geſocht und getogen diſſe na geſatten ſtucke unde ſchrift.

Gode to love ſpreke ik dar umme, wente we dit bok leſet, de ſchal dat wol bekennen, in welkeme ungeloven ungnaden unde ungemake Saſſenland geſtan heft, dar de gnade godes uns af geleddiget heft und geloſet; dar umme ſcholle wi on billiken eren und loven. to leve minen heren den ſchepen ſegge ik dar umme, wente ik dat arbeit diſſes bokes dor oren willen hebbe gedan. to vromen der ſtad ſegge ik dar umme, wente me in diſſeme boke ſchal vinden van dem erſten beginne duſſer ſtad und wo duſſe ſtad geregeret is unde vore ſtan wente an unſe tid; dar hebbe ik beſchreven wat ik des vinden und irvragen konde, uppe dat me bi den dingen, de ſcheen ſind, ſchaden bewaren moge und vromen ſoken und ſcepen der ſtad, wente bi den dingen, de geſcheen ſint, provet men dicke wat noch geſcheen mach.

Dit bok wil ik deilen an drei deil. dat erſte deil ſchal ſin van der tid dat de Saſſen hir in dit land kemen und in ungeloven ſeten wente an Karle den groten, und wo he de Saſſen criſten makede, und wo ſe do ſeten wente an keiſer Otten den groten; und er ik der rede beginne, ſo wil ik erſten kortliken ſchriven van ortſpringe diſſer ſtad Magdeborch. dat ander deil deſſes bokes ſchal ſin van der tid des groten keiſer Otten went an dat veirtigede jar biſchopes Otten van Heſſen; dat was na godes gebort duſent jar dreihundert jar in dem veftigſten jare, do dat grote ſter-

1. einenn *B*. 3. mannige *B*. 7. *B* hat anfangs faſt durchgehend 'die' für 'de'. 8. ſchulle *B*. 9. vorch *B*. 10. me] we *A*, wie *B*, mann *a*. 12. geregiret *B*. 14. geſcheen *B*. ſcheven *B*. 17. dat] der *A*, die *B*. 19. Für 'ſe' hat *B* meiſtens 'ſie'. 20. begvnnen *B*. 21. duſſer *B*. 22. diſſes *B*. 23. veirtigede *A*, veirtigeſte *B*.

vent was bi unſen dagen[1]. in dem beginne deſſes deiles ſchal min rede ſin van dem kore des rikes, wo de to komen ſi, unde wo dat rike to Saſſen komen ſi. dat dridde deil deſſes bokes ſchal ſin van der tit biſchopes Otten und van den dingen, de ik ſulven gehort und geſeen hebbe. des deiles wil ‖ ik beginnen und de na mi komen, de mogen dat vul ſchriven. Bl. 1a. an dem beginne des dridden deiles diſſes bokes wille ik erſt ſetten alle de biſchope de hir ſint geweſen wente an biſchop Otten, und of de borchgreven de hir ſint geweſen van keiſer Otten tid wente an de tid, dat de borgere dat borchgrevenammecht koften.

Ik mach ſchriven wol vorwar:
na godes bort ſchach duſent jar
dreihundert unde veſtich
und warde went an ſeſtich,
dat god ſines tornes hand
ſtreckede hir in dutſche land,
dat in den tein jaren
wart clage noch ervaren.
dat clagent maket al de dot.
ein ſtervent wart hir alſo grot,
dat men alle dage
ſach weinen unde clagen

2. ſi] ſyn *AB*. 4. g. edder geſehn *B*. 5. kamen *B*. 5. wille erſt ſetten ik *A*. 9. —ammech *B*. 12. dre *B*. vnd *A*, vii *B*. 'unde' des Verſes wegen wie auch Z. 21, S. 3, Z. 6, 10, 15; S. 4, Z. 6, 7; und S. 5, Z. 23. 14. ſins *AB*. 15. Die Hſſ. bieten neben der Form 'dutſche' auch die Form mit z; erſtere iſt im Texte durchgeführt. 21. 'clagen' die Hſſ., vielleicht iſt 'clagē' zu ſchreiben, ſo daß der Reim nur für das Auge iſt.

1. Erzbiſchof Otto, Sohn des gleichnamigen Landgrafen von Heſſen und Bruder Landgraf Heinrich des Eiſernen (ſ. v. Dreyhaupt, Saal-Creys I, S. 62), regierte von 1327—1361. Weder die Lesart von *A* 'veirtigede' (14.) noch die von *B* 'veirtigeſte' (40.) ſtimmt zu den Regierungs- oder auch zu den Lebensjahren. Er war, wie die Schöppen-Chronik am Ende des zweiten Theiles erzählt, als junger Mann von 24 Jahren durch päpſtliche Ernennung auf den erzbiſchöflichen Stuhl gekommen: 'under des lach de landgreve van Heſſen und ſin vrouwe to Avinion. de beheilden dit biſchopdom van dem pawes orem ſon Ottoni. de was ein jung here van 24 jaren'. Es hat wohl im Texte XXIV geſtanden: dieſe Zahl würde zu den Regierungsjahren paſſen. Der ſpätere Abſchreiber hat ein X überſehen, und die Ziffern in Buchſtaben umgeſchrieben. — Der Schreiber von *a* hat den Irrthum eingeſehen und zu verbeſſern geſucht: 'wen an das vierzehende jare Biſchoff Otte von Heſſen, das was nach gotis gebort Tauſentt vnd dreyhundert jar vnd in deme vierzigſten jare, do das groſſe ſterben was bey vnſern tagen' — aber die Peſt war in Magdeburg erſt 1350.

iſliken umme ſinen mach.
men mende, ed were de leſte dach.
dat ſtervent hof hir in der ſtad
an der hochtit trinitat
und ſtund na ſunte Michels dage.
dat weinen jammer unde clage
was hir ſo gemeine,
dat grot unde kleine
jammer mochten ſchouwen
an mannen unde vrouwen
und an cleinen kinde,
ok an den ingeſinde.
de ſeiken men ungerne laven
wolde, noch de doden graven.
mit wagenen unde karen
ſach men to kerkhove varen
ſo vele der doden lute;
to Rotterstorp[1] hen ute
dar weren grote kulen,
dar inne de doden vulen.
neiman dat getellen kan,
wat vrouwen ſtorve edder man[2].
dar na aver ſeven jare
wart hir echt ein ſtervent ſware,
dat men noch alle dage
de lude horet clage,[3]
wenn ſe beginnen rogen
und ore dage wrogen.
ſe ſpreken, ſodan ungemach
in der werlde nu geſchach,
alſe wi hebben levet:

2. ib *B.* 3. die *B.* 12. kinde? S. 2, 21 u. Lesarten. 13. ſeken *B.* 17. lude *B.* 21. Nyman *B.*

1. Rottersdorf ('Ruodhartesdorf' heißt es in der im Geh. Staats-Archive zu Berlin befindlichen Original-Urk. Otto's des Gr. vom 21. Sept. 937, schlechtere Formen haben die Abdrücke bei Meibom u. a.) lag im jetzigen Magdeburger Stadtkreise, in der Sudenburger Feldmark da, wo die Halberstädter und Leipziger Chaussee sich trennen. Noch jetzt heißt die frühere Dorfflur das Rottersdorfer Feld.

2. wie viel Frauen oder Männer gestorben sind.

3. 'clage' des Reimes wegen für 'clagen'; oder ist 'clagē' zu lesen? S. 2, 21 u. Lesarten.

de erde heft gebevet,
greve Wodenberch[1] de dode man,
ſprak men, he wer up irſtan.
dar af in der Marke
jammer hof ſo grote ſtarke,
dat ſtede borge unde lant
vorheret worden unde brant.
geiſter[2] hebben gangen,
vele lude ſind gevangen
in orloge und in ſtriden
bi unſer dage tiden.
in der werlde is nue geſcheen,
dat wi mit ongen hebben ſeen —
hir jegen wil ik ſpreken nein,
nein an deſſen boken;
we dar inne wil ſoken,
he ſal ed wol erſpen
dat men mach ſpreken nen.
he ſchal dat wol ervaren
dat in den vorderen jaren
vil jammer clage is geweſen,
mer denn me van uns leſen
moge noch geſpreken.
ik wil nicht verne reken
wenn alleine van den jaren,
als de Saſſen begunden varen
und kemen hir an diſſe land ‖ Bl. 1b.
und ſchopen mit ores ſulves hant,
dat de Doringe moſten vlen.
ſedder is jammers vele geſchen.

2. der *B*. 3. ſprack *A*. 12. geſchen *B*. nu *AB*. 13. bebben ſeen] han geſeen *A*, bebben geſehn *B*. Es ſcheint ein Vers zu fehlen, wenn man nicht einen dreifachen Reim 'geſchen : ſen : nen' annehmen und alsdann erklären will: Gegen die Anſicht derer, welche behaupten, daß in der Welt das, was ſie erlebt haben, ſich noch niemals zugetragen habe, will ich in meinem Buche Verwahrung einlegen. 17. erſpeen *AB*. 18. neyn *B*. 23. geſproken *A*. 26. beginden *B*. 27. in *B*.

1. Es iſt der falſche Waldemar gemeint. Vgl. unten zum J. 1348; ſ. Müllenhoff in Haupt's Zeitſchrift f. d. A. XII, S. 404.

2. Ueber die Geißler in Magdeburg ſ. Ende des zweiten Theils der Chronik

dar van ik wil ſchriven
ein deil und laten bliven
wat vor Criſtes bort
ſteit beſchreven dort
in vil mannegen boken.
we dat wille ſoken
in biblien und in croneken,
dar ſo vele geſchreven ſtet
van jowelken lande,
he vint ſo manniger hande
wunder jammer vroide vil,
eft he des bekennen wil,
dat he in alle ſinen dagen
nicht kan leſen noch geſagen
wat in der werlde is geſcheen;
he mot doch der warheit jeen,
dat de werlde ſtrafen
darf neimant noch beclaffen.
ed kumpt nicht van oren ſchulden:
durch ſunde mot wi id dulden,
wente wi dicke vortornen god
und overtreden ſin gebot.
he mot uns tuchten unde ſlan,
dat wi om werden underdan.
wi leven edder ſterven dot,
he blivet unſe here god,
und wil uns doch tom leſten
bringen to dem beſten;
dar ſchal neiman twivelen an.
dar mede lat ik de rede ſtan.
Juk, heren ſchepen, mane ik dar to,
hir na, wenn dat kumpt alſo,
dat ik juwe ſchriver nicht enbin,
ſo dat dorch der ſtad gewin

7. bibilen *B.* Croniken. *B.* 8. ſteit *B.* — In dieſem und dem vorhergehenden Verſe ſteckt, wie der mangelnde Reim zeigt, ein Fehler; vielleicht iſt ſtatt 'croneken : ſtet' zu leſen: 'cronicis : is'. 11. wunde *A.* vroude *B.* 18. nymant *B.* 19. Jd *B.* 26. vnß *B.* 30. Dar me *B.* ſtahen *B.* 31. Bk *A.* 33. nicht me bin? 34. dot? dot dat?

und der juwes sulves ere
und dorch min gebetetet
. . . . . .
juwen schriveren heitet,
dat se vorbat schriven,
wor ik dat late bliven.[1]
gevet on arbeides lon,
uppe dat se id gerner don:
mi dunket, id mach to vromen
der stad hir na komen.
wat vor in den tiden is geschen,
dar mach men dicke na bespen,
bewaren leit und ungemak.
Catho ein wiser mester sprak
'wor wi to voren up denken,
dat mach uns nicht schrecken noch gecrenken.[2]
we den schutze vor besut,
vil lichte he sik denne hut,
dat de pil bi hene vert,
und he nicht geseret wert,
de vore stunt in groten varen.
alsus mach me ok bewaren
der stad leit krich und ungemach,
wann me weit wat vor geschach.

2. gebetetet *AB*. mein gebet vnnutz *α*. 'gebet' mag noch richtig sein, aber das Reimwort sowie der folgende Vers fehlen. 8. ste gerner *B*. 13. ungemach : sprach *A*. 14. meyster *B*. 16. Wo wir vor darauff denckenn, Das magk vns sere'erschrecken *α*. Ist zu lesen: 'dat mach uns nicht gecrenken'? 24. schach *AB*.

1. Der Sinn der Stelle ist trotzdem sie verderbt dennoch klar: Euch Schöffen lege ich ans Herz, wenn ich Euer Schreiber einst nicht mehr bin, daß Ihr im Interesse der Stadt, um Eurer eignen Ehre willen und endlich auf meine Bitte Euren (zukünftigen) Schreibern auftragt die von mir begonnene Chronik weiter zu führen.

2. S. Zarncke, der deutsche Cato, Lpzg. 1852, S. 178, V. 138: Nam levius laedit, quicquid praevidimus ante.

I.

Vor godes gebort seven und vertich jar weren drei heren, de dat romische rike vorstunden. dat weren disse, Pompejus Crassus und Julius. desse Julius de was eines sone, de heit Julo, de was van Eneas slechte. de drei deilden dat romische rike, also dat Julio vel Germanienland, dat is dat land bi dem Rine, dar Colne und Trere inne lit und Meinze. Do Julius in dat land quam, do erhof he sik siner kraft und toch hir in disse land wente an de Elve, und bedwang dat volk dat in dusseme lande sat. wat volkes dat was und wo se heiten, wil ik di || seggen. id weren Doringe, wente hir na over veirhundert jare edder bi der mate kemen de Sassen to lande und dreven de Doringe ut dissen lande, als hir na geschreven steit.

Cf. Chron. Magd. Meibom II, 270. Ann. Magd. SS. XVI, 143.

Bl. 2a.

Do Julius desse land bedwungen hadde, he buwede vele borgen und vesten in dit land, uppe dat he dat volk dwingen mochte. he buwede Yleborch Knesthusen Luneborch und ok ander vesten vele[1]. he buwede hir, dar dusse stad steit, ein borch und einen tempel in de ere siner godinne Dianen, de heit he na siner tungen Parthenya. dar af gaf he dusser stad den namen Partenopolis. he gaf in den tempel der godinne vele megede to denste, dar af wart sedder de name Megedeborch. dat sulve dudet ok Partenopolis. dusser godinne hadde sik Julius to denste geven, dat se sines luckes scholde walt hebben. he began to buwende steinen torne, und he hadde lenger van Rome wesen, wenn der Romer gesette was. dar umme satten sik de Romere wedder on und wolden on af setten. do he dat vornam, he leit dusse stad

1. dre *B*. 4. heilden *B*. 5. Trire *B*. 6. sik he *B*. 7. betw. *AB*, sonst beinahe immer 'bedw.' wolk *B*. dussenn *B*. 8. sagen *AB*. 12. dut *B*. 13. Luneborch fehlt *B*, Ilenburg, Kufhausen, Luneburg, Soltwedel, Hamburg, die Hartzburg *a b*. 14. godynnen *B*. 'Dianen' von einer Hand des 16. Jahrh. ausgestrichen und 'uenceri' daneben geschrieben *A*. Venus *a b*. 18. deynsthe *B*.

1. Vgl. J. Rothe, Düringische Chronik ed. v. Liliencron 54.

ilende unmevangen mit leinwenden und toch jegen de Romer und hadde vele anderer stride, als men vindet in Orosies croneken. [1]

Dar na quemen de Sassen hir to lande und wunnen de stad und bu-
Chr. Magd. 270. weden se wedder noch vaster. *|dar na over lange tit quam koning Karl hir to lande und bedwang de Sassen und makede se cristen und brak der afgode tempel und leit buwen einen groten tempel in sunte Steffens ere, den he sunderlik leif hadde, und legede desse stad in dat bischopdome to Halberstad.|* dar na do desse land [2] cristen weren, do weren de Wenden over Elve noch uncristen ein deil, ein deil was cristen worden und treden wedder af van den loven. de Behmen und Ungeren weren ok uncristen und vochten dit land an. also wart de herlike tempel sunte Steffens und desse stad vorderft
Chr. Magd. 270. und tostort. *|ok so quam de vlot der Elve und towarp de muren des tempels, wente he lach vullen nedder na dem over. also bleif hir ein weinich volkes. de buweden wedder ein kleine sunte Steffens capellen, de noch steit,[3]|* und dusse stad wart ein krank dorp, und de borch beheilt und hegede keiser Heinrik, keiser Otten vader, und gaf de sinen sone Otten, wente de horde sin
Ann. Magd. 142, 44-46. eigen to den hertochdome to Sassen. *|dar na gaf se de Otte siner vruwen Eddichte, des koninges dochter van Engeland, to morgengave.|* dar na do he keiser wart, do bat on de koninginne, dat || he or hir ein stad wedder bu- Bl. 2b.
wede, dar se mit oren megeden inne wonen mochte und oren lust hebben. des leit he de koniginne umme voren, und de wisede om, wo grot se de stad wolde hebben. also leit he de stad begripen und gaf se de der koniginne vri eigen und buwede hir ok ein closter den monniken van Berge, do he hir dat
Annal. Saxo 88. VI. bischopdom makede. *|he buwede ok ein hospital den armen luden to Rotterstorp [4]. he began de muren umme de stad to buwende: he vulbrachte der

1. lehm w. *B.* 2. andere *B.* 4. Die Hss. haben beide Formen 'konig' und 'koning'. Wenn eine von ihnen die Form 'koning' bot, ist diese in den Text gesetzt. 8. wende *B.* 10. die lant *B.* 20. mochten *B.* 23. von *A*, hier und noch an einigen Stellen. Im Texte ist die Form 'van' durchgeführt. 25. vullenbrachte *B.*

1. S. Einleitung.

2. d. h. die Bewohner des Landes.

3. d. h. um das Jahr 1360. Die St. Stephanscapelle lag auf dem neuerdings bebauten Raum zwischen der Stephansbrücke und dem Tannenberge. Nach der Einführung der Reformation diente sie als Schullocal und wurde endlich 1565 ganz abgebrochen. S. Gengenbach, Beschreibung der Stadt Magdeburg, 1678, S. 27; Rathmann, Geschichte von Magdeburg I, 77. Die hochdeutsche Fortsetzung der Sch.-Chr. (Hs. a), Bl. 503 sagt: 'In diesem Jare (1565) im Novemb. ist S. Steffans kirche uf S. Johans kirchove, welche war die eltiste kirche in dieser Stadt, niederbrochen wegen mangel des begrebnis.' Urkundliche Nachrichten giebt es über die Stephanscapelle nur äußerst wenige. Im J. 1152 übereignet Erzbischof Hartwig von Bremen, Sohn des Markgrafen Rudolf von Stade, früher Canonicus in Magdeburg, dieselbe dem Kl. U. L. Frauen. Leuckfeld, Antt. Praemonstrat. I. 95 f. S. unten Bl. 22b.

4. Vgl. unten zum J. 1023. Die Urkunden Otto's des Großen wissen nichts von einem Hospital zu Rottersdorf.

nicht, he leit aver den ſchat dar to und ok den ſchat to des domes zirheit. des vultoch biſchop Gero dar na und vulbrachte de muren, de keiſer Otto hadde laten begunt. dat dede he van dem ſchatte, den de kaiſer dar to hadde gelaten.|* 675, 59–676, 5. cfr. Chr. M. 286.

Duſſe rede hebbe ik kortliken to ſamene getogen ut der ſchrift, de na ſteit, und ut anderen croneken. wat nu in duſſem lande geſcheen ſi van Julius tiden wente an koninges Valentinians tid, do de Saſſen hir to lande kemen, dat ſint wol virhundert jar, dar af hebbe ik nicht vele beſchreven vunden. dar umme ſla ik dat aver und wil gan to miner materien und ſchriven van den Saſſen kortliken wente an keiſer Otten: dat ſint vifhundert jar. dat ſchal ſin min erſte bok.

In den olden croniken ſteit geſchreven, do Nabugodonoſor hadde vorſegget Arſaxatan unde herſchopen wolde aver al, do wedderſtunden om noch de van Syria und van Meſopotamia. deſſe hogeden an den van Silicien. do ſik de van Silicia overgeven, do worden bedwungen al de anderen. do de hertoge Holofernes irſlagen wart van Judith, do was dat here wiſelos. do underwan des ſik der van Silicien here, de heit Petroculus, dat bedudet ein ſteinen toren.[1] de wart dar na weldich bi der koninginne van Babilonien und halp or bedwingen alle land. dat volk, dat van den do quam, de worden Petroculi genant, dat bedudet kiſelinge. do dat rike van Babilonien verſtort wart, do bleven duſſe unbedwungen mannigen dach. dar na deden ſe ſik to dem koninge Alexander van Macedonien und hulpen om ſtriden wedder Darium. dar na bedwang Alexander mit orer hulpe alle Aſiam, wente ſe bi dem lande beſeten weren in Silicien. do Alexander ſtarf, do plichten de van Aſia und de van overen Silicia up de Petrocules. des ſtrideden de Petroculi drei ſtride mit on durch dat land, und wunnen de ſtad Bl. 3a. Mevaris, und || irſlogen de ſegeler, und nemen wo vele gudes ſe wolden, und vorbranden de ſtad, do men ſe berennen wolde, und ſegelden van dan-

1. ouer *B.* 8. veirh. *B.* 13. Arf. *B.* 14. ſyrta *B.* Meſopotania *B.* 'hogeden' die Hff. — hangeden? 15. de van Sil.] de van Cicilia *AB.* 17. von *B.* 'van' fehlt *B.* Patr. *B.* 18. eynen *B.* torm *B.* 19. or] on *AB.* 20. kiſelinge] keyſerlich *AB.* Die Verbeſſerung 'kiſelinge' verdanke ich Herrn Prof. Müllenhoff. S. Schambach, Wb. der niederdeutſchen Mundart der Fürſtenth. Göttingen und Grubenhagen, Hannover 1858, S. 100: 'kiſerling', 'kéſerling' (in den lübiſchen Chr. 'keſelingh'), der Kieſelſtein, Feldſtein. 24. Cilicien] Cicilien *AB.* 25. Cicilia *B.* Petroculos? 28. vorbranten *A.* wolden *B.* vnd ſie ſeg. *B.*

1. Der Verfaſſer dachte an petra, der Fels.

nen mit dreihundert kelen. der vordarf vele, wente se enkonden nicht to waterwerd. ein deil quam over to Prutzen, dat was ein wiltnisse, ein deil to Denemarken, ein deil bi dat Occeanische mer, dat is bi de Westersse.[1] also voren se erre dor de land, als na geschreven steit. de in dessen landen do seten, dat weren Wenden, de heiten de Sassen Northdoringe; dat bedudet dullinge[2], wente se dul up strid weren, und sint nicht de de in der lantgraveschop to Doringe sitten; wente de sint Sassen und hebben Sassenrecht und heiten Doringe van trotzicheit[3].

Ekkeh. Chron. SS. VI, 176. *|We weten wil, wo unse elderen de Sassen hir to lande sint gekomen, de schal weten dat ichteswelke croniken hebben dat se sin gekomen van dem here Alexandri van Macedonia; ichteswelke croniken hebben dat se van den Denen komen sin; ichteswelke hebben dat se sint komen van Britania. disse cronike mogen alle wol war sin, wente do Alexander starf, do wart sin here vorstort over alle land. des voren de Sassen unrowich van lande to lande|*

cf. Adam Brem. SS. VII, 285, 20-22. Ann. Quedl. SS. III, 30, 9-31. Na godes gebort 365 jar wonden de Sassen an dem mere Occeano, do was keiser Valentinianus, de bedwang se, dat se underdanich worden dem romischen rike. *|in den sulven tiden satten sik ok wedder den koning Valentinianum de Alani[4], de bi der Dunauwe wonden, und vloen vor dem koninge in ein gebrukede. do leit de koning kundigen, we se dar ut dreve, de scholde vri sin van dem romischen rike tein jar. dat vornemen de van Troja, de achterstellich weren bleven an dem here Anthenoris: der weren 12 dusent. de togen an dat bruk und slogen se dar ut und buweden dar ein stad, de heiten se Sittambria, und irslogen und vordreven de Alanos. de Trojaner heit de koning Valentinian Francos na siner tungen, dat bedudet grimmich an dem herten edder kones herten. dar na irhoven sik de sulven Franken und kemen in dat land Germania, dat is bi dem Rine, und hadden under

1. vorderff *B.* 8. rotzicheit *AB*, doch ist in *A* von späterer Hand 't' vorgeschrieben. 10. sint gekamen *B.* 12. kamen sint *B.* 15. acceano *AB.* 18. wor *B.* 19. dreiven *B.* 22. brock *B.* 23. Sittambria *AB.* Der Chronist hat wohl 'Sicambria' geschrieben.

1. Vgl. Sachsenssp. III, Art. 44, §. 2: 'Unse vorderen die hir to lande quamen unde die doringe vordreven, die hadden in alexanders here gewesen, mit orer helpe hadde he bedwungen al astam. Do alexander starf, do ne dorften sie sik nicht to dun in'me lande durch des landes hat, unde scepeden mit dren hundert kelen; die verdorven alle up vier unde vestich. Der selven quamen achteine to prutzen unde besaten dat; twelve besaten rujan; vier unde wintich quamen her to lande'.

2. Eine ähnliche Namenserklärung (Dor-inge = Dull-inge) wie oben 'lisselinge' = Petroculi.

3. S. Glossen zu Sachsenssp. III, Art. 44, §. 2: 'de nortdoringe de sint nicht doringe, de ut der lantgreveschap tu doringen geboren sin, wen dat sin Sassen; dit weren Wende, de heitet de Sassen nortdoringe'.

4. gens Alamannorum A. Q.

ſik twene vorſten, der heit ein Priamus und de ander Anthenor, und de ſatten ſik aver dat romiſche rike. des vorwan ſe van der Romer wegen Ariſtarchus, de hovetman der ridderſchop, und bedwang ſe und makede ſe van
Bl. 3b. den Romeren tinshaftich und irſloch ore beide vorſten. || do wart der Franken koning Sunno, Anthenoris ſone, und Marcomir, Priami ſone. do Marcomir ſtarf, do nemen ſe ſinen ſone Crinitum[1]. do worden de Franken Criniti geheiten. alſo heiten de Franken wente an Hildericum, de Pipines vader was, des groten Karls vader. do Faramunt ſtarf, do wart or koning Clodius, na Clodio Merongus. do wandelden ſik ore namen, dat men ſe Merongos heit. na Merongo wart ſin ſone Hilderik, dar na wart ſin ſone Clodoveus. duſſen Clodoveum bekerde ſunte Remigius, de biſchop van Remis, dat he ſik dopen leit mit alle ſinen heren. duſſe irſloch Egidium, der Romer voget, und Syagrium ſineu ſone, und underwant ſik alle des landes dat de Romer hadden bi den Rine.|*

|Bi den tiden was keiſer to Rome Marcianus, und Valentinianus regerede mit ome. bi den tiden was de hilge pawes Leo, de ſek de hand af hom, dar on ein vruwe up gekuſſet hadde under der miſſen. bi deſſen tiden worden de elven duſent megede to Colne gemartert.| Martin. Pol. ed. Bas. 89. 90.

|Nu wil ik wedder keren und ſeggen van den Saſſen, wo ſe hir to lande kemen na godes gebort vifhundert und twei und druttech jar, do Clodoveus ſtarf der Franken koning, de leit veir ſone. ein de heit Hugo Diderich, de was unecht geboren, doch hadde om de vader Clodoveus to likem deile des erves geſat dorch ſiner wisheit und ſterke willen. de anderen drei, Clodomerus Hildebartus und Chlotarius, de weren ſine echte kindere. de hadden eine ſuſter, de heit Amalaborch, de hadde koning Irinfrit van Doringen.| duſſe Clodovei ſone vordeilden dat rike. do vel Hugen Diderike dat deil bi dem Rine unde ſatte ſinen koningſtol to Meinze[2]. Ann. Quedl. 31. 36-41. cf. Ekk. 176, 51.

1. Anthoner *B*. 3. anſcharchus *A*, anſcharhus *B*, Ariſtarchus *M*. Die betreffende Stelle in den A. Q. heißt: 'qui (Priamus et Antenor) rebellantes contra Romanos, victi sunt ab Aristarco principe militiae et tributo subiecti, occisis utrisque principibus.' 5. Sunno] fehlt *AB*, Simon *M*. 7. geheten *B*. 9. na Clodio (Clodie *B*) Merongh*s* *AB*. Die Aenderung 'Merongus' im Texte nach A. Q.: 'Post Clodionem Meroingus, a quo Franci Meroingi vocati sunt.' 11. Remegius *A*. 13. Syragium *AB*, Siagrium *M*. 15. was was *A*. Volent. *B*. 20. twe *B*. druchttick *B*. 24. Clocarius *AB*. 25. Amalaburch *A*. Statt —'borch' haben *AB* zuweilen auch die hochdeutſche Form —'burch'.

1. Mortuo autem Sunnone, filio Antenoris, et Marchomire filio Priami, qui super Francos defunctis patribus regnaverunt, elegerunt Faramundum Marcomiris filium, et elevaverunt eum super se regem crinitum. A. Q. 30, 22.

2. Es iſt Metz gemeint. Theoderici regni sedes apud Mettensem fuit civitatem. Ekk.

Ekk. 176,22ff. *| In diſſen tiden Clodovei weren de Saſſen komen an Doringer land und legen to Hattelunge[1]. alſo de Saſſen erſt to ſtade quemen, do irhoven ſik de Doringen und wolden on wedderſtan, aver de Saſſen behelden den ſege und hadden vele kriges mit den Doringen. dar na makeden ſe dage under en ander, alſo dat de Saſſen ſcholden kopen und vorkopen in Doringen lande, aver ſe ſcholden ſik neines ackers underwinden noch nemande mer doden. dat helden de Saſſen wol lange tit. tom leſten als den Saſſen geldes brok wart, do duchte on de vrede unnutte ſin. des geſchach dat ein junling der Saſſen wol geziret mit golde und mit cleideren ging ut dem || ſchepe Bl. 4a. an dat land und hadde guldene knope vor ſinem mantele. des bejegende om ein Doringe und ſprak 'wat ſchal di dat ſchone golt an dem hungergem halſe?' de Saſſe antworde 'ik ſoke einen, de dat kopen wil, wente ik mot van hunger verderven: ik kan mit dem golde nicht verwerfen'. de Doringe vragede, wo he dat golt wolde geven. de Saſſe ſprak 'wat du mi dar vor geven wult, dat is mi wol to danke'. de Doringe belachede on unde ſprak 'if wil di dinen ſchot geven al vul erden unde ſandes'. de Saſſe helt to ſinen ſchot und de Doring gaf om ſtubbe vor dat golt. ſe gingen beide vrolich van en ander.

De Doringe loveden alle den Doring, dat he den Saſſen alſo bedrogen und begecket hadde, und ſpreken van ſinem groten glucke, dat he dat golt alſo kregen hadde, und leiten ſik alle dunken, ſe hedden de Saſſen reide al vorwunnen. de Saſſe quam to ſinen geſellen an dat ſchep und brachte de erden in ſinem ſchote. ſine vrunde tornden up on, de anderen beclageden on und heilden on vor einen doren, ichteswelken wunderde, wat he dar mede meinde. he bat ſe alle ſwigen und ſprak 'o gi menliken Saſſen, gi ſtarken helde, volget mi und ſeet, eft ik doraftich ſi'. ſe volgeden ome. des ging he und ſeiede de erden und dat ſand als he wideſt konde vor borge und ſtede in der Doringe lande, und erhoven[2] do to hand dar na dat orloge und krich mit den Doringen wedder an. do ſpreken de Doringe, ſe hedden den vrede gebroken. de antworden de Saſſen, ſe hedden dat land gekoft mit orem golde: wolde me on dat laten mit vrede hebben und beſitten, dat wer on wol to danke;

1. Doringe *B.* 3. 'on' fehlt *B.* beheilden *B.* Dieſe Form hat *B* faſt durchgängig. 4. viele *B.* 8. gebrack *B.* de duchte *A.* 11. dik *B.* hungeren *B.* 12. ſoken *B.* 15. wilt *B.* 'dat' fehlt *B.* 16. vol *A.* 17. 'de Doring' fehlt *B.* Sey *B.* 18. eyn *B.* 19. a. dem doringhe *B.* alſo d. S. d. *B.* 20. gelucke *B.* 21. gekregen *B.* ſik alſo d. *B.* 24. dat wat *B.* 26. dorhafftigk *B.* 27. 'der' fehlt *B.* 31. vreden *B.*

1. Hathuloga, Ekkeh. 176, 21; Hadolaun, Widukind ap. Pertz, SS. III, 418, 8 (Dat. Plur. von Hadol-âwa, Hadol-ôa', die Landzunge Hadeln zwiſchen Weſer und Elbe.

2. nämlich die Sachſen.

were des aver nicht, ſo moſten ſe dat mit wapender hand beholden und beſitten. do de Doringe dat horden, do begunden ſe den to ſchelden de dat golt gekoft hadde, den ſe to voren gelovet hadden. de Doringe worden tornich und velen ungeſchicket an vorbedechticheit an de Saſſen. de Saſſen hadden ſik wol geſchicket und gewapent, und irſlogen der Doringe vele, und behelden dat velt mannige ſtunt. dar na makeden ſe aver vrede under en ander, mit dem underſcheide dat de Saſſen ſcholden beholden dat land dat ſe reide gewunnen hadden.*

Dar na aver makeden de Doringe degedinge mit den Saſſen, de ſcholden weſen gutlik, ſo dat ſe an wapen dar ſcholden komen; und de Doringe Bl. 4b. hadden ſe heimliken || vorlecht unde meinden, ſe wolden de vorſten der Saſſen up dem dage al irſlan an were. des hadden de Saſſen wol vare, alleine dat ſe des nicht enwuſten, und worden to rade dat ſe alle, de to dem dage kemen, ſcholden ſteken lange meſte in ore hoſen. de meſte heiden an orer ſprake ſacken. do ſe to dage quemen, und de Doringe ut or lage an ſe velen unde wolden ſe erſlan, do grepen ſe to den ſacken, dat is to den meſten, und ok to den ſteinen, dede to latin ſaxa heiten, und werden ſik und behelden aver dat velt menliken. cf. Widuk. 419.

*| In den ſulven tiden was Clodoveus geſtorven, und de Franken hadden gekoren Hugen Diderik, de vor geſchreven is. de Diderik ſande ſine boden und breve to ſinem ſwagere koning Irinfride van Doringen, und bad on dat he an ſinem kore mit den Franken eindrechtich were, wente he wolde ſin vrund weſen und nicht ſin here: he begerde nicht wenn dat he om glik were, he wolde boven on nicht ſin, als ſin vader weſen hadde. Irinfrid antworde, der Franken wille ſcholde om wol behagen, he gerde nicht denne vrede, he wolde gerne mit ſinen mannen und vrunden ſpreken. de koninginne vornam ores broder werf. ſe lot to ſik einen menliken ridder, de heit Iring, dem de koning wol plach to horende, wente he klok und van gudem rade was dicke geweſen. den heit ſe, dat he den koning berichtede und an wiſede, dat he neinen vrede heilde mit Diderike orem broder, wente he ſcholde billiken ſin knecht ſin, went he unecht geboren were van ores vader amien, und ſe were des koniges kint und der koninginne, und ſe were recht erve to dem deile, des ſik Diderik underwunden hadde. do Irinfrid ſine manne und vrunde to ſamene geladen hedde, do ſprak he mit on und ſede on der boden werf. do Ekkeh. 176, 52–177, 10. (Widuk. 420 ff.)

1. ouer *B*. 4. vorbedechtig *B*. 5. hedden *B*. 11. meinde *B*. 13. kemen] komen *AB*. 14. ore ſpr. *B*. 15. ut] vnd *AB*. procedunt castris, Widuk. 419, 5. 16. irſlan *B*. 17. to de ſt. *B*. 21. In *B* iſt über Irinfr. 'vor' geſchrieben. 23. gelvf *B*. 25. de Fr. *B*. 'behagen' fehlt *B*. 26. frundes *A*. 30. bruder *AB*. 33. Diderich *B*. Irinfride *B*.

reden ſe al to dem vrede mit den Franken, wente ſe mochten on nicht wederſtan, ſint ſe up ander half ſwerliken mit den Saſſen belegen weren (De Saſſen worden do Saſſen genant dorch der meſte willen edder dorch der ſaxen willen, dar ſe mede ſegevochten hadden; ſe heiten vor Macedones). do reit Iring dem koninge nach des wives rade und willen. des volgede Irinfrid Iringes rade und antworde to den boden alſo 'dat Diderik min vrund ſi, vorſpreke ik nicht; ik mach om des nicht vorſeggen, ſint ik ſin ſuſter || hebbe. aver ik kan mi des nicht verwunderen, wo he ſik des rikes underwinden darn, ſint he ein knecht geboren is, und wo he dat darn van mi eſchen, dat ik mi to ome neige und mine hande ſtrecke'. und ſprak 'ſegget Diderike, dat he erſt kome mit vele geldes und kope ſik vri van miner vronwen, der knecht he is und eigen geboren; wente ſe eddel und vri is geboren van beiden oren elderen.|* *|De boden karden ſik torukken van deme koninge und ſpreken 'du ſchalt uns der wort nicht horen laten. uns were lever, dat du uns de hovede af ſlogeſt, wenn wi de rede horen. du ſchalt weten, dat vele Franken und Doringen blot to den antworde horet'. ſe kemen wedder to Hugen Diderike und openbarden om de bodeſchop. dat entpfing he in guder dult und vorbergede ſinen torn und ſprak 'ek is beter, dat wi to Irinfrides denſte komen, wenn dat wi unſe levent vorliſen'. he ſchreif wedder ſinen breif to Irinfride 'alſo du mi geboten heſt, ik wil komen in dinen denſt und kopen mine vriheit. und iſſet dat mi geldes brok wert an der betalinge, ik wil di geven ſo manich Doringes hovet edder Franken hovet, dat du de nicht tellen machſt'.

Ann. Qued. 31, 47 ff.

Ekkeh. 177, 10–32.

(Cfr. Widuk. 420 ff.)

De Franken worden alle bewegen mit torn der bodeſchap und ſameden ſik mit heres craft und kemen wente to Maerſtede bi Runiberch[1]. dar quam om jegen Irinfrid mit den Doringen. de Doringe worden vluchtich. Huge Diderik mit den Franken erſlogen mannigen Doringesman und volgeden wente to dem dorpe an der Oveker, dat heit ſus Arnhem[2]. de ſtrid warde wene dage. an dem dridden dage vloch Irinfrid wente an de Unſtrut an de borch to Scidinge[3].

De ging Diderik to rade mit ſinen vorſten, ef ed nutte were, dat ſe vord volgeden Irinfride edder dat ſe wedder kerden, wente ok orer vele verwundet was, dat ſe arzedie wol bedorf hedden. ichteswelke ſpreken, ed were

6. vreunt *B.* 8. verwunderden *B.* 13. olderen *B.* kirden *B.* 14. vnd vns w. I. *B.* 16. antworde *B.* 17. apenb. *B.* 23. bew. alle *B.* ſammen den *B.* 24. rumberch *AB.* 27. Arnheim *A.* 29. ſtidinghe *AB.* 30. mit den forſten *B.*

1. Ronnenberg, anderthalb Stunden von Hannover im Gau Marſtem (Maerſtede).

2. Arhen A. Q. 32, 4; ſonſt Ornheim, jetzt Orum an der Ocker, ſüdlich von Wolfenbüttel.

3. Burgſcheidungen.

nutte, dat me de doden grove und de gewundeden heilede, und dat se mere volkes samelden. do hadde Diderik einen olden deinere, de sprak 'mi dunket erlik sin, dat men nicht af late: wente an dem vulherdende leit de macht; wente onse vorvaren plegen nicht af to latende, er denn se vulendet hedden. dit land steit rede an unser macht. late wi nu af, so geve wi stede unsen vor-
Bl. 5b. wunnen vienden, dat se sik erhalen. Ik wolde || of lever to lande, wuste it dat de viende rowen wolden: se sint nu vormodet. or vorste lit in beslotenen muren und darn den himmel nicht seker an seen van vrochten. nicht enbrikt om goldes, dar he utwendige riddere mede besolden mochte. sin ridderschop is vormodet. geve wi om stede, des mach he sik al erhalen. ed enis nicht erlik, dat wi unsen vienden, de wi vorwunnen hebben, stede geven uns to vorwinnende. de borge moge wi nu alle wol winnen; tee wi wech, wi mogen vorleisen de borge de wi reide hebben'. al den, de stridich weren, den behagede desse rad wol, und Hugo Diderik wart to rade, dat he sande to den Sassen, de der Doringe viende weren, dat se om to hulpe kemen: he wolde en geven der Doringe land, eft se de borch wunnen. de Sassen legen do to Hadalaem [1]. |*

De Sassen kemen to Hugen Diderike.

*| De Sassen beiden nicht leng, 'se verhoven sik und kemen to Diderikes Ekkeh. 177, 32-
here. do se dem here nalden, do leiten se or schare to velde bliven, unde 178, 31.
negen vorsten under on irhoven sik jowelk mit hundert ridderen und treden vor Diderike und groten on. he entfeng se wol. se spreken 'wi sint komen van den Sassen to dinem denste. wi begeren nicht wenn dat wi segewechten moten edder nicht leven'. den Franken begunde to wunderen, do se de manheit segen und or geberde; wente se konden herliken reden und hadden lange har, dat ging over ore schulderen. se weren stete an orem gemote, se hadden cleidere van sain, ridderlich gewede. ore cleder weren kort, ore stekemeste lang und grot an oren lenden und lange grellen und sper und voge schilde, und stonden vrisch vor dem koninge. ichteswelke der Franken reiden dem koninge, dat he sik nicht vorbunde mit on, wente ed were ein ungeteuet wilde

2. holden *b. B.* 3. eerlich *B.* licht *b. m. B.* 4. vnse *B.* 5. g. wy nu stedde *B.* 7. roven *A.* vurste *A.* beslotener *AB.* 9. dar] dat *AB.* 10. macht *B.* 11. stade *A.* 12. wol alle *B.* 19. vorhouen *B.* 23. dinste *B.* 26. gemute *A.* 27. zayn *A*, sayn *B.* 'ridderlich gewede' ist wohl Gloſſe zur Erklärung des dunkeln 'sain' und erſt vom Abſchreiber in den Text geſetzt. 28. spee *B.* 29. r. den k. *B.*

1. Hadolaum ſ. ob S 12, Anm. 1.

volk: beheilden ſe der Doringen land, ſe mochten ok to leſten der Franken viende werden und ſe ut dem lande driven. koning Diderik ſach an ſine not und vorbant ſik mit on, und ſatte twelf vorſten, de loveden mit om und ſworen den Saſſen, ſe ſcholden hebben dat land van der Sale wente an de Unſtrut, eft ſe ſegevochten.

To hant irhoven ſik de Saſſen vor de ſtad, dar Irinfrid inne lach, und begunden des ſondages vrow mit der ſunnen eins ſtormes. do de Doringen || dar inne dat ſegen, ſe begunnen werpen und ſcheiten und ſik menli- Bl. 6a. ken weren. dar bleven vele lude dot to beident halven, wente de binnen weren, vochten vor land und vor wif unde kindere: de Saſſen vochten vor ere und werdicheit. de ſtorm warde den dach aver. an der nacht ſande Irinfrid ſinen radgeven Iringe to Diderike dem koninge und ſochte gnade. Iring ſprak 'mi heft to dek geſand Irinfrid din knecht und ſinnet gnade. enwiltu di nicht over on erbarmen, ſo erbarme di doch over dine ſuſter und over ore kindere, de din blot ſint'. do velen de ratgeven to, den hadde Iring gelt gegeven van Irinfrides wegen, und reiden koning Diderike dat he ſinen ſwager to gnaden neme, wenne he ſek genoch hedde gewroken; wente he mochte ſek nicht mer wedder on up richten; und reiden dat men de Doringe to vrunden beheilde und dat men de Saſſen heimliken vordelgede. des rades volgede Diderik. do vele om Iring to vote, unde lovede ſine gute, und bleſ de nacht dar, und enbot Irinfride dat Diderik on to gnaden hedde genomen und he mit ome de Saſſen vorderven wolde.

Deſſe rad wart den Saſſen to wetende alſus. de heren makeden einen dach und vrede. binnen dem vrede ging ein Doring an der Unſtrut mit ſinem haveke weiden. als he den havek vorleit, do kreich den ein Saſſe. de Doring bat dat he om den havek wedder geve: de Saſſe wegerde om des. de Doring ſprak 'gif mi den havek, ik wil di ſeggen einen heimeliken rad, de di und dinen geſellen nutte is'. de Saſſe ſprak 'ſegge up'. de Doring ſprak 'de koninge hebben ſik voreinet alſo: eft ſe ju morgen vinden, ſe willen ju vangen edder dot ſlan'. de Saſſe ſprak 'is dat din ernſt edder ſpot'? de Doring ſprak 'morne ſchaltu ed wol bevinden, eft men mit ju ſpottet. dar umme rade ik di dat gi ju vorſeen edder vleen'. he gaf om den havek und ging und openbarde den Saſſen de wort. des was under den Saſſen ein olt

3. ſich *B.* 7. begunde *A.* 8. ſo begunnen *A.* 12. Rathgene *B.* 13. dick *B.* din] dinen *AB.* Die Verbeſſerung 'din' iſt nothwendig: Et accedens Iring: Haec, ait, tibi misit tuus quondam propinquus, modo servus. Ekkeh. 177, 49. 17. hadde *B.* 18. ſik n. *B.* reden *B.* 19. vrunde *A.* beheilden *B.* 25. dem haueke *B.* 26. weigerde *B.* 29. morgen ju *B.* 33. apenbarde *B.*

menlik ridder, de heit Hatwigato[1]. de nam de bannir in ſin hand. in der bannir ſtunt ein lauwe und ein drake, dar boven vloch ein arn. de drei der betekenden or ſterke or clokheit und menlicheit und ſtedicheit ores mudes.
Bl. 66. de ridder ſprak 'wente noch an || min alder hebbe ik gelevet mank den beſten Saſſen, dat ik ſe nue vleen ſach; wo ſcholde ik denn nu vleen? ik hebbe des nicht gelart. ik hebbe vechten geleret und nicht vleen. gift mi de hemmel nicht leng leven, ik wil vrolich mit minen vrunden ſterven. ein bilde ſchole wi ſin unſer elderen dogede und craft und unſer vrunde, de bi uns erſlagen ſint. wat vrochte wi den dot? wi komen an eine betere acht eines levendes. val wi an ſe, ſe ſint nu vormodet und ſlapen und ſint ſeker dorch des vredes willen, den ſe gemaket hebben. hir horet nein gret arbeit to. volget mi, gi helde! beholde wi nicht unſen willen, ik geve ju min grawe hovet'. dat geſchach. ſe vorhoven ſik in den vorſlape, ſe erſtegen de muren und vunden [ſe] an wake und erſlogen allent dat to jaren komen was. ſe vingen wif und kinder. Irinfrid quam mit ſinem wive und kinderen und mit cleinem volke wech.

Do Diderik dat vornam, he wolde ſine drogene helen und ſande na Irinfride und degedingede mit Iringe und lovede om grote gave, dat he ſcholde Irinfrid ſinen heren ſlan, als ift he dar van nicht enwuſte. dat geſchach. Irinfrid quam und vel Diderik to vote. Iring toch ſin ſwert unde erſtak ſinen heren Irinfride. Huge Diderik ſprak to Iring 'alle lude ſchollen billiken di haten, dar umme dat du dinen heren heſſt gemordet. hebbe orlof van uns, wi willen diner bosheit nicht ſchuldig ſin.' Iring ſprak 'ik werde billiken hatet, wente ik diner drogene gehort hebbe. ik wil mi wreken, er denne ik ga van di, und erſtak on mit dem ſulven ſwerde und nam Irinfrides likame unde warp den up Diderikes likam und ſprak 'vorwinne den in dem dode, den du in dem levende nicht vorwinnen kondeſt'. und Iring makede rum mit ſime ſwerde und trad enwech. doch leſet men in der Franken croneken, dat Diderik Irinfride van der muren worpe und ſloge ſine kinder dot. dar af dat Iring einen weg makede mit dem ſwerde, dat he enwech quam, dar af heit de witte ſtrime in dem hemmele, den men des nachtes ſuet, Iringes ſwert. den namen geven ſe do den cirkel to dude, aver in dem latin heit he lacteus circulus.

1. banner *B*. 2. dre dier *B*. 4. older? 6. den hymmel *B*. 13. vund. ſe. 'ſe' fehlt *AB*. 18. degedinghet *AB*. 19. efft *B*. 25. om *B*. 29. werpe *B*. ſiner *B*. 32. to dude] de lude *AB*. Die Verbeſſerung 'to dude' (zu deutſch) iſt nothwendig wegen des Gegenſatzes 'aver in dem latin'.

1. Hatugato Ekkeh 177, 66; Hathagat Widuk. 422, 45.

De Saſſen beheilden de ſtad und wonden dar inne und deilden dat land under ſik. und dar umme dat || orer to cleine was, dat ſe dat land Bl. 7a. nicht al beſitten mochten, do dedeh ſe dat deil landes dat oſterwart lach to pachte, und dat andere land beſeten ſe fulwen to dem middage, alſo dat dar on wenig bleif, dar an de Franken wonden und de Doringe de noch bleven, up dat ſuden. uppe dat norden wonden lude, de heiten de Obetriten, uppe dat weſten de Freiſen. do worden de Saſſen der Franken vrunde genant. er Diderik Irinfride dodete to Zulpiaten[1] in der ſtad, gaf he den Saſſen dat land vri to beſittende: wente ſe hadden der Doringe ſo vele erſlagen dar ſe de Unſtrot mede vulleden, dat men dar over ging. de anderen Doringe moſten alle jare ſwine to tinſe geven den Franken.

Van der Saſſen gebere und orer regeringe.

Ekk. 178, 31 ff. *Nu ſcholle gi horen van der Saſſen gebere. ſe weren endrechtich in oren woningen under ſik fulwen, und vredeſam und gutlik leveden ſe mit enander. wedder ander volk weren ſe gar grimmich. ſe nemen nicht gerne utlendiſche wif, uppe dat or ſlechte nicht ſloge na anderen volke. dar af quam dat to dat ſe almeiſtich einer geſteltniſſe weren. ſe weren herlike grote lude und drogen alle lang har. veirleie volk was under on. de eirſten heiten nobiles, dat weren eddele lude. de anderen liberti, dat weren vrie lude van oren overelderen. de dridden heiten libertini de vri gelaten weren; de veirden ſervi, dat weren eigene lude. or recht was dat neimand moſte wif nemen, de om nicht lik was an der bort. we dar wedder dede, de moſte to ſchaden und to bute komen. we ok icht untogelikes bede edder undat, dat pinigeden ſe ſwarliken. welk vrowe edder maget untuchtichliken begrepen wart, der ſneit men de cleider af benedden dem gordele und me ſloch ſe mit geiſſlen und warp ſe van den luden, dat ſe dar na unneme were. ſe leveden ſo redeliken nach der e der natur — hedden ſe criſten geweſen, ſe weren ſalich worden — on ſchelde nicht wenn dat ſe oren ſchepper nicht bekanden. ſe plegen an to bedende Mercurium und andere planeten, den pleğen ſe an ſunderliken dagen to opperende. ſe wolden oren goden neine minſchenbelde maken, wente ſe ſpreken, ore gode weren vele eddeler. ſe wieden bome und ganze welde

4. dar on] dat or *AB*. 5. wenig] wonige *A*, woninge *B*. 6. ſyden *B*. wonde *B*. 7. der Breiſen *B*. 10. vnſtre *AB*, Vnſtrott *M*. 13. eyndr. *B*. 17. almeſtich *B*. 18. erſten *B*. 22. lyf w. *B*. 23. Wo *B*. untogel. *AB*. unbogetlikes? 26. weren *A*.

1. Es iſt Tolbiacum (Zülpich) gemeint.

Bl. 7b. oren goden to eren und geven den wolden || godenamen. bloienden bomen und verſchen bornen leiden ſe ere an. grote bome in den wolden behauwen ſe. de heiten ſe Betymenſul, dat bedudet ein ſule, de alle ding beholt. ſe plegen ſik of vele to richtende na der vogele vlucht. dar na wickeden ſe tokomende ding. ſe plegen of ſponeken to werpen up ein wit cleit. dar na ſpokeden ſe, wer de papen edder de leien den goden opperen ſcholden[1]. ſe richteden ſik of ſere na der perde ropen und der vogele. ſe richteden ſik of ſere na dem lope des manen, dar hadden ſe ſunderke wikunge na, wer ſe ſtriden ſcholden edder nicht.

Do de Saſſen alſus de land beſat hadden, dar na worden de Franken und Saſſen to hope krigen und ſtridden mannigen ſtrit mit grotem ſchaden to beident halven.

Na Hugo Diderike wart koning to Franken Theobertus, nach om Theobalt, na deme Helpfridus, na deme Lotharius. [deſſe Lotharius] erſloch einen hertogen to Saſſen, de heit Bertobaldus: de dortoch alle Saſſenland und leit nemande leven, de lenger was wenn ſin ſwert. dat ſwert heit ſpata. |* na godes gebort vifhundert 73 jar was duſſe kif. A. S. 555, 42-45.

De bord Pippins und Karls.

*|Bi Lotharius tiden was ein eddel Frank, de heit Ansbertus. dem gaf Lotharius ſin dochter, de heit Blichilo[2], bi der telde he Arnoldum; de telde Arnolfum, de ſedder biſchop wart to Meinze[3]. hir begunnen de groten van dem huſe. Arnolfus telde Anchiſen, Anchiſes de hertoge nam ſunte Gertruden ſuſter und telde Pippinum den hertogen, Pippinus telde van einer vruwen, de heit Begga, hertogen Karle, Karl telde Pippinum den koning und Karolomannum den hertogen. deſſe alle heiten de groteſten van den hus. cf. Ekk. 118.

1. den wolde *B.* Bloyende *AB.* 2. an d. w. *B.* 3. Betymenſul *AB*, entſtellt aus 'Irminſul'; truncum quoque ligni non parvae magnitudinis in altum erectum sub divo colebant, patria eum lingua Irminsul appellantes. Ekkeh. Vgl. Grimm, Myth. 2. Aufl. S. 104 ff. 5. tokomen *B.* 8. ſunderlike wikinge *B.* wer] wenn *AB.* 14. Helpericus A. S. deſſe Lotharius] fehlt *AB.* Hic Lotharius etc. A. S. 16. uym. *B.* 17. Die Worte 'na godes — kif' ſtehen vor der Ueberſchrift'De bord' ꝛc. Sie beziehen ſich aber ganz augenſcheinlich auf das Vorhergehende. 20. Blychelo *B.* Blichelds?

1. Si publica consultatio fuit, sacerdos populi, si privata, ipse paterfamilias, precatus Deos caelumque suspiciens etc. Ekkeh.

2. Sancti Arnolfi pater fuit Arnolfus, vir illustris, filius Ansberti et Blithildae, Lotharii regis filiae. Ekkeh. 118, 22.

3. nicht Mainz, ſondern Metz: Arnolfus factus est postea episcopus Metensium. Ekkeh. 118, 21.

koning Pippin telde Karle den keiser, de heit Karolus magnus. |* duſſe Karl makede de Saſſen criſten.

Ein ſunnenwandelung und ein ſterven.

Na godes gebort ſeshundert und in dem veften jare in des hilgen cruzes
Mai 3. dage vorwandelde ſik de ſunne. dar na in dem herveſt was ein grod ſterven. do wart geſeen van vele luden in menniger ſtede dat ein engel und ein boſe geſt des nachtes umme gingen. de boſe geiſt droch ein venenabulum[1] in der hand, und wo vake he an ein dor ſtreik van des engels geheite, ſo mannich menſche ſtarf dar na ut dem hus[2].

cf. A. S. 553. *|De erſte Karolaman edder Karl, Pippines ſone van Begga, de heit de Bl. 8a. ſtridige. Karl de ſtarf na godes bort ſevenhundert und 41 jar. in dem anderen jar dar na togen ſine ſone Karoloman und Pippin to Aquitanien mit heres craft up hertogen Hunold und wunnen om ein hus af to ſunte Lucas[3]. in dem ſulven wege deilden ſe Franken. in den ſulven jare toch Karoloman und dorchvor Almanien.

ib. 554, 13-16. Na godes gebort ſevenhundert 43 jar voren de beide, Karoman und Pippin, up hertogen Odolve[4] to Beieren und ſegevochten. des ſulven jars toch Karoman allein up de Saſſen und wan Herſeborch[5]. do makeden de Saſſen vrede mit om unde geven giſle, hertogen Diderik[6]. den Diderik vorde Karoman mit ſik und gaf om dach up ſinen eid. den eid bewarde he ovele,
ib. 554, 23. wente he brak ſin loſte. in dem anderen jare dar nach toch Karoloman edder Karoman und ſin broder Pippin wedder to Saſſen und vengen aver hertogen Diderik. |*

Karoman toch in ein cloſter.

A. S. 554, 31-66. *|Na godes bort ſevenhundert 46 jare begaf ſik Karoman der werlde und toch heimelken mit einem knechte in ſunte Benedictus orden in ein cloſter an dem berge to Caſſien[7]. als he dar quam vor de monnike, he bat den or-

3. ſterue *AB*. 9. mannich mynſche *B*. 19. Dederik *B*. 23. auer ſaſſen diderik *A*. 25. Karoloman *B*. 26. heymliken *B*.

1. Dies Wort ſcheint der Chroniſt ſelbſt aus venabulum und venenum gebildet zu haben; daß er an venenum dachte geht aus dem Folgenden hervor.

2. Wohl Erinnerung an 2. Moſe, 12, 22.

3. Jetzt Loches in der Touraine.

4. Es iſt Odilo von Baiern gemeint.

5. ... cepit castrum quod dicitur Hochseoburg. A. S.

6. und gaben Herzog Dietrich als Geiſel: et Theodericum Saxonem obsidem accepit A. S.

7. Monte Caſſino.

den unde ſprak, he were ein misdedich minſche und begerde ſine ſunde to botende. ſe vrageden we he were. he ſprak, he were ein Franke und hadde ſin lant vorlaten, uppe dat he den himmel mochte beſitten. ſe ſatten on erſt an ein zellen, dar na nemen ſe on mit ſinem kumpane to der regelen. dar na borde om den broderen to denende. do ſchach dat he nicht endeinde noch dede nach der monnike ſede. in der koken, do he de ſpiſe halede, do was de kok ovil gehalden und ſloch on an den hals und ſprak 'alſo wil ik di den broderen deinen leren'. he was duldich und ſprak 'dat vorgeve di god und broder Karoloman'. he hadde ſinen namen to voren nue gefecht, dorch dat he nicht bekant worde. dar na ſchach aver dat on de kok ſloch. he antworde mit dult als vore. des was ſin knecht, de ſin kumpan heit, tornich und greip einen dweil und ſloch den kok und ſprak 'Karoman ſchal es di nicht vorgeven. ik enwil of din, knecht, nicht ſchonen'. de kok reip, de brodere quemen to lopende und grépen den und worpen on in de preſſunen. des anderen
Bl. 8b. dages brochten ſe on ut || und wolden on pinigen und vrageden, wor umme he den kok hedde geſlagen. he antworde 'do ik ſach dat de boſeſte knecht den guden hilgeſten edbelſten man miſſehandelde und ſloch, do moſt ik dat wreken'. de monnike worden tornich und vrageden, we de were de edbeler und beter were denn ſe? he ſcholde bilken doch oren abbat ut nemen. he ſprak 'ik late juwer neinen ut. dit is Karoloman, de dorch god dat ganze land to Frankriken vorlaten heft. den heft de boſe knecht twie an ſinen hals geſlagen, ſcholde ik des nicht wreken?' do velen om[1] alle de monnike to vote und beden dem knechte hulde und helden on do in groter werdicheit, do ſe wuſten we he was.

Na godes bort ſevenhundert 47 jar vorvolgede Pippinus einen mit ib. 554, 69-71.
ſinem volke, de heit Griſo, dorch Doringenlant wente to Aſchanigen[2] in Saſſenlande up der Miſſaha. dar irhof ſik Griſo und vloch an de Oveker up dat water an eine ſtede, de heit Oraheim[3].|*

Griſo toch in Beiern.

*| Na godes gebort ſevenhundert 48 jar Griſo van Saſſen toch in A. S. 555, 4-9.

7. ovil] wol *AB*. A. S. 554, 49 hat vino aestuans. 11. kumpen *B*. 17. billigeſten *B*. 19. billiken *B*. 20. 'dit is K.' fehlt *B*. 22. 'de' fehlt *B*. 23. beden *A*. 'do' nach 'on' fehlt *B*. 27. ſinen *B*. doringe lant *B*. 29. Oraḥ. Von ſpäterer Hand iſt in *B* 'Orangien' dazu geſchrieben.

1. nämlich Karlmann.

2. Es iſt Schöningen gemeint; ſ. folgende Anm.

3. Pippinus iter faciens per Turingiam in Saxoniam introivit usque ad fluvium Missaha in loco qui dicitur Scanigge; et Gripho collecta manu cum Saxonibus super fluvium Obacro sedit in loco qui dicitur Horheim. A. S.

Beieren und bedwang dat land to ſime bode, und veng Hiltruden und Taſſelen den hertogen, beide[1]. dat vornam Pippin und toch dar mit heres craft ut Franken, und veng Griſen van Saſſen und Lentfrid[2] und Swicheit[3], und vorde ſe vangen to Franken und makede Taſſele werder hertogen to Beieren und gaf Griſen 12 greveſchop. de karde ſik wedder van Pippine und toch to Waſchonien und dede ſik to dem hertogen van Aquitanien.

A. S. 555, 10ff. In dem anderen jare dar na toch biſchop Borchart van Wurzeburch und Bulrad ſin cappelan to dem paweſe Zacharias to Rome und vragede den, wo men dat holden ſcholde umme de koninge to Franken: weute ſe heiten ſik koninge und weren doch neine. do enbot de pawes Pippine, dat he ſik to koninge ſcholde wien laten, na dem male dat he de mechtigeſte was, uppe dat de criſten love nicht vorkart worde.

ib. 555, 29-31. Na godes gebort ſevenhundert unde veſtich jare nemen de Franken oren koning Hilderik und beſloten den, wente he leddich ging und nicht vorwocht dat land, und koren hertogen Pippin den vor genanten koning, und Bonifacius, ein hillich biſchop van Meinze, de wiede on koning, und Hilderik dwungen ſe dat he monnik wart. dit kam dar van to dat de pawes ſchref, dat beter und ‖ bilker were dat de koning de konichlike walt hedde und bewiſede de, wenn de dar leddich ging und dat rike nicht wol vorſtunde. |*

ib. 555, 26-27.

Bl. 9a.

Stride van den Saſſen.

*| Na godes gebort ſevenhundert 51 toch koning Pippin to Saſſen.

A. S. 555, 64-67. dar ſlogen om de Saſſen einen eddelen heren af, de heit Hildegarius, up einer borch, de heit Inberch[4]: konig Pippin beheilt doch den ſtrit. do wart om to wetende dat Griſo to Waſconien were erſlagen. des toch koning Pippin wedder to Franken. binnen diſſer tid toch koning Aiſthulf van Lumbardie up den pawes Steffen to Rome, und vordelgede kerken und kerkhove. koning Aiſthulf dwang de Romere dat ſe om tins moſten geven. dar umme toch pawes Steffen in Franken unde bad hulpe van koning Pippin dorch ſunte

ib. 556, 11 ff.

2. Caſſelen *A*, Caſſalen, nachher 'Caſſele' *B*. de h. *AB*. 4. hertogen *A*. 5. de] do *AB*. pippen *B*. 6. deden *B*. 8. ſinen *B*. 9. ſcholden *B*. 12. bekart worden *B*. 18. koninglike *B*. 19. verſtunde *A*, vorſtunden *B*. 21. LIII *A*, doch ſind die Einer von ſpäterer Hand nachgetragen. 23. Imberch *B*. 25. aiſchulf *AB*.

1. Hiltrudem, Pippini sororem, cum Tassilone filio parvulo, cepit. A. S.
2. Lantfridus A. S.
3. Suidger A. S.
4. Pippinus rex in Saxoniam iter fecit cum magno exercitu, et Hildegarius episcopus occisus est a Saxonibus in castro qui dicitur Wigberg A. S.; die Ann. Lauriss. SS. I. 138, 10 haben Iuberg, Einhard Iburg; es iſt Iburg im Osnabrück'ſchen.

Peters leve. do ſande de abbet van Caſſien Karolomanne Pippins broder ok dar, dat he den pawes hinderen ſcholde dat ſin bede nicht vort ginge. |*

Bonifacius wart gemarteret.

| Na godes gebort ſevenhundert 52[1] wiede pawes Steffen Pippin to koninge und Karle und Karolomanne ſine ſone. in dem ſulven jare wart Bonifacius de biſchop van Meinze in Freislande gemarteret. | cf. A. S. 556, 30. ib. 556, 1.

Pippin half pawes Steffen wedder to Rome in.

*| Na godes gebort ſevenhundert 53 jar toch koning Pippin mit craft wedder Haiſtulfe to Lombardien, und wan de cluſe und ſegevachte van ſunte Peters halve und brachte pawes Steffen mit gewalt wedder an den ſtol to Rome, und beleide Haiſtulfe in der ſtad to Papia, und dwang on dat he ſatte vertich borgen und lovede, he wolde ſunte Peter bi rechte laten. do pawes Steffen koning Pippin und ſine ſone unde Berentrud[2] ſine vrumen gewiet hadde, do gaf he breve van ſunte Peters halve, dat men neimand to koninge keiſen ſcholde, he enwere van Pippines geſlechte. A. S. 556, 36-40. cf. ib. 556, 29-36.

Na godes gebort ſevenhundert 56[3] jar do koning Pippin vornam dat Haiſtulf truwelos wart, he toch aver vor Papia und dwang on aver dat he mer borgen ſatte, und moſte ander werve loven ſunte Peter bi rechte laten. dat wolde he aver bosliken holden. do ſturde om god, alſo dat he gahens Bl. 9b. ſtarf in der nacht. do koren de van Lombardien Deſiderium || to heren und to orem koninge. ib. 556, 46-50.

Na godes gebort ſevenhundert 56 jar ſande de keiſer Conſtantinus van Grecia orgelen dem koning Pippin mit anderer gave und cleinode, und koning Pippin hadde gededinget mit Taſſele van Beieren, de ſwer om hulde mit al ſinen mannen. |* ib. 556, 53-56.

De Saſſen moſten koning Pippin huldigen.

*| Na der bort Chriſti ſevenhundert 57 jar toch koning Pippin in Saſſenland und ſegevacht und erſloch untelliken vele Saſſen und dwang de A. S. 556, 57-59.

1. Abbat *B.* 5. ſynen *AB.* 9. Hayſtulfe *A*, Hayſch. *B.* 11. on *M*, ouer *AB.* 12. borgen *M*, borgere *AB.* 15. kyſen *B.* 18. to laten? 19. gahens] ganz *AB.* 27. gebort *B.* 'jar' fehlt *A.*

1. Nach A. S. 753.
2. Bertrada A. S.
3. Nach A. S. 755.

Saſſen dat ſe om alle jar moſten geven 300 ros, und moſten om alle hulde ſweren. |*

Koning Pippin bedwang den hertogen van Aquitanien.

A. S. 557, 9-14. *| Na godes gebort ſevenhundert in dem 60 jare ſatte ſik Waiphar de hertoch van Aquitanien wedder de kerken, alſo dat [he] den papen van Franken or recht und ore gulde nicht volgen wolde laten. dar umme toch Pippin to Aquitanien mit den Franken, und dwang hertogen Waiphare dat he to giſle ſatte Adalgarum ſinen mach, und lovede, he wolde der kerken volgen laten al or recht. des leſtes vergat he in dem anderen jare. dar umme vor Pippin up on in dat hertochdom to Aquitanien, und wan ſtede und borge, und vorſtorde al dat land mit rove und mit brande.

ib. 557, 16-20.

ib. 557, 24-26. In dem ſevenhunderſten und 61 [1] jar toch Pippin to dem veirden male in dat land to Aquitanien. do was om to hulpe komen hertoch Taſſele van Beieren, koning Pippines ome. de vergat ok ſiner truwe, de Pippin an om dan hadde, und ſatte ſik wedder Pippin. hir na wol tein jar al ein hadde konig Pippin und Karoloman ſin ſone mannigen ſtrid und mannige degedinge to Aquitanien und to Beieren. |*

ib. 557, 37 ff.

Wo koning Karl de gulden ſule der Saſſen vorſtorde.

A. S. 558, 22-28. *| Na godes gebort 772 jar makede koning Karl Pippines ſone eine ſprake to Worms und toch up de Saſſen und wan to dem erſten Heresborch [2] und vultoch wente to Hermenſul, dat was ein ſul van golde und van ſilver, dar de Saſſen plegen to bedende. de ſule vorſtorde he, und do he dat golt van grunde up nemen wolde, do was on waters brek van hitte [3], dat dat volk ſprak, ſe mochten dar nicht leng bliven. des geſchach van gods gnaden, dat dar ein borne wart ſpringende in dem here und vlot ut, || ſo dat on allen waters genoch wart. do de ſule vorſtort wart, do toch koning Karl wedder an de Weſer. dar kemen de Saſſen wedder to om und ſatten twelf giſler to borgen, eddele Saſſen. do toch koning Karl wedder to Franken.

Bl. 10a.

4. DCCLX *A.* 5. he] fehlt *AB.* 16. 'mannige' fehlt *B.* 18. 'de' fehlt *B.* 20. Statt 'Worms' kommen noch die Formen 'Wormeȝ' und 'Wormiȝ' vor. Herebord *AB*, Heresburch A. S. 28. borge *AB.*

1. Nicht 761, ſondern 763 zog Pippin zum vierten Male nach Aquitanien.

2. Aeresburg (bei Einhard, Ann.) bei Stadtberg an der Diemel.

3. Erat autem siccitas magna, ita ut aqua deficeret in supradicto loco, et dum vellet ibi rex duos aut tres dies manere, ut fanum funditus destruere posset, et aqua exercitui deesset. A. S. 558, 24.

In dem anderen jare dar na ſande de pawes om boden und bat hulpe vor ſunte Peters ere, wente Deſiderius van Lombardien Italien ſer vorherde. des toch Karl up de Lombarden und ſegevacht. |* A. S. 558, 29ff.

Ein mirakel den criſten to gude.

| Dar na in dem ſevenhundert und 74 jar vorgeten de Saſſen orer truwe, de ſe lovet hadden, und togen mit craft up de Franken und wunnen Buriaburch[1] und kemen wente to Fritzlar. dar vlogen de criſten in de kerken; dar togen de Saſſen vor. do ſe der kerken mit ſtorme nicht winnen mochten, do wolden ſe de vorbernen und brochten dar vele holtes bi und ſteken an, aver dat vur wolde nicht bernen. to leſten ſeen ichteswelke criſten, de in der kerken weren, und ok ichteswelke heiden dar buten, dat twe jungeling mit witten cleideren ſtunden und leſcheden dat vur. des nemen de Saſſen de vlucht. do de criſten dat ſeen, do ſe van der kerken kemen, do vunden ſe einen liggen an den kneien, de was dot und lach und hadde den mund open, als he dat vur puſten wolde. dit hadde Bonifacius, biſchop to Meinze, vor propheteret, do he de kerken wiede, dat ſe nicht vorbernen ſcholde. binnen duſſer tid hadde koning Karl Lombardien bedwungen und beſatte dat wedder mit den Franken und toch wedder her und makede veir ſchare, de ſande he in Saſſen. van den ſtridden dre ſchare und ſegevochten alle. de veirde ſchar nemen einen groten rof in dem lande to Saſſen. | A. S. 558, 46-66.

Koning Karl bedwang de Saſſen unde Weſtveling.

*| Dar na in dem ſevenhundert 75 jar heilde koning Karl ein ſent in dem dorpe to Dure[2] und ſamelde ſik dar na und toch aver in Saſſen und irſtormede Sigeborch[3] und buwede wedder Heresburg und toch up de Weſere to Brunsberch[4]: dar wedderſtunden om de Saſſen. de koning beheilt den ſege. dar na deilde de koning ſin her und toch ſulves mit einer ſchare an de Oveker[5]. dar bedwang he de Oſterſaſſen, dat ſe und or hertoch Haſimier A. S. 558, 1-559, 9.

2. ſtatt 'dor' hat *B* 'vor'. 5. ore *B*. 8. der kerke *B*. 9. vorbrenen *B*. 13. van de k. *B*. 15. Mentz *B*. 16. prophetiret *A*. vorberne *B*. 19. 'ſchar' fehlt *B*. 22. 'koning' fehlt *B*. 25. de ſege *AB*. 27. Haſymer *B*. cum Hassinon duce eorum A. S. 559, 3; cum Hassione Ann. Lauriss. SS. I, 154, 5.

1. Bierberg am rechten Ufer der Eder, ſteht jetzt nicht mehr.
2. Düren.
3. Jetzt zerſtört; die Burg lag auf einem ſteilen Felſen am Zuſammenfluß der Ruhr und Lenne, wo man noch die alten Gräben ſieht.
4. Bei Höxter gelegen.
5. Die Ocker.

om hulde ſworen, und ſatten giſler na des koninges willen. dat || ſulve dede Bl. 106.
of hertoch Brune. binnen des ſtridden de Franken ander werf bi der Weſer, und erſlogen aver vele Saſſen. do de mere koning Karle quam, he hof ander werf an und ſtridde mit den Weſterſaſſen und mit den Weſtvelingen und ſegevacht und vorde einen groten roſ in dat land to Franken. do ſatten ſe aver alle giſele or truwe. do kemen dem koning de mere, dat Rotgander[1] to Lombardien den loven hadde gelaten und wolde jegen on weſen. dar umme toch he van danne und quam in des hilgen Kerſtes dage in Elſatzerland to Selegenſtad[2]. |*

De Saſſen leten ſek alle dopen van koning Karls dwanges wegen.

A. S. 559, 13-32. *| In dem ſevenhundert und 76 jar veng Karl Rotgander und leit om ſin hovet af ſlan und beſatte aver de ſtede to Lombardien mit den Franken. binnen des dat de koning dar was, breken de Saſſen echter or truwe und togen vor Heresborch und wolden de Franken af drauwen, aver ſe enwolden nicht. ſe gingen to ſtorme und legerden ſik dar vor. dar bewiſede god ein teken, dat ſeen criſten und heiden, dat twe bledige ſchilde ſweveden boven der kerken, de vor dem huſe lach. do de Saſſen dat ſegen, de dar heiden weren, ſe worden vorſchrocken und nemen de vlucht und erſteken ſik ſulves mit eren ſwerden. de criſten loveden god, dat ſe irloſt worden. dar na togen de Saſſen vor Deſuborch. dar worden de Franken ſterker und dreven ſe wedder went an de Lippe. do quam koning Karl to Worms und ſamelde grote craft und dortoch de Saſſen mit groter craft went an de Lippe, dar ſe entſpringt. dar ſochten de Saſſen alle gnade und leiten ſik alle dopen, luttik und grot. do beſatte Karl dat land und toch wedder in Franken.

ib. 559, 40-45. In dem ſevenhundert und 77 jare quam Karl echter in Saſſen, dar nu Palborn[3] is. dar kemen alle Saſſen ſunder hertoch Wedekint, de vloch to Nortmannie[4]. dar ſulves kemen de Sarracenen van Hiſpanien. to den ſulven male leiten ſik vele Saſſen dopen, und ſworen al dem koninge hulde und

3. quemen? ſ. 3. 6. 5. Die Worte 'to Franken — ſatten ſe' fehlen in *B*. 6. or *AB*; orer? 7. wolde de *B*. 8. ſegel ſelegenſt. *B*. 10. leyten *B*. 16. ſtatt 'dat twe' hat *B* 'end twe'. 20. de ſuborch *AB*, Desuburg A. S. 559, 24. Die entſprechende Stelle des A. S. iſt aus Regino (ſ. SS. I, 558 b, 64) genommen, der aus dem 'Sigiburgi' der Ann. Lauriss. (SS. I, 154, 30) 'Duseburg' gemacht hat. 27. komen *B*. vluch *B*.

1. Rotgaudus A. S. 559, 8; Hruodgaudus bei Einhard. Ann. a. a. 776 (SS. I, 155, 25).

2. Et celebravit natale Domini in Sclezistat (Selexeistat l, v.) A. S. 559, 9; Scladdistat Ann. Lauriss. l. c. 154, 21; es iſt Schletſtadt im Elſaß.

3. Paderborn.

4. d. h. Dänemark.

loveden, ift fe af treden, fe wolden al or adel erf und eigen und or ere verfeifen. |*

De Saffen treden van dem loven.

*| Dar na in dem fevenhundert unde 78 jar toch Karl mit groter craft A. S. 559, 47-60.
Bl. 11a. to Hifpanien vor Papilien[1]. dar toch mit om de van Beieren van || Provincien van Lombardien. do de Saffen vornemen dat Karl fo verne buten landes was, fe deden na hertogen Wedekindes rade unde breken ore truwe und burneden umme Kolne und roveden al wat fe vunden und vorherden dat land. de mere kemen Karle. he fande ein fchare volkes van fik, de afjageden de Saffen to Lieſe[2] und ſtridden und flogen vele der Saffen dot.

In dem fevenhundert unde 79 jar toch koning Karl to Saffen und ib. 559, 63-69.
bedwang alle Weſtvelinge und Saffen bi der Lippe und bi der Wefere. fe wolden om wedderſtan: dar umme worden fe alle fegelos. de ſtrid was bi dem Botholde[3]. fe fatten aver giſele dat fe criſten wolden bliven. |*

Dele Saffen worden gedoft.

*| In dem fevenhundert und 80 jare quam Karl to Heresborch und A. S. 559, 70-560, 3.
heilde ein fent, dar de Lippe fpringt, und toch vort na der Elve. do he kam bi Oveker to Orheim, dar kemen to om de Saffen up de borch Daganne und Nortbude und dar leiten fik orer vele dopen. do toch he vort wente dar de Or in de Elve vlut. dar ſchickede he de Saffen und de Wenden und toch wedder in Franken.

In dem fevenhundert und in dem 81 jare to paſchen was de koning to ib. 560, 5-12.
Rome. dar doſte pawes Adrian Pippin, koning Karles ſone. de fulve pawes falvede unde wiede Karls beide ſone to koningen, Pippin to Italienlande und Lodewige over Aquitanien. do dat geſcheen was, do toch koning Karl to Meilan. dar leit he dopen ſine dochter Giſlen, de doſte biſchop Thomas.

1. efft *B.* 5. Nach 'mit om' ſcheinen einige Worte ausgefallen zu ſein; bei A. S. heißt es: innumerabilis multitudo de partibus Burgundiae et Austrasiae vel Bawariae seu Provinciae vel Septimaniae, pars etiam Langobardorum in auxilium Francorum convenerunt. 6. to verne *B.* 8. burneden] buweden *AB*; rapinis et incendiis omnia vastantes A. S. Derſelbe Fehler beim J. 1192. vorharden *B.* 14. 'giſele' fehlt *B.* 18. bi de O.? 19. 'up de borch — Nortbude'. Die Worte ſind verderbt, wie die betreffende Stelle bei A. S. 560, 1 beweiſt: in ipso itinere Bardongavenses et multi de Nortliudis baptizati sunt in loco qui dicitur Horheim, ultra Obacrum fluvium.

1. ad Pampalonam A. S.
2. Lihesi A. S. an der niederländiſchen Grenze, nördlich von Weſel.
3. Buochol A. S. 559, 65; Bocholt

dar na toch Karl to Worms, dar quam Taſſel de hertoch van Beieren und vorniede ſinen loven und ſwor aver hulde den koninge und ſatte 12 giſele und heilt dat unlange.|*

Karl deilde Saſſenland in 8 biſchopdome.

A. S. 560, 13-15. *| In duſſen fulven jare deilde koning Karl Saſſenland in achte biſchopdome, als Bremen Halberſtad Beerden Padelborne Minden Munſter Oſenbrugge und Hildensheim.|*

Hertoch Wedekint mit den Saſſen und mit den van Nortmannie vornieden ore truwe koning Karle, und to handes dar na treden ſe aver van dem loven.

A. S. 560, 30-12. *| Dar na in dem ſevenhundert und 82 jare toch koning Karle to Colne aver den Rin wente dar de Lippe entſpringet. dar heilt he aver ein ſent. dar kam hertoch Wedekint mit al den Saſſen, de om horſam weren. dar na kemen ok des koninges boden van Nortmannien, de eine heit Alctenus, de || ander Osmundus[1] mit anderen heidenen, und degedingeden mit koning Karl und vornieden ore truwe und loveden. de koning toch wedder in Franken. de Saſſen worden to hant truwelos na Wedekindes rade und grepen ok to den wapen. in der tid hadde koning Karl geſamelt ein grote ſchare, de hadden drei vorſten to hovetluden. ein heit Adelgis[2], de andere Geilo, de dridde Conrat. duſſe ſcholden teen uppe de Wenden, de noch wedderſtreveden den koninge, und ſe hadden in orem here Franken und Saſſen, de lovich weren worden. do de vornemen dat Wedekint mit den ſinen was truwelos worden, ſe togen up de Saſſen unde ſlogen der vele dot. dar worden de twe vorſten Adelgis und Geilo erſlagen an einem berge, de heit Suntdale[3]: dar was de ſtrit. de mere kemen koninge Karle. he ſampde wat he konde und toch to hant up de Saſſen und kam dar de Alre in de Weſer vlot. dar quemen alle Saſſen und geven ſik in des koninges gnade und antwerden dem koninge veirdufend und viſhundert Saſſen, de der wedderſate beginne weren: de leit de koning doden und in elende voren. do vloch hertoch Wedekint to Nortmannien, Karl toch wedder in Franken. Bl. 11b.

7. Oſſenbr. *AB*; unten aber 'Oſebr.' Hildemiſchem *B*. 19. drudde *B*. 21. vornenten *B*. 23. Geyle *B*. 25. de W.] der W. *AB*. 26. alle die S. *B*. 28. elenden *B*.

1. Altdoni et Hosmundus A. S.
2. Adalgisus A. S.
3. Suntdal A. S.; der Süntel, am rechten Weſerufer zwiſchen Rinteln und Münden.

In duſſem ſulven jare wart to Conſtantinopole vunden ein dode in einer ſteinen arken. bi den ſtunt geſchreven 'Chriſtus nascetur ex virgine et ego credo in eum. ſub Conſtantino et Hirene imperatoribus ſolum me videbis'. A. S. 560, 42-49.

Dar na in dem ſevenhundert und 83 jare ſtarf Hildegart de koninginne. dar na to hant in unſes heren himmelvart dage toch Karl aver in Saſſen, wente ſe aver truwelos weren worden, und hadde mit on einen ſtrid to Thietmal[1] und erſloch orer vele. dar na toch Karl to Palborne, dar ſamelde he aver volk und ſtridde mit den Saſſen und erſloch orer aver vele. dat was bi der Oſe, dar nu Oſenbrugge lit. dar na toch Karl over de Were ſere wente an de Elve. dar na ſtarf Berta de koninginne idus Julii. des ſulven jares nam Karl de koninginne Faſtrades. |* ib. 560, 45-55. Juli 15.

Koning Karl toch aver up de Saſſen.

*| In dem ſevenhundert und 84 jar de Saſſen worden aver wedderſtrevich und ein deil der Freiſen mit on. dar umme toch Karl echt und dorchherde al dat lant to Saſſen. des jares worden de watere ſere grot. koning Bl. 12a. Karl toch wedder in Franken || und makede twei here. mit einem here ſande he ſinen ſone Karolum uppe de Weſtvalen, und mit dem anderen here toch he ſulven dor Doringen up de Oſterſaſſen na der Elven wente to Tamphorſt[2] und to Scheningen unde toch dar na wedder in Franken. de junge koning ſegevacht bi der Lippe to Dragini[3] over de Weſtvalen. dar na toch he to Worms to dem vader. in dem ſulven winter toch koning Karl dre werf up de Saſſen und was in des hilgen Kerſtes dage bi dem watere Ambra[4] to Liuhide[5]. A. S. 560, 62.

In dem ſevenhundert und in dem 85 jare toch he an de Weſere und moſte wedder keren dorch de watervlot, de do grot was. des toch he to Heresborch. dar quam to ome de koninginne Faſtrade mit oren kinderen. dar lach he den winter und ſande mannige ſchare in dat lant to Saſſen und leit tobreken ore veſten. na paſchen hadde he ein ſent to Palborne. dar na toch he ib. 561, 6-12.

1. duſſen ſulven jaren *B.* Conſtantinopole *A.* 4. Es iſt wohl nach A. S. 560, 43 sol iterum me v. zu leſen. 6. unſers *B.* 8. ſtridede *AB.* 16. Fracken *A.* 20. Dragum *AB*; Dragini A. S. 26. 'to ome' fehlt *B.*

1. Thietmalli A. S.; d. i. Detmold.

2. ad Tagnofort A. S.; Stagnfurd Ann. Laur. SS. I, 166, 8; Staßfurt? Steinfurt (wüſt) bei Neuhaldensleben?

3. Im Gau Dragini lagen die Ortſchaften Hertfeld, Lisborn, Werne und Cappenberg.

4. Die Emmer.

5. Liuhidi A. S.; Liudihi Ann. Laur. l. c. Zeile 17; Olden-Lide, jetzt wüſt.

alle Saſſenland dor an wedderſate. do he quam to Bardegawik[1], do ſande he na Wedekinde den hertegen und Albione und degedingede mit on und gaf ſekerheit to komen to om in Franken in der ſtad to Tymatum[2]. vor den vrede und velicheit ſatte Karl giſele unde toch in Franken. dar volgede hertoch Wedekint, de woldegeſte vorſte to Saſſen, und leit ſik dopen mit alle den ſinen. koning Karl hof Wedekinde ſulven ut der dope. alſo kemen de Saſſen al to dem criſten geloven. |*

Koning Karl toch to Rome to des keiſers boden van Conſtantinopolen.

A. S. 561, 14-17. *| Dar na in dem ſulven jare[3] ſande koning Karl Odolfum, ſiner vorworſten einen[4], to Britanien mit eime groten here van Franken. de ſegevochten dar und wunnen vele caſtel und borge, unde brachten de eddelſten van Britanien gevangen, und antwerden de koning Karle to Worms. do Karl al umme ſik vrede hadde, do dacht he dat he to Rome teen wolde ein bedevart und dar ok holden ein ſprake mit des keiſers boden van Conſtantinopolen. |*

De pawes gaf Karle breve to teen up hertogen Taſſelen in Beieren.

A. S. 561, 20-40. *| In dem ſevenhundert unde 86 jare in den winachten lach Karl to Florenz und toch to hant dar na to Rom und wart wol entpfangen van dem pawes Adriane. do ſande de hertoch van Benevent ſinen ſone Runoldum to ome mit gave und ſochte gnade. de pawes herde den koning to, dat he toch in dat hertochdom to || Benevent. dar ſande om de hertoch ſinen anderen ſone Grimaldum unde ſochte gnade. des dede koning Karl na der criſten preſter rade und der biſchope, und nam on to gnaden, uppe dat de kerken und cloſtere nicht vorſtort worden. de hertoch ſatte noch 12 giſeler to ſinem ſone Grimalde und gaf den koninge gave, dat he wedder to Rome toch. dar was he in den paſchen. dar quemen to ome biſchop Arnus und Hinricus[5] abbet, hertogen Taſſeles boden van Beieren, und boden den pawes dat werf. de

Bl. 12b.

2. abbione *A*. degedinge *AB*. 7. den *B*. 19. Runaldum *B*; Romaldus A. S. 20. horde *A*. 22. grunaldum *A*, grumaldum *B*; Grimaldus A. S. 23. priſter *B*. 25. grunalde *AB*.

1. Bardengawi A. S.; der Chroniſt hat wohl an Bardowick, nördl. von Lüneburg, gedacht.

2. ad Attiniacum A. S.; 'to Tymatum' iſt ohne Zweifel durch Mißverſtändniß der lateiniſchen Vorlage (ad Ad(t)yniacum) entſtanden.

3. A. S. hat 786.

4. Rex misit ... Andolfum praepositum mensae regiae A. S. 561, 15.

5. Hunricus A. S.

koning antwerde 'ik hebbe des vredes lange tid begert: dat mochte mi nicht beſchen'. doch ſprak he 'ik wil den paweſe horſam ſin und wil to hant den vrede wiſſent hebben und willen den vorwiſſen'. do ſpreken de boden, des hedden ſe neine macht. do de pawes horde dat de boden mit Karle nicht eins worden, he vorbannede und vorvlokede hertogen Taſſele und alle ſine hulpe, ift he nicht enheilde ſine truwe, de he Karle und Pippine ſinem ſone vor geſworen hadde, und enbot dat hertogen Taſſele bi den ſulven boden: were dat der criſtene blot dar van vorgoten worde und kerken und cloſtere vorſtort, des ſcholde Karl an ſunde bliven und ſine hulpere. des gaf de pawes Karle loſebreve. |*

Koning Karl toch up de Beieren.

*| In dem ſevenhundert und 87 jare nam Karl des pawes benediccien A. S. und toch in Franken und quam to Worms to der koninginne Faſtrade. dar 561, 40-51. makede he ein ſent, eine ſampninge preſtere und vorſten, und apenbarde des hertogen Taſſeles untruwe unde des pawes breve. des dede he na rade ſiner getruwen manne und ſande boden to hertogen Taſſele, dat he ſik noch bedechte und heilde ſin loſte. dar enkerde ſik Taſſele nicht an. dar umme toch koning Karl mit craft up de Beieren wente to Augsburch. om quemen to hulpe Franken Doringen und Saſſen, de volgeden ome wente an de Dunauwe. koning Pippin ſin ſone quam van Italien ok mit einem groten here. do Taſſel dat ſach dat he al umme belecht was und ok dat de Beiere van om karden, do toch he mit willen[1] und gaf ſik koning Karle in ſine walt und gnade, und bekande vor alle den heren dat he untruweliken gedan hadde an dem hertochdome dat de koning om bevolen hadde, und ſatte dem koninge
Bl. 13a. 12 giſele und ſinen ſone Theodonem. des toch Karl wedder || in Franken und was to Ingelsheim de winachten und ok de paſchen aver. |*

Hertogen Taſſeles van Beieren untruwe.

*| Dar na in dem ſevenhundert und 88 jare heilt de koning dar ein A. S. ſent. dar quam Taſſele, und de Beieren clageden over on und ſpreken, ſe 561, 52-60. wolden om dat averreden vor dem koninge dat he hedde geſproken, he hedde

4. hedde *B*. 8. Criſtine *B*. 18. Augſtoburg *B*. 19. Statt 'de' hat *B* 'und'. 25. Ingelheim *B*. 26. over *B*.

1. Supplex venit ad eum A. S. 561, 48.

tein ſone, de wolde he alle vorleiſen, er denn he helde dat he den koninge hedde gelovet. to leſt bekande he der wort. do he des und andere ſtucke verwunnen wart, do wart dat ordel over on gegeven dat me om dat hovet ſcholde af ſlan. do erbarmede ſik de koning, wente he ſin mach was, und bat de heren dat men on nicht endodede, und hertoch Taſſele und ſin ſone dem koning to vote velen und beden orlof dat ſe moſten in ein cloſter varen und or ſunde boten. dat orlof wart on. ore hulpere leit men voren in dat elende, dar ſtorven ſe.

A. S. 561, 60-67. In dem ſulven jare ſtridden de Lombarden und Franken mit den Greken: de Greken vorloren. de Franken ſtridden in dem ſulven jare mit den Avarren: de Franken ſegevochten; und do was vele orloges in allen landen. do toch Karl to Raſſeborch[1] und beſatte und ſchickede dat land to Beieren. |*

Karl bedwang de Wende over der Elve, de heiten Wilzi.

A. S. 561, 67-68. 562,1-6. *| Dar na in dem ſevenhundert und 89 jare do was de koning to Aken an dem Rin und toch na paſchen van dann an de Elve und makede dar twe bruggen aver und ſatte up jewelke halve des waters eine borch van erde und van holte und toch up de Wende over Elve, de heiten Wilzi, und bedwang de. dar hulpen to de Franken de Freiſen und de Saſſen. de Freiſen quemen aver de Havelen mit ſchepen. om kemen ok to hulpe de Wenden, de Surbi heiten, und Obodriten. or vorſte heit Witzan. de worden ſedder Witzani geheiten. dat ſin de bi der Oder wonen. de koning nam aver giſele und toch wedder in Franken und was winachten und paſchen to Worms. dat ganze jar al umme lach de koning do ſtille. |*

ib. 562, 9.

Koning Karl toch up de van Avarre.

A. S. 562, 17-27. *| In dem ſevenhundert und 91 jare toch he to Beieren und ſchickede ſik dar to, dat he wolde teen up de van Avarre dorch over bosheit willen, de ſe beden an kerken unde kerkhoven. he toch wente an de Dunauwe. dar vaſtede dat here drei dage und gingen mit den hilligen. dar quemen om de Saſſen to hulpe || und de Freiſen. de togen up dat norden und koning Karl Bl. 136.

1. vorliſen *B.* 2. die w. *B.* 3. o. om g. *B.* on d. h. *A.* 6. muſten *A.* 11. orlages *B.* 15. 'jare' fehlt *A.* 20. de W.] den W. *AB.* Die Verbeſſerung im Texte beruht auf der entſprechenden Stelle bei A. S. 562, 4. 21. Abodriten *B.* 23. w. to w. *B.* 30. 'de' vor 'togen' fehlt *B.*

1. Wohl aus Mißverſtändniß von Ratisponam (A. S. 561, 66) entſtanden.

up dat oſten. de van Averre worden vluchtich. de koning dortoch al dat land und vorherde dat ane ſinen ſchaden[1] mit rove und brande.

In dem anderen jare lach de koning ſtille und leit maken vallebruggen, A. S. 562, 54-55.
de men to ſamene mochte coppelen mit haken. des jares worden vorbannen
und vorſtort kettere, de heiten Felicianen. do wart dem koninge ſecht dat de ib. 40.
Saſſen aver untruweden nach oren olden ſeden. dar umme vor de koning mit ib. 57-59.
ſchepen up der Radenitz in de Moygene[2] und kam to Wurzeborch; dar was he de winachten.|*

Koning Karl toch aver up de Saſſen und bedwang ſe.

*| Dar na in dem ſevenhundert und 93[3] jare to paſchen kam Karl to A. S. 562, 62-563, 4.
Frankvort; dar heilt he ein ſent mit vele biſchopen. dar weren of des pawes boden, twe biſchope Theophilus und Stephanus; dar wart der Felicianen ketterie vorbannen. do makede de koning twe here. he toch ſulves up de Saſſen dorch Doringer land, ſin ſon Karl toch to Colne over den Rin. de Saſſen legen to Firsfelde[4] und warden ſtrides[5]. do ſe vornemen dat ſe nit twen heren belecht weren, ſe ſochten gnade und loveden, ſe wolden gude criſten bliven. dar umme toch de koning wedder in Franken unde kam to Aken.

In dem ſevenhundert und 95 jare was he to Aken de winachten und ib. 563, 5-11.
paſchen. do quemen om de mere dat de Saſſen or lovent bosliken heilden. he toch mit groter craft dor Saſſenland wente an de Elve. de Saſſen hadden des ſulven jares erſlagen koning Witzane, de der Wende koning was bi der Oder. koning Karl vorderfte vele Saſſen. do kemen om boden van hertogen Thodune van Avarre dat he criſten wolde werden und ſin lant entphangen van om. dar umme toch Karl wedder to Franken und nam giſle der Saſſen mit om.|*

Pawes Leo ſande koning Karl ſunte Peters ſlotele und der Romere bannir.

*| Dar na in dem ſevenhundert und 96 jare ſtarf pawes Adrian unde A. S. 563, 13-28.
wart gekoren Leo. de Leo ſande to hant koning Karl ſunte Peters ſlotele

6. noch *B*. orem *AB*. 12. de Fel. *B*. 13. tw *h*. *B*. 19. lovent] levent *AB*; promissio A. S. 563, 6. 23. Thudun A. S. 563, 9.

1. ohne ſelbſt Schaden zu erleiden: absque laesione A. S.
2. Navigio per Radinzam (Rednitz) Mogonum (Main) fluvium ingressus A. S. 562, 58.
3. 794: A. S.
4. Finisfelt A. S. 563, 1; Sinitfelt Ann. Laur. SS. I, 180, 11 (Sinotfelt Ann. Einh.), das Sindfeld bei Wunnenberg ſüdlich von Paderborn.
5 praeparaverunt se ad pugnam A. S.

und der Romere bannir. des jars trech Karl einen groten ſchat, den ſande om ein hertoch to Aken van Rome. Thodun de hertoch van Avarre leit ſik dopen, als he lovet hadde, mit ſime lande. Karl toch aver ſtark in Saſſenland, Pippin ſin ſon toch to Pannonien. van denne || ſande he ſinen vader Bl. 14a.
boden to Saſſen und enbot om dat de van Avarre hedden einen koning gekoren, de heit Kaian[1]: jegen den wolde he ſtriden. dar umme toch Karl wedder ut Saſſen to Aken. dar quam de ſone to om. dar wiſede he om den ſchat, de om ſant was. he haddes vele vorbuwet laten und dor god gegeven. |*

Karl toch in Saſſen und was dar lange tid.

A. S. 563, 33-41. *| In dem ſevenhundert und 97 jare toch Karl mit groter craft dorch alle Saſſenland und lach dat ganze jar dar und to winter an der Weſere und buwede dar vele veſten, de heit he Hirſtelle. Pippin ſin ſon toch in Italien. he ſande ok ein here to Hiſpanien.

ib. 563, 46-58. Dar na in dem ſevenhundert 98 jare hadde de koning ſine boden ſant over de Elve, dat do Nortlude heiten; de nemen des koninges boden und doden ſe und ein deil beheilden ſe gevangen. dar umme ſamelde Karl volk und dortoch alle Saſſenlant van der Weſere went an de Elve. de Nortlude ſtridden wedder Thartzaken, den hertogen over der Oder, unde wedder Karles boden, de heit Ebroinus. dar worden der Nortlude erſlagen veirduſent, de anderen ſochten gnade. de Saſſen ſatten echt giſle, de vorde koning Karl mit ſik to Franken. do he to Aken quam, dar kemen des keiſers boden van Greken van Conſtantinopolen to om, de ein de heit Michael Petricius[2], de andere Theophilus, de was ein preſter. de keiſerinne Hirena clagede koning Karle dat de Greken orem ſone Conſtantino de ogen ut gebroken hadden. in dem jare wart Mars de planete nue geſeen an dem himmele. |*

De Romer ſneden pawes Leo ſine tungen ut.

A. S. 563, 24-564, 17. *| In dem ſevenhundert und 99 jare vengen de Romere pawes Leo in der proceſſien, als he mit den hilgen ging, und blendeden on und ſneden

5. entbot *B*. 6. dem *B*. 15. geſant *B*. 20. Ebroinus *AB*; Nortliudi, contra Transachonem Abodritorum ducem et Ebroinum legatum regis commissa praelio, victi sunt A. S. 563, 49. Cfr. A. S. 567, 12: Trasaco, dux Abodritorum. dar *B*. Theophilus *B*.

1. Kaian A. S. 2. Michael patricius A. S.

om ſine tungen ut und worpen on in einen carcer. dit ſchach in ſunte Marcus dage. do was Karl to Palborne. und dem paweſe halp god dat he los wart und quam to koning Karl, de entpfeng on mit groten eren. des deilde Karl ſin here und leit de helfte teen mit Karl ſime ſone jegen de Wenden, und de Nortlude quemen to Bardegawik, de vorſuneden ſik dar mit om. des jares ferden de van Avarren wedder van den loven, und des jars worden de van Britanien den Franken underdan und vele inſulen bedwungen ſe. Bl. 14b. de patriarchen van Jherusalem ſanden koning || Karle vele hilgedomes bi einem monnike. |*

Koning Karl brachte pawes Leo wedder to Rome. dar ſulves worden Karolo de ſlotel van den hilgen grave.

| Dar na in dem achtehundert jare toch Karl mit groten eren to Rome und wolde horen wat ſchult de Romere pawes Leo geven. dar was neimant, de up on clagen dorſte. god gaf om ſin geſunt wedder. he nam dat ewangelium und ſwor vor dem koninge und vor allem volke dat he unſchuldich were. de koning wrak on wol und brachte on wedder in den ſtole. in dem ſulven dage quam preſter Zacharias van Jherusalem und monnike van dem berge Oliveti, de brachten koning Karle de ſlotele van unſes heren grave und de vanen van Jherusalem. in deſſen jare vros und riſede des anderen dages na ſunte Kilians dage, id enſchadede aver der vrucht nicht[1]. | A. S. 564, 31-44. ib. 28-29. Juli 9.

Koning Karl wart to Rome gecronet. ertbevent in Wallande und bi dem Rine.

*| In dem achtehundert und 1 jare in des hilgen Criſtes dage, als Karl de koning ſin bet hadde geſproken vor ſunte Peters grave, do ſatte pawes Leo om des keiſers crone up ſin hovet und vragede de Romer unme ore vulbort. ſe repen driſtunt 'Karulo Auguſto a deo coronato magno et pacifico, quarto[2] imperatori Romanorum, vita et victoria ſit'; dat is 'Karulo Auguſto, als nu gecronet, groten und vredeſamen, veirden keiſer der Romere, dem ſi levent und ſegevacht'. do wart de name der woldigen van A. S. 561, 46-565, 1.

5. Bardogewik B; Bardengowi A. S. vorſumeden A. 6. Auerra B. 8. patriarche v. J. ſande? ex parte patriarchae Ierosolimitani, A. S. 17. preiſter B. 19. riſede ib? 24. omme A. 27. alſ in in geer. B.

1. In eodem anno II. Non. Julii contra morem et naturam aspera et gelu concreta fuit pruina, et VII. Idus Julii similiter, sed tamen nullam incommoditatem fructibus attulit A. S.
2. quarto fehlt bei A. S.

Rome, de me to voren patricius heit, enwech gelecht[1] und Karl wart Auguſtus genant, und de Romer velen nedder na older wonheit und wolden Karle den keiſer anbeden. do toch de keiſer van Rome und quam to Spolet in
April 30. junte Philippus und Jacobus avende[2]. in der anderen ſtunde in der ſulven nacht wart grot ertbevent bi dem Rine und in Wallande, und in dem ſulven jare ein grot ertbevent in Italien. dar na wart ein grot ſtervent. in dem ſulven jare toch de keiſer jegen de Sarracenen und jegen den koning von Partia und worden vele ſtede af gewunnen[3].

A. S. 565, 7-16. In dem achtehundert und 2 jare focht de koning van Greken vrede jegen Karle, und of de koning van Partia[4] ſande om ſine boden und gave. in dem ſulven jare ſande keiſer Karle ein grot here in Saſſenlande und bedwang ſe und vorde de || Saſſen over Elve und ſatte Wenden in Saſ- Bl. 15a.
ſenland.[5] |*

De Saſſen worden ganz gelovich, keiſer Karl gaf ſe vri.

A. S. 565, 20-34. *| Dar na in dem achtehundert und 3 jare was de keiſer to Aken. in dem jare wart grot ertbevent, dar na ein ſtervent. in den ſulven jare toch de kaiſer to Solza[6] bi der Sale, dar volgeden de boden van Conſtantinopolen und de vrede wart vultogen, den ſe ſochten. dar quemen of de Saſſen an dat pallas. dar gaf ſi de keiſer vri und los alles tinſes. ſe entphengen dar den loven ganz und al, und beſtedigede on dar or olden vriheit und recht, dat wedder den loven nicht enwas, und leit ſe ſo vri dat ſe nicht, noch rik noch arm, mer ſcholden geven ſunder oren preiſteren den tegeden van orem ackere, und wenn dorch Chriſtus ere und los. dar na toch de keiſer in Beieren. |*

Keiſer Karl nam 10 duſent minſchen, manne wif unde kinder, over Elve und ſande ſe in Franken ꝛc.

A. S. 565, 36-47. *| In dem achtehundert und 4 jar lach keiſer Karl den winter to Aken.

2. wolde *B.* 9. achtenh. *B.* koninginne? bei A. S. imperatrix. 13. Die Worte 'und ſatte — Saſſenland' fehlen *B.* 14. gelowicht *B.* 17. to to *B.* 21. ryke *B.* 23. wenn] we *A.* Die Worte 'und wenn — los' fehlen *B.*

1. ablato patricii nomine A. S.
2. post paſcha IV. Kal. Maji A. S.
3. Die Angabe, daß Karl einen Feldzug gegen den König der Parther (d. h. der Perſer) gemacht habe, beruht auf Mißverſtändniß der entſprechenden Stelle des A. S.; es iſt hier nur vom Eintreffen perſiſcher Geſandten die Rede.
4. rex Persarum A. S.
5. Der Chroniſt hat die bezüglichen Worte des A. S. falſch verſtanden: misso in Saxoniam exercitu, Transalbianos Saxones vastavit.
6. Salz A. S.; Saltzk Ann. Einh. ap. Pertz I, 191; Königshofen.

to paſchen toch he aver Elve und nam dar 10 duſent volkes, man wif und kinder, und vorde ſe in Franken und gaf de dorpe over Elve den Obedriten. an dem ſulven jare quam Godfrid der Denen koning to Sleſewik in Saſſen und ſande ſine boden vort to dem keiſer, de lach bi der Elve to Holdunſtede[1], und berichtede ſik mit ome. in dem herveſte toch he to Colne. dar ſande om pawes Leo ſine boden und leit on bidden, he wolde to om komen wor he on vinden ſcholde[2].

Dar na in dem achtehundert und 5 jare ſande keiſer Karl ſinen ſone Karle up de Wenden, de Behemen heiten. de vorherde al dat land und erſloch oren hertogen, de heit Lecho.|* A. S. 565, 58-59.

Keiſer Karl deilde ſinen ſonen drei ſin rike in dre part.

| In dem achtehundert und 6 jare deilde keiſer Karl ſinen ſonen drei ſin rike, dat ein jowelk wuſte wat he na ſinem dode beſitten ſcholde. dat teſtament beſegelde pawes Leo und beſtedigede dat van ſunte Peters wegen edder halven. des ſulven jares ſande he ſinen ſon Karl bi de Elve up de Wende, de heiten Sorabi. dar wart erſlagen Myladach de Wend[3]. dar buwede de junge Karl eine veſten up de Sale und eine up de Elve. dar van orlogede he up de Wende up de Beiere und up de Behemen. des ſulven Bl. 15b. jares wandelde ſik de mane des anderen dages || na ſunte Egidien[4].| A. S. 565, 65-566, 14. Sept. 2.

De koning van Perſia ſande dem keiſer cleinode.

| In dem achtehundert und 7 jare ſande de koning van Perſia keiſer Karle to Aken ſchone cleinode, ſunderliken einen paulun van ſiden, ein horologium van miſſing, gar behende, dat ſatte de keiſer to Aken, und twe miſſinges luchtere. eodem anno fuit eclipſis ſolis tercio ydus Februarii ſtante utroque ſidere in xxv parte aquarii. in eodem menſe quarto kalendas Marcii fuit eclipſis lune. in eadem nocte apparuerunt acies in celo mire magnitudinis. in eodem anno vj calendas Septembris fuit eclipſis lune hora noctis tercia ſole exiſtente[5] in quinta parte virginis, luna in quinta parte piſcium.| A. S. 566, 16-19.

10. Letho *AB*, Lecho *M*, ebenſo A. S. 569, 59. 11. 'dre' fehlt *B*. 15. der *G. B.* 16. erſlogen *B.* 18. Behmen *B.* 20. Der *B.* Parcia *B.* cleynoder *B.* 21. Percia *B.* 24. tercia *B.*

1. Holdunsteti A. S. 565, 44.
2. ubicumque sibi placuisset A. S.
3. Miliduch Sclavus A. S. 566, 5.
4. Eodem anno fuit eclipsis lune IV. Non. Septembr. A. S. 566, 14.
5. posito A. S.

Der Denen koning toch up de Obedriten de Wenden, so genant.

A. S. 566, 44–46. *| Dar na in deme achthundert und 8 jare was ein weik winter. dar na was ein stervent. des jares satte sik Godfrid der Denen koning jegen de Wenden Obedriten. dar umme sande keiser Karl sinen sone den Sassen to hulpe.

ib. 567, 6 ff. In dem achtehundert und negenden jare hadden de Sassen einen groten strid over Elve mit dem koninge der Denen.

ib. 567, 63–568, 1. In dem achtehundert und 10 jare was ein grot sterven der koie. in dem sulven jare was twie eclipsis der sunne.|* in den sulven jare gaf koning Karl den Sassen eine hantveste besegelt und bestedigede or recht. dat schach to Sassenborch an dem tegenden dage des horninges.

ib. 570, 12. *| In dem achtehundert und 12 jare in dem meimane eins na middage was eclipsis der sunne.|*

Karolus leit Lodewico sinem sone de cron upsetten.

A. S. 570, 13–18. *| Dar na in dem achtehundert und 13 jare na paschen was Karl to Aken und sande na sinem sone Lodewico und na bischope Hamalario van Trere und hadde eine saminge der vorsten und leit sinem sone Lodewico de

ib. 26–28. crone up sine hovet setten. in dem sulven jare sande de keiser frenkesche und sassesche menne over Elve dat land vor to stande.|* in dem sulven jare[1] starf keiser Karl und wart to Aken begraven. dat rike bleif bi den Franken und Karles schlechte wente an keiser Hinrike, keisers Otten vader. dar twischen weren vele Karle und Lodewige und Lotharii.

De hertoch van Sassen stichtede Gandersem.

A. S. 576, 7–10. *| Na godes gebort achtehundert und 42[2] jar was ein hertoch to Sassen, || Ludolf heit de, sin vruwe heit Oda. de tegen to Rome und beden hilligdom sunte Anastasii und sunte Innocencii, dat gaf on pawes Sergius. do hertoch Ludolf und de hertochinne to lande quemen van Rome, do stichteden se Brunstehusen[3], und Gandersem dar na aver ver jar als se wedder kemen[4]. Bl. 16a.

3. jar *B.* 4. sin *B.* 6. negen *A*, IX *B.* 8. keye *B.* 9. twe *B.* keyßer *K. B.* 16. Lodowico *B.* 17. samninge? sym *B.* 21. keyßers *H. B.* 22. Lodowige *B.* 27. stichten *B.*

1. 814: A. S. 570, 45.
2. 852: A. S. 576, 7.
3. Brunshausen ½ Stunde von Gandersheim. S. Hassel u. Bege, Beschreibung der Fürstenthümer Wolfenbüttel und Blankenburg II. S. 184 f.
4. In honore Anastasii et Innocentii monasterium et cenobium virginum ante IV annos in Brunesteshuse inchoatum, in Gandersheim antiquiori loco construxit. A. S. 576, 9.

In dem achtehundert und 52 jare gaf hertoch Ludolf edder Luder ſine dochter Hedewige[1] to Ganderſem in dat cloſter. de was de erſte ebbediſche. |* diſſe hertoch Luder was van hertoge Wedekindes geſchlechte des Saſſen, de ſo lange wedder Karl was, er he criſten wart, als vorgeſchreven ſteit. A. S. 576, 11.

Brunſwik wart gebuwet.

Diſſe hertoge Ludolf hadde twene ſone. ein heit Brun, de buwede Brunſwik, de ander heit Otte[2]. ok hadde hertoch Luder ein dochter, de heit Lutgart, de nam koning Lodewich, koning Arnolfus ſone von Franken. de koning Arnolfus regnerde na godes gebort in dem achtehundert und 90 jare. cfr. Ekkeh. 179, 18.

Hertoch Brun toch up de Denen.

| Hertoch Brun was hertoch to Saſſen na ſins vader dode hertoch Luders. bi ſinen tiden weren de Saſſen wedder de Denen. dar umme toch hertoch Brun mit groter craft up de Denen. des worden de water overvlotich, dat ſe in dem lande vordrunken. alſo bleif dat hertochdom to Saſſen ſinem broder Otten. Otto deilde mit hertogen Hinrike, de dar na keiſer wart. keiſer Lodewich, Arnolfes ſone, de hertogen Luders dochter nam, ſtarf an kinder[3]. | A. S. 584, 66-70. ib. 592, 31-32.

Grot dur tid unde hunger.

| In dem achtehundert und 99 jar was alſo grot hunger und dur tid, dat ſik de lude under einander eten. | A. S. 590, 26.

Keiſer Karls ſlechte vorſtarf, hertoch Cord wart gekoren to koninge.

*| Na godes gebort negenhundert und 11 jar do toging keiſer Karls geſlechte. do wolden de Saſſen Franken und Doringe und alle volk hebben koren hertogen Otten van Saſſen to koninge. de enwolde des nicht an ſik nemen, wente he ein olt man was, ſunder he reit dat ſe koren einen hertogen A. S. 592, 38-40.

3. wedekinges *B.* 6. hertoch *B.* 9. regner *B.* gebuert *A.* 11. ſines vaders *B.* 12. Luder *B.* 19. XCII *B.*

1. Hathmoda A. S.
2. Ueber die Gründung Braunſchweigs durch Bruno ſ. Dürre, St. Braunſchweig im M. A. S. 25—40.
3. Rex Lodowicus Liutgardam Saxonem, sororem Brunonis et magni ducis Ottonis, accepit uxorem, sine liberis decessit A. S.

cfr. A.S. 593 ff. in Franken, de heit hertoch Cord. |* dat geſchach. bi deſſes Lodewiges tiden wente an keiſer Otten togen de Ungeren al ſommer alle jar in dudeſche land und hadden vele ſtride mit on.

Hertoch Reigenberch loſede de Saſſen van den Denen.

A. S. 592. *| Do hertoch Otte ſtarf, do leit he dat hertochdom to Saſſen ſinen Bl. 16b. ſone Hinrike. de nam ein eddele vruwen ut einem cloſtere, de telde bi om einen ſone, de heit Tangmer. de vruwen moſte he laten, wente he nein echt mit or beſitten mochte. do nam he eines dochter, de heit hertoch Diderik und Ekkeh. 183, 23–31. ſin vruwe heit Reimhilt[1]. de was van des greven geſlechte Gregorius van Merſeburch[2]. de ſulve hertoch[3] hadde twene ſone, einen Wedekint und einen Reigenberch. Reigenberch loſede de Saſſen van den Denen, dat de Denen ſedder mer up de Saſſen nicht enorlogeden. deſſe ſint des groten Wedekindes ſlechte. deſſe hertoge Hinrik telde bi der eddelen vruwen Mechtilde drei ſone, Otten Hinriken und Brune. |*

Koning Cord vorleit zepter und cronen hertogen Hinrike van Saſſen.

cfr. A.S. 594, 9 ff. Koning Conrad van Franken ſtund dat rike wol vor unde was ein clok ſamftmodich here. do he ſterwen ſcholde, na godes gebort negenhundert und in dem 18 jare, he leit de vorſten alle vor ſik komen und bad ſe und reid on, uppe dat nein twidracht worde, dat ſe ſcholden keiſen hertogen Hinrike van Saſſen, wente he neinen duchtigeren wuſte, und men neinen beteren mochte hebben. und he ſande om ſulven bi ſinem levende de cronen und dat ſceptrum. do he dot was unde to Fulde begraven was, de Franken Doringen Saſſen und alle vorſten koren hertogen Hinrike. do on de biſchop van Meinze ſalven wolde, he entpheng de wihunge otmodichliken, wente he heddes gerne vordrach gehat. diſſe hadde vele ſtride mit den Ungeren.

Koning Hinrik van Brandeborch.

A. S. 596, 41–43. *| Na godes gebort negenhundert und 27 jare toch koning Hinrik up

2. al ſommer] alſo mer *AB*. 4. Reigenborch *B*. 5. hartochdom *B*. 8. m. e. n. e. *B*. 11. Regenborch *B*; Reginbern Ekk. 19. 'dat' fehlt *B*. 23. allen *AB*. Meynte *B*. 25. vordracht *B*. 26. van *A*.

1. Reinildis A. S.
2. Die Worte 'de was — van Merſeburch' ſcheinen auf falſchem Verſtändniß der lateiniſchen Quelle zu beruhen: weder A. S. noch Ekkeh. kennen einen Grafen Gregorius v. Merſeburg.
3. d. h. Dietrich.

de Wende bi der Havele, de Havelli heten, und hadde vele ſtrid mit one. do wart ein hart winter. he buwede up dat is vor Brandeborch[1]. he wan de borch und beheilt dat ganze land.

In dem anderen jare dar na toch he up de Beheme Wende und vor- A. S. 596, 47-48.
wan de. |*

De Saſſen wunnen den Wenden einen ſtrid af und erſlogen der Wende 10 duſent.

*| In dem negenhundert und 30 jar nam keiſer Hinrikes ſone Otte A. S. 597, 47.
des keiſers dochter van Engelant.

In dem ſulven jare hadden de Saſſen einen groten ſtrit bi der Elve Ann. Magd.
Bl. 17a. mit den Wenden. de Saſſen wunnen den ſtrid und erſlogen der || Wende 142, 50-51.
hundert und twintich duſent[2] und vengen orer negenhundert. der Saſſen wart nicht vele gewundet. |*

Neiman vorwunder ſik, wo der Wende ſo vele weren; wente de dar wuſte, wu grot to dem male Wentlant was, dem were dat nein wunder. to dem mal heiten Wende alle dat land over Elve in de breide went in de heidenſchop der Lettowen und van dar ſo wedder up gene half Ungeren: dat heiten und ſint alle Wende, dat bewiſet noch or ſprake, wente ſe nicht ſere entwei dragen.

Keiſer Hinrik bedwang de Denen.

*| In dem negenhundert und 31 jare bedwang keiſer Hinrik de De- A. S. 597, 49-52.
nen, dat ſe criſten worden. in dem ſulven jare loden de biſchope und de vorſten to Franken keiſer Hinrike. do he dar quam, ſe boden om vele ere und geven om vele gave und cleinode ein jowelk. |*

Keiſer Hinrik wart ſunte Dyoniſius arm.

*| In den tiden wolde keiſer Hinrik to Lothringe riden. do ſande om Widuk. 431, 18-31.
Karl, de do here to Franken was, ſinen boden enjegen. de bode warf cfr. A. S. 596, 1-8.
otmodichliken und ſprak 'min here Karl, de ichteswanne weldich was und nu

1. haueley *AB*. 2. Brandenb. *B*. 25. warf *B*. 27. wart *B*. 28. otmudichliken *A*, orthmodichliken *B*.

1. hieme asperrima positis super glaciem castris A. S. 596, 42.
2. Nach A. S. 597, 45 ſind es 200,000, nach den Ann. Magd. 120,000 Erſchlagene und 800 Gefangene.

ſiner hereſchop berovet is, de enbedet di, nach dem male dat he van ſinen vienden al umme belecht is, ſo enis om nicht ſoter noch beter, ſunder dat he van diner ere und van dinem gerochte getroſtet werde. to einem teken des ſo ſendet he dit cleinode.' dat was ſunte Dyonyſius arm, mit golde und mit eddelen ſteinen bewracht. und ſprak 'dit ſchal ſin ein teken dat he dine vrunt- ſchop ſocht' und ſprak 'hir an heft geſtan des Franken troſt. ſedder dat de hilge likam ſunte Viti van Franken to Saſſen quam, ſedder der tid hebbe wi in Franken binnenwendich und butenwendich ſtride und anevechten und
Widuk. 432, 18–20. twidracht gehat.' de likam ſunte Vites was to Saſſen komen bi koning Lode- wicus tiden. van der tid merde ſik der Saſſen rike und der Franken vor- ſwant. dat tugede de bode. de keiſer entphing den arm mit groter innicheit und vele an ſine venien up de erden und kuſſede den hilligen arm. |*

Keiſer Hinrik krech dat ſper van den van Purgundien.

A. S. 596, 8–19. *| In den tiden wart keiſer Hinrike to weten dat koning Rolef van Burgundien hedde dat ſper koning Conſtantinus, de ſunte Helenen ſone was. he ſande to om unde bot grote gave dar vor. do dat nicht enhalp, he drauwede om, he wolde al || ſin rike vorderven. to leſten mit vorgunſt wart keiſer Hin- Bl. 17b. rike dat ſper. dat is dat ſper, dat noch de keiſer hebben. he gaf om land borge unde ſtede wedder dorch groter leve willen, de he to den ſper hadde. |*

Do keiſer Hinrik hadde bedwungen de Ungeren Behmen Wenden und Denen, he ſtarf und lit to Quedelingeborch. de cloſtere worden reformeret.

A. S. 598, 19–46. *| Dar na in dem negenhundert und 34 jar hadde keiſer Hinrik den leſten ſtrid mit den Ungeren und ſloch over vele. in dem ſulven jare makede he de Wende Ucrani, dat is de Uferwende, tinshaftich. in dem ſulven jare worden vele monnike ut oren cloſteren vordreven dorch ore unredelike levent. |*

Do keiſer Hinrik de Saſſen geloſet hadde van der Ungeren gewalt,
cf. ib. 598, 51. 598, 67. 599, 11. und Denen und Wenden und Behemen bedwungen hadde, he wolde teen to Rome: he wart ſeik to Minſleve[1] und ſtarf und wart to Quedelingeborch begraven.

Mechthilt de keiſerinne ſtichte dat cloſter to Quedelingeborch.

A. S. 598, 56–67. *| In dem negenhundert und 36 jar ſtichtede de keiſerinne Mechthilde

2. wenden *B.* 8. fracken *B.* 24. Utrani *AB.*

1. Es iſt Memleben gemeint; Imilebi A. S.

dat cloſter to Quedelingborch, des keiſer Hinrik willen hadde, wenne on de dot nicht vorkomen hedde.|*

Keiſer Hinrik makede geſette van herſchilde unde van hereweide.

*| Bi keiſer Hinrikes tiden, do de Ungeren dit land ſo fere anvochten, A. S. 596. 36-41.
do ſatte keiſer Hinrik dat de negende man ut den dorpen ſcholde in de ſtede teen und beveſten und bewaren, und dat men neine hochtide und tavernen ſcholde hebben wenne in den ſteden, und de keiſer hadde einen vrede nomen mit den Ungeren to negen jaren.|* dar binnen ſatte he dat men torneie ſcholde maken in den ſteden, uppe dat ſik de lude und borgere an dem wapen oveden, und ſatte dat dat de eldeſte broder ſcholde in dat here varen, und ſatte dat dat hereweide ſcholde vallen up den negeſten ſwertmach. dat wart do recht. Cfr. Eike v. Repgow. ed. Schoene S. 30a.

To voren was dat nicht wenn ſlicht erve, dat alle gut vel up den negeſten mach. nu ſeggen vele, lude und borgere, de in den ſteden ſitten, enhebben des herſchildes nicht. diſſe enweten nicht dat dat herweide allerſt dorch der ſtede willen geſat is und dat ſe ſik an ridderſcop ſchollen oven; und dat ſe of van ridderart ſin. dat is ſchinbar dar an, dat ſe herweide geven und nemen. alſo ſteit in dem lantrecht an dem erſten boke Bl. 18a. an dem 27 || artikel 'jowelk man van ridderſart ervet twier wegen, ſin erve up ſinen negeſten mach, ſin herwede up den negeſten evenbordigen ſwertmach. welk man van riddersart nicht enis, de let erve und nein herwede, an deme toſtat de herſchilt[1].' dit recht ſatte koning Karl van den ridderen, und keiſer Hinrik de ſatte dit dat de borger under ſik herweide geven und nemen ſcholden und des herſchildes bruken. hir ut neme ik diſſe rede: we herweide let, de het den hereſchilt. de borger geven und nemen herweide, dar umme hebben ſe den herſchilt van geſettes wegen keiſer Heinrikes, wente bi Karolus tiden was dat recht up de borger nicht geſat. dar umme hebben ſe den herſchilt, to dem minſten den ſevenden. und als men nicht enweit, wenne de ſevende werlt ſchal vorgan, doch is ein werlt, alſo weit men nicht, eſt de ſevende ſchilt leenrecht hebben mach[2]. doch hebben de borgere len beholden wente noch.

5. ſcholden *A.* ſtehen *B.* 10. oldeſte *B.* 18. capittel *A.* 19. herweyde *B.* 20. ritters a. *AB.* 21. to ſtat] to ſtatet *A*, to ſtade *B*; die Verbeſſerung im Texte nach dem Sachſenſpiegel.

1. Sachſenſp. B. I, Art. 27, §. 2.
2. S. Sachſenſp. I, 3, §. 1: in der ſevenden (werlt, ſi we nu ſunder gewiſſe tale. §. 2. .... Alſe de kriſtenheit in der ſeveden werlt nene ſtedicheit ne weit, wo lange ſe ſtan ſole, alſo ne weit man of an dem ſeveden ſcilde, of he leenrecht oder herſchilt hebben mege.

II.

Keiſer Karls geſette van der korvorſten to keſen den keiſer. ſin oldeſte ſon ſcholde koning weſen in Franken.

Do koning Karl de grote den pawes und de Romer hadde geloſet van der Lombarden gewalt, do makeden ſe on to einem romiſchen koninge, und de pawes wiede on to keiſere mit vulbort des patriarchen van Jheruſalem, de om de ſlotele brachte van unſes heren grave, wente dat rike to Greken ervelos ſtorven was, als vor geſchreven is. do wart de pawes mit den Romeren und mit den vorſten to rade, dat rike ſcholde bliven bi Karle und bi ſinem ſlechte, wente he den criſtene loven ſere vormeret hadde und allermeiſt na Conſtantinus, und de pawes und de vorſten geven des ore breve. do dachte Karolus, ſcholde dat rike erven, ſo mochte grot twidracht werden under ſinen finderen. des wart he to rade mit dem paweſe und mit den vorſten dat men ſette deſſe veire, den biſchop van Colne den biſchop van Trere und den biſchop van Meinze und den groſten van dem huſe, dat was de greve, de des koninges pallas regerede to Trere, den wi nu heiten den pallandesgreven van den Rine. diſſe veirte ſcholden korvorſten ſin und den romiſchen koning keiſen ut Karles ſlechte. mit der rade ſcholde de gecronede koning dat rike vorſtan. dar na ſatten ſe dat de eldiſte ſone ſcholde koning to Franken ſin und ſcholde dat rike vor eigendom || hebben und erven up ſinen negeſten erf- Bl. 15b.
mach und enſcholde des nicht to lene hebben van den romiſchen rike, und dat romiſche rike ſcholde nicht erven. dit dede he dorch dat ein broder des andern man nicht ſcholde ſin und uppe dat dat frankiſche rike nicht vordervet worde.

1. Nach 'korvorſten' ſcheint ein Wort (rechte?) zu fehlen. 3. hadden *B*. 6. unſers *B*. 10. vnd vorſten *AB*, v. de v. *M*. 13. 'und' nach 'Trere' fehlt *B*. 14. Mentz *B*.

1. Hier beginnt nach der Vorrede (S. 1, 22) der zweite Theil, aber in den Hſſ. findet ſich davon keine Andeutung.

Dar na bi keiser Hinrikes tiden vorging Karls geslechte, also dat se noch tucht noch ducht noch manheit nicht enhadden, und keiser Hinrik hadde hir to Sassen lange grod arbeit gedan, dat he dusse land beschermede vor den Ungeren. do duchte den Lumbarden, or tid wer komen, und koren einen koning unde wolden den to Rome setten und Frankriken wedder under sik dwingen.

Wo de hertoch van Sassen und de markgrave van Brandeborch korvorsten worden.

Do gingen de korvorsten wedder to rade, wo se dat mochten weren, und nemen dar to der Sassen rad und beden dat se on hulpen, dat se dat rike to Rome bi den rike to Franken und bi Karls slechte beholden mochten, und spreken 'gi Sassen schollen uns billiken to hulpe komen dat wi dat rike beholden, dorch disser sake willen dat de Franken sint van oldere der Sassen vrunt genant und ladeden ju in der Doringen lant und hebben ju to dem cristen loven gebracht.' de Sassen bekanden des und spreken, de Franken hedden den kore des rikes alleine, se scholden billiken ok macht an hebben, wenne or slechte wer mit der Franken slechte vormenget, und bewiseden dat dar mede dat koning Karl 10 dusent volkes ut Sassen gevort hadde in Franken und wedder so vele Franken in Sassen. dat was drierlei volk gewesen als heren, vrie lude und gemeine volk: mit den wesselde Karl, also dat he jowelken gaf in dem anderen lande, als he in sinen hadde gelaten, und bede dat dar umme, dat de Sassen hir und dort den loven mochten leren bi den Franken. also sulves hadde he ok Wende nomen over Elve und in Sassenland gesat. des vint men noch mennich wendisch dorp. dorch dusser rede willen und dorch anvechtent der Lombarde geven de Franken over, dat de hertoch van Sassen unde de markgreve van Brandeborch scholden den romischen koning kesen helpen. also sint dre papenvorsten und drei leienvorsten nu an dem kore. dar is sedder de koning van Behmen to genomen to einem
Bl. 19 a. overen heren, eft de sesse twidrechtig worden, dat de || koning schal dragen und de merer meininge schal vort varen na kores rechte[1].

Under des starf keiser Hinrik. de vorsten worden des to rade und ko-

2. tuch *B*. 4. Lomb. *B*. were kamen *B*. 7. Statt 'markgrave' haben die Hss. auch 'marggrave, margkgreue'. 14. ladede *AB*. an *B*. 15. bekenden dat *B*. 16. billichen *B*. 24. vindet *B*. 25. den Fr. *B*. 26. Brandenb. *B*. 27. 'u. d. leienv.' fehlt *B*. 29. eff *A*. Vor 'dragen' scheint etwas zu fehlen. 30. meynunge *B*.

1. Vgl. Sachsenſp. III, 57, §. 2.

ren ſinen ſone keiſer Otten. de ſatte na ſik ſinen ſone Otten, nicht van erves wegen, ſunder mit der vorſten rade, de koren on. alſo ſchal men dat vornemen, wor men vint dat de vader ſinen ſone to dem rike geſat heft, dat dat jo ſchach mit der forvorſten rade und van orem kore.

Otto keiſer Hinrikes ſone wart koning und ſtuerde den vorſten, de jegen on ein bunt geſworen hadden.

Cfr. A. S. 601 f. In dem negenhundert und 37 jare na godes gebort worden de forvorſten to rade dat ſe Otten den groten, keiſer Hinrikes ſone, to koninge beholden wolden. wedder den ſworen to ſamene hertoch Everhart van Franken und Tangkmar, des ſulven koning Otten halfbroder, den keiſer Hinrik bi ſiner erſten vruwen telde, und vele andere vorſten ſworen mit on. do dat de Ungeren vornemen, on duchte, or tid were komen, und togen hir in Saſſenlant. de nie koning ſtund on wedder menlik und dreif ſe dar ut. he leit of wiſliken ſturen den de up on geſworen hadden. Tangkmar ſin broder wart jamerliken erſlagen, hertogen Everharde berovede he ſiner ere, der anderen leit he vele hengen und radebraken.

Edit de koninginne wart omme gevort und wiſede ut, wo grod ſe de ſtad Magdeborch hebben wolde ꝛc.

Cfr. A.S. 600, 60. A. M. 142, 46-48. De koninginne Edith bat den koning in ſinem anderen jare dat he or ein ſtad wolde buwen van orer borch Meideborch. de began he. de vruwe leit ſik umme voren und gaf de ſtad ut na der grote, als ſe wolde[1]. A. S. 601,1-7. de gaf he or vrie. *| des anderen dages na ſunte Mauricius dage wart koning Otte to rade, he wolde buwen ein monnikecloſter vor ſiner elderen ſele. dat buwede he in ſunte Peters unde Pauwels ere[2]. koning Rodolfus van Burgundien ſande om hilligdom van ſunte Innocencius. des leit he of dat godeshus wien in ſunte Mauricius und in ſunte Innocencius ere und leide Chr. M. 270. dat cloſter under den ſtol to Rome und gaf on vrien abbedeskore. he ſatte allererſt dar einen abbet, de heit Anno. den nam he ut dem cloſter ſunte Maximus to Trere. he vorde ſunte Innocencius hilligdom mit groten eren in dat cloſter. de koning gaf den monniken ſinen hof und al dat dar to

2. Sunderen *B.* 10. ſelven *A.* 21. veren *A.* 23. 'ſele' fehlt *B.* 29. Maximinus? 30. alle *B.*

1. Die älteren Magdeburgiſchen Geſchichtsquellen wiſſen nichts davon, daß Editha den Umfang der Stadt beſtimmt habe.

2. Beim A. S wird Paulus nicht als Compatron mit angegeben.

Bl. 19b. horde || und gaf ſe vri, ſunder dat ſe ſcholden dem keiſere geven alle jar ein ros ein kint und ein ſper to einer bewiſinge, dat ſe de keiſer hedde geſticht[1]. |*

Koning Otto gaf der ſtad Magdeborch water und weide.

In dem ſulven jare, dat was na godes gebort negenhundert und 38 jar, gaf koning Otte diſſer ſtad waters brukinge der Elve und de weide dar over[2], und gaf dem kopman vriheit up der Elve, als keiſer Otten bref wol ut wiſet[3].

Mechtilt, koning Otten moder, vorwarf dat hertochdom to Beieren orem ſone Hinrike, koning Otten broder.

In dem negenhundert und 40 jare vorwarf vruwe Mechthilt koning Otten moder dat hertochdom to Beieren Hinrik orem ſone, koning Otten brodere[4]. des ſulven jares wart gewiet de kerke to Gandersheim.

Hertoch Hinrik van Beieren ſwor mit anderen Saſſen up koning Otten ſinen broder.

Des negeſten jars dar na ſwor hertoch Hinrik van Beieren mit anderen Saſſen up koning Otten ſinen broder. dar umme veng Otte Hinriken ſinen broder und warp on to Ingelsheim in den toren. de anderen ſine hulpere dodede he jammerliken.

*|Des negenhundert und 42 jares dar na was koning Otte to Franken- A. S. 604, 42. vort. des kam hertoch Hinrik ut dem kerkener des morgens vor dage und

2. 'kint'. Von einer Hand des 16. Jahrh. iſt in *A* am Rande beigeſchrieben: 'Ein ander Chronick ſagt, Ein ros, ein ſchildt vnd ein ſper; Schildt *a*, kindt *b*. hadde *B*. 5. *B* hat oft ſtatt 'Otte' die Form 'Otto'. 8. muder *AB*. 10. vrow *A*. 17. Statt 'ſine' hat *B* 'ſone'. 18. hulpe *AB*. 19. jar *A*. 'dar na — Otte' fehlen in *B*. 20. kerkeren *B*.

1. Quibus (monachis) etiam ad quotidiani usus supplementum et amplioris indicium curtem suam cum aedificiis et praediis ad eum pertinentibus imperator contulit et liberam in perpetuo electionem praeficiendi sibi abbatis concessit et advocati, sed ut in mundiburdio regis in posterum se scirent esse, constituit, ut abbas ejusdem loci imperio singulis annis unum caballum, scutum et lanceam vel duas crusinas daret. Chr. M.

2. d. h. jenſeits der Elbe. S. Bl. 126.

3. Ueber die angeblichen Privilegien Otto's für Magdeburg ſ. G. Waitz in Ranke's Jahrbb. des deutſchen Reichs unter dem Sächſ. Hauſe I, 3. S. 188 ff.

4. Die Verleihung des Herzogthums Baiern an Heinrich fällt Ende 945; im Jahre 940 erhielt er Lothringen. Vgl. Ranke, Jahrbb. I, 2, S. 44. A. S. 605, 38.

vel dem koninge to vote, als he in de kerken wolde gan, und ſochte gnade: he vant gnade bi dem koninge.|*

Ein cometa wart geſeen.

A. S. 604, 64-605, 1. *|In dem ſulven jare ſchein ein ſterne, dat was ein cometa, bi na veirtein nacht. dar na wart ein ſtervent des vehes.|*

Deſſe Otte ſtride mennigen ſtrid bi veſtein jaren wedder hertogen Bolislawe van Behemen und bedwang ſe to leſt.

Untelliken vele Ungeren ſloch koning Otte und ſtride mit den Obedriten.

A. S. 612-614 *|Dar na in dem negenhundert und 55 jare was der Ungeren ſo vele komen up keiſer Otten dat ſe untellich weren. de beſtund keiſer Otte bi der Leche und erſloch orer ſo vele, dat ed unſprekliк was. des ſulven jares ſegevacht

ib. 613, 59-60. keiſer Otte mit den Obedriten, dat weren de Wende over der Oder. alle den roſ ſande keiſer Otte to Magdeborch den monniken und began ein wunderſchone || kerken to buwende up Edichten gebeinte.|* Bl. 20a.

Biſchop Bernt van Halberſtad wolde keiſer Otten nicht ſtaden einen dom to ſtichtende to Magdeborch, dar umme wart he in einen karzer geworpen.

Chron. Halberstad. ed. Schatz 12. A. S. 613, 60. Chr. M. 272. *|He hadde gelovet gode, er he ſtridend began, he wolde to Magdeburg ein erzebiſchopdom ſtichten, hulpe om god des ſeges. dat wolde he vullenbringen. des wedderſtunt om biſchop Bernt de ſevede biſchop to Halberſtad und wolde de nicht overgeven, wente Magdeborch in ſiner parre lach. to leſt veng de keiſer den biſchop und warp on to Quedelingborch in den karcer. de biſchop leit ſik heimliken in dem guden donresdage bringen ſin biſchopwant und infelen und ſtaf. he leit den keiſer to ſik laden. de keiſer dachte, he wolde om overgeven den biſchopdom to ſtichtende. do he vor den karzer quam, de biſchop bede den keiſer to banne mit alle ſinen hulperen und leide den ſang over al dat ſtichte to Halberſtad. de keiſer und ſine hulpere lachden des und menden, de biſchop were dul worden van alder. de keiſer leit on ut nemen. do he den biſchop gecleidet ſach, he vrochtede den ban und ſande

1. in den *AB*. 7. 'Bolislawe'. *A* hat 'Bodeslawe; ſonſt haben die Hſſ. noch die Formen 'Bolißl.', 'Bolizl.' Behemen *A*. 8. 'Obriten' *AB*, doch hat in *B* eine ſpätere Hand 'be' darüber geſchrieben. 11. or *A*. ſegevach *B*. 12. obriten *A*, oberiten *B*. 13. rouf *AB*. 17. De *B*. 18. eynen ertzebiſſchop *A*. 23. gewant *B*. 24. biſſchdom *B*. kertzer *B*.

den biſchop to Halberſtad und toch na in de ſtad. de biſchop entpfeng on nicht. he reit wedder ut der ſtad und leide af ſin koninglike gewat und toch ut ſine ſcho und ging wullen und barvot in de ſtad vor den biſchop und bat ſik loſen dorch god. dat geſchach. he ging wedder ut und toch ſik an keiſerlik und quam wedder in de ſtad. do ging om de biſchop enjegen mit den papen und entfeng on herlik und ſatte om to bote dat he on nicht mer dar umme ſcholde bidden, dat he in ſiner parren ein biſchopdom ſtichten moſte. alſo blef de keiſer dar den paſchen over. dat feſt halp he herliken began.|* dit was in dem negenhundert und 56 jare.

|In dem fulven jare hadde de keiſer einen hof to Colne und des jares was ein grot ſtervent in dem lande. des fulven jares vordreif de keiſer und Ludolf ſin ſone Berengarium van Italien und hertoch Ludolf beſat dat land.| A. S. 614, 49-55.

Keiſer Otte ſande den marmelen ſtein to Magdeborch.

|In duſſem jare ſande keiſer Otte den marmelſtein to Magdeborch, de to den dome quam, und grot golt dar to.[1]| Chr. M. 272.

Bl. 20b.

De Rußen beden den keiſer umme einen biſchop.

|In dem negenhundert 57 58 jare und in dem 59 jare toch de keiſer over Elve up de Wende. des jares beden de Rußen keiſer Otten dat he on einen biſchop ſende. dat menden ſe drogentliken.| A. S. 614-615. ib. 615, 18-20.

Keiſer Otte makede de Wenden linshaſtlich und criſten, wente ſe hadden to voren vele preſtere gemartert und in elende geſant.

In dem negenhundert und 60[2] jare bedwang keiſer Otte de Wende,

2. konichlike *A*, gewant *B*. 5. 'webder' fehlt *A*. 6. entpfing *A*. 8. bleyf *B*. 11. vorbryf *B*. 17. Rutzen *AB*. 18. 'jare' vor 'und' fehlt *B*. 20. meynden *B*.

1. Das vom Chroniſten angegebene Jahr iſt nicht richtig, da Otto 956 nicht in Italien war. Die Nachricht ſtammt aus Thietm. II, 11; A. S. ſetzt das Factum in das J. 965. Was die Sache ſelbſt betrifft, ſo iſt es als ziemlich ſicher anzunehmen, daß die noch gegenwärtig im hohen Chor des Doms und in der dicht dabei befindlichen Begräbnißhalle der Domherren (jetzt das Königl. Staats-Archiv) vorhandenen Marmorſäulen jene von Otto d. Gr. aus Italien geſandten ſind. S. Brandt, der Dom zu Magdeburg, 1863, S. 54. — v. Quaſt, im Correſpondenzblatt des Geſammtvereins der deutſchen Geſch.- u. Alterthumsvereine. 1866. Nr. 1, S. 2.

2. Die folgenden Ereigniſſe erzählt A. S. zum J. 983.

dat se criſten worden und tinshaftich mit willen worden dem rike. keiſer Hinrik, keiſer Otten vader, hadde ſe vor getemet, aver ſe hadden or truwe
A. S. 630, 14-16. gebroken und ſwarliken up de criſten gevaren. *| de Wenden, de Winuli heiten, de hadden twe vorſten, de ein heit Miſtwer und de ander Mitzedorg[1].
ib. 41-43. de weren ſake der wedderſtrevinge, wente ſe hadden alle criſten over der Elve vordelget und hadden vele preſtere gemarteret und in elende geſant bi Hamborch. |*

Oldenborch hadden de Wenden vorſtoret und den preſteren de platten dor gegraven.

A. S. 630, 43-48. *| Der Denen koning, de do was, de wuſte vele oldes geſcheftes, alſo iſt ed beſchreven were. |* de ſprak und ſede dat Oldenborch hadde geheiten Myſtorgarde *| und hadde geweſt ein grod criſtene ſtad unde was vorſtort, und alle criſten dar inne ſunder 60 preſtere vorden ſe mit ſik und hauwen on hende und vote af und helden ſe to ſpotte oren kinderen. or hogeſte preſter was ein proveſt, de heit Oddar. deſſe preſtere vorden de Wenden van ſteden to ſteden und ſneden on de hut cruzewis van dem hovede und dorgroven on mit iſeren de bregenkoppe wente an dat bregen. alſo worden de hilgen der lude ſpot und der hilgen engele vrolike geſellen. de Wenden hadden einen god, den heiten ſe Redigaſt. dem hadden ſe einen tempel gebuwet, de was van Hamborch wol tein dagevart in einer ſtad, de heit Rethre, dat is nu Mekelenburch. |*
ib. 631, 10-13.

Keiſer Otte brachte ſunte Mauricius und andere vele hilgedoms to Magdeborch.

A. S. 615, 36-46. *| In dem negenhundert und 61 jare was keiſer Otto to Regensborch. dar weren ſunte Olrik de biſchop van Auguſtborch, Wilhelmus de biſchop van Meinz des keiſers ſone, biſchop Poppe van Wurzeborch und vele anderer biſchope in den hilgen dagen to winachten. dar weren of || des pawes boden. Bl. 21a. dar wart keiſer Otten ſunte Mauricius licham und vele hilgedomes ſiner felleſchep und van anderen hillegen. dat hilgedom ſande he mit groten eren to Magdeburch, dat wart mit groter innicheit dar entpfangen. |* dat hilligdom gaf dem keiſer koning Rolef van Burgundien.

5. die E. *B.* 8. Altenb. *B.* de pr. *B.* 10. woſte *B.* 25. Wilhelmus *B.* 27. dage *A.*

1. Mistowi et Wizzidrog. A. S.

Otto keiſer Otten ſon wart gecronet bi ſins vaders levent.

| Dar na in dem ſulven jar was keiſer Otto to Wormis und ſchickede A. S. 615, dat Otte ſin ſone, de noch ein kint was, to koninge wart gekoren und to Aken 51-56. beſtediget. dar na toch keiſer Otto to Saſſen und bevol den ſon Wilhelm dem erzebiſchope. do toch keiſer Otto van Saſſen in Italien, dar entpfengen on de greven und vorſten herliken. |

De paves lovede keiſer Otten loſte, des he om nicht enheilt.

| In dem negenhundert und 62 jare to winachten was keiſer Otte to A. S. Papia und toch des jares to Rome. dar wart he wol entpfangen unde Au- 615, 63-616, 52. guſtus genant. de paves Johannes, de twelfte des namen, ſwor mit om einen ewigen vrede und vruntſchop, de warde doch nicht lange. deſſe paves lovede dem keiſer, do he on wiede, he wolde to Magdeborch einen erzebiſchop ſtedigen. he endede aver des nicht, wente he ſik to hant van dem keiſer karde. dar na toch de keiſer wedder to Papia. |

De keiſer Otto ſande vele hilligdomes to Quedelingborch.

| Des ſulven jares ſande Otte ſunte Fabiani Euſtachii Panthaleonis A. S. Yppoliti Miniatis und vele anders hilgdomes to Quedelingborch. dat wart 617, 6-8. dar erliken entpfangen. |

Keiſer Otte vorſtote den paves Johannes und mit vulbort anderer wart paves Leo gekoren.

*| In dem negenhundert und 63 jare karde de paves Johannes van A. S. keiſer Otten. Dar umme toch he to Rome, wente de paves einen anderen 617, 9-24. heren to ſik geladen hadde, de des keiſers vient was mit Beringar van Italien. do de paves des keiſers tokumſſt vornam, he nam der criſtenen ſchat und gaf de vlucht. de Romere weren gedeilet, ein deil gunden dem paweſe, de anderen dem keiſer, de de paves vorunrechtet hadde. de keiſer wart to Rom in gelaten. he hadde ein ſent mit den biſchopen van dudeſchen und van walſchen landen und mit dem patriarchen van Aquileja. he leit laden
Bl. 21b. paves Johannes, he enachtes aver nicht. keiſer Otte || verſtot on mit der heren rade und ſe koren mit der heren vulbort Leonem. |*

12. 'keiſer' fehlt *B.* 13. beſtedigen *B.* 17. vp politi *B.* 19. 'und' fehlt *B.* 24. ſchatz *A.*

Sunte Geroncies hilligdom kam her.

A. S. 617, 28-31. *| Des jares leit de keiſer ſunte Geroncius hilligdome ut Italien to Magdeborch voren. dat vorde biſchop Ottericus. dat entpfeng biſchop Bernt
ib. 26-27. van Halberſtad to Meideborch. diſſes jares worden de Wenden to Luſitz bedwungen. |*

Grot twidracht twiſchen den Romeren und dem keiſer und twen peweſen. de biſchop van Spire wart gegeiſelt, einen diaken wart de neſe vorkortet, einen ſchriver wart de hand af geloſet ꝛc.

A. S. 617, 32-34. *| In dem negenhundert und 64 jare was keiſer Otte to Rome. dar wart he warnet dat on de Rome morden wolden. dat was in dem feſten
Jan. 12. dage na twelften[1]. des vorhof ſik de keiſer mit cleinen volke und ſtride up de Romere und erſloch orer vele binnen der muren. des anderen dages kemen de Romere und ſworen dem keiſer up ſunte Peters licham dat ſe om truwe wolden weſen, und ſatten hundert giſele to borgen. des bleif de keiſer noch eine weken dar. do toch he to Spolet und vorde de giſele mid ſik. des bad pawes Leo dat he ſe los leit und ſende ſe wedder to Rome. dat ſchach. der woldat vorgeten ſe to hant. do ſe in de ſtad kemen, ſe fanden na paweſe Johannes. de heit ok Octavianus, dat was de, den de keiſer vorſtot hadde. de Romere worden dem keiſer und dem pawes Leo truwelos. pawes Leo quam kum enwech und toch to dem keiſer. pawes Johannes veng den biſchop van Spire und leit on geiſlen und leit einem diaken de neſe affniden und
M. P. 166.168. einem ſchriver leit he de hand affniden; de heit Azo. de hadde dem keiſere ſchreven in dudeſchen landen de ſake, dar de keiſer pawes Johanneſe umme affatte. dat was untucht und ander bosheit. |*

Keiſer Otte brachte pawes Leo wedder in den ſtol to Rom und Leo degradeerde Benedictum den pawes. dar na ein grot ſterven.

A. S. 617, 45-61. *| Dar na in dem ſulven jare ſtarf pawes Johannes. to hant dar na koren de Romer einen, de heit Benedictus. allein dat ſe Leoneum verkoren hadden, dat was aver untruweliken gedan. dar umme toch de keiſer und beleide Rom. Benedictus vorhof ſik ſiner valſchen herſchop und ſteich up de

11. ſtridden *AB*. 14. berghen *A*. 18. 'de' vor 'keiſer' fehlt *B*. 21. ab *B*. 24. vntuch *B*. 26. pewes *B*. 28. vokoren *B*.

1. III. Non. Januar. A. S. Twelften iſt der Tag Epiphaniä.

muren unde bede den keiſer to banne. de keiſer dwang doch de Romere, dat
Bl. 22a. ſe van hunger || om de porten openden. dat ſchach in ſunte Johannes avende Juni 23.
to midden ſommer. ſe leiten den keiſer und den pawes Leo in und entpfengen on erliken und geven den pawes Benedictum dem keiſer in ſine gewalt
5 und ſatten Leonem wedder up ſinen ſtol. do nam pawes Leo mit der biſchope rade und entſatte und degraderde Benedictum van paweſtliker macht. tom erſten nam he om de infulen af, dar na den ſtaf ut der hant, den tobrak he. do bat de kaiſer dat he on leit bliven diaken. do dat feſt Petri und Pauli vorgan was, do toch de keiſer van Rome mit ſinem volke. do wart
10 under dem volke ſo grot ſtervent dat alswe, de des avendes geſunt weren, er morgen vrochtede he to ſtervende. |*

De keiſer ſchickede Italien und he bedwang ok de Lombarden.

*| In dem negenhundert und 65 jare to winachten was de keiſer to A. S. 618, 20-26.
Papien und ſchickede dat lant to Italien und toch to dudeſchen landen. do
15 he quam to Bodelheim[1], dar quemen jegen on biſchop Wilhelm to Meinz und koning Otto ſin ſon. in unſer vrowen dage lechtmiſſen quam he to Febr. 2.
Wormiz. dar quam biſchop Brun van Colne jegen on. de vaſten aver was he in Franken, to paſchen to Ingelheim, na paſchen vor he to Colne. dar quam ſin moder de koninginne Mechthilt und ſin ſuſter Gerborch[2] de konin-
20 ginne und or ſon koning Lotharius. des jares ſatten ſik de van Lombardien ib. 34-36.
jegen den keiſer; de beſtride he braden mit einem here, dat he dar ſande. ib. 26.
de keiſer toch to Saſſen. |*

Pawes Leo ſtarf. des keiſers legaten mit der Romere vulbort koren Johannem den dritteinden.

25 *| Des ſulven jares ſtarf Leo de pawes. de Romere ſanden Azonem, A. S. 618, 43-48.
den de hant af geſneden was, und noch einen biſchop mit om to dem keiſer in Saſſen, dat he einen pawes ſette wen he wolde. de boden entpfeng he wol. he ſande wedder mit on den biſchop Otgerum van Spire und noch einen, de
30 heit Linzo. de quemen to Rom. do wart gekoren mit der Romer vulbort Johannes Narcenſis biſchop. dit was de dritteinde pawes Johannes. he

6. Do nam Babiſt leo mitt der Biſchoffe rate vnd entſatzte Benedictum jn des keiſers gewallt vnd degradirete on *a*. mach *B*. 7. to brach *B*. 18. thor Ing. *B*. 20. j. de f. *B*. 23. 'vulbort' fehlt *AB*. 29. Linzo *AB*; Liuzo A. S. 30. Narrenſis *B*; I. Narniensis ecclesie episcopus A. S. 618, 46.

1. in villa Heimbogesheim A. S. 2. Gerbirga A. S.

A. S. 618, 54. 619, 4. vorhof ſik to ſere der herſchop. de Romer worden om wedder. des jars ſtarf biſchop Brun des keiſers broder und ok de markgreve Gero. |*

Sunte Juſtinen licham quam hir.

A. S. 618, 55. cf. 618. *| Diſſes jares ſande de keiſer ſunte Juſtinen[1] der hilgen junkvrowen likam to Saſſen. |* || des jares ſtorven vele biſchope ebbede und andere vorſten. Bl. 22b.

Vele cloſtere ſint geſtichtet in duſſem lande, dat graveſchop und herſchop geweſt ſint in vortiden.

cf. A. S. 618. ib. 619, 4-5. Men ſchal weten dat vele graveſchop hir to lande weren bi den ſulven tiden, der vele vergan is und to cloſteren gemaket ſint. |* des [ſtarf] bi den tiden diſſe vorgeſchreven markgreve Gero, de beſte under allen an manheit und an dogeden, |* wente he dit land vorſtunt, wenn de keiſer nicht binnen landes was. dar umme wart he genant ein beſchermer duſſes landes. he hadde hir to Magdeborch einen hof, dar he dicke plach to wonende. dar ſtunt inne ſunte Ciriakes capelle, dat is nu ſunte Steffens genant[2]. *| he hadde einen broder, de heit greve Sigefrid. de ſtichtede Groningen[3] de proveſtie van ſime erve. |*

Cfr. Chr. Halb. 14. A. S. 619, 9-10.

Bi keiſer Otten tiden weren vele greven hir to lande, de orer herſchop ein deil vorleiten und ſtichteden cloſtere. *| do was greve Hedd, de ſticht Hedkelinge[4] in ſunte Vites ere, wente he neinen erven hadde. ein greve ſtichtede ok Monnike-Nienborch[5]. echter was ein greve Gero to Alsleve[6], de ſtichtede dat cloſter der juncfruwen in ſunte Johannes baptiſten ere. aver ſtichtede keiſer Otte ein juncvrowencloſter Walbeke[7]. ok wart Hildesleve[8] geſtichtet bi ſinen tiden und vele anderer cloſtere. |*

ib. 623, 23. 619, 12. 627, 36. 638, 4. 644, 33.

4. 'de' fehlt *B*. 10. ſtarf fehlt *AB* ohne Andeutung der Lücke; Gero, marchionum sui temporis optimus et precipuus, obiit A. S. 19. vorleten *B*. 20. Hekelinge *B*. 21. monnik neynborch *B*.

1. corpus sante Juste A. S.
2. Ueber die Lage der Stephans-Capelle ſ. ob. S. 8, Anm. 3.
3. Gröningen.
4. Heslinge A. S. Heslingen im Bremiſchen.
5. Mönchen-Nienburg an der Saale im Anhaltiſchen.
6. Alsleben, im Mansfelder Seekreis, Reg.-Bez. Merſeburg.
7. Walbeck, ſüdl. von Aſchersleben, nicht mit Walbeck bei Helmſtedt zu verwechſeln.
8. Hillersleben, 1/2 M. ſüdöſtl. von Neuhaldensleben.

Greve Gero ſtichtede dat cloſter Gerenrode und brachte ſunte Ciriacus arm van Rome.

| Diſſe greve Gero hadde einen ſon, de heid Sifrid, de hadde eine vruwen, de heit Heddewich. de ſon ſtarf. do was Gero ein olt her. he wart to rade dat he toch to Rome und opperde ſine wapen up ſunte Peters altar und bat van dem paweſe ſunte Ciriacus arm. den brachte he to lande und ſtichtede dat vruwencloſtere to Gerenrode und gaf al ſin gut dar to, und ſinen hof to Magdeborch beſcheidede he biſchop Bernde to Halberſtad. dat teſtament beſegelde keiſer Otte, ed wart aver nicht geholden na Geren dode[1]. de ſulve Gero ſatte ſins ſones Sifrides vruwen, de wedewen Heddewigen, to einer ebbediſchen to Gerenrode. duſſe Gero hadde ein ſuſter[2], de nam den markgreven Kerſten und telde twe ſone, einen Gero, de wart biſchop to Bl. 23a. Colne, und einen Titmare. de biſchop und greve Titmar || ſtichten van orem erfedeile dat cloſter to Monnike-Nienborch. | Chron. Halb. 14. A. S. 619. 10-13.

Keiſer Otte veng biſchope heren und greven, de up on geſworen hadden.

*| In dem negenhundert und 66 jare was de keiſer to Colne und ſchickede dat rike to Lothringen na ſine willen. do ſworen aver verſten und greven wedder on. dar umme makede de keiſer to unſer vruwen dage frudwihunge einen hof und eine ſprake to Wormes. de Romer hedden pawes Johannes beholden: wenn do ſe vornemen des keiſers tokunſt over dat geberchte van der ſprake, do leiten ſe pawes Johann los und ſochten ſine gnade. de keiſer toch dor Italien und veng dar biſchope und greven, de up on geſworen hadden, unde ſande ſe to Saſſen und leit ſe beholden.

Des jares ſtarf Beringar in dem elende to Bavenberge, dar de keiſer vele ſtrides und twidracht hadde mede gehat. dat is dar umme nicht geſchreven, wente ed de Saſſen nicht roret. ſin vruwe heit Willa, de wart ein cloſtervruwe. |* A. S. 619. 15-25. Aug. 15. ib. 33-34.

1. Geronr. *A.* Ciracus *AB.* 9. Gero *AB.* 14. monniken n. *B.* 24. Savenberghe *AB*, Bavenberch A. S.

1. Gero ſtarb am 20. Mai 965. S. v. Heinemann, Markgraf Gero, Braunſchweig 1860, S. 113. Die Urkunde von 965, durch die K. Otto den Hof des verſtorbenen Gero in Magdeburg dem Biſchof Bernhard von Halberſtadt gegen die Zehnten in drei Dörfern überläßt, iſt abgedruckt bei v. Ludewig, Rell. Mss. VII, 490. v. Heinemann, Cod. Dipl. Anh. I, 34.

2. Hidda, vermählt mit Markgraf Chriſtian († 966). S. v. Heinemann, a. a. O. Stammtafel.

Keiſer Otte leit der Romer richter hengen und ſchaffede wedder dat dem ſtol to Rom genomen was ꝛc.

A. S. 620, 1-12. *| Dar na in dem negenhundert und 67 jar was de keiſer to Rome to winachten. he veng de Romer, de pawes Johann beholden hadden. he leit der Romer richter hengen. dar na toch de keiſer mid dem paweſe to Ravenna, dar weren ſe to paſchen. dar na ſchaffede de keiſer wedder borge und land, dat dem ſtole in dem lande to Italien genomen was. dar na enboden de keiſer und pawes dem jungen koning Otten dat he to winachten ſcholde mit on to Rome ſin. dar umme de junge Otto to Wormiz ſchickede dat rike wiſlicken. dar heilt he ſine erſten degedinge mit den vorſten clokliken. to midden ſommer was he to Frankvort und beſatte Saſſenland[1]. de keiſer was to Italien. |*

Dem jungen koning Otten wart geworven umme des keiſers dochter van Greken. keiſer Otte wart to Rom gevort mit cruzen und vanen.

A. S. 620, 13-29. *| Dar kemen des koninges boden van Greken to om. dar wart geworven umme des keiſers dochter van Greken, dat men de geve des keiſers
Dec. 21. ſone koning Otten. dar na in ſunte Tomas dage kam de keiſer to Rome || und Bl. 23b. do he der ſtad up drei mile na was, do weren dar de ſenaten van Rome und papen und monnike, joden Greken und alle volk und entpfengen on mit cruzen und mit vanen, und pawes Johannes entpfeng on van ſunte Peters gnaden. |*

Koning Otte de junge wart gewiet to keiſere.

A. S. 620, 29-32. *| Des anderen dages wiede de pawes koning Otten mit vulbort alles volkes to keiſer vor ſunte Peters grave. dar was grot vroude und herſchop
ib. 621, 24-30. twier keiſere Auguſtorum und eins pawes. do[2] ſtarf Wilhelmus biſchop van Meinze, des keiſers ſone, dem Magdeborch und Saſſenland de wile bevolen was. Mechthilt de koninginne lach krank. der wart geapenbart in eime geſichte. er denne jennige boden quemen, ſprak ſe to den de vor or weren 'min ſon Wilhelm is dot leider und bedarf guder dechtniſſe'. de abbet van Corvei ſtarf ok und ſede to vorne ſinen brodern 'Wilhelm is dot'. |*

1. Statt 'dat' hat *B* 'wat'. 8. Statt 'dat' hat *A* 'dar'. 9. mit on ſcholde *B*. Nach 'Worm.' hat *B* noch 'dat'. 16. Thom. *B*. 17. Statt 'do' hat *B* 'wo'. 18. allerley v. *B*. 20. graben, greben? S. A. S.: domnus papa in gradibus beati Petri residens, eos honorifice suscepit. 25. Statt 'und' hat *B* 'van'. 29. brober *AB*, brobern *M*.

1. Die Worte 'und beſ. Saſſenl.' ſind unklar: postea, iter suum acceleratus, in Saxoniam remeavit. A. S.

2. Nach A. S. fällt der Tod Wilhelms in das Jahr 968.

Mechtild ſtarf.

| Dar na ſtarf Mechthilt de keiſerinne. diſſe hadde ſes[1] cloſter geſtichtet in Saſſenlande.| van orer dogede is vele geſchreven in der Saſſen levende. dat bok heit digeſtum Saxonum. *|ok ſtarf biſchop Bernt van Halberſtad. diſſe was van eddeler gebort. bi den tiden weren vele greven in Saſſenlande van ſinen ſlechte.|* om horde ok to de borchgreve to Meideborch, als hir na geſchreven is. A. S. 621, 48-51. ib. 621, 33-35.

Ein bevangen mit den boſen geiſte wart geloſt mit ſunte Peters keden.

| To Rome vor den keiſer und vor anderen heren geſchach dat ein denſtman[2] des keiſers, den he leif hadde, bevangen wart mit den boſen geiſte. dar unme leit pawes Johannes halen ſunte Peters keden. de papen brochten ein andere. men leide ſe an den ſeken, ed enhalp aver nicht. ten leſten halden ſe de rechtſchuldigen keden. to hant do men de an den man leide, he wart vorloſet. dar was jegenwardich biſchop Diderik van Meinze[3], des keiſers mach. he begreip de kedene und ſprak, he verleit der nicht, men houwe om denne de hant mit der kedene af[4]. des begedingede de keiſer mit not dat he de kedene wedder gaf, und de pawes gaf om ein led van der keden.| A. S. 621, 19-24.

Wo Hermen van Billingstorp ein hertoch wart.

Bl. 24a. *| In dem negenhundert und 68 jare wart Hildewart to biſchop || geboren to Halberſtad. dat hadde om biſchop Bernt to voren geſecht dat he biſchop werden ſcholde. den ſatte hertoch Hermen van Saſſen in dat biſchopdom, wente he des keiſers ſtede vorſtunt de wile he buten landes was.|* hir moge wi weten, we diſſe hertoch Herman was. he was eins mannes ſone van Billingesdorp und wart alſus to einem hertogen gekoren. in der tid als greve Gero, van dem vor geſchreven ſteit, ſin herſchop van alder nicht mer vorſtan wolde noch mochte, do wart keiſer Otte to rade, he wolde der ridderſchop ſetten einen nien vorſten. des ſat ein to Billingeſtorp, de heit Billing. de A. S. 621, 43-46. Cfr. Adam. Brem. SS. VII, 308, 18-25.

2. foeſ *B.* 7. hir vor *B.* 8. Eyn bedwang *B.* 16. begedinge *B.* 18. Herman *B.* Hillingſtorp *AB*, Hilgeſdorp *M.* 20. to vorne *B.* 23. moge ju weten? 24. hillingesd. *B*; ebenſo Z. 27. hertegen *A.* 'gekoren' fehlt *A.* 25. vorſtand *B.*

1. A. S. zählt nur fünf Klöſter auf.
2. familiaris A. S.
3. Theodericus Metensis episcopus. A. S.
4. Quam catenam Theodericus Metens. episcop. arreptam cum diceret nisi manu abscisa non demissurum A. S.

hadde seven hove landes und seven underſaten armer lude und hadde twe sone, ein de heit Wichman, de ander Herman. disse weren erlike lude und stark und clok und striddich. disse Herman quam in des keisers hof und was denstaftich und erede otmodichliken alleswene, dat he to lesten wol bekant wart, dat on de keiser dar to nam dat he des keisers sone to einem tuchtmeister gesat wart. dar na satte on de keiser to einem richter in sine stad. do schach dat sine knechte umme deiverie beclaget worden. he richte over se alle. he richte se strengliken und so rechte dat on alle lude vrochten und gude lude leif hadden. do bevole om de koning dat gerichte over alle Sassenland und
cfr. A.S. 648, 21. de bischop van Bremen sin bischopdom, do se to Italien togen. dar na makede on de keiser to hertogen to Luneborch. disse telde twe sone. ein bleif hertoch, de heit Benne edder Bernt, de ander bleif greve, de heit Luder.

De bischop van Halberstad gaf vulbort keiser Otten to stichtende dat erzebischopdom to Magdeborch ut dem stichte Halberstad.

A. S. 622, 15-27. *| In dem sulven jare als keiser Otto vornam siner moder und sins sones Wilhelms und anderer bischope dot, he wart sere bedrovet und begunde to denkende, wo he dem dode ok nalde und wo he gelovet hadde gode und sunte Mauricio, do he wedder de Ungeren stride: efte he segevochte, he wolde to Magdeborch ein bischopdom maken. he sande na den bischop to Halberstad de do gekoren was, dat he to Rome to ome keme. dat schach. do bischop Hildewart quam, de keiser entpfeng on leislik unde opende om sin herte unde sine begeringe umme dat || bischopdome to Magdeborch to stichtende und lo- Bl. 24b. vede om grote vorderniſſe und denst. de bischop sprak, he wolde gerne volgen sines willen, und gaf om van siner parren ein deil, dat is van der Ore wente an de Bode, van Frederikes wege[1] went an de Elven. de keiser bat leislikes dat he om mer dar to geve. he gaf om dat deil twischen Willerbeke[2] und dem Saltemere[3] unde twischen der Sale und Unsterot und Elmena[4] und de groven bi Walhusen[5]. de keiser lachede und vrauwede sik der

4. to lest *B.* 5. tuchm. *B.* 8. vruchten *B.* 16. andere *B.* 20. do de *B.* 27. vnsterot *B.* 28. vrauwe *A.*

1. Ueber die via Friderici ſ. Jacobs in den Magdeb. Geſchichts-Blättern 1867, S. 181. Sie ging von der Commende Berge bis nach Klein-Germersleben. Etwas anders beſtimmt die Richtung S. Walther, Singull. Magdeburg. III, 24. Vgl. Magdeb. Geſch.-Bll. 1868, S. 162 f.

2. Wildbach, der bei Kelbra in die Helme fließt.

3. Der ſalzige See in der Grafſchaft Mansfeld.

4. Die Helme.

5. Wallhauſen (Kreis Sangerhauſen, Regierungsbezirk Merſeburg).

gave und nam den biſchop bi der hant und vorlende om den herdeſtaf edder den biſchopesſtaf to Halberſtad und biſorge mit eime ſtave. de keiſer begavede den biſcop Hildewarde herliken unde ſande on to den biſchope to Meinz, dar wart he gewiet. dar na leit de keiſer Ereken und ſine ſelſchop, de on to Quedelingeborch wolden erſlagen hebben, ore hovede afſlan und wolde greven Lutharium ok hebben dodet laten[1]. do beden de vorſten vor on. des nam om de keiſer al ſin gut und ſande on gevangen to Beieren. ein jar was he gevangen. dar na wart om des keiſers hulde bedinget, alſo dat he grot gelt gaf und loſede mit ſik dat vorwerk to Santersleven und dat to Godeswegen[2] und he ſtichtede gode, to beteringe vor dat he an dem keiſer gebroken hadde, dat cloſter to Walbeke und gaf dar to den teinden deil ſines erves, dar ſik de broder, dat nu canoniken heiten, af cleiden und af lewen ſcholden. |* A. S. 601, 56-62.

Keiſer Otte lende Adelberto dat erzebiſchopdom to Magdeborch und de pawes gaf om dat pallium.

| In dem ſulven jare ſande keiſer Otte na dem abbede to Magdeborch, de heit Richart und was de dridde abbet des cloſters, wente vor om hadden weſen ebbede biſchop Anno van Wormiz und biſchop Otwinus van Hildensheim. den abbed Richardum wolde he hebben to biſchope maket to Magdeborch. de wile de keiſer ſtunt und dar mede beworen was, do wart om heimliken ein bref in de hant geſteken, den las de keiſer und vorteich des abbedes und nam biſchope Adelbertum. de hadde ein monnik geweſen to Trere, den hadde de keiſer vor to biſchope ordineret laten und hadde on den Rußen geſant to predigende, als geſchreven is, und ſe hadden on ovele gehandelt und van ſik vorworpen. dem Adelberto lende he dat erzebiſchopdom || to Magdeborch, dat ok Partenopolis heit, und ſende on to pawes Johannes. de beſtedigede on, wente he des wol werdich was, dorch ſunte Mauricius ere und dorch aller anderen hilligen, de to Magdeborch legen. ſo gaf he on ok dat pallium under der miſſen to dragende, und enbot dem biſchope van Meinze dat he on inwiſen ſcholde. dat ſchach in ſunte Lucas dage. | A. S. 622, 28-39. Bl. 25a. Oct. 18.

1. vorlende *B.* 6. luchar. *B.* boden *B.* 9. 'loſ. m. ſ.' die Hſſ., aber ſchwerlich richtig. 19. Hildenſcheym *B.* gemaket *B.* 21. breyf *B.* de] der hant *AB.* 29. 'der' fehlt *B.*

1. Dieſes Ereigniß fällt nach A. S. in das J. 943.

2. in Suntersleve et Wodeneswego A. S. Groß- und Klein-Santersleben liegen nordweſtl. $1\frac{3}{4}$ bez. 2 Meilen von Magdeburg; Gutenswegen $2\frac{1}{4}$ Meilen nordnordweſtl. von Magdeburg. Ueber den Namen des letzteren Dorfes ſ. Wiggert in den Neuen Mittheilungen VI, Heft 2, S. 22.

De erſte erzebiſchop to Magdeborch Adelbertus wart herliken in gevort und to ſtole bracht.

A. S. 622, 39-41. *| Dar na in dem negenhundert unde 68 jare, in dem veirden jare pawes Johannes, in dem ſevenden jare na keiſers Otten kroninge, in dem ſulven jare als de junge keiſer Otto gecronet was, don enbot de keiſer allen vorſten in Saſſenlande, ſe ſcholden to winachten to Magdeborch komen. dat Chr. M. 274. geſchach. de pawes vororlovede ek dem nien biſchope dat ſine monnike A. S. 622, 44. rocke mochten dragen, des ſe to voren nicht don moſten. de biſchop Adelbertus wart herliken to ſtole gebracht und wol entpfangen van papen und van leien. |*

Dre biſchopdom leide keiſer Otte to dem ſtichte to Meideborch.

A. S. 622, 45-48. *| In dem negenhundert und 69 jare in den hilgen dagen to winachten wiede biſchop Adelbrecht den erſten biſchop to Merſeborch, de heit Boſe, den biſchop to Miſſen Borchardum, to Citz Hugonem. to duſſem leide de keiſer dre biſchopdome als Havelberch — or biſchop heit Dudo — Brandeborch — or biſchop heit Dudolin — und Porena[1] — or biſchop heit Jordan. de dre biſchopdome weren vor geweſen. diſſe loveden horſam dem biſchop to Magdeborch und ſinen navolgeren. |*

De monnike quemen buten de ſtad to Berge.

A. S. 622, 48-54. (Chr. M. 273). Aug. 9. *| Dar na in dem ſulven jare in ſunte Laurencius avende worden de monnike wiſet van ſunte Mauricio vor de borch buten to Berge to ſunte Johanſe baptiſten. dar af was lange wonheit dat de monnike in ſunte Laurencius avende wullen und barvot gingen alle jar to ſunte Mauricius, dar ſe legen hadden, und ſungen dar ein loſ und eine miſſen. |*

Van denſtmannen vruwen und kinderen.

Chr. M. 273. *| De keiſer ſatte dat recht, eft ein denſtman van Berge neme ein denſtwif ſunte Mauricius, de kinder ſcholden to Berge horen. wered aver dat de man horde || ſunte Mauricius und dat wif des abbedes, de kindere ſcholden Bl. 25b. ſunte Mauricio horen. |*

In dem negenhundert und 70 jare ſtarf biſchop Boſe to Merſeborch, dem volgede Giſelarius.

4. O. koninke cronede *B.* 5. cronet *B.* 6. 'ſe ſcholden' fehlt *B.* 7. vororlode *B.* 9. Albertus *B.* 13. de biſch. A. *B.* erſte *A.* 14. tzitz *A*, tizitz *B*; weiter unten z. B. 982 haben die Hſſ. die Form 'Citz'. 21. Mauricon *B.*

1. Poſen: Jordanes Poznanensis A. S. 'Porena' iſt Schreib- oder Leſefehler.

Keiſer Otte de junge dede ſine wertſchop to Rom mit der junckfruwen van Greken.

*| Dar na in dem negenhundert und 71 [1] jare was de keiſer to Rome A. S. 624, 23-27.
de winachten und paſchen. des jares ſande koning Johannes van Greken ſine nichtelen Theophanen dem jungen keiſere over mer. dar na in dem anderen jare to paſchen, do nam de junge keiſer de junkvrowen to Rome. dar was de hochtid mit groter ere und herſchop.|*

De keiſer ſegevacht jegen de Sarracenen und Greken.

*| In deme negenhundert und 73 jar hadde keiſer Otte einen groten A. S. 624, 35-37.
ſtrit wedder de Greken und Sarracenen und ſegevacht und toch do van Italien to Beieren und ſchickede dat rike, und rechtes weges van dar to Magdeburch und quemen hir to palmen.|*

In groten feſten ging de keiſer to kore und mit der proceſſien.

*| Diſſe keiſer hadde de wonheit dat he to hochtiden ging fulven to kore A. S. 624, 38-42.
mit den papen und mit den biſchopen in der proceſſien to veſper to metten und to miſſen. de biſchope und papheit gingen vore mit dem hillichdome mit den cruzen und wirkvaten, dar na he mit den vorſten. ſo ſtund he denne an dem kore mit godes vruchten in groter innichheit und ſprak nicht under den tiden: wenn dat godesdinſt vulbracht was, ſo ging he wedder mit der proceſſien van dannen mit kerzen. de vorſten volgeden om denne.|*

Keiſer Otto begiſtede de kerken to Magdeborch mit durbaren cleinoden und beſtedigede alle ding mit breven und ſegelen.

*| In der tid des anderen dages gaf de keiſer dem godeshuſe vor ſiner A. S. 624, 42-49.
erſten vruwen ſele und vor ſiner kinder ſchone gave ſunte Mauricio an boken kelken miſſewede und an anderen zirunge und beſtedigede alle ding, de to voren geſchen weren, und gaf dar over ſine breve unde der koninginne und ſines ſones. do toch he to Quedelingborch, dar was he de paſchen. mit rechter vroude beging he de hochtit. dar quemen to ome boden van Greken

5. 'ſine' fehlt *AB*; ſeinen *a*, ſeine *b*. 11. Statt 'und' vor 'r. w.' hat *B* 'van'. 13. mit de *B*. 14. den w. *B*. 17. vnd mit den cr. *B*. wirikuaten *B*. do ſtund *B*.

1. Nach A. S. 972.

van Ungeren van Behmen van Denenmarke van Wentlande van Polen van allen landen. de boden worden al in vrede || wol geſcheiden van dem Bl. 26a.
keiſere. do ſtarf hertoch Herman. dat bedrovede vil ſere den keiſer, wente he ein wis rechtwerdich vorſte was unde richter.

Des ſulven jares achte dage na der himmelvart Chriſti ſtarf keiſer Otte.

A. S. 625, 10-21. *| Dar na to unſes heren hemmelvart toch de keiſer to Merſeborch und vulbrachte innichliken dar wat he lovet hadde. des middewekens dar na toch he to Mimirleve und des avendes horde he dar veſper vroliken. dar na began he crank to werdende under veſper. do ſine deiner dat ſegen, men ſpiſede on mit godes lichame und men bewarde on, dar gaf he ſinen geiſt up. in der anderen nacht begroſ me ſin ingeweide in unſer vruwen kerken. ib. 42-45. den likame vorde men to Magdeborch hir in de ſtad und wart mit groten eren begraven van biſchope Adelberto mit anderen biſchopen und papen Cfr. Chr. M. 276. hulpe.|* he hadde dat rike vor ſtan 38 jar mit groten arbeide.

De junge keiſer Otte dwang de Denen und makede ſe tinsaſtich. ſe leten ſik oh dopen.

A. S. 608, 35-45. *| Dar na in dem ſulven jare hadden de Denen keiſer Otten boden gedodet. dar umme ſtride he bi Slezewik, dat het noch Ottenſant, dar de ſtrid was, und he dortoch alle dat land wente an de ſolten ſe. de Saſſen ſlogen de Denen van dem lande in de ſchepe. dat wart ſo berichtet dat ſik der Denen vorſte Arnold [1] leit dopen van ſtund an und entpfeng dat land van dem keiſer. keiſer Otte ſtichtede dar in dem lande 3 biſchopdome. de leide he under dat biſchopdom to Hamburch und makede de Denen tinshaftich dem rike.[2] |*

Kaiſer Otten koſt und ſpiſe alle weken.

A. S. 622, 41-43. *| Men vint beſchreven dat keiſer Otten des groten koſt was duſent ſwin und ſchap achte oſſen duſent malder korns achte vader wins tein vader

3. wil ſ. *B.* 8. Mynnileve *B*, Miminleve A. S. 10. likan *B.* 27. achte vorder *B.*

1. Haroldus A. S.

2. Den Feldzug Otto's I. gegen die Dänen, den A. S. in das J. 952 ſetzt, ſchreibt der Schöppenchroniſt irrthümlicher Weiſe ſeinem Sohne zu; Otto's II. Krieg gegen die Dänen fällt in das Jahr 974.

beres, dit was sin kost wekelinges, an vische an eiere an honre an kese botere und andere tomosde;|* und dit darf neimande wunderen, wente we dar merket wat anwechtinge he hadde van vrunden und van vromden, van heiden und van cristen, dar van vor geschreven is. wat he hir to lande dede, wat he in anderen landen bearbeidede, scholde wi dat schriven al, so worde unse materie to lang. wi hebben noch des sulven nicht al beschreven dat he in dussem lande gedan heft.

Bischof Adelbrecht wuste tokomende ding.

Bl. 26b. *| Bischop Adelbrecht hadde de gnade van gode dat he tokomende ding Chr. M. 274.
propheterde. he stund dat bischopdom wol vore. he ging mannige nacht heimelikes to Berge mit einen capellane, uppe dat he see und horede, eft de monnike to kore weren. vant he se al, he lovede god dar umme. vant he der nicht al, he strafede se hartliken und satte on bote, de godes denste vorsumeden. he was ein wol gelart man in allen papliken kunsten.|*

De junge keiser Otto, geheiten de rode, regnerede mit der vorsten vulbort.

| In dem jare als keiser Otto starf, do worden de vorsten eindrechtichliken to rade dat se den jungen Ottonem, de heit Otto de rode, beholden wolden to keisere.| A. S. 625, 15-16.

Ein hart lange winter und ein grot sne in dem meien.

*| Dar na in dem negenhundert und 75 jare was ein hart winter und stunt so lange dat in sunte Servacius dage, dat is achte dage na sunte Johans ewangelisten dage, de dar kumpt na paschen in dem meien[1], vel ein grot sne, de al dat ertrike bedeckede. do lach de junge keiser Otto de winachten to Fulda[2]. disse hadde vele twidracht mit sines vedderen sone hertogen Hinrike van Beieren. den veng he to Magdeborch in dem negenhundert und 77 jare[3] und sande on mit siner selschop mang de Wenden over Elve in A. S. 626, 24-27. Mai 13. ib. 627, 14-21.

1. vischen *B*. 4. v. vr. van heyden vnd v. vromden vnd v. c. *B*. 5. wat] dat *AB*. 6. alle schriuen *B*. des s. noch *B*. 7. landen *B*. 8. Albrecht *B*. 13. Statt 'de' hat *B* 'in'. 17. Ottonen *B*. 20. 'und 75' *a*, fehlt *AB*, vnndt 78 *M*. 22. Johannes *B*. 23. to wyn. *B*.

1. A. S. hat bloß Idus Maji, d. i. 15. Mai. Der Servatiustag ist der 13., auf den 6. fällt Johannes ante portam lat.
2. Polida A. S.
3. A. S. hat 978.

in dat elende. des fulven jares wart junte Adelheit befecht, des keifers moder, bi dem keifer. des bede de hilge vrouwe wifliken und toch dem fone ut den ogen mit orer dochter der ebbedifchen. des jares ftride de keifer to Wallande.|*

Waldo und greve Gero flogen fik beide dot.

A. S. 627, 22-43. *| In dem negenhundert und 79 jare befede ein, de heit Waldo, den greven Geren van Alesleve to dem keifere. dar umme vochten de Waldo und Gero bi Magdeborch up dem werdere und erflogen fik beide dot. doch leit de keifer greven Geren dat hovet afflan unfchuldichliken. diffe greve Gero hadde ein dochter, de heit Adela. de hadde einen, de heit Frederik van Schaken[1]. de Adela lofede ores vaders hovet und vorgaf or vorwerk und or erve Alsleve in dat godeshus to Magdeborch.|*

Junte Steffens hillichdome wart gebracht van Meinze.

A. S. 627, 46-50. *| In dem negenhundert unde 80 jare toch keifer Otte to Italien und he quam in duffe lant nicht mer. in || diffen jare brachte bifchop Hildewart Bl. 27a. junte Steffens hillichdom van Meinze.|*

Adelbertus de erfte bifchop ftarf.

A. S. 628, 7-10. *| Dar na in duffem jare ftarf[2] bifchop Adelbertus, de erfte bifchop diffes godeshufes, in finem dritteinden jare des bifchopdomes. he ftarf to dem Steine[3] und wart to Magdeborch mit eren gebracht. to finer bigraft quam bifchop Hildewart van Halberftad, und he bat den abbet Hartwige dat he on begraven mofte. des gonde he om. de monnike unde papen hulpen dar to mit innicheit und wart begraven in den dom vor junte Philippi Jacobi altare.|*

Othricus wart gekoren, de ftarf vor der confirmacien.

A. S. 628, 14-28. *| De broder koren Othricum, einen wifen monnik van kunft. he ftarf up dem wege, als he na der confirmacien toch, dat bifchop Albrecht to vorne

16. meynte *AB*; donante Theoderico Metensi episcopo A. S. 20. gebrocht *B*.
23. gegrauen *A*. 24. Ochricus *AB*, Otricus *M*.

1. Filia ejus Athela nupsit Sigefrido, filio Heinrici comitis de Stathen A. S.
2. 981 A. S.
3. Gibichenftein bei Halle a. S.

gefecht hadde, dat he gode gebeden hadde dat Othricus nicht biſchop werden mochte; wente he dar to nicht bequeme enwere.|*

Giſelarius wart biſchop to Magdeburg. he ſat in ſin ſtede to Merſeborch wedder einen monnik van Berge.

| Na duſſen guden biſchope quam biſchop Giſelarius, de biſchop to Merſeborch, de nicht enwas ein recht herde. he quam mit liſten an dat biſchopdom to Magdeborch, ein deil mit ſimonien: wente he gelt gaf, ein deil mit logene: wente he lovede des he al nicht enheilt. he begerde nicht ſunder ſtigen van einer herſchop in de anderen. do he biſchop was worden to Magdeborch, he beheilt of dat biſchopdom to Merſeborch und ſatte dar einen monnik van Berge, de heit Othardus[1], und makede ut dem biſchopdome ein abbacien.| A. S. 628, 30-68.

De Wenden verſtoreden dat biſchopdom Brandeborch und ok Habelberch. de hertoge Myſico vorſtorde Citz.

| In dem negenhundert und 82 jare verlos keiſer Otto de rode den ſtrid to Calabria, dat he kume wech quam. des jares vor duſſeme vorſtorden de Wenden dat biſchopdom to Brandeborch und Havelberch, und hertoch Myſeco vorſtorde Citz und toch wente to Calve. dar wart he bevangen van dem duvele und reip an underlat 'Laurencius piniget mik'. dat de underbiſchope vorſtort worden, dat lede men biſchop Giſelers unrechtikeit to.| Chr. M. 278. 219.

De Saſſen ſlogen 30 duſent Wenden und noch mer.

Bl. 27b. *| In dem negenhundert und 83 jare hadde keiſer Otto ein ſprake || mit den vorſten und dar nam he to gnaden hertogen Hinrike van Beieren, de quam do ut dem elende. des ſulven jares worden de Wenden wedderſtrevich den criſten Saſſen, und dar umme ſtridden de Saſſen mit on und erſlogen der Wende 30 duſent und ſevenhundert und 54.|* A. S. 630, 6-7. ib. 631, 42.

Keiſer Otto de rode deilde ſin gelt in veir deil und ſtarf to Rome.

*| Des ſulven jares toch keiſer Otto to Rome und wart crank. he ſatte ſin teſtament. he deilde ſin gelt an veir deil, ein deil gaf he der kerken, dat A. S. 631, 45-50.

7. gaff gelt *B*. 8. ſunderen *B*. 10. Vor 'he beheilt' hat *B* 'he beheilt tho Magdeborch'. 18. Myſeco *AB*; Mistowi Chron. Magd. 26. 'und' vor 54 fehlt *A*. 27. vier viel *B*.

1. Hotradus A. S.

ander deil armen luden, dat dridde deil ſiner moder und ſiner ſuſter, dat veirde deil ſinen ridderen, de dorch ſinen willen or lant vorlaten hadden und dat lif in de wage gehenget. dar na bichtede he vor dem paweſe und vor anderen biſchopen openbare. de pawes loſede on van den ſunden und
Nov. 7. ſtarf in ſunte Willebrordi dage[1] und wart to Rom begraven. |*

De dridde Otto ein kint wart gekoren to koninge.

cf. A. S. 632 f. In dem negenhundert und 84 jare wart| gekoren Otto, de ein kint was in dem veirden jare. eb ward bevolen den biſchop to Colne to holdende und vor to ſtande. wedder dat kind ſatte ſik Hinrik, hertoch to Beieren, und wolde koning werden und ſik wien laten: des mochte doch nicht geſchen.

De Wenden togen mit Myſeco up de Saſſen mit craft.

A. S. 633, 24-25. *| Dar na in deme negenhundert und 85 jare togen de Wende in Saſſenland mit groter craft und on halp Myſeco de Went mit einem groten here[2]. ſe vorderveden fere de lant to Saſſen mit rove und brande. |*

Hertoch Hinrik van Beieren vel den koning to vote ꝛc.

A. S. 633, 25-32. *| In dem ſulven jare bedachte ſik hertoch Hinrik van Beieren dat he ſik jegen den jungen koning geſat hadde. he quam to Frankenvort, dar dat kint koning Otto was, mit den vorſten. he leide af ſin ſchon gewant und toch an ſnode cleidere[3] unde volde ſine hende und vel dem koninge to vote und ſochte gnade in rechter otmodicheit. de koning nam on to gnaden und ok an ſinen truwen rad. dar na to paſchen hadde de koning ſinen hof to Quedelingeborch. dar deineden veir hertogen dem koninge, to diſche hertoch Hinrik, hertoch Conrad to der kameren, hertoch Hetil[4] in dem kelre und hertoch Bernt was marſchalk. dar quam ok hertoch Bolislawe unde hertoch Myſeco und vorlikeden ſik mit dem koninge. |*

De Wende brenden Hamborch. ‖ Gerbſtede[5] dat cloſter wart geſtichtet. Bl. 28a.

A. S. 633, 32-34. Des ſulven jares wart Hamborch vorbrant van den Wenden. *| des jares ſtarf marggreve Riddach. he und ſin ſuſter Allwich[6] ſtichteden dat

26. branden *B.*

1. 7 Id. Decembr. A. S.
2. Saxones Slavoniam invaserunt, quibus ad supplementum Miseco cum magno exercitu venit A. S.
3. humilis habitu A. S.
4. Hecil A. S.
5. Gerbſtedt 2 St. nordöſtl. v. Eisleben.
6. Eilsuit A. S.

cloſter to Gerbſtede, und des ſulven ſuſter was dar ebbediſche und is dar begraven. |*

Otto dat kind toch mit kraft up de Wenden.

*| In dem negenhundert und 86 jare toch Otto dat kint mit den Saſ- A. S. 633,
ſen mit groter craft up de Wenden. dar quam hertoch Myſeco to om mit 43-46.
groter craft und gaf dem koninge ein camel und vele anders cleinodes und wart des koninges underdane, und dortogen und vorherden alle Wentlant. |*

Dat cloſter bi Quedelingborch up den Unzingesberge' wart geſtift.

*| Des jars ſtichtede de ebbediſche Mechthilt, keiſer Otten dochter des A. S.
groten, vor ores broder ſelen, keiſer Otten des roden, dat cloſter up dem 634, 5 f.
berge bi Quedelingeborch up ſunte Benedictus regulen. des jares ſtarf Lo- 633, 40.
dewich, de leſte van Karls ſlechte. |*

De Saſſen togen up de Wende. ein grot wint.

*| Dar na in dem negenhundert und 87 jare togen de Saſſen aver up Ann.
de Wenden und buweden wedder de borge up der Elve. in den winter wart Qued.
grot water unde dar na ein grot wint, de vele buwes umme warp. |* 67, 42-49.

Ein droge ſommer, ein cometa, grot ſterven, funnewandeling.

*| In deme negenhundert und 88 jar was ein heit ſommer dat de A. Q.
vruchte vorgingen van dorricheit, und wart ein grot ſterven der lude. in 67, 51- 68, 14.
dem jare dar na ſchein ein grot ſtern, dat was ein cometa, und wart ein ſterven der lude und vehes. in dem jare dar na wandelde ſik de ſunne. |*

De Saſſen ſtridden twi mit den Wenden. twe biſchope worden erſlagen.

*| In dem negenhundert 91 jar was de keiſerinne Theophane, des jun- A. Q.
gen koning Otten moder, de van Greken was, to Quedelingeborch mit orem 68, 21-39.

8. vntzinghes berge *A*, wntz. *B*. 11. regelen *B*. 14. Saſſe *B*.

1. Jetzt Münzenberg. Ueber die verſchiedenen Namensformen ſ. v. Erath, Cod. Dipl. Quedlinb. S. 988 f. Die ſeit der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. gebräuchliche Benennung mons Sion gehört in die Kategorie der Namen wie Laetitia Dei (Leitzkau), Sichem (Sittichenbach). S. Winter in den Magdeburg. Geſchichts-Blättern 1867, 131. Ein Verſuch den dunklen Namen zu erklären bei Fritſch, Geſchichte von Quedlinburg I, 302 ff.

ſone koning Otten to paſchen. dar quam hertoch Myſeco van Polen und vele andere vorſten und brochten gave und beheilden gnade. dar na toch de koning van danne. des jares ſtarf de moder Theophanes.

A. S. 638, 6-9. Des jares dar na ſtridden de Saſſen twie mit den Wenden, dat was in dem mane Julio. dar wart inne geſlagen biſchop Diderik van Verden. de ander ſtrid was in den herbeſtmane, dar wart inne || geſlagen de biſchop, Bl. 25b. de dar was bannervorer.

637, 56-638, 5. Dar na in dem negenhundert und 92 jar gaf de keiſerinne Alheid orer dochter Mechthilden der ebbediſchen to Quedelingeborch oren hof to Walbeke. dar gaf konig Otto ſine breve und ingeſegele over und leit volgen al dat dar to horde. de ebbediſche Mechthilt ſtichtede dar ein cloſter der vruwen van ſunte Benedictus orden in ſunte Andreas ere des hilgen apoſtelen und ſatte dar in hilge juncvruwen, de gode denen wolden na der regelen in einſamicheit.|*

Ein licht vor dage ſchein in dat norden.

A. Q. 69, 38-44. *| In dem negenhundert 93 jar in ſunte Steffens nacht to winachten wart ein lecht geſeen in dat norden, dat men meinde dat ed dagede. dat warde wol ein ſtunde.|*

Ein hard winter.

A. Q. 72, 21 f. *| In dem negenhundert und 94 jare was ein hart winter. de began to ſunte Calixtes dage und ſtunt wente to ſunte Servacii dage to pingeſten.[1] |*

Ein dorre ſommer.

A. Q. 72, 23-26. *| Dit jar was ſo droge dat ichteswelke watere vordrogeden, dat de viſche ſtorven, und regende ſo cleine dat bome crut und gras vordorreden.|*

Ein grot peſtilencie.

A. Q. 72, 26-28. *|Dar quam ok na ein grot ſtervent der lude und des vehes. ichteswelke wiſchen worden recht, eſt dat gras vorbrant were. de Wenden ſterben ſik al van den Saſſen, ſunder de Soraben.|*

2. gnade *AB*; gave? honorifice donati in patriam redierunt A. Q. 5. in *B*. werden *B*. 6. 'de' vor 'biſch.' fehlt *B*. 16. 'jar' fehlt *B*. 17. licht *B*.

1. Auch hier ſtimmen die angegebenen Tage 14. Oct. — 13. Mai nicht mit der entſprechenden Stelle: hiemps durissima III. Idus Novembris exorta usque III. Idus Mai fuit. A. Q.

Dre greven worden erſlagen.

| De greven hir in den landen ſtridden mit den Nortmannen. dar worden erſlagen dre broder, greve Hinrik Sifrid und Hudo[1]. de gevangen worden, de loſeden de Saſſen vor ſeven duſent punt. des ſulven jares was ok grot hunger in Saſſenlande.| A. Q. 72, 31-35.

Den Saſſen ging ein grot plage over.

*| Dar na in den negenhundert und 95 jar wart dat ſtervent groter wenne to vorne, alſo dat de Saſſen, de Oſterſaſſen heiten, vorſtorven ſo fere dat de hus und woninge und ganze dorp woſt worden. dar to togen de Wenden in Saſſenland, alſo dat den Saſſen do overging de prophecie, de dar ſteit geſchreven 'ik wil ſenden over ſe min gerichte, ſterven und dat ſwert'. dar umme ſamde koning Otto volk und toch dor Wendelant und vorde groten rof ut dem lande und quam do wedder to Quedelingeborch. dar wart Bl. 29a. he wol entpfangen van ſines vader ſuſter, van der || ebbediſchen Mechthilt. A. Q. 72, 36-45.

Dar ſulves in der tid vorteich Alheit des koninges ſuſter der werlde unde lovede gode or kuſcheit, und biſchop Hildewart van Halberſtad wiede ſe vor dem koninge hir to Magdeborch. de koning heilde ein ſprake mit den vorſten. dar vorſonede de koning vele kriges under den vorſten van over Rin.|* A. 6. 640, 11-17.

Hertoch Hinrik van Beieren lerede ſinen ſon und ſtarf to Ganderſem.

| Dar was hertoch Hinrik van Beieren, de toch to Ganderſem to ſiner ſuſter Gerborch der ebbediſchen und wart crank und leit vor ſik halen Hinrike ſinen ſon und lernde on und ſprak 'ga und ſchicke dat rik to Beieren und ſette di nummer jegen den koning dinen heren. ed ruwet mi ſere dat ik dat je bede. denke dines vaders, den du in duſſer werlde nicht mer ſueſt'. de hertoch reip an underlate ſiner ſuke 'kyrieleiſon, here god verbarme di over mi'. he ſtarf in gudem geloven. he hadde vele almeſen gegeven, uppe dat om god dat vorgeve dat he wedder koning Otten ſik vorheven hadde. des jares ſtorven vele vorſten und ok biſchop Hildewart van Halberſtad. de hadde geſtichtet dat cloſter Stotterlingeborch[2].| A. S. 640, 17-22. A. Q. 73, 11-13.

4. 'ſulven' fehlt *B*. 9. dat he hus *A*, dat hus *B*. 18. vorſomede *AB*, vorſenede *M*. 19. Statt 'ſtarf' hat *B* 'toch'. Garderſ. *B*. 20. hinrik hertoch *B*. 26. almoſen *B*. 27. got om *B*.

1. Udo A. Q. 2. Stötterlingburg ½ M. w. v. Oſterwiek.

Koning Otte makede to paweſe ſinen neven hertogen Otten ſon und de wiede koning Otten to keiſere.

A. S. 641, 14–17. *| In dem negenhundert und 96 jare, do koning Otto alle twidracht in Saſſenlande berichtet hadde under den vorſten, he toch in Italien und quam to Rom. dar was he de paſchen. pawes Johannes was geſtorven. he ſatte Brunen wedder ſinen neven, hertogen Otten ſone, to paweſe, de wart Gregorius genant.|* dit was nicht biſchop Brun des olden keiſers ſone Otten broder, wente de was lange vorſtorven. *| de pawes Gregorius wiede den koning Otten, de was do in ſinen veſteinden jare. he hadde 11 jar koning geweſen. he ſtund dat rike wisliken vore, wente ſin wisheit vorvulde ſin older[1]. he wart gewiet in dem dage der himmelvart unſes heren.|*

ib. 17–20.

Keiſer Otte ſegevacht in Wentlande.

A. S. 641, 38–41. *| In dem negenhundert und 97 jare to winachten quam de keiſer to Colne und heilt dar ſinen hof. do beden de Wende echt na orer art und roveden duſliken in Saſſenlant. dar umme wart tornich de keiſer. he ſamelde vel volkes und toch up de Wenden in dat land, dat heit Heveldun. he ib. 52 f. ſegevacht und vorde groten rof hir || to Magdeborch. des jares wart gewiet Bl. 29b. de kerke to Walbeke in des groten keiſers Otten jartiddage. dat dede biſchop Arnolfus van Halberſtad.|*

Keiſer Otte ſneit pawes Johannes, den de Romer heilden, de tungen und neſe af und ſat Gregorium wedder in den ſtol.

A. S. 642, 9–30. *| Dar na in dem negenhundert und 98 jar, de wile keiſer Otte hir to lande was, Cresscencius de Romer vorſtote den pawes Gregorium und ſatte einen van Greken, de heit Johannes. de Cresscencius vorgat ſines eides und wolde ſulven keiſer ſin. dar umme toch keiſer Otte to Rome und veng pawes Johannes und ſneit om ut de tungen und ougen und neſen. he belach Cresscencium up der Engelborch und wan om de af unde hengede Cresscencium bi den voten und leit om den kop afſlan. des vorſchrucken de Romer dat neimant wedder on ſik ſetten dorſte. he ſatte Gregorium wedder in ſinen ſtol.|*

9. 'den' fehlt *B*. don *B*. veſtleynde *B*. 16. Statt 'he' hat *B* 'vnd'.
24. vorſtotten *B*. ſatten *AB*. 27. belachte *B*. 29. de kop *B*.

1. etatem suam moribus industriaque vincens A. S.

Grot donre unde ertbevinge.

| Des jars was to Saſſen grot ertbevinge to middenſommere und wart grod donre. in dem donre veſen twe vurige ſteine, ein in der ſtad Magdeborch, de ander over Elve. | A. S. 643,2-4.

De ebbediſche van Quedelingeborch ſtarf. des keiſers ſuſter quam in or ſtede.

| In dem negenhundert und 99 jar, de wile de keiſer to Italien was, vorſtunt de ebbediſche Mechthilt van Quedelingborch duſſe land. ſe hadde ein ſprake to Magdeborch mit den biſchopen. or ratgeve was hertoch Bernt, hertogen Hermans ſone van Luneborch. do wart de ebbediſche ſeik und crank. ſe ſande na biſchope Berwarde und bichtede om und ſtarf und wart begraven. de keiſerinne ſunte Adelheit enbot dem keiſer dat or dochter de ebbediſche dot were, und bat on dat he ſine ſuſtere to einer ebbediſchen makede. dat ſchach. he ſande ſiner ſuſter de ebbedie mit einer gulden roden. dar na ſtarf de ſulve hillige keiſerinne Alheit. | A. S. 643, 41-69. 644, 3.

Wo ſik ein dem boſen geiſte hadde gegeven, de wart biſchop, dar na pawes und wunderteiken van dem ſulven.

*| In dem 1000 jare ſtarf pawes Gregorius, und wart ein gekoren, de was biſchop to Remis geweſen und was vordreven und hadde gelegen to Magdeburch bi dem keiſere. he was ein ſternekiker und hadde ein horologium
Bl. 30a. gemaket hir den keiſer gar ſubtil nnd behende. deſſe || hadde ſik dem duvele gegeven und wart biſchop to Remis, dar na to Ravenne, dar na pawes mit des duvels rade. he vragede den geiſt wo lange he leven ſcholde, do he pawes was. he ſprak ſo lange wente he to Iheruſalem miſſen dede. de pawes vornam dat van Iheruſalem over mer. he dachte, he wolde dar noch nicht, aver de geiſt mende Iherusalem de capellen to Rome. ed ſchach in einer vaſten dat de pawes to der capellen miſſen holden ſcholde. alſo he dede, de boſen geiſte weren dar und warden ſiner dat ſe on hen vorden. he vornam dat und quam to ruwe. he ſatte ſik to godes barmhertigheit und leit ſik toleden vor ſin ſunde: dat ſatte he ſik to bute. men leide de ledemate up eine kare und ſpen dar vor ein wilt pert. dat pert toch on in ſunte Peters kerken, dar wart he begraven; und als he toledet was, do vorvorden on A. S. 643. M. P. 176.

3. in de ſt. *B.* 10. Bewarde *B.* 15. Statt 'de' hat *B* 'da'. 17. koren *B.* 22. dem geiſte *B.* 24. nocht *B.* 29. to leiden *B.* lede *B.* 31. vorworden *A.*

de boſen geiſte in ſtaltniſſe der raven und brochten on wedder an de ſulven ſtede. dat was ein teken dat ſik god over on hadde vorbermet. men wil ok
A. S. 644, 38-41. dat ſine knoken ſweten, wenn ein pawes ſal werden. vor diſſem paweſe, do he pawes was worden, vorclagede keiſer Otte biſchop Giſeler to Magdeborch, dar umme dat he unredeliken hedde twe biſchopdom, und bat on aſſetten. de pawes let den biſchop van Magdeborch to Rome. de biſchop was gichtich worden dat he dar nicht komen mochte. he ſande ſinen papen dar. de ſede ſine not mit ſinen eide dat he dar nicht komen mochte.|*

De keiſer toch van Rome in groter ere na dem lande to Polen to dem hilgen ſunte Albrechte.

A. S. 644, 45-645, 7. *|De keiſer wart to rade, he wolde teen to dem hilgen ſunte Albrechte, de Ungeren und Behmen bekart hadde. he was biſchop to Prage geweſen und wart gemartert in Rußen und licht in Polen to Gneſe begraven: dar ſchegen vele teken[1]. dar toch de keiſer hen und vorde mit ſik vele Romere in Saſſen und cardenale. ed entoch nue keiſer mit ſo groter herſchop van Rome, als he dede. biſchop Giſeler toch om entegen und kreich gnade, wol dat ſe nicht ſtede bleif. de keiſer toch to Citz. dar entfeng om de biſchop unde de markgreve Egkart. dar na quam om enjegen Bolislawe de hertoge van Polen und entpfeng on mit groter ere. he vorde on to der ſtad Gneſe. do he de ſtad ſach, he ſteich van ſime perde und ging mit groter innicheit to ſunte Albrechtes grave des hilligen mertelers. he bat mit tranen ſine gnade. he makede ut den biſchopdome || ein erzebiſchopdome und leide Kolberge dar Bl. 30b. under und de anderen. de hertoch Bolislawe gaf dem keiſer ſine gave. de biſchop gaf om einen arm. de hertoch toch mit dem keiſer to Magdeborch, dar was he dat feſt over to palmen. des mandages bot biſchop Giſeler dem keiſer grot gelt. dat wart kume gevriſtet wente to Quedelingborch. dar toch de keiſer hen und was dar de paſchen over. des mandages wart dar ein grot ſent. de keiſer clagede over biſchop Giſeler. de biſchop was gichtich dat he dar nicht komen mochte. he ſande dar den domproveſt Walterum, de vorantworde on. dem biſchope wart beſcheiden to Aken bi den Rin: dar quam de biſchop to antworde und bereip ſik in dat grote concilium des paweſes. alſo bleif de ſake ſo lange wente dat ſe god ſulves endede.|*

2. hadde ouer on vorbarmet *B.* 3. eyner *B.* 8. der brachte an ſeine haſt mit dem eide *a.* Die Worte von 'he ſande — komen mochte' fehlen *B.* 16. entoch *A.* krich *B.* 23. Bolezislawe *A.* 29. 'dar' fehlt *A.* 31. ſ. an d. *B.*

1. Die Worte 'de Ungeren — vele teken' ſind nicht aus A. S. entnommen.

Ein gulden cruze wart vunden an keiser Karls halse.

| Duſſe keiser Otte leit upgraven keiser Karles graf und vant ein guldene cruze an ſinem halſe, dat leit he om nemen.| A. S. 645, 8-11.

Keiser Otto vorniede de olden wonheit der Romer: dar umme wolden ſe on dodet hebben.

| In dem 1001 jare toch de keiser to Rome. he vorhof olde wonheit, der de Romere vortegen hadden. ſe wolden den keiser heimliken gevangen hebben. he wart gewarnet und quam enwech. he beſande alle heren unde vorſten de om truwen weren, unde wolde ſik wreken. do dat de Romer vornemen, ſe geven ſik in des keiſers gnade. de keiser lach to Rome mit den vorſten. he was vor den luden vrolich des dages, des nachtes beweinde he bitterliken ſine ſunde. he vaſtede dicken de ganze weken, ſunder des donredages. de vorſten und greven in dudeſchen landen plichteden wedder on mit der biſchope vulbort. hertoch Hinrik van Beieren wolde ſik jegen on nicht vorplichten. he heilt ſins vaders lere.| A. S. 646, 13-34.

Ein ertbeving.

Des jares was ein ertbeving to Brandenburch und in velen landen[1].

Keiſer Otten wart vorgeven.

Dar na in dem 1002 jare, do de keiſer vornam der vorſten toſamene-ſweringe, he droch dat mit dult und toch von Rom. Crefcencies wif, de ſin amie was, ſande om na ein par hanſcho, dar was vorgift inne. do he de andede, he wart ſeik und ſtarf. men vorde on to Aken. he wart mit groten eren began van kerken to kerken achte dage und wart in unſer vrumen munſter begraven. diſſe keiſer Otto gaf de vriheit || dem godeshuſe Halberſtadt over de banvorſten und gaf den biſchope den ban, den he het over de dinſtlude. cf. Eicke 35b. cf. A. S. 646, 65-647, 3. Bl. 31a. cf. Chr. Halb. 20.

Grot twidracht wart under den vorſten einen koning to keiſende.

*| De vorſten worden twidrechtich umme einen nien koning. ichtes-welke wolden hertogen Hermen van Swaven, de anderen hertogen Hinrike A. S. 647, 17-36.

1. gefunden *B.* 4. vorwyde *B.* 7. vortegen *B.* 12. dicke *B.* gantzen *B.* 25. 'den' vor 'he' fehlt *B.* o. den d. *B.* 27. twydrachtich *B.*

1. Der Ann. Saxo berichtet zum J. 1000 (S. 645, 51) nur: Magnus terre motus hoc anno factus est.

van Beieren. de saſſeſchen vorſten quemen to ſamene to Froſe up des keiſers hof. den hadde ein, de heit greve Gunzke. dar quam biſchop Giſelarius van Magdeborch mit ſinen underbiſchopen, dar quam hertoch Bernt van Luneborch, de heit ok Benno, greven Lutharius broder, unde markgreve Eggart wolde koning werden. greve Luther hinderde dat. he gaf den rad dat de biſchop van Magdeborch unde de anderen ſworen, dat ſe beſunderen noch to ſamene nicht keiſen wolden, ſe enkemen to Werle to der ſprake aller vorſten. Eggehart wart tornich und ſprak to Luthart 'wor umme hinderſtu mik?' he antworde 'enwuſteſtu nicht dat dat veirde rat to dem wagene hort?' greve Luther toch heimliken to Babenberge to hertogen Hinrike van Beieren und gaf om den rad dat he ſande to Werle in de ſprake. dar weren keiſer Otten ſuſtere, de ebbediſchen van Gandersheim und Quedelingeborch, mit den anderen vorſten. he ſande dar einen cloken ridder, de warf dar ſine badeſchop und lovede allen vorſten vorderniſſe und gave, de ſinem heren hulpen to dem rike, wente he recht erfname were. he was an der bort van vaderhalf de ſeventeinde van keiſer Karle, van moderhalf de feſteinde. he horde dem dridden Otten to in dem dridden lede van ſins vaders wegen: hertogen Hinrikes vader war des groten keiſers Otten broder. |*

Hertoch Hinrik van Beieren wart gekoren.

A. S. 647, 63–65. 648, 45–55.

Dat volging unde wart to koninge gekoren. *| greve Eckart wart geſlagen to Palathe. hertoch Hinrik ſamde ſik to Wormiz und wolde ſik wien laten to Meinze. hertoch Herman ſampde ſik mit ſinen hulperen und toch dar jegen und werde on dat ſe over den Rin nicht mochten. des dede hertoch Hinrik als he vortwivelt were und toge wedder to Beieren und toch einen anderen wech und quam to Meinze an hinder und wart dar gewiet to koninge achte dage na pingeſten. |*

Koning Hinrik toch up hertogen Herman.

A. S. 649, 9–11. 37–43. 650, 33–34.

*| Dar na toch koning Hinrik ſtark up hertogen Herman in dat land Almania und vulvorde dat mit groter craft. dar na toch he to || Merſeborch. Bl. 31b. dar quam Wilhelm van Doringen, hertoch Bernt van Saſſen und andere vorſten, geiſtlik und wertlik, und entpfengen on to koninge. dar na toch he in Franken. dar quam hertoch Herman van Swaven mit barvoten voten

4. Iucharius *AB*, Lutharius *M*. 5. Eggert *B*. 7. werde *A*. 12. Ebbediſche *B*. Gandersem *B*. 13. eyn *B*.

und vele vor om an de erden und bat gnade und vant gnade. de koning belende on. |*

Koning Hinrik leit de Doringe vri van tinse.

| Dusse koning Hinrik leit de Doringe los der swin, de se alle jar to tinse geven, und ok der laken. der swin was 300, der laken vifhundert und 72. de hadden se geven van der tit an dat de Sassen erst hir to lande quemen.[1] | A. S. 649, 34-37.

Bischop Giseler starf und wart to Magdeborch begraven.

*| In dem 1003 jare was de koning to winachten to Frankenvort, to paschen to Quedelingborch, to pingsten to Halberstad. dar na in dem 1004 jare was de koning to Palti,[2] dar na to Horneborch.[3] do wart bischop Giseler crank. de koning sande bischop Wilgisum van Halberstad to deme bischope Giselere, dat he sik noch bedechte umme dat he to unrechte an den bischopdome Merseborch gedan hadde. he bat dat se om vrist geven dre dage: he wolde vorantworden. de vrist wart om van dem koninge. de bischop Giseler leit sik voren up einen wagene up sinen hof to Triburi. dar starf he in sunte Pawels dage der beteringe. de koning leit den lichame to Magdeborch voren und sande sinen cappelan und enbot den broderen, se scholden keisen Daganum. dat vornam de provest Waltart dat de koning kam. he hadde de brodere to capittele und reit on dat se eindrechtichliken koren, er de koning queme. se koren alle den sulven Waltardum, wo wol he dat ungerne dede. he vel an sine venien und entfeng dat mit groter innicheit van gode. den doden lichame brachte men de ersten nacht to sunte Johannes, des morgens to sunte Mauricius. de koning quam do to Magdeborch und sande den bisop van Halberstad to den papen und to den ridderen dat se kesen scholden Daganum. provest Waltart anwerde dat se redeliken hedden gekoren und hedden on gekoren. do dat antwort wart dem koninge, he sande na provest Waltart und bat on aflaten und lovede om grote vorderniſſe dat Dagan sin cappelan gekoren worde. A. S. 651, 15, 50-57. 652, 54. 56-653, 11.

11. Palia *B.* 26. antworde *B.*

1. Die früheren Annalisten wissen nichts davon, daß die Thüringer auch 572 Laken alljährlich geben mußten. Ich glaube, diese Angabe ist entstanden aus flüchtiger Lesung der betreffenden Stelle des Ann. S.: per annos (p annos) quingentos LXXXII hat der Schöppen-Chronist als pannos quing. 72 gelesen.

2. Palithi A. S. Pöhlde.

3. Torneburh A. S., Dornburg unweit Barby.

dem koninge ſchach ſin wille. he ging in de kerken ſunte Mauricii und nam biſchop Arnolfus ſtaf und bevole dem guden Dagane || papen und leien vor Bl. 32a
to ſtande, als he vor gode des rede mochte geven. |*

Koning Hinrik vorde Daganum den dridden erzebiſchop to Magdeborch in den dom und ſatte on uppe den biſchopesſtol.

A. S. 653, 11-13. *| Dar na alſe vort mit der papen und der riddere vulbort ſatte on de koning uppe des biſchopes ſtole. alſo wart do de nie biſchope befungen und de olde begraven. |*

Sunte Wulfganges prophecie vullenkam an Dagano.

A. S. 653, 13-21. *| Deſſe Dagan was ein junger des hilgen ſunte Wulfganges, van dem hadde he alle hillicheit gelart. de hadde on dem keiſere to einem cappelane gegeven. do ſunte Wulfgang ſterven ſcholde, he bat dat ſin gnade Dagano twevolt worde an kuſcheit. he kuſſede Dagan vor ſinen munt und ſprak 'werſtu nicht biſchop na mi to Remis, ſo kunſtu na tein jaren in groter ere.' dat ſchach: he wart al hir biſchop na 10 jaren. |*

Koning Hinrik mit biſchope Dagan ſatten dat biſchopdom to Merſeborch wedder in ſine werdicheit und loſeden wedder in, dat biſchop Giſeler dar van vorfat hadde.

A. S. 653, 31-44. *| Da na in dem 1005 jare, do biſchop Giſeler begraven was, koning Hinrik toch mit dem nien biſchope Dagan to Gevekenſtein. dar beſach biſchop Dagan wat biſchop Giſeler dar gelaten hadde und to ſamene bracht hadde an gude, und ſprak, dat wer overvlodich wedder notdorft beholden. do togen ſe vort to Merſeborch und ſatten dat biſchopdom wedder in ſine werdicheit. dit ſchach to lichtmiſſen. dar na leit ſik biſchop Dagan wien van dem biſchope van Meinze, wente he mochte dorch not willen to Rome nicht teen. de koning loſede wedder van dem biſchope van Halberſtad und van dem van Miſen und van dem van Citz, dat ſe to ſik getogen hadden van dem biſchopdome Merſeborch, und gaf dat biſchopdome ſinem cappelan Wicberto und leich om dat mit des biſchopes ſtave. Dagan de heit ok Tagino. de ſulve biſchop Dagan vorleit ok mit willen wat Giſeler af getogen hadde. |*

30. dagan Biſchop dag. *AB*.

Hertoch Bolislawe toch up de Beieren.

*| Binnen duſſer tid toch hertoch Bolislawe mit markgreven Hinrikes rade in Beierenlant und dede dar groten ſchaden. dar umme kam koning Hinrik und makede ein herevart up dat volk, de Mikini heiten, und gaf den ſchult, ſe hedden gelt genomen, dat ſe de Polenen dor or land hedden gelaten. || dat lant vorherde de koning und quam wedder to Merſeborch. do bedachte ſik marggreve Hinrik und ſochte gnade, wente he an dem koninge ſin truwe hadde gebroken. vor on bat de gude biſchop Dagan. greve Hinrik gaf ſik in des koninges hende. he bevole on den biſchope. de ſande on to Geveken-ſtein, dar beweinde he ſine ſunde. he las alle dage einen ſalter und vel el venien. A. S. 653, 47-56. Bl. 32b.

Duſſe koning hadde einen broder, de heit Brun. de hatede ſer dat ed dem koning wol ging. de gaf ſik to den Ungeren. he hadde ok einen anderen broder, de heit ok Hinrik. dem leit he up dat hertochdom to Beieren. ib. 50-51. 59-60.

De koning ſande ſine vruwen to Saſſen und bevole ſe biſchop Dagano und ſampde Franken Beieren und alle dudeſche volk und toch to Italien und wrak dat ſe an Alemanien gedan hadden.|* 61-62. 56-57.

Koning Hinrik toch in Italien und dodede vele ſiner wedderſaten.

| In der ſulven vart kam to dem koninge Brun ſin broder und ſochte gnade. de koning toch to Italien und bedwang de van Papien, dat ſe alle ore hus und buwe nedderlegen moſten. he leit ſiner wedderſaten in dem lande to Italien mennich duſent doden.| A. S. 653, 63. A. Q. 79, 1-3.

Vele donre und blixen.

| Des jares was vele donres unde blixem in allen landen.| A. Q. 79, 3 f.

De koning toch in Behemen up hertogen Bolislawe.

| Dar na toch de koning van Italien in Behemen und vordreif Bolislawe den hertogen van Polen, de ſik des landes to unrechte hadde underwunden.| A. Q. 79, 5 f.

6. vorharde *B*. 8. gue *B*. 19. wart *B*. broder] moder *AB*. 26. van] in *AB*, de Italia regressus Ann. Quedl.

Koning Hinrik gaf ein grot deil van der graveſchop Merſeborch dem godeshuſe Merſeborch.

A. S. 655, 42-43. 46-49. *| Dar na kam de koning to Merſeborch. do was geſtorven greve Heſico van Merſeborch und was den koninge los worden[1]. der graveſchop leide de koning ein grot deil to dem godeshuſe to Merſeborch; und de koplude und de joden, ſunder dat richte der ſtad und veir borge up der Milde vorleich he einen, de heit Borchard[2]. do gaf he los markgreven Hinrike to Gevekenſtein ut der venguiſſe. |*

Koning Hinrik heilt ein ſent mit vele heren und biſchopen. dar ſatten ſe under ſik geſelle to holdende van ſelemiſſen almeſen und vaſtende.

A. S. 655, 66-656, 12. *| In dem 1006 jare heilt koning Hinrik ein ſent mit den biſchopen in dudeſchen landen. in dem ſende was ſunte Berwart van Hildenſem und biſchop Dagon und ok de koninginne Kunegund. de koning clagede dar vor allen biſchopen dat vele unortlikes dinges wer in || der criſtenheit und hir jo in Bl. 33a. dudeſchen landen; unde wart vordomet und af gelovet, und wart dar vele gudes geſat to holdende. de biſchope und vorſten ſatten dar, welk orer ſtorve, dat ein jowelk biſchop, de nicht crank wer, ſcholde 30 dage[3] ſelemiſſen holden. dat ſcholden ok don alle preſtere in oren cloſteren, alle pernere dre ſelemiſſen in der weken, jowelk diaken und ſubdiaken 10 ſaltere. de koning und koninginne ſcholden geven jowelk vifhundert penninge und vifhundert to diſche ſetten[4], jowelk biſchop drehundert armen to diſche ſetten und 30 penninge geven und drittich licht bernen. ein hertoch ſcholde ſpiſen vifhundert armen und 300 penninge geven vor des doden ſele. ſunte Johannes baptiſten, ſunte Peters und Pawels, ſunte Laurencins und aller godeshilligen avende ſcholde men vaſten to water und brode und ſolte, und unſer vruwen avende wortemiſſen und aller apoſtolen avende to veſtliker ſpiſe[5]; de veir

3. Heſito *B*; Esico A. S. 4. Merſeborch] Maſeborch *AB*. 5. Merſerborch *B*. 12. Barwart *B*. 15. dar wart v. *B*. 16. 'ſatten dar' fehlt *B*. 19. Jewelk *A*. 22. 'und 30 p. g.' fehlt *B*. 25. ſcholden *B*. 26. alle *B*.

1. Der Satz 'und was den koninge los worden' (ſ. Gloſſar) iſt weitere Ausführung der Angabe beim A. S.: Esiconem comitem obiisse comperit.

2. Die Worte des Ann. Saxo ſind vom Chroniſten ſehr ungenau wieder gegeben: Insuper Wicberto antistiti mercatores et Iudeos ab Gisilero adquisitos et diu commutatos reddidit. Comitatum super Mersburh et beneficium ad ipsum pertinens Burchardo dedit, et Thietberno cuidam super quatuor urbes juxta Mildam positas beneficium concessit. Omne autem Esici predium sibi judicio retinuit.

3. infra 20 dies A. S.

4. Rex et regina infra 30 dies mille quingentos denarios pro anime redemptione erogent et totidem pauperes pascant A. S.

5. sicut in quadragesima A S.

quatertemper of, als des vridages in der quatertempore vor winachten, to water ſolte und brode. |*

Koning Hinrik toch in Polen und bedwang ſe. hertoch Bolislawe ſochte gnade an dem koninge.

| Dar na bot de koning eine herevart up de Polen. de ſameninge vorbode he to Letzeka bi dem banne[1]. to unſer leven vruwen dage wortemiſſen[2] was de koning hir to Magdeborch in der ſtad. des ſulven dages na miſſen vorde de koning de koninginne mit ſik over de Elve to Letzeke. de vart vulging up Bolislawe to Polen. de ſtrid wart des anderen dages na ſunte Bartolomeus dage[3] entricht. Bolislawe ſochte gnade und vant gnade. | cf. A. S. 656, 13-41. Aug. 15. Aug. 25.

De koning toch up de Wenden. he let Arneborch wedder buwen. he ſatte ok dat men de criſtenlude nicht mer den heiden vorkopen ſcholde.

| Dar na toch de koning up de Wenden to Werben. he buwede wedder Arneborch to beſchermende deſſe lant: dat hadden de Wenden vor vorſtort. he veng twe hovetmanne der Wenden, de leit he to Wolmersleve[4] hengen. de Wenden quemen to hulden. he heilde dar na ein ſent. dar ſatte he dat men de criſtene lude den heiden nicht mer verkopen ſcholde, und ſatte, we wedder god und rechticheit dede, den ſcholde men doden mit dem ſwerde. | A. S. 656, 45-48.

De koning toch in Flanderen und wan Gent.

| In dem 1006 jare ſatte ſik Boldewin van Flandern wedder den koning. || dar umme toch de koning up on in dem 1007 jare und wan Gent und bedwang dat land. | A. S. 656, 52-56. 64-69. Bl. 33b.

Dat biſchopdom Babenberch wart geſtichtet.

In duſſem jare ſtichtede koning Hinrik dat biſchopdom Babenberch, wo wol dat id was wedder des biſchopes willen, in des parren dat horde. cf. A. S. 657, 1-32.

3. Pole *B.* 6. leuer *B.* 7. wortzem. *A.* 8. Letzke *B.* 10. 'entricht' fehlt *A.* 23. De b. *A.* Bobenb. *A.* 24. ſtichte de k. *B.*

1. Precepit ... expeditionem ... et conventum ... per bannum indicari. A. S.
2. S. Mariae assumptionem A. S.
3. VIII. Idus Septembris. A. S., alſo der 6. Sept.; der Chroniſt ſcheint ſtatt Idus — Calend. geleſen zu haben.
4. Welesleve A. S.; Wallersleben nach Lappenberg (Thietm. VI, 21). Der Chroniſt hat dafür das ihm bekanntere Wolmirsleben (3½ M. ſüdweſtlich von Magdeburg) ſubſtituirt.

De Polen vorherden vele dorper bi Magdeborch.

A. Q. 79, 25–31. *| Disses jares toch Bolislawe mit den Polen in Sassenland bi Magdeburch. he vorbrande und vorherde de dorper unde vorde gude helde mit sik ut Sassen over de Elve gevangen. he sprak speilikes junte Mauricio. dat quam vor dem koninge, den moide id fere. |*

De water weren fere grod. ein preſter Bruno wart in Pruzen gemarteret.

A. Q. 79, 51. A. S. 658, 32. *| In dem 1008[1] jare worden grote watere. dat schach binnen twelften, iij Idus Januarij, und stund 7 dage. in disem jare toch Bruno, de Bonifacius geheiten was, de canonicus to Magdeborch was gewesen, predigen in dat lant to Pruzen und wart dar gemarteret. |*

Ein wunderteiken, ein vorwandeling, de sunne blotvar.

A. Q. 80, 4–9. Mai 1. *| Dar na in dem sulven jare in dem palmendage velen blodesdropen in ichteswelken steden up der lude cleidere. dar na vor junte Philippi Jacobi dage, twe dage vor, dat was vridach und sonavent, wandelde sik wunderliken de sunne. se was voge an orem schine und blotvar de twe dage, an dem vridden dage quam or varbe und schein wedder. |*

Pestilencie.

A. Q. 80, 26–30. *| Dar na wart ein unsprekelik grot sterwent. in den tiden storven herr toch Bernt und de greve Liuthavius. |*

Wolmerstede wart vorstoret.

A. S. 659, 47. 660, 9. *| In dem 1009 jare was de koning to Magdeborch na pingsten und beclagede dar markgreven Wernere vor den vorsten. in dussem jare dar na wart Wolmerstede vorstort. |* desses jares storven vele bischope[2].

Wo bischop Dagan crank wart, wor he starf und wart to Magdeborch begraven.

A. S. 662, 53–663, 1. *| Dar na in dem 1012 jare was de koning to Merseborch de pingsten. dar was of bischop Dagan und wolde missen holden in dem hilgen dage. he

1. vorhorden *B.* vole *A.* barper *A*, borpor *B.* 22. busse *A.* 24. 'wart' fehlt *A.* 26. Dagon *B.*

1. 1009 Ann. Quedl.
2. Wohl Zusammenfassung von A. S. 658, 31—33 und 52: es wird hier der Tod der Bischöfe von Paderborn und Merseburg und der des heil. Bruno erwähnt.

wart crank over dem altar, dat de biſchop van Merſeburch de miſſen vullenbringen moſte. he ſprak ſine ſchult vor dem biſchope und vor dem ebbede Segefride[1]. des vridages wolde he ſik voren laten to Gevekenſtein. do men
Bl. 34a. on || vor des koninges ſale hene vorde, dar de koning lach und ſleip, de biſchop Dagan nam af ſinen houd unde ſprak 'leve here god alweldige, ik love di diner gude dat du in diſſem elende mek ſo gotliken dicke getroſtet heſt und beſorget.' do leit he ſik bringen in de kerken und horde miſſen unde ſegende al dat volk und leit ſek do bringen und voren to Gevekenſtein. dar quam he und lach dar den ſabbet. des ſondages leit he ſik vordan voren up der Sale an ein borch, de heit Sputen, dat is Rodenborch[2], de was ſin. des mandages leit he to ſik ropen proveſt Waltarde und bevol den ſin godeshus und vroliken to Chriſto, den he alle tid hadde lef gehat. de broder, dat ſint canoniken nu genannt, de leſen or gebet weinende over on und ſanden to hant boden dem koninge, de om des biſchopes dot kundigede. men vorde vort den licham to Froſe und cleideden on dar und brachten on vort to Magdeborch an ſin graf, dat he koren hadde uppe dem kore vor der cripten, de he ſulven wiet hadde. dar wart he mit innigen tranen begraven. in der ſulven ſtede plach de biſchop de wile he levede dicke liggen und innichliken beden. diſſe Dagan began erſt den dom to buwende.|*

Cfr. Chr. M. 283.

Chr. M. 284.

A. S. 663, 6.

Wo biſchop Dagan levede in dogeden und in eren. he began erſt den dom to buwende.

*| Diſſe biſchop was ein rechtwerdich godevrochtich milde truwe kuſche ſachtmodich ſtede clok barmhertich otmodich minſche. an ſinen cleideren was he canonik, an ſinem levende ein recht monnik. alle bosheit hatede he und ſtrafede de in dat beſte und alle gutlicheit hadde he leif. in den tiden was nein biſchop, de ſo wol over ein droge mit ſinen broderen, als he dede. he began in ſinem erſten jare buwen den dom. he beterde ſiner preſter cleidere und diakene und ſubdiakone. wenn he nicht crank was, he heilt alle dage miſſen und las alle dage einen ſalter. he bedede und wakede und vaſtede vele. de tene deden om dicke we, dat he nicht enat, funder en wenich drank. ebdele

A. S. 663, 2-13.

Chr. M. 283.

2. Abbede *B*. 5. hoett *B*. 9. ſabbot *B*. 12. de he *B*. 16. cripten] 'trevpen' die Hſſ.; in choro ante cryptam quam ipse a se factam dedicaverat. Chron. Magd. 17. ſulves *B*. 18. ſulue *AB*. 23. ſamſtmodich *AB*, ſachtm. *M*. ſtete *A*. otmudich *A*. 30. en athte *B*.

1. Sigfrid, Bruder Biſchof Thietmars von Merſeburg, war Abt im Kloſter Berge von 1009—1020.

2. Rothenburg a. d. Saale im Saalkreis, Regierungsbezirk Merſeburg.

lude an bort und an dogeden hadde he leif und erede se sere. godes deiner hadde he utermate leif, godes vienden was he hat in rechtem hate. er denn he sine tiden und missen geholden hadde, was he ernst, dar na was he mit aller malliken vrolik.|*

He vormerede dat stichte mit borgen und steden. Bl. 34b.

A. 8. 663, 11-13. 662, 62. *|He vorwarf Arneborch Brose Pretyn[1] und noch einen anderen hof greven Sikes dem godeshuse. he beterde sere des godeshuses zirunge. he was bischop achte jare und veir mante und achte dage. he starf in den brakmane.|*

Waltardus wart gekoren to bischope und was de veirde. sin levent unde sin regiment.

A. 8. 662, 65-68. Thietm. 825, 33-49. Juni 15. 826, 6-17. *|De koning sande bischop Ereken van Havelberge und enbot den broderen, se scholden nicht keisen, sunder se scholden eindrechtich wesen und om dat enbeiden. se koren doch eindrechtichliken mit veir underbischopen den proveſt Waltardum. disse was de erste ut dem capittel gekoren[2]. se sanden Redingen den custer to dem koninge. de warf sine bodeschop, dat de koning vulbort gaf. men sande na Walthardo, de hadde do reide 20 punt gegeven vor sines vorvaren sele. se quemen in sunte Vites dage, dat was do de sondach, to Merseborch. bischop Ditmar sang missen des morgens mit den broderen, dar na ladede se de koning alle vor sik in sine kemnaden. men leit do Walthardum alleine in. do he wol dre stunde mit dem koninge gesproken hadde, he quam hen ut und brachte des koninges vingerlin in der hant. he wisede dat den broderen und sprak 'seet des koninges mildicheit'. do reip se de koning alle vor sik und vragede se umme den proveſt Walthardum; se loveden on alle. do ging de kore to und de koning bevole om den staf und de bisorge. und alse he dem koninge truwe gesworen hadde, do bracht men on in de kerken, de de koning gebuwet hadde und Daganus gewiet hadde, unde benedicereden on. dar na des sonavendes enbot de koning bischop Arnolfo van Halberstad dat he on to Magdeborch vorde in des bi-

2. vthtermaten *B.* viende *B.* 3. holden *B.* 10. De bischop W. *B.* gekaren *B.* Seyn *l. A.* 21. stunden *B.* 22. gesprakeu *B.* jn de h. *B.*

1. Arneburg in der Altmark, 9 M. nördl. von Magdeburg; Frohse, Flecken, 1¾ M. südl. von Magdeburg; Prettin auf dem rechten Elbufer zwischen Wittenberg und Torgau.

2. 'desse — gekoren' Zusatz des Chronisten.

ſchopes ſtole. dat ſchach und worden beide wol entpfangen. des anderen dages wiede on de biſchop Egidius van Miſne mit hulpe der anderen underbiſchope und mit Arnolfus hulpe. de heren togen des mandages wech, dat was ſunte Johannes avende baptiſten. do koren ſe Redingen den cuſter to 3 Juni 23.
proveſte. do in ſunte Johannes dage toch biſchop Walthardus to Berge und ſang dar miſſen. in aller apoſtelen dage ſang he miſſen in dem dome und 3 Juli 15.
Bl. 35a. lerde truweliken de om || bevolen weren. na der miſſen quemen hertogen Thietm. S26,18f.
Bolislawen boden und beden biſchop Waltharde dat he dan ſiner wegen makede ein ſone mit dem koninge[1]. dat dede he, wol doch he des vredes nicht drepen konde, wente de koning hadde rede eine herevart geboden. |*

Biſchop Walthardus wart krank unde ſtarf.

In ſunte Steffens nacht in der erne wart biſchop Waltarde unſachte, Aug. 3. Thietm. S26, 20-
doch ſang he miſſen des morgens und leit ſik an dem donredage bringen to S27, 22.
Gevekenſtein. dar leit he to ſik halen biſchope Berwarde van Hildenſem dorch arzedie willen und ſegeninge ſiner ſele, wente om ſwullen vote und ſin lif. dar quam biſchop Berwart und de underbiſchope des godeshuſes Magdeborch und bededen vlitliken vor an. de biſchop van Merſeborch oliede on. do ſchach dat biſchop Waltard ſach ſik umme to der luchteren ſiden. he hof up ſin haut und ſegende ſik mit einem cruze. he began to weinende. he karde wedder to und wart vrolich. do ſe ſegen dat he ſik ſchickede na dem dode, ſe borden on van dem bedde und leiden on up de treppen vor nedder und leiden om ein harlaken under, ein cruz up ſin herte, aſchen geven ſe om in ſin hant und entfengeden ome dat licht. alſo vor ſin ſele in dem avende to gode, als de ſunne underging, ij Nonas[2] Auguſti. des morgens ſungen ſe ſelemiſſen und vorden den lichnam wente to Koenre[3], des anderen dages dar na wente to Berge in dat dorp[4]. dar quemen papen borgere und joden[5] und wedewen und weiſen, rik und arme, und entpfengen one mit drofniſſe.|*

2. Myſine *B.* 8. ſinet *B.* 14. Barwarde *B.* 15. de vote? 16. 'de' fehlt *B.* 21. 'treppen' iſt entſchieden falſch: ac tapeto superposuerunt Thietm. 23. lich *B.* 27. 'und' vor 'wed.' fehlt *B.*

1. Der lateiniſche Text ſcheint vom Chroniſten nicht richtig verſtanden zu ſein: Interim a Bolizlavi nunciis rogatus, Sciciani (Seitſch bei Glogau) causa pacem faciendi venit. Thietm.

2. II. Idus Aug. Thietm.

3. Cönnern, im Saalkreis (Regierungs-Bezirk Merſeburg) gelegen, 4 Meilen nordnordweſtlich von Halle a. S.

4. Es iſt das beim ehemaligen Kl. Berge gelegene und zu dieſem gehörige — ſeit einigen Jahren zur Stadt erhobene — Dorf Buckau gemeint.

5. Das Judendorf lag zwiſchen Kl. Berge und Magdeburg.

Wat he dede de wile he proveſt was.

Chr. M. 284. *| Deſſe Waltard hadde proveſt geweſen 28 jar und hadde ſin ammecht wol vorſtan. om was geſecht to voren in einem drome dat he biſchop ſcholde werden und nicht lange leven. he ſande na ſiner ſuſter und ſede or dat, do he biſchop was worden, und bat ſe dat ſe Olvenſtede[1] in dat gedeshus geve vor ſine ſele. he leit ok maken de wile he noch proveſt was einen ſchonen ſark dem hilligdome van ſilvere. he buwede ok wedder de kerken, de Rotunde heit.|* de hadden de Wenden vorſtort, do ſe diſſe ſtad vorbrant hadden. dit was de olde ſunte Nicolaus kerke, de dar up dem Nien Markede hadde ge-
ib. 286. legen, dar nu de torne van dem dome liggen[2]. *| duſſe biſchop was ein ſtille man unde he ſprak nicht, he bedachte || dat erſten, iſt ed nutte were to ſpre- Bl. 35b.
kende. he clagede nicht ſo fere, do he ſterven ſcholde, ſunder dat he neine papen unde kerken hadde gewiet. na ſinem dode quam ſin pallium. he hadde vele boke tuget, de vorbiſtert worden[3]. he was biſchop 7 weken und twe dage. binnen duſſer tid toch Bolislawe und vorherde Lebus.|*

Gero de veſte erzebiſchop wart gekoren.

A. S. 663, 67-664, 2. Sept. 21. *| In duſſem ſulven jare, als 1000 und 12, de broder koren einen Diderike und ſanden biſchop Erike to dem koninge. de koning wolde des kores nicht ſtaden. in ſunte Matthei avende[4] quam de koning to Sehuſen, des dages dar na hir in den dom. he bat de broder gan in den reventer,
Chr. M. 268. dar wart gekoren Gero des koninges cappelan, und den ſe vor gekoren hadden, de was ein jung man, den nam de koning to cappelan. de biſchop Gero wart to hant gewiet van den underbiſcopen.|*

Ein wunderteken grot.

A. Q. 81, 3-9. *| Dar na in dem ſulven jare worden to Kokſtede[5] twe kindere geboren to ſamene. de hadden munde alſe goſeſnevele und hadden den rechteren arm

5. gheuen *AB*. 9. Niclaus *B*. neyn mark. *B*. 12. ſpreken *B*. 14. Statt 'he hadde — vorbiſtert worden' haben *a b* 'Er hatte eine ſchone liberei geſtiftet vnd zu ſeinen Zeiten wart die kirche S. Ambroſii in der Sudenburg gebawet'. 20. 'dar na' fehlt *AB*, darnach *a b*.

1. Olvenſtedt, Pfarrdorf, ¾ M. nordweſtlich von Magdeburg.

2. Die Richtigkeit dieſer Angabe, daß die alte Nicolaikirche auf der Stelle der jetzigen Domthüren gelegen habe, beſtätigen zwei im Urkundenanhang (Nr. 3 und 4) abgedruckte Urkunden vom 8. Januar 1306 und 24. März 1310.

3. quae omnia ... inutilis manus distraxerunt. Chr. M.

4. In natale sancti Mathei A. S.

5. Kochſtädt, 4½ M. ſw. v. Magdeb.

als gefevlogele. in oreme dridden dage der dort lacheden ſe to ſamene. de richter leit ſe doden, wente dem volke gruwelde dar vor. des jares vreten de muſe einen dot bi Colne,|* de hadde gut gerovet ſunte Clementis.

De Rin und Dunauwe deden groten ſchaden.

| In dem ſulven jare weren de Rin und Dunauwe ſo grot dat ſe vele buwedes nedder worpen und unſprekeliken ſchaden deden. men ſede, ed were umme der lude ſunde willen. des jares toch de koning van Merſeborch mit einem ſchepe to Arneborch unde makede vrede mit den Wenden und toch van denne to Helmſtede. dar was he in aller hilgen dage.| Thietm. 830, 31-35. A. S. 664, 22 f. Nov. 1.

De biſchop van Meinz und ander heren weren den koning wedder. de joden und ichteswelke ketter worden ut Meinze vordreven.

| De koning ſterkede ſik und wolde tehen up den biſchop van Meinz[1] und ander heren to Franken, de om wedder weren. he toch to Meinz. dar quemen der heren ein deil und ſochten gnade. dar vordreif de koning de joden unde ichteswelke kettere. des jares began abbet Sifridus legen dat vulment der kerken ſunte Johans to Berge hir vor der ſtad.| A. S. 664, 23-29. A. M. 164, 60-61.

Bl. 36a.

Myſico wart des koninges man.

| Dar na in dem 1013 jare to unſer vrunwen || lichtmiſſen was de koning hir to Magdeburch. do quam Myſico hertogen Bolislawen ſone und vorwarf des koninges hulde und wart ſin man.| A. S. 664, 44-46. ib. 50-51.

Grot donre und blixem und dede groten ſchaden.

*| Dar na in dem meimane, als de ſunne under ging, wart grot donre und tosloch vele buwes und kerken und tosloch ſunderliken de kerken buten der borch, de keiſer Otto van rodem holte hadde buwen laten, und vorbrande vele buwedes van blixem. des ſulven jares nam de koning dem cloſter to Fulde ore gudere, wente de monnike unredeliken leveden und wolden ſik A. M. 165, 9-13. A. Q. 82, 10-15.

1. ſamende *B.* 3. eyn *B.* 10. Menz *B.* 12. Do om *B.* 14. begang *B.* 23. die kirchen zu Rottersdorf auswendig der Borch *ab.* 25. loveden *B.*

1. Theodericum Metensem episcopum A. S.

nicht tuchtigen laten. dat cloſter hadde do ſtan 270 jar. de monnike moſten biſter lopen[1] unde worden der lude ſpot.|*

Einſgrot wint und ertbevinge.

A. Q. 82, 15-20. *| Des jares was grot wint, de vele buwes nedder ſloch und bome, und was ertbevinge to Luneborch. des jares wart grot water in dem advent.|*

Koning Hinrik wart to keiſer gewiet to Rome.

A. S. 666, 17-21. *| In dem 1014 jare was de koning to Rom und wart to keiſer gewiet van dem paweſe.|*

De keiſer tuchtigede de monnike to Corvei.

Sept. 29. A. Q. 82, 40-46. *| Do he dat lant geſchicket hadde, he toch to Corveie und tuchtigede de monnike umme or unredelike levent und warp orer 12 in de preſſun.|*

Ein wolkenbruſt vel in Flanderen.

A. Q. 83, 3-8. *| In dem ſulven jare to ſunte Michaels dage vel in dem lande to Flanderen ein wolkenbruſt, de hadde dre dage gehenget boven dem lande und

82, 35-37. vordrenkede mannich duſent volkes. in duſſem jare ſchegen of vele teken an der ſunne und an den mane und an den ſternen. dar quam ein grot ſtervent na.|*

De keiſer toch up markgreven Gero went an de Oder.

Juni 24. A. S. 668, 19. 33 ff. *| In dem 1015 jare to ſunte Johannes dage baptiſten was de keiſer to Gosler. dar na quam he hir to Magdeborch und ſampde ein here und toch up markgreven Geren und toch wente an de Odere und erſloch vele der Polen.|* van dem ſtride wer vele to ſeggende.

Markgreve Bernt toch mit macht in Magdeborch.

A. S. 670, 37-38. *| In dem 1016 jare vel markgreve Bernt mit groter craft in de ſtad to Magdeborch und veng einen ridder den biſchop af.|*

1. tutigen *B.* 7. w. keyßer gew. *A.* 11. dem *A*, den *B*, de *M.* 13. Mychels *B.* 20. 'hir' fehlt *B.*

1. Diffugiunt hac et illac vagantes. A. Q.

Gosler wart gebuwet.

Dar na in dem fulven jare[1] bat Gundelkarl den Rambesberch und began Gosler buwen. cf. A. S. 660, 19 ff.

Ein jungfruwe in orer fuke wart den geiſt entruckel und ſach ein wundergrot geſchicht.

Bl. 36b. *| Dar na in dem 1016 jare geſchach dat twe juncfrouwen, de wonden bi der kerken de Rotunda heit, eine fenewolde kerke. de juncfruwen weren ſuſtere. ein heit Irmgart, de jungeſte und butwendich blint, de ſtarf. des bedrovede ſik de ander ſuſter fere und wart of ſeik veirtein weken. dar na in der ſuke wart ſe geruckel und gebracht dat ſe ſach unſe leven vruwen und vor or in groter clarheit biſchop Daganum und Walthardum und dre juncfruwen biſchopes Geren, de do biſchop was. der ein was ein cluſenerſche geweſen to Rome. duſſe ſungen alle vor unſer leven vrowen 'placebo domino in regione vivorum.' de jungfruwe quam wedder to ſik ſulven. ſe ſprak 'wente noch wonde ik gerne bi ju up duſſer erden: nu hebbe ik beter woninge geſeen. mek vordrut hir to blivende.' und ſede dat ſe ſeen hadde und gehort und ſprak 'ik ſegge ju vorwar, morgent verlate ik ju und kome dar diſſe ſint, de ik dar ſach. ſe ſint duſſes godeshuſes Magdeborch medehulpere und hebben mek wol geholpen, wo wol dat ik on nue nicht hebbe ere gedan.' dei juncfruwe ſtarf des anderen dages xj Kal. Junii.|* A. S. 671, 27-40. Mai 22.

Markgreve Bernt, de ſo lange gebannet wart, dat de hunde nein brot van om nemen wolden, otmodigede ſik und de keiſer bat mit ome on to loſende ut dem banne.

| In dem 1017 jare quam markgreve Bernt wullen und barvot vor biſchop Geronen und bat ſik ut dem banne laten, dar he on inne hadde. de koning bat ok vor on, dat he on to gnaden nam in ſunte Silveſters dage. dit is de marggreve, den de biſchop ſo lange gebannet hadde,| dat ſine hunde van ſiner hant nicht wolden eten noch brot nemen. A. S. 671, 55-57. Dec. 31.

*| In diſſen jare hadde de keiſer eine ſampninge to Allſtede. dar berichtede he vele kriges under den vorſten. dar wart gededinget dat mark- 671, 57-66.

6. MXVII *B.* 7. Nach 'heit' hat *B* 'tho Rome'. 8. Iringart *B.* 16. geſehn *B.* 20. de j. *B.* 22. he othmod. *B.* 26. gnade *A.* 27. hadde gebannet *B.*

1. A. S. berichtet die Erbauung Goslars unter dem Jahr 1009.

greve Bernt gaf den biſchop Geren to Magdeborch viſhundert punt ſulvers
A. 8. 672, 3-10. vor ſinen ſchaden, den he dem godeshuſe gedan hadde. dar na to lichtmiſſen toch de keiſer to Merſeborch. dar quemen de vorſten und biſchop Gero van Magdeborch und biſchop Erkenbalt van Meinze und Arnolfus van Halberſtad. dar wart geſat van dem keiſere dat nemand boden ſcholde entpfangen van openbaren Wenden || edder vienden noch to on boden ſenden. |* Bl. 37a.

Keiſer Hinrik geng in vaſten des ſondages, als alleluja was gelecht.

Thietm. 853, 7-11. *| Dar na des ſondages, als men alleluja gelecht hadde[1], heilt keiſer Hinrik to Magdeborch ſinen hof, und des dages vertech de keiſer vleiſches und ging in vaſten. des mandages wiede de biſchop de capellen in dat norden des domes. des anderen dages wart twidracht under biſchopen Geren deineren und twiſchen markgreven Berndes: dat berichtede de keiſer to hant dat es de biſchop er hadde. |*

De keiſer ſatte nie geſette dorch dat lant ꝛc.

Thietm. 853, 12-14. *| In dem ſulven jare ſat de keiſer gerichte to Magdeborch. dar worden deve angeſproken kempliken und vorwunnen vor dem keiſere. de deve let de keiſer hengen. de keiſer ſatte dar vele gudes geſettes dorch dat lant.
ib. 27-34. Febr. 22. monnik Gunter nam dar orlof und toch predigen to Linz[2]. in ſunte Peters dage gaf biſchop Gero ſchone gave dem keiſere unde der keiſerinne, de togen do to Halberſtad. dar weren ſe twe nacht mit biſchop Arnolfo, dar na to Quedelingborch mit der ebbediſchen Alheit. dar wiede men dat munſter up dem berge, dat dede Arnolfus und Gero. de keiſer opperde ein punt goldes. |*

Keiſer Hinrik beterde Gosler.

Thietm. 853, 34-36. 41-42. 853, 854. *| Dar na toch de keiſer to Gosler in dat dorp und lach dar veir weken. dar quam he erſten in der vaſten. dar quemen de vorſten. de keiſer beterde dat dorp ſere und toch to palmen over den Rin mit grotem hove und ere und ſchickede dar dat rike. dar na togen ſe to Palborne, dar na to Magde-
Juli 7. 855, 3-4. borch. dar quam echt de keiſerinne mit ome des ſundages in ſunte Kilianes avende[3]. |*

26. aver *B.* 28. kilianus *B.*

1. Sonntag Septuageſimä, von welchem an bis Oſtern das Halleluja nicht mehr geſungen wurde.

2. Inde Gunterius conversus causa Liuticios predicandi ivit. Thietm.

3. Nonas Julii. Thietm.

Ein grot weder.

| Dar na wart ein grot weder, dat ſlach bome und lude, veh und koren und bede groten ſchaden. des anderen dages toch de keiſer to Litzeke an ſinen hof.| Thietm. 855, 3-7.

Dat cloſter to Berge brende.

| In ſunte Marien Magdalene[1] avende brande dat ſlaphus und cloſter to Berge van orem eigenen vure und lampen. des leip ein monnik in dat vure, dat he nicht ut komen mochte. he reip einen anderen broder an und ſprak ſine ſchult und bichte in dem vure vor allem volke. dat gebuwe hadde nicht lange geſtan und dar was ſeven jar over gebuwet. do de mere dem abbede quemen, wente he buten landes was, he ſchref dat alleine ſinen ſunden to.| Juli 21. Thietm. 855, 13-29.

Hertoch Miſico vorde groten roſ in dem lande to Behemen.

Bl. 37b. *| In der ſulven tid toch Miſeco, hertogen Bolislawen ſone, to Behmen in dat land mit x ſcharen und vorde groten roſ van danne. dar umme toch de keiſer in groter craft up de Polen, de weren noch heiden, und de keiſer mit den criſten beleiden den hertogen und richten ein cruze up jegen de heiden, in des craft ſe ſtridden.|* dar wart vele roves und brandes des jares in Behmen in Luſitz und in Polen, dar wi beſunderen nicht mer af ſcriven willen, und wart grot hunger in dem lande. A. S. 672, 32-43. cf. 672.

Vrede wart twiſchen dem keiſer unde den Polen.

| In dem 1018 jare wart vrede gemaket twiſchen den hertogen van Polen und dem keiſere. dat ſchach to Budiſſen. van des keiſers wegen was dar biſchop Gero van Magdeborch und biſchop Arnolfus van Halberſtad, wente de keiſer was do to Frankenvort. des ſulven jares in ſunte Tiburtii dage[2] worden vorſonet biſchop Gero und markgreve Bernt. dat ſchach to Wantsleve.| des jares bedwang hertoch Bolislawe de Rußen mit hulpe der Saſſen. A. S. 673, 15-17. 26-27. cf. 671.

3. letzeke *B.* 10. to dem a. *B.* 18. rowes *B.* 21. 'den' vor 'Polen' fehlt *B.* 26. Ghero van Magdeborch *B.*

1. XII. Kalendas Augusti. Juli 21. 2. A. S. XVIII. Kal. Maji, d. i. 14. April, Tiburtiustag.

Ein cometa ſchein.

A. S. 673, 38-39. *| Des jares ſchein ein ſterne, dat was ein cometa. dar wart vele ſtridens und ſtervens na, und ſtorven vele papen und vorſten. |*

De keiſer richtede de boſen.

A. S. 674, 22-26. *| Dar na in dem 1019 jare in der vaſten lach de keiſer to Goslare, na paſchen to Walbeke, dar na to Mersborch. dar wart veler lude bosheit gerichtet und gepiniget. |*

Ein kolt winter und ein grot ſtervent.

A. S. 674, 36-39. *| In dem 1020 jare was ein grot kolt winter, dat vele lude dot vroren. dar na quam ein grot ſtervent over alle land. in diſſem jare to paſchen was pawes Benedictus de achte bi dem namen mit dem keiſer to Babenberge. |*

Ein cirkel umme de ſunne mit twen ſtralen dorgande cruzewis.

A. S. 674, 40-53. *| Dar na in ſunte Abdon und Sennes dage, in dem 23 dage des augſtmanes, eins mandages[1] des morgens van der dridden ſtunde wente an de feſten ſtunde ſach men einen groten cirkel gan umme de ſunne. de was geſtalt als ein regenboge. dar gingen veir ſtreke dor cruzewiſe van cirkelen. dar na wart de Elve und de Weſere alſo grot van ſtorme und winde dat ſe dorper und land vordelgeden, und de watere ſparkeden des nachtes, als ift ſe vul vures brenden. do de watervlot vergan was, wenn men de lude begraven ſcholde, ſe weren || ſo vol ſlangen dat ſe neimant mochte handelen. |* Bl. 38a.

Van dem reien to Kolbeke.

Ann. Stad. 88. XVI, 313, 22-28. *| In deſſen ſulven jare begunnen ichteswelke lude to Colbeke[2] danzen und reien in des hilgen Kerſtes dage under der erſten miſſen und reieden dar ein ganze jar umme, went dat de biſchop van Meinze god vor ſe bat. |*

18. ſpalckeden *M*, ſcheineten und raucheten *a*, rauchten und ſcheineten *b*. 23. 'ein' fehlt *A*, dat *M*.

1. XV Kal. Aug. feria secunda, luna XXIII, A. S., d. i. 18. Juli, iſt mißverſtanden.

2. Colbizce Ann. Stad.; jetzt Kölbigk im Herzogthum Anhalt, herzogliche Domäne, 5/4 St. weſtl. von Bernburg. S. Lindner, Geſchichte und Beſchreibung des Landes Anhalt, Deſſau 1833, S. 611.

Krich twiſchen den biſchop van Magdeborch und Halberſtad und twiſchen den biſchopen van Meinz und Hildenſem.

| In dem 1022 jare toch de keiſer to Rom und wedder in Saſſenlant to Gronaw[1]. do wart ein krich twiſchen biſchop Gero van Magdeborch und Arnolfo van Halberſtad | und wart ok krich twiſchen biſchop Godehard̃e van Hildenſem und den biſchop van Meinz. dat quam to van den cloſter to Ganderſem. des hadde ſik de biſchop van Meinze to unrechte underwunden. dat was ſo to komen dat de ebbediſche Sophia, keiſer Otten ſuſter, der duchte de biſchop van Hildenſem nicht erbar genoch ſin, dat he ſe wiede, und leit ſik wien den biſcop van Meinz. dar na wiede ein biſchop van Meinz mit orlove des biſchopes van Hildenſem de kerken to Ganderſem. dar af quam dat ſe de wonheit vor recht heilden, und wart al twidracht af. A. S. 675, 19-21.

Ganderſem wart den biſchop to Hildenſem to deilt.

To leſten makede de keiſer ein concilium to Ganderſem. dar quemen de dudeſchen biſchope und do wart biſchope Godehard̃o mit eren und mit recht dat cloſter to deilt, und de biſchop van Meinze bat on gutliken dat he om dat vorgeve, dat he an om unrecht gedan hadde[2].

Biſchop Gero ſtarf. he buwede de muren umme duſſe ſtad.

| In dem 1023 jare in ſunte Severus dage ſtarf biſchop Gero to Magdeborch. diſſe biſchop vultoch de muren umme duſſe ſtad van dem ſchatte, den keiſer Otte de grote hir gelaten hadde und den biſchopen bevolen hadde. | Oct. 22. A. S. 675, 58. 676, 4-5.

Biſchop Gero ſtichte ſunte Sebaſtians canonien und ok de canonien to unſer leven vruwen.

*| De ſulve Gero ſtichtede de canonien to ſunte Sebaſtian[3]. he ſtichte A. S. 675, 59-676, 1.

2. Hildensheym *A.* 7. Gandersheym *A.* 23. ſtichtede *B.*

1. Grona A. S.

2. Vgl. Vita Godehardi bei Pertz, SS. XI, 187 ff.

3. Aliam preterea ecclesiam in honore beati Johannis evangeliste construxit et dedicavit. A. S. Später wurde das neugegründete St. Johannis-Stift dem h. Sebaſtian geweiht; wann? geht jedoch aus den urkundlichen Zeugniſſen nicht hervor. Aus der aus Bruno, der doch in Magdeburg lebte, ſtammenden Nachricht, daß im J. 1075 (Bl. 40 b)

ok de canonien to unſer leven vruwen, dat nu ſint witte monnike[1]. he leide dar to dat hoſpital to Rotterſtorp. dat hadde keiſer Otto geſtichtet, dat men dar pelegrime und arme lude inne huſen und herbergen ſcholde[2].|* dat hadde markgreve Bernt vorſtort und vorbrant. als ik || merken kan ut der ſchrift, Bl. 38b. de vor miner tid ſchreven ſteit, ſo was dat de kerken van rodem holte, dar to voren af geſchreven ſteit, de markgreve Bernt vorbrande[3]. *|dat gud, dat to dem hoſpital horde, gaf biſchop Gero den canoniken to unſer leven vruwen. deſſe biſchop beterde ſere dat ornat ſunte Mauricii und dat huwe und woninge des biſchopes. duſſe biſchop ſtarf to Badderode in den biſchopdom to Halberſtad. deſſes biſchopes vader heit Dedo van Wodaneswegen und ſin moder Eileke, und was ein Saſſe.|*

A. S. 676,5–9.

De keiſer Hinrik ſatte biſchop Hunfrid den feſten hir to Magdeburg, und velen cloſteren ſatte he prelaten.

|In dem 1024 jare was de keiſer to Babenberch. dar quam to om de ſampninge veler cloſter, de hir los weren, ut Saſſenlanden. den ſatte he prelaten und ſatte to Magdeborch einen biſchop, de heit Hunfrid.| den nam he ut dem cloſter Wurzeborch.

A. Q. 89, 13–19. Chr. M. 287.

Wo keiſer Hinrik ſtarf de hilge.

Dar na in dem 1025 jare quam de keiſer in Saſſenlant und lach to Halberſtad und to Goslare, dar na to Gronde. dar ſtarf he und wart to Babenberch begraven. diſſe keiſer heft vele began und gedan dorch dat rike, des ik nicht geſchreven hebbe, wente ed in diſſen landen nicht geſcheen is.

1. 'leven' fehlt *A.* weithe *B.* 3. inne} 'me' *A*, fehlt *B.* 4. ich marken *B.* 12. 'De' fehlt *B.* 13. in v. *B.* 18. Wor *B.* 23. dat ich *B.*

bei der Annäherung Heinrichs IV. das Haupt des h. Sebaſtian um die Stadt getragen wurde, darf man vielleicht den Schluß ziehen, daß ſchon damals das von Gero gegründete Stift den h. Sebaſtian ſtatt des Evangeliſten Johannes zum Schutzheiligen angenommen, oder daß, falls erſterem das Stift nur als Compatron geweiht war, dieſer den Hauptpatron allmählich verdrängt hatte.

1. Das Marien-Stift wurde vom h. Norbert im J. 1129 mit Prämonſtratenſern beſetzt. Die Stiftungs-Urkunde Gero's vom 13. Decbr. 1015 iſt gedruckt bei v. Ludewig, Rell. Mss. II, 460. Leuckfeld, Antiqq. Praem. I. 4—6. Riedel, Cod. D. Brand. A. XVII. S. 424 f.

2. S. oben S. 8, 24 f.

3. S. 85, 23 ff. (z. J. 1013) wird geſagt, daß 'de kerke van rodem holte' in Folge des eingeſchlagenen Blitzes abgebrannt ſei, und S. 86, 24 heißt es nur, daß Markgraf Bernhard mit einer großen Heeresſchaar in die Stadt gedrungen ſei.

deſſe was rechtwerdich und is hillich. he hadde malen laten dar he ſleip eine wage, dar he bi dachte armer lude, wat levendes ſe hedden.

Koning Conrad wart gekoren.

| In dem 1026 jare wart koning Conrad gekoren. duſſe ſatte of vele guder geſette und rechtes in den landen. | M. P. 177.

Miſeco de poleniſche here dede vele quades hir in den landen mit rove brande an papen und vruwen und juncvruwen.

| In dem 1030 jare ſatte ſik Miſeco de poleniſche hertoch und wolde koning weſen. he was ein valſch criſtene worden. he toch hir in de land und verbraned twiſchen der Elve und der Sale hundert dorpe und ſloch dot negen duſent und vifundſeſtich man und vruwen. he veng de preſtere vor dem altare, he vorunreinde gude vruwen und juncfruwen, geiſtlik und wertlik, und de orer undat nicht wolden ſtaden, de ſteken ſe mit ſwerden und mit ſpeiten. olde lud und kindere doden ſe to male. to leſten quam greve Bl. 39a. Diderik mit || ſiner ridderſchop und wedderſtund om, dat ſe nicht vorder togen, und erſloch orer vele. | A. S. 678, 16-32.

Hertoch Myſico moſte koning Corde hulde ſweren und wart erſlagen.

| Dar na in dem 1031 jare toch koning Cord in Saſſenland und toch vort mit den Saſſen up de Wenden und dwang hertogen Miſecowen dat he moſte wedder don den rof, den he dan hadde in dem jare dar vore in Saſſenlanden, und moſte dem koninge hulde ſweren. dar na bi einer manetid vordreif den ſulven Miſicowen ſin eigene broder, und den ſulven broder erſloch in dem ſulven jare ſines ſulves deiner. | alſo wrak god. A. S. 678, 51-55. 679, 1-5.

De koning nam Myſico to gnaden.

| Dar na in dem 1032 jare was koning Cord to Goslare. do quam Myſico to ſinne und ſochte gnade an dem koninge. de koning beſcheidede om to Merſeborch und nam on dar to gnaden. | A. M. 170, 20-26.

1. de was *B*. 'rechtw.' fehlt *A*, rethuerdich *B*. 2. eine wage] einen wagen *AB*. 7. 'und' vor 'vruwen' fehlt *B*. 14. ſpeten *B*. 16. vole *A*. 18. in Saſſen *A*.

To Werben worden dre greven erſlagen. ein ſunnewandeling.

A. M. 170, 30-33. *| In dem 1033 jare worden dre greven und vertich orer denere to Werben up dem hus erſlagen[1]. des jares wandelde ſik de ſunne in ſunte Peter 3uni 29. und Pawels dage to ſextentid[2]. des jares ſtorven vele biſchope und ok de 37-38. keiſerinne Cunegund unde hertoch Myſico[3]. de Polen treden wedder van dem criſten loven. |*

De koning toch up de Wenden in Luſitzerland.

A. S. 679, 31. 44-49. *| In dem 1035 jare toch de koning up de Luſitziſchen Wenden und vorherde alle dat land. dar na in dem anderen jare hadde de koning ein ſprake to Auguſtborch mit den wertliten vorſten, dar na ein ſent mit viftein biſchopen. des jares wart vele gudes geſettes geſat. |*

Ein donreweder in des hilgen Kerſtes dage.

A. S. 682, 34-37. *| Dar na in dem 1038 jare to winachten in des hilgen Criſtes dage was de keiſer to Goslar. des morgens under miſſen wart ein grot donreweder van tercientid wente to ſexten. |*

Keiſer Conrad ſtarf. Hinrik, Conrades ſone, ward wedder gekoren.

A. S. 684, 15-17. *| Des ſulven jares ſtarf keiſer Conrad. na ſinem dode vulborden de vorſten dat ſe Henricum ſinen ſon to dem rike ſatten, den de vader vor to koninge hadde laten keſen. koning Conrad wart to Spire begraven: |* he hadde dat biſchopdom ſtichtet.

cfr. Ekk. 195, 11-12.

Biſchop Hunfrid buwede ſere an den dom unde ſunte Peters unde ſunte Nicolaus kerken.

Chr. M. 287. *| Biſchop Hunfrid buwede vele an den dome || und wiede dat deil mit hulpe des biſchopes van Merſeborch und Havelberge. he vorwarf dat duſſe keiſer Hinrik de dridde veſtich hove landes eigende in dit godeshus. he

Bl. 39b.

6. geloven *B.* 7. 'De' fehlt *A.* 9. de de f. *B.* 10. Augſtborch *B.* veſſteyn *B.* 11. guhudes *B.* 19. hyßen *B.* 21. vnde an ſ. P. *B.* 23. wevede *B.*

1. Hoc anno ad castellum Wirbeni Liudegerus comes cum aliis quadraginta duobus occisus est. Ann. Magd.

2. III. Kal. Julii, hora sexta. A.M

3. Den Tod des Polenherzogs ſetzen die Ann. Magd in das Jahr 1034.

buwede ok de kerken ſunte Peters und ſunte Nicolaus. he leit upnemen biſchop Daganes und Waltardes likamme und grof de midden in dat munſter bi biſchop Geren. duſſe was ok ein gut man und ſtund landen und luden wol vore.|*

Koning Hinrik toch up de Behemen mit den Saſſen.

| In dem 1040 jare hadde de nie koning vele ſprake van lande to lande mit den vorſten und toch des ſulven jares up de Behmen. de Saſſen togen mit om mit einem ſunderliken here dar. in dem jare was grot watervlot.| A. M. 171, 47-54. 172, 12.

De ſtad Prage wart gewunnen.

| In dem anderen jare[1] dar na wunnen die Saſſen mit markgreve Eggart Prage de ſtad. dar halp to de biſchop van Meinz.| A. M. 172, 20-24.

Koning Hinrik ſleip bi und hadde groten hof: nein ſpelman moſte dar weſen.

| Dar na in dem 1045 jare leit koning Hinrik ſine junefruwen wien to Meinz und nam ſe to hant dar na to Ingelheim. dar was grot hof. he verbot dat men neine ſpeleman noch loderer to etende noch to drinkende noch icht geve, der dar doch unmaten vele was komen. de gingen alle droſliken van danne. des jars was grot ſtervent des vehes und was grot winter und vele ſnees.| A. S. 687, 13-15. ib. 17.

Koning Hinrik ſatte den biſchop van Babenberch to paweſe und leit ſik mit de koninginne to Rome wien.

*| In dem 1047 jare vorſtote koning Hinrik twene paweſe, Gracianum und Silveſtrum. he ſatte to paweſe Swidegerum den biſchop to Babenberge. van dem leit he ſik mit der koninginne to Rom wien.

Dar na in dem 1049 jare wiede biſchop Hunfrid de cripten to Magdeborch in ſunte Kilians ere.|* A. S. 687, 41-42. 688, 6-8.

2. Daganus *B*. 11. de ſtad Prage *B*. de prage v. m. *A*. 17, 'vele' fehlt *B*. 18. 'ſik' fehlt *B*. 21. M°. XLII *A*, M. XLVII *B*, ebenſo A. S. 24. cjirten *AB*, Cripten *a b*; in *A* iſt von ſpäterer Hand 'cripten' darüber geſchrieben.

1. Die Ann. Magd. und der Ann. Saxo ſetzen den Feldzug in das J. 1042.

Biſchop Hunfrid ſtarf und Engelhardus wart van dem keiſer hir geſat.

A. S. 688, 35-36. Chr. M. 288. *| In dem 1000 und 50 jare ſtarf biſchop Hunfrid. na om kam Engelhardus. de wart genomen to Wurzeborch ut dem collegio. deſſe ſtund of wol vore lant und lude und was de erſte biſchop, de in der ſtad ſtarf. |*

Simonie wart vordomet und vorlovet und der papen echtſchop.

A. S. 688, 33-39. *| In dem 1051 jare hadde de keiſer ein ſent to Meinze mit den erzebiſchopen und biſchopen || van dudeſchen landen. dar wart der biſchop Sibito beſchuldiget umme overhore. des wart he unſchuldich mit ſinem eide. dar wart vele gudes geſettes beſtediget: dar wart ſimonie verdomet und verlovet unde der papen echtſchop. |* Bl. 40a.

De Luſitzer heiden ſlogen vele criſten. ein duer tid.

A. S. 690, 50-51. 691, 19-20. *| Dar na in dem 1056 jare ſchach den criſten grot leit van den heidenen, de de Luſitzer heiten, wente ſe vele criſtene dot ſlogen und vele drenkeden ſik in der Elve. des jares ſtarven vele vorſten und wart dure tid over alle land. |*

Keiſer Hinrik wart krank in der jacht up der Horſt und ſtarf to Bortvelde bi Brunſwich.

A. S. 691, 25. Ekkeh. 197, 36-39. *| Duſſe keiſer Hinrik wart ſek in dem holte, dat heit de Horſt [1], in der jacht. he ſchickede ſin teſtament und gaf vele wedder dar he ſchaden dan hadde, und ſtarf to Bortvelde [2] |* in dem Brunswikeſchen lande und wart ein deil to Gosler begraven to ſunte Mathies in dem munſter, dat he geſtichtet hadde, und ein deil to Spire. bi deſſes keiſers tiden karden ſik de Greken van dem ſtole to Rome.

Hinrik, keiſer Hinrikes ſone, wart koning.

A. S. 692, 1-3. *| Dar na in dem 1057 jare togen de Saſſen up de Licitere edder Luſitzere und wroken ſik wol an on und bedwungen ſe, dat ſe giſle ſatten dat ſe dem rike underdanich weſen wolden. |*

De junge koning wart der keiſerinne heimliken entfort.

Ekkeh. 197, 41-50. *| De vorſten hateden dat dat de keiſerinne Angnes dat rike vorſtund mit dem kinde und leiten or dat kint nemen. dat dede biſchop Anno van Colne,

7. Sibeto *B*, Sibico A. S. 16. in d. H. *B*. 20. in den Brunſchwikeſchen landen *B*.

1. in silva que dicitur Harz A. S. 2. Botvelde A. S.

de entforde dat in eime ſchepe. dar wart grot twidracht ut, und worden mon- (cfr. A. S. 693, nike papen ferken und cloſter umme vorderft. 35-41.)

In dem 1058 jare was koning Himrik mit ſiner moder der keiſerinne hir to Magdeborch und weren hir de paſchen over.|* 692. 36-37.

Biſchop Engelhart ſtarf. de keiſer ſatte hir biſchop Wernerus wedder. dat was de VIII.

| In dem 1063 jare was de koning to Goslare. des jares ſtarf biſchop Engelhart te Magdeborch und wart geſat biſchop Weſelo erder Wernerus, biſchop Anno broder van Colne, mit gewalt des keiſers. diſſe Wernerus was geboren van hogen ſlechte van Swaven von einer borch, geheiten Statze- ling[1]. do biſchop Engelhart ſtarf, de broder koren den proveſt Frederike, einen guden heren, einen eddelen man, de hadde gebuet de capellen bi dem Bl. 40b. ſtaphufe || und noch eine capellen. den nam de koning und ſatte on to Munſtere to biſchope und ſatte hir mit gewalt biſchop Wernere. de was ein eintwoldich godvrochtich man. dat was den heren fere wedder dat ſe on to biſchope moſten nemen.| A. S. 694, 1. Chr. M. 1088. ib. 313.

Vele vorſten togen to Jh eruſalem.

| Dar na in dem 1064 jare togen vele biſchope und vorſten to Jheru- ſalem.| A. S. 694, 11.

De Wenden vorvolgeden fere de criſten und marterden de preſtere.

| In dem 1065 jare karden de Wenden aver van dem loven und mar- terden vele criſtener lude und hauweden den preſteren hende unde vote af und to leſten ore hovede und opperden de orem gode. dat ſchach in ſunte Mertens avende. | A. S. 694, 19-26. Nov. 10.

De Wenden wunnen Slezewik und dar na Hamborch.

*| Slezewik eine gude ſtad wunnen de Wenden. des koninges dochter van Denemarken dreven ſe naket to Mekelenborch mit anderen criſtenen A. S. 694, 34-35.

8. Weſſelo *B.* 15. entfold. *B.*

1. Stutzlinge Chr. Magd.; Stotze- lingen bei Würdtwein, Nova subsidia diplomat. IV. 32, Note 2. Steußlingen im wirtemb. OA. Ehingen, ſ. Stälin, Wirtemb. Geſch. I, 566.

A. S. 694, 26-30. vrouwen. ſe wunnen ok Hamborch und verbranden und vorherden alle dat land. ſe tohauwen de cruze den criſten to ſmaheit. |*

To dem dridden male treden de Wenden van den loven.

A. S. 694, 35-37. *| Hir ſchal men weten dat keiſer Karl hadde de Wenden erſt to dem loven gebracht. dar na treden ſe af. do dwang ſe keiſer Otto wedder, und dit was nu dat dridde mal, dat ſe ſworen alle to ſamene, dat ſe den criſtenen loven nicht wolden holden, ſunder mer vorderven. |*

De Nortmanne bedwungen Engelant.

A. S. 694, 52. 38. 52-53. *| In dem 1066 jare ſchein ein cometa. to paſchen lach de koning to Goslere[1]. de Nortmanne togen mit dren hundert ſchepen in Engelant und bedwungen dat. |*

Hertoch Magnus mit den Saſſen weren den koninge jegen.

Hir na, wol negen jar dar umme, hadden de Saſſen vele ſtrides alle jare jegen koning Hinrike in Saſſenlande. dat dede hertoch Magnus, dem hulpen de vorſten alle.

Sunte Sebaſtians hovet wart umme gevort umme dit biſchopdom. alſo bleif ed unvorderſt.

A. S. 704, 10-18. *| Dar na in dem 1075 jare toch keiſer Hinrik hir in Saſſenland mit groter craft und wolde dit biſchopdom vorſtoren. do quam ein preſter[2] und ſede, men ſcholde ſunte Sebaſtianus hovet umme voren, al umme dat land, ſo enkeme de keiſer nummer dar in. dat geſchach. de borchgreve Mengfrid vorde dat hillichdom umme. de keiſer quam to hant, unde wenn he an den creiz des landes quam, he wart ſo ſere || vorſchrecket mit den ſinen Bl. 41a. dat he nergen in riden dorſte, und toch unde vorherde und verbrande al dat cf. 703 f. andere land umme her.*| in dem jare dar na[3] hadden ſe einen groten ſtrid

2. Statt 'den' hat *B* 'de'. 7. hold. wold. *B.* vordreuen *B.* 25. here *AB*, vahre *M*.

1. Rex natale Domini Goslari celebravit, pascha Traiecti. A. S.

2. Quo tempore apud Magedaburh cuidam ancille Dei ... per visionem fuerat revelatum, si caput sancti Sebastiani ... circa terminos episcopii fuisset portatum, hostilis furor eos non posset intrare A. S.

3. A. S. ſetzt den Zug Heinrichs gegen Magdeburg nach der Schlacht an der Unſtrut.

bi der Unſtere; dar worden dem koninge vele vorſten af geſlagen. dat was in dem brakmane.

De hogeſte altar in dem dome vol hilligdomes wart gewiet.

| Dar na in dem 1077 jare wart gewiet de altar to dem dome, de hogeſte. dar is vele hilligdomes inne. den wiede biſchop Wernerus. des jars was grot winter und vele ſnees. | A. S. 712. 57-61. 711, 24.

De biſchop Weßelus edder Wernerus wart erſlagen in dem ſtride vor Oſtrowe.

In dem ſulven jare[1] dar na ſtridden de Saſſen mit dem koninge to Oſtrowe[2] in ſunte Donatus dage. dat was ein dinſtdach; dar wart erſlagen in der vlucht biſchop Wernerus van Magdeborch. cf. A. S. 713. cf. Ekk. 203.

Koning Rolef, de jegen keiſer Hinrik gekoren was, ſatte Hartwigum in dat biſchopdom to Magdeborch.

| Dar na ein jar[3] ſatte koning Rolef, de wedder koning Hinrik gekoren was, biſchop Hartwigum und ſatte to Citz biſchop Guntere, den de van Magdeborch gerne gehat hedden, wente he hir canonik was[4]. de biſchop Hartwich was domhere to Meinze und dompreveſt to Erffort und was van Franken eddeler bort: | A. S. 716, 68-717, 1. Chr. M. 313.

De pawes loſede keiſer Hinrik ut dem banne.

| In dem 1078 jare, do de vorſten alſo ſere wedder keiſer Hinrike weren, he bedachte ſik und ging und ſochte dar he den pawes vant in den dorpe Canuſum. vor der porten lach de keiſer dre dage wullen und barvot und bat gnade und ſik ut dem banne loſen. he wart to leſt geloſet und to der criſtenheit genomen van dem paweſe Hillebrande, de Gregorius heit. | A. S. 711, 30-37.

7. Nach 'Oſtr.' hat *B* 'Etcetera'. 8. 'Saſſen' fehlt *B*. 9. mit dem Keiſer bei dem waſſer (keiſ. wegen *b*) der vnſtret zwiſchen Nagelſtedt vnd dem Cloſter heimburgk (Hamburg *b*) *a b*. 11. Roloff *B*; ebenſo unten z. J. 1080. 21. Camiſum *AB*, Caniſum *M*.

1. Nicht 1077, ſondern 1078.

2. Strowi Ekkeh. Es iſt die Schlacht bei Melrichſtadt am Flüßchen Streu. A. S.: VII Idus Augusti feria III, d. i. 7. Auguſt, Donatustag am Dienstag.

3. 1079 nach A. S.

4. Praefecit Cicensi ecclesie Gunterum, fratrem Willehelmi comitis de Camburh, quem Magedaburgensis ecclesia, cuius filius erat (wente he hir canonik was) sibi preesse satis desiderabat A. S.

Wo de junge koning Hinrik ſiner moder unhorſam was und levede in unluchten und wo he van ſiner vrouwen geſlagen wart.

Chr. M. 288–290. *| Do keiſer Hinrik geſtorven was, do bleif dat rike ſime ſone Hinrike. de was ein kint van vif jaren. dat ſtunt de moder vore, de koninginne Agnes. do dat kint to ſinen jaren quam, he wolde der moder nicht lange horen guder leren, ſunder he gaf ſik to aller bosheit und wart ſo unkuſche dat he veir edder dre amien bi ſik leide to einer ſtunt. he nam den luden or dochter und wif mit gewalt. he nam der vrien kinder und besleip ſe und gaf ſe ſinen knechten. he nam to leſten ein vrouwen, der wart || he to handes gram. he gaf gawe einem ſiner riddere, dat he ſine elliken husfrouwen ſcholde untuchtichliken bidden und ſcholde on denn dar to komen laten. dat dede he dar umme dat he ſik wolde van or ſcheiden laten edder doden ſe. dat merkede de vrouwe. ſe twide den ridder ſine bede und beſcheidede om an einer nacht to komende. he wart vro und brachte dem koninge bodeſchop dat ſe on to laten wolde. de keiſer ging mit om. de vrouwe dede ſnel up; de keiſer was de erſte hen in. de vrouwe dede ſnel to und hadde dar or megede und ſlogen den keiſer mit ſtolen und benken prisliken wol. he reip, he were de keiſer, he wolde bi de koninginne gan. de koningine ſprak, he loge, he were ein boſewicht. do ſe on wol geſlagen hadden, ſe ſtoten on ut der kamere. he lag wol ſes weken to bedde. he dorſte nicht clagen. he dede dar na mer bosheit. he nam ſin juſter ut dem cloſter und heilt ſe ſinem knechte, dat ſe 292. ore kuſchheit ſcholde bevlecken. he verkofte biſchopdomē und provende und ſtote gude prelaten af und ſatte tuſchere dar to.

Duſſe koning Hinrik buwede de Hartesborch und vele ander veſten in Saſſenlande.|* dar umme worden om de Saſſen wedder unde dreven on 319. ut dem lande. van den ſtriden wer vele to ſchrivende. *| he ſande biſchop Wernero to Magdeborch eine boſſen mit arzedie bi einem monnike und enbot om, ed were wedder vele ſuke, ſin moder hedde ſe om geſant, und was vergift; wente de biſchop gaf des einen hunde mit brode: de hund vel nedder und ſtarf.|*

Vele wunderleiken ſchegen.

Chr. M. 300. 301. *| In den ſulven liden ſchach vele wunders. der biſchope ſteve ſweteden ſo ſere dat men water dar af veng mit den henden. dem pernere to Weddingen[1]

4. dat] dar *AB*. 7. twe c. d. ? binas C. M. 10. dat ſe ſiner *B*. 11. vnt. ſcholde b. *B*. 27. bußen *B*.

1. An Wedringen, wie in der Note zu Bruno bei Pertz SS. V, 343 vermuthet wird, iſt nicht zu denken. Es giebt drei Oerter des Namens Weddingen bei Mag-

wart in dem kelke apenbar blot, dat he es nicht dorfte nemen, und brachte dat hir in den dom und is noch hir. to Stederborch[1] fwetede ein cruze, dat men apenbare fach water dar af vleiten. de freien und raven ſtridden hir up der merſche, dat orer untellik vele det bleif. dat warde einen ganzen dach. dit weren alle vorteiken des jammers, dat de boſe keiſer Hinrik hir in den landen beging,|* dar vele af to ſchrivende were.

Keiſer Hinrik und koning Rolef ſtridden to hope.

*| In dem 1000 und 80 jare ſtride keiſer Hinrik mit koning Roleffe Ekkeh. 203,
Bl. 42a. finen wedderſaten to Fladichen[2], dat was in dem harden || winter. de Saſſen 24-28.
geven erſt de vlucht. dar verlos koning Rolef ſin ſper, dat frech hertoch Boliſlawe[3] van Behmen und leit ſik dat vor dragen.|*

De biſchope ſetten af pawes Hildebrande und ſatten wedder den biſchop van Ravenne.

*| Sedder der tid in allen feſten in den jare hadden alle biſchope in Ekkeh. 203,
dutſchen landen ein ſent und vordeilden pawes Hildebrande den ſtol, wo wol 33-39.
he jegenwordich nicht enwas, und ſe ſatten biſchop Wiprechte van Ravenne.|*
dar wart al ungemak af. de pawes und de biſchope banneden ſik under
einander und vorvlokeden ſik or ein den anderen in oren breven, dat dar van
vele to ſprekende und to ſcrivende were, wo ſe mit breven ſtridden.
*| Dar na in dem ſulven jare ſtridden aver keiſer Hinrik und koning 204,
Rolef bi der Elſter. dar wart koning Rolef gewundet, dat he ſtarf.|* 28-30.

Keiſer Hinrik wolde ſinen ſon to koning hebben. de Saſſen weren dar wedder.

*| Do koning Rolef dot was, de Saſſenvorſten quemen to ſamene in dem A. S.
mane december und wolden einen anderen deme rike to koninge ſetten. do 718, 69-719, 6.
quam ein bode und ſede, keiſer Hinrik hadde ſik beromet dat he der Saſſen
koning hedde erſlagen und alle Saſſen bedwungen, he wolde mit heres craft

1. nich *B*. 2. Stedeb. *B*. 3. vleten *B*. 9. Sladichen *AB*. 17. vnde b. *B*. 22. ſin ſone *B*. 24. eyme *AB*.

deburg: Langenweddingen, 1⅞ Meil. ſüdweſtlich, Altenweddingen, 2 Meil. ſüdlich und Oſterweddingen 1½ Meilen ebenfalls ſüdlich von Magdeburg. Die Ortſchaften ſind alle ſehr alt. Vgl. Jacobs, Früheſte Erwähnung der noch beſtehenden Ortſchaften des Herzogthums Magdeburg, 1864, S. 7.

1. Stederburg unweit Braunſchweig.
2. Fladeheheim Ekkeh.; Flarcheim ſüdlich von Mühlhauſen. Ekkeh.: 1079.
3. Fratizlaus Ekkeh.

to Goslar de winachten began. des sameden sik de Sassen drei dage und togen mit grotem here wedder on, und do keiser Hinrik dat vornor, do leit he sin here to riden und sande to den Sassen boden und let se vleen und bidden, ift se nicht wolden ane koning sin, dat se sinen son koren, he wolde sweren und holden dat he to Sassenlande nummer wolde komen. to der bodeschop antworde hertoch Otte nach sinen seden speilikes 'ik hebbe dicke gehort, van einen snoden ossen wert selden ein gut kalf geboren. dar umme gere it des sones so clein als des vaders.'|*

Wor de borchgreve van Meideborch erslagen wart und we sin vader was.

A. S. 717, 28-29. *| In dem stride to Fladeheim wart erslagen Mengfrid de borchgreve van Magdeborch. desses greven vader heit Frederik und was van der gra-
688, 11-12. vescop van Walbeke,|* also hir na geschreven steit, dar it van den borchgreven van Magdeborch schriven wil. [1]

Koning Herman van Lothringe wart gekoren jegen keiser Hinrik.

cfr. A. S. 720. Chr. M. 319. Dar na in dem 1081 jare toch keiser Hinrik mit macht to Rome und ensatte pawes Hildebrande und stride vele || mit den Romeren. *| de Sas- Bl. 42b.
sen makeden eine sprake mit den Franken und koren Herman van Lothringen jegen den keiser. do de Swaven und Franken mit den Sassen eindrechtich weren worden umme Hermans kore, de Sassen voren vrolich, aver den Franken was de kore berouwen und sanden na hertogen Otten und beden on mit on heimliken spreken und loveden om gave dat he den kore maken wolde und wolde dat lofte wandelen, dat de kor in den sommer nicht vulging. des worden de Sassen sere bedrovet. in dem mane novembre sanden de Franken echt na hertogen Otten. do he to on riden wolde, do spreken se, god tuchtige on dorch de untruwe, also dat sin pert vel uppe dem slichten velde und brak om sin bein, dat me on lange tid dragen moste. he kam to ruwe und bekande godes ris, dar he mede geslagen was, und droch mit den Sassen over ein und entpfeng mit den vorsten koning Herman vroliken to Goslere
Dec. 26. an sunte Steffens dage und wart gewiet to koninge van bischop Siwerde van Meinz in dem 1082 jare.|*

6. steil. *B.* 11. Sladeheim *AB.* 13. var] dat *AB.* 21. sande *AB*, sandten *M.* 30. to kon. gew. *B.*

1. S. unten Bl. 83b.

Biſchop Hartwich wiede de kerken to Berge.

| Dar na in dem 1083 jare quam kam keiſer Hinrik to Rome und ſatte to paweſe den Wiprecht van Ravenne, de vor koren was. des jares [1] wiede biſchop Hartwich mit twen underbiſchopen de kerken to Berge vor Magdeborch.| A. M. 176, 18. 15–16.

De biſchope van beider koninge partie weren twiſchelich, ſo dat ein part mit den pawes banneden keiſer Hinrike, de ander part wedderſprak ed.

| In dem 1083 jare hadde koning Herman ſinen hof to Goslare und keiſer Hinrik ſinen hof to Colne, jowelk mit den de om to ſtunden. dit was to winachten. dar na to ſunte Sebaſtians dage quam twe partie der biſchope to Pertſtad in Doringen to ſamene [2]. under den de koninge Herman to hangeden, was biſchop Hartwich van Magdeborch mit ſinen underbiſchopen. dar ſtunt up de biſchop van Salzborch und ſprak und tugede mit des pawes und der richtere breven dat keiſer Hinrik und ſin hulpere vorbannen weren, dat men neine meinſchop mit ome hebben ſcholde noch mochte. dat wedderſprak de biſcop van Trere, ed wer unrecht, de pawes hedde den keiſer unrecht gebannen und ſine biſchope, und bewiſede dat mit rechte dat he dar las. Bl. 43a. dar jegen las de biſcop || van Salzborch ein ander decretal. dat wart allent cauſeret, dat is de ſake worden vorhandelt. ſe dudeden de decretal vor den leien, de ein alſus, de ander alſo: de ſake wart nicht geendet.| A. S. 721. 42–43. 721, 45–722, 31.

Grot twidracht was under den biſchopen und den vorſten in dutſchen landen umme der twier keiſer und koninge wegen.

*| Des anderen dages kemen de Saſſen und Doringe to ſampne und wolden weten, we on wolde biſtan wente an dat blot. dar wart vorclaget biſchop Udo unde ſin broder und andere vorſten und greven, dat ſe mit keiſer Hinrik hadden plichtet. des vorſochten ſe, ſe wolden aver dar neine ede to don, dat ſe dem lande to Saſſen biſtan wolden. dar wart ein greve, biſchop Uden broder, erſlagen. dar umme nam biſchop Udo de vlucht und quam to keiſer Hinrike und gaf ſik to om. dat ſchach to Fritzlar. de keiſer ſande den biſchop to Saſſen und leit on ſchaffen und raden dat ſik de Saſſen wedder to om beden unde kerden van koning Herman: he wolde de Saſſen laten bliven bi alle der vriheit, dar ſe koning Karl hedde in geſat, do ſe erſten criſten A. S. 722, 31–51.

2. Hinrik) Herman *AB.* 4. de biſſch. *B.* 9. Sebeſtians *A.* quemen? de b. *B.* 21. koninges *AB.* weghe *B.* 22. quamen *B.*

1. 1082 Ann. Magd. 2. XIII. Kal. Febr. (20. Jan.) aput Percstad (Berkach) A. S.

werden; und wer dat imand wedder der Saſſen recht dede, ift de in ſiner walt were, he wolde beteringe ſchaffen bi ſes weken, wenn om dat geclaget worde. dat ſulve ſworen des keiſers vorſten: were dat de keiſer icht dede wedder der Saſſen recht, ſe wollen alle van ſinem denſte treden. do wart Saſſenlant bewegen van dem biſchope Uden und wolden do alle hebben keiſer Hinrik, den ſe vor al vorſtot hadden. |* de erzebiſchop ſatte ſik dar wedder. dar wart echter alle bannent und ſtrid und erringe under den volke [1].

A. S. 723, 41-57. *| Dar na in dem ſommere quam keiſer Hinrik und ſlech up ſin gezelt und pauwelun vor Magdeborch. he wart in gelaten und wol entpfangen dorch drauwe. biſchop Hartwich vlech van danne unde toch mit den biſchop van Halberſtad und mit koning Herman van Lotringe to Denemarken.

Keiſer Hinrik ſatte to Magdeborch abbet Hartwige van Haresvelde to biſchope und ſatte to Halberſtad ok einen anderen. dar na nicht lange quemen wedder koning Herman mit den biſchopen und wart keiſer Hinrik und ſine biſchope wedder ut dem lande vordreven. |*

Wurzeborch wart gewunnen und wedder wunnen. koning Herman gaf up dat koningrik.

A. S. 724, 1-3. 16. *| In dem 1086 jare ſtridden de Saſſen mit keiſer Hinrike to Blekvelt [2]. Bl. 43b. de Saſſen wunnen Wurzeborch. de keiſer wan dat wedder. dar na in dem anderen jare gaf koning Herman den koningnamen up und toch wedder in ſin lant to Lothringe. dar na heilt de ſtride wedder keiſer Hinrike markgreve Egkbrecht|*.

Ein peſtilencie.

A. M. 178, 24. *| Dar na in dem 1087 jare was ein ſtervent der lude und ſterven vele biſchope. |*

Ein ſtervent. do was ein herevart to Jheruſalem.

A. M. 178, 50. *| In dem 1000 und 92 jare was grot ſtervent der lude und veles. in duſſem jare wart to Jheruſalem geboden ein herevart van dem paweſe Urbano.

4. de S. *AB*. ſyen *A*, ſynē *B*. 5. an *AB*, von *M*. 11. tho Halb. *A*. 16. Statt 'dat' hat *A* 'do'. 21. de l. *A*.

1. Der Zuſatz 'de erzebiſchop — volke' kommt wohl nur auf Rechnung des Chroniſten: die ſonſt von ihm benutzten Quellen enthalten eine derartige beſtimmte Angabe nicht.

2. Bleichfeld, 2 St. von Würzburg.

Dar na in dem 1093 jare satte sik Conrad, keiser Hinrikes sone, wed- A. M. 178, 54.
der den vader.

In dem 1094 jare stridden de Sassen mit den Doringen. des jares ib. 57 f.
wart aver sterwent.|*

Vele wunders wart geseen in der luft.

*| Dar na in deme 1096 jare sach men vele wunders und strides in der A. S. 728, 729.
luft. des jares erhof sik monnik Peter und toch mit groter schare over mere.
des jares worden de joden erslagen to Meinze, der was negenhundert.|*

De keiser gaf orlof den dosten joden wedder to der jodischeit.

*| In dem 1097 jare gaf keiser Hinrik orlof den dosten joden dat se A. S. 730, 22.
wedder de jodischeit an grepen.|*

Keiser Hinrik leit sinen jungsten sone Hinrike to koninge setten. hertoch Godfrid wan Jherusalem. ein sterwent.

*| In dem 1099 jare was grot sterwent over dem Rine. des jares A. M. 180, 30.
wan hertoch Godfrid Jherusalem.|* des jares wart abbet Hildebolt geforen Eike 48a.
to Berge. bi sinen tiden ging af dat dei monnike van Berge hir to sunte
Mauricio plegen to gande up den dach als se ut der stad to Berge gesat
worden[1]. *| des jares toch markgreve Udo mit den Sassen up de Wenden, A. M. 180, 35.
de Lusitzer heiten, und wan Brandenborch.|*

12. to kon. s. Hinr. *B.* 13. Gofrid *A.* van Jh. *A.* 15. Hildeholt *B.*

1. Weder Annalista Saxo noch die Annales Magdeburgenses noch das Chronicon Magdeburgense berichten zu diesem Jahre, daß die Processionen der Mönche von Kloster Berge eingestellt wurden. Wohl aber meldet Ann. Saxo a. a. 969 (S. 622, 53—54): Permansit autem talis institutio (nämlich die processio monachorum in urbem) usque ad adventum Hirsaugiensis ordinis. Ferner erzählt Ann. Saxo a. a. 1099 (S. 732, 12—13): Hildiboldus Magedaburgensis abbas ordinatus est, qui ordinem ibi Hirsaugiensem instituit. Eine noch ungedruckte, der Meibom'schen Chronik des Klosters Berge (H. Meibomii Chronicon Bergense, Helmst. 1669) zu Grunde liegende, im Magdeburger Staatsarchiv befindliche Geschichte der Aebte dieses Klosters (Gesta abbatum monasterii sancti Johannis Baptiste in monte prope Magdeborch ordinis sancti Benedicti) berichtet von Abt Hildebold (1098—1113) folgendes: Iste pro reformatione huius monasterii de Hirsaugia adductus fuit per Hartwicum archiepiscopum anno domini 1098, qui observanciam Hirsaugiensem instituit secundum morem Cluniacensium. in ista reformatione dimissa est processio, quam fratres facere solebant ad maiorem ecclesiam nudis pedibus in die translationis sue: hoc fuit in vigilia Laurencii.

Ein hart winter und duer tid.

A. M. 180,33ff. *| Des jares was ein hart kolt winter und duer tit. |*

De keiser Hinrik ging wullen und barvot.

A. S. 739, 31–33. *| In dem fulven jare[1] lach keiser Hinrik to Gerenrode und ging wullen und barvot in dem guden vridage to Quedelingeborch und lach dar de paſchen. in diſſen tiden was ſunte Hildegart to Bingen, de vele tokumpftiger dinge ſeide. |*

A. Stad. 330.

Biſchop Hartwich ſtarf gahes dodes.

A. M. 180, 43. * *| In dem 1101 jare hadde || keiser Hinrik einen hof to Meinze. dar reiden om de vorſten dat he gnade ſochte und ut dem banne queme. des jares[2] ſtarf biſchop Hartwich to Magdeborch gahes dodes. ſin ingeweide wart begraven to Berge, ſin licham to ſunte Mauricius. |*

Bl. 44a.

ib. 54.

Biſchop Hinrik de X wart gekoren.

A. M. 180, 55, *| Des fulven jares koren de papen und dat volk einen biſcop, geheiten Hinricus. |* do volgede erſt de kore an wedderſprake.

Alesleve wart beleggen.

A. M. 180, 58. *| In dem jare[3] orlogeden de Saſſen wedder marggreven Uden und belegen Alsleve, unde was do vele brandes und roves in dem lande van den beiden. |*

Ein wunderteiken.

Chr. M. 320. *| Biſchop Hartwiges dot wart geopenbart eins nachtes einem hilgen manne hir in dem dome. de lach und bedede und wart entſlapen. he ſach an eim geſichte, wo god keme und vele hilgen, der hilgedom hir is in dem dome. god ſatte ſik to richte, ſunte Mauricius wart ein cleger und clagede over biſchop Hartwige dat he ſin godeshus untruweliken vore ſtund. men vant dat ordel dat men den biſchop ſchelde affetten und degraderen, dat is afwien. dat geſchach. men toch ome ſine biſchopescleider ut und ſtote on

2. duer iar *A*, d. tyt *BM*. 7. ſede *B*. 13. 'de' fehlt *A*. 22. queme *B*.

1. 1105 A. S. 2. 1102 Ann. Magd. 3. 1103 Ann. Magd.

van dem kore und ſloch om af ſin hovet. dar af wart jenne gude man entwaken. do he dat geſichte ſede, men ſande einen boden ut dar de biſchop was. do vant me dat he an der ſulven nacht vorgan was.|*

Ein vicarius to Halberſtad ſach ein geſichte, des gelik van dem biſchope van Meinz.

To Halberſtad lach ein vicarius up dem ſlaphuſe und ſleip. em duchte, he were an einer duſterniſſe. dar ſat ein vurich koning. des reip ein ſtemme 'wif, wif, wif des koninges vrunde.' de ander reip 'we is de?' ſe reipen 'biſchop Albrecht van Meinze.' do me on brachte vor den koning, he ſprak 'gif om drinken.' man gaf om einen nap vul vures. dar na heit de koning upheven einen ſtein under ſinen voten. dar was ein hol, dar heit he ſinen vrunt in werpen. dat ſchach. de koning ſprak 'dort ſteit ein, den hale ok.' de preſter wolde lopen, de koning reip 'werp om des pelegrimen kes in den wech.' ſe worpen den kes, de preſter vel dar over, dat om neſe und mund blodden. he wart entwaken, he lach und blodde. de dar quemen, ſeen dat. he ſede ſin geſicht. men vorvor dat de biſchop van Meinze in der ſulven
Bl. 41b. nacht geſtorven was. de preſter || wolde na der tid nicht gerne almoſen nemen, wente he ſprak 'ik hebbe des pelegrimen kes nicht vorbedet, den it genomen hadde und minen knechte gaf unvorbedet.'

Keiſer Hinrik quam ut den ban van des pawes legaten.

|In dem 1105 jare hadde keiſer Hinrik ein grot here. he wolde teen in Saſſenland. des kerde ſik ſin ſon Hinrik van om in der nacht und toch ut dem here, wente de vader to banne was. des ging de reiſe af, wente de ſone ſik wedder den vader fatte. dar na toch de keiſer to Swaven und wart ut den banne gelaten van des pawes legaten. de legate toch mit den keiſere in Beieren und in Saſſen und ſchickeden de papheit, alſo dat men ichteswelken or gut nam und ichteswelke vorſtote ut oren lehnen,| und minreden etliken or provende; wente de keiſer ſprak, de papen hedden mer gudes wenn godes und mer wertſchop wenn hillicheit, und meinde, wenn ſe des berovet worden, ſo mochten ſe bat to gode komen. *|de legate was biſchope to Koſtnitze. he quam al hir to Magdeborch und wiede biſchop Hinrike.|* A. M. 181, 4-11. ib. 12.

Keiſer Hinrik leit ſinem ſone Hinrike up ſcepter ſper crone und den appel.

*|Dar na in dem 1106 jare gaf keiſer up ſper und crone to Meinze A. M. 181, 16-21.

14. vol *A*. 24. in dem b. *B*.

Hinrico ſinen ſone und lovede ein pelegrime to werden vor den verſten und
cf. Kkk. 231 ff. antworde dat ſcepter und den appel ſime ſone.|* des worden gekoren de van Lotringe, biſchop Brun van Trere, biſchop Hinrik van Magdeborch und noch ein biſchop van Beieren. diſſe ſcholten teen mit anderen leienverſten an den pawes, dat he den keiſer ut dem banne leit: he wolde recht geven und nemen. dar na berawede to hant dem keiſer dat he dat rike verlaten hadde. he ſande breve over alle lant und clagede, ſin ſon hedde on mit gewalt van dem rike gedreven und leit recht vor ſik beiden und bereip ſik an den ſtol to Rome. dar wedder ſchref de junge koning und leit dat predigen biſchop Hinrike van Magdeborch, ſin vader dede om unrecht. des jares grof me up pawes Wipprecht, de ſes jar hadde dot geweſen, den keiſer Hinrike to paweſe hadde geſat wedder den pawes. men grof ok up biſchope und papen, de dem keiſer biſtan hadden. under des keiſer Hinrik ſtarf, do hadde de criſtenheit bi vertich jaren luttik rechtes gebruket, || noch geiſtlich noch Bl. 45a. werltlich. we dar mer af weten wil, de les coronicam Euſebii[1]. 5 10 15

De donre toſloch des jungen koning Hinrikes ſwert und ſchilt.

A. M. 181, 32-36. *| In dem 1107 jare hadde de junge koning hof to Goslere. do was grot doure und blixem und toſloch des koninges ſwert und ſchilt und toch dat ledder an dem ſchilde to ſamene als einen budel. in dem ſulven jare bedwang de koning Flanderenlant.|* 20

Biſchop Hinrik ſtarf.

Chr. M. 321-323. *| Dar na in dem ſulven jare ſtarf biſchop Hinrik. deſſe biſchop Hinrik was erſt gekoren to Palborne, den vorſtote keiſer Hinrik. dar na wart he hir gekoren wedder des keiſers willen. he was ein hillich man und van eddeler bort. he lach hir gaſteswiſe in der ſtad[2], do he gekoren wart. he toch des nachtes heimliken van hinne, do he vornam ſine kore. de papheit toch om na und halden om wedder mit not, wente he dede dat ungerne; wente he ſorge hadde dat de keiſer dor ſinen willen dem godeshuſe ſchaden dede. do de keiſer dat vornam dat Hinrik hir koren was, he eubot dem borchgreven und den borgern, ſe ſcholden one dwingen dat he to dem keiſer toge edder afleite. aver de borchgreve und de borgere kereden ſik an den keiſer nicht, wente on 25 30

2. den appel vnd ezepter *B*. 5. an des p. *B*. 8. vordreven *B*. 19. wedder *AB*, ledir *a*; corium Ann. Magd.

1. Die Chronik des Ekkehard, welche von der des Euſebius ausgeht.

de biſchop behegelik was. do ichteswelke domheren dat vornemen, ſe nemen des godeshuſes gelt und gut und togen to dem keiſere und wolden dat biſchopdom van em entpfan. ſe worden gewangen up dem wege, dar umme vorſatten ſe des godeshuſes zirde und loſden ſik mede.

Duſſe biſchop plach wenich to ſlapende, wente he vele las und bedede. he ging alle tit ſlapen mit den pater noſter und ſtunt dar mede wedder up. he ſat dat ſent in der vaſten to Halle. dar na toch he to Nienborch und wart ſeik to palmen na dem ammechte. he leit ſik to Magdeborch voren und in ſiner krankheit heilt he ſin ammecht doch in den guden domredage. he woſch den armen de vote an ſime bedde und gaf mildichliken ſine almoſen. he wart in dem paſchedage geoliget und ſtarf des mandages, als he mit der proceſſien to Berge ſcholde gan. do bracht me on dar dot. des fridages begrof me on. dat dede de biſchop van Halberſtad na wonheit.|*

Biſchop Aldegotus wart gekoren.

Bl. 45b. *| In dem ſulven jare wart gekoren || biſchop Aldegotus van Halberſtad ut dem kore. he was ein hillich man. he makede dat me alle dage in der vaſten hundert brot und hundert heringe hundert arme lude ſcholde geven.|* Chr. M. 323.

Behemer land wart vorbrand. Hademersleve wart geſtichtet.

| Dar na in dem 1108 jare erſloch hertoch Propus[1] wol dre duſent Behmen. in dem jare dar na verbrande koning Hinrik Behmerlant und hertoch Swenzebolt van Behemen wart duſliken erſlagen. des jares wart geſtichtet Hademersleve.| A. M. 181, 38.

De canoniken to Hildesleve worden gewandelt in monnike.

| In dem 1110 jare toch koning Hinrik mit craft in Italien. des jares worden de canoniken to Hildesleve gewandelt in monnike.| A. M. 181, 49.

Koning Hinrik erſloch vele Romere. he veng den pawes. de pawes lovede dem koninge, de papheit und kerken ſcholden ſik nogen laten an tegeden und an oppere.

*| Dar na in dem 1111 jare toch de koning to Rome. he ſatte one[2] giſle und ſe om wedder to vrede. do he in quam, he brak den vrede und A. M. 181, 52-182, 1.

6. up wedder *A*. 9. ammech *B*. 30. ſprak *AB*, brach *a*.

1. Eodem anno Boemiorum fere ad tria milia a proprio duce sunt necati. Ann. Magd.
2. d. h. den Römern.

erſloch vele Romere und veng den pawes und eſchede wedder des rikes hantveſten. de pawes beſprak ſik unde lovede dem koninge, he wolde ſchicken dat de papheit und de kerken ſcholden ſik nogen laten an den tegeden und an oppere; dat ander gud ſcholde de koninglike walt wedder nemen und hebben na Karles geſette und de pawes ſcholde de biſchope ſtedigen. de vruntſchop wart dar up gelovet und de koning wart to keiſer gewiet. |*

Wo wedderreip de pawes dat he dem keiſer gelovet hadde.

A. M. 182, 3–6. *| In dem 1112 jare hadde de pawes Paſchalis ein concilium mit 100 und 20[1] biſchopen und wedderreip de hantveſte, de he dem keiſer geven hadde, und ſprak, he hedde dat dorch not willen gegeven, up dat he de gevangen loſede; und de keiſer wart gebannen. |*

Keiſer Hinrik nam des koninges dochter van Engelant.

A. M. 182, 17. *| In dem 1113 jare togen de Luſitzer hir in de lant mit markgreven Roleſes rade und deden vele ſchaden.

20. In dem jare dar na nam keiſer Hinrik des koninges dochter van Engelant. |*

Van dem ſtride to Welpesholte und van dem ſtride to Koten.

A. M. 182, 23–27. *| In dem 1116 jare des negeſten dages nach ſunte Scholaſtiken dage[2] was de ſtrid to dem Welpesholte. dar vorlos keiſer Hinrik den ſtrid. || des Bl. 46a. ſulven dages wan greve Otto van Ballenſtede mit feſtich helmen den ſtrid den Wenden af to Koten. der Wende weren twedüſent und achtehundert, der Wenden bleif 1000 ſevenhundert dot und vangen. |*

Ein ertbevinge. men ſach ok in dem jare vurige wolken.

A. M. 182, 29. ib. 39. *| Dar na in dem 1117 jare wart grot ertbevinge.

In dem jare dar na ſtarf greve Helpfrid und greve Herman van Plotzike, borchgreve und domvoget to Magdeborch, 13. Kln. Marcii[3]. in dem ſul-

3. am opp. *B.* 8. conſil. *B.* 14. Rolewes *B.* 17. Welpesholte *A.* 21. were *B.* 22. geuangen *B.*

1. 125 A. M.
2. III Idus Februarii A. M. 11. Februar.
3. Das Datum, 17. Febr., hat der Autor hinzugefügt.

ven jare in dem merzen ſach men eins avendes vurige wolken, de duchten alle ſteden like na weſen in duſſen landen.|* A. S. 755, 26.

Biſchop Adelgotus ſtarf.

| In dem 1119 jare ſtarf Adelgotus. dar na wart ein gekoren und was Rotgerus genannt. diſſen wart ſin pallium vorſtolen, dar wart he hindert tom erſten.| A. M. 182, 42. Chr. M. 324.

Wundergrot hagel und ungeweder.

| Dar na in dem 1122[1] jare vel grot hagel in Saſſenlande und in dem ſticht to Halberſtad vorgingen 9 dorp, unde vorgengen veh vogele lude und derte uppe dem velde. dor der plage willen worden de vorſten eins und loveden alle, ſe wolden vrede maken und holden.| A. S. 756, 11.

De papen ſcholden den biſcop keiſen.

| In dem 1123 jare leit pawes Calixtus den keiſer ut dem banne. do wart geſat, wen de papen koren to biſchope, dem ſcholde de keiſer regalia lien binnen ſes manten. des geven de pawes und keiſer ſik breve underlanges.| A. M. 182, 48-51.

De greveſchop Ballenſtede wart ein ebbedie. ein ſunnewandelinge und ein mirakel.

| In dem 1124[2] jare ſtorven vele greven. do ſtarf greve Otto van Ballenſtede und de greveſchop wart ein ebbedie. des ſulven jares des anderen dages na Laurencii[3] was ein ſunnewandelinge went in de feſten ſtunde. dar na ſtarf pawes Calixtus. in dem ſulven jare ſach me bei Wormiz der doden ſelen gewapent riden und under ſik striden.| A. M. 182, 53. 183, 1. Chron. Halb. 53.

Koning Luder ſatte Nortbertum hir to biſchope.

| In dem 1125 jare ſtarf keiſer Hinrik. dar na wart gekoren hertoch Luder van Saſſen.| na biſchop Rotger worden dre biſchope gekoren to A. M. 183, 3.

1. allen? 5. evn *AB a*, ſein *a b*. 22. ȝele *AB*, ſeelen *M*.

1. 1120 A. S.
2. 1123 A. M.
3. III Idus Augusti (Aug. 11.) A. M.

Magdeborch. dar quam koning Luder to paſchen und ſatte dar biſchope
A. S. 762, 19-25. Nortbertum, und de dre leten af. *| duſſes jares ſchach vele wunders und verging de vrucht van den benen, und des midewekens in den pingſten vel ſne.

A. M. 183, 14. In dem 1127 jare wolde Conrad van Swaven koning werden, de wart vorbannen.|* Bl. 46b.

De pawes ſatte den biſchop van Halberſtad af. der tempelersheren orde began.

Chron. Halb. 55. *| Dar na in dem 1128 jare wart biſcop Otto van Halberſtad vorſtot van dem paweſe Honorio, dar umme dat he bekande dat he 30 ſchillinge genomen hadde, dat he ein kerken gewiet hadde.|* diſſes jares began der tempelerer orde.

Ein krich under den borgeren und dem biſchope Nortberto. de dome wart wedder gewiet.

A. M. 183, 29-37. *| In dem 1129 jare erhof ſik ein krich under den borgeren to Magdeborch und den biſchope Nortberto. dat quam dar af to dat dem biſchope wart gefecht, de dome were bevlecket mit unfuſcheit. des ſande he na dem biſchope van Miſen und van Hawelberge und wiede den dom wedder. alſo
Juni 29. wart ein ruſchen, als hir na geſchreven ſteit. dit ſchach ſunte Pauwelsdage to middenſommer. des jares wart grot wint.

ib. 41. In dem 1130 jare ſtarf de pawes Honorius und do wart twikore.|*

De keiſer vorlende greven Hinrike van Magdeborch de Marke.

A. M. 183, 51. 184, 1. *| Dar na in dem 1131 jare hadde pawes Innocencius ein ſent to Leodun. dar was de keiſer und keiſerin und vele papen. dar vorwarf greve Hinrik van Magdeborch[1] wedder van dem keiſere dat he om de Marke lende, de ſin vader vor gehat hadde. des ſulven jares toch de keiſer mit den Saſſen up de Denen.|*

Sunte Godehart wart vorheven.

A. M. 184, 16-21. *| Dar na in dem 1132 jare wart ſunte Godehart vorheven. des ſulven

3. van den] vnd *AB*. beuen *AB*, bienen *ab*; apum fetus ex toto pene deperiit A. S.
21. MXXXI *A*. 21. Leduu *B*. keyßerynne *B*.

1. Heinricus Magdeburgensis prefectus A. M.

jares toch koning Luder in Lombardie van dem hove. de was to Merſeborch[1] und nam biſchope Nortbertum to kenzelere, wente nein biſchop to Colne was. |*

De koning wart to keiſer wiet.

*| In dem 1133 jare vorwarf biſchop Nortbertus dat koning Luder to keiſer gewiet wart van pawes Innocencius. A. M. 184, 29.

Dar na in dem 1134 jar to winachten quam keiſer Luder to Wurzeborch[2]. dar entpfengen on de vorſten. to paſchen quam he to Halberſtad. dar quam Magnus ein vorſte van Denemarken und entpfeng ſin land van dem keiſer und wart ridder van om. do he wedder to Denemarken quam, 184, 33. 41-52. Apr. 15.

Bl. 47a. he wart dot geſlagen mit || vif biſchopen und mit feſtich preſteren. ſin vader, koning Clawes, wart ok dot geſlagen to Slezewik vor der kerken in rechter vorretniſſe. in den pingſten hadde de keiſer ſinen hof to Merſeborch. des jares in ſunte Peters und Pauwels dage quam de keiſer hir, und do ſtarf biſchop Nortbertus und wart mit des keiſers willen gekoren biſchop Conrad. 3 Juni 3. 3 Juni 29.

ſin vader heit Gevert van Quernforde, ſin moder Uda van Ammensleve. dit weren do de edelſten der Saſſen, wente ſe des keiſers mage weren. de was hir ein canonik. Chr. M. 328.

Des jares toch de keiſer up Frederike van Swaven, de wedder on koning wolde weſen. Frederik quam wullen und barvot to der keiſerinne, dat ſe om gnade vorworve bi dem keiſere. dat geſchach. de keiſerinne bat den legaten erſt, do he hir to lande was, dat he Frederike loſede ut dem banne, dar he 7 jar inne was geweſen. |* A. M. 185, 1-14.

Dat vruwencloſter to Lutter wart gewandelt in monnike.

*| In dem 1135 jare was keiſer Luder hir to Magdeborch. hir quemen to ome vele vorſten van Behemen van Polen van Ungeren van Denemarken van Wenden und worden alle wol vorantwordet und gutliken verlaten und ſworen vrede to x jaren. do wandelde de keiſer dat vruwencloſter to Luttere — dat weren domvrouwen — und makede dar ein monnikecloſter und ſatte einen monnik van Berge, de heit Egkart[3], dar to abbede. dar na hadde de keiſer hof to wurtemiſſen to Merſeborch. dar quam hertoch Boliſlawe A. S. 769, 30-37. 769, 39-770, 5. Aug. 15.

10. mit vil b. *B.* 16. die oldeſthen v. S. *B.* 18. on] oren *AB.* 21. frederke *A.*

1. Werzeburch Ann. Magd. Ann. Magd.
2. Imperator celebrat nativitatem sancte Marie in Werzeburch
3. Eberhardus A. S.

van Polen und wart dem rike underdan und droch vor dem keisere dat swert. dar na toch he to sunte Godeharde bedevart to Hildensheim und quam wedder to Magdeborch. do gingen on de papen entegen mit der processien und ludden mit den clocken und entfengen on erliken dorch des keisers willen: des gelik dachte nueman eb was geschen bi keiser Otten tiden, dat de erste bischop Adelbertus hertogen Herman von Sassen so entfeng; dar tornde keiser Otto so sere umme dat de bischopclocke gelud was und mannich kerze enbrant jegen hertogen Herman — de ere schach einem guden Sassen, desse ere schach eime Wende, de vele quades up de cristen gedan hadde.

A. S. 770, 6. Dar na to sunte Michaelis dage sochte gnade Conrad van Swaven, Frederikes broder. dat schach || to Molhusen. de keiserinne bat ef vor one, Bl. 47b. bischop Conrad van Magdeborch losede on ut dem banne.|*

De kerke to Havelberge wart vorstort van den Wenden.

A. S. 770, 15. *| In dem 1136 jare starf markgreve Hinrik, borchgreve to Magdeborch. Borchard, bischop Conrades broder, wart wedder borchgreve. des jares wart Havelberch gewunnen und de kerke vorstort van den Wenden.

30. Chr. M. 329. des sulven jares nam bischop Conrad van der kerken 52 mark goldes van des hilgen cruzes altares tafelen, do he mit dem keiser vor in Wallant. des gunden om de papen unde de leien, greve Rolef und greve Bernt und de anderen vrien unde denstman om erloveden und satten borgen, dat he dat wedder wolde geven.|* dar wart sedder vor dem custer 172 mark sulvers und 18 punt to Schartaw und to Nigrip[1].

Keiser Luder wart to Lutter begraven.

A. M. 186, 19. *| Dar na in dem 1100 und 37 jare wolde de keiser wedder hir in Sassen. he wart krank und starf up dem wege unde wart to Lutter bracht und begraven.|*

Hertoch Conrad van Swaven wart koning.

A. M. 186, 32. *| In dem 1137[2] jare wart twikore und wart gekoren Conrad van Swaven to mitvasten. dat stempte ein cardinal, de do was to Meinz. des

3. entgegen *B*. 8. Harman *B*. 15. Borcharde *AB*. 'wart wedder borchgreve' fehlt *AB*, doch ist in *A* von neuerer Hand hinzugeschrieben 'wart wider burgraff', was *ab* im Texte haben. Heinricus marchio Magedaburgensisque comes ... obiit, cui in comitatu Magedaburgensi Burchardus, frater Conradi archiepiscopi, successit A. S. 18. De *AB*, do *ab*. 24. 'unb' fehlt *B*.

1. Schartau u. Niegrip, Dörfer, 3½ bez. 2¾ M. ndl. v. Magdeb. 2. 1138 A. M.

jares was de grevinne Elica to Berneborch fere unbeſcheiden in dem lande, A. M. 186, 42.
dar umme wart Berneborch vorbrant.

Dar na in dem 1100 und 39 jare was koning Conrad to Goslare 186, 43–187, 3.
bi einer mantit. dar enquam nein vorſte to om. dar na to lichtmiſſen
lach he to Quedelingeborch. biſchop Conrad van Magdeborch unde andere
vorſten wolden to om komen. do he dat vornam dat ſe quemen, he brak up
und toch van danne und bod eine herevart in Saſſenlande. biſchop Conrad
van Magdeborch und hertoch Hinrik wunnen greven Bernde Plotzike af und
vorſtorden dat. dar na to unſer vrunwen himmelvart wolde koning Cord
up de Saſſen mit heres craft und lach to Cruzeborch. dar jegen quam bi-
ſchop Conrad van Magdeborch und hertoch Hinrik. dar wart ein dach ge-
maket to Quedelingeborch. uppe dem dage wart dem bederven hertogen van
Beieren und Saſſen vorgeven und wart bi keiſer Luder to Lutter begraven.

Bl. 48a. In dem 1140 jare ſtorven || vele vorſten. des jares worden gewun- 187, 4-13.
nen de borge Groningen Anehalt Witike und Gebelitze[1].

Dar na in dem 1141[2] jare ſtarf biſchop Conrad von Magdeborch und 187, 16.
wart wedver gekoren Frederik de domkuſter hir und proveſt to Bevere.

In deme 1145 jare quam koning Conrad hir to Magdeborch to wi- 187, 28.
nachten. de papheit entpfeng on nicht. dat was dar umme dat he bi ſik
hadde greven Herman von Stalecke, den de biſchop van Meinze to banne
gedan hadde.

In der ſulven tid koſte biſchop Frederik to Magdeborch vorwerke 187, 33-46.
hove und land van einen, de heit her Richart[3]. dat gut wart in dat godes-
hus to Magdeborch gelecht. to dem ſulven hove was ein poleniſch vorſte,
de heit Peter. vor den und mit dem bat koning Conrad den biſchop und de
canoniken umme hilligdom to gevende. ſe geven om ein grot deil van ſunte
Vincencio. dat vorde men wech in des hilgen cruzes himmelvart. dar Mai 24.
worden de borger und de ſtad fere umme bedrovet. de vorſte Peter enbot
in ſim lant dat me alle vangene los ſcholde geven, und quam in al ſin lant
mit groter ere jegen dat hilligdom und brochten dar to des biſchopes boden,
de dar worden wol begavet. |*

1. gr. van El. *B.* 3. 'und' fehlt *B.* 20. 'hadde' fehlt *B.* ſtaelbecke *B.*
27. crutzes vnd h. *B.* 28. ſyn *A.* 29. In 'in al ſin lant' ſcheint ein Fehler zu ſtecken. coadunatis terre illius primatibus A. M. 30. dat to *B.*

1. Groninge Anehalt Gebelinzi Witekke A. M.
2. 1142. Ann. Magd.
3. Fridericus ... magnam partem de allodiis domni Hartwici et matris eius Richardis ... in proprietatem Magadaburgensis ecclesiae contrahens. Ann. Magd.

Wo de ſunne vorging unde wo de koning und vorſten over al dudeſche lant mit groten ſcharen herevarden to Iherusalem.

A. M. 188, 19. 11. *| In dem 1147 jare in ſunte Simonis und Jude dage[1] an dem middage vorging de ſunne, dat men ſe kume ſach als ein ſekelen[2]. dar na in dem ſulven jare wart de vart to Iherusalem. koning Conrad und vele 32-50. andere vorſten nemen dat cruze to Nurenberch. des ſulven jares to ſunte Peters dage vorhoven ſik biſchop Frederik to Magdeborch mit achte biſchopen, mit dem abbede van Corveie, mit markgreven Corde, mit den pallandesgreven und mit anderen heren unde togen over mere mit feſtich duſent werhaftiger. hertoch Hinrik van Saſſen mit dem biſchope van Bremen und mit Conrade van Burgundien und oren hulperen togen mit xl duſent volkes, de koning van Denemarken mit xx[3] duſent; ſin broder toch mit groter craft jegen de Prußen. dem hulpen de Rußen, de weren nieliken criſtene geworden. |* van diſſer vart ſint ganze boke gemaket und geſchreven. we dat weten wil, de Bl. 48b. mach || dar leſen, wat jammers do in der werlde was.

Wo ſik ein vor god heilt; he leit ſik nomen Ens.

A. M. 190, 23-30. *| In dem 1148 jare hadde de pawes Eugenius to Rome ein concilium[4]. dar wart ein geantwordet, de nomede ſik Ens. de hadde vele cloſtere vorſtort und vele lude vorfert unde hadde geprediget und prediget laten dat he god were. des bekande he vor allen luden in ſiner dorheit. he wart 19. vorſant in ein ewich elende. des jares wart hart winter, dat dat koren under 34. dem ſne vordarf. des ſulven jares quam de vorſte van Pomeren to Havelberge und lovede und ſwor mit willen dat he den criſten loven wedder an ſik wolde nemen und helden, den biſchop Otto van Havelberge hadde to voren 44. in Pomeren geprediget. Saturnus regnerde in ſinen leſten jare, dar umme was vele ungemakes in den landen.

190, 38. In dem 1149 jare quemen de vorſten wedder to Magdeborch van Iherusalem.

190, 39-48. Dar na in dem 1100 und 50 jare wart vele donres und unweders und grot water und gruwelik ſtervent lude und vehes und duer tid; dar na in ein hart winter, de warde verne in den mei. dat gaf me alle up Saturnum,

1. Der folgende Abſchnitt fehlt *B.* 8. abbade *A.* 18. Conſilium *B.* 19. vorfort *A.* predigen *I. B.* 25. regerde *B.*

1. V. Kal. Novembr. Ann. Magd. 28. Octbr.
2. circulus in modum falcis. Ann. Magd.
3. circiter centum milibus. Ann. Magd.
4. Eugenius papa concilium Remis celebravit. Ann. Magd.

de regirde do, und was ſin leſte jar, als de ſterneliker do ſpreken in dem jar da na wart ein windich herveſt. |*

Ein grot wint.

*| Dar na in dem 1152 jar in des nien jares dage was grot wint. A. M. 190, 52–191, 4.
koning Frederik wart gekoren in der vaſten. des jares ſtarf biſchop Frederik to Magdeborch. |*

Ein legate quam in Saſſen.

*| In dem 1100 und 53 jare quam koning Frederik to Saſſen. des A. M. 191, 5.
jares quam ok ein legate to Saſſen und ſatte den biſchop af und toch umme in dem lande. |*

Anno domini 1153 na biſchop Frederikes dode worden de canoniken twidrechtig over dem kore, dat ſe ſik nicht einen konden. des quam keiſer Frederik und nam biſchop Wichman van Citz und ſatte on hir to biſchope mit gewalt. dat reit abbet Arnoldus van Berge.

Duſſe biſchop Wichman was van hogem ſlechte der Beieren unde Saſſen. ſin vader heit Gert greve van Seborch, ſin moder Mechthilt; de was greve Cordes ſuſter van Mißen[1], de ſunte Petersberch ſtichtede bi Halle. Bl. 19a. diſſe Wichman was erſten ein kint ſunte || Pauwels kerken to Halberſtad. van dar wart he nomen und geſat to Citz to biſchope[2], dar na hir, und entfeng ſin pallium van paweſe Eugenio. he brachte in dit godeshus Lebechun, Bier-Nieborch und Seburch[3] mit alle den denſtluden de dar to horden. deſſe borge ſtorven om an van erves wegen. duſſe biſchop Wichman bedwang dat land to Juterbok und ſatte dar bure und makede dat land diſſem godeshuſe tinsaftich. he ſtichte dat cloſter Sinna[4]. do Albrecht de pallandesgreve van der Sommerſchenborch[5] ſtarf, he koſte de borch af ſiner nichtelen Alheiden der ebbediſchen van Quedelingborch, der was de borch an geſtorven, wente ſe ſin ſuſter was. dar umme wart de woldige hertoch Hinrik ſin vient und orlogeden lange tit mit enander. he brachte ok in dit godeshus Monnike-

9. Nach 'den biſchop' ſcheint etwas zu fehlen: Heinricus Moguntinus archiepiscopus a legatis domni apostolici deponitur ... Item Heinricus Mindensis deponitur ... Item Bernhardus Hildenesemensis episcopus ab episcopatu absolvitur. Ann. Magd. Oder iſt zu leſen 'den biſchope'? 12. eynden *B.* 20. pauweße *B.* belechum *B.*

1. Ueber die Abſtammung Wichmanns ſ. Fechner, Eb. Wichmann in den deutſchen Forſchungen V, 425 ff.

2. S. ebenda S. 428 u. Anm. 2.

3. Löbejün bei Halle; Beier-Naumburg (ſtatt 'Nieborch' iſt wohl 'Nien-' oder 'Nuenborch' zu leſen) bei Sangerhauſen; Seeburg im Mansfeldiſchen.

4. Zinna, ¾ M. nördl. von Jüterbog. S. Magdeb. G.-Bll. 1867, 301.

5. Ueber die Lage von Sommerſchenburg ſ. S. 122, Anm. 7.

Nienborch und Frekeleve[1]. de slot kofte he van keiser Frederike und gaf dar vor Schoneborch bi dem Rine. he buwede ok den hof to Konre. he makede der wantsnider und der kremer inninge erst. he was sere weldich disser stad und landes. he leit ok erst twie in dem jare penninge slan, des vore nue was: men sloch to voren penninge to eines bischopes live.

A. M. 191, 12. *| In dem jare dar na hadde koning Frederik groten hof hir to Magdeborch.|*

Koning Frederik wart to keiser wiet.

A. M. 191, 15. *| Dar na in dem 1155 jar wiede pawes Adrian koning Frederik to keisere.|*

Brandeborch wart gewunnen.

A. M. 191, 25. *| In dem 1156[2] jare wart Brandeborch gewunnen van bischop Wichman und anderen vorsten.

191, 29-35. Apr. 15. In dem jare dar na to winachten hadde keiser Frederik sinen hof to Magdeborch, dar no to Frankvort. des jares to paschen wart grot wint, de warp buwe und bome umme.

191, 46-192, 4. In dem 1160 jare toch hertoch Herman[3] mit craft alle Wentland umme und satte dar bischope in.|*

De hilgen dre koninge worden to Colne gevoret.

Dar na in dem 1162 jar wan keiser Frederich Meilan, und de bischop van Colne bat umme dre wagene. des wart he tweden. do nam he de dre koninge und sande de to Colne[4].

Dele ungemakes.

A. M. 192, 17-30. *| In dem 1164 jare was vele stormes in der luft und in dem mere und worden grote watere. des jares vengen de Wenden vele cristener lude to Mekelenborch. men sach tekene an der sunnen || in ichteswelken landen vor- Bl. 49b.

3. vnd fr. ynnige *B.* 4. pennigen *B.* 5. vorne *B.* 8. gewvet *B.*

1. Freckleben im Anhalt., südöstl. von Aschersleben.
2. 1157 Ann. Magd.
3. Hoinricus dux Ann. Magd.
4. Vergl. Chron. Mont. Sereni ed. Edstein S. 33: Huic (dem Erzbischof von Köln) imperator, cum Mediolanum everteret, trium magorum corpora ibi reperta dedit, quae ille ad sedem propriam, scilicet Coloniam, munus eximium deportavit.

darf dat koren und wart duer tid.|* bi duſſen tiden wart Krakowe dat dorp beſat to hollandeſchem rechte: dar gaf biſchop Wichmann breve over[1].

| Dar na in dem 1166 jare was vele blixen donres und watervlut, und ſtorven vele kindere. des jares orlogede biſchop Wichman van Magdeborch mit hertogen Hinrike.| A. M. 192, 38-42.

Haldesleve wart gewunnen.

| In dem 1167 jare wart Haldesleve[2] wunnen unde Niendorp[3] gebroken. in dem ſulven jare ſloch keiſer Frederich mit hulpe des biſchopes van Meinz den Romeren af achte duſent volkes und vengen veir duſent in den pingſten.| A. M. 192, 43-50.

Ein grot ertbevent.

| Dar na in dem 1169 jar was grot ertbevent in Antyochia wen te Syrien[4]. in dem ſulven jare toch de koning van Denemarken mit anderen vorſten up dat lant to Ruygen[5] und vorſtorde ore gode und nemen dat gold unde ſulver und makeden ſe criſten und heilden ſe krenkliken to korter tit[6].| A. M. 193, 1-6.

6. 7. Haldensleue *B*. 9. Die Worte 'und vengen — pingſten' fehlen *B*. 12. wen *AB*, wente *M*; es iſt wohl bloß 'to Syr.' zu leſen. 15. gelt *B*.

1. Die Urkunde Erzbiſchof Wichmanns über Krakau (Pfarrdorf an der alten Elbe, ¼ Meile ſüdöſtlich von Magdeburg) iſt abgedruckt bei Hoffmann, Geſchichte von Magdeburg II, 408—411. Erzbiſchof Wichmann bekundet dadurch, daß Gerhard, Dompropſt zu Magdeburg, das Dorf Krakau mit ſeinem, des Domcapitels und des Schultheißen Siegfried Willen, welcher jenes Dorf ehemals zu Lehen beſaß, gegen eine gewiſſe Summe Geldes dem Burchard und Simon zur Urbarmachung überlaſſen habe. Die Bewohner der neuen Pflanzung ſollen in allen ihren Geſchäften und Rechtshändeln nach holländiſchen Rechten und Gewohnheiten leben (justiciam et consuetudines seu plebiscita Hollandensium habeant). Die erſte Uebergabe Krakaus geſchah im J. 1158, die zweite Uebergabe oder vielmehr Uebergabebeſtätigung im J. 1166. So rechtfertigt ſich der Plural 'breve' beim Chroniſten. Das Original der Urkunde iſt verloren; eine Copie aus dem 15. Jahrhundert befindet ſich im Magdeb. Staats-Archiv s. R. Krakau Nr. 1.

2. Es iſt das jetzige Neu-Haldensleben, 3¼ M. nordweſtlich von Magdeburg, gemeint. Nach dem Wiederaufbau der Stadt unter Erzbiſchof Albrecht (ſ. zum J. 1223) erhielt Haldensleben den Namen Neu-Haldensleben, während das Kloſter gleichen Namens mit ſeinem anliegenden Dorfe Althaldensleben genannt wurde. S. Behrends, Neuhaldenslebiſche Kreis-Chronik, I. S. 19, 45.

3. Neindorf lag etwa ½ Meile unterhalb Haldensleben an der Ohre. Der Ort ging um die Mitte des 15. Jahrhunderts ein. S. Behrends, a. a. O. S. 6. 19. 373—375.

4. In Syria Antiochia. Ann. Magd.

5. contra Rugianos. Ann. Magd.

6. Woldomarus rex Danorum ... umbram Rugianis christianitatis impressit, que in brevi tam ipsius avaricia quam doctorum penuria et desidia abolita est.

A. M. 193, 8-11. In dem 1170 jare was grot hitte der ſunnen. de vrucht vorſchenen. dar quam grot ſtervent na.

193, 14. In dem 1171 jare hadde keiſer Frederik ſinen hof to Goslare und wolde markgreven Albrechtes ſone entdeilen der greveſchop to Plotzik[1]. dar wart alle twidracht twiſchen dem keiſer und dem greven. des jares was grot ſtervent lude und vehes.

193, 19. In dem 1172 jare in den winachten in den twelften vorging de mane to midnacht veir ſtunde. in dem fulven mane was grot donre und blixem.

193, 40. In dem 1175 jare wan hertech Hinrik Aſchersleve und brak dat.|*

De keiſer nam Hertogen Hinrike vele landes.

A. M. 194, 46. *|Na godes gebort 1180 jare ladede keiſer Frederich to hove den weldigen hertogen Hinrike van Saſſen; und he on dicke geladen hadde und doch nicht komen wolde, do vordeilde he om al ſin land und lehen und ſin eigen,|* wente he des nicht ut entoch mit rechte[2]. ſo enbehelt he nicht mer wenn Luneborch und Brunswik. ſedder enſchreif ſik ſin ſlechte nicht mer wenn to Luneborch unde Brunswik hertech.

195, 47-50. *|In duſſen fulven jare[3] in den pingſten verbrande diſſe ſtad almeiſtich van godes gerichte, alſo dat ſunte Sebaſtians kerke, unſer vrunven kerke und wol 12 capellen mede vorbranden || und ok dar to de parren[4].|* Bl. 50a.

Wo Haldesleve wunnen wart.

Chron. M. S. 31. 41. *|Dar na in dem 1181 jare hadde hertech Hinrik to Haldesleve, dat he vore over 16 jaren wedder geburwet hadde, geſat einen merkliken rovere Bernde van der Lippe, de diſſem lande vele ſchaden dede. dar umme toch

Febr. 2. biſchop Wichman aver vor Haldesleve to lichtmiſſen und lach dar vore wente

3. wolden *B.* 5. twydrach *B.* 12. und do he? 15. enſchreff *B.*

1. Es iſt Bernhard, Sohn Albrechts des Bären gemeint. Die Grafſchaft Plötzkau (Plötzkau, Marktflecken, am linken Saalufer, 2 Stunden von Bernburg) im ehemaligen Herzogthum Anhalt-Bernburg. S. Lindner, Geſchichte und Beſchreibung des Landes Anhalt, Deſſau 1833, S. 419 ff.

2. Die Stelle iſt unklar.

3. Nicht 1180, ſondern 1188. Ann. Magd.

4. Hujus (Wichmanni) tempore civitas Magdeburgensis combusta est, quasi tota a valva Scrotdorp (strodorum Meibom, strotdorp Menden, schrottorp die Magd. Hſ.; das Schrotdorfer-Thor im Weſten der Stadt, nach dem eingegangenen Orte Schrotdorf genannt) usque ad Albeam ita eciam quod (ſo die Magd. Hſ.; ita ut quod eciam Meibom) molendina in Albea fuerunt combusta. Chron. Magd. 329.

to des hilgen cruzes dage na paſchen[1]. do wan he dat und brak de borch Mai 3.
und toch vrolich wedder to Magdeborch.|*

Dat hilge lant wart den criſten wedder af gewunnen.

*|In dem 1188 jar wan Salatin den criſten dat hilge graf wedder af A. M. 195,19f.
unde marterde vele lude.|*

De pawes ſatte vaſten und beden vor de criſtenheit.

*|Dar na in dem 1189 jare ſatte pawes Urban vaſten und bet vor de A. M. 195,
criſtenheit und leit dat cruze predigen. dar umme hadde keiſer Frederich 36-41.
ſinen hof to Meinze, unde he und ſin ſone, de hertoch van Swaven, und vele
vorſten und biſchope nemen dar dat cruze, alſo dat men dar telde uterkornes
volkes veirdufent man.|*

Keiſer Frederikes ſone wart to koninge gewiet van dem paweſe. de Romer deden boſliken bi den luden, de on koning Hinrik geven hadde mit der borch Tusculan.

*|In dem 1190 jare wart Hinrik keiſer Frederikes ſone to koninge ge- Eike
koren. den wiede pawes Celeſtinus. de Hinrik gaf den Romeren dorch 79b.80a.
ſiner wigunge willen de borch Tusculan mit den luden de dar up weren.
den ſulven luden breken de Romere de ogen ut und ſneden on de tungen ut
unde doden de beſten jammerlich. de keiſer toch vor de ſtad Neapolis: de
ſtad bleif ungewunnen. hertoch Hinrik reit van dem keiſer in de ſtad to den
vienden. dat clagede de keiſer allen dudeſchen vorſten. biſchop Wichman
van Magdeborch ſampde de vorſten alle to Goslare, de laveden dar ein here-
vart vor Brunswik.|* de keiſer lende biſchop Wichman Haldesleven to
rechtem lene, dat he dem hertogen af gewunnen hadde[2].

6. die cr. *A.* 22. loueden *B.*

1. Die Angabe des Datums fehlt im Chr. M. S.; es heißt da nur infra tres menses et duas hebdomadas.

2. Die Urkunde Heinrichs VI., durch die er Wichmann aus dem Beſitz des ehemaligen Herzogs Heinrich von Braunſchweig alles Land zwiſchen Magdeburg, Lutter, dem Drömling, Horneburg und der Bode, Saale und Elbe, dazu Haldensleben und andere Beſitzungen ſchenkte, iſt am 1. Juni 1192 — nicht 1193, wie Böhmer 2805 hat — ausgeſtellt. S. Töche, Kaiſer Heinrich VI., Leipzig 1867, S. 232, Anm. 2. Gedruckt iſt die Urkunde öfter: v. Ludewig, Rell. Mss. XI, 587; Gercken, Cod. Dipl. Brand. IV, 432; Beyſen, hiſtor. Mag. II, 82; Rathmann, Geſch. v. Magdeburg I, 388.

Ein herevart vor Brunſwik.

In dem 1191[1] jare wart de herevart vor Brunswik. biſchop Wichman wart krank, de enquam dar nicht. hertoch Hinrik quam dem keiſer to
Eike 80a. hulden, alſo dat he ſins vedderen dochter nam. *| des jares leit de keiſer den biſchop van Ludeke[2] heimliken dot ſlan und wolde des unſchuldich ſin. |*

Biſchop Wichman ſtarf. wo biſchop Ludolfus van Kroppenſtede biſchop wart und wat he bedreven heft. Bl. 50b.

Dar na in dem 1192 jare[3] ſtarf biſchop Wichmann und wart genomen to biſchop deken Ludolf van Kroppenſtede[4]. de was ſlichter bort ut dem dorpe. den hadden ſine elderen to Halberſtad to der ſcholen geſat. he leip to Paris to der ſchole. dar was he 20 jar und was kumpan ſunte Thome, des biſchopes van Cantelenberch[5]. do he van Paris to lande quam, biſchop Wichman nam on to ſcholemeſtere und vorwarf om eine provende und makede on to dekene[6] und wart dar na to biſchope vorhoget van keiſer Hinrike und entpfeng ſin pallium van Celeſtino deme paweſe, und de biſchop van Halberſtad wiede on in deme pingſtdage hir in dem dome to Magdeborch. dar na ſtarf hertoch Hinrik van Brunswik. des ſone Hinrik, de pallandesgreve van dem Rine, ſatte ſik wedder dit godeshus. he wan de Sommerſchenborch[7] und brak de. he toch mit heres craft wente vor Calve unbeſtriddet. dar na greip biſchop Ludolf to were, wo wol he ein ſwar vet man was, dat men on
Eike 81b. voren moſte up eine wagene. *| he buwede wedder de Sommerſchenborch. he brak Werberge und bernede Hellemſtede und toch mit heres craft und bernede dat land wente to Brunswik. |*

4. to hulpe *B*. 16. pinxſterd. *B*. 19. forſten *A*, feſten *B*, fohren *MH*, furen *a b*.
22. bernede] buwede *AB*. buwede *AB*, brante *a b*.

1. Muß heißen 1192. S. Philippſen, Heinrich der Löwe II, S. 353, Anm. 3.

2. Lüttich. Ueber das Ereigniß ſelbſt ſ. Töche, a. a. O. S. 228.

3. Ueber den Todestag (24. oder 25. Auguſt) ſ. Fechner, Erzbiſchof Wichmann in den deutſchen Forſchungen V. S. 539.

4. Kroppenſtedt 4½ M. ſüdweſtlich von Magdeburg im Kreis Oſchersleben, Reg.-Bez. Magdeburg.

5. Canterbury.

6. Die Richtigkeit der Angabe des Chroniſten, daß Ludolf Dechant des Magdeburger Erzſtifts war, beſtätigen die Urkunden. Er wird mehrfach von 1184 ab in Urkunden Erzbiſchof Wichmanns als decanus noster aufgeführt. Dieſe Würde muß er zwiſchen 1182 und 1184 erhalten haben, da in einer Urkunde Wichmanns von 1182 Sifridus decanus als Zeuge auftritt. Vgl. auch Chron. Halberstad. ed. Schatz, S. 62: Wichmanno Magdeburgensi archiepiscopo successit ejusdem ecclesie decanus Ludolfus. Chron. Mont. Ser. ed. Eckſtein, S. 56: Post Wichmannum archiepiscopum electus est Ludolfus majoris ecclesiae decanus.

7. Sommerſchenburch 5 M. weſtl. von Magdeburg nahe der braunſchweigſchen Grenze im Kr. Neu-Haldensleben, Reg.-Bez. Magdeburg.

De criſten wunnen Ackaris wedder, und wo de konig van Engelant wart geſchattet van keiſer Hinrike und moſte Engeland van om entpfan.

*| In dem 1194 jar wunnen de criſten wedder Ackaris, und in der Eike 80a. b.
wedderwart wart koning Ritſart van Engeland gewangen und dem keiſer ge-
antwerdet. he ſchattede om af drehundert duſent mark. he moſte dat rike
to Engelant van dem keiſer entpfangen unde leggen dat under dat rike to
Rome. mit dem golde kreich keiſer Hinrik de vorſten wedder to denſte und
toch to Behmen und vordreif hertogen Odacker und orlogede up markgreven
Albrechte van Miſen, de ſtarf to haut dar na. des behelt de keiſer de marke
los wente an ſinen dot. de ſulve markgreve Albrecht hadde ſins ſulves va-
der gewangen und vordreven. |* dar umme ging eb om bilten ovele.

*| Dar na in dem 1195 jare voreinde ſik de keiſer mit den vorſten, dat ib. 80b.
Bl. 51a. ſe over geven dat dat rike ſcholde erven alſo || ander rike. do de Saſſen dat
vornemen, dat verſmade on und makeden eine ſprake dar umme. de keiſer
vornam dat und hadde angſt dat he angelanget worde van den Saſſen, und
ſande den vorſten or hantveſten wedder in de ſprake und leit ſe los des loſtes
und voreinde ſik in dudeſchen landen wol mit den vorſten und toch to Pulle
und wan dat lant und wan Cecilien und Calabrien und dodede mannigen
man und leit ſe ſlofen und marteren mannigerleie wis. |*

Keiſer Hinrik toch over mer und wan Baruk. dar ſulves ſtarf de vrimodige keiſer Hinrik.

*| In dem 1197 jare makede keiſer Hinrik ein hervart over mer und Eike 80b.
wan Baruk[1]. dar wart he krank und belach dar und ſtarf in dem 10 jare
ſins rikes. |* eb enwas nue nein ſo vri keiſer als duſſe was.

Philippus, keiſer Hinrikes broder, wart to koninge koren.

*| In dem 1198 jare quemen de vorſten van Saſſen van Beieren van Chron. M. S. 62.
Swaven und Franken bi Erfforte up ein veld to ſamene und koren Philippum,
keiſer Hinrikes broder[2]. |* biſchop Ludolf van Magdeborch was de erſte an
dem kore, und koning Philippus gaf los biſchop Ludolfe dat ingelt und tins,

1. ackeris *B.* 23. lach *B.* 27. Ertforde *AB.*

1. He ſchof ûvg eyne vart over mer, do gewan man Baruth inde belach Torun ꝛc. Eike.

2. Ueber den Ort, wo die Wahl ſtatt fand, ſ. Böhmer, Regeſten des Kaiſerreichs von 1198—1254 S. 3 f.

Chron. Halb. 67. den de bischop van Magdeborch lange tid dem rike gegeven hadde[1]. *|koning Philippus kam dar na to winachten hir mit der koninginne und hadde groten hof und ging hir gecronet, und mit der koninginne ging de ebbedische van Quedelingeborch und de hertochinne van Sassen. de bischop van Hildensem was do kenzelere unde vorstund den hof[2]. |*

De Olde Mark und Brandeborch de Nie Stad wart sunte Mauricio gegeven.

In dem 1196 jare gaf markgreve Otto mit orlove markgreven Diderikes[3] sines broders sunte Mauricio up den altar to Magdeborch de Olden Mark und Brandeborch de Nien Stad und wat he hadde over Elve in dem hertochdome und bestedigeden dat na vor wertlikem richte, und koning Hinrik van Cecilien gaf ok sine breve dar over[4].

Herloch Otte van Brunswik wart ok to koning gekoren tegen Philippum.

Dar na in dem 1199 jare wart Otte des hertogen sone van Brunswik wedder koning Philippum gekoren. dar wart alle jammer af. *|de pawes Chron. M. S. 71. 72. sande sinen cardenal in dudesche lant, dat he den bischop van Magdeborch und andere vorsten scholde wenden van || koning Philippo. se makeden ein Bl. 51b.

1. hadden *A*; oder es ist 'de bischope — hadden' zu lesen. 2. 'to' fehlt *B*. der koninginne] dren koningen *AB*. Die Verbesserung rührt von Lachmann her. S. Walther ed. Lachmann, S. 143. hadden *AB*, hatte *a*. 7. erueloue *A*, erveloue *B*, vrlaub *a b*, frunlehn *M*.

1. Dem Zusammenhange nach kann die Stelle nicht anders aufgefaßt werden, als daß Philipp zur Belohnung Erzbischofs Ludolfs für Durchsetzung seiner Wahl unmittelbar nachher auf gewisse dem Reiche im Erzstift zustehende Einkünfte verzichtet habe. Wenn wir nicht eine verloren gegangene Urkunde ähnlichen Inhaltes wie die Otte's IV. vom 21. Januar 1208 (Böhmer 37, No. 31, Scheid, Origg. Guelf. III, 787) und vom 19. Mai 1209 (Böhmer 44, No. 62, Scheid, Origg. Guelf. III, 639) und Friedrichs II. (Quellen und Erörterungen IX, 379) annehmen wollen, wodurch beide Könige auf alle die Rechte verzichten, die sie bei ihrem Erscheinen in der Magdeburger Diöcese in Anspruch zu nehmen hatten, so bleibt nur die Auslegung übrig, daß der Chronist die ihm vorliegende uns nicht mehr bekannte Quelle ungenau wiedergegeben hat, und daß mit Nichtberücksichtigung der Chronologie die Verzichtleistung Philipps auf das Regalienrecht vom 22. Sept. 1204 (gedruckt bei Gersdorf, Cod. dipl. reg. Saxon. I, 68; vgl. Scheffer-Boichorst, Kaiser Friedrich I. letzter Streit mit der Kurie Beil. IV, S. 189 ff.) gemeint ist. Mit den Textesworten 'den de bischop v. M. lange tid dem rike gegeven hedde' stimmen die Worte der Urkunde ex antiqua et antiquata consuetudine imperii.

2. Der Magdeburger Hoftag ist nach Böhmer, Regesten des Kaiserreiches von 1198—1254 S. 7, in das Jahr 1199 zu setzen. Vgl. auch O. Abel, König Philipp S. 89. Ueber den Bischof Konrad von Hildesheim s. u.

3. Nicht Dietrichs, sondern Albrechts.

4. Die betreffenden Urkunden sind abgedruckt bei Riedel, Cod. Dipl. Brandenb. C. I. S. 2 ff.

ſprake bi Halle. dat dede Otto, de koning Odacker van Behmen. biſchop Ludolf van Magdeborch quam ok dar in de ſprake. he ſatte markgreven Otten in de ſtad to Halle mit dren hundert wapenden ridderen. de cardenal lovede den biſchope vordernisſe und gave, dat he to Otten kerde. do dat nicht halp, he bedrovede ſik. to leſt bereip he den biſchop und hert on vor alder an ovelen dagen. dat vordrock de biſchop und toch van denne.[1] dit was na godes bort 1202 jare[2].|*

Ein wunderteiken bi Stendale.

|Dar na in dem 1203 jare ſat to Oſſemer[3] bi Stendal de perner des midwekens in den pingſten bi deme danze und vedelde ſinen buren. do quam ein blixemen und ein donreſlach und ſloch dem perner ſinen arm af mit dem vedelbogen und 24 lude dot. dar na in dem angeſtmane vel ein wolkenborſt to Hilborgerode und vordrenkede Wimolteborch und Seborch[4] und Isleve, und vele lude, de up de bome ſtegen weren, de velen mit den bomen under.| Chr. M. 329. 330.

Koning Philippus toch mit macht uppe den landgraven van Doringen.

*|In dem 1204 jare toch koning Philippus up lantgreven Herman van Doringen und lach vor Wiſſenſee[5]. biſchop Ludolf vorde om dar 1000 und Chron. M. S. 72. 73.

3. ritteren *A*, riddere *B*. 6. vordrock *A*, vordorch *B*, verdrot *M*. daune *B*. 7. Die ganze Stelle iſt verderbt; es ſcheint einiges ausgefallen zu ſein (ſ. Anm. 1.); *a* giebt ſie ſo wieder: 'do das nicht half, fing er an zu drewen und zuleſt oberſhur er den B. mit vnnutzen worten vnd ſagte er were von alter toll. Das verdrus der Biſchoff alles vnd zoge von dannen'; *a*: 'do das nicht en halff, Er drawete om vnd beriff on, Das vordroß den Biſchoff gar ſere. — Iſt zu leſen: 'vordrot den b. und he toch'? 9. MCCII *B*. Gbenſo Chr. M. 18. Biſſchof *A*.

1. Videns cardinalis se contra archiepiscopum nihil proficere, cum et personaliter evocatum multis eum verborum contumeliis affecisset, inobedientiam ei exprobrando et delirum senem appellando; illo, quia vir erat literatissimus, omnes assertiones ejus efficaciter evacuante, eum excommunicavit, ipseque cum rege Coloniam rediens, ceteros ad propria quemque redire permisit. Chr. M. S.

2. Das Chron. Mont. Ser. ſetzt dieſe Ereigniſſe richtiger in das Jahr 1203. Vgl. O. Abel, König Philipp, S. 168 f.

3. in villa Hessewigk hat das Chron. Magd. bei Meibom, die Dresdener Handſchrift (ſ. Menken, Scriptt. Rer. Germ. II. S. 367) hat 'Eſſenick', die Magdeburger 'Eſſenick'. 'Oſſemer' im Texte muß 'Oſſemor' geleſen werden; es iſt das jetzige Vorwerk Schmor, 2 M. nordweſtl. von Stendal. Im Landbuch von 1375 kommt 'Oſſemor' noch als bewohnter Ort mit einem Pfarrer vor. Vgl. Jahresbericht des Altmärk. Vereins VI, S. 130. — 'Heſſewigk' jetzt Häſewig, 2 M. nördl. von Stendal, im Landbuch 'Heſewik'. Vgl. Riedel, die Mark Brandenburg im J. 1250, Bd, I. S. 141.

4. Kloſterrode umweit Sangerhauſen; Wimmelburg und Seeburg, Dörfer im Mansfelder Seekreis.

5. Weißenſee im Reg.-Bezirk Erfurt, etwa 3 M. nördl. von Erfurt.

100 riddere mit vele anderer manſchop gewapent. de togen alle under ſunte Mauricius vane. markgreve Hinrik van Mißen quam ok dar und hertoch Bernt. deme lantgreven was to hulpe komen koning Odacker van Behemen, und de geven de vlucht, do ſe der Saſſen tokumpſt vornemen unde vlogen under dage und under nacht achtein mil weges. de lantgreve wan des koninges hulde.

Eike 82a, 80b. 81a. Des jares dar na ſtride markgreve Conrad van Landesberge mit den Polen vor Lebus und wan de borch[1]. do wart geforen van Poyeter[2] hertogen Hinrikes ſone van Brunswik. do vor Philippus mit den Behmen over Rin up den Otten und uppe den biſchop van Colne und uppe de Rinheren, de worden ſegelos. de koning Philippus wan dat hus to Waſſenborch[3]. dar uppe vengen ſe den biſchop van Colne unde dwang on to ſinem denſte.

Eike 81a b. Na dem paweſe Celeſtino wart Innocencius pawes. de dede koning Philippus to banne: he beſat doch weldichliken wedder koning Otten und wedder den pawes wente an ſinen dot. do de lantgreve wedder quam van || Bl. 52a. over mer, he gaf ſik to Otten und Ockarde, den Philippus to koning van Behmen maket hadde:|* to Otten, alſo dat he Philippo wedder wart. *|koning Otte und de lantgreve wunnen Northuſen und toch vor Goslere und vordingede ſe, dat ſe to om ſcholden keren, ift ſe nicht geleddiget worden up einen beſcheidenen dach. koning Philippus entleddigede ſe mit groter craft. do hadde koning Philippus einen groten hof to Magdeborch[4] und ging hir gecronet und ok ſin wif. hertoch Hinrik brande do Calve und biſchop Ludolf brande Helmſtede dar wedder. des jares toch koning Philippus vor Brunswik, he wan dar aver nicht.

Eike 81b. Des anderen jares toch he up den lantgreven van Doringen. do quemen de Behmen und koning Otto dem lantgreven to hulpe: alſo moſte koning Philippus wiken to Erfforde in; koning Otto und de Behmen voren do vil na Halle. do beſtridden ſe greven Otten van Brenen und greven Otrike van Wettin bi Zorbeke[5] und ſlogen over wol 300 dot. de koning

1. ritteren *AB*. 3. was he to h. *B*. 5. von *AB*, wann *M*, gewan *a b*. 13. paweſ] Eike, fehlt *AB*. 16. Odacker Eike. 17. gemaket *B*. 18. lantgreuen *AB*, lantgreve Eike. 19. 'keren' fehlt *B*. verdingde de ſtat Eike. 22. berande *A*. 28. voren na bi H. Eike.

1. Die Hſ. D der Repgauiſchen Chronik ſetzt das Ereigniß in das Jahr 1208.

2. Puteirs (Poiters, Paiteirs, Petyers, Poytiers) Eike = Poitou.

3. Waſſenberg 9 Stunden nördlich von Achen. S. Böhmer, Regg. 1198 bis 1254 S. 37.

4 Ueber den Magdeburger Hoftag ſ. oben S. 124, 1 ff.

5. Zörbig 2¼ M. nordweſtl. von Halle a. S., Kreis Bitterfeld, Reg.-Bezirk Merſeburg.

vor wedder und buwede den Herlingeberch[1]. des fulven jares wart Lopene[2] verloren und Gatersleve[3], und greve Himrik van Anehalt ſtride mit greven Olrike van Wettin: greve Olrik wart ſegelos.|*

Diſſen markgreven Otten van Brandeborch den bede biſchop Ludolf to banne umme ichteswelke ſake. den ban ſloch de markgreve vor nicht. he ſat to einer tid an ſime diſche und ſprak 'ik hebbe gehort, we in dem banne ſi, mit dem hebben de hunde neine meinſchop.' he nam ein ſtucke vleiſches unde warp ed vor de hunde. de hunde wolden des nicht und lepen dar af. he heit ſinem kemerer dat he einen hunt beſchlute mit dem ſtucke vleiſches in einer kameren. dat ſchach. dar na aver dre dage quam de markgreve und ſach den hunt und dat ſtucke vleſches unbegnaget. he quam to herten und ſochte gnade und bat den biſchop: de leit on ut dem banne. he hadde den biſchop ſedder den male ſer vor ougen und heit on ſinen pawes und keiſere, und deinde dem godeshuſe mit allen truwen und gaf al ſin gut hir in dat godeshus und entpfeng dat van dem biſchope: dat was Soltwedel Stendal Gardelegen und alle de Olden Mark[4].

Den domdeken worden de ogen ut gebroken.

Bi duſſen tiden als de koninge twidrechtich weren, ſchach den cloſteren Bl. 52b. und papen vele ungemakes. Himrik van || Glinden[5] de deken to Magdeborch ſcholde teen to koning Philippo. do bejegende om Gerardus Quernworde und brak om ſin ogen ut. dat was to unſer vruwen dage wortwinunge. de Aug. 15. ſake was dat deken Himrik wolde hebben de werdicheit, de Gerardus broder

8. eb] fehlt *AB*, warfs *a*. leppen *B*. 9. beſchutte *AB*, verſchlos *a*. 15. Gardelene *B*. 21. dat dat *A*.

1. Harlüngeberg Eike, unmittelbar bei Goslar, auf der Oſtſeite. Böhmer, Regg. 1198—1254, S. 15.

2. Das vormalige Schloß Lippene, Lopene, liegt ¼ Stunde von Raguhn in der Richtung nach Jeßnitz zu im Herzogthum Anhalt, jetzt nur noch ein Wirthshaus, aber noch das alte Schloß genannt. S. Lindner, Beſchreibung des Landes Anhalt, S. 288. Winter in den Magdeb. Geſchichts-Bll. 1867, S. 64 führt Nr. 33 denſelben Ort als 'Luppehne auf, aber mit nicht richtiger Deutung. Ueber die Geſchichte des Orts ſ. Beckmann, Anhalt. Hiſtorie, Thl. III, Buch 3, S. 390. Eike kannte den Ort wohl aus eigener Anſchauung, wie die bei Beckmann a. a. O. S. 312 angeführte und zu Lopene IX. Kal. Mart. 1215 ausgeſtellte Urkunde beweiſt, in der unter anderen als Zeugen erſcheinen: nobilis vir Hogerus de Valkenstein, Odalricus de Vredeberge, Hecco de Repechowe ꝛc.

3. Gatersleben 6½ M. ſüdweſtl. von Magdeburg, 1½ M. nordöſtlich von Quedlinburg.

4. S. o. S. 124, 6 ff.

5. Henricus decanus Zeuge in einer vom Magdeburger Domkapitel für das Kl. Marienborn (bei Helmſtedt) 1205 ausgeſtellten Urkunde. In Urkk. von 1207 ab erſcheint Albrecht (v. Biſenrode) als Dechant.

hadde bi dem koninge, dat was de cancellarie. nicht lang dar na flogen Bode und Hinrik van Ravensberch dot den canceler, Gerardus broder, to Wurzeborch in der ſtad, unde Gerart ſtarf to hant gaes dodes[1].

Wo biſchop Ludolf ſeik wart und ſtarf und wat he gudes bi der kerken gedan heft.

In dem 1205 jare wart biſchop Ludolf ſeik. he leit ſik her bringen van Berge[2] an ſin pallas und leit ſik olien van dem abbet Reimboten[3] und
Juli 25.–Aug. 15. ſukede dar na van Jacobi went to unſer vrouwen wortmiſſen. he lach ſtedes de tit over und lerde de bi om weren, und reid dat ſe nicht twidragen ſcholden na om an dem kore des biſchopes. to leſt erhof he up ſine hende. do erſchein ein lecht, in dem licht gaf he ſinen geiſt up und vor to den vader des lechtes, als wi hopen[4].

Deſſe biſchop, wo wol he van ſlichter bort was, he was doch nicht de minſte an werken under den biſchopen, wente he vele roſyns tobrak. he
Cfr. Chr. M. 329. koſte vele landes und lude ſiner kerken: Hunoldesborch[5], dat hus Schrapelauwe[6], Bornſtede[7]. ok koſte he ein deil erves van Johanne dem borchgreven van Gevekenſtein[8]. he koſt ok Langebu[9] und alle dat dar to horde. diſſe biſchop wart de erſten nacht began to den dome, de anderen in der borch, des dridden dages begraven in dem dome vor ſunte Thomas altare. to ſiner
Cfr. Chr. Halb. 78. 79. bigraft weren vele vorſten. de biſchop van Halberſtad begrof on[10], de heit

1. des Cancelers *AB*, den *G. a b.* 7. 'van' fehlt *A.* 10. hoff *M.* 11. in d. lechte *B.*

1. Ausführlicher erzählt dieſe Ereigniſſe das Chron. Mont. Ser. 65, 66, 70. Da hier aber bei Erwähnung des Dechanten Heinrich der Zuſatz 'von Glinden' und außerdem die Angabe des Datums fehlt, ſo liegt der Erzählung im Texte vielleicht eine andere Quelle zu Grunde.

2. Kloſter Berge bei Magdeburg.

3. Reinbod war Abt v. 1190—1208.

4. Erzbiſchof Ludolf ſtarb nach dem Chron. M. S. S. 73 und Necrol. Magd. in 'Neue Mitth.' X, 2, 267 am 16., nach dem Chron. Halberst. S. 78 am 17. Auguſt, nach Necr. eccl. Maur. in Hall. bei Würdtwein, Subs. dipl. X, 110 d. 20. Aug.

5. Hundisburg, Pfarrdorf im Kreis Neu-Haldensleben, 3¼ M. v. Magdeb.

6. Schraplau, Städtchen im Mansfelder See-Kr., 3 M. weſtl. v. Halle a. S.

7. Borußtedt, Pfarrdorf im Kreis Neu-Haldensleben, 2½ M. von Magdeburg.

8. Johannes Burggraf von Gibichenſtein (Johannes burchgravius de Gevekenstein) kommt als Zeuge in einer Urkunde Konrads, Markgrafen des Oſterlandes, vom 3. Juni 1207 vor. S. Köhler, das Kloſter St. Petri auf dem Lauterberge S. 57.

9. Langenbogen, Dorf im Mansfelder See-Kreis.

10. Den Ausdruck 'de biſchop van Halberſtad begroef on' erklärt eine Stelle des Chron. Halberstad. ed. Schatz, S. 62: Exequiis Wichmanni Magdeburg. archiepiscopi interfuit dominus Theodericus episcopus (Halberstad.), immo ipsum pariter sepelivit: ex antiqua enim Magdeburgensis et Halberstadensis ecclesie consuetudine est quodammodo justicia exigente, ut super-

Cord, und begaf sik dar na und wart ein monnik to Sedekenbeke[1] und vorleid sin bischopdom. bischop| Ludolf hadde gemaket ein canonie to sunte Michael, de wart dar na in der Nien Stad gelecht up den tie[2]. *|he makede ok der schilder inninge hir in der stad.|* Chr. M. 329.

Van bischop Albrechtes gebort und wo he bischop wart.

Bi bischop Ludolfes tiden was de eddele Doring Gunter van Keverberch, de hadde Agneten, des greven dochter van Sarabrucke. de hadde einen son, de heit Albrecht, und ein dochter, de nam Gevehart van Quernworde to
Bl. 53a. wive.[3] den sone Albertum sande men to der schole to Hildensheim. || dar na vorwarf des keisers kenzeler Conradus Quernworde[4] dem Alberto ein provende to dem dome to Magdeborch, und bischop Ludolf beschor on und wiede on to accolito. de sulve jungeling weinde, do me on beschor de platten. do propheterde meister Conrad de kenzeler und sprak 'weine nicht, du werst hir noch bischop.' dar na sande me den Albertum to Paris. to hant wart he genomen ut der schole und wart provest to Meinze to unser vrowen. dar na starf Rotgkardus hir domprovest[5], de starf over mer in der herevart

3. nyn nyen Stad *B.* 4. jnnige *B.* 15. praueſt *A.* 16. in de *B.*

stes episcopus mortuum debeat sepelire: maxime ob hoc, quia due sedes episcopales in una parrochia, scilicet Halberstadensi, site sunt ideoque fraternitatis debito sunt connexe. S. o. S. 109, 13.

1. Sittichenbach, auch Sichem genannt, Cistercienserkloster bei Eisleben.

2. Ueber die Gründung dieses Stiftes s. Winter, die Gründung des Peter-Pauls-Stiftes in der Neustadt-Magdeburg in den Magdeburgischen Geschichts-Blättern 1867, S. 353—364. S. u. zum J. 1228. Der ehemalige Flecken St. Michael lag im Süden der Stadt vor dem Sudenburger Thore wo jetzt Festungswerke sich befinden. S. die Nebenkarte auf dem diesem Bande beigegeb. Stadtplan.

3. Ueber die Herkunft Erzbischof Albrechts vgl. O. Abel, König Philipp, S. 370. Wegele, Annales Reinhardsbrunnenses, S. 81.

4. Ueber den Kanzler Bischof Konrad von Hildesheim, der ein Bruder der Magdeburger Burggrafen Burkhard und Gebhard von Querfurt war, vgl. O. Abel, a. a. O. S. 356 Töche, K. Heinrich VI. S. 593 ff. Aus der nahen Verwandtschaft des späteren Erzbischof Albrechts mit Bischof Konrad von Hildesheim erklärt sich, warum man ihn nach Hildesheim schickte.

5. Der Domprobst Rüdiger (Rokerus major prepositus) kommt überaus häufig als Zeuge in Magdeburgischen Urkunden von 1170—1197 vor; zum letzten Male in einer Urkunde Erzbischof Ludolfs ohne Datum von 1197. Damit stimmt die unten folgende Notiz im Texte, daß er auf dem Kreuzzuge, den Kaiser Heinrich veranlaßte, sein Leben einbüßte. Da eine große Anzahl von Kreuzfahrern ihren Aufbruch aus Deutschland bis zum 1. Mai 1197 aufgeschoben hatte, so wird er zu denen gehört haben, die um diese Zeit zum kaiserlichen Heere in Italien stießen. S. Töche a. a. O. S. 460. Von 1197—1207 findet sich meines Wissens kein Dompropst als Zeuge, erst in einer Urkunde Erzbischof Albrechts von 1207 finde ich: Waltherus major prepositus, den beim Tode Ludolfs eine Partei unter den Domherrn die Absicht hatte zum Erzbischof zu wählen, s. Chron.

keiser Hinrikes to Baruk, als vor geſchreven is. des vorhof ſik Hermannus van Landesberch[1], de hir ſcholemeſter was, und toch mit Alberto van Keverberch to dem paweſe Innocencio. de gaf Alberto de dompropeſtie[2], wente he wol gelart was. de propeſtie beheilt he mit grotem arbeide mit biſchop Ludolfes hulpe. do toch he to Bononien. under des ſtarf biſchop Ludolf. na godes gebort 1205 jare, do koren de domheren den Albertum, und he wart to hant gehoget van dem koninge Philippo[3]: he bleif doch ein jar ungewiet.

Wo Lichtenberch belecht wart und van biſchop Albrecht entſat wart.

Juli 25. In dem 1206 jare to ſunte Jacobes dage belach greve Wilhelm van Luneborch de vette, hertogen Hinrikes ſone van Brunswik — de ſo vet was dat ſek ver man in ſin gordel gorden — de borch Lichtenberch[4]. de hadde vor greve Herman und Hinrik van Hartesborch[5] koning Otte af gewunnen; de wolden ſe wedder hebben. do ſe groten hunger leden uppe dem hus, ſe ſanden to duſſem gekornen biſchope Albrecht. de nam to hant to hulpe den lantgraven van Doringen Hermannum und den markgreven van Miſſen Diderike und verloſte de borch mit heres craft, und dreven de heren af und

1. Brank *B*, Baruch *a b*. 3. proueſt J. *B*. 5. bononien *AB*, bononien *M a b*.
6. MCCVI *B*. 11. de vette] des vetten *AB*. S. O. Abel, König Philipp S. 269.
15. deſſen gekoren *B*. 'to' vor 'hulpe' fehlt *AB*, zu hilf *a b*.

Mont. Ser. S. 56. Uebereinſtimmend mit der Schöppen-Chronik meldet auch das Chron. Mont. Ser. a. a. 1205 S. 73, daß Albrecht hier Domherr war: Post eum ex arbitrio Conradi Halverstadensis episcopi electus est Albertus majoris ecclesiae Magdeburgensis praepositus, eo tempore Coloniae in scholis constitutus. Dadurch ſowie aus der Angabe unſers Chroniſten, daß er zu Bologna noch als Dompropſt ſeine Studien fortſetzte, erklärt ſich, daß er in Magdeburger Urkunden dieſer Zeit nicht als Zeuge vorkommt. S. Anm. 2.

1. Hermann von Landsberg finde ich als Zeuge in einer Urkunde von 1182.

2. Papſt Innocenz III. verleiht (16. Febr. 1200) die Dompropſtei in Magdeburg an Albrecht), Probſt von St. Maria ad gradus in Mainz. Epp. Innocentii II, 289 bei Baluze. Vgl. auch Innocenz III. Breve vom 19. April 1206 an Albrecht bei Lepſius, Geſchichte der Biſchöfe des Hochſtifts Naumburg vor der Reformation, Naumburg 1846, Band I, S. 269: Innocentius ... dilecto filio A. preposito, in archiepiscopum electo salutem ...

3. Erzbiſchof Albrecht kommt in zwei Urkunden Philipps als Zeuge vor; beide ſind im Auguſt 1207, die eine zu Würzburg, die andere zu Nordhauſen ausgeſtellt. S. Böhmer a. a. O. S. 24, Nr. 101, 102. Ueber die jedenfalls innigen Beziehungen Albrechts zu Philipp — 'he wart gehoget van dem koninge Philippo' — ſind wir nur ſehr wenig unterrichtet. Die Ann. Reinhardsbr. S. 107 melden, daß er gegen den Willen des Papſtes die Belehnung mit den Regalien angenommen und ſich dadurch des letztern Feindſchaft zugezogen habe.

4. Die Feſte Lichtenberg lag weſtlich von Goslar. O. Abel, S. 178, 188.

5. Harzburg.

vorbranden de werke und bleven dar vore und ſpiſeden de borch to einem jare.[1]

Dar na hadde koning Philippus einen hof to Auguſtborch,[2] to unſer vrouwen dage der lateren. biſchop Albrecht quam dar und halp dat rike dem Sept. 8. koninge wol ſchicken. he toch vort to Rome und quam dar to ſunte Mauricius dage und wart wan dem paweſe wol entpfangen. dar na in dem ad- Sept. 22. vente wart he van dem paweſe preſter gewiet und to cardinale gemaket to der Bl. 53b. kerken der mertelere Nerei und Achillei. dar na des ſondages in des || hilgen Kerſtes avende wart he mit groten eren to erzebiſchop gewiet, und he Dec. 24. was de erſte erzebiſchop to Magdeborch de ſik to Rome wien leit. he bleif dar eine wile und verſochte, eft he dem koninge Philippo des pawes frunt-ſchop erwerven mochte. do he des nicht konde don, he nam orlof van dem paweſe.

Wo de dome und de torne und de marſtal vorbranden.

Dar na in dem 1207 jare to Palmen quam he hir und wart van der April 15. papheit und dem volke wol entpfangen. dar na des midwekens ſat he grot ſent, des guden donresdages wiede he den creſemen und vorgaf den funderen April 19. or ſchult. in dem ſtillen fridage to middage als men dat cruz erede, erhof April 20. ſik ein uver up dem Breden Wege, und de vlammen vlogen up den dom, und Cfr. Chr. M. 330. vorbranden munſter torne reventer und dat cloſter to male und of de marſtal almeiſtich, und alle de clocken velen ſunder ein cleine. men meinde dat in dem lande to Saſſen beter clocken do nicht weren wenn als de weren geweſt. dat hilgedom und zirheit van godes gude wart gereddet unvorbrant. ein balke vel up dat homiſſenaltar, dat he tobrak. dit rekenden ſik to de heren, dat ed van oren ſunden were ſchein. vele heren und vorſten, de hir to deme nien biſchope weren komen, worden bedrovet.

In dem oſterdage wiede biſchop Albrecht to unſer leven fruwen[3] biſchop April 22.

8. 'der mertelere' fehlt *B.* 9. Ertzeborch *g. B.* 10. der *c. B.* 12. frunt-ſchoff *B.* orlef *A.* 20. vorbranten *AB.* 21. alle miſtich *B.* 24. reken-denden *A*, rekende *B.* 25. orem *AB.*

1. S. O. Abel a. a. O. S. 188 f.

2. Dieſer Augsburger Reichstag wird ſonſt nirgends weiter erwähnt. 'Unſere Chronik ſteht in der Zeitbeſtimmung deſſelben im Widerſpruch mit dem Chron. Sanpetr., wonach Philipp ſchon im Auguſt ins Kölniſche einfiel. Sollte Philipp ſeinem Heere erſt nachgefolgt ſein, oder ſtatt dem letzten, 8. Sept., der vorletzte Marientag, 15. Auguſt, angenommen werden müſſen? dann würde auch Albrechts Reiſe nach Rom, wo er am 22. Sept. [Mauritiustage] eintrifft, ihre auffallende Haſt verlieren.' O. Abel, a. a. O. S. 370 f.

3. Kl. U. L. Frauen in Magdeburg.

Boldewine[1] to Brandenborch, biſchop Eggharde[2] to Citz. na miſſen gaf Albertus van Beſenrode, de hir beken[3] was, hundert rede mark to dem dome to dem wedderbuwe, und alle de vorſten und heren loveden or benante gelt alle jare geven: ſe heildent doch kume ein jar. in dem ſulven ſommer leit de cuſter van Opin[4] de wende nedder nemen, wo wol dat ed velen luden wedder was, wente ſe noch wol ſtan hedden.

In dem jare vor duſſem, dat was 1206 jare, ſtifte ſunte Dominicus der prediker orden.

Biſchop Albrecht began und lede dat ſulment diſſes domes, die noch is.

In dem 1208 jare ſande pawes Innocencius hir in dudeſche lant den biſchop Hugelinum Hoſtienſem und Leonem (unde), den cardinal des hilgen cruzes[5], dat ſe ſcholden verſonen den krich twiſchen koning Philippo unde koning Otten van Brunswik. de quemen hir in de ſtad, und mit orer hulpe leide biſchop || Albrecht dat ſulment des nien domes den wi noch hebben. Bl. 54a. dar na voreinden ſik de koninge beide in guden vrede[6]. dar na makede koning Philippus einen hof to Babenberch. nach deme hove des fridages 3 Juni 20. vor ſunte Johans dage to middenſommer erſloch de pallandesgreve van Wirthelingheberch[7] koning Philippum in guder truwe[8]. of was rochte dat

1. Elgarde *B*. 5. 'ed' fehlt *B*. 9. de *B*. 10. dem b. *B*. 11. Das eingeklammerte 'unde' haben zwar die Hſſ., wird aber wohl nur dem Abſchreiber zur Laſt fallen. S. Anm. 5. 18. Wirthelingeberch *ABM*.

1. Baldwin Biſchof von Brandenburg regiert nach Mooyer, Verzeichniß der deutſchen Biſchöfe, von 1207—1216.

2. Engelhard (nicht Eckehard) Biſchof von Naumburg regiert von 1207 bis 1242. S. Lepſius, Geſchichte der Biſchöfe des Hochſtifts Naumburg vor der Reformation, I, S. 63 ff.

3. Albrecht von Beſenrode war nach den Urkunden von 1207—1211 Dechant in Magdeburg; unter Wichmann wird er ſchon als Canonicus erwähnt. Er ſtirbt nach dem Chron. Mont. Ser. S. 87 auf der Fahrt nach dem heiligen Lande in Ankona.

4. Ein Conradus de Uppin wird 1200 als canonicus der Magdeburger Kirche genannt, ein Conradus custos 1213 u. 1219. Oppin liegt im Saalkreiſe.

5. Die Sendung der päpſtlichen Legaten, des Kardinalprieſters Leo vom Titel des heiligen Kreuzes und Hugolinus' Biſchofs von Oſtia und Velletri, nach Deutſchland fällt in den Sommer 1207 — nicht 1208. S. O. Abel, a. a. O. S. 210 f. Böhmer, Regg. 1198—1254, S. 24.

6. Ein eigentlicher Friede kam nicht zu Stande, ſondern nur ein Waffenſtillſtand, der bis zum 24. Juni 1208 dauern ſollte. O. Abel a. a. O. S. 220. Böhmer a. a. O.

7. Otto von Wittelsbach.

8. Die vielleicht zu Grunde liegende lateiniſche Quelle muß einen ähnlichen Ausdruck gehabt haben, wie die bei O. Abel a. a. O. S. 389 citirten Ann. Lambac.: pacem simulans, wenn der Chroniſt den Ausdruck nicht Eike entnommen hat, bei dem die entſprechende Stelle heißt: 'Des anderen jares quam de koning Philippus zů Bavenberg, da erſtůg in de palensgreve van Wetelingesbach binnen gůden truwen.' Eike 82a.

biſchop Egkbrecht[1] und ſin broder de markgreve van Andeſſen[2] ſchuldich weren an des koninges dode[3]. de biſchop wart doch ſedder des unſchuldich vor dem paweſe.

Dar na in dem jare 1209 wrok Hinrik des koninges marſchalk des koning Philippes dot und erſlach den pallandesgreven vor Regensborch[4]: als bleif dat rike bi koning Otten. unſe biſcop Albrecht voreinde ſik to hant mit koning Otten bi der Sommerſchenborch[5], dar ſe dage heilden, und biſchop Albrecht verbodede de ſaſſeſchen heren bi Halberſtad und dat ſe koning Otten beholden und keiſen. dat ſchach. to handes dar na, in junte Jacobus dage, koren ſe on to Halberſtad[6] und vorden on to Frankenfort[7]. Juli 25. to hant dar na quemen des rikes vorſten und drogen mit den Saſſen over ein an deme kore; dar na aver veir jar verſtoten ſe Otten wedder in der ſulven ſtad[8].

4. MCCIX jare *B*. 5. regenberch *AB*, Regensporg *M*. 6. vorevne *A*. 9. hantes *AB*. 11. dem S. A. 12. over *B*.

1. Biſchof Egbert von Bamberg.

2. Heinrich von Andechs.

3. Ueber die Schuld oder Unſchuld beider Brüder ſ. O. Abel a. a. O. S. 236 f.

4. Ueber den Tod Otto's von Wittelsbach durch die Hand des Marſchalls Heinrich von Kalintin in einem an der Donau oberhalb Regensburg gelegenen Hof der Mönche von Ebrach (Februar 1209) ſ. O. Abel a. a. O. S. 240.

5. Es hat die höchſte Wahrſcheinlichkeit, daß bei dieſer Zuſammenkunft Otto dem Erzbiſchof jene Urkunde (gedruckt bei v. Ledebur, Archiv XVI, S. 169. Riedel, Cod. D. Brand. A. XVII, S. 436 ff.) ausſtellte, durch die er Halbensleben ſammt allen welfiſchen Beſitzungen in der Mark Brandenburg und in der Wiſche an die Magdeburger Kirche abtrat, auf die Sommerſchenburch und alles was Heinrich der Löwe von Magdeburg zu Lehen gehabt hatte verzichtete, ſowie noch eine Reihe anderer Verpflichtungen übernahm, wogegen der Erzbiſchof den Huldigungseid leiſtet und ihm hinfort als ſeinem König und Herrn treu zu Dienſte ſein will. Die Zeit der Ausſtellung dieſer Urkunde fällt wohl in den Juli, namentlich wenn die Angabe der Schöppen-Chronik richtig iſt, daß der Fürſtentag zu Halberſtadt zu Jacobi (25. Juli) ſtatt fand. Dazu kommt, daß Otto in einem an Papſt Innocenz gerichteten Briefe (Böhmer, Regg. 1198—1254, S. 39, Nr. 32) dieſem meldet, daß der Erzbiſchof von Magdeburg und die Biſchöfe von Halberſtadt und Minden zu ſeinem Dienſte bereit ſind. Da dieſer Brief von Innocenz am 20. Auguſt beantwortet wird, ſo kann er frühſtens in den erſten Tagen des Auguſts abgegangen ſein, jedenfalls kann Otto über ſein Verhältniß zum Erzbiſchof in dieſen Ausdrücken erſt dann geſchrieben haben, nachdem er durch jene bedeutenden Conceſſionen ſich ſeiner vergewiſſert hatte.

6. Ueber den Tag in Halberſtadt ſ. O. Abel, Kaiſer Otto IV. und König Friedrich II. Berlin 1856. S. 7. Vgl. Chron. Halberst. S. 80. Was das Datum betrifft, ſo hat das Chron. Sampetr. bei Mencken, SS. Rer. Germ. III. 237 in festo sancti Mauritii (22. September).

7. Der Hoftag in Frankfurt fällt auf den 11. Nov. S. Böhmer a. a. O. S. 39. O. Abel a. a. O. S. 15 ff.

8. Die Wahl Friedrichs, des Sohnes Heinrichs VI. zum König, fand am 2. December 1212 ſtatt. S. Böhmer S. 72. O. Abel S. 115 ff.

Bischop Albrecht dede markgreven Diderike van Mißen to banne.

In dem 1210[1] jare hadde koning Otto sinen hof to Brunswik mit allen vorsten. dar sang bischop Albrecht van Magdeborch missen. under der missen dede he markgreven Diderike van Mißen to banne und dref on ut der kerken vor allen vorsten und vor dem koninge. dar na in dem[2] auguſtmane toch koning Otto to Rome und bischop Albrecht mit om[2]. dar wart Otto to keiser gewiet. unse bischop hadde dar grote ridderschop und schaffede vele des keisers ere. in der wedderwart to deme hangenden water[3] wart ein krich twischen den keisere und dem bischope Albrecht, dat de bischop orlof nam und segen sit dar na nicht mer. de bischop vor an de stad Aganno[4], dar sunte Mauricius gemarteret wart. dar vorwarf he sunte Vitales arm und leit on mit golde ziren. he vorwarf ok sunte Mauricius hovet unde sunte Katherinen vinger. dar na toch he dor des greven lant van Soffoyen[5]. do he dar beswert was umme tollen, ein siner ridder nam den tolner bi den harn und vorde on vangen mit sik. || dat geschrei kam in de stad, unde dat volk volgede unde wol viftich man gewapent van einer borch. dar stridden des bischopes ridder menliken, Hans van Jericho Ivan van Tortin Gumprecht van Lintborch[6], de stote einen eddelen man van dem perde und vorde on mit sik. unse bisсop sande boden den bischop van Lusanne, de quam om

Bl. 54b.

5. 'dem' fehlt *B*. 9. Albrech *B*. 10. 'na' fehlt *B*. Aganno *B*, Arianno *H*. 16. 'van c. b.' fehlt *B*.

1. Nicht 1210, sondern 1209 zu Pfingsten. S. Böhmer S. 43 f. O. Abel S. 24.

2. Daß sich Erzbischof Albrecht in der Begleitung K. Otto's befand beweisen die Urkunden vom 18., 19., 21. August, 1. September, 12. und 29. October, in denen Albrecht als Zeuge genannt wird: von da ab finde ich ihn nicht mehr. Das Zerwürfniß zwischen Otto und Albrecht, das sonst nirgends weiter erwähnt wird, kann also erst nach dem 29. October eingetreten sein. Die Einnahme von Aquapendente setzt Böhmer a. a. O. S. 48 in den October 1209. 'Die Gründe des Bruches zwischen beiden bleiben zwar ungesagt, sind aber nicht unschwer zu errathen. Hatte sich doch Otto im Jahre 1208 urkundlich verpflichtet, vor allen Fürsten Albrecht jederzeit zu seinen geheimsten Berathungen hinzuzuziehen, wie wollte er nun dem klugen, vorsichtigen und im Dienst der Kirche wandelnden Prälaten Wort halten zu einer Zeit, da er derselben auf Leben und Tod Fehde ankündigte? So wurde Albrecht, während sein Parteigänger Kunrat von Scharfenberg, Bischof von Speier, noch das Reichskanzleramt versah, unter den einflußreichsten Fürsten Deutschlands der erste, auf den Rom mit Sicherheit rechnen konnte.' Schirrmacher, K. Friedrich II., Bd. I, S. 62.

3. Aquapendente im Kirchenstaat.

4. St. Maurice im Canton Wallis.

5. Savoyen.

6. Hans von Jerichow (Johannes de Jerichowe) kommt als Zeuge in einer Urk. Eb. Albrechts vom J. 1211 vor (Orig. im Staats-Arch. zu Magd. s. R. Langen-Weddingen Nr. 1). Iwan von Tortin (?) kann ich nicht nachweisen. Gumprecht von Loburg (statt 'Lintborch' ist 'Luborch' zu lesen) kommt in einer bei Riedel, Cod. Dipl. Brand. A, Bd. X, S. 80 f. 'gedruckten' Urkunde und auch sonst vor.

to hulpe: alſo quam he van danne. dar na vorde de hertoch van Zarunge unſen biſcop wente to Baſele dor ſin lant. alſo quam he hir to Magdeborch in ſunte Nicolaus avende. *| in der tid vor keiſer Otto to Pulle und wan Frederike keiſer Hinrikes ſone, de koning to Cecilien was, vele landes af und greip ok vruwen Mechthilde an[1]. |* des ſande de pawes ſine breve allen vorſten, dat ſe keiſer Otten berichten ſcholden dat he dat wedder geve, wente de Frederik noch ein jungeling was unde was dem paweſe bevolen, als he ſprak, doch halp dat nicht. Dec. 5. Eike 82a.

De pawes dede keiſer Otten to banne.

In dem 1211 jare ſande de pawes Innocencius breve over al und kundigede keiſer Otten to banne[2]. des bot verſat biſchop Albrecht twiſtunt: to dem dridden male enbod om de pawes, benne he den keiſer nicht, he wolde om beroven ſins anbachtes und herſchop. dar na in unſer fruwen dage ſang biſchop Albrecht miſſen in unſer leven vrouwen munſter; dar heilt he des pawes bot und dede den keiſer to banne vor allen volke und vor den vorſten; dennoch was de keiſer vor over den bergete. dar na to hant na oſtern quam Hinrik de pallandesgreve van dem Rine, und andere vorſten makeden eine ſampninge bi Halberſtad up Albrechte van Keverberch den biſchop to Magdeborch, und deden on in des keiſers achte[3]. de biſcop was to Frekeleve[4] up ſinem hus und ſande in de ſprake den eddelen Geveharde van Quernworde, de on entſchuldigen ſcholde und bewiſen mit breven dat he des pawes bot holden moſte. der breve wolden ſe nicht horen noch dem boden; dar umme hof ſik alle bewornicheit in duſſen lande. de biſchop ſochte rad und hulpe an dem paweſe[5] und an anderen vorſten. Sifrid biſchop van Febr. 2. April 3.

16. darnach *M.* Der Keiſer war damals noch in Italien *a b*. In 'dennoch' und 'vor' ſcheinen Schreibfehler zu ſtecken. 22. den *b. B.*

1. he underwant ſich ûyg des landes dat man heit vrauwe Mechtilde lant Eike.

2. Die Excommunication Otto's geſchah am 18. Nov. 1210. S. Böhmer a. a. O. 55.

3. S. O. Abel a. a. O. S. 101.

4. Freckleben a. d. Wipper in Anhalt-Deſſau, 1 M. ſüdöſtl. von Aſchersleben.

5. Ueber die Correſpondenz Erzbiſchof Albrechts mit Innocenz ſind wir nur wenig unterrichtet. Der Ernennung Albrechts zum apoſtoliſchen Legaten ſind gewiß mancherlei Verhandlungen vorhergegangen. Böhmer a. a. O. S. 321 ſetzt dieſe Ernennung mit großer Wahrſcheinlichkeit in den März 1212, denn in dem päpſtlichen an Albrecht von Magdeburg und Sigfrid von Mainz gerichteten Briefe vom 4. April wird ihnen der Titel zuerſt beigelegt, während er in demjenigen vom 27. Febr. noch fehlt. 'Ohne Zweifel beſtand über die derzeitige Correſpondenz eben ſo ein registrum de negotio imperii wie das frühere von 1198 bis 1209, welches aber leider für uns verloren iſt.'

Meinz, lantgrave Herman van Doringen, koning Odacker van Behmen quemen to Nurenberch und biſchop Albrecht [1].

Frederik van Cecilien wart to koning gekoren wedder keiſer Otten.

Dar na in dem 1212 jare wart gekoren || Frederik van Cecilien to koninge uppe keiſer Otten. diſſes kores meſter was greve Albrecht van Everſtein. des hadde he ſake, wente he koning Otten vele gedeint hadde und ſchaden bi ome genomen, und do he umme den ſchaden mande, do vordref on de koning van ſik; und als denne de koning von Cecilien des ſulven greven nichtelen de koninginne van Arragonien to wive hadde genomen, dar umme minrede he den kore: doch gaf men de ſchult biſchop Albrecht van Magdeborch und dar umme dat he in des keiſers acht gedan was. alſo nemen des godeshuſes man nnd denſtlude orſake dat ſe om nicht deinen wolden, doch biſtunden om de borgere truweliken [2].

Bl. 55a.

Erik van Wantsleve [3] beheilt untruweliken de Sommerſchenborch, de om biſchop Albrecht up ſine truwe bevolen hadde, und dreif dar af al de dem biſchop truwe leiſten wolden. *|do keiſer Otto vornam ſinen wedderkore, he quam to lande to Northeim [4] und nam to wive koning Philippus dochter [5]. na der bruthlacht makede he ein herevart up lantgraven Herman vor Wißenſe [6] |* und belach de mit hantwerken. dar wart erſt bekant den Dudeſchen dat werk dat triboc heitet, doch ſchaffede he dar nicht [7]. binnen des de keiſer dar lach, do

Eike 82b.

12. nich denen *B*. 13. borgeren *AB*, lude *M*. 18. Weiſſenfels *a b*. 20. triebot *AB*, Tribock *a b*.

1. Ueber den Hoftag in Nürnberg (Pfingſten 1212) ſ. Böhmer a. a. O. S. 59. O. Abel a. a. S. 106 ff.

2. Obwohl die anderen Quellen über Graf Albrecht von Eberſtein, ſein früheres Verhältniß zu Otto und ſein ſpäteres zu Friedrich nichts berichten, ſo geht doch aus den Urkunden ſeine Parteiſtellung genügend hervor. In zwei Urkunden Otto's vom 9. Aug. 1198 und 20. November 1208 finden wir ihn als Zeugen, alſo bis dahin auf Otto's Seite, dann ſeit dem 2. Januar 1213 als treuen Anhänger Friedrichs. S. Böhmer Nr. 65, 83, 85, 90 u. ſ. w.

3. Ericus de Wantsleve findet ſich als Zeuge in einer Urk. Eb. Albrechts vom J. 1209 (gedruckt bei Leuckfeld, Antiqq. Praem. Cl. Gottes-Gnade, S. 45 f.) und in einer anderen vom J. 1211 (Orig. im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Langenweddingen 1).

4. Nicht Nordheim, ſondern Nordhauſen, wie auch Eike hat. S. O. Abel, Otto IV. und Friedrich II., Berlin 1856, S. 108.

5. Das Beilager mit Beatrix, der Tochter König Philipps, fällt nach Böhmer a. a. O. S. 60 auf den 7. Auguſt 1212. Ihr Tod erfolgte vier Tage ſpäter.

6. Ueber die Lage von Weißenſee ſ. oben S. 125, Anm. 5.

7. Vgl. Annal. Marbacc. bei Pertz SS. XVII, S. 172 a. a. 1212: Circa messes coadunato exercitu [Otto imperator] movit expeditionem in Tuoringiam adversus Hermannum lantgravium sibi adversantem. Ubi etiam expugnavit et destruxit duas munitiones satis munitas, scilicet Roten-

ſtarf ſin brut und wart to Brunswik begraven. do quemen to hant de mere dat koning Frederik mit craft in dudeſche land queme[1]. do ſprak keiſer Otto to den heren 'horet wat nier mere, der papen keiſer komet und wil uns vordriven.' he toch jegen on to Erfforde. des nachtes ſcheiden de ammechtlude van keiſer Otten unde togen to koning Frederike[2]. des achtede de keiſer nicht, wente he ſtriddich was und nicht vorſichtich: dar umme verlos he vele werdicheit in ſinen dagen. do he nicht mochte wedderſtan koning Frederike, he vloch to Friſak up ſin hus. dar wart twidracht under ſinen volke unde den borgeren, ſo dat de borger dat hus ſtormeden und erſlogen keiſers Otten riddere vele und vordreven ſe; de keiſer kam kume wech. cfr. Eike 82b.

Unſdorch wart gebuwet und in kortes dar na gebroken.

In dem 1213 jare Wolter van Barby und Frederik und Wilhelm van Amersleve[3] buweden Unesborch[4] und roveden dat land. do quam de biſchop. mit hulpe greven Hinrikes van Anehalt und ſiner getruwen wan he Bl. 55b. de borch und brak ſe und veng de vor genanten ridder. under des || toch keiſer Otto to Colne und koning Frederikes rike merede ſik van dage to dage.

2. quemē *B.* 5. achte *B.* 8. Ffriſach *B*, Briſag Eike. 13. 'land' fehlt *B.*

berch et Salzungen [nach Böhmer Rotenburg und Langenſalza]. Et inde progrediens obsedit oppidum Wizense, quod similiter expugnavit usque ad arcem. Ibi tunc primum cepit haberi usus instrumenti bellici, quod vulgo tribok appellari solet. S. auch Chr. Sanpetr. Mencken III, 240.

1. Der Gang der Ereigniſſe iſt kurz folgender. Ende Auguſt — am 25. Auguſt 1212 war er noch in Verona (Winckelmann, Kaiſer Friedrich II., I, 32, Anm. 3) — oder Anfang September betrat Friedrich II. den deutſchen Boden (Böhmer a. a. O. 70, O. Abel a. a. O. 115 ff., Schirrmacher, K. Friedrich II., I, 82). Friedrich und Otto, der nach der Belagerung von Weißenſee einen kurzen Aufenthalt bei Erfurt nahm und dann ſüdlich über Würzburg (5. Septbr.) nach dem Bodenſee zog, trafen faſt gleichzeitig bei Conſtanz ein, aber Friedrich kam ſeinem Gegner zuvor und zog in die Stadt ein. Von da zog ſich Otto quer durch das Land und den Schwarzwald nach Breiſach zurück, um ſeinem Gegner hier das Reinthal zu ſperren. Bei Breiſach verſucht er es zum zweiten Male ſich Friedrich entgegenzuſtellen.

2. Der Wortlaut des Textes könnte darauf ſchließen laſſen, daß beide Fürſten bei Erfurt — was aber nicht der Fall iſt, ſ. vor. Anm. — zuſammengetroffen wären und daß hier Otto's Anhänger bei Nacht von ihm zu Friedrich übergingen; letzteres kann erſt geſchehen ſein, als beide Gegner ſich in unmittelbarer Nähe gegenüberſtanden.

3. Walther von Barby iſt Bürge in einer Urkunde von 1209 (Cop. IVa, Bl. 47b). Glieder der Familie von Amersleben (Amersleben, jetzt Emersleben, an der Holzemme, 1 M. öſtl. von Halberſtadt) kommen in Urkunden des 13. und 14. Jahrh. öfters vor. Walterus et Wilhelmus fratres de Amersleve Zeugen in einer Urk. vom 10. Nov. 1226, Orig. im S.-A. z. Magd. s. R. Stift Halberſtadt IX, 4.

4. Unſeburg, Pfarrdorf, an der Bode, 3¼ M. ſüdweſtl. von Magdeburg.

Wo keiser Otto in duſſem lande up den biſchop herde und brande.

In dem 1214 jare hadde koning Frederik ſinen hof to Frankvort[1]. dar quemen to om Saſſen Beieren Swaven vorſten ut allen landen und ſworen om truwe und entſeiden Otten. dar umme quam de ſulve Otto to Brunswik und wolde alle ſin leit an ome wreken und ſamelde ſik und toch achte dage na pingeſten und ſloch up ſin getelt to Oſterweddinge[2] und vorherde dat land al umme. de biſchop was in der ſtad und ſande na ſinen truwen kumpanen und denſtmannen al umme, dat ſe quemen und de ſtad werden. do ervor de keiſer bi Jane van Oten[3], dem borgere und landvorreder, de enbot dem keiſer dat ſik de biſchop ſterkede. dar umme brak de keiſer up, de biſchop volgede om to hant wente bi Remkersleve[4]. ichtes welke des biſchopes riddere nauweden den keiſere, alſo dat he ſik wende, unde renden mit den ſperen to ſamene. alſo heilden unſe or hude nicht unde vlogen. do volgede des keiſers here mit craft. ſo worden van des biſchopes volke 36 riddere gevangen an borger, unde her Diderik ein ſchultet der ſtad[5], ein gud ritter, und ok de domproveſt[6]. de biſchop quam ſulfveirde to Berge[7] up den hof. de keiſer wart heges mudes. he toch des anderen dages und ſloch up
Juni 11. ſin telt bi Salbeke[8]. diſſe ſtrid was in ſunte Barnabes dage.

De keiſer brande al umme und vor wedder to Brunswik, de biſchop
Juni 24. vor up ſin hus to dem Hagen[9]. dar na in ſunte Johans dage baptiſten

9. von *A*. 10. entbot *B*.

1. Der Hoftag in Frankfurt, auf dem Friedrich (5. Dec.) zum römiſchen Könige erwählt wurde, fand nicht 1214, ſondern Anfang December 1212 ſtatt; ſ. Böhmer 72, Winckelmann a. a. O. 37. Otto hatte ſich von Süddeutſchland nach dem Rheine gewandt (30. November in Achen), dann gegen den Grafen von Holland (nach Weihnachten); am 27. Januar 1213 iſt er in Braunſchweig, zieht dann wieder nach dem Rheine und ſteht Anfang Juni im Felde gegen Erzbiſchof Albrecht im Magdeburgiſchen.

2. Oſterweddingen, Pfarrdorf im Kreiſe Wanzleben, 1½ M. ſüdlich von Magdeburg.

3. In Urkunden wird ſeiner nicht erwähnt. In dem Namen ſteckt vielleicht ein Schreibfehler.

4. Remkersleben (nicht Ramlersl., wie Böhmer S. 62 und ihm folgend Schirrmacher S. 88 und Winckelmann S. 43 haben) Pfarrdorf im Kreiſe Wanzleben, 2¾ M. weſtlich von Magdeburg.

5. Dietrich von Steden. S. Urkundenanhang Nr. 1.

6. Otto Graf von Brehne.

7. Der Ausdruck 'up den hof' läßt darauf ſchließen, worauf auch noch manches Andere deutet, daß zwiſchen Magdeburg und Kl. Berge ein erzbiſchöflicher Hof gelegen habe. Dadurch wird auch die ſonſt ſich aufdrängende Frage beantwortet, warum der Erzbiſchof ſich nicht ſofort in die Stadt begab. Vgl. ob. S. 128 a. a. 1205.

8. Salbke, Pfarrdorf im Kreiſe Wanzleben, ⅞ M. ſüdlich von Magdeburg.

9. Die Lage des Hauſes „zum Hagen" läßt ſich mit Gewißheit nicht genau angeben; nur ſo viel kann man aus dem Zuſammenhange entnehmen, daß es jenſeits der Elbe lag. Hoffmanns Anſicht (I, 163), daß es auf dem rothen Horne lag, entbehrt aller Begründung. Auf älteren Magdeburgiſchen Karten wird bei Gommern ein Dorf Hagen aufgeführt.

wolde de biscop varen to Magdeborch up der Elve, do veng on Frederik van Kare[1] und vorde on to Groneborch[2]. do leide men to handes godes denst over al. to hant dar na quam Borchart de borchgreve, und de borger samelden sik und togen vor Gruneborch und stormeden ses dage mit bliden also lange, dat men on den bischop wedder gaf. keiser Otto hadde sik unde de sinen vorsamelt unde wolden de borch redden und den bischop halen: he quam to late. do he horde dat de bischop los was, he sloch up sin telt vor Insleve[3] und vorbrande alle dat umme disse stad stunt edder lach, des bischopes molen, dat jodendorp[4], Brose und vorstede vorborge und vorwerke der stad. dat nu is sunte Jacobes und sunte Peters parren und sunte Ka-
Bl. 56a. therinen, dat heit do ‖ allent buten der borch, wente der stad mure ging und geit noch ein deil nedder van Schrotdorpedore to sunte Marien Magdalenen[5]. bischop Albrecht quam des sulven dages hir in de stad, aver al to spade, wente de schade was do geschen in sunte Johannes dage. des sulven nachtes vor- Juni 24.
hof sik Gerard[6] droste des godeshuses mit siner samelinge und brande dem

12. gebit *B.* Nach M. Magd. haben *a b*: 'des sihet man ('man' fehlt *a*) daselbst noch allenthalben die alten warzeichen. 14. geschenn *B.*

1. Vgl. unten z. J. 1219, S. 153, 15.

2. 'Gröneberg war ein Schloß ½ Meile von Magdeburg über der Elbe (d. h. auf dem rechten Elbufer], davon itzo kaum noch die Dorfstädte zu sehen ist, ohnsern Gübs.' Walther, Singularia Magdeburgica VII, 59.

3. Insleben, eingegangenes Dorf, lag dicht bei der Neustadt; der Name der Feldflur ist noch erhalten. Der Ort scheint in der ersten Hälfte des 15. Jahrh. wüst geworden zu sein. S. Beyer in v. Ledebur, Archiv XVII, S. 271, Anm. 67.

4. So ist zu interpungiren: das Judendorf und Frohse sind zwei getrennte Ortschaften. Aus ungenauer Kenntniß der örtlichen Verhältnisse lesen Schirrmacher I, S. 88 und Winckelmann I, S. 97 'dat jodendorp Brose'. Ueber die Lage des Judendorfs (S. 83, Anm. 5) s. Nebenkarte auf dem Stadtplane. Frohse — nicht mit der bei Schönebeck gelegenen gleichnamigen Stadt zu verwechseln — lag an der Elbe zwischen der Altstadt und Neustadt, mit der es 1373 durch Erzbischof Peter vereinigt wurde.

5. Ueber den Umfang des alten Magdeburg zur Zeit des Krieges zwischen Otto IV. und Erzbischof Albrecht giebt uns die beste Aufklärung der von Otto Guericke im J. 1632 für den Fürsten Ludwig von Anhalt-Köthen als damaligen schwedischen Statthalter von Magdeburg angefertigte geometrische Grundriß von Magdeburg, den der Magdeburgische Geschichts-Verein in einer genauen lithographischen Nachbildung herausgegeben hat. Gericke hat den Lauf der alten Stadtmauer, von der damals noch sehr ansehnlichen Ueberreste vorhanden gewesen sein müssen — einige Spuren haben sich sogar noch bis jetzt erhalten — sehr genau angegeben. Die alte Stadtmauer begann etwas südlich vom Schrotdorferthore, ging hinter dem Barfüßer- (Franziskaner-) Kloster zwischen der Schul- und Dreiengelstraße weg, durchschnitt den breiten Weg, ging parallel mit der jetzigen Scharrnstraße, stieß alsdann auf den Neuen Weg, durchzog die jetzigen Hinterhäuser der Peterstraße in der sich noch Spuren von ihr vorfinden, und endete bei der Burg, auf deren Stelle später das Marien-Magdalenen-Kloster angelegt wurde. S. Plan.

6. Gerardus dapifer noster in Urkunden Erzbischof Albrechts von 1209 (Orig. im Staats-Archiv s. R. Lorenz II. in Magdeburg Nr. 1); 1211 (Orig. ib. s. R. Langen-Weddingen Nr. 1);

keiſer wedder af de borch Walbeke[1]; de hadde de ſulve Otto to einem roſhus gemaket und de papen vordreven.

Na der tid vor de droſte up dat hus Hunoldesborch[2]. dar quam de keiſer vor und ſloch up ſin telt und began to ſtormende. dar na ſande de
Aug. 15. keiſer ſchat und wan lude. dat was to unſer fruwen dage krutwiunge und toch vor Halle. de entpfengen on menliken, alſo dat he an ere van dannen vore. dar na brande he vor Citz vor Nuwenborch[3] und toch to Doringen: dar ſchaffede he nicht. dar na toch he to Frankrike mit ſinem ſwager dem greven van Flanderen. koning Philippus quam om entegen bi Vallenze mit twen duſent ritteren nnd ſloch om den ſtrid af und veng Ferrunde van Flanderen und vele andere heren[4]. de koning Otte quam kum enwech. in der ſulven tid wan Gerart de droſte de borch Groneberch mit groter liſt an einer nacht. de borch leit unſe biſchop ome do to lene.

Oct. 16. Dar na to ſunte Gallen dage[5] quam koning Frederik hir to lande und hadde mer wenn ſeſtich duſent volkes, de deden vienden und vrunden we. mit om weren Bemen und Mereren, lantvolk und vorſten. ſe legen vor Quedelingborch: ſe enſchaffeden aver dar nicht, wente keiſer Otto hadde de juncfrowen vordreven und riddere dar up geſat[6]. ſe deden unmaten groten ſchaden in dem lande. koning Frederikes volk muſte van hunger enwech teen, wente ed in dem winter was und de land weren vorheret. he ſchaffede do nicht mer, wente de markgreve[7] van Miſſen om hulde ſwor und entſede Otten. binnen des was Otto to Brunswik komen. do koning Frederik enwech toch, Otto brande in dem lande echt al umme.

Van einen ketter, de was ein monnik, dar boke van ſchreven ſind.

In dem 1215 jare was ein monnik, de heit Joachim und was ein ketter. he predigede und propheterde einen nien loven, de to komen ſcholde

12. groneborch *B.* 19. landen *B.* 24. b. aff geſchreven ſ. *B.*

21. Auguſt 1213 (Magdeb. Copialbuch im Archiv zu Bernburg Bl. 64) Ueber ihn ſ. S. 141, Z. 9 und 146, Z. 3.

1. Walbeck (Stift, daher 'papen') bei Helmſtedt, unweit der braunſchweig'ſchen Grenze.

2. Hundisburg. S. ob. S. 128, Anm. 5.

3. Naumburg.

4. Vallenze iſt Valenciennes: es iſt die Schlacht bei Bouvines (27. Juli 1214) gemeint, in der Ferrand Graf von Flandern gefangen genommen wurde.

5. Nicht 1214 ſondern 1213: dieſe Ereigniſſe fallen vor Ottos Zug gegen König Philipp von Frankreich. S. Böhmer S. 75.

6. Hoc tempore [1213] Otto imperator quoddam cenobium sanctimonialium nomine Quittelineburch, pro eo quod parentes et cognati monialium quidam nobiles sibi adversari ceperant, muniri fecit et ibidem presidium militum collocavit. Ann. Marb. SS. XVI, 173. Winckelmann, S. 45.

7. Dietrich.

Bl. 56b. und ſcholde heiten des hilgen geſtes love und || evangelium eternum, dat is ein ewich evangelium, und ſatte des benante jar. do de jar vergan weren, do wart openbar dat he loch. de pawes makede ein concilium, und de ketter wart vordomet. van dem ſulven ketter ſint ganze boker geſchreven [1].

In dem herveſte[2] quam keiſer Otto mit craft und ſloch up ſin telt vor Calve[3] unde brande al umme unde herde. he vant einen nien vorde over de Elven und vorherde dat land went an de Havele. om halp de markgreve van Brandeborch und hertoch Albrecht. he toch vor Borch[4] und wolde ſtormen. do weren dar in komen Gerart droſte und de borchgrave van Magdeborch mit ridderen und knapen, und werden dat de koning toch vor Nigrip[5] und leit Borch. dar wart he entpfangen van den ſchutten, dat de koning ſiner dar vele leit. binnen des was de Elve gewaſſen. do ſe wedder over oren vorde wolden, dar bleif orer vele an der Elve. dit entbot biſchop Albrecht van Magdeborch do koninge Frederike; de ſampde ſik mit groter craft. do Otto dat vornam, he ſampde ſik dar jegen to Goslar und toch ſtark over de Miſſowe[6] bi Hamersleve[7]: dar ſloch he up ſin telt. dar quam to hertoch Albrecht over Elve und markgreve Albrecht van Brandeborch und roveden und branden al umme, er de koning quam. to des hilgen cruzes dage vor heremiſſen quam koning Frederik dor den Hart bi Gerenrode[8] und Sept. 14. vore vor Quedelingborch. dar quam biſchop Albrecht to om mit vele ridderſchop. do keiſer Otto dat vornam, he brak up und toch to Brunswik, aver ſin broder Himrik de pallandesgreve van dem Rine brande al umme bi der Miſſowe. de markgreve van Brandenborch und greve Himrik van Anehalt

6. Calbe *a b*, Colne *AB*. 7. vorharde *B*. markgraue *B*. 11. *l.* borch na *B*. 18. In des h. *B*.

1. Vgl. Schröckh, Chriſtl. Kirchengeſchichte, XXVII, 476 f.

2. Die in dieſem Abſchnitte erzählten Ereigniſſe bilden ein Ganzes und können nicht in zwei verſchiedene Jahre 1215 und 1216 fallen, wie Schirrmacher S. 104 will, auch nicht allein in das J. 1215, wie Böhmer S. 61 annimmt. Winckelmanns Gründe (S. 89, Anm. 1) für das Jahr 1217 ſind vollkommen überzeugend.

3. Calbe a. S. 4 M. ſüdl. von Magdeburg.

4. Burg, Hauptſtadt des 1. Jerichowſchen Kreiſes, 3¼ M. nordöſtlich von Magdeburg. Zur Sache vgl. die Notiz bei Pulcawa (Riedel Cod. Dipl. Brand. D. Bd. I, S. 8: Insuper Albertus secundus Ottonem imperatorem contra Magdeburgensem archi-episcopum duxit civitatem Borch potenter devastando.

5. Niegripp, Kirchdorf im 1. Jerichow'ſchen Kreiſe 1. M. weſtlich von Burg, 2¾ M. von Magdeburg.

6. Die Miſſau (Missaha, ſ. ob. S. 21, Anm. 3), weiterhin bloß (Schöninger) Aue genannt, entſpringt oberhalb Warberg (im Elm) und geht weſtwärts von Gunsleben in den Schiffsgraben. S. Haſſel u Bege, Beſchreibung der Fürſtenthümer Wolfenbüttel u. Blankenburg I, S. 50.

7. Hamersleben, Pfarrdorf im Kr. Oſchersleben 5 M. weſtl. von Magdeburg. Hier war eins der bedeutendſten Klöſter der Halberſtädter Diöceſe.

8. Gernrode 1¼ M. ſüdlich von Quedlinburg im Fürſtenthum Anhalt.

karden van Otten to koning Frederik. de koning Frederik toch to Lutter[1] und floch up ſin geteit twe dage und toch dar ng und de biſchop mit om und branden al dat lant dor wente vor Brunswik. dat muſte keiſer Otto liden und anſeen und toch vor Stasforde und brak dat to trotze hertogen Albrechte, umme dat he van keiſer Otten nicht keren wolde.

In duſſer tid worden de ſchepen to rade dat men de gifte ſcholde in ein bok ſchriven, de me under koningbanne geven.

Wo biſchop Albrecht gevangen wart.

In dem 1216 jare wolde de biſchop riden van ſiner borch Seborch ‖ Bl. 57a. to Halle. de veng on Ceſarius de hovetman van Quedelingborch und vorden on up de veſten Wediſtorp[2]. do ſamelden ſik de van Seborch van Frekeleve greve Borchart van Mansvelt Hagen van Fredeborch[3] und togen vor de borch und dwungen den biſchop los mit allen vangen. alſo quam he März 15. to Magdeborch na unſer vruwen dage[3] in der vaſten.

Van veirlei orden, de do nie worden.

Dar na in dem 1217 jare kemen up de orden der predikere der barvoten und der dudeſchen heren und ein orde, de heit ordo trinitatis, dat is der drevoldicheit. van duſſem leſten orden de deilden alle jar or gut an dre deil: ein deil den armen, ein deil to dem hilgen grave, dat dridde deil behalden ſe.

Wo Aſchersleve wunnen wart.

In dem 1218 jar greve Hinrik van Anehalt beleide Aſchersleve und Eike 53b. wan dat und vorbrande de ſtad. *‖des jares ſtarf keiſer Otto van der rore.‖* de dat ungemak und jammer, dat zwiſchen den keiſer Otten, de dar was ein

4. Rotze *AB*. 7. de m (dē *B*) vnder (fehlt *B*) koningk banne geuen *AB*. Homeyer, die Stadtbücher des Mittelalters, insbeſondere das Stadtbuch von Quedlinburg, S. 26 verbeſſert: 'de men under konings banne genen (ſal)'. Die Verbeſſerung iſt aber nicht nöthig, da überaus häufig 'men (me)' mit dem Plural ('geven' iſt nicht als Infin. zu faſſen) verbunden wird. 9. 'de' fehlt *B*. 10. Czelarius *B*. 12. Hagan *B*. 14. Statt 'na' hat *B* 'to'.

1. Königslutter, 3½ Ml. öſtl. von Braunſchweig im Herzogthum Braunſchweig.

2. Jetzt Weſtdorf, ſüdl. von Aſchersleben.

3. Friedeburg am linken Saalufer zwiſchen Wettin und Rothenburg. Ueber die Edlen von Friedeberg ſ. Wiggert in den Neuen Mittheilungen VI, Heft 4, S. 159—161.

hertoch van Brunswik, unde biſchop Albrechte van Magdeborch geweſt is, ſchriven wolde, de moſte grote boke dar af maken.

|Hir na worden twe dure jar.| do ſatte me van greven Hoiers rade van Valkenſtein dat men nein dicker beir ſcholde bruwen wenn ein ſtoveken umme einen penning, und vorbot alle kroge in diſſem lande. dat halp ſere to brokforn[1]. Eike 83b. cf. ib. 85b.

*|Bi duſſer tid was grot watervlut in Nortlande, dat dar vordrenkede wol ſesunddrittech duſent volkes. Eike 83a.

Binnen duſſer tid wan markgreve Diderik van Mißen de ſtad Lipczk.|* de land worden wedder beſat und de acker gebuwet.

Dar na in dem 1219 jare ein nie licht irſchein in der werlde. koning Frederik wart woldich des romiſchen rikes over al und bod dat me vrede ſcholde holden in allen landen. do begunden ſik de lude wedder to nerende und den acker buwende und koren ſeen.

Des ſulven jares wan unſe biſchop Brome[2] af Frederike van Kare, de dar uppe was, de on vangen hadde, und tobrak de borch.

Wo de bregenpanne van ſunte Mauricius hovede hir to Magdeborch kam.

In dem 1220 jar toch biſchop Albrecht to keiſer Frederike[3] und be- Bl. 57b. helt van ſiner bede dat de hertoch van || Meran om gaf dem hernſchedel, dat is de bregenpanne, van ſente Mauricius hovede, und dat hilligdom brachte he hir in ſunte Michaels avende. do wart Magdeborch ſo grot feſt und Sept. 28. hochtit, als in Saſſenlande nue geweſt was. dar quemen vele vorſten, geiſtlik und wertlik: de biſchop van Halberſtad, Frederik genant, mit alle ſiner papheit und anderen biſchopen, alſo dat men wol ſeshundert papen telde und

7. watervloet *B.* 9. lipz *B.* 18. Der folgende Abſchnitt fehlt *B.* 22. 'nue' fehlt *A.*

1. Die betreffende Stelle bei Eike heißt nach Schönes Ausgabe ſo: In deme anderen jare dar na wart groit hůnger, de wart walle gemaisgeit van greve Siwartz rade van Blankenbůrg, alſo, dat man alle cůfsheir up deme lande verlovede, inde dat neyman geynen mart zů cůfsheir inſette, in dat man eynen ſtůf (ſtubich a[4]) beirs umbe eynen penninc gůldē, inde neyman me kornes ingůlde dan he zů eynen mainde bedorte, inde we is me hedde, dan he is bedorte zů eme inde ſime geſinde, dat he id vort verkogte zů beſchedener zijt.

2. An der Ohre im Braunſchweigſchen dicht an der Grenze der Altmark, nordweſtl. von Neuhaldensleben.

3. Die Urkunden laſſen Erzbiſchof Albrecht in dem Gefolge K. Friedrichs II. erſcheinen: am 19. und 26. April bei Frankfurt, Böhmer 106 Nr. 333 und 107 Nr. 341, am 27. Juli bei Augsburg, Böhmer 109 Nr. 360 und 110 Nr. 362; am 1. Auguſt ebenda, Leuckfeld, Antiqq. Blanckenbb. 95. Am 30. Septbr. iſt er in Magdeburg (Riedel, Cod. Dipl. Brand. A. VIII, S. 137). Nach Italien hat er den König alſo nicht begleitet, wie ſich denn auch keine in dieſer Zeit in Italien ausgeſtellte Urkunde vorfindet, in der er als Zeuge auftritt.

mer, de dem hilligdome enjegen gingen mit groter innicheit und vele volkes dar to. dat feſt und hochtit ſtunt dre dage mit loveſange der hilgen.

Van dem vor ſchrevenen hilligdom, wo dat van Greken to Meran quam.

Hir mach men horen, wo dat hilligdom ſunte Mauricii erſten van Meran quam. Sebaſtianus, ein preiſter unhorſam, vorſtal dat und vorde ed to Rome und gaf ed paweſe Silveſtro to Rome. dar bleif ed, wente dat Juſtinianus de keiſer dat vorwarf und vorde dat in ſine ſtad Plateren in Grekenland und ſatte dat dar ſedder mit groter zirheit to Conſtantinopolen. dar na ſchach dat Grekenland van godes vorhengniſſe vorſtort wart, und ein islik man, de om bejegende ... Johan de erzbiſchop van Iheruſalem, geboren van Armenien, de quam an de ſtad und ſach dat de heidenen dat golt und zirheit von dem hilligdome genomen hadden. he vrochtede god unde mit groter innicheit underwant he ſik der hilgen gebeinte unde nam dat hovet und beheilt dat, wente dat Hinrik van Flanderen dat rike beheilt. de gaf to eren ſunte Mauricio den dudeſchen heren eine kerken. do gaf de vor geſchreven Johan der ſulven kerken ſunte Mauricius hovet dat overſte deil. dar na quemen Otto de hertoge van Meran und de pallandesgreve van Borgentrike to Conſtantinopolen. do geven on de brodere dat hilligdom to vruntſchop. dar na, als vor geſchreven ſteit, wart dat hilligdom unſem biſcope. de ſulve biſchop brachte ſunte Katherinen vinger hir to Magdeborch.

Eike 83b. *| In duſſen ſulven jare to Staden ein husman, de heit Othbern, de underwant ſik dat he teken don wolde und bedroch vele volkes, de dar hene leipen und om opper brochten. |*

Van twikore des biſchopes van Brandeborch.

Dar na in dem 1221 jare wart twikore || to Brandenborch. de mon- Bl. 58a.
nike koren einen biſchop Ludolfus van Swanenberge, de van Letzike koren ok einen, Wichmanne den proveſt van unſer fruwen, und bereipen ſik hir vor biſchop Albrechte. do he ſe nicht ſcheiden konde, ſe bereipen ſik to Rome vor den pawes. dar vor unſe biſchop hen und deken Gernant, und wart alſo geſchicket dat der gekornen nein enbleif, ſunder de pawes gaf deken Gernande

3. Ueberſchrift fehlt *B.* 8. ſ. to mit *B.* 10. Nach 'bejegende' fehlt etwas. Die Worte 'und — bejegende' fehlen *a b.* 11. gebaren *B.* 17. Borgentreich *a b.* 18. bilgedom *B.* 21. Nach 'jare' ſcheint 'was' zu fehlen: ... was en husman ... Eike. Othbren *B.*

dat bischopdom to Brandenborch[1]. hir vint men lange rede af in der Brandeborger croniken.

Ein ertbevinge in Lombardien.

| In dem 1222 jar in des hilgen Kerstes dage was grot ertbevinge to Lombardien in dem lande.| dar na quam unse biscop to lande unde buwede Tuchen[2] de borch wedder, dar na vor he to Pulle to keiser Frederik und wart wol entfangen. Chron. M. S. 131. cfr. ib. 126.

Bischop Albrechte wart van dem keiser lik om vulmechtich gemaket in dissen landen in des keisers afwesen.

Dar na in dem 1223 jar satte keiser Frederik bischop Albrechte van Magdeborch to vormunderen alles rikes und gaf om vul walt alles rechtes in siner stede to beidende lik om fulves und bot allen vorsten dat se bischop Albrechte scholden underdenich sin als om und gaf des opene breve dem bischope[3].

6. tuchem *B.* 13. apen *B.*

1. Die Richtigkeit dieser aus der uns nicht mehr erhaltenen Brandenburger Chronik stammenden Nachricht bestätigt ein Schreiben Honorius III von 1221, wodurch er den Erzbischof Albrecht von Magdeburg beauftragt den von ihm — nach Cassation der Doppelwahl, aus der Ludolf von Schwaneberg und Wichmann von Magdeburg hervorgegangen waren — zum Bischof ernannten und consecrirten Gernand in dieses Bisthum einzuführen und zu bestätigen. Fontes Rer. Austriac. II. Abthlg. XXV. Bd. Wien 1866. S. 39 f. und 480. Vgl. auch Quellen zur Bayerischen und Deutschen Gesch. IX. S. 284—287.

2. Tuchheim im zweiten Jerichowschen Kreise 6¼ M. nordöstl. von Magdeburg.

3. Die Ernennung Erzbischof Albrechts zum kaiserlichen Legaten in der Lombardei — darauf ist die Angabe des Chronisten in ihrer Allgemeinheit zu reduciren — und Grafen von Romaniola muß in die Monate April, Mai oder spätestens Anfang Juni 1222 — nicht 1223 — fallen. Im März 1222 ist Albrecht bereits in der Begleitung des Kaisers in Italien (s. Urk. Friedrichs II. bei Lacomblet, Niederrhein. Urkundenbuch II, S. 55), und am 17. Juni schreibt Friedrich (in obsidione Jati, in castris, Böhmer, S. 120 Nr. 475) allen in der Lombardei, in der Romagnola und in der Mark von Treviso, daß er die von seinem Legaten, dem Erzbischof von Magdeburg, den Bolognesern und den Faventinern auferlegte Strafe genehmigt habe. Und am 13. August 1222 bestellt Erzbischof Albrecht (Ann. Placentini Guelf. SS. XVIII, 138) als Legat des Kaisers den Girardo von Dovaria (Dovera) zum Podesta von Piacenza, welcher auch an jenem Tage in Piacenza einzog. Wie lange er in Italien war, läßt sich aus den Urkunden mit einiger Sicherheit bestimmen. Die nächste Urkunde, in der er erwähnt wird, zeigt ihn in der Nähe K. Friedrichs zu Capua am 5. Febr. 1223 (Böhmer S. 123, Nr. 498), dann erscheint er noch in zwei Urkunden desselben Monats und desselben Ausstellungsortes, am 11. März apud Perentinum (Böhmer S. 124 Nr. 505) und nochmals in einer andern Urk. desselben Monats. Von da ab erscheint er etwa innerhalb eines ganzen

Eike 85a. *| In duſſen ſulven jare veng greve Hinrik van Swerin den koning van Denemarken. |*

In den ſulven jare buwede Gerart, droſte unſes godeshuſes, Nien Haldesleven wedder und leide de muren dar umme, dat biſcop Wichman toſtort hadde, als vor geſcreven is[1].

Eike 85a. *| In dem ſulven jare toch Engelhart de biſchop van Colne mit dem kinde, keiſer Friderikes ſone, des ſommers vor Bardewik. dar wart gedegedinget umme den koning van Denemarken, de gevangen was, und wart doch nicht geendet. |*

Wo de peweler und de barvoten hir erſt in de ſtad quemen.

Chr. M. 330. *| Dar na in dem 1200 und 24 jar quemen hir de predigere: |* de brachte proveſt Wichman van unſer vrowen, *| und biſchop Albrechte gaf on de ſtede, dar nu ſunte Agneten cloſter lit. dar ſeten ſe ein jar. dar na wart on de ſtede bi dem breden wege, dar ſe noch ſitten[2]. do quemen ok de barvoten hir des jares 1225. de ſeten vif jar buten der borch. dar na quemen ſe in de ſtad, dar ſe noch ſitten[3]. |*

2. Denemarke *B.* 4. Haldenſleue *B.* 10. peucler *B.* 13. 'ſe' fehlt *B.* 14. 'on' fehlt *B.*

Jahres nicht in Urkunden. Aus einem von K. Friedr. II. unterm 19. März (Böhmer 127, Nr. 534) an ihn gerichteten Schreiben geht hervor, daß er 1224 in Italien war, wo er bis gegen Ende des Jahres geblieben zu ſein ſcheint. Am 3. Decbr. iſt er in Magdeburg, wo er für die Bürger von Burg eine Urkunde ausſtellt, in der er von ſich ſelbſt ſagt, daß er als Botſchafter des Reiches jenſeits der Alpen thätig war. S. Riedel, Cod. D. Brandenb. A. X, 448 f. Nach dieſen urkundlichen Zeugniſſen können wir annehmen, daß ſein Aufenthalt in Italien die Jahre 1222—1224 ausfüllen wird. Damit ſtimmt auch die Angabe des Chron. M. S. a. a. 1224. S. 156. S. folg. Anm.

1. Haldisleve civitas ab hominibus Alberti archiepiscopi reaedificatur, ipso in partibus Lombardiae servitio imperatoris jam per triennium occupato. Chron. Mont. Ser. S. 156 a. a. 1224. Vgl. Behrends, Neuhaldenslebiſche Kreischronik I, S. 40 ff.

2. Die betreffenden Worte des Chron. Magd. heißen: Sub ejusdem archiepiscopi tempore etiam fratres predicatores venerunt ad civitatem et primo locati fuerunt in nova civitate, ubi nunc est monasterium S. Agnetis anno domini MCCXXVIII, et ibi sederunt per unum annum et tunc translati sunt apud S. Sebastianum, ubi adhuc morantur. Die älteſte Urkunde des Paulinerkloſters iſt von 1225 und beſtätigt demnach die Richtigkeit der Angabe des Chroniſten. Durch dieſe Urkunde (ungedruckt, Orig. im Staats-Archiv zu Magdeb. s. R. Paulinerkl. zu Magdeb. Nr. 1) weiſt Eb. Albrecht den Brüdern des Predigerordens einen Platz auf dem Breiten Wege an, wo ſie ihren Sitz nehmen können. — Seit dem 28. Januar 1700 hat die deutſch-reformirte Gemeinde von der Kloſterkirche, nachdem ſie wiederhergeſtellt war, Beſitz genommen.

3. Sub hujus archiepiscopi tempore fratres minores recepti sunt in Magdeburg ad aedificandum et positi sunt primo in nova civitate super fossatum veteris civitatis, quod fuit anno domini MCCXXV et ibi sederunt

Bl. 58b. **Dat men in dem veſten lede echtſchop hebben mach.**

In diſſem jare 1225 *|was dat grote concilium, dar pawes Innocencius twe ſibbe vorlegede unde vorlovede dat men in dem veſten lede ſik eliken nemen mochte: dat was vor in dem ſeveden.|* Eike 83b.

Dar na in dem 1226 jar vor koning Frederik to Rome umme der wiunge willen und bevole Hinrike ſinem ſone dem biſchope van Colne: de ſtarf[1]. do underwant ſik des kindes de biſchop van Wurzborch[2]. des jares ſtarf pawes Innocencius[3]. in diſſem jar was ein jar der gnade und wart gekundiget ein vart over mer, unde den papen wart vorlovet or gulde to dren jaren to volgende, de in der vart weren.

Koning Frederik wart to keiſer gewiet.

In dem 1227 jare wart koning Frederik to keiſer gewiet und ſin ſon Hinrik to koninge. des jares ſtarf ſunte Eliſabeth de hilge vruwe.

De canonie up dem tie wart geſtichtet.

Dar na in dem 1228 und 29 jaren wart geſtichtet de canonie up dem tie. de wart van ſunte Michael und noch van twen dar hen gelecht[4].

Wo de cloſtere geſticht worden, als ſunte Marien Magdalenen ſunte Agneten und ſunte Laurencius.

In dem 1230 jare wart geſtichtet ſunte Marien Magdalenen cloſter van Cfr. Chr. M. 330.

1. echſchop *B.* 2. conſil. *B.* 4. ſeuenden *B.*

quinque annis, et postea translati sunt ad latam plateam veteris civitatis, ubi adhuc resident (d. h. zwiſchen Schul- und Dreiengelſtraße). Chron. Magd. Von dieſem Franziskanerkl. haben ſich im Staats-Archiv und im Stadt-Archiv in Magdeburg nur je eine Urkunde erhalten. — Ueber den Ausdruck 'buten der borch' ſ. ob. S. 139, 11.

1. Der Zug Friedrichs nach Italien behufs der Kaiſerkrönung fällt in das Jahr 1220 — nicht 1226. Heinrich ſtand unter der Vormundſchaft des Erzbiſchof Engelbrecht von Köln bis zu deſſen im J. 1225 erfolgten Ermordung.

2. Hermann I. v. Lobdenburg (1225 bis 1254). Ueber ſeine Verbindung mit König Heinrich ſ. Schirrmacher I. S. 238. Der eigentliche Nachfolger in der Stellung des ermordeten Erzbiſchofs von Köln war aber Herzog Ludwig von Baiern. S. ebenda S. 147 ff.

3. Innocenz III. ſtarb am 16. Juli 1216; es wird wohl Honorius III. gemeint ſein, deſſen Todestag auf den 18. März 1227 fällt. Thatſachen wie Chronologie ſind in dieſem Abſchnitte in arger Verwirrung.

4. Ueber die Gründung des Peter-Pauls-Stiftes — de canonie — im Flecken St. Michael und ſeine Verlegung nach dem Thie in der Neuſtadt ſ. Winter in den Magdeb. Geſchichts-Bll. 1867, S. 354—364. Mit 'unde noch van twen' ſind die Stifter von Hundisburg und von Seeburg gemeint. Ebd. S. 361.

des borchgreven borch van Magdeborch: dar umme heit dat erſten Nunnenborch. de ſulve orde began do erſten und heit der ruweringe orden[1]. in den ſulven tiden worden ok de cloſter geſtichtet ſunte Laurencii[2] unde ſunte Agneten[3], und do ſulves wart ok de mure gelecht umme de Nien Stad.

In dem jare hir vor ſchach, dat greven Hinrikes man van Anehalt dem abbede Gernande van Nienborch de ogen utbreken und de tungen vorſneden, dar umme dat he ſines cloſters recht vorderde. dar umme leide men den ſang in dem biſchopdom. wer de greve und ſiner deiner quemen, de dat gedan hadden, den volgede de biſcop mit banne, alſo lange dat de greve to Rome vor und wart geloſet van dem pawes Honorio van dem banne[4].

Dar na in deme 1234[5] jare wart biſcop Borchart gekoren und was dar twe jar und twe maute.

Van biſchop Willebrande.

Chr. M. 330, 331. *| Na godes gebort 1235 jar wart biſchop Willebrant gekoren. he entpfeng ſin pallium van pawes Honorio und he was an dem biſchopdome 18 jare. he brachte in dat godeshus Croſewich[6] und Lebus unde Belitz.|* Bl. 59a.

2. ruweringe *B*. 3. 'geſtichtet' fehlt *A*. 4. du ſ. *A*. 7. lede *B*. 11. MCCXXIIII *AB*; in *A* iſt von ſpäterer Hand noch ein X hinzugefügt. 'jare' fehlt *A*.

1. Tempore ejusdem archiepiscopi institutum est claustrum monialium ad S. Mariam Magdalenam anno domini MCCXX, ubi prius fuerat castrum burgravii. Chron. Magd. In den lateiniſchen Urkk. heißt das Kloſter monasterium S. Mariae Magdalenae ordinis poenitentium s. Augustini.

2. Die Stiftung des Lorenzkloſters in der Neuſtadt fällt früher. Durch eine Urkunde (Orig. im Staats-Archiv s. R. Kl. St Laurentii in Magdeburg Nr. 1) von 1209 beurkundet Erzbiſchof Albrecht v. Magdeburg die von ihm am 17. Auguſt vollzogene Weihe der in der Neuſtadt Magdeburg neu erbauten Kloſterkirche zu Ehren des h. Kreuzes, der h. Jungfrau Maria und des h. Laurentius.

3. Hic etiam archiepiscopus locavit moniales ad sanctam Agnetem, quae antea sederant apud sanctam Gertrudem prope monasterium monachorum in monte (Kloſter Berge). Chron. Magd. Vgl. Beyer, Verſuch einer urkundlichen Geſchichte des ehemaligen Ciſterzienſer-Nonnenkloſters S. Agnetis in der Neuſtadt-Magdeburg in v. Ledebur, Archiv für d. Geſchichtskunde des preuß. Staats. XVII, S. 63.

4. Die Blendung Gernods, Abts des Kloſters Nienburg a. d. Saale, das ſeit 1163 unter den Erzbiſchof von Magdeburg gekommen war, fällt nach dem Chron. Mont. Ser. ed. Eckſtein, S. 123 (vgl. auch S. 141) in das Jahr 1219. Ueber die Freiſprechung Heinrichs vom Banne durch Papſt Honorius III. ſ. die bei Winter in den Magdeb. Geſchichts-Bll. 1867, S. 116, Anm. 6 citirten Stellen aus Raynald, Ann. Eccl. Das Ereigniß wird noch mal erwähnt S. 151.

5. Nach v. Müllverſtedts gründlicher Unterſuchung (Chronologie der Erzbiſchöfe Albrecht II. und Burchard I. in den Magdeburg. Geſchichts-Bll. 1867, S. 85) ſtarb Burchard am 8. Februar 1235 nach einer Regierungszeit von 2 Jahren und 2 oder nach anderer Angabe 1 Monat 10 Tagen; ſeine Wahl fand alſo entweder am 8. oder am 28. reſp. 29. Decbr. 1232 ſtatt.

6. Kroſigk.

Van den Tartaren und heidenen.

*| Dar na in dem 1239 jar do vorhoven sik de van Tartarien de hei- M. P. 213. 214.
dene und bedwungen Osterlant und deilden sik in twe here, ein to Ungeren, ein in Polen[1]. dar wart ein grod strit. des koninges broder van Ungeren, Colomannus, hertoch to Pannonia, wart in Polen erslagen und hertoch Hinrik van Sweden[2]; und dat ander volk, vruwen und man, worden gemordet, und Ungeren wart so verwustet und vorheret dat de elderen ore eigene kindere eten.|* do wart gebuwet der Tarteren torn hinder dem dome[3].

*| In dem jare vorging in Burgundien wol vif dusent volkes. dat ib. 214.
schach alsus. ein berch gaf sik af und vele in ein dal verne weges und vordruckede dorp und stede.

In den tiden wolde ein jode in Hispanien einen wingarden graven. he vant ein gat in einem steine an einem berge. dar inne vant he ein holten bok. dar was in gegraven drierlei scrift, grekesch jodesch unde latinesch, unde hadde wol so vele schrift als ein falter. dar stunt inne van drierlei werlt van Adame wente to Entekerste unde weren der lude sede inne schreven. de dridde begunde in Cristo. dar stunt alsus geschreven 'in der dridden werlde beginne wert Cristus geboren, godes sone, van einer junefruwen, Maria genant, und he schal liden vor der lude salicheit'|* und stunt ok in dem boke, wenn koning Ferrant van Caste regneret[4]: so worde ed gevunden. do leit sik de jode dopen und al sin geslechte.

Wo Biderik gebroken wart.

In dem 1238 jar breken de borger dat hus to Biderik[5] und vorherden dat dorp und de capellen: dat hus was des bischopes. den krich, de dar van

4. de f. *B.* 17. Dat ſt. *B.* 23. vorharden *B.*

1. ... gens Tartarorum, occupatis Orientalibus et crudeliter subactis, in duo agmina se dividentes Ungariam et Poloniam intraverunt. M. P.

2. nobilis dux Blesiae Henricus occiditur M. P. Es ist natürlich Silesiae zu lesen; wie der Chronist geschrieben hat, ist schwer zu entscheiden.

3. Der Tartarenthurm ist entweder der zur Wohnung des Domküsters (beim Kreuzgange) gehörende Thurm, oder — wahrscheinlicher — der Thurm, welcher zwischen Fürsten- und Hauptwall steht, jetzt aber durch Aufschüttung des Terrains fast das Ansehen eines Thurmes verloren hat: ersterer gehört nach Wiggerts Urtheil seiner Bauart wegen einer noch früheren Zeit an. Anders Hoffmann I, S. 180. Die Worte 'do wart gebuwet' ꝛc. sind, wie die nochmalige Erwähnung des Tartarenthurms auf Bl. 67b beweist, eine Vermuthung des Chronisten.

4. Zusatz des Chronisten. Bei Mart. Pol. beginnt der Bericht: Eo etiam tempore, regis Ferrandi in Toleto Hispaniae etc.

5. Biederitz, Pfarrdorf im ersten Jerichowschen Kreise, unweit der Elbe, 1 M. nördl. von Magdeburg.

enſtunt, den berichte de biſchop van Halberſtad twiſchen den borgeren und den biſchope van Magdeburg[1].

Van keiſer Frederik und wat bi ſinen tiden geſchen is und wo he ſtarf.

Keiſer Frederik van Stouf was ein gud pape geleret und was jegen keiſer Otten ſinen vorwaren gekoren und he was keiſer Hinrikes ſone. he regnerde 23 jar. he wart gewiet na unſes heren gebort 1200 in dem 27 jare || van dem pawes Honorio in ſunte Peters munſter. he was de vifundnegentichſt van Auguſto. Cfr. Eike 83b. 84b. Bl. 59b.

84a. *| Bi des keiſers Friderikes tiden wart ein vart over mer. dar vor de koning van Ungeren unde karde wedder mit ſchanden. hertoch Lippolt van Oſterrik vor dar hen unde mannich eddel man. ſe worden to rade einer herevart vor Damiat: de volging. de criſten wunnen de ſtad mit groten arbeide den heidenen af. ſint wunnen ſe einen torn, de vor der ſtad lach, mit groten arbeide den heidenen af. dar na gaf god ſulven de ſtad, wente de lude ſo ſeik dar inne worden dat ſe to were nicht komen konden. de ſtad beholden de criſten went in dat ander jar. do makeden ſe ein herevart up dat velt. dar beleip ſe dat water, dat ſe van dannen nicht komen konden, und worden alle gevangen. do geven ſe de ſtad dem ſoldane: dar mede worden ſe los. dar to gaf men on wedder dat cruze, dat Salatin den criſten af gewunnen hadde. de ſoldan leiſtede alle ſin loſte wol und beleide de criſten to lande.|* diſſe vart was na godes gebort 1200 in den 47 jare.

84a. *| De keiſer Frederik makede einen hof to Franken[2]. dar bat he de vorſten dat ſe Hinrike ſinen ſon to koninge loveden. des volgeden de vorſten und ſworen on to koninge na des vader dode.|* dit was geſchen vor der vart over mer. ok was geſchen dat de pawes den keiſer Frederik to banne dede, dat he ſik wedder den ſtol to Rome ſatte.

4. Schouff *AB*. 11. Dannat *AB*. 16. dennen *A*. 19. hadden *AB*. 23. vor na *A*, vor *B*.

1. Die Nachricht in den Ann. Erphord. a. a. 1238 (Pertz SS. XVI, S. 32 f.) giebt eine Erläuterung zu den Worten des Textes: Hoc anno in episcopatu Magdeburgensi quod per Alberti prepositi interfectionem (er wurde von den Leuten ſeines Gegners Brune durch einen Pfeil getödtet) male seminatum fuerat, adeo pessime pullulavit, ut cives Meydeburgenses pontifici ac domino suo se contumaciter opponerent, ipsis armis bellicis impugnando. Nec hac pertinacia contenti, omnes religiosos ac clericos, nonnullos etiam pauperes ab urbe propellentes, iram summi Judicis sibi gravius accumulaverunt; hanc tamen eodem anno contumaciam grandi pecunia cum domino suo componendo sopiverunt. Sonſt geben weder die Urkunden noch die Annaliſten irgend welche Andeutungen über dieſen Vorfall.

2. Frankenvort Eike.

*| Dar na in dem 1236[1] jar wart broder Jorden van der prediker or- M. P. 210.
den sant to predegende den Sarracenen: he starf up dem mere.

In der sulven tid vorniede pawes Gregorius den ban jegen den keiser ib. 215.
Frederike und sande twene cardinale Jacobum und Otten to legaten over ib. 210.
dat bergete, dat se der kerken hulpe scholden bidden. also se wedder scholden
to hove teen mit vele prelaten, do worden se vangen van den van Pisan.
dar wart koning Hinrik des keisers sone to dem vader besecht, dat he sik jegen
on of setten wolde. des veng he on und satte on in einen torn. dar na ib. 222.
pawes Innocencius verstote of den keiser mit vloke. do koren de vorsten
jegen on den lantgreven van Doringen: de levede nicht lange. do wart
jegen on gekorn koning Willekin, de greve van Hollant. der twier wart nein
gewiet.

Disse keiser Frederik beleide to lest eine stad in Lombardien, de heit
Bl. 60a. Parma, || mit groter craft. dar wart he af gedreven van des pawes legaten
mit der stad hulpe. des toch he to Pulle und wart seik und starf|* an sacra-
mente in dem banne, wente Nanfred sin sone, de hadde dat rike to Cecilien,
de droch dat an mit einem, de des keisers schat wuste und beslot dat he on
dempte mit einem kussen, up dat he nicht genese der suke; *| und desse Nan- ib. 218.
frid behelt dat rike mit gewalt also lange, went Karl, des koninges broder van 220.
Frankrike, de greve in Provincien, bi des werden pawes Clemens tiden den
Nanfrid dot sloch und des rikes sik underwand to Cecilien. dit was na
godes gebort 1264 jar, dat Clemens pawes was, bi des tiden dit schach.

Bi keiser Frederikes tiden wart de abbet van Nienborch geblendet und Chr. M.
de ebbedische van Quedelingeborch dorch or missedat vordreven[2]. 330.

Bi dusses keiser Frederikes tiden verhof sik ein her van Asia up de Eike
Walwen. den Walwen quemen de Rußen to hulpe; der Rußen unde Wal- 84b.85b.
wen worden mer denn hundertdusent erslagen. de keiser was de wile to
Pullen unde wan dat land und Cecilien und Calabrien und de heidenschen
lant dar binnen, und vordref alle de kart weren van om to koning Otten.
de wile de keiser dar was, veng greve Hinrik van Swerin den koning van
Denemarken binnen des koninges lande und vorde on to Lentzen, ein wile

2. Sariacenen *B.* 4. und Otten] van Ocken *AB*, Jacobus Prenestinus et Otto M. P.
6. velen *B.* 7. d. se sik *B.* 29. alle dat k. *B.* 31. lentzken *B.*

1. ... anno domini millesimo ducentesimo trigesimo tertio, idibus Februarii M. P.

2. Die Worte des Chron. Magd. lauten: Tempore ejusdem archiepiscopi circa finem sui temporis dominus abbas Nienburgensis combustus fuit, et abbatissa Quedelburgensis nomine Sophia repulsa fuit et ejecta de castro pro suis dilectis. In combustus, das die Magdeburger Hs. übrigens ebenfalls hat, steckt entschieden ein Fehler. Ueber die Blendung des Abtes Gernod von Nienburg s. oben S. 148 u. Anm. 4).

dar na to Dannenberch[1], dar na to Swerin. mit dem koninge scholde he des rikes willen don. de koning dingede wedder des rikes boden; dar umme vor des keisers son Hinrik, de junge koning, mit dem bischope van Colne vor Bardewik, van danne vor Blekede. greve Albrecht van Luneborch[2] und de Denen legen up anderhalf der Elve mit eime groten here. dat gedinge vulging nicht, wente de Denen und de koning breken or lofte. des karde koning Hinrik und de bischop van Colne wedder an ende. dar na, na des koninges vengnisse anderhalf jar, stridde greve Hinrik van Swerin wedder greven Albrechte van Luneborch und wedder hertogen Otten van Luneborch. de worden beide segelos und greve Albrecht gevangen und to Swerin bi den koning gevort, sinem ome. |*

Dar na in dem 1250 jar began der Antheniten orde.

Van bischop Rodolf.

Chr. M. 331. *| Na godes gebort 1253 jare wart bischop Rudolf van Dingenstede. he entpfeng sin pallium van pawes Innocencio. he || brachte in dat godeshus Bl. 60b. de graveschop to Alvensleve. |* he was bischop seven jar und starf gaes dodes over dische.

Van bischop Ropertus van Mansvelt.

In dem 1260 jar, in dem jar der gnade, wart Roprecht[3] van Mansvelt de decan to bischope gekoren. he entfeng sin pallium van Allexandro. he was seven jar bischop. he bracht in dat godeshus Zorbeke[4].

Bi bischop Rotpertus tiden was de strid to Besenstede[5] twischen den lantgreven van Doringen und dem markgreven van Mißen unde dem hertogen to Brunswik und greven Hinrike deme vetten und greven Hinrike van Swerin. dar wart de hertoch und de greven beide gevangen unde mit en gevangen veirhundert ridder und knechte[6].

M. F. 219. *| Bi dussen tiden worden de korvorsten twidrechtich: ein deil der vor-

1. de r. *A*. 7. Dar na des *A*.

1. Lenzen nahe der Elbe in der Westprignitz, Dannenberg an der Jeetze im Lüneburgischen, nördlich von Salzwedel.

2. Louenbürg Eike.

3. Ruprecht erscheint von 1254 ab in den Urkk. als Dechant, vorher als Scholasticus. In einer Urk. vom 4. Sept. 1258 (Cop. LVIII, f. 13) heißt er decanus et scolasticus.

4. Zörbig, Kr. Bitterfeld, Reg.-Bez. Merseburg 2½ M. nordöstl. von Halle.

5. Beckenstedt, unweit Wettin.

6. Dieser Krieg fällt in das Jahr 1263. Genaueres s. bei Tittmann, Heinrich der Erlauchte, II, 233 ff.

ſten koren den koning van Kaſtel, de anderen den koning van Kornuwie. diſſe twidracht ſtunt lange tid.

In diſſen tiden wart ſunte Clara verheven. M. P. 219.

In dem erſten jar diſſes biſchopes toch de koning van Ungeren uppe ib. 218. den koning van Behmen mit vertich duſent ridderen, der was ein deil heidene. de koning van Behmen motte om mit hundert duſent perden, der weren ſeven duſent mit iſeren bedecket. dar wart ſodan nevel van dem melme dat men nicht vere van ſik ſeen konde in dem lichten dage. de koning van Ungeren wart gewunt und ſegeles, alſo dat he vloch an ein water. dar vordrank xiij duſent[1] volkes, an de erſlagen worden. de koning van Behmen toch in Ungerenlant mit groter craft, de koning van Ungeren ſochte gnade: alſo wart ein vrede gemaket mit einer brutſchap.|*

Van den luden de ſik geiſelden.

In dem 1261 jare gingen lude in dem lande und ſlogen ſik mit geiſlen.|* in duſſem ſulven jare quam biſchop Roprecht to lande mit dem pallio Chr. M. des ſondages Jubilate na paſchen und hadde hir ein concilium in der ſtad 331. Mai 15. und venk de joden van Magdeborch und van Halle in der tid der loſrotunge[2] und ſchattede on af hundert duſent mark ane gelt und ſulver, dat he ut oren ſloten nomen hadde und ut oren huſen, de men upſloch und tobrak,|* und dar umme hadde he Halle beleggen in dem jar.

Van einem, de gaf ſik vor keiſer Frederich.

Bl. 61a. Dar na in dem 1262 jare erhof ſik ein man || und ſprak, he were keiſer Frederich van Stouf, do de keiſer 22 jar hadde dot geweſen. he ſprak, he wer enwech gegan, do men meinde dat he ſtorven wer. dat volk began on to lovende und he on behagende, alſo dat he mit manscraft toch to Pullen und ſtridde umme dat rike und wolde dat wedder hebben.

Van einem groten ſterne cometa.

*|In dem 1264 jare ſach men einen groten ſterne: dat was ein co- M. P. 218. 220.

1. Die Worte von 'Kaſtel — koning van' fehlen *B.* 16. Conſtlium *B.* 17. in Zeit irher lauberhutten *ab.* 23. ſchouf *AB.* 'XXII' haben *AB*, aber das Chron. pictur. bei Leibniz, SS. Rer. Brunsvic. III, 367 hat richtig 'twelff'. 24. enwich *B.*

1. ducenta quatuordecim millia hominum submersa dicuntur Mart. Pol.

2. ad feſtum tabernaculorum (Lauberhüttenfeſt), Chron. Magd.

meta und was ſo grot dat do neimant levede, de einen groteren ſeen hadde. de ſtunt alle nacht ſo lange wente dat pawes Urbanus ſtarf: in der ſulven nacht vorgink de ſterne.|* in dem jare was ein manewandelinge van middernacht went an den dach. des jares was ein grot ſtrid[1] bi Halle, de warde van des dat de ſunne upgink wente to middage; und in ſunte Nico-
Dec. 5. laus avende wart grot watervlot, de vele dorp vorſtorde.

De Sarracenen togen in Hiſpanien.

M. P. 220. *| In dem 1266 jare quam ein grot here van Africa der Sarracenen. de togen over dat mer in dat land to Hiſpanien und deden den criſten grot leid unde meinden dat land wedder winnen. to leſt quemen de cruzheren den van Hiſpanien to hulpe und ſlogen de Sarracenen ut dem lande.

In dem jare dar vore hatte de Soldan van Babilon de ſtad Antiochien gewunnen und vorſtort und alle criſten, de he kreich, gedodet.|*

Conrad van Sterneborch wart to biſchope koren.

Chr. M. 331. *| In dem 1200 und in dem 67[2] jare wart Conrad van den Sterneberge to biſchope korn;|* de was to voren kenzeler geweſen biſchop Roprechtes[3]. *|he entfeng ſin pallium van paweſe Clemens: dat vortogerde ſik aver wol 7 jare, er ome dat wart. deſſe biſchop regerede wol 10 jar. he plach vele und dicke hir up ſime moshus weſen. he buwede de groten dornitzen, der gelik hir nergen ſteit. dat holt gaf om de koning van Behmen.|*

M. P. 223. *| In dem ſulven jar, do diſſe Conrad geborn wart, vorhof ſik koning Lodewich van Frankriken anderwarf up dat hilge graf; und do was ein grot ſtervent under den criſten bi dem mere und in dem here, ſo dat dar vele vorſten ſtorven und des pawes legaten, und do ſtarf koning Lodewich und ſin ſone und vele volkes. des worden de heidene ſere gebrauwet. de koning ſtarf in guder andacht des criſten geloven und bat vlitliken vor ſin volk und ſande na ſinen broder koning || Karl van Cecilien, de was ein gut ſtride- Bl. 61b.
vorſte[4], de quam in dat here. des worden de heidene alſo ſere bedrovet,

18. eher *B.* 24. 'do' fehlt *A.* 25. vorvrouwet *B.*

1. Es iſt wohl an einen Kampf zwiſchen Thieren (Raben ꝛc.) zu denken.
2. MCCLXVIII Chron. Magd. S. Anm. 3. zu S. 159.
3. Als cellerarius, nicht nur unter Erzbiſchof Ruprecht, ſondern auch unter deſſen Vorgänger Rudolf wird Konrad von Sternberg als Zeuge in Magdeburgiſchen Urkunden von 1259—1266 zu wiederholten Malen genannt, zum letzten Male in einer Urkunde der Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg vom 3. Juni 1266, gedruckt bei Riedel, Cod. Dipl. Brand. B. I, 89—90.
4. bellator egregius M. P.

als ſe to voren gevrauwet weren van des koninges dode, und de criſten worden wedder gevrauwet der vart, de volging, over dat mer. de heiden dorſten ſe nicht beſtan, ſunder ſe deden on vele ungemakes. alſo wente dat lant ſandich is, ſo ſatten ſe lude up de berge, de dat ſant regeden, dat ed den criſtenen in de ogen vloch. to leſten ſande god einen regen. do togen de criſten to unde dwungen de heidene, dat ſe on ſon loveden und alle criſtene leddich und los geven, und dat me kerken in orem lande buwen ſcholde, unde dat prediger und barvoten in dem lande predigen ſcholden, und we ſik dopen laten wolde, dat me des ſtaden ſcholde, und wedderleiden dem koninge van Cecilien al ſin koſt: wente den criſten quemen to hulpe de koning van Engeland mit velen Vreſen, und der pelegrimme was ſo untelliken vele dat ſe de alle heidenſchop hedden bedwungen. dat hinderde dar an dat de legate des koninges van Averre und ander vorſten ſtorven und ok de patriarche van Iheruſalem, de on de wege in dat hilge lant wiſen ſcholde.|*

Ok geſchach bi duſſes biſcopes tiden dat ein jode an dem ſonavende vel in ein priveten edder heimlicheit. dem wolden de anderen joden nicht ut helpen, up dat ſe or vir nicht enbreken des ſabbates. de mere quemen vor dem biſchop. he bot den joden, ſe ſcholden ſinen ſabbet, den ſondach, ok viren bi ſinen hulden und den ok mit den ſtinkenden joden nicht unvledigen. alſo moſte de jode den anderen dach ok in der priveten und in der rachen liggende bliven an hulpe[1].

Na koning Wilkin van Hollande weren de korvorſten ſere twidrechtich an dem rike. do wart gekoren Richart, des koninges broder van Engelant; doch to leſt worden ſe endrechtich und koren greven Roleve van Havekesberch. dat was na der bort Chriſti 1274 jar. de kore ſchach to Frankvort, und he wart gekronet to Aken.

Ein gulden cruz wart geſeen.

| To hant dar na hadde pawes Gregorius ein concilium to Lugdun.| M. P. 222.

2. der *AB.* 4. borge de da ut ſ. *B.* 6. Criſtine *B.* 10. den k. *B.* 18. ſabat *B.* 21. 'rachen' wird ſchwerlich richtig ſein; 'im vnflat' *ab.* 23. des k. v. E. brod. *B.* 24. Rolene *B.*

1. Ueber dieſen Vorfall ſ. Güdemann, Zur Geſchichte der Juden in Magdeburg, 1866, S. 29 ff. Um dieſelbe Zeit ereignete ſich derſelbe Vorfall auch in England. Eodem tempore (1260) apud Theokesberg quidam Judaeus cecedit in latrinam, sed quia tunc erat sabbatum, non permisit se extrahi, nisi sequente die dominica propter reverentiam sui sabbati, quamobrem Judaeum contigit mori in foetore. Da außerdem dieſelbe Geſchichte noch aus der Regierungsgeſchichte Erzb. Ernſt's (1476—1513) berichtet wird, ſo iſt Güdemann geneigt, den ganzen Vorfall in das Reich der Fabel zu verweiſen, erfunden um die Juden zu verſpotten.

dar wart betuget vor dem pawese und vor den prelaten dat ein gulden cruze was beseen in der luft swevende boven koning Roleve, do men on wiede to Aken in der kerken to unser vrunwen: boven der kerken stunt dat cruze.

In dem sulven concilio satte de pawes dat alle papen scolden den tege- Bl. 62a.
den geven. des weren ichteswelke sere unwillich, ichteswelke weren horsam.
M. P. 222. *| in dem sulven concilio worden vele gesette gemaket und gesat, de nutte weren: |* se worden aver nicht wol geholden.

Dar na in dem anderen jar des koninges wart ein grot processio to
Juli 13. Magdeborch. do brag de brugge in sunte Margareten dage und verdrunken wol 3 hundert volkes.

In den sulven tiden to hant dar na leit koning Rodolf dicke und vake laden to hove den koning Odacker van Behmen, umme dat he dat lant to Osterrike und Karintien wedder dat rike besat. to lest als he sik nicht voranwerden wolde und ok dicke den vrede an dem koninge broken hadde, do stridde koning Rolef mit Odacker van Behmerlande, unde Odacker wart segelos und erslagen.

In dussen tiden levede noch magister Johannes Teutonicus, ein canonik to Halberstad, den me Semica heit. de berep sik wedder den pawes Gregorius vor den hogesten richter, dat is god, umme den tegeden, den de pawes van den kerken hebben wolde. Semica stonden bi vele papen, und were grot errunge geworden, hedden se levendich bleven de pawes und Semica: god leit se beide sterven [1].

Gunter van Swalenberge wart to bischope gekoren, und wo de markgreve van Brandeborch van dem dome ein perdestal maken wolde und den strit verlos und gevangen wart.

In dem 1278 jare was ein korn to bischop und noch nicht bestediget,

8. processie *B.* 9. margaren *B.* 13. Karntynen *B.* 15. Rolof *B.* van] vnd *AB.* 16. 'und ersl.' fehlt *B.* 22. *b* setzt noch hinzu: 'den Babst vnd Ihnen In einem Jahre. Seneca ligt zu Halberstadt In S. S. Steffans Kirche begrabenn sein Epitaphium daselbst lautet also: Est erit atque fuit qui desiit esse Joannes Dogma viget uiguit vigebit et omnibus annis Lux decretorum dux doctorum via morum Hic iacet et placet vt vacet a poenis miserorum Anno 1215 oblit.

1. Ueber Semeca – so, nicht Semica, ist die gewöhnlichere Form — s. Abel, Chronik von Halberstadt, Bernburg 1754, S. 290—293. Er war ein Schüler des berühmten italienischen Rechtsgelehrten Azo und gehört zu den vorzüglichsten Glossatoren, und seine Glossen über das Decretum Gratiani sind mehrmals mit demselben gedruckt worden. Vgl. Schröckh, Kirchengeschichte XXVII, 11; ferner: Johann Semeca, Dompropst zu Halberstadt, in den gemeinnützigen Blättern, erster Jahrgang, Halberstadt 1785, S. 122—136.

de heit Gunter van Swalenberge. to den tiden was vient des godeshuſes to Magdeborch markgreve Otto van Brandeborch: de toch mit groter herescraft und hadde Behmen unde Polen und Pomerene in ſinem here. he quam wente to Broſe[1] up der Elven. dar legede he ſik und vormat ſik dummeliken, he wolde des anderen dages ſine perde ſtallen laten in den dom to Magdeborch, und ſande des avendes vor de ſtad und ok to middernacht anderweide und leit vorſpeien, wat de borger und de biſchop deden. de boden quemen wedder und ſpreken, dar wer neimant, dat volk wer al verzaget. in der dagerunge ſande he aver vor de ſtad. de boden quemen wedder und ſeden dat alle de ſtad vol baſunen pipen und bungen
Bl. 62b. weren, wente || de gekorne biſchop hedde ſunte Mauricius vanen genomen und was mede ſulven up dem markede vor dem rathuſe und bat de borger volgende. dar was dat volk reide to und vorhoven ſik menliken und beſtunden den markgreven bi Broſe und wunnen den ſtrid und vengen den markgreven mit velen ridderen und knapen und vorden on to Magdeborch in de ſtad und leiten on beſmeden und beholden alſo lange, dat me om makede eine kiſten van dicken bolen: dar ſtallede me on in. de kiſte ſtont in des van Quernforde hove[2]; de was do, dar nu de kor ſteit to ſunte Nicolaus up dem Nien Markede[3]. duſſe ſtrid was in ſunte Pau-
Jan. 10. wels dage des erſten einſedels, dat is veir dage nach twelften: dar van gift men noch ſpende up den dach.

Duſſe markgreve wart alſus los. he ſande na ſiner vruwen und bat dat ſe to om moſte komen. he heit ſe ſpreken mit ſinen mannen und ſunderliken mit dem olden van Bok, de ſiner elderen ratgeve weſen hadde, den he vorlaten hadde. dat dede de vrowe, und do ſe den van Bok ſprak und bat: he antworde 'min here heft mi vordreven und vorlaten ut ſime rade und genomen dat ik van ſinen elderen hadde: min rat endocht om nicht'. de vrowe weinde und ſprak und lovede om dat or here dat allent beteren ſcholde. to leſt gaf he den rat dat ſe neme rede gelt unde toge to Magdeborch und geve den he or nomede, ichteſwelke domheren und denſtmanne des godeshuſes, heimlike gave, als he or heit, eine 100 mark, dem anderen veftich, min edder mer. dat geſchach. dar na warf men umme des mark-

9. vorſaget *B.* 25. deden *B.*

1. Frohſe, Flecken, 1¾ M. ſüdl. von Magdeburg.

2. Ueber die Lage des Querfurter Hofes ſ. Urkundenanhang Nr. 4.

3. Unter dem Neuen Markte iſt meiſtens der ſüdliche, unter der Jurisdiction des Erzbiſchofs ſtehende Theil der Stadt zu verſtehen. Die Verträge zwiſchen den Erzbiſchöfen und dem Rathe geben die Grenzen des Neuen Marktes und der Altſtadt genau an (vgl. Hoffmann I, 448 und II, 330). S. Plan.

greven losunge. dar sprak de bischop umme mit sinen mannen und heren. do reiden se ome dat he on los leit und dach geve veir weken wedder in to komende edder veir dusent mark to gevende bereit in der tid. de bischop bede na orem rade. de markgreve quam to den sinen und sochte rad. de van Boke vragede den heren, wo he dar sulven to dacht hadde mit sinen mannen. se spreken, se wusten nicht reders, wenn dat men neme kelke und sulver sampde in dem lande to allen kerken, und brochten dat geld also to samene und borgeden dar to wat men konde van den steden, uppe dat de markgreve nicht inriden dorfte. do sprak de van Bok 'de rad de is enwech, aver ik weit einen beteren, leit min here mik bi recht, || den ik raden Bl. 63a. wolde'. de markgreve lovede om alle gut to bonde und on nummer vorunrechten. do nam de van Bok den markgreven unde sinen broder alleine und ging mit on in de gerkamere to Angermunde[1] und wisede on einen groten beslagenen stok vol goldes und silvers und sprak 'dit gut heft juwe vader laten, dar loset ju af. disses lovede he mi, und dar umme hadde he ju geheiten dat gi ummer na minem rade don scholden. nu hebbe gi wedder minen rat georloget wedder dat hus to Magdeborch'. de here leit dat gelt, dar he up los laten was, betalen dem bischope und wart los gelaten. do sprak he konliken 'her bischop, bin ik los?' he sprak 'ja'. do sprak he 'gi enkonnen neinen markgreven schatten. gi scholden mek up ein ros hebben gesat mit upgerichter glevien und mit gold und sulver hebben begeiten laten, so hedde gi mek recht beschattet'. dar na wart dem bischop to wetende, wo sine domheren und man gelt genomen hadden und untruweliken geraden, unde dar umme gaf he dat biscopdom up und sprak 'gi sint sunte Mauricio und juwen godeshuse untruwe; ik wil juwe bischop nicht sin'. dar na stunt dat bischopdom in erdome wol twe jar, wente dat se endrechtich worden umme bischop Erike, dat he to laten wart.

Dat hir vor van dem stride to Brose geschreven steit, dat schref ik als ik van older lude dechtnisse horde. sedder vant ik disse rede beschreven, dat in der tit der geschichte beschreven was.

Her Conrad van Sternberge wart bischop gekoren.

Na godes gebort 1266 jar wart her Conrad van Sternberch in sunte

1. Die Worte von 'or heit' bis 'des markgre(uē)' fehlen *B*. 2. gheuen *AB*. 9. dorfte *B*. 12. den v. B. *B*. 13. der g. *A*. 14. Die Worte 'ging — silvers und' fehlen *B*. 15. losede *AB*. 20. mich *B*. 22. begeten *B*. 26. Die Worte 'dar na wart dem bischop to wetende — bischop nicht sin' haben *a b* dem Ende des zweiten Berichtes über die Schlacht bei Frohse nach 'und quemen alle wol to hus' nochmals angefügt. 'sin — stunt dat' fehlt *B*.

1. Es ist wohl Tangermünde gemeint, vgl. Bl. 109a und die bezügl. Anm.

Steffens dage to winachten biscop gekoren, und sin kore wart bestediget in der broder closter to Gorlitz van des pawes legaten, hern Gwidone[1]. dar na sande he meister Richarde to Rome umme dat pallium; de vorwarf om dat mit arbeide, doch vortogerde sik dat lange[2]. dar umme gaf bischop Cord meister Richarde de domprovende wedder der domheren willen, als heren Albrechts van Arnstein des domproveses, hern Geverdes van Everstein, heren Godekens van Hesnem, heren Albrecht van Kitelitz, hern Wolter van Arnstein, hern Geverdes van Lindaw[3] unde ore vrunde; dar umme se vorwisede de bischop. disse heren togen to Banonien und legen dar twe jar. do degedingde greve Gunter van Lindaw || eine berichtinge twischen den bischope unde den domheren, doch drogen de domheren swarliken de sake und koren marggreven Erike to domheren wedder des bischopes willen und vorden on mit wapender hant in den dom und befungen on. Dec. 26. Bl. 63b.

7. her *AB*.

1. Die Anwesenheit des Cardinals und päpstlichen Legaten Guido in Deutschland um diese Zeit zeigen zwei von ihm ausgestellte Schreiben vom 20. und 29. Januar (1266), letzteres datum apud Magdeburg (Kl. Berge?). Mecklenburg. Urkb. II, 285.

2. S. o. S. 154.

3. Von den im Texte genannten Domherren finde ich in Urkunden, die in die Regierungszeit Eb. Konrad's II. (1266—1277) fallen, nur Albertus de Arnstein major praepositus (Urk. vom 16. Nov. 1267, Cop. IVa, Bl. 149 und Urk. vom 10. März 1274, s. R. Erzst. Magdeb. XVIII, Nr. 7) und Richardus als canon. Magdeb. in einer Urk. vom 12. Oct. 1270 (s. v. Ledebur, Archiv XVII, 90), als magister Ritzerus scolasticus in einer Urk. vom 1. Mai 1272 (bei Riedel, Cod. D. Brand., C, III, 2) und endlich am 21. März 1276 (bei Boysen III, 35). Die Namen der anderen Domherren fehlen in den Urkunden Eb. Konrads gänzlich. Dagegen erscheinen sie mit Ausnahme Gebhards v. Eberstein, den ich nirgends finde, in den Urkk. der achtziger und neunziger Jahre. Godfridus de Hassia (Godeke v. Hesnem) erscheint zum ersten Male am 1. Mai 1287 (Cop. IVa, Bl. 160) und zum letzten am 6. Januar 1294 (Lentz 512); Albertus de Ketelitz (Albrecht v. Ketelitz) am 2. Nov. 1281 (Cop. LVIII, Bl. 23b) und zuletzt am 6. Jan. 1294; Walter von Arnstein in derselben Urk. von demselben Datum; Gevehardus de Lyndowe am 15. Dec. 1291 (bei v. Kröcher, Beiträge zur Gesch. des Geschlechtes v. Olvenstedt S. 68) und am 6. Jan. 1294. Propst Albrecht erscheint vom 12. Juli 1277 (s. R. Kl. Ammensleben Nr. 2a) bis zum 14. Nov. 1288 (Dreyhaupt II, 805), wo ebenfalls ein Probst Albrecht, schwerlich aber wohl derselbe, genannt wird, nicht ein einziges Mal urkundlich, von dieser Zeit ab jedoch wieder öfter. Aehnlich verhält es sich mit dem Scholasticus Richard, der nach der Regierungszeit Eb. Konrads II. in einer Urk. vom 18. Mai 1278 (s. R. Erzst. Magd. XIX, Nr. 11), dann erst wieder am 18. Juni 1285 (Riedel, Cod. D. Brand. B, I, 182) und von da ab öfter, zuletzt am 15. Dec. 1291 (v. Kröcher 68) vorkommt. Welche Schlüsse können wir aus diesen urkundlichen Notizen ziehen? Die Nachricht von der Wahl Konrads v. Sternberg, die hier richtig in das J. 1266 und nicht wie oben S. 154 in das Jahr 1267 gesetzt wird, sowie die Nachricht von der Sendung Richards nach Rom des Palliums wegen haben wir keinen Grund zu bezweifeln, zumal der Chronist ausdrücklich versichert, daß er sie einem gleichzeitigen Berichte entnommen habe. Ich denke, die Sache ist vielleicht dadurch zu erklären, daß der Chronist oder seine Quelle zwei Dompröpste desselben Namens für ein und dieselbe Person genommen hat, und daß dadurch später lebende Domherren in eine frühere Zeit hinaufgerückt sind.

Dar na worden de jungen heren van Saſſen riddere und drogen ſo grote koſt dat ſe to Magdeborch to inleger drungen worden umme ſchulde willen, der ſe nicht betalen konden. to leſt leddigede ſe biſchop Cord van den ſchuldeneren, und ſe ſatten om ore veſten, Staſsforde de ſtad[1], dar to Aken und dat hus Glentorp[2]: de huldigeden den biſchop und dem godeshuſe. ok ſatten ſe den domheren und den borgeren dat ſlot Gummer vor genant gelt to vorſtande[3].

Dar na ſtarf biſchop Cord, do he 10 jar hadde regeret. do tweiden ſik de domheren an dem kore. dar umme ladede der dompropveſt, markgreve Erike, to dem kore hertogen Albrecht van Brunswik und den markgreven van Brandeborch, uppe dat ſe or kore vort drungen umme biſchop Erike. de anderen domheren, her Boſſe van Quernforde[4] und ſine gunner, weren dar, und de borger worden ok dar to geladen und quemen mechtich in den dom widracht to bewarende. dat nemen de hertogen und markgreven vor ovele und clageden dat oren vrunden: de borger hedden ſe mit gewalt vordrungen und ore vrund van dem kore, und worden viende der ſtad und des godeshuſes. dar na wart ein dach und ein vrede gemaket.

Binnen des wart gekoren biſchop Gunter van Swalenberge, und wart alſo geſchicket dat de biſchop und domheren geven den heren duſent mark up eine rechte ſone. der ſone gaf de markgreve opene breve und lovede warer wort. dar up leten de borger ſeven wagen mit wande gan dor or land. de let de markgreve nemen wedder truwe und ere unde wart aver vient mit dem hertogen van Brunswik. de van Aken und van Glendorp breken ok or truwe und huldinge dem godeshuſe und antworden de ſlot den hertogen van

3. ſchulde wegen *B.* 8. hadde X iar *B.* twyeden *B.* 9. markgreuē *B.*

1. Die betreffende Urkunde, durch welche die Herzöge zu Sachſen dem Erzbiſchof Konrad die Stadt Staßfurt ſchenken, iſt am 8. Juli 1276 ausgeſtellt. Gedruckt bei Boyſen, Allg. hiſtor. Magazin III, S. 45 f.

2. Die Urkunde (ſ. 'Urkundenanhang Nr. 2) hat nicht 'Glentorp', ſondern 'Glowerp. An einen Schreib- oder Leſefehler des Chroniſten oder der Abſchreiber iſt kaum zu denken. Glentorp ſcheint aus Glowerp gebildet zu ſein, um dieſem ohne Zweifel ſlaviſchen Namen eine mehr deutſche Form zu geben. In den Aken'ſchen Chroniken des vorigen Jahrhunderts (Hövecker, Folioausgabe 129, Brunno, Beſchreib. der St. Aken, 1712, S. 14, Pfeffer, S. 19 u. 23) wird das vermeintliche Kloſter Gloria Dei (ſ. darüber v. Mülverſtedt, Magdeb. Geſch.-Bll., 1866, III, 24 und Winter, ebenda 1867, 131) Glentorf, auch Glontorf genannt. Es iſt als gewiß anzunehmen, daß der Name des heutigen ⅞ M. von Aken entfernt liegenden Lorſberges aus Glowerp entſtanden iſt.

3. Eine Urkunde darüber iſt mir nicht bekannt.

4. Borchardus de Querenvorde erſcheint in den Urkk. der ſiebenziger und achtziger Jahre oftmals als Zeuge, zuerſt als camerarius dann als decanus. 'Boſſe' oder 'Buſſe' (noch als Familienname in Norddeutſchland häufig vorkommend) iſt die Koſeform von 'Burchard'.

Saſſen, de worden ok viende. do grep de biſchop to were mit den denſtluden und bat der borger hulpe. de heilden to dem krige hundert ros vordecket mit groter koſt, doch enkonden de borger nue .., dat on de biſchop wolde einen hovetman ſetten, dem ſe loveden. des geſchach dat unſe borger in junte ‖
Bl. 64a. Andreas avende quemen an den hertogen van Saſſen und ſtridden mit Nov. 29.
om. he wart vluchtich vor der ſtad to Aken; dar wart om af gevangen de greve van Holtſten und vele riddere unde knechte. dar umme ſamelde ſik markgreve Otto van Brandeborch, greve Olrik van Regenſtein, her Werner van Hademersleve, de van Mansvelt, de greve van Arnſtein mit groter herkraft und wolden dat lant dorvaren edder ſtrides warden. des quam biſchop Gunter vor dat rathus ſulven mit ſinen domheren und dankede den borgeren aller truwe unde denſtes, und bat rike und arme dat ſe mit aller macht hulpen dat lant beſchutten und weren, und lovede on grote vorderniſſe und oren kinderen. des worden de borger ſnel to rade und leten de clocken luden. de riken quemen erſt ut mit vordeckeden roſſen, de middelmatigen mit ſtarken perden und wepenere, de meinheit mit kulen ſwerden unde ſpeten, na dem als ein jowelk hadde, und togen uppe dat velt mit der Sulten[1]. dar quam greve Otto van Anhalt mit aller macht unde des godeshuſes man, de kemerer van Molhuſen und andere heren van Doringen. dar wart dat volk wol geſcharet und to ſtride wol geſchicket, ein jowelk als om vogede und bequem was. dit volk toch vroliken under junte Mauricius vanen jegen die viende. de markgreve toch wedder ſe mit dren groten heren.

Dit was in junte Pauwels dage des erſten einſedels und was eins Jan. 10.
mandages in dem jare 1278, und wart ſo hart ein ſtrid dat neimant dachte noch ſeggen hadde gehort van ſo hardem ſtride. markgreve Otto wart gevangen und mit ome drehundert riddere und knechte, de men do wapenture heit und wart mannich man erſlagen und vele ros und perde. de borger nemen groten ſchaden an oren roſſen und perden. de greve van Arnſtein und vele des markgreven ridder und wepenere worden erſlagen. dar na wart de krich geſonet, und de markgreve geloſet mit den ſinen umme ſeven duſent mark mit liſten, als vor geſchreven ſteit van dem ſtride to Broſe[2].

3. 'nue' ... es fehlt ein Infinitiv, 'erhalten' *a b*, doch wohl nur Ergänzung des hochdeutſchen Ueberſetzers. 4. den (deme *b*) ſie zu vortrawen gehabt *a b*. 7. Holſten *B*. 15. ſterken *B*. 18. vnd do des *AB*. 21. 'jare' fehlt *B*.

1. Die Sülze, welche aus mehreren kleinen bei Altenweddingen und Stemmern (etwa 2 M. ſüdl. von Magdeburg) entſpringenden Bächen entſteht, geht über Sülldorf, Dodendorf, Beiendorf, Salbke nach Buckau, wo ſie in die Elbe fließt. Frohſe, das in dieſem Bericht von dem Siege der Magdeburger über Markgraf Otto auch nicht genannt wird, berührt alſo die Sülze nicht. Wenn die Lesart 'mit der S.' richtig iſt, ſo kann dieſer Ausdruck nur durch 'die Sülze abwärts' erklärt werden; vielleicht iſt 'wente ter S.' zu leſen.

2. S. oben S. 157 f.

Dar na to hant begunnen de droſten krigen mit den markgreven, und de hertoch van Brunswik[1] vel dem markgreven bi, und do bat de biſchop over der borger hulpe. de biſchop und de droſte loveden on grote hulpe || Bl. 64b. und vordernisſe, und ſeden van groter hulpe de ſe hedden van Doringer lande, mer wenn duſent ros vordecket. des leiten ſik de borger echter overreden und heilden hundert roſſe, und de biſchop lovede on grote wedderlegunge ores ſchaden. greve Otto van Anehalt, de biſchop van Hildensheim[2] worden hir hulpere. de markgreve van Brandeborch toch in dit lant mit grotem recke wente vor Stasforde und wann de ſtad und beleide dat ſlot. des quam aver biſchop Gunter mit den domheren und maneden de borger, alſo dat ſe ſik leiten overreden in groter truwe.

Alſo togen ſe ut mit groter macht, mit wagen roſſen und perden, arm und rike, und entſatten dat ſlot. de markgreve mit al den ſinen gingen to ſtorme. de up deme huſe weren werden ſik menliken. dar wart de markgreve geſchoten dorch den helm in den kop. den pil droch he mennich jar und wart markgreve Pil genant. ſiner worden vele gewundet: des wart he vluchtich. de biſchop und de borgere volgeden wente an de ſtad to Aken uppe der Elwe; dar worden ſe in gelaten. diſſe reiſe koſte den borgeren michel grot gut. do ſamelde ſik markgreve Jan, Otten broder mit dem pil, und toch in greven Otten land van Anehalt. do dankede de biſchop aver den borgeren aller truwe und hulpe, dat ſe dicke lif und gut dorch des godeshuſes willen hadden gewaget, und bat ſe umme or hulpe. ſe togen aver ut mit groter craft. do dat markgreve Jan vornam, he wart vluchtich. de unſen volgeden und jageden de viende wente vor Quedelingeborch, van denne to Halberſtad, van danne to Helmeſtede dat land up und nedder, wente ſe nicht vorder dorch grotes ſnees willen komen konden, de do lach. des togen de unſen to hant dar na in de Marke[3] und vorherden dat land wente vor Stendal und nemen groten roſ und dingniſſe und quemen alle wol to hus.

Binnen diſſen krigen do biſchop Gunter vorvor dat ſe alle nicht truwe weren, de dem godeshuſe truwe plichtich weren, do gaf he dat biſchopdom up[4]. do wart her Bernt van der Welp to biſchop gekoren; de was domproveſt[5] geweſen, und hadde ſin ding unde gerichte ſere even und redeliken ge-

3. droſten? 9. rechte *B.* 22. ſo t. *A.* 27. vorharden *B.*

1. Albrecht, Sohn Otto's des Kindes, geb. 1236, geſt. 1279.

2. Otto I. (1260—1279), Bruder Albrechts v. Braunſchweig. S. Lüntzel, Geſch. der Diöceſe u. Stadt Hildesheim. II. S. 264.

3. d. h. Altmark.

4. Günther erſcheint zum letzten Male in zwei Urkunden der Herzöge Johann und Albrecht von Sachſen d. d. 21. Juli 1278 (Cop. LVII Bl. 73a). Sein Nachfolger Bernhard (electus) erſcheint urkundlich zum erſten Male am 26. Februar 1280 (Cop. IV Bl. 55a).

5. Prepositus Bernardus de Wel-

holden jegen de borgere. he wart to rade, he wolde in der markgreven lant
Bl. 65a. und bi namen vor Wolmerstede[1], dat do der markgreven || horde. do bereiden sik de borgere alle gelike, beide arme und rike, dor siner bede willen mit vordeckeden rossen, mit panschere und wagen und mit perden mit groter
5 macht, dat se vor nue so schon noch so mechtich ut quemen, und legeden sik des ersten nachtes to Elbue[2], do se wonden, se scholden vor Wolmerstede edder in de Mark. do vorde se de bischop und sin hovetlude, de van Ditvorde[3] und vaget Hilmar[4], in dat land to Brunswik in den Hasenwinkel und in den Poppendik[5]. dat lant vorherden se mit brande und mit rove.
10 Binnen disser tid starf de bischop van Hildensem[6], des hertogen broder van Brunswik, de doch dissem godeshuse to Magdeborch bistan hadde und jegen den broder orloget wente an sinen dot. dar umme makede bischop Bernt disse herevart in der Brunswikischen lant. se vorden dat her vor Lichtenberch an dat water, de Fuse[7]. markgreve Albrecht van Brandeborch
15 was in dem here hulper unses bischopes. se legen mechtichlich in dem lande. tom lesten samelde hertoch Albrecht van Brunswik sine macht to stride und dorste doch nicht mer. he beidede markgreven Otten van Brandeborch, de hadde om hulpe gelovet. do markgreve Albrecht vornam dat sin vedder markgreve Otto dem hertogen to hulpe quam, he reit dat men sin nicht bei-
20 dede, und brak up sulven bi nacht und toch enwech. des underquemen de unsen sere und worden vluchtich. des nemen unse borger groten schaden an wapene an perden an wagene, dar se mede ut komen weren. hedden se des avendes vor gestriddet mit den hertogen, des hedde dit godeshus ummer

6. Elvebue? 8. voget *B*. 13. brunß'v *AB*, Brunswigischen *M*. 18. do] de *AB*.

pia, erster Zeuge in einer Urkunde vom 14. Juli 1275, gedruckt bei Beckmann, Anhalt. Hist. I, 445 f.

1. Wolmirstedt, 2 M. nördl. von Magdeburg. Nach dem Tode des Markgrafen Woldemar zog der Erzbischof Burchard v. Magdeburg 1320 Wolmirstedt als heimgefallenes Lehen ein, nachdem es (nach dem Chron. Magd. 337) nebst Elben bereits früher von den Markgrafen v. Brandenburg für 12,000 Mark dem Erzstifte wiederkäuflich überlassen war.

2. Elben, Pfarrdorf nahe der Ohre, 1⅞ M. nördl. von Magdeburg.

3. Ein Hermann v. Dietfurt erscheint in einer Urk. des Agnetenklosters in der Neustadt vom 30. März 1294 (gedruckt in v. Ledebur, Archiv XVII, 180), ob aber dieser erzstiftische Hauptmann?

4. Den Vogt Hilmar, der S. 164, Z. 25 noch einmal erwähnt wird, kann ich aus den Urkunden dieser Zeit nicht nachweisen.

5. Der Hasenwinkel ist die südliche Hälfte des Zwickels, mit welchem das ehem. hannöversche Amt Fallersleben am rechten Ufer der Schunter bis zum 'Dorn' und 'Lappwalde' (östl. und nordöstl. von Helmstedt) ins Braunschweig'sche hineinragt; der 'Papenteich' die nordwestlicher eintretende Ausbuchtung des Amtes Gifhorn am rechten Okerufer: östlich etwa bis zur Linie Jelpke — Wasbüttel — Röttgesbüttel — letzteres an der Straße zwischen Braunschweig und Gifhorn — nördlich bis zur Linie Röttgesbüttel — Hillerse.

6. Bischof Otto von Hildesheim stirbt am 4. Juli 1279. S. Lüntzel II, 270.

7. Lichtenberg zwischen Wolfenbüttel und Hildesheim; genaueres bei Hassel u. Bege I, 425; über die Fuse ebendaselbst I, 39.

mer ere und vromen gehat. de unſen quemen do to Hildenſem; dar deden de borgere van Magdeborch biſchop Bernde und den ſinen pantquiting uppe veftehalfhundert lodige mark. dar vor wart on van dem biſchope to wedderſtade eine mole, de benedden der brugge lach, und de bernekamer[1]. de mole vorgink to hant dar na und wart to nichte. dar na buweden de borger eine molen bi dem Walſchen torn[2]. do de van Magdeborch van Hildenſem togen to huswart, do wart orer vele gevangen und erſlagen, und nemen groten ſchaden[3].

Umme alle deſſe vor geſchrevenen ſtucke enwart den borgeren nne nicht wedderſtadinge, allein dat ſe breve und loſte hadden. dar na to hant wart de krich vorevent || und ſtunt eine wile twiſchen den heren over al. Bl. 65b.

Dar na nicht lange wan her Balke den hof to Reine[4], de was greven Siwerdes van Anehalt. do vorhef ſik biſchop Bernt umme des greven willen und markgreve Diderik van Landesberch und vele andere heren, und togen wedder vor den hof. do wart unſem biſchope und greven Otten van Anehalt geſecht, de van Landesberch wolde ſe vangen. des worden ſe eins unde vengen markgreven Diderike mit vele anderen doringeſchen heren[5], und

1. Was iſt 'bernekamer'? das Wort erſcheint ſonſt nirgends. Es iſt wohl daſſelbe was in den ſchleſiſchen Städten 'brennagaden' heißt, in welchem Geld und Silber geſchmolzen wurde. Hier war auch die Wage, auf welcher alles Geld und Silber gewogen werden mußte, und der Einkauf der edlen Metalle, welche hier probirt wurden. Der 'brennagaden' gehörte den Fürſten und ſtand unter den Münzern. S. Tſcheppe und Stenzel, Urkundenſammlung zur Geſch. der Städte Schleſiens ꝛc. S. 88.

2. Der wälſche Thurm muß alſo an der Elbe gelegen haben. Er wird noch erwähnt in einer Urkunde von 1312: Item Henningus de Kalenberche civis Magdeburgensis et Lucia ejus uxor dederunt ... XII solidos titulo proprietatis perpetuo possidendos in domo et area sub ripa, ubi est stupa apud turrim, que dicitur Walsgeturn. v. Ledebur, Archiv XVII, 194.

3. Ueber dieſe Fehden zwiſchen Magdeburg u. Hildesheim einer- und Braunſchweig andererſeits ſ. Städte-Chr. VI, 3 f.

4. Reine lag bei Deſſau, Schloß ſammt Dorf verödeten ſpäter durch die Waſſerfluthen. S. Beckmann, Anhalt. Hiſt. III, 383 und V, 87 f

5. Theodericus dictus Pingwis marchio de Landisberg et de Missn. captivatus fuit a Sifrido comite de Anhalt dolose isto modo et omnino contra honorem. Nam idem Sifridus comes de Anhalt et Bernhardus frater ipsius cum exercitu et ministerialibus et capitulo Magdeburgensis ecclesie tunc vacante (Erzbiſchof Bernhard hat nicht die päpſtliche Beſtätigung erhalten; das Chron. Magd. erwähnt auch ſeiner nicht) circumvallabant quoddam castrum Reyne, quod cum viderent se expugnare non posse et adversarios plurimum timentes, Theodericum marchionem filium Hinrici marchionis adhuc viventis in auxilium sui evocabant qui collecto exercitu eis in auxilium cum Frederico patruo suo filio Alberti Thuringiae lantgravii et comite de Lissenick rogatus advenit. Quadam nocte dum marchio in papilione sua securus in lecto cum suis quiesceret, ipsi Saxones Sifridus et Bernhardus de Anhalt ipsum in lecto suo cum patruo Friderico et burggravio de Lissenick captivaverunt contra honorem et justitiam. Marchio ductus in castrum Werbin primo et post ad alia castra plura ipsius ecclesiae Magdeburgensis. Sed Fridericus cum burggravio de Lissenick ducti fuerunt in castrum Lippene (über deſſen Lage ſ. 127, A. 2), ubi ambo quadam nocte ruptis carceribus evaserunt. Chron. March. Misnens. bei v. Ludewig, Rell.

nemen en ore rosse und perde und al er have, und vengen den jungen lantgreven van Doringen, de wart les gelaten: de anderen heren worden al truweloss unde quemen nicht in.

Dar na reit voget Hilmar mit des godeshusses luden van Magdeborch in de marke to Brandeborch, und wart dar bestridet und gevangen mit sesunddrittech ridderen und knapen.

Dar na in der vasten leit bischop Bernt de borger to sik vorboden und sede en in heimliken rade, he wolde vor Schonebeke[1]: he hedde den van Anehalt, den van Quernforde und vele anderer heren to hulpe; unde dankede den borgeren aller trunwe und bat dat se ome spise ut nemen wolden und om helpen ok mit orer macht. des worden de borger eins und volgeden dem bischope mit vordeckeden rossen und mit aller macht und vorden dar hen bliden und ein werk, dat heit ein esel und ein evenho. dit hadde gekostet boven seventich mark. men lach dar vor — und schassede doch nicht — also lange dat de borger dem bischope mosten spise ut nemen so vele als uppe ses mark und achte hundert, an dat de borger sülven vorterden. dar ging ok grot untrunwe mede. den borgeren wart er werk verbrant; do ferden de heren af van dem slote.

Dar na manden de borger den bischop und de domheren umme de ses und achthundert mark. da satten se on de gulden tafelen[2] van dem dome vor dat gelt. dar to loveden ses domheren und twe des godeshusses man de tafelen to losende up einen benanten dach, edder se scholden in de Nien Stad riden und dar recht inleger holden. dit weren de borgen: her Busse van Quernforde, her Hinrike van Werderden, her Arnold van Dorstat, her Godeke van Hesnem, her Otto van der Bretze, meister Richart, her Heideke van Bl. 66a. Nigrip, her || Cone van Belitz[3].

MSS. VIII, 239 f. Die Gefangennahme Dietrichs v. Meißen fällt nach dem Chr. S. Petr. bei Mencken III, 291 in das J. 1280. Vgl. Chron. Misn. ebd. II, 326.

1. Schönebeck, 2 M. südöstlich von Magdeburg, gehörte damals den Herren von Barby. Besser glückte im J. 1307 ein anderer Versuch die Stadt einzunehmen, aber auch da blieb das Erzstift nicht dauernd in ihrem Besitze, denn 1352 nennen die Grafen von Mühlingen und Herren zu Barby Schönebeck ihre Stadt. Für immer erwarb das Erzstift die Stadt erst 1373 durch Kauf.

2. Zu dem auf der Bibliothek des Domgymnasiums in Magdeburg (Ms. 14) befindlichen liber ritualis eccles. Magdeb. aus der ersten Hälfte des 15. Jahrh., dessen Grundlage aber wohl noch dem 13. Jahrh. angehört, heißt es S. 229, daß zu Pfingsten im Dome die goldene Tafel vor dem Altare aufgestellt werden solle (et tabula aurea ante altare ponetur).

3. Busse (Burchardus) van Quernforde erscheint urkundlich als camerarius ecclesiae Magdeburg. von 1263—1285. Heinrich v. Wederden (so ist statt 'Werderden' zu lesen) kommt um diese Zeit als cantor eccl. Magdeb. vor, Arnold von Dorstadt als canonicus von 1262 ab. Godeke van Hesnem (Godfridus de Hassia) ebenfalls Domherr. Statt 'Otto van der Bretze' ist 'Otte van Brezna' (Bresna, Brizna = Briesen) zu lesen; er kommt als Domherr bis 1291 und noch

Do men de tafele nicht lesede, als vor beschéiden was, und de borger dick und vele dage den borgen geven hadden: to lesten reden de borgen in de Nien Stad unde legen dar dre weken. do spreken de domheren, se enhedden anders nicht gelovet, wenn wann se den borgeren vorloveden de tafelen to breken, so weren se los; — und heiten den borgeren dat se de tafelen to- breken scholden. do des de borgere so nicht bekanden, do boden se or recht dar to: dat recht wart aver lange tid up geholden. to lesten na velen degedingen quam dar to bischop Ludolf[1] van Halberstad mit velen anderen ridderen und knapen, und degedingden also verne dat de borger dat recht wolden vorlaten. do sworen de domheren up den hilgen dat se anders nicht gelovet hadden: de borger behelden de tafelen und wart on doch namals af gedegedinget, dat on luttink wedder wart van dem gelde und van groter kost und arbeide. hir umme bedorven de borger wol, dat se hir namals seen, wor up se teen, koste dragen, loste don edder nemen: went men geit jo to lest de wege, wes me on mit gewalt nicht to bringen kan, dat men se bestricket mit listigen bedingen[2].

Hir na in dem sommer bestridde her Valke[3] und her Cord van Redere[4] mit oren hulperen Gumprechte van Alvensleve[5] und hern Borchard de Lappen[6] bi Wesenborch[7], und vengen de beide 300 und 20 ridder mit oren hulperen und knapen: des dit godeshus sere nedderwellich wart.

1. tafelen *B.*

später vor. Meister Richard heißt in den gleichzeitigen Urkunden Magister Richardus Magdeb. canonicus (10. April, 1271, Cop. CVI, Bl. 11), Magister Ritzerus scolasticus noster (1. Mai 1272, Riedel, Cod. D. Brand. C, III, 2) und kommt bis 1289 vor. Heideke von Nigrip (Heideko, Heydekinus, Heidenricus de Nigribbe) tritt von 1270—1292 in den Urkunden als Zeuge auf; Cone von Belitz (Conradus de Belitz) finde ich ebenfalls in den Achtziger und Neunziger Jahren des 13. Jahrh. als Zeugen.

1. Bischof Ludolf II. von Halberstadt, seit 1253 der Nachfolger Meinhards, wird 1257, wenn nicht noch früher, abgesetzt. Aber er erscheint urkundlich noch 1287 (Ludolfus quondam Halberstadensis episcopus; Leuckfeld, Antiqq. numm. S. 130, Anm.) und später. Vgl. Abel, Chronik von Halberstadt, Bernburg 1754, S. 305.

2. Man schlägt zuletzt solche Wege ein, die darauf hinauslaufen, daß man die Bürger mit listigen Unterhandlungen dahin bringt, wozu man sie mit Gewalt nicht bringen kann.

3. Valco, miles Ottonis et Conradi marchionum de Brandenburg bei Riedel Cod. D. Brand. B, I, S. 152 und 163 (1281 und 1282).

4. Conrad von Redern erscheint urkundlich am 2. Mai 1272 bei Riedel, B, VI, 13.

5. Statt 'Alvensleve' ist 'Alesleve' zu lesen, denn, wie die Stammtafeln bei Wohlbrück, Geschichtliche Nachrichten von dem Geschlechte von Alvensleben, Berlin 1819, Bd. I zeigen, kommt der Vorname Gumprecht bei den Alvensleben nicht ein einziges Mal vor. Gumpertus de Alesleve erscheint urkundl. am 14. März 1293.

6. Burchardus dictus Lappo de Scrapleve erscheint in einer Urkunde Burchards Grafen von Mansfeld, der ihn patruus nennt, von 1303. Leuckfeld, Antt. Praem. II, 77.

7. Wiesenburg im Kr. Zaucha-Belzig, Prov. Brandenburg.

Do makede markgreve Albrecht einen dach twiſchen unſen biſchope und markgreven Otten ſinem vedderen unde vorlikede dat orloge, und markgreve Diderik van Landesberch wart los und lovede ſone und ſwor de und dede orveide, aver to hant dar na brak he dat und wart echt des godeshuſes vient mit greven Albrecht van Regenſtein[1], mit den van Mansvelt, und de lantgreve van Doringen, de markgreve van Miſſen, de borchgreve van Leſnik[2], de borchgreve van Starkenberch[3], de greve van Brenen[4] und vele ander volk ut Oſterlande und Doringerlande. her Borchart Lappe dede ok untruweliken und wedder ſinen eid und antwerde dat hus to Gevekenſtein dem markgreven van Landesberch. diſſe heren deden diſſem lande unmaten groten ſchaden. to einer tid
Bl. 66b. veng her Herman Brant den borchgreven to Leznik; de wart den van Halle geantwerdet, aver he entleip on und wart los, dat dem godeshuſe ſere ſchedelik was.

Dar na beleide greve Diderik dat ſlot to Werben[5] und dat ſlot to Tuch[6] und wan ſe beide[7]. de droſte van Alvensleve[8] und her Otte van Ponch[9] quemen to unſen borgeren und beden on af ore beſten ſoldener und ſeden, ſe wolden dat ſlot ſpiſen. de vorden ſe bi Bitterfelt. dar kemen des greven lude van Brene und des markgreven van Landesberch und van anderen ſloten al umme, und ſtridden mit den unſen: de unſen verloren de ſege, doch mit groten eren, wente ſe hadden on vele ſchaden wedder gedan. drittein worden gevangen van den unſen, und de ſtad nam groten ſchaden an roſſen und an perden und wapene.

Dar na quemen de mere dat unſe biſchop moſte to Rome varen[10], als

7. Sterkenb. *B.* 10. Landesborch *B.* 18. De vnſe *AB.* den ſege?

1. Regenſtein zwiſchen Halberſtadt und Blankenburg am Fuße des Harzes. Albrecht Graf von Regenſtein wird genannt in Urkunden 1273, 1276, 1283 ff.

2. Leißnig, Stadt, 6 Meilen ſüdöſtl. von Leipzig. Ueber die Burggrafſchaft L. ſ. Tittmann, a. a. O. I, 41.

3. Starkenberg, Dorf, 2 St. weſtl. von der Stadt Altenburg entfernt. Ueber die Burggrafſchaft St. ſ. Tittmann I, 43.

4. Wohl Konrad Graf von Brehna, der urkundlich am 22. Januar 1276 erſcheint. Brehna, Kr. Bitterfeld, Prov. Sachſen, liegt 2½ St. nordweſtl. v. Delitzſch.

5. Entweder das Dorf Werben im Kr. Weißenfels, Prov. Sachſen ⅞ St. nordw. von Pegau, oder Burgwerben bei Weißenfels.

6. Taucha, Städtchen 2 Stunden nordöſtl. von Leipzig.

7. Tandem Theodericus se redemit cum omnibus suis captivis et post redemtionem obsedit castrum Worbin et cepit et expugnavit ac funditus destruxit. In sequenti anno castrum Tuch, quod archiepiscopus Magdeburgensis construxerat prope Liptzik, funditus etiam destruxit, prout hodie ruine cernuntur ibidem. Chron. March. Misn. bei v. Ludewig VIII, 240.

8. Ein Magdeburger Truchſeß von Alvensleben findet ſich nicht in den Urkunden, wohl aber ſehr häufig ein Richardus dapifer de Alesleve um die Zeit von 1274—1292.

9. Ein Otto de Pouck erſcheint als Miniſterial der Markgrafen von Brandenburg urkundlich am 21. Aug. 1292 (Riedel A, VII, 306), 23. April 1293 (Ib. B, I, 205), 21. April 1295 (Ib. A, IX, 6). Ob identiſch mit dieſem?

10. Erzbiſchof Bernhard erſcheint zum letzten Male urkundlich am 7. Januar 1282 (Urk. s. R. Jüterbog Nr. 1 im K.

he bede. do ging dem godeshuse alle hulpe af. do de biscop van Merseburch[1] und her Gevehart van Quernforde[2] segen dat dit godeshus werlos stund, se makeden einen dach mit markgreven Diderike van Landesberch, und arbeideden so lange dat dat orloge voreinet wart und Gevekenstein dissem godeshuse wedder geantwordet[3]. alle dinguisse und vangen worden up beident siden leddich und los, und des markgreven vengnisse wart los gesecht; und umme de slot Werben und Tuch, de gebroken weren, unde alle ander schelinge wart up rat gelaten: dat stet so noch unentscheiden. hir af is noch ein gemeine biwort, wes men nicht scheiden wil noch enkan, dat secht men 'ed si up rat gelaten.'

In dussen tiden weren hir noch kunstabelen. dat weren der rikesten borger kinder; de plegen dat spel vor to stande in den pingsten, als den Roland, den schildekenbom, tabelrunde und ander spel, dat nu de ratmannen sulven vorstan. in dem vor geschreven stride was ein kunstabel, de heit Brun van Scouenbeke[4]. dat was ein gelart man. den beden sine gesellen, de kunstabelen, dat he on dichte und bedechte ein vroeidich spel. des makede he einen gral und dichte hovesche breve. de sande he to Gosler to Hildesheim und to Brunswik Quedlingeborch Halberstad und to anderen steden, und ladeden to sik alle koplude, de dar ridderschop wolden oven, dat se to on quemen to Magdeborch: se hebden || eine schone vruwen, de heit vrow Bl. 67a.
Feie[5]; de scholde men geven den, de se vorwerven konde mit tuchten und manheit. dar van worden bewegen alle jungelinge in den steden. de van

7. gebraken *B*. 15. Stouenbeke *B a b*. 21. den den se *v. A*.

Staats-Archiv z. Magd.). Am 27. Juni 1283 war noch kein neuer Erzbischof gewählt, denn in der unter diesem Datum ausgestellten Urkunde (Cop. XXXVI, Nr. 65), durch welche Heinrich v. Anhalt, Domherr zu Magdeburg, die Vogtei über die Dörfer Pretzin und Klützow dem Kl. U. L. Frauen in Magdeburg überträgt, verspricht dessen Bruder Otto, daß, sobald in Magdeburg ein Erzbischof eingesetzt sein wird, der sich im sicheren Besitze des Stuhles befindet, er persönlich die Vogtei dem gedachten Kloster übereignen will.

1. Doch wohl Friedrich I. (1263—1282), da wir annehmen müssen, daß nach der zu Anm. 3 erwähnten Urkunde diese Ereignisse in das Jahr 1281 fallen.

2. Erscheint als Zeuge in der S. 167, Anm. 10 erwähnten Urkunde.

3. Am 14. Februar 1281 verpfändet Erzbischof Bernhard für 250 Mark Silber an den Rath von Halle die Münze, Zoll und Wegegeld daselbst, um damit das Schloß Gibichenstein einzulösen. v. Dreyhaupt I, 44.

4. Bruno von Schönebeck — der nach dem Vorstehenden zwischen 1270—1280 gelebt haben muß, erscheint meines Wissens nicht ein einziges Mal in den Urkunden dieser Zeit. Wohl aber finde ich Mitglieder der Familie Schönebeck in einer Urkunde vom 3. März 1244 (Cop. Riddagshus. im St.-A. z. Magd. Bl. 19) als Zeugen: Johannes de Sconebeke und Rodolfus de Sconebeke burgenses in Magdeburch, ferner erscheint in einer Urk. vom 3. März 1330 ein Heinrich von Schönebeck als ehemaliger Canonicus des St. Nicolaistiftes zu Magdeburg (Cop. LVIII, Bl. 45).

5. 'Feie' ist entstellt aus Sophie.

Goslere kemen mit vordeckeden rossen, de van Brunswik kemen alle mit gronem vordecket und gecleidet, und andere stede hadden ok er sunderlike wapene und varwe.

Do se vor disse stad quemen, se wolden nicht inriden, men entpfeng se mit fuste und dustiren. dat geschach. twe kunstabele togen ut und bestunden de und entfengen se mit den speren. de wile was de grale bereit up dem mersche und vele telt und pawelune up geslagen; und dar was ein bom gesat up der mersche, dar hangeden der kunstabelen schilde an, de in dem grale weren. des anderen dages do de gesten missen hadden gehort und gegeten, se togen vor den gral und beschauweden den. dar wart en vorvlovet dat malk vorde einen schilt: welkes jungelinges de schilt were, de queme her vor und bestunde den rorer. dat geschach en allen.

To lesten vordeinde vrowen Feien ein olt kopman van Goslere; de vorde se mit sik und gaf se to der e und gaf or so vele mere dat se ores wilden levendes nicht mer ovede. hir van is ein ganz dudesch bok gemaket. de sulve Brun Sconenbeke makede sedder vele dudescher boke, als Cantica Canticorum, dat Ave Maria und vele gudes gedichtes[1].

In dem 1200 und 83 jar was grot stervent und strenge tit.

Van gresliken groten wedere donre blixem und groten water, dat schaden dede.

In dem 1285 jar was vele donres und unweders, und in dem achten dage sunte Peters und Pawels vorhes sik hir umme de stad grot unweder an dem dage und stunt wente an de sextentit und regende und hagelde veir mile weges osten suden und westen, und was selik storm dat vele lude van vruchten under enander bichten und meinden, de stad scholde vergan. dar af wart grot water und dede groten schaden. Juli 6.

Des sulven jares dodeden de joden van Meinz ein cristenkint heimliken und perseden om dat blot ut dem live. dar umme erhes sik ein, de heit sik koning Armleder, und togen up de joden, he und sine gesellen. dit Bl. 67b. schach dor disse sake, de na || to hant ok geschreven steit. or geschrei und or teken was 'scholey'[2].

9. geste? 12. quemē *B.* 18. serenge t. *B.* 27. presseden?

1. Von den hier genannten Gedichten Bruno's von Schönebeck ist nur noch das nicht herausgegebene, jetzt auf der Universitätsbibliothek in Breslau befindliche Hohelied vorhanden. Näheres darüber bei Gräter, Bragur II, Leipzig 1792, S. 324—328. v. d. Hagen, Literar. Grundriß, Berlin 1812, S. 446.

2. Die Verfolgung der Juden durch König Armleder fällt nicht, wie der Chronist angiebt, in das Jahr 1285, sondern 1337; s. Fritsche Closener, Straßburgische

Van einem de ſik ut gaf vor keiſer Frederich.

In dem 1286[1] jare hadde keiſer Frederich van Stouf 30[2] jar dot geweſen, do erhef ſik ein und ſprak, he wer keiſer Frederich van Stouf, he enwer nicht geſtorven, ſunder he wer ein wandelbroder geweſen. ome biſtunden lantgreve Diderik und Frederik ſin broder van Doringen und vele ander lude, de he bedrech. he ſande ok na dem hertogen van Brunswik und ſede dem, he wer keiſer Frederich van Stouf, unde des hertogen vrowe wer ſiner dochter dochter, und ſede vele wartekens ridderen und knapen, dat er vele erren begunden und menden, he were keiſer Frederich.

In dem jare dar na kam de ſulve tuſcher to koning Rolove van Hawekesborch, de leit en bernen. do bekand he dat he wer ein arm man und heite Til Kolup und hedde geweſen in keiſer Frederikes hove: dar af wuſte he de utrichtinge, dar he de heren und lude mede bedrogen hadde.

In dem ſulven jare togen de van Tartarie in Ungeren und vorſtorden kerken und cloſter, und men vrechtede ſik vor one hir in duſſen landen, und ik love dat men dar umme den Tarterentorn buwede[3].

In dem ſulven jare cruzegeden de joden einen, de heit Gude Werner, und boden om alle ſmaheit de gode boden wart, ſunder dat ſe on an dat cruze nicht negelden. dar umme worden de joden bi dem Rin vorſtort und vordelget, und de joden worden hir kume geheget vor der meinheit[4].

Her Erik van Brandeborch wart to biſchop koren.

Chr. M. 332. 333. *| Na godes gebort 1200 und in dem 90 jare[5] wart gekoren her Erik, des markgreven broder van Brandeborch, to biſcope. dat was den borgeren tom erſten wat wedder. alſo ſe vorworen dat de domheren to capittel weren und keiſen ſcholden, de borger ſamelden ſik in den dom und boten vele vur dar in unde legen dar inne und wolden weten, wen de domheren keiſen wol-

11. Hawekerborch *AB*. 14. hadden *AB*.

Chronik in der Bibl. des Literar. Vereins I, Stuttgart 1843, S. 82 f. Der Chroniſt hat den Namen Armleder auf eine frühere Judenverfolgung bezogen.

1. Böhmer, Regg. 1246–1303, S. 127. Der falſche Friedrich wurde im Juli 1285 zu Wetzlar verbrannt.

2. Die Berechnung ſtimmt nicht: Friedrich II. ſtarb 1250.

3. Vgl. oben S. 149, 8.

4. Gude iſt doch wohl nichts Anderes als Gode, die abgekürzte Form für Gottfried. Ueber die Sache ſelbſt weiß ich nichts näheres beizubringen.

5. Das Jahr der Wahl Erzbiſchof Erichs iſt falſch, des Chron. Magd. hat richtig 1283, denn in dieſem Jahre ſtellt er (ohne Angabe des Datums) bereits eine Urkunde aus, deren Original im St.-A. z. Magdeb. s. R. Dominikanerkl. zu Halberſt. Nr. 32.

den. to leſten koren ſe markgreven Erike van Brandeborch. do he koren was, he vel dor dat heimelike gemake der domheren und kam bi einen kane und vor to Wolmerſtede[1] to dem markgreven ſinen broder: he blef doch
Bl. 68a. biſcop. he entpfeng ſin pallium van dem paweſe Martino. || he regerede twelf jar und 4 mante und 3 weken. he was wol ein mit den borgeren. Bi ſinen tiden wart gewunnen und gebroken de Herlingberch[2]. de borgere weren mit den biſchope al dar vore. duſſe ſulve biſchop wart dar na gevangen, und de domheren noch ſine brodere wolden ſin nicht loſen. do loſeden en de borgere vor viſhundert mark, de gaf en de biſchop wol to danke wedder.

De ſulve biſchop brachte de mark to Luſitz van dem godeshuſe, alſo dat he de vorſatte den markgreven van Brandeborch vor ſchaden, den ſe bi om genomen hadden in dem orloge, dat he hadde wedder de deinſtmanne. de ſchade quam alſus to. de biſchop lach vor Nien Gatersleve[3], und de markgreve was om to hulpe komen. des reden de heren to Calve ſpelen. de wile ſe dar weren dorch luſt, do renden de denſtmanne in de Boden vor dem huſe und vengen dar vele riddere und knapen, de de markgreve loſen meſte. dar vorſatte de biſchop de mark to Luſitz. der denſtman hovetman heit her Balke; den leten de markgreven dar na dot ſlan in ſunte Pawels kerken[4], und togen en bi den haren ut der kerken up den Breden Wech.|*

In dem 1291 jare vorloren de tempelerheren Ackaren, dat wunnen de heidene. in duſſem jar wart de Herligberch gebroken[5], und do ſtarf koning Roleſ. Cfr. Chr. M. 333.

Dar na in dem 1292 jare wart gekoren greve Odel van Naſſawe to koninge. he regnerede 6 jar. he ſande an den pawes: he wolde en nicht to keiſer wien.

Van nier upſate und twidracht duſſer ſtad und under den borgeren.

In dem 1293 jare vorhof ſik twidracht und krich in duſſer ſtad, und

11. dem m. *AB*. 19. l. in v. b. w. *A*.

1. Wolmirſtedt gehörte damals den Markgrafen v. Brandenburg, ſ. S. 163, 2.
2. S. Z. 21 und Anm. 5.
3. Neu-Gattersleben, Dorf an der Bode, 4½ M. ſüdl. von Magdeburg.
4. Das Pauliner- oder Dominikaner-Kloſter am Breiten Wege. S. Plan.
5. Hujus Erici tempore captum et fractum fuit castrum Harligeberg, ubi idem archiepiscopus et cives cum eo fuerunt in obsidione castri cum multis aliis principibus et baronibus, ubi etiam ortum est magnum bellum, in quo dux de Brunswigk cum suis succubuit. Eodem etiam anno mortuus est rex Almaniae et Romanorum Rudolphus, regni sui anno XVIII et sepultus est in Spira. De his sunt versus:

Post M post duo C post nonaginta monosque
Harliberg capitur, moritur rex, dux superatur.

Chron. Magd.

Febr. 2. wart grot wandelinge und twidracht began vor unser vrowen dage lecht-
missen. do makeden disse meister, Hans van Honstein der wantsnider
meister, Til Wesken der korsnwerchten meister[1] und Weske und Bete
Koning[2] der cremer meister und ein de heit Westval[3], de makeden einen
bref und nie gesette. dat satten se under anderen gesetten in dit stucke, we
in der vorsten rade wer edder ore cleiding[4] neme edder or winner were,
den scholde men vorwisen ut dem rade und vordriven. do se den bref gesat
hadden, do ging Hans van Honstein, Til Wesken, Lenze || Benit[5] und Bl. 68b.
Wolter van Slanstede[6] uppe des hilgen gestes hof[7] to Henning Jans[8]

1. twydrach *B.* 'dage' fehlt *B.* 3. korßnern m. *B.*

1. Die bei Hoffmann I, 508 ff. abgedruckte Urkunde vom 4. October 1281 hat unter den Zeugen: Hannes Honsten magister mercatorum, Wesseko pellifex magister pellificum, beide als majores magistri bezeichnet: ferner einen Thilo Wesseke unter den consules. Entweder irrt sich der Chronist, indem er den Kürschner Wesseke mit dem Rathmann Thilo Wesseke verwechselt, oder beide Wesseke's haben denselben Vornamen Thilo gehabt. Außerdem erscheint ein Johann von Heenstein — wohl derselbe — als Schöffe im J. 1263. Im Jahre 1294 war er wohl Bürgermeister, wie man aus der ersten Stelle seines Namens unter den bürgerlichen Zeugen der Urkunde Herzog Albrechts v. Sachsen, das Burggrafenthum betreffend, schließen darf.

2. Die Familie König muß in Magdeburg im 13. und 14. Jahrh. zu den angesehensten gehört haben. Betemannus dictus Konnink nimmt die zweite Stelle unter den bürgerlichen Zeugen der oben angeführten Urkunde an: er war wohl der zweite Bürgermeister. Bettemannus dictus Rex magister confraternitatis institorum 21. Febr. 1298.

3. Thidardus Westfal, Olricus sororius Westual, 20. März 1294, s. v. Lebebur, Archiv XVIII, 181; Dithardus Westval, 24. Febr. 1298; Cop. LVIII, Bl. 26 b.

4. D. h. in einem Ministerialverhältniß stände. 'Die freie Kleidung, welche die Ministerialen jährlich erhielten, war kein unbedeutender Gegenstand in Zeiten, wo seine Tücher weder in Deutschland verfertigt noch ellenweise verkauft wurden.' Wohlbrück, Ueber die Ministerialen in den Märkischen Forschungen III, 20.

5. Lenze Benit ist ganz unzweifelhaft identisch mit Lenzemannus Bonke, der als Zeuge in der Anm. 1 genannten Urkunde Herzog Albrechts von Sachsen vorkommt. Außerdem erscheint er noch in zwei Urkunden des Jahres 1294.

6. Die Schlanstedts zählen zu den angesehensten Familien der Stadt Magdeburg. Ein Walther von Schlanstedt — doch wohl derselbe, welcher im Texte genannt ist — ist Bürgermeister 1310, 1315, 1321, Rathmann 1318; als Zeuge genannt in einer Urkunde von 1307, Leuckfeld, Antiqq. Praemonstr. 122; letzter Zeuge in der oben erwähnten Urk. Herzog Albrechts von 1294.

7. Der heilige Geisthof — ein der Gewandschneider-Innung zugehörendes Hospital — wird zuerst 1284 erwähnt. S. Hoffmann I, 497. Es ist das jetzige St. Annen Hospital.

8. Henningh bern Johans sone, Rathmann 1292; Johannes filius Johannis, Zeuge 4. März 1281 (Cop. LIV, Bl. 23); Johannes filius domini Johannis Zeuge 11 Juli 1287; (Orig. im St.-A. z. M. s. R. Kl. St. Lorenz in Magdeb. Nr. 29). Er und sein Bruder sind Zeugen in einer Urk. vom 6. Juli 1297 (Cop. LIV, Bl. 76 b): Hennigus et Conradus (Cene ist die abgekürzte Form von Konrad) fratres dicti filii quondam Johannis. Am 14. August 1298 (Cop. LXV, Bl. 3) schenkt Conrad, Johannes Sohn, dem Augustinerkl. 3 Mark und einen Pierdung zu Abendmahlswein. Ferner erscheint er urkundlich am 16. Decbr. 1303 (Orig. im St.-A. z.

und to Conen sine broder und wiseden on den bref und spreken 'wi meinen ju noch juwen broder nicht hir mede: wente wi wolden ju halen to Colne, wenn dat wi ju vorwisen wolden ute dem rade'. dar na to hant des ersten donredages in der vasten, do men de ratmanne kos[1], do worden Febr. 12.
gekorn Hans Honstein, Cone Janes und Beteke Koning. do to handes vorwiseden se Conen Janes ut dem rade umme oldes hates willen, als he des une vorschult hadde.

Dar na vor unses heren himmelwart sanden de ratmanne na den Mai 7.
schepen und beden se dat se one wolden laten de kameren, de der schepen do was. se antworden dat se on de gerne wolden laten und lien: do wolden de ratmanne der' kameren nicht. dar na des sonavendes vor sunte Juni 27.
Peters und Pawels dage sanden de ratmanne und der inninge meister na allen schepen und spreken to on 'gi schepen, gi schullen uns rumen de kameren wille wi hebben'. do antworden de schepen 'gi heren, de camer is unse, de vortinse wi der stad, und we hebben de gebuwet mit unsen penningen. des bidde wi dat gi uns de laten, wente se is unse mit rechte'. des reipen de ratmanne und meister up und spreken den schepen sere unbescheidene wort to und spreken, se wolden de boke ok hebben, dar de gifte inne stunden: men scholde de toschoren und tobreken. do antworden de schepen gar bescheideliken dat se dar anders und bet up dechten, eft ed der stad nutte were.

*| Dar na Petri und Pauli was de grote brant, do sunte Johans kerke Juni 29.
unde torn und de love vorbranden. |* dar na in sunte Calixtus avende Chr. M. 333.
gingen to samene de ratmanne Cone van Wellen[2] der stad meister, Hans Oct. 13.
van Honsten der wantsnider meister, Til van Dodelege[3] der cremer meister, Til Wesseken der korsenwerchten meister, Hennig Wale[4], Reineke Rotwes[5] der linewantsnider, Henning Hauwer der schowerchten meister

3. von Göln *ab.* 'Golne' ist schwerlich richtig. Der Sinn muß sein: Wir würden Euch — wenn Ihr es nicht bereits wäret — eher zum Rathmann machen, als daß wir Euch aus dem Rathe verwiesen. 5. yans *B.* 6. Die Worte 'und Beteke K. — Conen Janes' fehlen *B.* 11. Sondages *B.* 15. wy h. *B.* 18. vnscheydene *B.* 27. de sch. *B.*

M. s. R. Kl. St. Lorenz in Magdeb. Nr. 36).

1. Uth jeder der vief groten inningen schall men kiesen edder wehlen des ersten donnerstages in der fasten ein man tom rathstoel ꝛc. Urk. vom 8. Mai 1330 (so das Datum bei Hoffmann zu berichtigen; bei Hoffmann I, 246.

2. In dem in den Magdeb. Geschichts-Bll., 1867, 276 ff. abgedruckten Verzeichnisse der Magd. Bürgermeister wird er zum J. 1293 als Bürgermeister genannt.

3. Tyle v. Dodelegen (= Dodeleve, Dodeleben, Dorf bei Magdeburg) wird in einer bei Hoffmann I, 502 erwähnten Urkunde vom 24. Febr. 1298 Provisor des Siechenhofes genannt; er war Schöffe 1304.

4. Henning Wale, Rathmann 1292, Bürgermeister 1296.

5. Statt 'Rotwes' ist wohl 'Rotwes' zu lesen; es ist derselbe Name wie Rulfs, der öfter vorkommt.

und Weſtval, und ſanden na den ſchepen gemeinliken und beden de dat ſe des anderen dages na miſſen unvorbodet wolden to en komen. ſe antworden dat ſe dem gerne ſo don wolden. do ſprak Cone van Wellen der ſtad meſter 'gi heren, welk juwer morne hir nicht kumpt unvorbodet, de ſchal hir nein borger mer ſin.' do ſpreken de ‖ ſchepen 'wor to is ju der wort 24 69a.
not? gi mochten uns dat wol beſcheideliker ſecht hebben.' do reip up Til van Dodelege der cremer meſter und ſprak to den ſchepen, de dor ſtunden open, ſe mochten gan war ſe wolden: ſe mochten der ſchepen wol enberen. do antworden de ſchepen 'dat mach wol ſin: were wi nicht, ſo werent ander lude.'

Des anderen dages quemen de ſchepen up de loven to rechter tid, als en beſcheiden was. do hadden de ratmanne unde meſtere alle dor beſat, dat dar neimant ut mochte, und quemen mit wapender hant to den ſchepen. do ſprak Hans van Honſten van aller meſter wegen 'gi heren, gi ſchepen, we ſpreken ju to van der meinheit wegen, dat gi mit vorrade unde mit vorſatte unde mit valſchen breven, de gi ſeden dat de keiſer hedde her ſant umme ſinen tins, denn gi hebben up genommen ein ſchot und hebben dat der ſtad entferret: dat wille wi van ju wedder hebben. echt ſpreke wi ju to dat gi mit juwen vrunden hebben to ſamene ſworen und maket eine vorpalinge wedder de ſtad, do gi weldich weren; alſo dat nemant mochte meſter noch ratman noch ſchepe werden noch to der loven komen ſunder den gi dar to hebben willen. echt geve wi ju ſchult dat gi in der duren tid koften ganze ſchepe mit korne up juwe hus und leten dat wedder utvoren an ortof des kemerers van der loven. echt ſo hebbe gi koft lodich ſilver up der ſtad ſchaden to juwen vrunden, und togen dar mede in Flandern[1] und ſchaffeden juwen vromen. echt ſo hebbe gi bi tein jaren nein ſchot gegeven: geve gi dat, ſo neme gi dat mit gewalt wedder.'

De ſchepen wolden ſik vorantworden und beden ſik to rechte. do repen de meſtere up und wolden ſe to neinen antworde komen laten und ſpreken, ſe ſcholden nummer van en komen, ſe enwedderdedent der ſtad und noch mer. des quemen de ratmanne dar twiſchen und undervengen

3. 'dem' fehlt *B*. Die Worte 'dat ſe' ſind von einer Hand des vorigen Jahrhunderts (der des Stadtſyndikus Smalian) in den dafür leer gelaſſenen Raum hinein geſchrieben. 4. juer *B*. 6. ſech *B*. 7. Godelege *AB*. 13. wepender *B*. 15. Zu 'gi' fehlt das Verb., wenn nicht ein Anakoluth anzunehmen iſt. 16. 'ſegdet' von der Hand des vorigen Jahrhunderts in den dafür leer gelaſſenen Raum geſchrieben *B*. 'dat' fehlt *B*. 20. eine verbündtnus *a b*. 24. ſulner *B*.

1. Daß Magdeburg (und Halle) in damaliger Zeit Handelsverbindungen mit Flandern hatten, ergiebt ſich aus einigen Lübeckiſchen Urkunden. S. Lübeckiſches Urkundenbuch II, 1, S. 39 und 60.

de meſtere und de ſchepen und underdegedingden dat gutliken: alſo dat de meſtere, grot und cleine[1], und ratman und ſchepen wolden weſen einer lude und eindrechtich, und alle ſaken ſcholden nedder ſlagen und vorgetten weſen. dat ſworen ſe mit enander up de hilgen und breken dat van ſtund: wente de meſtere und ratman ſpreken den ſchepen to, ſe wolden de boke
Bl. 69b. hebben, dar de gift inne ſtunden ſchreven. || des antwerden de ſchepen, dat were wedder recht dat ſe de boke vorleiten, dar ſe to ſworen hadden. do ſpreken de ratmanne und meiſter 'gi heren, gi ſint hir gevangen, gi ſchullen van hir nicht komen, we enhebben de boke'. do antworden de ſchepen 'gi heren, wi loven des nicht dat gi walt an uns began und breken den eit, den gi uns geſworen hebben und wi ju wedder'. do reip Weſſeke Keſeling[2] 'weren de boke in grunt der hellen, gi moten ſe noch huden her vor bringen.' des wolden ſe de ſlot toſlan. do de ſchepen ſeen or unbeſcheidenheit dat ed anders nicht wolde ſin, ſe ſloten up und leten ſe to den boken, unde de ſchepen behelden de ſlottele[3]. do loveden on de ratmanne und meſtere on truwe dat ſe nene walt wolden began an den boken; ſe enwolden ok nicht don, ſe endeden dat mit gunſte edder mit rechte. dar mede ſcheideden ſe ſik do tor tit.

Dar na des donredages na ſunte Katherinen dage beſanden de rat- Nov. 26.
manne und meſtere de ſchepen, und ratvrageden ſe, eſt me icht mochte de gifte, de me geve under koningesbanne, in des greven und ſchulteten gerichte icht mochte geven in dem burdinge. des antworden de ſchepen, ſe wolden dar gerne up denken wente an den ſonavent. do quemen ſe wedder und antworden alſus, ſe hedden ſik bevraget bi wiſen leien unde papen, ed mochte mit rechte nicht ſin, und were dat ſe vulbort dar to geven, ſe worden rechtes los, und or gut wurde den heren leddich und los, und ſe velen in des rikes achte. do ſpreken Hans Honſtein und Weſſeke Keſeling, ed moge ſin edder nicht, ed ſchal doch ſin. de ſchepen ſpreken 'dat is walt und nicht recht.'

12. hir *B*. 16. ore truwe? 19. Statt 'na' iſt 'vor' zu leſen, da die ſpäteren Ereigniſſe auf den Katharinentag fallen. 26. Die Worte 'worden rechtes los — leddich und' fehlen *B*, ebenſo 'velen in'; beide Lücken von der Hand des vorigen Jahrhunderts ergänzt.

1. D. h. die Vorſteher der großen und kleinen Innungen. Die bei Hoffmann I, 245 abgedruckte Urkunde giebt an, welche Innungen zu den großen und welche zu den kleinen gehörten.

2. Weſſeke (Deminutivform von Wasmod [= hochd. Wachsmuth], wie die Urkk. beweiſen, der noch jetzt im Magdeburgiſchen vorkommende Name 'Weſche' iſt wohl derſelbe); K. iſt 1294 Rathmann; Orig.-Urk. s. R. Kl. Berge Nr. 34 im Staats-Archiv zu Magdeb. Ferner erſcheint er in einer andern Urk. deſſelben Jahres (6. Juli) ebenfalls als Rathmann, und am 7. September 1302 (Cop. XXXVIII, f. 40b.)

3. 'wohl zu den Büchern ſelber', Homeyer, Stadtbücher des MA., S. 26.

Rev. 25. Dar na in sunte Katherinen dage senden de ratmanne na den slotelen to den boken. do den schepen on de nicht sanden, se nemen se mit gewalt. dar do de love was wedder buwet, und de ratmanne dar wedder up togen, do gingen de schepen und beden vruntliken dat me on ore kamere wolde wedder laten werden, de se on mit willen hedden gelegen. des bekanden de ratmanne, aver den schepen konde doch nein antwerde wedder werden, eft se on de kamer wolden wedder laten edder nicht. dit was de camere, dat un der mester camer is bi den cleiderhove[1].

Chr. M. 333. *| In dem 1291 jar koften de borgere dat borchgrevenambacht || van dem hertogen van Sassen vor negenhundert mark[2] und dat schultetenambacht[3] van den van Etkerstorp vor vifhundert mark und geven dat in dat godeshus, alse dat men dat borchgrevenambacht nicht vorlaten scholde an der borgere willen, und dat schultetendom scholde de bischop lien einem borgere wem de borgere wolden, to alsulker tit als de borgere wolden, dat se on affetten ib. mogen und einen anderen kesen dar to.|* dat schultetendom wart tom ersten gelegen eine, de heit Til Weßken[4], de was des sulven jares korsenwerchtemester. *|went an dusse tid weren de schepen in dem rade gewesen. Bl. 70a.

Bi bischop Erikes tiden waren de Augustiner hir in de stad Magdeborch komen und begunden to buwende or closter[5].|*

5. werder *B*, das erste 'r' aus 'b' corrigirt, fehlt *M*. heede *A*. 11. Etkerstorp *B*. Statt 'mark' 'man' *B*. 'geven dat' fehlt *B*. 12. 'alse' fehlt *B*. Für beide Stellen ist Raum gelassen und die fehlenden Worte von einer Hand des vorigen Jahrh. nachgetragen. 14. Die Worte 'to alsulker — wolden' fehlen *B*. 19. *ab* schalten hier ein: 'Dieses Closters fundator ist gewesen Er werner Fürhake Ritter vnd bürger zu Magdeburg, welcher hernach im jar 1311 gestorben vnd in der kirchen daselbst zu S. Augustin begraben ist, wie sein bilde noch ausweiset.'

1. Ueber die Lage des Kleiderhofes s. S. 184, Anm. 5.

2. Die Urkunde Herz. Albrechts von Sachsen ist — fehler- und lückenhaft — abgedruckt in Sagittarius, Histor. duc. Magd. bei Bovsen, Allg. hist. Magazin III, 63 (Orig. im Staats-Archiv zu Magdeb. s. R. Erzst. Magdeb. XXIII, Nr. 1a; Erzbischof Erichs Urkunde über dieselbe Angelegenheit bei Rathmann II, 491 ff.

3. Die Urkunde Eb. Erichs über das Schultheißen-Amt ist abgedruckt bei Lenz 512.

4. Tilo Wessekonis, schultetus civitatis ist erster Zeuge in einer 1294 von dem Rathe zu Magdeburg ausgestellten Urkunde. Orig. s. R. Kl. Berge Nr. 34. im Staats-Archiv zu Magdeb.

5. Hujus archiepiscopi tempore pontificatus sui anno 2 receptus est locus fratrum ordinis eremitarum S. Augustini in civitate Magdeburg ad preces domini papae et dominorum cardinalium et etiam regis Almanie et hoc per intercessionem S. Martini episcopi gloriosi, qui trina visione de hoc revelavit viro magnae religionis fratri Henrico dicto Pavoni, quod ad receptionem ejusdem intendere deberet et negotium constanter prosequi ad effectum, quod et fecit, unde hodie sunt versus scripti in eodem conventu scil.:

Huc Augustini fratres Christus prece duxit
Sancti Martini, quod per tria somnia luxit.

C. M. (nach der Magd. Hs.) Die älteste erhaltene Urk., welche das Augustinerkloster betrifft, ist vom 25. Juni 1285 und steht

Van dem see tom Nien Hove.

*| Bi bischop Borchardes liden, de hir na gekoren wart[1], was in dem Chr. M. 334.
see to Nienhove[2] vele ungeweders, als dat neimant dar up varen mochte na vischen, he enworde bedrogent edder schadehaftich. des vor bischop Borchart dar up und wiede den se, und vorben de geiste dar af, als dat men sedder nicht boses dar up nne vornam. dar umme heit dat hilge se.

Disse bischop plach to den hochtiden in der monnike und vrowen clostere hir in der stad sulven to singende und gaf den closterluden so denn so vele dat se ore kost af bereiden.|* he wolde des nicht horen dat imant icht sede van den borgeren edder van anderen luden, he newolde des bekennen vor deme van dem he sede.

Twidracht twischen den schepen und ratmannen.

In dem 1295 jare des anderen midwekens in der vasten sanden de März 2.
ratmanne na den schepen und spreken 'wi sint to rade worden mit unsen wittigesten borgeren dat wi dat recht alsus hebben, wente vele lude komen to uns und weten nicht, war se rechtis warden schullen. dar umme so schulle gi richten over wunden, over schulde, over not und over heimeseken und over lage, und dat eigen schal me vor uns geven in dem burdinge: dar over wil wi richten und dat entscheiden und herewede und radeleve.' de schepen antworden, wat se don wolden dar mochten se nicht wedderstan; ed wer aver wedder des keisers recht und wedder dat recht, dar de stad mede begrepen were und besat. des koren de ratmanne nie schepen und
31. 70b. satten de in de || bank, wente der schepen was ein deil vorstorven. des beden de olden schepen dat se des nicht deden wedder de stad und wedder dat ganze lant, wente ed were unrecht; ed enmochte nimant schepen kesen wenn de schepen, — und beden de ratmanne dat se on seden, wen se wol-

1. nyenhuße *B.* 5. worden *B*, voren?

in dem im städtischen Archiv befindlichen Copiarium desselben Klosters Bl. 14. Ueber ihren Inhalt s. Hoffmann I, 498.

1. Die Wahl Burchards II., Grafen von Blankenburg, muß Ende Januar oder Anfang Februar fallen. Die letzte von Erich ausgestellte Urkunde datirt vom 5. Decbr. 1295 und das Necrol. Magd. in den Neuen Mitth. X, 2, 267 giebt seinen Todestag auf den 21. Decbr. an. Noch am 22. Januar 1296 erscheint B. als Magdeburgensis ecclesie camerarius (Urk. im Staats-Archiv zu Magdeb. s. R. Stift B. V. Mar. zu Halberstadt Nr. 243), und da er bereits am 18. Febr. als Electus dem Rathe von Magdeburg, um die Mittel zu seiner Reise nach Rom zu gewinnen, gegen 200 Mark Stendalschen Silbers das Bornamt (nicht Bärmeamt, wie Rathmann II, 205 und Hoffmann I, 218 haben) verpfändet (Boysen III, 67), so ergiebt sich die Zeit seiner Wahl innerhalb dieser beiden Termine.

2. Neuhof unweit Wolmirstedt.

den hebben: se wolden se gerne kesen; se wolden anders neimande kesen, uppe dat de stad und dat land bleve in rechte. dat halp al nicht.

Juni 24. Dar na in sunte Johannes dage des lichten alse bischop Erike und de borchgreve hir dingen wolden, do mosten de schepen aflaten, de de ratmanne gesat hadden, und de olden schepen koren to sik nie schepen, der sulven ein deil de de ratmanne sat hadden, und ein deil andere.

Dat men den schepen de boke nam, des weren se ein deil sake wesen dar an, dat men allen luden nicht like reid de gifte to sokende und to losende[1], als ik hebbe horen seggen, und dat se dar to vele vor nemen. dar umme wart gesat dat men nicht mer scholde geven to losende wenn vor de gift 14 penninge. also holt men dat noch.

Chr. M. 334. *|Dar na in dem 1296 jare wart gekoren bischop Borchart van Blankenborch. he droch wol over ein mit den borgeren. he regerede 9 jar. he entpfeng sin pallium van dem pawes Bonifacio. |* do bischop Borchart was gekoren, de denstlude stegen des avendes in bi der Elve und wolden on ib. hebben gevangen in der groten boruzen[2], mer se enschaffeden nicht. *|bi sinen tiden wunnen dusse borger dat hus to Randauwe[3] und breken dat und vorstordent.

In dem 1298 jare wart gekoren to koninge hertoch Albrecht van Osterriken. des jares wart grot ertbevent. dusse koning sande in dem anderen jare an den pawes, he enwolde on nicht wien: de pawes was Bonifacius. |* dusse Bonifacius satte dat feste bot des pawesrechtes.

ib. *| In dem jare 1300 satte dusse pawes Bonifacius dat gnadenrike jar. dar umme toch unsprekliken vele volkes to Rome.

Cont. M. P. ed. Bas. 237. 238. In dem 1301 jare sach men schinen eine cometen an dem teiken des himmels, dat scorpio heitet. des sulven jares sande pawes Bonifacius to koning Philippo van Frankriken unde enbot om, he scholde sin rike van om entpfangen: und dede he des nicht, so wolde he on bannen unde || holden on Bl. 71a. vor einen ketter. de koning vorbrande de breve de om de pawes sande, und dar to alle des pawes privilegia de he hadde.

5. sat *B*. 8. Vor 'reyd' ist in *B* von späterer Hand hinzugefügt 'be'; 'bereit war' *a b*; es ist 'was' entweder hinzuzufügen oder zu ergänzen. Für 'be gifte' ist in *B* Raum gelassen und von der späteren Hand 'was d. g.' hinzugeschrieben. 9. 'to los.' fehlt in *B*, aber dafür von derselben Hand hinzugeschrieben 'to laten', wohl nur Rückübersetzung der Lesart von *a*: 'zu lassen'. 21. ne wolde *B*. 22. Für die Worte 'dat s. b.' ist in *B* eine Lücke gelassen. 28. beholden *B*. 29. alle de p. *B*.

1. 'Das Eingetragene nachzuschlagen und zu löschen' Homeyer, Stadtbücher 26.

2. Die große Dornitze (aestuarium magnum oder majus) war von Eb. Konrad erbaut (s. oben S. 59, 19.) und schloß sich an den erzbischöflichen Palast.

3. Randau, Pfarrdorf, 1 M. südöstl. von Magdeburg.

In dem jare dar na vordref men de joden hir.|* Chr. M. 334.

Dar na in deme 1304 jare makede koning Philippus van Frankriken ein ſprake jegen den pawes.

*| Des ſulven jars dar na wart gekorn biſchop Hinrik van Anehalt. de ib. lach twe jar in dem hove to Rome, er om dat pallium wart. he was nicht ſere wol geleret. de pawes vragede on, eſt he konde dominicam oracionem, dat is dat pater noſter: des latins vorſtund he nicht. des hadde he einen cloken papen bi ſik: de quam om to hulpe und ſprak 'here vader pawes, er heit in unſem lande nicht alſo.' de meſter halp om to leſten, dat om dat pallium wart.

In duſſen ſulven jare ſchach ein wunderteiken. bi Fredeberge velen ib. gloiheite ſteine mit dem donre: de weren hart als iſern und colſwart und branden dat gras, dar ſe up velen.|*

De pawes dede den koning van Frankrike in den ban, und koning Albrecht van Oſterrik wart to keiſer gewiet.

In dem 1305 jare makede de pawes ein concilium und kundigede to banne koning Philippus van Frankriken und wiede koning Albrechte van Oſterriken, den he vor vorſtot wolde hebben. to der ſulven tid leit de pawes den tegeden eſchen van der papheit over dudeſche lant. dat koſten de biſchope und erzebiſchope umme benant gelt und deden cloſteren und kerken ſere we dar umme.

*| In den tiden, 1306 jare, vordref und vorſtorde de koning van Frank- C. M. P. 240.
riken alle ſine joden in ſime lande in ſunte Marien Magdalenen dage.|* Juli 12.

Wo Schonebeke gewunnen wart van biſcop Hinrike.

*| In dem 1307 jare wan biſchop Hinrik Schonebeke: dat dede her Chr. M. 335.
Otto van Welsleve[1] mit ſodaner liſt. he ſchickede wapende lude uppe wagene, und men bant dar genſe und lammere up, und voren, als eſt ſe wolden varen to dem markede to Schonebeke. do ſe under dat dor quemen, ſe helden, als eſt on wat ſchelde, und underſatten de ſchotgadderen, dat ſe nicht nedder ſcheten konden. binnen des quam dat ander volk und wunnen de ſtad.|*

In diſſem jare begunde de koning van Frankrike de tempelersheren

1. Welsleben, Pfarrdorf, 2 Ml. ſüdl. von Magdeburg. Otto von Welsleben, erzſtiftiſcher Marſchall (Otto de Welsleve, miles, marschalcus noster nennt ihn Erzbiſchof Burchard III) erſcheint urkundlich 1309 bis 1311.

erſt to vorſtoren und nam or gut || und leit ſe alle gripen an eine dage Bl. 71b.
over al ſin lant.

Dar vor in dem ſulven jare was geſcheen dat de domheren nemen dem portenere der ſtad ſlottele van der heren porten[1], und dar umme ging Hans Honſten de ſtadmeſter do mit den ratmannen vor dat capittel, dar de biſchop mit den heren ſat, und bat dat men on der ſtad ſlottele wedder geve. de biſchop ſprak 'de porte is unſe, wente ed heitet der heren porten: wi willen de ſlottele beholden'. der ſtad meiſter ſprak 'ed het der heren porten, aver der porten heren ſint de borgere. enwil gi unſem portener de ſlottel to hant nicht wedder don, ſo enſchulle gi van uns nicht komen, er denn uns unſe ſlottele werden', und heit der ſtad knechte dat ſe de clocken anſlan leiten to ſunte Johanſe. do de biſcop und domheren dat horden, do geven ſe on de ſlottele to hant und rededen dat ſe der porten nicht mer eſchen wolden.

Chr. M. 335. Nov. 25. *|In dem 1308 jare ſtarf biſchop Hinrik. des ſulven jars in ſunte Katherinen dage wart gekoren biſchep Borchart van Schrapelowe[2]. de entpfeng ſin pallium van pawes Clemens.|* he regerede achten jare. he hadde vele twidracht mit den borgeren: dar umme vengen on de borgere twie und to leſten ſlogen ſe on leider dot.

In duſſen ſulven jare begunde men vorſtoren den tempelerheren orden, de dar hadde geſtan 20 jar min wenn twehundert. pawes Clemens und de koning von Frankriken hadden dat ſo beſtalt dat men ſe upgrep Oct. 3. in allen landen. dat ſchach in ſunte Caliſti avende. men teich on ketterie dat ſe Criſtum ſcholden verlokent hebben und ſcholden dat cruz Criſti an

2. Nach 'ſin lant' hat *B*: 'Biſchop Hinrik ſtarff Dar na in dem 1308 iare ſtarff biſchop hinrick'. In *A*, wo ſich dieſe Zeilen, die hier fortfallen müſſen, ebenfalls finden, ſind ſie kreuzweis durchſtrichen. 4. hohen pforten *a b*, in *a* iſt von einer Hand des 17. Jahrh. über 'hohen' — 'düſter' geſchrieben. 10. to h. v. ſlottele *B*. 18. 'vengen on' fehlt *B*, für die Worte iſt eine Lücke gelaſſen. 19. 'to' fehlt *B*.

1. 'Die Herren- oder düſtere Pforte ging durch den Thurm in der Domſtraße, deſſen nördlicher Eingang nach der Domkirche zu jetzt durch das daran gelehnte, mit Nr. 7 bezeichnete Haus dem Blick entzogen, der ſüdliche, dem Hauptwall zugekehrte aber vermauert, mit einem Strebepfeiler verſehen und zum Theil durch die Erderhöhung verſteckt iſt.' Hoffmann I, 494. Daß die Bezeichnungen 'Herrenpforte' (porta dominorum, d. h. der Domherren) und 'düſtere Pforte' vollſtändig identiſch ſind, ergiebt ſich aus einem im St. A. z. Magd. befindlichen Verzeichniß der Domherrencurien aus dem letzten Drittel des 15. Jahrh. Der volksthümliche Name 'düſtere Pforte' verdrängte allmählich den officiellen 'Herrenpforte'. Näheres in den Magdeb. Geſch.-Bl. 1868. S. 73.

2. Detmar ed. Grautoff, S. 219 nennt ihn Borchard Lappe, ebenſo Pulcawa bei Riedel D, I, 20 und Heinrich v. Herford ed. Potthaſt, S. 241 (Borchardo de Serapelo dictus Lappe). Der eine Zweig der Edlen v Schraplau führte dieſen Beinamen. S. ob. S. 345.

gespiet hebben[1]. men meind doch wol, se hedden meine sake, wenn dat de pawes und de koning van Frankrike und andere versten or gut hebben wolden, wente se unmate rike weren. se dreven groten homut: dat dunket mi de groteste sake, dat des god stadede dat se verstort worden.'

*| In dussem sulven jare wart up gegrepen ein ketter, de heit Dulcinus, C. M. P. 243.
und sin kumpenische, de heit Margrete. de beide leit me toleden: als wart de ketterie geendet[2]. |*

Bl. 72a. Dar na in dem sulven jare || wart to koninge gekorn greve Hinrik van Luetzelenborch. de kore schach to Frankvort, dat he koning wart in
Nov. 25. sunte Katherinen dage[3].

*| In dussem jare quam bischop Borchart to hus mit dem pallio und Chr. M. 335.
wart wol entpfangen. men sede vor war, do on pawes Clemens wiede mit anderen bischopen — wenn de pawes to em quam, als he unnme ging an der winnge — so began he sere weinen. do he to lande quam und sine denere dat seden, de ed geseen hadden, dat de pawes over on hadde geweinet, do sprak ein denstmann, de was van heimeliken sproken, de pawes weinede bilken; wente dar horde vuste weinen to, scholde he om sine listicheit afweinen. doch wart dat sedder wol openbar dat des pawes weinen ein prophecie was und bekande bischop Borchardes dot und drosnisse, de dar af quam. de pawes bot bischop Borcherde bi horsame dat he den templerorden vorstoren scholde in sinem lande[4]. dat dede he to hant, do he to lande quam, und leit se upgripen in veir hoven an eime dage und underwand sik ores gudes[5]. |*

2. Frankrikes *B.* 3. vermate *B.* 6. de bede de *B.* 11. sinen *A.* 15. hadden geweinet *B.* 20. dem t. *AB.*

1. In der bei v. Dreyhaupt II, 928 abgedruckten Bulle vom 12. Aug. 1308 wird gesagt, ein Tempelritter habe eingestanden, quod in receptione ordinis hacc consuetudo vel verius corruptela servatur, quod ad recipientis v. ab eo deputati suggestionem qui recipitur Christum Jesum negat et super crucem sibi ostensam spuit.

2. Genaueres über Dulcinus nebst der hierher gehörenden Literatur bei Heinrich von Herford ed. Potthast 222 ff.

3. Nach Böhmer Regg. 1246—1313, S. 252 am 27. Novbr. 1308.

4. Unter dem 12. Aug. 1308 erließ Papst Clemens VI. an die Erzbischöfe zu Mainz, Köln, Trier und Magdeburg eine Bulle, worin er ihnen aufträgt eine Untersuchung gegen die Tempelherren wegen beschuldigter Ketzerei anzustellen. Von demselben Datum ist das Schreiben des Papstes an den Magdeburger Erzbischof, die Publikation dieser Bulle in seinem Sprengel betreffend. S. v. Dreyhaupt, II, 927 ff.

5. Die vier Comthureien des Tempelherrenordens im Erzstift Magdeburg sind die in der Stadt Magdeburg (nach Hoffmann I, 224 da, wo jetzt das Haus Prälatenstraße 35 liegt), in Mücheln (Magdeb. Gesch.-Bll. 1867, S. 470), in Wichmannsdorf (Ebendas. S. 141) und in Zerdeksdorp (nach Behrens in v. Ledebur's Archiv I, 140 ff. Gehringsdorf bei Kl. Meyendorf, Kr. Neuhaldensleben). S. v. Ledebur, Archiv XVI, 248 ff.

In deme jare began ok de biſchop orlogen mit den denſtluden unde legerde ſik vor Nien Gatersleve, und de borgere hulpen om, wente he tom erſten mit on wol eindrechtich was. ſe buweden vif hus vor der borch: ſe wunnen der noch nicht.

C. M. P. 245. *| In dem 1309 jar ſande koning Hinrik to dem paweſe Clemens ſine boden umme ſine winge to keiſer. de pawes lovede und enbot ome, he wolde on wien over twei jar. |*

Dar na in duſſem ſulven jare vorhoven ſik vele ſchare der lude; de togen gewapent dor de lant und wolden teen to dem hilgen grave, alſo ſe ſpreken, und hadden cruze geneiet an ore cleidere: dar umme heit men ſe cruzebrodere[1]. to leſten erhoven ſik ichteswelke prowen mit on: dar umme wart on de bart vorſtort, wente ſe begunden ſik under einander to ſlande. ichteswelke der papheit ſtrafeden ſe: dar umme ſteken ſe dot einen preſtere to Havelberge up dem predingſtole und worpen on mit ſteinen und borden on mit ſpeten boven ut dem ſtole. des gelik deden ſe ok anderswor. to dem erſten was dit volk anneme, to leſten worden ſe unwert, dat on neimant nicht gaf.

In duſſem jare legerde ſik de pawes to Avinion, dar noch de ſtol des pawes ſteit.

Van groten water unde duer tid. Bl. 72b.

C. M. P. 245. *| In dem 1310 jare wart vele regens und grot water in dem meien. dar umme vordarf de vrucht up dem velde, und wart grot duer tid. |*

In diſſem jare worden vele der templerer gebrant, und de warheit wart to lande hir nue recht ervaren, wat or broke weren. wenn men ſe in beholt brochte, ſe bekanden manniger undat; wann men ſe bernen wolde und to pure brachte, ſo ſpreken ſe, ſe weren unſchuldich, und ſtorven dar up und ſpreken, men bede on ſo we dat ſe bekenden, was ſe ſcholden, in der heftinge.

In deſſem jare ſande de pawes ok legaten in alle lant, dat ſe de ketterie der tempelerer vorſtoren ſcholden und Dulcines ſelſchop des ketters, der ok vele krank wart.

In dem 1312 jare was grot ſtervent lude unde vehes to Toloſa in
247. Hiſpanien. *|in diſſem jare hadde Clemens de pawes ein concilium to

4. doch nicht? 6. lovede? 17. 'on neimant' fehlt *B.* 23. templer *B.*

1. Vgl. Detmar bei Grautoff I, 192 und Hirſch, Töppen und Strehlke, Scriptores Rer. Prussic. III, 469 und Anm. 5.

Wiene[1]. dar wart vorbannen und vordomet der tempelerer orde[2]. in duſſem jare wart koning Hinrik van Lutzelenborch to keiſer wiet to Rome van dren cardenalen in ſunte Peter und Pawels dage.|* Juni 29.

Wo biſchop Borchard mit der ſtad Magdeborch krigede und ſik vor de ſtad leide mit einem groten here.

Dar na in dem 1314 jare orlogede biſchop Borchard wedder de ſtad to Magdeborch. de borgere vordingden de Borde[3] und dat land. de biſchop vorbot de dingniſſe den buren to gevende. *|de biſchop legerde ſik Chr. M. 336. vor de ſtad. om quam to hulpe de markgreve van Mißen und andere vorſten. de biſchop buwede de kerke to Harsdorpe[4] to einer borch. de borgere ſloten alle dage de dore up und ſanden einen borger in dat here to den vorſten; de warf alſus, dat de borger leiten bidden dat ſe jo nicht draden van dennen togen: were on wes not, und enbreke on voders und koſt, men ſcholde on des genoch vorkopen; dat ſe dar na ſanden in de ſtad, men ſcholde on dat geven alſe anderen borgeren, und men ſcholde on dat veligen went in dat here. dat geſchach dat de vorſten win und viſche in der ſtad kopen leten.

Do de vorſten wol veir weken hedden gelegen', de markgreve leit bidden Bl. 73a. dat men on in de ſtad laten wolde, dat he de beſege. des ‖ wart gegunt. men kundegede om vrede. he quam in de ſtad mit den ſinen. de borgere entpfengen on erliken und ſchenkeden om oren win und leiten on riden unde gan in de ſtad war he wolde. do de markgreve ſik wol beſeen hadde, he toch wedder to Harſtorp to dem biſchope und ſprak 'her biſchop, gi hebben uns geſecht, de ſtad ſi half wuſte, dat gras waſſe up dem ſteinwege. ik hebbe de ſtad

1. 'Wiene' fehlt *B.* 'vorbannen' fehlt *B.* 3. dren c.] dem (den *A*) cardenale *B*, a tribus cardinalibus M. P. Sunte Paw. *B.*

1. Anno domini MCCCXI per papam Clementem V. celebratum fuit concilium generale in Vienna super Rodanum, cui iste dominus Borchardus archiepiscopus interfuit. Chron. Magd. 335.

2. Der Tempelherrenorden ward von Papſt Clemens V. am 6. Mai 1312 durch die Bulle ad providam christi vicarii aufgehoben.

3. Was man im 14. Jahrh. unter 'Börde' verſtand, erſehen wir aus dem Landfrieden Eb. Dietrichs von Magdeburg vom 26. April 1363, gedruckt bei Dreyhaupt I, 76 ff. Es werden daſelbſt 24 Dörfer als zur Börde gehörig aufgeführt, durch deren Lage ſich die Grenzen dieſer feſtſtellen laſſen. Im Norden bildet die Schrode die Grenze, im Weſten eine Linie, die vom Urſprunge der Schrode bis zur Bode, dann die Bode entlang bis unterhalb Egeln (Unſeburg) geht, im Süden eine Linie, die bis zur Elbe (Weſterhüſen) reicht, und im Oſten die Elbe ſelbſt. Heute verbinden wir damit keinen feſten geographiſchen Begriff, wir verſtehen darunter die fruchtbare Ackerfläche, welche ſich weſtlich von der Elbe im Magdeburgiſchen ausdehnt.

4. Harsdorf (in den Ottoniſchen Urkk. Hartharesdorp), wüſt, dicht bei Magdeburg nach Südweſten gelegen.

beſeen; wi doren uns dat wi lange hir liggen, wi konnen neinen vromen ſchaffen: wi breken up und teen van hinnen, dat is unſe beſte; we kunnen de ſtad nicht uthungeren noch erſtormen.' de markgreve brak up und toch enwech. alſo dede de biſchop und al ſine hulpe. diſſe legeringe ſchach in dem herweſte.

Do de dingedach quam, de bure enboden den borgeren, ſe muſten de dingniſſe nicht geven noch in de ſtad bringen, de biſchop hedde on dat verboden: ſunder dat koren hedden ſe und wolden dat to Ottersleven[1] bringen und geiten in dat ſpelhus: wolden ſe dat hebben, dat ſe dat dar halen leiten. de borgere togen ut mit ſeventich wagen. de biſchop heilt bi Ottersleven wol mit dren hundert mannen gewapent. de borgere togen in dat dorp und nemen dat dingniſſekoren[2] und vorden dat in de ſtad to Magdeborch, dat ed de biſchop und de ſinen anſeen und nicht dar wedder don dorſten. |*

Marz12. In duſſem ſulven jare in ſunte Gregorien avende wart gebrant to Paris de hogeſte meſter der tempelererorden. in duſſem ſulven jare geven de joden gelt, dat ſe wedder quemen to Frankrike.

Van des hilgen blodes capellen bi ſunte Marien Magdalenen.

In dem 1315 jare vorſtal ein bove de buſſen mit godes lichamme to ſunte Pauwele, dar he bi nacht in de kerken brak, und ging des morgens in ſunte Peters kerken und wolde dar godes licham up dat altar hebben gelecht. des wedderquam he und ging dar nedder bi dem kerkhove, dar nu de capelle[3] ſteit; dar warp he dat hilge ſacrament in den pole twiſchen twe ſteine und ſatte de boſſen in den joden[4]. to hant dar na quam ein varen mit einer bornkopen van der Elve. do he vor de ſteine quam, do begunden de perde to ſtan und wolden nicht vort. des wart de wagendriver des hilgen ſacramentis enwar. des quam ein molner to gan, de nam dat up mit ſinem ſwerde. || under des wart de deif gegrepen up dem clederhove[5] Bl. 73b.

6. de borg. *A.* 10. laten *B.* 11. dre *B.* 17. in F. *B.* 20. de] der *AB.* 23. in de p. *B.* 26. de h. ſ. *B.*

1. Wohl Klein-Ottersleben, ¾ M. ſüdweſtl. von Magdeburg an der Halberſtädter Chauſſee.

2. annona exactionis Chr. M.

3. Es iſt die noch jetzt beſtehende Kapelle Corporis Christi beim Marien-Magdalenen-Kloſter. Näheres über ihre Schickſale in ſpäterer Zeit bei Hoffmann 1, 196

4. Dieſelbe Art der Straßenbenennung wie 'in den Kleinſchmieden', 'in den Grapengießern', 'in den Schuhmachern (in den ſchomekern, Neuſtadt)' ꝛc

5. Der Kleiderhof hieß noch im Anfange dieſes Jahrhunders (Berghauer I, 103) die Gegend hinter der Hauptwache zwiſchen dem Katzenſprung und dem Alten Markt. Die hochdeutſche Ueberſetzung

vor den joden. den leit men slofen, und de borgere bnweden do de capellen in de stede, dar dat hilge sacrament gevunden wart.

Wo de domheren sunte Mauricius vane den cremeren nicht lien wolden in der hemmelvart dage.

| In dem 1315 jare bat Peter Odilien[1] de domheren umme sunte Mauricius vanen dat me en de lien wolde up des hilgen cruzes dach, dat se de borgere umme voren muchten, als ein wonheit were. des wolden om de domheren de vanen nicht lien. do leten de cremer ein vane maken und voren de umme lik sunte Mauricius vanen. do se wedder in de Nien Stad quemen up den tie, do rende des sulven cremers sone up einen groten perde und schot dar af und storte den hals entwei.|

Chr. M. 336. Mai 3.

Dar na bengen de borgere den bischop tom ersten male. in dem sulven jare sach men twe cometen schinen.

Van groter duer tid und stervent minschen und vehes, und wo dat armoide dat as kokede und eten vor dem hunger.

In dem 1316 jare wart grot duer tid, dat vele lude van hunger moesten sterven, und ok starf vele vehes, und van den doden koien reddeden sik vele armer lude, de anders gestorven weren van hungere. de armen lude legen vor den doren buten der stad und ok ein deil binnen der stad up dem Breden Wege und soden und breden dat as und verkosten dat under sik. de becker de brot veil hadden in oren husen, de moesten mit stecken dar bi stan und weren vor den armen, boven dat se on dat nicht nemen.

1. slepen? S. Reinke de Vos ed. Lübben V. 1521. 15. kokeden *B.*

b enthält auf Bl. 343 folgende Notiz: Im Jar 1510 Dingstags nach Misericordias domini began man das haus aufm Kleiderhove zu bawen, darin vor Zeiten die Juden inne gewonet hatten, und wart gebawet zu einem Wandthause und zu einem tanzhause, und ist genant worden das nuwe haus. — Ein Heine vor den Joden ist Kämmerer 1337 und 1343; ein Floriu vor den Joden erscheint zur Zeit Eb. Günthers II. (1403—1445).

1. Auch die Familie Odilie (d. h. filii dominae Odiliae, wie es auch in einer Urkunde vom 22. April 1290 heißt) gehört zu den hervorragendsten in Magdeburg während des 13. und 14. Jahrh. Ein Heydenricus Odilie ist 1281 Rathmann (Hoffmann I, 510). Peter Odilien — ohne Zweifel derselbe wie der im Texte genannte — ist 1303 Rathmann und erscheint 1313 und 1314 urkundlich (Lenz 522), wohl als Rathmann, und ebenso 1324 (Dreyhaupt I, 56). Es ist gewiß derselbe, der zu den 19 Rathmännern und angesehenen Bürgern Magdeburgs gehört, denen 1331 die päpstliche Absolution wegen der Ermordung Burchards nicht zu Theil wurde. Sagittarius bei Boysen III, 129.

In diſſer duren tid ſpiſeden de grawen monnike to Riddershuſen [1] bi Brunſwik alle dage mer denn veirhundert volkes mit brode van der vaſten wente to der erne, dat men dat koren ſniden ſcholde. do geven ſe islikem armen minſchen ein ſekelen und ein brod und heiten ſe gan arbeiden und ſniden.

Wo biſchop Borchart gevangen wart und wedder los wart und wat he lovede.

Cfr. Chr. M. 337. Dar na in dem 1317 jare vengen de borgere biſchop Borchart, und do wart he to hant los gelaten und ſande motwillinges na dem pernere to ſunte Johannes und leit ſik bringen godes licham up dat rathus und ſwor dar vor den ratmannen dat he der ſtad ergeſt || nicht mer ſoken Bl. 74a. wolde, und lovede dat he de nien veſten Ottersleve und Harſtorp und noch twe andere, de he gebuwet hadde, wolde he breken laten [2].

Dar na moſten de ratmanne, umme dat men den biſcop vangen hadde, teen in den hof to Rome, dat men ſe loſede van dem banne, wente de biſchop ſprak, he hedde der walt nicht dat he ſe loſen mochte und de ſtad [3]. in der weddervart van Rome worden de ratmanne vorholden und gevangen und worden gevort up dat hus to Swalenberg [4]. do ſanden ſe hir in de ſtad to oren vrunden und to den anderen radmannen oren kumpanen, dat men ſe loſen ſcholde. do vorbot biſchop Borchard, men ſcholde orer nicht loſen: he bede dat nicht in argem, als etlike lude dechten. dat bewiſede he dar mede, wente he ſchickede dat de biſchop van Hildenſem [5]

17. Swalenberg] fehlt *ABab*, ergänzt nach Chr. M.

1. Ciſtercienſer (grawe monnike)-Kloſter Riddagshauſen.

2. Das Chron. Magd. ſetzt dieſe Gefangennahme Eb. Burchards — ebenfalls unrichtig ſ. u. S. 194 und Anm. 1. — in das J. 1316. Einiges iſt in dieſem Berichte ausführlicher: Eodem anno dominus Borchardus archiepiscopus captus fuit a civibus in Magdeburg in novo foro et detentus in lobio vel consistorio civitatis parabaturque ei una cista super turrim S. Johannis, in qua includi debebat ut dicebatur. Sed ipse ut prudens iram civium verbis mollibus et blandis frangere satagebat promisitque eis magnam pacem et amicitiam, quod et juramento non exactus firmavit. Misit enim ad plebanum ecclesiae S. Johannis, ut sibi corpus dominicum adportaret, quo facto ipse proprio motu juravit super corpus Christi, quod vellet esse fidelis civibus nec de illa captivitate se unquam velle expetere ultionem, et tunc dimissus liber ad suum palatium cum honore est deductus.

3. Das Chron. Magd. hat nur: Captivatores sui postea in propriis personis ad curiam romanam accedentes absolutionem gratiosam tandem meruerunt. Vgl. u. die andere Darſtellung von Eb. Burchards Leben. Bl. 77.

4. Schwalenberg liegt unweit Pyrmont. Vgl. Grupen, Origg. Pyrmontanae et Svalenbergicae, S. 33.

5. Biſchof Heinrich II. (1310—1318).

de borch erſtigen leit, und nam de vangenen mit gewalt van dennen, und de ſtad ſande jegen ſe, und de biſchop halp on dat ſe wol to hus quemen[1].

Van Mulingen.

*| In dem 1318 jare wan biſchop Borchart Mulingen und brak dat. Chr. M. 336.
dar na buwede dat greve Albrecht van Barbei wedder noch beter und vaſter.
dar hulpen om to de van Magdeborch wedder den biſchop. |*

Wo der godesriddere orde geſtichtet wart.

*|Dar na in dem 1319 jare makede pawes Johannes einen nien orden C. M. P. 251.
in dem koningrike to Portugalien; de orde heit godes ridderſchop. diſſen gaf
he dat gut, dat den tempelere hadde geweſen. |*

In diſſem jare[2] vorbannede men de beginen und baggarde. des nemen orer vele knechte und man, de vor kuſcheit hadden gelovet. duſſe beginen weren twierleie. ein deil drogen ſchepelere als de predikere und ſwarte feilen und hadden ſunderlike convente, dar ſe inne wonden, und de peweler ſegenden ſe in de convente. de anderen weren grawe up ſunte Franciscus orden und drogen mit den barvoten over ein an orer regelen. deſſe convente und beginen worden alle vorbannen dorch ungeloven und tuſcherie, de men under one vant.

Van dem ſtride mit dem hertogen van Saſſen vor Borch.

In dem 1320 jare ſtridden des godeshuſes man mit dem hertogen van Saſſen und worden ſegelos vor Borch. des godeshuſes man worden
Bl. 74b. gevangen hundert || und ſesundvertich.

11. beggarde *B.* 14. Couente *B.* 17. vngeloue *B.* 19. fride *B.*

1. Der Bericht des Chron. Magd. über die Befreiung der Magdeburger Bürger, wohl des geſammten Rathes, wie man aus der Zahl zwölf ſchließen darf (unten S. 196, 10 werden nur elf genannt), lautet etwas anders: Unum tamen actum legalitatis notabilem fecit erga cives. Contigit enim illos, qui pro absolutione iverant ad curiam, qui erant de majoribus civitatis, viri duodecim in eorum reditu in Westphalia captivari et in castro, qui Svalenberg dicitur, hostiliter detineri. Quod cum iste dominus Burchardus archiepiscopus comperisset, mox misit gentem suam expeditam et fortem illuc ante castrum, qui evicto castro tam subtiliter quam potenter captivos illos liberos ad propria reduxerunt. Ueber das Jahr ihrer Sendung ſ. u. S. 196, Anm. 1.

2. Anno domini MCCCXVII secta begardorum et bekinarum per dominum Johannem papam deleta fuit. Chron. Magd. 337. Die Berichte beider Chroniken über die Vertreibung dieſer Religioſen ſind unabhängig von einander und enthalten Verſchiedenartiges.

Wo ein monnik keiser Hinrike vergaf.

In dem 1322[1] jare leit de pawes dem guden keiser Hinrike van Lutzelenborch vorgeven. dat dede ein broder van der prediker orden, de gaf den keiser godes lichamme; und alse he dem keiser ſcholde geven de ablucien, dat is de ſpolinge, de vormengede he mit vorgift, und vorgaf em. alſo dan bosheit ſchach de in der criſtenheit, dat une mere gehort was. de keiser wandelde ſik to hand in crankheit. de arſten proveden dat und wolden em hebben gemaket, dat he de vorgift hedde wedder van ſik gebroken. de kaiſer ſprak 'des enwil ik nummer don, wente ik hude godes lichaam hebbe entpfangen'. god wrok ſchinbarliken an dem monnike de bosheit, wente em beleu und vulden af de beiden vingere, dar he godes likamme inne hadde gehat, und wart ſo unwledich und ſtinkende dat em nimant mochte nalen, dat men em to leſt ſine ſpiſe vorwarp als eim hunde[2].

Hertoch Lodewich van Beieren wart to koning koren, und wo on de pawes benne.

Dar na in dem 1323 jare quemen de forſorſten to Frankfort und worden twidrechtich in dem kore. ein deil koren den hertogen van Oſterrik Frederike, de anderen koren hertogen Lodewige van Beieren[3], doch blef Lodewich koning: aver de pawes Johannes leit on bannen und leit kundigen, he were ein ketter. dar unume ſchach dat de keiſer to twen tiden to Frankfort upſtund na der predinge und ſprak ſin pater noſter und den loven vor allen luden und ſprak 'diſſes love ik, ein criſtenminſche als ik bin, und bin nen ketter, als de pawes mek tiet'. ed quam to leſten dar to dat de kaiſer makede einen wedderpawes, de was ein barvote. he leit wedder af dar na over korte jar und ſochte gnade to dem paweſe.

7. 'to hand' fehlt *B*. 19. Oſterriken *B*.

1. Die falſche Jahreszahl 1322 ſtatt 1313 kommt, wie aus dem Vorhergehenden ſich ergiebt, nicht auf Rechnung des Abſchreibers, ſondern des Verfaſſers.

2. Aehnlich die Erzählung Detmars (ed. Grautoff, I, 201) über die Vergiftung K. Heinrich VII. Die Anſicht, daß der Kaiſer durch einen Geiſtlichen vergiftet worden ſei, muß ſich unmittelbar nach ſeinem Tode gebildet haben. S. Hugo's v. Trimberg Renner V. 17, 155: keiser Heinrich der sin leben hât verlorn von einem man, der geistlich gewant truoc an und durch grimme gitekeit im vergab mit glihsenheit. Vgl. Nicolai episcopi Botrontinensis relatio de itinere Italico Heinrici VII. imper. ad Clementem V. papam b. Muratori, Scriptt. Rer. Ital. IX, 912: Misimus unum fratrem precidicatorum, illum qui nunc accusatur false de intoxicatione imperatoris. Ueber die angebliche Vergiftung Heinrichs VII. ſ. Böhmer, Regg. 1216—1313, S. 311 f.

3. Die Wahl Ludwigs von Baiern fand am 20. Octbr. 1314 ſtatt.

Deſſe pawes Urban underwant ſik dat he alle prelaturen in der criſtenheit wolde ſulven lien. he bod ok dat alle papen ſcholden om geven or gulde van dren jaren, wenn ſe erſten to lene qnemen. he ſande ok legaten in alle land und leit kundigen eine vart tom hilgen grave, und dat ſatte he mit gelde to loſende. hir af vel vele geldes den ſtole to Rome. dat gelt nam de pawes und gaf dat ſinen magen und vrunden, dat weren arme lude alſe ſchowerchten und des gelikes. den koſte he und gaf grote herſchop und werdicheit.

24. 75a. **Wo biſchop Borchard mit der ſtad krigede, de vrien heren ſworen mit der ſtad, und wo he vangen wart und to dem dode quam.**

Na Criſt gebort 1300 und in dem 25 jare krigeden de borgere diſſer ſtad aver mit biſchop Borcharde, und de vrien heren wunnen burmal in der ſtad[1] und ſworen mit der ſtad und mit den van Halle und mit den van Calve to ſamene[2]. de domheren weken ut der ſtad. de vrien heren und de borgere makeden ein ſprake und loveden under ſik, wor de biſchop erſten qneme, in wes hus ſlot edder borch, eb were wes eb were, dar ſcholde me on toven und beholden. dar na ſchickeden ſe dat de borgere ladeden den biſchop in de ſtad. des weren ichteswelke borgere, den he wol lovede: up de reit he in de ſtad; und de ſulven borgere loveden ok den anderen dat ſe on wol velich af und to bringen mochten. do he in de ſtad quam, do wart he beſtricket und behalvet up ſine pallaſe und gevangen in ſunte Johans dage als he enhovet wart na der erne. de borgere ſatten Aug. 29. om ſtarke hoide, dat he nicht enwech konde komen. de biſchop ſande na ſinen domheren und wolde vruntlike degedinge hebben mit den borgeren: do wolden de domheren to om nicht komen. do ſprak de biſchop, ſe wolden alle biſchope ſin edder weren dat gerne, und bat de borgere dat he moſte

11. 'van' vor 'Calve' fehlt *AB*. 23. heyde *B*. 24. fruntliken *B*.

1. Plures domini terrae facti sunt cives in Magdeburg, videlicet comes de Mansfelt et comes de Werningrode, comes de Gardunus Hadmersleve et aliqui ministeriales. Chron. Magd. 338.

2. Die Namen der Grafen und Herren, welche ſich mit Magdeburg, Halle und Calbe verbanden, denen auch noch Burg und Haldensleben beitraten, erſehen wir aus dem Reverſe des Domcapitels vom 16. Juli 1325, ausgeſtellt in Jusleben; alſo das Domcapitel war damals nicht mehr in der Stadt; gedruckt bei v. Dreyhaupt I, 60. Die nothwendiger Weiſe ebenfalls in dieſe Zeit fallen den Bündniſſe der Städte und der Herren ſelbſt ſind nicht erhalten, denn die vom 5. Febr. 1324 (v. Dreihaupt I, 55) zwiſchen Magdeburg und Halle und vom 17. März d. J. (Ib. S. 56) zwiſchen dem Grafen von Mansfeld und Halle können ſelbſtverſtändlich im Texte nicht gemeint ſein; auch findet ſich in ihnen Eb. Burchard nicht ausdrücklich genannt.

to ſik gan laten den leſemeſter der barvoten. des gonden om de borgere wol. dem leſemeſter bevol de biſchop ſin bodeſchap to den domheren, de legen to Halbesleve, und enbot on, wo ſe on muchten helpen: aver ſe wolden des nicht don. under des ſanden de vrien heren und denſtman ore breve und boden to den ratmannen und manden ſe des lovedes dat ſe lovet hadden, in welk hus edder ſlot de biſchop queme, dar ſcholde me on beholden. alſo quemen de ſesunddrittich radmanne[1], de do weren, Sept. 21. und nemen den biſchop in ſunte Mathens nacht van ſime bedde und brachten on up dat rathus und bevolen on veir mannen, de dul und dorechtich weren, de ſcholden on behalden. de vorden on in der nacht in einen kelre, und ſlogen on dot mit einem regele, den men vor de dore plach to ſtekende, alſo dat drei ſlogen on. do de veirde ſlan ſcholde, do was he rede dot. de ſprak 'he is rede dot; wat helpet dat ik on mer ſla?' he moſte on doch ſlan van der anderen dwank[2]. ſe beheilden on verholen almeiſtich ein jar: do quam || ſin dot ut[3]. de domheren meuden, he ſete Bl. 75b. beſloten in venkniſſe: dar umme dorſten ſe nicht keiſen. hir af quam de ſtad in grote beſwerniſſe und overtal van berovinge alles criſtenen troſtes und aller ſacramente. diſſen jamerliken dot hadde betekent dat weinent, dat de pawes bede, do he biſchop Borchart wiede, als vor geſchreven is.

3. mochten *B*. 12. wolde *B*.

1. Jedes der Rathscollegien, der regierende, alte und oberalte, hatte 12 Mitglieder.

2. Sonſtige Quellen des 14. Jahrh. — die zum großen Theil auf Erfindung beruhenden Angaben der Chroniſten des 16. Jahrh. bleiben füglich unberückſichtigt — für die Geſchichte der Ermordung Burchards ſind die Chronik Detmars ed. Grautoff, I, 219, der berichtet, daß man ihn zuerſt in der erzbiſchöflichen Wohnung bewacht habe. 'To leſten in einer nacht quemen to der kameren, dar he ſlep, achte man mit witten limen cappen unde brachten den biſcop van ſteden, unde bededen ene alſo verborghen dat vil na en jar henneghing, dat neman wiſte, wer he were levendich eder dot. Wendiſche Chronik, Fortſetzung des Helmold bei Grautoff, die lübeckiſchen Chroniken I, 443: 'Int jare unſes heren duſent 328 de borgher van Meydeborch eren biſſchop, her Borchardum, ein eddelen man, kuſch nuchtern unde wyß unde baven alle ein billich man, in ſiner eghene ſtad wedder dat both des vredes vorretliken mit einer kulen ſlogben tho dode umme dat beſcherment der rechte ſiner kerken.' — und Heinrich von Herford ed. Potthaſt, S. 241 ff. Welches Aufſehen die Ermordung Burchards machte, beweiſen die zahlreichen nord- und mitteldeutſchen Chroniken des 14. u. 15. Jahrh., in denen des Ereigniſſes Erwähnung geſchieht, z. B. außer den genannten Joh. Rothe 553, Chron. Sampetr. Erfurt. bei Mencken III, 325 (deſſen Nachrichten aber von geringem Werthe ſind), ꝛc.

3. Es iſt an und für ſich nicht denkbar, daß der Tod Burchards ein ganzes Jahr hätte verheimlicht werden können. Dieſe Vermuthung beſtätigt auch die — meines Wiſſens einzige Urkunde, welche uns von ſeinem Nachfolger Heidenreich (Heydenricus electus) erhalten iſt, ausgeſtellt zu Magdeburg Anno dm. millesimo tricentesimo viaesimo sexto, tertio Nonas Januarii. Copie des 15. Jahrh. im Cop. XVIII, f. 44 v des Staats-Archivs in Magdeburg.

do des biſchopes dot openbare wart, men halde on ut dem kelre und beſtadede on erliken to grave in dem dome, als noch ſchinbar is[1].

[2] Van biſchop Borchardes levende und manniger handelinge und geſchichte twiſchen om und der ſtad Magdeborch.

In dem 1309 jare wart her Borchart van Schrapelawe to Magdeborch to biſcope gekoren. do ereden on de borgere van Magdeborch to dem erſten male mit veſtich marken und mit einem voder wins, dat koſtede 10 mark. do he dat pallium halen ſcholde, do geven om de borgere dat gut to Randawe[3]; dat vorkofte he vor 400 mark. do he wedder quam van dem paweſe, do geven ome de borgere 100 mark und 20 mark vor twe voder wins. do he lach vor Gatersleve[4], do geven om de borgere an zife und an redem gelde mer den vifhundert mark. do he van dem huſe toch, do ſatte he einen toln up de ſtad to Magdeborch und up allerleie gut, dat dar to und af gan ſcholde, und ſunderliken nam he van der kope beres ein lot und van dem wagene ein vernding, wat to der ſtad gan ſcholde. of beſwerede he de browere mit dem banne, dat ſe or beir nicht moſten ſellen, als ſe van older gedan hadden. ſcholden do de brauwere und des rechten afkomen, do moſte me om vor de browere geven ſeshundert mark, und dar to ſcholden om de brawere in der ſtad vor jowelke kopen beres geven 6 penninge, dat ſe or beir moſten ſellen, als ſe van oldere gedan hadden[5]. up diſſe ſone leit he de brouwer ut dem banne und gaf den

2. Der Satz 'do des b. — ſchinbar is' ſtehen in *AB* vor dem Abſchnitte 'Meſter Heideke' ꝛc. (S. 197). Die hochdeutſchen Ueberſetzungen haben ihn an richtiger Stelle. 5. MCCCIIX *B*. 8. Bandawe *AB*, Bandow alias Randow *a*, Randow *b*. 12. ſyſe *A*, cypße *B*, ſpeiſe *b*. 14. kopen *B*. 15. ferding *B*. 16. or gut *B*. 17. ſtellen (ſ. Z. 20) ſie hetten denn zuvor den beſen zum ſtellen nirgent anders denn vfs Biſchofes hofe geholet, als ſie ꝛc. *a b*. 17. von *B*. Nach 'und' fehlt etwas. Der Sinn iſt: Sollten die Brauer mit Recht von dieſer Beſchränkung befreit werden, ſo mußte der Rath für ſie 600 M. zahlen. — 'Solten do die brauer und ſtadt des abkommen *a b*. 18. 'me' fehlt *B*. 20. ſtellen?

1. Ueber das Grabmal Eb. Burchards III. ſ. Wiggert in den Magdeb. Geſchichts-Bll. II, S. 202 f.

2. Ueber dieſen zweiten Bericht und die Autorſchaft deſſelben ſowie einiger der nachfolgenden Stellen ſ. die Einleitung.

3. Randau, ſ. S. 178, Anm. 3.

4. S. o. S. 182, 2.

5. Mit den Brauern muß danach der Erzbiſchof einen beſonderen Vertrag geſchloſſen haben, denn der bei Rathmann und Hoffmann auszugsweiſe und bei Lenber, Disquisitio planaria Nr. 1703 ganz mitgetheilte Vergleich zwiſchen Erzbiſchof und Rath enthält über das Streitobject zwiſchen Erzbiſchof und Brauern nichts. Iſt die Lesart 'ſellen', was ich nicht glaube, richtig, ſo wurde den Brauern die Freiheit gegeben, ihr Bier zu verkaufen wie früher; wenn dagegen 'ſtellen' (ſ. S. 195, Anm. 5 und Gloſſar) geleſen wird, ſo erhielten die Brauer die Erlaubniß ihr Bier zu 'ſtellen' womit ſie wollten.

borgeren ſine opene breve[1], dat he on holden ſcholde al or recht und or wonheit und ſcholde ſe nicht mer hinderen an orem gude buten edder binnen der ſtad to Magdeborch edder wor ſe dat hedden.

Do diſſe ſone vultogen was, und de breve beſegelt weren und den borgeren geantwordet weren, und dat gelt al bereit was: dar na bi korter tit begunde he aver eine twidracht mit den borgeren und bededingde or gut in dem lande, als eb wedder de breve was, de hir vorbenomet ſin. ok makede he or gud tinsaftich, dat ſe up den grote Solte[2] hadden, dat de borgere van Magdeborch juwerlde hadden vri gehat, alſo dat he van jowelker markwert ſoltes nam ein lot in der ſtede, dar men dat ſolt plecht to ſeidende; unde wenn men dat ſolt vort voren ſcholde der dat land, ſo koſtede aver ein markwert ſoltes wol 2 verding. ok buwede he eine veſten up dat ſulve Solt und makede der borger gut alſo to nichte dat on lutting gut dar van wart, dar ſe vor mer wenn 400 mark ingeldes up hadden[3]; und alle de vor dit hus hen varen ſcholden, de moſten geven van jowelkem perde ein groſchen und van dem wagene einen halven verding: underwilen nam de voget wagene und perde und dat gut al to malen. ok buwede he up der ſtad ſchaden eine veſten uppe der Elve, dat heit Hoenwarde[4]. he buwede ok de kerken to Ottersleve und de kerken to Wolterſtorp[5]. aver eins leit he ſinen jungeren broder den borgeren or veh nemen vor der ſtad to Magdeborch, als ſe neine vare vor om noch vor ſinen broder hadden. des worden de bejaget, de dat ve genomen hadden van der borger wepeneren, und mochten an ſchaden van dennen nicht ſin komen, wenn dat ſe up ſine veſten to dem Solte worden laten[6]. ok leit he vangen einen

1. ſcholden *B*. 9. juwerlde] nu[e] werlde *AB*, ſtets *a b*.

1. Es iſt der in ſeinen Hauptbeſtimmungen bei Rathmann II, 220 und Hoffmann I, 226 mitgetheilte Vertrag vom 21. Novbr. 1309 gemeint.

2. Großen-Salze bei Schönebeck. S. Winter in den Magdeburger Geſchichts-Bll. 1867, S. 228. Ein großer Theil der Pfannen von Salze gehörte Magdeburger Bürgern. S. Hoffmann a. a. O.

3. In welcher Art die Salinen in Salze betrieben wurden, darüber giebt uns eine Urkunde vom 27. Juli 1301 (Cop. Riddagshus. im Staats-Archiv zu Magdeburg, Bl. 168 b) Auskunft. S. Winter in den Magdeburger Geſchichts-Bll. 1867, 228.

4. Hohenwarthe 2¼ Ml. nördl. von Magdeburg.

5. Woltersdorf, 1 M. nordöſtl. von Magdeburg. Vielleicht iſt aber Harsdorp (ſ. ob. S. S. 183) zu leſen, denn in der Urkunde vom 18. Decbr. 1314 (Riedel, Cod. D. Brand. B, I, 364) iſt nur von den beiden Feſten zu Ottersleben und Harsdorp die Rede. Der Ausdruck 'he buwede de kerken to Ottersleve' ꝛc. findet ſeine Erklärung oben S. 183, 10 in den Worten: 'he buwede de kerke to Harſtorpe to einer berch.'

6. Dar nach quam unſes heren ertzebiſchopes bruder unt unſes herrn des biſchops geſinde myt den vorbeſchreben luden und nemen on or vihe, dat nemen on de borger wedder, und des worden ſe vorſinchtig und vlogeten up dat huß to Solte, dar volgeten de borgere ſinchtich

borger van Magdeborch, de heit Heideke van Scheningen[1], alſo als he on geveleget hadde, und beſchattede on up 200 mark. diſſer ſtucke dede he mannigerleie und alle binnen vrede, dat es den borgeren ſere vordrot. nochtan hedden ſe dat jo gerne mit dem beſten vorwunnen, und denden om mit wepeneren, wenn he des begerde und bedorfte, und de ſulven wepenere enkonden de borgere des jares mit 400 marken nicht holden, an dat ſe ſchaden dar to nemen van der wepener perden und an vangenen, de ſe gelden und loſen moſten: wo hoch de ſchade leip, dat is hir nicht beſchreven. ok hadden de borgere van Magdeborch mit ome gededinget, dat men uppe der Elve nein koren ſchepen ſcholde als verne als ſin gebeide ging, wenn alleine vor der olden ſtad to Magdeborch, ed were denn mit der borgere willen[2]. dar umme geven om aver de borgere 400 mark: des gaf he aver ſine breve und des capittels. des geloftes und der breve enheilt he nicht leng wenn als om dat gelt betalet was: do nam he weder der borgere willen van dem wiſpel ein lot und leit alswenne ſchepen, wor he wolde, alſo dat dat land und de ſtad to Magdeborch quam in
Bl. 76b. grote || not van duer tid wegen.

Binnen der tid dat he mit den borgeren alſus wunderde und groten ſchaden dede, do reit he in de ſtad to Magdeborch up ein twidracht, de he twiſchen den borgeren maken wolde. des worden de borger gewar, und vordrot den borgeren of ſere dat he nicht enheilt allent, dat he lovede und dat he vorbrevede, und behelden on in der ſtad und ſpreken, ſe wolden des nicht leng gerne liden dat he dat land und de ſtad to nichte makede, und brochten on up der ſtad rathus und beheilden on dar up wol dre

4. nochtan] nechten *AB*. Dieſe Verbeſſerung erfordert durchaus der Sinn: Obwohl er den Bürgern vielfach zu nahe trat, ſo waren ſie dennoch (nochtan) bereit ihm zu helfen. 7. van] vnd *AB*. 11. 'gebeide' iſt ſchwerlich richtig; 'geleide'? 14. alſo *A*.

nah vor dat huß und eſcheden ore vihende dar aff, des wart on geweygert und wurden dar aff myt gewalt gedreven: des hebben ſe ſchaden up duſent mark. Urk. vom 18. Decbr. 1314 bei Riedel, l. c. S. 365.

1. Statt 'Heideke' iſt ohne Zweifel 'Heineke' zu leſen: ein Heineke van Scheiningen (Scheninge erſcheint 1314 urkundlich (Lenz 522) und iſt 1315 Rathmann (v. Dreyhaupt I, 52).

2. Die betreffende Stelle des Vergleiches lautet nach einer im Magdeburger Staats-Archiv befindlichen Copie: Echt umb dat korn, dat men de Elwe neder ſcheppende, dar wy geld affnahmen von bürgern und von geſten, is gededingt dat wy dar aff neyn geld nehmen ſchollen, und dat dat vort alſo ſtan ſchal dat man dat korn führen ſchal die weile man des im lande entbehren mach. wenne aver uns und den bürgern des bedunckt dat des neit ſey dat man dat vorbide, ſo ſchal dat mit unſer beyder wille geſchyn, und unſer neyn erleven te faren ane den andern. ock ſchal de ſchepinge des kornes nirgende ſyn weder boven der ſtad noch benedden der ſtadt von unſer beyde edder willen, ſondern to der olden ſtadt. Gedruckt bei Leuber, Disquisitio planaria Nr. 1703, 5—6.

weken ungeſpannen und ungebunden[1]. des quemen in de ſtad to Magdeborch her Hinrik van Alvensleve[2], her Hinrik de ſchenke[3], her Herman van Gummere[4], her Lodewich van Wantsleve[5], de markgreve Woldemar, und begunden to bedingen twiſchen dem biſchope und den borgeren und vorfochten ſik einer ſone mannigerleie wis. des mochte de biſchop aller ſiner manne und vrunde nimande hebben, de icht vor on loven wolden. des vant de biſchop ſulwes einen wech, do he nene borgen hebben mochte, und ſprak alſo 'min leven borgere, nu ſe mi alle afgan, nu wille wi uns doch ſonen. men ſchal mi brengen den likam unſes heren Jheſu Chriſti, dar up wil ik ju ſweren eine ganze ſone, ſtede und vaſt, dat ik ju de holden wil ſunder allerleie arge liſt.' dar ſpreken de borgere umme, und on duchte des dat he on neine groter ſone don muchte. des bracht men om godes likam up dat rathuſe. dar weren heren und vromder lude vele, de den eid ſegen und horden. do ſwor he den borgeren up godes likam, wat ſe an om gedan hebben, dat he ſe des leddich und los lete, und alle dat vor bededinget und vorbrevet were dat he on dat holden wolde ſunder allerleie arge liſt. do ſprak her Lodewich van Wantsleve 'her van Magdeborch, gi hebbet den borgeren de groteſten ſone gedan und wiſſenheit, de ik ju vornomen hebbe, gi moget ſe on gerne holden.' do ſprak de biſcop aver diſſe wort mit vriem wilkore 'mine leven borgere, horet hir alle to, ik wilkore hir vor duſſem hilgen likamme unſes heren Jheſu Chriſti unde vor ju allen, eft ik ju des eides, den ik hir up godes licham geſworen hebbe, und

13. wohl 'vromer'. 18. iw^{e} *A*.

1. Die Gefangennahme Eb. Burchards fällt in das Jahr 1313. Aus der bei Riedel, Cod. D. Brand. B, I, 331 abgedruckten, am 8. Januar 1314 ausgeſtellten Urkunde geht dies unzweifelhaft hervor: Wie Veſele von Hordorp, borgheremeyſter von Meydeborch, unde wie ratmanne .... bekennen .. dat wie ghededinget hebben mit dem edelen furſten marcgreven Woldemare von Brandeborch, dat wie durch ſinen willen ledich laten unde ledich laten hebben den erbaren heren unſen heren den ercebiſcop Borchart von Meydeburch und den craftegen man hern Heinrich von Gronenberg de vicedum alle des daz ſie uns gelovet hebben ſint der tit dat ſe gevangen worden. — Auch in der Urk. Markgraf Woldemars vom 18. Debr. 1314 (Riedel l. c. S. 364) und in dem Vergleiche zwiſchen der Altſtadt Magdeburg und Eb. Burchart v. 4. April 1315 (Ib. S. 366) geſchieht der Gefangennahme Burchards Erwähnung.

2. Heinrich I. von Alvensleben, der von 1273 bis 1317 häufig in Urkk vor kommt. S. Wohlbrück, Alvensleben, I, S. 124 ff.

3. 'Her Heinrich Schenke' Zeuge in einem Vertrage Mkgf. Woldemars von Brandenburg mit Herzog Johann von Sachſen vom 31. Octbr. 1313 und einer Urk. Mkgf Johanns von Brandenburg vom 15. Aug. 1314 bei Riedel, Cod. D. Brand. B, I, S. 350 und 357.

4. Ohne Zweifel 'Her Herman von Wederden des Gummer is' (14. Octbr. 1324), v. Dreyhaupt I, 57.

5. 'Her Lodewigh von Wantsleve' Schiedsmann für den Rath der Stadt Magdeburg in der bei Riedel l. c. S. 345. abgedruckten Urk. vom 1. Septbr. 1313.

der ſone, de ik ju und der ſtad geſworen hebbe und gelovet, ſtede holden ſunder arge liſt, dat mi godes lichamme nummer to troſte und to gnaden
Bl. 77a. an minen leſten || ende enkome'[1].

Alſus ſcheidede he van den borgeren in guder vruntſchop alſo lange wente he ut der ſtad Magdeborch quam. do begunde he aver eine twidracht mit den borgeren und toch vor de ſtad to Magdeborch mit allen den, de dorch on don und laten wolden, und was mit eime groten here vor der ſtad to Magdeborch alſo lange, dat he de ſtad up ſodan ſchaden und koſt toch, dat he on ſchadede mer enn twe duſent mark. alſo heilt he de groten ſone, de he alſus dure up ſik genommen hadde.

Do ſande markgreve Woldemar van Brandeborch aver ſinen rad to dem biſchope und to den borgeren, de vorſechten ſik aver einer ſone twiſchen dem biſcope und den borgeren. de ſulven radheren des markgreven bedingeden do aver eine ſone, und do men de ſone vultein ſcholde, do reit markgreve Woldemar ſulven dar to, uppe dat dat de ſone deſte bekentliker were und deſte bat an beident ſiden gehalden worde[2]. duſſe ſulve ſone wart vultogen, do keiſer Lodewich van der gnade godes to koninge wart gekoren.

Do markgreve Woldemar wech gereden was to des rikes kore[3], de brak de biſcop over al dat mit om vor gededinget was. do vorſechten aver de borger or glucke und bedingden aver mit om up ein vruntſchop und degedingden do af de ſes penninge, de om de brower geven van jowelker kope beres, und dat he nene veſtene mer buwen ſcholde Magdeborch uppe twe mile na, und dat he alle dat holden ſcholde, dat de borgere mit em gededinget hedden ſint der tid dat he erſt biſchop wart. hir umme geven om aver de borgere veirdehalf duſent mark, als hir vor ſteit[4], dat he den borgeren ſwor uppe godes likam, dat he on alle dat holden wolde dat ſe mit om gededinget hedden[5].

23. ſcholden *B.*

1. Die Urkunde über die Ausſöhnung Eb Burchards mit dem Rathe vom 1. Septbr. 1313 (ſente Ylien dach) iſt gedruckt bei Riedel, Cod. D. Brand. B, I, 345.

2. Die Urkunde des Rathes über die unter Vermittlung des Markgrafen Woldemar von Brandenburg erfolgte Ausſöhnung mit Eb. Burchard vom 8. Jan. 1314 iſt gedruckt bei Riedel, Cod. D. Brand. B. I, 351. Darin entbindet der Rath den Erzbiſchof Burchard von alle dem, was dieſer ihm während ſeiner Gefangenſchaft gelobt hat.

3. Die Wahl Ludwigs des Baiern fand am 20. October 1314 in Frankfurt ſtatt. S. Böhmer, Regg. Imp. 1314—1347, S. 1.

4. Die Angabe findet ſich aber oben nicht.

5. Es iſt die Urkunde vom 4. April 1313 gemeint, gedruckt bei v. Dreyhaupt I, 51. Die betreffende Stelle aus der Urkunde lautet: Were dat unſe herre des

Do de borger dar minſt up dachten, do ſchuldede he de borger dar umme, dat ſe on hedden up geholden, des he on doch ein rechte ſone geſworen hadde, unde wolde ſe gebannen hebben und wolde den ſank in der ſtad gelecht hebben. uppe dat de borgere mer nener twidracht mit om beginnen dorften, und dat men in der ſtad nenes ſanges enberen dorfte, ſo geven om aver de borger duſent mark.

Do om dat gelt betalt was, do begunde he aver einer twidracht mit den borgeren und dranwede on aver mit dem banne umme de ſake, dat ſe on up geholden hadden. wolden de borgere do || dat he des ſanges nicht Bl. 77b. enleide und vorbode, ſo moſten ſe orer borgere elven ſenden to Avion to dem paweſe; und der ſulven borger wart ein deil gevangen, do ſe van Avion riden ſcholden[1]. de venkniſſe und dat de borgere up dem wege vorterben, dat koſte aver der ſtad 20 hundert mark. dar na quam ein duer jar, dat ein wiſchpel korns galt wol 3 mark. do vorbot he in dem lande dat neimant korn to der ſtad voren noch bringen moſte. ſcholden do de

10. 'Avion' ſtatt 'Avinion', wie die Hſſ. mehrmals haben. 14. wiſtval *A*, wiſpal *B*.

Saltes (Salze bei Schönebeck) nicht ne hette, ſo ſcholden ſe (die Mitglieder des Rathes) to eme komen, wor he ſe ben beſchedede von Meideburch bynnen twen milen (von einer Verpflichtung Eb. Burchards im Umkreiſe zweier Meilen von Magdeburg keine Feſte anzulegen, ſiehe alſo nichts in der Urkunde), und dar ſchal ſe unſe here veligen, eſſt die land alſo ſtunden, dat en des not were. echt is gededingbet dat man allirleyghe utlendiſch bier vören ſchal, wor men wil ane vare, und die penninge, die unſe here plag to nemende van deme utlendiſchen biere oder van deme Meideburgiſchen biere in der Alden Stad, der ne ſchal unſe here noch ſine nakomelinge nicht mer nemen, und die brouwere van der Alden Stad ſchollen ſtellen ere bier war mede ſie willen ane vare. vor diſſe penninge, die unſe herre nam van deme biere und vor dat dat de browere ſtellen moghen, wor mede ſe willen ane vare, ſo hebbe we gegeven und beret unſeme heren drehdehalff duſend marck Stendalſches ſilvers. — — — echt vor die ding, die we dun ſcholden an deme buve to Otterſleve na des vorbenemeden markgreven (Woldemar) utſchedinge, hebbe we gegeven unſeme herrn duſend marg ſtendalſches ſilvers, dat unſe herre uns des ledich und los ſecht ꝛc. Das Chron. Magd. 336 Ende ſetzt dieſen Vertrag nach der Belagerung Magdeburgs durch Eb. Burchard.

1. Die Urkunden geben die nöthigen Erläuterungen zu dem im Texte Geſagten. In dem Revers des Rathes an Mkgf. Woldemar vom 8. Januar 1314 heißt es: by namen ſo late wie em (Burchard) des los dat he uns gelovet hadde, dat he uns ſcolde helpen by ſiner koſt ut des pawes banne. — In dem zwiſchen dem Erzbiſchof und der Altſtadt durch Markgraf Woldemar am 18. Decbr. 1314 geſtifteten Vergleiche heißt es: Wy marggrave Woldemar ſpreken ock, men ſchal dat ſingen erloven over alle de ſtad to Magdeborch und alle de borgheren uth dem banne laſten und ore hulpere, papen und leien, de men mit rechte ut lathen mach, alſe dem biſchope van Brandenborch von des biſchopes wegen von Magdeborch de gewalt gegeven is. aver de de von banne nicht loſen mag, den ſchal he und ſin capitel und ſine vyff biſchope de nuder om ſyn or hulplike breve geven to orer irloſinge. — Dieſelben Beſtimmungen wiederholen ſich im Weſentlichen in dem Revers des Rathes vom 4. April 1315. Die Geſandtſchaft der Magdeburger nach Avignon muß demnach in das Jahr 1315 fallen. Damit ſtimmt auch die unmittelbar im Texte folgende Erwähnung der Mißernte von 1316 ſ. ob. S. 185).

ratlude de meinheit in der ſtad ſtillen und troſten, dat on korn in de ſtad mochte komen, do moſten ſe om aver geven 300 mark. ok hadde he einen tolner, den ſloch ein minſche dot. den dotſlach brachte he aver mit gewalt uppe de borgere: dar umme moſten ſe om geven 200 mark; und de wepener, de de ſtad dar up heilt, dat ſe ſik des unrechten gerne erwert hebden, de koſten der ſtad mer denn ſeshundert mark alle jar.

Meſter Heideke van Erpeden wart to biſchope gekorn.

Dar na in dem 1326[1] jare quemen de domheren over ein und koren meſter Heideken van Erpeden, de do deken was, to biſchope. als he to Rome na dem pallio teen wolde, he wart an dem wege gevangen: he wart doch to hant los und quam to Ilſenake, dar wart he ſeik und ſtarf und wart dar ſulwes begraven[2].

In den ſulven tiden quemen de borgere to bekantniſſe van biſchop Borchardes dode. wente orer vele was den eb leit und unwitlik was, ſe ſanden boden an den pawes und an den keiſer und ſochten gnade. de keiſer bede on to hand gnade und gaf des breve dat ſe nicht ovele gedan hadden[3]: de breve ſint noch up dem rathuſe. de pawes hedde on ok to hand gnade dan: do konden ſe des nicht nemen, do men on dat bot. dar umme moſte dat ſedder mer koſten[4].

6. Hierauf folgt in *AB* 'do des b. — ſchinbar is'. ſ. S. 191, 1. 18. gnaban *A*.

1. Da die oben S. 190 Anm. 3 erwähnte Urkunde vom 3. Januar 1326 ausgeſtellt iſt, ſo muß man alſo die Wahl des Nachfolgers von Eb. Burchard III. vor dieſes Datum ſetzen. Meiſter Heideke (magister Heidenricus, wie ihn die lateiniſchen Urkunden nennen) hatte bis 1314 (ſ. Boyſen III, 89—90) die Würde eines Scholaſticus, bald nachher (1316 Heydenricus decanus, Boyſen III, 94) die des Dekans bekleidet. Der Ort Erpitz (ſ. folg. Anm.), aus dem er ſtammte, iſt wüſt und lag in der Nähe von Bönnekenbeck, etwa ¾ M. ſüdweſtl. von Magdeburg. Danach iſt Hoffmann I, 241, Anm. 2 zu berichtigen.

2. Das Chron. Magd. 339 weicht in in einigen Punkten ab: canonici elegerunt in archiepiscopum magistrum Heydenricum de Erpez ('Eipe' hat Meibom, aber ſowohl die Dresdener Hſ., deren Varianten Mencken III, 369 angiebt, als die in der Bibliothek des Magd. Domgymnaſiums befindliche haben 'Erpez'), decretorum doctorem, ejusdem ecclesiae canonicum, qui dum posuisset se ad viam versus curiam Romanam captus est in via prope Isenacum, in qua captione infirmatus, quia vir senex erat, diem clausit extremum, et sepultus est in loco fratrum minorum. Die Namen derer, die ihn gefangen nahmen, giebt das Chron. Sampetr. Erf. bei Mencken, III, 328 an. Vgl. J. Rothe, Düring. Chron. ed. v. Liliencron 551.

3. Es iſt die nach Werdenhagen, De rebb. publ. Hanseat. II, 154 bei Boyſen III, 119—121 abgedruckte Urkunde K. Ludwigs vom J. 1329, welche aber aus inneren und äußeren Gründen für unecht erklärt werden muß.

4. Auch dieſe Nachricht ſieht wie eine Erfindung ſpäterer Zeit aus.

Do de domheren vornemen meister Heideken dod, se koren den van Stalberge[1]. do de koren was, de borgere gingen und beden dat he on raden wolde und helpen bi dem paweſe, dat ſe to gnaden quemen. he ſprak kortlik 'nein'.

Under des lach de lantgreve van Heſſen und ſin vruwe to Avinion. de beheilden dit biſchoptom van den pawes orem ſon Ottoni, de was ein jung here van || 24 jaren[2]. de ſchref to hand an de borgere und an de Bl. 78a. domheren. do de van Stalberge dat vernam, he nalde ſik to der ſtad und bat de borgere dat ſe bi om wolden ſtan, he wolde ſe vordedingen und arch und gud mit on liden und mit on varen to gode ebder war ſe voren[3]. do wolden de borgere ſik mit om nicht vorbinden. under des worden de domheren ok twidrechtich, und orer veir, de des godeshuſes veſten hadden, de vorſatten ſe und entverenden de van dem godeshuſe, de noch nicht al wedder kregen ſin; Wolmerſtede was ok vorſat und entverent.

Nach dem male dat de olden borgere vorſtorven ſint, ſo beger ik dat de jungen und de hir na to komende ſint to wetende dit na ſchrevene.

Na der bort Chriſti 1300 und in dem 25 jar wart biſchop Borchart van Schrapelawe gedodet. dar van quam diſſe ſtad in grote beſwarniſſe und borgere, und koſtede unſprekliken vele geldes, dat ſe wedder to gnaden genomen worden und or recht wedder kregen. dat mach men merken ut den breven, de de ſtad van der ſake heft. do pawes Johannes diſſe ſtad und borgere to gnaden nam[4], do ſatte he on vele bote, de ſe al geholden

2. Stolberge *B.* 17. Der Satz iſt nicht recht verſtändlich: es ſcheint etwas ausgefallen zu ſein; 'to wetende krigen d. n. ſch.'? oder 't. w. d. vul ſchreven'? 20. 'borgere' kann unmöglich richtig ſein: man erwartet ein Synonymum von 'beſwarniſſe'; etwa 'vordrete'? vele vnſprekl. *B.*

1. Deinde canonici elegerunt in archiepiscopum dominum Henricum de Stolberg ejusdem ecclesiae praepositum, qui quia prudens dominus erat sperabatur, quod ecclesia deberet per eum multum prosperari. Chron. Magd. 339. Von ihm haben wir nur eine undatirte Urkunde, durch die er den am 4. April 1327 von Kl. Gottesgnaden geſchehenen Verkauf von 8 Hufen in Schlanſtedt an das Stift B. Mariae V. zu Halberſtadt beſtätigt. Nach der Ernennung Otto's von Heſſen zum Erzbiſchof durch den Papſt dominus Henricus de Stolberg electus pro communi pace electioni suae resignavit sponte. Chron. Magd.

2. Erzbiſchof Otto war 1304 geboren. — Vgl. Detmar ed. Grautoff I, 224 z. J. 1326: By der tyd quam de lantgreve van Heſſen mit ſiner lantgrevinnen to Avinion vor den paves und worven erene ſone dat biscopdom to Meghedeborch.

3. Euphemismus für 'zur Hölle fahren.'

4. Die Bulle Johanns XXII. vom 30. Juni 1331, durch welche die Stadt aus dem Banne gelöſt wurde, iſt gedruckt bei Beyſen III, 125 ff.

hebben, mer he ſatte on eine ewige bote, de ſe nimmer holden moten, edder ſe vallen vorder in des pawes ungnaden: dat is dit dat de borgere einen jowelkem nien erzebiſchop homagium don ſchollen, dat is huldingen und trumwe ſweren[1], als de bref utwiſet, de dar over geven is.

To den erſten ſatte pawes Johannes hir to erzebiſcope Otten den lantgreven van Heſſen. he ſande den borgeren ſine breve, dat he ore trumwe here wolde ſin, als he ok bede wol 31 jar. de borgere entpfengen on und huldigeden om na heite des pawes und ſiner commiſſarien; dat vindet men in den breven.

Na om quam biſchop Diderik van koning Karls hulpe van Behmen, des ammechtman was he. he wart van luden, de der ſtad nicht wol engonden, an gewiſet, he endorfte noch enſcholde den borgeren nenen bref geven: ſe moſten on doch entpfangen und huldigen. de borger ſanden jegen on to Gobyn[2] und to Juterbok. he leit ſik underwiſen als ein wis here
Bl. 78b. und gaf den borgeren ſinen bref[3], und quam hir und wart erliken entpfangen. de borgere huldigeden om. he beleich ſe mit gudem willen ‖ und blef or hulde here wente an ſinen dot. dat vint men hir na geſchreven[4].

Hir na kam biſchop Albrecht van Sternberch, ok van keiſer Karles van Behmen ſchickinge. de ſande ſin pallium mit des pawes breven up de lovene und eſchede de huldinge. de borger eſcheden den bref nach older wonheit: he newolde ſinen bref nicht geven. dar worden echter harde degedinge. hertoch Rolef van Saſſen ſatte ſik in de degedinge wedder de domheren, de dat wolden hinderen mit des biſchopes boden, de ſe to ſik beden. de hertoch gaf den borgeren ſine breve, dat on biſchop Albrecht ſcholde geven ſinen bref und ſenden, als he bede, er he quam. de borgere entpfengen on und huldigeden om. he belende ſe mit gudem willen: dat vint men hir na beſchreven[5].

Do biſchop Otto to lande quam, do vant men nicht wenn ſin moshus to Magdeborch unbekummert[6]. de borgere vorworven ok gnade bi dem

15. huldigen *B.* 16. holde *B.*

1. Die betreffenden Worte der Bulle lauten: Volumus etiam quod praefati consules et communitas cuilibet archiepiscopo Magdeburgensi, qui esset pro tempore, in cujuslibet archiepiscopi novitate juramentum fidelitatis et homagii praestare et facere tenerentur.

2. Guben.

3. Die Confirmationsurkunde, ausgeſtellt zu Budiſſin am 1. Nov. 1361, iſt gedruckt bei Lenz 525.

4. S. unten Bl. 95a.

5. S. unten Bl. 106a.

6. Hic invenit ecclesiam multum disturbatam et dilapidatam in castris et munitionibus, nam quidam de canonicis castra nonnulla pro se et suis amicis occupaverant et debita super ea accumulaverant. Ipse etiam provisus in primo adventu suo tam pro expensis introitus sui quam pro servitio camerae papae eadem pauca, quae non occupata invenit, exponere compulsus est. Chron. Magd. 339.

paweſe, alſo dat de pawes de walt gaf dem proveſte van unſer leven vruwen, dem provinciale der prediker orden und dem provinciale der Auguſtiner orden. de provincial der Auguſtiner gaf ſine gewalt einem erbaren broder, de heit broder Jordan van Quedelingeborch[1]. de volbrachte der loſinge, alſo dat alle, de dar ſchuldich weren an des biſchopes dode, de worden geloſet, und de borgere und de ſtad worden wedder geſat in al or recht und vriheit, und de borger loveden und vorbreveden dat ſe wolden maken ſes altare in dem dome[2], und eine capellen buweden ſe boven dem kellere, dar de biſchop gedodet was[3]; und do ſe dit vultogen hadden, do geven on de commiſſarii des opene breve dat ſe dem ſtole to Rome vuldan hedden und dem godeshuſe Magdeborch, dat ſe nicht mer ſcholden bedebinget werden. in der loſinge wart geſat dat de borger den nien biſchopen hulbigeden und trumve loveden to weſende, dat lovet on de biſchop wedder. dit wart umme eindrechticheit willen geſat: des was vor nicht. ok ſo vorbreveden de nien biſchope der ſtad, er men ſe entpfanget, dat ſe de ſtad bi allen rechten und wonheit laten, und dat ſe on alle privilegia und vriheit holden willen, de ſe vor hebben gehat; und de biſchope belien de borgere mit oren lenen an wedderſprake. dit is wol ſat, wente || ed is ein vulment Bl. 79a. guder eindrechticheit.

Vor duſſe tit hadde men lange tit nicht geſchottet in der ſtad, aver nu moſte men ſchotten, umme des willen dat men diſſen dotſlach aflegen mochte, und of umme des willen dat men to voren mit dem ſulven biſchope vorſpildet hadden.

Van twidracht der obberſten und der meinheit duſſer ſtad.

In dem 1330 jare wart hir in der ſtad grot twidracht twiſchen der

15. vorbreuenden *A*. 20. duſſer? had *B*.

1. S. Boyſen III, 125. Conradus praepositus monasterii s. Mariae in Magdeburg; — frater Jordanus lector Erfordensis ordinis fratrum heremitarum s. Augustini; — frater Heinricus prior provincialis provinciae Thuringiae et Saxoniae ejusdem ordinis.

2. ... et quod in majori ecclesia Magdeburgensi (per) praedictos communitatem et consules quinque (nicht ſechs) altaria deberent fieri seu construi ... Ib. S. 128.

3. ... quod consules et communitas praefati ad laudem dei construi facerent unam capellam in longitudine septem, in latitudine vero tres cum dimidia cannas, et in altitudine condecentem mensuram habentem pro consideratione longitudinis et latitudinis praedictarum secundum consuetudinem terrae illius in loco vel prope locum, in quo dictus Borchardus archiepiscopus pro dolor! fuit occisus et per tempus jacuit occultatus. Ib. S. 127. Die in Folge dieſer Bulle erbaute Kapelle erhielt den Namen Matthäuscapelle, weil Burchard am Matthäustage ermordet wurde. Sie lag, wie aus ſpäteren Erwähnungen hervorgeht, nach dem Johanniskirchhof zu.

meinheit und den rikeſten, alſo dat de wantſnider, de kremer unde de rikeſten quemen to ſamene gewapent up ſunte Johans kerkhof, uppe de loven und up der cremer gildehus[1], und de meinheit kam to ſamene to den broderen[2] und up ſunte Olrikes kerkhove, und hadden rede ſtro geladen up wagene und meinden de kremer to bernende und weren alſo to ſamene komen dat ſe ſik underlanges ſchoten. dat wart to weten biſchop Otten, de was do hir in der ſtad, und quam dar entwiſchen und brachte dat kume mit ſinen mannen in einen dach, und wart ſo berichtet dat de 36 worden vordreven, de in den olden rade hadden geweſen. und do ſulves wart der brauwer und der becker inninge gemaket[3] und ein nie rad in biſſer wis, dat de rad alle jar wart gekoren ut allerleie inninge[4].

Wo Wolmerſtede wedder bi dat godeshus quam.

Dar na in dem 1300 und 33 jare erſtech her Henning van Stenvorde dat hus Wolmerſtede und ſande na den borgeren und na des godeshuſes man und wunnen dat wedder, dat dar vor na biſchop Borcherdes tiden van ichteswelken domheren van dem godeshus entfernet was[5].

Wo biſchop Otto orlogede mit dem markgreven van Miſſen, und wan om af eine veſten ꝛc.

In dem 1347 jare orlogede biſcop Otto mit dem markgreven[6] van Miſſen, und he toch vor Rideborch[7], des markgreven veſte vor Halle, und belach de veſtene. de borgere van Magdeborch togen mit om dar vor, van jowelkem hus ein man to perde edder to vote. dat votvolk vorde men dar

1. dem r. *AB*. 3. t. d. borgeren *B*. 14. 'ſande' fehlt *B*. 20. de m. v. *B*.

1. Der (Seiden-) Kramer Gildehus, jetzt die Börſe, liegt auf dem alten Markte an der Ecke des Schwibbogens.

2. Zu den Brüdern (d. h. Barfüßern) hin. Die Gegend um das Barfüßer (Franziskaner) kloſter war damals noch wenig bebaut.

3. Die Brauer- und Bäcker-Innung wurde nicht ſowohl neu gegründet, als vielmehr vom Erzbiſchof beſtätigt. Die Confirmationsurkunde Eb. Ottos vom Sonnabend in der Pfingſtwoche iſt gedruckt bei Rathmann II, 493 f.

4. Die Urkunde über die Verfaſſungsänderung vom Dienſtage nach Joh. Ev. 1330 (29. Decbr.) iſt bei Hoffmann I. 245 ff. abgedruckt. Ueber den verſuchten Aufſtand vgl. Chron. Magd. 339 Ende.

5. Castrum Wolmerstede, quod extra ecclesiam venerat et fuit in manu domini Ottonis ducis Brunswigensis, ipse archiepiscopus per industriam famosi militis domini Henningi de Steinforde cepit anno domini 1330 in nocte diei dominicae, qua cantatur Judica. Chron. Magd. 339.

6. Friedrich.

7. Otto archiepiscopus potenter cepit castrum Rideburg contra marchionem Misnensem. Chron. Magd. 342. Reideburg ¼ M. öſtlich von Halle a. S.

hen up wagene, alſo dat men dar ſande wol 80 wagen vol volkes. de borgere van Halle hulpen ok den biſchop. de markgreven ſameden ſik ſtark und wolden den biſchop van der veſten driven. men verſloch des markgreven volk up feſtein hundert || werhaftiger. men ſpiſede des biſchopes Bl. 79b. volk ut Halle. de Miſſener wolden dat weren: de ſtichtesgenoten halden de ſpiſewagene an der Miſſener dank. de biſchop hadde ſunte Mauricius vanen geſmedet laten an einen ſtarken bom, de in der erde gravene ſtunt. dar wart enwenich vor ſtrid, alſo dat des markgreven ridder worden wol feſteine gevangen und dre dot geſlagen. de markgreve wart ſunte Mauricius vanen gewar. he vragede ſine riddere, wat banner dat were. ſe ſpreken, eb were ſunte Mauricius van, dar nne de biſchop van Magdeborch ſtrid under verlos. de markgreve wart zagehaftich und gaf de vlucht, de biſchop wan de veſten und brak ſe denedder.

In dem ſulven jare wan ok de biſchop mit der borgere hulpe dat hus to Schapowe[1] af den markgreven, und wan ok Scheningen dem hertogen van Brunſwik af und brande dat: dar wart om ſedder Hontensleve vor[2].

Van einen de ſik nomede markgreve Woldemer van Brandeborch, de doch over 29 jaren geſtorven was, dar vele kriges van kam.

In dem 1348 jare vorhof ſik ein mit ſomliker vorſten hulpe und rade unde ſprak, he were markgreve Woldemer van Brandeborch, de dar aver 29 jaren geſtorven was und begraven to Corvei[3] in dem cloſtere, als vele lude ſpreken, de dar an und over weſen hadden. aver he und de ome bivelen, als hertoch Rolef van Saſſen de olde, de ſiner wol dachte und de greven van Anehalt und biſchop Otto van Magdeborch, de van der anderen anwiſinge om biſtunt, de ſpreken, he were heimliken enwech

8. 'bar — ſtrid'. Die Stelle iſt verderbt; der Fehler ſcheint in 'enwenich' zu liegen. Der Sinn iſt: vor der Mauritiusfahne ('bar — vor') fand ein Kampf ſtatt, in dem 16 Ritter des Markgrafen gefangen wurden. 12. ſegelhaftich *B.* 15. Schopowe *B.* 16. lies 'Hotensleve', die Form 'Hontensleve' erſcheint nicht in den Urkunden.

1. Item (Otto archiepiscopus) cepit et obtinuit castrum Scapowe ducis de Sangerhusen. Chron. Magd. 342. Schkopau, Dorf bei Merſeburg in nördlicher Richtung. — Vgl. v. Dreyhaupt I, 70.

2. Ipse etiam expugnavit oppidum Schoninge contra Ottonem ducem de Brunsviga, pro quo habuit castrum Hotensleve. Chron. Magd. 342. Hötensleben, Pfarrdorf, 6½ M. weſtl. von Magdeburg, dicht an der Braunſchweigſchen Grenze. Die Urkunde, durch welche Herzog Magnus dem Erzbiſchof das Schloß Hötensleben abtritt, iſt datirt vom 18. December 1347. S. Sudendorf, Braunſchw.-Lüneburg. Urkb. II, 131.

3. An Corvey iſt nicht zu denken, es iſt Cherin (1 M. nördl. von Neuſtadt Eberswalde) gemeint. Corvey iſt wohl nur durch Schuld der Abſchreiber in den Text gekommen.

gegan und herde einen doden an ſin bedde gelecht, und de wer vor on begraven. hir af worden vele biſproke und twiſproke under dem volke. men brachte vele older lude to om, papen riddere und leien, de in markgreven Woldemers hove hadden weſen, de vrageden on, und he berichtede vele wartekene: dar umme wart dat volk bewegen. men ſprak, he hadde gan bedevart als ein baggart de langen tid vor ſine ſunde, wente he ſine nichtele vor wive gehat hadde. de anderen ſeden, ſine man wolden om vorgeven hebben: dar umme wer he wech gegan. de vorſten, de vor benomet ſint, vorden on in de Mark. vele ſtede leten on to, de papheit gingen
Bl. 80a. om mit cruzen und vanen ‖ entegen. markgreve Lodewich van Beieren, des keiſers ſone, dem de keiſer na des markgreven dode de Mark gelegen hadde, als vor geſchreven ſteit[1], de ſatte ſik dar jegen mit vorſten und mit heren, de om hulpen, unde mit den ſteden, de mit om bleven. dar wart ſodan grot krich in der Marke und mannich ſtrid, dat dar ganze boke af geſchreven ſind[2]. vele ſtede und veſten unde dorpe worden vorheret und vorbrand, und etlike worden mit gewalt und etlike mit vorretniſſe to dem markgreven Woldemer gebracht. de borgere in ichteswelken ſteden vorderveden ſik und vorbranden ſik under enander, und dat land wart ſo vordervet dat manich minſche, vrowen und mansnamen, ſunde und ſchande began moſten dorch or armot, de anders wol bi eren bleven weren. men warp de papen ut oren lenen und ſatten andere dar in. enhedden duſſe ſtede nicht geweſen als Frankenvorde Spandowe und de Bretze[3], markgreve Lodewich wer ut der Marke gedrungen. duſſe ſtede enwolden nne keren van oren heren, dem ſe trume geſworen hadden.

Des ſulven jares leit biſchop Otto to des pawes breve und bot up nie to bannende keiſer Lodewige van Beiern und ſinen ſone markgreven Lodewige.

Des koninges ſone van Behmen wart to koninge gekoren jegen keiſer Lodewich.

In dem 1349 jare ſchickede de hertoch van Saſſen dat des koninges ſone van Behmen wart gekoren jegen keiſer Lodewich van Beieren.

5. wartekene *B.* 12. 'mit' vor 'heren' fehlt *B.* 22. unde *Br.?*

1. Die Uebertragung der Mark an Ludwig durch den Kaiſer iſt vorher nirgends erwähnt.

2. Die gleichzeitigen chronikaliſchen Nachrichten über den ſog. falſchen Woldemar ſind zuſammengeſtellt bei Klöden, Diplomat. Geſch. des Markgrafen Woldemar IV., 336 ff. Unter den Büchern, die darüber geſchrieben, ſind vielleicht auch die ebd. S. 354 f. erwähnten Lieder mit zu verſtehen.

3. Trenenbriezen.

Des sulven jares toch markgreve Woldemar, de up stan was, mit sinen hulperen und mit bischop Otten und dem hertogen van Sassen und mit anderen, de om hulpen, vor Frankenvorde. dar quom ok vor de nie koning Karl van Behmen, und slogen dar up or pallas und vorachteden de stad, und de markgreve Woldemer leit dar belien mit der Marke den jungen hertogen van Sassen und de van Anehalt. se legen vor der stad wol veir weken: se bleif doch ungewunnen, se wolden sik ok nicht umme don[1].

Dar na starf keiser Lodewich. men sprak, he hadde den hals entwei stortet in der jacht van einen perde. dar wart jegen koning Karl van Behmen gekorn de greve van Swarzeborch und wart to Frankvort up der Mohne in gelaten. dar were grot trich geworden under beiden koningen, enhedde de dot dar nicht twischen || komen. de greve van Swarzborch starf to hand: men sprak, om worde vorgeven. also bleif Karl des koninges sone van Behmen. Bl. 80b.

Wo de cruzebrodere hir to Magdeborch kemen und wo se processien gingen und sungen or leison.

In dussen sulven jare vorhoven sik gemeine lude unde neiden cruz up or cleider und up or hode hinden und vore und worpen sik to samene an partien und nemen ein bute und ein lovent an sik to 34 dagen[2], und spreken, eb were geboden van dem himmele to donde vor dat stervent der lude, dat do over mer was. de ersten [de] hir beseen worden in der stad, de weren van Perne[3], de kemen des vridages in den paschen. se legen to Berge up den hove, und sanden ore hovetlude in de stad to dem rade und leten bidden dat se in de stad mosten komen und or bute gan. do de ratmenne ore breve seen und ore wise horden, on duchte, eb rorde de papheit, und gingen vor de domheren in dat capittel und vrageden, eft se de lude in laten scholden, eft eb dem loven edder der papheit icht mochte schaden. se antworden, on duchte, men mochte se wol to laten: eb enwere neimandes schade. also quemen de lude in de stad van orlove der domheren und ratmannen.

3. Franckvorde *B*. 20. lovent] levent *AB*. 22. do] de *AB*. 'de' vor 'hir' fehlt *AB*.

1. Was heißt das? Sie, die Belagerer, wollten sich nicht nach anderer Hülfe umthun, umsehen?

2. Wer in die bruderschafft wolte, uñ an die busze tretten, der mußte 34 dage dinne sin vñ bliben. Fritsche Closener, Straßburgische Chronik (Bibl. des liter. Vereins), Stuttgart 1843, S. 84.

3. Pirna.

Der ſulven lude gebere ſtunt alſus. ſe gingen mit vanen an einer proceſſien, twe und twe to ſamene[1]. ſe ſpreken, ſe muſten ueine vruwen roren. dar umme heit men de vruwen van on gan. ſe ſungen eine loiſen, de began alſus 'nu tredet her de boten willen, vle wi denne de heiten helle: Lucifer is ein bos geſelle. wen he denn behavet, mit heten peke he on lavet. dar umme vle wi mit om to ſin[2], und vormiden der hellen pin. we buſſer bote nu wil plegen, de ſchal gelden und weddergeven: ſo wert ſiner ſunde bot und ſin leſte ende gut.' diſſe reie was wat lang, dat blive beſtan umme der korte willen. wenn ſe denn kemen in de kerken edder up den kerkhof edder an ein ander rumbleke, ſo togen ſe ut ore cleidere up dat neddercleit und hengeden vor ſik einen dok, de ging van den lenden up de vote und was umme to, alſo dat ſe nedden bedecket weren und boven dem gordele blot[3], und hadden geiſle an oren henden van dren ſtrengen und dar an geknuttet harde knutten, dar weren cruzewis ſcharpe nalden
Bl. 81a. dor || drucket: dar ſlogen ſe ſik mede, dat ſe blodden. etlike ſlogen ok mit ſinne, dat ſe eb kume voleden. alſo gingen ſe drie umme den kerkhof und velen an jowelkeme ummegange driſtund cruzewis up de erden. wenn ſe vallen ſcholden, ſo ſang or meſter 'nu hevet up alle juwe hende, dat god dat grote ſtervent wende. hevet up alle juwe arme, dat ſik god over ju vorbarme. Criſt wart gelavet mit gallen: des ſchulle wi an ein cruze vallen.' wenn dat geſchen was, ſo ſtunden ſe aver mit ſange up und ſlogen ſik als vore. wenn ſe uphoren wolden, ſo reip or meiſter 'gi ſunder, vor dat cruze'. ſo weren ichteswelke, de velen dweres vor der proceſſien nedder, ichteswelke up den rugge, etlike up den buke, etlike an de ſiden: dat weren manſlachtige und ebreker und rovere[4]. dar ging denn de proceſſien over on hen und ſlogen de mit geiſlen. ſo ging denne or hogeſte

3. leit *B.* leſſen *B.* 9. der k. *B.* 10. dem *A.* 24. ruggen *B.*

1. Su bettent die keſtberſten ſanen van ſemetduechern', ruch uñ giat, uñ van baldecken die beſten die man haben möchte; der hettent ſú vil libte 10 oder 8 oder 6, uñ vil libte alſe manig gewunden kertzen: die trug man vor, wo ſú in die ſtate (l. ſtette) oder in dorfer giengent, uñ ſturmede alle glocken gegen in, uñ giengent den ſanen nach, ie zwen uñ zwen mit enander, uñ bettent alle mentel an, uñ hueteline uffe mit roten krútzen, uñ ſungent zwene oder viere einen leis vor, uñ ſungent in die andern noch. Ebd.

2. Fliehen wir (hüten wir uns), mit ihm (zuſammen) zu ſein, mit ihm zu verkehren.

3. So ſú koment an die geiſchelſtat, ſo zügent ſú ſich us barfus, untze in die brunech, uñ botent kietele (l. kittele) oder andere wiße buch umbe ſich, die reichetent von dem gürtel unz uf de fuße. Ebd. S. 85.

4. So ſú woltent anvohen zu bußende, ſo leitent ſú ſich nider an einen witen ring, uñ wernoch iegelicher geſundet hette, dernoch leit er ſich: was er ein ebrecher, ſo leit er ſich uf den buch. ſus leitent ſú ſich in maniger bande wis, noch maniger bande ſunde die ſú geton hettent; dobi erkante man wol, welre leie ſünde ir iegelicher begangen hette. Ebd.

meſter na und ſloch jowelkem einen ſlach und ſprak 'broder, ſtant up, dat di god alle dine ſunde vorgeve.' denn cleideden ſe ſik alle und gingen uppe den market. dar quemen de lude und beden ſe alle dorch god to diſche, ein twe, ein dre edder veir, min edder mer als jowelk vermochte. wenn ſe denn vor dat hus kemen, dar ſe laden weren, ſe velen an ore knee und ſpreken or bet. dat ſulve deden ſe vor dem diſche vor eten und na. vruwesnamen moſten on nicht denen to diſche. diſſe erſte partie wart al to hus geladen, wente ein wolde ſe vor dem andern hebben. dar na vorhof ſik de meinheit, und orer wart ſo vele dat orer to leſten neimant engerde. do begunden ſe to predigen und lange breve to leſende und ſpreken, god hedde de geſand van himmele[1]. dar ſtunt inne, wo god tornich were und de werlde wolde vorgan laten, und wo unſe vruwe Maria dar vor hedde gebeden, und des gelik vele; und begunden tekene to kundigen, und wo ichteswelke papen weren gepineget, dar umme dat men ſe nicht wolde gan laten in ichteswelken ſteden, dar eb den papen vorboden was[2], wente eb was ein erdom. ſe vormeten ſik to leſt, ſe wolden boſe geſte van den luden driven, de bevangen weren, und ſeden, ſe hedden doden laten upſtan, und dat god hedde or ſpiſe vormeret up dem velde, dar ſe wenich to etende hadden: dit was allent gelogen[3], dat vorvore men jedder wol. || to leſten Bl. 81b.
began dat gemeine volk to murmerende jegen den papen. do vorbod de biſchop van Magdeborch, men ſcholde ſe nicht mer tolaten, wente hir in der ſtad weren wol achte rotte, ſo dat men ſe vorſtoch uppe 6 hundert, de gingen or bote up der Merſche und up den Nien Markede. de biſchop heit ſinen vogeden, ſe ſcholden alle de hinderen, de alſo gingen in ſinen lande. dar umme ſamelde ſik dat gemeine volk und brochten de geiſelbrodere wente to Helmeſtede de van Brunſwik und van Hildenſem weren, und etlike ſneden de cruze af unde leipen heimeliken enwech, wente de van Brunſwik weren viende hir des biſchopes[4]. de biſchop beſande de borgere bi Insleve, dar he was mit den domheren, und ſtrafede ſe dar umme dat ſe dat volk to laten hadden an der papheit rat. ſe antworden und ſpreken

11. den *AB.* vam *B.* 22. in de ſt. *B.* 23. den merſche *B.*

1. Der Brief (die botſchaft unſers herren Jheſu Chriſti, die von himel herab komen iſt uf den altar der guten herren ſant Peters zu Jherusalem, geſchriben an eine marmelſteinin tafel) ſteht ſeinem ganzen Wortlaute nach bei Fritſche Cleſener S. 89—95.

2. Wo es den Geiſtlichen verboten war ſie zuzulaſſen, weil ihre Lehre eine falſche war.

3. Ueber die Betrügereien der Geiſelbrüder ſ. ebd. S. 97.

4. Der Krieg zwiſchen Erzbiſchof Otto von Magdeburg und Herzog Magnus I. von Braunſchweig fällt in das Jahr 1347. S. Dürre, Braunſchweig im Mittelalter 143. Chron. Magd. 342.

'here, wi beden dat mit rade juwes bekens und juwer domheren de hir ſitten.' alſo leit de biſchop de ratmanne unbeſtrafet, wente ſe eb clokliken hadden gedan mit der domheren rade, und men mochtes den borgeren nicht to leggen. alſo vorging dat volk, wente vele tuſcherie mede was. de vrnwen begunden ok in ichteswelken ſteden ſo to gande. hedde dat lenk geſtan eb were ſchedelik dem loven weſen [1].

Des ſulven jares begunde dat volk lopen to Bismarke [2]. dar was ein cruz, und men ſede dat dar vele teken ſchegen. dar wart ſo vele oppert dat ſe ſik to leſten ſlogen und mordeden umme dat opper. alſo vorging de vart.

In dem ſulven jare als 1349 begunnen ichteswelke megede und vrnwen in dem lande to Luſitze to dullen und to danzen und jubileren vor unſer leven vrnwen belde. ſe ſpreken, dat belde ſpreke on to, und lepen van Torgowe to Interbok to Wittenberch. der doreheit were vele worden: do vorſtorbe dat hertoch Rolef van Saſſen und vorbod on ſin land. van diſſen ſcharen worden vele vanen geven in de kerken, in dorpen und in ſteden: anders weit ik nicht vromen, de dar af quam. eb worden ok ſtede in der Mark gewunnen mit der liſt, dat wapende lude dar in gingen als geiſlere und hadden cruze geneiet up ore overſten cleider. dit vorging alle in einem jare. dar na ſede men dat de cruzeleder hedden vorlopene Bl. 82a. monnike gedichtet ‖, de hadde de koning van Behmen gebrant laten to aſchen.

Biſchop Albrecht van Sterneberch vorleit dat biſcopdom biſchop Peter van Lutmiſchil vor koning Karle van Behmen. de koning ſchref dat hir to lande und enbod den borgeren, ſe ſcholden om huldigen. de borgere enwolden des nicht don, na dem male dat ſe biſchep Albrecht nicht vor wiſet hadde noch vorlaten. he krech de breve van biſchop Albrechte, dat he de borgere und de manſchop vorleit. do worden de domheren mit den borgeren eins, ſe enwolden biſchop Peter nicht entpfangen noch tolaten, ſe endeden dat eindrechtichliken. alſo hadden ſe ok gelovet, do biſchop Albrecht ſcholde komen: aver ſe enheilden dat nicht, als ſe vor dan hadden. biſchop Peter kam to Calve. de domheren reden to ome. dar leten ſe on to und

2. unbeſchaffet *B.* 12. plantczen *A.* 13. bilde *B.* 20. cruzeleder] cruzebrodere *AB.* hedder *A.* 27. hadden *AB.* 30. eyndrechtiliken *B*, ebenſo folg. Seite 3. 8. 32. ſe ome *B.*

1. Ueber die Geißelbrüderſchaften ſ. Förſtemann, Neue Mittheilungen II, 1. ff. und die daſelbſt angeführte Literatur. Ph. Wackernagel, Das deutſche Kirchenlied, 1841, S. 80 und 609.

2. Bismark, Stadt in der Altmark, 10½ M. nördlich von Magdeburg.

nemen on to biſchope. do dat de borgere vornemen, ſe ſanden na den van Halle und reden to Calve.

De biſchop mit den domheren eſcheden huldinge: de borger eſcheden ſinen bref, als ſine vorvaren geven hadden nach older wonheit. he enwolde des nicht geven. de borgere ſcheiden mit torn van dem biſchope und van den domheren, wente de domheren entvelen den borgeren des loftes, dat ſe lovet hadden den borgeren, dat ſe on nicht tolaten wolden, ſe endeden dat eindrechtichliken. dar wurden echter harde degedinge, wente de biſchop ſines pallium noch nicht hadde: und de wil he des nicht enhedde, ſo wolden ſe nicht huldigen. ſo ſtunt dat wol ein jar. he nalde ſik to den borgeren und gaf on ſinen bref. to leſt ſande he Clawes van Bismarke[1] des landes hovetman und meſter Jan van Martborch[2] den domheren up de loven. de beden dat de ratmanne wolden komen to dem biſchope in des dekens hof vor in de Sudenborch[3]: he wolde den domheren und on ſin pallium wiſen. des gingen achte ut dem rade in des dekens hof. dar weren de domheren alle und wiſeden ein pallium und ſeden, ed were des biſchopes, und he ſede dat ſulven ok. aver de borgere vorſunden ſik dar an, dat ſe den palliumbref ſik nicht wiſen leiten, und loveden al to wol und huldigeden om. da na bi einem jar wart om ſin pallium nicht. alſo worden de borger bedrogen ‖: dar mach men ſik mer vor bewaren. he beleich de borger und levede bequemliken mit on[4]. Bl. 82b.

He vorleit dat biſchopdom vor keiſer Karle, de dar was des koninges ſon van Behmen, und leit dat biſchope Lodewige van Babenberge des markgreven broder van Mißen. de ſulve quam her und eſchede huldinge: de borger wolden nicht huldigen, wente ſin pallium he nicht enhedde. dar umme worden noch harder dedinge denn to voren. he makede einen hof to Calve und brak dar den hals entwei, als men vindet in der croniken[5]: alſo bleif dat dar bi.

3. huldigen *B.*

1. Ueber Nicolaus von Bismarck ſ. unten Bl. 100.

2. Magister Johannes de Marpurg findet ſich ſeit 1357 in den Magdeburger Urkunden als Canonicus (ſ. Boyſen IV, 29), ſpäter als Thesaurarius und Custos, zum letzten Male begegnet er 1381.

3. Die Sudenburg hing bis ins 16. Jahrh. hinein unmittelbar mit dem Neuen Markte zuſammen. Der Sprengel der Sudenburger Ambroſiuskirche reichte bis in den ſüdlichen Theil von Magdeburg hinein. Die Dechanei lag bis zur Reformationszeit in der Sudenburg, wie dies aus der Ende des 15. Jahrh. concipirten, im Staats-Archiv zu Magdeburg befindlichen Matricula canonicorum eccles. Magdeburg. hervorgeht. Es heißt daſelbſt: Curia domini decani est in suburbio meridionali exeundo veterem civitatem per portam dominorum a sinistris proxime.

4. Ueber dieſe ganze Angelegenheit vgl. unten zum J. 1371, Bl. 108ab und die Einleitung.

5. S. unten z. J. 1382. Bl. 118b.

Do koren de domheren biſchop Frederik van Merſeborch und ſanden ore breve an den pawes. de borger ſanden ok oren bref und dat ganze volk an den pawes umme on, dat he den kor beſtedigede. als he beſtediget was, he quam to lande, und gaf ſik ſere to der ſtad: men he wart to hant ſeik und ſtarf und wart begraven to Merſeborch[1].

Dar na koren de domheren den van Quernforde Albertum, dat behagede den borgeren wol. he lach in dem hove to Rom. he was hir canonicus[2]. om wart de kore geſant. de pawes leit on to. he quam to lande und eſchede huldinge. de borgere wolden nicht huldigen, dar umme dat he nein pallium enhadde. de domheren nemeden biſchop Peter und ſpreken, eb wer er geſchen dat men huldiget hedde eime biſcope, dat he nein pallium enhedde. do kam dat ut dat de borgere bedrogen weren mit dem unrechten pallium dat on gewiſet wart, als vor geſchreven is[3].

Umme diſſe huldinge wart vele diſputeret, und de domheren meinden, men moſte om huldigen na inholdinge des decretals. dar wart alſus jegen argneret, dat de decretal wiſede ut, eb enwere nein erzebiſchop: he enhedde ſin pallimmes nicht, ſo enwere he ok nein erzebiſchop; und vort, wer he nein erzebiſchop, ſo endorft men om nicht huldigen. ok wart in den ſulven bedingen vorludet, wu dat godeshus de breve hedde, dat men neinen rat ſetten moſte, me moſte denn dem biſchope erſt antworden: dar umme wer dat ein teken dat men om ok huldigen ſcholde. dar wart ſus to geantwordet, dat mochte wol ſin: mere do de berichtunge biſcop Borchardes vultogen wart, do ſatte de pawes in ſinen bref, dat de borger
Bl. 83a. namals mer einem erzebiſchope to Magdeborch huldigen ſcholden, || des vormals nicht enwas: dar mede weren de anderen breve broken. ſunder wolden ſe de huldinge wedder af don, ſe wolden on den rat antworden als van older und de olden breve holden[4]. dar worden ſe do mede vorſchrecket, dat ſe mer nene rede van on hadden. nutte is dat men dit weit: icht hir na des gliken rede van velen, ſo muchte men dar aver ſus to antworden.

Binnen diſſen bedingen und dagen wart ein bref geſant dem paweſe to Rome na ſodan lude: 'wette, hilge vader, do de rat to Magdeborch

8. to kore *B.* 13. pallio *B.* 17. ſine? 18. on *B.*

1. S. unten z. J. 1382, Bl. 119a.
2. Er erſcheint als Magdeburger Domherr urkundlich von 1374 ab.
3. Ueber die Wahl des Erzbiſchof Albrechts und die Huldigung der Bürger ſ. den glaubwürdigeren Bericht zum J. 1382, Bl. 119a, wo ausdrücklich geſagt wird, daß der Papſt Albrecht v. Querfurt bei ſeiner Anweſenheit in Rom das Pallium gegeben habe.
4. Der Satz 'ſunder—holden' iſt nicht recht verſtändlich.

oren biſchop dodeden, do was de ſtad alſo arm dat ſe nicht vulbuten konden. aver nu is de ſtat mechtich und rike, und bidden juwe hillicheit dat gi de borgere dwingen to vuller bute.' de pawes ſprak mit den cardinalen. do was dar ein cardinal, geheiten Octavian, de ſprak 'hilge vader, ik denke duſſer geſchicht, de vromen lude van Magdeborch hebben vullenkomelken vorbot und ſint geloſt und in al or recht geſat und in de hilgen criſtenheit genomen: dat vint men in pawes Johannes regiſter'. dat regiſter wart gehalt und geleſen. do de bode ein antworde eſchede, do wart he heimliken vorwiſet, und her Octavian de cardinal ſede to dem boden 'du boſe menſche, du wereſt wol wert dat men dik up de ledderen ſettede, dat du rogeſt der lude ſunde, de vulbot is. ga van unſen ogen.' dat wart der ſtad van eime guden vrunde ut dem hove to Rome geſchreven.

Magdeborch heft van oldere twe richtere gehat, to wertlikem gerichte den borchgreven negeſt den keiſer: wente he entpfenget den ban van deme koninge ane middel und liet den ban vort an den ſchulteten; to geiſtlikem gerichte hebben de van Magdeborch den biſchop negeſt dem paweſe. nu is dat wertlike gerichte to dem geiſtliken komen, alſo dat de biſchop of borchgreve is worden. des ſint ſake de keiſere und de borgere, als gi horen ſchullen. des ſchal men weten dat dat borchgrevenammecht is van older ein grot herſchop geweſen, er dat biſchopdom hir gemaket wart. dat ambacht und de gravescop legen de keiſer, keiſer Hinrik und keiſer Otto ſin ſone, wente de greveſchop horde in or herſchop, er denn ſe to dem rike quemen, do dat rike noch in Franken lach. aver do dat rike to den Saſſen quam, do kam diſſe ſtad und diſſe greveſchop || to dem rike. dar na do Bl. 83b.
hir ein biſchopdom wart, do leiden de keiſer de greveſchop to dem godeshuſe, alſo dat de biſchope dat borchgrevenammecht ſcholden lihen und dat gut dat dar to hort: aver den ban ſcholde de borchgreve an dem rike ſoken, uppe dat he richten muchte over haut und over hals. dit ſchach dar umme, dat de borchgreven dat godeshus ſcholden vorvechten und helpen beſchermen to werntliker achte, wente de biſchope hadden in den tiden lever de caſele wenn de platen, und predingden lever wenn ſe dedingden; ſe gingen ok lever to kore wenn ſe in de herevart togen, ſe legen lever to ſlaphuſe wenn to velde, ſe horden lever in dem reventer to diſche leſen wenn den husman up dem torne blaſen und viende ropen. dar umme wart de

borchgreve dem godeshuſe to vogede geſat und was des godeshuſes begeſte voget genant.

Nu horet, welke de borchgreve ſint geweſen. de erſte, dar ik hebbe af geleſen, de was greve Gero genant, de was bi keiſer Hinrikes tiden. he ſtichtede dat cloſter Gerenrode und ſtarf bi keiſer Otten tiden erſlos, als vor geſchreven is[1]. dar na lende keiſer Otto dat gerichte und herſchop hertogen Herman van Lüneborch[2], na om ſine ſone. dar na wart borchgreve de greve van Walbeke bi Helmſtede, dar nu ein canonie geworden is. de greven van Walbeke weren ſo edel und rike dat de hertogen van Beieren or dochter nemen. de erſte under den, de hir richter wart, de heit Lutherd, he hadde vif ſone, Bruno de wart biſchop to Merſeborch, Sifridus abbet to Berge, Ditmarus abbet to Corveie, Hinrik blef greve to Walbeke, Frederik blef borchgreve to Magdeborch[3]. de Frederich nam eine vrouwen de heit Tiburch, de telde om einen ſone, de heit Conrad. de Conrad beheilt hir de herſchop[4]. ſin moder Tiburch nam einen vorſten van Heſſen[5] und telde bi om einen ſone, de heit Mengefrit[6]. borchgreve Cord nam eine vrouwen van Beieren, de heit Alheit; de telde om eine dochter, de heit Mechthilt. de gaf he greven Diderik van Plotzik. Hedewich ſin andere dochter wart ebbediſche to Hekeling[7]. de Conrad leit de borchgrevie ſine halfbroder Mengfride, wente he an ſone ſtarf. de Mengefrid hadde ok neinen ſone. he hadde dre dochter, eine Hilleborch de wart ebbediſchen to
Bl. 84a. Gerenrode ‖, und Tiborch de wart ebbediſche to Walbich, und Hedewich de wart cluſenerſche hir in der ſtad bi ſunte Johannes. de Mengfrid wart erſlagen in dem ſtride Welpesholte, und de graveſchop wart greven Dide-

1. Ueber Markgraf Gero ſ. ob. S. 54 f.

2. Es iſt Hermann Billung gemeint; ſ. ob. S. 57 f.

3. In dieſen Angaben finden ſich mancherlei Unrichtigkeiten und Verwechslungen. Luithari (Luitherus, Luitharius), Gründer des Stiftes Walbeck (ſt. 986) hatte drei Söhne, Luithari, Thietmar (Abt von Corvey ſt. 1001) und Sigfrid. Letzterer hatte fünf Söhne: Thietmar (Biſchof von Merſeburg ſt. 1019), Sigfried Abt von Kl. Berge bei Magdeburg ſt. 1032), Bruno (Abt von Kl. Berge ſt. 1049), Heinrich (Beſitzer von Tundersleben), Friedrich praefectus Magdeburgensis, erſter urkundlich nachweisbarer Burggraf von Magdeburg. Seine Gemahlin hieß Thietberga. Vgl. über dieſe und die folgenden Namen Annal. Saxo 688, 9 ff. und G. W. v. Raumer, Hiſtoriſche Charten und Stammtafeln zu den Regg. Hist. Brandenb. Tafel II, IV und XVI. Danach ſind die folgenden genealogiſchen Nachrichten zu berichtigen.

4. Konrad, zweiter Burggraf von Magdeburg, war vermählt mit Adelheid von Baiern.

5. Thietberga hatte in zweiter Ehe nobilem de proceribus Hassorum sive de Franconia.

6. Ueber Meinfrid ſ. ob. S. 98, 20 und S. 102, 11 ff., wo nach Ann. Saxo im Widerſpruch zu der unten folgenden Angabe berichtet wird, daß er in der Schlacht bei Flarchheim gefallen ſei.

7. Hecklingen, ¾ Stunden weſtlich von Staßfurt, im Herzogthum Anhalt, unweit der preußiſchen Grenze. Ueber das Kl. Hecklingen ſ. Beckmann, Anhalt. Hiſtorie III, 141 ff.

rik van Plotzik. de Diderik telde twe sone, Conrad und Helperik, unde twe dochtere. Eringhard[1] nam einen markgreven de heit Udo, dem gaf or vader de greveschop van Magdeborch und allent dat dar to horde. de telde einen sone de heit Hinrik und twe dochtere; de Hinrik starf ane erven. do was bischop Cord van Quernforde, de vorwarf van keiser Luder van Sassen dat de greveschop wart Borcharde sinem broder[2]. sedder der tit hebbe ik borchgrevenbreve geseen, de weren des slechtes van Schrapelawe.

Hir na vorstarf de borchgreveschop to Magdeborch. de leste dar van[3] wart begraven hir to unser vrunwen in dat likhus. de hadde dat borchgrevenambacht gelaten dem hertogen van Sassen[4], dem kosten dat de borgere af bi bischop Erikes tiden[5] und geven dat dem godeshuse, also dat me dat nicht schal van dem godeshuse bringen. also sint nu beide gerichte wertlik und geistlik to samene komen.

In den sulven tiden koften ok de borgere dat schultichammecht.

Dit sint de schulteten, de wesen hebben sedder dat me de gifte in der stad schriven began[6].

Na godes gebort 1245 jar was ein de heit Alverich[7]. dar na in dem 1251 jare was ein de heit Hinrik Lowe[8], de leit twe sone: ein de heit Albrecht Lawe, und ein de heit Zabel Lowe[9]. disse dingeden beide: ein sat ein ding, de ander dat ander.

In dem 1263 jare was ein schultet de heit Hinrik van Doran[10]. in dem 1267 wart schultet Herman van Etkersstorp[11], na om sin sone Diderik van Etkerstorp, dem koften de borger af dat schultichdom na godes gebort 1292: also heft ed de stad noch und setten to schulthete wen se willen.

24. 'ij' ist von späterer Hand in *A* hinzugefügt; vgl. dagegen oben S. 176, wo richtig 1291 angegeben ist.

1. Irmingard war in erster Ehe mit Markgraf Udo von Stade vermählt. Ihre Kinder: Heinrich, Adelheid, Irmingard.
2. S. oben S. 114, 15.
3. Burchard von Querfurt.
4. S. die Urkunde vom 15. Septbr. 1269 bei Bopsen III, 30.
5. S. oben S. 176, 9 ff.
6. S. oben S. 142, 6.
7. Identisch mit Alvericus praefectus Magdeburgensis, der in einer Urkunde vom 7. April 1238 (Cop. IV a Bl. 30) genannt wird?
8. Ein Schultheiß Heimich Lowe (Lane oder Löwe) begegnet in den Urkunden dieser Zeit nicht, wohl aber erscheint in einer Urkunde vom 25. Septbr. 1248 (s. R. Erzst. Magdeb. XXXII, 3) ein Heinricus de Calve sculthetus Magdeburgensis.
9. Diese Söhne von Heinrich kann ich nicht nachweisen.
10. Der Name Doran ist schwerlich richtig.
11. Ein Hermann von Eggersdorf (2¾ M. südl. von Magdeburg) erscheint urkundlich am 26. Mai 1285 (Cop. XXXVI, 53), Hermannus scultetus de Magdeb. wird am 27. April 1281 (s. R. Erzst. Magd. XXXII, 6) genannt.

Dar na hebben ſchulteten geweſen ein, de heit Sehuſen[1], und Buſſe van Haldesleve[2]. in dem 1358 jare wart ſchulte Hans Perſik[3], Jwen van Borch heft ſchulte geweſt. Ludeke Fardesleve was ſchulte 1410 jare
Bl. 84b. wart ſchulte Heine Ronebitz[4]. item 1423 wart ſchulte || Clawes Klumpſulver[5]. 1438 wart ſchulte Albrecht Gerbrechtes[6]. 1446 jare wart ſchulte Brun Wantsleve und ſtarf dar na in dem 55 jare am guden fridage. dar na in dem 1400 und 55 jare umme ſunte Bartholomeus dage uten wart to ſchulte koren Beſtian Hugen[7].

3. Nach '1410 j.' fehlt etwas.

1. Ludeke von Seehauſen? Er war 1332 und 1339 Bürgermeiſter. Indeſſen gab es um dieſe Zeit auch einen Heyso de Sehusen. Im October 1820 fand ſich beim Umbau der Steinbögen unter der Strombrücke in Magdeburg in der Grundmauer ein Leichenſtein mit der Inſchrift: Ao. 1347 in die nativitat. S. Mariae obiit Heyso de Sehusen. Ao. 1381 in die S. Sebastiani obiit Bartoldus filius ejus. Mittheilung des Herrn Director Prof. Dr. Wiggert.

2. S. unten S. 221, 18.

3. Wohl derſelbe, der im Lehnbuche von 1373 mehrmals genannt wird.

4. Ein Heine Ronebitz war 1410 Bürgermeiſter. Die beiden Vorhergenannten kann ich nicht nachweiſen.

5. Klaus Klumpſulver war von 1408—1421 mehrmals Bürgermeiſter.

6. Albrecht Gerbrechts war Bürgermeiſter 1426 und 1429.

7. Beſtian Huge, Kämmerer 1452 und 1455.

III.

Dit is dat dridde bok diſſer croniken. Bl. 85b.

Na godes gebort negen hundert jar unde in dem 68 jare makede keiſer Otto hir dat biſchopdom unde ſatte hir den erſten erzebiſchop, de heit Albrecht. de was geweſen ein monnik to ſunte Maximine to Trere, he regerde 13 jar und 8 mante.

Na godes gebort negenhundert und in deme 82 jare ſatte de ander keiſer Otto hir einen biſchop, de heit Giſeler. de hadde to voren biſchop geweſen to Citz 4 jar, he regerde hir 22 jar.

Dar na in dem 1000 und 4 jare ſatte de dridde keiſer Otto hir biſchop Dagan einen hilgen man, de regerde 8 jar und 4 mante und achte dage.

In dem 1000 und 14 jare koren de conventesbrodere, dat nu domheren heiten, oren domproveſt Walthardum to biſchope. den kore heilt de erſte keiſer Hinrik (des keiſers) ſtede, und leich om den ſtaf. he regerde 8 mante.

In dem ſulven jare koren de conventesbrodere einen, de heit Tiderik. den wedderſprak keiſer Hinrik de erſte und ſatte ſinen cappellan, de heit Gero, to biſchope. he regerede 10 jar und einen mante.

Na der bort Criſti 1000 unde 24 jare ſatte keiſer Hinrik hir einen to biſchope, de heit Ghunfrid. de regerede 27 jar und 2 mante. diſſe was ut dem cloſter Wurzeborch genomen.

In dem 1052 jare ſatte de dridde keiſer Hinrik hir einen to biſchope, de heit Engelhart. de regerede 22 jar.

Dar na in dem 1000 und 64 jar ſatte de veirde keiſer Hinrik hir to biſchope einen, de heit Werner edder Wiſſel. de regerede 24 jar.

1. Bl. 85a iſt unbeſchrieben. 14. Die Worte 'des keiſers' ſind überflüſſig.

Na godes gebort 1079 jare satte koning Rolef, de wedder keiser Hinrik den veirden gekoren was, hir to bischope einen, de heit Hartwich. de regerde 22 jar 10 mante 10 dage.

In dem 1100 und 2 jare wart gekoren bischop Hinrik, dem volgede nein weddersprake. he blef bischop unde entpfeng den staf nicht van dem keiser: dat was vor ni geschen. he regerede 4 jar und 8 mante.

Dar na in dem 1100 und 7 jare satte de vefte keiser Hinrik hir to bischope einen, de heit Adelgotus. de regerede 11 jar und elven mante 21 dage.

Bl. 86a. In dem 1100 und 19 jare || wart gekoren bischop Rotgerus umme borchgreven Wiprechtes willens. disse entpfeng sinen staf nicht van den keisere, wente de keiser Hinrik was to banne dan. he regerde 6 jar.

Dar na in dem 1100 und 26 jar satte koning Luder van Sassen bischop Nortbrechte, de de orden to Premonstratie begunt hadde. de regerde 7 jar 10 mante 20 dage.

Na godes bort 1100 und 34 jar wart gekoren Conrad van Quernforde, de of vor Nortberto gekoren was, do muste he aflaten: nu volgede koning Luder sins kores und bestedigede on. he regerde 7 jar 10 mante 2 dage.

In dem 1100 und 42 jare wart gekoren Frederik de domkuster. koning Conrad heilt dat stede. he regerde 10 jar 8 mante 7 dage.

Dar na in dem 1100 und 52 jare wart twikore. dar umme satte keiser Frederik mit gewalt bischop Wichman und schickede dat on de pawes bestedigede. he regerde 42 jar.

Hir na hebben de keiser sik nicht vele mit dem bischopdome beworen, sunder de pewese hebben sik dar in gesteken.

In dem 1194 jare wart to bischope koren de deken Ludolf. de regerede 15 jare.

Na der bort Christi 1200 und 9 jare wart to bischope gekoren Albrecht van Kerenberch. he regerede 25 jar.

Dar na in dem 1234 jare wart gekoren to biscope Borchart, und was dar an twe jar and negen mante.

In dem 1238 jar wart bischop Welbrant gekorn. he regerde 18 jar.

Dar na 1252 wart to bischope Rudolfus van Dingenstede. he regerde 7 jar.

Na Crist gebort 1260 jar wart to bischop Ruprecht van Mansvelt, und he regerde 8 jar.

In dem 1268 jar wart to biſchop gekoren Conrad van Sterneberch, und regerde 10 jar.

Dar na in dem 1200 und 78 jar wart gekoren biſchop Gunter van Swalenberge. he gaf dat biſcopdom up in dem ſulven jare. na em wart biſchop Bernt van der Welpe de ein domproveſt was, und regerde twe jar.

Na der bort Chriſti 1280 jar wart to biſchope gekoren Ericus van Brandeborch. he regerde 12 jar 4 mante und 3 dage.

In dem 1200 und 95 jare wart to biſchope gekoren Borchart van Blankenborch. he regerde 9 jare.

Dar na in dem 1300 und ‖ 4 jare wart to biſchope gekoren Hinrik Bl. 86b. van Anehalt. de regerde 3 jare.

In dem 1300 und 7 jar wart to biſchope gekoren Borchard van Schrapelawe. de regerde 19 jar.

Na der bort Chriſti 1300 und 27 jare wart van dem paweſe to biſchope geſat Otto van Heſſen. he regerede 33 jar.

Dar na in dem 1300 und 61 jar wart to biſchope geſat Thiderik van Minden. dat bede de pawes dorch des keiſers bede willen. he regerde 7 jare.

Dar na in dem 1368 jar wart to biſchope gekoren Albertus van Sterneberch. he regerede 4 jar und vorleit dat biſcopdom.

In dem 1300 und 72 jar ſatte de pawes legate hir biſchop Peter. he regerde 9 jar. he leit dat biſcopdom up markgreven Lodewige van Miſſen.

In dem 1300 und 81 jar wart hir to biſchope geſat van dem pawes Lodewicus van Miſſen. in ſinem anderen jare vele he dot to Calve uppe dem rathus mit der treppen des avendes bi dem danze. mit der treppen velen vele lude. de biſchop blef ſulfdridde dot, als in deſſer cronike van om hir na geſchreven ſteit.

In dem 1382 jare wart hir gekoren to biſcope und geeſchet van Merſeborch biſchop Frederich. he ſtarf in dem ſulven jare.

Dar na in dem 1400 unde 83 jare wart hir to biſchop gekoren Albrecht van Quernforde. he regerede 20 jar.

Na der bort Chriſti unſes heren 1400 und in dem 3 jare wart hir to biſchope gekoren greve Gunter van Swarzborch. he regerede bi ein- undvertich jaren.

Dar na in dem 1400 und 44 jar wart hir to biſcope gekoren

22. des p. ? 28. diſſer croniken *B*. 31. Vor 'Merſeborch' hat *A* 'in'.

Frederich van Bichlinge, und was nicht vele geleret: aver he heilt ſik ſere geiſtlik und regerde wol 20 jar.

Na godes bort 1400 und in dem 64 jare wart hir to erzebiſchop geeſchet und gekoren de biſchop Johannes van Munſter, van gebort ein hertoch van Beieren und phalzgrave van dem Rin.

In dem jar 1466 des ſonavendes vor der cruzeweken wart duſſe biſchop to Magdeborch herliken in gevort wol mit twen duſent perden. des anderen dages, dat was up den ſondach vocem jocunditatis, ſang he de homiſſen in dem dome. Mai 11. Mai 12.

1. de Frederik *B.*

Na godes gebort 1350 jare koften de borgere dat hus to Nien- Bl. 87b.
Gatersleve[1].

In dem sulven jare worden de domheren twidrechtich und vordreven eren deken. de deken ging to sunte Johans in de kerken und kundigede allem volke dat on sine domheren vorunrechtigen wolden, und toch dar na in den hof to Avinion vor den pawes sin recht to beholdende. dar wart vele kriges van[2].

In dissem sulven jare erhof sik ein grot sterven in disser stad to hant
Sept. 29. na pingsten und stunt wente na sunte Michels dage und starf untellich volk, dat men se up den kerkhof nicht al graven konde: men moste se alle dage utvoren mit twen karen und mit einem wagen und grof grote kulen to Rotterstorp[3], dar warp men se in.

10. der f. B. 11. eynen B.

1. Mit Ausnahme des verloren gegangenen Kaufbriefes sind die übrigen auf Neu-Gatersleben bezüglichen Urkunden und Reverse abgedruckt in dem Programm von S. Walther, De origine rosae Magdeburgicae commentatio, Magdeb. 1728, 4.

2. Welcher Art diese Streitigkeiten zwischen Dechant Mag. Arnold von Carsen, der in dieser Stellung urkundlich seit 1338 erscheint, und den Domherren waren, geht aus dem am 17. März 1360 (Orig. im St.-A. z. Magd. s. R. Erzst. Magd. XIX, 34) zwischen den streitenden Parteien abgeschlossenen Vergleiche nicht hervor. Durch diese Uebereinkunft wird dem Dechanten Arnold eine bestimmte Summe Geld zugesichert, wogegen er sich verpflichtet, seine Würde niederzulegen. Aber auch damit scheinen die Streitigkeiten ihr Ende noch nicht erreicht zu haben, denn am 3. Nov. 1361 ernennt das Domkapitel Eb. Dietrich zum Schiedsrichter und verpflichtet sich seiner Entscheidung nachzukommen. S. u. Bl. 94b und 96a. Es war übrigens nicht das erste Mal, daß zwischen Dechant Arnold und Mitgliedern des Domkapitels Zwistigkeiten ausgebrochen waren. Aus dem schiedsrichterlichen Ausspruch des Rathes von Magdeburg, der 1345 erfolgte (Orig. im St.-A. zu Magd. s. R. Erzst. Magd. XIX, 29), ersehen wir, daß zwischen ihm und einem Canonicus Ludwig bereits um diese Zeit Differenzen entstanden waren, und aus Erzbischof Otto's Vergleich von 1347 (Orig. ebd. s. eod. R. Nr. 30) zwischen dem Dechanten und dem Domkapitel ergiebt sich, daß Dechant Arnold Forderungen an das Domkapitel wegen Zurückerstattung der Kosten einer Reise nach Rom hatte.

3. Ueber die Lage von Rottersdorf s. oben S. 3, Anm. 1.

Des ſulven jares was ein romeſch vart, wente ed was ein jar der gnade, dat hadde de pawes geſat. dar lepen ok vele lude hen umme des ſterwendes willen, de lichte anders dar nicht hedden komen. alle de dar quemen, de loſede me van oren ſunden und van pinen, de ſe liden ſcholden dar umme, und ſatte on heimlike bute: ſunder alle de mit den geiſlen hadden gan, de moſten openbare bot nemen, alſo dat ſe drie van[1] ſunte Peters altar moſten gan, und de penitenciarii, dat is de bichtwedere, ſlogen ſe mit roden up oren nakeden rugge.

Mi jammert to ſchrivende van drofniſſe und ſchaden, den Magdeborch nam van den ſterven. de wiſeſten und bederveſten duſſer ſtad almeiſtich vorgingen, wente ed ſtorven leien und papen, olden und junge, rike und arme. dat ſtervent was hir nicht alleine to Magdeborch, ed was ok over al diſſe land. de barvoten ſpreken na der tid dat ut orem orden weren ſtorven alleine hundert duſent verundtwintech duſent veirhundert und drittech brodere. hir bi mach men merken wat leien ſtorven ſint in dem jare, nu in einen orden ſo vele brodere ſtörven. hir in dem barvoten cloſtere bleven nicht mer wenn dre brober levendich. ik was ok in einen hus ſulftegede, dar blef ik ſulfandere levendich und achte ſtorven. ik horde ok ſedder ſeggen dat den Auguſtineren weren des jares worden twelf ſchock vruwencleidere to ſelegerede und manscleidere.

Bl. 88a. In duſſen ſulven jare wart twidracht under den ſchepen, || dat orer ein ſlech einen dot. dat verhof ſik alſus. or altariſte van des hilgen cruzes altar in ſunte Peters kerken ſtarf in dem ſtervende. do legen ſe eindrechtichliken den altar oren ſchrivere, ſunder Arnd van Halvesleve[2], de der ſchepen ein was, wolde des nicht vulborden, wente he wolde den altar ſime ſone hebben, wo wol der andern nen ome biſtunt. under des ſo ſtarf de ſulve ſchriver und der ſchepen vive binnen der tid negen weken. do dat ſterven ein ende nam, do quemen de ſes ſchepen to ſamene und nemen mi

1. Romiſche *B*. 9. van] vnd *AB*. 16. ſterven *AB*. 18. ſ. teghenne *B*. 26. 'ome' fehlt *B*. 28. mi] on *AB*, aber in *A* von ſpäterer Hand ausgeſtrichen und 'mi' darüber geſchrieben.

1. Von S. Peters Altar verſtehe ich ſo: Dreimal wurden ſie zurückgewieſen und mit Ruthenſtreichen geſtraft, ehe ſie für würdig befunden wurden ſich ihm wirklich zu nahen.

2. Mitglieder der Familie von Haldensleben erſcheinen im 13. und 14. Jahrh oftmals in hohen ſtädtiſchen Würden. Einen Arnoldus de Haldensleve finde ich als consul in einer Urk. vom 7. Sept. 1302, als erſten der fünf Innungsmeiſter 1312 (v. Ledebur, Archiv XVII, 192), als Rathmann ferner genannt 1315 und 1318 (im Anhang von Hſ. B), Rathmann 1324 (v. Dreyhaupt I, 56): es iſt wohl der Vater des im Texte genannten, da kaum anzunehmen iſt, daß er faſt 50 Jahre hindurch Mitglied des Rathes und trotz ſeines hohen Greiſenalters mit der Leidenſchaft eines Mannes im kräftigſten Lebensalter handelt, wie das Folgende beweiſt.

to orem reinere und ſchrivere. do bat Arnd echt dat ſe ſinem ſone den altar legen. do antworden de anderen ſchepen vive, her Goldeke[1], her Reiner her Janes[2], Ebbeling Gudgemach[3], Cone van Corlinge[4], und ſpreken alſus 'Arnd vrunt, gi weten wol dat Hans Rone, de diſſen altar makede, uns heft bevolen dat wi den ſchollen lihen einen armen ſcholere edder papen, de nen len heft und des bedorve dorch god. juwe ſon heft provende to ſunte Nicolawese[5] und bedarf des nicht; gi mogen on in groter len ſetten, und dar wil wi to helpen wes wi mogen. wi bidden, draget mit uns over ein to einem armen papen, den wi den altar lien'. des wolde he nicht don und toch[6] an den biſcop und bat hulpe und rat dat de altar ſinem ſone worde. des ſande de biſchop ſinen ſchriver to den ſchepen und leit bidden vor Arndes ſone. des voreinden ſik de ſchepen und ſpreken to des biſchopes ſchriver 'wi bidden dat gi Arnde berichten dat he mit uns ein ſi: wi willen den altar lien einem armen papen', und reipen mi to ſik und legen mi den altar dor god. des ſprak Arnd, eb were ſin wille nicht; und wente he der ſchepen ingeſegel hadde ſik underwunden, ſo konde om des lehns nen bewiſinge werden to den domproveſte[7]. des gingen de anderen mine heren mit om und beden dat he mi inwiſen wolde. do hadde Arnd van Halbesleve dat gemaket dat de biſchop hadde vorboden, men ſcholde mi nicht inwiſen an den altar. dar na kam de biſcop in de ſtad. do gingen de vif ſchepen vor on und beden on dat he ſe umme dat lehn entſcheiden wolde, eft Arnd mer rechtes mochte wenn ſe alle edder

18. mi] on *AB*. 20. mi] on *AB*.

1. Statt 'Goldeke' iſt ohne Zweifel 'Geldeke' zu leſen; 'her Geldeke riddere' (dominus Geldeko miles) erſcheint mit 'her Janes' mehrmals (in Urkk. des Lorenzkloſters in der Neuſtadt) um dieſe Zeit: 10. Febr. 1351, 30. März 1351, 1355.

2. Seit dem Ausgange des 13. Jahrh. erſcheint eine Familie von hervorragender Stellung in Magdeburg, deren Mitglieder in den lateiniſchen Urkunden Johannis, auch filius (filii) Johannis, in den deutſchen und ſogar den lateiniſchen aus der erſten Hälfte des 14. Jahrh. 'her (hern) Janes' genannt werden. Urkundlich um 1350 kann ich nur Reyner hern Janes nachweiſen; Cone Jahns, der 1362 zum Schöffen beſtimmt wurde, war wohl ſein Sohn. Da 'her Reiner her Janes' (wenn nicht hern J. zu leſen iſt) nur eine Perſon iſt, ſo fehlt der Name eines Schöffen. Dies iſt der folg. S. genannte Ebbeling Gerbrecht, der zu den fünf gehört haben muß, welche die Peſt überlebt haben. Der gleichlautende Vorname von Gutgemach hat wohl den Abſchreiber irre geführt.

3. Ebeling Gutgemach wird in der Anm. 1 erwähnten Urkunde des Lorenzkl. vom 30. März 1351 genannt. Am 23. Juni 1369 vermachte er dem Marien-Magdalenenkl. in Magdeburg 2 Hufen in Insleben zu einem Seelgeräth.

4 Auch die Familie von Korlingen war eine angeſehene und eine begüterte. Cone, Henning und Gode (Bürgermeiſter 1368 f. u.) erſcheinen im älteſten Magdeburger Lehnbuche von 1373.

5. Am St. Nicolaiſtifte auf dem Neuen Markte.

6. Der Erzbiſchof war gerade außerhalb der Stadt, ſ. folg. S.

7. Zum Archidiakonat des Domprepſtes gehörte die Stadt Magdeburg.

nicht: wente hedden se unrecht, se wolden gerne aflaten, wenn se des an
Bl. 88b. gewiset worden; hedden se aver recht, dat men se dar bi leite. dat || halp
on nicht. de hertochinne van Sassen, des bischopes suster[1], schref to den
bischope umme de sake: dat halp ok nicht. des gingen de schepen vor den
rad up dat rathus, und mit on gingen de nien schepen, de do achte dage
na sunte Mertens dage to koren weren. dat weren disse: Gode van Slan- Nov. 19.
stede[2], Gevert Hundertmark[3], Heide Gudgemak[4], Bertold Ronebiz[5],
Hans Aleman[6]. disse olden schepen und nien beden de ratmanne dat se
Arnde berichteden, dat he neinen krich makede wedder recht, wente se aller
sake an den rad gan wolden; und duchte on dat Arnd mer rechtes hedde
wenn se, so wolden se gerne aflaten. des was ein under den schepen,
Ebbeling Gerbrecht[7] genant, de des sulven Arndes suster dochter hadde,
de kam mit Arnde to reden umme de sake. also se entwei spreken dorch
der wort willen, ging Arnt van der loven unde underging Ebbelinge
sinen swager heimliken den wech, dar he scholde to hus gan, und houwede
em ungewarnet den dumen af, also he sik mit der hant beschutten wolde:
doch harde de sulve Arnt up dem rathuse vor den ratmannen gesecht, do
he dar af ging, he wolde Ebbeling sinen swager node slan. wente denn
Arndes broder[8] schultete was, so newolde he Ebbelinge nicht richten: des
satte men om einen anderen richter. dar na des morgens do he vor dem
moshuse up dem Nien Markede wolde clagen, do wolden em de vogede nicht
richten. de moicheit, de Ebbeling dar af hadde, merede und ergerde sine

2. leyten *B.* 6. Mertes *B.*

1. Elisabeth, vermählt mit Rudolf II., Herzog von Sachsen.

2. Gode von Schlanstedt aus einem Geschlechte, das im 13. und namentlich im 14. Jahrh. dem Rathe verschiedene Mitglieder gab, war nach einer Urkunde des Mar.-Magd.-Klosters von 1351 in der Johanniskpfarre ansässig.

3. erscheint ebenfalls urkundlich um diese Zeit.

4. Ebeling und Heide Gutgemach werden als in der Johanniskpfarre wohnhaft bezeichnet in einer Urkunde v. 1352.

5. Die Ronebiz gehören zu den ältesten Familien Magdeburgs: bereits 1255 wird ein Betmann Ronebiz als Schöffe genannt; 1395 ist Berthold Ronebiz Schöffe und 1388 wird ebenfalls ein Berthold R., wohl der Sohn des im Texte genannten, zum Schöffen gewählt.

6. Die Alemann gehören zu den sehr wenigen noch blühenden alten Magdeburger Familien. Der erste Alemann wird genannt als Vorsteher der Gerberinnung in der bei Hoffmann I, 508 abgedruckten Urkunde von 1281, derselbe war Rathmann 1292. Während des 14., 15., 16. und 17. Jahrhunderts gingen eine große Anzahl von Bürgermeistern aus der Familie hervor. Die Alemann wurden am 9. März 1602 von K. Rudolf II. in den Adelstand erhoben und ihr Adel von Kurfürst Friedrich III. am 18. März 1699 anerkannt.

7. 'Her Ebelingh hern Gherbrechtes' in einer Urkunde vom 1. Sept. 1313 (Riedel, Cod. D. Brdb. B, I, 346); möglich jedoch, daß der im Texte genannte bereits der Sohn von diesem ist. Die Familie läßt sich im 13., 14. und 15. Jahrhunderts in Magdeburg vielfach als höhere städtische Aemter bekleidend nachweisen.

8. Busse von Haldensleben, s. oben S. 213, 1.

wunden, dat he dar af ſtarf van ſulker unſchult. des moſte Arnd de ſtad rumen und lach in der Sudenborch[1]. dar na begerde Arnt dages mit Ebbelinges vrunden: des konde om nen dach werden, he enleite erſt van der unrechten walt, de he an dem altare hadde. dat dede he und reit mit mi ſulven to dem biſchope und bat on dat he mi nicht mer hinderen ſcholde, 5
Febr. 5. wente he mi des altares wol gunde. dar na in ſunte Agaten dage, do de biſchop dingede als ein borchgreve, do wart Herman Koning[2] to ſchepen geſat, den de ſchepen in Ebbelinges ſtede gekoren hadden. do wolde Arnes broder ome helpen ut der clage und lete vragen umme ein ordel, nach dem male dat Arnd ein vri ſchepen were, eſt imand over on ordel vinden 10
mochte und richten. dar wart gevunden, nach dem male he dat ungerichte dan hadde an einen vrien ſchepen, || men ſcholde over on richten. des wart Bl. 59 a.
he dar na vorveſtet over al dat biſchopdom, dat he dat muſte rumen wente an ſinen dod.

Van twidracht der manſchop und des biſcopes, und wo de borger verloren up der Ore ꝛc. 15

Dar na in dem 1300 und 51 jare verhof ſik ein krich twiſchen den borgeren und des godeshuſes denſtluden. dat quam alſus to. de biſchop was on ſchuldich, dar manden ſe vele umme. to leſten duchte on dat de ſtad vorkrenket were van dem ſtervende, wente de rikeſten und de wiſeſten 20
vorſtorven weren almeiſtich. des renneden ſe vor de Nien Stad und nemen dar dat veh vor. dat was des ſondages vor heremiſſen[3]. de borgere ut der olden ſtad quemen ut und jageden na, und or hovetman vorſumede ſe dar an dat [he] ſe nicht enſchickede. des vlogen de denſtlude wente over de Ore, dar volgeden on de borgere na. des was ein borger, de ſat up 25
einen ſtarken perde, dat he nicht vormochte, dat leip wente an de viende. des moſten ſek de viende wenden. do wart dat votvolk zachaftich und wenden ſik an dem watere der Ore. des wenden ſik de denſtlude und ſlogen des votvolkes vele dot und vengen der borgere vele. dar helden des biſchopes vogede bi und beden dar nicht to. dar umme ſprak men wol dat ed de 30
biſchop mede beweten ſcholde; men ſprak ok, he hadde den denſtluden dat

5. mi] on *AB*. mi] on *AB*. 6. mi] ome *AB*. 9. wolden *B*. lexten *B*.
20. wyfeſte *B*. 24. he] fehlt *AB*. enſchickeden *B*, das er ſie nicht rechtt ordnete *a b*.

1. Die Sudenburg ſtand unter der Jurisdiction des Erzbiſchofes.
2. Er wird in einer Urkunde des Marien-Magd.-Kloſters von 1352 als in der Johannispfarre wohnhaft angegeben.
3. Die Herrenmeſſe fand und findet noch ſtatt um die Zeit des Mauritiusfeſtes (22. Sept.).

erlovet dat ſe vor der ſtad dat veh nemen ſcholden. dar na to hand quemen der borger wagene mit kopmeſchop to Wantsleve. dat ſulve gud behelt her Hans van Wantsleve[1] in ſinem ſlote und nam eb den borgeren und hadde on nue entfecht[2], unde ſe alles dinges velich weren vor om. dar umme begunden de borgere mit den denſtluden krigen und nemen ein ſchot in der ſtad, wente men vore bi veſtein jaren nicht geſchotet hadde. men nam van der mark veir pennige und loſeden de vangen umme 1300 mark und orlogeden mit den denſtmannen wol dre jar, und de biſchop halp on, alleine dat de borgere doch meiſt [de] koſt drogen; und de van Brunswik hulpen ok, doch krenkliken. des buweden de borgere ein hus vor Wantsleve und ein vor Arkesleve[3] unde branden Aldenhuſen[4] und deden den denſtluden alſo we dat ſe nergen ut mochten. do begunden ſe apenbare ſpre- Bl. 89b. kende, ſe heddent van des biſchopes wegen || angan, des it doch hope dat he unſchuldich were. de denſtmanne ladeden to ſik den hertogen van Saſſen ut dem nedderem lande[5], de ſcholde ſe redden. de borgere togen ut jegen den hertogen van Saſſen und beſtridden on in ſunte Laurencius Aug. 9. nacht bi Urſleve[6] und behelden dat velt und vengen orer vele. to leſten do de denſtmanne nene were mer wuſten, do berichteden ſe ſik mit den van Brunswik, und de worden do middelere twiſchen den borgeren to Magdeborch und den denſtmannen, alſo dat ſe den borgeren ok ſcholden oren namen wedder don, de vor dem krige genomen was, und ſcholden buwen eine capellen und bewedemen vor der ſele, de up der Ore geſlagen worden.

In dem 1357 jare wart hir grot ſtervent in der ſtad, und was de ſuke der lude als vor weſen hadde over ſeven jaren, alſo dat den luden droſe worden under den armen edder an dem halſe edder boven an den beinen. dit ſtervent lede men den joden to, dat eb van orer gift were. dar umme vordref men de joden, und orer wart vele vordelget.

1. dat veh] fehlt *AB*, das viehe *a b*. 9. meiſt de] doch mynſt koſt drogen *AB*, Die burger muſten de meiſte unkoſt dragen *a b*. 11. Arrſlene *B*. branten *A*. 18. weren *B*. 22. buwede men *B*. 25. lude de vor *B*.

1. Hans v. Wanzleben erſcheint urkundlich 1351 (Cop. V, Bl. 91, 96), 1355 (Cop. CV, Bl. 50), 1358 (Cop. LVII. Bl. 215). Dieſe Familie iſt nicht mit der Magdeburger Bürgerfamilie gleichen Namens zu verwechſeln.

2. Obwohl er ihnen doch niemals den Frieden aufgekündigt hatte.

3. Erxleben, Pfarrdorf, 4¼ M. nordweſtl. von Magdeburg.

4. Altenhauſen, Pfarrdorf, 4 M. nordweſtl. von Magdeburg.

5. Erich II., Herzog von Sachſen-Lauenburg.

6. Uhrsleben, Pfarrdorf, 4 M. von Magdeburg, ¼ M. von Erxleben.

Wo de ebbedische van Gerenrode de borgere van Magdeburch laden leit van des keisers hoverichter umme Nien Gatersleven willen.

In dem 1358 jare worden de borgere geladen van des keisers hoverichter: des gelik was nne vornomen to voren. dit quam hir af to, als vor geschreven steit. do de borgere dat hus Nien Gatersleven koft hadden, do andegedingde se de ebbedische van Gerenrode[1] und sprak, ein deil des huses ging van or to lehne: des hadde se doch bi vertich jaren in weren nne gehad. des wolden or de borgere hebben gegeven negentich mark dorch vredes willen. dat wederreit or de bischop und de deken van sunte Clawes[2], als men sprak, und meinde, se scholde des wol mer geneten. under des do de borgere orloges begunden mit den dinstluden, do wolden se der ebbedischen nicht geven, wo wol se do lichte min hedde genomen. do dat orloge ende nam, do wart gestempet dat de hertoge van Sassen bat vor de ebbedischen, dat de borgere or noch wat deden umme dat deil des huses, dat se anspraf: wer des nicht, sede de hertoch, so hedde om de keiser bevolen, he scholde der ebbedischen helpen, dat or dat volgede, dar se recht to hedde. des nemen de borger vrist dat se dar up denken wolden, unde beden || den hertogen dat he dar to hulpe raden, se wolden sik mit der Bl. 90a. ebbedischen vorgunsten, eft se mochten. des toch de hertoch enwech, und wart gestempet, also dat de ebbedische vorleit dem hertogen de ansprake und wat se an dem hus hadde. des kam de hertoch do und andedingede de borgere unde bat dat se om sin deil des huses leiten, he wolde gut neiber sin. dit sprak men, ob schege al van des bischopes rade: doch so brachten de borger dat an den biscop und beden on dat he den hertogen sinen swager wolde anrichten, dat he sik an or hus nicht steke und lete se an not bedingen. des makede de bischop degedinge mit dem hertogen, also dat de borgere scholden geven dem hertogen hundert mark, und he scholde den borgeren lien wat he an dem huse hadde, und scholde se nummer vorwisen mit dem huse an andere heren. als de borgere menden, men scholde de degedinge vulteen, under des toch de hertoch in des keisers hof und vorclagede de borgere und let se laden to antworden vor des keisers hoverichter. de ladebref stunt alsus:

Wir Bolk, hertoch van Valkenberch, des romischen keisers Karls und koning to Behmen hoverichter, gebeiden jn radmesteren dem rade

3. 'jare' fehlt *A*. 5. gekofft *B*. 23. neber *B*. 29. anderen *B*.

1. Adelheid, Gräfin von Anhalt.
2. Wie aus der Erzählung zum J. 1364 hervorgeht, ist es der Dechant Johannes von S. Nicolai.

und der ganzen gemeinheit der ſtad to Magdeborch van gerichtes wegen dat gi dem hochgeborn vorſten Rodolfe van Saſſen up den erſten dach na ſunte Jacobes dage tokunftigen antwerden vor gerichte to der erſten clage, Juli 26.
de he to jn clagende heft: und kome gi nicht, ſo richte wi over jn, als recht
5 is. gegeven to Sulbach an dem ſonavende nach des hilgen likamme dage, Juni 2.
geſegelt mit des gerichtes ingeſegel anno domini 1358.

Diſſe ladinge enſloch erſt vor nicht, doch openbarden de borgere dat dem biſchope, nach dem male dat he bedinge dar umme hadde gehat. under des volgede de hertoch ſiner clage, alſo dat de hoverichter ſande
10 einen bref alſus over de borgere:

Wir Bolk, hertoch to Valkenberch, des romiſchen keiſers Karles und koning to Behmen hoverichter, gebeiden van gerichtes wegen, als hir gedeilt is, und van unſes heren gewalt des keiſers heren Geren van Beieren[1] dat he unwortogelich und an wedderrede anleiden ſchal den hoch-
15 geborn vorſten hern Rodolf, hertogen to Saſſen, up der radmeſters, des
81. 90b. rades und up der borger ‖ gut gemeinlik der ſtad Magdeborch umme 10 duſent mark ſulvers min edder mer, dat is up al or gud, eigen und leen, varende und liggende, beſette und beſitte, wor he des bewiſt is und wert, wann oc de bekenneſter her Lippolt ut Geren heren Rodolfe hertogen to
20 Saſſen ſtat erclaget hat, als recht is. he ſchal on ok anleiden up der meinen borgere und ſtad to Magdeborch gut mit dem rechten drei dage und ſes weken, denn geit an ſchaden, de gi des nicht, went ed om mit ſampdem ordel vor uns vorordelt is. des to orkunde gewe wi jn duſſen bref vorſegelt mit des hoverichters ingeſegel anno domini 1358 des ſonavendes
25 na ſunte Bartholomeus dage. Aug. 25.

Diſſen bref brachte her Gere van Beieren den borgeren und openbarde dat om geboden was. des antworden de borgere, men bede on unrecht, und boden heren Geren dat he nemande an or gud wiſede: bede he ed dar enboven, ſe wolden ſin gut wedder utwiſen; unde toge imand
30 in or gud, ſe woldent weren. und do beſanden de borger de witigeſten

5. likammes? 8. bedingede *AB*. 18. Statt 'beſitte' iſt 'unbeſitte' zu leſen: der Ausdruck 'beſ. und unbeſ.' erſcheint häufig in den Urkk. dieſer Zeit. vnd wanne ot *B*. 'bekennetſter' iſt ſchwerlich richtig. bekenniger her? S. Haltaus, Gloss. german. 126 s. v. bekeniger. 22. ſcha *A* (am Ende der Zeile). Der Sinn dieſer Stelle iſt nicht klar: der Text iſt ohne Zweifel verderbt. 23. in duſſem breve *AB*. 24. vor ſunte *B*. 28. 'he' fehlt *B*.

1. Gero v. Bayern (das noch im Jerichow'ſchen Kreiſe angeſeſſene Geſchlecht ſtammt urſprünglich aus Biere, 2½ M. ſüdl. von Magdeburg) erſcheint in den Urkk. dieſer Zeit öfter; ſo als Zeuge in einer Urk. von 1345, durch die Herzog Rudolf von Sachſen eine Schenkung an das Kl. Plötzke bezeugt, ferner in einer anderen von 1358 (Cop. LVII, 58 u. 63).

der ſtad, de ſik rechtes vorwuſten; de ſchatten dat over, wat ſwerniſſe hir af mochte enſtan, und eſt me mit rechte dit icht weren mochte. des reiden de, de ſik rechtes vorſtunden, eb were nutte dat men dat recht to hulpe neme und vorantworde ſik: wente ſchege des nicht, de hertoch mochte ſe beſweren alſo lange dat men ſe vorachtede vor dem rike, und dat worde ſwerlik, als in dem rechte ſteit: we jar und dach in des rikes achte ſteit, de vorlnſt ſin recht und ſin gud[1].

Dit openbareden de borgere over dem biſchop, alſo he vruntlike degedinge hedde gemaket, dat ſin ſwager de hertoch alſus de borgere vorvolgede. des bat de biſchop de borgere dat ſe en wenich vorbat deden, wente ſin ſwager hadde koſt gedragen: he wolde dat berichten. des bedachten de borgere dat me lichte vele penninge vorkrigen mochte; ſe ſpreken, ſe wolden don na des biſchopes rade. des bedingede do de biſchop dat de borgere ſcholden geven anderhalfhundert mark. do men dat vulteen ſcholde und vorbreven, do entwele de hertoch der bedinge. do de borgere dat ſegen, ſe worden to rade, ſe wolden ſik mit recht weren und wolden dar to ſenden, und leten de borgere, de ſich rechtes vorſtunden, dar over ſitten. de begunden de ladebreve overwegen und to metende na dem rechte, und ſochten winkele ‖ in dem Saſſenrechte, de men vor vor nicht hadde vorſlagen, und vunden dat me en unrechte na ging. des bat me Herman van Oveſvelt[2], de hir ein borger was, went he ſik rechtes wol vorſtunt und dat lantrecht geregiſtreret, als vor geſchreven ſteit[3]. diſſe ſatte ſik dar over, und ik wart om to hulpe gegeven to ſchrivende, und he makede diſſen proceſſum na dem rechte dem unrechten wedder to ſtande, alſo dat men ſcholde ſenden in des keiſers hof und vragen umme gemeine ordele: to dem erſten alſus, eſt jennich richter moge richten over beſetene lude in dem lande to Saſſen

8. alſo Alſo *AB*, doch iſt in *B* das erſte 'alſo' ausgeſtrichen.

1. Sachſenſpiegel I, 38, 2 (Homeyer 3. Ausg. 193).

2. Hermann von Oebisfelde nennt ſich als Verfaſſer der beiden bei Homeyer, Der Richtſteig Landrechts, Berlin 1857, S. 392—398 abgedruckten rechtsproceſſualiſchen Schriften Cautela und Premis. 'Es erhellt aber nicht, welches der zahlreichen uns erhaltenen Regiſter des Landrechts, ſ. Rechtsb. S. 57, etwa ihm beigelegt werden möchte. Die uns vorliegende Arbeit darf gleich dem Regiſter wohl eher der Zeit *vor* als *nach* jener Sendung beigemeſſen, alſo etwa in die Mitte des 14. Jahrh. geſetzt werden.' Ebenda S. 392. Urkundlich iſt mir Hermann von Oebisfelde nicht vorgekommen, nur im älteſten Magdeburger Lehnbuche (von ca. 1370) wird auf Bl. 10a ein Hermannus de Ovestvelt genannt, der ohne Zweifel mit dem obigen identiſch iſt. Im Uebrigen iſt dieſe Familie nicht mit der adligen gleichen Namens zu verwechſeln. Der bei Homeyer a. a. O. S. 391 genannte Hildebrandus de Oueſuelt (Urk. vom 1291 bei v. Ludewig, Rell. Mss V, 38) hat mit der Magdeburger Bürgerfamilie dieſes Namens nichts zu thun.

3. In dem Vorhergehenden findet ſich keine darauf bezügliche Notiz.

wenn de richtere, de over se den ban heft, unde de keisere, wenn he in dat gerichte kumpt. dat dit alsus schulle sin, dat vint men wol beschreven in dem dridden boke in der 52 R., dat is rubriken. dar steit geschreven 'de keiser mach in allen landen nicht wesen und dar richten: dar umme heft he in den landen richtere gesat'[1]. aver in der 60 rubriken, dar steit 'in welkem gerichte de keiser kumpt' etc.[2]. echt eft imand moge de Sassen laden ut dem gerichte, dar se inne beseten sind, de wile de richtere rechtes dem clegere helpen mach unde des nicht enwegert, disses vint men bewisinge in dem anderen boke in der 25 R.[3]. echt eft de keiser edder sin hoverichter over den Sassen richten moge buten Sassenlande, wente men nein ordel over de Sassen halen schal wenn in sassliker art, dit vint men in dem ersten boke in der 34 R., dar steit 'erret de richter' etc.[4] echt in dem anderen boke, R. 12, dar steit 'wenn se ersten ervaren dat de kaiser' etc.[5] echt in dem anderen boke in der 25 R., dar steit 'wor de richter nicht richten wil' etc.[6] ut disses reden is openbare dat den borgeren unrecht schach an der ladinge. ok Constantinus de keiser und Silvester de pawes setteden dat recht, dat men umme eigene schal uergen antwerden wenn in dem gerichte, dar ed lit, umm lehn vor dem lehnheren: dar umme scholde de hertech bilken hir to lande erst richte socht hebben.

Do de borgere vunden so vele beschrevens rechtes vor sik, des ik hir ein deil hebbe rort, do worden se to rade dat men Herman van Ovesveld in des keisers hof sende to vorvarende des hertogen clage, und eft de keiser de stad icht wolde laten bi recht bliven. des wart ik om to eim kumpane
Bl. 91b. geven, und wi togen to Meinz an den Rin. dar lege wi und warden des || keisers, wente he was to Aken und wolde dar komen. do de bischop van Magdeborch dat vornam dat de borgere er boden hadden gesand an den keiser, he erhof nie bedinge umme de sake und enbod den borgeren, he hedde vulmacht van dem hertogen dat se to one quemen to Wolmerstede; und de hertoch verhof sik ok in des keisers hof. de bischop degedingde mit den borgeren, also dat de hertoch scholde der ebbedischen wedder laten or ansprake und wat se om an Nien Gatersleven hedde laten, und de ebbedische scholde allent dat se rechtes hedde laten den biscope in dat godeshus to Magde-

18. den I. *B.* 21. ret *A.* 24. gegenen *B.* 31. hebben *B.* 32. In *B* steht 'laten' vor 'allent'.

1. Sachsenspiegel III, 52, 2 (Homeyer 3. Ausg. 347).
2. Ib. III, 60, 2 (Homeyer 355).
3. Ib. II, 25, 2 (Homeyer 254).
4. Sachsensp. I, 34, 3 (Homeyer 191).
5. Ib. II, 14, 4 (Homeyer 238 und Lesarten).
6. Ib. II, 25, 2 (Homeyer 254).

borch, und de biſchop ſcholde de borger belien, unde de hertoch ſcholde de borger ut aller clage bringen vor dem rike unde des opene breve ſchicken van dem keiſere: dar ſcholden de borger umme geven drehundert mark. diſſe degedinge ſreven uns de borger na to Meinz. ok ſande de biſcop ſinen boden al dar to ſinem ſwager den hertogen: wat de warf, dat wuſte wi nicht, wente wi konden bi dren dagen vor den keiſer nne komen. des duchte uns wol dat de hertoch dat ſo hadde beſtalt, dat wi nicht inlaten moſten werden. to leſten kam dat ſo, dat de ratmanne van Meinz uns mit ſik inbrochten, alſo ſe vor den keiſer gingen. des entpfeng uns de keiſer gutliken tom erſten und heit uns beiden, he wolde uns horen to hant. under des wart nach dem hertogen wedder ſant, went ed avent was, und he was in ſin herberge gan. do de hertoch wedder komen was, do reip men uns vor den keiſer. do Hermann ſine bodeſchop werven ſcholde unde des began, do ſprak de keiſer, he vorneme ſin nicht, wu wol he doch en vor wol vornomen hadde to Wittenberge, dar de ſulve Herman vele mit dem keiſer hadde geredet und he ordele dar vant, dar en de keiſer umme vragede. des began ik latin to ſpreken to dem keiſer und he mit mek. do ſprak de keiſer gut dudeſch und heit uns to dude ſpreken, wente he vornemet wol. do bede wi en dat he uns wolde laten berichten gemeiner ordele. do ſprak de hertoch 'here, ik bidde ju dat gi ſe nicht horen: ſe ſint wedder mek'. do ſpreke wi 'unſe here van Magdeborch heft juwe ſake berichtet mit den borgeren: dat is uns entboden; ok wete gi dat lichte wol, wente des biſchopes bode is bi ju'. do ſprak he, dar af wuſte he || nicht, 31. 92a.
und 'her keiſer, gi ſchullen orer nicht horen: ſe ſind liſtich und vangen ju in den worden.' des antworde wi 'wi ſint boden: wat wi ſeen und horen und wat uns weddervart, dat mote wi na ſeggen den, de uns hebben ut geſant'; und beden dat he de ſtad to Magdeborch leit bi ſulkem rechte, als den Saſſen were gegeven vor ſiner tit. des ſprak de keiſer, he kerde ſik an nein recht, wenn wat ſine vorſten in ſinem hove vnnden, dat ſcholde bliven. des hadde wi under enander vele weſſelwort, und de hertoch van Saſſen und de hoverichter hertoch Bolk unde de van Swarzeborch velen mit reden dar in. to leſten do wi ſeen dat uns de vorſten hinderden und de keiſer uns nicht gerne horde, do neme wi orlof und meinden, wi wolden ramen einer anderen tid.

Dar na des anderen dages hadde de keiſer ein concilium mit den vorſten. des keme wi dar in, dar de keiſer was. do uns de hertoch ſach, he ſtunt up und nam den keiſer bi dem arme und trat mit om af dem

5. de wuſte *A*. 10. h. vnd b. *A*, 'uns' fehlt *B*. 13. uns *a b*, fehlt *AB*. 14. wo *B*. 18. mit *B*. 21. ſprak *B*. 29. vnnde *B*. 32. ſegen *B*.

wege, alſo dat wi unſer bodeſchop nicht mochten werven. do leite wi dar af, wente de keiſer vorhof ſik unde toch enwech. do verdigede de hertoch des biſchopes boden van Magdeborch van ſik: de hadde wol achte dages antwordes gebeidet; wat he dem biſchope do entbot, dat weit he wol. des toge wi ok to hus an ende. do de borgere menden, de bedinge ſcholden macht hebben, de de biſchop on entheten hadde vor war vor vele luden umme de vor ſchrevene ſake, do worden on de degedinge entegen und nicht geholden. deſſe bedinge und bodeſchop weren ſcheen in der vaſten na godes gebort 1359.

Dar na to pingſten leit de greve van Retz[1] de borgere laden vor den keiſer und vorclagede ſe umme dat ſe om ſin vederlik erve nemen, de borchgreveſchop to Magdeborch, und de hadde de biſchop mer dene ſeventich jar gehat an anſprake. under des ſande biſchop Tiderik van Minden, de dar na hir biſchop wart, ſinen bref den borgeren, dat ſe in des keiſers hof ſenden twe ut dem rade: he wolde on trnweliken helpen to oren ſaken, und ſande on des keiſers openen bref, dat ſe velich ſcholden af und to riden van ſunte Marien Magdalenen dage wente to ſunte Michels dage. des ſande me twe radmanne, Betke Koninges[2] unde Siverde van deme Stalle[3]. ‖ Bl. 92b. des toge wi to Prage. do was de keiſer to Budtzen[4], dar volgede wi. als wi dar kemen, ſo hadde des ſulven dages de hertoch einen claget laten und hadde de borger van Magdeborch in des rikes achte don laten. do brak de keiſer up und toch to Lutmeritz, dar volgede wi und quemen vor den keiſer. do de borger meinden, me wolde ſe horen umme den hertogen van Saſſen, do ſprak de keiſer, he wolde der borgere van Magdeborch nicht berichten laten, wente ſe nemen om und ſinem greven van Retz ſin borchgrevenammecht to Magdeborch. des antwerde wi, dat borchgrevenammecht hedde de biſchop und dat godeshus to Magdeborch: dar borde on nicht to to antwerden. des ſprak de keiſer, ſe ſcholden to hus teen und mit den borgeren und mit dem biſchopе dar umme ſpreken und des antwerde geven bi ſes weken.

Juli 22. Sept. 19.

Des toge wi to hus. do wart wol ſecht den borgeren heimeliken, al

4. leveret *B*. 8. degedinge *B*. 9. MCCCLIX jare *B*. 10. Dar na in den pingſten dar na to p. *AB*. 16. velicht *B*. 18. 'me' fehlt *B*. 22. lutmeritz *AB*, leutzmeritz *a b*. 26. antworden *B*.

1. Graf Johann von Retz oder von Hardegg war verwandt mit dem Querfurt'ſchen Hauſe, das früher das Burggrafenamt beſeſſen hatte. Er war nach Glafey, Kern der Sächſ. Geſch. 4. Aufl. S. 120 (Cohn, Stammtaff. N. 57 u. 116) mit Helene, Tochter Herzog Rudolfs I. von Sachſen vermählt. Vgl. dagegen S. 230, 8.

2. Betke (Bethcke, Bethmann) König iſt Bürgermeiſter 1350, 1353, 1365.

3. Siegfried vom Stalle war 1354 Bürgermeiſter.

4. Bautzen.

des hertogen clage meinde nicht wenn des borchgreven ammecht: wente he hadde dem greven van Retz gelovet, do he om ſin dochter gaf, de biſchop van Magdeborch ſcholde om de graveſchop laten. men ſprak ok, de biſchop hedde ſe rede gelegen den heren. nu denn de ſtad opene breve heft van deme godeshuſe unde van den biſchopen dat men de graveſchop nicht laten ſchol, dar umme gingen de borger to dem biſchope und to den domheren unde beden dat ſe de borchgreveſchop nicht leiten, und vrageden den biſchop, eft he dem greven van Retz ſine ſwagere, wente he des biſchopes ſuſter dochter hadde, gelegen hedde dat borchgrevenammecht. de biſchop antworde, he hedde eime gelegen, de heit van Retz, wat he van rechte om lien ſcholde, de an erſtorven. do beden de borgere den biſcop und de domheren dat ſe dat borchgrevenammecht nicht vorleten an oren willen, wente ſe hedden dar grote penninge umme geven.

Under des wart den borgeren echt des keiſers opene bref geſant, dat ſe ſcholden velich in des keiſers hof komen und ſcholden alle tit velich to und af teen, und alle des rikes underdanigen ſcholden ſe geleiden, wenn ſe dat eſcheden. dar umme worden de borgere to rade dat ſe Sifride van dem Stalle und mi ſanden.

Do wi quemen to Perne, do weren dar lude, de beſatten uns dar mit gerichte und brochten breve des keiſers ‖, dar he inne bod allen des Bl. 93a. rikes underdenigen, men ſcholde des biſchopes man van Magdeborch unde de borger van Magdeborch an live und an gude hinderen, umme dat twe borgere van Perne in dem biſchopdom to Magdeborch berovet weren. do wiſede wi dar jegen des keiſers openen bref, dat wi ſcholden velich teen dor alle land. do wiſede uns de richter to beident ſit van ſik und ſprak dat wi uns entrichteden vor dem keiſere.

Des ferde Sifrid umme und reit to Magdeborch, und ik reit to Prage und kam vor dem keiſer. dar was de hertoch van Saſſen und de greve van Retz und andere vorſten bi om. des bat ik den keiſer van der borger wegen van Magdeborch dat he ſe bi orem recht leite, dar ſe ſine vorvaren bi laten hadden, wente de hertoch van Saſſen vorvolgede ſe und heilde ſe an clagen, alſe he on unrecht dede. do ſprak de hertoch 'here, ik hebbe ſe mit rechten clagen vorvolget in juweme hove, als mi juwe vorſten to deilet hebben, unde bidde dat gi mi dar bi beholden'. do ſprak ik wedder 'her, de borgere enworden nue ſo geladen, alſ ſe van rechte ſcholden, und worden ok to unrechte vorachtet to Budeczin, alſo' gi ſe geleidet hadden velich af und to, und de borger hadden dar to ſand to dem erſten

7. graueſchop *B*. 8. grauen *B*. 22. hunderen *B*. 23. do] dat *AB*. 27. reth *B*.

male to Meinz und weren ſedder ſulven to ju to Lutmeritz: men wolde ſe nue to antworde laten komen. nu was ein borger echter mit mi up dem wege to ju, wente wi opene breve hebben mit juwen keiſerliken ingeſegel dat de borger velich ſchollen in juwen hof af und to komen. nu hebbe gi den van Perne breve geven, dat men de borgere van Magdeborch ſchal hinderen an live und an gude. diſſe breve ſint wedder enander: dar umme enwil nen borger mer juwen hof ſoken; ſunder wan men ſe ladet, als men to rechte ſchal, und dar ladet, dar men ſe to rechte laden ſchal, dar ſe ſo velich komen mogen als de hertoch van Saſſen, und men ſe horen wil alſo wol als men den hertogen: dar willen de borgere geren komen und ſchullen der Saſſen recht to hulpe nemen und dem hertogen wol breken de clage, de he up de borgere geſtalt heft. her keiſer, alſo willen de borgere diſſe ſake ſtan laten to juwen gnaden up or recht'.

Do bat de greve van Retz eines antwerdes, eft on de borger van
81. 93b. Magdeborch wolden laten komen to der borchgreveſchop. do || antworde ik alſo, als bevolen was, de borchgreveſchop horde des godeshus to Magdeborch, ed behorde den biſchop to vorantwordende; konde he mit rechte dat borchgrevenammecht erwerven, wat denne den borgeren behorde to donde, dar ſetten ſe ſik nicht wedder. do ſprak de greve 'her keiſer, gi horen wol dat de borger van Magdeborch weinich umme juwen willen willen don'. do antworde ik 'her keiſer, mine heren de borgere van Magdeborch willen den allent, dat ſe mit eren und mit rechte don mogen: ſe weten wol dat gi on anders nicht willen beden'. do ſprak de greve 'ſe willen mek jo borchgreve nicht laten ſin, dat min vederlike erve is'. do antworde ik, dat ſe on to borchgreven nemen, ſo beden ſe wedder recht: 'wente des hertogen eldervader van Saſſen, de hir ſteit, heft de herſchop vorkoft, und de biſchop heft de in lehne und weren, und de ſchepen hebben om geſworen und mogen on nicht vorlaten und ju nemen, ed enſi dat gi ed mit recht verwerven: wente ed is der Saſſen recht, dat men nimande ſchal ut weren wiſen, men breke erſt de were mit recht'[1]. alſus nam ik orlof und leit de ſake ſtan up recht.

Dar na bat de biſchop de borgere dat ſe wolden komen to Calve, dar hedde he den hertogen vorbodet: he wolde ſeen dat he alle ſake gutliken entrichten mochte. dar quemen de borgere. des bat de biſcop dat ſe en wenich nicht anſeen: ſin ſwager hedde grote koſt dragen. do antworden

10. alſe den hert. *H.* 19. ſatten *B.* 32. Colue *B.* 33. 'he' vor 'alle' fehlt *A.*

1. Sachſenſpiegel II, 70: Man ne ſal niemanne wiſen van ſime gude, dat he in geweren bevet, ime ne werde die gewere mit rechte afgewunnen (gebrochin Dg).

de borgere 'here, wi hebben dorch juwent willen vele overseen unde jo mer unde mer to lecht: ed wart noch nne geholden alle dedinge, de gi in dusser sake gededinget hebben. gi schullen weten, wer de hertoch juwe swager nicht, he scholdet uns ut dem live riten, er wi om wat geven wolden'. des sprak de bischop gar dure, alle ding scholde nn to ende gan on vortoch; wolde men des nicht loven, he wolde dat up de hilgen sweren. des worden aver dedinge begrepen, also dat de borgere scholden geven veirhundert mark, unde de hertoch scholde de borgere wisen wedder an de ebbedischen, und de ebbedische scholde al recht laten dem godeshuse to Magdeborch, und de bischop scholde de borgere belien, unde men scholde de borgere nummer vorwisen an einen anderen heren, unde de hertoch scholde de borger ut aller clage bringen und || des keisers openen bref schicken binnen benanter Bl. 94a. tit. alle disse dedinge, dat de schullen stede bliven und geholden werden, dar gaf bischop Otto sinen openen bref up, doch entvelen de heren der dedinge, unde de borgere beheilden or penninge. dar na starf de bischop. do hedde de hertoch dat gelt wol genomen und leit de borgere vragen, eft se de dedinge wolden holden. do antworden se, dar mosten se noch umme spreken mit der meinheit.

Wo bischop Otto starf, und wem he Wolmerstede bevol, und wo he to grave bestediget wart.

Juli 25. In dem jar na godes gebort 1300 und 60 bi sunte Jacobes dage wart bischop Otto krank und sukede wol dre verndel jares und starf in Mai 1. dem 1361 jare vor sunte Philippi Jacobi avende to Wolmerstede. dar bevoren in der vasten sach men dicke wenn eins des nachtes vurige wolken, als eft de heven erluchtet were van grotem vure: men konde doch nicht vorvaren dat jennich dorp edder stad vorbrant were. dusse vuringe was den van Magdeborch up dat norden.

Hadde dusse bischop sik ergen an versumet, dat beterde he dar mede, dat he in siner suke des godeshuses slot bevol orer twelven: dat weren veir domheren, veir denstmanne und veir borgere. disse leit he sik loven in trnwen to des godeshuses hant, dat se de vesten nergen scholden antworden, ed enworde ein bischop eindrechtichliken to gelaten. unde dar wart grot krich mede bewart in dem lande.

Do disse bischop dot was, de borgere leten alle den vrede kundigen, de to siner bigraft wolden komen, unde reden om jegen, do men on brachte, und hulpen on erliken to grave bringen.

2. de dinge *AB*. 5. scholden? 24. mer wenn *H*. 26. ervaren *B*. 30. borgeren *AB*.

Disse bischop Otto was ein weldich und ein menlich vorste gewesen, und om was untellich gelt to vallen van bestedinge siner underbischope und ebbede und proveste, de he twi edder dri stunt overlevet hedde. ok was om grot gelt to gevallen van lehngude, dat om los wart in dem sterwende, dar vor van geschreven is, also dat de van Halle hadden beschreven mer denn twedusent mark, der he or hadde genoten in dem sterwende alleine: doch hadde he nicht so vele dat men on mede mochte to grave bringen[1]. dar umme wolde me om hebben heimliken begraven und ok umme der sake
Bl. 94b. willen, de domheren hadden vare || dat deken Arnd om de bigraft vorbode: wente he lach in grotem krige mit on und mit dem bischope, als hir na schreven is in dem negesten jare. doch worden to lesten wege socht, dat men on erliken na des godeshuses wonheit[2] beging dre nacht, de ersten to sunte Sebastian, de anderen to unser vrnwen, de dridden in dem dome. dar wart he begraven, dar noch sin belde steit an den pilre bi dem kore van steinen gehauwen[3].

Dar na als de domheren to capittel gingen, do gingen de borgere to on und beden se dogentliken dat se ansehen des landes not unde vromen und dat se sik voreinden und koren einen wisen bederven heren, de dem godeshuse und dem lande bequeme und nutte were: dar wolden se to denen wes se mochten; unde dat se dar ein capittel to leiden in de stad: wente on were gesecht, se wolden kesen to Wantsleven. de domheren antworden unwertliken und spreken, wat se sik mit orem kore beworen? se gingen up or rathus nicht vragende umme oren rad: se wolden wol capittelen ane se. we dat hedde gesecht dat se to Wantsleven keisen wolden, de sede unrecht. dar mede gingen de borgere van danne. doch to hant dar na samede sik eine partie der domheren to Wantsleve und koren den markgreven van Missen, de to Halverstad ein koren bischop was gewesen wol tein jar[4]. to

4. was eyn gr. *B.* 6. de he *B.* 'or' ist schwerlich richtig; er?

1. Mit dieser Nachricht stimmt der Befund bei Oeffnung seines Grabes am 21. Januar 1831. Auf der Brust des Erzbischofs stand ein Kelch mit Patene, beides von dünnem Silber und schwach vergoldet. Wiggert in den Magdeburg. Geschichts-Bll. 1867, 202.

2. Die Begräbnißfeierlichkeiten der gestorbenen Erzbischöfe werden im Ritual der Magdeburger Domkirche sehr ausführlich vorgeschrieben. Es heißt (Bl. 69b) unter anderem darin: Post primam pulsationem vesperarum (corpus) portabitur de aula sua a principibus et nobilibus et baronibus ad ecclesiam s. Sebastiani, secundo die post primam pulsationem vesperarum corpus portabitur ab eisdem principibus et baronibus ad ecclesiam s. Mariae (Kl.-U.-L.-Frauen), tertio vero die ad ecclesiam majorem.

3. Ueber das Denkmal Eb. Otto's im Dome s. Brandt, der Dom zu Magdeburg, S. 101.

4. Ludwig, Markgraf von Meißen, Bischof von Halberstadt 1357—1366. Er wurde 1381 Erzbischof von Magdeburg. S. unten zum J. 1381, Bl. 116b.

dussem kore was den borgeren nicht sere leve und den lantluden, wente de bischop ein junk man was van grotem slechte und ok dat bischopdom van Halberstad also vorstan hadde, dat sin volk al to sere ome nicht dankeden, und hedden uns on wol gelaten.

Under des sande de keiser sine breve den borgeren und bat se toseen und dat land vorstan als lange, went he mit des pawes rade uns einen bischop schaffede. de markgreven van Missen sanden den borgeren ore breve und enboden ernstliken dat se ore borgere berichten scholden, de de slote mede inne hedden, dat men de sinen brodere dem bischope van Halberstad scholden antworden, edder heilden dage mit ome, wor umme se dat laten wolden. an disse breve kerden sik de borger nicht vele. de domheren, de in dem Wantsleveschen kore weren, de reden umme mit etliken oren vrunden, etliken denstmannen und escheden de slot. de deken und sin partie verboden dat me on neine ‖ slot scholde antworden: wente se weren Bl. 95a. to banne unde mochten nicht kesen. de deken toch to Prage an den keiser und quam wedder und brachte breve dat de pawes dorch des keisers bede willen bischop Diderike, den bischop van Minden, hedde dat bischopdome to Magdeborch gegeven[1]. de breve las men den borgeren up der loven und ok den domheren in dem capittel. des dekens weddersaten kerden sik ersten nicht vele dar an. dar na samede de deken de papheit der stad in den dom und kundigede on dat god und de stol to Rome und de keiser beforget hedde dit godeshus mit einem cloken riken bischope, und lovede on sere to dem male. dar na makede he eine samninge leien und papen to den barvoten in dem reventer und kundigede aver des bischopes tokumpst. dar velen scharpe wort, wente des doden bischopes voget, ein ridder, sprak vor allem volke up ichteswelke domheren, se hedden bischop Otten vorkost und vorraden und om vorgeven to Merseborch up dem dage, den he dar hadde mit den markgreven van Missen. dit was in sunte Marien Magdalenen Juli 22. dage. dar las men echt des bischopes breve openbare, de he van den pawese unde van dem keisere hedde, wente etlike domheren hadden sproken, ed were Oct. 18. ein gedichte ding. dar na in sunte Lucas dage sat de deken dat sent in sunte Johans kerken, dat to dem dome scholde sin geweset, und kundigede echt dar, alse he in dem sende nah pingsten hadde gedan. do he to Prage teen wolde, he kundigede openbare dat de domheren in dem banne weren und nicht kesen mochten: dar umme hedde de pawes einen bischop gegeven;

21. k. an d. A.

1. Das Schreiben K. Karls IV. an den Rath zu Magdeburg, worin er ihm die Ernennung Dietrichs zum Erzbisch of anzeigt, ist gedruckt bei Boysen IV, 10.

und ſprak, men ſcholde noch ſine wedderſaten beroven orer lehn, dat ſe moſten monnike werden, und ichteswelke in de kopen ſteken und bernen alſe kettere; und bod dat men ores officiales breve nicht ſcholde nemen vorbat mere.

Dar na in ſunte Mertens avende quam biſchop Tiderik van Minden Nov. 10.
to Interbok und ſande vorboden den greven van Retz to den domheren unde to den borgeren. de borgere ſpreken, ſe wolden on gerne entpfangen, als or wonheit were, eſt he on breve gewe, alſe ſin vorvaren dan hedden, dat he ſe bi alle oren rechte und bi orer vriheit laten wolde und on holden alle ore privilegia, dar ſe vor mede begnadet weren, und den borgeren lien
Bl. 95b. ane || gave, als ſe vore belenet weren. dit bede de biſchop al und quam des dridden dages vor ſunte Ilſebeden dage unde wart herliken entpfan- Nov. 16.
gen van leien und van papen und erſt to Berge, dar na in den dom gebracht. do hord ik dat herlikeſte tedeum dat ik jn horde. do men on up dat moshuſe bracht hadde na wonheit, do gingen to om de ratmanne und entpfengen on. vor hadden ſe on entpfangen up dem velde jegen Berge, als de brevier[1] inne holt to dem dome, van older wohnheit. dar ſulves up dem moshus gingen mine heren de ſchepen vor den biſcop und openbarden om dat, dat om des anderen dages borde des borchgreven ding to ſittende[2] — dat was in dem achten dage ſunte Mertens — unde ſeden Nov. 19.
om, es were not der ſtad unde dem lande, wente der ſchepen wer vive dot, und de anderen weren olde lude, dat he andere ſtedigede, de dem lande rechtes plegen mochten: ſo wolden ſe ſik richten, dat ſe andere to ſik koren. de biſchop ſprak dat ſe na eten to ome kemen, he wolde on ein antworde

6. dem gr. *B.* 16. om *B.*

1. Ohne Zweifel das ſchon mehrfach erwähnte Ritual. Ueber die Empfangsfeierlichkeiten eines neu gewählten Biſchofs handelt Bl. 62 ein beſonderes Kapitel: Modus susceptionis archiepiscopi confirmati. Es heißt darin: Archiepiscopus electus non ascendet aulam episcopalem ante confirmationem. Confirmatione obtenta in reditu primo venit Hallis et ibidem suscipietur tam a conventibus quam a burgensibus in capitulo, portabitur autem crux ante episcopum. Dein in monte s. Johannis (Kl. Berge) a conventu ejusdem ecclesiae suscipietur, deinde suscipietur a judeis ante villam eorundem (über die Lage des Judendorfes ſ. oben S. 83, Anm. 5). Tunc congregati erunt in majori ecclesia Magdeburch de omnibus conventibus, tam clerici quam religiosi, qui omnes processionem una facientes et de monasterio exeuntes archiepiscopum suscipient in novo foro cum resp. etc. Die Feierlichkeiten beim Einzuge des poſtulirten Erzbiſchofs Ernſt im J. 1476 ſchildert ein Bericht bei v. Dreyhaupt I, 163 ff.

2. 'Unſe heeſte Richtere daz iſt der Bürchgrave, die ſitzet drů Böt-Ding in deme Jare, ein Ding in ſante Agethen Tage, daz ander in ſante Johannes Tage des liechten, daz dritte in dem achteden Tage ſente Martenes.' Magdeburger Weisthum von 1261 § 7 bei Tzſchoppe und Stenzel, Urkundenſammlung zur Geſch. der Städte Schleſiens und der Oberlauſitz, 352.

geven. na etene sanden mine heren de schepen orer twe und mek an den bischop. do wi vor on kemen, he sprak, he wolde mit den schepen allen spreken. des vorbodede wi se to uns. dat was des avendes bi nacht. do sat he up siner dorntzen mit dem deken Arnde und mit den domheren siner partie und mit den denstluden. do sprak he to den schepen 'ik wil gerne dingen morne, aver schepen wil ik nicht stedigen, wente ik mot mek bedenken und rad nemen, wene ik to schepen make, de minen godeshuse nutte sin und dem lande'. do antworden de schepen, on borde to keisende, und he scholde de bestedigen de se koren. do sprak de bischop, he wolde dingen mit den de he hedde; umme den kore, des wolde he erst wiser werden, de borde ome. des spreken de schepen, he mochte nicht dingen wenn mit vuller bank: wolde he nicht dingen na rechte und stedegen de se koren, so mochten se om nicht sitten. dar mede gingen de schepen van om, und he begunde sere ernst to werden und bot, se scholden laten luden, he wolde dingen. dar velen vele wesselwort under.

Des morgens gingen de ratmanne und schepen vor den bischop und seden om dat dat dinge vorsumet were, wente he sik nicht || bewiset hedde Bl. 96a. na wonheit des avendes vor der schepen kamereu[1]; und berichteden one dat he dat stan lete, went dat echt sin dedingdach keme, und bevragede sik al wol under des, dat eo nemande schedelike were an sinen rechte. dat blef do dar bi bestan up sik sulven.

Nov. 21. Dar na in sunte Katherinen avende makede de bischop Diderik ein sprake up dem moshuse mit sinen underbischopen, und dar was ok de bischop van Lebus[2] und alle prelaten und de ratmanne, und he sat dar ein richte over den van Hoengk[3] und den van Niendorp domheren und bod, men scholde den van Honeck tein jar in den kerkener werpen, umme

11. 'werpen' fehlt *B*.

1. In einem Actenstücke, das u. a. die Bestätigung neuer Schöffen im J. 1516 behandelt und sich im Magdeburger Staats-Archiv befindet, heißt es: Von alter Gewohnheit und lang hergebrachter Uebung, wenn der Burggraf dingen will, gebührt seinem Frohnen den vorigen Tag Schultzen und Schöffen zu kündigen, daß sein Herr der Burggraf dingen wolle, und der Frohne soll zu der Vesperzeit unter der Schöppenkammer eine Bank bedecken, und dann soll der Burggraf selbst dahin kommen bei Tageslicht und sich darauf zeigen, daß man wisse, daß er des anderen Tages dingen wolle. Magdeburg. Geschichts-Bll. 1867, 30.

2. Heinrich II. 1354—65.

3. Ein Domherr Hoengk oder Honeck ist urkundlich nicht nachweisbar: in dem Namen steckt ohne Zweifel ein Fehler; wohl aber kommt bis 1361 häufig in den Urkunden ein Gerlacus de Honvels als cantor vor, der erst 1370 also nach fast 10 Jahren wieder genannt wird (Urk. vom 15. Aug. 1370 im St.-A. z. M. s. R. Erzst. L, Bb, 1). Auch der 'van Niendorp' verschwindet mit dem J. 1361 und erscheint zum ersten Mal wieder in einer Urkunde von 1372 (s. eod. R. Nr. 2).

dat he des godeshuſes ſlot hedde ingeeſchet. he bat gnade und ſprak, he hedde dat gedan van des capittels geheite. dar ſeten de domheren des capittels und ſwegen alle ſtille, de doch vor den domheren hadden ſproken, ſe woldens wol beſtan vor dem rike und vor dem paweſe — de leiten den van Honeck ut ſik nemen und in hefte ſetten und dar na to Louborch[1] in den kerkener voren. do gaf de werlt or lon: de vor de woldigeſten weren bi biſchop Otten, de worden gepineget; und de biſchop Otto nicht ſeen mochte, de ſeten biſchop Diderike an der ſiden und hulpen ordele vinden. dat was deken Arnt van den, de tein jar vordreven hadden weſen, und ſine ſelſchop, de geboden do den anderen. alſus began biſcop Diderik to regerende in ſinen hogeſten ledematen ſines capittels. hir ſwegen de borgere ſtille to umme twierleie ſake willen: de eine ſake, wente de domheren hadden ſecht, ſe wolden wol einen biſchop keſen an oren rad; de andere ſake, wente de van Honegk on in vortiden unwillen bewiſet hadde, do he weldich was bi biſcop Otten.

Van biſchop Diderikes gebort und wo he biſchop wart to Magdeborch.

Biſchop Thiderik[2] was [nicht] van hoveſcher gebort, eins wantmekers ſone van Stendal. ſine elderen ſatten on to der ſchole. he wart ein grawe monnik to Lenin. he kam dar ut und wart ein voget biſchop Lodewiges to Brandenborch. he toch mit ſinem rade in des pawes hof und wart ein biſchop to Sarepta: den titel leit he ſik geven van dem paweſe, uppe dat he hir to lande ein wielbiſchop weſen mochte. dar na ſtarf de biſchop van
21. 96b. Brandenborch[3]. dat biſchopdome wolde he hebben || vorworven in dem hove des pawes. do om dat nicht werden konde, do vorwarf he dat biſchopdom to Minden: dar wolde me on ok nicht al tolaten. des toch he an

5. in de hechte *H.* 13. ſo wolden *A.* 15. velicht *B.* 17. nicht] fehlt *AB.* Die Hinzufügung von 'nicht' iſt nothwendig. S. unten Bl. 101b: 'de domheren meinden wol, de borger hedden em to ſmaheit gedan ... umme dat he van cleiner bort was'; und Bl. 103a: 'diſſe biſchop van flichter bort'. — Oder in 'hoveſcher' ſteckt ein Synonymum von 'klein' und 'ſlicht'.

1. Loburg, Stadt, 4¼ M. öſtl. von Magdeburg.

2. Erzbiſchof Dietrich von Magdeburg ſtammte nach v. Ledeburs (Archiv XI, 272 ff.) und Riedels (Märkiſche Forſchungen XI, 80, Anm. 2) kaum zu bezweifelnder Annahme (ſ. dagegen die wenig glaubliche Nachricht bei Ebeling, Geſchichte der deutſchen Biſchöfe II, 49 ff.) aus der ſpäter in den Adelsſtand übergetretenen, mit den Bismarcks nah verwandten altmärkiſchen Familie v. Portitz. Das Neueſte und Beſte, was über Dietrich geſchrieben iſt, enthält Riedels Abhandlung 'Geſchichte des ſchloßgeſeſſenen adligen Geſchlechtes von Bismarck bis 1563' im 11. Bd. der Märk Forſch. S. 81 ff.

3. Biſchof Ludwig von Brandenburg ſtarb am 28. Juli 1347.

den keiser, koning to Behmen. des wart he dem koninge keiser Karle behegelik und leif, alſo dat ome de koning dat land bevole vor to ſtande. dat ſtunt he alſe vore dat he guden vrede makede in Behmer lande, und ſchafſede dem koninge groten vromen an gude, dat he om ut dem lande toch. dar umme vorwarf he manniges mannes hat in dem lande binnen 12 jaren. des ſtarf hir biſchop Otto van Heſſen, als vor geſchreven is. do vorwarf de keiser bi dem pawes Clemens dat he biſchop Diderike hir to einen erzebiſchope makede[1], und he vorwarf ſin pallium und ſin regalia ane koſt diſſer kerken und brachte dar to vele redes geldes, alſo dat he to hant loſede mit ſins ſulves gelde ſlot und veſten und dorp wol up twe duſent mark. he entſchede ok to hant mit ſiner liſt den krich, de twiſchen deken Arnde was und twiſchen den domheren, de wol elven jar gewart hadde[2]. dar na belende biſchop Diderik mit guden willen und ane gave de borgere van Magdeborch alle or gud; dat ſchach up dem moshuſe.

Do de biſchop ſik gutliken mit den borgeren voreinet hadde, he bevol on dat land und bat ſe ſinen hovetmannen und hovetluden truweliken helpen toſeen, wente he wolde wedder teen to dem keiſer.

Under des clageden de domheren dem biſchope over de borgere, dat ſe dem godeshuſe van on nemen ore vriheit[3] und buweden de, als de herenporten[4], dar ſe einen torn hadden gelecht und hadden begunt einen torn bi der Elwe an dem Mollenhove[5], und ſpreken dat dede men ome to ſmaheit; wenn were he ein born vorſte, de borgere endorften des nicht don. des beſande de biſchop de borgere und vorbot on dat buwent und ſprak, buweden ſe den torn, edder leiden ſe einen ſtein dar mere an: he wolde ſe to banne don unde den ſang leggen in der ſtad. de borgere ſpreken wedder und beden den biſchop dat he on neine gewalt entede: ſe wolden buwen up or recht, wente or elderen in der ſtede hadden gehat einen holten borchvrede; dar wolden ſe nu einen torn buwen, dat he und ſe beſte bat

28. 'nu' fehlt *B*.

1. Die Ernennung Dietrichs zum Erzbiſchof von Magdeburg auf Veranſtaltung des Kaiſers hing mit deſſen Plänen auf die Mark Brandenburg auf das Innigſte zuſammen. 'Zur Ausführung derſelben konnte der Kaiſer kein beſſeres Werkzeug gewinnen, als indem er einen in der Mark gebornen, durch vieljährige amtliche Thätigkeit in derſelben mit Perſönlichkeiten und Verhältniſſen vollkommen vertrauten, dabei in diplomatiſcher Klugheit erprobten und dem Kaiſer treu ergebenen Mann zum Nachbarfürſten der Mark und zum Metropolitan des größten Theiles derſelben erhob.' Riedel a. a. O. 92.

2. S. oben S. 218, Anm. 2.

3. Die Stiftsfreiheit: derjen. Theil der Stadt, welcher nicht unter dem Rathe ſtand.

4. Ueber die Lage der Herrenpforte ſ. oben S. 180, Anm. 1.

5. Die Möllenvogtei lag neben und zum Theil hinter dem erzbiſchöflichen Hofe, d. h. wo jetzt die Hintergebäude der neuen Möllenvogtei (des um 1745 gebauten Nebengebäudes der Regierung, Domplatz 1) liegen.

Bl. 97a. vorwart wurden. des || toch de biſchop mit ernſten mode enwech. de borgere wolden vort muren: do quemen des biſchopes radgever und beden und reiden den borgeren dat ſe den torn alſo leten ſtan, wente ſe wolden wege vinden, dat is de biſchop mit willen ſcholde gunnen. de borgere volgeden des rades und buweden des ſommers nicht an den toren, wol dat ed velen luden wedder was, wente alle inninge weren des over ein komen dat ſe buwen wolden, doch ſo leten ſe ed dorch vredes willen.

Dar na to ſunte Mertens dage, dat was na godes gebort 1362 jare, Nov. 11. kam de biſchop wedder to laude und wart des to rade dat he des borchgreven dinge ſitten wolde. do began ein murmuringe to werden alſus.

In der tid weren der ſchepen ſeven geſtorven und leveden noch vive. des meinde de biſchop, he ſcholde ſe keſen und ſetten wen he wolde, und nam des ſake ut olden breven der keiſere, de he vant. de ratmanne meinden dat ſe de ſchepen keſen ſcholden und nemen des ſake ut dem breve, den men heft up dat borchgrevenammecht. dit leten de ſchepen wol up ſik komen, wo wol ſe dat wol wuſten, und voreinden ſik des dat ſe it mit ſamden mode vorantworden wolden und or recht to hulpe nemen und beholden dat, eft ſe mochten.

Des avendes als de borchgreve dar was, de biſchop ſik bewisde, als de borchgreve ſchal, do ſprak he to den ſchepen — dat weren de, Ebeling Gudgemak, Gevert Hundertmark, Bertolt Ronebitz und Hans Aleman — 'wene rade gi dat wi to ſchepen maken?' und nomede veir perſonen und ſprak 'up de hebbe ik gedacht, de wil ik ſetten; radet, war wi noch dre nemen'. do antworden om mine heren de ſchepen 'here, wi ſchollen ſe keſen, alſe unſe vorvaren hebben geban; wi bidden dat gi uns dar bi bliven laten. alſo heft unſe recht: wene wi keſen, den ſchulle gi ſtedegen. de kor ſteit up unſen eit, dar wille wi uns wol an bewaren' und leten om leſen, wo dane wis ſe to der bank gekoren weren und geſworen hadden. do dat de biſchop horde, do ſprak he 'ſo bidde ik und rade dat gi deſſe veire to voren keſen, de ik jn benomet hebbe'. de ſchepen antworden 'here, de bede is nicht twidelik. wi bidden, nanwet uns dar umme nicht, wente juwe Bl. 97b. vorvare bat to einen male unſe vorvaren vor einen || perſon: des mochte nicht geſin; ſunder latet dat ſtan up uns: wi willen keſen na unſem rechte, de uns god to keſende gift'. dar velen vele wort. to leſt leit unſe here de biſchop af unde ſprak 'in gódes namen dot, alſo gi van rechte ſchullen, dat uns und unſen godeshuſe und jn nicht unrecht enſche' und nam uns

4. dat ik *B*. 10. murmeringe *B*. 13. der] de *AB*. 14. 'ſe' fehlt *B*. ſolden *B*. 32. iwe vorvaren *AB*.

bi ſiden an ein ende und ſprak 'ſit clok und wis, ju wert mer wedder-
varen' und meinde van der ratmanne wegen. dat wuſte wi ok vor wol.

Dar na an den ſulven avende, als de biſchop enwech was, beſanden
de meſtere und ratmanne de ſchepen und ſpreken ſe wolden de ſchepen
keſen. dar to antworden de ſchepen 'gi heren, ſe boren uns to keſende, dat
wete gi und denken ok des wol dat unſe vorvaren, den god gnade, uns
koren'. de ratmanne ſpreken, iſt ſe des bewiſinge hedden dat ſe de ratmanne
keiſen leiten[1]: wente ſe hedden des bewiſinge genoch [dat ſe ed don ſchol-
den. do ſpreken de ſchepen 'wi hopen des dat wi bewiſinge hebben. wi
bidden dat gi uns dar nicht up enteen, wente de tit is kort: wi moten uns
avendlang noch voreinen an dem kore: unſe here wil morne dingen'. de
ratmanne ſpreken mit allen inningen dar umme. de ſchepen ſpreken, ſe
wolden keſen up or recht: mochten ſe des nicht don, ſo ſcholde it macht-
los ſin.

Des morgens vro vorbodeden de ratmanne de olden ratmanne und
gingen mit one unde leten leſen biſchop Erikes bref up dat berggreven-
ammecht, und ſanden do vro na den ſchepen und leten on den bref ok
leſen. dar ſteit inne deſſe clauſele 'de ratmanne und vif meſtere ſcholen
ſchepen keſen und dem borchgreven de bank beſetten.' do ſprak der ſtad
meſtere 'gi heren, dit hore gi wol. hebbe gi beter bewiſinge, de hore wi
gerne.' do antworden de ſchepen mit beſcheidenheit 'gi heren, wi horen
dat wol, wo dar ſteit; aver dar ſteit ok na 'ed enſi dat ed de ſchepen de nu
ſint mit rechte wedderbedingen mogen'[2]. des is wol achtentich jar dat
duſſe bref gegeven wart, do hebben de ſchepen wedderbedinget. dat is dar
ſchinbar an, dat wi de were hebben. ok ſint hir noch wol lude, den des
denket dat de ratmanne ſchepen ſat hadden, dat ſe munſten wedder aflaten:
und de ſchepen koren, als ed an uns gekomen was. do ſpreken de meſter
und ratmanne || 'hedde gi bewiſinge de beter were wenn unſe breve, de 281. 98a
horde wi gerne. bringet juwe breve vor de lude.' de ſchepen ſpreken
'wi laten gik unſe bewiſinge gerne horen, dar wi uppe ſtan willen to
duſſer tit' und hadden diſſe wort laten ſchriven in ein cedele und leten de
leſen: 'unſe vorvaren hebben dat wedder degedinget in den tiden, und be-
heilden oren vrien kore, de van oldere up ſe gekomen was, und hebben den

7. Do ſpreken de ratm. *B.* 17. 'ok' fehlt *B.* 18. ſiunt *B.* 22. wo dat ſt. *B.*

1. Ob ſie Beweiſe dafür hätten, daß die Rathmänner ihnen die Wahl der Schöffen geſtattet hätten; 'ſe' iſt Acc. und 'de ratmanne' Nom.

2. 'Et en ſy dat de ſcheppen de nu ſin dat mogen widerreden mit rechte' iſt der Wortlaut der Urkunde von 1294. Rathmann II, 492.

for went an uns gebracht, und wi hebben den noch in weren. wil uns dar umme imand andedingen, den wille wi dar umme antwerden, dar wi und alswi van rechte ſchullen. bedorve wi denn mer bewiſinge, de wille wi denn vorluden laten.' dar velen vele rede. to leſt ſprak ein, de on wol gudes gonde und der ſtad 'gi heren, moſte ik mit orlove hir to reden: ik bin juwer aller dener. gi hebben ein ding vor gik genomen, dar gi wol mede twidrechtich mogen werden und in ſchaden komen, wente de groteſte vriheit und bewiſinge diſſer ſtad, de gi hebben juwes rechtes, als mi dunket, ſteit an diſſem kore: wente keiſer Otto ſatte ſulven de erſten ſchepen und dat recht[1] und ſtedigede ſe mit ordelen in dem hove to Colne, und men mot noch alle ſchepen ſtedigen mit ordelen und ſweren laten to der bank. wille gi dat nu alle mit recht hebben edder utdragen, der tid hebbe gi nicht: gi ſcholden dar er hebben up gedacht. ik wolde raden dat gi alle ding nu leten weſen und de ſchepen to dinge gan. mogen de nicht ſin, de mine heren de ſchepen gekoren hebben, ſo enmochten ſe des ok nicht ſin, do men ſe kos. latet uns hir dar over ſitten: ſollen de radmanne mit beteren rechte hebben den kore, ik mode dat beide, de olden und de nien, wol aflaten.' des hadde ik eine cedelen geſchreven ut dem rechte und las on allein wo men de ſchepen mit ordelen beſtediget und ſetten ſcholde und ſweren laten to der bank. do ſe dat horden, do gaf on god dat ſe eindrechtiger worden de ed vornemen, und leten ed dar bi bliven, als unſe here de biſchop ok vor dan hadde. alſo wart dit mit guder beſcheidenheit hen gelecht, dar grod erdom mochte van komen ſin.

Wo de biſchop und de borger dedingden umme den korn bi dem Mollenhove.

24. 95b. In dem 1363 jare worden degedinge ‖ hartliken twiſchen biſchop Diderike und den borgeren umme den torn bi dem Mollenhove. de biſchop ſprak, de ſtede were ſin; de borgere ſpreken, de ſtede were or: ſe und or elderen hedden dar ſtande einen holten berchvrede, dar plegen de lakenſcherer van oldere up to wakende, wenn es net was. dat was ok in der warheit alſo, wente de noch leveden, de des wol noch dachten dat de borchvrede dar ſtunt, und hadden dat gehort van oren olderen dat ein

13. vp hebben *B.* 25. jare] fehlt *AB.* hertliken *B.* 28. brochvrede *B.* 29. lakenſcheren *A.*

1. S. Weichbildrecht bei v. Mühler, Deutſche Rechtsbſſ. zu Naumburg, 38: Der grezze kuning Otte buwete di ſtadt zu Megdeburg. ſin ſon der rote kunig Otte gab in wichbilde recht aller erſt und beſazte die ſtat und ſezte da ſchepfen ꝛc. Vgl. die falſchen Ottoniſchen Urkk. bei Lenber, Disquisitio planaria Nr. 197, 311—343.

brugge hedde gan over de groten Elve jegen Crakawe[1]: dar hadde de berchvrede ſtan; de bruggen tovorde dat water: do wart de berchvrede van den borgeren bi den Mollenhof geſat. des ſatten ſik de borgere up ein kort antwerde und worden des eindrechtig dat ſe dar umme liden wolden wat on weddervore: ſe wolden bliven.

De degedinge vorhoven ſik alſo. de biſchop ſprak de borger an und bat und gebot, ſe ſcholden den torn breken. de borger antworden und beden dat men ſe bi rechte lete, ſe wolden des gerne mit om to rechte gan; dwnnge ſe dat recht dar to, unde worde on de torn mit recht af gewunnen, dat wolden ſe liden: anders wolden ſe des nicht breken. dar velen vele wort alſo lange dat de biſchop ſprak, he wolde des an ſcheideslude gan. dat deden de borger ok. de biſchop los twene ſiner man, de borgere koren twe borgere. de biſchop leit ſine rede vorluden als vor und ſprak dat de borgere ok leiten horen, mit welkem rechte ſe om den torn und ok ander torne und muren vorbeheilden und buweden up ſins godeshuſes eigen. de borgere ſpreken 'here, juwer anſprake is mere wenn to voren. gevet juwe anſprake den ſcheidesluden beſchreven, wi willen unſe antwerde ok beſchreven geven.' de biſchop ſprak, ſe hedden wol gehort wat he ſpreke, dat ſe dar to antworden. do leiten de borgere ſulven van ſtund an ſine wort beſchriven und ſanden om de und leiten den leſen de ed undergingen, und leten vragen, eſte dat ſin anſprake were, dat he de beſegelde. do bekande he de wort, aver he wolde der nicht beſegelen. do dachten de borger wol, ed wer ein vorſokinge, dat men wolde vorvaren, wor up ſe ſtan wolden, und ſpreken to den ſchedesluden 'gi heren, wetet, wat gi uns ſpreken vor ein recht, dat || wille wi van ju beſchreven und beſegelt hebben; wille gi uns dat nu geven up ſlichte wort, ſo wille wi jn wort jegen wort ſeggen.' do ſpreken de ſcheideslude 'nen'. alſo gingen de degedinge entwei und worden na vele harder wenn vor. de biſchop ſprak, he woldes to rechte gan vor dem keiſer, vor dem paweſe: ſcholde ed om 10 duſent mark koſten, he wolde den keiſer dar to bringen. de borgere ſpreken, ed wer om nein nod, he endorfte ſo vele koſt dar up nicht dragen, he dede dat mit einer mark wol. to leſt leit he de borger vragen, wor ſe es to wolden gan. ſe antwerden dat he des ſine man vragede, de wordent om wol ſeggen; wann ſe na rechte worden an geſpreken, ſo wolden ſe dar to antworden, wor unde wenn ſe ſcholden. der rede wart vele. to leſt ſpreken

Bl. 30a.

24. to des ſch. *AB*, den *H*. dat gi *B*.

1. Jetzt die alte Elbe; 'jegen Crakawe' ſoviel als 'in der Richtung auf Krakau' zu.

des biſchopes bedingesman 'ſcholle wi diſſem dinge na komen, ſo mote gi uns ſeggen, wor gi des rechten willen gan.' de borgere ſpreken dar umme und worden des to rade dat ſe on ſeden in dem gerichte, dar de torn lege, dat wer in der ſtad gerichte to Sudenborch. de borger ſpreken dat de biſchop anhove, wor he wolde: ſe wolden or recht to hulpe nemen. do leit ſe de biſchop vragen, eſt ſe breve hedden, dat ſe de leſen leten. de borgere ſpreken 'wann uns dat recht dar to bringet, ſo neme wi to hulpe wat wi mogen.' men dede und makede horke rede, eſt de borgere jennich gelt wolden geven dem biſchope, dat he afleite. de borger ſpreken 'nen, einen penning nicht'; ſunder wolde ſe de biſchop bi rechte laten, als he on vorbrevet hedde, ſe wolden ome deſter lever denen: ſe hedden des bewiſinge genoch. wat ſe in orer were hedden, des weren ſe neger to behaldene.

Des kam ed dar to des dinſtdages vor mitwaſten dat alle dre rede und de beſten der ſtad und der ſchepen wolden ſulven vor den biſchop gan und on bidden dat he ſe bi rechte leite. des hadde de biſchop vorbodet laten den hertogen van Saſſen, den markgreven van Brandenborch, den greven van Berneborch und vele andere heren, de do hir weren, und domheren pernere prelaten monnike unde papen, unde clagede on over de borgere und ging van dem moshuſe in de groten dorntzen und vorniede ſine rede und ſprak 'gi vorſten und gi heren, riddere und knapen, || eddel und uneddel, wi bidden dat gi vor uns recht beiden und de borgere anwiſen, dat ſe uns unſes godeshuſes gud nicht ennemen noch up unſe eigen nicht enbuwen'; und he was ſere ernſt. de borger treden to mit guder mote unde ſpreken 'here, wille gi unſe breve horen?' he ſprak 'ja.' do las ik om einen bref, den he ſulven hadde geven in ſine tokumſt. dar inne ſtunt dat he ſine leven borgere van Magdeborch wolde laten bi alle orer vriheit und wonheit ꝛc. do ſprak he, eſt he on dat ergen hedde broken. de borgere ſpreken 'wi engeven ju des noch nene ſchult, ſunder wi maken ju des anrechtich und bidden, horet noch einen bref juwes vorvaren, wor uns de bi lit. den las ik aver ſo lude dat on alle lude horen mochten, wenn dar was mer wenn drehundert volkes na minem wane. in dem breve ſteit diſſe artikel, wat de borgere mit oltſetem willen beholden, dar ſe recht to hebben, dar ſchal men ſe bi bliven laten: wente ed denne was ein ſone bref biſcop Borchardes.

März 7.

Bl. 99b.

Do ſprak he, de bref rorde on nicht, he enhedde nene macht. de borgere ſpreken, he is uns gud genoch unde ſchal macht hebben. de bi-

2. ſpreke *B.* 4. in de *B.* 19. vnd vrel. *B.* 29. des nicht nene *B.*

ſchop ſprak, eft ſe ſine breve ok horen wolden. ſe ſpreken 'ja'. do leit he keiſer Otten bref leſen und ander keiſer breve, wo dat biſchopdom ſtichtet were und de ſtad dem godeshuſe to leit, alſo dat de biſchope, de richtere in der ſtad, neines keiſers boden beſchatten mochte, und dat de biſchop munte und tollen hebben ſcholde, und des gelik mannich ſtucke, dat ſine vorvaren vorkoft hadden. do ſprak de biſchop 'nu hore gi wol dat de ſtad unſe is. wi willen mit ju vor vorſten und vor heren komen, vor dat rike, vor den pawes, vor ſtede,' und nomede der vele und gebod, ſe ſcholden den torn van ſtund an breken. de borgere nemen eine ſprake kortlik und antworden ome 'dat de ſtad juwe ſi, des bekenne wi nicht. den torn enwille wi nicht breken, dat recht endwinge uns dar to: vordert dat mit rechte'; und karden ſik umme und gingen van dannen.

De biſchop reip to ſik openbare ſchriver und tugen, do de borgere enwech weren, und heit ſe dat geſchichte ſchriven und vorhof ſik und toch to Wolmerſtede und der domheren ein deil mit ome, wente ſe in der ſtad nicht bliven dorften, und ſande einen boden den || perneren, und bot on dat ſe de borgere ſcholden manen dat ſe den torn breken bi veirtein nachten edder komen vor ſine richtere, de he dar to ſad hedde, und geven des rede, wor umme ſe des nicht don wolden, edder men ſcholde ſe bannen und godes denſt vorbeden in der ſtad. Bl. 100a.

Dar deden de borger alſus jegen. ſe ſanden na den openbaren ſchriveren, de de biſchop geeſchet, und nemen ok einen anderen notarium dar over und der ſtad juriſten und vrageden einen publicum na dem anderen biſunderen und alle, wat on de biſchop hadde ſchriven laten, unde manden on bi ſime eide dat he den borgeren dat ok beſchreven geve. do ſe alle vorhort weren, do endrogen ſe nicht over ein. dar leit he der ſtad notarium ok vort over ſchriven. dar na ſanden de borgere to des biſchopes officiale, de dat bod hadde ut geſant, und vrageden on, we de richter were, vor dem ſe ſeggen ſcholden de ſake, wor umme ſe den torn nicht breken wolden. do antworde he, he wiſte des nicht, he wolde teen an den biſchop und des vragen.

Under diſſen dedingen als de biſchop vorvore dat de borgere ſik to were ſatten unde appellacien makeden, do dede he als ein clok here und ſprak to ſinen domheren, de om dat anherdet hadden, und to den denſtmannen alſus 'wo hebbe gi an gedacht? we hebben uns getweiet mit den borgeren umme den torn, de uns nicht vele ſchaden mach. ſe hebben ok penninge und krigen ok papen und willen ok ſik weren. wat do wi nu?

3. biſchop *AB*. 9. furtlik *A*. 10. wille *B*. 16. dorften *AB*. ſanden *AB*. dem *AB*. 22. ſchriuener *A*. 30. br. wolde *A*.

ſchole wi mit on orloge angripen? ſe hebben ok volk: wi mogen uns wol up koſt teen. wi werden nicht vele winnende.' he ſos wol dat der domheren rad und der denſtmanne dem godeshuſe nicht vele vromelik was.

Under des gaf Clawes Bismarck und und ein jode de heit Smol, de dem biſchope heimlik weren, ichteswelken borgeren to vorſtande, wolden ſik de borgere neigen und ſenden to dem biſchope twe ute dem rade edder veir, de on beden dat he wedder in de ſtad keme: de borgere ſcholden oren willen vinden. den dit to vorſtande wart gegeven, de brachten dit an den rad. de vorbodeden dar to den olden rat und de ſchepen und de men vor de wiſeſten heilde. der was doch vele, den dat nicht behagede dat me to dem biſchope ſenden ſcholde und on bidden leite, wente dat volk ſere vor-
81. 100b. grellet was, || und meinden, he hedde dat geiſtlike richte an gegrepen, men wolde ſe unmevoren und de tid ut der hand teen und in ban und ſchaden bringen. doch weren en wenich lude, de reiden dat men lude dar to ſchickede, de mit Clawese Bismarcke und mit Smol dar umme rededen. dat ſchach, unde worden vif man to geſchicket. des wart uns ſo vele to vorſtande geven, dat wi reiden dat men ſande veir man to Wolmerſtede to dem biſchope. de entpfeng he leifliken to ſinem diſche. under des ſchach dat de ſtalknechte dobbelden under enander, und des biſchopes knechte ein wundede der borgere knechte einen. do dat vor dem biſchop kam, he wart ſere bedrovet und tornich und leit alle ſin geſinde vor ſik komen, und moſten alle ſweren und bi orem eide melden, we ed gedan hadde. den leit he upgripen und in den torn werpen, und bewiſede wol dat ed om leit was, und reit van ſtund an hir in de ſtad und des morgens ſulven bi dem torn und beſach den und ſprak 'ik wil ſulven helpen raden dat gi de ſtad veſten, nu ik hore dat men ed mi nicht to ſmaheit buwet', und heit dat de borgere to om brachten de eldeſten, de des dechten dat de ſtad dar hadde einen berchvrede, de ed mit orem rechten bewiſen mochten und wolden. der hadde men noch wol hundert. des ſpreken de borgere 'here, wi hebben orer noch, doch wille wi uns nicht hoger teen laten wenn up ſevene, als men eigen tugen ſchal[1], und willen de nemen ut den ſchepen und ut dem rade,' und brachten und nemen dar to erbare lude van den eldeſten ſchepen und ut den ſchepen Ebbeling Gudgemak[2], de wol 26 jar

2. der *AB*. 8. dem *A*. 12. gerichte *B*. 22. melde *B*. 23. in eynen t. *B*.
33. Statt 'eldeſten ſchepen' iſt wohl 'eldeſten borgeren' zu leſen.

1. Es iſt wohl Sachſenſpiegel II, 44, 3 gemeint.

2. Er gehörte zu den Schöffen, welche die Peſt von 1350 überlebt hatten, ſ. oben S. 220, 3. Er war wohnhaft in der Johannispfarre, wie das aus einer im Stadt-Archiv zu Magdeburg befindlichen Urkunde des Marien-Magdalenen-Kloſters von

in dem schepenstole seten hadde, Geverde Hundertmark[1], de up dem berchvrede dicke sulven geslapen hadde, und Lenze van Hildensem[2], de do stadmester was, und dar to ander erbare lude genoch.

Do de bischop und de bomheren segen dat de olden bederven lude dar treden und tugen wolden, se spreken, se loveden oren worden wol, se wolden orer eide nicht; und de bischop sprak dat se buweden den torn, wo se wolden, und sprak 'hedde gi tein torne bi minem hove stan, de schaden mi nicht, wenn wi eindrechtich sin; hedde wi ok vertich torne, de hulpen uns nicht, wenn wi twidrechtich weren.' alsus wart de sake mit guder eindracht || hen gelecht. Bl. 101a.

Dar na in dem sulven jare nam bischop Diderik de borger to rade und to hulpe in sinen dedingen, und dedingede dat om Stasforde dat hus und stad wedder wart to losende van den van Haldesleve[3], dat wol 47 jar versat und vorkoft was van deme godeshuse vor veir dusent mark, dar losede he ed vor. des enkonden sine vorvaren nue erdedingen, wente se hadden der borgere hulpe nicht edder rad dar to. ik horde dat bischop Diderik sprak, hedden om de borgere nicht geholpen und raden, uns were Stasforde nicht geworden[4].

Dar na vor bischop Diderik to keiser Karle van Behmen und erdedingede mit slichten worden, dat de ganze mark to Brandeborch huldigede dem keiser to der cronen to Behmen; dat was der markgreven vulbort: de stede und manschop wolden dat ersten ungerne don[5]. des samelde de

4. bederue *B*. 21. der m.] he *AB*. 22. Er hatte des Marggraffenn Volwort, aber die stede vnnd landtschafft woltenn erstlich vngerne dran *a b*.

1352 hervorgeht; 1369 war er noch am Leben, denn in diesem Jahre am 23. Juni vermachte er dem Marien-Magdalenen-Kloster zwei Hufen in Insleben zu einem Seelgeräth.

1. Gebhard Hundertmark, einer von den 1350 neugewählten Schöffen; s. oben S. 221, 7.

2. Lenze von Hildesheim war Bürgermeister 1359 und 1363, s. Magdeb. Gesch.-Bl. 1867, 283. Vgl. Boysen IV, 15.

3. Nicht Haldensleben, sondern Hadmersleben. Die Urkunde, durch welche Otto und Otto von Hadmersleben, Herren zu Egeln, das pfandweise besessene Haus und die Stadt Staßfurt mit allem Zubehör an Erzbischof Dietrich gegen eine Summe von 4850 Mark Brandenb. cediren, ist ausgestellt am Donnerstag vor Misericord. (13. April) 1363 und befindet sich im St.-A. z. Magdeb. s. R. Staßfurt 2. Das Chron. Magd. 313 giebt die Einlösungssumme auf 5350 Mark und die Zeit, während deren Staßfurt versetzt war, auf 52 Jahr an.

4. Der Inhalt der Urkunde macht diese Bemerkung des Chronisten äußerst glaubhaft. Die Herren von Hadmersleben hatten laut derselben bei einer sehr bedeutenden Anzahl von Magdeburger Bürgern, deren Namen alle aufgeführt werden, mehr oder weniger große Summen geborgt, deren Bezahlung der Erzbischof übernimmt. Das Zustandekommen des Rückkaufes von Staßfurt ist ohne Zweifel wesentlich der Bereitwilligkeit dieser Gläubiger zu danken.

5. Die Mark Brandenburg sollte dem Kaiser als König von Böhmen huldigen;

keiſer mit rade unſes biſchopes ein kreftich her unde toch an de Odere. alſo brochten ſe de hulvinge mit drawe und mit guden worden to. wo ed ging umme de hulvinge, dat vint men hir na[1].

Wo de deken van ſunte Nicolaus bi dem Nien Markel in den nien keller geſat wart.

In dem 1300 und 64[2] jare als biſchop Diderik lach to Berlin, in ſunte Abdon und Sennes dage in der erne eines ſondages morgens leiten Juli 30. de ratmanne upgripen und vangen den deken van ſunte Nicolaus up dem Nien Markede und leten on voren up dat rathus und ſatten on in den nien kelre. dit was de ſake. de deken was ein juriſte und ein motwillich man und achtede de lude in der ſtad geringe. men teich om dat he des ſake hedde geweſen, dat de ebbedilche van Gerenrode dem hertogen van Saſſen leit anſpreken dat ſe hadde an Gatersleve, dar umme de borgere vele arbeides hadden, als vor ſchreven ſteit[3]. ok hadde de ſulve deken kulen und knuppele hangen in ſinem hove. wann unſe borgere to om ſanden mit den, de vor gerichte laden weren edder werf hedden, ſo begrep he unſe borgere und der ſtad geſinde und ſchuwede ok de ratmanne nicht, eft ſe ſulven dar kemen, und droch ſik up ſine kulen und knuppele. do dit lang gewart hadde, do ſanden de ratmanne to einer tit to om und en- Bl. 101b. boden om, || he vortornde vele lude: weddervore om icht, ſe konden ſin nicht bewaren. do eubot he on wedder, als men ſede, dat ſe ore wif bewarden, he wolde ſik ſulves wol bewaren. to leſten hadde ein ſteinwerchte liggende twe likſtein bi ſunte Nicolaus kore, de wolde he dar behauwen. dat vorbot om de deken. dat clagede he dem rade: de heiten om, he ſcholde den ſtein dar beſlan. do ſande de deken und kreich des officiales breve und leit den man bannen. do de ratmann dat vornemen, ſe ſanden den markmeſter to dem deken, dat he to one queme, und wolden on

4. dete *B.* 5. worden *B.* 16. warf *B.* 20. wedderworen *B.* 22. ſulues *B.* 27. merkmeſter *B.*

dazu gaben zwar die Markgrafen von Brandenburg ihre Zuſtimmung, aber Städte und Mannſchaft wollten das anfänglich nicht thun. Ueber die Sache vgl. Riedel, Geſchichte des Geſchlechts v. Bismark in den Märkiſchen Forſchungen XI, 94 ff.

1. Die weitere Erzählung der Huldigungsangelegenheit findet ſich jedoch unten nicht.

2. Nicht 1364, ſondern 1363: denn die nachher erzählte Einweihung des Domes fällt nach urkundlichem Zeugniß in letzteres Jahr. Auch fiel Abdon und Sennen nicht im J. 1364, ſondern im J. 1363 auf einen Sonntag, wie im Text angegeben iſt.

3. Johannes, Dechant von S. Nicolai erſcheint urkundlich 1364. Cop. LVIII, Bl. 57a. Vgl. oben z. J. 1358, S. 224, 9.

hebben beden dat he nenen krich makede. do wolde he to one nicht gan. dar umme leiten ſe on upgripen und voren on in or behalt, und lerden on ſamftmodich weſen. de domheren und officiale quemen to hand und eſcheden on wedder ut dem kelre. de borgere wolden on nicht laten, ſe enworden vorwiſſent dat he neimande mer up arbeit und ſchaden drunge. do leggede men godes denſt in der ſtad. de domheren ſanden an den biſchop, de borgere ſanden ok breve. de biſchop wart tornich, als men ſede. de keiſer torndе ok und ſprak 'her biſchop, it wil mit heres craft ju helpen ſoken de van Magdeborch'' de biſchop ſprak 'here, ik wil mek mit minen papen und borgeren wol berichten. des is nicht not dat wi mit diſſem here dar hen teen.'

Under des berichtede ſik de deken mit den borgeren, dat he los wart, und ſatte borgen und lovede und ſwor in ſunte Johans kerken diſſen eit dat he noch imand van ſiner wegen, geiſtlik noch wertlik, de borgere umme de ſake nummer bededingen noch beſweren wolde unde ſik nummer van dem eide wolde loſen laten, und lovede und ſatte borgen dat he wolde loſebreve krigen ut dem hove to Rome up ſine koſt, dat men de loſen ſcholde, de van der ſchichte to banne weren, edder he wolde der ſtad 20 mark geven.

Dar na kam de biſcop to Lowborch und wolde in de ſtad nicht. dar kemen de domheren to om und clageden umme dat geſchichte und meinden wol, de borger heddent om to ſmaheit gedan dat ſe ſinen prelaten bengen, umme dat de biſchop van cleiner bort was. de borger ſanden ok dar veir man ut deme rade. de entpfeng de biſchop gutliken und horde ore rede und was doch ernſt und wolde in de ſtad || nicht. dar na toch he to Wolmerſtede. dar kemen echt de borger und beden on in de ſtad riden: ſe wolden ſik mit om wol richten, he ſcolde ſik nicht ſeggen laten dat ſe ed om to ſmaheit gedan hedden, dat wer ſo nicht; ſe hedden vor ſiner tid dicke und vele claget over den deken, beide vor den domheren und vor den richteren; on konde une nicht wedderwaren umme ſinen vrevel'. de biſchop wart wat ſamftmodiger und bat de borgere to ſinem diſche. ichteswelke domheren weren dar, de gingen anderswor eten. de biſchop quam dar na to Berge up dat cloſter. dar quemen papen und leien, und wart berichtet dat unſe heren in de ſtad kemen, und de ſang wart wedder vorlovet: ſunder de in rade und dade hadden weſen der venkniſſe des dekens,

Bl. 102a.

3. und de official? 18. to] fehlt *AB*, im *ab*.

1. Wegen der Beleidigungen, die der Dechant ihnen zugefügt habe, würde man ihnen doch nie etwas anhaben können.

de ſcholden in de kerken nicht gan alſo lange went men ſege, wo men dat berichten mochte. dar na worden vele bedinge, beide ernſtlik und limplik, und wart to leſt alſo berichtet dat unſe here van Magdeborch loſede de ratmanne und meſtere ut deme banne unde de knechte, ſunder de ed mit der hand hadden gedan.

Alſo denn tor tid unſe here de biſchop den dom wolde wien, ſo geven om de borger hundert mark to der domwiginge to hulpe, und de deken blef in unhulden des biſchopes, ſo lange dat he om ok gaf dat om nogede, alſo men ſede hundert gulden. alſo ging dat hen, alſo doch dat de borgere moſten ſenden in den hof to Rom de knechte twe, de des bekanden dat ſe den deken mit der hand hadden an gegrepen. ok moſten de ratmanne andere loſebreve uppe nie beholden, wente de juriſten beworren ſik dar in und ſeden, dei biſcop enhedde der macht nicht to loſende. des wart tom leſten de borde handelt[1], dat de biſchop ſcholde in den hof ſchriven und bidden den pawes om de walt geven to loſende de radmanne. ok nemen de radmanne to vorn in dat[2] Clawes Bismarck und Smol de jode, de des biſchopes neſte ratgeven weren, dat de biſchop, wann he de walt to loſende hedde, den ratmannen nene bot ſcholde ſetten, de on ſwerlik unerlik edder openbare were: wenn ein cleine almeſen ſcholde men geven. dat wart twen ut dem rade und mi der ſtad ſchriver vorludet, wat dat weſen ſcholde.
Bl. 102b. dar up ſanden unſe || here de ratmanne unde meſtere oren boden to Rome mit den knechten twen, de ed gedan hadden, und de biſchop ſchref und ſande de breve, als wi de ſulven dichteden. de knechte quemen wedder und brochten einen loſebref, dat me on bote ſcholde ſetten. den bref wolden des biſchopes richtere und juriſten nicht wol tolaten und ſpreken, he wer nicht ſo he ſcholde. de bode, de in dem hove was umme der ratmanne loſinge, de wart to dem erſten gutliken genoch entpfangen, und ome guden troſt gegeven dat men om de loſebreve geven wolde. doch wart dat[3] heimliken gehindert, dat om de penitenciarius ſere vrevel wart, dat he mit

9. 'dat' nach 'doch' fehlt *B*. 12. uppet? beworten *B*. 17. neſte] meſter *AB*, doch iſt in *A* von ſpäterer Hand der erſte Strich des 'm' getilgt; nebiſten *a b*. 20. twey *AB*. Das wart zweien aus dem Rade vnd dem Stadtſchreiber offenbaret *a b*. 22. ſchref] dreff *AB*. 29. wreuel *A*.

1. Wofern kein Schreibfehler vorliegt, ſo muß der Sinn dieſes Ausdruckes, den ich ſonſt nicht nachweiſen kann, ſein: zuletzt vereinigte man ſich dahin.

2. 'ok — in dat' Die Stelle iſt verderbt: zu 'Claw. Bism. und Smol' fehlt das Verbum. Der Sinn ſcheint zu ſein: durch Claus Bismarck und Schmul wirkten die Rathmänner auf den Erzbiſchof ein, daß ...

3. Nämlich die Einhändigung der Abſolutionsbriefe.

groter not bi lange tit kume beheilt dat om wart ein bref, dat de biſchop ſcholde loſen alle, de in der ſake hadden geweſen: ſunder bi twen jaren ſcholden twene der ratmanne edder meſtere ſulven in den hof to Rome teen. men leit ſik wol dunken dat de unwille und de heimelik hindere queme van ichteswelken domheren, de in dem hove weren, und van einem canoniken to ſunte Sebaſtiane edder lichte mit des biſchopes weten, des wi doch nicht loven ꝛc.

Dar na in dem ſulven jare in dem herweſtmane[1] makede biſcop Diderik einen groten hof an geiſtliker und wertliker hoviſcheit to wiende den dom, und lot vorſten und heren to Magdeborch und bat de borger dat men de vorſten herliken entpfenge inleite und herbergede. dar wart dat volk vaſte um bewegen in der ſtad, wente etliken borgeren duchte, de biſchop meinde dat up der ſtad vorderf, andere reiden, men ſcholde ſe in laten, wente ſe loveden der bosheit nicht: ok ſo weren de borgere ſtark genoch, ſe wolden dore und ſtraten ſo beſetten dat ſe ſik wol bewaren wolden. des worden ſe endrechtich. de vorſten und heren und alle volk worden in gelaten und herliken entpfangen. hir quemen de markgreven van Miſſen mit ſtolter ridderſchop, de heilden den hof jegen den eddelen hertogen Roleve van Saſſen, de ok mit groter ridderſchop hir was. hir weren vele greven, vrie heren und eddele lude, vruwen und man, de al to lange to nomende weren, de wertlike hoveringe dreven, aver de geiſtlike hoverie edder hogene was erſt ‖ unde erlik. hir weren de biſchop van Hilbenſem und de underbiſchope diſſes godeshuſes, de biſchop van Brandenborch, van Havelberge, de biſchop van Halberſtad[2] und de biſcop van Ebron unſe wielbiſchop, de abbet van Berge und andere ebbede, alſo dat 13 biſchope und ebbede mit imfolen hir to ſamene weren, und wieden dit

Bl. 103a.

4. und de] vnde *AB*. 13. andere] und *AB*. 19. Roloue *B*.

1. Die Einweihung der Domkirche fand am 22. October ſtatt nach Chron. Magd. 344: et haec solennitas ecclesiae dedicationis ... fuit anno domini 1363 die dominica ante festum Simonis et Judae; und in dem Ablaßbrief (Orig. im Staats-Arch. z. Magd. s. R. Erzſt. Magd. XVIII, 16) für die Domkirche, ausgeſtellt in die Severi ep. et conf. d. i. 22. Oct, ſagt Eb. Dietrich, daß er an dieſem Tage die Weihe vollzogen habe.

2. 'Halberſtad' iſt ſchwerlich richtig. Nach dem Chron. Magd. 344 waren ſieben Biſchöfe bei der Einweihung des Domes zugegen: Huic solennitati interfuerunt 7 episcopi cum ipso domino archiepiscopo, videlicet Hildesemensis, Oltenburgensis (?), Havelbergensis, Brandeburgensis, Ebronensis et Thaborensis. Hier wird kein Biſchof von Halberſtadt genannt, eben ſo wenig in dem oben erwähnten Ablaßbrief, der, wäre der Biſchof von Halberſtadt zugegen geweſen, ohne Zweifel auch von dieſem mit ausgeſtellt worden wäre. Außer Eb. Dietrich werden hier genannt: Johannes Hildesem., Fredericus Merseburgens., Thydericus Brandeburgens., Borchardus Havelbergens., Johannes Ebronens. et Ualterus de monte Thabor.

godeshus mit groter ere und werdicheit. de biſchop ladede vorſten und vorſtinne alle to ſiner wertſchop to diſche eines dages, des anderen dages wiede he mit herſchop dat munſter ſunte Johannes Baptiſten to Berge und bat dar na to huſe ſchepen ratmanne und meſtere und de erbareſten borgere in der ſtad. ſcholde men alle hoveringe und hoveren ſchriven, de do to Magdeborch was wol veir dage, ed were to lang: men makede dar allein wol ein bok van.

De borgere reden alle nacht ſchiltwachte wol mit dren hundert gewapenden mit luchten und blaſen, und bewarden dat nein ungevoch edder unſtur ſchach under den geſten und under den borgeren. ok was dat gekundiget und ſat to vorn dat alle de geſte or meſſere und ſwerde in den herbergen laten moſten, ſunder de vorſten alleine de beheilden ſe mit orlove. de vorſten ſcheideden mit groten tuchten van hinne und dankeden den borgeren orer ere, wente ſe on allen geſant hadden oren win und geſchenket: ed enwart nue groter hof bi unſen dagen to Magdeborch. bi anderthalf hundert jaren was nue biſchop to Magdeborch, die den dom wien dorfte, wo wol etlike grote vorſtenkindere weren: wente ſe vrochten dat ſe der koſt nicht dragen mochten. diſſe biſchop van ſlichter bord bracht ed ſo to dat om gelt over leip, wente he ed mit clokheit ut dem lande toch, dat he de koſt herliken dede.

In dem ſulven jare dar na ſtot unſe here van Magdeborch up mit den van Halle umme dat ſchultenammecht und umme dat gud in dem Dale[1]. dar wart vele degedinge ut. to leſten leit unſe here und de van Halle alle ſake uppe diſſe ſchepen und ratmann, de entſcheiden dat mit rechte, dat ed an beident ſiden behegelik was. de ſcheiding ſteit in miner heren der ſchepen bok, dar umme ſchrive ik dar hir nicht van.

Bl. 103b. Dar na in dem 1300 und 65 jare leit ‖ keiſer Karl de koning van Behmen vele ſchepe buwen, als men ſede, und wolde in Saſſenlande varen. ichteswelke ſpreken, he wolde diſſe land und bi namen diſſe ſtad bedwingen; ander lude ſpreken, he wolde ein gemeine kopſtraten maken de Elve nedder van Behmen wente in de ſe: dar wart doch nicht ut; doch ſo beveſtede men diſſe ſtad ſere, und de borgere ſatten ſik vaſt uppe were duſſer ſtad.

Des ſulven jares buwede men den torn jegen den witten monniken

2. werſchop *B.* 9. gewapeden *A.* 'mit' fehlt *B.* 10. neyn vnſt. *B.* 17. dorfte *B.* 26. Danach hat *a*: Hirnach liß Bischoff bitterich vff deme kore jn deme Thume den Hohemiſſen altar vornawen vnd als koſtlich machen vonn Mermelſtein, der oberſte ſtein iſt woll 14 fuſſe langt vnd 7 fuß dicke, das man will, das jn aller Criſtenheit koſtlicher altar nicht enſey, den dar. — Dieſe Notiz (nach Chr. Magd. 343) ſteht in *a b* nach S. 253, 15. 29. 'land' fehlt *B.*

1. S. v. Dreyhaupt I, 79.

jegen der Sudenborch uppe dem horne[1], dar he steit, und grof de den graven twischen der Nien Stad und der Olden, und betengede do den ut to murende.

Van twidracht des bischopes und der borgere van korn ut to schepende.

In dem 1366 jare wart upstot twischen unsen heren dem bischope und den borgeren. dat kam sus to. de borgere ungerne segen dat men korn mit schepen wech vorde und vorboden dat den borgeren und den gesten, und de bischop wolde des nicht vorbeiden und leit de schepe gan. des sanden de borgere und leiten de hinderen und leiten de schepe updriven vor der stad und boden den gesten dat se dat korn wedder utschepen mosten. dat nam de biscop vor vrevel und unwillen, dat se om sines godeshuses recht und vriheit unrecht hedden gedan. dar velen ander sake twischen, als umme ein hus. dat was eins papen wesen, dat wolde de bischop in sin recht teen na des papen dode. de borgere wolden dat in der stad rechte beholden, dat ed des papen erve scholde bliven. dar wart de sang umme gelecht. dat stunt wol ein verndel jares. do keme wi to lest to Calve, dar kemen de van Halle to und des godeshuses man, und wart berichtet mit gude, also dat de bischop de borgere vragede, eft he sik an der stad so dauer wis vorgrepen hedde: wat se wolden dat he dar umme don scholde. dar antworden se to, se wolden mit om umme so cleine sake neinen upstot hebben, se wolden om des loven dat he icht der stad mit vorderniſſe schaden enmochte. do sprak de bischop 'segge gi dat bi juwen waren worden, ik wil in gerne vorlaten; und love gi dat unsen godeshuse mit deuste wedderstaden'. dar up kam he wedder in de stad, und alle schelinge worden aver bi gelecht ꝛc.

Dar na nam her Ludolf van Knesbeke[2] den borgeren wol up achte Bl. 104a.

2. betengeden *B*. 21. Die Worte 'umme — wolden om' fehlen im Texte von *A* und sind am Rande nachgetragen, der aber so stark beschnitten ist, daß einige Worte theils fehlen, theils unvollständig sind. Das Fehlende ist aus *B* ergänzt. 22. mochte *AB*.

1. Die Carmeliter (witte monnike) waren um 1338 nach Magdeburg gekommen und hatten dicht an der Stadtmauer (s. Hoffmann I, 255) ihr Kloster aufgebaut. Danach würde das Carmeliterkloster genau genommen allerdings nicht der Sudenburg, sondern vielmehr dem Flecken S. Michael gegenüber gelegen haben. Jedoch ist dabei in Betracht zu ziehen, daß mit der Bezeichnung 'Sudenburg' in Urkunden öfter die sämmtlichen vor der Südseite der Stadt gelegenen Ortschaften umfaßt werden sollen. Daraus ergiebt sich auch die Lage des im Texte erwähnten Thurmes: es ist ohne Zweifel derselbe, welcher sich noch jetzt am Zusammenstoß der südlichen und westlichen Stadtseite befindet. Damit stimmt auch der Ausdruck 'up dem horne'; s. Glossar.

2. In den Urkunden der Jahre 1366 und 1367 (s. Riedel, C. D. Brandenb.

hundert mark an kopmenſchop und dreif ed up to Brome[1], umme den willen dat on des biſchopes man beſchediget hadden. dar umme arbeide de biſcop truweliken mit dedingen jegen den hertogen van Brunswik und Luneborch. des nam de van Knesbeke ware. de biſchop tech to leſt vor de Dumborch[2] mit der ſtede Magdeborch Halberſtad Quedelingeborch und Aſchersleve hulpe, dar heren Ludolfes van dem Knesbeke broder uppe lach, und was dem huſe mit ſtorme ſo na komen dat men de muren betengede to brekende. binnen des wart to Ovesvelde van des biſchopes ratgeven mit vulborde der koplude, den dat gud genomen was, gededinget, dat her Ludolf dat gud wedder gaf umme twehundert mark: dar up ſcholde unſe here van dem huſe teen. do dem biſchope de degedinge geſecht worden, ſe behageden om nicht ſere wol, wente men reide an dat hus komen was und de muren hadde begund to brekende; doch ſo leit he afteen dorch der degedinge willen, de ſine man und de rat gededinget hadden. dit ſchach na Criſti gebort 1300 und 67 jare vor der faſten.

Hir na in ſunte Steffens dage bi Barbei in dem dorpe was ein man beſeten, de heit Herman van Deven[3]. de heit ſine knechte varen na korne. de knechte ſpreken, men plege in ſunte Steffens dage nein korn invoren. he wart tornich und dwang de knechte dat ſe utvoren, und ſadelde ſine pert in tornigem mode und reid en na to velde. des vorhof ſik ein weder, und ein donreſlach ſloch on dot und dat herte ut dem live, dat he vele van dem perde. de on geſehn hadden, ſeden dat ſo na. Aug. 2.

In dem jare na Chriſti gebort 1367 to ſunte Johannes dage Baptiſten to hand na der erne[4] makede unſe biſchop eine ſampninge mit dem hertogen van Brunswik[5], mit dem biſchop van Halberſtad, mit den vorſten van Anehalt, mit dem greven van Barbey unde des biſchopes mannen van Merſeborch und dar to vele anderer heren man, de unſe biſchop und Aug. 29.

5. Damberch *AB.* ſtede hulpe *B.* 8. Olvesvelde *AB.* 14. und de] vnd *AB.*
15. LXXVII *B*, von einer Hand des vorigen Jahrhunderts iſt beigeſchrieben: muß 1367 ſein.
16. Barbe *AB.* 17. Tenen *AB.*

A, XXII, 171 ff.) kommen zwei Brüder dieſes Namens mehrfach vor.

1. Brohme, im Hannöverſchen, dicht an der Grenze der Altmark, in nordweſtlicher Richtung von Magdeburg.

2. Die Dumburg, von der noch Ruinen vorhanden ſind, lag im Hakelwalde unweit Heteborn 2¼ M. öſtl. von Halberſtadt.

3. Das früher zum Amte Barby gehörige Vorwerk Döben, auf deſſen Grund und Boden jetzt die Herrenhuter-Colonie Gnadau liegt.

4. Der Zuſatz 'na der erne' macht es unmöglich hier an den 24. Juni zu denken: es iſt Johannis decollatio gemeint.

5. Das Bündniß zwiſchen Eb. Dietrich und Herzog Magnus von Braunſchweig gegen den Biſchof von Hildesheim d. d. 3. Auguſt 1367 iſt abgedruckt bei Sudendorf III, 217.

andere heren dar to togen, und men achtede || de sampninge up elven hundert stritbariger. ok hadden unse borgere ut der stad 20 man mit glevien dar to gelegen unsem heren den biscope. dit volk toch mit groter hochvart in dat stichte to Hildensen[1], und vordingeden unde vorbranden kerken unde kerkhove und dorpe mit groter unsture. Bl. 104b.

De bischop van Hildensem vorhof sik ut der stad in de hulpe godes, wente he heilt vor missen und bat godes hulpe, als he den here do nalde mit wenich volkes. dat here was unme schicket unde rende up den bischop van Hiltensem. de bischop van Hildensem beheilt dat velt[2], und venk den hertogen van Brunswik unde den bischop van Halberstad[3] und venk den bischop van Magdeborch af wol up hundert riddere und knechte. dar wart der vorsten ein van Anehalt[4] erslagen und her Hans van Hademersleve[5], ein gud ridder, und de van Quernforde[6], dombere to Magdeborch, und vele anders volkes, und vele riddere und knapen und borgere vlogen enwech und vorworpen or wapen und or gerede, dat de bur in dem stichte noch up to lesen hadden. in unsen dagen wart in dussen landen to Sassen nne gehort noch vornomen dat so grot menlik volk van geringen hovewerk so vorstrawet worde.

Sept. 3. Disse strid was eines vridages und was de dridde dach in dem mane septembri, dat is in dem herwestmane, und wart des sulven dages dat groteste unweder van donre und blixem und van storme, als men i gesehen hadde. hedde unse bischop gewesen in dem here, he hedde lichte den groten

2. stritbare riger *B.*

1. Die Ursache des Krieges zwischen dem Erzbischof Dietrich von Magdeburg und dem Bischof Gerhard von Hildesheim giebt das Chron. Magd. bei Mencken III, 371 an: Cum de quodam castro domini episcopi Hildensemensis scilicet Walmede per residentes in eo in quoslibet transeuntes per vias multa spolia committerentur, nec dominus Hildensemensis requisitus a principibus remedium haberet vel adhiberet: tandem ille dominus Theodericus archiepiscopus una cum domino Alberto Halberstadensi episcopo et duce Magno de Brunswic consilio inito pro communi pace terrae copiosum exercitum congregaverunt et terram Hildensemensem intraverunt. Vgl. Lüntzel II, 333 ff.

2. Der Wahlplatz, noch jetzt 'Streitacker' oder 'Streitmorgen' benannt, ist 1 M. östlich von Hildesheim zwischen den Dörfern Farmsen (Warmissen) und Dinklar (Dinklere). S. Krat, Der Dom zu Hildesheim I, 210.

3. Anno domini 1367 fuit prelium in dyocesi Hildensemensi, in quo dominus Albertus de Riemestorp episcopus Halberstadensis cum Magno duce Brunsvicensi fuerunt capti cum suis tertio die Septembris, et multi ibidem fuerunt interfecti, videlicet Woldemarus ꝛc. Schatz, Chron. Halberstad. Verr. IV, Anm. 3.

4. Waldemar I. (von der alten Zerbster Linie).

5. Er war der letzte seines Geschlechts. Vgl. Gercken, Cod. Dipl. Brand. IV, 526. Anm.

6. Es ist der Scholasticus Volrad von Querfurt gemeint.

ſchaden bewaret, wente he ſere ſorchveldich und vorſichtich was up alle dink. he was to der tit krank worden, dar um was he nicht dar mede, wo wol he des willen hadde to donde. do om do mere des ſchaden quemen, he wart ſere bedrovet und clagede ſere der heren dot unde der guden lude de geſlagen weren, und ſprak 'wenne ik betrachte mine leven man, de gevangen und erſlagen ſind, ſo kan ik nicht geruwen; wenn ik ok ſee de boſen wichte, de ſo bosliken gevloen hebben, ſo kan mi neine arzedie to gude wer-
Bl. 105a. den'. dar na des dridden dages nam de biſchop de borgere || to hulpe unt toch vor Hademersleven und wan dat und underwant ſik des, wente ed was dem godeshuſe los worden van hern Hanſes dode van Hademersleve.

Dar na, wo krank he was, toch he to Brunswik up einen dach. dar quemen de ſaſſeſchen vorſten und heren alle. dar quam ok de biſchop van Hildenſem. de vorſten begunden degedingen twiſchen den biſchopen umme de vangenen in der barvoten cloſter. binnen des als de heren dar weren, wart geſchicket dat de biſchop van Hildenſem toch to unſem biſchope in ſine herberge, und beſloten ſik beide in eine kemmenaden. dar dedingede unſe here alle ſine vangene los umme ſes duſent mark, den men lichte twelf duſent muchte af geſchattet hebben. dar na merede ſik unſes biſchopes krankheit, alſo dat he belach. des otmodigede ſik de biſchop van Hildenſem dar to und toch hir in de ſtad up unſer borger wort. de velegeden on hir in. des betalde om unſe biſchop dre duſent reike mark. dar legen om unſe borger duſent to borge, dar ſatte he on dat hus to dem groten Solte vor to pande, und de van Halle legen om duſent. den ſchaden den unſe borgere nomen hadden, de leip wol uppe vifhundert mark, dat vorleten ſe dem godeshuſe. dar na in ſunte Alheiden dage[1] ſtarf biſchop Diderik ſali- Dec. 17.
ger dechtniſſe und wart in ſunte Thomas dage begraven und erliken ge- Dec. 21.
lecht in ſin graf hinder dem hogen altare[2], dat he veir jar to voren hadde laten maken.

Deſſe biſcop, wente he vorſichtich was, hadde to vorn wol ein jar lude dar to geſat und dar to gekorn, de dat lant vorſtan ſcholden na ſinem dode, und hadde alle den, de des godeshuſes veſten inne hadden, geheiten dat ſe to orer hand de veſten und borge ſcholden holden, und de vogede

1. ſorueldich *B*. 3. hadden *A*. 20. velegede *A*. 22. he om d. *A*. 27. belecht *B*. 32. Statt 'vogede' hat *B* 'berge'.

1. Nach einem in einer Handſchrift (Ms. 26) der Bibliothek des Domgymnaſiums zu Magdeburg befindlichen in Magdeburg geſchriebenen Calendarium fällt der Tag der h. Adelheid auf den 17. Dec. (XVI Kal. Jan.), in anderen Diöceſen dagegen auf den 16. oder 18. December.

2. Ueber das Grab Eb. Dietrichs ſ. Wiggert in den Magdeb. Geſch.-Bll. 1867, 207 f. Vgl. Chron. Magd. 346. Boyſen IV, 19 ff.

und de vesten inne hadden geven des alle ore breve und sworen to den hilgen. und den he de lant bevol, der weren vestein, veir domheren, vive des godeshuses man, dre borger ut der stad Magdeborch und dre ut den anderen steden. dessen gaf de bischop opene breve mit sinem und des capittels ingesegele, dat se de land borge und stede regeren scholden so lange, wente ein nie here kome mit || dem pallio bestediget, dem scholden se denn antwerden[1]. Bl. 105b.

Wo de domheren koren den bischop van Merseborch, aver de pawes gaf dit bischopdom Albrechte van Sterneborch.

In dem 1300 unde 68 jare to hant na bischep Diderikes dode weren hir heren des godeshuses man und de borgere. als se eindrechtichliken hadden gebeden de domheren dat se koren und up einen bischop dechten, de nutte were, so vorkundigeden de domheren dat se den bischop van Merborch[2], de bischop Diderik begraven hadde, gesechet hedden. disse was allem volke wol behechlik, und schreven eindrechtichliken de stede mit den domheren und des godeshuses man an pawes Urbane und beden alle dat men den bischop hir bestedigede. de bischop toch van stunt an mit den breven to Rom und lach dar wol ein half jar, aver de pawes, wo wol he on gutliken entpfeng, doch wolde he on nicht bestedigen. de sake was dat de keiser volgede tom sulven male dem pawese mit groter heresc raft up den heren van Meilan: bi unser tid wart nue groter her gesamelt[3]. dorch disser sake willen gaf de pawes dit bischopdom dem van Sterneberge[4] umme des keisers bede willen.

1. de] fehlt *AB*. 5. ingesegele *AB*.

1. Die hierauf bezügliche Urkunde vom 29. Febr. 1367 ist gedruckt bei Gercken, Cod. Dipl. Brand. IV, 515 ff. Die betreffende Stelle daraus lautet: ... das die vogte nach unserm tode mit den vesten und slossen und mit iren gulden, die sie inne haben, und euch mit den kosten den vorbenomeden, die wir darzu gekoren haben, treulich sollen gehorsam sin und dar mitte warten und nymande anders, also lange das unserm gotshus ein herre eyn erczebisschoff kompt, der bestetigt ist vom stole zu Rome und das palium hat: den sullen unse capittel, unse dumbern, unse manne, unse stete Meideburg und Halle und land und luthe zu eyme erczebisschop und zu eyme beren eindrechtiglichen entpfangen und halden.

2. Friedrich II. (von Hevm), der seit 1357 Bischof von Merseburg war.

3. K. Karl IV. war im Mai 1368 zur Unterstützung P. Urbans V. in Italien angelangt. Am 1. Nov. fand in Rom die Kaiserkrönung statt. Karls Zug nach Italien hatte auch den Zweck die Macht der Visconti zu brechen. Vgl. Häberlin, Deutsche Reichsgeschichte III, 725 ff.

4. Albertus erat nobilis de Sternberg Moraviae regionis. Pallium a papa Urbano in Italia apud Mantuanam civitatem per cardinalem Albanensem videlicet fratrem praedicti Urbani papae sibi transmissum suscepit. Hic etiam de episcopatu Swerinensi in Saxonia ad episcopatum Luthmoschlensem in Bohemia per Innocentium papam translatus. Tandem per serenissimum Carolum IV

In diſſem jare was ſpeng und duer tid in Doringen und bi dem Rin und in Nedderlanden bi der ſe. des vorde men hir ut der ſtad und ut diſſem lande mit ſchepen und wagene untellich korn in ander land, doch blef hir van gots gnaden gud tit. dat warde wol ein half jar mit dem utvoren, beide to ſchepe und to lande. dit land ſtunt an heren und wart doch wol vorſtan van den, den ed biſchop Diderik bevolen hadde mit der borger rade und hulpe.

Dar na vor heremiſſen kemen biſchop Albrechtes van Sterneberch boden mit des pawes breven und vorkundigede ſine herſchop, dat om de pawes dit biſchopdom hadde gelegen. de domheren, de manſchop und de borgere hadden to vorn ſprake gehad und weren doch nicht genzlik eindrechtich worden, wente de manſchop und domheren hedden wol ſeen dat men ſik dar hedde wedder geſat, und dat men biſcop Albrecht nicht hadde
Bl. 106a. to laten. de borgere vrageden de papheit, eft men ſake mochte || hebben dat men dat mit recht don mochte. do ſe des nicht an gewiſet konden werden, do duchte den borgeren redeliker ſin dat men horſam were dem rechte und dar bi lede, ift ed queme, wenn dat men ſik apenbarlik wedder recht ſette. dar umme meinden de domheren, ſe wolden ſik behegelik maken und leten diſſen biſchop to hant te, do ſe de breve hadden horen leſen up dem kore to deme dome, und ſpreken to den borgeren, de dar jegenwordich weren 'wi willen horſam ſin den ſtol to Rome, dat voget ju ok wol.' de borgermeſter Gode van Corling[1] mit den, de mit om weren, beſpreken ſik und antworden 'gi heren, wi meinen ok to donde dat redelik is: wi willen dar aver umme ſpreken. gi hedden ok bilken dar umme ſproken und unſen heren den domproveſt und andere domheren, de hir nicht ſint, dar to vorbodet und de manſchop und bi namen de, den biſchop Diderik land und lude bevolen heft, dat gi ſulven vorbrevet hebben und beſegelt mit jnwes capittels ingeſegel, dat men nenen heren ſcholde tolaten, men dede ed denne eindrechtichliken.' dar na kam hertech Rodolf van Saſſen in de ſtad und de domproveſt und de borger van Halle und de manſchop. dar wart ſo vele bedinget und over ſproken, als ed vormals ok wontlik und geholden was, dat de nie biſchop, er he keme, ſcholde geven breve den ſteden, bi namen Magdeborch und Halle, dat he ſe ſcholde laten bi alle orem rechte, bi aller vriheit. dat lovede hertoch Rodolf van Saſſen,

6. van den ed *AB*. 9. und he?

anno 1371 (sic!) promotus per dominum Urbanum papam quintum ad s. Magdeburgensem ecclesiam translatus extitit. Chr. Magd. 346.

1. Ueber Gode von Korlingen u. ſeine Familie ſ. ob. z. J. 1350, S. 220, Anm. 4.

und dat he ſine borger belien ſcolde, wann he queme to lande. dat lovede de hertech und gaf des ſinen bref[1]. dar na enbot de biſchop ſine tokumpſt, aver dat vortogerde ſit, wente he legeraftich wart an den podager, und men ſede, he wer dot. dar umme ſande men de ſchrivere van Magdeborch und Halle jegen Prage. dar vunde we on wol geſunt. dar gaf he und beſegelde de breve, dat he de ſtede bi al orem rechte laten wolde[2], Dec. 3. und toch ſo vort hir af und wart des erſten ſondages in dem advente herliken entpfangen van papen und van leien und to ſtole bracht. dar na Dec. 5. in ſunte Nicolaus avende quam he under dat rathus. dar huldigeden om de ratmanne und de meſter und de borgere gemeine, de weren alle || vor- Bl. 106b. bodet up dem market to komende.

Wo biſchop Albrecht van Sternberch de borgere anſprak umme dat dor und twe ſwibbogen twiſchen der Nien Stad und der Olden Stad und umme den torn hinder den bomgarden jegen ſinem moshus.

Na godes gebort 1369 jar ſprak biſchop Albrecht an de borger dat ſe wedder recht gebuwet hadden up ſins godeshuſes eigen de ſwibbogen twiſchen der Nien Stad und der Olden Stad und den torn hinder den bomgarden jegen ſinen moshuſe[3], und bod on den torn breken. des wolden de borger nicht don, uner ſe leten den torn wol buwen ſperen decken und reide maken. des toch de biſchop tornich van hinne und vorclagede ſe vor heren und vorſten und to leſt vor den keiſer, dar mannigerleie dinge und ſprake ut worden gemaket. to leſt dar na in dem anderen jare quam hertech Rolef van Saſſen und de biſchop van Merſeborch dar to, unde wart to Calve berichtet, alſo dat de borgere legen up dat dorp to Glote[4] dem biſchope ſeshundert mark, dat he de borger bi ſes jeren umme

8. vnd leyn *B.* 13. Sibbogen *B.* 19. vol *b.?* 20. tornicht *B.*

1. Es iſt der Revers Herzog Rudolfs von Sachſen vom 24. Sept. 1368 (Sonntag nach S. Maurit.) gemeint, der bei Lenz 527 f. gedruckt iſt. Die betreffende Stelle lautet: 'Fortmehr er ſoll ſeinen ſtetten Magdeburg und Halle uber ihr recht und freiheit ſolche briebe geben vorſigelt, ehe er zu Magdeburg kompt, als ſeine vorfahren ſeliger gedächtniße erzbiſchoff Dietrich gethan hatt, ... auch ſoll er die bürger der Statt Magdeburg und Halle, wen er dar kompt, ohne gelt gnediglich beleiben mitt ihren gütttern als ſeine vorfahren gethan haben ...

2. Die Beſtätigung der Privilegien der Städte Magdeburg und Halle erfolgte am 22. Novbr. (am S. Cäcilientage). S. Lenz 526—529.

3. Ohne Zweifel derſelbe Thurm, um deſſentwillen die Zwiſtigkeiten mit Eb. Dietrich entſtanden waren. Die erzbiſchöfliche Reſidenz (moshus) lag dicht bei der Möllenvogtei; ſ. Plan.

4. Glöthe, Dorf, 3¾ M. ſüdlich von Magdeburg. In der betreffenden Urkunde vom 12. Juni (in unſes heren heiligen lykames avende) 1370 ſind nur 500 (ſ. u. S. 261, 14) Mark angegeben. Die hier-

disse ding nicht anspreken scholde: dar na, wolde he edder sine nakomeling anspreken de borgere, so scholde he en de seshundert mark to vorn wedder geven.

Dar na in dem 1300 und 70 jare wart hir grod duer tid, also dat de wispel roggen edder weiten galt dre mark.

In dem negesten jar dar na vorloren de van Erfforde einen strid vor Hanstede[1].

In dussem sulven jare karde sik de stad Luneborch van gebodes wegen des keisers van der herschop to Brunswik an de hertogen to Sassen. den hadde de keiser de herschop to Luneborch gelegen, went he schref, dat hertochdom wer om los worden van hertogen Wilhelmes dode[2]. disse hertoch Wilhelm was ein olt here van rechter bort to Luneborch. wente he neinen sone hadde, so kos he Magnum, hertogen Magnus sone van Brunswik, de om verne beseten was, und vorleit hertogen Albrechte van Sassen, de siner dochter sone was; und to egene rechtem erve leit de dat land hertogen Magnus van Brunswik; und de stad to Luneborch hulbigeden bi sinen levende to voru ein jar vor sinem dode, und hertoch Bl. 107a. Magnus gaf sine breve dem lande und || der stad und lovede dat ok dem olden hertogen, he wolde dat land und lude bi rechte laten: aver to hand

5. rogge *B.* 7. Hansede *B.* 10. de hadde *B.* 14. do *B.* 17. hulbigen *AB.* her Magnus *B.* 19. und de?

her gehörigen Stellen lauten: Wye ratmanne und ynnighesmeystere der Aldenstad to Magdeborch bekennen openbare ... dat unse here ... her Albrecht erczebisschop dez heiligen goddeshuses to Magd. uns hefft gesat to eyme pande dat dorp to Glote myt aller nut und mit allem rechte vor vyffhundirt mark Brand. sylvers Magd. gewichtes ... dyt vorbenante dorp mach unse yrgenante here eder syne nakomelinge na dissen neysten tokomenden ses jaren van dissem tage an to rekende weder losen vor vyffhundirt mark Brand. sylvers, wanne wy willen. vortmer allen ungunst und unwillen, den unse vore benomede herre yeghen uns hadde umme den torn hynder syme boymgarden und umme dy swybogen, dy wye twischen der alden unde der nyen stad to Magd. gebuwet hebben, wil he disse vorbenanten tyd allerdinghe gutlike bestan laten und uns dar umme nicht an degedingen: were aver dat he aber syne nakomelinge na dessen ses jaren uns umme dit vorgenante buwe des torns und der swybogen ichtes anspreken eder andeghedingen wolden, so scolden sye to vore von uns dat vorbenante dorp to Glote weder losen vor vyffhundirt mark ... Cop. IVa S. 137b.

1. Ueber den Krieg der Städte Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen in Verbindung mit einigen Grafen gegen die Fürsten von Thüringen und die Niederlage der Erfurter bei der Burg Hanstein (jetzt Ruine, im Kreis Heiligenstadt) s. Johannes Rothe ed. v. Liliencron, S. 619 f.

2. Wilhelm, der letzte Herzog des alten Hauses Lüneburg, starb am 23. Novbr. 1369. Seine älteste Tochter Elisabeth war in erster Ehe vermählt mit Otto von Sachsen-Wittenberg; ihr Sohn war Herzog Albrecht von S.-W. Die Belehnung der Brüder Rudolf und Wenzel und ihres Neffen Albrecht, Herzöge von Sachsen-Lauenburg mit dem Herzogthum Lüneburg durch K. Karl IV. erfolgte am 3. März 1370; s Sudendorf IV, 5 ff. und die Einleitungen zu Bd. III u. IV.

na hertogen Wilhelmes dode beſchattede he de ſtad to Luneborch boven recht wol up ſes duſent lodige mark. dar na to hand wolde he echt mer van den borgeren hebben. binnen des ſande keiſer Karl ſine breve, wo dat land to Luneborch hertogen Wilhelme umme unhorſam were af gedeilet bi ſinen levende, und ok wer dat hertochdom nu an dat rik geſtorven erflos, dat hedde he dem hertogen van Saſſen gelegen, — und enbod bi des rikes hulden den ſteden und den luden in dem lande to Luneborch, dat ſe den hertogen van Saſſen ſcholden to heren hebben und nemen diſſe breve[1]. und dat unrechte geneit, dat hertoch Magnus genommen hadde, bewoch de borgere to Luneborch und ander lude, dat ſe vorleiten hertogen Magnus van Brunswik und nemen hertogen Albrecht und hertogen Wenzlawen van Saſſen.

In dem ſulven jare als 1371 breken de borger van Luneborch dat hus to Luneborch und ſlogen dot wat ſe dar up begrepen und tobreken dat monnikecloſter und wiſeden de monnike mit dem hilligdom in de ſtad[2]. hir wart orloge grod van in dem lande. die heren togen mit heres craft in dat lant und legen to velde. to leſt wart ein vrede up genomen wente
Nov. 11. to ſunte Mertens dach, de wart vorwiſſet in breven und mit borgen. den vrede heilden hertogen Magnus lude van Brunswik nicht wol, wente ſe vengen des hertogen denere van Saſſen bi Scheningen, als ſe meinden dat ſe velich weren umme des gemakeden vredes willen. ok deden ſe noch ein ander: ſe ſameden heimliken volk mer wenn up ſeſtein hundert gewapent. dar weren mede heren greven und riddere und knechte, der ein deil ſulven vor den vrede gelovet hadden. diſſe ſtegen in de ſtad to Lune-
Oct. 21. borch in der elven duſent megede dage in der dageringe und wolden de borger und de ſtad vordervet hebben, ſunder god halp den borgeren, dat ſe der lude wol twehundert dot ſlogen und wol veirhundert vengen[3].

In diſſem jare was vele ſtrides und untrmwe in den landen und vele roverie al umme.

In diſſem ſulven jare[4] vorleit biſchop Albrecht van Sterneberch dat biſchopdom || to Magdeborch, wente he helde diſſe borgere und de van Halle vor nicht und ok ander volk in dem lande: dar umme heilden ſe one

Bl. 107b.

8. here *B.* briue *A.* 13. to hus *A.* 16. grot orloge *B.* 17. to vele *A.* 18. mit br. *B.* 30. Sterneborch *A.*

1. S. die Urkunden K. Karls IV. vom 3. und 8. März bei Sudendorf IV, 7 ff.

2. Vgl. Detmar ed Grautoff I, 294 und Anm.

3. Vgl dazu Sudendorf IV, Einleitung LXXXIV.

4. Die meines Wiſſens letzte von Eb. Albrecht ausgeſtellte Urkunde iſt datirt vom 22. Auguſt 1371. Orig. im St.-A. z. Magd. s. R. Erzſt. Magdeb. XVIII, 18.

wedder vor nicht. he konde dit land nicht wol vorſtan: he wolde dit volk regeren na ſiner behemiſcher ard, des wolden ſe nicht liden. to godes denſte und to pepelicheit was he bequemelik genoch, to wertliken dingen in der mate, wente bi ſinen dren jaren worden in deme ſtichte to Magdeborch mer wenn dre duſent hove wuſte und dorp de dar to horden, an anderen ſchaden. he vorleit dem keiſer ok de herſchop over dat land to Luſicz to der crone to Behmen vor ſes duſent mark[1]. des geven de domheren volge. ok vorleite he und vorkoft und vorſat ichteswelke veſten des godeshuſes, als de domheren na dem male beſchreven geven den borgeren, und meinden, ſe wolden dem keiſer kundigen van geheites wegen biſchop Peters. he hadde vorſat Langebu vor 400 mark, Wettin vor ſeshundert mark, Alsleve vor 200 mark, Briborch[2] vor 300 mark, Lubas[3] dat dorp vor 100, den hof Cruſſow vor 300, Welsleve[4] vor ſeshundert und 20 mark, Glote[5] vor vifhundert mark; vor ein deil des huſes Wantsleven nam he 2000, echt 1000 ſchock groſchen vor Schrapelawe. ut Halle wart om up duſent mark, van dem borne Kerewedder up dem Solte 300 mark. Aldenhuſen vorlech he und Salſemunde[6]. dar to vorde he enwech dit hilligdom: ſunte Mauricius vinger, ein deil van ſunte Sebaſtians hovede, ſunte Philippus arm des apoſtels, ſunte Felicitatis hoved, ſunte Victoris hovedes ein ſtucke hilligdomes van ſunte Steffan, ein gulden cruze van clarem golde, dar inne was van dem cruze unſes heren, dat to Calve nicht vorbernen konde, do dat hus dar vorbrande bi des ſulven biſchopes tiden. echt nam he to Halle ut dem Nien Werke[7] einen ganz eddelen ſtein van godes cruzes holte und eine gude imfelen to deme dome unde ſandalia und vele zirheit, dat men ſere dur achtede[8].

3. Nach 'tingen' ſetzt *B* hinzu 'was he'. 11. Laghebū *AB*. 16. bornekere wedder *AB*.

1. S. Hoffmann I, 282, Anm. 2.

2. Ueber Langenbogen ſ. ob. S. 128, Anm. 9. Alsleben, Stadt, im Mansfelder Seekreis, Reg.-Bez. Merſeburg, unweit der anhaltiſchen Grenze; Friedeburg ſ. ob. S. 142, Anm. 3.

3. Lübars (Liebars), Dorf, 9½ M. nördl. von Magdeburg unweit der Elbe. Der Pfandbrief Eb. Albrechts für H. v. Redigsdorf (sic!) d. d. 11. Sept. 1370 ſteht in Cop. XXXV, Bl. 32.

4. Die Dörfer Krüſſau und Welsleben 5 M. öſtl. u. 2 M. ſüdl. von Magdeburg.

5. S. oben S. 258, Anm. 4.

6. Altenhauſen, Dorf, 4 M. nordweſtl. von Magdeburg; Salzmünde, Dorf, im Mansfelder Seekreis, Reg.-Bez. Merſeburg.

7. Kloſter oder vielmehr Stift Neuwerk bei Halle, zwiſchen der Stadtmauer und dem Schloſſe Giebichenſtein auf einem Felſen an der Saale.

8. Ipse etiam devotione est ductus multas notabiles reliquias de ecclesia Magdeburgensi in Bohemiam transduxit, inter quas fuerunt caput S. Felicitatis martyris, dimidium corporis B. Victorini episcopi martyris, partem brachii S. Philippi apostoli, partem brachii S. Stephani protomartyris et partem vel totum vexillum S. Mauritii patroni nostri et multas alias reliquias, quarum nomina nunc scri-

Aug. 15. In duſſem ſulven jare twiſchen unſer vrouwen dage trudwiinge und
Sept. 8. unſer vrouwen lateren openbarde ſik ein geiſt in der Nien Stad bi dem
tie in Reiners Schartowen[1] hove. de dreif grod unſture jo des avendes,
wenn ed began to beſchemeren, || wente an de midnacht und warp und Bl. 108a.
ſtormede ſere grofliken. dar gingen vele lude, papen unde leien, de dat
horden unde ſegen, aver den geiſt ſach neimant. ſcholde ik dat alle ſchri-
ven, dat ik ſulfvefteinde dar vornam in einer nacht, dat worde vele to
lang: doch to leſt ſprak ed uns to und ſede, ed were Hans Schartowen
ſele, de over dren jaren vordrunken was in der Ore, und begerde dat men
om almoſen nah geve und ſelemiſſen leſe, und bat van benanten preſteren
genanten tale miſſen und vigilien, und ſede ok wat bedes und almeſen om
Sept. 8. reide na geſchein weren. und in unſer vrouwen nacht der lateren nam
de geiſt orlof.

Dat biſchop Albrecht van Sterneberch licht meiſt bewoch dat he des
biſcopdomes hir vorteich, dar halp dit ſere to: her Anne van Heimborch[2]
ein ritter was der ſtad vient worden dorch des biſchopes ſchulde. mit
dem vordroch he ſik und leit on in de ſtad komen up des domproveſtes
hof. dat ſchach in den heremiſſen. do de borger vornemen dat her Anne
dar was komen an or vulbort, do ſameden ſe ſik, und alle volk leip to
mit unbeſcheidenheit und vengen her Annen up deme Nien Markede, dar
de biſchop jegenwerdich ſtunt. hir umme verhof ſik biſchop Albrecht van
ſtunt ut der ſtad und quam nicht mer wedder und vorbutede dat biſchop-
dom Magdeborch umme dat biſchopdom Lintmiſchol, dat he to vorn hadde
gehat. dar na to winachten quemen des keiſers und des pawes breve und
biſchop Albrechtes breve, dat he des erzebiſchopdomes hedde vorteigen, und
dat biſchop Petro de vor to Lintmiſchol weſen hadde, der kerken to Mag-
deborch vorſeen were. des wart dat volk ſere bewegen, de dar lengud
hadden und biſchop Albrechte geſworen hadden, und meinden, he ſcholde
erſt to lande komen und ſe muntliken vorlaten und vorwiſen. des wolde
he nicht don. to leſt kam ed dar to dat de keiſer ſine opene breve ſande,
dat vorſten unde heren vor ein recht hadden geſproken. na dem male de
pawes de biſchope hedde umme geſat, ſo wer ed recht dat ſe ore len van

1. frudwynge *AB*. 10. noch? 11. Wat biſchop *B*. 16. 'des' fehlt *A*.

bere erubescimus propter malitiam et infidelitatem thesaurarii et aliquorum praelatorum et canonicorum Magdeburg. ecclesiae ꝛc. Chron. Magd. 347.

1. Reiner Schartau findet ſich urkundlich 1385 und 1386, ſ. v. Ledebur, Archiv XVII, 261 f.

2. Iſt an den braunſchweigiſchen Stadthauptmann Anno v. Heimburg zu denken? S. Dürre, Braunſchweig im MA., S. 157.

dem erzebiſchop Petro ſcholden entpfangen, nach dem male om de keiſer
Bl. 108b. ſine regalia hedde gelegen. des leiten || on de vogede to und antwerden om de ſlote, und de bomheren reden to Calve und beden om horſam, wo wol ſe mit den borgeren hadden over redet, ſe wolden dar nicht an don, ſe und de borger und de manſchop beden dat eindrechtichliken. do bleven de van Magdeborch und van Halle des eins dat ſe om nicht enhuldigeden ſo lange, went he ſin pallium hadde. mer ſe geven dat over umme des landes willen, dat he toch to Magdeborch, und reden om enjegen als wontlik is. dat geſchach cathedra Petri in der vaſten. des ſondages vor pinxſten Febr. 22. Mai 9. ſande biſchop Peter na dem rade, dat ſe to om quemen in des dekens hof to dem dome. dar gingen orer achte hen, und dar weren de bomheren. dar wiſede men on dat pallium, und ſeden dat dat de pawes dem biſchope hedde geſant. dar up huldigeden om de borgere.

In dem jare 1372 was de erzebiſchop Peter to Hademersleve und unſe borgere mit om. dar quemen des ſtichtes man van Hildenſem des nachtes und velen dar in mit grotem hommde unde meinden to vangene de borgere van Magdeborch und ander lude. duſſe quemen up und grepen to were unde dreven ſe wedder ut und volgeden on wente vor Kroppenſtede. dar vengen ſo orer vele in den wenden ane were.

Des anderen dages dar na ſtridde Heiſe van Stenvorde, des godeshuſes hovetman, und der ſtad dener van Magdeborch einen harden ſtrid bi Gera[1] und vengen ok vele gudes volkes. van diſſen vangen wart biſchop Peter grot gelt.

Diſſes jares koſte biſchop Peter de ſlote twe als Schonebeke[2] und Wantsleve[3].

Bi diſſen dingen de geſcheen ſin mach men tokomene ding proven. hir umme hebbe ik ut diſſen langen reden der ſtad to vromen umme to ſamene vorkortet diſſe na ſchrevene ſtucke, uppe dat me ſchade und koſte beware[4].

---

6. enhuldigen *B*. 13. Nach 'geſant' haben *a b*: iſt doch ein falſch Pallium geweſen.
21. Stornvorde *B*.

1. Ueber dieſe Fehde findet ſich ſonſt nichts. Aus dem Zuſammenhange geht nicht hervor, gegen wen (Hildesheim?) ſie gerichtet war An Gera in Thüringen iſt ſchwerlich zu denken, vielleicht ſteckt in dem Namen ein Fehler.

2. Die Urkunde Günthers Herrn von Barby über den Verkauf der Stadt Schönebeck an Erzbiſchof Peter von Magdeburg für 1900 Mark Braudenburgiſchen Silbers Magdeburgiſchen Gewichtes d. d. 1. Aug. 1372 iſt gedruckt bei Gercken Cod. Dipl. Brandenb. IV, 527 f.

3. Der darauf bezügliche Kaufbrief, d. d. 17. März 1373, befindet ſich im Original im St.-A. zu Magdeb. s. R. Wanzleben 8.

4. Vgl. die Einleitung.

Na godes gebort 1300 und in dem 51 jare beſchedigeden de denſtmanne unſe borgere. des verbunden ſik unſe borgere mit den ſteden Gosler Brunswik Quedelingeborch Halberſtad Helmſtede Aſchersleve und Halle[1]; und do hedden de denſtlude den ſchaden gerne wedderleget. des reden de eldeſten, de meiſt in der || werlde bevaren weren, dat men Bl. 109a. dat neme: wente ſe hedden vor wol vorvaren, wat ſchaden und ungemakes der ſtad over gan was. de duchte ichteswelken, de ſo wol nicht vorvaren weren, ſe mochten de denſtlude wol vordrucken unde krenken, und betengeden mit on to krigen mit der ſtede hulpe. ok halp on unſe here biſchop Otto van Heſſen und ſine man mit den ſteden, und vorerlogeden grot gelt, dat men achtede wol up veftein duſent mark, an anderen ſchaden de unſen borgeren ſchach buten und binnen. dar to worden unſe borgere gevangen und dot geſlagen up der Ore. to leſten do men kriges mode wart, do nemen unſe borgere 30 mark und veir hove landes — de weren ok bi 30 marken wert — to beteringe der doden[2]. den borgeren weren to voren wol 200 mark worden vor oren ſchaden, er de krich betenget wart[3].

Wo de Marke an dat koningrike to Bemen kam.

Dar na in dem 1300 und 73 jare bekrechtede koning Karl van Behmen de marke to Brandeborch, alſo dat he mit gelde wan, do he der mit hereſchilde nicht winnen konde. he gaf markgreven Otten, de ſin dochter[4] hadde, ſes borge in einem anderen lande, der he nau notorft van hadde, und dar to gaf he on wenich geldes, alſo dat men ſprak, dat gras edder wiſchen in der Marke were nicht vorgulden[5]. des kam koning Karl, de ok romiſch koning was, in de Marke und leit ſik mit ſinen ſonen Wenzlawen Johanni und Sigemunde land und lude huldigen und ſweren to der cronen to Behmen[6], und wedderbuwede dat ſlot vor Angermunde[7],

3. 'Halberſt. Helmſt.' fehlt *B*. 12. den unſe *AB*. 14. dej des *AB*, die *b*. 23. anderem *A*. dat he *B*. 28. 'vor' fehlt *B*.

1. Das Original der Urkunde über das Bündniß Magdeburgs mit Helmſtedt vom 21. Juni 1351, auf 3 Jahr abgeſchloſſen, befindet ſich im Stadt-Archiv zu Helmſtedt; die Urk. über das Bündniß Magdeburgs mit Halberſtadt, Quedlinburg und Aſchersleben im Stadt-Archiv zu Halberſtadt.

2. d. h. zu Seelenmeſſen.

3. Vgl. oben S. 222 f.

4. Anna.

5. Die betreffende Urkunde (vom 18. Auguſt 1373) iſt gedruckt bei Riedel, Cod. D. Brand. B, III, 10.

6. Die Anweſenheit K. Karls IV. in der Mark fällt, wie aus den Urkunden hervorgeht, in den Auguſt.

7. Tangermünde; ſ. Pelzel, K. Karl IV., II, 869. 'Angermünde' für 'Tangermünde' kommt zuweilen vor; (vgl.

und arbeide fere dar umme dat he beteren vrede mochte maken in den landen.

In diſſem jare wart ok hertoch Magnus van Brunswik dot geſlogen. dar na to hand wart dar umme gededinget, dat hertoch Albrecht van Saſſen ſcholde nemen hertogen Magnus wedewen[1]. dat geſchach to hand in dem anderen jare dar na. dar mede worden los de to Luneborch gevangen weren, und hertogen Albrechte huldigede dat Luneborger land, de to vorn hertogen Magno bi ſtan hadden. hertoch Albrecht nam her-
Bl. 109b. togen Magnus || kinder mit der vruwen in ſine vormundeſchop.

In diſſem ſulven jare buwede men de mole benedden der bruggen, dar oldinges ok vor ein mole ſtan hadde[2]. dat echelde fere biſchop Peter, wo wol he des mit recht nicht vorbeden mochte.

Dar na in ſunte Mertens avende des ſulven jares toch Buſſe Dus, Nov. 10. des godeshuſes hovetman, in dat brunswikeſche lant und vorede dar und brande etlike dorpe, umme dat de van Wenden dit godeshus voveden, de do Jerekſem[3] inne hadden, dar ſe diſſes ſtichtes mortberner uppe huſeden und hegeden. diſſe ſameninge was den Brunswikeſchen vorbodet, dat de van Magdeborch in or land wolden komen, unde hadden ſik dar entegen ſamelt unde wolden ſe beſtriden, und vorheilden ſe in twen enden und togen up ſe. des wande ſik Boſſe Dus mit den ſinen mit willen und beſtridde ſe und veng hertogen Ernſte van Brunswik wol mit 60 ridderen unde knechten unde de rikeſten borger van Brunswik. dar na na paſchen kemen hir to Magdeborch de ratlude van Brunswik und bedingden mit hulpe unſer heren mit dem biſchope, alſo lange dat ſe om vorwiſſeden und od dar na geven veir duſent mark vor de gevangen[4].

Wo de rad van Brunswik enthovet wart.

In dem 1374 jar ſchach dat geſchicht to Brunswik veirtein nacht na

11. konde *BH.* 12. 'nicht' fehlt *A.* 17. vnde or I. *B.* 21. 'or?' Das im Texte ſtehende 'od' kommt nur an dieſer Stelle vor.

ob. S. 158, 13 und Anm.) ſ. Fidicin, die Territorien der Mark Brandenburg IV, 265; Gercken, Cod. Dipl. Brand. V, 69; vgl. dazu v. Ledebur, Archiv I, 352.

1. Magnus blieb im Treffen bei Leveſte am 25. Juli 1373. Seine Wittwe Katharina, Tochter Waldemars I. von Anhalt, vermählte ſich mit Herzog Albrecht von Sachſen.

2. Vgl. oben S. 164, 4. Dieſe Mühle (die Rathsmühle, die bis auf unſere Tage beſtand) lag unweit der gegenwärtigen, neu gebauten Brücke über die Stromelbe.

3. Jerxheim zwiſchen Oſchersleben und Wolfenbüttel im Braunſchweig'ſchen.

4. Vgl. Sudendorf IV, Einleitung CLVI. Dürre 157. Urkunde über die Sühne des Rathes zu Braunſchweig mit Eb. Peter vom 25. April 1374 im St.-

Apr. 16. paſchen, dat de meinheit veng de ratmanne und leiten de enthoveden binnen der ſtad uppe dem markede und vordreven orer ein deil mit oren wiven und kinderen und nemen or gnd. dar umme worden ſe ut der henſe gelecht, und on ſtund ſo vele kriges under ogen dat dar van de ſtad ſere neddervellich wart[1].

Juni 29. In diſſem jare to ſunte Peter und Pawels dage heilt koning Karl ſinen hof to Tangermunde[2] mit den vorſten, geiſtlik und wertlik, und makeden einen meinen lantvrede, wol doch de in der mate geholden wart. unde unſe here de biſchop heilt de borger van Halle in clage vor dem keiſer, umme dat ſe ſinen ſchulten in der ſtad vorwiſet hadden und ſinen toln und geleide, und umme dat de inningen ſik ſulven richtes underwunnen hadden und umme ander ſtucke[3]. de borgere van Magdeborch brochten || de van Halle vor den keiſer, dat ſe ſik wol mochten hebben vorantwordet, hedden ſe wold. Bl. 110a.

In deſſem ſulven jare to Tangermunde ſat de kaiſer up dem markede in ſiner majeſtat und belende dar des markgreven brodher van Miſſen, de biſchop to Bavenberge[4] hadde geweſen, dat vanlehn und regalia des biſchopdomes to Meinze, wente de pawes Gregorius hadde om dat biſchopdome to Meinze gegeven. aver de van Naſſawe[5], den de domherren hadden gekoren, de ſat in der were, und enwolden duſſen van Bavenberge nicht tolaten. dar umme wart twidracht dar van.

In dem 1300 und 75 jare brachte biſchop Peter de borger van Halle in des rikes achte[6]. dat mochten de van Halle na Saſſen rechte wol hebben gewert, hedden ſe to antworde komen. de markgreve van

5. 'ſere' fehlt *B*. 6. Pawele *B*. 13. 'hebben' fehlt *B*.

A. zu Magdeburg s. R. Erzſt. Magd. XII, 55. Herzog Ernſt von Braunſchweig zahlte ein Löſegeld von 400 Mark Brandenb. Orig. Urk. vom 21. März 1374 im St.-A. z. Magdeb. s. R. Erzſt. Magd. L, A, a, 9.

1. Ueber den Aufſtand in Braunſchweig vom J. 1375 f. in Städtechroniken B. VI, die Beilage 4 von Hänſelmann, S. 313—412.

2. Die Anweſenheit K. Karls IV. in Tangermünde um dieſe Zeit ergiebt ſich aus den Urkunden. Am 29. Juni beſtätigt er die Erbvereinigung der Mark mit der Krone Böhmen (Riedel B, III, 12), am 4. Juli iſt er in Zieſar (Ib. A, VIII, 308), am 5. wiederum in Tangermünde (Ib. B, III, 47). Vgl. Pelzel, Karl IV., 880.

3. S. S. 267, Anm. 2.

4. Ludwig Markgraf von Meißen, der von 1357—66 Biſchof von Halberſtadt, dann bis 1373 von Bamberg war. 1381 wurde er Erzbiſchof von Magdeburg; vgl. ob. S. 208 und unten Bl. 117a.

5. Adolf I., Graf von Naſſau.

6. Vgl. v. Dreyhaupt I, 86. Bereits am 24. Aug. 1374 beauftragt K. Karl IV. den Biſchof zu Naumburg die Bürger von Halle zum Gehorſam gegen Erzbiſchof Peter aufzufordern, und wenn ſie dieſer Aufforderung nicht nachkämen, ihnen alle Straßen zu verlegen; ſ. Lenz, 531. Wann die Achtserklärung erfolgte, iſt nicht bekannt.

Miſſen mit ſinen broder den biſchope, de to Meinze ſcholde ſin, und ſin anderen brodere[1], vorclageden de van Erfforde ok to der achte. de ſenden to Prage und vorantworden ſek. dit wart ſus geendet, dat de van Halle leiten ſik afdedingen veftehalfdufent ſchock cruzegroſchen, de ſe biſchop Peter geven[2].

In duſſem jare togen de markgreven van Miſſen mit groter macht unde vele heren und vorſten vor Erfforde und legen dar leng wenn ſes weken. to leſt quam de keiſer mit dem koning van Behmen und mit anderen behemiſchen heren dem markgreven to hulpe mit aller macht vor de ſtad und vorherden land und lude und breken kerken und brenden dorper, aver de ſtad wunnen ſe nicht[3]. dat her brak up unde leten de ſtad, alſe der markgreven vader to vorn gedan hadde over vertich jaren, do he ok dar vor lach[4].

In duſſem ſulven jare was grot ſtervent hir in der ſtad und al ummne und ſtunt to Magdeborch wol anderhalf jar, dat men to ſunte Johanſe nicht graven konde up den kerkhof, ſunder men makede grote kulen

2. den biſchepe vnd ſin anderen brodere de to meynze ſcholden ſyn *AB*. 7. Erfforde *AB*. 12. alſe de markgr. *AB*.

1. Die beiden Brüder Ludwigs ſind Friedrich der Strenge und Balthaſar. Die Umſtellung der Worte im Texte gegen die Hſſ. iſt nothwendig, da nur einer der Brüder, nämlich Ludwig dem geiſtlichen Stande angehörte und nur auf ihn die Bezeichnung 'biſchop' paßt.

2. Durch des Kaiſers Hauptmann in der Mark, Hans von Kotbus (Hans here czů Gothebus), kam am 16. Aug. 1375 (in deme nepſten donerſtage nach unſer vrouwen tage aſſumptionis) ein Vergleich zwiſchen Erzbiſchof Peter und der Stadt Halle zu Stande: des erſten umme den ſchulteiczen, das die burgere von Halle ſine guten frunde ſullen ſin und yn nemen in die ſtad, und er ſal vorbas richten in der ſtat czů Halle, als er von aldere by unſrer obgenanten herrin von Meidb. vorfaren und euch by ſyner czilt hat gerichtet; und was die innungemeiſtere und die innungen von alder gerichtet haben, das ſullen ſie noch richten. ouch haben wir getedinget umb den grefen, das unſer herre von Magd. Heydenrich von Berlin odir eynen andern ſetze czů eynem grefen und on belehene mit ſyner pflicht, als iſt (sic!) wóntlichin iſt, mid dem die von Halle czwen odir dry yre burgere unßim herren von Meidbr. abeſcrifft ore hantveſten obir den czoln verſigilt mit der ſtad zů Halle ingeſeglen ſullen ſenden, ſo ſal unſer herre von Magdebr. deme greven heizen, daz her nach redlicher bewiſunge der abeſcrifft den czoln ſulle nemen alſo lange das unſer here von Meidburg kome kegen Gebikenſteyn, ſo ſullen die von Halle den rechten brieff cyiegen die abeſcrifft vor unßim heren von Meidbr. und ſinen rat tragen ..... ouch haben wir getedinget, das die burgere van Halle von hute obir vierczen tage ſulche yre und yr burgere brieve na unſern tedyngen obir die vierthalbtuſent ſchock Myſner groſchen unßim herren von Meidburg ... entwerten ſullen czů Gebichinſteyne. ſo ſal er ſie denne ane vorczoch und hinderniſſe lazzen und loſen uz den banne. Orig. im St.-A. zu Magd. s. R. Erzſt. Magd. XXII, 12. Die Aufhebung der Acht erfolgte am 29. Aug. deſſelben Jahres; ſ. Lenz, 533. Vgl. Chron. Magd. 347.

3. Vgl. Joh. Rothe 625—629.

4. Friedrich der Ernſthafte. Ueber die Belagerung Erfurts durch ihn im J. 1335 ſ. Joh. Rothe 569.

to dem hilgen geiſte, to unſer vrnwen, to ſunte Pawele, to den barvoten, to ſunte Auguſtine und to ſunte Marien Magdalenen, dar men ſe in warp unde begrof.

Dar na in dem 1300 und in dem 76ſten jare umme winachten uten wart ein upſtot twiſchen biſcop Peter und den borgeren || to Magdeborch, Bl. 110b. alſo dat de biſchop toch ut der ſtad und wolde dar nicht wedder in, ſunder he lach ummelang to Schonebeke, to Calve, to Wantsleve unde in anderen ſinen ſteden, wor is om luſtede, und hadde de borgere in clage und bewiſede on unwillen, wor he mochte, alſo dat de borgere groten ſchaden nemen, de mit kopmeſchop dor de land moſten varen. dar under wart dat land ok ſere vordervet van roveren lantſaken und mortberneren, de dat land vorderveden und vordingeden wente vor de ſtad. dat kam dar van to. ſe draweden den buren in dem lande: wolden ſe nicht dingen, ſe wolden mortbernen. de biſchop was aver der borgere openbare vient nicht, ſunder wat he om heimliken todriven konde, dat dede he vullenkomeliken. des verdrot den borgeren ſere, und hadden ſik dar up geſat dat ſe des nicht liden wolden, wente on were lever geweſen dat de biſcop or openbare vient hedde geweſen; und ſanden na den borgeren in der Nien Stad, dat ſe kemen uppe de loven, und vrageden ſe, eft ein krich worde twiſchen dem biſchope, wes ſe ſik to on ſcholden verſeen. ſe antworden, ſe mochten dat ſulves wol weten dat ſe wedder de Olden Stad nicht weſen konden, ſe wolden bi em bliven und liden arch und gud. doch ging dat alſo hen dat dar nen orloge twiſchen enquam, ſunder de biſchop heilt de borgere ut der Olden Stad in clage vor vorſten und vor heren und erhof ſik almeiſtich hir mede. de official des hoves to Magdeborch underwant ſik des geiſtliken richtes. de ſaken, de de domproveſt, de archidiaken is, plach to richtende, de wolde he ok hebben und richten; unde ſin gerichte wart groter denn des domproveſtes und begunde de borgere ſere to beſwerende mit ſinem gerichte. des wolden de borgere nicht gerne liden, und de ratmanne ſenden na dem officiale up de loven. do he quam vor den rad, do ſprak de borgermeſter 'her official, gi beweren jn mit juwen gerichte in unſe borgere und beſweren de, de doch jnwerlde plegen antwerden und to rechte ſtan vor dem archidiaken. mochte gi dat dor unſen willen laten, dat were uns wol to danke. wedervore jn boven dat icht van etliken unſen borgeren, de gi vornnrechten und beſweren, vor den konde || wi jn nicht bewaren.' mit dem ging de official enwech und Bl. 111a. brachte dat vor den biſchop. dat vernam de biſchop alſo dat de borger

5. Petren *B*. 20. und wes *AB*. 23. dat dat *B*. 28. und he beg.? 32. 'in' zu tilgen?

on vordreven hedden, und de biſchop leide dat gericht to Calve. hir began ſik de twidracht allererſten af, wo wol dat dar noch mannigerleie ſake weren, de de biſchop hadde wedder de borger, und nam to hulpe wat he muchte. de borgere hadden ok vele ſake wedder den biſchop, to vorn dat he den borgeren und borgerinnen entworde ores gudes und bi namen up dem Solte. he gaf den van dem Solte nie breve boven ſiner vorvaren breve und beſwerde dat bornegut mede. alſo dat ſterven was vorgan, dat dar vor ſchreven ſteit[1], ſpreken de vam Solte, ſe hedden nein geſinde, unde wunnen der papen gud und anderer lude, aver unſer borger gud leiten ſe dar ute mit 12 pannen, de ſe wuſte leden, unde wolden orer nicht winnen[2]: dat unſen borgeren ſchadede wol bi twen hundert marken. diſſer ſtucke was vele, dar de biſchop mit den borgeren umme wrokede wente in dat 77 jar wente na paſchen.

Na godes gebort 1300 und 76[3] jare achte dage na paſchen, do kam Apr. 21. keiſer Karl to Tangermunde und leit wien ſine capellen up dem hus[4]. to der capellen wiinge quam de biſchop van Magdeborch und ſin ebbede und prelaten unde andere biſchope und vele heren.

Des ſulven dages to deme etene ſtunt de biſchop van Magdeborch up mang allen vorſten und heren und clagede dem keiſer over de borger van Magdeborch, dat ſe om und ſinem godeshuſe beden grote gewalt, und wolde he on dar nicht over richten, ſe vordorften om ſin godeshus al to malen. dar velen vele rede twiſchen, dar men nicht wares van ſchriven mochte. ſunder de borger worden to rade dat ſe ſik vorantworden wolden, und ſanden dar Hanſen van Evendorpe den borgermeſter und andere ut dem rade, als on gud duchte, und den ſchriver mede, und voren de Elve nedder und legen des nachtes to water an einen werdere mit den deneren. mit des kam ein bref an den rad, dat ſe de biſchop vorclaget hedde, und ſe ſcholden komen to dem antworde, und de breif heilt alſo:

Karl van gots gnaden, romiſcher koning, to allen tiden merer des

2. ſaken *B*. 5. entworde *AB*. 24. Hanſe *B*.

1. S. 267.

2. Der Sinn dieſer Stelle iſt mir nicht ganz klar: einiges iſt vielleicht verderbt. Der Verfaſſer ſcheint ſagen zu wollen, daß die von Salze ſich der Pfannen der Geiſtlichkeit bemächtigten und die Salzgewinnung zu ihrem Vortheil weiter betrieben, dagegen die Pfannen, welche Magdeburgiſchen Bürgern gehörten, zerſtörten (wuſte leden), woraus den Magdeburgern großer Schaden erwuchs.

3. Vielmehr 1377: in dieſem Jahre war Hans v. Ebendorf Bürgermeiſter; ſ. Magdeb. Geſch.-Bll. 1867, 284.

4. Ueber die Kapelle auf dem Schloſſe zu Tangermünde, welche der Jungfrau Maria geweiht war ſ. Urk. von 1509 im St.-A. z. Magdeb. s. R. Tangermünde 2), ſ. Pohlmann, Geſchichte der Stadt Tangermünde 1829, S. 43.

rikes || und koning to Behmen, dem borgermeſtere und rad der ſtad to Bl. 111b.
Magdeborch unſen und des rikes leven getruwen. uns heft vor gelecht
de erwerdige Peter biſcop to Magdeborch dat gi om in ſines godeshuſes
vriheit und rechte gegrepen hebben und gi om rechtes dar umme weigert.
dar umme begere wi und dunket uns ernſtliken geraden ſin dat gi to uns
ſenden etlike ut dem rade up den negeſten dingdach. ſo wille wi verſoken,
eft wi ju gutliken konnen berichten. gegeven to Tangermunde ꝛc.

Alſo kemen unſe ratmanne dar vor den keiſer, . . . meinden ſe to
gnaden. alſe ſe ut der herberge gingen up den market, do quam on de
keiſer haſtigen jegen up den market, alſo dat om lutting gut imant van
manſchop volgede, ſunder ein de bracht om ſin teldene pert na. do was
dar rede bi unſer ſtad hovetman, her Luder van Alvensleven[1], und
Mowe van Calve[2], de des jares vor ſtadmeſter hadde weſen. de hulpen
dem keiſer up dat pert und heilden om den ſtegereip. do ſprak de keiſer
'wor ſint de borger?' de hovetman ſprak 'ſe ſint ein deil in der herberge.'
'ſendet nach on und ſegget on dat ſe uns volgen jegen Brome: dat hebbe
wi rede inne', wente he hadde dat gedebinget umme penninge und wolde
dat hus entpfangen. dar na ſede der hovetman 'her keiſer, wi ſint to
water komen und hebben hir neine perde.' do ſprak de keiſer 'ſendet dar
na: dat is mi wol to danke.' alſus ſchreven ſe hinder ſik an ore kumpane
ut dem rade, dat ſe on verdige und vriſche wepener ſenden to perde van
ſtund an. und ein ſchutte kam mit dem breve ſpade hir in de ſtad, dat
men de jungen knechte und borgerkinder bi nacht vorboden moſten. ſe
worden reide ein michel deil und reden to Borch to und to Jerechow und
quemen herliken to Tangermunde up de vere und hadden mit ſik der ſtad
ſpelelude, do ſe overvoren. dat ſach de keiſerinne ut einem venſtere van
dem huſe und vornam dat dat eb de Magdeburgeſchen weren. do enbod
on de keiſerinne wedder dat de keiſer wedder queme van Brome.

Als de keiſer vor Tangermunde vol na was, reden om de borger
wol gewapent enjegen. do reit Hans van Evendorp und her Ludolf van
Alvensleven unſer ſtad hovetman dem || keiſer jegen ut dem hupen went Bl. 112a.
an ſinen wagen und ſpreken 'here, her keiſer, hir ſint juwe deiner de bor-
ger van Magdeborch, de hebben ju gerne gevolget. nu ſeen ſe wol dat gi
wedder keren.' de keiſer ſprak 'eb hedde mi lef geweſen, und is uns wol

8. Die Hſſ. deuten die Lücke nicht an. 9. to to *A*, 'meinden ſ. t. gn.' fehlt *a b*.

1. Ludolf I. (ſo wird er auch S. 217, 19 genannt) v. Alvensleben erſcheint in Urkunden von 1360—1400. Ueber ihn ſ. die ausführlichen Nachrichten bei Wohlbrück, Geſchlecht v. Alvensleben I, 329 ff.

2. Mowe (Bartholomäus) van Calve Bürgermeiſter 1376; ſ. Magdeb. Geſch.-Bll. 1867, S. 284.

to danke.' ſo leten unſe borger den keiſer vor hen teen in dat dor, und biſchop Peter van Magdeborch was noch dar hindene und hadde wenich volkes, und unſer borger hupe was vele groter. und als ſin ding und der borger ſtunt in unvruntſchop, ſo vrochte ſik biſchop Peter, doch leiten on de borger vor hen teen, und he neich on nicht und ſloch ſin hovet nedder und toch ok in de ſtad. unſe borgere weren de leſten und quemen in or herberge und deden ſik ut, und dat behagede den gemeinen luden uter mate wol.

Des anderen dages, als de ſondach bedagede, toch dat volk wedder to hus, und de borgermeſter mit den de ute dem rade weren bleven dar, de dar vorantworden ſcholden de ſake vor dem keiſer, dar de biſchop den borgeren ummne toſprak. doch kouden ſe de ſake nicht entrichten twiſchen dem biſchope und on, mer den borgeren wart ein utſchrift der ſake des biſcopes: der artikele und ſtucke weren wol vertich. de copien brochten ſe to hus, und ſcheideden van dem keiſer, alſo dat ſe ſik under enander vormechtigeden, wenn dat he leddich were, ſo wolde he aver na on ſenden.

Under des ſchickede de keiſer eine herevart und toch vor Pritzes[1] und leit de borgere bidden ummne volk, de de ok togen vor dat ſlot. des ſanden de ratmanne in de herevart der ſtad denere und heren Ludolfe van Alvensleve den hovetman unde 20 gude ſchutten in dat here. dar hadde de ſtad ore buſſen vore. des lach de keiſer twene dage vor Pritzes und ſtormede: des dridden dages lepen ſe van dem hus und branden dat hus ſulven in dem middage, dat dar nicht enblef wenn de wal, [dan es war ein holzern gebew und doch ſehr feſt van waſſer.] und de hertoch van Luneborch, hertoch Albrecht van Saſſen, buwede dat wedder unde blef to dem lande Luneborch gehort. [darnach zogen ſie vor Dannenberge[2]] und lach dar vor veir dage mit den van Magdeborch und mit den van Lubeke und mit etliken ſeſteden[3], wente vele kouplude dar af geſtroifet unde herovet worden. dat hus und ſtad worden aver nicht gewunnen, ſunder de

14. artiene *B*. der cop. *AB*, die copien *a b*. 16. he on auer *AB*, ſo ſolt er aber *a b*. 18. dat de *B*. 23. 26. Die eingeklammerten Stellen, welche in *AB* fehlen, ſind aus *a b* ergänzt.

1. Die Lage von Pritzes kann ich nicht genau beſtimmen. Es ſcheint an der altmärkiſch-braunſchweig'ſchen Grenze gelegen zu haben.

2. Ueber die Lage von Dannenberg ſ. ob. S. 152, Anm. 1.

3. In deme ſulven jare do toch de keiſer Karolus unde mit em de ſaſſeſchen heren unde de heren van Lubeke vor Dannenberge. de van Lubeke brochten dar vele gudes ratſcopes mede, dar ſik degene ſere vore vruchteden, de dat ſlot inne hadden, alſo dat ſe mit deghedingen van ſik antworden; unde wart den heren hertogheu Wentſlave unde hertogheu Alberte van Saſſen des rikes marſchalken. Detmar I, 307.

erdedingede dat mit gelde: || dat wart ok dem hertogen van Luneborch[1]. Bl. 112b.
disse herevart schickede de keiser dem hertogen van Sassen to gude und
Mai 19. dorch live. dre dage vor unses heren hemmelvart brak dat her up, und
togen alle to hus. dar vorterben de borgere mit koste und mit schaden wol
20 und 100 mark.

To hant dar na na pinxsten sanden de borger aver ore kumpane ut dem rade to Tangermunde umme or sake an den keiser und hadden mannigerleie dedinge mit dem bischope und enkonden nicht enden: wente wat des avendes gededinget wart, des wolde bischop Peter des morgens nicht stede holden. dat vornam de keiser und bewur sik dar mede, wo he se schedede mit vruntschop; und hadde des nachtes dar up gedacht dat he se entwe sette, und leit dat eins morgens up einen bref setten und gaf en dat to vorstande, also dat or beider sake scholde dre jar stan in vruntschop: under des scholde wi dar twischen dedingen. dat weren de van Manßvelt und de van Barbei van des bischopes wegen, und Heine Aleman und Herman Cyriacus[2] van der borger wegen: konden de sik nicht voreinen, so scholde me de sake wedder vor dat rike bringen[3]. als de scheidinge
Juni 15. geschen was vor sunte Vites dage, alse de borgere wolden orlof nemen van dem keisere, do sprak he 'ik wil to jn komen to Magdeborch bet dingstage.'

Des sulven jares, als in dem 1300 und 77 jare, nicht lang na pingsten eins dingstages kam keiser Karl und koning to Behmen van Tangermunde to Magdeborch mit cleinen volke, und men sande on den hovetman mit der borgere kinderen und borger enjegen, wol gewapent ein michel deil, wente jegen Insleve, und heilden dar buten dem wege wol mit anderhalf hundert glevien. dar na togen de ratmanne unde schepen unde ok andere unse borgere in oren besten cleideren ungewapent jegen den keiser up diß sit Insleve, und de ratmanne treten to vote af unde ent-

16. l. se sik n. eynen *B*. 21. LXXVI *AB*. 24. kindere *AB*. 27. cleidere *AB*. 27. Rathäne *A*.

1. Die betreffende Urkunde d. d. 5. Mai 1377 ist gedruckt bei Sudendorf V, 105.

2. Heine Alemann ist Bürgermeister 1363, 1366, 1369, 1376, 1383 und 1385. Urkundlich kommt er 1363 vor: s. Boysen IV, 15. Auch die Familie Cyriacus (Ciriacus, Ciliacus) gehörte zu den alten Magdeburgischen Geschlechtern. Ein Brun C. wird als Schöffe genannt 1255 bis 1258; Hermann C. ist Schöffe 1375, im ältesten Magdeburger Lehnbuch von 1373 Bl. 19b wird er ebenfalls aufgeführt.

3. K. Karls IV. Vergleich zwischen dem Erzbischof Peter und dem Rathe von Magdeburg, d. d. Sonnabend vor S. Veitstage (13. Juni) 1377 (wohl erhaltenes Original mit gutem Siegel im Staats-Arch. z. Magd. s. R. Erzst. Magd. XXII, 13) ist gedruckt bei Leuber, Disquisitio planaria stapulae saxonicae No. 345.

pfengen den keiſer. he heit ſe wedder upſitten. men brachte on to dem krokendor in und ludde om jegen mit allen clocken, und men entpfeng on mit cruzen und mit vanen, mit der papen proceſſien und monnike de in
Bl. 113a. der ſtad weren. de keiſer ſteich to vote af hir vor den || broien[1] in der ſtad und kuſſede up dat hilligdom, dat drech de abbet van Berge und de proveſt van unſer vruwen in pontificalibus. he ſat wedder up dat pert. men vorde on den Breiden Wech dor wente to dem dome. de Brede Wech was vul lude und alle bone vul up den huſen.

Do he vor den dom kam, dar was unſe here van Magdeborch, biſchop Peter, bereit in pontificalibus mit ſime ſtave. he entpfeng den keiſer und leidede on to der tordor in. de papheit ſungen om tedeum und mit den orgelen, und men ſatt on midden in den dome. do dat leſ ut was, do bracht me on up dat moshus. alſo gingen de ratmanne wedder van deme moshuſe und kemen up de loven. ſe hadden ſik rede gerichtet uppe preſent und uppe gave, de ſe om ſchenken wolden. des gingen ſe des ſulven avendes wedder to dem keiſer. alſo vunden ſe on boven up dem moshuſe, und hadde ſik rede ſat to der tafelen und wolde eten. alſo ſchenkeden ſe om einen vorgulden kop buten und binnen, de hadde gekoſtet 15 mark ſulvers, und ein gulden ſtucke, dat koſtede 8 mark. dar to ereden ſe on mit ein voder wins und mit veſtich wiſpel haveren. ſinem kenzeler geven ſe ein guldene vingerlin van 8 marken, ſinem hoverichter ein vingerlin van 4 marken, wente ſe hadden on vuſte denſt gedan in des keiſers hove. dem biſchope ſchenkede men ein voder wins und 10 wiſpel haveren, wente he was in twen jaren in der ſtad nicht geweſen.

Des anderen dages vor de keiſer up den market und leit ſik voren under de loven vor de treppen, als men up de loven geit: mer he enwolde van deme wagen nicht, ſunder he clagede dat om de bene we deden, wente he hadde de podagere an den voten. de ratmanne hedden gerne ſeen dat he up de loven komen hedde, wente ſe ſik wol dar up gerichtet hedden. de ſchepen und de anderen erliken lude und borgere weren mid und bi den ratmannen, doch quam de keiſer up de loven nicht. ſe ſchenkeden om win, und men gaf om electuarium ut der abbeteken, und hadden dar to geſchicket de jungen knechte, de borgerkinder, in orem beſten gewande, mit
Bl. 113b. ſulveren gordelen wol || geziret. alſo vor de keiſer wedder van ſtunt up

5. do pr. *A.* 6. pontificialibus *B*, ebenſo Z. 10. 8. bonen *B.* 21. eyn vingerlyngh *AB.*

1. Die erſte auf der Weſtſeite gelegene Querſtraße des Breiten Weges vom Krökenthore aus.

dat moshus. des donredages morgen gud tid vor de keiser wedder to schepe to Tangermunde de Elve nedder und was hir to Magdeborch nicht leng wenn twe nacht. als he in dat schep quam, weren de borgermestere bi ome. den dankede de keiser sere dat se on erliken entpfangen hadden.

Des sulven jares dar na in der heremissen quam de keiserinne hir in de stad Magdeborch, als se ut deme kinderbedde komen was. men entpfeng se mit cruzen und banen und mit der papen processsien geliker wis als den keiser, und vorde se den Breden Wech dor up einem wagene wente to dem dome. bischop Peter nam se van dem wagene und leide se in den dom, und sungen or te deum laudamus up den orgelen mit der papheit. do tedeum ute was, brachte men se up dat moshus. de borger kemen up de loven und bereiden sik up dat present, dat se or geven. alsus gingen de borgermestere und ratmanne ein deil und geven der keiserinne eine vorguldene kannen, de kostede 8 mark. echt geven se or twe guldene stucke und geven orer dochter ein baldeken und orem sone ein ... des was de keiserinne de heremissen hir und eschede hilligdom spade bi avende und wolde dat beseen und ok hilligdom hebben. des enboden or de domheren dat men bi avende nicht enplege to openen de kisten und de schrin: sunder wolde se sik entholden wente an den anderen dach, dat scholde or wol bescheen. ok wolde se bischop Peter 100 mark afborgen, aver de bischop wolde or nicht lihen. sus toch de keiserinne wedder to Tangermunde van torne und unmode.

Nov. 11. Dar na nicht lange vor sunte Mertens dage entruckede de keiser dem lande dat hus to Aldenhusen, dar dem lande gelt stund, dat doch in langer tid nicht hedde gelost worden, unde dat slot leide he to der Marke[1].

1. 'gut tid' fehlt *B*. 11. vnd man sang Te Deum laudamus vnd schlug die Orgeln. Darnach brachte ... *a b*. 15. Nach 'ein' Lücke in *AB*. *a b* haben 'dem jungen Marggrafen auch ein gülden Stücke. 18. opene *A*, openn *B*. 22. Nach 'torne und unmode' haben *a b*: Des ersten abents wie sie hieher kame, machten die jungen constabeln ihr zu ehren einen abentantz auf dem moshause. do die burgerinnen dar kamen mit köstlichen kleidern und silbern gurteln, sahe sie die keiserin fast ahn. die dantzhern gingen zuchtiglich vor die keiserin und baten umb irhe jungfrawen, das sie mit ihne tanzen mochten. sie sprach, irhe jungfrawen weren dazu nicht gecleidet, das sie mit ihne tantzen mochten: dan die burgerinnen waren gecleidet wie keiserinnen, ihre jungfrawen konten sich ihne nicht vergleichen, und also dantzete man alleine mit den burgerinnen und wurden der keiserinnen jungfrawen nicht weiter genotigt. 24. dat] dar *AB*.

1. Altenhausen, Dorf, 4 M. westl. von Magdeburg. Die Abtretung geschah zu Tangermünde am 3. Nov. (des nehesten dinstages na alle godes hilligen dage) 1377: Wir Wenzlaw ... und Albrecht ... herzege zu Sachsen und Lunenburg bekennen, das wir ... verkauft haben dem heren Karle romischen keiser ... unser slos zcu Olden Hausen, das wyr von dem godeshause zcu Magdeburg zcu lehne gehat haben ... umbe sechshundert schock Prager grossen ... v. Raumer, Cod. Diplom. Brandenb. contin. I, 14.

Wo biſchop Peter und de domheren twiſchelich worden.

In dem 1300 und 78 jare in dem winter wart twiſchel und unwillen twiſchen biſchop Peter van Magdeborch und ſinen domheren. dat quam dar van to, dat de ſulve biſchop hadde laten gripen meſter Jan van
Bl. 114a. Martborch[1], den he lange gevangen ‖ heilt to Gevekenſtein in dem torne, und beſchattede on up hundert mark, und wolde ok andere domheren vangen, de van rochten weken van dem Nien Markede in de ſtad, unde dorſten in der Sudenborch noch uppe dem Nien Markede nicht wonen. aver de borgere wolden dat nicht ſtaden dat ſe de biſchop ſcholde vengen laten in der ſtad ..... de biſcop mit den domheren umme twe dorpere Welsleve[2] und Olvenſtede, de on de biſchop nemen wolde. dar bedingeden de borgere vaſte twiſchen, aver ſe enkonden orer nicht entrichten; unde de domheren ſpreken dem biſchope wedder to umme tweundvertich duſent mark, de he ut dem lande gevort hadde benantes geldes, de ſe om bereken- den boven alle ſine rente und gulde van dem biſchopdome. des ſulven jares in der vaſten in der dridden weken toch de biſchop to Rome jegen März 14-20. de domheren, und de domheren ſanden jegen on in den hof to Rome.

Dar na des donredages in den pingſten togen de Prignitzere her Juni 3. Kerſten Bozel, Clawes Nol des van Mekelingeborch man, als ſe ſik geſamelt hadden to glikem deile, und wunnen Sandowe dat hus und ſtad tagandes in einer ſtund ane were. dat makede, de biſchop hadde einen voget dar geſant, de heit Albrecht van Sandowe. de hadde nemande up dem huſe, wente he gaf deme biſchope des jares 40 mark, dat he dar voget moſte ſin, und hadde dat medet als einen meierhof: wente de biſchop was der koſt alſo hart dat he neue koſt liden mochte, unde ſloch grot gelt to ſamene, dat he ut dem lande vorde. ok ſprak men dat Sandowe vorloren worde van vorhengniſſe des biſchopes, wente koning Karl hadde de marke to Brandenborch gekoft ſinen kinderen, und Sandow hadde oldinges to der Marke gehort. dar umme meinde men wol dat de keiſer und de biſchop dat mit enander geſtempet hedden, wente de ſulven lude togen in der ſulven reiſe vort vor Plaw und wunnen dat ane ſtorm: aver dat wart al vorbrant, dat dar nemand konde uppe bliven. und als men ſede, ſo ſchach dat ok van vorretniſſe, dat dar was ein up dem huſe, de dar vur anleide,
Bl. 114b. do de viende dar to togen. und dit was al ‖ mogelik dat ed van vorheng-

5. Markborch *B.* 10. Lücke *AB*, ohne angedeutet zu ſein. 18. Prignitzires *AB.*

1. Magister Johannes de Marpurg erſcheint in den Urkk. als Canonicus ſeit 1356, ſpäter als Cuſtos und Theſaurarius bis 1381.

2. Welsleben, Pfarrdorf, 2 M. ſüdl. von Magdeburg.

nisse des bischopes schach. de keiser hadde den bischop van Magdeborch gesat, und de hadde om gesworen na sinem willen to wesen, als des de keiser sulven bekande, und hedde dem keiser openbarliken nicht gevoget dat he des godeshuses slot wech genomen hedde: dar umme mosten se ed mit sodan listen to bringen, dat se beschoninge hedden to beident siden. unde de markgreve nam dar na in beide Sandowe und Plaw, und sede, he hedde se den Prignitzeren af gekoft und umme einer wedderede edder wederstrafinge des quaden geloven.

Er de bischop ute dem lande toch jegen Rome, besande he sine borgere to Magdeborch alse den rad und sede on, de keiser strevede sere na vrede und na des godeshuses borgen und sloten, nemeliken Wolmerstede Sandawe und Jerichow, und bat dar umme ores rades und hulpe, wo se bi om don wolden. do reiden se om alsus 'here, voreinet ju ersten mit juwen domheren unde mit den van Halle — mit den he in krige was[1] — und geldet juwen mannen und verdeget se to und stellet gik to der were und beholdet juwe korn in dem lande — wente he nam gelt und leit dat korn ut dem lande schepen in der viende land — so wille wi ju gerne helpen mit alle deme dat wi vermogen, dat gi ju unrechter walt erweren. und wann wi und gi und dat land also ein sin, so wille wi mit godes hulpe de slote wol beholden.' de rad behagede om wol, aver he bede dar nicht na und toch also ut dem lande, und des worden ok de slote verlorn, als boven schreven steit.

Dar na in dem sulven jare verhof sik aver ein sampninge, dat de hertoch van Mekelenborch toch mit den Prignitzeren und mit grotem volke, dat dar to reit, in dat land over der Elve, unde branden de dorpere Kerwelitz Biderits unde Gerwisch[2] und vordingden under wegen wat se konden, und wolden getogen hebben wente up de Elve und wolden Krakawe hebben vorbrant. des weren twe hovetmanne erzebischop Peters, de togen to sik greven Diderik van Werningerode, und alse men sprikt wedder und vort in den landen, nemeling in des van Mekelingeborch lande, dat de sulve erzebischop Peter mit den sulven sinen hovetluden an dragen hadde dat se de borgere scholden vorraden, dat se ut quemen und worden so dernedder slagen: des doch god nicht enwolde dat se de bosheit vulbrengen

Bl. 115a.

2. vnd hadde *AB*. 16. behol (am Ende der Zeile) *A*.

1. Nach dem durch Hans v. Kottbus gestifteten Vergleich zwischen dem Erzbischof und der Stadt Halle waren wiederum zwischen beiden neue Streitigkeiten ausgebrochen; s. v. Dreyhaupt I, 86.

2. Die Dörfer Körbelitz, Biederitz und Gerwisch liegen 1½, 1 und 1½ M. in nordöstlicher Richtung von Magdeburg.

ſcholden, wente de borgere weren ut gekomen mit wagenen und mit perden over de Elve, und worden vorbodet dat ſe to Borch in de ſtad komen ſcholden. alſo vornemen ſe under wegen dat on de viende bejegenden, und was wunderliken geſtalt up dem velde. de van Werningerode wart vluchtig mit den ſinen und des godeshuſes mannen de bi om weren, und rumeden de ſtede, dar ſe der borgere hovetman hadde heiten holden und van dennen nicht riden, eb were dat he on dat enbode bi einen bekanden boden edder ſulven muntlik heite. und were dat geſchen dat ſe alſus gewardet hedden, dat hedde groten vromen bracht, wente der borger hovetman brachte on der viende rennere mit einer jacht. de mochten ſe alle gevangen hebben, hedden ſe gedan, als der borger hovetman van on eſchede. do worden de borger, de over Elve togen, alle vluchtich und quemen in dat dorp to Krakowe und nemen doch nenen ſchaden; und alle de borgere de noch in der ſtad weren, de togen ut, neber bi neiberen, und wolden den anderen de ut weren to hulpe komen. dat ſegen de viende dat ein michel grot volk ut gekomen was, und vultogen nicht und togen wedder vluchtich ut dem lande, wente ſe hadden var dat twe kole in einem gropen gekoket weren[1], und vrochten ſek ok vor vorretniſſe. des weren to Borch vele hovetlude iune, de moſten dar nicht ut, und de borgere van Borch wolden den vienden vorgetogen hebben in dem vorde to Gutture. des moſten ſe vor den hovetluden nicht[2]. de viende weren alſo mode, und hadden or wapene af gelecht, wente eb was gar heit weder, alſo dat ſeſtich gewapent ſe alle hedden geſchindet und groten vromen genomen[3].

Binnen diſſer tit was de biſchop to Rome und leit de domheren laden. aver dat wart nedder geſlagen, dat dar nicht ut enwart, wente de biſchop mochte nene koſte dragen, und was in allen ſinen dingen ſo unſtede

6. hadden *AB*. 12. eſchede] ſcheide *AB*. 17. vor *B*.

1. 'Zwei Kohlarten in einem Topfe kochen' iſt wohl ſprichwörtliche Redensart.

2. In Burg waren viele (erzſtiftiſche) Hauptleute, die die Stadt aber nicht verlaſſen durften, wogegen die Bürger von Burg den Feinden gern zuvor gekommen und ihnen den Uebergang bei Gütter (¼ M. öſtl. von Burg) verlegt hätten: aber das konnten ſie der Hauptleute wegen nicht wagen.

3. Der Feldzug der Mekſenburger und Pregnitzer gegen Eb. Peter von Magdeburg wird in einer Urkunde vom 28. Oct. 1378 erwähnt, worin der (erzſtiftiſche) Hauptmann Meineke von Schierſtedt erklärt, daß der Erzbiſchof ihn und alle ſeine Diener 'gentzlich und all gerichtet hat allen ſchaden ſolt und koſte, die ich und die myne an demſelben krige genomen und getragen habe czu Borch, czu der Parcham, czu Hadmersleben und uff allen ſteten diſſe syt und gen ſit der Elbe' ... Riedel, C. D. B. B, III, 68. Außerdem in einer zweiten von 6. Mai 1381, worin Meineke von Schierſtedt bezeugt, daß ihm Eb. Peter 'van des kriges wegene weder den van Mekelenborch, do ome Sandowe und Plawe abe gewunnen worden,' noch 500 Mark Brandenburg. Silber ſchuldig ſei. Orig. im St.-A. zu Magdeb. s. R. Schönebeck 3.

und unwiß dat ſik nach ſinen reden und donde neimant gerichten konde, und heilt || deger neine warheit, wente he was alſo wankelmodich dat he ſine word wandelde alſo drade, als ſik ein man umme keren mochte, und makede nen to ja und ja to nen, und lochende ſine wort gar vele, dat om de lude alſo gram worden dat on neimant priſede, unde lach alſus buten landes, ſo lange dat her Meinike van Schirſtede Sandow mit liſten wedder wan, und dede on[1] groten ſchaden, aver de markgreve was nicht binnen landes. Bl. 115b.

In duſſem[2] ſulven jare ſtarf de pawes Gregorius de elfte na dem namen, de de kerken negen jar geregeret hadde. do wart gekorn Urbanus de ſeſte[3] van der Romer gedwange, als men ſprak, wente de peweſe hadden vor mannich jar den hof gehad to Avinion. dar umme wolden de Romere, de pawes ſcholde wonen und ſinen ſtol hebben to Rome. de cardinale koren doch Urbanum eindrechtichliken und deden om rechte erwerdicheit und heilden on vor einen pawes wol veir mantid, und he nam ein geſpreke mit den cardinalen und ſede, dat vele wandelbares dinges were in der criſtenheit nemelik in dem hove to Rome, dat de hochvart und giricheit der cardinale alſo grod was dat ed der criſtenheit undrechlik was und den ſtole to Rome ovele ſtunt; und hedde ſe gerne geholden to gotliken dingen und to otmodicheit. dat was den cardinalen wedder und makeden ein heimelik concilium under ſik und ſeden dem paweſe, ſe wolden teen in dat geberchte[4] umme der hitte willen, als men plach in diebus vacationum, dat is des ſommers in der heiten tid dat men heitet de hundedage. alſo ſe togen, do vorbodeden ſe to ſik wen ſe mochten, und koren jegen Urbanum Ropertum den biſcop Gebemein[5], ein cardinal to den twelf apoſtolen, und ſchreven liſtige breve to den cardinalen de bi Urbano bleven, und ludeden alſus to jowelkem perſone beſunderen 'komet van ſtund an, we willen jn to paweſe keſen, und vorbernet den bref, wenn gi on erſt geleſen hebben.' dar togen ſe vele cardinale mede to ſik, de der herſchop girich weren, wol dat ſe mit Urbano heilden, und koren doch neimande wenn Ropertum, den nomeden ſe pawes Clemens. de hadde vele

18. Carnidale *A*. 28. ſw de p. *B*.

1. Den Märkiſchen.
2. Gregor XI. ſtarb am 27. März 1378.
3. Urban VI., Bartholomäus von Prignano, Erzbiſchof van Bari, wurde am 9. April erwählt.
4. Zuerſt begaben ſich die unzufriedenen Cardinäle nach Anagni, dann nach Fondi im Neapolitaniſchen, da die Königin Johanna von Neapel mit ihnen in Einverſtändniß war.
5. Die Wahl des Cardinal Robert von Genf ('Gebemein' iſt die wohl vom Abſchreiber corrumpirte latiniſirte Form) fand am 20. Sept. zu Fondi ſtatt.

adherenten, dat is de om bilegen, beide in Wallande und in Frankrike,
Bl. 111a. und de koning || van England und de koning van Cecilien, und kam up de Engelborch binnen Rome und was dar uppe mit den cardinalen de om bilegen. de Romer wunnen de Engelborch und doden vele lude, de mit pawes Clemens dar uppe weren, aver Clemens kam mit finen cardinalen wech und togen to Avion[1] und nemen mit ſik alle regiſter des papates. pawes Urbanus ſande ut in alle land ſine legaten, behalven de de Clemens tohangeden, und leit pawes Clemens mit ſinen cardinalen vorbannen und alle de om tohangeden, und leit alle de bannen de an Clemens loveden. dat ſulve dede Clemens wedder Urbano in den landen, dar men ſin bod horde, aver keiſer Karl de veirde und alle Almanien, dat is alle dutſche land, heilden Urbanum vor den rechten pawes[2].

Dar na in dem 1300 und 79[3] jar an ſunte Andreas avende ſtarf Nov. 29. Karolus de keiſer und koning van Behmen. de hadde Wentzlawen ſinen eldeſten ſone laten bi ſinen levende to romiſchen koninge keiſen. dar nemen de korvorſten gelt vor, dat ſe dat deden[4]. de ſulve Wentzlaus, als men rede, dreif vele wunders in ſime lande to Bemen. he lovede ſine ſuſter markgreven Frederike van Miſſen ſone, und beſatten dat loſte bi 10 duſent marken. des loſtes wart koning Wentzlaw neddervellich und entoch om ſine ſuſtere und gaf ſe dem baſtarde van Engelant, de ſik des koningrikes to Engeland to unrechte underwunden hadde und verbreven de dar rechte erven to dem rike weren[5]. duſſe koning Wentzlawe brachte den koning van Engelant van pawes Clemens, dat he pawes Urbano bivele. dat kam dar van to. de koning van Frankrike wolde dat romiſche rike wedder bringen to der crone to Frankrike, als eb in vortiden was geweſen, und dar umme lach he ok bi Clemenſe dem paweſe. ok leit de koning van Cecilien, de Clemenſe dem wedderpaweſe biſtendich was, hinderen und ſchinden und ſtroden und morden de jenen, de van dudeſchen lan-

1. Im Mai 1379; ſ. Schröckh, Kirchengeſchichte XXXI, 250.

2. 'K. Karl IV. wollte von einem zweiten Papſte nichts wiſſen, und wurde, unaufgefordert, die treueſte und thätigſte Stütze Urbans VI.' Palacky, Geſch. von Böhmen III, 1, S. 8.

3. Nicht 1379, ſondern 1378, wohl nur Fehler des Abſchreibers.

4. Cui (Karl IV.) successit filius suus Wenceslaus, quem eo vivente in regem Romanorum et Bohemiae fecit eligi promittendo cuilibet electorum centum millia florenorum, quae cum postea solvere non potuit, regalia eis pro his impignoravit, videlicet thelonia et vectigalia. Chron. Magd. 318.

5. K. Wenzel's Schweſter Anna wurde ſchon von ihrem Vater K. Karl IV. im J. 1373 mit Friedrich (dem Streitbaren), dem Sohne Markgr. Friedrich des Strengen, unter Zuſicherung einer Mitgift von 10,000 Schock Prager Groſchen, verlobt. Obwohl auch K. Wenzel den Vertrag beſtätigt hatte, ging die Verlobung dennoch wieder zurück und Anna vermählte ſich im J. 1381 mit K. Richard II. von England. S. Horn, Leben Friedrich's des Streitbaren S. 80 f. und die Urk. Karl's IV. im Anhang 647.

den und ok van anderen landen weren up diß sit Rome, alse pelegrimme und papen de umme sake willen to Rome togen, uppe dat me on nicht ensochte und nene bilegginge krege, wente se hadden stede ummelang Rome, dar se dat ut don leiten[1]. des || enkonde pawes Urbanus nicht sturen. Bl. 116b.
dar na quam ein, de heit Karolus de pace[2], de was des koninges van Ungeren sin mach. de halp Urbano und wan der koninginnen van Apuleen af al or land und veng se und bede se in ein closter, und hertogen Otten van Brunswig, de se to der e genomen hadde, heilt he gevangen[3].

Wo bischop Peter dat bischopdom to Magdeburg vorbutede den markgreven Lodewige van Missen.

Na godes gebort 1300 und in dem 80 jare als bischop Peter noch was buten landes und toch mit dem koninge van Behmen, de to romischen koninge gekoren was, wedder und vort, binnen des quam de cardinal van sunte Braxeden to Rome. de heit Pilleus, de bischop van Ravenne, und was des slechtes van Padow[4] und lach to Prage, to Nurenberge und dar in dem lande und toch ok mit dem sulven koninge wedder und vort[5] und bede vele gracien van pawes Urbans wegen. de bedingede mit bischop Petere van Magdeborch, dat he dat bischopdom upleit Lodewige dem markgreven van Missen, den de pawes Gregorius de elfte dat bischopdom to Meinz vorseen hadde, und dar up dat bischopdom to Babenberge vorleit, dar he doch nicht tokomen konde, dar umme dat sik dat capittel to

3. und he? 17. dem landen *B.*

1. Damit man ihn (P. Urban) nicht aufsuchte und er keine Anhänger bekäme, denn sie (seine Gegner) hatten rings um Rom Städte in Besitz, von wo aus (dar ut) sie das (nämlich die Beranbung ꝛc. derjenigen, welche zu P. Urban ziehen wollten) thun ließen.

2. Karl von Durazzo, aus dem Hause Anjou, genannt della pace, der Friedfertige, war vom König Ludwig von Ungarn, an dessen Hofe er lebte, auf Aufforderung des Papstes Urban VI. zur Vertreibung der Königin Johanna, die dem Gegenpapst Clemens VII. anhing, ins Land gekommen und bemächtigte sich des Thrones.

3. Otto von Braunschweig, Gemahl der Königin Johanna I., welche Karl von Durazzo nachher umbringen ließ (1382); s. Leo, Gesch. der ital. Staaten IV, 686 f.

4. Zur Wahrung seiner Interessen an K. Wenzel's Hofe sandte Urban VI. im Dec. 1378 den neu ernannten Cardinal Pileus, aus dem Hause der Grafen von Prata, Erzbischof von Ravenna. Palacky III, 1, 14.

5. Im Januar sollte ein Reichstag in Nürnberg abgehalten werden, zu dem sich aber nur einige Fürsten einfanden. Auf der Reise nach Nürnberg begleitete Wenzel der Kardinal Pileus; s. Pelzel, K. Wenzeslaus I, 74. Ebenso befindet sich der Kardinal in seiner Gesellschaft auf der Reise nach Deutschland des Jahres darauf im Februar und den folgenden Monaten; s. Pelzel a. a. O. I, 93 f.

Meinze papheit manſchop und ſtede voreinet hadden dat ſe bi orer kore bliven, und koren to erzebiſchope greven Adolfe van Naſſowe, den ſe doch beheilden wedder den pawes.

De begedinge umme biſchop Peter und biſchop Lodewige der markgreven broder van Miſſen gingen alſus to. de koning van Behmen konde nenen vortgang hebben to dem romiſchen rike, de wile biſchop Adolf to Meinze unbeſtediget was van pawes Urbano, und pawes Urbanus vrochtede ſik dat he ſik bede to Ruperto dem wedderpawese, den ſe Clemens nomeden. ſo were ganz Germanien van pawes Urbano getreden: dat were om al to malen ſchedelik geweſen. dar umme ſchickede Pilleus de cardinale und legate bi dem paweſe dat biſchop Lodewich wart patriarcha to Anthyochien, und gaf om dat biſchopdom to Magdeborch in commendam und loſede on van dem erzebiſchopdom to Meinz und ſatte biſchop Peter to biſchope to Olmucz dat do los was[1].

Bl. 117a. Diſſe permutacio, dat is de || ummebutinge und overſettinge mit den biſchopen, ſchach in dem 1300 und 81 jare in dem meimane[2], und wart doch hir in dem lande nicht genzlik openbar, wol dat dar de lude vnſte ſproke umme hadden: ſunder dar na in dem brakmane ſande biſchop Lodewich ſine boden und breve dem capittele to Magdeborch, to der manſchop und den ſteden, dat om de pawes dat erzebiſchopdom bevolen und gegeven hedde vor to ſtande. binnen des quam biſcop Peter wedder und ſede, men ſcholde ſik nicht dar an keren: he were biſchop unde wuſte van den bedingen nicht, und appellerde dar jegen. aver dat was to malen tuſcherie dat be biſchop dar mede dreif: ſunder he ſampde grot gut und vorde dat de wile ut dem lande. und alſe biſchop Lodewich vuſte volgede mit boden und breven, und openbare wart dat he vorſtender to Magdeborch was geſat van dem paweſe, togen dat capittel manſchop und de ſtede Magdeborch und Halle to Liptzk to den markgreven van Miſſen und begedingden, dat der ſtad to Magdeburch worden breve van biſchop Lodewice, dat he ſe wolde laten bi orer vriheit wonheit und rechte, als ſine vorvaren hedden gegeven: alſo ſcholde he ok de anderen ſtede unde manſchop laten bi vriheit wonheit und rechte, und de to vorn breve van den anderen biſchepen hedden, den ſcholde he ek ſulke breve geven. dar up wart gededinget dat men on ſcholde tolaten und wontliken entpfangen.

2. Aſſowe *AB*. 7. van M. *B*. 25. in d. l. *A*. 26. 'und' vor 'openb.' fehlt *AB*. 27. de] fehlt *AB*. 31. den and. ſteden *AB*.

1. Vgl. Häberlin, Deutſche Reichsgeſch. IV, 85 f.

2. In der S. 277, Anm. 3 erwähnten Urkunde vom 6. Mai 1381 wird Peter noch als regierender Erzbiſchof genannt.

In dissem sulven jare, er dusse dedinge geschein, des mandages als sunte Lucasdach[1] was, togen de borgere van Magdeborch vor dat hus to Twislinge[2] und wunnen dat des morgens mit dem ersten storme gar menliken. aver dar weren mede vore de hertogen van Luneborch, de borgere van Brunswik und andere des godeshuses man to Magdeborch. de quemen aver dar nue to, sunder als dat slot reide gewunnen was, und branden dat slot und breken der muren ein deil und togen wedder dar van. des wart on to wetende dat hertoch Otte van Brunswik dat slot wedder buwen wolde. do togen de borgere van Magdeborch und de borgere van Brunswik wedder dar vore, und breken de torn und muren vullen in de grund, und vulleden den graven mit steinen und mit dem || hagen de dar umme stund. Bl. 117b.

De borgere van Magdeburg hadden des jares vele reisen getogen, twies in den Hasenwinkel vor Badorp[3] und up de van Alvensleben, de in dem werdere to Calve[4] beseten weren, und sochten ore viende gar aventurlich und drepen se.

In dem sulven jare des sondages na sunte Laurencius dage und des Aug. 10. teinden dages des manes Augusti[5] quam bischop Lodewich to Magdeborch in. jegen den weren de borgere ut gereden, nemeliken de rat, und entpfengen on gar herliken. he quam ok mit velen vorsten, so dat se hadden wol dusent perd.

Nov. 11. Dar na des sulven jares bi sunte Mertens dage vengen des bischopes hovetlude und de borgere greven Conrad van Werningerode wol sulfbrittigeste und wunnen on af 71 sadelde perde, unde greve Diderik van Werningerode entquam in den graven to Bruckoschersleve[6] und dar in dat slot to hant.

Nov. 10. Dar na des sulven jares an sunte Mertens avende herwarde bischop Lodewich mit den borgeren van Magdeborch und van Halle, und togen dor

10. den *A*.

1. Es kann, da die Verhandlungen zwischen dem ernannten Erzbischof Ludwig und den Städten in den Juni fallen, nur die translatio Luc. d. h. der 9. Mai gemeint sein, wie auch bereits Dürre 170, Anm. 7 angenommen hat, aber der 9. Mai fiel nicht auf einen Montag, sondern Donnerstag.

2. Twieflingen, ½ Stunde westlich von Schöningen; s. Hassel und Bege a. a. O. II, 125.

3. Es ist Barbors, 1 Stunde südl. von Oebisfelde im Braunschweig'schen, gemeint; s. Hassel und Bege II, 99 f.

4. Calbe a. d. Milde in der Altmark, 9¼ M. nördl. von Magdeburg. Vgl. Wohlbrück I, 303.

5. Die Rechnung stimmt nicht ganz genau: der Sonntag nach Laurentius war der 11. Aug.

6. Oschersleben, Stadt, 4¼ M westl. von Magdeburg; Bruchoschersleben genannt, weil es an einem erst in neuerer Zeit trocken gelegten Bruch liegt.

Papſtorp[1] und wunnen den vaſten hof und de roſterken, de dar inne legen, und togen vort vor den godesridderhof to Langelde[2], den hadden de van Werningerode bemannet. binnen des qnam greve Diderik van Werningerode und gaf ſik in des biſchopes gnade und bedingede mit biſchop Lodewige alſo vele dat greve Conrad mit den ſinen los wart. dar vor geven de greven veirhundert mark und vortegen aller anſprake an Papſtorpe und entfengen Werningerode de herſchop van om to lehne und ſworen und vorbreveden dem biſchope und dem godeshuſe truwe to weſen und ſcholden ore viende nummer werden, ſunder ſe ſcholden dem biſchope und godeshuſe to Magdeborch behulplik ſin jegen allesweme mit oren ſloten und mit live und gude[3]. hir van vorhof ſik de biſchop in ſinen mude und meinde to dwingende alle de umme on beſeten weren, nemelik de Holtlender, wente he hadde ſik vorbunden mit dem biſchope van Halberſtad und mit den hertogen van Luneborch und drengede de borgere van Halle und van Magdeborch ſere mit worden dat ſe om ſcholden huldigen: aver ſe wolden em
Bl. 118a. nicht huldigen, umme dat he nicht erzebiſchop was, und werden ſik || dar mede und ſpreken, wenn he ſin pallium hadde van dem paweſe und erzebiſchop were, ſo wolden ſe om gerne huldigen. ok hadden de van Magdeborch vor mit om ut gedebinget, weren ſe om als eime vorſten der huldinge plichtich, ſo ſcholden ſe om huldigen, und denne ſcholde he ſe van ſtunt an belehnen ane gave und an wedderſprake[4]. des nemen ſe ſine breve, doch was de biſchop gar tornich, dar umme dat ſe om nicht huldigen wolden. und men ſprak wol, were dat ſe ſik mit der huldinge vorjaret hedden und or gut nicht hedden entpfangen binnen jar und dage, he wolde ſik ores lengudes hebben underwunden vor ſin leddigede gut, und ſtrevede ſere dar na dat he de ſtad to Magdeborch gerne hadde gekrenket, aver de borger van Magdeborch unde de van Halle heilden vaſte und wolden nicht huldigen, wente ſe beſorgeden ſik, dat ſe deden wedder den ſtol to Rome, noch van biſchop Borcherdes bode[5]. ok beſorgeden ſe ſik dat ed on an oren hantveſten und vriheit mochte ſchedelik ſin, wente men

8. v. u. weßen *B.* 10. jegens *A.* 25. ledighe *B.* 26. Die Worte 'gerne hedde — Magdeborch' fehlen *B.*

1. Papſtdorf an der Grenze des Braunſchweig'ſchen und Halberſtädt'ſchen; ſ. Haſſel und Bege II, 82 f.

2. Doch wohl Langeln, Dorf, 1 M. nördl. von Wernigerode. Anders Haſſel u. Bege II, 73, wonach es Langeleben im Elm wäre.

3. Die betreffende Urkunde vom 24. Nov. 1381 iſt abgedruckt bei v. Dreyhaupt I, 87 und Gercken, C. D. Brand. III, 130 ff.

4. Eb. Ludwig's Revers vom 25. Juli 1381 die Magdeburger 'ohne Geld und ohne Gabe' zu belehnen iſt gedruckt bei Lenz 536.

5. Noch von Eb. Burchhards Tode her waren ſie in Beſorgniß gegen den römiſchen Stuhl ſich zu vergehen.

wuſte vor van neinen vorſtenderen nicht, wente ſe hadden al erzebiſchope gehad, und den hulbigeden ſe, wenn ſe ore pallia van dem paweſe hadden und nicht er. ok meinden ſe, des mochte mer ſcheen, dat de pawes dat biſchopdom geve einen cardinale edder einen anderen, de nummer in dat land queme und doch de gulde und rente upneme, dat dem lande to groten ſchaden mochte komen.

Wo biſchop Lodewich van Miſſen dod vel to Calve up dem rathus mit der treppen.

Febr. 17. Dar na in dem 1300 und 82 jare in dem vaſtelavende hadde biſchop Lodewich einen groten hof to Calve. dar weren vele vorſten und heren und ridderſchop mit oren vruwen und junefruwen, und de biſchop hadde vele wins und ſpiſe, und geberde herliken und was hogelich und vrolich und danzede ſulven vor mit den vrnwen. des mandages in dem vaſtelavende des avendes wol in der dridden ſtunde der nacht, als de heren und vruwen danzeden up dem rathuſe to Calve, wart eine vuringe benedden in dem rathuſe van einem beddeſtro in einer lutteken kameren und brande dorch de boninge. des worden de lude gewar up dem rathuſe, und ein ‖ jowelk hedde gerne af geweſen, und dar wart ſolik geſchrichte Bl. 118b. und jammer van vruwen unde mannen dat ed unſpreklik was, ſo dat ein na dem anderen jagede na der treppen; und biſchop Lodewich ſprang van dem danze und wolde dem volke ſturen, dat ſe nicht drungen. alſo quam he ſulven mede up de treppen: dar was ſolig drang dat neimant hinderwert edder vorwert komen konde uppe der treppen, und de bom, dar de treppe an geheftet was, brak van der ſwere der lude, und de treppe ſloch nedder. dar velen wol 300 lude mede nedder, und de biſchof blef ſulfdridde mank on dot und neimant mer, und dar wart ſodan geſchrichte dat de lude, de uppe dem rathuſe weren, vorſten und heren und etlike vruwen, to den venſteren ut . . ., und velen ein deil bein und arm entwei, aver men vornam nicht dat dar imand mer dod bleve ſunder de biſchop ſulfdridde. dar was grot jammer van ropen und ſchriende ‘o we mines jungen lives’, etlike ‘o we dat ik jue geboren wart’; und dar ſchach nein ſchade an vure, und dar brande nawe eines ſchepels bodem breit ut der boninge; und dar hedde neimand not gehad, hedden ſe uppe dem huſe bleven: dat vur dat dar was konde nenen ſchaden hebben gedan[1]. alſus

28. Fehlt ein Wort in *AB*, etwa ‘velen’ oder ‘ſprungen’; zum fenſter ausfielen vnd brachen eines teils d. v. a. *ab*. 31. nü *B*.

1. Ueber den Tod Eb. Ludwigs vgl. Joh. Rothe 632.

was biſchop Lodewich nicht leng vorſtender des ſtichtes to Magdeborch wenn van des negeſten ſondages na Laurencii in dem 1400 und 81 jare wente des dingſtages in dem vaſtelavende in dem jare dar na, dat was 1300 und 82. Aug. 11. Febr. 17.

Diſſe biſchop wart hir dot in de ſtad gevort; den grof men in dem nien dom[1], wente van biſchop Diderik van Minden wart duſſe dem erſten gewiet, und wart ſo erliken nicht began, als men andere biſchepe to vorne hadde began. he was ſere gevrochtet und muchte dem lande gar guden vrede hebben gemaket: aver den ſteden Magdeborch und Halle were he gar ſwar geworden, wente he was ein vundich here und van groter bord und vrunden. ed was ok den ſteden beruwen dat ſe on entpfangen hadden und to gelaten hadden, dar umme dat he nein erzebiſchop enwas Bl. 119a. und ſin pallium nicht enhadde. diſſe rede mach men merken gerne unde ‖ beholden, eſt des gelik mer ſchege, dat men ſee, wene me entpfauge und to late vor einen heren: wente de borger van Magdeborch weren alſo ſere dar mede began dat ſe nicht wuſten, wo ſe om wolden don[2]. de anderen ſtede und manſchop hadden vor gud tid gehuldiget.

Des ſulven jares als biſchop Lodewich dot was, to hant dar na des erſten ſonavendes in der vaſten gingen de domheren to rade und to kore, Febr. 22. und worden ein dat ſe wolden eſchen biſchop Frederik van Merſeborch[3], und ſe bevolen om land und lude und wiſeden on up dat moshus als einen heren und leiten om de ſlote over al dat land innemen, und de ſtede huldigeden on behalven Magdeborch und Halle.

In dem ſulven jare dar na in unſer vrunven hemmelwart avende vor- Aug. 14. hoven ſik unſe borgere eindrechtichlich und kregen mit gewalt und ok ein deil mit degedingen und mit penningen als 400 mark dat ſlot Augeren van heren Geverde van Klotze[4], de vormals unſe borgere berovet hadde und des godeshuſes vient was. dar na dedingede biſchop Frederik de

1. Nach dem Chron. Magd. 349 wurde er nicht im Dome, ſondern in der beim erzbiſchöflichen Palaſt (jetzt hinter dem Regierungs-Hauptgebäude) befindlichen Capelle S. Gangelphi begraben.

2. Der Sinn dieſer Stelle iſt doch wohl: die Bürger von Magdeburg waren damit (nämlich mit der Ernennung Ludwigs zum Erzbiſchof) ſo ſehr überrumpelt, daß ſie nicht recht wußten, wie ſie ſich ihm gegenüber verhalten ſollten.

3. Friedrich II (vom Hoym) war Biſchof von Merſeburg ſeit 1357. Bereits in einer am 1. März 1382 (an dem ſuntabunde nach Invocavit) ausgeſtellten Urkunde (Orig. im St.-A. z. Magd. s. R. Schönebeck 5) heißt er 'Frederich biſchoff czu Merſeburg, vorſteher und geiſchet czu erczebiſſchofe des heiligin ſtiftes czu Meidebung.' — Vgl. über ihn Chron. Epp. Merseburgg. bei v. Ludewig, Rell. Mss. IV, 426 ff.

4. Augern, Dorf und Rittergut, 4 M. nördl. von Magdeburg. Damals gehörte Augern Gebhard v. Alvensleben, der auch häufig G. v. Klötzen genannt wird. Vgl. Danneil, Das Geſchlecht der v. d. Schulenburg, Salzwedel 1847, I, 429.

borger an umme dat fulve flot Angeren, dar umme dat dat fulve flot des godeshuſes leen was. of meinde he deil to hebbende an dem flote, dar umme dat he fulven mit finen mannen fik vorhoven hadde vor dat flot to teende mit den borgeren[1].

Nov. 9. To hant dar na in dem fulven jare des ſondages to nachte vor ſunte Mertens avende ſchein ein cometa, den man wol veirtein nacht ſach. do fulves wart biſchop Frederik van Merſeborch krank und ſtarf to Merſeborch, dar wart he begraven.

Dar na in dem fulven jare als 1382 koren de domheren eindrechtichliken heren Albrechte van Quernforde[2] to erzebiſchope to Magdeborch, de to Rome was umme dat biſchopdom to Merſeborch. de kore behagede dem volke und dem ganzen lande wol, wente he des landes achte wol wuſte und hir bevrundet was. den kore ſanden de domheren to Rome to dem paweſe[3]: de hadde ſik fulven de proviſien der kerken to Magdeburg alleine beholden, als he ſchref, doch ſo providerde he Alberto dat biſchopdome to Magdeborch an grot arbeit und koſte unde confirmerede on und gaf om || Bl. 119b. Febr. 2. ſin pallium van ſtund an. dat ſchach umme unſer vruwen dage to licht- April 3. miſſen in dem 83 jare. dar na toch he van Rome und quam des vridages in der anderen weken na paſchen to Quernforde. dar na to hant toch he in dit biſchopdom to Magdeborch und nam huldinge van den ſteden in Juni 29. dem lande wedder und vort. dar na in ſunte Peters und Pawels dage wart Albertus van Quernforde vor einen erzebiſchop to Magdeborch . . ., und wart herliken in gevort und entpfangen van den borgeren, alſe wont- Juli 3. lik is. des vridages dar na huldigeden om de rad und de borgere gemeine uppe dem markede. dat ſchach to male eindrechtichliken an wedder- ſprake, wente de lude in deme lande weren ſin vro. ok ſo began he mit den borgeren to Magdeborch und to Halle vruntliken und wol over ein dragen.

5. wynachten *B*. 9. mlxrriii *B*, doch der letzte Strich iſt von neuerer Hand. 22. Fehlt ein Wort, ohne Andeutung der Lücke. 23. Darnach am toge P. vnd P. wart er vor einen Ertzb. althier hergefuret vnd entfangen *a b*.

1. Eine Hinweiſung auf dieſe Erwerbung Angerns durch die Stadt Magdeburg findet ſich in der folgende Seite Anm. erwähnten Urkunde vom 25. Juli 1384 '... dat flot Angern dat wye (der Rath) yn getiden dez erwerdigen yn gode vaders und herren hern Frederikes ercebiſſcopes to Magdeborch ſynes vorfarn von ſynes goddeshuſes und der ſtad vhenden und groteme arbevde und gar koſtlike darkrefftiget hadden und dar na geveſtiget und gebuwet ...'

2. Albrecht v. Querfurt war Canonicus des Erzſtifts und Theſaurarius des S. Gangolphiſtifts.

3. ... eundem dominum Albertum adhue in curia romana existentem et pro ecclesia Marseburg. laborantem concorditer nemine discrepante in archiepiscopum elegerunt et decretum electionis ‚per suos certos fideles nuntios in urbe romana eidem praesentari fecerunt. Chron. Magd. 350.

[Im jar 1384 in der fasten hadden die juden einen hoff zu Weissenfels und stachen und tornirten da. do der hoff zerginge, do wurden die frembden juden auf irher heimfart verhalten von Claws von Trote und Koler von Krosick und nhamen ihue gros gut. — Im selven jare wart auch das judendorf vor der stadt Magdb. ausgepucht und geplundert, und die juden wurden fluchtig. dis geschahe umb des sterbens willen, das die zeit zuvor gewesen war. das legte man den juden zu das sie des ursach sein solten. es wart ein gros gutt da genhomen von des bischoves mannen. darnach uber ein jar langten die juden bei dem bischove an, das sie mochten das judendorff wider bewonen. darumb gaben sie dem bischve 100 und den burgeren zu Magdb. 500 mark ab.]

To hand dar na in dem 83 jare sprak bischop Albrecht dat slot to Angeren an und sin recht an deme Solte. dar worden vele rede umme twischen unsen borgeren und ome, wente de borgere heddent gerne van om to lehne entpfangen. do des neine wis schen konde, so bereiden sik unse borgere mit der wittigesten rade und betrachteden, scholden se umme dat slot krigen mit orem heren, so mosten se grote kost don und arbeit hebben und aventuren, eft dat recht af edder to droge. des begunden se vor sik nemen vruntlike bedinge den heren to leve und der stad to vromen, alse dat de here gaf den borgeren negenhundert mark, und al upstot krich und recht wart also hene gelecht, und de borgere leiten dem bischope und dem godeshuse dat slot. dat schach in dem 1384 jar bi sunte Peters dage in der erne. der negenhundert mark gaf he over 300 reide und satte over 32 mark geldes to Groten Ottersleven vor 400 mark und up Dodelege 200, dar se vor 400 und 4 mark an hadden, also dat den borgeren Dodelege stunt 4 und negen hundert mark. to hant dar na in dem sulven jare bevant de bischop dat he van Angeren kleinen vromen hadde. Aug. 1.

15. do ber. *B.* 18. eventhuren *B.* 24. ingeldes? S. Anm.

1. Die noch ungedruckte Vertragsurkunde des Magdeburger Rathes mit dem Erzbischof Albrecht steht in dem im Bernburger Archive befindlichen Copialbuch Bl. 166. Sie ist ausgestellt S. Jacobi (25. Juli) 1384. Die oben angegebene Kaufsumme von 900 Mark (Brandenburg. Silbers, Magdeburg. Gewichts), von denen 300 baar bezahlt werden sollen, stimmt mit der der Urkunde. Was die anderen Summen betrifft, so giebt die Urkunde darüber Folgendes: '... dar tu hab he (der Erzbischof) uns tweihundirt mark geleyt und gegeven uppe dat dorp to hoghen Dodelege dat wie yn vorgetyden von syme vorfarn erczebischope Petere hadden ... to wederkope vor vyerhundirt mark, alse dat wie dat dorp nu yn halden schullen vor seshundirt mark ... vort mer hat hie (der Erzb.) uns vorgenanten borgern vor vyerhundirt mark geleyt und bewiset two und drittich mark ingeldes to vore an dorpe und an velde und an allir tobehorunge dez dorpes to Groten Ottersleve, die en die gebur dez sulven dorps geven schullen up sunte Michels dach ... alle jar' ꝛc.

In dem sulven jar des sommers was hir grot sterven.

Na der bort Cristi 1300 und in dem 84 jare worden de heren und vorsten hir in Sassenlande to rade dat se ok satten einen lantvrede, und leiten den bestedigen || van koning Wentzlawe, de to romischen koninge ge- Bl. 120a.
koren was, und nemen des orsake van dem lantvrede, den koning Karl den heren bi dem Rine vormals vorbrevet hadde[1]. dissen Sassen lantvrede sworen de heren und ore man und ichteswelke stede. to dem vrede beschatten de heren closter dorper und arme lude in deme lande ꝛc., unde de borgere van Magdeborch worden manigerlei wis mit listen und mit drawe geeschet, dat se den lantvrede scholden leven und sweren, aver se wolden des nicht don, umme den willen dat on duchte dat vele stucke in dem lantvrede weren wedder dat gemeine Sassenrecht und ok wedder der stad recht[2]. des wart geschicket dat de borger van Magdeborch worden geladen to Goslere[3] vor den lantrichter und vorrichtet up 200 mark, wente se weren mit dem bischope gewesen up des godeshuses viende. do se den bischop beden dat he se des vordedingede, do sprak de bischop, se mosten den lantvrede sweren: anders konden se nene wis to der antwerde komen. to lest do se nicht sweren wolden den lantvrede, do sanden se 200 mark to Goslere bi einem prestere, de do der schepen schriver was in dem 85 jare: de brachte dat doch mit hulpe und rade der borgere van Gosler in eine

1. Auf diesen Landfrieden scheint sich das Privileg K. Wenzels für Eb. Albrecht v. Magdeburg vom Sonnab. nach S. Peter und Paul 1385 (Cop. II, fol. 98 im St.-A. z. Magd.) zu beziehen 'daß er einen erbaren bidermau zu landrichter kysen undt sezen möge uß seinem lande, der ganze crafft undt macht habe alle sache zu richten von unsern und des reichs wegen nach begriffe undt gewonheit des landfriedes zu Westfalen, undt auch denselben landfrieden haben sol alß er auch den gereit geschworen hat. undt diese gnade sal weren biß an unser widerrufen.' — Der im Texte erwähnte Landfrieden K. Karls IV. wurde am 2. Febr. 1368 zu Frankfurt verkündet; s. Häberlin, D. Reichsgesch. III, 722 f.

2. Es ist wohl der Sachsenspiegel und das Weichbildrecht gemeint. Vgl. auch Magdeburger Fragen ed. Behrend, Berlin 1865, I, 1, 10: '... wedir das gemeyne beschrebene recht ...' und Stendaler Urtheilsbuch aus dem 14. Jahrh. ed. Behrend, Berlin 1868, S. 67: 'die Begriffe gemeines geschriebenes Recht haben in dieser Zeit keine ganz scharf abgegränzte Bedeutung; jedenfalls gehört dahin das Magdeburger Weichbildrecht, aber auch alle sonstigen Rechtssätze, die ihre Geltung von einer höheren Auctorität als von der bloßen Stadtobrigkeit ableiten.' S. Bl. 184a. Vielleicht hatte man Art. 105 des Magdeb. Weichbildrechts (ed. Daniels, Berlin 1853, S. 51) im Sinne: 'Die wile die borgere to Megedeburch rechte dedinge halden und sik vor irme heren den bischope und den burchgreven und den schultheiten to rechte irbieden nach der stat rechte, so ne mach ut der stat rechte sie niemant bringen in en ander gerichte.

3. Mittwoch nach Philippi und Jacobi 1381 ertheilt K. Wenzel den Bürgern von Goslar das Privileg (Cop. CIV, No. 280 im St.-A. z. Magd.) 'dat se mit sambt deme erwurdigen bischop to Hildesheim von unser wegen einen lantrichter kesen und setten mogen, de up unsen und des rikes pallaß to Goßlar alle sacke, de den landtfreden anroren, richten schalle undt moge von unser undt des rickes wegen.'

vortogeringe dat he dat gelt nicht utgaf. sunder he leide dat bi den rat to Gosler to palmen, als om bevolen was. aver dar na to sunte Jacobes dage halde de sulve prester dat gelt wedder van Goslere hir unsen borgeren, und de ladinge wart nedder geslagen, so dat unse borgere des geldes nicht engeven. April 3. Juli 25.

Vor dusser ladinge in dem 1385 jare worden de markeschen land und lude viende disses godeshuses to Magdeborch. do toch bischop Albrecht in de Nien Marke und buwede den wal to Milawe[1] in der Havel to einer vesten. des sterkede sik dat markesche volk, und wolden den bischop dar af driven. do sande de bischop umme hulpe hir to den borgeren to Magdeborch: de sanden om so vele volkes to wagene und to perde dat he dat slot vulbrachte, und makede dat an der merkeschen dank. do de bischop sulke hulpe vant an den borgeren to Magdeborch, do sprak he, sodanes denstes und hulpe wolde he nummer vorgeten: doch dachte he der truwe nicht lange. ‖

Bl. 120b. In dem 1300 und 86 jare toch de bischop mit den borgeren vor Birkawe[2], wente dar schach dem lande schade van. dar stormede men vore, also dat se dat slot geven mit willen, und de van Luderitz de dat inne hadden bedingeden sik dat bischop Albrecht om geven scholde 300 mark: dar vor rumeden se dat hus, und dat wart an gesteken und vorbrand van stund an und gebroken.

Dar na in dem 1300 und 87 jare quam ein rochte in disse land, wo koning Wentzlawe van Behmen, de romische koning was, hedde den lantvrede wedder geropen, den sin vader de keiser gemaket hadde; de wart unglike geholden, dar umme was des not dat he wedder ropen wart: wente de heren in dissem lande nemen van dem ploge einen verding den lantvrede to hulpe. do se arme lude alsus beschattet hadden, do was de vrede ut[3].

[Im jar 1387 hadde b. Albert einen tornir in der stadt Borch. es waren da viel ritter hern und knechte, und machten dar eine gesellschaft. etliche trugen gulden, etliche silbern leoparden, und hatten sich untereinander verbunden, das keiner den andern aus der gesellschaft rennen solte, auch das einer dem andern helfen und folgen solte. — In diesem jar hatten

17. schaden *B*. 19. on? 23. vnde hedde *AB*, 'unde' fehlt *ab*.

1. Milow, Dorf und Rittergut, 2 M. nordöstl. von Genthin.

2. Es ist, wie bereits Rathmann II, 436 hat, Bitkau zu verstehen. Bitkau, Rittergut a. d. Elbe in der Altmark hart an der Grenze des Magdeburgischen, gehörte damals den v. Lüderitz. S. K. Karls IV. Landbuch der Mark Brandenburg ed. Fidicin, S. 35 und 243.

3. Am 19. März auf dem Reichstage zu Würzburg; s. Häberlin, D. Reichsgeschichte IV, 124.

die von Magdb. den schutzenhof. dazu kamen die von Brunschwig Halberstadt Quedelburg Blanckenburg Ascherschleve Halle Calbe Saltz und schossen umb die jungfraw, das geschahe auf dem Marsch, und die jungfraw wart einem von Ascherschleben gegeben. — Auch zog der bischof vor Glotzow[1] auf die von Rochow. er gewan auch die stadt Gortzke[2]. — In diesem jare war aufrhur zu Lubeck, aber der radt wart der aufrhurer mechtigk und erschlug irher viele und etliche lies er auf reder setzen[3]. — In diesem jare wart auch graf Dittrich von Wernigrode auf einem ehrlichen und sichern tage, den er zwischen Wernigrode und Blankenburg mit b. Albert und den grafen von Regenstein hielt, gehengt. das kam also zu, dan er war verlandtfriedet von westwhelischen scheppen, dann er sein lebentage viel untrew geplegt und begangen hatte[4]. — Im jar 1388 am tage Johannis und Pauli sas b. Albrecht sein erstes burgrafendingk und bestetigte zu scheppen Heine Alman, Tile von Anforde, Hans Appeldes, Cone Konig, Bartel Rounewitz, Otto Hakeborn, Hans von der Leine[5]. Im jar 1389 wart b. Albrecht der hertzogen von Sachsen feindt und gewan die stadt Aken. darinne wurden viel handlungen gehalten und der bischof muste dem hertzogen geben 2000 marck, das er seiner ansprach abstunde. a. b.]

In dem 1300 und 90 jare begunnen iserne penninge scherve und hellinge van mannigerleie munte genge werden in busser stad, und de Magdeburgeschen penninge und Brunswigschen vorgingen. do leit Magdeborch so grote nod van weringe wegen dat de lude nne so grote nod geleden hadden van der tid dat Magdeborch gebuwet wart. de munte makede we dar wolde, dar wart nemande umme gevart. de lude weren ok vro dat se der quaden munte bekomen konden. do slogen de van Zerwest und de van Halberstad pennige, de nam men hir in der stad: do vorging de quade munte.

Dar na in dem 1300 und 94 jare na pingsten satten sik de behemischen heren wedder oren eigenen heren den koning von Behmen, de ok romisch koning was. dat quam van sulken saken to dat he se vorunrechte an velen saken, und hadde se ut sinem rade gesat und hadde to sik getogen

25. geferigt *a b*. 26. bekennen *AB*, bekomen *H a b*. 31. vnrechte *B*.

1. Es ist 'Goltzow' zu lesen. Golzow, 2 M. südl. von Brandenburg a. d. Havel, gehörte damals den Rochows.

2. Görzke, 6¾ M. östl. von Magdeburg.

3. Vgl. Chron. pict. bei Leibniz, SS. Rer. Brunsvic. III, 389.

4. Vgl. Detmar ed. Grautoff I, 337. Chron. pict. 390.

5. Diese Stelle ist aus dem Anhange zu Hs. B entnommen, welcher ein Verzeichniß der Schöffen vom J. 1225 ab enthält.

ander ammechtlude de in sime hove weren, de dar na nicht geboren weren, dede stalknechte schintfessele und kokenknechte gewesen hadden; und wat de koning den behemischen heren afbrak van gude, dat leide he dissen to. dar umme makeden de behmischen heren und markgreve Jost van Mereren sin beddere einen heimliken rad[1] und dachten eine wise, wo se den koning
Bl. 121a. vrochtich makeden, und dat he se bi rechte || leite und ok konichlike tucht heilde, wente he hadde vor vele wunders gedreven und hadde beide geistlike und wertlike gekoppet laten und in peke gebraden unvorordelt und unvorwunnen und hadde grote meinschop mit dem henger, den plach he baddere to heiten. des worden se to rade dat se den koning to tucht und to dogentliken dingen holden wolden, als se spreken, und quemen endliken to dem koninge, ein here vor und de ander na, uppe dat hus to den becker[2], van Prage veir mile, und besatten den koning, dat he van en nicht komen konde; und der heren wart also vele dat se wol seshundert glevien hadden, und heiten on upsitten, he scholde mit on riden. des vorschrak de koning und quam van sik sulven, und vorden on up de borch to Prage up sin pallas und spreken 'hir het juwe vader de keiser geseten, hir schol gi ok sitten und koninglike tucht holden, und wi willen juwe hofgesinde sin und ju denen', und leiten on leddich und vri gan, to tiden eten und to tiden slapen gan und upstan. dit vornam hertoch Johann van Gorlitz sin broder dat de koning alsus beholden unde bewungen was. de verbodede vele vorsten und heren, und hadden eine grote sampninge in Behmerlande, dat men dat here telde up achte dusent glevien, und wolde den koning redden. do de behmischen heren dit vornemen dat de sampninge was do vorden se den koning van der borch to Prage und brachten on up der van Rosenborge slot. to hand dar na wart dar twischen bedinget dat de koning los wart[3].

1. dar de dar *A*. 6. koningliken *B*. 9. dem p. *A*, dē *B*. 17. schul *B*.

1. An der Spitze der Mißvergnügten des böhmischen Adels stand der durch Reichthum und Bildung sich auszeichnende fürstenmäßige Herr Heinrich von Rosenberg. Die Namen der anderen böhmischen Edelleute s. bei Palacky, Geschichte von Böhmen, III, 1, S. 70. K. Sigmund, Markgraf Jost, Herzog Albrecht von Oesterreich und Markgraf Wilhelm von Meißen schlossen am 18. Dec. 1393 zu Znaim ein Schutz- und Trutz-Bündniß, das nach dem Eingeständniß der Betheiligten gegen Wenzel gerichtet war. Ib. S. 71.

2. 'to den becker' entstellt aus Bettlern (Bellern, Betlehem, Bettlem, Mendici), böhm. Zebrak; s. Häberlin, D. Reichsgesch. IV, Vorrede (S. 9 f.); Palacky a. a. O. S. 74. Der Vorfall fand aber nicht in Bettlern selbst, sondern auf dem Wege von dort nach Prag in der Nähe von Beraun statt.

3. Am 20. Juni erschien Johann von Görlitz mit einem Heere vor Prag; in der Nacht auf den 22. zwangen die Barone den König Wenzel mit ihnen den Hradschin zu verlassen, und führten ihn in die dem Herrn v. Rosenberg gehörige

Dec. 2. Des sulven jares eins midwekens in dem advente wart Ratenaw gewunnen; dat wan unse here van Magdeborch bischop Albrecht van Quernforde und greve Segemunt van Anehalt: dar weren unse borgere nicht mede[1].

Hir na in dem advente worden unse heren de schepen in der Olden Stad geladen vor dat rike. dat quam alsus to. ein borger van Barbey, Hans Tympne genant, vorclagede sinen heren van Barbey, greven Gunter, in des koninges hove und brachte on in de achte, also dat des koninges hoverichter bod vorsten und heren, ridderen und steden, dat men den sulven Hans scholde geleiden und wisen in des van Barbey und siner lude gut. des quam de || sulve Hans Tympne hir in de stad to Magdeborch und anevenk mit den vroneboden, dat is mit des schulteten vogede, einen des van Barbey undersaten und sine perde und wagene. des beschededе se der stad schulte an beident siden in ein geheget ding. des wart Hans Tympne afrinnich und quam to dinge nicht to vordernde sine clage: mer he toch in des koninges hof to Prage und vorclagede de schepen disser stad, dat se om rechtes hedden geweigert und des koninges bod nicht holden wolden. dar umme ladede des koninges hoverichter, de van Spanheim, de schepen van Magdeborch in des koninges hof to rechter antwerde. des worden unse borgere to rade, als Rolef van dem Kellere und Walter van Borch, de to der tid borgermestere weren[2], mit rade und vulbort der ratmanne und innigesmestere unde unser borger gemeine, unde senden unser stad juristen und Hinrike van Rone[3] unsen borger to Prage in des koninges hof to vorantworden de schepen und der stad recht, also verne dat de stad to Magdeborch or recht behelt, und Tympnen clage und des hoverichters ladinge wart af gedan. des sandedes koninges hoverichter der stad to Magdeborch sinen openen bref.

Bl. 121b.

12. schulchteten *A*. 20. Wolter *B*. 23. Roue *B*.

Burg Přibenic bei Tabor, von da nach Kruma, dem Hauptsitze Rosenbergs, und Anfang Juli nach Oesterreich auf die Burg Wildberg. In Folge mit ihm angeknüpfter Unterhandlungen kehrte er von da am 1. August zurück, und am 25. August versprach er zu Pisek in einer Urkunde, hinsichtlich der gewünschten Reformen dasjenige zu genehmigen, was 4 oder 6 von ihm gemeinschaftlich mit den Baronen zu wählende Schiedsrichter aussagen würden. Palacky a. a. O. S. 77—82.

1. Item anno quo supra XCIV in nocte sanctae Barbarae (4. Dec.) dominus Albertus archiepiscopus cepit oppidum Rathenow, incolas expulit in maximis frigoribus, ubi plures mulieres in campo oborsae sunt et miserabiliter in partu perierunt, et omnia bona eorum in praedam dedit et oppidum ad duos et ultra annos possedit. Chron. Magd. 351. Boysen IV, 65 f.

2. S. Magdeb. Gesch.-Bll. 1867, S. 286.

3. Doch wohl derselbe, der unten Bl. 129b 'Hinrik van den Ronen' genannt wird.

Vort mer ſo weren der ſtad boden vlitich dar an to varende, in welker wiſe de lude, de in des koninges hof geladen worden, ſik vorantworden mochten. des worden ſe underwiſet van des hoverichters ſchriveren, eſt ein meinheit edder ander lude, de geladen worden, ſik vorantworden mochten, de ſulven nicht komen wolden noch enmochten, de ſcholden gan vor einen biſchop edder einen gecronden abbet und vor twe erbare budeſche riddere und einen publicum notarium dar bi und ſetten vor diſſen heren einen procurator or ſake to vorhegende vor dem rike, und men ſchal den procuratori vulmacht geven vor diſſen heren und bidden diſſe heren des to tugen, und dat ſe des or bekenntniſſe und or ingeſegel dar to geven willen: dat ſchal de publicus denn publiceren, dat is openberliken ſchriven, und ein inſtrument dar over maken. mit dem inſtrument und mit der tugen ingeſegel und breven ſchal men den procurater ſenden in des keiſers hof. wenn denn de procurator in des keiſers edder koninges hof kumpt, Bl. 122a. ſo mach || he wol einen anderen procurator vort ſetten und keſen, de dem hove volge und antwerde in ſiner ſtede, eſt he dem hove ſulven nicht volgen mach.

Vort mer worden de ſulven unſe boden angerichtet, weret dat de koning edder ſin hoverichter imande gebode in ſinem breve, dat men wene geleiden edder wiſen ſcholde in eines anderen gut, dat ſcholde he doch ervorderen mit rechter clage na des landes edder der ſtad rechte, dar he dat gud an venge. ok ſo endorfte neimant van ſins heren wegen hoger ſchuldinge liden wenn alſo vele he ſinem heren plichtich des jares were to donde. dit geſchefte is dar umme geſchreven, dat unſe nakomelinge ſik dar na richten und deſte mer vorſichtich ſin: wente wert ein meinheit geladen in des koninges hof, komen ſe dar, ſo moten ſe dem hove volgen alſo lange went dat dar hoverichte wert, allein dat de tid der ſtede unwiſſe ſin und nicht vorkundiget werden to vorne. dat leipe up grote koſt, de dat afwarden ſcholde: vorſumet men dat gerichte und kumpt in de acht, ſo lopt dat up grote ſwerniſſe und koſte, als den van Straßeburch geſchach, de 40 duſent gulden geven moſten, wolden ſe ut der achte ſin[1].

Na duſſer ſulven ſchicht in dem 1395 jare na unſer vruwen dage lichtmeſſen de wile dat unſe boden vor benomet to Prage weren, wart Febr. 2.

1. vorvarende *B*. 2. de lude in *AB*, die leute ſo *a b*. 4. de] fehlt *AB*. 5. ſich zu uerantworten *a b*. ſcholde *B*. 8. vor dem Reiche zufuren *a b*. 21. erworden *B*.

1. S. den Krieg der Stadt Straßburg gegen den Biſchof Friedrich von Blankenheim aus Königshofen's Chronik in Schilter's Ausg. S. 754—766. Straßburg mußte, als der Krieg im J. 1393 ein Ende nahm, 32000 Gulden an K. Wenzel zahlen, um aus der Acht zu kommen.

unſe here biſchop Albrecht van Quernforde des romiſchen koninges kenzeler[1] und underwant ſik grotes geſcheftes van des koninges wegen. de wile wart dat godeshus to Magdeborch over de Elve und ok in der Borde ſere beſchediget.

In duſſem ſulven jare ſtorven vele lude und bi namen untellike kinder. dat ſtervent hadde gewart wol veir jar, dat de lude in duſſer ſtad an underlat ſtorven. in diſſen veir jaren was ſtrenge tid an korn, an ſpiſe, an heringe und an allerleie kopmeſcop: dat makede ein grot krich, de dar was twiſchen den twen koningen Denemarken und Sweden[2].

Sept. 1. In dem ſulven jare dar na van ſunte Egidien dage an wente an den ſulven dach over ein jar leide unſe hilge vader de pawes Bonifacius de negende de romiſchen vart to Magdeborch, dat men heit dat gnadenrike jar. dat was alſo vullenkomen || als dat guldene jar to Rome, und hir Bl. 122b. was aflat van allen ſunden den, de eb vorwerven konden. und dit aflate was gelecht hir to ſokende van veftich milen al umme dit godeshus, und de pawes hadde veir hovetkerken beſcheiden hir in de ſtad, de me began ſcholde, alſe den dome und ſunte Johannes to Berge, ſunte Peter und Pawel in der Nien Stad und to den Auguſtineren, dar van vele grot opper quam: des nam de pawes de helfte und de ander helfte to dem buwe der ſulven hovetkerken. dit ſulve jar der gnade hadde biſchop Albrecht van Quernforde erworven van dem paweſe de wile he kenzeler was des romiſchen koninges, und he was nicht hir to lande, ſunder he was in groter bodeſchop van des romiſchen koninges wegen an den koning van Frankriken, und men ſede, eb were umme de berichtinge des webderpawes to Avinion; und vorwarf ok einen bref, we vor dat rike geladen worde van ſinen luden, de mochten vor om erſten antworden.

In duſſem ſulven jare nam de markgreve van Miſſen in de Olden und Nien Marke[3]. dar na nicht lange quemen in de Nien und Olden

2. Nach 'kon. weg.' haben *a b*: vnd lies ſich verſchicken an den konig von Franckreich wegen des widerbabſts zu Avion. der gab ihme ſchone elenodien und unter anderm brachte er von Paris einen theurbaren ſeiden vorhang, der koſtet 1400 gulden, den hing man uber den chor im thumb zu Magdb. in den groſſen hohen zeiten. 4. *a b* ſetzen hinzu 'von den Merkern'. 9. k. van D.? 20. de biſchop *B*. 24. des ber. *AB*.

1. In einer bei Palacky, Geſch. von Böhmen, III, 1, S. 86, Anm. 99 erwähnten Urkunde d. d. 13. April 1395 wird unter der Zahl der damaligen geheimen Räthe K. Wenzels Erzbiſchof Albrecht von Magdeburg als königl. Oberſtkanzler aufgeführt. Vgl. Urk. Wenzels vom 13. Mai 1395 bei Pelzel, K. Wenceslaus I., Urkundenbuch No. CXV, S. 144: Albertus Magdeburgensis Archiepisc. Cancell.

2. Krieg der Königin Margarethe von Dänemark gegen Albrecht von Schweden, welcher ſeit 1389 begonnen, erſt im J. 1395 zu Ende ging. Dahlmann, Geſch. von Dänemark III, 64 ff.

3. Am 2. April 1395 zeigt Markgraf Jobſt der Ritterſchaft und den Ständen

Marke de markgreve Joſt van Mereren[1] ..., und beſchatteden alle borgere in den ſteden, de dar lengut van den markgreven hadden, und de ſtede mede, und togen unſpreklik gut dar ut und togen wedder in Mereren in or lant und leiten de Marke in krige und in orloge und beſchermeden orer nicht, als ſe dat land beſchattet hadden und dat gelt wech hadden.

In dem ſulven jare als 1395 wart hertoch Rolef van Saſſen vient biſchop Albrechtes van Quernforde unde des godeshuſes to Magdeborch. dar umme toch de van Warberge[2], domproveſt to Magdeborch, des godeshuſes man und de ſtede Magdeborch und Halle up on und vordingeden und vorherden om ſin land, wente de biſchop was de wile nicht to hus. dar aver quemen ſe to ſtride, und de hertoch van Saſſen beheilt dat velt. dar worden gevangen der borgere en deil van Magdeborch und van Halle und des godeshuſes man, und de dem godeshuſe na gereden weren der vloch ein michel deil to Juterbock in, unde de van Magdeborch und de van Halle ſtridden mit on. diſſen gevangen worden geloſt: dat koſte der ſtad
Bl. 123a. 22 hundert behemiſche || ſchock. biſchop Albrecht bedingede ſinen domproveſt und ſine man los, aver der borgere van Magdeborch und van Halle der wart vorgetten in der berichtinge, und moſten geven dat gelt. ſo worden ſe vorheget, wente de biſchop hadde dem jungen hertogen Wentzlawen dat biſcopdom entheten na ſinem dode[3]: uppe den troſt worden des

12. de b. *AB.* 16. de dingede *AB.* 20. zugeſagt *a b.*

der Altmark die Uebertragung der Alt- und Neumark an Markgraf Wilhelm von Meißen an; Riedel, C. D. Brandb. A, XV, 186. Vgl. Buchholz, Geſch. der Churmarck Brandenburg II, 547 ff. Markgraf Wilhelms Anweſenheit in der Mark erhellt aus den von ihm zu Brandenburg am 25. Juni, zu Tangermünde am 17. Sept. und zu Berlin am 25. November ausgeſtellten Urkunden.

1. Es ſcheint hier etwas zu fehlen: der Plural 'quemen' kann unmöglich mit dem Sing. 'de markgreve Joſt' verbunden werden, nur Collectiva wie 'de rat, de papheit' ſowie das Pron. indef. 'men' haben das Verbum im Plural. Nach den bis jetzt bekannten Urkunden zu urtheilen iſt Jobſt vor 1398 nicht nach der Mark gekommen.

2. Henricus Nobilis de Werberg erſcheint urkundlich ſeit 1394 als Dompropſt. Am 21. Juli 1395 war er von Eb. Albrecht 'zu ſeinem und des Gotteshauſes Amtmann' ernannt werden (Cop. XXXIII, Bl. 30b).

3. Eodem anno circa festum Simonis et Judae [28. Oct.] Rudolphus dux Saxoniae in bello prostravit archiepiscopum Albertum, Henricum de Werberga praepositum et alios multos captivavit, a civibus captis ultra quatuor millia extorsit. Et dominus Albertus cum duce tractavit pro redemptione aliorum captivorum: in vim concordiae fratrem suum Venceslaum in coadjutorem cum consensu capituli ad ecclesiam eligere promisit, qui anno sequenti Pragae obiit. Chron. Magd. 351. Das Original der Urk. über den Friedensſchluß (s. R. Erzſt. Magd. XII, 73) vom Montag nach Kath. (27. Nov.) 1396 beſtätigt dieſe Nachricht: Wir Rudolff ... und wir Albrecht ... zu Sachſen und Lunemburg herczeg ... bekennen ... das wir angeſehen haben zweitracht ſchelunge und ewigen krieg beyder lande, des geishuſes zu Magdeburg und unſers landes zu Sachſen, den zu brechen und ganczlichen hynzulegen, ſo hat ... Albrecht erczbiſchoff zu Magdeburg ...

godeshuſes man los, unde unſe borgere heilden den ſulven trich dat ganze jar over und hadden ſtedes wol hundert gewapent, wenn ſe reiſen wolden, wente de rat hadde geſat dat unſe borgere gemeinliken moſten perde holden, de dat vormochten, und deden dem hertogen, na des dat ſe ſtridet hadden, in ſinem lande groten ſchaden und makeden om dat gerichte to Belitz, to Nemik und to Ravenſtein[1] al woſte und ſchoten to Ravenſtein vur in dat ſlot, dat eb al to malen vorbrande mit veh und luden, dat dar nicht enblef wenn de bloten muren, und beſchermeden dat overelveſche land, dat de hertoch nicht mer wenn eins dar in ſochte.

In duſſem ſulven jar gaf biſchof Albrecht Ratenauwe der Marke wedder, dat wolde de romiſche koning van Behmen wedder hebben, wente unſe here de biſchop in den tiden ſin kenzeler was[2].

In dem jare na der bort Chriſti 1397 wart des koninges rad van Behmen erſlagen uppe dem huſe to Karlſtein, dar umme dat ſe dem romiſchen koninge wedderreiden dat he to Frankfort jegen den korforſten up den dach nicht enquam, als men ſede[3].

In diſſem ſulven jare was ein grot ſtrid in Bulgarie uppe de Turken. de criſten vorloren, und orer wart geſlagen wol 60 duſent ridder und knechte, und de hertoch van Burgundien und de borchgrave van Nurenberch und andere heren worden gevangen, und de koning van Ungeren kam ſulfvefteinde to Conſtantinopolen in und vloch an den grekeſchen keiſer, ſo dat he ungevangen bleif[4].

Mai 25. Na godes gebort 1000 und 400 jar an ſunte Urbanus dage weren

4. nach dieſem Streit *a b*. 10. de marke *AB*.

zu eynem ewigen vorſtender und metehulffere des gotshuſes zu Magdeburg, nummer zu untfelchen ... ern Wenczlaw herczogen zu Sachſen ꝛc. unſeren lieben broder genommen und entpfangen, nymmet und entpfehet ꝛc.'

1. Belitz, etwa 2½ M. ſüdlich von Potsdam, Niemegk, Städtchen im Kr. Zauch-Belzig; Rabenſtein, Gut und Vorwerk unweit Belzig, Reg.-Bez. Potsdam.

2. Vgl. die Urkunde Markgraf Jobſts vom 1. Mai 1396, worin dieſer mit dem Eb. Albrecht von Magdeburg verabredet, daß ihm Rathenow herausgegeben werden ſolle (dorup zu ſal uns der vorgenante biſſchoff Ratenow von ſtund an vorder antwerden unde ingeben); bei Riedel, C. D. Brandb. B, III, 131 f.

3. Ueber die Ermordung der Räthe K. Wenzels in Karlſtein am 11. Juni ſ. Palacky a. a. O. S. 101 f. Pelzel, K. Wenceslaus 342 f.

4. Es iſt die Schlacht bei Nicopolis gemeint, die jedoch nicht 1397, ſondern bereits 1396 (28. Sept.) ſtatt fand. Vgl. Städte-Chroniken I, 49, Anm. 5 und S. 50, Anm. 1. An der Schlacht betheiligten ſich die Burggrafen Johann III. und Friedrich VI. 'Ob Johann, ob Friedrich der Burggraf von Nürnberg war, dem König Sigmund es zu verdanken hatte, nicht an jenem Tage umzukommen oder dem furchtbaren Bajazet ebenfalls in die Hände zu fallen, iſt in gleichzeitigen Berichten nicht geſagt.' Riedel, Geſch. des preuß. Königshauſes I, 374.

de korforſten und des rikes vorſten getogen to Frankvort[1] umme des kores willen eines keiſers, wente men hadde wol bi 21 jaren nenen keiſer gehad, und koning Wenzlawe van Behmen, de dar romiſch koning hadde
Bl. 123b. geweſen ſedder ſins vaders dode Karles des keiſers, de || was und quam dar nicht: umme des willen bleif de kore na.

Alſo nu de heren edder aftogen, ſo weren duſſe bi enander, alſe de hertoch van Saſſen, hertoch Frederik van Brunswik und greve Segemund van Anehalt, de worden vorraden und vorholden in des biſchopes lande to Meinze und in gudem geleide umme geworpen und gevangen nicht vere van Brißlar in den Heſſen. dar wart hertoch Frederik van Brunswik dot geſlagen, de ein lovelik vrome vorſte was. des hertogen dod beclagede dat ganze land umme ſiner vromicheit willen, wente he was, de dat land und herſchop van Brunswik wedder up geverdiget hadde, dat ſere dernedder was gekomen, und heilt dat in guden vrede[2]. greve Segemund van Anehalt quam ſulfdridde kume enwech und kam an den lantgreven van Doringen to Iſenake. hertoch Rolef van Saſſen mit ſinen mannen und greven Segemundes manne worden gevangen, und on wart vele geſmides genomen an ſulver und an golde und an cleideren und ok an ſulveren gevete, dat grotes ſchattes wert was. dat deden des biſchopes hovetlude van Meinze und de ſine amptlude weren, de greve van Waldecke de untruwe und ſine hulpere, unde men ſprak openberliken, de biſchop van Meinze hedde dat mede geweten, wente de van Waldecke hadde des biſchopes ſuſter van Meinze[3].

To hand dar na in dem ſulven jare to unſer vruwen dage krutwiinge Aug. 15. quemen aver de korforſten to hope to Frankvorde und entſatten van dem romiſchen rike Wentzlaen den koning van Behmen und vordeilden om dat rike umme ſake, dar men einen keiſer edder einen romiſchen koning umme aſſetten mach, und koren dar to romiſchen koninge hertogen Ruprechte den pallandesgreven an dem Rin[4]. de toch van ſtund an und belach Frank-

7. Semunt *B*. 19. houelude *A*. 20. vnd ſyne *AB*. 'de' vor 'untr.' feſlt *B*.

1. Der Reichstag in Frankfurt dauerte vom 26. Mai bis 5. Juni. Vgl. Höfler, K. Ruprecht 160 ff.

2. Erat autem praedictus Fredericus dux princeps pacis, verbo verax, hominibus affabilis et dulcis. Herm. Corneri Chron. bei Eccard, Corp. Histor. med. aevi II, 1182.

3. Vgl. Städte-Chroniken I, S. 50 und 51, Anm. 2. Johannis Latomi Catal. archiepp. Mogunt. bei Mencken, III, 542. Höfler, K. Ruprecht 164.

4. Die Abſetzung K. Wenzels fand am 20. Auguſt — nicht zu Frankfurt ſondern — zu Lahnſtein ſtatt. S. Städte-Chroniken I, 51 und Anmerkungen. Die Wahl Ruprechts erfolgte Tags darauf. Ib. S. 52. Ueber die Motivirung der Abſetzung K. Wenzels ſ. Näheres bei Höfler S. 166 ff.

Sept. 10. vort an dem vridage na unser vrouwen dage der lateren[1] und leit allen vorsten geistliken und wertliken vorkundigen sinen kor unde gebot in sinen breve dat se scholden komen unde entpfangen or lehn.

In dussem sulven jare starf bischop Ernst van Halberstad des slechtes van Honstein[2]. he heit Ernst und was ernst und hadde de dat bi dem namen, wente de sulve bischop und hertoch Frederik van Brunswik de weren || hartlike viende under enander, und bischop Ernst wedderstunt om menliken, mer se storven beide eins jares. hertoch Frederik wart geslagen, als vor geschreven is, und de bischop starf to Wegeleve[3] up dem huse und bleif lange unbegraven, wente he was in einem swaren banne des pawes, dat he wart vorsteinet vor den kerken[4]. he was sinen mannen und steden ein recht tyranne und was unkusch, sunderlich was he disser stad gunstich, und heilt dat wol mit on[5]. Bl. 121a.

In dussem sulven jare worden beide stede van Braudeborch des godeshuses und der stad to Magdeborch viende, und des godeshuses man wunnen on af des sulven jares wol dre stride. der gevangen wart ok vele truwelos[6].

Dar na in dem 1400 und 1 jare begunnen bischop Albrecht, de domheren und de papheit gemeine up to nemen eine nie weringe und leten pennige slan to Schonebeke, de in dem lande gan scholden: men wolde aver orer nicht nemen und satten 8 groschen und twe schock vor de mark. we on tinse scholde geven, de moste on so vele geven vor de marke in der stad und dar enbuten, und dwungen de lude dar to mit grotem banne, wente men hadde geven went an de tid van older twier groschen min wenn ein schock vor de mark. disser verdrot der meinheit sere. dar wart

9. geschr. steyt *B*. 13. wod *A*.

1. Darnach zoch küng Rupprecht fur Frankenfürt und lag vor der stat sehs wochen und drey tag gancz, darnach zoch er in di stat ann eritag vor Symonys und Jude (Oct. 26) ... Ib. 52, 25—27. Höfler 178.

2. Ueber ihn vgl. Lentz, Stifts-Historie von Halberstadt, 242—245. Der nach ältern Chronisten bei Abel, Chronik des Fürstenthums Halberstadt 365 angegebene Todestag S. Nicol. Episc. (6. Decbr.) scheint richtig zu sein: denn urkundlich kommt er noch am 25. Nov. (Orig.-Urk. im St.-A. z. M. s. R. St. Halberstadt, P, Siechenhof 87), und am 23. Febr. 1401 schreibt P. Bonifacius IX. an das Domcapitel zu Halberstadt, daß Rudolf v. Anhalt die Provision zu dem dortigen Bisthum erhalten habe (s. R. St. Halberstadt IV, 15).

3. Wegeleben, Stadt, 1 M. östl. von Halberstadt.

4. Daß seine Leiche — unbestattet vor der Kirche — zu Stein ward (?). Lentz a. a. O. S. 245 (und andere Halberstädtische Chronisten) berichten: Weil er im Banne gestorben war, so durfte man ihn nicht begraben, darüber er in einem bleyern Sarge mit 4 Ketten an das Gewölbe der Kirchen 7 Jahr hangen blieb.

5. 'disser stad' d. h. Magdeburg; 'mit on' mit den Bürgern von Magdeburg.

6. Vgl. dazu Boysen IV, 71 f.

ein geſprecke umme gemaket up der loven, unde de ratmanne und inninges-meſtere worden des to rade dat men den domheren ſeggen ſcholde, wolden ſe den banne unde de ſwerniſſe nicht afdon und de tinſe nemen, als men ſe lange tid genomen und gegeven hadde, ſo konden ſe de papheit alſo wol nicht vordedingen und beſchermen, als men ſe dan hadde wente an de tid. dit wart dem deken van dem dome[1] bi avende ſecht van orer veren. alſo kam dat gerochte under de papen, unde de domheren vorhoven ſik bi nacht und togen to Wantsleve und nemen dat hilgedom mede, und de domheren enboden den anderen collegien, ſe ſcholden ok utteen. dat ſchach: de canoniken van ſunte Sebaſtian und van ſunte Nicolaus und van den calbunen[2] togen ut, und de kerken to ſunte Sebaſtiani Nicolaus unde || de capelle under dem moshuſe ſtunden woſte und weren geſloten, und de papheit legen in den dorperen umme de ſtad, wor ſe herbergen konden, und bleven buten der ſtad van der vaſten to wente veirtein nacht vor herewiſſen. umme diſſe ſake wart de rad mit romiſchen breven to Erfforde geladen. dar velen bedinge twiſchen on und der ſtad, dat ed berichtet wart to Wantzleve, und worden dar mit dem biſchope ein umme de munte und umme den penning, dat men to Magdeborch pennige ſlan ſcholde: wente men hedde in achtein jaren neine penninge geſlagen. alſo quemen ſe wedder in de ſtad und brochten dat hilligdom wedder mede. de papheit hebden gerne ſeen dat de borgere dat hilligdom hebden in gehalet unde dar jegen reden, und dat ſe de papheit mit groten eren hebden entpfangen. des wolden de borgere nicht don, wente ſe meinden, ſe hedden dat hilligdom heimliken ut der ſtad gebracht an or witſchop, ſe worden dat ok wol openbarliken wedder bringen. to hand wart gekundiget under der loven van der ſtad wegen — dar ſat mede jegenwerdich ein domhere — dat men pennige maken ſcholde, der ſcholde 40 ſchillinge eine mark wegen unde 32 ſchillinge eine mark gelden.

Bl. 121b.

In diſſem ſulven jare vorhoven ſik de hertogen van Brunswik unde Luneborch, hertoch Hinrik und hertoch Bernt, mit einem groten here uppe den biſchop van Meinze und uppe den van Waldecke in ſunte Margreten dage, de oren broder hertogen Frederike erſlagen hadden mit ſinem volke[3], und wolden den gewroken hebben: aver ſe enſchafften nicht[4]. Juli 12.

33. gewrecken *B.*

1. Domdechant war 1401 bis gegen Ende des Jahrs Johann v. Gulen, ihm folgte Johann v. Redekin.

2. Der volksthümliche Ausdruck — weil in ihr die Eingeweide der Erzbiſchöfe beigeſetzt wurden — für die Kapelle des von Erzbiſchof Peter gründeten Gangolphiſtiftes, die gleich darauf im Texte ihrer Lage wegen 'under dem moshuſe' genannt wird.

3. S. eben S. 297.

4. Ueber den reſultatloſen Kriegszug

Dar na in dem sulven jare droch markgreve Wilhelm van Missen mit dem nie korn koninge Ruprechte pallandesgreven an ein herevard, de scholde gan up den olden romischen koning Wentzlawen van Behmen, de van dem rike entsat was umme twierleie sake willen; de eine was dat he dat rike genzliken an ansprake vorlaten scholde und van sik antwerden scholde wat to dem rike horde, und markgreven Wilhelmes sake was dit dat koning Wentzlawe hadde den markgreven vor 30 dusent gulden dem koninge van Engelande . . ., der konde he koning Wentzlawe nicht af vormanen: also vorplichteden se sik ein denanderen || to helpen up den koning[1]. Bl. 125a.

De markgreve lovede dem nien romischen koninge to vorende und to volgende mit achte hundert glevien, und de sulve koning Ruprecht wolde komen mit vuller macht. de markgreve toch in Behemen und lach umme Brugke uten mit den sinen[2]. de nie koning Ruprecht kam wente bi Egra und toch nicht vort[3], sunder he wande sik jegen Nurenberge umme anders gescheftes willen des rikes: aver markgreve Wilhelm van Missen bleif in Behmen bi dren weken und rovede und vorherde. to lesten leiten sik de behemischen heren to om veligen und spreken mit den markgreven und beden on dat he sik an orem lande und luden nicht vorgrepe, edder se wolden dat weren; und wolde he up den koning orlogen, dat mochte he don, dar wolden se on nicht ane hinderen: wente de manschop van Behmen weren dem koninge nicht holt; wor umme dat was, des is ein deil hir vor geschreven. also vultoch he und legerde sik vor Prage under de borch, und de markgreve van Mereren[4] und de behemischen heren legen up der

8. Es muß etwas ausgefallen sein.

der Herzöge Heinrich und Bernhard von Braunschweig-Lüneburg und ihres Bruders Erzbischof Otto's von Bremen gegen den Kurfürsten Johann von Mainz s. Häberlin, Deutsche Reichsgesch. IV, 313 f.

1. Markgraf Wilhelm der Aeltere war der Vetter von M. Friedrich dem Streitbaren, mit dem er den Zug gegen Wenzel unternahm. Vgl. über diesen Krieg der Markgrafen in Böhmen Horn, Leben Friedrichs des Streitbaren, S. 458 f. Pelzel, Wenzel 442 ff. 'Marggrave Wilhelm von Myssen furte mit om seyner brudir ssene markgraven Frederichen unde seynen bruder Wilhelmen herren yn dem Ostirlande unde lantgraven Frederichen ern Balthassars ssen lantgraven yn Doryngen unde vil guter ritter unde knechte uss Doringen uss dem Ostirlande unde uss Myssen. unde die lagin vor Prage yn dem thirgarten wol sechs wochin.' Joh. Rothe 650.

2. Brüx und Luna waren in dem Ehevertrage von 1373 (s. Anm. 5 zu S. 279) dem Markgrafen v. Meißen als Pfandschaften für die Mitgift der Anna ausgesetzt, und K. Wenzel hatte noch im J. 1397 die Uebergabe von Schloß Brüx binnen kurzer Zeit verheißen, scheint aber sein Wort nicht gehalten zu haben. S. die Urk. von 1397 bei Horn a. a. O. 699.

3. Item in derselben jarzal (1401) nach sant Margreten tag (13. Juli) nam im kunig Ruprecht ein zug gen Beheim, den tet sein sun herczog Ludwig mit vil volcks und kam gen Awrbach; da kert er wider und fur hie auf und abe. Städte-Chroniken I, 365 und Anm. 7.

4. Jost, der schon am 16. Juni mit den Markgrafen von Meißen Verabredung

ander sit Prage vor der stad, und de borgere van Prage spiseden beide here. dit hadde den luden wunderlik, wo dit tokomen mochte dat se de spiseden, de ores heren land vordervedden. dit schach hir umme dat de koning deste bat dar to dwungen worde, dat he sin land bet beschermede, wenn he dede: wente he sat stille und leit sin land mit ringem volke vorteren. ok togen etlike behemische heren to om mit groten vrochten und seden om mit ganzem ernste, he scholde asleggen alle schelinge, de he hedde mit anderen vorsten, und scholde sinem lande vrede schicken, als dat land in langer tid in gudem vrede gesetten hedde: se wolden mit om unvordervet sin; und dwungen on dat he dat sweren moste. also wart der heren wille gededinget, dat se vor Prage upbreken und togen wech[1].

Binnen disser tid lach de nie koning to Nurenberge[2]; und als de van Meilan vornemen dat he wolde to Rome teen umme de crone des rikes, de van Meilan[3] schickede to voren gar heimeliken bi on einen erliken man, einen mester in der arzedie, den koning Ruprecht rede lef tregen
Bl. 125b. hadde und lovede om wol. also wart men des || gewar dat ein bode vaken to om quam ut Lombardien, des van Meilan bode, und dar hadden des koninges rad danken to und heilden den boden up, er he to dem arzede quam. also vant men de breve bi dem boden, dat de erste dem romischen koninge vorgeven scholde. de arst wart gegrepen, do vorsakede he. do worden om des van Meilan bref gewiset, dat he nicht loken konde. des bekande de arst dat de van Meilan om dre dusent gulden gelovet hadden, dat he om vorgeven scholde, und de vorgift wolde he om to gebracht hebben in einer hantwelen, dar sik de koning mede droget scholde hebben, unde de arste wart to Nurenberch gebrant[4].

Dar na brak up de koning mit dem bischope van Meinz und van Trere und mit velen heren und vorsten van dudeschen landen und wolde teen jegen Rome umme de cronen des rikes. de stede in Lombardien sanden om vele goldes to herfture[5], und toch over dat dudesche gebergete und quam

1. de st. *A*. 13. theyn *B*. 21. breue *B*.

über die von ihnen in Böhmen zu machenden Eroberungen getroffen hatte. Palacky a. a. O. S. 130.

1. Ueber den am 12. Aug. zu Stande gekommenen Vertrag s. Pelzel a. a. O. 446 ff.

2. Die Chronologie stimmt nicht genau. Ruprechts Aufenthalt in Nürnberg währte vom 2. Febr. bis 24. März. S. Städte-Chroniken I, 53, Anm. 1. Der Vergiftungsversuch geschah übrigens nicht in Nürnberg, sondern in Sulzbach am 20. April, Ib. 54, Anm. 3.

3. Johann Galeazzo Visconti.

4. Vgl. dazu Städte-Chroniken I, 54, 12—22 und 365, 10—14. In ersterer Stelle wird der Arzt, welcher K. Ruprecht vergiften sollte, Meister Hermann genannt: für seine That wären ihm 30,000 Gulden und ein Bisthum versprochen. Höfler, K. Ruprecht S. 211.

5. Nach Ulman Stromer (Städte-

dor dat land to Berne[1] unde wart Brikſen[2] der ſtad in Lombardien mechtich. dar lach he inne wedder den hertogen van Meilan, dem he gram was umme der ſchichte willen dat he om wolde laten vorgeven hebben, und of umme den willen dat he lange wedder der hilgen kerken geweſt hadde, und dat he des rikes ſtede gewunnen und vorderſt hadde. de van Meilan ſlogh om af vele riddere und knechte[3]. de koning toch van Brixen und toch to Padawe, dar lach he den winter over, und de biſchope togen wedder to lande[4].

In diſſem ſulven jare, als 1401 gaf unſe hilge vader de pawes Bonifacius de negede vele romiſcher vart in ſinen breven, ſunderliken cloſteren und kerken in dem lande to Saſſen, alſe he de romiſchen aflate to vorn gegeven hadde in de ſtichte wedder unde vort to Prage, to Miſſen, to Magdeborch, to Colne und anders wor. de pawes nam dat opper half, dat in den ſtichten vel.

Dar na wart hir to Magdeborch ein gnade geven van om, dat men alle jar in der heremiſſen ewichliken vinden ſcholde und hebben eine romiſche vart, de[5] hir to der tid her komen und or opper bringen. des gelik heft he gegeven to || Hademersleve, dem cloſtere to Hildesleve, dem cloſter Bl. 126a. to der Arndes ſee, to dem dome to Brunswik, to Bekelem[6] to einer capellen vor der ſtad und in velen anderen ſteden.

März 12. Sept. 17. In duſſem ſulven jare was vele regens, und regende van ſunte Gregorius in der vaſten an vil na alle dage wente to ſunte Lambertes dage vor der heremiſſen. dat ſtro was lang und hadde nicht vele kornes. des

Mai 1. winterkornes vorvros vele na ſunte Walburgen dage.

In duſſem ſulven jare leit her Hinrik van Werberge de domproveſt

5. 'des' fehlt *B.* 18. Vor 'to Hademersl.' fehlt wohl 'dem cloſter'. 22. 'in der vaſten' fehlt *B.*

Chroniken I, 55, vgl. Palacky a. a. O. 136) erhielt er Geld von Florenz: alzo bet er ſamung zu Awgspurg und lag do bey ... tagen und waz do warten nach gelt, daz ſcholten im Florenczer gefant haben; die wolten kain gelt her aus ſenden, er kom danne in weliſſ lant. — Das Genauere hierüber giebt Höfler, K. Ruprecht S. 247 f.

1. Verona.

2. Welſch Brixen oder Brescia.

3. Die Niederlage K. Ruprechts bei Brescia erfolgte am 21. October. Vgl. Städte-Chroniken I, 55.

4. 'Aus den Urkunden ergiebt ſich, daß Ruprecht Ende Oct. in Trient, Anfang Nov. in Botzen, am 21. Nov. wieder in Padua und am 11. Decbr. in Venedig war.' Ib. Anm. 5. Der Erzbiſchof von Köln, der ihn nach Italien begleitet hatte, verließ ihn bereits vor Brescia.

5. Dieſer Relativſatz iſt auf 'men' zu beziehen.

6. Hadmersleben, ehemals Benedictiner-Nonnenkloſter, 4 Meilen ſüdweſtlich; Hillersleben, Benedictiner-Mönchskloſter 2½ M. nordöſtl.; Arendſee in der Altmark, Nonnenkloſter, 14¼ M. nördl. von Magdeburg. Bekelem vielleicht Bokeln bei Giſhorn.

den van Rodenſee und den van Glindenberge[1] vorbeden dat ſe der borgere veh nicht ſcholden hegen unde dar laten to der weide gan; und dat ſchach umme hates willen und was in der tid, als de papheit ute was und ut duſſer ſtad getogen weren. ok bedebingede de ſulve domproveſt an de ſtad unde ſprak an de vere vor der Olden Stad, de hedde der van Krakowe van oldere geweſen, und de borgere hedden ſe on genomen. dar antworden to de van des rades wegen dar geſant weren up den hof to Berge, de vere hedde der van Magdeborch ut der Olden Stad geweſen ſedder der tid dat keiſer Otto de ſtad geſtichtet hedde und er Krakowe geſtichtet wart[2], vil na anderhalfhundert jar vore, und ok er Magdeborch ein biſchopdome wart, und de van Krakowe hadden de vere to tinſe van dem rade gehat, den ſe alle jare dem rade dar van geven moſten alſo lange dat ſe or ſulven bruken wolden: und der lude levede noch vele, de den tins dar van geven hadden.

Ok ſprak he an de weide, de dar is over der Elve van den dike to Krakowe an wente an dat Biderițſche holt wente an de Papendorper marke[3], de were der van Krakawe. dar wart to geantwerdet, de weide hedde keiſer Otto gelecht to der ſtad, und vorlende on water und weide: alſe wor men nie ſtede unde dorper ſtichtet, dar leit men to water und weide. wente keiſer Otto konde on neine weide geven vor der ſtad, umme dat ed to malen acker was wente an de ſtad: ſo gaf he on de weide over der Elve, und de weide is der ſtad to Magdeborch vil na anderhalfhundert jar geweſen er Krakow geſtichtet wart, und hebben de || in weren Bl. 126b. gehad wente her an jennigerleie anſprake, und hebben der weide den van Krakawe mede gegund dor ſunderliker gunſt willen. de wil ſe unſer borger koie huſen und hegen willen, dat ſe up de weide gan: ſo mogen ſe der mit unſem willen wol mede bruken. ok were dat witlik und openbare dat unſer ſtad koie mit vloten werden over vort, wenn de Elve grot is, und werden dar up de weide dreven: und wann de Elve luttik were, ſo leit me de koie overſwemmen. were de weide des domproveſtes edder der van Krakawe geweſen, des hedden ſe nicht geſtadet. ok wart dar ſunderliken to geantwerdet, de van Magdeborch hedden dar gerichte: wat dar unge-

8. 'hedde' fehlt *AB*. 12. dat dat *A*. 21. der v. *K. B.*

1. Die Dörfer Rothenſee und Glindenberg liegen ¾ M. bez. 2 M. nördl. von Magdeburg.

2. Ueber die Beſetzung Krakaus nach holländiſchen Rechte ſ. ob. zum J. 1164, S. 119.

3. Der Name der Puppendorfer Feldmark iſt noch bis jetzt erhalten. Der Ort ſelbſt, öſtlich von Krakau gelegen, wird bereits in den Urkunden Eb. Wichmanns (1152—1192) als Wüſtung bezeichnet.

richtes uppe ſchege, dat moſte men clagen und richten in unſer ſtad, wente der van Krakowe gerichte ging buten den diken nicht, unde de van Krakowe richten ſulven ok nicht dat ungerichte, dat up der borger weide ſchuet. alſo ſcheiden de unſen dar van und hebben or weide und vere in rechten geweren beholden wente her.

Ok bedingede he de ſtad an van der viſchere wegen umme de vronen nacht, dat is dat de viſchere in hilgen nachten[1] viſchen moſten, de plegen om dar vore leſſe und tinſe to geven. dar wart to geantwerdet, we woſten van den vronen nachten nicht, we enhedden den viſcheren nicht vorboden, ok enwere neimand in dem rade, dem dar witlik wes van were. dat blef ok dar bi, und diſſe bedinge bleven ſtan up ſik ſulven und bleven ok alle ungeſcheiden.

In duſſem ſulven jare erhoven de vorſten und heren nie ſchattinge, alſo dat ſe al or ſtede und or armen lude in den landen up den tegeden penninge ſchatteden. des was ein anhever de einegede markgreve Wilhelm van Miſſen, de ok ein anhever was der quaden cruzegroſchen, dar alle diſſe land mede geldes und gudes berovet worden. dar na nam de hertoch van Saſſen de ſchattinge van ſinen armen luden, dar na de van Anehalt alle dre, van Czerwiſt, van Koten und van Berneborch. dar na hadde unſe here van Magdeborch biſchop Albrecht van Querufordе dat ok betenget to eſchende: dat vulging nicht do der tid. dar na nicht lange nam he dat in dem gerichte to Gevekenſtein ‖, dar na over al dat land ſunder in der borger gude. de domheren geven dat over tegen or eigene breve und ok lichte umme ores profites willen. Bl. 127a.

März 12. Na godes gebort 1402 jare, als equenoxium was, umme ſunte Gregorius dage uten, ſach men ein cometen ſchinen, de was grot in dem weſten und wart geſeen to handes na der ſunnen undergang. de ſunne was do in ariete in dem teiken, dat is in dem weder. duſſe cometa hadde vele März 26. ſtralen upwart als ein beſſeme. na paſchen wart he hir to lande geſeen und ok up dem mere vor der ſunnen upgange in dem oſten.

In diſſem jare wart grot krich twiſchen koning Wentzlawe van Behmen unde dem koninge van Ungeren, de ſin broder was. diſſe koning van Ungeren wart gekorn van den behemiſchen heren to vormunder der cronen, dar umme dat dat land to Behemen vele unvredes hadde, des er nicht enwas. under des veng de koning van Ungeren den behemiſchen koning ſinen broder, dar umme dat he ſinen ſchat ok hebben wolde, do he

1. d. h. die Nacht von der Vigilie der hohen Feſte zum Feſte ſelbſt.

vormunder worden was[1]; und de koning van Ungeren veng ok Procopien den markgreven van Mereren sinen vedderen[2] und vorde on mede in Ungeren gesmedet up einem wagene. dar na na winachten wol dre weken toch de koning van Ungeren mit velen Turken vor Resenborch, dat hadde markgreve Wilhelm gekoft wedder des koninges van Behmen willen[3], wente ed van om to lehne gink, und de koning woldes ome nicht lien: dat wart berichtet.

In dussem sulven jare des vridages na des hilgen cruzes dage in dem herweste verhof sik ein grot jammer in dusser stad und ein grot twidracht. dat vorhof sik van den beckensiegeren und den smeden, de leten to storme luden to sunte Jacob und sampden sik. dar leip dat gemeine volk to, und de Nienstedter quemen dar to mit einer groten schare under einer banneren to der Hogen Porten in. dar warden orer de beckensieger und smede, de se in geladen und veliget hadden und on scholden to hulpe komen mit wapen und schote. dar quemen to vischere unde scheplude under dem over, und quemen vor der knokenhauwer gildehus[4] und eschede se dar af und spreken || 'volget uns, als gi uns gelovet hebben.' se togen mit gresslikem gebere und in grotem vrevele up den market. dar quemen to de schomeker und korsenere und gingen mit grimmigem mode to der wessele[5] und hauweden dar an mit exen und hawen up de smeden und de munte-kameren, und nemen dar ut wat dar van werke inne was und van gelde und van gerede. do dat al ut gepuchet was, do vorden se dar stro to und branden se in de grunt. dit kam to umme der muntewillen, dat men penninge hadde geslagen, der gaf men dre vor einen groschen tom ersten. der makeden de wesseler vor dat erste al to vele unde mer wenne men der bedorfte, also dat de lude sik nicht mit pennigen wolden betalen laten sunder mit groschen. dar umme worden de penninge ungeneme, doch weren se gud, unde de markwicht beheilt seven lot, als dat gesat was, und der penninge nam men do veire vor einen groschen. des worden Rinlender und Westfelinge gewar dat de penninge also gut weren, und nemen der pen-

Sept. 14.

Bl. 127b.

4. Rosenb. *B.* 14. schulde *AB.* 20. vnd muntek. *B.* 22. worpen *B.* 30. enwar *B.*

1. Die Gefangennahme Wenzels durch Sigmund geschah am 6. März 1402 im Königshofe der Altstadt Prag, s. Palacky a. a. O. 141; des Schatzes Wenzels bemächtigte sich Sigmund zu Kollin Anfang 1403; s. ebenda S. 149 f.

2. Am 3. Juni, s. Palacky 144.

3. Schloß Riesenburg, Kl. Ossegg und Stadt Dux (unweit von Teplitz) in Böhmen hatte Böse von Riesenburg dem Markgr. Wilhelm dem Einäugigen von Meißen im J. 1398 auf Widerkauf überlassen, s. Horn, Gesch. Friedrichs des Streitbaren 232 Note, 378 Note.

4. Das Knochenhauer-Gildehaus lag bis 1631 in der Knochenhauerstraße nicht weit vom Johanniskirchhofe; s. Magdeb. Geschichts-Bl. 1867, S. 124.

5. Der erzbischöfliche Münze lag auf dem Alten Markte.

uinge do dre vor einen groſchen, und worden vorvoret. alſo vornichteden etlike lude unſer ſtad munte und pennige und gonden uns ſulven der bate nicht. dit was de ſake, dar de ſampuinge der afgunſtigen vrevelen lude van to quam.

Do de weſſel gebrant was, do karde dat gemeine volk van den veir benomeden gilden edder inuingen jegen de loven up den viſchmarket[1], dar de rat uppe was, und begunden to ſtormende an de loven und ſchoten dar up. do ſtunden dar twe borgermeſter, Hans Hidde und Frederik Vincke, in den venſteren und ſpreken van boven her nedder und beden dat ſe ſtille weren und horden. do ſpreken ſe van der ſtad wegen 'leven vrunde, wi willen don allent dat gi willen: wes gi nicht liden willen, dat wille wi gerne afdon und na juwem rade holden'. do weren nicht vele der radmanne und der meſtere uppe der loven noch der hundertman, und orer ein deil weren heimliken van on gegan van dem rade alſe de apoſtolen van unſem heren Jheſu Chriſto, und ſulven weren der vele komen van der loven mang dat gemeine volk uppe den market und worden ore hulpere, unde etlike, de in den rade weren, hadden orer inninge bauren in den henden: wo de ore || eide bewarden, dat weit god allerbeſt. do reip dat gemeine volk an den rad, ſe ſcholden ſik gevangen geven. do ſpreken ſe, wolden ſe ſe bewaren dat on nein leit geſchege, ſe wolden ſik geven in or genade. dit loſte loveden ſe den borgermeſteren, dem rade unde den vromen luden, de bi deme rade noch gebleven weren, der doch nicht vele was. Kampe ein drattoger, de des ganzen volkes ein hovetman was, Hans Swarte, Hans Wolters de beckenſlegere uppe dat gelofte openden ſe de loven und treden hir af jegen dat volk. do ſe de radlude ſegen, do wolden ſe ſe noch dot ſlan, und de ſe geveleget hadden, de kunden ſe kume redden dat ſe nicht erſlagen worden. do worden ſe des to rade dat ſe wolden dat uie hus erſtormen, dar de wantſnider[2] uppe weren, und vorden dar under einen wagen, dar molden und ſchuffelen uppe weren, und wolden ſe afbernen, und beden doch neine were dar van; und begunden mit exen to hawende an den wanthof hinden und vore und wolden on genomen hebben want und gelt und wat ſe in oren gademe hedden vunden. des gelik ſchach den kremeren, den linewantſnidern, de weren up oren gildehuſen und weren in der boſen ſchare nicht. do dit diſſe dre inninge ſegen

Bl. 128a.

1. voruret *B.*

1. Der Platz vor der Hauptfront des alten Rathhauſes, alſo jetzt der Platz zwiſchen der Hauptwache und dem Eingange zur Spiegelbrücke.

2. Das Gewandſchneider-Gildehaus lag Ecke des Alten Marktes u. der Hartſtraße (jetzt Alte Markt 14): dat Nyge Hus up dem marckte jegen dem herte (Paul.-Kl. 31).

dat ſe or gut meinden und or vruntſchop nicht, do geven ſe ſik gevangen in or gnade, und dit was twar ungevellich deite, dat ſe dar to bedwang, alſo markethoken viſchere unde viſchkoper und der geliken. alſus in duſſer wiſe dwungen ſe ok andere inninge, de mit den korſeneren, mit den knakenhauweren, mit den ſchomakeren und mit den ſmeden nicht geplichtet hadden, de diſſes jammers anhevere und andregere weren. do ſe der anderen inninge mechtich weren, de nemen ſe mede in or ſchare, wol dat ſe dat ungerne deden, und togen up den Breden Wech und hauwen etliker lude hove up, dar ſe ſik grotes gudes inne vormoden, alſo to dem Gulden Ringe[1], und nemen grot gut dar ut an gewande, an kopmeſchop unde an redem gelde, dat der van Brunswik und der van Lipczk was — dat wol up twe duſent mark leip, dat de ſtad to Magdeborch na mit grotem ſchaBl. den moſten gelden — und ſteiken vur an in dat ‖ ſulve hus, dat eb bernen 128b. wart; dat leſcheden de neibere, de in der ſchare mede gingen, uppe dat or huſe nicht mede vorbrenden. diſſer hove weren twe, de unſer borger weren, de gepuchet worden.

Als dit geſcheen was, ſo kumpt ein mank de ſchare lopen und ſprak, dar weren wol twehundert wapender lude in den Mollenhof gekomen, de wolden den riken to hulpe komen. des togen ſe up den Nien Market und vunden des nicht alſo dat dar jennige wapende lude weren in gekomen. in des worden ſe andechtich, dat de pennige und munte up gekomen weren wedder dat wer der papen ſchult, unde ſteken an twe hove bi ſunte Pawele und vorbranden de und pucheden ut wat dar inne was. dit geſchach al in der nacht, alſe de ſonavent bedagede. de domheren und de papen van den anderen collegien, de vrochteden dat lif und worden vorvluchtich und quemen dor den Mollenhof enwech und leiten or gud hinder ſik, wente de ſtad was to geſloten und der torne hadden diſſe woldener alle macht, und pucheden wol twintich hove bi dem Nien Markede. ſe toſlogen de dore und venſtere und nemen unſpreklik gud dar ut an varender have, dat droch ein jewelk wor he wolde, und ſchemeden ſik der ovelda nicht: ſe drogen dat openbare und up groten rom, eſt ſe wol dan hebben. un mach men horen, was dat nicht vortwivelt werk. do treden ſe wedder van dem Nien Markede und quemen wedder up den Olden Market und leiten utfreieren, we bi der meinheit wolde bliven, de ſcholde komen up den market. doch bleven vele guder lude to hus und vorwogen ſik des bodes, dat ſe doch bi live und bi gude leiten gebeden. do erkanten ſe to

10. Als Schrotorffs Haus zu d. g. r. *a b*. 25. 'de' fehlt *B*. 28. alter *A B*. 36. erkanden?

1. Jetzt Breite Weg 150.

leſten dat ſe ovele gedan hadden an dem rade, an unſen borgeren und an der papheit, dar grot leit van komen wolde diſſer ſtad. des worden ſe to rade dat ſe den rat, de wantſnidere, de cremere und linewantſnidere dar to dwungen dat ſe on loven moſten, wat dar geſchen were, dat men des nicht wreken wolde, und de ſchade de dar geſcheen were, dat ſe den al to male wolden helpen diken und des benemen, eſt ſe dar umme bededinget worden. dat moſten ſe alle loven || und vorbreven vor allen inningen. Bl. 129a.

Dar na worden ſe to rade dat ſe den jegenwerdigen rad wolden aſſetten, als ſe beden, wente ſe hadden de ſlottele to der loven und hadden de loven inne, de bewarden ein deil der korſenwerchten und der ſmede to der woldener hand. dit ſchach. de rad wart af geſat, und koren nie ratlude, twe ut der meinheit, als Roleve van dem Kelre — de doch to der tid buten der ſtad was und van vrochten wegen diſſes gelummes geweken was, und korn on anderweide in den rad, als eb om doch nicht hedde gebort in dem rade na older wonheit to weſende er wenn umme dat dridde jar[1] — und Hinrik van Winninge to borgermeſtere. vortmer do de nie rad geſat was, do enhadde de rad nein vulle macht to donde und to latende, ſunder de woldener hadden lude gekorn buten dem rade, mid der rade ſe alle ding handelden und handeln ſcholden, und de hundertman weren dar buten beſcheiden. do moſte de nie rad einen bref maken mit aller inninge ingeſegel vorſegelt, dat men twier groſchen min wenne ein ſchock ſcholde geven to tinſe binnen der ſtad vor de mark ein borger dem anderen, alſe lange dat de penninge eine ſtedicheit und ein ſtand hedden. dit was unſer ſtad ein bos geſette. duſſes geſettes worden de vorſten und heren gewar hir ummelang, und de ſtede, van den unſe borgere gulte hadden und vorbrevet, de wolden der erſten geſette und gelofte weringe nicht holden und richten ſik na dem leſten geſette der ſtad und boden unſen borgeren den wedderkop orer gulde und wolden on geven ok twier groſchen min to tinſe wenn ein ſchock vor de mark, wol dat orer ein deil breve hadden over Brandeburgeſch gelt und ein deil der Magdeburgeſchen weringe, und de heren und ſtede beſeten dar mede jegen unſe borgere hartliken und geven on noch gelt edder tins. dit brachte dem rade van der gulte wegen, de de rad hadde, groten ſchaden, wente einem denere edder ſoldener, dem ſe bi der olden weringe vif lot geven, dem moſten ſe do ein

33. den de r. *B.*

1. S. die Urk. von 1330 bei Hoffmann I, 247: Vortmehr ſcholten under düßen twölff ratmannen nicht vader unde ſöne noch twey bröder ſien, unde men ſchall neinen man ehr als umme dat drytte jahr to dem ratſtoel erwehlen.

ſchock groſchen geven. alſo konde ſik diſſe ſtad mit oren renten nicht be-
Bl. 129b. gan. dar quam van up dat men moſte ſchoten || der ſtad to orer teringe to hulpe, des men vor nicht bedorfte, de wile dat wi gude mark hadden.

To hand hir na clagede biſchop Albrecht van Quernforde und ſin capittel beſunderen ſwarliken unde heftliken over de borgere den vorſten heren in diſſen landen und den ſteden umme eine ovelda t, de de borger an om, an ſiner weſſel und vriheit und an ſinen papen gedan hedden wedder ere und recht und wedder or eide. dat clagent warde wol ein half jar. vele heren ſtede und ander gude lude und vrunde der ſtad heb-
10 den ſik gerne dar inne waren, dat men diſſe clage gebroken hedde und berichtet, ſunder diſſe plasmeker werden dat und wolden nene berichtinge hebben, wente de biſchop hadde wol vorluden laten dat men om ſine weſſele wedder gebuwet hedde und ſine munte gewerdiget und ſinen papen dat or wedder geven, ſe weren des wol af gekomen mit ringem gelde. do dat
15 de biſchop unde dat capittel vornam dat de borgere on vreveliken vorgingen und nener berichtinge begerden, do wart de rad und unſe borgere geladen to Hildenſem vor den domproveſt, den ſe umme der gewalt willen, de on geſcheen was, to einem richtere beholden hadden.

Als unſer ſtad juriſten und de procuratores to hus wolden, de wi
20 vor gerichte geſand hadden, de leit her Ludolf van Werberge, unſes domproveſtes to Magdeborch broder, vorholden bi Helmſtede und veng ſe. dar quam echt grod vorſumeniſſe van. de ban ging over uns, de ſang wart geleget over al dre ſtede[1]: men grof de lude boven horſam. de biſchop lod uns vor den landvrede unde bemoiede uns dar ok mede in
25 wertliker acht. wi ſanden dar de unſen, alſe Hinrike van Winninge unſer ſtad meſter, unſen hovetman und Hinrike van den Ronen[2], de uns vorantwerden ſcholden. de wolden de van dem Solte nicht leiden noch dar in veligen, wente dar was des lantvredes gerichte gelecht, dar wi vor geladen weren. do worden de unſen alſo dicke gewarnet van
30 heren und van vrunden, quemen ſe vor dat lantrichte, ſe konden de koppe nicht beholden, und reden vluchtinges wedder ut dem Solte.
Bl. 130a. do clagede de here up uns borgere und ſwor uppe ſinen knien || vor dem lantrichter dat wi om und ſinen papen hedden ſchaden gedan mer edder min als up vertich duſent mark. dat gelt wart up uns borgere

4. clagden *B*. 'v. Quernf.' fehlt *B*. 10. beworen *H*. 11. berichet *A*. 20. den *AB*. 23. gelegert *AB*, doch in *B* von ſpäterer Hand des 'r' ausgeſtrichen. 25. darj vor *AB*, dahin ſandten wir *a*, wir ſandtenn vor *b*. 34. mer edder mer *AB*, mehr oder weniger *b*.

1. Altſtadt, Neuſtadt und Sudenburg.

2. S. S. 292, Anm. 3 und S. 318, 3.

vordeilet. dit seten de borgere al over. de bischop hadde laten vorbeden dat men uns nicht tovoren scholde noch korn edder mel edder welkerleie dat were. do wunnen de rad vestich mit glevien, und unse borgere koften korn in der Borde, unde ut disser stad voren underwilen 20 wagene edder 30, und de hovetman mit den deneren de beleiden se, also dat hir korns genoch in quam. men kofte aver sevedehalven schepel weites vor ein schock cruzegroschen und geven duer genoch. do men ed on afvoren wolde, do leide de bischop lude to Wolmirstede und to Wantsleve, de dat weren scholden. den entsede do de rad, we unsen borgeren hinderde de tovart und de dar over betreden worden, der viende wolden se sin. do wolden se[1] nicht gerne ut und meinden dat hinderen, wor se konden. me enwolde ok unse borgere in den bisteden mere husen edder hegen, und wor ein Magdeburgesch man quam, dar moste men swigen in den kerken. to lesten ging de bischop dar mede umme, do se neines bannes achten wolden, dat men se scholde vorlantfredet hebben, und men scholde se vordeilet hebben na der wonheit des westwalischen lantfredes als erlos rechtlos, und dat men se scholde berovet hebben ores lives und gudes [also dat se] allerwegen mosten unvelich sin. do se dat volden dat men se dar mede dwingen mochte, do worden se anders rades und begerden richtinge. do ed quam jegen den vastelavende, do was greve Gunter van Swarzeborch bi unsen heren van Magdeborch up dem Solte, wente he lach an dem podagre, und sin capittel lach to Calve. de entbot greve Gunter van Swarzborch der stad grot sinen denst, wolde de rad dat he twischen unsen heren unde der stad arbeiten scholde, dat se sik underlanges berichteden, dar wolde he ein gud voger to sin. dat was dem rade wol to danke, und schreven an den van Swarzborch, dat he wolde to on komen to Magdeborch. dat geschach. se beden on dat he wolde ein gud voger sin twischen unsem heren und der stad, dat || wolden se gerne vordenen. also underwant sik des de Bl. 130b.
van Swarzeborch und nam greven Hanse van Quernforde[2] dar to, de des bischopes broder was, und berichteden alle schelinge und twidracht mit dem heren und der stad in disser wis, dat men de wessele wedder bu-

1. vf das gelt wurden die burger vorvorteilet *a*, Das geldt wardt vf vns bürgere vorteilet *b*. 3. gleneyen *B*. 11. men wolde *AB*. 17. also dat se] fehlt *AB*, also das sie allenthalben mustten vnsicher sein *a*, allerwegen mustten sie v. s. *b*. 18. wolden *B*. 28. de] fehlt *AB*, der v. Schwartzb. *a*, Graf Gunter von S. *b*.

1. Die erzstiftischen Mannschaften in Wolmirstedt und Wanzleben.

2. Der Vergleich zwischen Stadt und Erzbischof vom 26. Febr. (am mantage nest nach send Mathiez tage des heiligen apostels) 1403 ist Namens des letzteren abgeschlossen durch 'die edeln grave Gunthere von Swarczburg herre czu Sundershuß, Hans edeler herre czu Qwernfforde ꝛc.'

wen ſcholde und de munte werdigen, als vor gededinget was, und men ſcholde dem heren geven umme den hon und den ſchaden twe duſent ſchock cruzegroſchen und dat dorp to Dodelege wedder, dat der ſtad vifhundert Brandeburgeſche mark ſtunt, de mer wenne 15 hundert an groſchen ſtund und 36 mark geldes, dar to dat de ſtad an Ottersleven hadde vor 400 mark[1] de domheren bleven dar enbuten, wente de heilden or dink al don und wogen or ding gar hoch, wente or ſchade de was grot. do dit mit dem heren geſonet was, do ereden unſe heren den van Swarzeborch mit einem telbene perde, dat koſte mit dem tuge und mit dem ſadele veftich ſchock groſchen, und geven greve Hanſe des biſchopes brober einen ſtolten hengſt, de koſte wol 40 ſchock groſchen.

Alſe diſſe berichtinge geſcheen was — de wart vultogen in des bekens hove[2] in der Sudenborch, dar was de biſchop inne — dar na des ande- März 26.
ren dages unſer leven vrnwen in der vaſten do wart greven Gunters ſone de domproveſt van Meinz gekoren to einem vorſtender des gedeshuſes to Magdeborch[3], unde om worden de ſlote unde borge geantwerdet ſunder Gevekenſtein, dat biſchop Albrecht buten beſcheiden hadde mit dem gerichte, unde de ſulve domproveſt van Meinze, de ok her Gunter heit, wart hir domhere, und de biſchop entheit om dat biſchopdom na ſime dode und wolde ed om up gelaten hebben bi ſinem levende. under des ſtarf biſchop Albrecht van Quernforde des dinsdages vor des hilgen likammes Juni 12.
dage. alſo wart greve Gunter van Swarzborch na ſinem dode hir to Magdeborch to biſchope gekoren. dit ſchach al in dem 1400 und 2 jare[4].

Als nu de beteringe mit biſchop Albrechte vultogen was mit den

5. ccc *A*, cccc *Ba*; ſ. Anm. 1. 7. die hielten ihr ding gar hoch *a*, ſie h. Ihren ſchaden hoch *b*. 8. vorſonet *B*.

1. Die im Texte erwähnten Stellen des Vergleiches vom 26. Febr. 1403 lauten nach dem im St.-A. zu M. befindlichen Original (Erzſt. Magd. XXII, 18): 'Czum irſten ſullen und wollen wir vorgenañ rad und borgere unßm irgenañ hern und ſynem gotishuß ſyne wechzſele und muntien widderbuwen lazen ..... Bord mer iſt gethedinget, daz wir dem egeñ unßm hern ver dy ſchicht und gewalt, dy an ym und an den ſynen geſchen iſt, ſullen wir und wollen tun eyn geſchengke, alſo daz wir das dorff Hogen dodeleven, daz vnßs hern verſarn uns und der ſtad geſaczt hatten und phandes ſtund dem genañ unßm hern und ſynem gotishuß widder ledig und los geben und ouch zewey und drieczig mark geldes an dem dorffe czu großen Ottersleven, die ouch der ſtad vorſaczt waren, ſullen wir und wollen ouch unßm hern widder ledig und los geben und die brieve, by uff beiderſiet dar oder gegebn ſin, widder entwerten. ouch ſullen wir unßm irgeñ hern geben zewey tuſend ſchok cruczgroſſchen, alz in der ſtad czu Meideburg genge und gebe ſind ...' Vgl. S. 287, Anm. 1.

2. Ueber die Lage der Dechanei ſ. oben S. 208, Anm. 3.

3. 'Wir Gunther ... mithelfer des ſtiftis zu Meidebürg und domprobiſt zu Mentze' nennt er ſich in einer am 10. Juni 1403 ausgeſtellten Urkunde. Riedel, Cod. D. Brand. B, III, 161. Vgl. v. Dreyhaupt I, 96.

4 Nicht 1402, ſondern 1403.

borgeren, do underwunden sik de sulven heren van Swarzborch und greve Hans vor genant der schelinge || ok twischen den borgeren und den dom- Bl. 131a.
heren, und de borger veligeden de domheren to komende in de Suden-
borch, und alle twidracht und schelinge twischen der stad und den domhe-
ren were do wol berichtet worden van ores schaden wegen: do erhof de
van Werberge de domprovest aver up van niens de bedinge wedder umme
der stad vere und umme de weide over der Elve, und ansprake de up dat
nie und brang de stad also sere dar mede dat wi dem capittel breve mosten
Mai 1. geven dat wi om dar to antwerden wolden uppe sunte Wolburgen dach.
also wart dat ok berichtet mit den domheren in dem palmavende[1].

Do sanden de domheren und de rad or boden to Hildensem an den
domprovest umme den sang. de wart uns wedder, dat men to paschen
sang, und de lude nemen godes licham: sunder men ging ummen hof nicht,
wente de kerkhove weren entwedemet und entwiet mit vorbannen luden,
und men wiede dat vlesch uppe dem markede und under der loven in sunte
Johannes parre. umme disse winnge der kerkhove moste de stad sunder-
liken geven dem wielbischope wol 60 schock cruzegroschen. disse berich-
tinge mit der papheit kofte der stad unsprekliк gelt. men gaf den heren
van sunte Sebastiane, van sunte Nicolawese und van den calbunen 15
hundert schock groschen vor oren schaden, und men leit einen jowelken ok
wedder nemen wat sin was up der loven, wente des geroveden und ge-
stolen gudes was vele up der loven wedder gebracht van gebodes wegen,
dat bi dem halse geboden was wedder to bringende. men gaf ok dusent
schock groschen vor den brant und vor den schaden, de on gescheen was in
oren hoven an vensteren, an doren, an sloten, an hespen und an haken. hir
scal men roren den scaden . . . . . .
. . . . . .
Ut der berichtinge bleven noch beide papen und leien, de buten der Bl. 131b.

6. de de dezinge *AB*. 15. Unklar: Entweder fehlt ein Satz nach 'luden' oder der Fehler liegt in 'vlesch'. 26. Der Rest dieser Spalte, etwa 15 Zeilen ausmachend, ist unbeschrieben in *A*; auch *B* deutet die Lücke durch einen größeren Zwischenraum an. Die Ueberss. ergänzen die Lücke ebenfalls nicht. horen?

1. Die bezüglichen Stellen der im Texte erwähnten Urkunde (Orig. im St.-A. z. Magd. s. R. Erzst. Magd. XXII, 16) sind diese: 'Ouch umb die vere zwisschen Krakow und der stad zu Meideburg sal unß herre der thumprobist und wir setzen uff unßn gnedigen heren von Meideburg und sin capittel fruntliche thedinge zu vorsuchen nach unser beider siet wißen und willen zwisschen hir und send Michels tag nest komen ... Abir umb die Mersch, die von gelben der thumprobistien ist loz geworden, dar by sal unß herre der thomprobist unde wir bringen als kunschop zwisschen hir und send Walburgen tag nest komen ... Aber umb de weide zu Rodensee, welcher unser burgere der gebruken wil uz der alden stad zu Meideburg, der sal daz thun mit unßs hern des thumprobistes willen.

ſtad wonhaftich weren, alſe greve Hans van Quernforde und de van Belthem, de or geld und or gud to huden gedan hadden, dat ſe mede verloren. der willen moſte men bedingen biſunderen: der wolden de bomheren in or bedinge nicht teen. buſſe ſchade leip uppe grot gelt. hir ſchal de ſchade ſtan. . . . . .

Hir umme ſeet gi leven olden wiſen borgere dat men ſolik ding mer beware, dar ſchaden van komen mach diſſer ſtad, und denket dar to dat gi eine redelike gude pollicien und regeringe vor ju nemen, dat men dem meinen volke ſinen willen al to ſere nicht enlate, als men dan heft. men hebbe ſe in guder houde und in dwange, wente twiſchen den riken und den armen is ein olt hat geweſen: wente de armen haten alle de dar wat hebben und ſint bereider den riken to ſchadende wenn de riken den armen. dar umme is dwank nutte, wor men gude pollicien und gud regiment holden ſchal in einer ſtad. dat leren ju der propheten rimen uppe der loven, de ſint dar to einer dechtniſſe ſchreven. mank den rimen ludet ein alſus 'ik rade ju ſunder wank, vrochtet god und holdet dar bi dwank.'

Na godes gebort 1403 jare na Walburgis quam de rad und ſanden Mai 1.
an den domproveſt anderweide und entboden om, ſe wolden in ſinen ſchulden nicht ſin umme de vere und umme de weide over der Elve, wente
Bl. 1323. junte Walburgen ‖ dach were komen, als ſe vorbrevet hedden om uppe de Mai 1.
tit dar to to antworden. dar quam to greve Gunter van Swarzborch des biſchopes vader, und wart alſus berichtet dat de ſtad or vere beheilt up der Elve und or weide dar over und dat men den van Krakowe der weide mede gunne to brukende, als men van older gedan hedde, na dem male dat dat veh, dat to Krakawe ut ging, de meiſte deil der borger were: dat bleif dar bi.

In duſſem ſulven jare na paſchen was de tid ſpenge van korne, dat men vif ſchepel weites kofte vor eine mark.

Dar na in den ſulven tiden worden vele des godeshuſes man gevangen over der Havele van den van Brandenborch, de der ſtad und des landes viende weren. do wart Buſſe van Alvensleven vor Arkesleve[1] erſlagen.

1. Greue *B.* 2. in (zur *b*) verwarung *a b.* 4. Nach 'grot gelt' hat *B*: 'Hor Hans hör. 5. Wiederum größere Lücke in *A* und *B*, die von den anderen Hſſ. auch nicht ausgefüllt wird. 6. 'leven' fehlt *B.* 10. hode vnd dw. *B.* 27. theuer Zeit *a b.*

1. Ueber dieſen Buſſe v. Alvensleben ſ. Wohlbrück, Geſchlecht v. Alvensleben I, 405—408. Die daſelbſt ausgeſprochene Vermuthung, daß er der Sohn Heinrichs VI. aus dem Hauſe Erxleben (Arkesleve) ſei, beſtätigt der Zuſatz 'van' (ſo iſt ohne Zweifel ſtatt 'vor' zu leſen) 'Arkesleve', denn das Treffen zwiſchen den

In dussem sulven jare starf bischop Albrecht van Quernforde an sunte Barnaben dage, dat was des dinstages vor unses heren likammes
Juni 12. dage. he regerde 20 jare und heilt dat gutliken mit den borgeren, dat he mit den borgeren nicht vele upstotes enhadde gehad wente an de tid, dat leider de murmelei hir in de stad schach, dar hir negest vor van geschreven is, dar he mede vorgrellet wart. he hadde disse wise an sik, he ging kriges umme wor he mochte. dat dischlaken heilt he kort: he enwolde nene grote kost dragen. dar umme hadde dit land vele anevechtinge van rove und van brande, und we bi om wat verlos edder borgede wat, dat galt he ungerne. he swor dicke, he wolde wol gelden und betalen, aber he endede des nicht: he blef unsen borgeren grot schuldich. vele vruwen weren mit om besproken de wile he gesunt was. he makede ein schon testament[1] und leit einen groten gulden kelk maken to dem dome und starf to Gevekenstein unde leit sik hir in den dom begraven[2]. he brachte in dit godeshus de stad Aken[3] Mokeren[4] Gorzik[5] und buwede Mylawe[6] wedder, dat to vorn gebroken was gewesen, und Aldenhusen wedder[7], Bertensleve[8] wedder und Angeren[9].

4. dat he n. v. vpstottes hadde he gehat *B*. 5. murlemei *AB*, der aufrhur *a*, lermenn *b*. 13. Nach 'to d. d.' hat *a* 'und ein silbern Marienbildt anderthalb ellen langk.

Magdeburgischen Stiftsvasallen und dem Brandenburgischen Marschall Henning Mantensel fand bei Trennen, einem an der Straße von Brandenburg nach Spandau liegenden Dorfe, statt und Busse wurde in demselben gefangen und, trotzdem er Lösegeld bot, dennoch von den Siegern getödtet. Die bei Angelus theilweise erhaltene Chronik des Engelbert Wusterwitz, welche die genausten Nachrichten über diese Ereignisse enthält, setzt den Feldzug der Magdeburger in das Havelland in den November 1402. S. Riedel, Cod. D. Brand. D, 28 f.

1. S. v. Dreyhaupt I, 91—93.

2. Ueber das Begräbniß Eb. Albrechts im nördlichen Kreuzarme des Doms, sowie sein Standbild und Leichenstein s. Wiggert in den Magdeb. Geschichts-Bll. 1867, S. 207.

3. Am 26. März (des fritages nehist vor dem suntage in der vasten letare) 1389 verkaufen die Herzöge von Sachsen Rudolf, Albrecht und Wenzel dem Erzbischof Albrecht für 2000 Schock Groschen Freiberger Münze das Schloß Glorup und die Stadt Aken. Orig. im St.-A. z. Magdeb. s. R. Aken 34.

4. Der von Eb. Albrecht 1390 gestiftete Meßaltar (über seine Lage s. Wiggert a. a. O.) war begabt mit Schloß und Stadt Möckern und dem Dorfe Gehrden. S. v. Dreyhaupt I, 91.

5. Görzke, Flecken, 6¾ M. östl. von Magdeburg. Vgl. die Notiz von *a b* zum J. 1387.

6. 'Wir Fritcze und Albrecht gebrudere und Frenczke ire vettere, alle geheissen vonme Werder, bekennen ... das ... Albrecht ... erczbischoff ... zu Meidburg ... von uns ... zu sime slos Milow, dat er von unwe gebuwet hat, sunderlichen hat gekoufft alle guter, die wir ... zu Milow zugehabt haben vor hundert marg Meideburgscher werunge.' Urk. vom 3. Novbr. (am sontage nach alle getisheiligen tage) 1387 in Cop. LVII, Bl. 205b im St.-A. z. Magd.

7. Vgl. die Urkunde vom Oct. 1390 bei Riedel, Cod. D. Brand. B, III, 109.

8. (Groß-) Bartensleben, ¾ M. östlich von Helmstedt, 5¼ M. von Magdeburg.

9. Ueber Angern s. ob. Bl. 119b.

In dem sulven jare des anderen dages na sunte Johannes baptisten[1] Juni 25.
wart gekoren her Gunter van Swarzborch de dompropest van Meinze,
Bl. 132b. und dat hadde bischop Albrecht van || Quernforde bi sinem levende also
geschicket dat he on in einer krankheit to einem vorstender kos und bede
om ichteswelker slote in und schaffede om hir in dem dome kinderprovende.
also wart he gekoren. de sulve gekorne here van Swarzborch sande den
decan hir van dem dome to Magdeborch und den deken van Erfforde in
den hof to Rome an den pawes Bonifacius den negenden umme de con-
firmacien und umme sin pallium[2]. de confirmacio ging vort, und de
deken quam to Lucie vor winachten to lande und brachte om de confirma- Dec. 13.
cien und sin pallium. dar na in der quatertemper vor winachten nam Dec. 19.
he sine ordines und sine wiinge van eime bischope, de was hir wielbischop
to der tid und heit epischopus Schutarensis[3]. des sonavendes in der Dec. 22.
sulven quatertempere wart he subdiaken, dat is epistoler, des negesten
middewekens[4] dar na wart he diaken, dat is ewangelier, und vort an des
hilgen Kerstes dage wart he to prester gewiet. disse wiinge nam he to
dem Nien Werke vor Halle und leit de lantlude umme Halle ute huldigen.
de van Halle huldigeden nicht to hand, als he dat on anmodende was:
se spreken, de van Magdeborch scholden mit der huldinge vorgan.

In der sulven tid alse bischop Gunter in dem hove to Rome confir-
meret wart, do wart hertoch Ruprecht de palzgrave to romischem koninge
geconfirmeret, und de kore wart bestediget, den de forsten gedan hab-
den, do koning Wenzlaw van Behmen af gesat wart van dem rike. he
kam sulven to Rome nicht, de confirmacio wart om gesant, und he blef
ungecronet[5].

12. wynghe *AB*. 16. Nach 't. p. g.' haben *a b*: 'Da er wol sieben Jar Priester gewesen war, konte doch niemandt sagen das er ihne hett sehen Mes halten, Er trug auch keine platten sein har war gelbkraus. 18. an on movende *AB*.

1. Dies Datum trägt auch der im St.-A. z. Magd. s. R. Erzst. Magd. V, 3 aufbewahrte Eid Günthers.

2. Bestätigt wird diese Nachricht durch die im St.-A. z. M. s. R. Erzst. Magdeb. IV, 6 befindliche Quittung Heinrichs, Kardinals und Kämmerers des Kardinals-Collegiums vom 26. Oct. 1403 für den erwählten Eb. Günther über 636 Guld. ꝛc. wegen seines servitii communis und 63 Guld. ꝛc. wegen des servitii minuti, welche seine Abgeordneten, Johann von Redekin, Domdechant zu Magdeburg (über ihn s. Magdeb. Gesch.-Bll. 1868, S. 11 f.), und Nicolaus v. Lübeck, Dechant der Marienkirche zu Erfurt, in die Kämmerei das Kardinal-Collegii bezahlt haben.

3. Heinrich, episcopus Sentarensis, stellt verschiedene Ablaßbriefe aus unter Eb. Albrecht 1384, 1394 (Leuckfeld, Antt. Ganders. 127), 1400, 1403.

4. Wenn der Chronist wirklich 'middewekens' geschrieben hat, so stimmt die Rechnung nicht; der Mittwoch würde der 26. Dec. sein, unmöglich kann also Günther danach zu Weihnachten zum Priester gemacht sein. Vielleicht ist 'mandages' zu lesen.

5. Am 1. October 1403 hielt P. Bo-

Dar na in dem 1400 und 4 jare was ein grot ſtervent hir in diſſer ſtad und ok over alle diſſe land. de lude worden ſnoviſch und kogeſch und hoſteden ſere, ſo dat vele lude ſtickeden van qualſtere und van unvlede. dat wart den luden ſo clibbere in dem live, dat ſe dat nicht utwerpen konden: alſo moſten vele lude dar van ſterven, beſunderen vele olde lude.

In duſſem ſulven jare na paſchen als de van Swarzborch confirmeret was van dem paweſe und ſin pallium hir to lande komen was, wol dat de biſchop des nicht mechtich was, wente men ‖ ſprak, eb were vorgiſelet und vorborget, dat me dem ſulven biſchop Gunter dat pallium nicht antwerden ſcholde, he enbetalde erſten dem paweſe van des palliummes wegen und ok van ſins vorvaren biſchop Albrechtes ſchulde wegen 12 duſent gulden[1]. Bl. 133a.

In des kemen to dem rade up de loven her Frederik van Beieren[2] und twe ander beberve man in rades wiſe und umme der ſtad beſte willen unde ſpreken, dat on wol duchte nutte ſin und wer wol vor de ſtad dat ſe dem biſchope hulbigeden, als de anderen ſtede und dat ganze land rede gedan hedden, und heilden ſik to dem heren und vorwiſten ſik bat mit om, wenn ſe noch gedan hedden: wente ſe loveden des wol, dat de here dat wol heilde na rade; und geven den borgeren des wol ſine breve, dat he ſe laten wolde bi alle orem rechte und older wonheit [und] vriheiden, als ſine vorvaren gedan hedden. dar wart van des rades wegen to antwerdet, wenn ſe des heren breve ſegen, ſine confirmacien und ſin pallium ſegen und [he] gewiet were to einem biſchope — wente to der tid was he to biſchope nicht gewiet, ſunder preſter was he — 'und wenne he ein vulkommen biſchop is: ſo enholde wi om dar nicht in, ſo vordere he uns breve geve, lik alſe ſine vorvaren gedan hebben'.

In dem jare 1400 und in dem 5 jare ſtarf paves Bonifacius de IX, de de gulden jare in de land geſand hadde und de biſchop Gunter to erzebiſchope geconfirmeret hadde. de cardinale koren drade einen anderen, de wart Innocencius genant[3].

2. ſchnobiſch vnd kogiſch (köbiſch *b*) *a b*. 4. vnvlode *B*. do wart? zehe vnd hart *a b*. 18. vergewiſſeten *a b*. 21. olden *B*. und] fehlt *AB*. 23. 'ſegen' fehlt *B*. 24. he] fehlt *AB*, vnd er *a b*. 29. hadden *B*.

1. Der Vf. hat den Nachſatz vergeſſen.

2. Friedrich v. Byern, der mit anderen Namens des Erzbiſchofs Albrecht den Vergleich zwiſchen Erzſtift und Stadt abſchloß. S. ob. S. 311, Anm. 1.

3. Bonifacius IX. ſtarb am 1. Oct. 1404 — nicht 1405 — und Innocenz VII. wurde am 17. Oct. gewählt.

nifacius das öffentliche Conſiſtorium, in welchem er die Wahl Ruprechts bekräftigte, Wenzel als römiſchen König verwarf. S. Höfler, K. Ruprecht S. 294 f.

Dar na in duſſem ſulven jare vor aller hilgen dage togen de heren Nov. 1.
van Swarzborch und de van Mansvelt, de van Quernforde, des biſchopes man van Merſeborch uppe greven Bernde[1] van Anehalt heren to Berneborch, wol 400, mit glevien und wolden Nienborch[2] erſtegen hebben bi nacht. de lude dar binnen quemen up und worden des gewar dat ſe ledderen to gebracht hadden und ſchoten mit einer buſſen. de vorſchreckede ſe, dat ſe 17 ledderen ſtan leiten, und togen dar van. do ſe vor Nienborch nicht enſchaffeden, do togen ſe dor des ſulven heren land
Bl. 133b. und vorherden dat und vorbranten de dorpere. || dowart lutting gut vordinget und togen vort up biſchop Roleve van Halberſtad[3], de greven Berndes broder was. alſo wart biſchop Gunter van Magdeborch ok des biſchopes vient van Halberſtad und der van Anehalt und halp der beider heren land vorheren und vorbernen. dit quam to unme twierleie ſake willen, als men ſede. de eine ſake was ein old ſchrul, den hadde biſchop Gunters vader, greve Gunter van Swarzeborch, to greven Bernde van Anehalt, den he hadde gebracht in des rikes acht, umme dat he on gevangen hadde. de ander ſake was, dat diſſe vor genante heren ſere gerovet worden van des biſchopes van Halberſtad und van greven Berndes ſloten, alſe van Valkenſtein, van dem Stekelingberge[4]. dor duſſes roves willen vorbunden ſik de biſchop van Halberſtad und hertoch Rolef van Saſſen und dre heren van Anehalt und de greve van Egelen.

Do diſſe beide to gegan weren mit biſchop Guntere, do quam he hir in de ſtad und eſchede de huldinge van den borgeren. de borgere wolden erſt ſeen de breve ſiner confirmacien und ſin pallium und eſcheden ſine breve on to gevende, dat he unſe borgere wolde laten bi older wonheit rechticheit unde vriheit lik an deme lude, als ſine vorvaren dan hadden. dit lovede de biſchop dem rade to donde. als dit gededinget was, do worden de breve der confirmacien geleſen; und de dat pallium beſeen ſcholden, dar worden to geſchicket van des rades wegen Gode Glutzing de borgermeſter[5], Hinrik Groning ratman, ut der meinheit Hans Harzſto der cremer meſter[6], Kone van Alvensleve van den korſeneren, Heyer Sloch

9. vo] de *AB*. luttinghut *A*. 17. h. ſe ger. *B*.

1. Bernhard V. († 1410) aus der alten Bernburger Linie.

2. (Mönchen-) Nienburg a. d. Saale. — Vgl. Beckmann, Anhalt. Hiſt. V, 98.

3. Rudolph II., Fürſt von Anhalt, war Biſchof von Halberſtadt von 1399—1406.

4. Der Falkenſtein, Schloß im Selkethal im Harz, ſüdöſtl. von Ballenſtedt; Stecklenberg, jetzt Ruine, 1 M. ſüdweſtl. von Quedlinburg.

5. Gode Glutzing, Bürgermeiſter 1404, ſ. Magdeburger Geſch.-Bll. 1867, 287.

6. Ein Hans Harkſtroh iſt Vorſteher des Eliſabeth- (Gertrauden-) Hoſpitals in

van den brauweren, Hans Becker[1] van den schomakeren, Hans Kockstede van der knokenhauwer wegen, Luder Hakeborne van den goltslegeren, der stad jurisste und schriver Hinrik van den Ronen[2], und dar was ok bi de overste schriver der van Halle. dat pallium wart ut der gerwekameren to dem dome gedragen van twen domheren und gelecht up den altar hinder bischop Borchardes grave. dar was des bischepes vader bi. de breve worden vorsegelt, dat he uns und de van Halle wolde laten bi older wonheit rechticheit und ‖ vriheit, als men dat wol vint in den sulven breven Bl. 134a. wo de luden[3]. de breve worden dem rade geantwerdet uppe der loven, unde der van Halle schriver nam to sik siner heren bref: wente de rad van Magdeborch hadde mit dem bischope der van Halle rechticheit lik orem geschefte genzliken ut gebedinget, dar se nicht bi enweren, wente de rad van Magdeborch wolde or nicht laten. dat quam dar van to. de van Halle wolden dem bischope nicht huldigen, de van Magdeborch hedden ersten gehuldiget. des endeden doch de anderen stede in dem lande nicht: de worden over togen, dat se van ersten huldigeden ane rad busser stad, dar se na nenen vromen ane nemen. de van Halle heilden harde mit uns, wo sere se umme de huldinge gedrungen worden: wente de bischop stunt sere dar na, dat he uns und de van Halle gerne gescheiden hedde.

Bischop Gunter leit sik nicht invoren in disse stad mit kostelicheit, mit heren und vorsten, als vor van anderen bischopen ein wonheit was gewesen. he wart nicht besungen in dem dome, sunder do he gekoren wart, do wart he van stund an besungen. dat he sik vor der huldinge nicht invoren leit, dat leit he umme dat, dat he neue grote koste don dorfte umme des invorendes willen, und om nogede dar an dat he rede hir enbinnen was.

Nov. 5. Des midwekens na aller hilgen dage quam bischop Gunter mit sinem vadere van Swarzborch up den Nien Market, als men om huldigen

6. bischopes B. *B.* 7. vns de de v. *B.* 11. de v. H. *AB.* 16. tagen *B.*

der Altstadt 1438; Orig.-Urk. s. R. Altst. Magdeb. 43.

1. Hans Becker erscheint in einer Urk. von 1391 (s. R. Kl. U. L. Frauen in Magd. 6).

2. S. ob. S. 309, Anm. 2.

3. Die Bestätigung der Privilegien der Altstadt Magdeburg durch Eb. Günther geschah am 5. Nov. 1404 (Mittwochs nach aller Gottesheiligen Tage), s. Cop. XVII, 172: 'Wir Günther ... bezeugen, daß wir sie (die Bürger von Magdeb.) lassen sollen und wollen bey ihren recht freyheit undt bey ihrer wohnheit, die sie von alter gehabt haben biß an diesen tag' ꝛc. Von demselben Tage die Urk. (Orig. im St.-A. z. Magd. s. R. Halle 10) betreffs Halle: 'Wir Gunther ... bekennen ... wanne unße liebin getruwen dy schepphin, dy ratmanne, dy innungemeistere und burgere gemeyne der stat czu Halle uns gehuldiget habin, so wollen wir sy ... mit irem gute belehnen ane geld und ane gabe.'

ſcholde, und hadde nene vromde heren bi ſik, ſunder de rad ſande om jegen der ſtad hovetman mit den deneren vor dat moshus, de on beleiden wente up den market, und blef beholden up dem viſchmarkede to perde und ſat dar na af. als de rad om enbod dat ſe van der loven komen wolden, do bracht me on under de loven up de bank achter dem viſchmarkede, dar weren teppede und banklaken gelecht. men hadde burding gelud, und unſe borgere gemeinliken van bodes wegen uppe dem markede moſten ſin to der huldinge. de rad quam van der loven und treden bi den viſchmarket
M. 1345b. jegen den heren, und de biſchop karde ſik wedder to dem || radewart und jegen dat volk up den markede. do reip der ſtad knecht to dem volke dat ſe ſtille weren. do ſprak de here de biſchop 'wil gi uns huldigen und loven truwe und holt to ſin?' dar ſprak de rad 'ja' to. do heit de borgermeſter de borgere alle upholden und ſweren alſus 'dat gi heren Guntere erzebiſchop to Magdeborch und ſinem godeshuſe truwe und holt willen ſin, als de man oren heren dorch recht ſin ſchullen, alſe bederve lude, dat ju god ſo helpe und de hillegen; den eidſtevere bringet de biſchop ſulven mit ſik'. do de eid und huldinge ſchen was, do ſede de borgermeſter, de dat wort heilt, van der ſtad wegen to dem biſchope 'here, alſo love gi uns ok truwe und holt to ſin'. dat lovede he in twier borgermeſter hand to der ſtad hand. do bracht men on up de loven, und men hadde ein gulden ſtucke to eime ruggelaken geheuget under ſunte Mauricins hen, dar de borgermeſter plegen to ſittende, und geven om regal und confect ut der apoteken und ſchenkeden om win.

Do diſſe huldinge ſcheen was, do dwang he de borgermeſter ſere to hand dar na, dat wi den heren, der vient he worden was, umme ſinen willen entſeggen wolden, alſe dem biſchope van Halberſtad, dem hertogen van Saſſen und allen dren van Anehalt. diſſe hadden ſik alle wedder den biſchop geſat und vorbunden to krige. diſſe heren deden dem godeshuſe groten unworwinliken ſchaden in der Borde, over der Elve an rove, an brande, an vordingniſſe. dar wart om ein antwert to gegeven, dat wi van der heren veide nicht enwuſten: ſunder do he ſo grote krige wolde angan, do hedde he dat ok bilken mit orem rade an gegan und ſin land bat beſtalt und ſine ſlot bat bemannet. und ok wart em to antworde, mochte he kriges ummegan, dat duchte on gud ſin: wente eb weren verlike krige, der heren weren to vele und weren neibere. de here ſprak, he mochte des kriges nicht umme gan, he wolde erſt den bunt breken, den ſe jegen on gemaket hadden, und hedde nu vorſten und heren to hulpe, alſe

3. dat m. *AB*. 27. den *AB*, dreien *ab*. 29. Nach 'i. d. B.' haben *ab*: 'aus Gsein, Falkenſtein und Stekelingbarch.'

den markgreven van Miſſen und den lantgreven van Doringen, der he hir namals to ſinem krige nicht hebben konde: der || enhalp om nergen nein, dat wi vornemen. he eſchede van den borgeren dat wi om heilden hundert gewapent to ſime krige up unſen ſchaden und up ſinen vromen. des wolden unſe borgere nicht don, ſunder ſe ſeden om, ſe wolden om 30 gewapent holden up unſen vromen und up unſen ſchaden, und wat wi vordingeden mit den unſen in der viende lande, de dingniſſe ſcholde unſe weſen, und unſe here ſcholde de ſtede holden, und wat unſe here ok mit den ſinen vordingde dat wolde wi ok mit om ſtede holden, und wat wi to hope — de ſinen und de unſen — vordingden dat ſcholde wi deilen na mantal der wapenden lude. dit wolde de biſchop den borgeren nicht togeven, unde de borger wolden de wile ok den heren nicht entſeggen, ſe wolden dat vordel erſt van dem biſchope hebben. diſſe bedinge hangeden eine wile, dat de biſchop den borgeren ſin jawort dar to nicht geven wolde, und dat land wart de wile ſere an getaſtet. do wart de biſchop to rade dat he dat alſo holden wolde den krich ut und wolde ſik mit den heren nicht ſonen ane de borgere: des gaf de biſchop den borgeren ſinen openen bref beſegelt[1]. do worden unſe borgere geſchicket und regeret in den inningen dat ſe perde moſten holden, und worden alſo verdich to perde dat ſe alle tid, wan des not was, ut diſſer ſtad verdigeden boven anderhalfhundert mit glevien, und worden do to hand viende der vor genanten heren und entſeden umme unſes heren willen van Magdeborch. de van Egelen was unſes heren vient geworden und bede ſik van dem godeshuſe to Magdeborch und heilt den bunt mit dem biſchope van Halberſtad und mit den van Anehalt, und de van Egelen leit de viende dor Egelen teen in de Borde. dar ſchach dem lande grot ſchade van. Bl. 135a.

[Im ſelben jahre 1405 ward das landt zur Dahme dem ſtifft erlediget unnd ſtarb loß, es koſtet doch aber dem ſtiffte viel und woll in die 2000 bohemiſche ſchock, ehr der biſchoff das landt vonn des vonn der Dahme ſchweſtern und mennern, ſo es inne hatteun, bekommen konten[2] b.

1. Ein darauf bezüglicher Vertrag zwiſchen dem Erzbiſchof und der Altſtadt Magdeburg iſt nicht erhalten, wohl aber giebt es eine Urk. (Cop. LI, 80) des Rathes zu Halle vom 25. Nov. (Kathar.-Tage) 1404, wodurch ſich die Bürger dem Erzbiſchof verpflichten, daß ſie 'ym ... czu hulfe wollen entfagen und viende werdin des biſſchoffs von Halbirſtat, der herczogin von Sachſin, der furſten von Anbalt und aller yrer beifere in bißir wiße, alſo hir nach ſtet geſchriven. were das unßer herre ergenant ſlos adir ſtete gewunne, dar wir adir dy unßn mete czu velde wer.n, der frame ſolde unßm herren und ſyme gotshuſe czu nutze kommen. was adir an gevangenen, an pherden, an reiſeger habe, an dingniße und an vihename framen queme, dar an ſolde man uns unßn teil gebin nach manczal gewapenter lute.' Der Vertrag mit Magdeburg wird wohl im Weſentlichen ebenſo getautet haben.

2. Am 16. April (Grünen Donner-

Im selben jare im sommer war hir gros pestilentz, und geschahe oft das eins tages hundert personen storben in der gantzen stadt; kurtz zuvor war ein comet gestanden. ab.]

Dar na in dem 1400 und 6 jare worden de borgere van Magdeborch vient greven Segemundes[1] kinderen van Anehalt und der borger van Czerwest umme 12 hundert schap, 20 koie und umme twe schog und umme 13 perde, de or vader unsen borgeren genomen hadde binnen velicheit over der Elve || in den dorperen, dar se unse borgere in settingen und ok up oren hoven hadden, in dem sulven krige, den he mit dem bischope hadde, alse he der stad vient to Magdeborch noch nicht enwas; und starf also in dem sulven jare, dat unsen borgeren de schade nicht wedderlecht enwart. ok worden se der van Czerwest sunderlike viende, dat se unsen borgeren or rente vorbeheilden wente in dat feste jar und geven nemande nicht und heilden ore breve ovele und untruweliken, de se vorsegelt hadden, an tinsen und an hovetgelde: dar umme weren de borgere sere to den vienden geneget, dat se de oren truweliken vordedingen wolden. in de veide quam mede greve Albrecht van Anehalt, des sulven greven Segemundes broder, de dar here was over dat land to Koten. de wart vormundere der sulven sines broders kindere und underwant sik des ganzen landes to Czerwest[2]. de borgere van Czerwest hadden sunderliken disser stad und den borgeren to Magdeborch honliken und speiliken gesproken und spreken, ore wif weren menliker mit oren wocken wenn de borger van Magdeborch mit oren swerden, und lek were dure wesen to

81. 1356b.

16. to de *B.* to der veide?

stag) 1405 stellt Sigismund v. Schönberg, Herr zu Krimmitschau, einen Revers aus wegen des Vertrages, welchen Günther, Graf von Schwarzburg, Herr zu Arnstadt und Sondershausen, und Heinrich v. Werberge, Dompropst zu Magdeburg, zwischen Günther, Erzbischof von Magdeburg, und ihm (dem Aussteller) Namens seiner Ehegattin Margarethe, deren Schwester Anna, Margarethe der Schwestertochter des Edlen A. v. Waldburg, und Elsen der Schwestertochter des Edlen Heineke Birken, als Erben des Edlen Hans Herrn zur Dahme geschlossen haben, und welchem zufolge Eb. Günther ihnen in bestimmten Terminen 4500 Schock böhm. Groschen auszahlen, dagegen aber den Besitz des Hauses, der Stadt und ganzen Herrschaft Dahme erhalten soll. Orig. im St.-A. z. M. s. R. Dahme 3, gedruckt bei Erhard, Ueberlieferungen zur vaterländischen Geschichte III, 126 ff. Hic (Guntherus) etiam castrum et dominium Dhame licet erat de fundo ecclesiae per mortem ultimi domini de Dhame, qui tunc erat, ad eum devolutum fuisset, tamen supersistentibus filiabus data pecunia in bona quantitate ad easdem maritandas, castrum et dominium cum attinentiis suis ad ecclesiam Magdeburg. incorporari fecit. Chr. Magd. 351.

1. Sigmund I. (Zerbst) starb 1405; seine Söhne: Waldemar IV., Georg I., Sigmund II. und Albrecht V. Für sie übernahm die Vormundschaft ihr Oheim Albrecht III. von Köthen.

2. Vgl. Peter Beckers Zerbster Chronik ed. Kindscher, Dessau 1858, S. 10.

Czerweſt in der vaſten, dat hedden de borgere on totredet in oren garden. dat ſeden ſe den Magdeburgeſchen to hone dar umme, dat ſe den van Czerweſt in dem vorkrige, den ſe mit dem biſchope hadden, nicht up geſecht hadden, und meinden dat de borgere van Magdeborch jegen ſe vorzaget weren. hir umme wart der borgere mut deſte ſerer gereizet jegen de borgere van Czerweſt, und richten ſik up were und ſatten under ſik, we dar ſeshundert markwert gudes hedde, de ſcholde to minſten ein pert holden van 12 marken und van twelfhundert marken twe perde, wat he overich hedde dat ſcholde he vorſchoten; und de borgere worden ruſtich und verdich, dat ſe boven achte hundert perde verdich hadden, und togen
Jan. 9. des dridden dages na den 12 dagen in dat Czerwiſter land mit 400 gewapenden in den Smerwinkel[1] bi Czerweſt und vorherden und vorbranden und vordingeden vele dorpere und dreven vele vehes ut dem lande. dar na nemen ‖ ſe dat veh vor Czerwiſt. dar renden de borgere van Bl. 136a.
Magdeborch vor Czerweſt und vengen etlike borgere van Czerweſt ut dem rade und andere ore deinere.

De van Barbey hadde ſik vorbunden mit den borgeren van Magdeborch und vele guder lude der Holtlender, de umme der ſtad willen van Magdeborch der Anhaldſchen heren viende worden, der vele was, dede lange tid der ſtad to Magdeborch viende weſen hadden, de do der ſtad.... dar na nicht lange togen ſe aver in den Smerwinkel und wolden vullen vorheren den Smerwinkel, und de Nut[2] dat water was grot, dat men des nicht vorden konde: dar leten de borger van Magdeborch eine brugge overſtoten binnen einer halven nacht und togen over und vorderften dat land.

Mai 4. In diſſem ſulven jare des dinsdages in der veirden weken na paſchen wart de ſunne geſeen an dem middage, dat ſe hadde umme oren cirkel einen andern cirkel in eines regenbogens wiſe mit mannigerleie varwe, alſe de regenbogen plecht to hebben.

Juni 24. Dar na in dem ſulven jare an ſunte Johans dage to middenſommer toch biſchop Gunter mit den borgeren van Magdeborch in dat land to Keten up greven Albrechte van Anehalt — de dit gedeshus untrumwe-

2. dem M. B. de v. Cz. AB, ihnen a b. 5. j. der B. 6. gereiſet AB, gereizet a b. 20. die Jezt der ſtadt freundte wurdtenn b, in a iſt die Lücke durch Punkte angedeutet. 21. in de B.

1. Der Schmerwinkel, ein Landſtrich an der Nuthe zwiſchen Zerbſt und Tochheim. Genaueres bei Lindner S. 329 und Kindſcher S. 146.

2. Die Nuthe entſpringt im Anhaltiſchen geht bei Zerbſt vorbei und ergießt ſich Barby gegenüber in die Elbe.

liken rovede unde beſchedigede jo in gudem vrede, alſe de here meinde ſiner velich ſin[1] — und vorherden dat land to grunde und breken vele hove und berchvrede dar inne und belach de ſtad Koten mit den borgeren van Magdeborch, de hadden driddehalfhundert gewapent van der ſtad wegen de to perde weren. an dem dridden dage dar na als Koten belegen was ſande de rad van Magdeborch den borgeren na de Elve up to watere in ſchepen wente to Roſeborch[2] anderhalf duſent man gewapendes volkes, dat votlude weren, de halde men ut dem here mit wagene. do ſe aſſeten, togen ſe in einen hupen mit orem wapene unde mit up gerichten glevien na dem here mit vriem mode. dar wart dat here ſere mede geſterket, wente dem here wart ſere gedrauwet dat de hertoch van Saſſen und de markgreve van Miſſen ſe afdriven wolden. de van Halle weren dar mede
21. 1366. vore, de hadden kume dar ſeſtich mit glevien und hadden of nene || votlude. an dem dridden dage ſtormeden ſe unde worpen mit ſteinbuſſen in de ſtad.

In des quemen dem biſchope vele breve van den vorſten van Saſſen unde van Miſſen, und beden den biſchop dat he aftoge und breke dat here: ſe weren greven Albrechtes mechtich to rechte, dat he dem biſchope und den borgeren to Magdeborch ſcholde don, des he on plichtich were, und wolden des einen dach upnemen to Merſeborch, dar ſe tokomen ſcholden. alſo let ſik de biſchop dar toſpreken und brak dat here, wo wol dat ed de borgere ungerne beden, und over dre dage dar na wart de dach to Merſeborch. dar worden etlike ut dem rade to geſant van Magdeborch. dar weren de vorſten van Saſſen, van Miſſen, de biſchop van Halberſtad, greve Bernt van Anehalt, de van Barbey, de van Mansvelt, de van Regenſtein und andere heren, und de heren mit enander vorgonden dem biſchope und den borgeren van Magdeborch: dat ſporde men wol in allen bedingen dat ſe den biſchop und den borgeren nicht wol meinden, und wolden ſe mit oren liſten und bedingen ummevoren, hedden ſe dat willen vorſeen. to leſten bedingeden de heren eine ſone twiſchen dem biſchope und greven Albrechte van Anehalt. dar worden de borger mede in getogen, und de ſone loveden de biſchop und de borgere greven Albrecht und greve Albrecht wedder mit hande und mit munde. in den bedingen wart mede begrepen dat des biſchopes und der borgere gevangen, de ſe greven Albrechte af gevangen hadden, ſcholden veir weken dach hebben und wedder ſit to beident ſiden[3], unde ſe ſcholden

26. miſgunneten *a b*. 33. 'der' fehlt *B*. 34. vnd alſo hinwider mitler weile ſolten ſie ꝛc. *a b*.

1. Als der Erzbiſchof (de here) glaubte vor ihm ſicher ſein zu können.
2. Groß- und Klein-Roſenburg a. d. Saale, 4 bez. 4¼ M. ſüdl. v. Magd.
3. Die Stelle iſt unklar; entw. fehlen Worte oder d. Fehler liegt in 'wedder ſit'.

ore ſchulde binnen des an beident ſiden, de ſe under enander hadden, beſchreven ſenden to Czorbeke[1], und de hertog van Saſſen und markgreve Wilhelm von Miſſen ſcholden ſe dar over entſcheiden, und greve Albrecht ſcholde komen jegen de borger van Magdeborch up einen dach to Jeſir in dat dorp, dat bi Nienborp[2] lit, und ſcholde mede bringen ſine borgere alſe van Czerweſt Koten und Deſſawe, de ſcholden denn den borgeren van Magdeborch dar don uppe dem dage, des ſe on plichtich weren. uppe de dedinge wart ein vrede gelovet an beident ſiden dat ſe vrede holden ſcholden, und de vrede ſcholde van ſtund mede anſtan. dar in ſprak ‖ greve Albrecht, de vrede ſcholde haften mit den, de mit om dar weren und de ed wuſten, und nicht mit den de ed nicht enwuſten: ſunder mit den de ed nicht enwuſten, ſcholde de vrede anſtan des mandages als de ſunne undergan were, als de vrede des ſondages gededinget was. diſſen vrede vorlengede greve Albrecht mit groter vorſate und mit groter untruwe und bosheit, wente he hadde an gedragen mit den ſinen, de wile dat de heren uppe dem dage weren, dat ſe twier wegen roven wolden in dem ſtichte to Magdeborch. diſſe handelinge proveden de biſchop und de borgere wol und leten bi nacht van Merſeborch dat land hir vorwarnen, dat ſe toſeen. de boden quemen une ſo drade to Magdeborch und an de hovetlude des landes . . . . . greve Bernt nemen mit twen hopen al an ſunte Olrikes dage. ein hupe rande vor Gotsgnaden vor Calve, de ander hupe vor Preſter und vor Pechawe[3], und nemen dar dat veh. de here van Wenden ut dem lande to Wenden de lach to Calve, de was mit dem biſchope vor Koten gevolget, de toch mit dem biſchope vor Calve und ſchindede de viende wente vor Koten, und dar worden wol 36 guder hovetlude gevanden. de hovetman van Magdeborch mit den ſinen lach to Gummere[4] van der ſtad wegen; und des biſchopes hovetman togen den na, de vor Pechow dat veh genomen hadden, up de Elde[5] bi dem dorpe dat of Koten[6]

Bl. 137a.

Juli 4.

19. nú ſo vro tho M. *B.* 20. als graf Bernd ſich mit zwen haufen im ſtift ſehen lies am tage Vodalrici *a b.* 28. dat veh] fehlt *AB*, das viehe *a b.*

1. Zörbig.

2. Die Lage dieſer beiden Ortſchaften kann ich mit Sicherheit nicht nachweiſen. Es iſt wohl an eine Ortſchaft unweit der Anhaltiſchen Grenze zu denken. Eine Jeſer Mark wird bei Lindner S. 300 als zwiſchen Fraßdorf und Qualendorf gelegen erwähnt, damit ſtimmt aber nicht die Erwähnung von Nienborp im Texte; eine andere Jeſer Mark wird ebenda S. 139 bei Nienburg (iſt ſtatt 'Niendorp — Nienborch' zu leſen?) genannt.

3. Kloſter Gottesgnaden a. d. Saale, Kalbe gegenüber 4⅜ M. ſüdl., die Dörfer Preſter und Pechau ¼ M. ſüdlich bez. ¾ M. ſüdöſtl. von Magdeb.

4. Gommern, Stadt, 2¹/₂ M. ſüdöſtl. von Magdeburg.

5. Die Ehle entſpringt in der Schweinitzer Forſt, geht über Loburg, Möckern, Behlitz, Gommern nach Biederitz und mündet alsdann in die Elbe.

6. Alt- u. Neu-Köthen, zwei wüſte Dörfer a. d. Ehle zwiſchen Behlitz u. Gommern.

heit, und stridden mit on und slogen gude wepener dot in platen der viende und vengen orer wol 50. der hovetlude de de borger hadden, der blef nein dot wenn ein einich man. dissen sege gaf en got schinbarliken, wente de viende weren vele starker wenne de borger, und de grote hupe ut der stad scholde noch tokomen als me stridet hadde. als so verlos greve Albrecht van Anehalt twe stride eines dages — de reise he velschliken binnen vrede an gedragen hadde — also dat de van Calve van dissem stride up der Elde nicht enwusten, und disse wedder van orem stride: also drap untrumve oren eigenen heren.

Vor disser schicht in dem sulven jare an sunte Vites dage in der ent- 3 Juni 15.
pfenginge des nien manes was eclipsis hir to lande, dat is ein vordustе-
Bl. 137b. ringe der sunne, so dat der sunnen schin ‖ vorging vor primetid dages, und wart so duster dat sik de lude nicht bekennen konden. de lude, de des nicht er gesehen hadden, menden dat de werlde vergan wolde. dar na an sunte Katherinen dage wart ein wandelinge des manes. Nov. 25.

Dar na an aller godeshilgen dage eder dar bi starf de pawes Inno- Nov. 1.
cencius to Rome, und hir to lande storven vele bischope und heren, als de bischop van Halberstad, de bischop van Bremen, de van Verden, de van Merseborch und de bischop van Brandenborch, de lantgreve van Doringen und markgreve Wilhelm van Missen sin broder[1]. dem hertogen van Sassen[2] ging ein torn nedder in sunte Anthonius nacht up sinem slote to 3 Jan. 17.
der Swidenitz[3]. dar bevele sin eldeste sone[4] under und etlike ander siner dener und bleven dot. dusse vor geschrevene heren de meiste deil weren bischop Gunter gut gewesen in dem sulven jare.

Dar na in dem 1400 und 7 jare brande bischop Gunter de molen vor Dessowe uppe greven Albrecht, de em untsam was, dar he vele genetes af hadde, und vorbrande wat vor de stad was wente vor de muren, und tobreken de bruggen over de Milde[5]. he leit om nemen sine vloten

2. vnd schlugen den feinde gute wepener abe in platen *a b*. 3. de bl. *A*. 'en god' fehlt *B*, von neuerer Hand 'god' hinzugefügt. 4. vienden *B*. 11. Diesen Absatz haben *a b* nach 'ein comet gestanden', S. 321, 3.

1. Papst Innocenz VII., † 6. Nov. 1406, Rudolf II., Fürst zu Anhalt, Bischof von Halberstadt † 28. Nov. 1406, Otto II., Herzog v. Braunschweig-Lüneburg, Erzbischof v. Bremen † 30 Juni 1406, Konrad III., Bischof v. Verden † 2. Jan. 1407, Otto Graf v. Hohnstein, Bischof v. Merseburg † 6. Dec. 1407, Heinrich, B. v. Brandenb. † in der 2. Hälfte des J. 1406, Balthasar, Landgraf v. Thüringen † 19. Mai 1406, Wilhelm I. der Einäugige, Markgraf von Meißen † 10. Febr. 1407.

2. Rudolf III. (1388—1419).

3. Schweinitz, Stadt, an der schwarzen Elster, 4 M. östl. von Wittenberg.

4. Vielmehr seine beiden Söhne Wenzel und Sigmund.

5. Die Mulde, noch jetzt im Munde des Volkes die Milde.

uppe der vere to Dessow. se branden de molen to Torchen[1], dat greven Albrechte und sinem lande eine nutte mole was. in disser schicht weren de borgere van Magdeborch allent mede.

Febr. 11. Dar na in dem sulven jare des ersten vridages in der vasten togen de borgere van Magdeborch bisunderen mit den oren vor Czerwest und velen in de vorstad to Anckun[2] und vorbranden de und treden beide lok und kol in den hoven, dar umme dat se to voren spei dar up gesproken hadden, als vor geschreven is. bischop Gunter hadde vor des ok kortliken gewunnen in dem lande to Koten twe vaste hove Drynum unde Worpzik[3]. de bemande he und werde greven Albrechte, dat men den van Koten und van Dessawe nicht tovoren enkonde. disse hove worden greven Albrechte wedder, als de krich gesonet wart.

Mai 29. In dissem sulven jare des sondages na unses heren lichammes dage wart disse vor geschrevene krich berichtet und gesonet to Calve, also dat de stede Czerwist Kothen unde Dessowe || unser borger willen makeden; umme Bl. 138a. ore vorsetene tinse, de se an oren radhusen hadden, und umme de Magdeburgeschen und Brandeburgeschen weringe, dar se over schelaftich weren, worden se voreinet. ok wart gededinget dat greve Albrecht unsen borgeren ore lehngudere wedder scholde volgen laten, des se bewisinge und breve hedden. umme disse lehngudere reden unse borgere to dage to Czerwest jegen greven Albrechte und meinden dat he dat holden scholde, dar up de sone gemaket was: des vorsakede he und enheilt des nicht, do de krich gesonet wart[4].

In dem krige hadden de borgere vele guder gevangenen, de greven Albrechte af gegrepen weren und den borgeren van Czerwest, de bi dren dusent schocken cruzegroschen to schattinge wol gegeven hedden: de worden on af gededinget van unsem heren van Magdeborch und sinen reden, und

2. molen *B.* 13. 'page' fehlt *B.*

1. Es ist ohne Zweifel 'Torthen' zu lesen, jetzt Törten, Dorf, 1 St. südl. von Dessau, a. d. Mulde.

2. Ankuhn, nordwestlich gelegene Vorstadt von Zerbst, deren Bewohner sich seit uralten Zeiten vom Gemüsebau nähren.

3. Die Dörfer Trinum und Wörbzig liegen im Anhaltischen, ½ M. nordwestl. bez. ¾ M. südwestl. von Köthen.

4. Im Magdeburger Staats-Archiv findet sich der Friedensvertrag zwischen Eb. Günther und dem Fürsten Albrecht v. Anhalt nicht vor, aber im Cop. XLV, Bl. 21 steht eine Stipulation vom 7. Mai (Sonnab. nach ascens. dom.) 1407, von Abgeordneten beider Theile ausgestellt, welche die Grundzüge zum Friedensschlusse enthält. Danach sollen die beiderseitigen Gefangenen frei gegeben werden, Albrecht v. Anhalt soll an Eb. Günther 3000 Schock Kreuzgroschen bezahlen und Schloß und Weichbild Koswig an das Erzstift Magdeburg abtreten und es von ihm wiederum zu Lehen empfangen, dagegen soll der Erzbischof die Höfe Trinum und Wörbzig an Fürst Albrecht abtreten.

geven ome de leddich und los, de se swerliken vorleten, dar mede dat se grote koste in dem krige gehad hadden, und dat gelt wer ein gude wedderstadinge geweſt; und dar umme lovede on de biſchop, he wolde on de vangen wol erſtaden und wolde maken eine gude markweringe, de vor se und vor land und lude weſen ſcholde: dar wart echt nicht ut. alſus worden se over bedrogen. dit mocht men wol bewart hebben, hedde men de vangen bi tiden vor de ſone beſchattet.

In dem 1400 und 8 jare was ein kolt winter, des gelik in vertich jaren nicht geweſen hadde. de vorhof ſik bi ſunte Mertens dage und Nov. 11. warde wente an ſunte Pawels dach vor lichtmeſſen. Jan. 25.

Dar na to hand in dem ſulven jare wart duer tit an korne. dat kam dar van, do de weit und korn ripe was in der ernetid, do quemen grote winde und ſlogen dat korn ſere ut, und dar na quam vele regens, dat dat korn up dem halme utwos, dat vor dem winde bleven was.

In den tiden ſtund de planete Saturnus in dem ende des teikens als in den viſchen.

Vort in dem jare dar na worden vele muſe in dem velde, in ackere und in holte und beden in duſſen landen und ok in anderen landen groBl. 138b. ten ſchaden an der winterſat und vreten dat korn ‖ an den wortelen up, dat up den acker grote pletze worden, de kal weren. dar kam noch groter duer tid na wenn des jares to vorn. do koſt men to Magdeborch 3 ſchepel weites vor ein ſchock cruzegroſchen und nicht vele mere roggen.

In dem 1400 und in dem 9 jare an der erſten nacht Bartholomei Aug. 24. was ein ertbevinge to Magdeborch in der ſtad und umme de ſtad utwendich. de ertbevinge quam mit einen groten ſtorme und anſtote ..... van ſwetes wegen ſchuddet. de hus beveden, de venſter cleperden, und in der Borde etlikerwegen velen de honre van den balken, und ſchadede on nicht.

In duſſem jare vorloren des godeshuſes man unde de borger einen ſtrid vor Sherir[1]: de worden almeiſtik gevangen, de geven to ſchattinge wol 18 hundert behemiſche ſchog groſchen.

25. Hier ſind verſchiedene Worte ausgefallen, ohne daß die Lücke in den Hſſ. bezeichnet wäre. *a b* ergänzen das Fehlende: 'dis kame mit einem großem ſturme vnd anſtos, gleich wan ſich ein pferdt von ſchweiſes wegen ſchüttet ...' 30. Zieſer *a b*.

1. Nach Engelbert Wuſterwitz (bei Riedel, Cod. D. Brand. D, S. 32) fällt dieſe Fehde zwiſchen den Magdeburgern und Brandenburgern in d. J. 1408: Deß Montags nach S. Urſulen tag [22. Octob.] hat ſich Herr Henning von Bredaw, Biſchoff zu Brandenburg, mit Diederichen von Quitzaw und anderen aus der Marck unterſtanden im Magdeburgiſchen Lande zu ſtreiffen. Und als inen die Magdeburgiſchen mit einem ſtarcken Heer bey dem Dorff Glynicke, nahe by Zyeſer

In dussem sulven jare deden de ratmanne und inningesmestere disser stad twehundert sine mark sulvers bischop Guntere und dem capittel to Magdeborch uppe de munte und kosten af den einen slach penninge, den men up de paschen plach to slaende, den bischop Wichman over twen hundert jaren unde leng up gebracht hadde, dat men hir to Magdeborch in der stad twies penninge sloch[1], als de Sassenspeigel utwiset[2], dat men nue nicht wenn eins penninge slaen schal des jares, de wile dat de slach nicht wedder af geloset wert: wente de twierleie slach dede unsen borgeren groten schaden, dat de penning so draden olt wart in einem halven jare. disses was not[3].

Dar na in dem 1400 und 10 jare vor pingsten storven beide, pawes Allexander und de romische koning Ruprecht van Heidelberch, de pallandesgreve an dem Rine was gewesen[4]. de cardinale koren einen Johannem to Padowe und nicht to Rome dorch vrechten der Romere[5].

9. Nach 'halv. j.' haben *a b*: 'vnd die muntze solte bei einem schlage und werhunge bleiben. das wart also verbrieuet.'

[Ziesar, Stadt, 6¼ M. östl. von Magdeburg, Glienecke ¾ M. nordwestl. von Ziesar] begegnet und da feindlich und ernstlich miteinander gestritten, haben endlich die Magdeburgischen den Märckern den Rucken zugewandt und die flucht genommen. Damals sind der Magdeburgischen in die hundert gefangen und auff das schloß Zyeser gebracht worden.

1. S. ob. S. 118.

2 Vgl. Sachsenspiegel II, 26, 1: Penninge sal men vernien alse nie herren komet; dazu die Glosse: Dit is jegen di gewonheit, wen me verniet si alre jar in der marke ens, unde in deme bisceopdom tu Megedeburg twies.

3. Der Vertrag Eb. Günthers mit der Stadt wegen der Münze ist vom 31. Aug. (am fridage na sunte Bartholomeus dage des h. ap.) 1408 (nicht 1409, wie im Texte steht. Der Rath zu Magdeburg bekennt, daß Eb. Günther mit dem Domkapitel '... alsso men to desser tijt nyge penynge slan scholde und de vorhoge up en half lot ... eyn geworden is, dat he de hogunge des halven lodes to dusser tijt wil bestan laten, und he unde syn cappittel willen laten slan dirdehalven virdingh synes siluers, alse dat sesundirtich schillinge penninge eyne mark wegen, der ses schillinge to slegesschatte und lone bliven, und virtich schillinge eyne mark gelden scholen ... unde sorder um stenndicheit der penninge und to buarende (so) bislege und pusal schal me laten sulver bernen to deme teyken, alse dat eyne islike mark schal beholden teyndehalf lot synes sulvers, dat scholen wermarke sin unde de weremarke schollen gelden glik den vertich schillink penningen ... und de weremarke schal men teyken myt der stad to Magd. teyken, also van aldere gewonlik is, unde dat schal unse here ... halden ... desse negestfolgenden vir jar ... idoch schal unse here ... alle jar tyegen beremissen und welle tijt bynnen desser tijt penninge brok werden, penninge slan laten op den sulven stempel unde in der sulven witte und werde, alse dat der nyge pennyng deme alden unde die alde deme nygen glik gelden schollen ..... und wen also islikes jares eyne notdorft penninge geslagen sin, so schal unse genante here den stempel by synen domheren unde capittel leggen laten. hir ummе hebbe we genante radmann ... unsem ... heren und synem godeshuse ... gelegen twehundert syne mark sulvers Magd. wichtes, de unse genante here ... an den kop der herschap to der Dahme gekerd hest ....' Cop. XXXIII, 153 und 156.

4. P. Alexander V. starb den 3. Mai 1410, Ruprecht am 18. Mai 1410, s Höfler, Ruprecht S. 466.

5. Balthasar v. Cossa wurde unter

Dar na in dem dage aller apostele toch de koning van Krakawe, of Juli 15.
geheiten de koning van Polen, mit einem unsprekklikem ungetelden volke in
dat land to Prutzen, als he doch cristen was worden, an sinem namen
Bl. 139a. geheiten Jagel[1]. dar vorde he in mit sik Wytolde sinen broder den ||
koning van Littowen[2], den koning van Tartarien, und stridden an dem
dage aller apostolen[3]. dar worden nedder geslagen de mestere des ordens Juli 15.
und de sinen van dem orden und andere ere manschop borgere und lant-
seten, als men sede hundert und drittech dusent, und de koning van Kra-
kawe belach nochtens dat land und wan dar inne borge und stede, alse dat
de orde van Prutzen nicht mer beheilde van steden und van borgen wenne
Marienborch und dar to twe ander slote, de beheilden se mit aller not.
men sprak of dat der heiden of wol also vele gestorven weren in dem here
und mede in dem stride als der Prutzen und orer lude, wente des heiden-
schen deites und gemeines volkes was so vele dat hundert dusent dot ge-
slagen edder gestorven dar in orem here nicht enket weren. to dissem
stride unde blotstortinge sat Wentzlawe de koning van Behmen, de romisch
koning geweset was und van dem rike entsat wart, stille to und halp des
nicht keren, als de koningrike beide als Polen und Behmen bi einander
liggen, dar he sere unme verdacht wart van anderen vorsten under dem
romischen rike. dat her lach in dem lande to Prutzen wol tein weken, so
lange dat de erne vorgan was: dar na kerde he[4] to lande.

Dar na in der ersten weken in der vasten quemen de mere hir to
lande dat de krich twischen den orden van Prutzen und dem koninge van
Polen bericht were, alse dat de heren van Prutzen dem koninge van Po-
len scholden geven hundert dusent behmische schock, und he scholde on alle
er afgevangenen leddich und los geven und scholde on er stede und slote
of wedder geven, den he on af gewunnen hadde: dar up scholden se einen
vrede holden de wile de mester und koning leveden. of scholden de heren
van Prutzen dem koning wedder geven dat se om af gewunnen hadden[5].

Dar na in dem 1400 und 11 jare an sunte Sebastianes dage[6] starf Jan. 20.

7. 'sinen' ist schwerlich richtig. 10. beheilden *B.*

dem Namen Johann XXIII. zu Bologna — nicht zu Padua, wie im Texte steht — zum Papste gewählt. Schröckh XXXI, 375.

1. Wladislaus V. Jagiello, König von Polen.

2. Witold, Großfürst v. Lithauen.

3. Ueber die Schlacht bei Tannenberg s. Johann v. Posilge bei Hirsch, Töppen und Strehlke, Scriptt. Rer Pruss. III, 314 ff. Voigt, Gesch. von Preußen VII, 85 ff.

4. Der König von Polen. Die Belagerung Marienburgs dauerte 8 Wochen, bis zum 15. Sept.; SS. Rer. Pruss. III, 322

5. Vgl. Johann v. Posilge a. a. O. S. 325 und Anm. 3.

6. Markgraf Jobst starb nicht am 20., sondern am 17. Januar (in die S. An-

markgreve Jost to Mereren und to Brandeborch. disse markgreve Jost was keiser Karls van Behmen broders sone. des sulven keiser Karls sone Sigemund, de koning to Ungeren was, leit dem || Joste de marke to Brandenborch up[1] und starf an lenerven. also wart de Olde Marke dem godeshuse to Magdeborch van lensrechte leddich und los, konde se bischop Gunter van Swarzborch anders bekrechtiget hebben[2]. dusse markgreve Jost was kortliken vor sinem dode to romischen koninge gekorn van etliken korforsten[3], und de anderen korforsten koren jegen on Sigemunde den koning van Ungeren[4] und an dem bestunt de kore na des markgreven Jostes dode.

Pl. 1396.

Nov. 11. In dissem jare na sunte Mertens dage leten de markgreven van Missen alle or joden upgripen, de se in oren landen hadden, und nemen on vele geldes und gudes, dat unspreklik was[5]. dit vornam bischop Gunter und wolde de joden in dem jodendorpe ok upgripen laten. des wolden de borgere nicht staden, umme den willen dat se de joden in bescherm genomen hadden, und ok dar umme dat unsen borgeren ore pande nicht af engingen: also doch umme vredes willen geven de joden dem bischope seshundert gulden, dar mede bleven se ungevangen.

Dar na in dem sulven jare quam ein ketter to Stettin, de hadde vele erdomes und vele stucke bi sik, de wedder den cristen loven weren. he sprak, he were godes sone openbarliken. to dem quam ein mester der hilgen schrift, de ok der ketter mester was, ein vorhorer. he konde den man nicht bekeren van dem ungeloven. he sprak, he were jo godes sone. do he van dem ungeloven nicht laten wolde, de meister heit on bernen

2. keyßers *B*.

tonii), s. Palacky III, 1, 261 und Riedel, Zehn Jahre aus der Gesch. der Ahnherren des Preuß. Königshauses S. 324, Note 21.

1. Am 22. Mai 1388 verpfändet K. Sigmund den Markgrafen Jobst und Procop von Mähren die Mark Brandenburg für 565.263 Gulden. S. Riedel, Cod. D. Brand. B, III, 97, 100.

2. S. ob. S. 124, 6. Vgl. Ueber den Lehnsauftrag der Altenmark Brandenburg an das Erzstift Magdeburg im J. 1196 von Ph. W. Gercken, in dessen Vermischten Abhandlgg. aus dem Lehnrechte ꝛc. Dritter Thl. Leipzig 1781, S. 77 ff. v. Lancizolle, Gesch. der Bildung des Preuß. Staates 269 ff.

3. Sachsen, Böhmen, Brandenburg (dessen Wahlstimme Jobst selbst beanspruchte), Mainz und Köln. S. Riedel, Zehn Jahre 16. Die Wahl fand am 1. October statt. Ebenda und Aschbach, Gesch. K. Sigmunds I., 292.

4. Der Burggraf Friedrich VI. von Nürnberg, Bevollmächtigter K. Sigmunds als Kurfürsten von Brandenburg, der Pfalzgraf vom Rhein und der Erzbischof von Trier. Die Wahl geschah am 20. Sept. S. Riedel a. a. O. 15 und Aschbach I, 282 ff.

5. Nach Horn, Gesch. Friedrichs des Streitbaren S. 392 fand die Verfolgung der Juden durch die Markgrafen Friedrich, Wilhelm und Friedrich im J. 1411 statt.

laten. de ketter ſprak 'ik bin godes ſone, ik kan nicht bernen.' man bereidede eine kopen und ſtote on dar in. do ſprak de meſter to dem kettere 'ſprikſtu noch dat du godes ſone ſiſt?' he ſprak, he weret. de meiſter leit upholden dat hilge ſacrament und ſprak 'dit is de ware godes ſone, den men hir uphevet. alſo warliken moteſtu bernen.' do lede men vur an unde vorbrande on genzliken to aſchen. alſo ſterkede god den criſten geloven wedder des duvels craft.

In dem ſulven jare als 1411 als markgreve Joſt geſtorven was, do ſande de koning van Ungeren Sigismundus, gekorn romiſch koning, ſine Bl. 140a. bodeſchop an de ſtede der olden marke und nien to || Brandenborch und beſcheide ſe to komen up den ſondach midvaſten to dem Berlin to horen März 22. ſine meininge und willen; und uppe den gnanten ſondach weren to dem Berlin her Johan Waldaw, proveſt dar ſulves, und her Went van Ileborch[1] van des koninges wegen und vrageden dar de rede der ſtede, ſint dem male dat markgreve Joſt vorſtorven were und de koning ein recht geborn erfhere were der lande, eft ſe ome der herſchop bekentlik und biſtent lik weren. dar wart geantwerdet van den reden, ja ſe weren. do wart den ſteden und der manſchop van des koninges wegen beſcheiden dat ſe uppe ſunte Walburgen dage negeſt volgende ſcholden komen in Ungeren Mai 1. und dem koninge huldinge don. do ſanden de ſtede gemeinliken dar hen de oren ute den reden, ſunder van der manſchop ut dem lande toch neimand dar wenn de edele Jaspar Gans van Potliſt, und beden dar dem koninge hulbinge van der lande wegen und weren bi dem koninge van ſunte Walburgen dage ſo lange dat ſe erſten umme ſunte Jacobes Mai 1. dage wedder to lande quemen, und clageden dar dem koninge der lande Juli 25. miſſeſtande und notorft, und nemeliken clageden ſe over de van Quitzowe und etlike andere manſchop und lantſeten und ore hulpere, de den landen overlegen weren mit ſloten al umme, de ſe under ſik gebroken hadden, dar van ſe de land grod beſchedigeden unde de mit anderen heren und landen ummelang belegen to drepliken krigen bewogen, und beden den koning dat he dar vor raden wolde, dat ſolik unſtur krich und ſchade hen gelecht und bewart mochte werden. do lovede de koning den reden der ſtede — ſint dem male dat he ſulven in de land nicht konde komen, wente he were to romiſchen koninge gekoren: dar umme dat rike to vulvorende und eindracht der hilgen kerken to vorwervende he arbeiden wolde — ſo wolde he

2. bereyde eynen *B.* 3. ſon biſt *B.* 4. is eyn w. *B.* 8. ſtorven *B.* 10. bodenſch. *B.* 14. dē r. *A*, den r. *B.* 16. beſtentlich *B.* 20. hulbighen d. *B.* 21. Wolburge *B.*

1. Ueber Went v. Eilenburg ſ. Riedel a. a. O. 56.

on einen heren, de on hulplik ſcholde weſen, in de land ſenden; und benomede dar den hochgeborn vorſten und heren, heren Frederike borchgreven to Nurenberch, des de rede gar ſere ervrawet weren, unt was on ein gut tovorſicht. alſo ſcheiden ſe gutliken van dem koninge || und quemen vro- Bl. 106b.
liken wedder to lande[1]. 5

In dem ſulven jare in dem meimane worden viende heren Gunters erzebiſchope to Magdeborch und ſins godeshuſes here Hinrik Brand und Cord van Swichelde van der Harzeborch[2]. dar na in ſunte Jacobes Juli 24. avende rande Cord van Swichelde vor Hakeborne[3] und nam dar vor de koie des jagede na de edele Conrad van Hademersleve, here to Egelen, 10
mit Otten hern Ludolfes ſone van Werberge. de ſulve Otto wart erſlagen in der jacht vor Derneborch[4]. dar van ſo worden de heren bewogen van des lantvredes wegen, als here Gunter erzebiſchop to Magdeborch, her Albrecht van Werningerode biſchop to Halberſtad[5] und hertech Bernt van Brunswik[6] mit den ſteden Goßler Magdeborch Halberſtad 15
Brunswik und mit anderen ſteden und mannen, und hulpen und togen vor de Harzeborch, dar de van Swichelde den heren und landen groten Sept. 11. ſchaden dan deden, unde legen dar vor van des hilgen cruzes dage in deme Oct. 9. herweſt wente to ſunte Dyonifins dage, und bnweden dar vor eine borch, de men nante de Sturborch. do de van Swichelde vornemen der heren 20
und ſtede ernſt und torn, ſe bedingden na einer ſone, und wart ſns gedebinget dat ſe den van Werberge beteren und ſiner ſelen to troſte eine capellen up der ſtede, dar he geſlagen wart, bnwen ſcholden und der heren und ſtede viende nicht mer werden wolden. hir umme togen de heren und ſtede dar van, aver de Stnrborch ſleten ſe mit mannen und ſpiſe wol beveſtet. 25

In dem jare 1412 als de van Swichelde ſolker orfeide unde loſtes to rugge treden und der nicht enhelden — ſunder ſe renden vor Goßler

9. Sw. Her H. *B.* 'de' fehlt *B.*

1. Vgl. Riedel a. a. O. 27 f. und 329 f. Die Urkunde vom 8. Juli 1411, durch welche Sigmund dem Burggrafen Friedrich die Landesregierung in der Mark übertrug, iſt gedruckt bei Riedel, Cod. D. Brand. B, III, 178 ff. Vgl. Peter Becker S. 20. Peter Haſſtitz bei Riedel, Cod D. Brand. D, S 49.

2. Die Gebrüder Heinrich, Brand und Curd von Schwichelt waren 1407 von Graf Heinrich zu Wernigerode mit der Harzburg belehnt; ſ. Delius, Unterſuchungen über die Geſchichte der Harzburg, 1826, S. 184 ff. und S. 28 des Urkundenanhanges.

3. Hakeborn bei Egelu, 4½ M. ſüdweſtl. von Magdeburg.

4. Derenburg 1½ M. weſtlich von Halberſtadt.

5. Albrecht IV., Graf von Wernigerode, war Biſchof von Halberſtadt 1411—1419.

6. Mittw. nach Miſeric. (9. April 1410 hatte Eb. Günther mit den Biſchöfen von Halberſtadt, Merſeburg, Hildesheim und Minden, ſowie den Herzögen von Braunſchweig einen Landfrieden abgeſchloſſen. Cop. LVII, Bl. 127b.

und nemen dar de koie und schinderen uppe der straten — do togen de vorsten und heren mit den gnanten steden wedder vor te Harzeborch des midwekens na den ersten sondage in der vasten, und belegeden de borch Febr. 17.
mit vuller macht und buweden up dem berge gar na bi der Harzeborch,
de se nomeden Altona[1], und schickeden dar bi grote bussen und stormeden
dar mede to der borch und toschoten de muren und torne to der erden;
31. und als de van Swichelde vornemen dat se der borch nicht redden ‖ kon-
141a. den, wente se enhäddens mit nemande, do degedingeden se sik mit oren gerede und tuge unde mit den de mit on dar uppe weren dar van, und ant-
werden den heren de borch in der sulven tid des dinstages na midvasten[2].

[Im jar 1412 wart zu Halle Hans Heberschleve gebrant. das kam davon zu das er hinter dem rade und der stadt her war und lies sich wider irhen willen mit dem grafenambt vom b. von Magdeburg beliehen. der unwill, der von seinem tode herkam zwischen den b. und der stadt Halle, wart verrichtet im jar 1414, und sie musten dem bischove geben 13000 gulden, und kostete der stadt auch woll 4000 gulden, die sie verrechteten.[3] ab.]

Dar na in dem sulven jare umme sunte Johans dage to middensom- Juni 24.
mer[4] quam de hochgeborne vorste Frederich borchgreve to Nurenberch,
den Sigismundus de koning van Ungeren romisch koning gekoren den landen der Marke gelovet hadde to sendende, und hertoch Rolef van Sassen bracht on to Brandenborch in de stad. dar huldigeden om de beide stede Brandeborch to sinen penningen, de om up de land verschreven weren, des de borchgreve mit koninglikes breven dar schone orkunde dede[5],

1. Die man Altona nannte. Dieser Relativsatz geht auf das zu 'buweden' zu ergänzende Object.

2. Ueber die beiden Belagerungen der Harzburg vgl. Delius a. a. O. S. 191 ff. Nach den daselbst vorgebrachten Gründen — am 4. Oct. 1412 schließen der Erzbischof Günther, Bischof Albrecht von Halberstadt, Herzog Bernhard u. s. w. ein Bündniß, wonach sie sich verpflichten Feinde der v. Schwichelt zu bleiben, noch während der jetzigen Fehde mit ihnen in Unterhandlung zu treten; und am 24. Oct. desselben Jahres stellt Herzog Bernhard eine Urkunde aus, wodurch er den Rath zu Braunschweig ersucht, die Harzburg einzunehmen, sobald ihm dieselbe in Gemäßheit früherer Verabredungen überzeben würde (Delius 202: — ist es wahrscheinlich, daß die erste Belagerung der Harzburg nicht 1411, sondern erst 1412 und die zweite 1413 stattfand.

3. Ueber Hans v. Hedersleben s. v. Dreyhaupt I, 99 ff. Der Vertrag Eb. Güntbers mit der Stadt Halle (Ib. 102) wegen des erschlagenen Salzgrafen ist vom 2. October 1414.

4. Am 21. oder 22. Juni, s. Riedel 337; an letzterem Tage nimmt Friedrich bereits eine Belehnung in Brandenburg vor.

5. '... wir versprechen und geredn mit diesem brief ... an dem vorgenanten marggraftum zu Brandemburg im und sinen erben zu geben und zu bezalen hundert tusend guter roter ungrischer gulden ...' Urk. Sigmunds vom 8. Juli 1411 bei Riedel Cod. D. Brand. B, III, 180 und desselben Notification vom 11. Juli an die Stände der Mark die Einsetzung des Burggrafen Friedrich als Verweser der Mark betr., ebenda S. 182.

als einen oversten vorstender der marke to Brandenborch. dar na hul-digeden om de stede gemeinliken, sunder de mechtigesten manne der lande, nemelike de van Quitzow gemein, Wichard van Rochow, de van Holzendorp und vele andere[1] weren dar wedder und heilden den heren vor nicht, und de here was lange tid or tant van Nurenberch, und se meinden sulven de land to dwingende, als se des lange gewond weren gewest. se hedden dem heren ok wol so vele invals gemaket dat om des to lesten vordroten hedde, wer he geldes rades und vrunde nicht so vorsichtich und so mechtich gewesen: aver de here was klok und nam in sinen rad den erwerdigen und geistliken heren heren Hinrike Stich abbet to Lenin, de was behende. he bewoch mit listen umme des besten willen vele der manschop, dat se sik to dem heren geven und sik na em richten, dat sedder alle to orem besten und weigersten gekart wart[2].

Vort in dussem sulven jare und in den jaren dar na als 1413 und in dem 14 jare bestelde borchgreve Frederich vele dage to Magdeborch[3], to Czerwist, to Wittenberch und in mannigen anderen steden binnen und buten der Marke mid velen vorsten und heren in dissen landen beseten, mit den he sik allen vruntlik vordroch und also guden vreden schickede in den landen und twischen der Havele und der Elven, als ie sedder Karls des

12. allent? 16. and. mann. *B.*

1. 'De sulve (Sigmund) sante in de Marke den borchgraven van Norenberch, genant borchgreve Frederik, unde gaff deme beide Marken, de alde unde nie, in tu regiren unde vor tu wesen vor eine summe geldis, alse vor hundert dusend ungersche guldene ... Unde so he in de Marken thin wolde, so befrunde he sik vor dat irste med deme hochgeborn herren Rudolffe hertogen tu Sachsen in der stad Wittemberch, dar lovede hertoge Rudolff sine dochter borchgreven Hansen, des genanten borchgraven Frederikes sone, unde de nam den hertogen in sine hulpe. Item so der genante borchgrave Frederick in de Marke qwam med des romischen koninges reden wen to deme Berlin, dar wurden vorbodet alle stede ut beiden Marken, manschop unde prelaten. so de dar to sampene weren, so wiesede des romischen koninges rede, thu der tyd med fuller macht an si gesand, alle, de in beiden Marken beseten weren, an den genanten borchgreven Frederike. unde alle de stede in den beiden Marken beden darna, unde ok itzwelke manschap, deme genanten hern Frederike huldinge, utgesloten de van Quitzow unde de van Rochgow med oren bileggeren.' Peter Beckers Zerbster Chronik ed. Kindscher S. 20.

2. Riedel, Zehn Jahre S. 79 und 342.

3. 'Item darnach so der genante marggreve Frederik de van Qwitzow to neiner huldinge adder gudliker wise bringen kunde, erdachte der genante marggreve Frederik eine wise med deme hertogen Rudolfe van Sassen unde fugeden ore rede bi deme bisschop van Magdeborch bisschop Gunther unde bi deme rade van Magdeborch unde bi unseme herren graven Albrechte. de sulven vorfugeden unde bespreken einen frundliken dach unde berameden des dages to Magdeborch.' Peter Becker, Zerbster Chron. 21. Der Vertrag des Burggrafen Friedrich mit Eb. Günther d. d. Wittenberg 19. Sept. 1412, wodurch er sich verpflichtet, für die nächsten zwei Jahre Land und Leute zu beschützen, ist gedruckt bei Riedel Cod. D. Brand. B, III, 200 f. Vgl. Riedel, Zehn Jahre 98.

keisers und koning to Behmen tiden geweſt was: ſunder de van Quitzow,
Pf. 1415. Wichart van Rochaw und vele andere bleven || dem heren wedder unde
ſpreken, Jaspar Gans van Putliſt de were on markgreve noch; und de
ſulve Gans was ein hovetman der Olden Marke und vulborde vele un-
voge, de de gnanten unhorſamen dem heren und lande bewiſeden, alſe
lange dat Hans van Rederen, to der tid des biſchopes vogt van Brande-
borch, den ſulven Jaspar Gans veng und vorde on to Sygezer, dar he
lange tid gevangen und wol bewart was[1]. alſus worden de unhorſamen
und ſulfheren ores heren, dar ſe ſik to geworpen hadden, berovet. ok
weigerde de ſulve manſchop dem borchgreven huldinge und loſunge der
ſlote, de ſe inne hadden, wol dat Hans van Quitzowe om Saremunt[2] to
loſene toſtade. de borchgreve und andere vorſten und heren hedden ſik
wol beſeggen laten und hedden genomen der manſchop denſt und weren
ore gnedigen heren geweſt, aver der manſchop was dar nicht umme und
ſpreken, dat ein ganz jar Nurenberger regende, noch wolden ſe de ſlote
nemeliken Plawe vor ſe wol beholden, des ſe ſedder mit oren groten ſcha-
den wol gewar worden.

Dar na in dem ſulven jare als 1400 und 14, do ſik de vor gnante
manſchop nergen an enkerden, wo wol dat de borchgreve und andere heren
ſachtmodige und limplike dedinge jegen ſe vorden, alſo quemen de heren,
als biſchop Gunter und hertoch Rodolf van Saſſen und borchgreve Fre-
derik, des ſondages vor unſer vrunwen dage lichtmeſſen to Czerweſt to ſa- Jan. 28.
mene und wes ſe ſik dar vordrogen, des wart de geſchicht to hand dar na ein
getuchniſſe: wente des midwekens na unſer vrunwen dage vor genant toch Febr. 7.
hertoch Rolef van Saſſen vor de Goltzawe, de Wichart van Rochawe inne
hadde, und ſtormede dar to und kreich ſe an dem dridden dage[3]. her
Gunter erzebiſchop to Magdeborch und de borger dar ſulves togen mit
macht vor Plawe, borchgreve Frederik vor Friſake[4] und Rathenawe, de he

5. vngehorſan *B.* dem f. *B.* 18. XIII *B.*

1. S. Riedel, Zehn Jahre 143 und 357.

2. Saarmund a. d. Nuthe, 1½ M. ſüdl. von Potsdam.

3. Riedel, Zehn Jahre 153. 'Obgleich nicht das Stammhaus, welches vielmehr in dem Altmärkiſchen Dorfe Rochau zu ſuchen iſt, bildete die Burg Golzow mit umfaſſenden, in der Zauche belegenen Gütern doch ſeit etwa zwei Jahrhunderten das Hauptlehn der Familie von Rochow, die ihre hervorragende Stellung in der Mark nicht weniger der Feſtigkeit dieſer nahe der Landesgrenze gelegenen, von der Plane und dem Havelbruche geſchützten Burg, als dem Umfange der nutzbaren Zubehörungen derſelben zu verdanken hatte.' Vgl. ebd. 359.

4. 'Item ſe de tyd qwam, alſo ſik de genanten herren vordragen hadden, ſo toch unſe herre vorgenant, biſſchop Gunther van Magdeborch, med den ſinen vor Plawwe, dar Hans van Qwitzow uppe was, de hertoge van Saſſen hertoge Ru-

mit der haſt kreich, Friſak mit macht, Rathenawe mit willen. de borgere van Interbok und de ut der ebbede tor Tzynnen togen vor Buten und beſtelden alſo de ſlote al umme[1]. do de borchgreve Rathenaw und Friſach in genomen und beſtelt hadde, do toch he bi den biſchop, und leiden ſik vor Plawe und ſchoten dar to mit groten boſſen unde towerpen || de Bl. 112a. muren, de van teigelſteinen als dicke gebuwet was dat me mit einen wagen rumeliken dar up konde varen.

Febr. 25. Dar na des erſten ſondages in der vaſten des nachtes wolde Hans van Quitzawe rumen und ſik mit ſinen broder Henning van Quitzawe wech maken, und weren komen van dem ſlote Plawe und legen in dem rore, und Hans hadde beſtellet dat men om ſinen hengeſt ſcholde na bringen dar he lach, und dat geſchach. als Hans dem hengeſte na dem tom greip in dem rore dar he lach, alſo ſchwede de hengſt und ruckede den kop ut und entleip om. dit ſach de ſchulte van Smedeſtorp[2] und leip dar to und vant dar Hanſe und nam om taſchen und remen und brachte den heren dat warteiken. alſus wart Hans und ſin broder Henning van Quitzow und Ludeke Swalve ſin knecht de om den hengſt bracht gevangen, wente ſe weren vorleit up der Havelen in dem gebrukede und up allen wegen, dat ſe van denne nicht komen konden[3]. alſo moſte Hans van Quitzow des mandages dar na den heren Plawe antwerden und moſte des biſchopes gevangen bliven, und vele guder lude, de he dem godeshuſe af gevangen hadde, moſte he los geven[4]: aver Diderik van Quitzaw ſin broder hadde de breve, dar inne de om grote ſummen geldes beſchattet hadden[5]. ſus kregen de heren de vor genanten ſloten binnen dren weken an groten ſtorm und ſchaden, und de borchgreve toch of vor Buet und wart om geantwerdet, do ſe horden, de dar up weren, dat Plawe gewunnen was[6].

22. 'he' fehlt *A*.

dolſſ vor de Golſow, dar Wichgard van Rechgew up was, de marggreve Frederik van Brandemborch de beſtalte Friſick unde Butzow unde uppe Fritzick was thn der tyd Diderick van Quitzow.' P Becker 23.

1. Ueber die Belagerung des Schloſſes Beuthen (an der Nuthe, 2 M. ſüdl. von Potsdam) ſ. Riedel 150, 159 f. und 360. Vgl unten Z. 25.

2. Schmitzdorf, 2 M weſtl. von Rathenow, 9¼ M. von Magdeb.

3. Etwas abweichend ſtellt die Gefangennahme Hans v. Quitzow's und die Uebergabe Plaue's dar Peter Becker S. 23 f. und Haſſtitz bei Riedel Cod. D. Brand. D, S. 54. Vgl. außerdem noch Engelbert Wuſterwitz ebd. S. 41.

4. 'Hierdurch ward Gebehard von Plote und Peter Kotze der gefengniß entledigt.' Engelb. Wuſterwitz a. a. O.

5. Es ſind die Verſchreibungen von Vögeldern gemeint, welche Hans von Quitzow dem Peter Kotze, Gebhard von Plothe und anderen in ſeine Gefangenſchaft gerathenen Magdeburgiſchen Vaſallen abgenöthigt hatte. Riedel, Zehn Jahre 158. S. S. 338, 28.

6. 'Wie nun diſſ Goſtinus Prederlaw, häuptman des ſchloſſes Beuten, geſehen, das Plawen gewonnen unnd Joban von

In dem jare vor duſſem als in dem 1413 jare des donredages vor
junte Sebaſtians dage nam greve Albrecht van Anehalt in Dorneborch Jan. 19.
dat he Riprechte van Schirſtede vor twe duſent gulden afkofte[1]; und alſo
vort des ſondages dar na toch he mit den borgeren van Czerweſt vor de Jan. 22.
Hundeluſt, dar de Walwitzen up weren, de ok mit neimande vruntſchop
heilden; und des mandages dar na toch des hertogen van Saſſen und des
borchgreven volk dar to und de van Magdeborch weren ok ut gekomen,
als men to Wittenberch dar af geſcheiden was. ſus wart de Hundeluſt gre-
ven Albrechte ane grot arbeit geantwerdet, wente der Walwitzen was dar
Bl. 142b. nein up, und dat ſlot was || unbeſorget mit koſten und weren[2].

Ok gewan de borchgreve des jares in den oſteren dat ſlot Trebbin[3] Apr. 23.
mit ſtorm und macht, dat de van Maltitz inne hadden, de den landen der
Marke und den Teltaw gar boſe neibere weren, und de ſulven van Maltitz
hadden biſchop Gunter van Magdeborch geantwerdet den dam und berch-
vrede to Thure[4], dar men den Teltaw van rovede. dit geſchach, er de
borchgreve hir to lande quam und de biſchop mit den landen in veiden ſat,

8. Wittenberghe *B*. 9. dar W. *A*, de W. *B*. 13. 15. Telaw *AB*, Teltaw *ab*.

Quitzaw gefangen were, hat er balde das ſchloſſ Beuten herrn Johan von Torgaw und Paul Möbring, zu der zeit häuptman zu Trebin, auffgegeben, doch auch alſo daſſ er und die ſeinen frey davon zie-ben möchten. C. Wuſterwitz bei Riedel, Cod. D. Brand. D, S. 41. Vgl. Riedel, Zehn Jahre 160.

1. Vgl. P Becker 19. Dornburg, (anhaltiſch) öſtlich von Schönebeck, nnweit der Elbe an dem Winkel, welchen die alte Elbe, die ſich hier von dem jetzigen Streme ſcheidet, mit der Elbe bildet.

2. Nach Peter Becker 23 war die Unternehmung gegen Hnndeluſt (etwa 2 M. nördl. von Deſſau, ſ. Lindner, Geſch. n. Beſchreibung v. Anhalt, S. 447) auf dem Tage zu Trenenbrietzen (thn der Brietzene) mit Eb. Günther, Burggraf Friedrich und Herzog Rudolf v. Sachſen in der Weiſe verabredet, 'dat unſe herre grave Albrecht ſcholde med ſinen hulperen ſtnren de Walwitze unde ſcholde de Hnndeluſt beſtellen, unde weret ſake, dat unſe herre grave Albrecht de Hnndeluſt nicht beſtellen muchte, ſo ſcholden de anderen herren eme med oren hulperen biſtan.' Die Einnahme von Hnndeluſt fällt nach P. Becker 24 in das J. 1414 vor Purificat. Mariä. 'Unſe herre grave Albrecht toch vor dat ſlot Hundeluſt med ſinen borgeren van Czerweſt und lach darvor einen dach unde eine nacht. ſo he darthu ſtornede, geven ſi dat ſlot.'

3. Ueber die Belagerung von Trebbin (etwa 5 M. ſüdl. von Berlin) ſ. Riedel, Zehn Jahre 121 ff. und 354 f. Haſſtitz bei Riedel, Cod. D. Brand. D, 52: Herr Friderich hat erſtlich das ſchloſſ Trebbin umblegt, welches zu der zeit inne hatten Fritze, Heinrich und Hanß, gebrüder, herr Chriſtoffel von Maltitz ſöhne, welcher das vorgenante ſchloſſ inne hatte bekomen von herrn Johan von Torgaw als von einem heuptman, der die heuptmanſchafft Brietzen für 300 ſchock behmiſcher groſchen in verſatznng genomen, mit verſchreibung ſolchs widder zu geben, wen ſolche ſumma ihme erlegt und bezalt würde. aber ſie haben ſich auf die Quitzowen verlaſſen, auf darbietung ſolches geldes das hans nicht abtreten wollen, derwegen hat ſie viel gemelter fürſt umblegt und innerhalb zwei tagen das ſchloſſ gewonnen.

4. Thyrow, unterhalb Saarmund.

und de bischop behelt den dam und den berchvrede so inne, wente dat de van Maltitz van Trebbin gedrungen worden.

Juni 11. Des sulven jares dar na vor pingsten togen de stede des landes to Lusitz mit oren hovetluden hern Berken und Hans van Pollentz vor dat slot Vinsterwalde[1] und legen dar so lange vor dat se dat in dem sommer ok gewunnen, und vordreven de van Gorentzk, de dat inne hadden, ut dem lande. alsus worden in korten tiden und jaren der rovere lantsaken und rofslote vele gesturet unde gewunnen. dit mochte wol ein sunderke schickunge van der gnade godes wesen, wente were den roveren nicht gesturet, de land weren in kortes mit enander vorwostet, unde were mislik gewesen, dat somlike stede und mechtige borge vor on hebben mogen besitten.

Als nu Plawe gewunnen was und Hans van Quitzow gevangen, Apr. 15. dar na des ersten sondages na paschen quam Hans van Quitzaw bischop Guntere in to Calwe, dar he lange tid beholden und in den torn gelecht wart[2]. Diderik van Quitzawe sin broder moste de Marke rumen und entheilt sik bi dem hertogen van Stettin und Mekelenborch, bi dem hertogen van Wenden und anderswor wor he konde. he mortbrande in dem sulven jare de stad Nowen und hadde ut geschicket mer kumpanie, de de stede scholden gemortbernet hebben und der wart to Brandenborch twe gegrepen[3]. de bekanden al to hand und spreken dat Hanses wif van Quitzaw unde Götzke Pirdale[4], de der Quitzawen gesinde was gewesen und nieliken des bischopes voget van Brandenborch to Sygezer worden was, hadden se ut gesant. hir umme so dorfte de vrowe in der Marke nicht bliven || edder komen, alse quam se to Magdeborch, und als or dat Bl. 143a. gerochte der oveldat volgede — wol dat se dat mit worden sere strafede und wedderstunt — so wart gevoget dat se to Magdeborch nicht bliven mochte. de vrowe vorwarf ok bi Diderik van Quitzow dat se der breve mechtich wart de Diderik hadde, dar inne des godeshuses manne, de se gevangen hadden, beschattet hadden, und antworde de dem bischope van Magdeborch uppe gnaden und loven: wente de bischope gesecht hadde,

6. Gorentz *B.* 7. lantsake *B.* 10. vorwustet *B.* 17. 'dem' fehlt *B.* 21. bekenden *B.* 24. geworden *B.* 21. dorfte *B.* 26. gerochte de *B.* 31. bischop *B.*

1. Finsterw., Kr. Luckau, R.-B. Frankf.

2. 'alsо dat slot gegeven was, so bemannede dat unse herre van Magdeborch unde furden Hanse van Quitzow tu Calwe unde leiden den dar in den torn up deme slote. dar lach he so lange in, dat Sandow gewunnen wart.' P. Becker 24.

3. Die Brandstiftung der Stadt Nauen (3½ M. udwstl. v. Berlin) durch Dietrich v. Quitzow fällt auf den 21. Aug. 1414. S. Riedel, Zehn Jahre 254 und 382.

4. Götz v. Predöhl. S. Riedel, Zehn Jahre 360, Anm. 24 und dessen Cod. D. Brand. B, III, 301 f.

Hanse van Quitzowe konde nene gnade wedervaren, he hedde denne de breve und de gevangene ganz los.

In dem 1400 und 14 jare uppe aller hilgen dage[1] hadde pawes Johannes de XXIII und koning Segemunt van Ungeren, de kortliken dar vore to romischen koninge gekoren was[2], to samene geropen ein gemeine concilium to Kostenitz dorch eininge willen der hilgen cristene kerken, de lange tid in erdom bi 38 jaren an dem pawesdome geweset was, wente to der tid dre pewese weren, als Gregorius de XII. Benedictus de XIII. und Johannes de XXIII. to dissem concilio quemen vele vorsten und heren, geistlik und wertlik, ut der ganzen cristenheit, so dat dar boven achtein dusent volkes weren binnen der stad to Kostenitz de beschreven weren[3], und hadden doch alle genoch etendes und drinkens, den perden vader und alles des se bedorften. Nov. 1.

In der sulven tid in dem dage der veir gecronden merteler wart koning Segemund to Aken over Rin gecronet mit siner ersten cronen van dem erzebischope van Colne mit siner elliken werdinnen vrowen Barbaren, graven Hermans van Czyle dochter[4]. des anderen dages dorch des loveliken festes willen wart gewiset to Aken dat werdige hilgedom unser leven vrowen himmede, dar se Cristum under to der werlde gedragen heft, und Josepes hosen, dar Christus in gewunden wart, do he geboren was, und ander vele hilgedomes. dar jegenwardich weren vele vorsten erzebischope prelaten und untellich ander volk. Nov. 8.

In dussem sulven jare in sunte Katherinen nacht geberde vrowe Ilsebede[5] markgrevinne to Brandeborch und borchgrevinne to Nurenberge to Tangermunde einen jungen heren de || Albrecht[6] geheten wart. of hadde se des jares dar vor to Tangermunde einen jungen heren, de Frederik[7] na sines vaders namen geheten was. Nov. 24. Bl. 1430.

In dem anderen jare dar na, als dat jar an stunt 1400 und 15, in des hilgen Kerstes nacht quam koning Sigemund bi nacht mit der konin- Dec. 24.

1. Papst Johann XXIII. traf am 28. Oct. in Constanz ein; die Eröffnung des Concils, welche am 1. Nov. statt finden sollte, geschah durch ihn erst am 5., weil die Zahl der angekommenen Bischöfe und Aebte nicht groß genug war. Aschbach, K. Sigmund II, 14.

2. Ueber die erste Wahl Sigmunds zum römischen König s. oben S. 330, die zweite, einstimmige, erfolgte am 21. Juli 1411; s. Aschbach I, 306 f.

3. 'Die Zahl der Geistlichen mit ihrer Dienerschaft hat nach authentischen Nachrichten nicht 18000 Personen überschritten'. Aschbach II, 41.

4. Ueber die Krönung Sigmunds und seiner Gemahlin Barbara, Gräfin von Cilly, durch Erzbischof Dietrich von Köln s. Aschbach I, 410 f.

5. Elisabeth, Gemahlin Friedrichs VI., Burggrafen von Nürnberg, war die Tochter Herzog Friedrichs von Baiern-Landshut.

6. Der spätere Kurf. Albrecht Achilles.

7. Kurfürst Friedrich II., geb. 9. Nov. 1413.

ginne van Aken to Kostenitz. dar vant he den pawes Johannes XXIII. den he vor einen rechten pawes heilt. in der sulven nacht las de koning to des hilgen Kerstes missen dat evangelium 'exiit edictum a cesare Augusto' und hadde ein bar swert in der hant to bewisende dat he de evangelia Christi scholde vorvechten und beschermen mit dem swerde als ein voget der hilgen cristenheit[1].

März 29. In dem sulven jare an dem stillen vridage nacht vorhof sik pawes Johannes bi nacht van Kostenitz heimeliken in eines sackmannes wise[2] mit hulpe hertogen Frederikes van Osterrike[3], dem de sulve pawes Johannes 80 dusent ducaten gelovet hadde, dat he om enwech hulpe, wente om sere bernwen was dat he in dudesche land so verne van Rom getogen was, und vrochtede, men worde om van dem pawesdome setten umme siner bosheit willen. dar umme toch he heimliken enwech und reit vor einen schutten wente to Brisak und wolde sus vort wente in Burgundien hebben getogen und vort in Wallande[4]: doch was dat concilium to Kostenitz so mechtich mit dem romischen koninge dat se hertogen Frederikes, de om wolde wech gehulpen hebben, stede und slote beleiden, und dwungen en dar to dat he pawes Johannes moste wedder to Kostenitz bringen, und de sulve hertoch Frederik nam dar groten schaden aver an sine lande[5].

Jan. 22. In dem sulven jare des mandages na sunte Marcellus[6] dage wart dat hilge concilium to Kostenitz ein, dat se umme eninge willen der hilgen kerken und to vorstorende den erdom, de lange tid an dem pawesdom geweset was, in jegenwardicheit des romischen koninges cardinalen patriarchen und anderen heren und vorsten — dat se dorch manniger hande bosheit, de pawes Johannes begangen hadde an der hilgen romischen kerken, de se om in beschrevenen artikeln vorlesen ‖ und de warheit dar an betu- Bl. 144a.

1. Vgl. Aschbach II, 36 f.

2. Die Flucht fand nicht am 29., sondern am 20. März statt. 'Papst Johann floh auf einem schlechten Gaul in der Kleidung eines Stallknechtes ... Er war mit einer Armbrust bewaffnet [he reit vor einen schutten s. u.] und vor ihm her ritt ein kleiner Knabe.' Aschbach II, 62 f.

3. Ueber die Stellung Herzog Friedrichs von Oestreich zum Papste und zu K. Sigmund s. Aschbach II, 59 f.

4. Johann war zuerst nach Schaffhausen, dann nach Freiburg im Breisgau, von da nach Breisach geflohen, von wo aus ihn die Leute des Herzogs von Burgund nach Avignon bringen sollten. Aschbach II, 86

5. Ueber die Demüthigung Herzog Friedrichs v. Oesterreich durch K. Sigmund s. Aschbach II, 78 ff. Friedrich mußte bei der Aussöhnung mit Sigmund diesem versprechen, Papst Johann zurückzuführen. Herzog Friedrich brachte ihn mit anderen vom Concil dazu Abgeordneten am 17. Mai in die Nähe Constanz's, nach Radolfszell, zurück. Ib. S. 90.

6. Marcellinus (2. Juni)? Die Absetzung P. Johanns XXIII. erfolgte am 25. Mai, die Verkündigung derselben 4 Tage später. Zugleich faßte das Concil den Beschluß, daß bei einer neuen Papstwahl weder er noch seine Gegner, Gregor XII. (Angelo Cerrario) und Benedict XII. (Petrus v. Luna), in Betracht kommen dürften. Aschbach II, 90 f.

geben, ſatten mit rechten ordelen pawes Johannes af van deme pawes-dome, und gebot dat men in tokunftigen tiden pawes Johannes, Balthaſar de Coſſa vor geheiten, und pawes Gregorium, vor geheiten Angelus de Corario, und Benedictum, Petrus de Luna vor geheiten, nicht mer peweſe nomen noch herſam to ſinde noch in ewigen tiden to peweſen keiſen und utworwelen ſcholde. we dar wedder dede, he were keiſer koning edder in welker werdicheit edder ſtat he geſat were, den ſcholde men holden vor einen gunnere des erdomes und on vorvolgen mit bute des ewigen vlokes und anderer pine, de dar even to weren.

To der tid ſtunt de hilge criſtenheit ane pawes wol twe jar, und dat concilium regerede in des pawes ſtede. dar umme moſten vele biſchopdome unde ebbedien in der criſtenheit bliven an verſtender, de nicht konden beſtediget werden, dar umme dat nein pawes was, als dat biſchopdom to Posna Sarisberch[1] und Brandenborch, wente in der tid ſtarf de biſchop van Brandenborch her Henning van Breidawe[2]. dat capittel koren eindrechtichlik ute orer kerken einen erliken man, hern Nicolaus Borchſtorp genant, de ein perner in der nien ſtad Brandenborch was. de ſulve here Nicolaus konde ſine beſtedinge und biſorge nicht krigen, wente on here Johannes van Waldowe mit des markgreven rade und hulpe wedder was und ſchickede bi pawes Johannes, do he van Koſtnitz heimliken getogen was, dat he om dat biſchopdom to Brandenborch gaf nicht under ſinen bullen ſunder under des vicecancellarius ingeſegel. up de ſulven breve leit dat capittel to Brandeborch heren Johan van Waldaw to wedder oren eigenen gekorn ut orer kerken und antworden om dat ſlet to Spezer in, dar de ſulve biſchop Johan vele heimeliker roverie toſtade in dem lande des godeshus to Magdeburch.

Dar na als pawes Johannes af geſat was, als vor geſchreven is, do wart he gevangen van dem romiſchen koninge Sigemunde und wart hertogen Lodewige pallandesgreven van dem Rine geantwerdet to bewarende[3], Bl. 1116. dat he nicht mer wech toge und || groter erroin makede, wente he was van art ein boſe minſche, van Neapolis geborn, unkuſch girich und anderer undoget vol.

11. conſilium *B.* 19. he 3. *A.* 21. biſchop *B.* 27. geſet *B.* 32. undogent *B.*

1. Salesbury?

2. Henning v. Bredow war Biſchof von Brandenburg ſeit 1107 ſ. Riedel, Cod. D. Brand. A, VIII, 81); wann er geſtorben iſt, geht aus den Worten des Textes nicht klar hervor, die letzte urkundliche Erwähnung Hennings v. Bredow fällt auf den 8. Juli 1413 (ebd. S. 389).

3. Vgl. Aſchbach II, 92.

Juli 7. In dussem sulven jare des sondages na sunte Olrikes dage[1] wart to Kostenitz in jegenwardicheit des ganzen conciliummes mester Johannes Hussо van Prage in ketterie, de he in Behmen und Mereren geprediget hadde, vorwunnen unde wart mit einer crone, mit swarten duvelen gemalet, up sinen hovede des sulven dages vor der stad gebrant. de romische koning leit de aschen werpen in dat water, up dat se de Behmen nicht vor hilgedom wech nemen.

Oct. 18. In dem sulven jare toch markgreve Frederik van Brandenborch van Kostnitz und quam in sunte Lucas dage to dem Berlin in de Marke und brachte koning Segemundes und koning Wentzlawes breve van Behmen vor heren mannen und steden der marke to Brandenborch[2]. in dissen breven was geschreven dat koning Segemund van Ungeren mit vulbord Wentzlaes sins broder, koning Karls sone, dorch manniges denstes und woldat, de de vor gnante borchgreve Frederik an on und den oren begangen und gedan hadde[3], geven de marke to Brandenborch mit dem kore des rikes mid so dan underscheide, weret dat koning Segemund to Ungeren und koning Wentzlawe van Behmen an erven mansgeslechte vorstorven, so scholde borchgrave Frederik und sine erven de marke to Brandenborch besitten to ewigen tiden. wer aver dat se erven gewunnen, de der vor geschrevener marke wedder to hebbende begereden, so scholden de se losen van borchgreven Frederike edder van sinen erven vor veirhundert dusent roder ungerschen gulden, und heren, mannen und stede scholden der huldinge nicht los sin, ed were denne dat borchgreven Frederike und sinen erven de leste penninge van den veirhundert dusent gulden worde vol und betalt[4]. uppe de breve wart borchgreven Frederike van Nurenberg ein afhuldinge gedan van heren mannen und steden[5]. alsus quam de vor genante Frederik bi de marke to Brandenborch.

7. v. h. n. *B.* 11. dissem *A.* 13. broders *B.* 14. w. willen? 16. mit] vnd *AB.*

1. Nicht am 7. Juli, sondern am 6., s. Aschbach II, 121.

2. Es ist vor Allem die Urkunde vom 30. April 1415 gemeint, durch die K. Sigmund dem Burggrafen Friedrich die Mark Brandenburg mit der Kur überläßt; gedruckt bei Riedel, Cod. D Brand. B, III, S. 226 ff.

3. '... und nemlichen sein willig nutz und getreue dinste, die er uns lange zite flisseclechen und unverdrossenlich getan hat, teglichen tut und furbas tun sol und mag ...' Riedel, a. a. O. S. 227.

4. '... doch mit solichem unterscheydt ... ob wir oder unser erben mannes geslechte oder ... her Wentzlaw, kung zu Behem, unser lieber bruder, oder seyn erben mannes geslechte die vorgenante Marcke mit sampt der kure ... von dem itzgenanten Fridrich oder sinen erben wider haben wollen, das denne wir adir ..'. unse erben ... dieselben Marcke mit sampt der kure ... von in wider kauffen mogen umb vierstund hundert tausend hungrische gulden, zue welicher zeite im jare uns unserm bruder und solichen unsern erben das fuget' ꝛc. Ib. S. 228; Riedel, Zehn Jahre S. 218 ff.

5. Vgl. Riedel, Zehn Jahre S. 260.

In diſſem ſulven jare was to Magdeborch ein grot ſterven̄t und in
Bl. 115a. anderen landen, und do ſtarf greve ‖ Gunter van Swarzborch, unſes heren vader van Magdeborch, in ſunte Allexius dage. Juli 17.

Dar na in dem 1400 und 16 jare des ſonavendes in der cruzeweken wart to Koſtenitz meſter Jeronimus van Prage, de ein junger was meſter Huſſes, gebraut, de ok ſine ketterie hadde helpen ſterken und leren. Mai 20.

In dem ſulven jare des vridages vor Pingſten wart Caſpar Gans van Potleſt van heren Johan van Waldawe, de biſchop to Brandenborch was, los ut ſiner vengniſſe gelaten, dar he boven twe jar inne geſeten hadde uppe dem ſlote to Czygezer. vor der vengniſſe moſte he Lenzen, dat em pandes ſtunt vor 15 hundert behemiſche ſchock groſchen, markgreven Frederike van Brandenborch wedder los laten[1]. do diſſe ſulve Caſpar Gans los was ut der vengniſſe, als de markgreve van Brandenborch wedder to dem concilio to Koſtenitz getogen was[2], dar na des ſondages na unſer leven vruwen dage krutwiunge wan de ſulve Caspar Gans mit hulpe und rade hern Balthaſars heren van Wenden de ſtad und ſlot to Sandawe, dat to der tit Hinrik van Iſenborch inne hadde. do dat unſe here van Magdeborch vornam — de was do krank und hadde de febres — doch vor he to watere und leit de ſinen to lande riden und beleide wedder dat ſlot to Sandawe mit dren duſent gewapenden, unde ſchoten uuer in de ſtad und vorbranden ſe almeiſtich. doch werden ſik de viende und wundeden de unſen ſo ſere dat ſe des ſlotes nicht konnen gewinnen, unde togen wedder af in ſunte Ruſi dage[3]. in diſſer herevart vorterden unſe borgere unſen heren van Magdeborch na boven twe duſent gulden. umme des willen dat dem godeshuſe to Magdeborch ſus Sandowe af gewunnen wart in guden truwen, ſo gaf unſe here van Magdeborch Hanſen van Quitzawe ut ſiner vengniſſe los und veligede Diderike van Quitzawe ſinen broder to ſik unde nam ſe in ſine hulpe wedder de Merkeſchen, wente men ſede, do de Gans van Potleſt gevangen wart und Hans van Quitzaw, als vor geſchreven ſteit, dat nein los werden ſcholde, de heren[4] hedden ſik denn an beident ſiden voreinet umme de ſlote unde umme de gevangen, de ſe den Quitzawen af gevangen hadden[5]. Aug. 22. Aug. 27.

19. dat febers *B.* 25. vnſe h. *B.* 27. Hanſe *B.* 29. vnd wedder *B.*

1. S. Riedel, Zehn Jahre 267 und 389, wo die nöthigen Beweisſtellen aus den Urkunden beigebracht ſind.
2. Am 18. Oct. 1416 befindet ſich Friedrich bereits wieder in Conſtanz; ſ. Riedel, Zehn Jahre S. 396.
3. Ueber die Belagerung Sandau's durch Ek. Günther ſ. Riedel, Geſch. des Preuß. Königshanſes II, 331.
4. Nämlich der Markgraf und der Erzbiſchof.
5. Vgl. dazu Riedel a. a. O. II, 335 f.

Sept. 29. In dissem jare in sunte Michaels nacht starf de eddele here Cord van Hademersleve, here to Egelen, ane erven mansgeslechte. Bl. 145b. do quam Egelen an greven Borchardt van Barbei, alse se sik mit vullbort der hertogen to Sassen, dar Egelen van to lene geit, gebrodert und gesamelt hadden. doch leit he na eine dochter unde eine vrnwen, heren Brotzen van Quernforde sustr, den wart twe dusent behemischer schock groschen vor dat slot. de wedewe nam hinden na graven Albrechte van Anehalt. disse twe dusent schock groschen gaf dit godeshus to Magdeborch ut: so kreich unse here van Magdeborch Egelen in vor dat gelt und vordroch sik mit den van Barbei, dat he Egelen ganz mechtich wart, wente he dede om Wantsleven wedder in vor Egelen, dar doch de van Barbei up[1].

Febr. 14. In sunte Valentines dage starf Diderik van Quitzaw to Herbeke und leit sik to Marienborne[2] begraven.

Juni 7. Des sulven jares in dem pingsten hadden de barvoten brodere eine erlike processien und ein capittele und gingen to dem dome und sungen dar te deum mit boven veirhundert monniken, und dar umme ging den dat blicken und kakwien af, dat vor in langer tid to Magdeborch gewest was des midwekens in den pingsten.

Juni 15. In dussem sulven jare umme sunte Vites dage frech dat godeshus to Magdeborch Sandawe wedder, wente de romische koning hadde unsen heren van Magdeborch vorbodet to komende to dem concilio to Kostenitz in siner eigenen personen. des doch unse here dar nicht hene, sunder he besorgede sik dat he in sinem afwesende groten schaden an lande und luden nemen mochte. doch sande he to dem concilio hern Johan Redekin domdeken, mester Johan Kyritz, Ludolve van Werberge und Heisen van Steinworde[3]. de schickeden dat bi dem romischen koninge und markgre-

1. Die auf die Erwerbung Egelns durch Eb. Günther bezüglichen Urkunden stehen Cop. XLV, Bl. 47b ff. Am 31. Jan. 1417 versetzt Burchard, Graf zu Mühlingen und Herr zu Barby, Schloß und Stadt Egeln, das von Kurd v. Hadmersleben seinem lieben Oheim an ihn gekommen ist, dem Eb. Günther von Magdeburg für 2000 Schock guter böhmischer Groschen. Unter demselben Datum verkauft Graf Burchard Schloß und Stadt Egeln an Eb. Günther für 6000 Schock böhmischer Groschen und sollen davon die bereits geliehenen 2000 abgezogen werden vorbehaltlich der Zustimmung der Herzöge Rudolf und Albrecht von Sachsen. Von demselben Tage ist endlich Eb. Günthers Schadlosbrief für das Domkapitel wegen seines zu der Bezahlung des Kaufgeldes an den Grafen von Barby für Egeln gegebenen Consenses. Bereits am 29. Januar stellt Eb. Günther eine Urkunde aus, durch die er sich zur Bezahlung von 1000 Schock böhm. Gr. verpflichtet 'an dy edlen frawen Elsen, iczunt wetewen graven Churdes von Hadmersleben, gotes seligen frewichen Sessien ore tochter und an den edlen heren Proczen heren zu Quernforde.'

2. Harbke, ¾ M. südl. von Helmstedt an der Braunschweig'schen Grenze; Marienborn ½ M. davon in östlicher Richtung.

3. In dem zu Konstanz am Pfingstabende (29. Mai) 1417 zwischen Eb.

ven Frederike van Brandenborch dat men dem godeshuse van Magdeborch Sandowe wedder scholde antwerden, wente dat en in guden trnwen unde geloven af gewunnen was; und dat werf bracht hertoch Albrecht van Sassen to lande, de antwerde unsem heren van Magdeborch bischop Gunter Sandawe wedder in, und he bevol dat vort Riprechte van Schirstede van siner wegen to vorstande. ||

Bl. 146a. In dussem sulven jare als 1417 an sunte Mertens dage van schickinge wegen godes in dem concilio to Kostenitz worden voreinet de cardinale vormiddelst dem hilgen geiste dat se ein hovet der cristenheit wedder maken wolden, und koren ut orer schare eindrechtichliken to pawese hern Odde van Columpnia[1], ut Rome geboren, einen erliken gotliken heren. de sulve Odde wart dar na to handes to Kostenitz gekronet und pawes Martinus de vefte geheiten. do wan ersten de hilge romische kerke einen unlmechtigen pawes, als se to vorn in vertich jaren nue gehat hadde. disse pawes Martinus bede Johannes gnade, de over twen jaren to vorn van deme pawesdome gesat was, unde nam en wedder to einen cardinale[2]. dar na[3] starf Johannes to Florenz und barst up als Judas, de unsen heren vorreit. Nov. 29.

Dar na in dem sulven jare quemen hir to Magdeborch de Thateren, de Zegnner genant, swarte eislike lude, beide man und vrnwen mit vele kinderen, de vordreven weren ut orem lande und wanderden alsus achter und bister in alle land. velen luden eisede und grnwede vor en, de se ansegen dat se mistalt weren, und bleven hir to Magdeborch wol veirtein nacht und danzeden uppe dem vischmarkede ein dem anderen up den schnl

1. tho M. *B.* 5. Ruprechte *B.* 9. geisten *B.* 13. kerken *B.* 14. harden *B.*

Günther von Magdeburg und Markgraf Friedrich von Brandenburg abgeschlossenen Compromiß gedruckt bei v. Raumer, Cod. D. Brand. contin. I, 67 ff. Orig. in St.-A. z. M. s. R. Erzst. Magd. XII, 83b), wonach die zwischen beiden schwebenden Irrungen auf einem Tage zu Zerbst durch Herzog Rudolf von Sachsen und den Grafen Heinrich von Schwarzburg entschieden werden sollen, wird Sandau's nicht ausdrücklich erwähnt. Eine Urkunde, durch welche der Erzbischof wieder in den Besitz von Sandau gekommen ist, befindet sich weder im Original noch in Abschrift im Magdeb. St.-A. Aber im J. 1420 bestellt Eb. Günther Henning v. Kracht zum Amtmann der Schlösser Plathe und Sandau (Cop. XLV, Bl. 70). Als Bürgen für den Erzbischof werden in der Urk. vom 29. Mai 1417 genannt Heinrich Graf von Schwarzburg 'mit dem edlen Ludolff herren zu Werberg und dem erwirdigen und ersamen hern Johansen von Redekin techand und hern Johan Kyritz schulmeister und tumherren des stifftes zu Magdburg, Heysen vom Steynford und Albrechtn Harraz.'

1. Otto v. Colonna; über ihn und seine Wahl f. Aschbach II, 299 f.

2. Papst Martin V., in dessen Gewalt er sich freiwillig begab, machte ihn zum Cardinalbischof von Frascati.

3. Johann XXIII. starb am 22. November 1419.

deren und hadden wunderlik gebere vor unſen heren up der loven. unſe heren ſchenkeden en ein vat Meideborgeſch beirs und ein rint und brot.

Mai 16. In dem 1400 und 18 jare des mandages in den pingſten[1] vorerlovede pawes Martinus und Sigismundus de romiſche koning den heren und vorſten, de in dem concilio to Koſtenitz verſamelt weren unde dar wol dre jar gelegen hadden, dat jowelk mochte wedder in ſin heimede teen, und de pawes toch do wente to Gebenne[2] und toch ſo vort wente to Florenze, dar de hof eine wile to der tid was; und de koning toch wente to Straßeberch und vort to Regensborch, to Paſſaw, to Wene und ſo vort to Presborch in Ungeren[3]. alſo vorging dat gemeine concilium to Koſtnitz.

In den tiden worden unſe heren und unſe borgere ſere beſweret und gemoiet mit des koninges hovegerichte van einem, genant || Willeken Goltſmet, und anderen luden, de ſe dar hen geladen hadden und to arbeide gebracht: doch werden ſe ſik und ſanden vor gerichte oren ſindicum meiſter Engelbrecht Wuſterwitz van Brandenborch[4], de dem hove volgede to Regensborch in Beieren, in Ungeren, in de Sleſien, in Behmen und ſe vorantwerdede, ſo dat or wedderſaten nicht grot jegen en bekrechten konde, wente ſe ungerecht weſen. Bl. 146b.

Dar na in dem ſulven jare gaf pawes Martinus dem romiſchen koninge Sigismundo eine gnade umme ſiner groten teringe willen, de he to Koſtenitz in dem concilio boven dre jar gedragen hadde, over de papheit in dudeſchen landen, dat ſe dem koninge geven ſcholden den teinden penninge al orer lene. beſſer gnade vorderer worden geſat here Johann erzebiſchop to Rige und Georgius biſchop to Paſſowe, de des koninges canceler was, und here Johann van Waldowe biſchop to Brandeborch, de dar

7. wol d. j. dar *B*. 10. wente to Pr. *B*. 18. vorantworden *B*. 27. heren *AB*.

1. Die letzte Sitzung des Concils fand bereits am 22. April ſtatt, am 16. Mai verließen Papſt und Kaiſer Conſtanz. Aſchbach II, 365 und 369.

2. Genf.

3. Nach den Regeſten und dem Itinerar K. Sigmunds bei Aſchbach II, S. 161 ff. war derſelbe am 26. Juni 1418 in Straßburg, am 25. Oct. in Regensburg, am 11. Decbr. in Paſſau, im Januar 1419 in Wien, am 7. Februar in Preßburg.

4. Engelbrecht Wuſterwitz gehörte einer Brandenburgiſchen Bürgerfamilie an, die von dem Dorfe Wuſterwitz bei Plaue den Namen trug, trat in den geiſtlichen Stand und erlangte die Magiſterwürde. Außer an dieſer Stelle wird er noch im J. 1420, Bl. 150b erwähnt, wo er als ausſöhnender Vermittler zwiſchen dem Kurfürſten Friedrich I. und dem Beſitzer des Schloſſes Alvensleben Namens der Stadt Magdeburg auftrat. Er iſt der Verfaſſer eines Werkes über die Ereigniſſe ſeiner Zeit. Darüber ſowie über die Zeit ſeines Todes ſ. Riedel, Cod. D. Brand. D, S. XVI f.

ſwerliken de papen umme den teinden penninge beſchatteden und etlike mit banne to gevende dwungen[1].

In duſſem ſulven jare van ſchickinge wegen des romiſchen koninges gaf markgreve Frederik van Brandeborch ſine eldeſten dochter Eliſabeth hertogen Lodewige van dem Brige, ſo als dat to Koſtenitze gededinget was[2].

Dar na in dem 1400 und 19 jar in ſunte Pawels dage des erſten einſedels vel ein grot ſne und ſniede wol dre dage umme, ſo dat de lude mit grotem arbeide moſten de wege ſtige in den ſtraten hebben. Jan. 10.

In diſſem jare to pingſten wart ein nie rolant gebuwet[3], alſe Werner Burhake und Ludeke van dem Kelre borgermeiſtere weren[4]. Juni 4.

In duſſer ſulven tid in der hilgen dreveldicheit dage ſtarf hertoch Rolef van Saſſen und lit in den barvotencloſter begraven to Wittenberch. diſſe here leit neine ſone ſunder eine dochter, de hadde he to voren borch greven Hanſe, markgreven Frederikes to Brandenborch ſone, to der e vortruwen laten, als dat ok koning Sigemunt geſchicket hadde[5]. Juni 11.

In duſſem ſulven jare was ok ein kolt ſommer, ſo dat dat koren erſten umme ſunte Jacobes dage ripe wart, und de win konde des jares Bl. 147a. durch vroſtes willen nicht rip werden, wente || ed began to ſnien, er he began rip to werden. Juli 25.

In diſſem jare des midwekens vor unſer vrowen dage wortwinge ſtarf koning Wentzlawe van Behmen, des romiſchen koninges broder, und Aug. 9.

10. geb. von holtz *a b*. 11. Danach haben *a b*: 'Darnach jm jar 1419 iſt er von ſteinern gebawet, vnd iſt zu wiſſen das der Rolandt iſt geweſen ein Schweſterſohn des keiſers Caroli magni vnd ein graf von Blauio aus Franckreich, ein gewaltiger kriegsfurſt; hat dem Carolo viel Victorien einbracht vnd erobert, letzlich iſt er in pireneis montibus jm jar 796 in einer ſchlacht blieben aus mattickeit vnd durſt. dieſer Rolandt, nachdem der keiſer Karolus Magnus, ſeiner mutter bruder, die Sachſen zum Chriſten glauben gebracht vnd ihne irhe gewonheiten rechte vnd freiheiten lies, hatt aus beuhel deſſelben keiſern die Stedte dieſer lande mit den gerichten vnd freiheiten, wie ſie die vorher gehabt, beliehen vnd ſie eingewieſen. deshalb ſein ihme ſolch bildniſſen vnd Statuae an vielen orten auf die merckte vnd an die Rats vnd gerichtshenſer nach geſetzt worden, als ein zeichen keiſerlicher freiheit, wie dan ſie noch heutigs tages vor ein zeichen der libertet vnd freiheit gehalten werden.

1. Die Verkündigung der Bulle, durch welche der Papſt K. Sigmund für ein Jahr einen Zehnten ertheilte von den geiſtlichen Gütern in Deutſchland, fand Anfang Mai 1418 ſtatt. S. Aſchbach II, 368 und Anm. 10.

2. Eliſabeth, geb. 1402, geſt. 1449, wurde dem Herzog Ludwig von Liegnitz und Brieg am 9. April 1418 verlobt und am 13. Januar 1420 vermählt. Riedel, Geſch. d. preuß. Königshauſes II, 596.

3. Der Roland ſtand auf dem alten Markte nördlich von der Statue Kaiſer Otto's. Im Jahre 1459 wurde er wiederum neu und zwar aus Stein gebaut. S. unten Bl. 170b.

4. S. Ma.deb. Geſch.-Bll. 1867, S. 289.

5. Herzog Rudolf's III. von Sachſen-Wittenberg Tochter Barbara war vermählt mit Johann dem Alchymiſten, Sohn Friedrich's I. von Brandenburg.

wart to Koningesſal in dem cloſter begraven[1]. diſſe koning, als men ſede, mit der koninginne was ein gunner der ketterie, de meiſter Huſſe und Jeronimus gepreditget hadden over alle behemiſche land und Mehereren, wente he ok des toſtade dat dat erlike ſtudium to Prage, dat ſin vader mit gretem arbeide dar gebracht hadde, vorſtort wart to vorn wol tein jar, und wart to Lipczk gelecht[2].

Na des ſulven koning Wenzlawen dode, als dat rike to Bemen quam an koning Segemund ſinen broder, do began ganz ut to breken und up to ſtande de ſampninge der ketterie, genant de Huſſiten, und begunnen de openbare to predigen binnen Prage und in anderen behemiſchen ſteden. ok begunnen de behemiſchen kettere to Prage do erſten kerken cloſtere und godeshuſe to breken und vorbernen und godesdenſt jammerliken vorſtoren und dodeden preſtere und monnike und nemen cloſterjunefrnwen ut den cloſteren und geven on man to der e. to dem erſten breken ſe dat erlike cloſter der Carthuſer und vorbrauden dat to grunde und dreven de carthuſer ut, de nam to ſik de abbet van Sedelitze bi dem berge to Kutten, de ſe umme godes willen mit ſinen almeſen ſpiſede[3]. dar na breken ſe dat lovelike cloſter, genant Brunowe[4] bi Prage junte Benedictus orden, dat de hilge here junte Albrecht van ſins vaders erve gode to love gebuwet hadde, und de hilge here junte Gunter lach dar inne begraven, de ein lantgreve to Heſſen hadde geweſen und ſik dar in dat cloſter als ein converſe hadde gegeven, dar he ein ſpringborn gode af gebeden und mit ſiner eigenen hand gemuret hadde. dar na breken ſe to grunde de ſchonen kerken to Strahо an der muren to Prage des ordens premenſtratenſium, alſo hir to Magdeborch to unſer leven vrnwen ſint, und dreven de heren dar ut und nemen on al or gud. dar na breken ſe des erzebiſchepes hof mit der koſtliken capellen und mit den cloſter to junte Thomas in der olden ſtad to || Prage, dar de anguſtinernunnike inne wonden. ok breken Bl. 117b.
ſe unſer leven vrnwen kerken bi der bruggen, dar de heren van junte Johans baptiſten orden inne wonden, und dar na ander vele kerken, alſe dat binnen Prage und in anderen ſteden leider wol bewislik is. ok ſlogen ſe

7. 'koning' fehlt *B*. 13. doden *B*. 19. vader *B*. 21. was gew. *B*

1. Wenzel ſtarb nicht am 9. ſondern am 16. Auguſt. S. Palacky III, 1, 121; vielleicht iſt ſtatt 'ver' 'na' zu leſen. Ueber ſein Begräbniß im Kloſter Königſaal ſ. ebd. S. 423.

2 Es iſt der Abzug der deutſchen Studenten aus Prag und die Gründung der Univerſität Leipzig gemeint.

3. Ueber die Zerſtörung des Karthäuſerkloſters auf dem Smichow und die Aufnahme der vertriebenen Mönche durch den Abt von Sedlitz bei Kuttenberg ſ. Palacky III, 2, 19 f. Vgl. Höfler, Geſchichtſchreiber der huſſitiſchen Bewegung in Böhmen I, 534.

4. Kloſter Braunau.

de belde entwei und allen gemalden bilden steken se de ogen ut und worpen se to schanden smaheit und to hone, dar se na gemaket weren, mit pole und drecke, und begunden veles anders unvoges, dat alle nicht nutte is to schrivende um slichter lude willen, de sik dar ane ergeren mochten.

Binnen disser tid[1] quam de romische koning Segemund to Breßlaw ut Ungeren mit der koninginne unde vorbodede dar to sik vele dudescher vorsten geistlik und wertlik, van on rad to nemende, wo he de ketterie, de up gestan was in Behmen, vorstoren mochte, als he dem hilgen concilio to Kostenitz gelovet und gesworen hadde. in dusser sulven stad Breßlaw kemen to om markgreve Frederik to Brandenborch, hertoch Albrecht van Sassen, hertoch Hinrik und hertoch Hans van Beieren, de overste marschalk des dudeschen ordens van Pruzen[2], Otto de erzebischop van Trere, de bischop van Passaw, Rumpolt und Hinrik hertogen to Glogowe, hertoch Hans van Sagan, hertoch Wentzlaw van Crossen, Frederik unde Wilhelm markgreven van Missen, Gunter erzebischop to Magdeborch, Bernd markgreve van Baden, hertoch Persymko van Troppolo[3], hertoch Hans van der Loben[4], Andreas bischop to Posna, hertoch Lodewich van dem Bryge, de bischop van Krakawe, hertoch Hans van Wartenberge, grave Lodewich van Notingen[5] des koninges hoverichter, grave Conrad van Winsberg, grave Hinrik van Swarzborch und vele andere heren vorsten graven riddere und knechte, ok vele erliker sendeboden ut des rikes steden van dem Rine. ok hadde pawes Martinus dar gesant einen legaten Fernandum bischop to Luceum[6] ut Hispanien, de brachte mit sik Bartholomeum de Capra erzebischop van Meilan, hern Jacop van Camplo bischop van Spoleth, mestere und doctores in der hilgen schrift, de wedder de ketterie predigen scholden.

Bl. 148a. In dem dusent veirhundert || und twintich jare als de romische koning to Breßlawe was, des sondages na dem achten dage der hilgen dren Jan. 13. koninge sat de gnante koning in siner majestat und belende den erzebischop van Trere[7] und hertogen Albrechte van Sassen mit oren vanlehnen,

14. vam Sagen *A*. 16. Troppow? 23. b. van luceñ *B*. 24. Meyla *AB*.
29. koningen *AB*. 'de' fehlt *B*.

1. Sigmund trifft am 5. Januar 1420 in Breslau ein; vgl. Aschbach III, 37 f.; Palacky III, 2, 89 ff.
2. Der Ordensmarschall Martin von der Kemnate; s. Voigt, Gesch. Preußens VII, 365.
3. Przemyslav I. Herz. v. Troppau, s. Hopf, hist. genealog. Atlas 243.
4. Lauban in der O.-Lausitz?
5. Ludwig von Oettingen.
6. Es ist der päpstliche Legat Bischof Ferdinand von Lucca gemeint. Aschbach III, 37.
7. Otto s. ob Z. 12) aus dem gräflichen Hause Ziegenhain. Aschbach III, 43.

und in den sulven dage des avendes in jegenwardicheit velen vorsten und vorstinne nemeliken der romischen koninginne brachte de koning hertogen Albrecht van Sassen to bedde de hochgeborne juncvrouwen Offeken, hertogen Conrades dochter van der Osten in der Slesien, de om de koning gefriet hadde mit rade des bischopes to Breßlawe, der brut broder[1], des anderen dages was grote hoveringe mit danzen und torneien dorch der brut ere willen.

März 2. In dem sulven jare des anderen sonavendes in der vasten belende koning Segemunt hertogen Wilhelm van Luneborch und hertogen Otten van Brunswik mit oren vanlehnen, und dar wart gededinget vormiddelst schickinge des romischen koninges, dat hertoch Wilhelm van Luneborch scholde nemen markgreven Frederikes van Brandenborch dochter Cecilien to einem eliken wive, und hertoch Frederik van Brunswik, hertogen Bernndes sone, scholde nemen sine anderen dochter Magdalenen to wive: als

Juni 30. dat in dem sulven jare des sondages na sunte Johannes baptisten dage vullenbracht wart, do de erwerdige here Otto Ror, bischop to Havelberge, uppe dem flote to Tangermunde de vor genanten vorsten und juncfrnwen to der e to samene vortruwede[2].

Febr. 26. In dem sulven jare des mandages na dem anderen sondage in der vasten[3] leit koning Segemunt to Breßlaw 25 borgeren ut inningen und der meinheit de koppe uppe dem markede afhauwen, dar umme dat in dem anderen jare dar bevoren de meinheit einen groten uplop und rumor in der stad gemaket hadden und seven erlike lude ut dem rade gar unmenschliken gekoppet und to dem dode gebracht hadden. dit gerichte moste de koning dar umme don umme clage willen der erliken webewen, der or manne in guden truwen jammerliken af gemordet weren, und ok dat sik de meinheit dar bi bedechten und brochteden, so dat se den rad vort mer nicht overleipen ‖ dorch oren motwillen. Bl. 148b.

März 18. Dar na in dem sulven jare des mandages na sunte Gertruden dage

4. Olsne? 14. tom *B.* 16. 'Ror' fehlt *B.* 17. 'de' fehlt *B.* 20. borghere *B.* der vnnigen vnd de m. *B.* 25. der on m. *B.*

1. Albrecht von Sachsen, Rudolfs Bruder, feierte in Breslau seine Vermählung mit Offega, Tochter Herzog Konrads von Oels. Der Bruder der Braut, Konrad, war Bischof von Breslau.

2. Die eigentliche Hochzeit fand wegen des jugendlichen Alters der Bräute erst später statt: die Herzog Wilhelms von Braunschweig mit Cäcilie erst im Juni 1423 (s. Riedel, Gesch. des preuß. Königshauses II, 368 und 597; Cod. D. Brand. D, 45), die Herzog Friedrichs mit Magdalene erst 1430 (Riedel, Cod. D. Brand. D, 61).

3. Nach Aschbach II, 46, der Anm. 35 die hier einschlagende Breslauer Literatur citirt, fand die Hinrichtung am 6. März statt; auch sollen danach 23, nicht 25 Bürger hingerichtet sein.

vorwan hir to Magdeborch meſter Peter Rumelant ut der prediker orden einen ketter vor allen luden uppe dem Nien Markede in jegenwardicheit unſes heren van Magdeborch. de ketter was geheiten Jacop Kremer, bordich van Borden, und was ein diaken, doch hadde he ſinen bart und ſin har laten waſſen unvorſneden wente uppe de ſchulderen. diſſe ketter hadde al to unmogelike ketterie, der gelik une er gehort was, wente he lovede nicht an de hilgen drevaldicheit edder dat god geboren were gecruziget und geleden hadde und of nicht an Marien edder an ennich geſette van der hilgen criſtenheit lovede he nichtesnichtes: ſunder he ſede, he were godes ſone, de god were Jacobes des patriarchen Iſaakes ſone, und de were gecruziget und geſtorven vor des minſchen geſlechte. diſſe ketter dorch des groten erdomes willen wart he uppe der Merſche up einer hort gebrant[1].

In diſſem ſulven jare des mandages na palmen ſtarf to Berge de eddele grave Borchart van Barbei, de leit nicht wenn einen ſonen drier jar olt, grave Gunter genant, den he hadde getelt van greven Jurgen ſuſter van Anehalt. umme des kindes vormundeſchop was grot twidracht, wente greve Jurgen van Anehalt ... dat kint vormunderen, wente ed were ſiner ſuſter ſone, unde of hadde greve Borchart em de vormundeſchop in ſime dodebedde bevolen; und unſe here van Magdeborch meinde de vormundeſchop des kindes to hebbende an alle den guderen, de ed van dem godeshuſe to Magdeborch to lene hadde, alſe em dat van recht gebordе: und dar umme toch he vor dat ſlot to Wantsleven, dat greve Jurge inne hadde van des kindes wegen, dat greven Borcherde des kindes vader van unſem heren van Magdeborch vor Egelen om geantwerdet was. do greve Jurgen van Anehalt ſach dat unſe here und unſe borgere vor dat ſlot Wantsleve mit ganzer macht quemen, greve Jurge vel an degedinge, alſo dat he dat ſlot meſte rumen, und unſe here van Magdeborch nam dat in dem kinde to gude alſe ſin vormunder[2]. April 1.

9. nichtes nicht? 18. Es fehlt das Verbum, ebenſo in *ab*: 'dan graf Jurge von Anhalt, weil' ꝛc.

1. Rufus (bei Grautoff, Chronik Detmars II, 508) und Korner (bei Eccard, Corp. hist. med. aevi II, 1238) nennen ihn 'Bremer', das Chron. Magd. 353 'Chremer'. Der ausführlichſte Bericht über die Lehren dieſes Mannes bei Eccard a. a. O.

2. Daß urſprünglich von Graf Burchard von Barby ſein Schwager Georg von Anhalt, oder vielmehr er und ſeine Brüder Johannes und Sigmund zu Vormündern beſtimmt waren, beſtätigt die Urk. vom 9. April 'am dinſtage in den oſterheilgen tagen' 1420 (Orig. im St.-A. z. Magd. s. R. Grafſch. Barby, II, D, 1.): Wir Jörge, Johannes unde Sigemund gebrudere ... furſten zcu Anhalt . . bekennen ... ſo als uns der Edeler Grave Borchard herre zcu Barby ſeliger unſir liebr ſwager bat uſerwebelt ... zcu rechten vormunden graven Günthers ſienes ſons ꝛc. ... Die Urkunde

In der sulven tid[1] wan || markgreve Frederik van Brandenborch Bl. 149a.
Ketterangermunde, beide stad und slot, und hertoch Casemar van Stettin
und bischop Magnus van Camyn mit hulpe eines bannerheren, geheiten
Cordebuk ut Polen[2], quemen des morgens to dem dore bi dem slote in
de sulven stad, dat noch der heren van Stettin voget inne hadde, und
wolden den markgreven van Brandenborch wedder ut der stad slan. dar
vorhof sik ein strid in der stad, und god gaf dem markgreven de sege, dat
he den hertogen und den bischop mit macht wedder ut dreif dar se in ko-
men weren, und sloch on af boven sestich gewapent und veng over wol
twehundert. ok nam he on boven veirhundert gesadelde perde. dar blef
her Deitlef van Swerin und her Peter Trumpe ridder tod. dorch der
segevacht willen sloch to der tid markgreve Frederik vormiddelst heren
Gunzel van Bertensleven to riddere Hassen van Bredow, Bernde van
der Schulenborch, Achim van Bredawe, Mathiese van Uechtenhagen, Lu-
dolve van Alvensleven wonaftich to Calve in der Wische[3], dusse bleven alle
riddere und heilden sik in ridderlikem gewalde.

April 9. In dussem sulven jare des dinstages in den paschen vorhof sik koning
Segemund van Breßlaw und wolde teen jegen de ketter to Prage und
toch wente to Swydenitz[4]. dar samelde he grot volk und lach dar dre
weken. dar na toch he to Germer[5] und vort over den behmischen wolt
wente to Gretze[6]. dar sach he, wo de kerken und clostere gebroken unde

5. de h. *B.* hadden *B.* 11. Kamye *B.*

über Wanzleben vom 30. Januar 1420 (Cop. XLV. Bl. 73b) ergänzt den Text: Wir Gunther ... bekennen ... so als wir dem .. graven Borchard von Barby seligs vor eziten ... unsir sloß und stat Wanczleben ... vor 4000 schog bemisser groß, die wir im von des slosses wegen Egeln, als wir daz von im zu unsim gotes-hus brachten, schuldig waren, ezu eyme phande gesaczt und ingeantwert haben, dieselbe pfantschult des iezuntgen. unss slosses Wanczleben und ouch die schult der 4000 schogke bemisser groß nach desselben graven Borchardes tode uff den edeln graven Gunther von Barby sinen unmundigen son komen und gefallen sin, also haben wir uns mit mit ... Jürgen, Joban und Sigmunde brudern fursten ezu Anhalt ... alse geeynet und vertragen, das wir ... das genante sloß und stat Wanczleben ... biz ezu sinen mundigen jaren, nemelich das er 12 jar alt werde, ezu einer vormundeschafft .. inne haben ... und im dann, wenn er ezweiff jar alt wurde, die genanten 4000 schog guter bemisser grossen guttlichen bezalen sullen ꝛc.

1. Ueber die schleunige Rückkehr Mkgf. Friedrichs – am 5. März war er noch in Breslau, am 10. bereits in Beeskow und am 25. hatte er bereits die Stadt Angermünde eingenommen — und die Eroberung der Stadt und des Schlosses Angermünde s. Riedel, Gesch. des Preuß Königshauses II, 360 ff. Engelbrecht Wusterwitz bei Riedel, Cod. D. Brand. D, 44 f. und Hastitz ebda S. 57 f

2. Es ist der polnische Starost Peter Cordeburg aus Bonst gemeint.

3. Calbe a. d. Milde.

4. Schweidnitz, wo er bereits am 17 April eine Urkunde ausstellt

5. Jaromir a. d. E. ? 2½ M. ndl. v Königgräß. Ist demgemäß umzustellen: 'tech be d. b. w. t. Germer u. v. w. t. G. ?'

6 Königgräß, wo er am 10. Mai ist

vorſtoret weren. dar lach he negen dage und ſatte den behmiſchen rad af und makede einen dudeſchen rad, und de legate horde dar bicht und ſatte den luden bote und hopede, he hedde eb dar wol beſtalt, unde toch vort wente uppe den berch to Kutten. dar vant he noch gude criſten over al. dar ſach de koning mennigen erliken prelaten papen und borgere, de ut Prage van dem oren vordreven weren, muſten grot armot liden, doch weren ſe alle gevrawet ſiner tokumpſt. dem genanten koninge gingen boven duſent berchgeſellen jegen in einer proceſſien, de den koning werdichliken entpfengen und unbedwungen utſpreken, ſe wolden mit dem koninge dorch des criſten geloven willen in den || dot gan. in der ſulven ſtad bleif de koning de pingſten over und beſande binnen des mer volkes, wente he vrochtede, he were den Pregeren nicht ſtark genoch, wu wol he doch boven 20 duſent volkes bi ſik hadde. Bl. 149b. Mai 26.

Dar na in ſunte Peters und Pawels dage beleide koning Segemunt Prage mit dren heren[1]. markgreve Frederik und Wilhelm van Miſſen, Frederik lantgreve to Doringen brochten 18 duſent volkes, hertoch Albrecht van Oſterrik, dem des koninges dochter gelovet was, brachte ſesduſent volkes dar to. andere heren und vorſten brochten untellik volk, wente we hedde mogen tellen alle dat volk dat vor Prage was, he hedde an twivel boven hundert duſent uterweldes volkes vunden[2], de alle gerne umme des criſten geloven willen bereit weren or blot to vorgeiten, hedden ſe don moſt. ſe hedden to der tit der ketterie wol geſturet, wente de Behmen dorſten do nicht ut der ſtad to Prage teen: ſunder ſe hadden bi der ſtad an der Multe einen berch, den heiten ſe Thabor[3], dar gingen ſe up und bededen den duvel an. dat moide den dudeſchen vorſten dat ſe dat anſeen ſcholden, und wolden den berch Thabor vorſtoren des ſondages naſunte Marien Magdalenen dage[4]. dar blef Hinrik van Iſenborch, der markgreven van Miſſen hovetman, over dot mit anderen guderhanden mannen bi ſeventigen de ein deil an ſtucken gehawen und gebrant worden van den ketteren up dem ſulven berge. dit vorreit ein behmiſch here, de den dudeſchen vorſten lovede, he wolde ſe uppe den berch Thabor wol bringen, dat ſe ſcholden groten vromen nemen. dit geſchichte ſach de Juni 3. Juni 29. Juli 28.

6. groten *B.* 10. in de ſ. *B.* 13. 'bi ſik' fehlt *B.* 18. vollik *A.* 22. h. ſe eb? 26. vorſuren *B.*

1. Vgl. Palacky III, 2, 125.

2. Ueber die Gröſſe des Belagerungsheeres ſ. Palacky a. a. O. S. 123.

3. Ueber die Gründung der Stadt Tabor ſ. Palacky a. a. O. S. 83 ff.

4. Abweichend davon iſt die Darſtellung Palacky's III, 2, 119, der nach anderen Quellen auch den Termin der Belagerung und Entſetzung Tabors auf Mitte Juni, bezüglich den 30. Juni angiebt.

koning al an und wart doch nicht bewegen ernſtliken jegen de kettere to ſtrevende, ſunderen he hedde ed gerne mit dem beſten vorwunnen, und vrochtede dat vorderf der lude und der loveliken ſtad Prage und Behmerland, ſins vader erve, und vorbot den herȝn dat ſe mit boſſen nicht ſcheten moſten und heilt vele heimelike bedinge mit den behmiſchen heren[1], ſo lange dat ſe dem koninge reiden dat he den dudeſchen vorſten mit orem volke leit wechteen: ſe wolden om Prage trnweliken unde mechtichliken antwerden und om hulbigen und en to einem heren entpfangen; || und Bl. 150a.
Juli 28. kronden on in ſunte Panthaleonen dage uppe der borch to Prage to einem behmiſchen koninge[2]. uppe dat gelofte und guden wan leit de koning dat her togan und gaf den heren, de dar to geſamelt weren, orlof wedder heim to teende. alſus toging de herevart de doch gar hetlik was, wente we gevangen wart an beident ſiden, dar was nein loſinge mer wenn de unminſchlike bitter dot. in dem ſulven here legen boven twehundert ketter dot in ſtucken tohauwen und unvorbrand, dar grot ſtank van was, wente de doden ketter legen geſenget ſo de ſwin. of was grot ſtank van doden perden, van gebrokte unde anderem aſe. of was dar vele gewormtes, alſe grote bromeſen und grove vleigen, dar de lude grot not van hadden, wente dat weder was warm, und gud gemak was dar bure[3]. in duſſer herevart hadden unſe heren tein glevien, der ſeſſe unſem heren van Magdeborch to denſte ſtunden, de he vort dem markgreven van Miſſen gelegen hadde, und veir hadden ſe hertogen Albrechte van Saſſen gelegen na to riden.

Aug. 1. Alſe nu de heren an ſunte || Peters dage in der erne[4] wech getogen weren, van ſtunt an togen de van Prage ut der ſtad und vorſtorden dat ſchone cloſter Koningesſale[5] und breken dat to grunde, und wat ſe van monniken vonden de brenden ſe unde wunnen dat ſlot Viſchegerade mit deme dome und breken de kerken to der erden und underwunden ſik aller
Nov. 1. domheren guder und ſtridden dar na in aller hilgen dage mit dem koninge[6] und ſlogen om af wol vifhundert volkes. dar bleven feſtein be-

5. mochten *B.* 7. rawweliken *A.* 12. herlik *B.*

1. Die Verhandlungen Sigmunds mit den Böhmen begannen nach dem Siege der Huſſiten am Zizkaberge (14. Juli). S. Palacky a. a. O. S. 134 ff.

2. Die Krönung fand durch den Prager Erzbiſchof Konrad in der Domkirche zu S. Veit ſtatt.

3. Auch andere Quellen berichten von der unerträglichen Menge von Inſekten und Ungeziefer in dem Heere des Königs. S. Palacky a. a. O. S. 143 und Anm. 114.

4. Nach Palacky a. a. O. S. 148 fand der Aufbruch des Königs einen Tag ſpäter ſtatt.

5. Die Ausplünderung des Kloſters Königſal durch die Taboriten geſchah am 10. Auguſt. S. Palacky 151.

6. Ueber die Schlacht beim Wyſchehrad ſ. Palacky 159 ff.

hemiſche heren dot, de noch dem koninge bilegen[1]. alſus wart de koning in guden geloven bedrogen, und was uen wunder, wente de Behmen van art boſe ſchalke ſin, und de dem almechtigen gode ſinen hilgen loven breken, dat de ok deme romiſchen koninge den loven nicht enheilden.

In duſſem ſulven jare des dinſtages vor unſer leven vruwen dage der lateren lach markgreve Frederik van Brandenborch mit hulpe hertogen Wilhelms van Luneborch vor Alvensleve, dat do Heiſe van Steinvorde[2] inne hadde, und lach dar vor vif dage mit einem groten here, wente he Bl. 150b. ſunderlike veide || mit Heiſen hadde, der umme dat he ſtrukdeve und rovere hegede, de dar van de Marke beſchedigeden. des quam Heiſe bi nacht vor unſe heren uppe der loven und brachte mit ſik hern Conrade van Werberge und bat dat men recht vor on beiden wolde: unſe heren ſcholden ſiner vulmechtich ſin, wat ſe om heiten. des ſanden unſe heren Engelbertum Wuſterwitz oren ſindicum mit einer credencien to dem markgreven in dat here, und wart ſo geſchicket dat unſe heren reden mit Heiſen und ſinen vrunden, als hern Corde van Werberge, Gevert van Plote, Hinrik van Alvensleven, to dem markgreven und bedingeden ſo vele dat de markgreve und Heiſe bleven orer to ſprake an beident ſiden bi dem rade to Magdeborch und dem rade to Stendal ſe to entſcheidene, und dar umme toch de markgreve in ſunte Georgius nacht wedder van dem ſlote[3].

Sept. 8.

In dem 1400 und 21 jare an des nien jares avende ſtarf greve Olrik van Reppin an naturlike erven, doch leit he greven Albrechte[4] 15 jar olt, greven Gunters ſins broders ſone, to erven ſiner graveſchop.

In duſſem jare in der vaſten togen de ketter ut Prage vor Kadaw

4. 'de' fehlt *B*.

1. Die Namen der vornehmen Böhmen, welche auf Seiten des Königs in der Schlacht bei Wyſchehrad gefallen waren, nennt Palacky III, 2, 162.

2. Markgraf Friedrich und Erzbiſchof Günther hatten Herzog Albrecht von Sachſen und Graf Günther von Schwarzburg zu Schiedsrichtern über ihre beiderſeitigen Anſprüche und Klagen ernannt. 'In der Erwartung dieſer ſchiedsrichterlichen Entſcheidung verpflichteten ſich die Fürſten, mit ihren Landen und Leuten ſich friedlich zu einander zu verhalten. Nur Heiſe von Steinfurt blieb von dieſem Friedensſtande für den Fall ausgeſchloſſen, daß es dem Grafen Heinrich von Schwarzburg nicht gelinge, wie dieſer übernommen hatte, ihn zur Freilaſſung der gefangen gehaltenen Brandenburger, oder wenigſtens zu einer Entlaſſung gegen Bürgſchaft zu bewegen.' Riedel, Geſch. des Preuß Königshauſes II, 366 f. Ueber die Belagerung ſelbſt vgl. noch den Bericht von Engelbert Wuſterwitz bei Riedel, Cod. D. Brand. D, 58.

3. 'Aber der rath der alten ſtadt Magdeburg hat für Heißen mit dem Marggraffen gehandelt und alſo iſt er von der belagerung abgezogen in der nacht ſt. Gregorii.' Wuſterwitz bei Riedel, Cod. D. Brand. D, 58. Welche Angabe iſt die richtigere und welcher Gregors- oder Georgstag iſt gemeint?

4. Albrecht III, Sohn Günthers V. Vgl. Riedel, Cod. D. Brand. A, IV, S. 11.

und wunnen dat und ſlogen al de budeſchen dot, de ſe dar inne vunden[1].

März 16. Dar na in dem palmendage togen ſe vor Cuntawe[2] und wunnen de ſtad mit dem ſlote und doden dar inne wol veir ſchock budeſcher manne de gude criſtene weren, und de behmiſchen kettersvrowen, de mit den mannen gewapent to velde togen, ſchantfleckeden de budeſchen vruwen in Cuntawe und ſneden on af de vlechten und beilden de bruſte. ok ſpeteden de fulven kettere dre edder veir kinder up einer glevien und hoven ſe uppe und ſchoten palmen dar mede und ſungen to hone und ſmaheit dem liden unſes heren Jeſu Chriſti up or behmiſch 'Criſt is erſtanden'. dar na wunnen ſe den berch to Kutten[3] und vorbranden to grunde dat ſchone cloſter Sedelitz[4] under dem berge, dar de carkhuſer van Prage in genomen weren, und wat ſe van monniken dar inne vunden de doden ſe alle. ok breken ſe uppe dem berge de ſchonen parkerken to ſunte Barbaren, de de budeſchen berchlude hadden utermate koſtliken laten || buwen, der gelik men nergen Bl. 151a. an koſtliker zirunge vinden mochte. dar na wunnen ſe Belyn ſtad und ſlot dat der van Colditz war, und vorbranden dat gude cloſter Oßek[5] dat under der Roſenborch lag, und nemen twe olde monnike, de nicht vor vleen wolden in den wold, und worpen ſe mit einer bliden in dat ſlot to Belyn und dreven vele mer ungeſtures unde ſchande, dar gode und ſiner moder Marien und ſinen hilgen und der hilgen criſtenheit grot hon ſchande und ſmaheit mede geboden wart.

Als diſſe geſchichte de koning vornam, dorch ſtrafinge willen und vorſtoringe der ketterie vermiddelſt vormaninge und anropinge des hilgen vaders pawes Martini des veften, ſo vorbodede de romiſche koning alle Apr. 13. vorſten des rikes geiſtlik und wertlik dat ſe dre weken na paſchen quemen to Nurenberch mit on dar to vorhandelen, wo men den groten erdom, de in Behmen was up geſtan, vorſtoren und ſe wedder in den criſten geloven bringen mochte. wol dat alle vorſten, de dar to vorbodet weren, dem koninge horſam weren und to Nurenberge mit groten arbeide und koſte ſik

2. 'de ſe — vunden' fehlt *B.* 10. entſtanden *A*, iſt erſt. *B.* 15. vtermaten *B.* 20. vnſtures *B.* 27. de gr. *B.*

1. Kladrau? S. Palacky III, 2, S. 201. Kadan? ſ. Städtechron. II, 39.

2. Komotau. Näheres über die Eroberung dieſer Stadt bei Palacky III, 2, 205 f.

3. Die Uebergabe Kuttenbergs an die Huſiten erfolgte am 25. April. S. Palacky a. a. O. S. 210 f.

4. Ueber die Einnahme und Verbrennung von Kl. Sedlec. vgl. Palacky a. a. O. S. 209 und Anm. 174.

5. Ueber die Einnahme der Stadt Bilin (12. Juli) und die Einäſcherung des Kloſters Oſſek ſ. Palacky a. a. O. S. 246.

samelden: doch quam de koning sulven dar nicht[1]. do de vorsten und rikstede de sumenisse des koninges vornemen, do se hadden veftein dage to Nurenberge gelegen und siner gebeidet, do togen se wedder ein jowelk in sin heimode und makeden dar na nicht lang under sik sulven ein concilium to Wesel bi dem Rin. dar hadde de pawes einen cardinal hen gesant, geheiten Branda Placentinus, de dat cruze predigede wedder de kettere unde vorkundigede grot aflate van pine und van schuld alle den jenen, de uppe de kettere in orer eigenen persone ten wolden, edder mit orem gude de dar to to hulpe quemen. des worden de vorsten mit den rikstеden eins dar sulves to Wesel dat se an sunte Bartholomeus avende alle sin to Egra Aug. 23. und wolden mechtigen up de kettere teen[2]. dat geschach also. dar toch unse here van Magdeborch hen in siner eigenen persone mit sinem broder greven Hinrike van Swarzborch, de sin hovetman was, und hadde wol driddehalfhundert gewapent und veir schock spisewagene und de harnisch und stritgerede vorden[3].

Bl. 151b. In dusser herevart hadde dusse stad unsen heren to ‖ denste na gevort vertich gewapent und 30 schutten und 40 wagen up or eigene kost und teringe, und vorterden grot gelt. to disser reise nemen unse heren ein bede over de stad, also dat ein jowelk minsche, arm und rike, boven 12 jaren mosten geven twe behmische groschen, und benedden 12 jaren einen groschen, eb weren scholere denstboden, van wanne se weren, over al.

Do de vorsten und rikstede komen weren to Egra und disse nedderlendische heren togen over walt vor Belyn und beiden an beident siden

15. die h. vnd streitg. nachfurten *a*. 16. 'heren' fehlt *B*. 20. Die Worte 'jaren — twe' fehlen *B*. 22. Nach 'Egra' scheinen einige Worte ausgefallen zu sein.

1. Ueber den zahlreich besuchten Reichstag in Nürnberg s. Palacky a. a. O. S. 242 und Aschbach III, 130.

2. S. Anm. 205 bei Palacky a. a. O. zu S. 244: Cardinal Branda schrieb an König Sigmund von Köln am 6. Juni 1421. er habe, als er nach Deutschland gekommen, gefunden dominos principes sacri imperii electores in Vesalia congregatos, qui pro imponendo totalem finem erroribus illis, opitulante divina gratia, concluserunt exercitum circa festum S. Bartholomaei mittere ad partes illas.

3. Am 21. Mai (uff unßs herren lichams abinde) 1421 schließt Eb. Günther zu Würzburg mit den Erzbischöfen von Mainz, Trier, Köln und dem Pfalzgraf bei Rhein ein Bündniß zur Unterdrückung der hussitischen Lehre in ihren Ländern. Orig. im Staats-Arch. zu Magd. s. R. Erzst. Magd. XV, 8; gedr. bei Walther, Singg. Magd. IV, 45—48. Anderweitige urkundl. Nachrichten über die Betheiligung der Stadt und des Erzstifts Magdeburg an den Kriegen gegen die Hussiten finden sich im Magdeburger Staatsarchiv nicht. In den bei Aschbach III, 419 ff. abgedruckten Reichsmatrikeln von 1422 u. 1431 findet sich angegeben, daß der Erzbischof von Magdeburg 1422 30 Gleven und 10 Schützen, nach der von 1431 dagegen 100 Gleven gegen die Hussiten stellen soll. Auch die Stadt Magdeburg (Ib. 428), die hier unter die Reichsstädte gesetzt ist, wurde zur Stellung eines Contingents, dessen Höhe nicht angegeben ist, herangezogen.

des romiſchen koninges, de on gelovet hadde, he wolde jo up de tid dar ſin bi on, doch kam he ſulven nicht[1]. des vordrot gar ſere den vorſten. uppe dat ſe dar nicht vorgevens weren komen, ſo togen ſe to ſamene vor Sotzk und legen dar vor dre weken mit ſtorme unde mit ſtride, doch konden ſe der ſtad nicht af hebben. ok was dat weder gar ungeſtalt, und regende dat ſe nicht beginnen konden. dar umme togen ſe wedder to hus und leiten ſe in orem erdom bliven, doch vorherden ſe dat land al umme mit brande[2].

In dem ſulven jare wart biſchop Johannes van Brandenborch, geheiten van Waldawe, van der kerken to Brandeborch over geſat to dem biſchopdom to Lebus[3], und in ſine ſtede wart wedder geſat biſchop Steffanus Bodeker, van Ratenaw geboren, de ein proveſt uppe der borch to Brandenborch was geweſen[4].

In dem 1400 und 22 jare des mandages na des nien jares dach dorch vrolicheit toch hertoch Albrecht van Saſſen mit der hertochinnen und oren junckfrowen und etliken ſinen mannen in de jacht up de heide to Lochow[5]; und do de jacht gedan was, toch de here to rowe uppe den berchvrede, de in der ſulven heide up eine eiken gebuwet was. des nachtes do ſe alle ſleipen, wart de berchvrede bernen, und in dem ſlape wart ein hunt lut, de vor des hertogen bedde lach. van dem lude des hundes wart de hertoch gewecket ut dem ſlape. de here toch de hertochinne naket ut dem bedde und reip de junckfruwen an, ſo dat ſe mit godes hulpe naket ut dem vure entleipen, ſunder van ſiner manſchop vorbrenden wol 15 in dem ſlape. dar bleif Hans Valke ſin hovemeſter, Matthias || Valke und Bl. 152a. Hans Hemeſſendorp dot in dem ſulven vure.

Febr. 5. In duſſen jare in ſunte Agaten dage worden Hans Wennemer, Weſſe Hartzehals, Ludeke van Kelre de junge, Kone Rupitz und Ebbeling van Beventen[6] gekoren to ſchepen und van biſchop Gunter van Swarzborch in jegenwardicheit greven Jurgen van Anehalt beſtediget.

2. ſ. de v. *B.* 7. vorharden *B.* 15. hertochynne *B.*

1. Die Gründe des Nichterſcheinens Sigmunds ſ. bei Palacky a. a. O. S. 251.

2. Ueber die vergebliche Belagerung von Saaz durch die Deutſchen und die Verwüſtung der Umgegend durch ſie vgl. Palacky S. 252 ff.

3. Die Urkunden beſtätigen die Richtigkeit der Angabe des Chroniſten. Die erſte Urkunde, welche Johann v. Waldow als Biſchof von Lebus ausfertigte, iſt vom 1. Sept. 1421 (Wohlbrück, Geſch. von Lebus I, 472 Note), und das päpſtliche Notificatorium über die vorgenommene Verſetzung des Biſchofs von Brandenburg nach Lebus für den Eb. von Magdeburg iſt gleichfalls vom 1. Sept. 1421. Riedel, Cod. D. Brand. A, VIII, 82.

4. Ueber Biſchof Stephan, der ſeit 1418 Dompropſt in Brandenburg war, vgl. Riedel a. a. O.

5. Lochau, ſeit 1573 Annaburg, etwa 4 M. nördl. von Torgau; noch jetzt heißt die Annaburger auch die Lochauer Heide.

6. Hans Wennemer (Wennemar) iſt

Des sulven jares in der nacht an dem osteravende ging ein pilre in den grunt an der steinen bruggen over de lutteken Elven[1] van dem groten water, dat in dem winter geweſt was.

Dar na in dem 1400 und in dem 22 jare begunde biſchop Gunter van Swarzeborch an to bedingende de van Halle van anwiſinge wegen etliker, de in dem born to Halle or gulde und rente hadden[2]. alſo langede biſchop Gunter de van Halle an dat ſe van ſinem godeshuſe hedden to ſchaden gedan an ſinen willen und ſiner domheren, und bat den rat to Magdeborch dat ſe de van Halle underwiſeden, dat ſe dat afdeden und deden om umme de upname ſo vele, alſe ſe up genomen hedden ſedder der tid dat he erſten biſchop to Magdeborch gekorn were. dar antworden de van Halle to, ſe makeden neine nie beſweringe up unſes heren vrie gudere, wente ſe nemen ſchote, alſe ſe van oldere van der panne dan hadden ſo vele, und hedden dat to ſiden und to hogen, und hedden dat van older ſo gehad, und ſe gonden wol dat he dat ſo makede, dat ſe nenen ſchaden dorften dar af nemen, und vortelden den groten denſt, den ſe dem biſchope dan hadden binnen landes und ok buten landes vor Sotzk, dat on unſprekliк

5. bedinghede *B*. 7. 'van' nach 'ſe' iſt ſchwerlich richtig.

Bürgermeiſter 1413, ſ. Magdeb. Geſch.-Bll. 1867, S. 288 und kommt urkundlich 1422 vor wo er einen Revers ausſtellt wegen 7½ Mark jährl. Zinſen aus der Vogtei zu Staßfurt, die Eb. Albrecht ihm übertragen hat (Erzſt. Magd. I, Ba, 116), ferner als Schiedsrichter neben anderen von Seiten der Stadt Magdeburg in dem Streite zwiſchen Eb. Günther und der Stadt Halle (v. Dreyhaupt I, 113). Die Familie erſcheint meines Wiſſens kaum vor Beginn des 15. Jahrh. Die Familie Hirſchhals iſt dagegen älter: Heidecke Hertеshals wird im Anhange zu Hſ. B im J. 1263 als Schöffe aufgeführt, ein Heinricus Herteshals erſcheint am 16. April 1264 urkundlich (Cop. LIV, Bl. 8); Johann H. Rathmann 1274; Henning Herteshals iſt Rathmann 1281 (Hoffmann I, 510), ebenfalls 1292 und 1294 (Urk. vom 30. März 1294 s. R. Kl. Agnes Nr. 33). Hans H., Kämmerer 1386; endlich der im Texte genannte Weſſe H. wird als Kämmerer 1414, 1417 und 1420 (Magd. Geſch.-Bll. 1867, 288 f.) genannt. Auch die Familie vom Keller gehört zu den einflußreichſten in Magdeburg ſeit der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. Ein Johannes de Cellario erſcheint urkundlich 1363 (Boyſen IV, 15), ebenſ. im älteſten Magdeb. Lehnbuche vom J. 1373, Bl. 14a, wohl derſelbe, der als Schöffe 1375, als Kämmerer 1385 und als Bürgermeiſter 1348 und 1354 genannt wird. Ein Rulf v. K. iſt mehrmals Bürgermeiſter von 1385 bis 1405; Lndeke v. K. iſt nenmmal Bürgermeiſter von 1412—1451. Außer Cone Rupitz — eine Familie, die ich nicht früher nachweiſen kann — erſcheint im Anfang des 15. Jahrh. noch ein Hans R. als Kämmerer zwiſchen 1410—1419. — Mitglieder der Familie von Beventen kommen im 15. Jahrh. mehrere vor: Hans und Ebeling v. Beventen werden 1428 von Eb. Günther mit der großen Holzmark bei Barleben belehnt (Cop. XLV, Bl. 116b); Jacob Bev. iſt Kämmerer zwiſchen 1483 und 1497.

1. Die jetzige Stromelbe.

2. Vgl. dazu v. Dreyhaupt I, 110. Im Magdeburger Staats-Archiv s. R. Erzſtift Magdeburg XXII, 20 ff. befindet ſich ein bis jetzt faſt noch ganz unbenutztes urkundliches Material für die Streitigkeiten zwiſchen Eb. Günther und der Stadt Halle, deren Anfänge hier erzählt werden.

gelt gekoft hadde[1], und beden on dat he se dar bi leite, dar se sine vorvaren hedden bi gelaten, alse he on dat doch vorbrevet und vorsegelt hedde se bi older wonheit unde vriheit to latende. dar wolde bischop Gunter nicht to und sede, se scholden om sins godeshuses vrie lenguder nicht hoger besweren wenn in dem jare alse he ein here to Magdeborch wart: als se do schot nemen, so muchten se nemen, sundern se scholden dat nicht hogen; und wat se dar boven nomen hadden dat wolde he wedder hebben; und hadde dat gesummet und nomede eine grote summen[2]. dar wart dem heren mannigerleie || in gesecht. do se on up dat hardeste drungen, do sede he, he wolde sik den kop laten afteen, er he on dat wolde togeven. Bl. 152b.

Dar na beden de van Halle dat he wolde ore breve horen, de on sine vorvaren hedden gegeven und dat capittel to Magdeborch, und dar he sinen bref boven geven hedde se dar bi to beholden. dar antwerde he to, hedden se breve, dat se de halden unde leiten se dar sulves lesen. de van Halle spreken, se weren des bevriet dat se orer breve anders nergen dorften leten laten wenn up oren rathuse: dar wolde de bischop nicht an. to lesten sande he sinen broder greven Hinrik van Swarzborch to Halle mit dem van Stalberch und mit sinem rade und schrivere, und horden de breve lesen to Halle up dem rathuse: doch konden se on so vele nicht underrichten dat he to vruntschop wolde; und de rad van Magdeborch bearbeide sik dar truweliken inne, und weren up disse wise komen dat de van Halle deme heren eine summen scholden dan hebben uppe de soltgrevescop und up de muntie, dat men dar allen unwillen mede mochte gebroken hebben; und dem heren wart vortelt dat ed mochte to groter utdracht und unwillen komen; und seden om, de van Halle leiten sik or vriheit und wonheit nicht breken; und seden dem heren sin und sins godeshuses vorderf, dat dar af komen mochte; und drengeden den hern so sere dat he to lesten dem rade van Magdeborch sede, he enwolde on nicht don, he bede dat mit rechte. do dankede om de rad van Magdeborch des und seden, se loveden om des wol. so bewor sik doch de rad van Magdeborch dar mede, und

6. mochten *B.* 13. syne breffe *B.* beholdende *B.* antwerden se *B.* 20. he se' *B.*
22. summe *B.* 24. vthbracht *B.* 30. sik des *B.*

1. Die Stadt Halle hatte dem Eb. gegen die Hussiten 30 Mann zu Roß gestellt, was ihr 5000 rh. Gulden Kosten verursachte. S. v. Dreyhaupt I, 109.

2. Aus der 39 eng geschriebene Folioseiten füllenden Schrift des Eb. Günther (Erzst. Magd. XXII, 20) von 1422, in der er seine Klagepunkte gegen die Stadt aufstellt (v. Dreyhaupt I, 110 giebt davon einen Auszug), ist ersichtlich, daß Eb. Günther vom Rathe zu Halle die Zurückerstattung von 36,612 rh. Gulden verlangt: so viel betrüge der Schoß, den die Stadt Halle seit 18 Jahren von den Salzbrunnen und Thalgütern genommen.

vordrogen sik dat se den van Halle wolden biliggen, so alse se in vorbunde to hope seten: se hedden, de van Magdeborch, doch der breve gelik als de van Halle und wolden dar to hulpen dat de van Halle bi orer rechticheit vriheit und wonheit bliven scholden. doch quemen se up dusse wis und seden bischop Gunter so vele dar in dat se dat an beident siden wolden up dat recht setten, und bischop Gunter bleif des bi sins godeshuses vorsten geistlik und wertlik, und de van Halle bleven des bi dem rade to Bl. 153a. Magdeborch, de scholden se dar an entscheiden in vruntschop || edder in dem rechten, wente de bischop hadde gesecht dem rade van Magdeborch, he wolde nicht don an den van Halle wenn mit rechte: dar vorleten sik de van Halle[1] to. dar enboven rande Peter Kostze[2] vor Halle mit unses heren mannen unde nam perde und wagene und sloch de lude dor de koppe, wol dat de bischop dem rade van Magdeborch gesecht hadde, he wolde nicht don denn dat recht were.

Des jares dar vor hadden de van Magdeborch einen schriver, de heit de provest van Worlitz. dem hadden se vele ere und gudes gedan, und hadde lange or deiner gewest und wuste der stad legenicheit vele. de toch to dem bischope, alse sik disse dedinge betengeden. de was sere wedder de van Halle und arbeidede de sake van des bischopes wegen, als men hir na vornemen mach[3].

Do disse recht an beident siden gesat weren und sik de rad van Magdeborch in dem rechte ervaren hadde bi den doctoren to Erfforde und to Liptzk und den schepen und bi den jenen, de sik rechtes vornemen dat se bestendich recht mochten van sik seggen: also wart to Merseborch eines dages beramet, dar scholde de utsprake van beident siden sin. so hedde de rat van Magdeborch gerne seen dat de recht nicht dorften gan

9. rechte *B.* 12. vor de k.? 22. Ertforde *AB.* 25. an b. s. *B.*

1. Aus dem vor. S. Anm. 2 angeführten Schreiben Eb. Günthers geht hervor, daß bereits am Montage St. Michaelabend eine Verhandlung über die streitigen Punkte zwischen Eb. Günther und der Stadt Halle stattgefunden hat, und zwar, wie aus dem dem Schreiben wörtlich eingerückten Schiedsspruche erhellt, war von Seiten des Erzbischofs dazu beauftragt: Graf Heinrich von Schwarzburg, Siegfried v. Hoym (Dompropst), Johann Kyritz (Domherr), Johann Propst zu Wörlitz, Nicolaus v. Trotha der Aeltere, Rudolf aus dem Winkel, Heinrich v. Germar, Lorenz v. Ruxleben und Johann Schreiber; von Seiten der Stadt Halle Arnd Jordans der Jüngere Bürgermeister, Werner Feuerhake, Hoyer Slog und Claus Wanzleben Rathmänner und Innungsmeister, Hans Aleman, Claus Engel, Hans Wennemar und Ludeke vom Keller der Jüngere Schöffen, und Heideke Müller Bürger zu Magdeburg. — Die Verhandlungen fanden im Kloster Neuwerk bei Halle statt.

2. Peter Kotze erscheint seit 1417 (s. v. Mülverstedt, Urkunden-Regesten zur Geschichte der Herren v. Kotze, Magdeb. 1866, S. 113) als erzbischöflicher Hauptmann.

3. Ueber den Propst von Wörlitz vgl. Anm. 1 und S. 363, Anm. 1.

hebben, wente dat recht enfocht de vruntschop nicht. des bat de borgermeister van Magdeborch, als junge Arnd Jurdens, mit den inningesluden den bischop umme godes willen dat he de recht nicht gan leite und dat in vruntschop wech leide, se wolden om beste lever denen. de bischop wolde, de recht scholden gan. als men des nicht lenger vorbidden konde, so gingen de recht to. also worden des bischopes recht ersten gelesen, und umme disser sake willen, als van dem schote, vorhoven sik erst de bedinge, und dar he doch vele ander sake bibrachte, dar mede he meinde den van Halle ore breve vorbreken und nemeliken bischop Borchardes breve[1]; und sin scheidesheren seden dem bischope sodan recht, dat der van Halle grot vorderf geweset hedde na sinen willen, und nicht allein or vorderf geweset hedde, sunder dat ging an eren gelimpe dar na. und dit weren des bischopes scheideslude: greve Albrecht van Anehalt, greve Hinrik van Anehalt und greve Hinrik van Swarzborch, de bischope van Merseborch unde Nuenborch[2]. do des bischopes rechte gelesen weren, do leit de rat van Magdeborch der van Halle recht ok lesen na unsem Sassenrechte, de doch unstreflik weren, doch enhageden se den bischop nicht. des sede de rad van Magdeborch, on nogede wol an den rechten de one ut gesproken weren, und wolden se se utholden. des gelik seggede de bischop, om nogede wol dar an dat om sin scheidesheren to gedeilt hedden, und bat de van Halle dat se om so volgeden, als om deilt were. do seden se, wat on de rad van Magdeborch ore vrund deilt hedden, dar nogede on wol an[3].

Bl. 153b.

19. syns *B.*

1. Aus dem Zusammenhange geht nicht klar hervor, welche Urkunden Eb. Burchards (doch ohne Zweifel des dritten) gemeint ist. In dem Schiedsspruch K. Sigmunds vom 21. Juli 1424 heißt es: Per hanc sententiam diffinitivam pronunctiamus, decernimus et declaramus litteram quondam domini Burghardi archiepiscopi Magdeburgensis concessam Hallensibus nullam fuisse et esse et eandem fore revocandam et revocamus, quatenus de facto processit in prejudicium dicte ecclesie Magdeburgensis. Ist der Vergleich Eb. Burchards III. mit der Stadt Halle vom 24. Juni 1310 (bei v. Dreyhaupt II, 281) gemeint?

2. Nach dem Schiedsspruche vom Montag nach S. Michaelabend 1422 sollen die Zwistigkeiten zwischen beiden Parteien zu Merseburg 'ezwischen desem und dem nechstkamenden sinte Mertens tag' durch die Bischöfe Nicolaus von Merseburg, Johann zu Naumburg und Stephan von Brandenburg, die Fürsten Albrecht den Aelteren und Bernhard von Anhalt und Gf. Heinrich v. Schwarzburg von Seiten des Erzbischofs, durch Bürgermeister Rathmänner und Innungsmeister der Stadt Magdeburg von Seiten der Stadt Halle ausgetragen werden.

3. Des Raths zu Magdeburg schiedsrichterlicher Vergleich vom 5. September (Dienstag nach S. Michael) 1423 zwischen Eb. Günther von Magdeburg und der Stadt Halle befindet sich im Staats-A. z. Magd. s R. Erzst., Magd. XXII, 22a der der Bischöfe Nicolaus v. Merseburg, Johann v. Naumburg und Stephan von Brandenburg, der Fürsten Albrecht und Bernhard v. Anhalt und des Grafen Heinrich v. Schwarzburg, d. d.

Under diſſen bedingen ſande biſchop Gunter twe domheren up, de ein heit her Johan van Barbey und was ſin official, und den proveſt van Worlitz[1], de des rades ſchriver to Magdeborch hadde geweſt, alſe vor ſchreven is. diſſe twe domheren ſochten den koning und meinden ſik to bearbeidende bi dem koninge den van Halle ore breve und vriheit to breken, dar ſe doch grot arbeit umme deden, und leiten laden den rad van Halle. de ſanden oren ſchriver up, genant meſter Criſtoffel[2], dat gar ein loſwerdich man was, und he vorantwerde de van Halle.

Under diſſen bedingen bewor ſik markgreve Frederik van Miſſen dar in, de do erſten in dem jare to dem hertochdome van Saſſen komen was, und leide den dach to Liptzk und arbeide ſik dar truweliken inne twiſchen biſchop Gunter und den van Halle[3]. des gelik dede de rad van Magdeborch, de gerne vruntſchop ſeen hedden, dat doch nicht gan mochte, und de biſchop ſik neimande wolde laten dar in ſeggen[4] und meinde den van Halle jo or breve und or rechticheit to breken und vriheit. ſo was de dach umme nicht, dat dar nen vorhandeling ſchach, dar de biſchop to wolde. do deden de twe domheren, de van Barbey und de proveſt van Worlitz, dem biſchope ſodan bedinge to wetende, dat de biſchop ſulven uptoch und ſochte of den koning Segemunt van Ungeren, van dem om ſodan troſt und hulpe geſecht was, wann he dar ſulven queme, dat ſin begere gar ſlicht ſcholde togan na ſinem willen. dar up toch he to dem
Bl. 154a. koninge in Ungeren, dar he do was, alſ || men ſede. dat vornemen de van Halle dat de biſchop dar na arbeide ſe to ſwekende und in beſwerniſſe to bringen. des velen de van Halle an den rat to Magdeborch und beden

4. geſchreuen *B*. 12. vnd de *B*. 16. Der hochdeutſche Ueberſetzer — der Schreiber von *a* hat dieſen ganzen Paſſus ausgelaſſen, nur *b* hat ihn — giebt die Worte 'und meinde — to wolde' ſo wieder: 'alſo wahren alle handelungen vmbſonſt'. 19. vñ van d. *AB*. 20. ſoden *A*.

Merſeburg den 4. Novbr. (Mittwoch in der Seelenwoche) 1423, nebſt einem Transſumt, an den Kaiſer Sigmund gerichtet, d. d. Gröningen den 8. Nov. unter demſ. Rubr. No. 23 und 24.

1. Johann v. Barby erſcheint ſeit 1416 als Magdeburgiſcher Domherr. In dem Schiedsſpruche K. Sigmunds vom 21. Juli 1424 werden beide genannt: Quoniam coram nobis comparuerunt honorabiles Johannes de Barbi, licentiatus in decretis, et Johannes Gyldener prepositus in Werlicz canonici ecclesie Magdeburgensis et procuratores venerabilis Guntheri archiep. Magd. v. Ludewig, Rell. Mss. XI, 483.

2. Magister Chriſtoforus wird genannt in dem Schiedsſpruche K. Sigmunds vom 3. Aug. 1424 bei v. Ludewig, a. a. O. 479.

3. Ueber die Bemühungen Herzog Friedrichs von Sachſen einen Vergleich zwiſchen Erzbiſchof Günther und der Stadt Halle herbeizuführen ergeben meines Wiſſens die anderweitigen Quellen nichts.

4. Der Sinn iſt: obwohl das doch nicht möglich war, da der Biſchof ſich von Niemand darein reden laſſen wollte. Iſt zu leſen 'wente de b.?'

umme oren truwen rad, und vordrogen sik dat se twe van Halle orer wittegesten borger scholden vermogen und upsenden. des gelik wolden de van Magdeborch orer wittegesten borgere twe mede senden ut den schepen und ut dem rade to dem koninge und kenzelere, der stad Halle rechticheit und vriheit under to wisende, de se van pewesen unde koningen hedden und geconfirmeret. also sanden de van Magdeborch up Hinrike Aleman, de in den tiden der cremer meister was und to rade ginge, und Hans Wennemer, de ein schepe was to Magdeborch[1]. des gelik sanden de van Halle Kone Kuschtzen up und Matewitz, de to Halle twe schepen weren[2]. disse vor schreven veire arbeiden sik mit mester Cristoffel gar truweliken in der sake, und de bischop gaf sin ansprake in schrift, und de vor schreven van der van Halle wegen or antwert gelecht in de cancelarie[3]. boven de ansprake und antwerde leiden de twe er geschreven domheren dem bischope to gude, den steden to schaden ein cedele in gericht, dar se doch unredelike behelpinge ane sochten. de cedel wisede alsus ut up de schrifte, de se an beident siden in gerichte geven hadden, und van der cedelen anwisinge entscheidede se de koning in rechte und bede den utsproke und schriftliken ... des utsprokes om doch de doctores und de in der cancelerie weren nicht ... sodanes utsprokes envulborden und ok den or schriver, als me sede, den de van Halle ut gesant hadden, nicht envulborde, und beden den koning dat he de sentencien wedderreipe, nach dem alse sik de bischop togen hadde up bewisinge und nicht bewisen enkonde und dar nedderwellich inne wart, dat om doch wart to gud geholden[4].

Do bischop Gunter und desse twe domheren to lande quemen, do sande de bischop to den van Halle dat se dat so utheilden, als on deilet were.

5. paweßen *B*. 6. Aleman *B*, in *A* ausgekratzt. 12. 'van' vor 'der' fehlt *B*. 15. helpige *B*. 17. 18. Es sind ohne Zweifel einige Worte ausgefallen: die Stelle ist, wie die Hss. sie geben, unverständlich; *b*: 'unndt that seinen auffspruch schrifftlich auf die meinunge, Das die von Halle mochten des bischoffs mennlich lehngut nicht beschwehren, Sondernn sie möchten allein davon zu jhrer Stadt behueff zu Türmen vnd Meuren, welches auffspruchs' ꝛc. 21. w. reve *B*.

1. Wohl derselbe Heinrich Alemann (über die Familie Alemann s. ob. S. 221, Anm. 6), der im J. 1433 und 1438 Schöffe war. Ueber Hans Wennemar s. ob. S. 358, Anm. 6.

2. Ohne Zweifel nach dem bei von Dreyhaupt II, 452 abgedruckten Verzeichnisse der Schöffen zu Halle Cune Kontze und Heinrich Maschwitz, die zum J. 1425 als Schöffen genannt werden. Ferner werden beide als Zeugen genannt in der bei v. Dreyhaupt I, 111 f. abgedruckten Urkunde: Cune Contcyn, Heinrich Maßwitz. — Es ist wohl 'Macewitz' z. les.

3. ... coram nobis pars actrix suas petitiones et pars rea suas responsiones produxit. v. Ludewig, a. a. O. 475.

4. Die Entscheidung K. Sigmunds vom 3. Aug. 1424 (Orig. im St.-A. z. Magd. s. R. Erzst. Magdeb. XXII, 43) ist gedruckt bei v. Ludewig, Rell. Mss. XI, 473—483.

des weren de van Halle om erbodich, dat se der sentencien noch don wolden nach orem vorneme und na beschrevenem rechte, geistlik und wertlik, ||
Bl. 151b. und wolden dem rike horsam sin, wente de sentencie wat dunster was to vornemen, wes de on belerden na geschrevenem rechte[1]. do wolde de bischop und de papen dat recht duden na orem vromen und behegelicheit. de van Halle antwerden dar to mit rade der van Magdeborch alse cloke lude, se vornemen sik der rechte nicht unde wolden de mit bischop Gunter legen vor de doctores to Erfforde edder to Liptzk: wo de erkant worden, se wolden dat genzliken holden und wolden dem rike horsam sin. des enwolde me on nicht volgen, und de bischop hadde de breve vorworven: weret dat se dat nicht so heilden, alse de sentencie inne heilt, de de koning gegeven hadde, in 30 dagen, so scholden se den koning so vele vorvallen sin[2] ꝛc.

Des nemen de van Halle notarios, dat is openbare schriver und juristen, und intimerden, dat is se beden kunt in schrifte openbare, vor dem dome to Magdeborch und ok an bischop Gunter dat se der sentencien wolden noch don, als vor geschreven steit; und de sentencie, de on de romisch koning Segemunt gegeven hadde, de heilt inne dat de van Halle des bischopes menlik lehngut nicht beswerен mochten, sunder se mochten dar af nemen to orer stad behof to tornen und to munren[3] ... under mer anderen worden, do enhadde de bischop nicht vele bekrechtiget. alse dit bischop Gunter nicht helpen konde, so wart he echt gesterket van sinen domheren, und schickeden om gelt und leiten on vorsetten wat he konde van

1. ouerbodich *AB*. 8. ertforde *AB*. 12. dem koninge *B*. 20. Nach 'muren' scheint etwas zu fehlen. Der hochdeutsche Uebersetzer läßt die Worte 'under mer a. w.' unberücksichtigt.

1. Der Relativsatz 'wes de — rechte' ist nachträgliche Ergänzung zu 'dat se der sentencien — wertlik': sie (die von Halle) wollten dem kaiserlichen Schiedsspruche sich unterwerfen, insoweit dessen Sinn mit dem geschriebenen Rechte (vgl. oben S. 288, Anm. 2) übereinstimme. Wenn statt 'belerden' nicht 'belerde' zu lesen ist, so muß man an die einzelnen Punkte des kaiserlichen Befehls denken.

2. ... per presentes monemus vos proconsules, magistros foncium scabinos et scultetum totamque communitatem opidi Hallensis, quatenus dicte nostre sententie diffinitive contra vos et pro parte Guntheri archiepiscopi ecclesie Magdeburgensis prolate in omnibus et per omnia infra spatium triginta dierum pareatis, obediatis ac summam duorum milium et quingentorum floren. aureorum ungaricalis monete persolvatis sub pena nostre regie indignationis et banni nostri regalis ... v. Ludewig a. a. O. 480 f.

3. Item pronunciamus, decernimus et declaramus dictos Hallenses non debere neque posse exactiones, tallias vel impositiones sartaginibus salis dicti opidi Halensis aut aliis opidanis imponere sine consensu et voluntate dicti domini archiepiscopi, domini dicti opidi. tamen exactiones et impositiones, a jure permissas, ut pro reservatione murorum, fontium et pontium et similibus pro necessitatibus suis sibi ipsis secundum juris dispositionem reservamus. v. Ludewig a. a. O. 477.

dorperen, und nemliken vorsatte he do dat slot Sandow und stad dem bischope van Habelberge[1]: sus kam Sandow erst in de merkeschen hende; und doch aver vor den koning Segemunt und meinde de van Halle van stunt to vordomen und in des koninges achte to bringen, dar se aver jegen sanden meister Cristoffer der stad schriver to Halle, dat ein lofwordich bederve man was, dat de sulve Cristoffer werde dat des bischopes wille nicht volgen konde. also wolde de koning somelke ordel bestedigen, de vor den greven van Anehalt scheen weren[2]: des doch meister Cristoffer nicht staden wolde und appellerde dar van an den pawes[3].

Under dussen bedingen kam de koning up desse wise, dat he se wisede to vruntschopen || bedingen hir to lande, und de koning schref van des bischopes wegen an de van Bichlinge, und van der van Halle wegen an de van Erffort, und de dach wart geleit to Quernforde[4]. dar kemen de van Magdeborch mede to van der van Halle wegen und dat capittel van des bischopes wegen, und de van Halle vorboden sik dar hoch und beden dar umme dat men bischop Gunter berichtede und underwisede dat he on ore breve heilde, de he mit dem capittel to Magdeborch vorsegelt hadde. dar konden de van Bichlinge dem domproveste so vele nicht inseggen, dat se des bischopes dar to wolden mechtich sin. ok wolden se sik des nicht overgeven dat se de breve holden wolden, de dat capittel vorsegelt hadde: sus wart dar aver nicht mer af. to lesten wart dat also berichtet dat de van Halle bischop Gunter legen up 18 dusent gulden, dat he van der panne in dem dudeschen borne nicht mer nemen scholde to liken deile wenn 7 orde goldes, und dat se den tollen und wegepenninge unde ander stucke mer ... unde wenn he und sin nakomelinge wolden wedder losen, so scholden se 9000 gulden wedder geven, als dat de breve dar over clarliken utwisen. alsus Bl. 155a.

23. 'deile' fehlt *A*. 24. Es fehlen einige Worte in *AB*: behalten solten *b*.

1. Die Urkunde vom 23. April (am montage in sancti Georgii tage des heilgen merterers) 1425 über die Verpfändung des Schlosses, der Stadt und des Landes Sandau mit der Urbede in Havelberg und dem Dorfe Klietz an den Bischof zu Havelberg von Seiten Eb. Günthers ist gedruckt bei Riedel, Cod. D. Brand. A, II, 482—485.

2. Fürst Georg von Anhalt war von K. Sigmund zum Commissarius behufs Beilegung der Streitigkeiten zwischen dem Erzbischof und der Stadt Halle durch Schreiben vom 13. Januar (am fritage vor sante Anthonii tag) 1424 ernannt worden (Erzst. Magd. XXII, 28).

3. Die definitive Entscheidung Papst Martins V, welche den Schiedsspruch K. Sigmunds bestätigte, erfolgte am 21. Mai 1425 (XII. Kl. Jun. pontific. nostri anno octavo), nachdem zuerst dem Rathe von Halle Aussicht auf eine günstigere Wendung ihrer Sache eröffnet war (Erzst. Magd. XXII, 33).

4. Ueber diesen Tag von Querfurt geben meines Wissens die Urkunden keinen Aufschluß.

kregen de van Halle dat vulbort or gelt dar an to hebben, und dat men vor nue vorsetten edder vorpenden wolde[1].

Dar na in dem sulven jare als 1400 und 22 wart de rad to Magdeborch des to rade mit vulbort der schepen und aller inninge dat se meinden to maken gode to love, der stad to eren und vromen und mennigen minschen to troste eine holtene bruggen over de groten Elven vor de olden stad Magdeborch und den damme jegen der bruggen, dar vore de vere geweset hadde, und vele lude dar neuen loven to hadden dat me eine bruggen over de groten Elven maken konde und mistrosteden sere. of konde de rat neimande hebben, de sik dar wolde to keisen laten to bumester, wente dat wol to merkende is dat dar unspreklik arbeit sorge und moie und grote vorsumenisse und schade orer neringe den jenen dar van komen wolde, de sik des underwunden und enwunsten nicht, eft de brugge wolde bestendich wesen, und dachten dat mannigerleie over. des was dar arBl. 155b. beidene ein bederve man ||, de plach in dem rade to wesen, de heit Hans Schartow, de hir sere to sterkede de lude und anherbede und sik of wol buwes vornam. to lesten voreinden se sik, als vor schreven is, unde koren dar to buwemesteren buten dem rade de do in dem rade nicht enweren. dar koren se und koren dar veir to als Clawes Clumpsulver de borgermester west hadde und dissen vor schreven Hans Schartow und Cyliacus van Borch und Hinrik Hassen[2]. disse veir arbeiden sik gar truweliken dar inne und leten dat hovet ersten stoten up ein sit der Elve, und stoten se van dort her. des wart Clawes Clumpsulver beswaret mit den schultetenammechte und bestediget van bischop Gunter na older wonheit: de

2. *b* setzt hinzu: Das man Ihnen niemaln versetzen oder verpfendten wolt. 5. meynde *AB*. 7. danne *B*, den dammen *a*, Tham *b*. 11. markende *B*. 14. weßende *B*.

1. Es ist die Urkunde Eb. Günthers vom 29. Octbr. (am fritage nehst nach der apostelen tage Symonis und Jude) 1428 gemeint, durch die er die Salzgrafschaft und Münze in Halle dem Rathe daselbst für 2666 Mark und elf Loth Silber Magdeb. Gewichts versetzt, die gegen Bezahlung von 1333 Mark und sechsthalb Loth wieder eingelöst werden können (Cop. XLV, Bl. 123b, vgl. v. Dreyhaupt I, 115); ferner verspricht er dem Rathe von Halle an demselben Tage von jeder Pfanne im deutschen Born zu Halle nur 9 (nicht 7 wie im Texte steht) Ort rh. Goldes als Lehnware zu nehmen (Ib. Bl. 124b).

2. Hans Schartau, aus einer der ältesten, bereits im zweiten Drittel des 13. Jahrh. vorkommenden, und begütertsten Familien Magdeburgs (vgl. ob. S. 262), war Bürgermeister 1424 und 1427, Kämmerer 1437, Schöffe 1438; Klaus Klumpsilber war zu verschiedenen Malen Bürgermeister von 1408—1421 (s. ob. S. 213); Cyriacus v. Burg erscheint urkundlich in Verbindung mit Heinrich Hase 1417 (Cop. XXXIII, Bl. 249). Cyriacus v. Burg war der Neffe seines gleichnamigen Vatersbruders, der 1407, 1413 und 1416 Kämmerer war, und aller Wahrscheinlichkeit nach der Sohn des Hans v. B., der 1409 Schöffe war. Bereits im Anfang des 14. Jahrh. tritt die Familie auf: 1315 ist ein Hans v. Burg Vorsteher der Goldschmiedeinnung (v. Dreyhaupt I, 52).

enkonde do nicht mer ſo truweliken dar bi weſen van ſins ammechtes wegen, alſo he gerne dan hedde. ok wolde ſik neimant in ſin ſtede bidden laten, wente jowelk ſchuwede ſik vor dem groten ſwaren arbeide und vorſumeniſſe. alſo denn duſſe dre ſegen, als Hans Schartawe, Cyriacus van Borch und Hinrik Haſſe, dat ſik neimant hir to wolde underwinden und de rat orer nicht vorlaten wolde, do arbeiden ſe diſſe bruggen mit allen truwen unde vulbuweden de bruggen und hadden dar to einen timmerman, de ok hir unſe borger was, de heit Clawes Schortekop, und dat holt koſten ſe ut dem holte to Guſen[1]. ok hadde de rat oren marſchalk Nolten ſand to Dreſen, de brachte dem rade ein vlote ut dem Behmerwolde, dat ok to der bruggen kam. van der ſulven vlote moſte de rad van Magdeborch greven Albrechte[2] 300 gulden to tollen geven, dar dem rade grot overmot an ſchach. ok buweden diſſe buwmeſters to den erſten in der groten Elwe grote korve bi dem over, uppe dat de Elwe den over und Merſch nicht vorterbe, und was al vorlorne, und bede mer ſchaden wenn vromen, wente dat water vel over de korve und brak den over an dem Merſche grot af.

Dar na in dem 1400 und 22 jar ſtarf hertoch Albrecht to Saſſen an naturlike erven[3] und wart begraven to Wittenberch in dat barvotencloſter[4]. to der tid leveden dre wedewen hertoginne van Saſſen, als vrowe Cecilia des heren dochter van Padawe, hertogen Wentzlaven wedewen, hertogen Rodolfes || und Albrechtes moder, de dar hadde de ſtad to Bl. 156a.
der Ezane mit orer tobehoring to lifgeding, und vrow Barbara, hertogen Rolewes wedewen — de was hertogen Ruprechtes dochter van der Legenitz, de hadde dat ſlot to Krewitze und den tollen to dem Jeſſen to lifgedinge — und vrow Offeka, hertogen Albrechtes wedewe, de was hertogen Conrades van der Oltze in der Sleſien dochter, und hadde dat ſlot to der Swydenitz mit ſiner tobehoringe to lifgeding[5].

4. Cziliacus *B*. 5. 'und' fehlt *B*. wynden *A*, findenn laten *M*, das ſich niemandt zu ihne begeben ... wolte *a b*. 13. bumeiſter *B*. 15. vorlaren *B*, aber es war alles vmbſonſt *a b*. 20. hertochinne *B*. 25. Logenitz *B*.

1. Güſen, Pfarrdorf im 2. Jerichow'ſchen Kreiſe, 5½ M. nordöſtl. von Magdeburg.

2. Albrecht III. von Anhalt-Köthen (1382[1396]—1423).

3. Nach Cohn, Stammtafeln, ſtirbt Albrecht III. am 27. Nov. 1422.

4. Auf den Trümmern der Kirche des Franziskanerkloſters iſt in neuerer Zeit ein Zeughaus gebaut worden. In ihr befanden ſich die Grabſtätten und Denkmäler von wohl zwanzig Herzögen und Kurfürſten aus dem Hauſe Askanien.

5. Die drei Wittwen ſind alſo: 1) Cäcilie, Wittwe Kurfürſt Wenzels († 1388) und Tochter des Franz von Carrara, Herrn von Padua; ſie iſt die Mutter Kurf. Rudolfs III. († 1419) und des letzten Kurfürſten aus askaniſchem Hauſe Albrechts III. († 1422). 2) Barbara,

Als dusse vor genante hertoch Albrecht van Sassen gestorven was ane erven, so vel dat hertochdom to Sassen mit dem kore an dat romische rike und an den romischen koning to vorliende. also hadden vele heren lang to vorn gerne bi dem lande to Sassen gewesen, meinden ein deil erf-
5 namen und ein deil grote rechticheit dar to to hebben, und satten den van Wittenberch vor und anderen steden in der herschop to Sassen, se wolden se truweliken vorstan und se beschutten und bevreden also lange, went se sik over einen heren voreinden[1]. dar antwerden de van Wittenberch und andere stede up, de herschop van Sassen und de kore were an dat romische
10 rike gevallen: an wen se dat rike wisede, an den wolden se sik holden. des quam markgreve Frederik van Brandenborch, borchgreve to Nureuberch, bi der er schrevene manschop und stede unde satte on vor, so alse dat land to Sassen vele andedinge hedde van velen heren ꝛc., were dat on to willen, so wolde he dem romischen rike to eren und on to vromen und dem ganzen
15 lande to nutte se helpen bevreden und vorstan, uppe dat dat ganze land nicht van anderer herschop vordervet und beschediget worde, also lange went se dat romische rike an ander herschop wisede. hir leiten se sik mede und mit anderen worden overreden, wente he ein listich here was, und nemen on to einem vorwesere, und dat slot Wittenberch wart om in
20 geantwerdet. des hadde markgreve Frederik van Missen an den romischen koning bestalt umme dat land to Sassen und umme de kore. des betrachtede koning Segemunt den groten denst, den ome markgreve Frederik gedan hadde mit siner eigenen personen und mit volk und mit gude und noch don mochte in tokomenden tiden. dar umme gaf he om de kore
Bl. 156b. und dat hertochdome dat || land to Sassen und sinen erven und erveserven to ewigen tiden to besittende, also dat he sik vullenkomelken holden und schriven mochte vor einen korforsten und einen hertogen to Sassen[2]. des brachte markgreve Frederik van Missen, lantgreve in Doringen, des ko-

7. 'se' vor 'besch.' fehlt *B*. 12. 'so' fehlt *B*. 15. 'ganze' fehlt *B*.

(zweite) Wittwe Kurf. Rudolfs III., Tochter Ruprechts, Herzogs von Liegnitz. 3) Offka (s. ob. S. 350 = Euphemia), Wittwe Kurf. Albrechts III., Tochter Konrads II. Herzogs von Oels. Ueber ihre Leibgedinge, mit denen sie — Cäcilie — auf Zahna (etwa 2 M. nordöstl. von Wittenberg), — Barbara — auf Trebitz (so ist statt 'Krewitze' [Krebitsch bei Altenburg kann selbstverständlich nicht gemeint sein] zu lesen) Pfarrdorf, etwa 1½ M. südl. von Wittenberg, unweit der Elbe) und den Zoll zu Jessen (an der schwarzen Elster, südöstl. von Wittenberg) und — Offka — auf Schweinitz (Lage s. ob. S. 325, A. 3) angewiesen wurden; s. Horn, Friedrich der Streitbare 179 f. u. 876 ff.

1. Ueber die verschiedenen Prätendenten auf das Herzogthum Sachsen s. Horn, a. a. O. 146 ff.

2. Die Urkunde vom 6. Jan. 1423, durch welche K. Sigmund dem Markgrafen Friedrich von Meißen das Kurfürstenthum Sachsen verleiht, s. bei Riedel, Cod. D. Brand. B, III, 437 ff.

ninges bewisinge an dat land to Sassen, manschop und stede. des hadde markgreve Frederik van Brandenborch sik des landes underwunden, als vor schreven is. scholde do de markgreve van Missen mit willen markgreven Frederikes van Brandenborch in dat land to Sassen komen, so moste he om schenken und geven boven 28 dusent gulden, als men sede[1]. sus wart he mit willen to gelaten. also kam de kore erst und dat hertochdome to Sassen an den markgreven van Missen, dat se vor nicht enhadden[2].

Nov. 23. In dem 1400 und 23 jare in sunte Clemens dage erhof sik ein grot ungnade und jammer binnen Halverstad, dat van twidracht hate und unwillen tokam, dat de jennen underlang sochten, de dar scholden na der stad ere und vromen gewest hebben und twidracht und unwillen to slitende unde to bewarende; und kam to van luden, de in dem rade plegen to wesen, dat ein den anderen wolde vordrucken, alse de Ammendorpe und de Tangere und de lange Mathies und ore kindere und vrunde sochten under einander hate, also lange dat se worden ut Halberstad vordreven und worden vorsworen, dat men orer nummer mere scholde innemen. des arbeiden disse vorschrevene so fere dat men se wedder innam, und meinden den hat und unwillen to swigende. des wart gededinget dat Gevert Ammendorpes sone scholde nemen langen Mathies dochter; dat wart so geholden, unde dar up scholde al unwille afwesen.

Nov. 23. Dar na in dem 1424[3] jare makede lange Mathies in sunte Clemens dage mit Hans Mathies und mit Werner Winneken und mit etliken anderen einen uplop, und ruckeden eine banneren up. dar hadden se to togen wen se konden und der burmeisters ein deil und schoknechte und den losen hupen, und satte on vor, wo dat de rad einen uplop gemaket hadde und wolde over de kleinheit hene gan — dat doch so nicht enwas — und

6. tolaten *B*. 17. nummermer mere *A*.

1. Durch Urkunde vom 23. Februar 1423 verpflichtet sich Markgraf Friedrich von Meißen 5500 Schock böhmische Groschen zu zahlen, gedruckt bei Riedel, a. a. O. S. 441 ff.

2. Ueber die Stellung Kurfürst Friedrichs von Brandenburg zu Sachsen nach dem Tode des letzten Askaniers s. Riedel, Gesch. des Preuß. Königshauses II, 447 ff.

3. Es muß heißen 1423: die Worte 'Dar na — Clemens dage' nehmen nur den Faden der Erzählung wieder auf, der durch die Darstellung der Gründe, welche den eigentlichen Aufstand herbeiführten, unterbrochen war; außerdem heißt es auch in dem (nach Lentz, Gesch. von Halberstadt 275 bei Senckenberg, Select. juris et histor. T. VI, p. 216 gedruckten) 1425 zwischen Bischof und Rath abgeschlossenen Sühnevertrage 'von der schuld wegen, de dar schach to Halberst. in sunte Clementis dage, alse men schrifft verteinhundert und in den drenndtwintigsten jare to vespertid dages' ꝛc. (Cop. CI, Bl. 537). Ueber den Aufstand vgl. Herm. Corneri Chron. bei Eccard II, 1257 f. u. Detmared. Grautoff II, 528 ff.

Bl. 157a. on unrecht wart gedan, und togen mit der || banneren hen und grepen de vromen lude in oren husen, de in deme rade weren, als Hinrik Zacharias, Volkmar Lobeke, Henning Adensleve[1], de sodaner ticht unschuldich weren, und leipen in ore hus und pucheden dar ut allent dat se kregen und satten disse vromen lude enwech und meinden, se wolden so oren hate und unwillen utrichten; und do vlogen vele vromer lude in der nacht ut Halberstad und velen over de muren, wor ein jowelk konde hen komen. do hadde lange Mathies bestalt und leit sik to borgermeister maken und Werner Winneke, und regereden na oren willen. in dem dridden dage dar na leit on lange Mathies mit sinen hulperen afhauwen de koppe in sunte Clemens dage to vespertid, als Hinrik Zacharias, Volkmar Lobeke, Henning Adesleve, Bussen Bertram, Hermen Quenstede. dissen vor schrevenen wart ok genomen dat se binnen Halberstad hadden, und de jenen den dat or genomen was und den ore vrunde af gehauwen worden, de bearbeideden disse sake sere und clageden dat dem koninge und den gemeinen hensteden, und togen van steden to steden. under dusser vorclaginge schattede lange Mathies den borgeren af einem 200 mark, einem 300, einem 100, somelken anderhalfhundert mark, dar na ein jowelk vele hadde. dar makede he dat volk so blode mede dat neimant seggen dorste der stad vorderf, und mosten langen Mathies laten don mit sinen hulperen wat he wolde. dat stont wente in dat ander jar dar na, dat was in dem 1426 jar. do steken de hensestede to hope und bedachten und besorgeden alle erlike stede dat de gewalt, de se dan hadden an orem rade, den vromen luden, unvorschuldes, dat men dat sturen moste[2], wente dat gulde Halberstad alleine nicht, sunder dat gulde allen erliken steden; und dachten, wenn men dat so nicht sturde, so worden sodane vordreiter hir in gesterket, de na hader und unvrede und na der stede vorderf ut sin und to sodan uplop leve is. des vordrogen sik de henstede, wat dat kostede dat wolden de gemeinen henstede liden, beide sestede und landstede. des bearbeiden sik nemeliken de van Magdeborch und de van Brunswik mit den heren van Halberstad bischop Johannes van Hoym, dat se up eine genanten tid scholden || vor Halberstad in dem velde sin, als des negesten vridages mit dem dage vor sunte Jacobes dage. dar scholden de van Juli 21.

Bl. 157b.

12. Adenßleue *B.* 21. stunt *B.* 22. do stachen die hanse Stedte die kopfe zusamen *ab.* 21. gedan *B.* 24. vnd betrachteten das gewalt zu Halberstadt am Radte geschehen nicht allein Halberstadt gulde ꝛc. *ab.* 29. gemeyne *B.*

1. Der Vertrag von 1425 fügt nach Bosse Bertram hinzu.

2. Der Satz 'dat — moste' nimmt den Satz 'dat de gewalt' ꝛc. mit verändertem Subject wieder auf.

Magdeborch und Brunswik mit den van Halle hundert mit glevien toveren, und de bischop van Halberstad wolde dar komen mit allen sinen heren und vrunden, unde wolden einen richtedach vor Halverstad legen, und wolden dewoldener und morders dar ut eschen to antwerden vor dem gerichte: were dat se nicht to eren und rechte antwerden wolden, so wolden se so lange liggen bliven vor Halverstad dat se on recht afmanden. disse reise vullenginge, und de bischop toch dar vor mit sinen heren und vrunden und mit den van Quedelingeborch und den van Aschersleven, und de rat van Magdeborch und van Brunswik, Halle und Hildensem quemen dar vor und hadden wol 2 dusent gewapent. also leit de bischop van Halverstad dar einen richtedach leggen den morders und quelers, und bestalden de bank, und leit langen Mathies, Werner Winneken und de andern, de den uplop gemaket hadden, der wol 24 was, ut Halberstad eschen: sundern se wolden dar nicht ut und hadden dar noch dat regiment, dat se seden, er se einen ut orer stad geven, se wolden sik er mid enander over de muren hengen laten. do de bischop und de stede dit segen unde horden, do worden se des to rade, se mosten om anders nagan, se konden anders nen ende krigen. und de stede vor geschreven entseden den van Halberstad, und der van Magdeborch und der van Brunswig bossen quemen dar, und de bischop van Halberstad und de stede beden de van Magdeborch dat se scholden scheiten mit der bussen. dem beden se also und schoten den ersten schote over de stad in den graven und den anderen schote in de stad. do vorschrak dat volk und segen dat eb des biscopes und der stede ernst was. also enwolden se langen Mathies und Werner Winnekens und orer selleschop nicht leng volgen und repen to jodut over langen Mathies und sine selschop. under dissen reden vornam lange Mathies wol dat sin seggent nicht lang gehort was, und erkande dat he evel dan hadde, unde makede sik wech mit sinen sonen und vel over de muren || to Halberstad und wolde na Blankenborch unde hadde sik to maket als derscher. des worden se bekant van einem vorman, de greip se und antwerde se dem van Regenstein, und de antwerde se vort dem bischope und den steden [1]. ok antwerde de meinheit ut Halberstad Hanse

Bl. 158a.

15. 'se' vor 'seden' fehlt *B*. 16. vnd stede *B*. 18. 'stede' fehlt *B*. de v. H. *AB*. 25. riefen ein zetergeschrei *a b*.

1. Anders stellt die Flucht des langen Mattbies dar der Fortsetzer der Chronik des Detmar (ed. Grautoff II, 529): 'Also gingen lange Mathias unde sin sone in argen clederen over den Hart also pelegrymen; dar jegeden en do revers, de grepen se an unde wolden se schynnen; do wart en van den reveren Mathias enwar unde kande ene. Mathias de bot en hundert guldene, dat se em enwech hul-

Mathies, langen Mathies broder, und Werner Winneken, de sik in Halberstad gehod hadde. do men dusse veir hadde, do geven sik de van Halberstad in des bischopes gnade und in der stede, unde dankeden gode dat eb so verne komen was dat se wedder to stedicheit komen mochten. des worden dusse er schrevene vordreiters, als lange Mathies und sin sone und Werner Winneke unde Hans Mathies, vorordelt to dem dode unde mit dem rechte vorwunnen, und on schach gnade dat men on de koppe afhowe. do dit alsus geschen was, und de borger sik in de gnade geven hadden unde segen dat sik de borgere van Halberstad hir to vrowden, do deden de stede, als nemeliken de van Magdeborch und Brunswik, als cloke lude und weren dar vor dat Halberstad ok bi orer macht vriheide und rechte bliven scholden und dat se nicht gesweket worden edder vornichtiget. alsо gingen se vor den bischop van Halberstad und seden em, de borger hadden sik in sine gnade und der stede gnade geven, und se hedden gebroken, und de jennen de gebroken hedden, de konden der stad Halberstad nicht ut dem schaden helpen, dat he ok sodan vorneme, dat he sin stad nicht ensweke. do sprak de bischop van Halberstad dar umme und satte den steden vor, he wolde de vogedie binnen Halberstad wedder los hebben, de sine vorvaren vorsat hedden wol vor 20,000 gulden, und wolde mer vriheit ok los hebben, und eschede dar to 10,000 gulden. dar wart dem bischop ingesecht van den steden alsо, dat se dar umme nicht dar weren dat men den van Halberstad or vriheit und privilegia und rechticheit scholden afdedingen, se wolden dar ok nicht bi sin, und wolden dem bischop van Halberstad nicht staden dat se scholden orer wonheit und vriheit vorder beswert werden, wenn se reide weren. do dit de bischop vornam dat he des neine macht konde hebben vor den steden, do bede he als ein clok here und
Bl. 158b. leit ‖ sik dar in raden, und de stad van Halberstad scholde om geven dre dusent gulden.

In dem 1423 jare wart grot krich twischen markgreven Frederik van Brandenborch und dem hertogen van Stettin, und wunnen sik underlanges grot af, und disse krich wart hestich und grot. des wan de markgreve van Brandenborch dem hertogen van Stettin af de stad Ketter-

2. verstackt *a b*. g. had (am Ende der Zeile) *A*. 5. 'und s. s.' fehlt *B*. 20. xx dusent *B*.

pen; he hadde by sik woll ses hundert gulden, dar he sik mede wolde berget hebben men do de hovetman horde ene nomen lange Mathias, do kande he ene van des ruchtes wegene, unde dat umme sinen willen de stad to Halverstad bestallet was; do leet he se beyde bynden unde brachte se beyde in dat heer dem bischepe van Halverstad. dar worden den roveren to hand hundert scheck gegeven van deme gelde, dat me by em vant.

angermunde[1]. als nu ein dem anderen groten ſchaden gedan hadde, do kemen ſe an beident ſiden to dage in jegenwordicheit veler heren. dar vortelde ein jowelk ſin rechticheit und dar wart ſik des vordragen dat men ſe dar aver ſcheiden ſcholde na ſchulden und na antwerde an beident ſiden, und ſe bleven des bi hertogen Bernde van Brunswik, de ſcholde ſe in dem rechten dar over ſcheiden[2], und ſe geven om an beident ſiden beſchrevene ſchulde und antwerde. dar up hadden de gevangen an beident ſiden dach. des worden ſe van hertogen Bernde van Brunswik nicht entſcheiden. alſo begunden ſe ſik to veiden an beident ſiden, und de krich wart heftiger denn he to vorn ie geweſt hadde.

Febr. 15. In dem 24[3] jar des andern dages na ſunte Valentines dage wunnen Otto und Caſemar hertogen to Stettin mit hulpe hertogen Wentzlawen[4] van Wolgaſt und hertogen Bukßlaff van Pomeren und hertogen Hinrike van Mekelingeborch wunnen de ſtad Prenzlow in der Marke dem markgreven van Brandenborch af nicht mit groten herſchilde, wente de borger gar uneins und twidrechtich weren, de meinheit und de oberſten: wente de meinheit hadde ſomelike ut dem rade vorſtot, als de beſten und de vornemeſten de ſe in der ſtad hadden, und de meinheit wolde regeren. dar over nemen ſe unvorwinliken groten ſchaden und vorloren de ſtad ſo jammerliken[5].

Juni 3. In dem ſulven jare dar na na des hilgen lichammes dage nam hertoch Wilhelm van Luneborch markgreven Frederikes van Brandenborch dochter genant Cecilia, und hadde ſin wertſchop und hochtit to dem Berlin, dar unſer ſtad borgermeſter und hovetman to gereden weren[6].

Aug. 1. In dem ſulven jare des ſondages na ſunte Panthaleons dage nam greve Albrecht van Lindowe unde || here to Reppin hertogen Hinrikes dochter van Loben in der Sleſien genant Ennelin, und hadde to Franken- Bl. 159a.

5. ſe dar *B*. 9. beghunnen *B*.

1. Ueber die Einnahme von Ketzer-Angermünde ſ. ob. S. 352.

2. Vgl. die Urkunde vom 24. Aug. 1420 bei Riedel, Cod. D. Brand. B, III, 366 und deſſen Abhandlung 'Die letzten Jahre unmittelbarer Herrſchaft des Kurfürſten Friedrich I. über die Mark Brandenburg 1420—1426' in den Märkiſchen Forſchungen Bd. V, S. 211 ff.

3. Nicht 1424, ſondern 1425; ſ. Riedel, Geſch. des preuß. Königshauſes II, 484.

4. Es iſt Herzeg Wartislaw v. Wolgaſt gemeint; Riedel a. a. O.

5. Vgl. Hafftitz bei Riedel, Cod. D. Brand. D, S. 59 f. Rufus bei Grautoff II, 333 und Riedels Abhandlung: die letzten Jahre ꝛc., in den Märkiſchen Forſchungen Bd. V, 273 f.

6. Die Vermählung hatte bereits (ſ. ob. S. 350) am 30. Juni 1420 zu Tangermünde ſtattgefunden. Die eigentliche Hochzeit wurde jetzt in Berlin vom 6. bis 9. Juni und in Lüneburg am 15. Juni gefeiert. Riedel in den Märk. Forſchgg. V, 215. Bürgermeiſter in Magdeburg waren damals Arnd Jordens und Heiſe Rulfs.

borg sin hochtide in jegenwordicheit markgreven Frederikes van Brandenborch und Hans und Albrechtes siner sone. dusse genante vrowe Ennelin starf dar na in dem sulven jare umme pingsten uten to Olden Reppin[1].

In dem sulven jare starf de hinkende greve Albrecht van Anehalt to Rosslow und leit dre sone, alse greven Wolmar und greven Adolwe — de hadde hern Conrades van Egelen dochter — unde Albrecht ein kint van twen jaren[2].

Dar na in dem 1400 und in dem 24 jare vel ein steinen pilre in an der steinen bruggen negest dem bruggedore, und dar velen twe welve mede. dar na in dem 25 jare wart ein steinen pilere wedder gebuwet van eine, de heit mester Cort van Dresen. de piler koste der stad grot gelt, wente de mester unendigen arbeidede und lengsam. do geven se dem mester orlof unde nemen einen de heit mester Hans van Padowen. de slot dat ander welste und de arbeide trnweliker. dat kam alsus to, dat de rad dar to kos twe borger de buten dem rade weren, de dar mede to segen. disse bumeisters weren Clawes Bos und Clawes Schulten[3].

Dar na in dem sulven jare schach grot arbeit vor disser stad, und was do ein heit droge sommer, so dat ed in dren mantiden nicht regende und van dorreheit nicht gras wassen konde.

In dem sulven jare des veirden dages na paschen vel ein wolkenbrust to Isleve over de stad und dede groten schaden an volke und an dem gebuwe und an veh, so dat men sede dat boven 70 lude van dem snellen Apr. 27.

12. arbeyde *B.* lengßem *B.* 18. dre *B.*

1. Nach Riedel Cod. D. Brand. A. IV, S. 12 war Albrecht dreimal vermählt. Seine erste Gemahlin war Katharina, geborene Herzogin von Schlesien, der er 1423 die Stadt Gransee mit der Hälfte des Landes Ruppin verschrieb. Im Jahre 1437 hatte er sich mit Margarethen, einer Schwester des Herzogs Joachim von Pommern-Stettin verehelicht. Zwischen diese beiden Ehen muß die im Texte erwähnte dritte fallen. 'Nach der Ruppiner Begräbnißtafel war er auch mit einer Anna von Zagen, wahrscheinlich einer Tochter des Herzogs Johann von Sagan als dritten Gemahlin vermählt'. Dietrich, Historische Nachricht von denen Grafen zu Lindow u. Ruppin S. 103, nennt zwei Gemahlinnen: Katharina von Lobbin und Anna, Tochter des Herzogs Johann zu Sagan. Vgl. Bratring, Die Grafschaft Ruppin, Berlin 1799, S. 213 f.

2. Albrecht III. von Köthen stirbt am 6. Sept. 1423. Seine Söhne: Woldemar V., der (nicht Adolf, wie es im Texte heißt) 1420 mit Sophie, Tochter Konrads, Grafen v. Egeln, vermählt war; Adolf I. und Albrecht IV. — Roßlau im Anhaltischen nördl. von Dessau am Ausfluß der Nosla in die Elbe.

3. Claus Boß war Bürgermeister 1439, 1445 und 1451. Außerdem erscheint er urkundlich 1448 (Erzst. Magdb. L, Bb, 19) und 1455 (Ebd. No. 21). Aus letzterer Urkunde geht hervor, daß er für sich und seine beiden bereits verstorbenen Frauen im Paulinerkloster in Magdeb. eine Memorie gestiftet hat. Claus Schulte (s. S. 377, 22) kann ich urkundlich nicht nachweisen.

water vorgingen und vele lichamme dorch overvlode des waters, de nicht vunden worden und men nicht weten konde, wor se bleven weren.

Dar na in dem 1400 und 25 jare vordrogen sik de rad to Magdeborch dorch des gemeinen besten willen und erkanden dat unse borgere vele vordreites hadden umme de molen. so dat den luden unguttliken schach up den molen. hir umme vordrogen se sik mit meister Peter ut Prutzen unde loveden om to hulpe ein schock stucke holtes. dat deden se dar umme dat de mole scholde einen vortgang hebben, und he buwede se || up sin Bl. 159b. aventure und van sime gelde, und den luden was dar seltzen bi, wente se sodaner wis nue vornomen hadden; und dusse sulve meister Peter hadde ok gebuwet den borne uppe dem Solte, de dar in gegan was und des sik neimand underwinden dorste. als he den vulbuwet hadde, so vordroch sik de rat mit om, als vor schreven is; und he was to male ein arbeidernde man und was vundich up allerleie buwete. disse mole dede groten schaden, wente dat water van der stauwung der molen under twen pilren unde dene dat reit ut, unde velen twe pilre af.

In dem sulven jare leit de rad to Magdeborch umme des gemeinen besten willen buwen eine priveten benedden der steinen bruggen an dem teigelhove[1] an der Mersche, wente to vorn was to male grot vulnisse mang den holthopen uppe der Mersche und unreinicheit.

Des sulven jares rovede Herwich van Utze unse borgere umme den wolt uten und hauwede on or gud up und vorde dat up Ampleve[2], beide want und wat he bekomen konde. als men dar umme schref an de herschop van Brunswik unde Luneborch, so schreven se vort an Herwige, so hadde de rat van Magdeborch geschreven, dat he unsen borgeren dat or genomen hadde unvorwaret siner ere. dar schref he wedder vor antwert up dat he des rades van Magdeborch nene kunde enhadde. also blef dat bestande wente toner tid, und leiten Herwige wol betemen.

In dem sulven jare bearbeide sik de rad to Magdeborch dar an umme der stad ere und vromen willen unde dem gemeinen kopman to vrede, und meinden, se konden sik de lenge so nicht plucken laten, und togen Oct. 7. vor Ampleve des anderen sondages na sunte Michaels dage und wunnen

6. vp de m. *B.* 7. on *B.* 15. de b. *B.* 14. dan es war ein erbeitsamer man *a b.* 16. dan das wasser vonn der stawunge der mühlenn vnter zwen pfeilern ries aus vnd fielen zwen pfeiler abe wie vnten gemelt wirt jm jar 1428 *a b.* 22. Uten genandt *a b.* 28. to eyner *H.*

1. Der Ziegelhof lag auf der Stelle der jetzigen Citadelle nach der Zellelbe zu. Vgl. Hoffmann III, 307.

2. Ampleben am Elm gelegen. Ueber die Sache vgl. Dürre, Braunschweig im MA. 209.

ome mit dem toriden de vorborch af und hadden boven 47 glevien nicht und bleven dar vor unde fanden to Brunswik und beden den rat van Brunswik umme hulpe und rad, se hedden Herwich van Utze oren vient und stratenrover up Ampleve belecht unde hedden om de vorborch af gewunnen[1]. also worden de van Brunswik rede und togen dar vor und brachten or bossen dar vor und wunnen Ampleve in dem dridden dage. und do Herwich dat sach dat he der borch nicht leng holden konde, so gaf
Bl. 160a. he sik in den graven und swam dar over und wolde so entlopen hebben. also worden des der van Magdeborch dener gewar und lepen om na und grepen on, und he wart to Magdeborch in gevort und gesat in den nien kellere. to hant dar na wart om dach in de herberge, und de van Brunswik beden dat me on ok wolde antworden, se wolden on ok eine wile hebben. dat geschach. dar na geven se om dach: also quam he nicht wedder in und wart truwelos.

In dem sulven jare began dat korn up to slan unde wart duer, so dat dat gemeine volk und dat armode nicht konde to kop krigen enteling na mallikes behof einen schepel edder twe edder dre, sunder bi ganzen voderen, des arme lude nicht vormochten. dat bekande de rad to Magdeborch, und umme des gemeinen besten willen leiten se bi sunte Olrikes bore an dem parhove van dem olden huse ein kornhus buwen und koren dar to buwemesters de nicht in dem rade weren, alse Jacob Kerkhof[2] und Clawes Schulten. disse bearbeiden dit und buweden dat hus rede in einem verndel jares. dar kos de rad twe to, de dar up korn scholden kopen, also dat de borger und dat gemeine volk mochte kopen jowelk na sinem behove einen schepel edder twe edder dre, und ist es der stad not und behof were, dat men korn bi sik hedde.

Des sulven jares sach an de rad to Magdeborch und erkante den denst und vromen der schepen disser stad, unde bewogen schaden, de om mochte tokomen van vures wegen an orer kameren, dar se ore rechtbeker und breve up hadden, wente sodane schade on und der stad unvorenlik were. disse kamer lach up der Hertzstraten orde jegen dem nien hus und

10. grep om *B.* 15. dem korn *AB.* 19. gueymenen *A.* 25. 'edder' vor 'twe' fehlt *B.* 28. bewog den?

1. Am 22. Dec. 1425 (am sonnavende nehst na s. Thomasdage des h. ap.) verbünden sich die Städte Magdeburg und Braunschweig daß, nachdem sie den Hartwig v. Utze, Herwigs Sohn, in seinem Schlosse Ampleben wegen Straßenraubes gefangen genommen und dieses Schloß abgebrochen haben, sie wegen der Folgen für einen Mann stehen und den etwaigen Vortheil nach Mannzahl theilen wollen. Orig. im Stadt-Archiv zu Braunschweig No. 617.

2. Jacob Kerkhoff ist Kämmerer 1430; s. Magdeb. Gesch.-Bll. 1867, S. 290.

jegen dem vorde[1]. alſo vororloveden de rad mit vulbort aller inningen Bertolt Ronebitzes[2] hus, dat up dem orde lach an dem markede jegen der rullen[3], to buwende to einer ſchepenkamere nach orem willen und vromen, und de ſchepen verkoften de olden ſchepenkamere wedder in dat ſchot.

In dem ſulven jare leit de rad to Magdeborch der ſtad to eren und den borgeren to nutte und bequemicheit buwen einen ſeiger an dat radhus, dat ein jowelk mochte ſeen, wo eb an der tid was, ſo dat de wiſer alle ſtunde und halve ſtunde wiſede und ok den nien man, und wenn he waſſende und afnemende was: to vorn hadde dat nicht geweſt. ‖ Bl. 160b.

Des jares leit de rad unſen borgeren gemeinliken und uns allen den dridden pennig van dem ſchote inne, wente ſe lange tid vul ſchot geven hadden. ſus began ſik dat ſchot erſten to nedderen.

Dec. 6. 13. Des ſulven jares twiſchen ſunte Nicolaus und ſunte Lucien dage ſtonden ſomelker wegen kornblawe blomen up dem velde, unde ſomelker wegen in den garden weren erweten und bonen ut gewaſſen und blomeden, und ein deil mandelen und perſikbome ſach men ok bloien.

März 3. Dar na in dem 1400 und 28 jare des dridden dages in dem merzmane vel de ſteinen brugge over de lutteken Elve bi na half nedder van der molen wegen, de meſter Peter ut Prutzen benedden der bruggen gebuwet hadde.

In dem ſulven jare was hir grot peſtilence. de enſtunterſten in der vaſten und warde wente to winachten, und ſtorven doch nicht vele namhaftiger lude, doch worden grote burkulen to ſunte Johannes gegraven,

11. gegeuen *B*. 12. ſlot *A*. 14. ſtende *A*. 19. ſteyne *A*. 24. manhaftiger *B*.

1. Die 'herbſtrate' iſt die jetzige Hartſtraße und führte daher ihren Namen, weil unweit ihrer Mündung nach dem Alten Markte das Standbild eines Hirſches (nd. 'hert') ſich befand. Das Neue Haus iſt das oben S. 306, A. 2 erwähnte Gildehaus der Gewandſchneider, jetzt alſo Alte Markt No. 14. Unter 'verd' iſt die früher ſehr beengte, und theilweiſe mit Schwibbögen verſehene Straße zu verſtehen, die vom Alten Markte unter dem Rathhauſe hindurch nach der jetzigen Knochenhauerufferſtraße hinabführte. Erſt im J. 1725 wurde auf Veranlaſſung des Fürſten Leopold von Deſſau, der damals Gouverneur von Magdeburg war, eine bequeme Paſſage hergeſtellt. Vgl. Hoffmann III, 379 f.

2. Ueber die Familie Ronebiz ſ. ob. S. 221, Anm. 5. Dieſer Berthold Ronebiz, der ebenfalls gleich vielen ſeiner Verfahren Schöffe geweſen, iſt wohl derſelbe, für den durch Urkunde vom 16. Dec. (Donnerſtag nach S. Lucien) 1428 eine Meſſe im Lorenzkloſter geſtiftet wird. Orig.-Urk. s. l. Lorenzkl. in Magd. l. 0.

3. Was unter 'rullen' hier zu verſtehen iſt, weiß ich nicht. Hoffmann I, 212, Anm 3 denkt an den Roland, aber ſchwerlich mit Recht. Auch iſt die Lage des zweiten Schöffenhauſes bei Hoffmann ebendaſ. nicht richtig angegeben: es lag vielmehr der (ehemals nach Norden zugekehrten) Hauptfront des Rathauſes gegenüber. S. Plan.

und mang den boden in den burkulen stonden ein deils wedder up des anderen und des dridden dages wol bi 30 edder 40 minschen.

[Im jar 1431 hat die stadt bei keiser Sigmunden erhalten die gerechtigkeit das keiner, wes standes er auch sei, den radt oder bürger von Magdeburg gemeinlich oder sonderlich vor des keisers hof oder camergerichte fordern soll, auch vor kein ander gerichte dan vor des bischoves weltliche gerichte, das ist vor schulteis und schepen der alten stadt Magdeburg: es were dan einem da rechts versagt worden, hette er sie vor dem keiser zu beclagen. der datum ist Nurnberg im jar 1431[1].

Im jar 1432 hat sich der unwille b. Gunthers mit der stadt Magdeburg angefangen, daraus ein großer langwieriger schwerer krieg entstanden[2]. Crantz in seiner croniken sagt, es habe sich erhoben wegen etlicher gebew und festungen der stadt, so der bischof angefochten und nicht hat wollen nachgeben[3].

Im jar 1433 abents Bartolomei ist der sangk in dieser stadt von Aug. 23. den pfaffen gelegt, und dis interdict hatten der bischoff und seine pfaffen vom concilio zu Basel erlangt.

14. Darauf folgt der bei Walther, Singularia I, 2 abgedruckte Fehdebrief der Stadt Magdeburg an Eb. Günther; *a* hat ihn im hochdeutschen, *b* im plattdeutschen Dialect.

1. '... so thun und geben wir ihnen [den Bürgern von Magdeburg] die besondere gnade und freiheit von ehegenanter königl. macht wegen ... daß kein wernlich richter noch kläger noch jemands, welches wesens stands oder würden der sey, den rath und ihre bürger und inwohner gemeiniglich oder sonderlich der ehe genandten alten stadt zu Magdeburg für unser königlich hoffgerichte und kammergerichte noch für keinen anderen landgerichte stadtgerichte und kein ander freiudd gerichte heischen oder laden noch richten möge oder solle: sondern die ehe genandten bürger gemeiniglich und sonderlich sollen einem ieglichen kläger, der sie zu beklagen hat, ehren und rechtes pflegen für ihres herrn des ertzbischoffs zu Magdeburg ... wernlichen bestetigten und geschwornen richter und schöppen im gehegten Gerichte in der alten stadt Magdeburg, wenn sie darum heischet edder verbodet werden, als recht ist, do auch dem kläger rechtens ohne verziehen erstattet werden soll. würde aber dem kläger das recht versaget oder gefährlichen verzogen, daß ihm rechtes gewegert wurde und das kundlich beweisen möchte, so mag derselbe kläger sein recht vor uns und unserm des heil. reichs hoffgerichte werben und fürderu, als recht ist ...' Urk. K. Sigmunds d. d. Nürnberg, Samstag nach S. Vitus (16. Juni) 1431, gedruckt bei (Smalian) Gründliche Wiederlegung des von d. St. Leipzig angemaßten Straßenzwanges gegen Magdeburg, Magdeb. 1748, Beilagen S. 64 ff.

2. Ueber die Fehden zwischen Eb. Günther und der Stadt Magdeburg s. Rathmann III, 85 ff.; Hoffmann I, 365 ff.

3. A. Crantzii Saxonia et Metropolis, Colon. 1574, S. 811.

Sept. 5. Darnach im selben jare sonnabents nach Egidii haben die von Magdeburg mit hilf der von Halle Quedelburg Brunschweig Aschersleben Zerbst das slos Thuchem[1], welchs Heinrich von Beyern[2] inne hatte, eingenhomen. bei den stedten war auch Heinrich von Veltheim mit 24 Oct. 16. pferden. darnach ahm tage Galli haben sie eingenhomen Calbe, weiter Oct. 18. am tage Luce Stasfurt, des anderen tages darnach Saltz und Schenebeck, Nov. 1. des sontags nach Simonis et Jude Borch und Louborch und Meckern[3].

Jan. 10. Im jar 1433 des anderen sontags nach epiphanie, das ist der heiligen dreier konige, ist das interdict in dieser stadt von den pfaffen wider ernewert.

Mai 1. Am tage Philippi und Jacobi haben die von Magdeburg eingenhoMai 16. men Wolmerstedt, haben darnach am pfingstage nachmittage umb drei uhr den thurm, der zu Calbe wider dieser stadt privilegien gebawet war, eingeworfen, und er hat ein gros teil der meuren (welche dan auch wider dieser stadt willen und gerechtigkeit gebawet war) uberfallen und eingeAug. 10. schlagen. darnach am tage Laurenti haben sie eingenhomen Jerchow[4], daruf war Otto Blumenthal, und darnach Parei[5], daruf war Gebhart Sept. 18. von Plate[6] ritter, darnach sonnabents vor Mattei Plate eingenhomen von demselben Gebhart von Plate, und davor lagen sie woll 12 tage, und daselbst wart der burgermeister von Borch erschlagen[7].

In diesem jare hielten die hansestedte einen tagk zu Lubeck, und umb der von Magdeburg willen, so auch daselbst und im bann waren, hielte man zu Lubeck einen ganzen monat stille, das man die gotlichen embter unterlies[8].

In diesem jare war auch theurung. man kaufte zwen scheffel rogken vor einen gulden, zwen scheffel weitzen vor einen gulden, vier scheffel haJuli 25. ver vor einen gulden. auch war die Elbe dis jar umb Jacobi so gros, als in hundert jaren sie nicht gewesen war, und war veir ellen hoher dan der zirkelringk an der kleinen brugken und ging uber all das landt und es

9. Die Worte 'das ist — kon.' fehlen *b*.

1. Tucheim, im 2. Jerichow'schen Kreise, 6½ M. nordöstl. von Magdeburg. Zur Sache vgl Peter Becker 65 ff. und S. 165.

2. Byern; vgl. Vertrag Eb. Günthers mit Magdeburg und Halle vom 4. Mai 1435, gedruckt bei v. Dreyhaupt I, 119.

3. Vgl. Chron. Magd. 357.

4. Jerichow, Stadt, 8½ M. nördl. von Magdeburg, unweit der Elbe.

5. Parey, Dorf, 6 M. nördl. von Magdeburg.

6. Gebhard v. Plothe; v. Dreyhaupt I, 119.

7. Vgl. dazu Chron. Magd. 357.

8. 'Aldus quemen dar de van Colen, van Danske, van Bremen, van Meideborch, de to der sulven tyd wer u in dem banne, unde dar umme moste me holden interdict to Lubeke eyn mante . . .' Fortsetzung des Detmar bei Grautoff, Die Lübeckischen Chroniken II, 66.

vertrank viel korues. darnach am tage Dionisii war ungeheurer windt, Oct. 9.
der kam vom mittage und warf viel gebeude und beume umb. am tage Nov. 23.
Clementis erhub sich eine ungeheure felte und stundt bis auf Petritag. Febr. 22.
darnach ergos sich die Elbe noch einmal und wart wider so gros, als sie
vor ie gewesen war.

Im jar 1435 sontags nach misericordias domini belagerte der mar- Mai 1.
graf von Meißen die stadt Halle[1].

Im selben jare wurden die sachen zwischen b. Gunther und der stadt vertragen, das geschahe zu Halle, also das der bischof solte die burger aus dem bann und acht und aller beschwerunge brengen auf sein eigen unkosten, dakegen sollten die burger ihme wider einreumen alles, was sie ihme vergangenes jares eingenhomen und abgewonnen hatten[2]. darnach sontags vor Mattei wart die stadt aus dem ban gekundigt[3], darin sie Sept. 18. gewesen waren fast drei jar lang, und desselben tages sang man wider in allen pfarren und clostern, und des abents Mattei sang man in allen thumbkirchen, und der bischof war selbst personlich da; und darnach des Sept. 20. folgenden tages am tage Mauritii zeigete man das heiligthumb. auch lies Sept. 22. sie in diesem jare der keiser Sigismundt aus der acht[4], darin sie der bischof und pfaffen bracht hatten.

Dieses jares galten funf scheffel rogken einen gulden, 4 scheffel weitzen 1 gulden, 6 scheffel gersten 1 gulden, zwelf scheffel haver 1 gulden; fische waren uberflusich und wolfeil, aber das fleisch war sehr theur.

Im jar 1438 haben die innungen von den gewandtschneidern ihren khur[1], da sie zu rade erwelen solten, verzogen, und sein bei einander bliben bis des anderen morgens umb drei schlege: ist unerhort[5].

5. ie] ia *A*, fehlt *B*. 22. Danach folgt in *b*: Archiepiscopi Guntheri concordia facta per dominum Johannem episcopum Magdeburgensem inter episcopum clerum et civitatem Magdeburgensem [gedruckt bei v. Dreyhaupt s. Anm. 1].

1. Näheres bei v. Dreyhaupt I, 117 f.

2. Der Vertrag zwischen Eb. Günther und den Städten Magdeburg und Halle vom 4. Mai 1435 ist gedruckt bei v. Dreyhaupt I, 118 ff.

3. Am 8. Juli befiehlt das Concil zu Basel Eb. Günther die Städte Magdeburg und Halle zu absolviren, gedruckt bei Boysen IV, 112 ff.

4. Die Lossprechung von der Reichsacht erfolgte am 11. August; s. Hoffmann I, 372 und Anm. 2. Die Acht war über Magdeburg am 10. April 1434 ausgesprochen; Orig. im St.-A. z. Magd. 8 R. Erzst. Magd. XXII, 66.

5. Ueber die Wahl der Rathmänner aus den fünf großen Innungen, wozu die Gewandschneider gehörten, schreibt die Urkunde von 1330 (Hoffmann I, 245 ff.) vor: 'Uth ieder der vief groten inningen schall men liesen ebder wehlen des ersten donnerstages [also 1438 am 27. Febr.] in der fasten ein man tom ratstoel up dise wise. uth ieder derselben vief inningen schall men erwehlen vier manne, de schollen vor öhren metbrödern einen liefliehen eyd dohn, dat se wedder umme leeve noch leedes dohn ebder laten wollen liesen einen bederven ebder geschickten man ton ratmanne, de öhren brödern

März 3. Montags nach invocavit ist die steinernen brucken drei pfeiler lang nach dem Marsche warts eingefallen.

Dis jar[1] ist zu romischem konig erwelet hertzog Albrecht von Osterreich.

Juni 1. Dieses jares umb pfingsten war uneinigkeit unter dem rade, dan eins teils wolten die thumbhern nach alter gewonheit und auf des rats beutel aufm rathause zu gaste haben, die andern woltens nicht nachgeben des raths oder gemeine gut als unnutz zu vorthun mit leuten, von den man nicht wissen konte, wie sie gut oder bos kegen die stadt gesinnet weren: doch verblieb es.

Juni 26. Am tage Johannis et Pauli ist zum schulteissenambt erwelet der erbar Albrecht Gerbrecht, und desselbigen tages sein sechs newe scheppen bestetiget und gesatzt von b. Gunthern, als Hans Lindow, Hans Schartow, Johan von Embden, Heinrich Alman, Johan Bilringk und Tile Wolterstorf[2].

Dis jar war auch das korn wolfeil.

In diesem jare hat im Meisnerlande die große beschwerung, als von allem verkanften den 30 pfennig zu geben, angefangen.

Apr. 13. In diesem jare umb ostern ist die kirche zu S. Jacob angefangen zu welben[3].

Juli 25. Darnach umb Jacobi war die Elbe so klein das die leut fast allent-
Sept. 29. halben durchwaten kunten, und stundt also bis auf Michaelis.

Juli 25. Im jar 1440 umb Jacobi wolte der margraf von Missen diese stadt und stift ohn alle ursachen uberfallen (des vorigen jares, im jar 1439, hatte er Hestadt ausgeplundert und das stift Halberstadt gebrandtschatzt auf 34000 gulden[4]). also rustete man sich hir sehr, und die von

25. herkstadt b.

unde der stadt gemeine todreglich ende bequem sy'

1. Am 20. März.

2. Diese Notiz stammt wiederum aus dem Anhange zu Hs. B, Bl. 461.

3. Nach einer am westlichen Pfeiler neben der südlichen Eingangsthür nach den Thürmen zu befindlichen Inschrift (s. Reinhardt, die Jacobikirche in Magdeburg, 1831, S. 4) wurde der Bau dieser Jacobikirche bereits 1381 begonnen. Die Jacobikirche und Pfarre bestand aber schon 1254, wie das die Urk. Eb. Rudolfs vom 4. Juli (gedruckt bei v. Ledebur XVII, 77) beweist.

4. Hettstedt, im Mansfeldischen, war 1394 pfandweise vom Bischof Albrecht von Halberstadt an die Grafen v. Mansfeld abgetreten und 1437 vom Bischofe Burchard denselben eigenthümlich überlassen worden. Die Stadt erhob sich gegen die Grafen v. Mansfeld, welche Kurfürst Friedrich II (den Sanftmüthigen) zu Hülfe riefen. Mit 8000 Mann rückte er vor Hettstedt, nahm es am 22. Juni 1439 ein und belehnte damit die Grafen Bollrath, Gebhard und Günther von Mansfeld. Darauf zog Friedrich II. nach Aschersleben, das er zur Zahlung von 34,000 Gulden zwang.

Luneburgk hielten alhier der stadt 40 pferde auf ihr eigen unkosten: aber der margraf zoge wider zuruck. und umb die zeit ist auch der graben und wall bei dem krokenthor und dem walschen turme angefangen, auch sonst die wehren und welle an vielen orten gebessert[1].

In diesem jar ist die edle kunst der buchdruckerei erfunden zu Meintz von Johan Gensefleisch oder, als ander schreiben, zu Strasburg von Johan Gutenbergk.

Im jar 1441 in der fasten war gros mangel an fischen feigen und allerlei fastenspeise. das korn galt neun scheffel weitzen einen gulden, dreitzehen scheffel rogken einen gulden, sechzehen scheffel haver einen gulden, vier pfuntt pfeffer einen gulden und funff pfundt wachs einen gulden.

In diesem und im vorgehenden jare haben die burger aus gebot des radts mussen pferde halten, also von 1400 gulden ein pferdt, von 700 gulden ein halbes pferdt, und die so 300 und 50 gulden vermochten musten ihrer veir ein zusamen halten. wer darunter von vermugen war, der muste vom gulden einen Magdeburgischen pfennig geben, und wer uber achtundzwantzig hundert gulden vermochte der muste zwen pferde halten, und was uber 28 er vermochte muste er einen jeden gulden mit einem großen pfennige verschossen.

In diesem jare musten die burger zweier schossen, einst auf Martini Nov. 11. und zum andern auf Philippi Jacobi und muste achte groschen zu vor- Mai 1. schos und von ieden gulden einen Magdeburgischen großen pfennig geben, dan die stadt war in großem schaden wegen vergangener kriege und leufte.

In diesem jare baten die burgermeister und radtman der stadt das capittel von dem großen thumb nach alter gewonheit zu gaste, und die hern des capittels schanckten ihne mit großer herligkeit eine burg von mhele gebacken[2].

Im jar 1442 von Jacobi ist der zeiger in S. Johans kirchen unter Juli 25. den thurmen gemacht wurden.

1. Ueber die Bedrohung Magdeburgs durch den Kurfürsten von Sachsen vgl. Peter Becker 71 f. Rathmann III, 101 ff.

2. 'An. 1546 hat man in Pfingsten allhier das letztemal die Burg geholet. Solches kam An. 1441 also auf. Der Rath bath das Capitel zu Gaste, die verehrten dem Rathe eine Burg von Mehl gebacken. Daraus ward eine Gewohnheit, so über hundert Jahr gewähret. Da musten alle Musikanten aus den drey Städten für der Burg, welche von schönem Weitzen-Meel und gefaffrantem Brod zusammengesetzt war, vorhergehen und auffspielen. Forne an giengen die Stadt-Pfeiffer und folgeten alle 3 Räthe, viel Bürgers-Söhne Jung-Gesellen und Knaben mit weissen Burgstecken, und vor der Burg allerley Spiel-Leute mit mancherley Instrumenten unter einander, welches eine wunderliche Music war. Der breite Weg biß zum Rathhauß war mit grünen Mayen besteckt und geschmücket.' Bulpius, Magnificentia Parthenopolitana, Magdeburg 1702, S. 298.

Im jar 1445 triebe der burgermeister Hans von Schore[1] den alten burgermeister Arndt Jordens[2], welcher vorhin im krige wider ertzbischoven Gunther der stadt oberster und heubtman gewesen war, aus der stadt, und das that er mit der stadt schweren unkosten. er soll nicht wieder ein komen, sonder in der Newstadt gestorben und daselbst in der kirchen begraben sein[3].

März 25. In diesem jare im guten donnerstage[4] starb b. Gunther zum Gebichenstein und hatte regirt bei 41 jaren. darnach am tage Laurenti[5] wart erwelet b. Friedrich, ein geborner graff von Bichlingen, und wart von dem concilio zu Basel bestetigt. er ist do gar ehrlich in diese stadt gefuret und am tage S. Johannis geburt[6] gekronet. des tags darnach hat man ihm hir gehuldigt in der Altenstadt, darnach die von Borch Mockern Louborch. ab.]

In dem 1400 unde in dem 50 jare wart hertoch Lodewich van Beieren vient markgreven Albrechtes van Brandenborch, umme dat he on und sine manschop wolde nodigen dat se om vor des koninges hofgerichte scholden antworden, dat he van dem keiser vorworfen hadde, unde ok umme mer sake willen; und do toch markgreve Albrechte in sin land und lach dar to velde wol bi dren manten, und markgreve Albrecht mit dem lantgreven van Doringen und dem hertogen van Sassen mit oren heren und vrunden togen dar enjegen und legen ok to velde in markgreven

7. donnerdage *a*. 16. wolden *B*. 17. solde *B*.

1. Hans v. Schorr ist Bürgermeister 1430, 33, 39, 42, 45, 49 und 52; Kämmerer 1436.

2. Arnd Jorden de Junger) war Bürgermeister zu wiederholten Malen von 1422 (vorher bereits ein Arnd Jordens BM. 1408, 1411, 1414, 1420 bis 1413; auch 1448 (Magd. G.-Bll. 1867, S. 291) wird als erster Bürgermeister ein 'Arndt Jordan' genannt.

3. Andere Quellen erwähnen dieses Ereignisses nicht.

4. Nach einer anderen Nachricht am Dienstage nach Palmarum, also am 23. März; s. v. Dreyhaupt I, 126, nach dem Chron. Magd. 358 am 22. März.

5. Es ist wohl hier an den Tag des Laurent. presb mart. zu denken, also an den 30. April. Die anderen Berichte geben andere Tage an. Montags nach Jubilate nach der bei v Dreyhaupt a. a. O. abgedruckten Quelle. Fridericus de Bichlinge . . . anno domini 1145. 19 aprilis in archiepiscopum postulatus fuit.

6. Es ist Johann. decollat. (29. August) gemeint: an diesem Tage ertheilt der neue Erzbischof der Stadt Magdeburg ebendaselbst ein Privileg s v. Dreyhaupt I, 125).

Albrechtes lande und legen jegen enander up eine halven mile na und mochten hertogen Lodewige nicht to rugge driven. ſus vorderveden ſe an beident ſiden markgreven Albrechtes land, und hertoch Lodewich bedingede al ſinen willen[1].

In dem ſulven jare wart de ſteine brugge bereit gemaket, und ein ander vor dem krokendore wart echt ein nie van ſteinen betenget.

Dar na in dem ſulven jare quemen to hope mit harden bedingen hertoch Frederik van Saſſen und markgreve Frederik van Brandenborch umme dat land to Luſitz. dar bewor ſik inne biſchop Frederik erzebiſchop
Bl. 161a. to Magdeborch || und entrichtede de heren vruntliken to Czerweſt[2].

Dar na in dem ſulven jare toch de hertoch van Saſſen up de Behmen[3], unde de wile he in Behmen was, wart greve Hinrik van Swarzborch vient des van Gera des hertogen man[4], de mit dem hertogen in Behmen was, und vorbranden om ſin gericht und vorderveden om dat ganz. dar umme wart de hertoch bewegen und toch mit der wagenborch up greven Hinrike van Swarzborch, und vorderveden om ſin land. van ſtunt als de markgreve van Brandenborch ervor, de der hertogen ſuſter[5] hadde, toch he mit den ſinen in dat land to Saſſen und greip dat heftigen an mit rove und brande in ſteden und in dorperen, und leit vur ſcheten in de ſtede und brende ſe jammerliken, und wenn he ſe wunnen hadde, ſo pucheden de ſinen de kerken rein ut und ſteken ſe an und brenden ſe ut. mit dem vurſcheiten wan he de Tzane und Beltz[6]. dar na kemen de

6. van niem? 17. dat ervor? des h. B.

1. Die hier erzählten Fehden zwiſchen Ludwig dem Reichen und Markgraf Albrecht Achilles fallen nicht in das Jahr 1450 — wie ebenfalls das Chron. Magdeb. 360 hat — ſondern 1460; ſ. Kammermeiſters Chronik bei Mencken III, 1229ff. Kluckhohn, Ludwig d. Reiche 136ff.

2. Es iſt der durch Ebb. Friedrich herbeigeführte Vertrag zwiſchen den Kurfürſten von Sachſen und Brandenburg über Beilegung der Streitigkeiten über das Land und die Vogtei Lauſitz, d. d. Zerbſt 3. Juni 1450, gedruckt bei Riedel, Cod. D. Brand. B, IV, 335. Vgl. Chron. Magd. 360.

3. S. Kammermeiſter bei Mencken III, 1201. Konrad Stolle's Thür.-Erfurtiſche Chron. ed. Heſſe in d. Bibl. des liter. Vereins zu Stuttg. Bd. XXII, S. 30.

4. Die Urſache zu dieſer Fehde war folgende. Zwiſchen den Grafen von Schwarzburg, Heinrich und Günther, welche eine Erbverbrüderung abgeſchloſſen hatten, waren dadurch Zwiſtigkeiten ausgebrochen, daß erſterer ſeinem Verwandten auch die Beſitzungen, welche dieſer ſich noch vorbehalten hatte, entreißen wollte. Kurfürſt Friedrich, dem Günther ſeine Güter zu Kauf überließ, ſetzte Heinrich von Gera als Voigt darüber ein. Heinrich von Schwarzburg griff Heinrich von Gera an und verbündete ſich mit Wilhelm von Meißen, der Gera eroberte und Heinrich von Gera gefangen nahm.

5. Kurf. Friedrich II. von Brandenburg war vermählt mit Katharina, Tochter Friedrichs des Streitbaren, Vaters Kurf. Friedrichs des Sanftmüthigen und Wilhelms von Meißen.

6. Zahna und Belitz.

Saſſenlender to hope mit des markgreven manſchop, und des markgreven volk hadden wol anderhalf hundert perde mer wenn de Saſſen. doch wunnen de Saſſenlender dem markgreven af bi 3 hundert perden, und grepen om af hundert und twe vangen. dar weren twe bannerheren mede und 14 guderhande manne[1].

To hand dar na vorherde de hertoch dat land to Doringen up ſinen broder den lantgreven van Doringen[2]. duſſe hadde ſik ok geſamelt mit einer wagenborch und lach jegen dem hertogen to velde. und als de olde here wedder in dat land to Mißen toch, do volgede om de lantgreve na in dat land to Miſſen und vorherde und vorbrande bi vifhundert dorpere, und de olde here hadde ſinem broder in dem lande to Doringen ok bi vifhundert dorper vorbrant. dar na toch de olde here wedder in dat land to Doringen mit einer wagenborch umme Heringen uten und Kelberawe in de gulden awe und vorderveden dat.

Nov. 1. Dar na in dem 1400 und 51 jare vor aller godes hilgen dage hadde de hertoch van Burgundien ut geſand erlike ſendeboden geiſtlik und wertlik, alſe nemlik einen proveſt und einen ridder mit anderer erliker manſchop, an hertogen Frederik van Saſſen om to vriende ſine dochter des hertogen ſone van Burgundien[3]. alſe diſſe ambaſiaten edder ſendeboden || kemen Bl. 161b. to Erfforde, dar legen ſe bi dren edder veir dagen und heilden erliken ſtad. alſo erhof ſik her Appel Vicedom ein ridder, de in hertogen Frederikes hove geweſt hadde, und toch ut ſime rade in ſines broders hof, des lantgreven van Doringen, und was in ſinem rade. diſſe ſulve makede ſo vele dat de broder twe moſten deilen, und vort van der deilinge dem lande grot jammer quam[4]. de ſulve Vicedom mit ſinen hulperen vorheilt den vor geſchreven ſendeboden des hertogen van Burgundien, und ſchindeden und beroveden ſe und vengen ſe und nemen on or redeſchop, perde cleinode, und wat ſe hadden[5]. doch moſten ſe de wedder los geven, und umme der

2. volke *B.* 3. perde *B.* 24. 'rede' fehlt *B.* delinghe *B.* 27. p. vnd cleyde v. w. *B.* 28. doch ßo m. *B.*

1. Saxones Marchitas prostraverunt et centum et duos ceperunt et 300 equos; alii multi prostrati fuerunt, duos barones et 14 nobiles captos ad oppidum Wittenberg duxerunt. Chron. Magd. 360.

2. Ueber den Krieg Herzog Friedrichs des Sanftmüthigen von Sachſen ('de olde here', geb. 1412) gegen ſeinen Bruder Wilhelm von Meißen (geb. 1425) vgl. Konrad Stolle a. a. O. S. 35 ff.

3. Ausführlicheres über dieſe projectirte Heirath bei Stolle S. 41.

4. Ueber die hier nur kurz berührten Verhältniſſe giebt genauere Auskunft Stolle S. 3 ff.

5. Ausführlich erzählen die Beraubung der Burgundiſchen Geſandten Kammermeiſter bei Menken III, 1208 ff. und Stolle 43 f.

ſake willen worden de Vicedomer van den borgen und ſloten verdreven und ganz ut dem lande to Mißen und Doringen gejaget[1].

In dem ſulven jare umme ſunte Peter und Pawels dage toch hertoch Juni 29.
Frederik van Saſſen in dat lant to Doringen up greven Hinrike van Swarzborch und her Apel van Tannerode unde de van Glichen und Bichlinge und andere greven, und hadde in ſiner wagenborch 16 ſchock wagen, und hadden dar inne 9 ſchock buſſen und bi 15 hundert perden, und de van Erffordе kemen in ſine hulpe. des geliken toch de lantgreve van Doringen, de wile hertoch Frederich in Doringen lach, uppe den biſchop van der Nuenborch und vorbrande em al ſine dorper und toch wente vor Miſſen und vor Merſeborch und vorherde und vordingede de land, und her Appel Vicedom[2] toch in Behmen to hern Jerſyk van Podegra[3], de ſande dem lantgreven vele Behmen mit groter macht to hulpe wedder ſinen broder, und togen mit groter macht in Mißner land und wunnen de cleinen ſtede und ſlogen dot wat ſe dar inne vunden unde pucheden de rein ut, und ſteken na ſik an und vorbranden de ſtede und kerken, und nemen alle ornat und cleinode ut den kerken und orgeln und wat ſe vunden, und wunnen de ſtad Gera over kop und vengen den jungen van Gera unde vorden en mit vele anderer manſchop in Behmen[4].

In dem 1400 unde 52 jare worden de prutzſchen heren und de ſtede und manſchop ſchelaftich under enander, ſo dat de heren wolden ſe ganz under ſik breken, und leiten ſe laden vor den keiſer und || vor den pawes. Bl. 162a.
de ſtede und manſchop ſenden up unde worden geſchindet up dem wege, unde de orde overkofte ſe mit gelde, dat ſe oren willen jegen ſe beheilden. de ſtede velen en to vote und ſochten gnade, men wolde ſe nicht upnemen. ſe ſanden carthuſer und cloſterjunefrauwen to en und veleu vor ſe to vote, men wolde orer nicht heren. do ſe nene gnade vinden mochten und wolden orer nicht upnemen, do vordrogen ſik de ſtede und manſchop mit dem koning van Polen und wunnen de borch to Dantzke und Rangnete und vele borge wente up de Margenborch na und ſus 5 ſlot[5].

6. Blychlinge *AB*. 8. gelyk *B*. 19. veler *B*.

1. Ueber den Sturz der Vitzthume ſiehe den ſehr eingehenden Bericht bei Stolle S. 42—49.

2. 'Nu worn vel bemiſſcher hern, dy beſten vnnd dy mechtigſten jn deme lande zu Bemen, dy hildens mit deme alden hern, dy worn criſten, ſo worn das andere ketczere. Mit den ſelbigen ketczern hatte ſich nu der junge herre vorbunden; das hatte er Apel Vitczthum ſelber ußgericht, das ſy ome ſulden zu hulffe keme' ꝛc. Stolle 30.

3. Georg v. Podebrad.

4. Vgl. dazu Stolle S. 29—39.

5. S. Voigt, Geſch. von Preußen VII, 271 ff.

Dar na in dem 53 jare do kam de koning van Polen[1] mit groter macht in dat lant to Prutzen mit kostelíken pauwelunen van laken, van damasken und siden unde mit groten kostlíken zirde, und de orde und ore soldener quemen mit dem koninge to stride, unde de koning hadde wol dre man jegen einen, und god gaf dem orden de sege, und wunnen den strid, und de koning wart vluchtich, und se vengen vele manschop und wunnen om af alle wagen und des koninges crone und zirde und der manschop. de orde toch vort und nemen etlike stede und slote in. disse krich stunt harde, und dat land war jammerliken vordervet, und dat slot to Dantzke wart in de grunt gebroken. also stunt de krich harde, und de orde hadde vele Behmen und de manschop ut der Slesien und dem hertogen van Sagen, unde de wart erslagen. dar na toch sin broder mit veler manschap wedder in dat land to Prutzen dem orden to hulpe. dar wart an beident siden vele wunnen und vorloren. also hadde de orde den soldeneren gelovet to gevende oren sold, und hadden on den vorschreven und vorsegelt, eft se on den solt up genante tid nicht engeven, so mochten se de Marienborch stede und slote de se inne hadden vorkopen und vorsetten vor oren solt wem se wolden. ed quam dar to dat de soldener eschedden oren sold vaken und vele, aver ed wart on vortogert van tiden to tiden wente in dat 57 jare. do se segen dat on nen utrichtinge scheen mochte, do vordrogen sik de soldener mit dem koninge van Polen, dat he on oren solt und schaden wolde wedderlegen, se wolden om de Marienborch antwerden. als se sik mit dem koninge vordragen || hadden, do gingen de hovetlude to dem mester to Prutzen und seden dat se sik mit dem koning also vordragen hedden: wolden se on noch oren solt geven, se wolden noch weniger van om nemen, wenn on de koning geven wolde. dar wart on echter vrist to geven, men dar wart aver nicht ut. also antwerden de Behmen unde de anderen soldener de Marienborch van sik in den pingst-
Juni 4. avende in dem jare 1457, und wart gededinget dat se den mester van Prutzen scholden mit sinem gerede laten afteen und unser leven vrnwen bilde und sunte Barbaren bilde[2]. und de soldener togen mit dem solde na hus, und wor men se anquam, dar warp men se umme und nam on dat or, und men heilt on vor dat se nicht truweliken bi dem orden gedan hedden. in dem sulven jar wan de orde van Prutzen dem koning van Polen de stad Marienborch wedder af, aver he beheilt de borch.

Bl. 162b.

16. de s. *B*. 18. wen *B*. 21. ore *B*. 24. 'alse' fehlt *B*. 25. noch en *B*. 27. gegeuen *B*. men] wenn *AB*. 28. 'de' fehlt *B*.

1. S. Voigt VII, 376 ff. 2. S. Voigt VII, 528 ff.

In dem 1400 und 50 jare satte sik de rad to Luneborch jegen de prelaten und andere manschop unde borgere de dar tinse hadden, und wolden neimande noch tinse noch rente geven[1]. dar umme heilden de prelaten van pawes Nicolaus einen richter to Halberstad den deken heren Diderike Dompnitz. de ben se hartliken, und se appellerden dar van unde sanden up hern Albrechte van der Molen. de toch kostelken up und vorschenkede grod gut, aver dat halp em nicht vele, unde quam an ende wedder to schepe van Venedien to lande, und de borger wolden des bannes nicht liden, und satten den rad af und koren einen anderen rad und leten den olden rad in ore hus sweren, und setten se ein deils in de torne, und schatten on af merklike summen geldes, dar na dat se vele vormechten, und geven hertogen Frederike van Luneborch Wynsen up der Luh[2], dat on grod gelt stund und mer sloten, uppe dat he se dar to vordedingen scholde. dar na vordrogen se sik mit den prelaten, und de ban wart af gedan, und de van Lubeke unde ander sestede wolden den nien rad vor nenen rad holden; und wenn de anderen stede vorbodet worden, so leit men se sitten, und de olde rad muste sik drucken und moste nicht seggen noch clagen de walt de on gescheen was. also gingen se van der tid an,
Bl. 163a. do se || afquemen, wente in dat 56 jar der minren tal als lange, went on trost schach van den van Lubke[3] unde Hamborch: so erhoven sik etlike radheren und togen ein deil to Lubke ein deil to Hamborch, und kregen trost van dem pawese und van dem keiser; und de keiser leit sine breve bi sinen ambasiaten anslaen vor den kerken. de breve leiten se afriten und wolden der nicht upnemen, wente he bod dar inne dat se den olden rad scholden wedder innemen. des wolden se nicht don, und vorbodeden ore heren Frederike und hertogen Bernde sinen sone, de bischop to Hildensem gekorn was[4], und hertogen Wilhelm, unde vulden on or taschen, und se loveden on grot, se wolden mit on sinken und vloien. alse se wech reden, nemen se soldener up und leiden de den borgeren in de hus, einem twe dem anderen dre einem veir, und meinden heren to bliven. also kemen des keisers ambasiaten binnen Luneborch, und leiten de manschop und de borgere to hope komen und boden on den olden rad wedder in des rades stel to setten und den nien rad af to settende. also setten se etlike ut dem nien rade in

4. dem *AB*. 6. kostliken *B*. 7. vorschenke *B*. 10. torne: doren *B*. 11. merlike *B*. 12. wysen *B*. luch *B*. 23. aff reuten *B*. 26. Brende syne synen s. *B*.

1. Ausführlicher erzählt in der Fortsetzung des Detmar bei Grautoff II, 130 u. 147, zu den Jahren 1450 u. 1452.
2. Winsen a. d. Luhe im Lüneburgischen, zwischen Lüneburg und Harburg.
3. S. Fortsetzung des Detmar z. J. 1456 bei Grautoff II, 183.
4. S. Lüntzel II, 457.

de torne, bi namen Sengestaken, und der anderen ein deil leiden se in de hus[1].

In dem 1400 und 52[2] jare wart de rad van Magdeborch bedinget van dem hertogen van Sassen und de lantgraven van Doringen umme Gummere Elvenow und Gottow[3], unde scholden sik also vordragen, eft schele worde twischen den vorsten und der stad, dat scholde up Strobarde stan, wo de dat utsede. dar up quam de rad to Magdeborch mit bischop Gunter sin capittel manschop und stede to settende edder up greven Bernde edder up den bischop van Halberstad. dat moste alle nicht wesen, wente men wuste wol dat sik Strobart mit her Corde van dem Steine und mit heren Apel wes vorwordet hadde und mit dem rade van Brunswik, dat he se meinde vor de stad to Magdeborch to bringen und uns over to teende. so fleten sik de dedinge an ende, und de heren schickeden sik to herevart, und de van Brunswik de rad wolde mit aller macht und orer reideschop mede gevolget hebben, und hadden dar to reide gebacken und gebruwen laten: dar sik de stad to Magdeborch jegen schickede und hovewerke und soldener hir und to Gatersleve, dat dem rade || wol bi 20 dusent gulden kost, als men sede. do sulves wart de grote steinen torn to Gatersleve half af gebroken, und mit den steinen de man af brak wart de torn gevult und ein bolwerk in den torn gesat, dar men mit steinbussen ut scheiten mochte, unde graven unde bolwerke umme de borch gesat, und hir to Magdeborch mit bolwerken und graven ums bevesteden. dar na schickeden de rad von Luneborch den provest van Ebbekstorp an den hertogen van Sassen. dar kam men over to Isleve up einen dach. dar wart besproken dat men de sake scholde scheiden na schriftliken schulden und anwerden. dar kos de hertoch den bischop van Merseborch und hern Corde vam Steine, und de rad van Magdeborch satten to erscheiden uppe Heisen Roleves und Hans Lindowen. als de tid quam dat men de scheidinge

Bl. 163b.

8. 'G.' von späterer Hand ausgestrichen und 'Frederich' am Rande daneben geschrieben *A.* 13. Die Worte 'so — dedinge' fehlen *B.* 14. to h.: an h. *B.* 27. ere schedesluden *H.* 28. Rolowes *B.*

1. Ausführlich bei Grautoff II, 190 ff.

2. Dieses Ereigniß fällt wohl wahrscheinlicher in das Jahr 1444; vgl. Hoffmann I, 377. Für dieses Jahr spricht auch, daß Henning Strobart über ihn s. v. Dreyhaupt I, 135 ff.) damals auf der Höhe seines Ansehens stand und darum in diesem Streite als Schiedsrichter von den Parteien angenommen wurde.

3. Die Ortschaften Gommern, Elbenau (Dorf auf der von der alten und neuen Elbe gebildeten Insel 1½ M. südöstl. von Burggrafschaft Magdeburg), Ranis (s. folgende S. Z. 12, ebenfalls auf dieser Insel, in östlicher Richtung von Schönebeck) und Gottau (wüst, gleichfalls auf der Elbinsel, an der alten Elbe gelegen) wurden als zur Burggrafschaft Magdeburg gehörig angesehen.

utſpreken ſcholde, quemen de heren ratgeven und de ſcheideslude to Isleven. alſo gingen Heiſe Roleves und Hans Lindow to der vorſten ſcheideslude, dat ſe mochten or ſcheidinge eindrechtichliken hebben eins geworden. ſo ſede on biſchop Gunter, ſe wuſten dat wol dat or ſcheidinge und unſe entwe drogen: dar umme vorſloge dat nicht dat wi dar over ſeten. als deden ſe ore ſchrift vorſegelt der hertogen reden van ſik, und Heiſe Roleves und Hans Lindow antwerden or rechtſcheidinge dem rade van Magdeborch vorſegelt, de nam Arnd Jordens to ſik. diſſe ſake bleif ſo vor ſik hen beſtande, wente dat unſe here van Magdeborch dar umme einen dach makede. duſſe ſake wart alſus geſleten dat de rad to Magdeborch den genanten heren to Saſſen vor de genanten borge, alſe Gummer Elvenow Ronnitz und Gotow geven noch veirteinhundert gulden, und de heren vorſchreven dem rade de borge, dat ſe der bruken mochten nach inholde orer breve. dar wart al unwille mede gebroken, und de hertoch gaf dar ſinen bref over mit ſinen inſegele [1].

In dem 1400 und 54 [2] jare hadde unſe hilge vader de pawes Nicolaus de veſte geſant den werdigen andechtigen vader, broder Johan van Capiſtran van der barvoten orden, mit mer broderen, de ſcholde in dat land to Behmen getogen hebben. alſo vortoch ſik dat dat he ſo braden nicht komen mochte. ſo hadde he geweſt to Nurenberch und to Erffordе
Bl. 164a. und || to Jene, to der Nuenborch, van dar to Merſeborch, und de van Halle halden on in und here Frederik erzebiſcop mit erliken domheren und de proveſt to unſer lever vrowen [3] mit aller papheit dar ſulves mit cruzen und vanen des ſondages vor ſunte Franciſcens dage, und toch des vridages Sept. 30. Oct. 5. na Franciſci van Halle na Bernborch, und unſe here van Magdeborch brachte on des ſonavendes over achte dagen dar na hir erliken in diſſe ſtad, und alle domheren canoniken vicarien und alle papheit monnike unde ſcholere halden on mit cruzen und vanen, und de rad und de ſchepen und unſe borgere reden om jegen, und man und vrunwen gingen om jegen und brochten on erliken in den dome. diſſem andechtigen vader leit men buwen ein pallas hir up dem Nien Markede, dar he af predigede, und dat was

9. ſo v. ſ. h.: ſ. h. v. ſ. *B.* 23. leuen *B.* 29. Die Worte 'und man — jegen' fehlen *B.*

1. Weder aus dem Jahre 1444, noch 1452 findet ſich im Magdeb. Staats-Archiv ein auf dieſe Verhandlungen bezügliches Document.

2. Das Chron. Magd. 363 und ebenſo die hochdeutſchen Ueberſetzungen erzählen den Aufenthalt Johanns v. Capiſtran richtiger zum J. 1453, danach ſind auch die Daten am Rande berechnet.

3. Doch wohl der Propſt vom Kl. U. L. Frauen in Magdeburg. Man könnte auch an Kl. Neuwerk bei Halle denken, das urſprünglich der Jungfrau Maria geweiht war: aber der h. Alexander war um dieſe Zeit ſchon lange in den Vordergrund getreten.

ſo grot dat unſe here van Magdeborch mit ſinen heren und vorſten, manſchop und doctores mede dar up ſeten. des gelik hadde men ok in anderen ſteden gedan. diſſe erlike vader was ein Wale und predigede dem volke bi twen edder bi 3 ſtunden to latin. ſo hadde he einen dudeſchen doctorem, dat was ok ein barvote, de predigede denn den ſermon na to dude. dat warde ok bi twen ſtunden, alſo dat de ſermon van on beiden warde bi 4 edder 5 ſtunden. diſſe werdige vader predigede dem volke, dat ſe de 10 bot holden ſcholden und den hilgen dach to yirende, und predigede ſo ſcharp dat men om alle worptafelen currerſpel worpel kardenſpele gokelſecke, und de vruwen or ſnore und har, dat ſe plegen vor to binden, alle brochten und vorbranden dat uppe dem Nien Markede. dar wart ein hutte gebuwet, dar dat inne vorbrande, und larven mit anderen ſpelgerede[1]. diſſe andechtige vader Johannes van Capiſtran quam hir des
Oct. 6. 13. ſonavendes na Franciſci und toch van hir des ſondages vor ſunte Gallen dage und dede hir 8 ſermone in dem dome der papheit. ok brochten ſomelke vruwen or dokebrede, dar ſe de doke plegen up to kliſteren. alſo toch diſſe
Oct. 13. vader mit ſinen broderen des ſondages vor Galli van hir na Czerweſt und van Czerweſt to Wittenberch.

In dem 1400 und 54[2] jare erhof ſik de torkeſche keiſer mit unſprekliken volke und overtoch de Greken und vorvolgede || de criſten und hadde Bl. 164b.
ſik dar to geſchicket mit groten buſſen, de ſo ſwar weren dat men ſe up wagene eine bi ſik nicht voren konde, ſunder ſe weren alſo gemaket dat men ſe entwei nam und moſten jowelk ſtucke biſunderen voren und hadden der de mennige; und wor ſe vorkemen vor ſtede und borge, dar konde nicht vor bliven, und wunnen Conſtantinopolen unde de groten ſtad Bera und vele ſtede und ſlote, und wunnen den Greken und der criſtenheit af wol bi dren hundert milen weges. und als men ſede, de van Venedien ſatten ſik mit one und deden unſprekliken ſchaden und vorderveden dem koninge van Arrogonien und vele anderen heren ore land und togen do in Ungeren vor eine ſtad und ſlot, genomet Wiſſengrekenborch, dar ſchoten

9. 10. gokelſpecke *B.* 16. Die Worte 'ok brachten — kliſteren' ſchließen ſich dem Sinne nach an den Satz 'dar wart — ſpelgerede'. Vielleicht ſind ſie nur durch Schuld des Abſchreibers an dieſe Stelle gekommen.

1. Vgl. Kammermeiſter bei Mencken III, 1218: '... und ſo dis erging, ſo hatte er ein geroſte leſſe machen und das ufgericht neben den Zothus vor den Griten, dorin er die Bredſpel, die Im gegeben woren, gar einen groſſen Hufen, und darczu viel tiſche Kartwuſpel unnd Wurfſeie, und ouch viel frawen zophe lis er in und umbe das geroſte legin unnd benzin und das mit fure anſtechyn, und ließ das geſnorre alles und allis zu Aſchen verbrennen.

2. Die Eroberung Conſtantinopels fällt in das Jahr 1453; vgl. Zinkeiſen, Geſchichte des osmaniſchen Reiches in Europa I, 830 ff.

se stad und slot, torn und muren ganz dernedder; und de Ungeren hadden sik gesamelt, als handwerkeslude und gemeine volk, und dar weren vele guderhande lude mede, so dat se als und als hadden wol bi 40 dusent man, und de Torke hadden boven veirhundert dusent man, und gingen to den Ungeren in de stad. dar slogen se sik in der stad, dat se mit der hulpe godes de Turken wedder ut slogen. also schickede de torkesche keiser versch volk, und treden wedder to den cristen in de stad und vormoeden se und slogen se ut der were, also dat de cristen vluchtich worden und hudden sik in den kellern und husen. also was dar ein barvotenbroder ut Wallande, ein gotlik man, de steich up in de hoge der borch und reipe god an, dat he sin ogen der barmhertichheit updede und ensumede nicht lenger, dat de ungeloveden nicht dorften seggen, wor is nu juwe god; und schrei de lude und reip dat volk an, dat se van godes schickunge worden gesterket, und quemen to hope und slogen de Turken ut der stad und kemen mit on to velde. also dat de torkesche keiser sach, do wart he bewogen und toch mit dem ganzen here jegen de armen vormoden cristen. dar slogen se sik gar heftigen dorch enander. so schach ed van godes schickinge dat dem torkeschen keiser ein pil in de siden vloch, dat he van stunt an zachaftich wart, und reip dat men em to schepe brochte. und de sinen kerden sik mit om umme und drungen dorch or eigene volk. do dat de sinen segen dat de || keiser mit den heren na den galeiden ileden, do
Bl. 165a. meinden se, ed wer al vorloren, und vlogen al, und de cristen volgeden on und erslogen der unlovigen Turken bi hundert dusent, unde wunnen on af boven 30 grote steinbussen und al or radschop dat to storm herde, und de torkesche keiser starf van der wunden[1].

Dar na in dem 1400 und 55 jare nemen de manschop ut dem lande to Luneborch einen hop koie swin unde ander veh vor Haldesleve, und hadden ok vor der tid vele pucherie gedan, dar umme denn unse here van Magdeborch dat vaken vorclaget hadde vor hertogen Frederike van Luneborch, dar om doch nen eigenaftich antwerte noch utrichtinge umme geschen konde. hir umme vorbode he sin heren und vrunde und bede vorwaringe dor de beschedeger willen an hertogen Frederike to Luneborch, eft he sochte up sine beschediger siner manschop und des sinen wes mede andrepe, des schaden wolde he sin vient wesen. des geliken deden ok de borgermester beide als Gerike Kellere und Kone Rode van des rades

2. dat *B*. 13. schreyde I. *AB*. 21. geleyden *B*. 23. vngelouen *B*. 30. en *B*. 34. wol *B*.

1. Gemeint ist wohl der Sturm Mohammeds auf Belgrad am 22. Juli 1456; s. Zinkeisen II, 89 ff.

wegen to Magdeborch an hertogen Frederike van Luneborch ſware vorwaringe, und doch nicht vele luden in dem rade mochte witlik werden, wor dat hene gulde und up wen dat gulde, als men ſede. alſo reden ſe hen und hadden boven 10 hundert perde, und nemen unſer ſtad buſſen mede, und was ſo ut gegeven dat men Klotzke ſcholde wunnen hebben. alſe ſe vor Klotzke kemen unde de buſſen dar vor brachten, do meſten ſe van unſes heren wegen wedder afteen, und mochten dat in dren edder veir ſtunden hebben gewunnen, wente nicht vele weren orer up de borch, und weren ok gar ungeſchicket mit were der to; unde dat hovewerk reit umme in dem lande to Luneborch und roveden und brenden und nemen lutting gut vehes. hir umme leit hertoch Frederik up der ſtraten na Magdeborch wedder updriven to Wynſen, to Bardewike und to Ulßen, to Bodendike, tom Kneßbeke und to Klotze[1] up de veide edder vorwaringe, de unſe here van Magdeborch und duſſe rad gedan hadden, und dar to veng he unſer borger veir to Bardewik unde vorde ſe to Wynſen unde ſatte ſe in eine kulen, dar moſte me ſe utborgen, und binnen Luneborch was || grot gut Bl. 165b. und dat dorſt men dar nicht ut voren, und dar wart to twen tiden up genomen gutlik ſtant, doch wolde men dat gud nicht laten gan.

To leſten wart ein dach vorramet to Helmſtede. dar kemen de heren koſtliken in, und unſe here van Magdeborch und de rat van Magdeborch hadden wol 400 perde und hadden bi ſik graven Jorgen, den van Bichling, greven Gunter van Barby und vele erliker manſchop, und hertoch Hinrik van Brunswik und de biſchop van Hildenſem hadden den dach gemaket des mandages na ſunte Lucien dage. dar was de biſchop van Halberſtad und ut den reden der ſtede Gosler Magdeborch Halle und Brunswik Luneborch Halberſtad Quedelingeborch und Aſcherslere. dar wart beſproken dat ein jowelk here der ſinen ſcholde mechtich weſen, und ein ſcholde dem andern bon, wes men van ere und recht plichtich umme des kopmans gut, dat uppe den borgen was af gelecht; dat ſcholde men borgen na werderinge des rades van Luneborch, unde ſcholden to Helmſtede komen des dingstages na midvaſten mit den ſcheiderichteren und mit dem overmanne, den de heren an beident ſiden dar to gebeden hadden, nemliken den olden markgreven van Brandenborch, de do vorhindert was mit

4. mede: ſtede *B.* 8. vppe der ſ. *B.* 10. luttik *B.* 15. Wynßem. 31. dem ſch. *AB.*

1. Winſen, ſ. ob S. 389, Anm. 2; Uelzen a. d. Elmenau, ſüdöſtl. von Lüneburg; Bodenteich, ebenda, etwas ſüdöſtlicher; Klötze, 3 M. ſüdl. von Salzwedel in der ehemals hannöverſchen Enclave in der Altmark; Kneſebeck im Lüneburgiſchen, etwa 2. M. ſüdl. von Bodenteich, unweit der Quellen der Ohre.

merkliken saken, dat he des up de beschreiben tid nicht don konde, sunder de dach wart vorleget wente des ersten dingstages na der paschenweken: dar scholden de scheiderichter to hope komen, und dar scholde ein dem anderen don wes ein dem anderen van eren wegen plichtich were; und umme des kopmannes gud scholde men bedingen, eft dat de here edder manschop van der vorwaringe wegen mit eren beholden mochten, na dem dat up der keiser vrien strate in des hertogen tollen und geleide up gebreven was, eft se dat mit eren beholden mochten, so alse se nene vorwaringe wedder umme gedan hadden und mochten des de scheidesrichter eins werden, so bleve dat dar bi: mochten se dat nicht, so keme dat[1] . . . . . .

[Im jar 1455 ist die bierziese zu Magdeburg erst aufgesatzt worden, nemlich zu geben von einem ieden fuder Zerbster Torgawer Naumburger vier zwei schock, das ist 15 gr., und von anderm biere im stift gebrawen 1 schock, und von iedem Magdeburgischen fas 3 gr. ab.]

In dem 1400 und 56 jare in dem avende vor sunte Nicolaus dage Dec. 5.
na der mitdernacht is grot jammer scheen in dem koningrike to Neapolis
van groter ertbevinge wegen, dat stede slote borge und dorper, land und
Bl. 166a. lude vorgan sin, als hir na || geschreven steit, de stad Neopolis dat groteste deil tobroken, nedder gevallen und toreten wart, dat castel to sunte Hermoe, de borch und de stad, dat erzebischopdom dat groteste deil tobroken, nedder gevallen und toreten, und dat closter van sunte Claren dat veirde deil tobroken und vorvallen, item de stad van Enzesa bi 400 huseren alle vorvallen und tobroken, und vele lude dar inne dot gebleven; item de stad Capua bi 60 huseren vorvallen, de borch in der stad is ok vorvallen unde twe torne jegen enander vorvallen, und dat twischen den beiden torn was is al vorvallen; item van der stad Anofro sint twe deil vorvallen; item de stad Aquinica dat castel vor der stad vorvallen und vorsunken, dat men nicht kan erkennen wat dar gestan heft; item dat castel Frastel genent, de huser tobroken und de mure dar umme al tovallen, de borch vor dem sulven castel is wunderliken vorspaken; item Sargina de grote stad alle vorborven; item dat castel Sagmo dat groste deil is vorborven und tobroken; item Lowichaia is vorsunken, dat men up eine mil weges na nicht kan erkennen wur de stad gestan hed; item de borch Roselo und

5. 'dat' fehlt *B*. 10. wo nicht, so keme das vor den Obman der Markgrafen *ab*.
30. vorsproken *B*.

1. Zur Sache vgl. Walther, Singg. Magd. VII, 82 ff., wo auch der Vertrag zwischen Eb. Friedrich und Herzog Bernhard von Braunschweig-Lüneburg, der erst 1458 vollzogen wurde, abgedruckt ist.

Rege Salamonis alle vorſunken; item de ſtad Salmona dat groſte deil vordorven; item Corrohow dat caſtel al vordorven, und vele lude dar in gebleven; item in dem lande genant Captmata, und van Campocaſſa dat groſte deil vorgan is; item dat land van Melathan is ganz vordorven als vele als hundert und 20 caſtel vordorven; item de ſtad Arranea is vorgan und vele lude dar inne dot gebleven; item de ſtad Bonevent dat meiſte deil vorvallen, und dar weren mer wenn twe duſent man inne bleven; item de ſtad Terra Apice und Apote in Apuleen, de land hebben grote ertbevinge gehad, und dar ſin vele hus vorvallen und vele lude dot gebleven, aver dar is nein ſtad vorſunken als in dem koningrike Neapolis; item de ſtad Salaome is ganz vordorven, und men prediget dat in dem lande 70 duſent minſchen weren dot gebleven. dat is dat meiſte deil in der nacht geſcheen[1].

Aug. 16. In duſſem ſulven jare des mandages na Laurencii quam biſchop Frederik hir in de ſtad des morgens, und ſande na beiden borgermeſteren und dat ſe veir edder ſeſſe ut dem rade mede brochten, und weren || bi 81. 166b. om up ſinen hofe wente to 12. des geliken ſande he ok na den ſchepen und leit ſe bidden dat ſe alle kemen. dat ſchach alſo. ſe kemen alle diſſe vorbenomden up ſinen hof in ſine hovedorntzen, dar hadde he bi ſik den domproveſt, den dombeken, de domheren und ſinen rad. dar vortelde biſchop Frederik, welk arbeit ſorge unde moieniſſe he hadde gehad bi dem provincial van der prediker orden van jare to jare, dat ſine broder, als de prediker, hir to ſunte Pawel reformacien ſcholden annemen; — dar ſe denn van tiden to tiden vriſt to gebeden hadden, dat ſe ſik ſulven ſchicken wolden, und de vriſt on van tiden to tiden gegeven was, und ſe ſik dar nicht an bewiſeden, und wo he dat vorvolget hedde, wor ſe capittel gehat hedden und ſik jo nicht ſchicken wolden — dar umme hedde he ed bearbeidet bi oren aller overſten, nemelik bi oren general, dat he ſe mit ſinen capittel ſulven reformeren mochte. dar umme bad he ſine domheren und den rad to Magdeborch und de ſchepen dat ſe mit one dar bi gingen, he wolde dar bi varen, alſe borlik were, unde wolde neimande gewalt don. alſo gingen ſe mit unſem heren alle in dat cloſter to ſunte Pawel in or ſommerreventer, dar weren de broder van dem cloſter al inne. alſo hadde muſe here den reformatoren van Nurenberch ores ordens mede bi ſik, und de ging bi unſen heren ſitten, und wi moſten alle ſitten. alſo bede de reformator einen latinſchen ſermon uppe horſam kuſchheit und willich armot,

4. der groſte *A*. 6. benouent *B*. 17. in ſyme *B*. 21. de biſchop *B*.

1. Vgl. Muratori, Geſch. v. Italien, D. Ueberſ. IX, 377 f.

und wo de orde van sunte Dominicus geholden were. alsonu dat ut was, do leit on unse here dre instrument lesen van dem general ores ordens, de dar utwiseden dat he ganze macht hadde se to reformerende. alse bede unse here bodeschop van sik. do quemen gande 18 persone ores ordens in jegenwardicheit unses heren und nigeden und bogeden unsem heren und bleven in dem middel bestan. alse sede on de reformator, alse se nu wol gehort hedden und vornomen dat unse gnedige here van Magdeborch vulle macht hedde dat closter und de brodere to reformerende, dar umme we sik mit willen in de reformacien geven wolde, de scholde bi de broder treden, und we des nicht don wolde, de scholde an de ander siden
Bl. 167a. treden, und we sik dar in geve, de scholde dre dage vrist hebben: beruwede dat om, so mocht he noch aflaten an alle smaheit und vorvolgunge. also wart her Jacop van der Gulden Luchten[1] de olde prior gevraget, eft he sik dar in geven wolde. de sede 'libenter'. de ander prior her Emerslove wolde sik dar in geven mit alsodane underscheide, dat he in der weken dre dage moste vleisch eten. dat wart om af gesecht: he enmochte nummer vlesch eten, he were denn so krank dat de arzede an sinen leven twiwelde, so mochte men om vorloven vlesch to etende. also weren des dages nicht wenn veir persone, de sik dar in geven wolden. des andern dages quemen dar noch veir personen to. den anderen gaf men vruntlike breve in andere clostere to teende. dar up antwerden de olden brodere de slotele to der gerwekamer liberien und to allem gemake, und de nien broder nemen in schrift allent dat on geantwerdet wart.

Des sulven jares in sunte Lucas dage, de do up einen dinstach[2] was, Oct. 18. in der nacht als de midweken bedagede, wart dem rade van Magdeborch de loven und radhus up gebroken, und de tresekamer grote blokslote mit zegenvoten af gebroken, und wart alle silvergevete, nemliken sulveren koppe schalen leppel, gestolen, wol uppe 40 mark silvers, dar to alle reide gelt dat se vunden, und werpen twe zegenvote edder brekeiseren hinder der groten kisten up der tresekamer.

In dem sulven jar quam aver ein legate van Rom, ein Wale, sulsteinde und brachte pawesbullen, dat men dem pawes scholde to hulpe komen jegen de Torken und den Machometen wedder to stande, so dat men geven scholde 5 ungersche gulden edder van 5 gulden wente an einen hal-

1. Dominico *B.* 5. negeden *B.* 7. vornemen *B.* 8. 'de' fehlt *AB.* 16. d. d. i. d. w. *B.* 27. sulver vete *B.*

1. Zur goldenen Leuchte, jetzt Breite Weg 155.

2. Der Lucastag fällt aber 1456 auf einen Montag.

ven. de dat bede, de mochte einen bichtwader keiſen, de ſcholde on loſen van ſinen ſunden, als men to Rom don mochte in dem gulden jare.

Bi den ſulven tiden hadde de gubernator de Hunianus mit etliken ungerſchen heren und mit einem biſchop ſik to hope vorſegelt und vorbrevet und voreidet, dat ſe den koning van Ungeren van den dagen bringen wolden unde Erzilanum, und hadden ore hulper und volk reide gebracht to Oden in Ungeren und wolde to hove gan, || als ſe plegen. und dat wart dem koninge to weten, dat he kume de dore leit vor om tobringen, und ſe wolden om de dore uphauwen. alſo reip de koning van der borch de manſchop und de borger an, und de kemen up und entſatten den koning. alſo wart de koning ſtarker denn Hunianus mit ſinen hulperen, und leit ſe gripen und leit den ſulven Hunianum ſulfachte de koppe afſlan und leit den biſchop in der geiſtliken hende om ſin rechte lon geven [1].

Bl. 167b.

In dem 1400 und in dem 58 jare wart dat koningrike to Ungeren und to Behmen geervet van konig Konegrawen up ſinen ſone Ladislaum edder Leßlaw. de ſulve koning Leßlaw wart in gevort vor einen koning in dat land to Behmen van heren Jerſyk, de ein regerer und ein vorſtender des landes to Behmen was, und van den behmiſchen heren [2]. dem ſulven koning Leßlawe wart gevriet des koninges dochter van Frankriken [3]; und als men ſe eme bringen ſcholde und up dem wege was und to Prage herliken to bereidet was, do beſorgede ſik her Johan Rochtzan [4], de de ketterie to Prage heilt, und her Jerſyk, und vrochteden, quemen de heren und vorſten alle dar, ſo mochte dat over ſe gan. dar umme wart dar van ein upradent, dat dem koning Leßlawe vorgeven wart mit vorgifte. des hadde he ſo gude arſten bi ſik, dat ſe om dę vorgift benemen. als her Jerſik und Rokczan dat vornemen, do wart dat beſtalt dat he dempet wart up dem bedde, dat ſere beclaget wart und ok clegelik was [5].

Dar na vorbodede her Jerſyk van Podebra alle behmiſchen heren, und wart alſo beſtalt dat men hern Jerſyk to einem koninge moſten

11. ſterker *B.* 16. Die Worte ‘d. ſ. l. 2. w. i. g.’ fehlen *B.* 21. Rothſtzan *B.* 26. Roghzan *B.*

1. Die hier erzählten Ereigniſſe fallen in das Jahr 1457. K. Ladislaus hatte, um die namentlich durch Ladislaus Cerinus veranlaßte Ermordung des Gf. Ulrich v. Cilli zu rächen, in Ofen die Söhne des Johannes Corvinus Hunyades nebſt dem Biſchof von Waradein und noch einigen anderen ungariſchen Großen unter dem Vorwande einer wider den König gerichteten Verſchwörung gefangen genommen und Ladislaus Corvinus hinrichten laſſen.

2. Ladislaus, Sohn K. Albrechts II., Krönung zum König von Böhmen erfolgte in Prag am 28. Oct. 1453.

3. Magdalena, Tochter K. Karl's VII. von Frankreich.

4. Johannes Rokyczana, Eb. v. Prag.

5. Der Tod K. Ladislaus erfolgte am 23. Nov. 1457.

upnemen[1]. dar wart umme beſtalt an den pawes, und he ſwor dat he ein gud criſten weſen wolde und den unloven vorſtoren, unde keiſer Frederik vulborde dar inne, und wart to koning gecronet. aver dat he lovet hadde, heilt he wenich[2].

Dar na in dem 1400 und in dem 59 jar wart beſproken van markgreven Albrecht van Brandenborch, dat koning Jerſyk des hertogen ſone van Saſſen ſin dochter gaf, und de lantgreve van Doringen gaf wedder ſin dochter hern Jerſykes ſone[3]. dar na kam koning Jerſyk und ander ‖ heren und vorſten to Egera. dar quam ok unſe here biſchop Frederik to Magdeborch, de gaf diſſe vor genanten heren und juncfrouwen to ſamene. de ſtad Breßlaw wolden hern Jerſyk vor nenen koning upnemen noch huldigen, de wile Rokczan de ketterie to Prage heilt. dar wart grot krich und erringe van ſo lange, wente de pawes, Pius genant, einen legaten hir ut ſande, dat ſe on upnemen mit beſcheide, eft he ſik in dren jaren na der romiſchen kerken heilt. Bl. 168a.

In dem ſulven jar[4] worden de markgreven van Brandenborch, als markgreve Hans, Frederik und Albrecht, und de markgreven van Doringen und Heſſen viende der van Nurenberch und der rikſtede, und deden ſik groten ſchaden underlanges und vorderveden de lant und ſlogen ſik dot. de ſtede vorderveden markgreven Albrechte al ſin land und vorbranden und pucheden ut alle ſine dorper up twe dorp na, und wunnen markgreven Albrechte af to einer tid wol 300 ſadelde perde und vele guder lude. des gelik vorderveden de rikſtede mit hulpe der Swytzere de ſwebiſchen heren.

In dem 1400 und in dem 51 jare des vridages vor pingſten kam de erwerdige here her Nicolaus Cuſa, cardinal ſancti Petri ad vincula alſo genomet und legate over dudeſche land, hir to Berge in dat cloſter und unſe here van Magdeborch. alſo ſchickeden ſik de borger und alle papheit und monnike und ſcholer und wolden on erliken inhalen mit der proceſſien, und de borgermeſter und radlude ut den dren raden de reden dem cardinale erliken enjegen und entpfengen on otmodichliken. alſo ſegen Juli 11.

4. weynicht *B*. 20. branden *B*.

1. Georg Podiebrad wurde am 2. März 1458 zum Könige gewählt und am 7. Mai gekrönt.

2. Ueber die Stellung Georg Podiebrads zum Papſte ſ. Jordan, Das Königthum Georg's v. Podebrad, Leipzig 1861, S. 46 ff.

3. Albrecht, Sohn Herz. Wilhelms von Sachſen, wurde mit K. Georgs Tochter Sidonia, und Herzog Wilhelms jüngere Tochter Katharina mit K. Georgs Sohn Heinrich verlobt. S. Droyſen, Geſch. der Preuß. Politik II, 1, 218 f.

4. Wie aus der Erzählung hervorgeht, kann der Chroniſt nur an den großen Städtekrieg von 1449—50 denken.

und vorvoren de borgermeſter ſchepen und radlude, dat ſik de jenen, de ſik vorboſet hadden und vorveſtet weren, mit om in komen wolden. alſo leiten ſe dem cardinal ſeggen, de ſik alſo in de ſtad vorboſet hebden, der konden ſe in der ſtad nicht vorwaren vor ſchaden. des wart de cardinal tornich und ſede, de ſtol to Rome hedde de vriheit, wor de pawes edder ſine cardinale und legaten van dem pawes geſand worden und we dem cruze volgede, de mochte vri dem cruze volgen, dat he vor ſik voren leit. alſo bleif he do to Berge, und de proceſſie ging wedder umme. alſo trat to her Arnd Treßkow || domproveſt[1] mit anderen domheren twiſchen dem Bl. 168b. cardinal und der ſtad, unde bedingeden, dat ſo we in einer openbar veſtinge were, de ſcholde ut der ſtad bliven: de anderen de mit om in kemen und dem cruze in volgeden, de mochten dem cruze wedder ut volgen, wenn he wech toge. und weret dat we mank den were, de mit om in kemen, dar ergeringe van komen mochte, dat men om dat to erkennen geve, he wolde om heiten ſinen wech teen. dar up wart he in dem pingſtage des morgens erliken van Berge to perde und to vote in gehalet, und unſe here van Magdeborch biſchop Frederik mit aller papheit, monnike und ſcholere brochten on erliken in den dom, und toch an gerwand na ſinem gebor und ging mit ſiner impholen mit der proceſſien mit unſen heren van Magdeborch to ſunte Nicolaus. dar heilt he de ſtacien, und gingen weder in den dom, und de cardinale heilt de homiſſen to dem hogen altar mit innicheit[2].

Diſſe ſulve cardinal leit umme unſes heren willen, biſchop Frederikes, alle ſine underbiſchope vorboden dat de cardinale und legate welde ein concilium provinciale holden to Magdeborch na dem feſt der hilgen drivoldicheit, dat ſe dar alle jegenwardich komen ſcholden, dar doch nen biſchop mer to quam wenn de van Brandenborch und Merſeborch; de anderen, als de van Havelberge und de van der Nuwenborch, ſanden ere ambaſiaten, idoch ſo worden ſe in twen edder in dren dagen to dem concilio provinciale nicht getogen. de biſchop van Miſſen leit ſik entſchuldigen, dat he ſiner confirmacien noch nicht enhedde. in dem ſulven

2. vorboſet: verſchalcket *a b*. 3. i. d. ſt. a. *B*. 4. kende *B*. 9. Treßlow *B*. 26. jegenwarch *A*. 29. 'in vor dr.' fehlt *B*.

1. Arnold v. Treskow war Dompropſt von 1444—1463.

2. Eine Reihe von Urkunden im Staats-Archiv zu Magdeburg (s. R. Erzſtift Magdeb. XVI, 23b—32) bezeugen nicht nur die Anweſenheit des Cardinals Nicolaus v. Cuſa in Magdeburg im Juni 1451, ſondern gewähren auch einen Einblick in ſeine Thätigkeit, die ſich namentlich auf die Reformation der Klöſter, des Gottesdienſtes u. ſ. w. erſtreckte.

concilio worden merklike decrete geſat, wo ſik de geiſtlike acht holden ſcholde.

Diſſe ſulve cardinale gaf mildichliken allen luden in unſes heren van Magdeburg ſtichte do dat gnadenrike jar erder dat gulden jar in mate und wiſe, als ed to Rome was in dem veftigeſten jar. de ſulve cardinal bede hir to Magdeburg uppe dem Nien Markede vif ſermon. dar hadden om de domheren to maket laten einen nien predichſtol, und wenn he predigen wolde, ſo behengede men den predikſtol mit gulden ſtucken. to dem ſermon quemen vele volkes.

Bl. 169a. Dar na des ſondages na unſes heren likammes dage ging de ſulve cardenal mit unſem heren van Magdeborch de erliken proceſſien, de men alle jare up den dach na wontliker wiſe plecht mit dem hilgen ſacrament to gan, und de cardenal droch dat ſacrament ſulven, dat to vorn nie gehort was, ſo dat ein cardinal van Rom hir ſodan proceſſien gegan hedde, und twe greven van Anehalt leidden den cardinal, unde de panwelun over dem ſacrament wart gedragen van twen greven und andern guderhande luden, und unſe here van Magdeborch droch dat hilge cruze, und de abbet van Berge und de proveſt van unſer leven vrnwen drogen ok hilgedom. uppe de tid weren to male vele lude to Magdeborch, ſo dat alle ſtraten vol volkes weren. des namiddages als men dat hilgedom alle jar plecht to wiſen, dar gingen de cardinal und unſe here van Magdeborch mede up dem gange und ſtunden bi dem preiſter, de dat hillichdom vorkundigede, ſo lange went dat geſchen was. do gaf de cardinal over dat volk de benediccien. alſo toch mallik ſinen wech. 3 Juni 27.

Des mandages dar na toch de erwerdige cardinal van hir na Halberſtad. dar wart he ok erliken entpfangen, und van Halberſtad toch he na Brunswik umme der peſtilencien willen, ſunder he kam to Wulfenbutel to hertogen Hinrike van Brunswik, de on erliken entpfeng. dar na van Wulfenbutel toch he na Hildenſem, dar kam om biſchop Magnus engegen und wart erliken to Hildenſem in gevort, dar na van Hildenſem to Minden und vort dor Weſtfalen na dem Rin. dar na ſande de ſulve cardinal ſine ambaſiaten mit unſes heren kenzeler hir mit twen domheren, unde openden de kiſten, de hir geſat weren, umme to vorwervende de gnade des gulden jares und deilden dat opper. des nam de kerkmeſter de helfte und des cardinals ambaſiaten de andern helfte. des was to unſem deile der kerken to ſunte Johans 500 olde ſchock an gulden groſchen pennige und ſulverwerke. 3 Juni 28.

4. 'dar' vor 'guld.' fehlt *B*. 21. p. t. w. a. j. *B*. 36. de k. *B*.

Juli 22. In dem 1400 und 51 jar in sunte Marien Magdalenen dage to nacht entstunden dre edder veir grote weder up jegen enander boven || dis- Bl. 169b.
ser stad und donrede und blixede so oversere und regende unmatliken swinde, und de wint stunt mede up, so dat men des weders gelik nue vornomen hadde. dit weder stunt up in der nacht to tein uren und warde van 10 wente to 7 des morgens. van dem overswengen blixem to middernacht vel an ein torn van dem blixem under tinappel und entfengede den torn int norden, und brande van boven dal wente nedden ut; und dat bli wart lopen, dat dar neimand under bliven konde. des vel ein balke an den andern torn twischen der groten spitzen und den luttiken tornken in. dar bleif de bernde balke beliggen, dar wart de ander torn int suden van entpfenget und brande van unden up, so dat he in einer stunde ganz vorbrende. und dat bli vorvloch in allen enden und kam ein deils in de Elve, so dat men naw so vele blies beheilt van beiden tornen, dat men to einer spitzen kume kunde noch hebben. und de groten clocken velen beide nedder up dat murwerk, und de gestelle vorbranden ganz: doch gaf god sine gnade dat den groten clocken nicht enschelde, sunder de clocken up dem middelhus und de seiger tosmulten. der clocken up dem middelhus was seven, und dat vur kam of up de kerken, und de dor van den tornen up de kerken vorvel mit vur und brende, dat me up de kerken nicht komen konde. so bracht men ledderen und band de to hope und satten de up dat likhus jegen sunte Steffan, dat de lude dar so up kemen; und er de lude koren den to grepe komen, so brande dat dake boven der welven af boven dat dridde deil, dar jammer und schade an schach. van stunt na dem brande reiden de parlude dar up und koren dem kerkmester to hulpe achte parlude de kerken wedder under dake to bringende und clocken up dat middelhus to tugende. also leit men erlike parlude ummegan hir in der Olden Stad und Nien und in der Sudenborch to bittende to dem buwe to hulpe, dar sik de lude wol an bewiseden. also grepen de bumeister van stund to und lenden den domheren holt af unde koften holt van den vloten dar to und leten de kerken wedder speren und leiten dat vorbrant was mit || schever- Bl. 170a.
steinen decken, de to vorn mit teigelen gedecket was; und de rad halp on mit twen clocken, de up dat middelhus quemen, und unse here biscop Frederik gaf of eine clocken. also worden de grosten clocken twe und andere clocken up dat middelhus gehenget vor sunte Michaels dage, als denn do hir de romwart was, de de cardinal hir gelecht hadde; und we de

2. wed *A*. 3. unmaslichen sehr *ab*. 5. hadden *B*. 6. ouerswinden *B*. 7. dem tin. *B*. 11. bornende *B*. t. nicht süden *B*. 20. brenden *AB*. 21. leidderen *A*. 26. dat dack *B*. 31. kerke *B*. 32. tegelen *B*.

romiſchen vart gan wolde, de meſte de helfte in de kiſten geven, alſe ſe up dem wege to Rome vorteren mochten. de helfte wart den van den bichtevere up dat hogeſte geſchattet up 8 olde ſchock. alſus ſande de rad to unſem heren und leiten ſine gnade bidden, dat he wolde anſeen den jammer und ſchaden der kerken to ſunte Johans und wolde bidden den erwerdigen heren Nicolaus Cuſa den cardinale, dat he de kiſten, de men to Magdeborch ſetten ſcholde, dat men de mochte ſetten in de vor benomeden kerken to ſunte Johans in der Olden Stad, dat dar in geoppert worde, dat men dat half to dem ſchaden und dem buwe muchte to hulpe hebben. und dat ſchach alſe, als vor geſchreven is in dem anderen blade. alſo wart der kerken to ſunte Johans er genant de helfte van dem gelde, dat in de kiſten geoppert was: des was vifhundert olde ſchock an gulden groſchen penningen und ſulverwerk.

[Im jar 1451 ſas ertzbiſchof Friedrich ſein erſtes burgravending und beſtetigte zu ſcheppen Peter von der Dollen, Heiſe Stoveman, Hans Klumpſulver, Hennig von Embden, Moritz Lamb und Werner Furhaken[1].]

Dar na in dem 52 jar der minren tale to hant na paſchen betengede meſter Hans Irkſleve de ſpitzen up den einen torn na der Nien Stad wart, und men gaf om dachlon und ſinen geſellen jo des dages 10 olde groſchen bi ſiner koſt unde om to einem geſchenke 10 elle wandes leibiſch. de ſpitze wart 7 ellen heger wenn de vorderſte geweſt was: de nie ſpitze was ein ſchock ellen hech und 18 ellen. de ſpitze wart wedder mit bli gedecket und wart des jars dar na na paſchen betenget, als in dem 53 jar der minren tal, und wart vullenbracht to unſer vrunen lechtmiſſen. Apr. 9.

Item van diſſem vor ſchreven brande weren geborſten de ore an der einen groten clecken, dat men or nicht luden mochte. des kemen twe meſter ut dem lande to Doringen, de vordrogen ſik mit den parluden, ſo dat ſe der clecken ſcholden nie or maken. alſo nemen de meiſters und ſlogen
Bl. 170b. de olden or rein af van der ‖ clecken und gutten nie or in eine huven biſunderen, de wogen 10 czintener und 14 punt; und hakeden de clecken boven und de huven ſchickeden ſe unden und beſtreken ſe mit lode und

1. Romiſſche *B.* helffiten *B.* 2. mochte *B.* 6. de c. *B.* 8. 'dat' vor 'dar' fehlt *A.* 9. vnd buwe *B.* 18. bentengbede *A.* 25. *a b* ſetzen hinzu: 'Vnd zu beiden thurmen S. Johans ſein komen nach meldung der kirchen regiſter 1236 centner blei vnd der centner hat damaln golten 36 groſchen. 26. van] vor *AB*, doch in *A* von ſpäterer Hand in 'von' corrigirt. 30. geten *B.*

1. Aus dem Anhange zu Hſ. B, S. 461, wo auch der Tag Johannis et Pauli angegeben iſt.

vortenden dat und gloieden de clocken van unden up mit drogem holte, dat se boven an der huven rot wart, und gloieden ok de nien huven mit den oren; und wunden don de huven in de hoge und leten se lik up de clocken gan, und boven up der huven weren 12 gater, dar god he mit dem lode gloiendich ten in und lodede dat so, und gereit wol. disse clocken makeden de mesters in 5 weken al reide in dem 53 jar to unser vruwen
Aug. 15. dage wortwiinge.

[Im jar 1453 war ein grausame große kelte, also das das mehren teil der beume und weinstocke alles verfror und vertarb. a b.]

Dar na in dem 1400 und 59 jar wart hir to Magdeborch ein nie roland van steinen gehauwen gesat unde gemalet. dissen roland makede ein meister, genant Kunze van Erfforde. to dem male weren borgermester Heiße Roleves und Hans Mauritze[1].

[In diesem jare 1159 hat man angefangen vier kemmerer zu haben, vorher hat man nur 2 kemmerer gehabt[2]. a.]

Sept. 18. Des sulven jares des dingstages na Lamberti des morgens to 7 uren kam to sunte Jacob up den kerktorn ein beckensleger, genant Wadepol, na anwisinge somliker lude und sloch to storme an de clocken und reip ut dem torme 'her an, leven vrunde, her an, her an na dem Breden Wege, mine leven kumpan' und sloch vriliken an de clocken und makede ein grot gerochte. aver he kam to untiden up den torn, wente dat enwas so nicht ut gegeven, sunder dat scholde des avendes to 7 uren gewest hebben: dat doch lichte van godes schickunge anders quam, wente vor genomen was. also nu de upsetters des werkes dat segen, do veligeden se on van dem torn und brochten om to eten und to drinken und satten sik bi on, und de vischer kemen ein deil mit orer were und satten sik bi on ein bistant to doude. also leit de rad van stund an de dre rede schepen und hundertman vorboden. dar makeden de jenne, de van dussem spele wat wusten, alsodan errung dat men dar nergen mede komen mochte; doch vordrogen se sik, dat men on scholde halen laten und to borge don, wente men orlof van dem domprovest hadde, dat me on mochte ut der kerken nemen. als men nu dar hen sande, || do wolden de bi om weren und dar jegen over Bl. 171a.
in dem huse legen nicht staden on wech to nemen. also wart dat volk so

1. vortrenden *B.* machten gluende *a b.* 4. 12 locher *a b.* 5. lode: glode *B.* 19. vrundes *B.* 20. mynen *B.*

1. S. Magdeb. Gesch.-Bll. 1867, S. 293.

2. Die Richtigkeit dieser Notiz bestätigt das in den Magdeb. Geschichts-Bll. 1867, S. 276 ff. abgedruckte Verzeichniß Magdeburger Bürgermeister und Kämmerer: zum Jahre 1458 werden zwei, zu 1459 vier Kämmerer genannt.

twidrechtich dar over, dat me on noch sine hulper nergen umme bededingen wolden. under dissem geschichte brochten de brawer dat teikengelt af, und men moste on dat setten up 2 Magdeburgesche penninge[1].

[In diesem jare soll der wikhür gemacht sein nach dem aufrhur.

Im jar 1462 muste man hir zwier schossen, eins uf Martini, das ander mhal auf Philippi Jacobi. Nov. 11. Mai 1.

Im jar 1463 war hir grosse pestilentz. a b]

In dem 1400 und 60 jar vordroch sik unse here van Magdeborch mit sinem capittel und mit dem rade to Magdeborch, dat men nie penninge scholde slan und de Magdeborgesche mark scholde gelden edder holden in weringe 8 lot, also dat me 48 schillinge scholde up eine mark slan, de scholden 8 lot sulvers holden, und 42 sol. scholden eine mark gelden, de scholden 48 lot sulvers holden, und 12 sol. scholden ein rinschen gulden gelden[2].

[Im jar 1460 wurden schepen bestetigt Thomas Sultz und Heine Bode.

Im jar 1461 sein in uneinigkeit der innungen und des rats die grossen zwen thurm oder zwinger, einer vor der Hohen Pforten, der ander vor dem Krokenthor, angefangen auch vollendet, dan der radt war zu bawen gentzlich entschlossen. a b.]

In dem 1284 jar in sunte Cirjacus dage brande Homborch rein af sundern dat hus tor Helle, dar Hans Kal inne wonet[3]. Aug. 8.

Dar na in dem 1400 und 26 jar in unses heren himmelwart dage wart geslagen hertoch Hinrik van Holsten vor Flenßborch[4]. Mai 9.

In dem sulven jar des vridages vor sunte Margareten dage wart gegrepen her Hinrik Hoyger borgermester van Hamborch mit vifhundert borgeren in dem Sunde van den Denen, mit den badequesten bestellet van Lubeke[5]. Juli 12.

5. 1464 *b*. 7. 1462 *b*. 13. eynen *B*. 21. MCCC vnd LXXXIIII° *B*. 27. bebeq. *B*.

1. Nach dem Vertrage vom Dienstag nach Bartholomäi 1448 zwischen Erzbischof und Stadt (s. Hoffmann I, 387 f.) mußten von jedem Fasse Magdeburgischen Bieres drei Groschen Zeichengeld gegeben werden.

2. Der Inhalt des Münzvertrages (Orig. im St.-A. z. Magd. s. R. Erzst. Magd. XLVI, 4) vom Sonnabend nach Jacobi (26. Juli) ist angegeben bei Hoffmann I, 399.

3. Detmar (bei Grautoff I, 159) zum Jahre 1284: Des jares vorbrande de stad to Hamberch. dar schude sere grot schade in velen luden, de dar brauden, unde in ghude. Vgl. Tratzigers Hamburg. Chronik ed. Lappenberg S. 63 und Anm. 2.

4. Nicht 1426, sondern 1427: Fortsetzung des Detmar bei Grautoff II, 42 f., wo der Tod Herzog Heinrichs mit den einzelnen Umständen erzählt wird.

5. Ueber diese Niederlage der Hamburger, auf deren Seite auch die Lübecker

Bi den tiden als dat concilium to Basel was, weren dar of de Behmen. se[1] sanden or ambasiaten mit den Behmen in Behmerland, und dat concilium on togaf dat se dat sacrament in twierleie staltnisse entpfangen mochten.

Wo se in dem concilio to Basel sessien makeden und den pawes Eugenium wolden affsetten; wo keiser Segemunt dar umme van Rom quam und werde dat sin tid.

De sulven conciliſten makeden einen anslach umme der Greken willen se to reformerende und geven aflat van pine unde van schult und leiten kisten setten over alle busse land, und dat gelt scholde to hulpe komen den Greken to orer teringe: dat quam aver dar nicht hen; und de pawes toch de Greken to sik, und se geven sik to der hilgen kerken und vrageden na dem concilio nicht[2]. se degraderden und setten af den pawes Eugenium unde koren den hertogen van || Soffoyen to paweſe, de wart geheiten Felix[3]. dar na leit he van dem pewesdom unde wart ein cartuſer, unde Eugenius bleif noch pawes. Bl. 171b.

Na keiser Segemunde wart gekoren to romiſchen koninge hertoch Albrechte van Osterrike.

3. se dat] fehlt *AB*. 7. Der Satz 'Wo se — sin tid' ſchließt ſich in den Hſſ. unmittelbar an das Vorhergehende an, es iſt aber, wie aus dem Nachfolgenden erhellt, unzweifelhaft Ueberſchrift. 14. Saſſ. *B*.

fechten, ſ. Fortſetzung des Detmar bei Grautoff II, 45 f. Rufus ebd. S. 53 ff. Der Bericht bei Grautoff erzählt, daß die Lübecker, nachdem ſie über die Dänen einige Vortheile erlangt hatten, nach Hans zogen 'unde vorbeydeden nicht der schepe ut der Bawe unde van der Wysele, de se gheleyden scholden, alse en gheboden was.' Kaum 3 Stunden nachher kamen die erwarteten Schiffe mit koſtbaren Ladungen und fielen durch den zu frühen Aufbruch der Lübecker in die Hände der Dänen. Der Bericht bei Rufus, der auch die Verurtheilung des Lübeckiſchen Hauptmannes, erfolgt auf Antrag der Hamburger, erzählt, ſowie die Darſtellung in Tratzigers Hamburgiſcher Chronik (ed. Lappenberg S. 159 f.) geben der verlorene Schlacht den Lübeckern ſchuld, und darauf muß ſich auch die, wohl ſprüchwörtliche, Redensart 'mit d. b. b. v. L.' beziehen.

1. Die Väter des Concils.

2. Die Vereinigung der Griechen wurde nach vielen Verhandlungen in Florenz 1439 in der fünften Sitzung zu Stande gebracht. Vgl. v. Weſſenberg, Die großen Kirchenverſammlungen des 15. und 16. Jahrh., Conſtanz 1845, Bd. II, 424 ff. 'Jn deme sulven vare [1439] do quemen vele prelaten der Greken to Florentin, dar de pawes do dat concilium gelecht hadde, unde gheven sik under horsam der hilgen romeschen kerken.' Fortſetzung des Detmar bei Grautoff II, 81.

3. Eugen IV. wurde in der (34.) Sitzung des Concils vom 25. Juni 1439 abgeſetzt. Felix legte 1449 ſeine Würde nieder und ſtarb 1450. Schröckh XXXII, 158 f. 'Jn deme sulven jare koren de van Basel eynen anderen pawes, den hertigben van Savoyen, ghebeten Amedeus, unde nomeden en pawes Felix. desse Amedeus was eyn olt man unde hadde over gegheven syn land unde was ghegbau in ene clus edder in eyn closter.' Fortſetzung des Detmar bei Grautoff II, 80.

Dar na in dem 1400 und 40 jare wart gekorn hertoch Frederich van Österriken to romischen koninge, in dem 50 jar wart he gecronet to keiser[1].

In dem jar na der bort Christi unses heren 1400 und in dem 26 wart dat concilium to Basel betenget. bi den tiden regnerede pawes Eugenius und keiser Sigismundus. dat sulve concilium warde van 1431 jare wente to 41 jaren der minren tal[2]. bi den tiden wolde dat concilium de Greken reformeren und bringen se in eindracht der romischen kerken. da ummе worden over dutsche land kisten gesat in den steden in den oversten kerken, und wart vorkundiget gnade und aflat van pin unde van schult allen, dede ore almesen und or opper in de kisten geven; und dat scholde komen to hulpe den Greken to orer teringe, wente se scholden to Basel to dem concilio komen, alse se deden mit oren ambasiaten, dat etlike doctores und vorstendige menne weren. doch worden se dar nicht reformeret, sunder se kemen to Rome to dem pawese und vordrogen sik mit dem pawese so to holdende na wonheit und wise der romischen kerken. also bleif dat gelt in den kisten bestan und kam dar nicht hen. dar na in dem dridden edder veirden jar leit biscop Magnus to Hildensem de kisten mit dem gelde ut dem dome nemen unde up einen wagen werpen und rulleden mede ut dem Dandore to Sturwolde[3] up. dat bleif dar bi. dar na nicht lange jar quam hertoch Hinrik van Brunswik sulfachte siner manne und nemen de kisten mit dem Grekengelde ut dem dome to Brunswik und worpen de up einen wagen. dar sat mede up de hertoch mit sinen hulperen und leit hastigen driven na Wulfenbuttel. dat bleif dar sulves, und mit dem Grekengelde, dat hir to den tiden gesammelt was, dat wart an Egelen vorbuwet.

In dem 1400 und 64 jar quemen hir in disse land pawesbullen und breve[4], und wart vorkundiget grot gnade und aflat, und worden
Bl. 172a. kisten gesat. dat aflat was van pin und van schult. || des scholden deilaftich

4. gebort *B*. Die Jahreszahl 1426 ist wohl nur Schreibfehler. 6. M.CCCC.XXXVj *A*. 9. dudesche *B*. 21. 'jar' fehlt *B*. 22. van der garwekamer *B*. 24. hafftigen *AB*. 28. 'wart' in *AB* hinter 'aflat'. 28. 29. k. g. w. *B*.

1. Friedrich III. wurde am 2. Febr. 1440 zum Könige gewählt und am 19. März 1452 — nicht 1450 — in Rom zum Kaiser gekrönt.

2. Das Concil zu Basel wurde am 27. August 1431 eröffnet; am 25. Juni 1448 beschlossen die Väter das Concil nach Lausanne zu verlegen.

3. Steuerwald a. d. Innerste, unweit Hildesheim.

4. Die Kreuzbulle P. Pius II. ist vom 22. October 1463. Näheres über diesen projectirten Kreuzzug bei dem Fortsetzer des Detmar (ed. Grautoff II, 272 ff.). Vgl. Häberlin, Deutsche Reichsgeschichte VI. 518.

werden de na orer mogelicheit or opper geven edder de einen wepener utmakede mit teringe jegen de Torken to ſtridende edder de ſulves mede ten wolde, und wart ſo vorkundiget dat ein deils ſcholden teen na Venedien. dar ſcholde ok komen de hertoch van Burgundien mit velem volke und ein deils na Rome und vort na Anckona. dar ſcholden ſe to ſchepe gan alle und ſo vort ſegelen na Torkye. ein deils ſcholden teen na Ungeren to dem koninge und up de halve vort up de Torken. des worden vele junges volkes reide ut diſſen landen, als van der ſee, ut Holſten, ut Denemarken, ut Freißlande, van Mekelenborch, Pomeren, ut der Marke, ut der Sleſien, uth Saſſen, ut Weſtvalen. dar weren mede monnike papen ſtudenten ſcholer leien edder unedel koplude borgerkinder hantwerkeslude, meſter und knechte, buwer ackerknechte und allerleie volk. dit volk ſampde ſik in partie, ein jewelk partie hadde ore ſunderken banneren, und nemen mede harneſch iſrenhode ſchilde jacken panzer ſtridexen armborſte und handbuſſen. ein deils partie nemen mede wagen mit ſpiſe ſpek botteren keſe droge vleſch ſtokviſche. mit diſſen partien weren vele herliker lude und rike, de des geldes genoch mede hadden to vorterende up ein jar edder mer. ſunder de meiſte deil van den partien hadden nicht vele geldes mede, und wor ſe quemen in de ſtede, dar beden ſe und gilden to hulpe to orer reiſe. to leſten wart des bidendes ſo vele dat des den luden vordrot. dit volk toch ſo hen in guder andacht und primodigen ein deils na Ungeren, und ein deils togen hen na Wallande. dar toch de meiſte deil hen hir ut diſſen landen und quemen ein deils to Venedien, dar enquam de van Burgundien nicht. ein deils togen na Rom, und dar quemen de Dudeſchen al meiſtich to hope: aver ſe envunden des noch to Venedien noch to Rome ſo nicht, als dat hir to lande vorkundiget was. ok togen orer vele vordan to Anckum, dar men to ſchepe gan ſcholde: dar envunden ſe des ok ſo nicht. alſo ging de reiſe nicht vort noch in Ungeren noch van Venedien noch van Anckona. alſo wart dat volk wedderwendich. de riken, de noch to vorteren hadden, togen na hilgen ſteden || und dor de land und vorſegen ſik und togen wedder to lande. de armen, de nene teringe hadden, der ferden vele wedder, er ſe in Wallande kemen. van den armen der bleif vele na, de nicht wedder to lande kemen, wente vele worden crank van hunger und ſmachte. ein deils worden dot geſlagen und ſlogen ſik ok ſulves underlang, und ein deil gevangen, und de wedder to lande quemen, weren crank und jammerlik worden. dar mach mallik an denken und teen ſodan reiſe nicht, he enhebbe denn noch to vorteren, ift dat mer ſo queme.

Bl. 172b.

2. 'mede' fehlt *B*. 12. bûr *B*. 13. oren *B*.

[Im selben jare in die Johanis et Pauli sas b. Friedrich sein ander burgravending und bestetigte zu scheppen Ludwig Alman, Thomas Rode, Peter Germerschleven, Tile Lindow, Ludeke vom Kelre und Heisen Rulfs[1]. und die alten scheppen waren Hans Bilring, Tile Welterstorp, Hennig von Embden, Moritz Lam, Werner Furhake.

In diesem jare am tage Martini starb ertzb. Friedrich. a b.] Nov. 11.

Na godes gebort 1400 und 47 jar lach de bischop van Colne vor Sost in Westwalen[2]. den quam to hulpe de lantgreve van Doringen mit einem here der Behmen, de heit men drabanten. dusse lantgrave Wilhelm van Doringen mit den drabanten togen na Gottingen und vort na Norten[3] — dat vorbrenden se — up de van Hardenberch, de des lantgraven viende weren, und toch vort na Eimbeke — de vordingede he — und vort over de Wesere und leide sik vor de Lippe: aver se enschaffeden dar nicht vele. alsо toch de lantgrave mit den drabanten vort vor Sost to dem bischop van Colne, dar legen se vor mit heres craft. de van Sost heilden sik menlik und werden sik konliken und beheilden or stad ungewunnen. under des worden to rade alle sasseschen steden mit bischop Magnus, de or hovethere was, und makeden ein herevart, und bischop Magnus entseggede dem lantgraven van Doringen und wart reide mit den steden und togen om entegen. als dit de lantgreve vornam, he brak up vor Sost mit den drabanten und toch hastich na Hessenlande, und mit hulpe und rade des lantgreven van Hessen und der herschop van Brunswik quam he twischen Gottingen und dem lande to Hessen wedder in Doringen. de bischop van Colne toch ok af. alsо bleif Sost ungewunnen.

In dem 1400 und in dem 67 jar toch bischop Johannes van Magdeborch des sondages vor sunte Mertens dage mit siner manschop und Nov. 8.
mit den borgeren van Magdeborch vor Calvorde und legen dar einen dach, und wart doch nicht gestormet noch mit bussen geschoten, wente
Bl. 173a. Frederik und Bernt van Alvensleven mit oren vrunden, de dar || up weren, schreven an den bischop und sochten gnade. des wart dar sulves gededinget dat de van Alvensleven mesten wedder geven den name, dat

11. Norter *B.* 18. Magno *B.* 20. entwegen *B.* 21. hefftich *B.* 31. weren up *A.*

1. Aus dem Anhange zu Hf. B, Bl. 461.

2. Ueber die Fehde gegen Soest s. Fortsetzung des Detmar bei Grauteff II, 107 ff. Barthold, Geschichte von Soest, 1855, S. 241 ff. S. 243, Anm. 2 ist die auf die Soester Fehde bezügliche Literatur angegeben.

3. Nörten. Vgl. Havemann, Geschichte der Lande Braunschweig und Lüneburg I, 676 f.

dar noch to hope was, unde wart van stunt an up wagen geladen und des andern dages hir in de stad gevort, und wat van dem gude genomen was, dat mosten se vorborgen und loven to betalende na erkantnisse unses heren van Magdeborch[1]. mit dem sulven gude hadden de van Breßlaw 10 terling laken mede, und unse borger hadden dar 9 terling laken mede. disse geschichte weren de van Breßlawe danknamich und sanden unsem heren dem bischope eine zuben van czabelen und 12 ellen van witten damaske. dem rade disser stad senden de van Breßlaw 12 czintener koppers to einer bussen und makelon und allent dat se kostede vor ein geschenke, umme den willen dat sik unse here und de rad mit dem hardesten jegen de van Alvensleven wol dar an bewiseden, so dat dat gut wedder to rechte quam.

[Im jar 1468 ist der thumprobst von Magdeburg, Tilo von Trote genant, bischof zu Merseburg worden. a b.]

Dar na in dem 1400 und in dem 68 jare, do was hir und in dissen landen ummelang, als in Sassen, bi der se, vor dem Harte, in der Marke, duer tid, also dat men hir do 4 schepel weiten koste vor einen gulden und 2 schepel vor ein schok unde 3 schepel roggen vor ein schok gr. und 4 schepel gersten vor ein schok und 4 schepel haveren vor ein schok, dat was de wispel vor 3 gulden edder 6 schok, und stunt so bi einer wise van pingsten went to heremissen: do wart dat bet veiler. de van Halberstad halden do vele korns und ganze wagen vol brodes van hir.

In dussem sulven jar was de vart to Aken, und wart do hir den borgeren vorboden van dem rade bi twen marken, dat dar neimand scholde hen teen umme aventures willen hertogen Frederikes van Brunswik mit siner selleschop, de do harde bi dem wege na Aken beseten weren und noch nicht vaste velichheit was twischen em unde den steden. dar umme und umme sekericheit willen moste men dar nicht hen ten, sunder vruwen und megeden was nicht vorboden to Aken to wanderende.

In dussem sulven jar was ein kolt sommer unde nat, wente ed regende vele und de sonne konde nicht vele ‖ schinen vor den wolken, so dat 173b.
dat korn nicht konde rip werden. dar umme wart ein spade erne, und umme vele regens willen bleif vele korns bestande, beide up dem halme

3. lauen *B.* erkentn. *B.* 8. damaskten *B.* 9. dat: wat *B.* 14. *b* setzt hinzu: 'dieses geschlechts von Scopau.' *b* hat noch das Citat: 'Chron. Merseb. lib 2. Cap. 53.' (Vgl. v. Ludewig. Rell. Mss. IV, 451.) 16. vor der *B.* 21. hat veleir *B.* 26. 'na Alt.' fehlt *B.* 31. 'vele' fehlt *B.*

1. Vgl. Wohlbrück, Geschlecht von Alvensleben II, 140 f.

und dat reide gebunden was, dat to meß wart in dem velde. men konde ek nicht hawes gewinnen umme des regens willen. in dem sulven herveste bleif ek vele ackers unbeseit van vele regens und kulde willen. dit was al ummelang in dussen landen, beide hir und vor deme Harte, in dem stichte, in dem Brunswikeschen lande und in der Marke.

Item in dem sulven jare wart ok neinerleie vruchte ganz ripe, als appel bern kersebern plumen persike. alle sodan ovet hadde neinen naturliken smak. de walnote worden waterich und konden nicht sere rip werden van kulde und regens wegen, wente ed regende so mere alle dage edder des nachtes van unser vrmwen dage der lateren wente to Symonis und Oct. 28. Inde dage.

Des sulven herwestes in sunte Franciscus dage in der meintweken Oct. 4. vel ein grod sne wol votes dicke. de sne was weik und dat los was noch nicht van den bomen vallen, dar bleif de sne up beliggen und reite vele poten af und bome entwe, und vele telgen druckede de sne dernedder und reten van den bomen. in den holten und wolden und up dem Harte velen vele bome umme und reten, und de telgen spleten af und velen nedder van swarnisse des snees, und de wege vorvelen van den bomen, dat men genoch hadde up to romen, scholde men dar over wandern.

Des sulven jares enkonde ok de win nicht rip werden van regen und van kulde und dat de sunne nicht vele schinen konde, so dat de winberen nicht wassen noch sote noch rip werden konden; sunder van den kolden soren weder bleif de win ok hart und sur, so dat men den to tiden nicht lesen konde; und dat was nicht allein hir, sunder ok in Franken, bi dem Rin, in Doringen, in der Marke. dar umme kam des herwestes hir to Magdeborch nein most, so dat in sunte Mertens avende wart nein nie Nov. 10. win noch moß gedrunken in dussen dren steden to Magdeborch, dat bi menschendenken doch to vorn ni gescheen was. sunder des veirden dages Bl. 174a. na Martini || kemen hir twe verndel Kotzberger nies wins, de sulve was Nov. 15. sur und dochte nicht vele.

In dem sulven jar als in dem 68 jar to hant na sunte Margareten dage hervarde de markgreve Frederik van Brandenborch in dat Stettinsche land[1] und herde in dem lande und toch vor Garz und wan dat

15. In *B* ist über 'poten' von einer Hand des vorigen Jahrh. 'propfenreiser' geschrieben.
19. rumen *B*. 29. Mertini *B*. 31. 'in dem' fehlt *B*.

1. 'Item bi desser sulven tyd markgreve Frederik van Brandenborch vorsammelde grot volk unde toch in dat lant to Stettin. dat em de keiser gegeven hadde ... unde in dat erste wan he dat slot, geheten de Verrade, dat wart eme vorraden vormiddelst dem meire, de in der molen was. darna toch he vortan in dat lant

und toch vort vor de Veirrade und wan dat. he wan ok de Lokenitz und dat ſtedeken to dem Ban und lach bi 6 weken in dem lande unbekummert, doch enhadde he nicht overvele volkes, ſunder he hadde kume bi 15 duſent volkes. dar ſeten ſtille to beide, heren und ſtede, und leten on betemen. to leſten quemen de van Sunde und de van Gripeswolde und andere ſtede mit on und beſpreken einen vrede twiſchen den markgreven und den Stettinſchen, und nemen dat in dage wente to winachten, und dat de markgreve gewunnen hadde, dat ſcholde ſin bliven edder ſcholde ungedaget ſin. do dat alſo beſproken wart, do rumede de markgreve mit dem here und bemande de veir ſtede und borge, de he wunnen hadde. alſo toch he wedder na der Marke, wente he was der herebart mode worden, dar umme dat he nein voder noch ſpiſe nicht vele mer enhadde. de rad van Magdeborch lende dem markgreven to der ſulven reiſe oren hovetman Frederike Brant mit 36 perden unde mit dren wagen mit ſpiſe und haveren und mit den pauwelun und linen kribben mit anderem gerede.

Van der groten klocken in dem dome, wo unde wan de gegoten wart.

Aug. 12. In dem 1400 und 68 jar des vridages vor unſer vrouwen krudwiinge vor middage twiſchen 10 und elven wart gegoten de groteſte clocke in den dome in dem hove twiſchen dem Sudenborger dore und ſunte Barbaren capellen, dar do inne wonde her Matheus van Plote. als nu de ſpiſe geſmolten unde gar was, dat de ſpiſe lopen ſcholde, do quam de domheken und etlike domheren mit on und ein deils der vicarien mit einer proceſſien, mit cruzen und vanen, mit dem hilgen ſacramente unſes hern Jheſu Chriſti und unſer lever vrouwen ſchrin und ſunte Mauricius hovet und ſunte Katherinen vinger. mit dieſer proceſſien gingen ſe || umme de kulen, dar de forme und dat belde de clocken inne ſtunt, und ſungen ſalve regina und leſen de letanien, und de diaken las ſunte Johannes ewangelium, und vele guder collecten worden geleſen. duſſe ſulve clocke heft bi twen hundert czinteneren, wente dar weren wol 3 hundert czintener in geſat. ſe leten meſter Hinrike halen van Dantzke ut Prutzen, de de glocken

Bl. 174b.

17. v. dage fr. *B.* 22. de v. *B.* 25. m. der p. *B.* 30. geſant *B.*

unde wan dat ſlot Torgelouwe unde etlike ander ſtete. ok wan he de ſtat Gartze unde ſummelke ander klene ſtede, unde bede groten ſchaden mit rove unde mit brande. ok vorderff he vele gudes kornes, dat getredet wert unde bleff uppe dem velde. mer do id quam bi nativitatis marie, do wart dat erloge in dage geſettet: doch enwert dar neyn vrede af.' Fortſ. des Detmar bei Grautoff II, 314. Vgl. Droyſen, Geſch. der Preuß. Politik II, 1, 350.

got. de ſulve meſter hadde ok de apoſtelclocken gegoten to ſunte Johanſe, er de torne afbrenden. de kule, dar de form in ſtan ſcholde, hadde quaden grunt van ſande, ſo dat de korve, de geſat weren, betengden na to volgen mit dem ertrike. alſo moſte men de kulen to beident ſiden voderen mit brederen und pale dar vor ſtoten. ok wart de grunt vol pale geſtot; dar leide men brede over her, ſo dat de ſlede mit dem belde und forme dar up quam to ſtande. bi anderhalven jar warde dat wol, er de form gemaket wart und de toreidinge. ok wart welke tid gebeidet na ſtillen claren unde bequemen weder, wente des jares was vele regens und windes.

In dem 1400 unde in dem 68 jare wart pawes Paulus mit den cardinalen und anderen biſchopen und doctoribus to rade und entfatte den koning to Behmen, genomet Gerſyk van Podebra, van dem koningrike to Behmen und berovede on der werdicheit des koniglikes namen[1], ſo dat men on vorbat nicht koning nomen ſcholde ſunder einen ketter unde gunner der behmiſchen ketterie, de he lange tit geholden und vordedinget hadde jegen den ſtol to Rome und to ſmaheit der hilgen criſtenen kerken, und dede on in den hogeſten banne mit dem vloke der vormaledinge und dede ok in den ſulven banne Gerſikes ſone Victorinum und Johannem Rockzan, Georginm van Hennenberch[2] mit alle ore ſelſchop und medehulperen und alle de jennen, de on hulpen edder gunnen edder rat geven, und alle, de on af und to vorden ſpiſe korn brank ſolt harneſch were edder wapen und de meinſchop mit on hebben, ſe weren geiſtlik wertlik edder van wat ſtate edder werdicheit dat ſe weren. hir umme und uppe dat men de ketterie vorſtoren mochte und utroden, ſo reip und eſchede de pa-
Bl. 175a. was de wertliken hand to hulpe und makede einen legaten den || biſchop van Ferrare und gaf den ſine macht unde gewalt ſik dar in to bearbeidende und to to reizende de wertliken vorſten und alle gemeine criſtene volk jegen de Behmen und ketter. de biſchop van Breßlaw wart den legaten to hulpe gegeven. de ſulve pawes Paulus gaf ſine bullen und breve, dede inne heilden dat cruze to predigende unde den criſten an ſik to nemende jegen de ketter, und gaf in den ſulven bullen gnade unde aflat van pin und van ſchult, und bevol de den legaten to vorkundigende in allen diſſen landen.

1. Apoſtolenel. *B.* 19. hennbach *B.* 23. wardicheit *B.* 28. vnd b. *B.* 32. vorkundigunde *B.* 33. lande *B.*

1. Die Bulle P. Pauls II., durch welche Girſik von Podébrad mit dem Banne belegt wurde, iſt vom 8. Decbr. 1465. Jahrs darauf wurde der Bann erneuert. S. Jordan, Georg von Podébrad, S. 220 und 243.

2. Es iſt ohne Zweifel Gregor v. Heimburg gemeint. Vgl. Jordan, a. a. O. S. 225.

Des quam in dem sulven jare hir to Magdeborch ein barvotenbroder van sunte Franciscus orden van dem legaten gesant und to gelaten van unsen heren van Magdeborch und steich up des sondages vor sunte Mertens dage in der barvoten kerken hir to Magdeborch up den predingstole unde vorkundigede de inholdinge der bullen und der breve und dede Gersike den ketter mit siner selschop to banne und vorschot de mit lichten und vorlude se mit der clocken und predigede und anherdede dat volk dat cruze an to nemende jegen de ketter; und wo sik de hebben scholden, und de de gnade und dat aflat van pin und van schult vordenen wolden, wat de don scholden. he vorkundigede dat in dem dome worde ein kiste gesat, als er schach. dar scholden dre slotel to sin, den einen scholde hebben de bischop edder dat capittel, den andern de rad to Magdeborch, den dridden scholde he vorwaren van des legaten wegen. dat sulve aflat mochten vordenen rike und arme, ein jowelk na siner mogelicheit. de dat cruze annemen und togen sulven mede de ketterie to vorstorende und er blot dar umme vorgitende, scholden bichten und ruwe und leide hebben vor er sunde, und ein jowelk scholde teringe mit sik nemen to ses mantiden und scholde nicht dar to bedelen, de sulven scholden vordenen seven jar aflates van pin und van schult und seven karenen. de dar sulves nicht komen mochten, de mochten ein edder twe edder mer vrome rasche menne utmaken, weret dat he so vele vormochte, und geven den sodan tering mede, als vor geschreven is. ok mochten twe edder dre einen utmaken, edder veir edder vive edder sesse edder tein up dat hogeste einen utmaken. de so neimandes utmaseden, || mochten in de kisten geven van erem gude jowelk na siner vormoging und na sins bichtvaders rade, als van hundert gulden einen behmischen groschen edder so vele anders geldes und van vifhundert gulden ein halven gulden und van dusent gulden einen ganzen gulden; unde de dar gelovet hebben bedevart to hilgen steden to gande, mochten so vele in de kisten geven, als se up dem wege vorterden: dar worden se des loftes mede quit und vordenden dat sulve aflat. dit aflat mochten vordenen ok alle, de unrecht und ovel gewunnen gut under sik hadden, se weren gistlik edder wertlik, dat wer van simonie, van woker, van rove, van dobbelie, van deiverie, van velscherie; so verre dat se der nicht hebben konden, den se dat gut unrecht af gewunnen hadden, so mochten se dat gut edder ein deil van dem gude in de kisten steken to hulpe to vechtende jegen de ketter na eres bichtvaders rade und sodan aflat vordenen. de dit aflat vorden-

Bl. 175b.

16. vorgetende *B*. 'und' vor 'ruwe' fehlt *B*. 23. 'einen' fehlt *B*. 27. eynen h. *B*. 30. mit *B*. vorden de *B*. 32. symenie *AB*. 36. 'v. d. d. a.' fehlt *B*.

den mit oren almeſen und mit orem gelde, als vor geſchreven is, de mochten ein jowelk keiſen einen vorſtendigen kloken bichtvader, mit des rade mochten ſe in de kiſten luttik edder vele geven, ein jowelk na ſiner mogelicheit, und de mochte ſe abſolveren van allen ſunden, beide in biſchop und pawes ſaken, eins in dem levende und in dem leſten ſins endes. de koning van Ungeren dede groten vlit jegen de ketter; de ſcholde ok ein here und ein vorer weſen der jennen, de dat cruze upnemen jegen de Behmen und kettere. de ſulve broder vorkundigede ok na inholt der bullen dat men ſcholde proceſſien gan unnne de veir weken alle tid in den nien man in allen ſteden, dar dit aflat vorkundiget wart. de proceſſien ſcholde men gan na rade der prelaten, wor dat bequemeſt wer.

In dem 1400 und 64 jare des mandages na Nycolai bi 11 horen Dec. 10. wart eindrechtichliken van den domheren geeſchet unde gekorn to erzebiſchope to Magdeborch de erwerdige biſchop Johannes van Munſter, ein hertoch van Beieren unde pallandesgreve vam Rine[1]. dar na in dem 66 jare des ſonavendes vor der cruzeweken wart de ſulve biſchop hir herliken in gevort. dar weren mede vele heren und vorſten, als hertoch Steffan van Beieren || ein domher to Collen, des ſulven biſchop Johannes broder, und markgreve Frederik van Brandenborch und ander heren und greven ridder und knapen und ok de biſchop van Brandenborch und de biſchop van Lebus, alſo dat ſe hadden bi twen duſent perden. de heren und dat vromde volk wart al geſpiſet up unſes heren hove de wil de heren hir weren. des anderen dages, dat was des ſondages vor der cruzeweken, als de hilge kerke ſinget vocem jucunditatis, do ſang biſcop Johannes de homiſſen hir in dem dome. des mandages dar negeſt vor middage reit biſchop Johannes und mit hertoch Steffan ſin broder markgreve Frederik van Brandenborch mit den andern heren und greven mit einer groten ſampninge mit trumpeten und baſſunen van dem Nien Markede den Breden Wech entlang na dem market vor de loven. dar ſat he af und ein deil der heren und gingen under de loven. de biſchop ging ſtan up de bank jegen dem market. dar quemen de borgermeſter mit dem rade up dat market jegen den biſchop. dar weren ok de borger gemeine up dem market. dar wart dem biſchop gehuldiget van dem rade und der meinheit na wiſe und wonheit, als de huldinge plecht to to gan. dar na wart om

Bl. 176a.

Apr. 25.

Apr. 26.

Apr. 27.

4. b. van b. *B.* 5. ende *B.* 8. unde de mochte ſe abſoleeren — unde kettere: Vnd derſelbe beichtvater mochte dan ihne abſoluirn von allen ſunden auch in casibus reseruatis. *a b.* 13. g. de c. *B.* 32. Die Worte 'dar — market' fehlen *B.* 33. de b. *B.* gemeynheyt *B.*

1. Vgl. dazu Chron. Magd. 365 f.

Apr. 28. gehuldiget in der Sudenborch. des dinstages dar negest wart om gehuldiget in der Nien Stad und reit so vordan mit dem markgreven na Wolmerstede.

[Im jar 1466 ist die ziese uf allerlei kaufmanswarhe gesatzt worden, die man noch gibt. a b.]

Im jar 1473 hing man hir einen juden, genant Isaac, bei den füs-
Jan. 26. sen auf und neben ihne zwen hunde. dis geschahe montags nach Fabiani.

Apr. 15. Im selben jare donnerstages in der marterwochen wart die holtzern brucke mit den dreien pfeilern fertig.

Dec. 10. Im jar 1475 montags vor Lucie starb h. Johan und hatte regirt 11 jar.

Jan. 6. Im jar 1476 am tage trium regum ist zu bischove erwelet Ernestus ein herzog zu Sachsen, hertzogen Ernesti des churfürsten sohn. darnach
Oct. 28. am tage Simonis et Jude ist er hir eingefüret und war damaln nur zehen jar alt, und er hatte bei 1000 pferden bei ihme war der hertzog von Sachsen, der margraf von Brandenburgk, der landgraf von Hessen, der hertzog von Brunschwig, der bischof von Hildesheim und ander hern mehr.

Febr. 2. Im selben jare umb lichtmessen ist die judengrube gebawet und ausgefuret.

Im jar 1477 war so harter winter, als lange nicht gewesen war.
Dec. 11. vierzehen tage vor weinachten finge es an zu frieren und stundt in einem
März 1. harten frost bis uf mitfasten, gantzer dreier monat lang.

Im selben jare in der erne zogen die hern von Meissen vor Quedelburgk.

Nov. 16. Im selben jare dingstages nach Martini bestetigte h. Ernst newe scheppen, nemlichen Bartolomeus vom Kelre, baccalauri Johan Alman Ludwigs sonhe, Hans Alman Heinrichs sonhe, Ciliax Germerschleven, Cone von Embden, Lauderns Kammermeister; und daselbst war schulteis Heine Bode, der war auch in dem selben jar schulteis worden.

Im jar 1478 ist zu Halle ein uneinikeit zwischen dem rade und pfanhern erstanden, und ist h. Ernst vom rade zu hilf gefodert, welcher

15. über 1000 ist von anderer Hand 5000 geschrieben. 28. Ciriacus *b*, Ciliacus Bosenberch' Anhang von *B*. 29. Eleutherius *B*.

die stadt am tage Pantaleonis einnhame und nam ihne alle irhe privile- Juli 28.
gien freiheiten und gerechtigkeiten und vorbrante irhe brieve daruber. darnach im folgenden jare, als im jar 1479, lies er aus dem einen thor ein gewaltig slos, S. Moritzburg genant, erbawen, an welchen der erste stein gelegt ist am aben corporis christi. hieher haben alle stedte billich Juni 9.
ein auffehen und bedencken, wohin sie uneinikeit brengen kan.

Im jar 1479 ist b. Ernst von Magdeburg administrator des stifts Halberstadt geworden.

Im jar 1481, in vigilia Urbani umb 2 uhr nachmittage fiel hir ein Mai 24.
grosser hagel so gros als hünereiger, und eins teils als mittelmessige flach epfel, und verdarbe gar vil kornes.

In diesem jare war der gral zu Brannschwig, und war die Elbe sehr gros und thate grosen schaden.

Im jar 1483 war hir im stift grosse theurung. auch waren die von Magdeburg in furcht wegen irhes bischoves Ernesti, also das sie hilf verschrieben von Brunschwig und andern stedten.

Im jar 1484 war ein truckener sommer, alle weide verdorrete und der gerste bliebe auch das mehren teil nach.

Im selben sommer am abent Udalrici regente es hir so sehr, als es Juli 3.
in 40 jaren nicht gethan hatte, und hagelte mit unter und that grossen schaden. auch war theurungk, der weitze galt der wispel achte gulden, der rogk 6, der gerste 6, der haver 4½ gulden.

Im selben jare war auch hir gros sterben, war ein landtsterben, und fing an umb Jacobi und werhete bis auf Michaelis. in diesem ster- Juli 27.
ben storben viel vornehmer leut und sonderlich viel jungfrawen. andere Sept. 29.
schreiben, dis sterben hab angefangen umb pfingsten und gewerhet bis Martini. Nov. 11.

Im selben jare waren der stadt feinde die von Eberode und Koppe Zalman.

Im jar 1485 galt der wispel weitzen sieben schock groschen, der wispel rogge vier schock, der gerste funf schock und der haver drei schock und 1 ort.

In diesem jar hatten die von Magdeburg viel widerstos von feinden und allerlei bosen leuten und auch uber das von irhem eigenem bischove, und dis jar wart ihne viel genhomen auf der strassen.

Im jar 1486 ist keiser Maximilian erwelet worden.

Im selbigen jar montags nach Alexii sein die von Zerbst niderlegt Juli 24.
von irhem feinde, dem von Ditzkaw. er schlug bei 25 todt und fürete irher bei 30 gefangen wegk.

Juli 25. Im selben jare in der erne umb Jacobi ist Halberstadt von b. Ernesto belagert und eingenhomen. er lage davor 4 wochen.

Dec. 8. Vorher in selben jare umb conceptionis Mariae war der unwill b. Ernesti mit der stadt Magdeburg vertragen worden. dabei und uber war gewesen hertzog Albrecht von Sachsen, bischoves Ernesti vatern bruder; und das schulteissenambt war ledig gestanden drei gantzer jar lang, dan b. Ernst, als mit dem die stadt uneinigk, wolte nicht bestetigen.

Im jar 1488 in der fasten wart geordnet das ave Maria auf der grossen glocken abents und morgens zu schlagen.

Im selbigen jare mitwochen in der fasnacht schneiete es sehr, und darnach die erste wochen in der fasten dawete es eilendts. davon kam im felde so gros gewesser das es zu Destorf und in andern dorfern viel heuser und scheunen umbwarf und wegtriebe.

Nov. 22. Im jar 1489 sontags vor Catharinen lies sich b. Ernst kronen zu Magdeburg, und das that der b. von Mersburg und der b. von Havelberge. dabei waren der alte graf Brun von Querfurt und graf Gebhart und graf Volradt von Mansfelt.

Juni 7. Im jar 1490 montags nach trinitatis, wie man das ablas geweiset hatte, war hir grosser hoff, und des bischoves volck samb andern hern
Juni 17. ranten scharf auf dem Breiten Wege. darnach donnerstages nach Viti fiel hagel als grosse eier gros und schlnge umb Wolmerstedt viel viehes todt. disser hagel ging aus Westwalen her durch das landt Hildesheim Braunschweig Magdeburg Jerchow Marcke Reppin Pomern Prenssen Polen und that allenthalben grossen schaden.

In diesem jare sprach auch die von Magdeburg an hertzog Friedrich, churfürst zu Sachsen, umb die versatzten schlosser, als Gummer Elvenow Ronnis und Gottow: wolte doch ihne die wehrunge der alten muntz, die die stadt in vorzeiten darauf gethan hatte, nicht geben, und sein in den sachen von beiden parten schiedsrichter erwelet. letzlich ist die sach vertragen, und die burger behielten daran irhen pfandtschilling.

Mai 1. Im jar 1491 am tage Walburgis fror es zu nacht und fiel schneh, und des andern tages fror es noch serher.

Febr. 25. Darnach freitags nach Invocavit ist graff Brun von Querffurt an der pestilentz onhe mhenliche lehnserben verstorben und damit ist dan die graffschaft zum mehren theil dem ertzstifte Magdeburg und das ander teil hertzogen Alberte von Sachsen (dem grosvater hertzogen Moritzes) heimgefallen. die burgk Querffurt hat b. Ernesto darnach gehuldiget im jar 1496.

Im jar 1493 hatt b. Ernſt die juden aus der Sudenburgk verjagt.

Bis an dieſe zeit hat man von den ſcheppen an den biſchof nicht appellirt, ſondern das urteil auf unverwandtem fus nach laut des landtrechts .... ſtraffen ein beſſers finden und damit ſich an die pfaltz ziehen müſſen; und als umb dieſe zeit ungefehrlich appellirt worden und der biſchof die appellation angenomen, hat der radt mit dem biſchove ſich in rechtlichen krieg und austrag begeben, doch hatt der biſchof die appellation anzunehmen erhalten.

Im jar 1497 iſt b. Ernſt mit der ſtadt vieler irrungen vertragen worden, und hatt ihme die ſtadt gegeben 6666 gulden; actum ſonnabents Agnete virginis. Jan. 21.

Im jar 1501 ſas b. Ernſt ſein ander burgravending und beſtetigte zu ſcheppen Thomas vom Kelre, Peter Dorring, Tile Harckſtro, Jurgen Germersleben und Bettmann Loſen.

In dieſem jare verjagte hertzog Heinrich von Luneburg etliche ſeiner edelleut, als Conrade von Veltheim und ander, darumb das ſie des radts von Brunſchwig geſandten (welche anfm tage zu Luneburg bei ihme geweſen und er ihne geleide und ſicherheit zugeſagt hatte) gefangen und beſchatzt. und nach dem dieſelben verjagten ſich zu irhen gefreunden ins ſtift Magdeburg begeben und da auch des hertzogen verwandten dieſelben verfolgten, iſt dadurch das ſtift in viel wege mit mortt brantt und raube beſchedigt. als aber der b. derhalb zur werhe zu greifen anhube, iſt dieſe ſach durch hertzogen Friedriche und hertzogen Johan van Sachſen zu Quedelburgk alſo vertragen worden, das der hertzog von Luneburgk dem biſchove etlich gelt zu abtrage geben müſſen. urſach dieſes verhaltens war, das hertzog Heinrich von Brunſchwig der elter es mit denſelben edelleuten alſo angelegt hatte, damit er erfarn mochte, was mit ſeinem vettern die ſtadt Brunſchwig vor hendel und vertrege hette, wie dan auch bei den gefangenen ratsperſonen etliche brieve befunden worden.

Im jar 1502 nach trinitatis fielen an der brücken uber die kleine Elbe 3 ſteinen pfeiler hernider. Mai 22.

Im jar 1504 . . . . . .

. . . . . .

Im jar 1505 iſt die ordnung uber die wirtſchaften gemacht und

5. Lücke von etwa einer halben Zeile, durch Punkte bezeichnet, in *b* iſt die Lücke nicht angedeutet. 12. *b* läßt hier den ganzen, in ſeinen Hauptpunkten bei Hoffmann I, 447 ff. wiedergegebenen Vertrag folgen. 15. Germeſchleren *a*. Laſe *a*. 23. ‚b.' fehlt *a*. 34. *b* ſpringt von 1502 gleich auf 1505 über.

publicirt worden vigilia purificationis Marie, welche ordnung man noch heuts tags anno 1565 zum mheren teile helt.

Apr. 23. Im jar 1509 umb s. Jorgen tagk wart der alte thumbthorm begunt hoher zu bawen.

Umb diese zeit ist auch das gebein der ausgegrabenen todten zu s. Johanse vor dem leichhause erlich begraben in dem steinwege, und ist derselben ein grosse mennige gewesen.

Apr. 14. Im jar 1510 dingstags nach misericordias domini began man das haus aufm kleiderhove zu bawen, dar in vorzeiten die juden inne gewonet hatten, und wart gebawet zu einem wandthause und zu einem tantzhause, und ist genant worden das newe haus.

Im jar 1513 ist ein newer hirs aufm marckte gesatzt worden, und waren damaln burgermeister Heinrich Westvhal und Hennig Storm.

Nov. 11. Dis jar war ein harter winter, stunde von Martini bis auf licht-
Febr. 2. messen des 1514 jares, und war sehr gros mangel an mehle, also das man das brot sehr klein buch. auch wart gebawet die eine spitze zu s. Ulrich nach dem Brande warts, und der knopf wart daruf gesatzt am tage Francisci, und waren bawmeister D. Thomas Moritz, Werner von Embden, Heine Behrmann ein becker und Ludeke Schonebudel ein brawer.

Im selben jare mitwochen vor Laurentii starb h. Ernst zu Halle auf s. Moritzburgk und wart gen Magdeburg gefuret und in den thumb in seine capellen unter das messingsgrab, das er selbst kurtz vor seinem
Aug. 10. tode hatte machen lassen, begraben in s. Laurentii tage, und achte grafen trugen ihne in das grab, und der bischof von Brandenburg hielte seelemissen, und ihne wart eine kleine tafel ins sarck auf die brust gelegt, darin war gegraben wie folgt: Ernestus Ecclesiae Magdeburgensis Archi Episcopus, primas Germaniae et Halberstadensis ecclesiae administrator, Dux Saxoniae, Lantgravius Thuringiae et Marchio Misniae, anno domini 1476 Aetatis suae anno duodecimo postulatus Obiit Halis in arce divi Mauritii, Mercurii tertia Augusti anno 1513.

Juni 28. Darnach dingstags nach Johannis im sommer wart erwelet h. Albert, margraven Johansen von Brandenburgk sohn. darnach montags
Sept. 12. nach unser frawen geburt wart er erwelet zu Halberstadt, darnach wart er zu Meintz auch ertzbischof und churfurst: also hatte er drei gewaltige

1. weche *a*. 2. 'anno 1565' fehlt *b*. 17. bach *a*. 32. 'Mercurii' ist in *b* ausgestrichen.

ſtifte. er war ein weiſer und friedſamer furſte und regirte bis man ſchriebe 1545.

Im jar 1515 ſontags Jubilate ſchlug das wetter hir den Tattern irhen konig todt, graff Wilhelm von Roſenberge von ihne genant, und iſt in ſ. Catharinen kirchen begraben. Apr. 29.

Im jar 1516 war hir peſtilentz.

Im ſelben jare donnerſtags am tage Johannis und Pauli ſas b. Albert ſein erſte burgravending und beſtetigte ſcheppen, nemlich Lehuhart Mertz doctorem und ſindicum, Paſken Alvenſchleven d. medicine, Johan Muller, Heinrich Eichſtedt, Pawl Wolterstorff, Jacob Smidt, Fricke Ketelhaken.

4. tog *a*.

Urkundenanhang.

1.

Albrecht, Erzbiſchof von Magdeburg, übereignet dem Miniſterial Dietrich von Steden das Schultheißenamt in Magdeburg, wovon dieſer vier Pfund jährlich zur Memorie Erzbiſchof Wichmanns zu geben verſpricht.

1213. Auguſt 21.

(Zu S. 138.)

In nomine sancte et individue trinitatis. Albertus dei gracia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus, apostolice sedis legatus. ne sopite controversie reviviscant et morbum paciantur questiones abolite recidivum, ad ea que racione previa statuuntur adjutoria scripturarum non inutiliter providentur. cum igitur pie memorie venerabilis dominus et predecessor noster Liudolfus archiepiscopus officium prefecture civitatis nostre, quod schulthedum wlgariter appellatur, in jus reduxisset feudale, illud Henrico militi de Kume ministeriali ecclesie conferens et concedens, eo quod id ipsum ecclesie crederet expedire, duo ipsius militis filii post mortem ejus idem officium successive unus post alterum tenuerunt. cumque post obitum utriusque illorum nos prefati predecessoris nostri vestigiis inherentes Teoderico de Parchem ministeriali ecclesie officium prenotatum contulissemus in feodo, vidua militis supradicti, mater illorum, tam nobis quam eidem Teoderico importuna multiformiter extitit et infesta, unde ipso Tiderico de Parchem tandem sepedictum beneficium in nostris manibus resignante et renuntiante prorsus privilegio, quo super hoc mu-

13. Luid. *C.* 16. Kunre, Kurne? 25. muniveramus] muniveravimus *C.*.

niveramus eundem, nos officium ipsum Teoderico de Steden ministeriali ecclesie nostre, genero vidue memorate, cum ea juris plenitudine duximus conferendum, ut uxor ejus post mortem ipsius idem feudum teneat et successive post eam ad omnes legitimos feodorum ipsius Theoderici descendat heredes. ipse vero corporaliter prestitit sacramentum, quod jura nostra nobis et successoribus nostris tam in porcionibus, que ex ipso officio nos contingunt, quam in omnibus, que commodum nostrum respiciunt vel honorem, illibata servabit. juravit preterea coram nobis, quod quatuor libras, quas felicis memorie Wichmannus archiepiscopus predecessor noster ad anniversariam ipsius agendam memoriam in eodem officio ecclesie assignavit, in festo beati Bartholomei apostoli sine defectu aut qualibet questione singulis annis solvet. ut igitur hec nostra concessio, sicut cum pleno consensu et voluntate capituli nostri racionabiliter est peracta, firma in evum et inviolabiliter perserveret, presentem paginam super ea conscribi et sigilli nostri munimine fecimus insigniri, sub anathematis interminacione districtius inhibentes, ne quis eam aliquo modo presumat infringere vel ei ausu temerario contraire. testes hujus rei sunt Otto major prepositus, Gernandus decanus, Anno cellerarius, Rudolfus scolasticus, Otto Bauwarus, Teodericus archidyaconus, Fredericus, Conradus, Liudolfus, Crafto, Ludewicus, Conradus custos, Burchardus, Conradus prepositus de Mildense, Alvericus, Burchardus prepositus de Brunswig, canonici ecclesie nostre. laici vero Gevehardus de Querenvorde, Burchardus Magdeburgensis burcgravius, Wichmannus marscalcus, Gerhardus dapifer, Johannes de Jerichowe, Richardus de Plawe, Richardus de Tserewit, Bodo de Burch, Liudolfus et Henricus de Godenberch et Bartholomeus, frater ipsorum, Heynricus camerarius de Seburch, Heinricus de Wulferstide, Wernerus de Nyenburch, Wernerus et Wedego fratres de Nemezene, Heindenricus Vunke, Syfridus de Scapstide et alii quam plures. Acta Magd. anno ab incarnacione domini MCCXIII°. XII° Kl. Septembris, pontificatus nostri anno septimo.

14. ewm. 22. 28. Luid. *C.* 28. Tser. so; Tserewist?

Copie im Codex Mauritianus (aus dem 14. Jahrh.) Bl. 63a im Herzogl. Archiv zu Bernburg.

2.

Vertrag zwiſchen Erzbiſchof Konrad zu Magdeburg und den Herzogen Johann und Albrecht zu Sachſen, worin letztere dem erſteren für die Uebernahme ihrer Schulden die Stadt Staßfurt, das Schloß Gloworp und die Stadt Aken abtreten.

1276. Juli 8.

(Zu S. 331.)

Inter venerabilem dominum Conradum, sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopum, et illustres principes Johannem et Albertum, duces Saxoniae, tractatus subsequens intervenit. quia dominus Conradus Magdeburgensis archiepiscopus intravit debita ducum Saxonie usque ad summam sex millium marcharum et eorum fructus, est tam apud christianos creditores quam judeos etiam fidejussor: ipsi domini duces proprietatem oppidi Stasvorde cum omnibus suis utilitatibus, cum ipsa munitione, cum centum et quinquaginta marcis argenti in annuis reditibus liberis, cum omnibus bonis infeodatis aliis, cum molendinis pratis pascuis aquis aquarum decursibus piscationibus, cum omnibus suis pertinentiis cultis et incultis venerabili domino Conrado archiepiscopo ac sue Magdeburgensi ecclesie donaverunt; ad hec castrum Gloworp et civitatem Aken cum centum marcis liberis in reditibus annuis, cum aliis bonis infeodatis omnibus, cum omni jurisdictione et jure, sive jus temporale sit, sive spirituale vel annexum fuerit spirituali, et cum omnibus attinentiis ad predicta. insuper monete et thelonei officia in Stasvorde apud serenissimum dominum Rodolphum regem Romanorum procurabunt in justum transmitti feodum domino Conrado archiepiscopo Magdeburgensi suisque successoribus usque ad festum beati Mychaelis, alioquin extunc in festo Martini alter ducum intrabit Magde-

burgum ad jacendum cum suis militibus infra|scriptis Burchardo burchravio quondam Magdeburgensi, Tiderico de Tilberch, Conrado de Cotene, Conrado de Ostrouwe, Wedegone de Gatersleve, Wedegone de Richouwe, Annone de Sidouwe, Ulrico de Amendorp, Rodolpho de Jerchouwe, Conrado de Kocstede, Bartholomeo pincerna et Tyderico de Hekelinge, nec exibunt donec transmissionem feodorum talium a domino rege Romanorum sepedicte Magdeburgensi ecclesie poterunt promovere. preterea advocatias monasteriorum Novi Operis et de Gratia Dei nec non advocatiam in Richouwe cum venationibus et cum omnibus suis pertinentiis eidem domino Conrado archiepiscopo nomine Magdeburgensis ecclesie dimiserunt, renuntiantes omnis beneficio juris tam canonici quam civilis, quod exnunc in bonis istis et prioribus competebat dictis ducibus vel competere poterit in futurum, hoc pacto, si dicti domini duces a festo beati Jacobi nunc venturo ad annum dominum archiepiscopum ac suam ecclesiam ab onere fidejussionis hujusmodi absolverint, ipsi ad se recipient bona sua cum suis munitionibus, que et quas sine difficultate qualibet archiepiscopus et Magdeburgense capitulum restituere debent eis. sin autem extunc statim elapso festo sancti Jacobi munitiones cum bonis attinentibus et cum advocatiis superius nominatis apud dominum Magdeburgensem archiepiscopum ac suam ecclesiam libere residebunt, et domini duces Saxonie nullum requirendi illas amplius jus habebunt. et ut hec ex parte archiepiscopi suique capituli inviolabiter teneantur, promisit ipse archiepiscopus fide data et pro se suum capitulum Albertus major prepositus, Burchardus camerarius, Sifridus cantor, Burchardus de Blankenburch, Ritzerus scolasticus, Hinricus de Gronenberge prepositus; item nobiles Burchardus quondam burchravius Magdeburgensis, Walterus de Barboy, Hermannus de Werberge, Albertus de Arnsten; item milites Otto de Dreileve, Burchardus et Hinricus de Wansleve, Hinte de Richouwe, Heidenricus de Nygrebbe, Gumpertus et Richardus de Alsleve, Johannes de Hardestorp, Bruno de Eilsleve, Cuno de Wedinge. munitionibus autem supra scriptis adhibebit fidelem archiepiscopus custodiam: sed si, quod absit, aliqua munitionum istarum quamdiu existeret sub potestate archiepiscopi, caperetur, domini duces cum archiepiscopo erunt eorum qui eam ceperit inimici, donec munitio deperdita recuperari valeat, nec inibunt treugas nec compositionem

sine utriusque mutua voluntate. ut autem presens tractatus firmiter observetur, in testimonium evidens sigilla domini archiepiscopi et sui capituli Magdeburgensis, dominorum Johannis et Alberti ducum Saxonie huic littere sunt appensa. datum et actum Magd. anno domini MCCLXXVI. VIII Idus Julii.

Original, deſſen vier Siegel verloren ſind und das durch Näſſe ſtark gelitten hat, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Erzſtift Magdeburg XII. 13.

3.

Das Domcapitel zu Magdeburg entſchädigt die Stiftsherrn von S. Nicolai ebendaſelbſt für die Abtretung ihrer Kirche, deren Bauplatz zur Vollendung des Domes erforderlich iſt, durch Uebereignung eines dem gewählten Erzbiſchof Heinrich zugehörenden Hofes; ebenſo erhält das Nicolaiſtift einen Hof des Domherrn Sigfrid von Anhalt, um ſeine neue Kirche aufbauen zu können, wogegen es dem Domcapitel einen anderen Hof überläßt.

1306. Jan. 6.

(Zu S. 185.)

In nomine domini amen. Bernardus dei gracia prepositus, Godefridus decanus totumque sancte Magdeburgensis ecclesie capitulum universis Christi fidelibus audituris presentes litteras et visuris salutem in domino sempiternam. quoniam omnium habere memoriam pocius est divinitatis quam humanitatis, expedit ut ea que aguntur in tempore, ne simul defluant cum tempore et ne oblivioni tradantur, testium subscripcione litterarumque testimonio perhennentur. inde est quod notum esse volumus omnibus tam presentis temporis quam futuri, quod cum nos aream seu locum ecclesie sancti Nicolai de foro novo Magdeburch una cum fundo ad perfectionem et consummacionem fabrice nostre ecclesie summe necessariam habuerimus, habito tractatu cum canonicis predicte ecclesie sancti Nicolai, tandem cum eisdem canonicis concordavimus et convenimus sub hac forma: ita videlicet quod ipsis de consensu nostri capituli et singlorum omnium concanonicorum nostrorum, qui debuerunt et potuerunt esse presentes, accedente eciam consensu venerabilis domini nostri Hinrici nostre ecclesie electi, proprietatem curie scilicet ejusdem domini nostri electi cum fundo et muro lapideo circumjacente, coquina lapidea necnon horreo ligneo, exceptis omnibus aliis edificiis in eadem

17. quod] quo *C.* 22. tamdem *C.* 26. nostre] nostri *C.*

curia existentibus, canonicis ecclesie sancti Nicolai donavimus et presentibus donamus in jus proprium proprietatis titulo perpetuis temporibus possidendam: prefati vero canonici sancti Nicolai vice versa in restaurum predictorum proprietatem aree seu loci ecclesie et claustri eorum, cum fundo pirali domo annexa ac dormitorio a muro civitatis usque ad capitolium ejusdem ecclesie, nobis et nostre ecclesie libere donaverunt, exceptis tamen omnibus aliis edificiis, videlicet ecclesie capitolii pirarium, tam vicariorum quam coralium stupe cum domibus suis, que ipsi ad usus suos integraliter retinebunt. item recognoscimus, quod, cum prenotati canonici sancti Nicolai necessariam habuerint ad structuram ecclesie et claustri eorum curiam domini Sifridi de Anhalt concanonici nostri, nos inclinati peticionibus eorum proprietatem aree et loci curie predicte eis donavimus et presentibus donamus in jus proprium proprietatis tytulo perpetuo possidendam. dicti vero canonici nobis et ecclesie nostre vice versa in restaurum dicte curie nobis donaverunt proprietatem curie seu aree domini Johannis de Cervist concanonici eorum perpetuis temporibus possidendam, exceptis tamen nichilominus edificiis existentibus in curiis utrobique. addicimus eciam, quod ad structuram ecclesie eorum de novo construende donavimus et donamus centum et quinquaginta marcas Stendalgensis argenti Magdeburgensis ponderis infra sex annos, quolibet anno viginti quinque marcas, in festo videlicet beati Michahelis in eisdem terminis occurrente, sine contradictione et inpedimento quibuslibet persolvendas. nichilominus eciam volumus, quod prefati canonici in predicto loco tam diu libere et quiete resideant et maneant, quousque ipsis predicta pecunia fuerit integraliter persoluta. insuper predicti canonici nobis dederunt liberam facultatem, quod, si opus habuerimus, partem sanctuarii eorum turri nostre ecclesie contiguam destruere possumus, quando nobis videbitur expedire, proviso tamen quod illam destructionem adeo firmam in continenti faciamus, quod in divino officio celebrando nullum defectum habeant et quod eandem ecclesiam sine periculo valeant introire. in predictorum omnium evidens testimonium et cautelam presens scriptum inde confectum nostri sigillo capituli fecimus communiri. testes sunt Guntherus de Swalenberch custos, Walterus de

14. donouimus. 19. eceptis. 20. addicimus = adjicimus?

Arnsten, Ropertus de Mansvelt camerarius, Gevehardus de Lindouwe, Gunterus de Swarzeburch cellerarius, Otto de Brezna, Borchardus de Scrapelowe, Gevehardus de Querenvort, Guntherus de Slavia, Sifridus de Anhalt, Elegherus de Honsten, Bernardus de Beliz cantor, magister Heydenricus de Erpiz scolasticus, Henricus de Nigrip, Bernardus de Ketelitz, Henricus de Gronenberch, Ericus de Saxsonia, nostre ecclesie canonici; Alvericus decanus, Albertus de Alvensleve, Otte de Nienburch, Arnoldus de Luttere scolasticus, Johannes Felix, Thidericus de Eylsleve, Johannes de Cervist, Wernerus de Wanzsleve, Hermannus Crispus, Hinricus Albus, Johannes thesaurarius, Fredericus de Redere, Johannes de Burch, Thidricus de Luttere, Tidricus de Jagouwe, Tidricus de Dalwersleve, canonici ecclesie sancti Nicolai de novo foro Magdburch et plures alii fide digni. actum et datum Magdburch in capitulo nostro anno domini MCCC sexto, sexto Idus Januarii.

Copie des 14. Jahrh. im Cop. LVIII Bl. 24b 25b im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg

4.

Erzbiſchof Burchard und das Domkapitel von Magdeburg übereignen dem Nicolaiſtift daſelbſt zur Erbauung einer neuen Kirche einen Platz auf dem Hofe des Dompropſtes gegen Abtretung der Stelle, auf der die Stiftskirche bis jetzt geſtanden.

1310. März 24.

(Chronik S. 185)

Borgardus dei gracia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus, Bernardus prepositus, Gotfridus decanus totumque capitulum Magdeburgensis ecclesie honorabilibus viris dominis, preposito, decano totique capitulo ecclesie sancti Nycolai Magdeburgensis salutem et sinceram in domino karitatem. quanto vestre devocionis affectum, quam circa ecclesiam nostram habuistis hactenus et habetis, attenciori consideracione pensamus, tanto magis pium reputamus et congruum, ut vos et ecclesiam vestram illa prosequamur favoris gracia, que vestris commodis et necessitatibus fore conspicitur oportuna. unde cum locum, in quo ecclesia vestra ab antiquo constructa dinoscitur, nobis ad ecclesie nostre predicte commoditatis et decoris augmentum voluntate spontanea duxeritis relinquendum, nos ob hoc vobis in loco alio pro ecclesia erigenda congruo providere volentes locum in curia domini prepositi Magdeburgensis domui lapidee in curia domini Gevehardi de Querenvorde prepositi ecclesie sancti Sebastiani Magdeburgensis site contiguum vobis et ecclesie vestre de communi consensu quoad proprietatem donamus et liberaliter assignamus. cujus quidem loci sic donati latitudo a muro anteriori curie ipsius domini prepositi Magdeburgensis usque ad domum, quam domina de Barboye nunc inhabitat, directe et

21. voluntates *B.* 26. longitudo? Vgl. S. 431, 1 latitudo vero.

equaliter extendetur, latitudo vero ipsius equabitur latitudini loci, quam capella domui predicte connexa cum exterioribus muris suis conspicitur obtinere. insuper et proprietatem curie memorate, que ad nos pertinere dinoscitur, quam justo empcionis tytulo acquisistis, cum proprietate alterius curie, que quondam domini Hinrici bone memorie Magdeburgensis archiepiscopi fuerat, cujus nunc ad vos proprietas ipsa spectat, de specialis favoris gracia duximus permutandam, ita quod deinceps prefata curia ex donacione nostra ad jus et proprietatem ecclesie vestre cum omnibus suis attinenciis, curia, quam vidua relicta quondam domini Geldeken militis nunc inhabitat, duntaxat excepta, libere debeat pertinere. in quarum donacionis et permutacionis nostrarum testimonium et consensum vobis et ecclesie vestre presentes nostras litteras concedimus sigillorum nostrorum appensionibus fideliter communitas. acta sunt hec Magdeburch in capitulo nostro anno domini millesimo CCCX. IX Kal. April. presentibus testibus infra scriptis, videlicet Gunthero de Lindowe cellerario, Ottone de Brezna custode, Gevehardo de Querenvorde preposito sancti Sebastiani, Gunthero de Slavia, Sifrido de Anhalt camerario, Eleghero de Honsten, Bernardo de Beliz cantore, magistro Heydenrico de Erps scolastico, Hinrico de Nygrip, Bernardo de Keteliz, Ottone de Honsten, Hinrico de Grûnenberch preposito ecclesie sancti Nycolai, Gevehardo de Scrapelowe preposito Angarie, ecclesie nostre canonicis; necnon Theoderico decano, Alberto de Alvensleve, Wernero de Wanzsleve, Hermanno Crispo, Frederico de Redere, Johanne de Bûrch custode, Thiderico de Luttere, magistro Thiderico de Dasle scolastico, canonicis ecclesie sancti Nycolai in novo foro Magdebûrch et quam pluribus aliis fide dignis. datum loco anno et die predictis pontificatus nostri anno tercio.

1. aeqvabit *B.* 11. Gedeken *B.* duxtaxat *A.* 26. Rederen *B.* Thidericus de Lutteren *B.* 30. Die Worte 'Datum — tercio' fehlen *B.*

Copie des 14. Jahrh. im Cop. LVIII, Bl. 27 (A) und Cop. LXI, Bl. 117 (B) im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

5.

Aebtissin und Convent des Klosters Plötzke bekennen, daß Heinrich von Lammspring, Altarist zu S. Peter in der Altstadt Magdeburg, und Matthias Reinsdorf, Altarist zum h. Kreuz im Kloster Plotzke, diesem 50 Mark Magdeburg. Währung behufs Dotirung eines Altars zu Ehren der Jungfrau Maria in demselben Kloster gegeben haben.

1396. Mai 12.

In gottes namen, amen. Wir Mechtildt ebtissin des closters zue Plötzke, Elizabeth von Bardeleben priorin, Jutte von Beyern kellnerin, und die samlung gemeine doselbst bekennen und thun offenbahr allen luten, die diesen brief sehen hören oder lesen, daz die innigen priester er Heinrich von Lameßpringe, altarist zu S. Peter in der altten statt zu Magdeb., etwo stattschreiber doselbst, und er Matthias Reinstorf, altarist des heiligen creuczes in unserm gottshauß in guter andacht und durch gott haben geben uns zue hülffe funffczig marck Magdeb. wehrung, do wir kaufften unser dorff Treppehen. davon haben wir eintrechtiglich gott zu lobe und ehren seinen gebenedeyten heiligen, zu trost allen christen selen bewidmet den altar der hochgelobten königin Mariae, der da ist in unserm gottshaus, mit gülte, die da gefelt und gebühret von 5 höfen, die da ligen in dem dorffe czu Treppehn nechst dem pfarrhof gegen dem west, und mit pacht, der da gefelt vonn newen husen, die da ligen uff der marck doselbs, und 1 marck zinses alle jahr ufczunehmen aus unsern gemeinen zinsen zu sanct Merttens tage. den pachtt sollen die pauern bringen uf unsern closterhof dem priester, der belihen ist mitt dem altar; dem soll auch unser probst oder vorsteher schickenn ein gemach, do er seine pacht und gülte mag hegen, ist daz ihm daz not ist und darumb bitt. diesen altar soll verleihen unser fraw die ebtissin mitt unserm rath in dieser weise das die priester in iczlicher Wochen soll halten drey messen oder

11. innigen] jungen *C*. 14. heilen *C*.

vier, des montags vor allen criſten ſehlen, des dornſtags von dem heiligen leichnam, des ſonnabendts die meſſen unſer lieben frawen, die andern alß er gnad hat von gott. der prieſter ſoll uns auch dienen mit einer meſſen oder zweyen zum höchſten altar in der wochen; wenn uns daz not iſt, daz ſoll man ihm verkündigen des abendts: ſo ſoll er denn eſſen zu unſers probſts tiſch gleich andern prieſtern. der prieſter ſoll kein umbſchlag machen mitt dem altar ſundern unſern willen. uf das dieſe vorgeſchriebene dinge und artickell bleiben ſollen ewig und unverbrochen, ſo haben wier zu urkund und zu zeugnüs dieſen brieff beſeſtiget undt beſiegeln laſſen mitt unſers convents inſiegell, und iſt geſchehen nach gotts gebuhrt 1396 jahr an ſanct Pancratyen tag, als er was des freytags nach der himelfahrtt unſers lieben herrn.

Aus dem auf der Gräflich Stolbergiſchen Bibliothek zu Wernigerode befindlichen Copiarium des Kloſters Plötzke vom Jahre 1613, Bl. 90 ff.

Glossar.

Abkürzungen: BrW.: Versuch eines bremisch-niedersächsischen Wörterbuchs, 5 Bdd., Bremen 1767—1771. — Frisch.: Frisch, Teutsch-lateinisches Wörterbuch, Berlin 1741. — GrW.: Grimm, Deutsches Wörterbuch, Leipzig 1854 ff. — Halt.: Haltaus, Glossarium germanicum medii aevi, 2 Bdd., Leipzig 1758. — HSp.: Des Sachsenspiegels erster Theil h.v. Homeyer, 3. Ausg. Berlin 1861. — Kos.: Kosegarten, Wörterbuch der niederdeutschen Sprache älterer und neuerer Zeit, Greifswald 1859. — LvBQ.: Lappenberg, Geschichtsquellen des Erzstifts und der Stadt Bremen, 1841. — MhdW.: Mittelhochdeutsches Wörterbuch, mit Benutzung des Nachlasses von Benecke ausgearbeitet von Müller und Zarncke, 3 Bdd., Leipzig 1854 ff. — RVV.: Reinke de Vos h. v. Lübben, Oldenburg 1867. — Wiggert.: Wiggert, Scherflein zur Förderung der Kenntniß älterer deutscher Mundarten und Schriften. 2 Hefte, Magdeburg 1832, 1836.

Abbeteke (apoteke 319 23) f. Apotheke, Spezereiladen 273 32.

acht f. Zustand, Beschaffenheit, an eine betere acht eines levendes 179; he wuste des landes achte wol 286 12.

achte (acht 136 11) f. Acht, in des rikes, keisers a. bringen, dôn, vallen 292 8, 135 19, 175 26; to werntliker achte 210 30.

achten schw. V. Rücksicht nehmen, neines bannes a. 310 14. — schätzen, dat men achtede up 15000 mark 261 11.

achtein achtzehn.

achter Präp. hinter. — Adv. de Zeguner wanderden achter und bister in alle lande (s. bister) 315 21.

achterstellich: de van Troja weren a. bliven an dem here Anthenoris 10 21.

af Präp., von, de keiser trat mit om af dem wege abseits 228 37.

afbidden schw. V. erbitten, se bedden on af ore soldener 167 15. S. GrW. s. v. abbitten.

afbreken st. V. abbrechen, dat water brak den over an dem Mersche grot af nahm viel von dem Ufer auf der Seite des Marsches fort 368 16.

afdedingen schw. V. abhandeln 267 4.

afdeilen schw. V. durch Urtheil aberkennen 260 4.

afdôn schw. V. abthun, aufheben, unterlassen 359 9; Tympnen clage wart af gedân 292 26; de ban wart af gedân 389 14.

afdrauwen schw. V. durch Drohen aberzwingen 26 14.

afgân st. V. ab-, verloren gehen 330 17, do se mi alle afgân, mich verlassen 194 8; de reise ging af, der Feldzug wurde aufgegeben 107 23.

aflât n. Ablaß.

aflegen schw. V. ablegen (s. GrW. 1. 70 s. v. ablegen) 394 29; umme des willen dat men dissen dôtslach aflegen mochte um die Schulden, die man sich durch diesen Mord zugezogen hatte, zu bezahlen 200 21.

afloven schw. V. abgeloben 78 15.

afrinnich werden entrinnen 292 15.

afschatten schw. V. abschätzen, he schattede om af 300,000 mark 123 5.

afscheten st. V. herabschießen, herabfallen 185 11.

afstigen st. V. vom Pferde steigen, de keiser steich to vote af 273 4.

afteen st. V. den kop, den Kopf abbauen 360 10.

aftreden st. V. vom Pferde steigen 272 28; van dem loven wieder Heiden werden 94 5.

afvulen abfaulen.

afwien schw. V. men scholde den bischop afsetten und degraderen, dat is afwien 106 26.

afwesen: dar up scholde al unwille afwesen abgethan, beigelegt sein 370 21;

in sinem afwesende in seiner Abwesenheit 344 23.
al Adj. all, ganz, alle jammer 124 14; alle gût 158 11, alle dat 128 17, allent 139 11.
al Adv. ganz und gar, des mach he sik al erhalen 15 10, al woste 296 6, al reide, ganz fertig 404 6; dat ganze jâr al umme 32 24; al umme, ringsherum 31 21; al umme dat land 98 20.
alleine dat, nur daß 13 12, 164 9.
alleswe 283 10 = alswe.
almeistich Adv. größten Theils 18 16; se beholden on vorholen almeistich eim jâr, den größten Theil des Jahres, beinahe ein Jahr 190 15; vgl. Kof. 248.
almesen f. Almosen.
als, alse, also Adv. 1) als alse cloke lude 365 6, gleichwie als vore 205 22, alse ander rike 123 13. 2) Conj. als he vertwivelt were, gleich als ob 74 24; wie als ik hette horen seggen 178 19, also du mi geboten hefst 14 19. 3) nachdem 361 1. 4) obgleich, als ed wedder de breve was 192 7; als he des nue vorschult hadde 173 6; also als he on geveleget hadde 193 1. als — als so — wie als verne als sin geleide ging so weit als sein Geleitsrecht ging 193 10. Vgl. Kof. 258 ff. s. v. als.
alsulk allsolcher, solcher 176 14.
alsus so.
alswe jeder.
alswenne wie oft 193 15.
altarist m. Vicarius, Unterpriester 219 22.
ambacht n. Amt 135 13.
ambasiaten edder sendeboden 386 19; vgl. Städtechr. II, 418 s. v. ambaxiator.
amie f. Beischläferin.
ammecht (=ambacht) n. Amt 842; des borchgreven a. 230 1; Hochamt 109 8.
ammechtman 'm. Amtmann 199 11; Pl. ammechtlude 137 4.
an Präp. 1) mit Dat. an (= in) dissen boken 4 5; grimmich an dem herten 10 25; an (in) der nacht 16 11, 140 13, liggen an (auf) den kneien 25 14; gnade soken an (bei) dem koninge 93 16; an (bei) der betalinge 14 24; se gingen an einer processien 205 1. 2) mit dem Acc. de Sassen kemen an disse land 4 27; se setten on an ein zellen 21 4; he slôch om an den hals 21 7; men brachten on an sin graf 81 16; an stucken gehawen 353 29.
ân Präp. ohne.
andacht f. in guder andacht des cristen geloven 154 26.
andechtig aufmerkend, eingedenk, se worden a. dat sie dachten daran, sie erinnerten sich 307 21; wi maken ju des andechtig machen euch aufmerksam 243 30.
andedinge: so alse dat land to Sassen vele a. hedde van velen heren da auf Sachsen von vielen Fürsten Anspruch erhoben ward 369 13.
andedingen schw. V. verklagen 241 2, 285 28.
andegedingen = andedingen.
anderwerf (anderweide) zum zweiten Male, wiederum.
andragen st. V. anstellen, anstiften 151 17, 324 15, 325 7.
andreger m. Anstifter 307 6.
andrepen st. V. stoßen auf 393 33.
anevangen st. V. ergreifen 292 12.
anevechtinge f. wat anvechtinge he hadde van vrunden und van vromden wie viel er angegangen wurde 63 3; dit land hadde vele a. van rove 318 8.
angân st. V. anfangen, unternehmen 223 13.
angripen st. V. angreifen 245 1; he hedde dat geistlike richte angegrepen sich an das geistliche Gericht gewandt 245 12.
anherden schw. V. de om dat anherdet hadden die ihn darin bestärkt hatten 244 34, he anherdede hir to de lude 367 16, 414 7; vgl. BrWB. II, 624 s. v. heerden; Wiggert I, 42.
anheven st. V. anheben, anfangen 243 5.
anhever m. Anstifter 304 15; anhever und andreger 307 6.
ankomen st. V. antreffen, auf Jem. stoßen wor men se anquam 388 22.
anlangen schw. V. angehen 123 15, 359 6.
anlegen schw. V. beilegen 19 2.
anleiden schw. V. anleiten, einführen a. up der borger gut 225 14. 20.
anmoden schw. V. zumuthen als he dat on anmodende was 315 18.
anneme angenehm, willkommen 182 6.
anrichten schw. V. anweisen 224 25.
anslach m. Plan de sulven conclisten makeden einen a. umme der

Greken willen se to reformerende 406 8.

anslân st. V. de clocken 180 12.

anropinge f. Anrufung 356 24.

ansprake f. Anspruch, (vermeintliches) Anrecht 224 20, 242 16; ân a. ohne daß Ansprüche darauf erhoben wurden 229 13, ohne Ansprüche zu erheben 300 5.

anspreken st. V. Ansprüche erheben 224 15, 287 12; dar worden deve angesproken kempliken (conveniunt ibidem fures et a congredientibus devicti Thietm. 853 12) 88 16, s. MSp. s. v. kempliken.

anstân st. V. angehen, anfangen de vrede scholde anstân 321 18; als dat jâr anstunt 339 28.

ansterven st. V. durch Erbschaft zufallen disse borge storven om an van erves wegen 117 21-26.

anstôt m. Anstoß (?) 327 25.

antasten schw. V. angreifen dat land wart sere an getastet 320 15.

antwerde f. n. Antwort, namentlich auf eine erhobene Klage 242 17, 171 31.

antwerden (antworden) schw. V. 1) antworten Irinfrid antworde to den boden 114 6; auf eine Klage antworten 225 3, 227 17. 2) überantworten 36 12, 116 18.

anvechten st. V. se vochten dat land an 8 11, 43 4.

anwisen schw. V. Weisung geben do se des nicht an gewiset konden werden da man ihnen darüber keine Belehrung geben konnte 257 15

anwisinge f. van a. wegen etliker auf Anrathen, Anstiften 359 5.

apenbar s. openbar.

arbeiden schw. V. 1) mit Anstrengung betreiben de arbeidede de sake van des bischopes wegen 361 19; se arbeiden disse bruggen mit allen truwen 368 6. 2) sich bemühen, abmühen 168 4, 331 35.

arbeit n. Mühe, Anstrengung he hadde dat rike vor stân mit grotem arbeide 62 14; mit groten arbeide und koste 356 30; dat arbeit disses bokes hebbe ik dôr oren willen gedân ihretwegen habe ich mich der Mühe dieses Buch abzufassen unterzogen 1 9.

arg schlimm, böse he dede dat nicht in argem 186 20; arge list 194 11; arch und gâd 198 10.

argueren schw. V. Einwendungen machen 209 16.

arke f. Sarg in einer steinen arken (lapidea arca A. S. 560 42) 29 2.

armborst f. Armbrust 408 14.

armode n. arme Leute 377 16.

arn m. Adler 17 2.

arste (arst 301 20; erste 301 19; arzed 301 18) Arzt 188 7.

arzedie f. Arzenei.

avend m. Tag vor einem hohen (Kirchen-) Feste (vigilia).

aventure f. n. ? Gefahr, Risico up sin aventure 376 9, um aventures willen 410 25.

aventûrlich Adv. und sochten ore viende gar a. unter Gefahren 282 16.

aver abermals.

aver = over.

averreden: se wolden om dat a. dat he hedde gesproken 31 30.

Badequest m. eine Art Schürze, die man namentlich im Bade gebrauchte, um die Scham zu bedecken (vgl. MndW. I, 894b s. v. queste und GrW. I, 1073 f. s. v. badequast und baderqueste, Haupt, Zeitschr. f. d. Alterth. XI, 50 ff.): figürlich mit den badequesten bestellet van Lubeke von den Lübeckern hinters Licht geführt? 405 27 und Anm.

baggard m. Laienbruder in den Klöstern des Prediger-Ordens und der Barfüßer 187 11, 203 6; Frisch. I, 76.

ban m. die dem geistlichen oder weltlichen Richter und Bannherrn zustehende Gewalt de keiser gaf dem bischope den ban den he het over de dinstlude 73 25; den ban entpfenget de borchgreve von deme koninge 210 14.

bank f. Bank de schepen sweren laten to der bank 241 12; de bank besetten, bestellen 240 19, 372 12; mit vuller bank 236 12.

banklaken n. Tuch zur Bedeckung der Bank 319 6.

bannen st. schw. V. in den Bann thun gebannet 87 21, gebannen 110 11, benn, benne (bên? bene?) 389 5, 188 15.

bannerhere m. der ein eigenes Banner erheben kann 352 3, 386 4.

bannervorer m. der das Banner führt (signifer) 68 7.

bannir f. Banner 17 1; under einer banneren 305 12.

banvorste m. (dar den wilden diren vrede geworcht is bi konin-

ges banne Sſp. I 61 § 2) Baunwald, Otto gaf de vriheit dem godeshuse Halberstadt over de banvorsten 73 25. Vgl. Haltaus 95 s. v. bannforst.

bâr bloß, bâr swert 340 4.

barvot barfuß, mit barvoten voten 74 32.

barvote m. Barfüßer- (Franziskaner-) Mönch.

basune f. Posaune 157 10; vgl. Mhd. Wb. I 285 s. v. busine.

bat besser 107 30, deste bat 195 16.

bate f. Vortheil, Nutzen 306 3.

bearbeiden schw. V. mit Anstrengung durchführen 63 5; sik b. sich abmühen, sich angelegen sein lassen 360 20.

beclaffen schw. V. voreilig tadeln 5 18.

beclagen schw. V. verklagen 58 7.

bedagen schw. V. Tag werden, tagen als de sondach bedagede 271 9.

beckensleger m. Beckenschläger faber pelvium 305 10.

bede f. Bede 357 19.

bededingen schw. V. mit dedingen angehen, eine gerichtliche Forderung stellen: he bededingde or gut 192 6, 200 11; vgl. Haltaus 158 s. v. beteidigen.

beden st. V. bieten, se boden or recht dar to sie gaben ihre Erlaubniß zu 166 6, de schepen boden sik to rechte auf rechtliche Entscheidung ankommen lassen 174 28. 2) gebieten 312 23.

bedenken anom. V. ausſinnen 168 16; sik b. bedenken, überlegen 99 20, 350 27.

bederve Adj. brav, bieder 219 10.

bedevart f. Pilgerfahrt 30 14; b. gan 203 6; he doch b. 114 2.

bedingen, sik, schw. V. sich ausbedingen 289 19.

bedorfen schw. V. nöthig haben 166 13.

bedorf hebben mit Gen. bedürfen 14 32.

bedrovet betrübt.

bedwingen st. V. bezwingen 22 1.

bedwungen vergewaltigt 291 21.

begân st. V. begehen de veir hovetkerken b. 294 16; sunde und schande began 203 20; walt b. gewaltthätig handeln 175 10; überrumpeln? de borger van M. weren also sere dar mede began 285 16, vgl. MhdWb. I, 469a 3; feiern dat fest b. 19 8, disse bischop wart begân to den dome, seine Leichenfeier abhalten 128 18: sik b. sich behelfen also konde sik disse stad mit oren renten nicht b. nicht auskommen 309 1.

begaven schw. V. beschenken.

begecken schw. V. zum Narren haben 12 20.

begeiten st. V. begießen, überschütten b. mit gold und silver 158 25.

begeringe f. dringender Wunsch 58 22.

begeven st. V., sik, c. gen. sich entäußern sik der werlte b. = Mönch werden 20 25, absol. 129 1.

begiften schw. V. begaben.

beginne f. Begine 187 11.

beginne m. Beginn 28 27 (oder ist beginnere zu lesen?)

beginnen st. schw. V. (begun 87 3, begunnen 168, begunde 15 24) Beginnen eines stormes 167, einer twidracht 196 7; der rede 195 15, des deils 25. — den Franken begunde to wunderen 15 24.

begripen st. V. 1) anfassen, ergreifen, im körperlichen Sinne de kedene 57 15, 18 24. 2) im figürl. Sinne also leit he de stad begripen den Umfang der Stadt bestimmen 8 22 (vgl. Städtechr. VI, 484b s. v. begripen), dat recht, dar de stad mede begrepen were und besat 177 22; dedinge b. anfangen; in den dedingen wart mede begrepen mit einbegreifen 323 33.

behagen schw. V. behagen 153 25.

behalt m. Gewahrsam 248 2.

behalven schw. V. auf die Seite (halve) bringen, gewaltsam entfernen he wart bestricket und behalvet und gevangen 189 21.

behalven mit Ausnahme 285 23.

behauwen st. V. behauen, Prt. se behauwen 19 2.

behaven schw. V. festhalten 205 5.

behegelik (behechlik 256 15) behaglich, von Sachen 251 25 und Personen 109 1, 238 1.

behegelicheit f. na orem vromen und behegelieheit 365 5.

behelpinge f. Auskunftsmittel 364 15.

behende von Personen: gewandt 334 10; von Sachen: kunstreich 37 23.

behôf f. Behuf, Bedarf 377 17, 365 20.

beholden (behalden 190 10) st. V. Prt. beheilt 22 23, behêlt. 1) behalten 65 10; im Sinne von: behaupten den sege 12 3, dat velt 223 17, den strit 22 23; heholde wi nicht unsen willen 17 12; ein sule (Irminsûl), de alle ding beholt (quasi sustinens

omnia) 19[3]. 2) erhalten 8[15]. 3) gefangen nehmen 55[20], 189[17].
beholt = behalt.
behoren schw. V. zukommen 231[17].
beiden schw. V. warten 15[19], c. gen. 229[4]; 413[8].
beir = bêr.
bejagen schw. V. verfolgen wie in einer Jagd 192[22].
bekennen schw. V. bekennen 31[23]; erkennen 1[6]; verstehen 166[6]; eingestehen he bekande manniger undât 182[15].
bekennester? 225[19]; s. Lesarten.
bekentlik 1) eingeständig eft se ome der herschop bekentlik weren ob sie ihn als Herren anerkennen wollten 331[16]. 2) erkennbar dat de sone deste bekentliker were 195[15].
bekentnisse f. Zeugniß 293[10].
bekrechten schw. V. Herr werden, behaupten Karl bekrechtete de marke 264[20], 346[19].
bekrechtigen schw. V. = bekrechten: konde se bischop Gunter anders bekrechtiget hebben 330[6]; do enhadde de bischop nicht vele bekrechtiget 365[21].
belachen schw. V. auslachen 12[15].
belde s. bilde.
belegen schw. V. Prt. beleide, belagern 14[2]; umzingeln 33[16].
beleiden Prt. beleide 150[19], schw. V. geleiten 319[2].
beliggen st. V. 1) liegen bleiben 123[23], 411[14]. 2) belagern 70[27].
belopen st. V. laufend erreichen dat water beleip se 150[16].
bemoien schw. V. Mühsal verursachen 309[24].
bene f. Biene.
benedden Präp. unterhalb b. dem gordele 18[25], b. der bruggen 265[9].
benediccie f. Segen 31[12].
benediceren schw. V. segnen 82[28].
bequem passend, tauglich 65[2], 161[20]; b. und nutte 233[19], b. weder 413[9].
bequemelik passend to pepelicheit was he b. genôch 261[3].
bêr n. Bier Magdeborgesch beir 346[2].
beramen schw. V. eines dages einen Tag festsetzen 361[25].
berchgeselle Bergknappe 353[8].
berchvrede m. Bergfrid 241[28]; im Sinne von Pavillon de berchvrede was up eine eiken gebuwet 358[18].
bere f. Birne 411[7].
bergete n. Gebirge 135[16], 151[5].
bereiden schw. V., sik, sich (zum Kampfe) bereit machen 163[2].
bereip, bereipen Prät. von beropen.
berekenen schw. V. berechnen 275[14].
berichten schw. V. 1) richtig machen, in Ordnung bringen dat berichtede de keiser 88[12]. 2) melden, befehlen dat he koning berichtede und anwisede 13[19], 234[8]. 3) ausgleichen, beilegen twidracht 70[4], vele kriges 87[30]. — sik b. sich vergleichen 37[5], 248[10].
berichtinge f. Vergleich 159[10], 295[18].
bernekamer f. 164[4] Anm. 1.
bernen schw. V. (Prt. burneden 27[8]) brennen trans. und intrs.
beromen schw. V., sik, sich berühmen 101[25].
beropen st. V., sik, sich berufen de bischop bereip sik in dat grote concilium 72[31], se bereipen sik to Rome vor den pawes 144[28].
bersten st. V. he (Papst Johann XXII) barst up als Judas 345[17]; vgl. GrWb. I, 1527 s. v. bersten.
beruwen st. schw. V. (vgl. MhdWb. II, 1, 749 s. v. riuwe) Reue, Schmerz empfinden, stets unpers. den Franken was de kore beruwen 102[21], dem keiser beruwede 108[6], ed was den steden beruwen 285[11], om was sere beruwen 340[11].
besat = besatte.
beschatten schw. V. Schatzung auferlegen.
bescheid m. Bedingung 399[14].
bescheideliken 173[20]
bescheiden st. V. 1) festsetzen, bestimmen als vor bescheiden was 166[1], up einen bescheidenen dach 126[20], sinen hof to Magdeborch bescheidede he bischop Bernde 55[8], dat de bischop buten bescheiden hadde ausgenommen hatte 311[17]. 2) Jem. beordern, bestellen dem bischopе wart b. to Aken 72[30], de koning bescheidede om to Merseborch 93[26], 100[13].
bescheidenheit f. Einsicht also wart dit mit guder b. hen gelecht 241[22], 240[21].
beschemeren schw. V. (vgl. BrWb. IV, 634 s. v. schemeren) wenn ed began to b. wenn die Dunkelheit eintrat 262[4].
bescherm m. Schutz in b. nemen 330[15].

beschermen schw. V. beschirmen 79 14.
beschoninge f. Beschönigung 276 5.
beschutten schw. V. beschützen b. und bevreden 369 7.
beseen st. V. erblicken 156 2.
beseggen schw. V. bereden de borchgreve und andere vorsten hedden sik wol b. laten sich Vorstellungen machen lassen 335 13. 2) einem etwas böses nachreden 64 1, 151 7.
besenden schw. V. bolen lassen, zu einem schicken 73 8.
besetten schw. V. (mit Anbauern) besetzen Krakowe dat dorp wart to hollandeschem rechte besat 119 2; se besatten dat lofte bi 10 dusent marken sie bestimmten, daß für den etwaigen Zurücktritt vom Verlöbniß 10,000 Mark gezahlt würden 279 18.
besingen st. V. also wart de nie bischop besungen und de olde begraven 76 7, 318 22.
besitten st. V. sitzen bleiben dat somlike stede vor on hedden mogen b. daß einige Städte vor ihn hätten bleiben, weiter existiren können 338 11; de om verne beseten was der fern von ihm wohnte, d. h. weitläufig verwandt war 259 11.
besluten st. V. 1) einschließen, verschließen se besloten sik beide in eine kemmenaden 255 16; de Franken besloten oren koning (in monasterio missus A. S.) 22 14; or vorste leit in beslotenen muren 15 7; dat he einen hunt beslute 127 9. 2) beschließen 151 17.
besmeden schw. V. in Eisen schmieden 157 16.
besorgen schw. V. 1) Sorge tragen 371 23, für Jem. sorgen 81 7. 2) Uebersetzung vom lat. providere, ein erledigtes Bisthum von Seiten des Papstes ohne Zuziehung des Capitels mit einem neuen Bischof besetzen 234 21. — sik besorgen befürchten 283 23, 344 23.
bespên schw. V. erspähen wat vor is geschên, dar mach men na bespên darnach kann man sehen, beurtheilen 6 12.
bespreken st. V. besprechen, festsetzen 394 27, vele vruwen weren mit om besproken waren in übles Gerede mit ihm gekommen; s. BrWb. IV, 967 s. v. bespraken.
bestân st. V. 1) stehen bleiben dat blive umme der korte willen dat sell nicht weiter mitgetheilt werden 205 9; also bleif dat gelt in den kisten bestân 407 17, 410 52; an dem bestund de kore bei ihm blieb die Wahl 330 9. 2) Stand halten, se woldens wol bestân vor dem rike sie wollten dabei (es Gen.) vor dem Reiche Stand halten, es vertreten 237 4. 3) besiegen 48 10.
bestendich dauerhaft, eft de brugge wolde b. wesen 367 14.
bestedinge f. Bestätigung 233 2.
bestellen schw. V. 1) bestellen, umstellen de borgere bestelden de slote al umme 336 3; do de borchgreve R. und F. in genomen und bestelt hadde mit Mannschaften versehen 336 1. 2) anordnen borchgreve Frederich bestelde vele dage to Magdeborch 334 15, de hertoch hadde dat so bestalt 228 7, 180 22, he hopede, he hedde ed wol bestalt 353 3; befehlen Hans hadde bestellet dat men om sinen hengst scholde na bringen 336 11. — des hadde markgreve Frederik an den koning bestalt umme dat land to Sassen Markgraf Friedrich hatte sich an den König wegen Verleihung von Sachsen gewandt 369 21.
bestricken schw. V. bestricket mit listigen dedingen 166 15.
bestridden schw. V. he wart dar bestriddet 165 5.
bestriken st. V. bestreichen 403 32.
besût 6 17. 3 Sing. Prs. von besên.
beswârnisse = beswernisse.
besweren schw. V. belasten, mit Abgaben 360 4, mit einem Amte 367 23.
beswêringe f. Belastung, Auflegung von Steuern.
beswernisse f. Trübsal 190 17, 363 23.
bet bis 272 19.
bet besser 301 4.
betalen schw. V. bezahlen.
betekenen schw. V. bezeichnen 17 3.
betemen laten beginnen lassen, thun lassen was einem gefällt heren und stede leten on betemen ließen ihn selbst fertig werden 412 3; vgl. GrWb. I, 1794.
betengen schw. V. anfangen 252 2.
beter besser 14 18.
beteren schw. V. 1) verbessern he beterde siner prester cleidere 81 27, dat ornât sunte Mauricii 92 8, des godeshuses zirunge 82 7, de keiser beterde dat dorp (Goslar) sere 88 25

2) sühnen dat se den van Werberge beteren scholden die Ermordung des v. W. sühnen (durch kirchliche Stiftungen) 332 22.

beteringe f. Verbesserung, Abhülfe 104 2. 2) Sühne 59 10, 311 24, to beteringe der doden zur Sühne der Erschlagenen 264 15.

betrachten schw. V. erwägen, überlegen 287 16, 369 22.

bevaren st. V. erfahren 264 5.

bevelen st. V. anbefehlen, empfehlen 514.

beven schw. V. beben 327 26.

bevesten schw. V. mit mannen und spise wol bevestet 332 25.

bevlecken schw. V. ore kuscheit 100 22, 112 17.

bevragen schw. V. sik b. sich Raths erholen 175 24.

bevreden schw. V. das Land beschirmen gegen Feinde beschutten und b. 369 7. 15.

bewaren schw. V. den eid bewarde he ovele 20 20, 62 10.

bewegen st. V. das Gemüth zu Freude oder Trauer erregen do wart Sassenlant bewegen 104 5, dar van wurden bewegen alle jungelinge 168 22, de Franken worden bewegen mit torn der bodeschap wurden heftig erzürnt über die Botschaft 14 23, 250 12, bewegen zu etwas 260 9, 331 30.

beweren st. V. (Prät. bewur 272 10, bewor 360 30) sik, sich mit etwas befassen wat se sik mit orem kore beworen? was sie sich um ihre Wahlangelegenheit kümmerten 233 22; gi beweren ju mit juwem gerichte in unse borgere ihr zieht unsere Bürger widerrechtlich vor euer Gericht 268 31. Vgl. LBG. 251 s. v. beweren.

beweten st. V. men sprak wol dat ed de bischop mede beweten scholde 222 31; vgl. GrW. I, 1787 s. v. bewissen.

bewisen schw. V. beweisen 364 22 sik sich zeigen 236 17.

bewisinge f. Beweis to einer b. 47 2, sik tên up bewising 364 22, om konde des lehns nen b. werden die Urkunde über das Lehn nicht ausgefertigt werden 220 17, 370 1.

bewislik sichtbar 348 31.

bewornicheit f. Verwirrung 135 23.

bewracht: Dyonisius arm, mit golde und mit eddelen steinen bewracht (manum Dionisii, auro et gemmis inclusam A. S. 596 4) 42 5.

bi Präp. 1) mit Dat. von Zeitbestimmungen bi unsen dagen 2 1, bi des pawes Clemens tiden 151 20; bi einer manetit nach Verlauf eines Monats, bi einem jâr 208 19; bi ses weken innerhalb 6 Wochen 104 2; vermittelst, durch senden bi einem monnike 35 9, 100 27, he enbôt dat bi den sulven boden 31 8; de keiser ervor bi Jane 138 9; bi dem banne unter Androhung des Bannes 79 6. 2) mit dem Acc. ein deil quam bi dat Oceanische mêr 10 3, Karl sande bi de Elve 37 15, 397 9.

bicht f. Beichte 353 2.

bidden st. V. he bat se swigen 12 25 he bat de borger volgende 157 12, Gundelkarl bat den Rambesberch erbat 87 2, he bat de borger hulpe 161 2, he bat se umme or hulpe 162 22.

bigraft f. Begräbniß 128 20.

bilde n. Vorbild 17 7.

biliggen st. V. auf Jemandes Seite stehen 361 1.

biligginge f. Anhängerschaft 280 3.

bilken 123 11 = billiken.

billiken Adv. billig.

binnen Adv. drinnen. Präp. innerhalb, während binnen landes 54 12, binnen des koninges lande 151 27; b. dem vrede 16 24, 193 3, b. dusser tid 143 9, binnen der tid dat 193 18, binnen velicheit 321 7, b. dissen dedingen 209 31, b. jâr und dage 283 24. Conj. während binnen des 136 20.

binnenwendich und butenwendich innerhalb und außerhalb des Landes 428.

bischopdôm n. (m. 48 24) Bisthum.

bisorge f. Seelsorge (cura sc. animarum) de keiser vorleude om den bischopesstaf und bisorge mit eime stave 59 2, de koning bevole om den staf und de bisorge 82 26, de sulve here Nicolaus konde sine bestedinge und bisorge nicht krigen 341 18.

bisproke f. hir af worden vele bisproke und twisproke under dem volke es entstanden viele Redereien und man sprach sich verschieden darüber aus 203 2. Vgl. Mhd. W. II, 2. 536b s. v. bispräche.

bistad f. Nachbarstadt in den bisteden 310 12.

bistant m. Beistand 404 26.
bistendich: he was dem wedderpawese b. bing ihm an 279 27.
bister: de monnike mosten bister lopen ins Irre laufen 86 2 und Anm., de Zeguner wanderden achter und bister 345 22; vgl. vorbistern.
bivallen st. V. auf Seite Jemandes treten, seine Partei ergreifen 202 23.
biwort n. sprüchwörtliche Redensart 168 9.
blase f.? de borgere reden alle nacht schiltwachte mit luchten und blasen 251 9.
blenden schw. V. blenden 151 23.
blicken? dar umme ging dôn dat blicken und kakwien af 344 17.
blide f. Blide, Belagerungswerkzeug 139 4.
bliven st. V. bleiben, wor ik dat late bliven wo ich stehen bleibe 6 6.
blixem m. Blitz 85 25, blixemen 125 11.
blode furchtsam 371 19.
bloden schw. V. Prät. blodde, bluten.
bloien schw. V. blühen 378 17.
blokslôt n. großes Vorlegeschloß 397 26.
blomen schw. V. blühen 378 16.
blôt bloß, unbekleidet 205 13, de bloten muren 296 8.
blôtstorting Blutvergießen 329 16.
blôtvar blutfarben 80 15.
bôd, boden Prät. von beden.
bodeschap f. Botschaft 190 2.
bôk Pl. boke n. Buch.
bole f. Bohle 157 17.
bolwerk n. 390 20.
bômgarde m. Baumgarten 258 18.
bon m. Boden 273 8.
boning d. Decke eines Stockwerks 284 17-38.
borchgrevenambacht n. Burggrafenthum 176 9.
borde? des wart tom lesten de borde handelt, dat de bischop scholde in den hof schriven 249 14.
bordich gebürtig 351 4.
boren schw. V. gebühren 21 5.
boren schw. V. heben se borden on van dem bedde 83 21, 182 15.
borge m. Bürge 23 18, to borge dôn Bürgschaft leisten 404 30.
borgerkinder: dejungen knechte und b. 270 23, 273 33, 408 11 scheint nur von den Söhnen der angesehenen Bürger gebraucht zu sein.
bôrlik gebührlich 396 31.
born m. Brunnen de dudesche born einer der Salzbrunnen in Halle 366 23.
bornekope f. Wasserkufe, Wasserfaß 181 25.
bornegût n. Salzgut 269 7.
bort f. 1) Geburt na godes bort nach Christi Geburt. 2) Herkommen van kleiner bort, v. slichter b. 231 17.
bôsheit f. böser, schlechter Sinn 17 23, 32 27; Uebelthat 188 6.
bôsliken 33 19.
bosse f. Büchse de b. mit godes lichamme 184 19.
bôt Prät. von beden.
bote f. Buße 205 7.
boten schw. V. büßen 21 2.
boten schw. V. anzünden de borger boten vele vur dar in 170 25; vgl. Mhd. W. I, 191 s. v. biuze und Frisch I, 91a.
bottere f. Butter 108 15.
boven Präp. über, mit dem Dat. eigentl. b. der kerken 26 16, dem kellere 200 8; b. dem lande 86 14, 156 2; — b. 70 mark 165 14. sig. he wolde b. on nicht sin 13 24, nie breve b. siner vorvaren breve 209 6. b. horsam über den Gehorsam hinaus, gegen G. 309 23, de se om berekenden b. alle sine rente 275 15, weddervore ju b. dat icht wegen dessen 268 34; boven dat darüber daß, damit 185 22.
boven Adv. oben 276 21, 182 15, van b. dâl von oben nach unten 402 8.
brâkmane m. Brachmonat, Juni 82 8.
brêf m. Brief, Urkunde 47 6.
bregen n. Gehirn 50 17.
bregenkoppe f. Hirnschale 50 17.
bregenpanne f. dasselbe 143 20.
breken st. V. 1) zerbrechen, zerstören he brak der afgode tempel 85, de borch b. 137 15, den torn b. 242 7, dat slot wart in de grunt gebroken 388 10. 2) sigürl. den bund b. das Bündniß brechen 319 36, de van Halle leiten sik or vriheit und wonheit nicht breken 360 26, 363 5, dar mede wart al unwille gebroken 391 14, dat he an dem keiser gebroken hadde verbrochen, gesündigt hatte 59 10; de clage b. die in der Klage vorgebrachten Beweismittel durch entgegenstehende stärkere entkräften 231 11, de were mit recht br. 231 30 — nicht enbrêkt om geldes nicht gebricht, mangelt ihm Geld 158; vgl. Mhd. W. I, 245b s. v. gebriche. — mit slo-

ten, de se under sik gebroken hadden die sie sich unterwerfen hatten, vgl. mhd. ich gebriche under mich Mhd. W.

brêkiser n. Brecheisen 397 29.

bringen schw. V. bringen Pippin brachte pawes Steffen an den stôl to Rome 23 10, to stole b. = inthronisare 258 8 de koning brachte hertogen Albrecht (Dat.) to bedde de hochgeborne junevrouwen Offeken 350 2 to grave b. begraben 233 7 to dem dode b. 350 24; ut aller clage b. 228 2, 232 12.

brodern schw. V., sik, eine Erbverbrüderung schließen alse se sik . . . gebrodert und gesamelt hadden 344 4.

brôk m. Brauch wat or broke weren 182 24; b. werden bedürfen geldes 11 21.

bromese f. Bremse 354 18.

brower (brawer, brauwer, brouwer) m. Brauer.

brugge f. Brücke.

brûk n. Bruch 10 22.

bruken schw. V. gebrauchen 303 13.

brukinge f. waters brukinge der Elve freie Schiffahrt auf der Elbe 47 5.

brûtlacht f. Hochzeit 136 18.

brûtschap f. Brautschaft, Verlobung 153 12.

budel m. Beutel 108 19.

bûk m. Bauch.

bumester m. Baumeister.

bunge f. Trommel.

bûrding n. Burding 175 22, 177 18 b. luden 319 6.

bûrkule f. gemeinschaftliche Grube? to sunte Johannes worden grote bûrkulen gegraven 378 24.

bûrmâl n. Bürgerrecht de vrien heren wunnen b. in der stad 189 12; vgl. Haltaus 108 s. v. bauermal.

bûrmeister m. Bauermeister 370 25.

burneden s. bernen.

busse f. Feuerrohr 317 6.

bute f. Buße se nemen ein b. an sik 201 20, b. gân 201 25, heimlike b. 219 5, bôt, de on swêrlik unêrlik edder openbare were 249 18.

buten Präp. außerhalb 1) mit Gen. b. landes 27 6. 2) mit Dat. b. der borch 139 11, dem wege 272 25, den diken 301 2.

butenwendich Adv. draußen, außerhalb des Landes 428, bûtwendich blint 87 8.

buwe n. 77 21, 92 8 = buwete.

buwede n. 85 6 = buwete.

buwen schw. V. bauen. — Vom Aufwerfen von Schanzen ꝛc. behufs Belagerung von Burgen ꝛc. gebraucht he buwede up dat is vor Brandeborch 41 2 se buweden up dem berge gar na bi der Harzeborch 333 4 se buweden dar vor eine borch 332 4.

buwete n. Bauanlage allerlei buwete 376 16.

C siehe K.

Dag m. Tag. 1) Zeit, Lebenszeit bi unsen dagen 2 1, se beginnen ore dage wrogen 3 28, bi unser dage tiden 4 11. 2) bestimmter Tag, Termin einen dach legen to . . . 366 13, dat he om dach geve 4 weken wedder in to komende 158 2, he gaf om dach up sinen eid 20 29. 3) Versammlung, Zusammenkunft auf einen bestimmten Tag namentlich behufs Beilegung von Streitigkeiten de bischop brachte dat kume in einen dach 201 8, in dage nemen 412 7, 13 12, dar na wart ein dach und ein vrede gemaket 160 7, dage holden 133 7.

dagen schw. V. tagen, Tag werden men meinde dat ed dagede 68 17.

dagering (dagerung 157 9) f. Zeit, wo es Tag wird 260 25.

damask m. Stoff aus Damascus, gemustertes Zeug 388 2, 410 7; vgl. Gr. W. II, 701 s. v. damast, damask.

dân: wo dane wis auf welche Weise 239 28.

dank m. Dank dat is mi wol to danke ist mir recht 270 20, ân der Missener dank wider Willen der Meißner 202 6, 289 12.

danke m. Gedanke, dar hadden des koninges rad danken to dâbei hatten die Räthe des Königs ihre Gedanken, wurden mißtrauisch 301 18.

danken schw. V. danken de bischop dankede den borgeren aller truwe und alles dênstes für ihre Treue 161 12, de vorsten dankeden den borgeren orer ere für die ihnen bewiesene Ehre 251 13.

danknamich: disse geschichte weren de van Breszlawe d. dafür zeigten sich die von Br. dankbar 410 6.

dar Adv. da, vom Raume dar boven darüber 172; dahin 232; von der

Zeit dar na, dar bi 325 16. — dar umme dat, dar mede dat weil 17 22, 327 1. dar af dat davon daß 17 30. dar umme deswegen 55 25.

darn 3 Sing. Präs. Ind. von durren sich getrauen 14 8, 15 8; vgl. H Ssp. 107 s. v. darn u. Sachsenſp. II, 570 s. eod. v.

dat Conj. daß, damit.

dât f. That he heit Ernst und was ernst und hadde de dât bi dem namen 298 5.

dechtnisse f. Gedächtniß als ik van older lude d. horde 158 28; bischop Diderik saliger d. 255 26.

decken ſchw. V. mit Dach verſehen 258 19.

decretâl n. 103 17.

dede Prtn. relat. Vgl. Grimm Gr. III, 20 und 22, Anm. 2.

dedinge = degedinge.

dedingen = degedingen.

dedingesman m. Unterhändler 243 1.

degedinge nur im Pl. (vgl. Mhd. W. I, 334a s. v. tagedinc) Angelegenheiten, deren Entſcheidung auf einen beſtimmten Tag feſtgeſetzt iſt, oder auch der zur Entſcheidung einer Sache feſtgeſetzte Tag, Termin, dann auch Verhandlungen überhaupt 13 9, vruntlike d. 189 24 degedinge holden; dedinge das was verhandelt iſt 229 5.

degedingen ſchw. V. eine Sache gerichtlich verhandeln, verhandeln überhaupt 17 8, he hadde dat gededinget umme penninge 270 17.

deger gänzlich, völlig he heilt deger neine warheit 278 2; vgl. NVv. 285 s. v. degger.

dei = de 249 13.

deif m. Dieb.

deil n. Theil ein deil theilweiſe, zum Theil 139 12, ein michel deil zum großen Theil 270 15, de meiste d. 408 22.

deilaftich theilhaftig 107 30.

deilen ſchw. V. theilen d. an drei deil 1 17, se deilden sik in twe here 149 3, de Romere weren gedeilet in Parteien geſpalten 51 25; urtheilen als on deilet were 362 21, 364 25.

deiling f. Theilung 386 24.

deinstman = dênstman.

deite n. Volk, ſcheint nur im verächtlichen Sinne gebraucht zu ſein dit was ungevellich d. 307 2; des heidenschen deites was so vele 329 14.

deiverie f. Diebſtahl 58 7, 414 32.

deken m. Dechant.

dempen ſchw. V. dämpfen, erſticken 151 18, 398 26.

denken anom. V. denken, eingedenk ſein denke dines vaders 69 24; imperſ. ok sint noch lude, den des denket erinnerlich iſt 240 26, de des wol noch dachte 241 30, de des dechten 245 27.

dênstman m. Miniſterial.

dêr n. Thier.

dernedder nieder 276 32.

derscher m. Dreſcher 372 30.

dêrt n. Thier 111 10.

des Genit. von de, de bischop gaf des (davon) einen hunde 100 29, were des aver nicht eigtl. wäre davon nichts, fände das nicht ſtatt 131; deshalb 151 8; dient ſehr oft nur zum Uebergang auf eine neue Gedankenreihe 12 26, entſpricht unſerem „nun“ 163 33.

diaken m. Diaconus 53 8.

dichten ſchw. V. erſinnen 168 16, 249 23 etlike domheren hadden sproken, ed were ein gedichte ding 234 31.

dicke (dicken 73 12) oft 54 14, 81 18, 156 14. d. wenn eins öfter als einmal 232 24; ſehr d. und vake 156 11, d. und vele 218 28, dick und vele dage 166 2.

die = de 251 16.

dik n. Deich 303 15.

diken ſt. V.? büßen, wieder gut machen dat se den schaden wolden helpen diken 308 6. vgl. Br. W. I, 205 s. v. diken, Mhd. W. III, 33b s. v. tîche Schmeller, Bair. Wb. I, 351. Gr. Gramm. IV, 335 und Anm.

ding n. Gericht, Gerichtsſtätte to dinge gân 241 14, geheget d. feierlich eröffnetes und beſetztes Gericht 292 14; de hadde sin ding und gerichte sere even und redeliken geholden jegen de borgere 162 32.

dingedach m. der Tag, an dem die ausgeſchriebenen Leiſtungen entrichtet werden 184 6.

dingen ſchw. V. verhandeln, namentlich in einer Verſammlung, vor Gericht de koning dingede wedder des rikes boden 152 2, alse bischop Erike und de borchgreve hir dingen wolden Gericht halten, do de bischop dingede als ein borchgreve 222 7, unse here wil morne d. 240 11. —

se draweden den buren, wolden se nicht dingen, se wolden mortbernen, wollten sie (die Bauern) nicht dingnisse (s. d.) zahlen, so würde man merdbrennen 268 13.

dingnisse f. das Geld, das für den Erlaß von Brand und Raub in Kriegszeiten gezahlt wird 162 28.

dingnissekorn n. Korn, das zur Abwehr der Brandstiftung dem Feinde gegeben wird 184 12.

dischlaken n. Tischtuch dat d. heilt he kort er hatte ein kurzes Tischtuch, wenig Gäste d. h. er war übertrieben sparsam 314 7.

do damals do was Karl to Palborne 35 2; als do dat grote stervent was 1 24.

dobbelen schw. V. würfeln 245 19.

dobbelie Würfelspiel 411 32.

dodebedde n. Todtenbett 351 20.

doden, Prät. dode 34 17, schw. V. tödten.

dogen schw. V. taugen, nützen min rât endocht om nicht 157 27.

dogentliken seiner Sitte gemäß.

doget f. Tugend.

dokebred n. Brett zum Steifmachen der Tücher 392 16.

dôm m. Dom, das Kirchengebäude 273 7, Domstift, Domcapitel 365 16.

dômvruwe f. (sanctimonialis canonica A. S.) 113 28.

dôn = do 344 16.

dôn anem. V. thun; abs. mit den, de dorch on dôn und laten wolden 195 7; mit dem Dat. dem deden se also dem kamen sie nach 372 21; dat se nicht wusten, wo se om wolden d. wie sie ihm Leid zufügen sollten, vgl. Mnd. W. III, 134b, Zeile 48, Gr. Gramm. IV, 690 (?) 285, 16 und Anm. 2; wo se bi om d. wolden (?) 276 12; to banne d. bannen 53 1; missen d. Messe halten 71 23; sermôn d. predigen 401 5; bezahlen de ratmanne deden bischop Guntere 200 mark up de munte 328 1, dat de van Halle deme heren eine summen scholden dân hebben 360 22. sik d. to . . sich auf Jemandes Seite stellen Grifo dede sik to dem hertogen van Aquitanien 22 6, 281 8.

donresdag (donredag 173 4), de gude, Gründonnerstag 48 22.

donreslach m. vom Donner begleiteter Blitzschlag ein d. slôch on dôt 253 21.

dôr (dorch) Präp. durch dôr de land 10 4 dorch god um Gottes willen 21 20, 34 8, dorch sunte Peters leve um seiner Liebe zu St. Peter willen 222 8, dorch willen ibretwegen, dorch lust des Vergnügens wegen 171 15; dorch dat damit 21 9.

dôraftich thöricht 12 36.

dorchheren schw. V. 29 14 = vastare A. S. 560 63.

dorechtich thöricht dul und d 190 9.

doreheit f. Thorheit 207 14.

doren schw. V. zum Thoren machen, sik 184 1.

dorfen anem. V. nöthig haben dat darf neimande wunderen Niemand braucht sich zu wundern 63 2, he endorfte so vele kost dar up nicht dragen 212 31, se weren des bevriet dat se orer breve anders nergen dorften lesen laten 360 15. — were he ein born vorste, de borgere endorften des nicht dôn würden es nicht wagen zu thun 238 22.

dôrgraven st. V. se dôrgroven om mit iseren de bregenkoppe 50 16.

dornitzen (dorntzen) f. größeres, heizbares Gemach 151 19 (aestivarium Chr. M. 331). vgl. Gr. W. II, 1374 s. v. durniz.

dorreheit f. Dürre 375 19.

dorricheit f. dasselbe 67 19.

dorste Prät. zu ik dor, sich getrauen 35 14. he dorste nicht clagen 70 30.

dôtslach m. Todtschlag 197 3.

draden (drade 278 3) eilig, schnell 53 21.

dragen st. V. tragen; de jungen heren van Sassen drogen so grote kost machten so großen Aufwand 161 1; ertragen he droch dat mit dult 73 20, 159 11; over ein dragen einerlei Sinnes sein an dem kore in Bezug auf die Wahl 133 11 in den tiden was nein bischop, de so wol over ein droge mit sinen broderen 81 25, draget mit uns over ein to einem armen papen vereinigt euch mit uns auf einen armen Geistlichen 220 9; entwei d. verschiedener Meinung sein 391 5.

drake m. Drache.

drang m. Gedränge 281 22.

drâttoger m. Drathzieher 306 23.

drauwe (drawe 217 2) f. Drohung.

drauwen drohen 42 16.

drepen st. V. treffen also drap un-

truwe oren eigenen heren 325 8, he konde des vredes nicht drepen nicht bewerkſtelligen 83 10.
drêplik groß, bedeutend to drêpliken krigen (vgl. LBGD. 101 groten drêpliken scaden).
drie dreimal.
dringen ſt. V. drängen bischop Lodewich wolde dem volke sturen, dat se nicht drungen 284 21. uppe dat se ore kore vort drungen umme bischop Erike die Wahl Erichs durchſetzten 160 11, wente dat de van Maltitz van Trebbîn gedrungen worden verdrängt wurden 338 2.
dristunt dreimal.
drittein dreizehn.
drôfliken betrübt 95 16.
drôfnisse f. Betrübniß 83 27.
droge trocken.
drogene f. Trug, Verrätherei 17 17-19.
drogentliken trügeriſch 49 20.
drose f. Drüſe 223 26.
droste m. Truchſeß 139 15.
drucken ſchw. V., sik, ſich entfernen 389 17.
druttech dreißig.
duchtig tüchtig 40 20.
dude, to, zu deutſch 17 32.
duden ſchw. V. deuten de dudeden de decretâl 103 18 dat recht d. 365 5; bedeuten dat sulve dudet ok Partenopolis 7 17.
dudesch deutſch, de dudeschen heren Deutſch-Ordensritter 142 17, 144 15.
duer theuer.
dûfliken in Diebes Weiſe 70 16, wie ein Dieb 109 21.
dul erpicht auf etwas wente se dul up strid weren 106; kindiſch de bischop were dul worden van alder 48 27, dul und dorechtich 190 9.
dullen ſchw. V. ſich unſinnig gebärden ichteswelke megede begunnen in dem lande to Lusitze to dullen und to danzen und jubileren 207 12.
dult f. Geduld in guder dult 14 17.
dumen m. Daumen.
dummeliken auf dumme Weiſe he vormat sik d. 157 5.
dunken dünken etliken borgeren dûchte 250 12.
durbar koſtbar 61 21.
dure: des sprak de bischop gar dure verſprach hoch und theuer 232 5.
duster finſter 325 13.
dusternisse f. Finſterniß 107 7.
dustiren ſchw. V. (mhd. tjostieren) kämpfe in ritterlicher Art Mann gegen Mann 169 5.
duvel Teufel.
dweil (pilum A. S. 554, 53) 21 12. 'dweil Schiffsbeſen, ein Bündel alter Tuchlappen an einem Stiel'. Stürenburg, Oſtfrieſ. Wörterbuch, Aurich 1862, S. 41.
dwers Adv. zwerch, quer 205 23.
dwingen ſt. V. zwingen se dwungen on (den gefangenen Erzbiſchof) los 142 13, dat recht endwinge uns dar to es ſei denn daß das Recht uns dazu nöthige 244 11.

E f. Geſetz nâch der e der natûr (secundum legem naturae Ekkeh. 178, 40) 18 27; Ehe to der e geven 169 4.
ebreker m. Ehebrecher 205 25.
echelen ſchw. V. verdrießen dat echelde ser bischop Peter 265 10.
echt n. Ehe de vruwen moste he laten, wente he nein echt mit or besitten mochte 40 7.
echt ehelich.
echt Adv. wiederum 34 21.
echter daſſelbe 26 13; ferner 54 21.
echtschop f. Verheirathung der papen echtschop wart verdomet 96 10.
êd m. Eid.
eft wenn 16 5; ob 331 16; als ob 68 27.
eidstevere m. der den Eid ſtabt 319 16.
eigen hörig eigen geborn 14 12, eigene lude (Ueberſ. von servi) 18 21.
eigen n. Eigenthum 177 18, 242 15.
eigenaftich antwerde Antwort, die das Eigenthum zuſpricht 393 31.
eigenen ſchw. V. übereigenen 94 25.
eike f. Eiche.
ein sîn mit eines Sinnes ſein, ſich vertragen 171 5.
einen ſchw. V. vereinigen 117 12.
einig einzig 325 2.
eins einſt 192 20; einmal 232 24.
einsedel m. Einſiedler.
eisen ſchw. V. ſchaudern velen luden eisede und gruwede 315 22.
eislik häßlich 345 20.
elende f. Fremde, Verbannung 28 28, in e. senden verbannen 50 6.
elik ehelich to einem eliken wive 350 13.
eliken: dat men sik eliken nemen mochte 147 4.
en Partikel der Negation, unmittelbar vor dem Verbum ſtehend. 1) nicht, mit anderer Negation nicht enbrikt om

goldes 158. 2) nisi, im beschränkenden, bedingenden Satze ed ensi dat es sei denn daß 24022, si enworden vorwissent es sei denn, daß sie Gewißheit erhielten 24815.

enbeden (enbôt 2210) st. V. entbieten 421.

enbeiden dasselbe 8214.

enbuten draußen de dômheren blêven dar enbuten blieben davon ausgeschlossen, waren in den Vertrag nicht mit eingeschlossen 3115.

ende n. Ende nên ende krigen nicht zu Ende kommen 37218 he nam uns bi siden an ein ende 2401, in twên enden an zwei Stellen, an ende zuletzt 1527, 22295; in allen enden 40213.

enden schw. V. beenden 2673.

endrechtich einträchtig 15827.

enhoven schw. V. enthaupten 18922.

enjegen entgegen.

enket: wente des heidenschen deites und gemeines volkes was so vele dat hundert dassent dôt geslagen edder gestorven dar in orem here nicht enket weren nicht bemerkt, vermißt wurden 32915; vgl. Gr. W. III, 187 s. v. enken. enket scheint hier nichts anderes als Particip. des von Grimm angesetzten Inf. enken sein zu können.

ennich = jennich irgend ein 3518.

entdeilen schw. V. durch Urtheil aberkennen 1204.

entegen entgegen 726.

enteling einzeln 37716.

entfangen st. V. twe kunstahele entfengen se mit den speren 1696.

entfengen (entpfengen) schw. V. anzünden 4027.

entferren schw. V. entfernen, entfremden 17418, 19823.

entheten st. V. verheißen, gelobeu 22966, 31119.

entholden st. V., sik, sich aufhalten 33817.

enthoveden schw. V. enthaupten 2661.

entleddigen schw. V. entsetzen 12620.

entlopen Prt. entleip entlaufen.

entrichten schw. V. schlichten de strîd wart entricht 7910, alle sake gûtliken e. 23134; sik, sich vergleichen dat wi uns entrichteden vor dem keiser 23020.

entrucken schw. V. entrücken ein jungfruwe wart den (im?) geist entrucket 874.

entscheiden st. V. he entschede den krich er entschied den Zwist 23811, se beden on dat he se umme dat lehn entscheiden wolde ihnen einen endgültigen Bescheid gebe, de hertoch van Sassen und markgreve Wilhelm scholden se dar over entscheiden 3243.

entseggen, Prät. entsede 14021, den Frieden aufkündigen de vorsten entseiden Otten 1384.

entsetten schw. V. entsetzen dat slot 16213.

entslapen st. V. einschlafen 10621.

entvallen st. V. mit Dat. der Pers. u. Gen. der Sache, einem etwas nicht halten de domheren entvelen den borgeren des loftes 2086, de hertoch entvele der dedinge 22615.

entwaken schw. V. erwachen he wart entwaken 1071.

enwar gewahr e. werden 18427.

enwech: de râd de is enwech nichtig? 1589

êr 1) Präp. vor êr morgen 5310. 2) Adv. vorher, früher bi der êr schrevene manschop 36912. 3) Conj. bevor êr ik der rede beginne 120.

êrbâr: êrbare lude 24532, de êrbaresten borgere in der stad 2514.

erbodich erbötig 3651.

erdôm m. Irrlehre, Irrung, Zwiespalt wente ed was ein erdôm 20616; den scholde men holden vor einen gunnere des erdomes 3418; dar na stunt dat bischopdôm in erdôme wol twe jare 15826, dar gröt erdôm mochte van komen sîn 21123.

ere f. Ehre.

erfhere m. Erbherr 33116.

erfname m. Erbe 7415.

erfname f. Recht auf Erbschaft 3694; Mhd. W. II, 3708 s. v. erbenâme.

ergen irgend.

ergeren schw. V. ärger machen 22122.

erheven st. V. erheben, de Sassen erhoven dat orloge und krich mit den Doringen wedder an begannen den Krieg von Neuem; sik e. mit Gen., sich verlassen auf etwas he erhof sik einer kraft 76.

erkennen schw. V.: wo de (rechte) erkant worden wie sie angesehen, ausgelegt würden 3657.

êrlik ehrenhaft, ansehnlich, von Personen und Sachen de schepen und de anderen êrliken lude 27330, êrlike parlude 40227, êrlike stede

371 27, èrlike processie 401 11; — 153.
èrliken Adv. auf ehrende Weiſe, geziemend 51 18.
erloven ſchw. V. erlauben.
erre irr, unſtät se voren erre dôr de land 104.
erren ſchw. V. irren dat or vele begunden erren 1709.
erringe (errung 15621) f.: strîd und erringe 104 7.
erscheiden ſt. V. entſcheiden 39027.
erspên ſchw. V. erſpähen, auffinden 417.
èrst zum erſten Male 106 15.
èrsten zuerſt 117 18, zuvor 276 13.
ervaren ſt. V.: de râd hadde sik in dem rechte ervaren bi den doctoren hatte ſich befragt 361 22.
erve m. Erbe se were recht erve to dem deile 13 32.
erveserve m. Erbeserbe 369 25.
ervorderen ſchw. V. fordern, verlangen mit rechter clage 293 19.
ervrawen ſchw. V. erfreuen 3324.
èrwerdicheit f. Ehrerbietung 27814.
erweren ſchw. V., sik, des unrechtes 1975.
erwete f. Erbſe 378 16.
es Gen. von ed: dat he es nicht dorste nemen daß er davon nichts zu nehmen ſich getraute 101 1.
eschen ſchw. V. beiſchen de koning eschede wedder des rikes hantvesten 110 1, de keiserinne eschede hilligdôm 274 16, de dômheren worden ein dat se wolden eschen (poſtuliren) bischop Frederik van Merseborch 285 20.
esel m. Name eines Belagerungswerkzeuges 165 13.
even Adv. angemeſſen, genau men scholde on vorvolgen mit bnte des ewigen vlokes und anderer pine, de dar even to weren 341 9; he hadde sân ding unde gerichte sere even und redeliken geholden 16232.
evenho Name eines Belagerungswerkzeuges 165 13; ſ. Mhd. W. I, 697b s. v. ebenhoehe.
exe f. Art.

Febres: he hadde de febres 3139.
feile (velum?) swarte feilen 187 14; vgl. Gr. W. III, 1418 s. v. feile.
fest und hôchtît 143 21.
forme f. Form, zum Guß der Glocke 412 26.

Ga (gâch?): gaes dodes 1283, 152 16.
gadem n. Kaufladen 30632.
gahens Adv. jâh he starf gahens 23 19.
galeide f. Galeere 393 22; ſ. Mhd. W. I, 458b s. v. galîe.
gân anom. V. gehen to storme g. 162 13; de bischop ging stân up de bank 415 30, de gingen or bote machten ihren Bußgang 206 23, mit om to rechte g. auf richterliche Entſcheidung ankommen laſſen 242 8.
ganz: eine ganze sone 194 10.
gâr bereit, bereit gemacht als de (Glocken) spise gâr was 412 21.
gast m. Gaſt, Fremder under den gesten und under den borgeren 251 11, de borgere boten den gesten dat se dat korn wedder ûtschepen mosten 252 10. — gasteswise alś Gaſt 108 25.
gat n. Loch 149 13.
gave f. Gabe, ane gave umſonſt.
gebeden ſt. V. gebieten 307 36, 225 12.
gebeinte n. Gebein 48 14, 114 13.
geberchte (gebergete 301 28), n. Gebirge 55 21, 278 22.
geberde f. die Art wie ſich Jemand zeigt, ſein äußerliches Auftreten 15 25.
gebere f. die Art und Weiſe, wie ſich Jemand benimmt van der Sassen g. 18 12, de Zegnner hadden sunderlik gebere vor unsen heren up der loven 346 1, se togen mit gresslikem gebere up den market 305 18.
geberen ſchw. V. zeige mich, benehme mich de bischop geberde herliken 284 12.
gebôr n. Gebühr na sinem g. wie es ihm zukommt 400 18.
gebrôkde n.? ok was grot stank van doden perden, van gebrôkde und anderem ase 354 17.
gebrukede n. Bruch, Morboden 10 19, 336 18.
gebuwe n. Gebäude 89 9.
gecrenken ſchw. V. ſchwach machen 6 16.
gedinge n. das, was gedingt iſt (ſ. dedingen) 152 5.
gedwang n. Zwang van der Romere gedwange 278 11.
geheit n. Befehl 261 11.
geisel f. Geißel men slôch se mit geislen 18 25.
geiselbroder m. Geißler 206 25.
geisler daſſ. 4 8.

geiten ſt. V. gießen, von der Glocke 403 30, dat koren geiten auſſchütten in dat spelhus 184 9.

gelden ſt. V. gelten, vergelten 12 sol. scholden ein rinschen gulden gelden 405 14, gelden und weddergeven 205 7, gelden und losen 193 8, geldet juwen mannen 276 15; hinzielen auf 394 3.

geleden Prt. von liden 351 8.

gelegen Part. von lien 354 21.

geleide n. Geleit, Geleitsrecht 266 11.

geleiden ſchw. V. das Geleit geben 293 20.

gelik: des g. 111 5.

gelimpe m. sunder dat ging an eren g. dar na? 362 12.

gelove m. alsus wart de koning in guden geloven bedrogen indem er volles Vertrauen hatte (vgl. in guden truwen) 355 2.

gelumme n. he was van vrochten disses gelummes geweken aus Furcht vor dem Aufſtande? 308 13; zu limme? MndW. I, 999.

gemak n. Bequemlichkeit, Ruhe gůd g. was dar dure 354 19; dat heimelike gemake Abort 171 2.

gemein gemeinſam, allgemein gemeine kôpstrate 251 30, de gemeinen herstede 371 29, dem gemeinen kôpman to vrede 376 30, gemeine ordele 226 25.

gemeinliken insgeſammt 174 1, 296 3, 319 7.

gemôt n. Sinnes-, Denkungsweiſe se weren stete an orem gemote 15 26.

geneit n. Gewinn, Vortheil 260 9.

genesen ſt. V. geneſen der suke 151 18.

geneten ſt. V. Nutzen haben se scholde des wol mêr g. 224 10, der he or (?) hadde genoten 233 6.

genge: genge werden von Münzen 290 21.

geranwen ſchw. V. ruhen, ſich beruhigen 255 6.

gerede n. (Kriegs) Geräth 338 30.

geren ſchw. V. begehren 102 8, 206 9.

geren gern.

gericht n. Gericht, van godes gerichte 120 18.

gering ſchnell bereit? 254 17; vgl. Weigand D. Wörterb. I, 418.

gêrkamer (gerwek. 218 14) f. Sacriſtei 158 13.

gerochte n. Lärm 404 21, Gerücht 299 7, 338 26.

gêrwand n. biſchöfliches Gewand 400 18.

gescheft n. Geſchäft he underwant sik grotes gescheftes 294 2, de koning der Denen wuste vele oldes gescheftes alte Vorgänge, alte Geſchichten 50 10; lik orem geschefte wie ihre (der Stadt) eigene Angelegenheiten? 318 11.

geschichte f. Geſchehniß, Vorfall dat in der tîd der g. beschreven was 158 30, van manniger g. van om und der stad 191 3, 248 21, 335 24.

geschrichte n. Geſchrei 284 18.

geselle m. Gefährte 168 15.

gesette n. Geſetz, Satzung.

gesicht n. Viſion 106 22.

gesmide n. Geſchmeide 297 17.

gespreke = sprake 278 16.

gêst Geiſt 207.

gestelle n. Glockenſtuhl 402 16.

gesteltniss f. Geſtalt 18 17.

gesunt f. Geſundheit 35 14.

getellen ſchw. V. zählen 3 21.

getelt n. Zelt 138 6.

getûchnisse n. Zeugniß, Beweis 335 24.

geven ſt. V. geben rede g. verantworten 76 3, de vlucht fliehen 202 12, se geven dat slot mit willen übergaben 289 18, he gaf on dat pallium under der missen to dragende er geſtattete 59 28, dat gaf me alle up Saturnum das gab man Saturn ſchuld 116 31; sik geven: in Jem. walt und gnade 31 22, dem bosen geiste 71 15, he gaf sik to den Ungeren 77 13, 103 28, 126 16, to aller bosheit 100 6, to der stad hielt es mit den Bürgern 209 4, in de reformacie 397 9, in den graven in den Graben ſpringen 377 7.

gevete n. Gefäß 297 18.

gewede n. Kleidung ridderlich g. 15 27.

gewalt: in ridderlikem gewalde Geltung, Anſehen 352 16.

gewât f. Kleidung koninglike g. 49 2.

gewere f. Beſitz in rechten geweren 304 5.

gewormte n. Gewürm 354 17.

gichtich mit der Gicht behaftet 727.

gift f. Gift 223 27.

gift f. Uebergabe von Grundſtücken ꝛc. Auflaſſung 142 6, 173 18, 178 11; 1. Haltaus 721 s. v. gift.

gik euch.

gilen schw. V. betteln, inständig bitten 408 19.

gisler m. Geisel 24 28.

glevie f. Lanze mit up gerichter glevien 158 21; der Mann, der die Lanze führt sammt dazu gehöriger Mannschaft se hadden wol600 glevien291 14.

gloien schw. V. glühend machen 354 20, 404 1.

gloiheit glühendheiß 179 12.

gnade f.: in dussem jâr was ein jâr der g. d. h. in dem es reichen Ablaß gab 147 18, 152 19.

gnadenrike: dat gnadenrike jâr 401 4.

goltsleger m. Goldschläger 318 2.

gode Götzenbilder 119 14.

godesdênst n. Gottesdienst 61 19.

godeshus n. (nicht „Kirchengebäude") Stift, Erzstift (ecclesia major) de underbischope des godeshusesMagdeborch 83 16, gi sint sunte Mauricio und juwen godeshuse untruwe 158 24.

godevrochtich gottesfürchtig.

gokelsak m. Narrensack 392 9.

gorden schw. V. gürten 130 12.

gosesnavel m. Gänseschnabel 81 26.

gosevlogel m. Gänseflügel.

gotlik fromm einen êrliken gotliken heren 345 11.

grâl d. Gral des makede he einen grâl 168 17, se togen vor den grâl und beschauweden den 169 10, 417 12. Danach scheint grâl also eine wirkliche Nachbildung des heil. Gral (s. Mhd. W. I, 563b) zu sein; erst aus den sich daran anschließenden Festlichkeiten ist die Bedeutung 'Spiel mit Tanz' (vgl. LMB. 294a) entsprungen.

graven st. V. begraben 3 14, 15 1.

grawe grau grawe hovet 17 12, de grawen monnike Cisterziensermönche wegen ihrer Kleidung 186 1.

grekesch griechisch.

grelle: ore (der Sachsen) stekemeste weren lang und grôt an oren lenden und lange grellen? 15 28; aus dem lat. Original ist für die Bedeutung nichts mit Sicherheit zu entnehmen (vgl. Frisch I, 371a s. v. grelle).

grêp: to grepe komen zu Griff kommen, herankommen 402 23.

greve (grave) m. Graf.

gripen st. V. greifen.

grof grob, dick grove vleigen 354 18.

grofliken: de geist stormede sere g. 262 5.

grôt groß, bedeutend grote gave 17 18, groten rôf 70 18, grôt donre 71 3, mit groter hêrschop 72 15; de groten van dem huse (majores domus) 19 21.

gruwelen schw. V. Grauen empfinden, unp. dem volke gruwelde dar vor 85 2.

gruwelik Grauen erregend g. stervent 116 30.

gût gut se wolden gude cristen bliven 33 16, des donredages morgen gud tid bei guter Zeit, früh 274 1, gude lude wie wir noch sagen 'er ist guter Leute Kind', angesehen 255 4, 309 9.

gût n. Gut mi kan neine arzedie to gude werden 255 7, dem bischope to gude, den steden to schaden 364 14.

gude f. Güte ed wart berichtet mit g. 252 17.

guderhande man ein Mann von vornehmer Abkunft 353 28, 401 16.

gulde f. Einkommen, Einkünfte 246, g. und rente 284 5.

gulden golden dat gulden jâr 401 4.

gunnen anom. V. Prt. gonde 61 22, gunde 222 6, Conj. gunne 313 24, gunnen 413 20, gönnen des gonde he om wol 61 22, des wart gegunt 183 18, he gunde mi wol den alter er gönnte mir den (die Einkünfte des) Altar 222 6, des gonden om de borgere wol vergönnten, verstatteten ihm 190 1.

gunner m. Gönner 160 12 disse koning was ein g. der ketterie 348 2.

gunst f. Gunst, Erlaubniß mit gunste edder mit rechte 175 17.

gunstig günstig, freundlich gesinnt 298 13.

gutliken in Güte 332 4.

Haften schw. V. de vrede scholde haften mit den, de mit om dar weren eigtl. befestigt sein, Geltung haben 324 10.

hagen m. Hecke, Gebüsch 282 11.

hagen schw. V. behagen 362 17.

halen schw. V. holen 360 14.

half halb 192 16.

halve f. die Halbe, Seite up jowelke h. des waters 32 17, to beident halven 16 9, up ander half 14 2; van sunte Peters halve von Seiten St. Peters (des päpstlichen Stuhles) 23 14, um St. Peters willen 23 10.

hand f. Hand unse here losede de knechte ût dem banne, sunder de ed mit der h. hadden gedân 249 5; richten over hant und over hals 210 28; god streckede sines tornes h. hir in dutsche lând 2 14, de wertlike h. 413 25 — to hant ſogleich, alsbald 166, to handes 100 9, 304 27.

handbusse f. Handbüchſe 408 14.

handeling f. Verhandlung 191 3, 324 17.

handeln ſchw. V. behandeln se hadden on ovele gehandelt 59 24, 308 19.

hangen ſchw. V. hangen disse dedinge hangeden eine wile blieben eine Zeit lang unentſchieden 320 13.

hanttwele f. Handtuch 301 24.

hantveste f. Urkunde 38 10, 110 1, 123 16.

hantwerk n. Belagerungsmaſchine 136 9.

hârlaken n. Haardecke (cilicium) 83 22.

harnesch m.? n.? Harniſch 413 21.

hart ſtreng, heftig h. winter 41 2, van so hardem stride 161 25, harde degedinge 199 21 de bischop was der kost also hart dat he nene kost liden mochte 275 25. Adv. harde bi dem wege 410 26; also stunt de krîch harde 388 10, de van Halle heilden harde mit uns 318 17; mit dem hardesten aufs Eifrigſte 410 10.

hartliken 241 25.

hast f. mit der h. in kurzer Zeit 336 1.

hastigen mit Haſt 407 24.

hat m. der Haß.

hat haſſend, feindlich geſinnt godes vienden was he h. in rechtem hate 82 2.

haten ſchw. V. haſſen 17 22.

have f. Habe.

havek m. Habicht 16 25.

haw n. Heu 411 2.

hebben ſchw. V. du hefst 14 20 haben under sik h. beſitzen 414 31, und wo sik de hebben scholden 418 8.

hefte f. Haft, Gefängniß in h. setten 237 5.

hefting f. daſſelbe 182 28.

heftliken heftig 309 5.

hegen ſchw. V. mit einer Umzäunung verſehen, hegen de borch hegede keiser Hinrik 8 15, de joden worden hir kume geheget vor der meinheit geſchützt 170 20, husen und h. 265 15.

heidenschop Geſammtheit der Heiden 155 12.

heildent = heilden ed.

heimesoke f. irruptio alienarum aedium manu armata 177 7; vgl. Haltaus 868 s. v. heimsuchung.

heimlicheit f. heimliches Gemach 155 16.

heimode n. Heimat 346 7, 357 4.

heit heiß.

hete: na hete nach Geheiß, Befehl 199 8.

helle f. Hölle in grunt der hellen 175 12.

helling m. Heller 290 21.

helm: mit 60 helmen 110 20.

helpen ſt. V. helfen hulpe om god des seges zum Siege 48 18, dat halp sere to brôtkorn 143 5.

hense: ût der hense legen aus dem Bund der Hanſeſtädte ausſchließen 266 4.

henstede = hensestede 371 16.

here m. Herr de vrien heren Dynaſten.

heren ſchw. V. verheeren de markgreve hêrde in dem lande 411 33, keiser Otto vorhêrde dat land 141 7.

hercraft = heres craft 161 9.

herde m. Hirte im geiſtlichen Sinne 65 6.

herdestaf m. Biſchofsſtab 59 1.

heremisse f. Heer (Herren-) meſſe 141 19, 222 22 u. Anm.

hereweide (herewede 177 19) Heergewäte; vgl. HSſp. 441 s. v. herwede. Grimm RA. 566 ff.

hernschedel m. Hirnſchale 143 19.

herschilt m. Heerſchild 43 21; vgl. HSſp. 440 s. v. Heerſchilt; Heer 374 15.

herschop f. Herrſchaft als greve Gero sin h. (dem Lande über das er geſetzt war) nicht mêr vorstân wolde 57 25, ed entôch nue keiser mit so groter herschop van Rome mit ſo zahlreichem hohem Gefolge 72 15, dar was grôt vroude und h. herrliches Leben 56 23, dar was de hôchtîd mit groter ere und h. 61 7, he wiede mit h. dat munster Johannes baptisten 251 3.

herschopen herrſchen 9 13.

hersture f. Heerſteuer = Kriegsſteuer 301 28.

herte n. Herz he quam to herten ging in ſich 127 11.

herwestmane m. Herbſtmonat, September 254 19.

hetlik häßlich 354 12.

heven ſt. V. anheben dat stervent höf an der höchtit trinität 34, in der Marke höf jammer 44.
heven m. Himmel 23225.
hilgedôm n. Heilthum, Reliquien 358.
hilligen, de, Reliquien up de h. sweren.
hillicheit; juwe h. Anrede an den Papſt 2102.
himmede n. Hemde 33913.
hinder Präp. hinter se schreven hinder sik an ore kumpane ût dem rade nach Hauſe 27020 (vgl. Städtechroniken VI, 489a s. v. hinder) de papen leiten or gûd hinder sik im Stiche 30726.
hinder f. (hindere 2504) Hinderniß 7425.
hinderen ſchw. V. hindern de vorsten hinderden uns 22532, se scholden alle de h., de also gingen anhalten 20624, an live und an gude h. Gut und Leben bedrohen 23022, 1922.
hinderwert edder vorwert 28422.
hôchtîd f. hohes Feſt to höchtîden 6114, an der h. trinität 34.
hôchvard f. Hoffahrt 2544.
hoden ſchw. V. sik, ſich verſtecken 3732.
hof m. Hof in des van Quernforde hove 15718; de keiser hadde einen h. to Colne Hoftag 4910, bischop Diderik makede einen groten h. 2509; de bischop scholde in den hof schriven die päpſtliche Curie 21914.
hoge f. Höhe 4043.
hogen ſchw. V. denken an, Hoffnung ſetzen auf? 914; ſ. Lesarten.
hogen ſchw. V. erhöhen to siden und to h. 35914, 13007.
hogene f. de geistlike hoverie edder hogene eigtl. Freude, Feier, Feſtlichkeit 25022; vgl. Schütze, Holſtein. Idiotikon II, 146.
hogeste, de, höchſte.
hoide: de borgere satten om starke h. ließen ihn ſtark bewachen 25022.
hol n. Höhle.
holden ſt. V. halten, de breif heilt also hatte folgenden Inhalt 26928, de stride h. den Kampf fortſetzen 10421, vor nicht h. gering achten 26031, to spotte h. verſpotten 5014, in clage h. 2669, de van Sost heilden sik mennlik 40916.
holt n. Holz, Gehölz 36888.
holten hölzern 149 13.
homisse f. Hochamt 2179.
homissenaltâr m. Hochaltar.
homûd m. Uebermuth, Dünkel 26316.
hôn m. Hohn 3112.
hôn n. Huhn 32727.
hope (hupe 32421 hôp 39328) Haufen to hope binden zuſammen binden 40221, in vorbunde to hope sitten verbündet ſein 3612, to hope komen ſich vereinigen 3857, de hensestede steken to hope zuſammenſtecken, zuſammenhalten 37122, dar na worden de Franken und Sassen to hope krigen führten zuſammen, gemeinſchaftlich Krieg 1911.
hore: bi 11 horen um 11 Uhr 41512.
horen ſchw. V. hören ik hebbe diner drogene gehôrt habe auf deine Verrätherei gehört 1719; gehören, zugehören wered aver dat de man hörde sunte Mauricius (dem Erzſtifte) und dat wif des abbedes, de kinder scholden sunte Mauricio horen 6027.
horn n. Ausgang einer Straße, eines Platzes 2521.
horkerede eigtl. Horchrede men dede und makede h. man horchte hin und ließ Worte fallen 2438.
horning Februar.
hôrsam Gehorſam.
hort f. Flechtwerk aus Weiden, namentlich zum Verbrennen der Verbrecher, Ketzer ꝛc. 35112.
hosten huſten.
hôt m. Hut 20419.
hoverichter m. Hofrichter.
hoverie: de geistlike hoverie (im Gegenſatz zu wertlike hoveringe) edder hogene was êrst unde êrlik 25022
hoveringe f. höfiſche Feſtlichkeit des anderen dages was grote h. mit danzen und torneien 3506, wertlike h. 25021, hoveringe und hoveren 2515.
hovesch höfiſch hovesche breve 16817, van hoveschen gebort edler G. 23717.
hovischeit f. biscop Diderik makede einen groten hof an geistliker und wertliker h. hielt einen Hof, zu dem hervorragende Perſonen geiſtlichen und weltlichen Standes geladen waren 2509.
hovet n. Haupt 14320, übertragen Kopf der Brücke 36722.

hovethere m. Oberherr 409 18.
hovetman m. Hauptmann.
hovewerk n. eigtl. der Dienst zu Roß, welcher vom Vasallen dem Lehnsherrn geleistet werden muß, dann die berittene Schaar überhaupt ed wart nue gehört dat so grôt menlik volk van geringen h. so vorstrawet worde 254 17, 390 16.
hude f. Hut men hebbe se in guder houde und in dwange man lasse ihnen nicht die Zügel schießen 313 10, de or geld to huden gedân hadden zur Aufbewahrung gegeben hatten 313 2; unse heilden or hude nicht waren nicht auf ihrer Hut 138 13.
huden, sik, sich behüten, in Acht nehmen 6 18.
hulde f. Geneigtheit, Wohlwollen de monnike deden dem knechte hulde 21 23, hertoch Hinrik (d. Löwe) quam dem keiser to hulden 122 4, hulde sweren huldigen 23 24.
huldigen schw. V. 416 1.
hulding f. Huldigung 199 20.
hulper m. Helfer, (Bundes) Genosse 162 8.
hulplik behülflich 332 1.
hundedage, de, Hundstage 278 23.
hunger m. Hungersnoth 69 5.
hûs n. Haus, castellum 94 3, hûs Schrapelauwe 128 15; = godeshûs 158 17; se buweden 5 hûs vor der borch behufs der Einnahme 182 3.
husen behausen, recipere in domum 92 3, h. und hegen 303 20.
hûsman m. Thürmer se hörden lever in dem reventer to dische lesen wenn den hûsman up dem torne blasen 210 34, 144 21.
hutte f. Hütte 392 12.
huve f. Haube, der obere Theil der Glocke 403 30.

Icht etwas 59 16.
icht = ift wenn 209 29.
ichteswanne ehemals 41 28.
ichteswelke irgendwelche 10 10, 80 23.
idoch jedoch 400 29.
ie (i 254 21) jemals 69 24, 334 19.
ift = oft, als ift 17 19.
ilen schw. V. eilen 393 22.
imfol f. Insul 250 26.
in Präp. 1) mit dem Acc. in dat (int) norden nach N. zu 68 17, 402 8, int suden 402 11, alle bôsheit strafede he in dat beste (ob meliorationem) 81 25, he buwede einen tempel in de ere siner godinne 7 14, in sunte Johannes baptisten ere 54 22. 2) mit dem Dat. in der vlucht 99 10, in den paschen 30 20.
inantworden schw. V. übergeben dat slot wart om in geantwordet 369 19.
indôn schw. V. einräumen he dede om ichteswelke slote in 315 4, he dede om Wantsleven wedder in 344 10.
ineschen schw. V. einäschern 237 1.
ingelt n. Abgabe, Rente 123 29, 192 14.
inholdinge f. Inhalt 209 15, 414 5.
inholt m. dasselbe 415 8.
inkomen st. V. Einlager halten 158 2, 165 3.
inkrigen st. V. erhalten so kreich unse here Egelen in 344 8.
inleger n. Einlager 160 2.
inleiten schw. V. einführen dat men de vorsten hêrliken entpfenge inleite und herbergede 250 11.
innicheit f. Andacht 61 18, 144 1.
innichliken andächtig 62 7.
inriden st. V. einreiten zum Einlager 158 9.
inseggen schw. V. eindringlich vorstellen dar konden de van Bichlinge dem dômprovest so vele nicht inseggen 366 18, dar wart dem bischop ingesecht van den steden 373 21.
intimeren: se intimêrden, dat is se deden kunt in schriften openbare 365 15.
inval m. Eingriff se (die Quitzow's ꝛc.) hedden dem heren (Burggraf Friedrich VI) ok wol so vele invals gemaket dat om des to lesten vordroten hedde 334 6; vgl. Schmeller 1, 521.
invoren schw. V. einführen, vom Erzbischof in die Stadt 318 20.
inwisen schw. V. einweisen in dat bischopdom 59 30 men scholde mi nicht inwisen an den altâr mich nicht in den Besitz der Einkünfte des Altars setzen 220 20.
is = es Gent. von ed 239 4.
isern n. (verarbeitetes) Eisen 50 17 mit iseren bedecket 153 7.
islik jeglicher, jeder 3 1.
isset dat = is ed dat wenn.

Jacht f. Jagd 358 16, Verfolgung 332 12, der borgere hovetman brachte on der viende renner mit einer j. in einem Jagen 277 10.

jagen ſchw. V. eilig laufen 284 20, nachjagen, verfolgen 332 10.
jammer: dat weren alle vorteiken des jammers, dat de bose Hinrik hir in den landen beging, Herzeleid 101 5.
jâr n. Jahr allent dat to jaren komen was (perfectae aetatis Efkh. 178, 9) alle Erwachſenen, alle Mündigen 17 18, 100 5; dat guldene j. 291 13, 398 2.
jeen ſt. V. ſagen he môt doch der wârheit j. die Wahrheit zugeben 5 16.
jegen Präp. gegen de koning van Greken söchte vrede j. Karle 36 10; j. Berge, j. dem market gegenüber 235 16, 415 31; j. dem vastelavende gegen Faſtnacht 310 20.
jegenwardich gegenwärtig 339 21.
jegenwardicheit f. Gegenwart 340 23, 397 5.
jenne jener de jenne 404 28.
jennich irgendein 56 27, 226 26, jennieh gelt etwas Geld 243 8.
jennigerlei irgend welcher Art 303 21.
jo immer, ſtets de (geist) drêf gröd unsture jo des avendes 262 3, 166 14; Verſicherungspartikel dat se jo (ja) nicht draden van dennen togen 183 12, durchaus 396 27; als Einwendung jo in godem vrede trotz des Friedens 323 1, 193 4.
jodischeit f. Judenthum keiser Hinrik gaf orlof den dôften joden dat se wedder de jodischeit angrepen, wieder Juden werden durften 105 11.
jodût, to, Hülferuf; vgl. Der Sündenfall und Marienklage h. v. Schönemann, Hannover 1855, S. 173b s. v. jodute.
jowelk jeder 15 21.
ju euch.
jubileren 207 12.
jue je mik ruwet dat ik jue geboren wart 284 31.
juk Acc. euch 5 30.
junger: Jeronimus van Prage was ein j. mester Husses 343 5.
juwe Pron. Poſſ. euer.
juwer Genit. Pl. euer, welk juwer.
juwerlde ſtets 192 9.

K (C).

kâkwien? 344 17.
kanonie f. Stift to unser leven vruwen 92 1, 129 2.
capittel n. (Dom)Capitel, Verſammlung des Capitels 233 20.
capitteln ſchw. V. Sitzung des Capitels abhalten 233 23.
kardenspêl n. Kartenſpiel 392 9.
kare f. Karre.
karene f. vierzigtägiges Faſten 414 19.
karzer n. Gefängniß 48 24.
keisen ſt. V. Prt. kôs 173 4, koren 23 20 Part. koren 39 24, wählen to koninge 23 15, einen bichtvader 398 1, prüfend erkennen 245 3.
kêl m. Kiel, Schiff 10 1.
kelk m. Kelch.
kelre m. Keller 190 11.
kemnade (kemmenade 255 16) heizbares Wohnzimmer 82 20.
keren ſchw. V. karde 225 Part. kart 151 29, ſich abwenden de Beiere karden van om 31 22, 51 22, 97 21, he karde wedder to und wart vrolich (remisit laetus Thietm. 827, 5) 83 20; sik k. 14 13.
kerke f. Kirche.
kerkener m. Kerker 47 20, 236 26.
kerkmester m. Kirchenvorſteher (provisor) 401 34.
kersebere f. Kirſchbeere, Kirſche 411 7.
ketter m. Ketzer.
kif m. Streit 19 17.
kint: Wichman was êrsten ein kint to sunte Pauwels kerken to Halberstad erhielt eine Kinder (Minor) Präbende 117 18.
kiseling m. Kieſelſtein 9 20, ſ. Lesarten (oder iſt keiserling zu leſen? ſ. Br. W. II, 756 s. h. v.)
clage f. Klage vor Gericht in c. hebben 268 8, de c. breken 231 11, in clagen holden 268 23, c. vordern 292 15.
clagen: c. und richten 304 1.
cleiden ſchw. V. ankleiden 81 15.
clein wenig mit cleinem volke 17 15. Adv. ed regende so cleine 68 24, to cleine zu wenig 18 2.
cleperen ſchw. V. klappern 327 26.
clibbere von dem Feſtkleben, Sitzenbleiben des Speichels gebraucht 316 4.
klisteren ſchw. V.: dokebrede, dar de vruwen de doke plegen up to k. zu kleiſtern d. h. (durch Stärke) ſteif machen 392 16.
clôkheit f. Klugheit 251 19.
clusenersche f. Klauſnerin 87 12.
knape m. Knappe.

knokenhauwer Knochenhauer, Metzger.
knuppel m. Knüppel.
knutte m. Knoten 205 14.
knutten ſchw. V. Knoten machen 205 14.
kogesch keuchhuſtend 316 2 (von köchen, buſten, engl. cough).
ko f. Pl. koie, Kuh.
koke f. Küche 21 6.
kokenknecht m. Küchenknecht, Koch 291 2.
komen ſt. V. Prt. quam, kam, Pl. quemen, kemen, Conj. queme kommen, de kam mit Arnde to reden umme de sake 221 13, to schaden und to bute k. 18 22.
koningesban (koningban 142 7) m. under koningesbanne unter königlicher Gerichtsgewalt, ſ. HSſp. S. 449.
koningstôl: he satte sinen k. to Meinze 11 27 Anm.
kônliken kühnlich 158 19.
kop m. Kopf, Becher einen vorgulden k. buten und binnen 273 18.
kope f. Kufe 191 14; in einer k. wurden die Ketzer erträuft men bereidede eine kope und stote on dar in 331 2, 235 2.
kôplude Kaufleute 168 19.
kopmeschop f. Kaufmannsgut 223 2.
koppen ſchw. V. köpfen 291 8.
kopper m. Kupfer 410 8.
kopstrate f. Handelsſtraße 251 30.
kôr m. Chor to kore gân 61 14.
kore m. Wahl van dem kore des rikes Königswahl 2 2 mit dem kore des rikes ſammt der Kurſtimme 342 15, do ging de kore to 82 25.
koren n. Korn.
korf m. Korb 368 4, 413 3.
korsenwerchte m. Kürſchner 305 19.
kort kurz over korte jâr 188 26 bi korter tit 192 5 — in kortes binnen Kurzem 338 10.
korte f. Kürze 205 9.
kortliken in Kürze 1 21, 95, kurz angebunden 198 4.
kôs ſ. keisen.
kost f. Koſt voders und kost 183 13; Koſten mit groter kost 161 3, k. dragen 231 35.
kostelicheit f. Pracht und Aufwand 318 20.
kosten ſchw. V. koſten dat koste der stad 22 hundert behemische schok 295 16.
kostliken mit kostlicheit 394 20.
craft f. Kraft des keisers volgede mit c. 138 14, mit heres c. 20 3 Pippin tôch mit c. (= heres c.) wedder Haistulfe 23 8, 26 22.
krank ſchwach, unbedeutend dusse stad was ein k. dorp 8 15, de abbedische wart seik und k. 71 9, Dulcines selschop des ketters, der (sc. ketterie) ok vele k. wart woran auch viele litten, der ſich viele ergeben hatten 182 31.
kreich ſ. krigen.
kreie f. Krähe 101 3.
creiz: wenn he an den creiz Umring, Gränze des landes quam 98 23.
kremer m. Krämer 118 3.
krenken ſchw. V. ſchwach machen he hedde de stad to Magdeborch gerne gekrenket 283 26, vordrucken unde krenken 264 8.
krenkliken ſchwach, unbedeutend 119 15 Anm. 223 10.
kribbe f. Krippe, mit linen kribben eigtl. mit Krippen von Leinen, leinene Futterſäcke 412 15.
krich m. Zwiſt twidracht und k. vorhôf sik in dusser stad 171 27, 134 9.
krigen ſt. V. erhalten to kope krigen zu Kauf bekommen 377 16.
cristen chriſtlich ein gròd cristene stad 50 12.
cristene m. Chriſt he was ein valsch c. geworden 93 9, den cristen an sik to nemen ſich als Chriſt zu zeigen 413 30.
cristenheit f. he (K. Heinrich IV) wart to der c. genomen van dem pawese wieder in die Kirche aufgenommen 99 22.
krôg m. Krug, Schenke 143 5.
cronen: ein gecrônde abbet infulirter Abt 293 6.
krudwihunge, to unser vruwen dage k. 15 Auguſt, ſ. wortwiunge.
cruze n. Kreuz in dem stillen fridage, als men dat c. erede 131 18.
cruzeweke f. Marterwoche.
kulde f. Kälte 411 3.
kule f. Grube.
kule f. Keule 161 16, 247 18.
kume mit Mühe 170 20, 402 15.
kumpân m. Genoſſe, Mitſchüler (Erzbiſch.) Ludolf was kumpân sunte Thome 122 11.
kundigen ſchw. V. verkündigen 40 19 ein vart over mêr wart gekundiget 117 9, to banne k. 135 11.

kunst f. Geſchicklichkeit, Können, einen wisen monnik van k. 64[25].
kunstabel Konſtabel 168[11]. Das Wort erſcheint in den Magdeburgiſchen Urkk. niemals. Ueber die Bedeutung vgl. Städtechron. VI, 490[b] s. v. kunstavel.
currerspèl n. wohl eine Art Brettſpiel, vgl. Wigalois 10, 581 und Beneckes Anm.
kussen ſchw. V. küſſen he kussede on vor sinen munt 76[13], de keiser kussede up dat hilligdôm 273[5].
kussen n. Kiſſen 151[18].

Laden ſchw. V. vorladen 82[20].
lading f. Vorladung 225[7].
lage f. Hinterhalt 13[15], 177[18].
laken n. Tuch.
lakenscherer m. Tuchſcheerer 241[28].
land Land, flaches Land im Gegenſatz zur Stadt 268[12], Bewohner 301[9].
landvrede m. Landfriedensgericht 309[24].
lange, alſo l. dat bis 335[6].
lantsake m. Landſchinder, Landplacker 268[11], 338[7].
lantseten, de, Landſaſſen, landſäſſiger Adel 329[7], 331[27].
larve f. Larve 392[12]; vgl. Friſch I, 577[b] s. eod. v.
las m. Pl. lesse Lachs 304[8].
laten ſt. V. laſſen, den loven (sidem postponens A. S. 559, 8) l. aufgeben 26[7], de koning leit Borch gab Burg auf, ſtand von der Belagerung ab 141[11], dit gût heft juwe vader laten hinterlaſſen 158[15]; he hadde prediget (116[19]), gesmedet (202[7]), gebrant (207[21]), claget (229[20]), gekoppet (291[8]), maket (401[7]) laten, se hadden reide gebacken und gebruwen l. 390[15]; he wolde om laten vorgeven hebben 302[3]. Vgl. Grimm, Gr. IV, 171.
later letzterer: to unser vrouwen dage der lateren iſt nativitatis Mariae (8. Sept.), womit die Marienfeſte ſchloſſen.
lauwe m. Löwe 172.
laven ſchw. V. laben 3[13].
laven = loven 121[22].
lecht Licht.
lêd n. Glied ein l. van der kedden 57[17], im verwandtſchaftlichen Sinne 147[3].
ledder f. Leiter 317[6].
ledder n. Leder 108[19].
leddich ledig: wenn de dar leddich ging (qui sine regali potestate manebat A. S. 557, 21) 22, [19].
leddigen ſchw. V. ledig machen, befreien 17, to lest leddigede se bischop Cord van den schuldeneren 160[4], entſetzen 126[19], vor sin leddigede gût als erledigtes Lehn 283[25].
ledemalen Gliedmaßen: alsus began biscop Diderik to regerende in sinen hogesten ledematen sines capittels 237[11].
legen ſchw. V. legen den sang l. den Gottesdienſt verbieten, Interdict verhängen 48[25], 148[7], de mure umme de Nien Stad wart gelecht 148[4], in vruntschop wech l. Streitigkeiten beilegen 362[4].
legenicheit: he wuste der stad l. vele kannte genau die Verhältniſſe der Stadt 361[17].
legeraftich bettlägerig 258[3].
legering f. Belagerung 184[4].
legern ſchw. V., sik, ſich lagern 182[2]; Wohnſitz nehmen de pawes legerde sik to Avinion 182[18].
leiden ſchw. V. Geleit geben 309[27].
leif lieb 58[9].
leifliken mit Liebe 58[21].
leisten ſchw. V. leiſten de soldân leistede alle sin lofte wol erfüllte ſein Verſprechen 150[19].
lên Lehn 220[6], in lehne und weren 231[27], to lene komen 189[3], in lên setten 220[8], to lehne gân 224[7].
lenen ſchw. V. zu Lehn geben dem Adelberto lênde he dat erzebischopdôm 59[25].
leng länger (ein alter adverbialer Comparativ, agſ. leng) 17[7], 207[5].
leren ſchw. V. Part. gelârt, gelêrt, lernen 17[6].
lesemester m. lector, l. der barvoten 190[1].
leve lieb (ſ. leif): to dussem kore was den borgeren nicht sere l. 234[1].
leve f. Liebe.
leven ſchw. V. leben 3[31].
licht: in dem lichten dage am hellen Tage 153[8]; in sunte Johannes dage des lichten (24. Juni) 178[3].
lichte mit Leichtigkeit 254[22], vielleicht 250[6].
liden ſt. V. leiden de borgere wolden des bannes nicht l. 389[9], wat dat kostede, dat wolden de gemeinen henstede liden 371[29].

lien (lihen 220 5) st. V. leich 76 29, legen 220 2, gebe als Lehn 176 13, 189 2.
lif n. Leben dat l. in de wage hengen das Leben aufs Spiel setzen 66 3 to eines bischopes live während der Lebenszeit eines Bischofs 118 5.
lifgedinge n. Leibgedinge 368 23.
lik gleich an der bort 18 22 Adv. gleichwie l. sunte Mauricius vanen 185 9, lik alse sine vorvaren gedân hebben 316 27, like na gleich nahe 111 2, gleich, sofort 404 3.
likam m. Leichnam 17 26, den doden lichame 75 22, godes licham Hostie 184 21.
likhûs n. Leichenhaus 212 9, 402 22.
likstein m. Leichenstein 247 23.
limplik glimpflich, versöhnlich mit limpliken dedingen 335 29.
linewantsnider m. der Leinwand ausschneidet 173 27.
list f. Klugheit, List 140 12, 334 11.
listicheit f. Schlauheit, Verschlagenheit 181 17.
lôd n. Blei 403 32.
loderer m. Gaukler (joculator A. S.) 95 15.
lodich silver löthiges (die festgesetzte Mischung habend) Silber 174 24.
lôf n. Lob gode to eineme love 1 1; Tedeum do dat lôf ût was 273 12, de monnike sungen ein l. und eine missen 60 24.
lôf n. Laub 411 15.
lôfrotunge f. Laubhüttenfest 153 18.
lôfte n. Gelöbniß, Versprechen 102 23, 164 9, Verlöbniß 279 18.
lôfwerdich lobwürdig 363 8, 366 5.
loise f. (geistlicher) Gesang 105 3; vgl. Mhd. W. I, 961 b s. v. leis.
lôk n. Lauch 321 23.
lopen st. V. laufen wo hôch de schade leip sich belief 193 8, dat leipe up grote kost 293 28.
lôs los dar mede worden se l. damit wurden sie frei 150 18, markgreve Diderik wart l. aus der Gefangenschaft befreit 167 3 aver he entleip und wart l. 167 12. Namentlich wird lôs gebraucht vom Erledigtwerden der Bisthümer und Leben Merseborch was dem koninge l. worden ihm als Lehn nach dem Tode des bisherigen Inhabers heimgefallen 78 4, dar quam to om de sampninge der closter, de hir l. weren (inibi turba desolata diversis episcopis catervatim illum convenerat A. Q.) 92 14, de keiser behélt de Marke l. wente an sinen dôt verlich sie nicht wieder 123 9, van lehngude, dat om l. wart in dem stervende 233 4, dat bischopdôm to Olmucz was do lôs 281 14, de Olde Marke wart dem godeshuse to Magdeborch van lênrechte leddig und l. 330 5, 265 10; — de lose hupe das gemeine Volk 370 26.
losebrêf f. Absolutionsbrief 31 10.
losen schw. V. erlösen, befreien 40 11, durch Zahlung des Lösegeldes aus der Gefangenschaft befreien 295 15, van sunden 398 1, dat men se losede van dem banne 186 14, mit gelde to losende abzulösen 189 5, de gifte to sokende und to losende 178 9 Anm.
losing f. = absolutio 200 12, Auslösung des Verpfändeten 335 10.
lôt n. der sechzehnte Theil der Mark Silber 191 15, 308 34, 405 12.
love m. Glaube de cristen l. 22 12, das Credo 188 23, Gelöbniß 28 2.
love f. Laube, bedeckter Gang um das obere Stockwerk des Rathhauses, dann das Rathhaus selbst 173 23, to der loven komen 174 21, aber 397 25 dem rade van Magdeborch wart de loven und rådhûs up gebroken.
lovede n. = lofte 190 5.
loven schw. V. loben 12 9; geloben dat se sinen son to koninge loveden 150 22, de sone lovede greve Albrecht mit hande und mit munde 323 32, 232 30, disses lovede he mi 158 15, de markgreve lovede warer wort 160 20; — dem des koninges dochter gelovet was 353 17; glauben disses love ik 188 23, se loveden der bôsheit nicht 250 14, einen hovetman setten, dem se loveden (vertrauten?) 161 4.
lovelik löblich ein l. vorste 297 11, dat l. fest 339 18, dat l. closter 348 18, de l. stad Prage 354 3.
lovesang: mit lovesange der hilgen mit Gesängen zum Lobe der Heiligen 144 2.
lovich gläubig l. werden das Christenthum annehmen 28 20.
lucken Glück 7 18.
luchte f. Leuchte mit luchten und blasen 251 9.
luchter links to der luchteren siden 83 18; vgl. Grimm, Gesch. d. deutsch. Sprache II, 992.
luchter m. Leuchter 37 24.

lût m. Laut von dem lude des hundes 358 20, an dem lude Wortlaut 317 26.

lude f. Laut de mestere râtman und schepen wolden wesen einer lude (einstimmig) und eindrechtich 175 3.

lude (lût) Adv. laut.

luden schw. V. läuten 161 14, se ludden läuteten mit den clocken 114 4, 403 27.

luden schw. V. lauten wo de breve luden 318 9.

lust m. Luſt, Freude 8 20.

luttek 284 16, luttik 26 24, lutting klein, lutting gut vehes wenig Vieh 394 10, also dat om lutting gut imant feiner van manschop volgede 270 10, on wart lutting gut dar van 192 13, 317 9.

Mâch m. Verwandter 24 8, sinen magen und vrunden 189 6.

macht f. Kriegsmacht 162 12.

machtlôs ohne Geltung 240 13.

makelôn m. Macherlohn 410 9.

maken schw. V. machen, mit doppelt. Acc. Jem. zu etwas machen wo he de Sassen cristen makede 1 19, Pippin makede Tassele wedder hertogen to Beieren 22 4.

mâl: na dem male später 261 9, nachdem 262 31, na dem male dat weil 22 11, 207 26, to male (286 25), to malen 269 22, 281 23, al to malen 281 10, sehr, ganz und gar, to dem mâl damals 41 16, 234 22; auf der Stelle 93 14.

malk (zügez. aus manlik) männiglich, jeder 169 11.

mallik daſſelbe 401 24, na mallikes behôf 377 17, he was mit aller malliken vrolik 82 4.

man Pl. menne m. Mann 407 14.

mane m. Mond 19 8, wassende und afnemende m. 378 9.

manen schw. V. mahnen de vrien heren maneden de râtmanne des lovedes 190 5.

manetîd (mântîd 278 15) f. Zeitraum von einem Monat 93 21, 115 4.

manewandeling f. Mondfinſterniß 154 3.

mang zwiſchen, unter 63 26.

manheit f. Tüchtigkeit 54 11, mit tuchten und m. 168 21.

manschop f. Ritterſchaft.

manscraft f. Heeresmacht 153 25.

mansgeslechte: ânerven m. ohne männliche Erben 342 17.

manslachtig m. Todtſchläger 205 25.

mansname m. Mann 203 19; vgl. MhdW. II, 306 s. v. nâme.

mânt m. Monat einen mânte 214 15, binnen ses mânten 111 15.

mantal: na m. der wapenden lude nach Verhältniß der von beiden Parteien geſtellten Bewaffneten 320 11.

market m. n. Markt.

markethoke m. Höker 307 3.

markmester m. Marktmeiſter.

markweringe f. Markwährung 327 4.

markwert was eine Mark werth iſt van jowelker m. soltes 192 10, seshundert markwert gudes 322 7.

mate f. Maaß in mate und wise 401 5, wol doch de (Landfriede) in der m. geholden wart, nur mäßig, wenig 266 8, edder bi der m. oder ſo ungefähr 79.

me = men, man.

mechtich mit Macht de borgere quemen mechtig in den dôm 160 13, m. werden mit Gen. etwas zur Verfügung erhalten 338 29.

mede Adv. mit.

medehulper m. Mithelfer, Genoſſe 413 19.

meden schw. V. miethen 275 20.

meine: se makeden einen meinen allgemeinen lantvrede 266 8.

meinen schw. V. meinen, beabſichtigen de bischop meinde dat up der stad vorderf 250 13, 323 28.

meinheit f. (Bürger) Gemeinde, Bürgerſchaft 232 18; die gemeine Bürgerſchaft (de riken de middelmatigen — de meinheit) 161 16, die nicht durch ihre Innungen im Rathe vertretene Bürgerſchaft 308 12; gemeine Leute 206 9.

meinschop f. Gemeinſchaft 127 7.

meintwekе f. Gemeinwoche, die Woche vom Sonntag nach Michaelis; über Etymologie und urſprüngliche Bedeutung des Wortes ſ. Homeyer, die Stadtbücher des Mittelalters, Berlin 1860, S. 71 f.

mek mich.

melm m. Staub 153 7.

mennige f. Menge 392 24.

menschendenken: bi m. 411 28.

mêr Comparat. mehr 98 7, de Ungeren togen al so mêr (die Verbeſſerung al sommer iſt unnöthig) alle jare in dudesche land wie mehr, mehrentheils d. i. meiſtens 40 2, wente ed regende so mêr alle dage 411 9; vgl. Koſeg.

1, 270 s. v. alsomêr; weiter, ferner he dorste doch nicht m. 163 17, wat helpet dat ik on me sla? 190 13, neimant mêr Niemand weiter 284 26, ift dat m. so queme 408 37; aber, ſondern 178 16, 258 19, 273 26.

mere nur im Pl. Kunde, Nachricht de mere kemen Karle 27 9.

meren ſchw. V. sik, ſich mehren, größer werden koning Friderikes rike merede sik van dage to dage 137 16, des bischopes krankheit merede sik 255 18.

merklik bedeutend merklike summen geldes 389 11, einen merkliken rovere 120 22, he was vorhindert mit merkliken saken 395 1.

mersche m. f. Marſch, eine Magdeburg gegenüberliegende Elbinſel up dem Mersche 169 7, up der M. 169 8.

merteler m. Märtyrer.

mess m. Miſt 411 1.

mest n. Meſſer, Pl. messere 251 11.

mester m. Innungsvorſteher (nicht „Meiſter" d. h. ſelbſtändiger Handwerker) 172 3, 174 21; der stad m. Bürgermeiſter 174 3, 216 2, der ketter m. Ketzermeiſter 330 22; Magiſter mester Jan van Martporch 208 12.

meten ſt. V. meſſen, abmeſſen, erwägen de begunden de ladebreve to metende na dem rechte 226 18.

mette f. matutina, to metten 61 15.

michel Adv. ſehr michel grôt gût 162 18.

middel: de borchgreve entpfenget den ban von deme koninge ane m. unmittelbar 210 15; Mitte se bleven in dem m. bestân 397 5.

middeler m. Vermittler, Unterhändler 223 19.

middelmatig mittelmäßig, de middelmatigen zwiſchen de riken und de meinheit geſtellt 161 15.

middensommer 24. Juni.

midnacht f. Mitternacht 120 8, 262 4.

milde freigebig 81 22 (largus A. S.).

mildicheit f. Freigebigkeit 82 23.

mildichliken Adv. 401 3.

min Compar. weniger min edder mêr 157 32, 206 4, 225 17; minst am wenigſten 196 1, to minsten zum wenigſten 322 7; de minre tal die Angabe der Einer und Zehner bei Beſtimmung der Jahrzahl mit Weglaſſung der Jahrhunderte 403 18.

minren kleiner machen dar umme minrede he den kore die Wahlſtimmen verringern 136 10.

misdedich (reus omnium criminum A. S. 554 40) 211.

mislik zweifelhaft 338 10.

missedât f. Miſſethat 151 24.

missestande m. Mißſtand, üble Lage 331 26.

missewede f. Meßgewand 61 25.

mistalt mißgeſtalt 315 23.

mistrosten ſchw. V. wenig Vertrauen haben 367 9.

mit Präp. mit der sunnen mit der aufgehenden Sonne 167, mit oren groten schaden zu ihrem Schaden 335 16; — mit des inzwiſchen, mittlerweile 269 27.

mitvasten, to m. (in medio quadragesimae A. M.) 114 29.

mode müde kriges m. 261 14, der herevart m. 412 11.

moden ſchw. V. vermuthen 241 17.

mogelicheit f. Vermögen, Können 408 1, 414 14.

mogen anom. V. ik mach, du machst 14 22, he mach, wi mogen, ji moget, se mogen; Prät. mochte, mochten, mächtig ſein, im Stande ſein, vermögen; mit Inf. dar he ûtwendige riddere mede besolden mochte 15 9, als Gero sîn herschop nicht mêr vorstân mochte 57 25, dat de dômheren nicht keren mochten 234 35, 231 34; Ellipſe des Inf. dat se nergen ût mochten 223 12, dat se over den Rin nicht mochten 74 23; die Möglichkeit haben, können wente men neinen beteren (hertogen) mochte hebben 40 21, 16 1, dat mach wol sîn das kann wohl ſein, das iſt möglich 174 9, 209 22, hir mach men horen 144 4; dürfen de pawes vorlovede dem bischope dat sine monnike rocke mochten dragen 60 8, dat on korn mochte in de stad komen 197 2; Urſache haben gi moget den borgeren de sone gerne holden 194 19.

moicheit f. Kummer, Gram 221 22; vgl. BrW. III, 180 s. v. moiheit.

moie f. Mühe 367 11.

moien ſchw. V. Mühe machen, betrüben 80 5, 353 25, 346 14.

moienisse f. Verdruß 396 21.

molde f. Mulde 306 29.

mole Mühle 164 4.

molner m. Müller 184 27.

morder m. Mörder de woldeners

und morders 372[4], den morders und quelers 372[11].
morgengave f. Morgengabe 8[18].
morne morgen 16[31].
mortbernen ſchw. V. mordbrennen he mortbrande 338[18], gemortbernet 338[20].
môshûs n. urſprgl. wohl Speiſehaus, Speiſeſaal; in der Chronik aber nur von der Wohnung des Erzbiſchofs gebraucht; über ihre Lage ſ. den Plan.
most m. Moſt 411[26].
mote f. Begegnung de borger treden to mit guder mode traten ihm freundlich entgegen 243[24].
moten anom. V. 1) ſollen he bat sine vruwen dat se to om moste komen 157[23], de hertoch hadde dat bestalt dat wi nicht inlaten mosten werden 228[8]. 2) dürfen dat se mosten in ein cloſter varen 12[6], bischop Hildewart bat den abbet Hartwige dat he on (Eb. Albrecht) begraven moste 64[22], 184[6], 189[26], 204[25].
moten ſchw. V. (engl. to meet) begegnen 153[6].
môtwillich ſelbſtwillig, rückſichtslos 247[10].
môtwillinges aus eigenem Willen 186[8].
munte f. Münze.
muntie f. daſſ. 360[23].
murmeren ſchw. V. murren 206[20].
murmuringe f. Murren 239[10].
murmelei f. (Conjectur, ſ. Lesart.) Murmeln, Unzufriedenheit 314[5].
mûrwerk n. Mauerwerk 402[16].
mût m. Gemüthszuſtand mit ernſtem mode in ernſter Stimmung 239[1], im tornigem m. 253[20], mit grimmigem m. 305[19]; stedicheit ores mudes Beſtändigkeit in der Geſinnung 17[3], mit samden mode einmüthig 239[17].

Na Präp. nach na dem over nach dem Ufer zu 8[13]. — Adv. nahe vol na 270[29], beinahe 343[25], ſpäter 228[26], hinden na 344[7], namâls 320[2]; na des dat je nachdem daß 296[4].
nacht f. aber 163[6] des êrsten nachtes, Nacht bi veirtein nachten 244[17] veirtein nacht 265[26].
nagân ſt. V. nachgeben dat me on unrechte naging daß man mit Unrecht gegen ſie proceſſirte 226[20], se mosten om anders nagân anders beikommen 372[17].
naket nackend.
nakomeling m. Nachkomme 259[1].
nâlde f. Nadel 259[1].
nalen ſchw. V. nahen 15[20].
name m. das was mit Gewalt in der Fehde genommen iſt 223[21], 409[32].
name m. Name, bi n. namentlich 163[2], 294[5].
nap m. Napf 107[10].
nau, nawe Adv. genau, knapp, kaum dar he nau nôtorft van hadde davon er knapp zu leben hatte 264[23], 284[32], 402[14].
nauwen ſchw. V. drängen 138[12], 239[31].
neber m. Nachbar n. bi neiberen 277[14].
nedden unten 205[12].
nedder: de Elve nedder ſtromab 274[2].
neddercleit n. Unterkleid 205[11].
nedderen ſchw. V. dat schot began sik to n. niedriger zu werden 378[13].
neddervellich hinfällig des dit godeshûs sere n. wart wovon das Erzſtift viel Schaden hatte 166[20], des loftes wart koning Wentzlaw n. trat von dem Verlöbniß zurück 279[19]; de bischop wart dar inne n. blieb den Beweis ſchuldig 364[22]; vgl. Haltaus 1416 s. v. niederfällig BrW. III, 227.
negen neun; negende neunte.
neger näher 213[12], negest nächſt 375[9].
neien ſchw. V. nähen.
neigen ſchw. V. sik ſich neigen machen, ſich gefügig zeigen dat ik mi to ome neige 14[10], wolden sik de borgere n. 245[6].
nein (nên 175[6]) kein.
nemelik namentlich 278[17].
nemeliken daſſ. 276[11].
nemeling daſſ. 276[30].
nemen ſt. V. nehmen to gnaden n. 16[17], de vlucht 25[12], einen groten rôf n. gute Beute machen 25[20], einen vrede n. mit Friede machen 43[7]; schaden n. bi Verluſt erleiden durch Jem. 136[7]; an sik n. auf, über ſich nehmen 39[24].
nennen ſchw. V. nennen genant (= benant) gelt, g. tid beſtimmte Summe, beſtimmte Zeit.
nergen nirgends.
nering f. Nahrung.
nevel m. Nebel 153[7].
ni (= nue) nie 215[6].
nicht nichts ik kan mit dem golde nicht verwerven 12[13], mit Gen. der wort 14[14], des kores nicht staden 81[19], der breve wolden se nicht ho-

ren noch dem boden 135 23, dat se ores wilden levendes nicht mèr ovede 169 15, de bischop hadde sines pallium (sin palliummes 209 16) noch nicht 208 9.

nichtele f. Nichte Woldemar hadde sine n. (Agnes, T. seines Bruders Herman) vor wive gehat 203 7, 61 5.

nie neu; — up dat nie wiederum 312 8, uppe nie 249 12, van niens 312 6.

nieliken neulich, vor Kurzem 116 3.

nigen ſt. V. (ſchw. 397 15) ſich verneigen, grüßen he neich on nicht 271 5.

nimande (neimant 196 15) 194 6.

noch — noch weder — noch 389 3.

nôch genug, dat se der sentencien nôch dôn wolden daß ſie dem Urtheilsſpruch genügen, ſich fügen wollten 365 1.

nochtan (nochten, nochtens 329 9) dennoch 193 4.

node ungern 221 18.

nogen ſchw. V. genügen 109 27, 249 8, 318 25.

nomen ſchw. V. nennen.

nôt f. Noth, mit Gen. etwas nöthig haben 183 13.

nôtorft f. Noth missestande und n. 331 26, nothwendiger Lebensbedarf 264 21.

nu nun, jetzt.

nue nie.

nummer niemals (von der Zukunft) dat he to Sassenlande n. wolde komen 102 5, 158 11.

nutsam Nutzen bringend 325 26.

nutte nütze.

Official Official, Beamter des Erzbiſchofs, namentlich in Angelegenheiten der geiſtlichen Gerichtsbarkeit.

oge n. Auge on stund so vele kriges under ogen ſtand bevor 266 4.

ôk auch.

older n. Alter; van o. ſeit lange 191 17.

oldinges vor alten Zeiten 265 10, 275 28.

olien ſchw. V. die letzte Oelung ertheilen 83 14, he wart geoliget 109 11.

oltseten altſäſſig wat de borgere mit oltseten (ſo iſt ſtatt oltsetem zu leſen) willen beholden, — dar schal men se bi bliven laten die Rechte, deren Beſitz die Bürger durch Zeugniß altangeſeſſener (angeſehener) Leute beweiſen können, ſollen ſie behalten 243 33. Vgl. dazu Urk. Eb. Burchards vom 15. Oct. 1324: auch sollen wir dise benente stedte bleyben lassen bey allen iren alten rechte und alter gewonheit, was sy mit briven beweisen mugen, oder mit altseszen leuten uf den heiligen behalten wollen (v. Dreyhaupt I, 59).

om ihm; ihn 72 17.

ôm m. Oheim 152 11.

on ihn; ihnen (one 187 18).

open offen opene breve 145 13.

openbâr offenbar, offenkundig van openbaren Wenden 88 6, dem pernere wart in den kelke openbâr blôt 101 1, openbare schriver (notarius publicus) 365 14.

ôr n. Ohr (an der Glocke zum Aufhängen) 403 26.

orde m. (geiſtlicher) Orden.

ordel n. Urtheil ordele vinden 106 25, 228 16, 237 8, mit sampdem ordel 225 23, mit rechten ordelen 341 1, men môt noch alle schepen stedigen mit ordelen 241 11; HStſp. 489.

orgel f. Orgel se sungen or te deum laudamus up den orgelen 274 10, de pâpheit sungen om tedeum und mit den orgelen 273 11.

orlof n. Erlaubniß se beden orlof dat se mosten in ein closter varen (licentiam monasterium intrandi expetit A. S. 561 38) 32 6, dat orlof wart on 327, 105 10; Erlaubniß zu geben, Abſchied orlof nemen ſich verabſchieden, ſich entfernen 88 18, 262 13, 131 12, hebbe orlof van uns (viam habeto apertam discedendi a nobis Ekkeh. 178 16) 17 22.

orlog n. Krieg in orloge und in striden 4 10, dat o. und krich 12 28.

orlogen ſchw. V. Krieg führen 37 18, 40 12, o. up 123 8.

orsake f. Urſach, Veranlaſſung 136 12, 288 5.

ortspring m. Urſprung 1 21.

orveide f. Urfehde o. dôn 167 4.

ôtmodicheit f. Demuth 66 20.

ôtmodichliken demüthig 40 24.

ôtmodigen ſchw. V., sik, ſich demüthigen 255 19.

ovele übel 20 20, 21 7 (Conjectur).

oven ſchw. V. üben ridderschop 168 19. sik o. an dem wapen 43 9.

over Präp. über, mit Dat. he wart crank over dem altâr 81 1; 2) mit dem Acc. over de korve 368 16, over al disse land 219 12, over lange tit nach langer Zeit.

over = aver abermals.

over n. Ufer uppe dat de Elve den o. nicht vorterde damit die Elbe dem Ufer nichts fortnahm 368 14.
overdenken schw. V. überdenken 264 12.
overelderen, de, Voreltern 18 20.
overelvesch überelbisch, d. h. hier: auf dem rechten Ufer der Elbe 296 8.
overgân st. V. übergehen de prophecie overging traf sie, ging in Erfüllung 69 10, wat schaden der stad over gân was wie großen Schaden die Stadt davon getragen hatte 264 7.
overgeven st. V. übergeben, sik, sich ergeben 9 15; einwilligen, gestatten 48 24, 123 13, 304 23.
overhure n. (adulterium) Ehebruch 96 8.
overich übrig.
overkopen schw. V. überbieten, Jemand den Vorrang abgewinnen durch Darbieten von Geld an einen Dritten 387 24.
overlopen schw. V. überlaufen, überschüssig sein 251 19, überlaufen, behelligen 350 28.
overmôt m. Unrecht aus hochfahrendem Sinn 368 13.
overschatten schw. V. überschätzen, überschlagen 226 1.
oversere übermäßig 402 3.
oversettinge f. Versetzung (transmutatio) 281 15.
overste oberste 144 16.
overswemmen st. V. überschwemmen 303 30.
oversweng: van dem overswengen (overswinden Bar.) blixem von dem überschwenglichen Bl. 402 6.
overtal m. f. ? Ueberzahl 190 17.
overvele allzuviel 412 3.
overvlode f. Ueberfließung dorch o. des waters durch Austreten des Wassers 376 1.
overvlotich überfließend de water worden o. traten aus 39 13. — Adv. überflüssig 76 22.
ovest n. Obst 411 7.
overwegen st. V. überwägen, überdenken 226 18.

P âl m. Pfahl 413 5.
pallandesgreve (palzgreve 315 21) m. Pfalzgraf, p. an dem Rin 297 29.
pallas n. Gebäude mit wenigstens einer größeren Räumlichkeit, up sinem (Eb. Burchards) pallase (= môshûs) 189 21. K. Karl IV. belagert mit seinen Bundesgenossen Frankfurt a. O. und slogen dar up or pallas 204 4; dissem andechtigen vader (Capistrano) leit men buwen ein pallas hir up dem Nien Markede, dar he af predigede 391 31.
palmen, to, auf Palmensonntag 61 12.
panscher m. Panzer 163 4.
pantquiting f. Auslösung der Faustpfänder, welche Söldner für Herberge und Zehrung bei den Wirthen hinterlegten 164 2.
pape m. Geistlicher.
papheit f. Gesammtheit der Geistlichen.
paplik geistlich in allen papliken kunsten 63 14.
parkerke f. Pfarrkirche.
parlude Pfarrkinder 402 27.
parre f. Diözese 48 20, 58 24; Kirchspiel, Pfarrgemeinde 120 19, 139 10.
paschen, de, Ostern 61 27.
paschenweke Osterwoche 395 2.
paulûn (pauwelun) m. Zelt (wohl nur von kostbarerem Stoffe oder von besonderer Form?) einen p. van siden 37 22, sin gezelt und pauwelûn 104 9, pauwel. van laken, van damasken und siden 388 2.
pek n. Pech.
penning m. der Pl. bedeutet allgemein Geld mit unsen penningen 173 15, 226 12.
pepelicheit f. geistliche Dinge im Gegensatz zu wertlike dinge 261 3.
perner m. Pfarrer.
perseke f. m. ? Pfirsich 411 7.
persen (?) schw. V. pressen 169 27.
persikbôm m. Pfirsichbaum 378 17.
persone f. m. Person to jowelkem p. 278 27.
peweler m. Paulinermönch.
pîl m. Pfeil 6 19.
pîlre (pilere) Pfeiler 359 1, 375 11.
pingsten, in den, Pfingsten 168 12.
pinigen schw. V. bestrafen 18 23, 21 15.
pipe f. (Quer) Pfeife 157 10.
plasmeker m. Unruhstifter (?) 309 11.
plate f. Plattenharnisch (?) 325 1.
plegen st. V. pflegen rechtes pl. 235 23.
plichten schw. V. sich auf Jemandes Seite stellen, mit ihm eine engere Verbindung eingehen se hadden mit keiser Hinrik plichtet 103 25, de mit den smeden nicht geplichtet hadden 307 5, de vorsten plichteden wedder on (conspirare contra eum A. S.) 73 13, do plichten de van Asia up de Petrocules gegen die P. 9 25.

plichtig verbunden, schuldig de dem godeshuse truwe p. weren 162 30, weren se om als eime vorsten der huldinge p. 283 20, des he on p. were 323 18.

plôg m. Pflug de heren nemen van dem ploge einen verding 289 26.

plucken schw. V. pflücken, berauben 378 31.

plume f. Pflaume 411 7.

pole m. Pfuhl, Pfütze 184 23, der Schlamm (der Pfütze) mit pole und drecke 349 3.

portener Pförtner.

pote (?): de sne reite vele poten af 411 15.

predig(k)er m. Prediger- (Dominikaner-) Mönch.

predinge f. Predigt 188 22.

predingstôl (predikst. 401 8, predichst. 401 7) Kanzel.

preister m. Priester 144 5.

prelature f. hohes geistliches Amt 189 1.

pressune (frz. prison) f. Gefängniß 21 14, 86 11.

primetîd f. Prime, die erste der canonischen Stunden 325 12.

prîsliken rühmlich, tüchtig 100 17.

privete f. n.? heimliches Gemach 155 16; vgl. Frisch II, 71c.

proven schw. V. prüfend erwägen bi den dingen, de gescheen sint, provet men wat noch gescheen mach 1 15, bi dissen dingen mach men tokomene ding proven 263 26, 324 17.

provende f. Präbende.

provideren schw. V. wird gebraucht von der Einsetzung eines Bischofs auf päpstlichen Befehl mit Nichtbeachtung der Wahl des Capitels 286 15.

provisie 286 14, s. provideren.

puchen = ûtpuchen.

pucherie f. Plünderung 393 28.

pusten schw. V. anblasen 25 15.

Qualster m. zäher, dicker Schleim 316 3.

quam s. komen.

quât schlecht, böse he dede vele quades 93 6, des quaden geloven 276 8, quade munte 290 26, quaden grunt 413 2.

quatertemper f. die Quatemberfasten, fallen auf Mittwoch, Freitag und Sonnabend und zwar Mittwoch nach Luciä (13. December), Mittwoch nach Invocavit, Mittwoch nach Pfingsten und Mittwoch nach Kreuzerhöhung 79 1, 315 11.

queler: den morders und quelers 372 11.

quît quitt 414 30.

Rache: also moste de jode in der rachen (unflat a b) liggende bliven Unrath? 155 21; vgl. BrWb. III, 424 s. v. rakken und Stürenburg, Ostfries. Wb. 144 s. eod. v.

radeleve f. dasselbe was rade (was dazu gehört s. Ssp. I, 24 3); vgl. Haltaus 1499 s. v. radelebe.

rådgeve m. Rathgeber 16 22.

rådmester m. Raths(Bürger)meister 224 34, 225 15.

rådschop f. Rüstzeug de cristen wunnen on af al or r. dat to storm hôrde 393 25.

ramen schw. V. zielen, r. einer anderen tîd eine geeignetere Zeit abwarten 228 34.

rasch: rasche menne Kriegsleute 414 20.

rât m. Rath he was van gudem rade gewesen hatte oftmals gute Rathschläge gegeben 13 28, to rade werden beschließen 15 14, einer herevart 150 10, to rade gân mit mit Jem. berathschlagen 14 30, up rât laten einer (späteren) Berathung vorbehalten 168 8, in heimliken rade 165 8, 291 5; de in rade und dade hadden wesen der venknisse die bei der Gefangennahme sich mit Rath und That betheiligt hatten 248 35; derjenige der Rath giebt, Gesammtheit der Rathgeber des koninges rât 296 13; Rath consules.

râthûs n. Rathhaus love und rådhûs 397 26.

râtvragen schw. V. um Rath fragen 175 20.

recht recht to rechtem lene; recht eft gerade wie wenn 68 27.

rechtbôk n. Rechtsbuch 377 29.

rechter rechts den rechteren arm 84 26.

rechticheit f. das verbriefte Recht bi orer r. vriheit und wonheit bliven 361 3, 317 26, we wedder god und r. dede 79 18.

rechtscheiding f. Rechtsentscheidung 391 7.

rechtschuldig: de rechtschuldige kede die wirkliche, echte Kette (vera catena A. S. 621 22) im Gegensatz zur nachgemachten 57 13.

rechtverdich gerecht (justus A. S.) 93 1.
recke m. n.?: de markgreve tôch in dat lant mit grotem recke Ausrüſtung? 162 9.
redden ſchw. V. retten.
rede f. Erzählung dar mede lât ik de r. stân weiter will ich nichts ſagen 5 30, sedder vant ik disse r. beschreven Bericht 158 29.
rede (reide 82 17) bereit reide maken fertig machen 258 20 rede gelt baar Geld 157 29, 238 9, 132 2; rede werden ſich rüſten 377 5; se wusten nicht reders ſie wußten nichts zweckmäßigeres 158 6. — Adv. gerade 270 12, bereits 12 21.
redelik vernünftig wi meinen ok to dônde dat r. is 257 23, eine redelike gude pollieien 313 8.
redeschop f. Geräth 386 27, Ausrüſtung des Heeres 390 15
regâl n.? (koſtbare) Bewirthung oder beſondere Art von Leckerbiſſen? de borgere gaven om (Eb. Günther) regâl und confect 319 22.
regen ſchw. V. regen, in Bewegung ſetzen 155 4.
regel m. Riegel 190 11.
regel f. (Ordens-)Regel 68 13, se nemen on to der regel nahmen ihn als Mönch auf 21 4.
reiden (Prät. von raden, rathen?): van stunt na dem brande reiden de parlude dar up 402 24.
reie f. Geſang disse r. was wat lang 205 8; vgl. Mhd. W. II, 655a.
reise f. Feldzug 162 17.
reisen ſchw. V. ins Feld ziehen 296 2.
reizen ſchw. V. anreizen 413 27.
reken ſchw. V. rechnen 4 26.
rêm m. Riemen 336 15.
rennen ſchw. V. rennen, in feindlicher Abſicht (vgl. unſer 'berennen') des renneden se vor de Nien Stad 221 21, Cord van Swichelde rande vor Hakeborne 332 9.
renner m. Rennbube, der die Roſſe zu beſorgen hat 277 10; vgl. Städtechr. II, 563b s. v. renner u. Mhd. W. II, 720b.
reventer m. Remter (refectorium) 84 20.
richte n. Gericht 78 6, vor werltlikem r. 124 10, dat geistlike r. 245 12.
richtedach m. Gerichtstag 372 3 11.
richten ſchw. V. Recht ſprechen he richte (= richtede) over se alle 5 87.
richting f. Vergleich, Auseinanderſetzung 310 19.
ridderschop f. ritterliches Weſen sik an r. oven 43 15; Menge von Rittern mit groter r. 250 19.
riden ſt. V. Prt. se reden, reiten.
rike n. Reich, Herrſchaft wo dat rike to Sassen komen si wie die (Königs-) Herrſchaft an die Sachſen gekommen iſt 2 2, der Sassen r. mêrde sik 42 10, 137 16.
rime m. Reim 313 14.
ringe wenig mit ringem volke 301 5, m. r. gelde 309 14.
reiten ſt. V. reißen 411 17.
ritter (= ridder) 138 16, 140 10, 262 16.
rochte n. Gerücht 132 18, 289 22.
rode f. Ruthe he sande siner suster de ebbedie mit einer gulden roden 71 3, 219 8.
rôf m. Raub d. h. was geraubt wird de veirde schâr nemen einen groten r. 25 20, 69 13.
rôfhûs n. Raubſchloß 128 14, 140 1.
rôfkerke f. eine zum rôfhûs eingerichtete Kirche (oder vielmehr wohl nur Kirchhof) 283 1.
rôfslot n. Raubſchloß 338 8.
rogen ſchw. V. wenn se beginnen rogen und ore dage wrogen, denuntiare et accusare; vgl. Haltaus 1563 s. v. rugen.
roland m. der Roland, eine Feſtlichkeit ähnlich dem Gral (ſ. grâl) 168 13.
ropen ſt. V. reip, rufen; de Sassen richteden sik sere na der perde ropen und der vogele 19 7.
rôr f. Ruhr 142 23.
rôr n. Rohr, Röhricht 336 11.
roren ſchw. V. berühren einen schilt 169 11, neine vruwen 205 3, des ik hir ein deil hebbe rôrt 227 22, hir scal men roren den sceaden aufführen 312 20; angehen ed rörde de pâpheit 201 26.
rorer m. Berührer 169 12.
rotte f. Rotte, Abtheilung 206 22.
roven ſchw. V. berauben.
rowen ſchw. V. Ruhe haben 15 7.
ruggelaken n. Tuch, womit die Rücklehne eines Stuhles bezogen iſt 319 21.
rullen eine nicht genauer zu beſtimmende Localität 407 20. In Eiſenach heißt noch heute eine Reihe Häuſer von der oberen bis zur unteren Predigergaſſe 'auf der Rolle', 'die Rolle'. Zeitſchrift für Thüringiſche Geſchichte V, 228.

rûm m. Raum Iring makede rûm mit dem swerde 17 28.
rûmbleke n. freier Platz 205 10.
rumeliken bequem, ſo daß man Raum hat 336 9.
rumen ſchw. V. Platz machen rumen und sik wech maken 336 9, do rumede de markgreve mit dem here 412 9, gi schullen uns rumen, de kameren wille wi hebben 173 13; räumen de stad 222 2, dat bischopdôm 222 13, Diderik van Quitzow muste de Marke r. 338 16.
ruschen n. Murren, Unzufriedenheit? 112 19.
rustig und verdig gerüſtet und kampfbereit 322 9.
ruwe: he quam to ruwe er bereute es 71 28, 102 27.
ruwerinne, der r. orde (ordo sororum poenitentium) 148 2.
ruwen, ed ruwet mi es gereut mich 69 23.

Sachtmodich ſanftmüthig (mitis) 81 23, sachtmodige dedinge 335 20.
sack: de meste heiten an orer sprake sacken 13 15.
sai m. feiner wollener Stoff 15 27; vgl. Iwein 3456 und Beneckes Anm.
sake f. Sache 198 22, Urſache 50 5, 239 13.
sakman m. Troſtknecht in eines sakmannes wise 340 8; vgl. Mhd. W. II, 45b.
salicheit f. Seligkeit 149 19.
samen ſchw. V. ſammeln k. Otto samde volk 69 12.
samelen ſchw. V. ſammeln de borger samelden sik 139 3.
sameling f. Sammlung, geſammelte Schaar Gerard vorhôf sik mit siner s. 139 15.
samftmodich ſanftmüthig 248 3-31.
saming (sampninge 87 29) f. Verſammlung 38 17, do began up to stände de sampninge der ketterie, genant de Hussiten die Geſammtheit der Ketzer 348 9.
sand n. Sand 12 27.
sang m. Geſang, den sang legen das Interdict verhängen, den Gottesdienſt unterſagen; den s. wedder vorloven das Interdict aufheben 248 34.
sasslik wie es in Sachſen gebräuchlich 227 11.
schadehaftich Schaden nehmend 177 4.
schaffen ſchw. V. ſchaffen, fördern he schaffede vele des keisers ere 134 7, gi schaffeden juwen vromen 174 26, doch schaffede he nicht 136 20, 140 8-17.
schale f. Schale, Schüſſel 397 28.
schalk m. Menſch von böſem, ſchadenfrohem Charakter de Behmen sint van art bose schelke 355 8.
schande f. mit schanden 150 9.
schantflecken ſchw. V nothzüchtigen 356 6.
scharen ſchw. V. in Scharen eintheilen 121 20.
scharp ſcharf scharpe wort 234 25.
schat m. Schatz.
schatten ſchw. V. abſchätzen in Bezug aufs Löſegeld 123 1, 158 20.
scepen ſt. V. ſchaffen, bewirken vromen der stad 1 14, 4 28.
scheiden ſchw. V. entſcheiden (eine Streitſache) 168 9; Abſchied nehmen, weggehen de vorsten scheideden van hinne 251 13.
scheideshere m. Schiedsmann 362 10.
scheideslude Schiedsrichter 242 11.
scheidesrichter (scheider. 395 3) daſſelbe 395 9.
scheiten ſt. V. ſchießen 179 30.
schelaftich uneins.
schele f. Uneinigkeit, Zwieſpalt 390 6.
schelen ſchw. V. fehlen on schelde nicht wenn dat se oren schepper nicht bekanden ihnen fehlte weiter nichts (um Chriſten zu ſein) als die Erkenntniß Gottes 18 28, 179 29, 402 17.
scheling f. Zwiſt 168 8.
schep n. Schiff.
schepe m. Schöffe.
scheplude Schiffer.
schepeler n. Scapulier 187 13.
scheverstein von Schieferſtein 402 31.
scherf m. die kleinſte Scheidemünze 290 20.
schicht f. Ereigniß, Vorfall 325 10, 326 2, 248 18, 302 3.
schicken ſchw. V. ordnen Karl schickede dat rike to Beieren (disposuit fines Bawariorum A. S.), 53 14, 69 22, he schickede sîn testament 96 29, se schickeden de papheit die geiſtlichen Verhältniſſe ordnen 107 26, rüſten dat volk wart to stride wol geschicket 161 20, eine herevart sch. 271 2, vrede sch. 301 8, sik sch. (ad pugnam praeparare) 13 5, 222 24, he schickede sik na dem dode 83 20; in

Ordnung bringen 160 19, anordnen 186 21; schicken 301 14.
schicking f. Veranstaltung 199 19.
schilder m. Verfertiger von Schilden 129 4.
schildekenbôm m. der Baum, an den bei der Gralsfeier die Schilde derjenigen, welche zum Kampfe herausfordern, gehängt werden 168 13; vgl. 169 8.
schiltwachte f. 251 8.
schînbar sichtbar 191 2, 240 25. — Adv. schînbarliken offenbar 325 3.
schinden schw. V. mißhandlen 277 23, 279 28, 324 24, 331 1.
schintfessel? 291 2.
schoknecht m. Schustergeselle 370 25.
scholemester m. = scholasticus 122 3.
(scholen) anom. V. ik schal, du schalt, he schal (sal 72 3), wi scholen, gi schullen 173 13, Prt. scholde, sollen 14 14, 17 5, 158 16, 240 8 — Hülfsverb. zur Bezeichnung der Zukunft und Möglichkeit do sunte Wulfgang sterven scholde im Begriff war zu sterben 76 12, do se van Avion riden scholden 196 12, men scholde noch sine weddersaten beroven orer lehn man würde noch seine Gegner ihrer Lehne berauben 268; wes se sik to on scholden verseen was sie von ihnen zu erwarten hätten 268 20; dat me kerken in orem lande buwen scholde bauen dürfte 155 7.
scholey? = scholem? 169 30.
schôt m. Schooß.
schot m. Schuß 372 22.
schot n. Schoß de schepen verkoften de olden schepenkamere wedder in dat schot sie wurde wieder schoßpflichtig 378 4.
schoten schw. V. Schoß geben.
schotgadder n.? Fallgatter 179 29.
schowerchte m. Schuhmacher 173 27.
schrîn m. Schrein für Reliquien 412 24.
schriver m. Schreiber.
schrul f. (dauernde) Mißstimmung 317 14; vgl. Danneil a. a. O. 187 b.
schudden schw. V. schütteln 327 26.
schuet geschieht 304 3.
schufel f. Schaufel 306 29.
schulden schw. V. beschuldigen 106 1.
schult f. Schuld he sprak sine sch. beichtete 81 2, Schulden 160 2.
schulte (schultêt) m. Schultheiß 213 2.
schulteten ambacht, schultetendôm n. Schultheißenamt 176 10.
schutte m. Schütze.
schuwen schw. V. scheuen, fürchten he schuwede de râtmanne nicht 336 13, jowelk schuwede sik vor dem groten swaren arbeide 368 3.
sedder Präp. seit s. der tîd 42 7. — Adv. später, seitdem 4 30, 32 21, 133 2; — sedder dat seitdem daß 42 6.
sede f. Sitte 21 6, 149 16.
seen = seien 143 14.
sege m. Sieg 388 5.
segeler m. Segler 9 27.
segen schw. V. segnen de peweler segenden se in de convente 187 15.
segevacht f. Sieg 35 28, 352 12.
segevechten (Prt. segevacht 23 28, segevachte 23 9) st. V. siegen 15 23.
seggen schw. V. Prt. seide sagen, befehlen 372 27.
seiden st. V. sieden 192 11.
seien schw. V. säen 12 26.
seiger m. Uhr 378 7, 402 18.
seik (sêk 96 18) krank 3 13.
sekele f. Sichel 116 4, 186 4.
seker sicher 17 10.
sekericheit (sekerheit) f. Sicherheit 410 28.
selegerede n. Memorienstiftung 219 20.
selschop (selleschop 410 26) Gesellschaft, Genossenschaft 414 6.
senewold rund senewolde kerke (rotunda) 87 7.
sendebode m. Abgesandter 349 21.
sent m. Synode Karl heilde ein sent 25 22, de deken sat sent in sunte Johans kerken 234 31.
seren schw. V. verletzen 6 20.
setten schw. V. setzen dat recht s. 227 17, up dat recht s. der richterlichen Entscheidung anheimgeben 361 6, festsetzen, bestimmen keiser Hinrik satte dat de negende man scholde ût den dorpen in de stede teen 43 5, einsetzen Gero satte Heddewigen to einer ebbedischen to Gerenrode 55 11, to der scholen s auf die Schule schicken 122 10, 237 18; entwei setten auseinandersetzen de keiser hadde dar up gedacht dat he se entwei satte 272 12, sik setten wedder sich empören 7 20.
settinge f. unse borgere hadden de perde in settingen 321 8.
sexte f. die Secte, to sexten 94 15, sextentit 169 22.
sibbe f. Grad der Verwandtschaft 147 3.
side f. Seite dem torkeschen keiser

vlôch ein pil in de siden 393 19, to beident siden.
silvergevete n. Silbergefäß, silberne Geräthschaften 397 27.
sin m. mit sinne mit Absicht 205 16.
sinken st. V. sinken, sinken und vloien 389 28; s. vloien.
sint seitdem 14 7; sint dem male dat 331 14, zur Angabe des Grundes (sintemal) 331 32.
sitten st. V. sitzen dat volk dat in dusseme lande sat 7 7, des sat ein to Billingestorp de heit Billing 57 27; de keiser sat gerichte 88 15, des borchgreven dinge sitten 239 10.
slach m. sl. penninge 328 3.
slân st. V. schlagen nie penninge 405 10; erschlagen 405 10; nacharten uppe dat or slechte nicht sloge na anderen volke 18 16; vgl. Schmeller III, 440 und BrW. IV, 796 s. v. slachten.
slâphûs n. Schlafsaal (dormitorium) der Klöster.
slede m. Schlitten (Gestell) 413 6.
slechte n. Geschlecht 7 3, 18 16.
slicht eben uppe dem slichten velde 102 26, slichte lude 349 4, mit slichten worden 246 21, up slichte wort ohne schriftlichen Vertrag 242 26, van slichter bort 128 13.
sliten st. V. zu Ende bringen, namentlich vom Beilegen von Streitigkeiten twidracht und unwillen to slitende 370 12, dusse sake wart alsus gesleten 391 10, so sleten sik de dedinge 390 13; vgl. BrW. IV, 835 ff.
slofen schw. V. schleifen den joden leit men s. 185 1, 123 9.
slot n. Schloß de slot toslân 175 13, das was verschlossen ist? dat he ût oren sloten nomen hadde und ût oren husen, de men upslôch und tobrak 153 19.
slotel n. Schlüssel.
sluten st. V. schließen.
smachte f. ? Verschmachtetsein van hunger und smachte 408 34.
smaheit f. Schmach, Verhöhnung 170 18, 238 21.
smak m. Geschmack 411 8.
smede f. Schmiede (Münzwerkstätte) 305 20.
smeden schw. V. schmieden 202 7.
snel schnell van dem snellen water vorgingen boven 70 lude 375 22.
sniden st. V. schneiden.
snien schw. V. schneien.
snode verächtlich, schlecht van einem snoden ossen wert selden ein gût kalf geboren 102 6, he tôch an snode cleidere 66 19.
snôr f. Schnur (Frauenschmuck) 392 10.
snovisch schnuppig 316 2.
sodân (eig. so gethan) so beschaffen, solch 203 14.
soken schw. V. suchen 370 11, im feindlichen Sinne = heimsuchen ik wil mit heres craft ju helpen soken de van Magdeborch 248 9, 296 9.
soldân m. Sultan.
soldener m. Söldner 167 15.
solik solch.
somlike einige 202 19, somelke ordel 366 7, somelker wegen — somelker wegen hier — dort 378 15.
sôn (sone) f. Sühne, Versöhnung 155 6.
sonebrêf m. Vergleichsurkunde 2 13 24.
sôr (= sûr): sôr weder 411 23.
sorchveldich vorsichtig 255 1.
sôt süß, lieb 422.
spade spät 270 22, al to sp. 139 13.
spannen st. V. men spên dar vor ein wilt pert 71 30.
sparken schw. V. leuchten 90 18.
spei, speliken höhnisch, verächtlich 326 7, 804, höniliken und sp. 321 21.
spêl n. Spiel, de van dussem spele wat wusten von diesem Plane 404 28.
spêlgerede n. Dinge, die zum Spielen (oder zu Lustbarkeiten) gebraucht werden 392 12.
spêlhus n. Gemeindehaus (theatrum Chr. M. 336) 184 9; vgl. Haltaus 1703 s. v. spielhaus, Grimm, RA. 806.
speng: speng und duer tid knappe und theure Zeit 257 1, 313 27.
speren schw. V. mit (Dach-) Sparren versehen 258 19, 402 31.
spêt m. Spieß 161 16.
speten schw. V. spießen.
spien schw. V. speien.
spise f. Speise, Glockenspeise 412 21.
spisen schw. V. mit Speise versehen dat slot 167 16.
spisewagen m. Proviantwagen 357 14.
spliten st. V. spleißen, reißen 411 17.
spoken schw. V. explorare ? 19 6.
spoling f. Abspülung (ablutio) 188 6.
sponeken n. eigtl. Spänchen, Reiser (surculus Ekkeh. 178 45) 195.
sporen schw. V. spüren 323 27.
spot m. Scherz 16 30.
spotten schw. V. Scherz treiben 16 31.
sprake f. Unterredung, Zusammenkunft 65 22, 55 19, 74 7 he makede eine sp. 236 23; eine sp. nemen 241 9.

springborn m. Springbrunnen 348 22.
stade n. Gestade to st. komen landen 12 2.
staden schw. V. gestatten de koning wolde des kores nicht st. 84 19, 93 13, 155 9.
stadmester s. mester.
staf m. Stab, Bischofsstab 48 23, 214 14.
stallen schw. V. in den Stall bringen 157 5-17.
staltnisse f. Gestalt de bosen geiste vorvoren on in st. der raven 72 1, dat sacrament in twierleie st. 406 3.
stân st. V. stehen de kiste stont in des van Quernforde hove, dar nu de kôr steit to sunte Nicolaus 157 18, dit land steit an unser macht 15 5, in welkeme ungeloven Sassenland gestân heft 17, dar mede late ik de rede stân 5 20; beruhen in, abhangen von hir an (sunte Dyonisius arm) heft gestân des Franken trôst 42 6; sein de ladebrêf stunt alsus 224 32; latet dat stân up uns überlaßt uns das 239 33; dat scholde up Strobarde stân auf St's Urtheil gestellt werden, das sollte Str. entscheiden 390 7; dauern dat stervent stunt na sunte Michels dage 3 5, de winter stunt so lange 63 21, 68 21; disse twidracht stunt lange tîd; zu stehen kommen dat on grôd gelt stunt 389 13; trachten nach de bischop stunt sere dar na 318 18.
stant m. gütliche Feststellung ? 394 18.
stark: Otto tôch stark mit großem Heere over de Missowe 141 16.
stat: he were keiser koning edder in welker werdicheit edder stat he gesat were Stelle 341 7.
stede f. Stätte 21 28, bischop Albrecht gaf on de stede, dar nu sunte Agneten closter lît 146 23, 241 27; Stelle wente he des keisers st. vorstunt 57 22, in siner st. an seiner Statt 293 11; Gelegenheit (locum dare) 15 11.
stede beständig 72 17.
stedeken n. Städtchen 412 2.
stedes stets 296 2, 128 8.
stedicheit f. Beständigkeit, st. ores mudes 17 3, dat se wedder to st. komen mochten, zu Ruhe und Ordnung kommen 373 4, also lange dat de penninge eine st. und stand hedden bis das Geld auf die Dauer feste Geltung erhielte 308 23.
stedigen schw. V. bestätigen 513, 1105.
stegereip m. Steigbügel 270 14.
steinbusse f. Geschütz, aus dem Steine geschossen werden 323 14.
steinweg m. gepflasterter Straßendamm 183 23.
steinwerchte m. Steinmetz 217 22.
stekemest = lancea (Ekkeh. 177 37) 15 27.
stellen schw. V. stellen, dat beir st. das Bier durch Hinzuthun des stellgest zur Gährung bringen 191 20 Lesart., de clage st. anstellen 231 12.
stempen schw. V. bestimmen dat stempte ein cardinâl (mediante cardinali episcopo A. M.) 114 28, do wart gestempet dat de hertog bat vor de ebbedischen 224 13, dat de keiser und de hertoch dat miteinander gestempet hedden 275 30; vgl. Schmeller III, 635 f.
sterken schw. V. stärken de ketterie 343 6, 367 16, sik, sich verstärken (durch Truppen) 85 12, 138 10, sterkede sik dat markesche volk 289 9.
sternekiker m. Sterndeuter.
stete beständig se weren st. an orem mode 15 26.
sticht n. Stift.
stichten schw. V. stiften 38 27.
stichtesgenoten, de, die erzbischöflichen Mannschaften 202 5.
stigen st. V. steigen 414 3.
stillen schw. V. beschwichtigen 197 1.
stok m. Stock = Sammelbüchse 158 14.
stôl m. Stuhl st. to Rome 23 10, to stole bringen 60 9, des rades st. 389 32.
stolt stolz.
storm m Sturm, Angriff 253 7.
stormen schw. V. stürmen, toben de geist stormede sere grofliken 262 5.
storten schw. V. stürzen he storte den hals entwei 185 11.
stoten st. V. stoßen, dar over leten de borger eine brugge stoten schlagen 322 24, disse veir leten dat hovet (der Brücke) ersten stoten up ein sît der Elve und stoten se van dort her 367 22.
stoveken n. Stübchen, Maaß für flüssige Dinge 143 4.
strafen schw. V. strafen mit worden str. in Abrede stellen (vgl. 'Lügenstrafen') 338 26, 5 17.
strafinge f. Bestrafung 356 23.
strang: geisle van drên strengen 205 13.

strecken schw. V. strecken, ausstrecken god streckede sines tornes hand hir in dûtsche land 2 14, 14 10.
striken st. V. streichen 20 8.
streng: strenge tit böse Zeit 169 18.
strîdbarig streitbar, Bewaffneter 254 2.
striddig streitbar, zu Streit geneigt 15 13, 137 6, 20 11, 58 3.
stridevorste = bellator egregius 154 27.
strime m. Streifen 17 31.
stritgerede n. Kriegsgeräth 357 15.
stroden ? de koning van Cecilien leit hinderen und schinden und stroden und morden 279 28.
stroifen schw. V. eigtl. abstreifen, dann plündern 271 28.
strûkdêf m. Strauchdieb 355 9.
stubbe n. Staub 12 17.
stucke n. Stück dusse na gesatten stucke unde schrift 1 4, dat satten se under anderen gesetten in dit stucke 172 5; men hadde ein gulden st. to eime ruggelaken gehenget Stück Tuch mit Gold durchwirkt 319 21, men behengede den predikstôl mit gulden stucken 401 8, de borgere schenkeden om (K. Karl IV.) ein gulden stucke 273 19, 274 14.
student m. Student 408 10.
stunt: to einer stunt zu gleicher Zeit, mit einem Mal 100 7.
sturen schw. V. steuern do stürde om god, Einhalt thun 23 19, de bischop wolde dem volke sturen dat se nicht drungen 284 21, 280 4, alsus worden der rovere lantsaken und rôfslote vele gesturet 338 8-10.
suest, suet sieheſt, siehet.
suke f. Krankheit 69 25.
suken schw. V. krank sein 128 8.
sule f. Säule 19 3.
sulk solch 222 1.
sulfhere m. Selbstherr (von den Quitzows gebraucht) 335 9.
sulfandere, sulftegede, sulfveirde selbander, selbzehnt, selbviert.
sulverwerk n. silberne Geräthschaften 401 37.
sulve selber; dar sulves daselbst.
sumenisse f. Versäumniß 357 2.
summen schw. V. summiren 360 8.
sunder Präp. sonder, ohne s. allerleie arge list 194 11; außer dar kemen alle sunder hertoch Wedekint 26 26, 68 28; — sunder dat ausgenommen daß 170 18; nach einem Compar. 42 2. — aber 331 21, 401 27.
sunderk besonder ein sunderke schickunge 338 8.
sunderlich jedoch 298 12.
sunderlik besonder an sunderliken dagen an besonders dazu bestimmten Tagen 18 29, mit einem sunderliken here 95 8. sunderlike convente 187 14.
sunderliken besonders.
sunnenwandeling f. Sonnenfinsterniß 111 20.
sûr sauer 411 30.
sus sonst, ehedem 11 27.
suste: men entpfeng se mit suste und dustiren = tjost ? 169 5.
suster f. Schwester.
swâr schwer zu ertragen den steden Magdeborch und Halle were he gar swâr geworden 285 10.
swârliken (swêrliken 142) mit Schmerz, Noth dat pinigeden se sw. 18 24, 50 3, 327 1.
swârnisse (swêrnisse) f. Beschwerung, eigentlich und bildlich, van swârn. des snês 411 18, wat swern. hir af mochte enstân 226 1, den banne und de swêrnisse afdôn 299 3.
swart schwarz.
sweken schw. V. schwach machen de bischop arbeidede dar na se (de van Halle) to sw. 363 23.
sweren st. V. schwören den lantvrede den Landfrieden beschwören 288 7, se leten den olden râd in ore hûs sw. die Rathmänner schwören nicht ihre Behausung zu verlassen 389 10, de vorsten sworen on to koninge schwuren ihn zum König zu nehmen 150 23, hertoch Hinrik swor mit anderen Sassen up koning Otten verschworen sich gegen ihn 47 15, 55 22.
swertmâch m. Schwertmag, vgl. Grimm, RA. 163, Homeyer Ssp. 476 s. v. Schwertmag.
swêt m. Schweiß 327 26.
sweten schw. V. schwitzen 92 3.
swibboge m. Schwibbogen 258 16.
swigen in der kerken den Gottesdienst einstellen 310 13, zum Schweigen bringen 370 19.

Tabelrunde f. eine Festlichkeit 168 13.
tal m. Zahl 262 11.
taverne f. Gastmahl (convivium A. S. 596 40) 43 6.

tegen gegen tegen or eigene breve 304 23.
tegede m. der Zehnt.
tegende zehnte.
tehen (tên 408 2) st. V. Prt. tôch, toge 74 24, ziehen Aisthulf tôch up den pawes 22 25, reise teen 408 36, de tid ût der hand teen 245 13, he tôch dat gelt mit clôkheit ût dem lande 251 19; he tôch de stad up kost und schaden brachte sie in Unkosten 195 14, 245 2; sik t. up sich berufen auf wi willen uns nicht hoger teen laten wenn up sevene wir wollen uns nicht auf mehr als auf sieben berufen 245 30, nâch dem alse sik de bischop togen hadde up bewisinge 361 21. Vgl. BrWb. V, 34 ff. Haltaus 2156 ff.
teigel m. Ziegel 402 32.
teikengelt n. Zeichengeld 405 2, Anm. 1.
tein zehn.
teken n. Zeichen to einem teken des zum Beweise dafür 423; Wunderzeichen 144 22.
teldene pert Zelter, ein Pferd, das im Schritt geht, Reisepferd 270 11, 3119.
telen schw. V. zeugen, erzeugen bi der têlde he 19 21, Poppinus têlde van einer vruwen 19 29.
telge m. Zweig 411 15.
telt n. Zelt 138 18.
temen schw. V. zähmen, bezwingen 50 2.
templere m. Templer 182 23.
teppet n. Teppich 319 6.
tercientid f. die Zeit der Terzie.
tering f. Zehrung, dann überhaupt: Ausgaben, Unkosten 309 2, 316 22.
terling m. urspr. Würfel, dann viereckiger Ballen Tuch 410 5; vgl. BrWb. V, 28, 55.
ticht f. Beschuldigung 371 3.
tid f. Zeit to tiden eten und to tiden slapen gân zu rechter Zeit 291 19.
tie m. öffentlicher Platz in Dörfern und Städten zu (Gerichts-, Versammlungen 129 3, 147 15, 185 10.
tien st. V. zeihen, Schuld geben als de pawes mek tiet 188 24, men teich om dat 247 11.
timmerman m. Zimmermann.
tinappel m. Thurmknopf 402 7; vgl. Frisch II, 478c; MhdWb. I, 18a.
to zu, von Zeitbestimmungen to korter tit 119 15, to einem jare 131 1, 438, to palmen 61 12; to hôchtiden 61 14, to vesper, to metten und to missen 61 15; — he sôchte gnade to dem pawese 188 26, om konde des lehns nên bewisinge werden to den dômproveste 220 17; — vasten to water und brode und solte 78 25; — to banne im Banne 107 23; — to vruntschop aus Freundschaft 144 18; — to unrechte 77 27; — dat rike to Lothringen 55 17, dat lant to Italien 53 14, in dem lande to Lusitze 207 12, stad to Magdeborch 283 26.
tobehoring f. Zubehör, Pertinenzen 368 23.
tobreken st. V. zerbrechen trs. Karl leit t. ore vesten 29 28, intrs. 131 24.
todeilen schw. V. durch Urtheil zuerkennen.
tógân st. V. zugehen, vor sich geben als de huldinge plecht to to gân 415 34, do ging de kore to 82 25, do disse veide to gegân weren 317 22.
togân auseinandergehen, vergehen de koning leit dat hêr togân 351 11, Karls geslechte toging 39 22.
togândes sofort 275 21.
togeven st. V. zugeben, einräumen 406 3.
togrepen st. V. zugreifen 402 29.
toherden anhalten, einem zusetzen (hortari A. S. 561 25) 30 20.
toholden st. V. hinhalten 12 16.
tokomen st. V. hinzukommen einen nien loven, de tokomen scholde 140 25, 2 2, sich ereignen dat kam sus to 252 6, 18 6; — in tokomenden tiden zukünftig 369 24.
tokumfst (tokumst 55 20, tokumpst 353 7) f. Ankunft 51 24.
tol m. Zoll 368 12, umme tollen 134 19, toln 191 13.
toleder schw. V. viertheilen 71 29, 181 6.
tolner m. Zöllner 134 19.
tomaken: he hadde sik to maket als derscher sich als Dreschер verkleidet 372 29.
tomôs n. Gemüse an tomôsde 63 2.
toreidinge f. Zurüstung 413 8.
toriden st. V. (eilig) zureiten se wunnen om mit dem toriden de vorborch af 377 1.
toriten st. V. zerreißen 395 19.
torn (toren) Thurm.
tornei n. Turnier 43 8.
tornen schw. V. zürnen up 12 23.
tornken n. Thürmchen 402 10.
tornliken voll Zorn 14 13.

tosameneswering f. Verſchwörung 73 19.
toschoren ſchw. V. zerreißen tosch. und tobreken 173 10.
toseen ſt. V. zuſehen, auf der Hut ſein de borgere leten dat land vorwarnen, dat se toseen 324 18.
toslân ſt. V. zerſchlagen, zerſtören 85 23.
tosmelten ſt. V. intrſ. zerſchmelzen 402 18.
tostaden ſchw. V. geſtatten 335 12, 341 26.
tostoren ſchw. V. zerſtören 8 11.
totreden ſt. V. zertreten 322 2.
tovallen ſt. V. zufallen, zuſtimmen de ratgeven velen to 16 15.
toven ſchw. V. warten machen, feſthalten 189 17.
tóvoren ſchw. V. zuführen 326 11.
tovóren zerſtören 242 2.
tovorsicht f. Zuverſicht, Troſt 332 4.
towerpen ſt. V. zerſtören, niederreißen de vlôt der Elve towarp de muren 8 12, 336 5.
tresekamer f. Schatzkammer 397 26.
triboc m. Belagerungsmaſchine 136 20; vgl. MhdWB. III, 89 b s. h. v.
tröst m. Troſt, Hoffnung 363 20.
trotz m. Trotz to trotze 142 4.
trotzicheit f. daſſ.
truwe treu truwe here 199 6, tr. rad 364 1.
truwe f. Subſt. Treue de pallandesgrewe van Wirthelingheberch erslôch den koning Philippum in guder tr. indem Philipp ihm vertraute, kein Arges hatte 132 17, dem godeshuse wart Sandowe in guden truwen af gewunnen 343 26, 350 26, in guden truwen unde geloven 345 3.
truweliken mit Treue, Pflichteifer disse veir arbeideden sik gar tr. dar inne 367 21, de arbeide truweliker 375 14.
tucht f. Wohlgezogenheit, Anſtändigkeit konichlike t. 291 6, to t. und to dogentliken dingen 291 10, mit tuchten und manheit 168 21, de vorsten scheideden mit groten tuchten van hinne 251 13.
tuchten ſchw. V. züchtigen 5 23.
tuchtigen ſchw. V. in Zucht nehmen 86 1.
tuchtmester m. Erzieher 58 5.
tûg n. Zeug, Sattelzeug 311 9, Kriegsgeräth (vgl. Zeugmeiſter) 333 9.
tuge m. Zeuge 214 13.
tugen ſchw. V. bezeugen 42 11, 103 12.
tugen ſchw. V. anſchaffen de clocken up dat middelhûs to tugende 402 26, he hadde vele boke tuget (ineffabilem librorum copiam contraxit Chr. M. 286) 84 14; vgl. Voſſens Luiſe (Königsberg 1812), Erſter Geſang, V. 244: Nehmet und zeugt euch Einen erquickenden Trunk. — Anm. S. 327: Sich etwas zeugen, mit Aufwand anſchaffen. Das Töpfen iſt under vier Pfenning nicht gezeuget, ſagte man in Luthers Zeitalter. In Niederſachſen blieb dieſe Bedeutung alltäglich. — S. Danneil, Wörterbuch der altmärkiſch-plattdeutſchen Mundart, Salzwedel 1859, S. 228b.
tunge f. Zunge, Sprache na siner tungen in ſeiner Sprache 7 15, 10 24.
tuscher m. Täuſcher, Betrüger 100 23, 170 12.
tuscherie f. Betrügerei, Spiegelfechterei dorch ungeloven und t. 187 18, 207 4, 281 24.
twâr in Wahrheit 307 2.
tweien ſchw. V., sik, ſich entzweien 160 8.
twelften, de, die 12 Tage zwiſchen Weihnachten und dem h. Dreikönigstage 52 11, 157 20.
twevolt zweifältig 76 13.
twidelik gewährbar 239 31.
twiden ſchw. V. gewähren se twide den ridder sine bede 100 13, des wart he tweden 118 21; vgl. Wiggert, Scherflein I, 52 s. v. twyden.
twidragen ſchw. V. uneins ſein 128 9.
twidrechtlich uneins over dem kore 117 12.
twie zweimal; twies 282 14.
twikore m. zwieſpältige Wahl 112 21.
twischêl f. Zwiſt tw. und unwillen 275 2.
twischelich uneins 275 1.
twisproke f. Zwieſprache 203 2, ſ. bisproke.

Umme Präp. um, umme nicht umſonſt 363 16; umme dat um das = weil 317 16. Adv. wol dre dage umme 3 Tage hindurch 347 8, de legate töch umme in dem lande herum 117 9, 205 12.
ummebuting f. Vertauſchung (permutatio) 281 15.
ummegân ſt. V. herumgehen, zu vermeiden ſuchen he ging kriges umme 314 7, 319 34.

ummegang m. Umgang, Herumgehen 205 17.
ummelang ringsherum 331 30.
ummer immer.
ummesetten schw. V. versetzen de bischope u. einen in des andern Bisthum setzen 262 32.
ummevangen st. V. umziehen he leit dusse stad mit leimwenden u. s. 1.
ummevoren schw. V. hinters Licht führen, täuschen 245 13, 323 28.
unbedwungen ohne Zwang, freiwillig 353 9.
unbegnaget unbenagt 127 11.
unbekummert unbelästigt 412 2; nicht mit Beschlag belegt 199 22.
unbescheiden nicht wissend was sich gebührt, rücksichtslos de grevinne Elica was sere u. in dem lande (propter tyrannidem, quam exercebat Elica A. M. 186 41) 115 1, unbescheidene wort 173 17.
unbescheidenheit f. Rücksichtslosigkeit 262 20.
unbeseit unbesäet 411 3.
unbesorget nicht versorgt mit 337 10.
unbestriddet unangefochten 122 19.
uncristen Nichtchrist 8 10.
undât f. Frevelthat 18 23.
under unter, von Zeitbestimmungen: u. dage und u. nacht 126 5, u. den tiden 61 18, u. vesper 62 9, u. der missen 11 17, u. missen 94 14.
underdanig (underdenig 230 21) Unterthan 230 16.
underdegedingen schw. V. durch degedinge ausgleichen, vermitteln 175 1.
undergân st. V. Arnt underging Ebbelinge sinen swager heimliken den wech den Weg versperren, in den Weg treten 221 14, de borgere leiten (heiten?) den (es ist wohl de, auf wort bezüglich, zu lesen) lesen de ed undergingen ließen die (vor)lesen, welche es übernahmen (= subire).
underkomen st. V. erschrecken des underquemen de unsen und worden vluchtich 163 20.
underlang (underlanges 111 15, 201 6) untereinander 408 35.
underlât, ân u. ohne Unterlaß, ohne Unterbrechung 65 19, 294 17.
underrichten schw. V. unterrichten, Vorstellungen machen 360 19.
undersate: Billung hadde 7 undersaten armer lude sieben Hörige 58 1.
underscheid m. Bedingung 342 16, 397 15.
undersetten schw. V. unterstellen se undersatten de schotgadderen, dat se nicht nedder scheten konden 179 29.
undervangen st. V. zurückhalten 174 31.
underwilen bisweilen 192 16, 310 4.
underwinden st. V. (underwan 9 17), sik, sich bemächtigen des rikes 14 8, ackers 12 6, des deiles 13 32, des landes 77 27, der hilgen gebeinte 144 13, des kindes 147 7.
underwisen schw. V. unterweisen, auseinandersetzen 364 5, 359 9.
undoget f. Untugend, Laster 311 32.
undrechlik unerträglich dat ed der cristenheit u. was 278 18.
unecht unehelich 11 22.
unendigen ohne ein Ende zu erreichen de mester arbeidede u. und lengsam 375 12.
unentscheiden unentschieden 168 8.
ungebunden nicht in Bande gelegt, ungefesselt 191 1.
ungedaget was nicht auf einem Tage verhandelt wird 412 8.
ungemach n. (ungemak 101 7) Uebelbefinden, Leib 3 29.
ungeneme Widerwillen erregend de penninge worden u. man nahm sie ungern 305 27.
ungerichte n. Vergehen 221 11, 303 32.
ungescheiden ohne Entscheidung 304 12.
ungeschicket ungerüstet, ungeordnet 13 4.
ungespannen und ungebunden 191 1.
ungestalt: dat weder was u. widerwärtig 358 5.
ungesture = unstur 356 20.
ungetemet ungezähmt 15 30.
ungevellich deite wenig ansprechendes Volk 307 2.
ungevôch n. Unfug 251 9.
ungewarnet 221 16.
ungeweder n. Unwetter, Sturm 177 3.
ungewunnen unerobert de van Söst beheilden or stad u. 409 16.
ungnade f. trostloser Zustand 17, 370 10.
unhôrsam ungehorsam 144 5, 335 5.
unhulde: de deken blêf in unhulden des bischopes in der Ungnade des B. 249 8.
unkûsch seiner Triebe nicht mächtig, frevelhaft 298 12, 341 31.

unkûscheit: de dome were bevlecket mit u. durch Freveltháten entweiht 112 17.
unlange furze Zeit 28 3.
unmaten (unmate 181 3) über die Maßen u. groten schaden 110 18, 167 10, u. vele 95 16.
unmâtliken daſſ. u. swinde 402 3.
unmenschliken auf unmenſchliche Weiſe 350 23.
unminschlik, de unminschlike bitter dôt 354 13.
unmôd m. Miſſſtimmung van torne und unmode 271 22.
unmogelik unmöglich, unglaublich 351 6.
unneme ſ. ungeneme 18 26.
unortlik was nicht in der Ordnung iſt de koning clagede vor allen bischopen dat vele unortlikes dinges wer in der cristenheit 78 14.
unrechtikeit f. ungerechte Geſinnung 65 20.
unredelik unordentlich vele monnike worden vordreven dorch ore unredelike levent 42 25, 86 11.
unredeliken gegen die Ordnung de monnike leveden u. 85 26, 72 5.
unrowich ohne Ruhe 10 14.
unsachte: bischop Waltarde wart u. unwôhl 83 12.
unsprêklik unausſprechlich viel mit unsprêklikem volke 392 19, 329 2, unsprêkliken schaden 392 28.
unsprêkliken: u. vele volkes 178 21, u. vele geldes 198 20.
unstede unbeſtändig 277 26.
unstrêflik nicht zu verwerfen 362 7.
unstûr f. unzieмliche Handlung 251 10, 262 3, unzieмliche Handlungsweiſe, Gewaltthätigkeit 254 5, unstûr krich und schade 331 31.
untiden, to, zu unrechter Zeit 401 21.
untogelik was gegen die tucht (ſ. d.) iſt we icht untogelikes dede edder undât 18 23.
untruwen ſchw. V. untreu werden 33 6.
untuchtichliken: welk vruwe u. begrepen wart über Unzucht ergriffen ward 18 24, u. bidden unzüchtige Anträge machen 100 11.
unvelich ohne Sicherheit 310 18.
unvlât m. Unflat, ekelhafter Schleim van unvlede 316 3.
unvledigen ſchw. V. verunreinigen 155 19.
unvoge n. Unfug, Unzieмlichkeit vele anders unvoges 319 3, 335 4.
unvorbodet unaufgefordert 174 4.
unvorbedet ? 107 19.
unvordervet: se wolden mit om u. sin unter ſeiner Regierung nicht zu Grunde gerichtet werden 301 9.
unvorschuldes* ohne Schuld auf ſich zu laden 371 24.
unvorsneden unabgeſchnitten 351 5.
unvortogelich unverzüglich 225 14.
unvorwaret siner ere ohne ſich an ſeiner Ehre verwahrt zu haben (durch ein ſogenanntes Verwahrungsſchreiben, ſ. Städtechr. VI, 498 a) 376 26.
unvorwinlik was nicht zu verwinden iſt 319 29.
unweder n. Gewitter 169 20.
unwert nicht geachtet 182 16.
unwertliken ungeziemend 233 22.
unwille m. böſer Wille 252 11, Groll 360 23.
unwiss ungewiß 293 27, unzuverläſſig he was in allen sinen dingen unstede und u. 278 1.
up (uppe) auf 1) mit Dat. Frankvort up der Moyne 204 12, up der Ore 223 22, se buweden wedder de borge up der Elve an der E. 67 15. 2) mit Acc. von der Richtung up dat suden, uppe dat norden 18 6; bischop Erikes brêf up dat borchgrevenammecht 240 16; von Zeitbeſtimmungen up des hilgen cruzes dach 185 6; zur Bezeichnung der Zuverſicht up de (borgere, den he wol lovede) reit he in de stad im Vertrauen auf 189 19; up groten rôm 307 31, eine summe dôn up de soltgreveshop 360 22; gegen de keiser stridde up de Romere 52 11, up den koning orlogen 300 19, de vele quades up de cristen gedân hadde 114 9; up der stad schaden 192 18.
updriven ſt. V. auf- (weg-) treiben, fortnehmen de schepe 252 9, 394 12.
upholden ſt. V. aufhalten, emporhalten dat hilge sacrament 331 4; die Hände zum Schwur 319 13.
upkomen ſt. V. ſchnell aufſpringen, aus dem Schlaf 263 17, 317 15.
uplaten ſt. V. Beſitzrechte an einen andern förmlich übertragen 77 14, 280 19, 311 20, 330 3.
uplôp m. Aufſtand u. und rumôr 350 22, 370 26.
upnemen ſt. V. aufnehmen de gulde und rente 284 5, feſtſetzen ein vrede

wart up genomen 260 17, vor nenen koning upn. nicht als König annehmen 399 11; zu Gnaden annehmen 387 25.

upradent Vermuthung? 398 24.

upromen schw. V. aufräumen 411 19.

uprucken schw. V. eine banneren ein Banner (eine Schaar) aufbringen 370 24.

upsenden schw. V. hinaufsenden 363 7, 364 6.

upsetter m. Empörer 401 24.

upsitten st. V. aufsitzen, aufs Pferd 291 15.

upsluten st. V. aufschließen 175 13.

upstân st. V. aufstehen de sampninge der ketterie began up to stande 348 9, 319 8.

upstôt m. Zwietracht 252 5-20, 287 20, 311 4.

upstoten schw. V. uneins werden unse here van Magdeborch stôt up mit den van Halle 251 21.

upteen st. V. hinaufziehen 363 18, Aufzug halten 389 6.

ûr: to tein uren um 10 Uhr 402 5.

ût aus.

ûtborgen schw. V. durch Bürgen aus der Gefangenschaft frei machen? 394 16.

ûtbreken st. V. ausbrechen, trs. de ogen bleuden 127 21, intrs. de sampninge der ketterie began ût to breken 348 8.

ûtdôn anom. V. unse borgere quemen in or herberge und deden sik ût gaben sich (bei den Bürgern von Tangermünde) in Quartier? 271 7.

ûtdracht? ed mochte to groter ûtdracht und unwillen komen 360 24.

ûtdragen st. V. austragen (einen Zwist) 241 12.

uten: umme Bartholomeusdage uten um die Zeit des Bartholomäustages 213 8, umme winachten uten 268 4, 304 25; umme Brugx uten um Brügge herum 300 12, umme Halle uten in der Umgegend von Halle 315 17.

utermate über die Maßen 82 2.

ûtgeven st. V. ausgeben, ein verabredetes Zeichen (zum Beginne des Aufstandes)? 404 22, 394 5.

ûtholden st. V. ausführen do sande de bischop to den van Halle dat se dat so ûtheilden, als on deilet were 364 25, de râd van Magdeborch sede, se wolden de rechte ûth. 362 19.

ûtkomen st. V. ausziehen (ins Feld) 163 22, 277 1.

ûtkreieren schw. V. ausrufen 307 34.

ûtlaten st. V. auslassen, ausnehmen 21 19.

ûtmaken schw. V. ausrüsten 408 1.

ûtnemen st. V. ausnehmen de keiser leit on ûtnemen (imperator ipsum non est veritus captivare Chron. Halb. 12) fortbringen 48 27; de bischop bat de borgere dat se ome spise ûtn. wolden auf ihre Kosten kaufen 165 10-15.

ûtpuchen schw. V. ausspechen, ausplündern 305 22.

ûtrichten schw. V. ausrichten se meinden, se wolden so oren hate und unwillen ûtr. ihrem Hasse freien Lauf lassen 371 6.

ûtrichtunge f. Til Kolup hadde gewesen in keiser Frederikes hove: dar af wuste he de ûtr., dar he de heren mede bedrogen hadde die Mittel und Wege 170 13; Bezahlung 388 20, 393 20.

ûtriten st. V. ausreißen, (vom Wasser) durchbrechen 376 16.

ûtroden schw. V. ausroden, ausrotten de ketterie 413 24.

ûtschepen schw. V. ausschiffen, ausladen 252 10.

ûtschrift f. Abschrift 271 13.

ûtseggen schw. V. aussagen, Schiedsrichterspruch thun 390 7.

ûtsprake f. Geltendmachung von Ansprüchen 361 25.

ûtspreken st. V. utsproke thun 362 18.

ûtsproke m. Urtheilsspruch 361 17.

ûtwassen st. V. auswachsen 327 14.

ûtwendich von außen her, fremd ûtwendige riddere (nationes barbarae Effeh. 177 27) 15 9.

ûtwerpen st. V. auswerfen 316 4.

Vake oft, dicke und v. 156 11, vaken und vele 388 19; wo vake wie oft 208.

vallen st. V. fallen dat water vêl over de korve 368 16, se velen an ore knee 206 5, v. an ein cruze 205 21, vêl an sine venien f. venie, rede v. Rede geben 209 29, greve Jurge vêl an degedinge seine Zuflucht nehmen 351 27, de van Halle velen an den rât to Magdeborch 363 24; springen he vêl dôr dat heimelike gemake 171 2, over de muren v. 371 7; zufallen (bei der Theilung) 74, 11 26; hir af vêl vele geldes dem stole to

Rome 189⁵, einkommen dat opper dat in den stichten vêl.

van s. Fahne.

van Präp. v. older in Folge seines Alters 57 ²⁵, van der anderen dwank 190 ¹⁴, de heiten Doringe van trotzicheit 10 ⁸, van vrochten aus Furcht 15 ⁸, van oren veren aus Besorgniß um sie 299 ⁶. — van des dat von der Zeit an wo 154 ⁵.

vangen st. V. gefangen nehmen 139 ¹.

vanlehn n. Fahnlehn 319 ³⁰.

vâr f. Gefahr, Furcht 192 ²¹, 233 ⁹, 6 ²¹, 13 ¹².

varen schw. V. in Gefahr bringen 290 ²⁵.

varen st. V. sich von einem Orte zum andern bewegen de Sassen begunden varen und kemen hir an disse land 4 ²⁶, to Rome v. 167 ²³, in ein closter v. 32 ⁶, de eldeste broder scholde in dat here v. 43 ¹⁰, up de cristen v. 50 ³, sin sele vôr to gode 83 ²³; versahren 396 ³¹. — varende have bewegliche Habe 307 ²⁹.

vart f. Reise, Feldzug 77 ¹⁹, romesch v. 219 ¹.

varwe f. Farbe, als Abzeichen 169 ³.

vaste fest, vaste velicheit volle Sicherheit 410 ²⁷. Adv. sehr 250 ¹².

vaste: in der vasten in den Fasten 173 ⁴.

vastelavend m. Fastnacht 284 ⁹.

vedelen schw. V. fiedeln 125 ¹⁰.

veide f. Fehde, in veiden sitten in Fehde liegen 337 ¹⁶.

veiden schw. V., sik, sich befehden 374 ⁹.

veil wohlfeil 410 ²¹.

veirtigede, vierzehnte 1 ²³.

vele viel, mit Gen., vele und dicke 154 ¹⁹.

velich sicher, v. alles dinges 223 ⁴.

velicheit f. Sicherheit vrede und v. 30 ⁴.

veligen schw. V. Sicherheit geben 183 ¹⁵, do veligeden se on van dem torn sie versprachen ihm daß er ungefährdet von dem Thurme herabsteigen dürfe 404 ²⁴.

velscherie f. Fälschung 411 ³³.

velschliken mit Falschheit 325 ⁶.

vengnisse f. Gefängniß, Gefangenschaft 78 ⁸, 313 ¹⁰; 152 ⁸.

venie f. Kniebeugung zum Gebet (venia) he vêl an sine venien up de erden 42 ¹².

verbarmen schw. V. erbarmen 69 ²⁵.

verdenken st. V. mit Acc. der Pers. übel auslegen dar he sere umme verdacht wart van anderen vorsten 329 ¹⁹.

verdich zum Feldzuge, Kampfe bereit verdige und vrische wepener 270 ²¹, de borgere worden also v. to perde dat se alle tîd ût disser stad verdigeden boven anderthalfhundert mit glevien 320 ¹⁹, 270 ²¹.

verdigen schw. V. fertig machen, ins Feld schicken 320 ¹⁹, dat land wedder up v. wieder emporbringen 297 ¹³, de hertoch verdigede des bischopes boden van sik mit Weisungen entlassen, abfertigen 229 ².

verding (verndding 191 ¹⁵) m. eine viertel Mark 192 ¹², 289 ²⁶.

vere = verne 153 ⁸.

vere f. Fähre 303 ⁵.

vêrlik mit Gefahr verbunden 319 ³⁴.

verndel viertel.

verne ferne, weit v. weges vom Wege ab 149 ¹⁰; von der Zeit dat warde verne in den mei 116 ³¹; ed was so verne komen bis zu dem Punkte 373 ⁴, 294 ²⁴, 166 ⁹; als verne als soweit als 193 ¹⁰.

versch frisch 192 ².

verseen st. V. sik eines dinges v. sich etwas versehen, zu erwarten haben 268 ²⁰.

verslân st. V. überschlagen, berechnen 202 ³, 206 ²².

versmân schw. V. etwas versmât einem, kränkt ihn dat vorsmade on (Dat. Pl.) 123 ¹⁴.

verstoren s. vorstoren.

verstoten s. vorstoten.

verwûsten schw. V. verwüsten 149 ⁷.

veste f. Feste 198 ¹³.

vesten schw. V. befestigen 245 ²⁶.

vestene f. Feste 195 ²³.

vestinge f. Zustand des Verbanntseins 400 ¹⁰.

vostlik die Fasten betreffend to vestliker spise mit Fastenspeise 78 ²⁶.

vingerlin n. Ring 82 ²², 273 ²¹.

vîr f. Feier 155 ¹⁷.

vischkoper m. Fischhändler.

vleen st. V. fliehen 16 ³², 25 ⁷, 138 ¹³.

vleige f. Fliege 354 ¹⁸.

vlêsch n. Fleisch droge v. trockenes (geräuchertes?) Fleisch 408 ¹⁵.

vleten st. V. fließen 27 ²⁰, 28 ²⁵.

vlîtliken eifrig 83 ¹⁷.

vloien schw. V. fließen? se wolden mit on sinken und vl. anderes Bild für unser 'stehen und fallen'? 389 ²⁸.

vlôk m. Fluch 151 ⁹.

vlôt f. Fluth de v. der Elve 8 12.
vlot f. Floß 303 28, 325 28, 368 11.
vlucht f. Flucht de v. nemen 103 27.
vlucht f. Flug na der vogele v. 194.
vluchtich werden flüchtig werden 14 25, 161 6.
vluchtinges flüchtlings 309 31.
voder n. Fuder v. wins 191 7.
voder n. Futter.
voderen schw. V. ausfuttern men moste de kulen v. mit brederen 113 4.
voge klein voge schilde 15 28, de sunne was v. an orem schine 80 15.
vogen schw. V. fügen, passend sein 161 20, 257 21, 276 3, verfügen 338 28.
voger Füger, Vermittler 310 27.
volbringen schw. V. zu Ende bringen he volbrachte de losinge 200 4.
volden schw. V. falten 66 19.
volge: v. geven zustimmen 261 8.
volgen schw. V. folgen, mit Gen. der Sache he wolde v. sines willen 58 23; siner clage v. seinen Proceß verfolgen 225 9, bischop Albrecht scholde unsen borgeren ore lehngudere wedder v. laten die Belehnung nachzusuchen gestatten 326 19, 24 6; koning Otto leit volgen al dat dar to hôrde 68 10, dat or dat volgede dar he recht to hadde zu Theil werden 224 16; do volgede êrst de kore ân weddersprake erfolgte 106 15; den volgede de bischop mit banne mit dem Banne verfolgen 148 9. Vgl. Haltaus 468 f.
vor Präp. vor einen schutten als Schütze (als Schütze verleidet) 340 13, vor hilgedôm als Heilthum 342 7, vor sin leddigede gût als ihm heimgefallenes (Lehn) Gut 283 25. — Adv. verdem 6 11.
vorantworden schw. V. Antwort ertheilen se worden alle wol vorantwordet und gûtliken verlaten (quos omnes cum dignis responsis remisit A. S.) 113 26.
vorbannen Prt. vorbannede 31 5, vorbên 177 5, Part. vorbannen 33 4 verbannen.
vorbat fürbaß, weiter, v. schriven weiter schreiben, das Werk fortführen 65, dat men on v. nicht koning nomen scholde 413 16, nicht v. mere nicht weiter mehr 235 4, des bat de bischop de borgere dat se ên wenig v. deden (s. dôn) etwas mehr daran setzen, ein Stück Geld nicht ansehen sollten 226 10.
vorbedechticheit f. ân v. ohne Vorbedacht 134.
vorbeden st. V. verbieten 265 11, 196 10.
vorbedet? 107 18.
vorbeholden st. V. vorenthalten 242 15.
vorbeiden = vorbeden 252 8.
vorbergen schw. V. verbergen he vorbergede sinen torn 14 17.
vorbernen schw. V. verbrennen.
vorbistern schw. V. zerstreuen 84 16; vgl. BrWb. I, 171.
vorboden schw. V. (durch Boten) ansagen lassen 79 6, 265 15.
vorborch f. Vorburg 139 9, 377 1.
vorborgen schw. V. verbürgen 410 3.
vorbosen schw. V., sik, sich vergehen 400 1-3.
vorboten schw. V. verbüßen 210 6.
vorbreken: dar mede meinde he den van Halle ore breve v. ihre Privilegien zu vernichten 362 9.
vorbund m. Bündniß 361 1.
vorbuten schw. V. verhandeln durch Tausch, vertauschen 262 22, 280 10.
vorclaginge f. das Klagen (vor Gericht) 371 16.
vordan weiter 81 9, 408 26, 416 2.
vôrde m. Fuhrt 141 6-15.
vordecken schw. V. bedecken 100 ros vordecket 161 2, mit vordeckeden rossen 165 12, mit gronem vordecket 169 2.
vordedingen schw. V. vertheidigen 198 9, 288 16, 413 15.
vordeilen schw. V. durch Urtheil aberkennen 101 15, 120 13, 297 26, verurtheilen 310 15.
vordeinen schw. V. verdienen, erwerben 169 13.
vordêl m. Vortheil 320 13.
vordelgen schw. V. vertilgen, ausrotten 16 19, Aisthulf vordelgede kerken und kerkhove 22 26.
vorder früher in vorderen jaren 4 20. Adv. weiter 93 30, 162 26, 199 2; so vordere sobald 316 26.
vorderer m. Förderer 346 25.
vorderf n. Verderben 250 13, 354 3, 360 26.
vordernisse f. Förderung 74 14, se wolden om des loven dat he icht der stad mit vordernisse absichtlich schaden enmochte 252 21.
vorderven schw. V. verderben Karl vorderfte vele Sassen 33 22, 42 17.
vordingen schw. V. Zahlungen zur

Abwendung der Plünderung auferlegen 126 19, 183 7.

vordomen schw. V. verurtheilen 78 15, 366 4, verdomet und vorlovet 96 9, vorbannen und vordomet 183 1.

vordrach: wente he heddes gerne v. gehat hätte gern darauf verzichtet 40 25; vgl. MWB. S. 333 s. v. vordrach, und Schmeller I, 485: einen einer Sache vertragen, ihn derselben überheben, entübrigen, mit derselben verschonen.

vordragen st. V., sik, einen Vertrag machen 403 28, dar wart sik des vordragen man vereinigte sich dahin 374 3.

vordreit n. Verdruß 376 5.

vordreiter m. Verdrußmacher, Unruhstifter 371 26, 373 5.

vordrenken schw. V. ertränken 86 15, 125 13.

vordreten st. V. verdrießen mek verdrût hir to blivende ich will ungern hier bleiben 87 16, es (Gen.) vordrôt den borgeren 193 3-21, om vordrôt des to lesten 334 7, disser vordrôt der meinheit sere 298 25.

vordreven st. V. vertreiben 49 11.

vordringen st. V. verdrängen 160 15.

vordrogen schw. V. vertrocknen 68 22.

vordrucken schw. V. erdrücken 149 11, unterdrücken se mochten de dênstlude wol v. und krenken 261 8, 370 14.

vordusteringe f. v. der sunne Sonnenfinsterniß 325 11.

voreinen schw. V. zur Einigkeit bringen dat orloge v. 168 4.

vorer m. Führer 115 7.

vorgân st. V. zu Ende gehen do dat fest vorgân was 53 9; vergehen de mole vorgink 161 5, de vruchte vorgingen 67 19; sterben 107 3; verbeigehen, außer Acht lassen de borgere vorgingen on vreveliken 309 15.

vorgeiten st. V. vergießen 353 21.

vorgelden st. V. bezahlen 261 25.

vorgeven st. V. vergeben, verzeihen 131 17; vergiften de broder vorgaf om 188 5, 76 30.

vorgevens vergebens 358 3.

vorgift f. Gift 73 21, 188 8.

vorgiseln schw. V. durch Geißeln Bürgschaft leisten 316 9; vgl. Nib. 1405 4 Lachm. und Lachmanns Anm.

vorgrellen schw. V. zur Wuth aufreizen 215 11, 314 6.

vorgripen st. V., sik, sich vergreifen 252 19.

vorgunnen anom. V. mißgönnen, unfreundlich gesinnt sein, mit Dat. 323.

vorgunst f. Vergünstigung 42 17.

vorgunsten schw. V., sik, sich in Gunst bringen, aussöhnen 224 19.

vorhegen schw. V. schützen, vertheidigen or sake to vorhegende vor dem rike 293 8, so worden se vorheget (ironisch) 295 19.

vorhelen st. V. verhehlen 190 14.

vorhengnisse f. Verrätherei? 275 27, vgl. Zeile 34.

vorheren schw. V.

vorheven st. V. erheben sunte Godehart wart vorheven (corpus s. G. elevatum est A. M.) 112 28, sunte Clara w. v. 153 3; sik v. sich aufmachen 52 11, 139 15, beginnen de (kolt winter) vorhôf sik bi sunte Mertens dage 327 9, ein strid vorhôf sik 352 7, sich erheben, als Empörer 69 27, sich überheben he vorhôf sik der herschop 51 1.

vorholden st. V. auseinanderhalten, anhalten 265 18, 386 25.

vorhorer m. Verhörer, Inquisitor 330 22.

vorjaren schw. V., sik, mit der huldinge mit der Huldigung verspäten 283 24.

vorkeren schw. V. umkehren dat de cristen love nicht vorkart worde 22 12, de hadde vel lude vorkêrt (in errorem pertraxerat A. M.) verführt (vom rechten Glauben) 116 19.

vorkomen st. V. zuvorkommen wenne on de dôt nicht vorkomen hedde 13 2.

vorkrenken schw. V. schwach machen 222 20.

vorkrich m. früherer Krieg 322 3.

vorkrigen schw. V. durch Kriegführen verbringen 226 12.

vorlantfreden schw. V. Jem. durch das Landfriedensgericht als friedlos verurtheilen 310 15.

vorlaten st. V. verlassen, aufgeben de orer herschop ein deil vorleiten 54 19, überlassen koning Cord vorleit zepter und cronen hertogen Hinrike 40 15, 207 23, 221 20; ließ fahren 259 14, entlassen he vorleit den havek (volucrem emisit Effeh. 177 59) ließ ihn fliegen 16 25, aus der Lehnspflicht 207 27-28; sik v., dar vorleten sik de van Halle to 361 10.

vorlegen schw. V. verlegen den dach 395 2, den Weg verlegen de Doringe hadden den Sassen heimliken den

vech vorlecht 13 11, umzingeln se weren vorleit up der Havelen 336 18, entfernen pawes Innocencius vorlegede twe sibbe (do worden nedergelacht zwey sibbedeil Eife 83b) die Verwandtschaftsgrade, innerhalb deren man sich heirathen konnte, um zwei verringern 147 3.

vorleich s. vorlien.

vorleisen s. vorlisen 15 13.

vorlien st. V. als Lehen geben 78 6.

vorlenen schw. V. verleihen 59 1.

vorlengen schw. V. verlängern 324 13.

vorliken schw. V. vergleichen dat orloge 167 2, sik sich aussöhnen 66 25.

vorlisen st. V. verlieren 14 19, 101 10, de sege 167 18.

vorlosen schw. V. erlösen 57 14, bischop Albrecht vorlöste de borch entsetzte sie 130 17.

vorloken schw. V. verleugnen 180 24.

vorloven schw. V. erlauben 166 4.

vorluden schw. V. verlauten lassen, verkündigen 209 19, 241 4, 242 13.

vorluden schw. V. he dede Gersike den ketter to banne und vorludde on mit der clocken, wohl: durch Glockengeläute der Gemeinde den Bann bekannt machen 414 7.

vôrman m. Fuhrmann 372 30.

vormaledinge f. Verwünschung mit dem vloke der v. 413 17.

vormaning f. Mahnung 356 24.

vormat s. vormeten.

vormechtigen schw. V. ermächtigen 271 15.

vormeten st. V., sik, sich vermessen 206 16, 157 14.

vormiddelst vermittelst, durch, mit Dat. 315 8, 352 12.

vormoden schw. V. ermüden 15 7.

vormoden schw. V., sik, vermuthen grotes gudes 307 9.

vormogen schw. V. vermögen, im Stande sein 389 11, he vormochte dat pert nicht konnte es nicht regieren 222 26.

vormoging f. Vermögen 414 24.

vormunder m. Vormund, Verwalter to vormunderen alles rikes 145 11, to vormunder der cronen 304 33.

vormundeschop f. Vormundschaft 351 17.

vorneme: se wolden der sentencien nôch dôn nâch orem v. nach ihrem Inhalte 365 2.

vornemen st. V. durch die Sinne wahrnehmen, hören 10 20, 17 17, dat men des weders gelik nne vornomen hadde nie von einem solchen Wetter gehört hatte 402 4, verstehen he vorneme sin nicht 228 14, de pawes vornam dat van Jherusalem over mêr glaubte, Jerusalem wäre damit gemeint 71 24, beabsichtigen dat anders quam wente vor genomen was 404 23; sik v. sich verstehen auf etwas rechtes 361 23, 365 7, 367 17.

vornichtigen schw. V. zu Grunde richten 373 12.

vornien schw. V. erneuern sinen loven sein Gelöbniß 28 2, ore truwe 28 8.

vorrologen schw. V. durch Kriegführen verthun (s. vorkrigen) grôt gelt 261 10.

vorroloven schw. V. erlauben 60 7, 147 9, 169 11, 346 4.

vorpalinge f. eigentl. wohl Verpfählung, Verschanzung, dann Verbindung? 174 20.

vorplichten schw. V., sik, Verpflichtungen eingehen hertoch Hinrik van Beieren wolde sik jegen on nicht v. sich am Bunde gegen ihn nicht betheiligen 73 15.

vorramen schw. V. festsetzen, bestimmen einen dach 394 19.

vorrâd m. Verrath 174 15.

vorraten st. V. verrathen 353 30.

vorrêtnisse f. Verrätherei sin vader wart dôt geslagen in rechter v. 113 12, 203 16, 275 33.

vorrichten schw. V. verurtheilen 288 14.

vorsaken schw. V. leugnen des vorsochten se 103 25, 301 20, 326 22.

vorsat f. Vorsatz 174 16, 324 14.

vorschinen: de vrucht vorschenen die (Feld-) Früchte verkamen vor Sonnenschein 120 1; v. heißt noch jetzt im Magdeburgischen vor Hitze vergehen: vêl kôrn is dit joar vorschînt (jetzt also schwach).

vorschoten? ein barvotenbroder dede Gersike den ketter mit einer selschop to banne und vorschôt de mit lichten löschte die Lichter aus? 414 6.

vorschrecken st. V. erschrecken se worden vorschrocken 26 18, des vorschrucken de Romer 79 29, de koning vorschrak 291 15.

vorschulden schw. V. verdienen 173 7.

vorseen st. V. Uebersetzung des mlat.

providere Jemand durch päpstliche Machtvollkommenheit in ein Bisthum setzen bischop Petro were der kerken to Magdeborch vorseen 262[27] (vgl. 286[15]); sik v. sich vorsehen, hüten 16[32], 408[30].

vorseggen schw. V. absagen do Nabugodonosor hadde vorsegget Arsaxaten 9[12], ik mach om des nicht v. versagen, abschlagen 14[7].

vorsenden schw. V. fortsenden he wart vorsant in ein ewich elende (perpetui exilii supplicio deputatus est A. M. 190[30]) 116[21].

vorseten st. V. lasse (durch Sitzenbleiben) etwas unbeachtet vorsetene tinse nicht bezahlte Zinse 326[16].

vorsichtich Bedacht nehmend auf bischop Diderik was geldes rades und vrunde vorsichtich und mechtich 334[8], he was v. up alle ding 255[1.29].

vorslagen st. V. anschlagen vor nicht 226[19].

vorslap m. der erste Schlaf (prima vigilia noctis Ekkeh. 178[6]) 171[13].

vorsniden st. V. durch Schneiden verstümmeln de tungen v. 148[6].

vorsoken schw. V., sik, mit Gen. sich abmühen etwas zu erreichen einer sone 194[5], 195[12].

vorsokinge f. Versuch, Vorwand 242[23].

vorsonen schw. V. aussöhnen, beilegen de koning vorsonede vele kriges under den vorsten 69[18], 132[12].

vorspeien schw. V. erspähen 157[7].

vorspilden schw. V. ausgeben, verthuen 200[23].

vorspreken st. V. verreden, zurückweisen dat Diderik min vrund si, vorspreke ich nicht 14[7].

vorstân st. V. verstehen den dit to vorstande wart gegeven 245[8], sik v. sich auf etwas verstehen, etwas genau kennen rechtes 226[3.17].

vórstân st. V. vorstehen, mit Acc. der Sache de dat rike nicht wol vorstunde 7[2], 22[19], wo dusse stad geregeret is unde vore stân 1[12].

vorstelen st. V. stehlen 144[5], 111[5].

vorstender m. Vorsteher, Verwalter eines (Erz-) Bisthums, 281[26], 284[1], 311[15] u. Anm.

vorsterven st. V. durch Tod erledigt werden 212[8].

vorstoren schw. V. zerstören, vernichten 119[4].

vorstoringe: v. der ketterie Unterdrückung 356[24].

vorstoten schw. V.? verstoßen Crescencius vorstote den pawes Gregorium 70[24], 151[9].

vorstrawen schw. V. zerstreuen, in die Flucht schlagen 251[18].

vorstrid m. Vorkampf. Ist dieses Wort 202[8] anzunehmen und zu lesen dar wart ên wenich vorstrid?

vorsumen schw. V., sik, sich versäumen 208[17].

vorsumenisse f. Versäumniß 309[22], 367[12].

vorswinden st. V. abnehmen, geringer werden der Franken rike vorswant 42[10].

vort sofort 37[4], 76[6]; v. mèr weiter (= item) 293[1].

vortellen schw. V. erzählen, hinterbringen 360[24].

vortennen schw. V. verzinnen 404[1].

vorteren schw. V. verzehren, uppe dat de Elve den over und Mersch nicht vorterde dem Ufer und dem Marsche nicht Abbruch thäte 368[15], he leit sin land mit ringem volke v. zu Grunde richten 301[5].

vortgân st. V. Fortgang, Erfolg haben de abbet van Cassien sande Pippins broder dar, dat he den pawes hinderen scholde dat he sin bede nicht vortginge (ad conturbandam petitionem apostolicam A. S. 556[42]) 23[2], de confirmacio ging vort 315[9].

vortgang m. v. hebben vorwärtskommen de koning van Behmen konde nenen v. h. to dem rike 286[6].

vortîd f. Vorzeit, nur im Plur. in vortiden 51[8], 237[14], 279[25].

vortigen st. V. mit Gen. verzichten auf etwas des koninges suster vorteich der werlde 69[15], de keiser vortêch vleisches 88[9], se vortegen aller ansprake 283[6], he hedde des erzebischopdomes vorteigen 262[25], 73[7].

vortinsen schw. V. verzinsen 173[15].

vortoch: ôn v. ohne Verzug 232[5].

vortogern schw. V. verzögern 154[17], 158[4].

vortogeringe: he brachte dat in eine v. hinzögern, hinziehen 289[1].

vortornen schw. V. erzürnen 5[21].

vortruwen ſchw. V. antrauen to der e v. 347 15, 350 18.
vortwiveln: was dat nicht vortwivelt werk? 307 32.
vorunrechten ſchw. V. mit Acc. Gewalt anthun 51 26, 290 31.
vorunrechtigen ſchw. V. daſſelbe 218 5.
vorunreinen ſchw. V. beflecken he vorunreinde gude vruwen 93 12.
vorvallen ſt. V. niederfallen 402 20, unwegſam werden 411 18.
vorvaren ſt. V. erfahren 170 24, 206 19.
vorvechten ſt. V. vertheidigen 22 15.
vorvesten ſchw. V. des Landes verweiſen 222 13.
vorvlegen ſt. V. aus einander fliegen, laufen dat bli vorvlôch in allen enden 402 13.
vorvloken ſchw. V. verfluchen 31 5.
vorvolgen ſchw. V. verklagen 226 9, 230 31, mit rechten clagen 230 33.
vorvoren ſchw. V. wegführen 71 31, 306 1.
vorvresen ſt. V. erfrieren des winterkornes vorvrôs vele 302 24.
vorvullen vollmachen, ergänzen sin wisheit vorvulde sin older 70 11.
vorwaringe f. Verwahrung der Ehre durch ein Verwahrungsſchreiben (ſ. unvorwaret) 393 32, 394 1-13, 395 8.
vorwegen ſt. V., sik, mit Gen. auf etwas verzichten se vorwogen sik des bodes nahmen auf das Gebot keine Rückſicht 307 35.
vórwerpen ſt. V. vorwerfen dat men om to lest sine spise vorwarp als eim hunde 188 13.
vorwérpen verwerfen, wegwerfen se vorworpen or wapen 254 15, se hadden on ovele gehandelt und van sik vorworpen 59 23.
vorwerven ſt. V. erwerben 12 13, 331 35.
vorweser m. Verweſer (des Landes) 369 19.
vorwinnen ſt. V. überwinden, beſiegen des vorwan se Aristarchus 11 2, se hedden de Sassen vorwunnen 12 21, unsen vorwunnen vienden 15 6, mit dem besten vorwinnen in Güte über etwas fortzukommen ſuchen 193 4, 354 2.
vorwisen ſchw. V. verweiſen ût dem rade 172 7, 266 10; Verweis ertheilen, tadeln 159 8, 210 9; an einen (anderen Lehnsherrn) weiſen 207 26, 221 28, he scholde se muntliken vorlaten und v. 262 29. Vgl. Haltaus 1912.
vorwissen ſchw. V. gewiß machen, Gewißheit geben 265 23, 248 5, den vrede (pacem firmare A. S. 561 34) 31 3, de vrede wart vorwisset in breven und mit borgen 260 18; sik rechtes v. ſich aufs Recht verſtehen 226 1, se vorwisten sik mit om verſtanden, vertrugen ſich mit ihm 316 8.
vorworden ſchw. V., sik, ſich durch Worte binden, verabreden 390 11.
vorwundern ſchw. V., sik, eigtl. ſich bis zu Ende wundern, genug wund.rn aver ik kan mi des nicht wundern 14 8, ſich verwundern 41 14.
vôt m. Fuß.
vrauwen ſchw. V. erfreuen 151 25, se weren alle gevrawet siner tokumpst 353 7, sik, ſich freuen der gave 58 29.
vrede m. Friede.
vredesam friedfertig 18 14, friedeſchaffend (pacificus) 35 27.
vresen ſt. V. frieren 35 19.
vreten ſt. V. freſſen.
vrevel rückhaltslos, kühn, mit Dat. 219 29.
vrevel m. Gewaltthätigkeit 252 11, 305 18.
vreveliken auf widerrechtliche, eigenmächtige Weiſe 309 15.
vri frei, von Abgaben 192 9, vrie gudere 359 12, ed enwas nue nein so vri keiser als dusse (Heinrich VI.) was ſelbſtändig handelnd 123 24, vrie heren Dynaſten 200 7.
vridag: in dem stillen vridage Charfreitag 131 18.
vrien ſchw. V. brautwerben de om de koning gefriet hadde 350 5.
vriheit f. Freiheit, d. h. Summe der erworbenen Privilegien de borgere worden wedder gesat in al or recht und vriheit 200 7, 235 9, gi hebben om in sines godeshuses vriheit gegrepen 270 4, vriheit wonheit und recht 281 30; Stiftsfreiheit, erzbiſchöflicher Grund und Boden 238 19 und Anm.
vriliken frech 401 20.
vrimodigen Adv. tapferen Sinnes 408 21.
vrisch muthig se stonden v. vor dem koninge 15 29.
vrist f. Friſt, Bedenkzeit des nemen de borgere v. 224 17.
vristen ſchw. V. friſten, aufſchieben 72 26.

vro früh.
vrocht f. Furcht van vrochten aus Furcht 15 8.
vrochten schw. V. fürchten 17 9.
vrochtich maken in Furcht setzen 291 6.
vroeidich freudig, heiter 168 6.
vrolicheit f. Fröhlichkeit 358 15.
vroliken fröhlich 332 4.
vrôm tüchtig, brav de vromen lude, de in deme rade weren 371 2.
vromde fremd 319 1.
vrome m. Nutzen, Vortheil to vromen 1 2, vromen nemen Vortheil haben 318 17.
vronebode: Hans Tympne anevenk mit den vroneboden, dat is mit des schulteten vogede 292 12.
vrone nacht 304 6-9 und Anm.
vrôs s. vresen.
vroude f. Freude 56 23.
vrow s. vro 16 7.
vrucht = vrocht 169 23.
vruwesnamen Frauen 206 7.
vulborden schw. V. gestatten 94 17, dat vulborden Erlaubniß 367 1.
vulbort f. Erlaubniß 35 25.
vulbrengen schw. V. voll-, zu Ende bringen de missen 81 1, wenn dat godesdênst vulbracht was 61 19, he vulbrachte dat slot baute es fertig 289 12.
vulbuten schw. V. volle Buße thun 210 1.
vulbuwen schw. V. zu Ende bauen 368 7.
vulgân st. V. vor sich gehen, ausgeführt werden de vart vulging 79 9.
vulherden schw. V. bis zu Ende beharren 15 3.
vullen schw. V. füllen.
vullen Adv. ganz und gar de tempel lach v. nedder na dem over 9 13, se breken de muren v. in de grund 282 10.
vullenkomelken Adv. vollkommen 210 5.
vullenkomen st. V. in Erfüllung gehen 76 9.
vulmechtig vollgültig do wan de . . . kerke einen vulmechtigen pawes 315 13.
vulment n. Umdeutschung des lat. fundamentum 85 16.
vulschriven st. V. zu Ende schreiben, vollenden 2 5.
vultên (vultein 195 14) st. V. vollziehen, im eigentl. Sinne des vultôch bischop Gero und vulbrachte de muren 9 2, 91 20; fig. de vrede wart vultogen 36 18, de sone 195 17.
vulvoren schw. V. vollführen, dat rike v. die Herrschaft voll ausüben 331 34.
vundich auf List sinnend 285 10.
vûr (vuer) n. Feuer se schoten vuer in de stad 343 21.
vurig feurig 71 3.
vuringe f. Feuererscheinung 232 26, Feuer 284 15.
vuste viel dar hôrde vuste weinen to, scholde he om sine listicheit afweinen 181 17, se hadden on vuste dênst gedân 273 22, vuste sproke 281 18. Adv. alse bischop Lodewich v. volgede sofort 281 25. Vgl. VHB. 337 s. v. vuste.

Wagenborch f. Gesammtheit der Streitwagen 385 15.
wagendriver m. Wagenführer 184 26.
wake f. Wache 17 14.
Wale m. Wälscher, Italiener 392 3.
Walland Italien 393 10.
walnot f. Wallnuß 411 8.
walsch wälsch d. h. romanisch, vorzugsweise italienisch (Kaiser Otto I.) hadde ein sent mit den bischopen van dudeschen und van walschen landen 51 28.
walt f. Gewalt 22 18, vul w. Vollmacht 145 11.
wân m. Meinung na minem wane 243 32, uppe guden w. in gutem Vertrauen 354 10.
wand n. Tuch 160 21.
wandelbâr Böses an sich führend pawes Urbanus sede dat vele wandelbares dinges were in der cristenheit nemelik in dem hove to Rome 278 16.
wandelbroder m. Pilgrim 170 4.
wandelinge f. Wechsel des manes 325 15, Umänderung des Bestehenden in dem 1293 jare wart in dusser stad grôt w. und twidracht begân 172 1.
wandeln schw. V. umändern de canoniken worden gewandelt in monnike das Stift wurde in ein Kloster verwandelt 109 25, do wandelden sik ore namen 11 9, de keiser wandelde sik to hant in crankheit wurde sofort krank 188 7.
wank: sunder w. fest, zuversichtlich 313 16.

wanthof m. Gewandschneidergildehaus 306 31.
wantmeker m. Tuchmacher 237 17.
wantsnider m. der Gewand, Tuch ausschneidet, Tuchhändler, welche die angesehenste Innung in Magdeburg ausmachten 118 3.
wapen n. Waffe sik oven an dem w. 43 9.
wapen schw. V. waffnen mit wapender hant mit gewaffneter Hand 159 13, 174 13.
wapenture? markgreve Otto wart gevangen und mit ome drehundert riddere und knechte, de men do wapenture heit 161 26.
war (wor 243 2) wohin; woher 239 23.
warden schw. V. warten mit Gen. auf Jem., etwas siner 71 27, des keisers 227 24, strides 33 15.
waren schw. V. währen, dauern 2 13.
wart s. wert.
wârteken (wârteiken 336 16) n. Wahrzeichen, Erkennungszeichen 170 8, 203 5.
wassen st. V. wachsen 141 12, 351 5.
wat was für, welcher Art wat volkes dat was, wil ik di seggen 7 7, wie viel wat vrouwen storve edder man 3 22, wat Jammers 116 15, wat schaden und ungemakes 264 6; etwas, ziemlich disse reie was wat lang 205 8, de bischop wart wat samftmodiger 248 31, 170 24, de sentencie was wat duster to vornemen 137 3, 365 3. Vgl. WB. 338b s. v. wat.
watervlôt (watervlût 119 3) f. (inundatio A. S.) Ueberschwemmung 29 25, 95 8, 154 6.
we wer.
wech m. Weg, se wolden wege vinden Auskunftsmittel 239 4.
wedder Präp. gegen 349 25.
wedder zuwider ed was velen luden w. 132 6, de van Quitzow und vele andere bleven dem heren (Friedrich VI von Nürnberg) wedder 335 2; wedder und vort hierhin und dahin, hier und dort 276 29, 280 14-17, 286 21.
wedderbuwe m. Wiederaufbau 132 3.
wedderdedingen widerlegen, Widerspruch erheben 240 23-24.
wedderdôn anom. V. zurückgeben, erstatten 93 20, 174 30.
wedderkeren schw. V. auf einen bereits besprochenen Gegenstand zurückkommen 11 9.
wedderkomen st. V. mit Gen. von etwas zurückkommen 184 22.
wedderkore m. Gegenwahl 136 16.
wedderlegen schw. V. ersetzen den schaden 135 9, 264 4, 388 22.
wedderlegunge f. Ersatz ores schaden 162 6.
wedderpawes m. Gegenpapst 188 25.
wedderrede f. Widerlegung 276 7.
weddersate m. Gegner 77 18.
weddersate f. Widerstand 28 27, 30 1.
weddersprake: âne w. ohne Einwand 283 21.
wedderstade f. Entgelt dar vor wart on van dem bischope to wedderstade eine mole 164 3.
wedderstadinge f. Wiedererstattung 164 9.
wedderstân anom. V. Widerstand leisten, widersprechen 338 27.
wedderstrafinge f. Zurückweisung 276 7.
wedderstrevich werden (rebellare A. S. 560 62) 29 14.
wedderstrevinge f. das Widerstreben 50 5.
weddervart f. Rückfahrt, Rückweg 123 4, 186 16.
wedderwendich werden umkehren 408 29.
weder m. Widder 304 28.
weder n. Unwetter.
wegen Adv. eigentl. Gen. Plur. von wech, twier wegen an zwei Stellen 324 16.
wegen Präp. van — w. 16 16.
wegern (weigern 270 4) schw. V. weigern de Sasse wegerde om des 16 26, rechtes w. 292 17.
weiden schw. V. jagen, beizen 16 25.
weigern s. wegern.
weigerst Superl. zu wege (mhd. wæge MhdW. III, 647b s. h. v., Frisch II, 428a s. v. weger), vortheilhaft alle (unflectirtes Neutr.) wart to orem besten und weigersten gekart 334 13.
weik weich w. winter weicher (milder) Winter 38 2.
weinich Adj.? ên wenich vorstrid 202 8; s. vorstrid. — Adv. w. volkes 8 13, de borgere van Magdeborch willen w. umme juwen willen dôn 231 20.
weite m. Weizen.
weke f. Woche.
wekelinges wöchentlich 63 1.

weldich Macht habend w. werden Macht erlangen 9 18, 41 28, 174 20.
welve (welfte 375 11) n. Gewölbe, Wölbung 375 9, 402 23.
wenden schw. V. abwendig machen 124 16.
wen wen.
wenne (wenn) wenne on de dôt nicht vorkomen hedde 45 1; als, nach Comparativen darna wart dat stervent groter wenne to vorne 698, nach Negationen men scholde neine hôchtide hebben wenne in den steden 43 7, sedder enschreif sik sin slechte nicht mêr wenn to Luneborch unde Brûnswik hertoch 120 15.
wente denn, weil 1 10, 10 1.
wente bis wente an mse tîd 1 12, wente an de Lippe 26 21, wente to 21 26, 25 7, wente her bis her 304 5.
wepener m. Bewaffneter 161 16-20, van der borger wepeneren 192 23.
wêr: wêr — edder, utrum — an 198.
werden st. V. werden keiser Hinrike wart to wetende 42 14, 22 23, 158 22, do dat antwort wart dem koninge 75 27, Karolo worden de slotel 35 10, dar wart ein horne springende 24 25, to rade werden beschlieszen 55 5, wedder w. feindlich gesinnt werden 54 1, eins w. (ein w. 340 20) beschlieszen 165 11.
werder m. Insel 648, 269 26.
werderinge f. Abschätzung dat scholde men borgen na w. des rades van Luneborch 394 30.
werdicheit f. Ansehn, Ruhm de Sassen vochten vor ere und w. 16 11, 251 11, se hélden on in groter w. 21 23, he verlôs vele w. 137 7, Würde, Amt deken Hinrik wolde de w. hebben, de Gerardus broder hadde hi dem koninge, dat was de cancellarie 127 22.
werdigen schw. V. für vollgültig erklären de berichteden alle schelinge in disser wis dat men de munte werdigen scholde 311 1, 309 13.
were f. Wehr de vischer kemen ein deil mit orer w. 404 26, de borgere satten sik to were unde makeden appellacien 244 33.
were f. Besitz wi hebben de w. 210 25, de bischop heft de herschop in lehne und weren 231 27, 224 7, ed is der Sassen recht, dat men nimande schal ût weren wisen, men hreke êrst de w. mit recht 231 29, de van Nassawe sat in der were 266 29.
weren schw. V. wehren, vertheidigen 225 30.
werf n. Geschäft Irinfrid sede on der hoden w. 13 34, se boden den pawes dat w. entboten dem Papst das was ihnen aufgetragen war, entledigten sich ihres Auftrages 30 27, 345 3, w. hebben Geschäfte haben 217 16. — ander, dri werve zum zweiten, dritten Mal 23 18, 29 21.
wêrhaftig streitbar 116 10.
wering f. Währung 290 23, 298 19.
werk n. Belagerungswerkzeug 131 1.
werlde f. Welt in der werlde is nue gescheen, dat wi mit ougen hebben seen 4 12, in dusser werlde 69 24, dar stunt inne, wo god de werlde wolde vorgân laten 206 12, 325 14, do gaf de werlt or lôn 237 6.
weruтlik, wertlik, wertlich, weltlich.
weren st. V., sik, sich mit etwas befassen vele vrunde der stad hedden sik gerne dar inne waren 309 10. Vgl. beweren
werpen st. V. werfen, men warp se van den luden verstieß 18 26, bewerfen se worpen de belde mit pole und drecke 349 1, se worpen sik to samene an partien thaten sich in Partieen zusammen 204 19, dar se sik to geworpen hadden zu dem sie sich gehalten hatten 335 9.
wertschop f. eigtl. Bewirthung, keiser Otte de junge dede sine w. to Rôm mit der junefruwen van Greken machte Hochzeit 61 1, de keiser sprak, de papen hedden mêr wertschop wenn hillicheit liebten die Gastereien mehr als ein heiliges Leben 107 29.
wert (wart) wärts, nur in Zusammensetzungen, stets dem Worte nachgestellt to waterwerd seewärts, auf die See hinaus 102, osterwart ostwärts 18 3, to hûswart heimwärts 164 7, to dem radewart dem Rathe zu 319 9, na der Nien Stad wart nach der Neustadt zu 403 20.
wertlik s. werntlik.
werven st. V. handeln, ausrichten men warf umme des markgreven losunge 157 32, de ridder warf sine badeschap 71 13, de bode warf ôtmodichliken 41 27, 183 12.
wesen anem. V. sein, he hadde, he was gewesen; were dat geschähe es daß 31 8.
wessel f. die Wechselbank 305 19, 309 7.

wesselwort n. erregte, leidenschaftliche Unterredung des hadde wi under ênander vele w. 228 30, dar velen vele w. under 236 15.
wicken schw. V. wahrsagen 194; engl. witch Hexe.
wickunge f. durch übernatürliche Einwirkung herbeigeführte Entscheidung 198.
wielbischop m. Weihbischof 312 17.
wien schw. V. weihen Bonifacius wiede on koning 22 16, to koninge 234, de Sassen wieden bome und ganze wolde oren goden to eren 18 31.
wigung f. Weihe 121 17.
wiging (wiinge 269 16) f. Einweihung 249 7.
wiken st. V. weichen 107 8, 126 27.
wile f. Weile ein wile dar na 151 31; — de wile während 59 20, 84 1, unterdessen, inzwischen 151 27, 415 22.
wilkôr m. do sprak de biscop disse wort mit vriem wilkore aus freier Entschließung 194 20.
wilkoren schw. V. ungezwungen versprechen 191 20.
willen anom. V. ik wil 31 3, du wult 12 15, willen Ereke und sine selschop wolden den keiser erslagen hebben 59 5, de keiser wolde greven Lutharium ok hebben dodet laten 59 6, den abbet wolde he hebben to bischope maket 59 19, se wolden den keiser heimliken gevangen hebben 73 7, he wolde godes licham up dat altâr hebben gelecht 181 21, sine man wolden om vorgeven hebben 203 7, disse wolden de borger und de stad vordervet hebben 260 26, se wolden getogen hebben wente up de Elve 276 27, 340 15. Vgl. laten und Grimm, Gr. IV, 171.
willen m. Wille mit w. freiwillig 31 22, 50 1, 239 4; umme den w. dat weit 253 2; — durch — w. wegen 14 3.
willich freiwillig w. armôt 396 36.
wiltnisse f. Wildniß 10 2.
wînbere f. Weinbeere 411 21.
winkel: de borgere, de sik rechtes vorstunden, söchten winkele in dem Sassenrechte suchten Stellen im Sachsenspiegel, durch die sie sich vertheidigen könnten 226 19.
winnen st. V. gewinnen, in seine Gewalt bringen de Sassen wunnen de stad 8 3, de borge w. 15 12, 40 26.
winner m.? 172 6, zu winnen? zu ahd. wini?
wirkvat n. Weihrauchfaß 61 17.
wische f. Wiese.
wischepel f. Wispel 196 14.
wise (wis) f. Weise, in einer w. in derselben Weise 410 20, neine wis auf keine Weise 287 15, in rades w. als Rathgeber 316 15.
wiselôs ohne Führer 9 16.
wisen schw. V. weisen, zeigen 158 13, einweisen w. in eines anderen gût 293 20, dat he nemande an or gût wisede 225 28.
wissenheit f. feste Zusicherung 194 18.
wissent gewiß, sicher 31 3.
wit weiß.
witlik kundbar dat were w. und openbâr 303 27, dem dar w. wes van were 304 10, 394 2.
witschop f. Wissenschaft ân or w. ohne ihr Wissen 299 24.
wittigesten (witzigesten), de, die Einsichtsvollsten, scheint ausschließlich zur Bezeichnung der Rechtsverständigen, der Schöffen und Mitglieder des Raths gebraucht zu werden 225 30, 287 16, 364 2.
wo wie 111; wo wol (wu wol 353 12) obgleich 75 21, wo wol dat 335 19.
wocke m. Spinnrocken 321 22.
woker m. Wucher 414 32.
wol wohl, gut de koning wrak on wol 35 16; wol dat obgleich 72 16, 281 17, 335 11, 338 26.
wold m. Wald 18 31.
woldeg gewaltig de woldegeste vorste 30 5.
woldenêr m. Gewalthaber 307 27, 308 11, 372 4.
woldich mächtig w. werden 143 12.
wolkenbrust (wolkenborst 125 13) Wolkenbruch 86 14.
wônden wähnten 163 6.
wontlik herkömmlich 257 32, 263 8.
wor = war 310 12.
worpel m. Würfel 392 9.
worpeltafel f. Würfelbrett 392 9.
wort: de borgermester, de dat wort heilt das Wort führte 319 18.
wortel f. Wurzel.
wortemissen, to, s. d. folg. Wort.
wortwiung Krautweihung, Mariä Himmelfahrt, 15. August.
wôst s. wuste.
wreken st. V. wrak 35 16, wrok 188 10, gewroken 16 17 rächen.
wrogen schw. V. auflagen 3 28.

wroken schw. V. streiten, zanken 269[12]. S. BrW. V, 292.

wullen: w. und barvôt (penitentium more nudis pedibus) 49[3], 60[23], 99[21], 113[19].

wunden schw. V. verwunden 15[1], 101[21].

wunder n. seltsame Dinge he (K. Wenzel) hadde vele wunders gedreven 291[7].

wunderlik: dit hadde den luden w. wunderte die Leute 301[2].

wundern schw. V. wundern ichteswelken wunderde 12[24], den Franken begunde to w. 15[24]; he wunderde alsus mit den borgeren gegen sie wider alles Recht verfuhr? 193[18].

wurtemissen s. wortwiung.

wuste (woste 296[6]) wüst.

Zagehaftich verzagt 202[12].

cedele f. Zettel 240[31], 264[14].

zegenvôt: zegenvote edder brêkiseren 397[29].

zirde n. Zierrath 388[3] des godeshuses z. Kostbarkeiten 109[4].

ziren schw. V. verzieren 134[12].

zirheit f. Schmuck, namentlich Kirchenschmuck to des domes z. 9[1], dat hilgedôm und z. van godes gnade 131[23], 261[25], Verzierung der Reliquienbehälter 144[8-12].

zirung Paramente 61[25], 82[7].

zise f. Abgabe 191[12].

zube f. Schaube, langes Kleid (s. Frisch II, 165[a] s. v. Schaube) de van Breszla wsanden unsem heren dem bischope eine zuben van czabelen 410[7].

czabele m. Zobel.

Personenverzeichniß.

Bem. Kommt derselbe Name auf einer Seite mehr als zweimal vor, so ist die Zeilenzahl nicht bemerkt.

h. Adalbert (Albrecht) 72 11-21, 348 19.
Adalgarus 21 8.
Adela 64 10.
Adelgis 28 18-23.
Adelheid, Gem. Ottos d. Gr. 64 1, 68 8, 71 14.
Adelheid, Schwester K. Ottos III 69 15.
Adelheid, Aebtissin von Quedlinburg 88 21. — 117 25.
Adelheid v. Baiern, Gem. Burggraf Konrads v. Magdeburg 211 17.
Adensleben (Adensleve) Henning 371 3-13.
Adolf v. Nassau, röm. König 171 23.
Adrian s. Hadrian.
Aegidius 11 12.
Aeneas 7 3.
Agnes, Gem. K. Heinrichs III 96 29, 100 5.
Aistulf 22 25-27, 23 9-17.
Albion 30 2.
Albrecht, Herzog 141 8, 142 4.
Albrecht I v. Oestreich, röm. König 178 19, 179 17-22.
Albrecht II v. Oestreich, röm. König 353 16, 382 3, 406 18.
Albrecht, Dompropst zu Magdeburg 425 26.
Albus, Hinricus 429 11.
Alctenus 28 13.
Alemann
  Hans 221 8, 239 21. — 416 28.
  Heine 272 15 (Anm.), 290 14.
  Heinrich 364 6, 382 14, 416 28.
  Johann 416 27.
  Ludwig 409 2.
Alexander, König v. Macedonien 9, 10 10-12.
Alexander IV Papst 152 20-22.
Alexander V Papst 328 12.
v. Alsleben, Graf, Gero 54 21, 64.
v. Alsleben
  Gumprecht 166 18 (s. Anm.), 425 33.
  Richard 167 Anm. 8, 425 33.
v. Alvensleben 282 14, 409 32.
  Albrecht 429 8, 431 24.
  Bernhard 409 30.
  Busso 313 31.
  Friedrich 409 30.
  Heinrich 194 2. — 355 16.
  Ludolf 270 12-30, 271 19. — 352 14.
Alvensleben von
  Kone 317 31.
  Pascha 421 9.
Alverich, Schultheiß von Magdeburg 212 17.
Alvericus, Domherr in Magdeburg 423 24.
Alvericus, Dechant von S. Nicolai in Magdeburg 429 7.
Amalaburg 11 25.
v. Amersleben s. Hamersleben.
v. Ammendorf, Ulrich 425 4.
Ammendorf von 370 14.
  Gebhard 370 19.
v. Ammensleben
  Uda 113 15.
h. Anastasius 38 26.
Anchises 19 22.
v. Andechs, Markgrafen
  Heinrich 133 1.
Andolfus 30 Anm. 4.
Anhalt, Fürsten 304 18, 317 12, 319 27, 320 25.
  Adolf I 375 5.
  Albrecht III 321 17, 322 32, 323, 324 3-14, 325 6-26, 326, 337 2, 344 7, 362 13, 368 12, 375 4.
  Albrecht IV 375 6.
  Bernhard V 317 3-15.
  Bernhard VI 362 Anm. 2, 390 9.
  Georg I 351 (s. Anm. 2), 391 21.
  Heinrich I 127 2, 137 14, 141 23, 142 22, 148 5.
  Heinrich (?) 362 13 (vgl. Anm.).
  Johannes 351 Anm. 2.
  Otto I 161 18, 162 8-20, 164 14.
  Siegfried I 164 12.
  Siegmund I 292 3, 297 7-14, 321 5-18 Anm. 1.
  Waldemar V 375 5.

Sigfridus de Anhalt 428[12], 429[4], 431[19].
Anna, T. Herzogs Johann v. Sagan, Gemahlin Graf Albrechts v. Lindow und Ruppin, 375 Anm. 1, 374[27].
Anno, cellerarius eccl. Magdeb. 423[20].
Ansbertus 19[19].
Antenor 10[21], 11[1-5].
Appeldes, Hans 290[14].
Aristarchus 11[2].
Armleder 169[28].
Arnold, Abt v. Kl. Berge 117[14].
Arnold (v. Carsen), Domdechant in Magdeburg 218 Anm. 2, 233[9], 236[1], 238[12].
Arnoldus 19[20].
Arnolfus 19[21-22].
v. Arnſtein 161[9].
Albrecht 159[6] (ſ. Anm.), 425[30].
Walther 159[7], 428[37].
Arnus 30[26].
Arſaxata 9[13].
Augsburg, Biſchöfe
h. Ulrich 50[25].
Auguſtus, Kaiſer, 150[7].
Azo 52[22], 53[25].

Baden, Markgrafen
Bernhard 349[16].
Baiern, Herzöge
Hans 349[11].
Heinrich 63[25], 65[23], 66, 69[20].
Heinrich (als Kaiſer Heinrich II) 69[21], 73[14-28].
Heinrich 349[11].
Ludwig (der Reiche) 384[14], 385[2-3].
Otto von Nordheim 102.
v. Ballenſtedt, Graf, Otto 110[20], 111[18].
Bamberg, Biſchöfe
Swidiger 95[20].
Egbert [Egkbrecht] 133[1] (Anm.).
Otto [1] 116[26].
Barbara, Gem. Kurf. Rudolfs III v. Sachſen 368[23].
v. Barby, Grafen 253[26], 272[15], 292[10], 322[17], 323[24].
Albrecht 187[5].
Burchard 344[3], 351.
Günther 351[16], 394[22].
Johann 363[1-17].
Walther 137[12]. — 425[30].
Domina de Barboy 430[28].
v. Barleben [v. Bardeleben], Eliſabeth 432[9].
v. Bartensleben, Günzel 352[13].
Bartholomeus pincerna 125[5].
Becker, Hans 318[1].
Begga 19[24], 20[10].
Behrmann, Heine 420[20].
v. Beichlingen 366[12-18], 387[6], 394[21].
Friedrich 217[1].
v. Belitz
Bernhard 429[4], 431[20].
Kuno 165[26].
Benedikt V Papſt 52[28-30], 53[4-6].
Benedikt VIII Papſt 90[11].
Benedikt XIII Papſt 339[8], 341[4].
Berengár, König von Italien 19[12], 51[23], 55[24].
Berentrud, Gemahlin K. Pippins 23[13] (ſ. Anm.).
Berke 338[4].
Bernhard, Markgraf 86[24], 87[24], 88[1-12], 89[26], 92[4-6].
Bernhard (Bernt), Graf 114[19].
Bernhard, Domprobſt in Magdeburg 427[10], 430[9].
Bertha, Gem. Karls des Großen 29[10].
Bertoldus 19[15].
Bertram, Buſſe 371[12].
v. Beſenrode, Albrecht, Domdechant in Magdeburg 132[2].
Beventen von, Ebeling 358[27].
Billung 57[27].
Bilringk, Johann 382[14], 409[4].
v. Bismarck, Nicolaus 208[11], 215[4-15], 219[16].
v. Blankenburg, Burchard 425[27].
Blichilo 19[20].
Blumenthal, Otto 380[17].
Bode, Heine 405[15], 416[30].
Böhmen, Herzöge, Könige
Boleslaw I 48[7].
Boleslaw II 66[24].
Otokar I (Odacker) 123[8], 125[1], 126[3-26], 136[1].
Otokar II (Odecker) 156[15].
Podiebrad (Georg) 387[12], 398, 399[8], 413[12], 414[6].
Swatopluk (Swenzebolt) 109[21].
Wratislaw (Fratizlaus (Efkeh.) 101 Anm. 3.
h. Bonifacius 22[15], 23[6], 25[15].
Bonifacius VIII Papſt 178.
Bonifacius IX Papſt 294[11], 302[9], 315[8], 316[28].
Bonifacius ſ. Bruno.
Bonike, Lenze 172[8].
Borch (Burg) von

1. 'van Havelberge' im Texte beruht entweder auf falſcher Leſung des lateiniſchen Originals (A. M. 190[33]) Bavenbergensis episcopi ... Ottonis, oder der Chroniſt hatte das kurz vorhergehende Havelberch noch im Sinne.

Cyriacus 367 20, 368 4.
Iwan 213 2.
Johann 431 26.
Walther 292 20.
Bozel, Kersten 275 19.
Branda Placentinus, Cardinal 357 6.
Brandenburg, Bischöfe
Dodilo (Dudolin) 60 16.
Baldwin 132 1.
(Ludolf v. Schwaneberg 144 26.)
(Bichmann 144 27.)
Gernand 144.
Ludwig 237 19.
Dietrich II 250 Anm. 2.
Heinrich III 325 Anm. 1.
Henning v. Bredow 341 15 (Anm.).
(Nicolaus v. Burgsdorf 341 16.)
Johann II v. Waldau 341, 343 9, 346 27, 358 9.
Stephan Bodecker 358 11.
Brandenburg, Markgrafen und Kurfürsten
I. Aus dem Askanischen Hause
Albrecht I der Bär 120 4.
Otto II 121 7, 127 4.
Albrecht II 124 Anm. 3, 141 17.
Albrecht III 163 14-18, 167 1.
Johann II 162 19-23.
Otto IV mit dem Pfeil 157 1, 161 8-25, 163 17-19, 167 2.
Waldemar 4 Anm. 1, 194 3, 195, 202 20, 203 4-17, 204 1-5.
II. Aus dem Wittelsbach'schen Hause
Ludwig d. Aeltere 203 10-27.
Otto d. Faule 264 22.
III. Aus dem Hohenzollern'schen Hause
Friedrich I (Friedrich VI Burggraf v. Nürnberg) 332 2, 333 19, 335 21-28, 312, 313 13, 315 1, 347 4, 349 10, 350 12, 352 1, 355 6, 369 11, 370 2-4, 373 20, 374 22, 375 1.
Friedrich II 339 26, 385 8, 399 17, 411 32, 415 19-26.
Albrecht Achilles 339 25 (Anm.), 375 2, 381, 385 1, 399.
Johann Cicero 420 35.
Brandt, Heinrich 332 7.
Brandt, Heinrich 412 14.
Brandt, Hermann 167 11.
Braunschweig und Lüneburg, Herzöge 152 24, 282 4.
Albrecht (der Große) 160 10, 162 2 (Anm.).
Bernhard (von Lüneburg † 1431) 299 30, 332 15, 350 13, 374 5-8.
Ernst von Braunschweig 265 20.
Friedrich von Lüneburg 389 12-26, 393 20-32, 394 1-11.
Friedrich (von Braunschweig, Sohn Magnus II (Torquatus) 297 7-10, 298 6, 299 32.
Friedrich (von Braunschweig) 410 25.
Heinrich von Braunschweig († 1416) 299 30.
Heinrich (der Friedfertige) von Braunschweig 401 28, 407 21.
Heinrich (der Mittlere) von Lüneburg 419 16.
Heinrich (der Aeltere) von Braunschweig 419 27.
Magnus I (der Fromme von Braunschweig) 253 25 (Anm.), 259 13.
Magnus II (Torquatus, von Braunschweig) 259, 260, 265.
Otto von Braunschweig 28 28.
(Otto, Gemahl der Königin Johanna von Neapel 280 8 Anm.)
Wilhelm († 1213) 130 19.
Wilhelm von Lüneburg († 1369) 259 11-12, 260 1-4.
Wilhelm von Braunschweig 350 11, 355 7, 374 22, 389 27.
v. Bredow
Achim 352 13.
Hasso 352 13.
v. Brehna, Grafen
Konrad 167 4 (Anm.).
Otto 126 28, 138 Anm. 6.
Bremen, Erzbischöfe
Otto II von Braunschweig-Lüneburg 325 18 (Anm.).
Breslau, Bischöfe 413 28.
Konrad 350 5 (Anm.).
de Brezna, Otto, Domherr in Magdeburg 165 25 (Anm. 3), 429 2, 431 17.
Brieg, Herzog von, Ludwig 317 5, 319 17.
Bruno s. Gregor V.
Bruno, Sohn K. Heinrichs I 40 13 (vgl. Köln, Erzbischöfe, Bruno).
Bruno, Herzog 26 2.
Bruno, Graf von Walbeck, Abt von Kloster Berge 211 11 (Anm.).
Bruno (Benifacius), Domherr in Magdeburg 80 8.
Bruno 77 12-19.
v. Buch 157, 158.
de Burch, Bodo 123 28.
Burchard, Burggraf von Magdeburg 114 15. — 139 3, 125 25.
Burchardus burchravius quondam Magdeburgensis 425 1-29.
Burchardus camerarius 125 27.
Burchardus, Domherr in Magdeburg 423 23.
Burchardus, prepositus de Brunswig, Domherr in Magdeburg 123 24.
Burchard 78 7.

Burgund, Herzöge 296 19. — 386.
v. Byern
Friedrich 316 14.
Gero 225 (Anm.).
Heinrich 380 3.
Jutta, Kellnerin des Klosters Plötzke 432 9.

Cäcilia, Tochter Friedrich I Markgrafen von Brandenburg 350 12, 374 23.
Cäcilia, Gem. Herzog Wenzels v. Sachsen 368 21.
Cäsarius 142 10.
Calbe von, Mowe 270 13.
Calixtus II Papst 111 13-21.
Cammin, Bischöfe
Magnus 352 3.
Capistran von, Johann 391 17, 392 13.
Carl s. Karl.
Castilien, Könige
Ferrand 149 20.
Cato 6 14.
de Cervist s. Zerbst.
Chlotarius 11 24.
Christian, Markgraf 55 12.
v. Cilly, Graf, Hermann 339 17.
h. Clara 153 3.
Clemens IV Papst 151 20-22, 154 17.
Clemens V Papst 180 21, 181 12, 182 33.
Clemens VI (?) Papst (wohl Schreibfehler für Innocenz VI) 238 7.
Clemens VII Papst 278 31, 279, 281 8.
Clodius 11 9.
Clodomerus 11 24.
Clodoveus 11 13-19.
Cölestin III Papst 121 16, 122 15, 126 13.
v. Colditz 356 17.
Colomannus, Herzog v. Pannonia 149 5.
Conrad s. Konrad.
Constantin d. Große 29 3, 42 15, 44 10, 227 16.
Constantin, Kaiser von Griechenland 23 22.
Cordeburg (Cordebuk), Peter 352 4.
Cord 375 11.
Corvey, Aebte 56 28. — 116 8.
Corvinus, Johannes 398.
de Cotene s. Köthen.
Crafto s. Kraft.
Crantz 379 12.
Crassus 7 2.
Crescentius 70, 73 20.
Crinitus 11 6.
Crispus s. Kruse.
Cristoffel 363 7, 364 10, 366.
Crossen, Herzöge
Wenzeslaus 349 14.
Cusa, Nicolaus, Cardinal 399 26, 403 6.
h. Cyriacus 55 6.
Cyriacus 272 15.

Dänemark, Könige
Arnold 62 21.
Gottfried 37 3, 38 3.
Magnus 113 8.
Margerethe 294 9 (Anm.).
Nicolaus 113 11.
v. Dahlenwarsleben, Dietrich (Tidericus de Dalwersleve) 429 13.
v. Dahme 320 30.
Danzig von, Heinrich 412 30.
Darius 9 23.
v. Dassel, Dietrich (Thidericus de Dasle) 431 27.
Daus, Busse 265 12-19.
Desiderius 23 20, 25 2.
v. Deven, Hermann 253 17.
Diana 7 14.
v. Dieskau 417 38.
Dietrich, Herzog 20 19 (Anm.).
Dietrich, Herzog 40 8.
Dietrich, Bischof von Verden (Thiethardus Fardensis ecclesie diaconus A. S. 638 8) 68 5.
Dietrich, Markgraf v. Brandenburg 124 7 (Anm.).
Dietrich, Graf 93 15.
v. Dietfurt 163 7.
h. Dionysius 42 4.
Dodeleben von (Dodelege) Til 173 25, 174 6.
Dollen von der, Peter 403 15.
h. Dominikus 132 7.
Dompnitz, Dietrich 389 5.
v. Doran, Heinrich 212 21.
Döring, Peter 419 14.
v. Dorstadt, Arnold 165 24.
v. Dreileben, Otto (Otto de Dreileve) 425 31.
Dulcinus 181 5, 182 30.

Ebendorf von, Hans 269 24-30.
v. Ebenrode (Everode) 417 28.
Eberhard, Abt zu Lutter 113 Anm. 3.
v. Eberstein, Graf, Albrecht 136 5.
v. Eberstein, Gebhard 159 6 (s. Anm. 3).
Ebroinus 34 20.
Edltha, Gem. K. Ottos I 8 18, 46 19, 48 14.
v. Egeln 320 25.
v. Eggersdorf 176 11.
Dietrich 212 22.
Hermann 212 22.
Egkart (s. Eberhard) 113 29 (Anm.).
Eichstedt, Heinrich 421 10.
v. Eilenburg, Wend 331 13.
Eilika, Gräfin v. Bernburg 115 1.
Eilika, Gem. Dedo's v. Gudenswegen 92 11.
v. Eilsleben (de Eylsleve)
Bruno 425 34.

Dietrich 429 9.
Ekbert, Markgraf 104 22.
h. Elisabeth 147 13.
Elisabeth, Tochter Kurf. Friedrichs I von Brandenburg 347 4.
Embden von
Cone 416 29.
Henning 403 16, 409 4.
Johann 382 14.
Werner 420 19.
Emersleben, Prior des Dominikanerklosters in Magdeburg 397 12.
Ennelin s. Anna.
England, Könige 300 8.
Richard 123 4.
Richard II 279 20 (Anm. 5).
Ens 116 18 (Eus A. S.).
Ereke 59 4.
Erfurt von, Kunz 404 12.
Erpitz von, Heidenreich 429 5, 431 20 (s. Magdeburg, Erzbischöfe, Heideke v. Erpitz).
Erzilanus 398 6.
Esiko, Graf 82 7.
Etkerstorp s. Eggersdorf.
Eugenius, Papst 116 17, 117 20.
Eugenius IV Papst 406 13-16, 407 2.
Eusebius 108 15.
h. Eustachius 51 16.

h. Fabianus 51 16.
Falke 164 11, 166 17 (Anm.), 171 17.
Hans 358 24.
Matthias 358 24.
v. Falkenberg, Herzog, Bolk 224 33, 225 11, 228 31.
v. Falkenstein, Hoyer 143 3.
Faramund 11 8.
Farsleben (Fardesleve), Ludeke 213 3.
Fastrades, Gem. Karls des Großen 29 11, 31 13.
Feie s. Sophie.
Felix s. Salig.
Felix v. Savoyen, Papst 406 14.
Feuerbake
Werner 347 11.
Werner 403 16, 409 5.
Flandern, Grafen
Balduin 79 20.
Ferrand 140 10.
Heinrich 144 14.
Franken, Herzöge
Eberhard 46 9-15.
Frankreich
Karl 41 27-28.
Ludwig (letzter Karolinger) 67 12.
Philipp II 140 9.
Ludwig d. Heilige 154 22-24.
Philipp II 178 27, 179.
Fratizlaus 101 Anm. 3.
v. Friedeburg, Hagen 142 12.
Friedrich I, Kaiser 117, 118, 119 8, 120, 121 8, 215 22.
Friedrich II, Kaiser 135 4-7, 136 4, 137 2, 138, 140, 141 14-20, 142 1, 143 12-18, 145, 147 5-12, 150, 151, 153 23, 170.
Friedrich (III) von Oestreich, Gegenkönig von Ludwig von Baiern 188 19.
Friedrich III (IV) Kaiser 399 2, 407 1.
Friedrich, Dompropst in Magdeburg 97 11.
Friedrich, Domherr in Magdeburg 423 22.

v. Gatersleben, Wedego 425 3.
Geilo 28 18-23.
Geldeke 220 2 (Anm.). — 431 11.
v. Gera 387 18.
Heinrich 385 13 (Anm. 4).
Gerbrechts
Albrecht 213 5.
Ebeling 220 Anm. 2, 221, 222 3-8.
Gerburg, Schwester K. Otto's I 53 19.
Gerburg, Aebtissin von Gandersheim 69 20.
Gerhard, Truchseß des Erzstifts Magdeburg 139 15, 140 12, 141 9, 146 3, 423 26.
Germersleben
Ciliax 416 28.
Georg 419 14.
Peter 409 3.
Gernand, Domdechant in Magdeburg 423 20.
Gernand, Abt von Nienburg 148 6.
Gero, Markgraf 54 2-11, 55, 211 4.
Gero, Markgraf 86 21.
Geroncius 52 2.
h. Gertrud 19 22.
Gisela, Tochter Karls des Großen 27 26.
v. Gleichen 387 5.
v. Glinden, Heinrich, Domherr in Magdeburg 127 19.
Glogau, Herzöge
Heinrich 349 13.
Rumpolt (?) 349 13.
Glutzing, Gode 317 20.
v. Godenberg
Bartholomäus 423 28.
Heinrich 423 28.
Ludolf 423 28.
v. Görenz 338 6.
Goldschmidt, Wilke 346 14.
v. Gommern, Hermann 194 2 (Anm.).
Gottfried (v. Bouillon) 105 15.
Gottfried, Domdechant in Magdeburg 427 11, 430 9.
Gracianus Papst 95 21.
Gregor V Papst 70 7-8, 71 17.

Gregor VII Papst 99 23.
Gregor IX Papst 151 3.
Gregor X Papst 155 28, 156 18.
Gregor XI Papst 266 18, 278 9, 280 20.
Gregor XII Papst 339 8, 341 3.
Gregorius von Merseburg 40 9 (Anm.).
Grimaldus 30 22 (Anm.) 25.
Gripho 21 27-30, 22.
v. Groneberg (de Gronenberg), Heinrich 425 28. — 429 6, 431 22.
Groning, Heinrich 317 30.
v. Gudenswegen (Wodaneswegen), Dedo, 92 10.
Gudgemach
Ebeling 220 3, 239 20, 245 33.
Heide 221 7.
Günther von Schwarzburg, römischer König 204 11, 216 35.
Günther, Mönch 88 18.
Guido, päpstlicher Legat 159 2.
Gundelkarl 87 2.
Gunzke, Graf 74 2 (Guncelinus A. S.).
Gyldeuer, Johann, Propst zu Wörlitz, Domherr in Magdeburg 361 16 (Anm.), 363 2 (Anm.) 17.

v. Hadmersleben 161 9. — 216 Anm. 3.
Hans 254 12.
Konrad 332 10.
Hadrian I Papst 27 23, 30 19, 33 27.
Hadrian IV Papst 118 9.
Hakeborn
Otto 290 15.
Luder 318 2.
Halberstadt, Bischöfe
Bernhard 49 19, 52 3, 57 4.
Hildeward 57 19, 58 21, 59 3, 64 15-21, 69 16-28.
Arnulf 70 20, 76 2, 82 29, 83 3, 88, 89, 91 5.
Otto 112 9.
Konrad 129 1.
Friedrich II 143 23.
Ludolf II 166 8.
Albrecht III 254 Anm. 3.
Ernst 298 4-7.
Rudolf II von Anhalt 317 10, 325 18 (Anm.).
Albrecht IV v. Wernigerode 332 14.
Johann v. Hoym 371 31.
Haldensleben von
Arnd 219 24, 220, 221, 222 1-4.
Busse 213 1.
Kurd 341 1.
v. Hamersleben
Friedrich 137 12.
Wilhelm 137 12.
v. Hardenberg 409 11.
Hartstroh
Hans 317 30.
Tile 419 14.
v. Hasdorf (de Hardestorp), Johannes 425 33.
Hartwig, Abt 64 21.
Hartzehals s. Hirschhals.
v. d. Harzburg, Grafen
Heinrich 130 13.
Hermann 130 13.
Hasimir 25 27.
Hathmoda 39 Anm. 1.
Hatwigato 17 1.
Hauer, Henning 173 27.
Havelberg, Bischöfe
Dudo 60 15.
Erich 82 12, 84 18.
Burchard II 250 24.
Otto v. Rohr 350 16.
Hedd, Graf 51 19.
Hedersleben, Hans 333 11 (Anm.).
Hedwig, Tochter Ludolfs v. Sachsen 39 2 (Anm.).
Hedwig, Gemahlin des Grafen Siegfried 55 4.
Hedwig, Tochter des Burggrafen Konrad von Magdeburg 211 18.
Hedwig, Tochter des Burggrafen Manfred von Magdeburg 211 22.
v. Heimburg
Anne 262.
Gregor 413 19.
Heinrich I, König 8, 39 15, 40—43, 45, 46 7-10, 210 21, 211 4.
Heinrich II, Kaiser 74, 75 4, 76, 77 4, 78, 79, 86, 88, 214.
Heinrich III, Kaiser 94 18, 95, 96 18, 100 3, 214 22.
Heinrich IV, Kaiser 97 3, 98—108, 214 24.
Heinrich V, Kaiser 107 22, 108, 109, 110 15-19, 215 7-11.
Heinrich VI, Kaiser 121, 122 14, 123, 124 10.
Heinrich VII von Lützelburg, Kaiser 181 8, 182 5, 183 2, 188 2.
Heinrich, Sohn K. Heinrichs I 40 14, 47 11.
Heinrich, Bruder K. Heinrichs II 77 14.
Heinrich, Sohn K. Friedrichs II 147 6-13, 150 22, 151 7, 152 3-6.
Heinrich, Markgraf 77, 78 7.
Heinrich, Burggraf von Magdeburg 112 25, 114 14.
Heinrich, Graf 69 3.
Heinrich, Kämmerer von Seeburg (Heynricus camerarius de Seburch) 423 29.
von Hekelingen, Dietrich (Tydericus de Hekelinge) 425 6.
Helene, Mutter Constantin des Großen 42 15.

Helpfrid, Graf 110 25.
Helpfridus 19 14.
Hemessendorp, Hans 358 25.
Hermann von Lothringen, Gegenkönig von Heinrich IV 102—101.
Hesico, Graf von Merseburg 78 3.
Hesse, Heinrich 367 21, 368 5.
Hessen, Landgraf von, Günther 348 20.
v. Hessenem, Gottfried 159 7, 165 25.
Hetil, Herzog 66 23.
Hidde, Hans, Bürgermeister von Magdeburg 306 8.
Hieronymus von Prag 343 5, 348 3.
Hildburg (Hilleborch), Tochter Meinfrieds, Burggrafen von Magdeburg 211 21.
Hildebertus 11 24.
Hildebold, Abt von Kloster Berge 105 15.
Hildebrand (Gregor VII) Papst 101 15, 102 17.
b. Hildegard 106 6.
Hildegard, Gemahlin Karls des Großen 29 4.
Hildegarius 22 22.
Hilderich, König der Franken 22 13.
Hildericus 11 7-10.
Hildesheim, Bischöfe
Othwin 58 18.
Bernward 71 10, 78 12, 83 14-16.
Godehard 91 5-15, 112 29, 114 2.
Udo 103 24-27, 104 5.
Otto I 162 7 (Anm.).
Heinrich II 186 21.
Johann II 250 23 (Anm.).
Gerhard 254 6 Anm. 1, 255.
Magnus 401 29, 407 18, 409 18-19.
Hildesheim von, Lenze 246 2.
Hilmar, Vogt des Erzstifts Magdeburg 163 8, 165 4.
Hiltrud 22 1.
Himricus 30 26.
Hippolytus 51 17.
Hirschhals, Wesse 358 27 (Anm. 6).
v. Hoengk 236 25 (Anm.), 237 5-14.
v. Hohenfels (Honvels), Gerlach, Domherr von Magdeburg 236 Anm. 3.
v. Hohenstein
Elger (Elegherus de Honsten), Domherr in Magdeburg 429 4, 431 19.
Otto 431 22.
Hohenstein (Honstein) von, Hans 172 2 (Anm.) 8, 173 5-24, 174 14, 175 27, 180 5.
Holofernes 9 16.
Holstein, Herzog von, Heinrich 405 24.
v. Holzendorf 334 3.
Honorius II Papst 112 10-21.
Honorius III Papst 148 10-15, 150 7.
Hoyger, Heinrich, Bürgermeister von Hamburg 405 26.
Hude, Graf 69 3.
Hugdietrich 11 21-26, 13—17, 18 8, 19 13.
Huge, Sebastian 213 8 (Anm.).
Hugolinus, Bischof von Ostia, päpstlicher Legat 132 11 (Anm.).
Hundertmark, Gebhard 221 7, 239 21, 246 1.
Huneld, Herzog 20 13.
Huss, Johann 342 2, 343 6, 348 2.

b. Innocenz 38 26, 46.
Innocenz II Papst 112 23, 113 5.
Innocenz III Papst 126 13, 132 10.
(Innocenz III? Papst 147 2-8; vgl. Anm. 3.)
Innocenz IV Papst 151 9, 152 15.
Innocenz VII 316 31, 325 16.
Irene (Hirene), Gem. Kaiser Leo's von Griechenland 29 3, 34 24.
Iring 13 27, 14, 16, 17.
Irmgard 87 8.
Irmingard, Tochter Dietrichs von Plötzkau, Burggrafen von Magdeburg 212 2.
Irnfried, König von Thüringen 11 25, 13, 14, 16, 17, 18 8.
Irsleben, Hans 403 19.
Isaac 416 16.
v. Isenburg, Heinrich 343 18, 353 27.

Jacob, Cardinal 151 4.
Jacob von der Goldenen Leuchte, Prior des Dominikanerklosters in Magdeburg 397 13.
v. Jagow, Dietrich (Tidricus de Jagouwe) 429 12.
Jans
Cone 173.
Henning 172 9.
Reiner 220 3.
v. Jerichow 423.
Hans 134 7.
Rudolph 425 5.
Jerfyk s. Böhmen (Podiebrad).
Joachim, Mönch 140 25.
Johannes XII Papst 51, 52.
Johannes XIII Papst 53 30, 55, 56 4-19, 57 11, 59 26, 60 4.
Johannes XV Papst 70 5.
Johannes XVI Papst 70 27.
Johannes XXII Papst 187 8, 188 20, 198 22, 199 5.
Johannes XXIII Papst 339 4-9, 340, 341, 345 15-17.
Johann, Erzbischof von Jerusalem 144 10-16.
Johann, Weihbischof von Ebron 250 25.
Johann, oströmischer Kaiser 61 4.

Johann, Herzog von Görlitz, Sohn K. Karls IV 264 26, 291 20.
Johann der Alchymist, Sohn Kurf. Friedrichs I von Brandenburg 347 15 (Anm.), 375 2, 399 17.
Johann, Burggraf von Gibichenstein 1286.
Johann von Marburg, Domherr in Magdeburg 275 5, 208 12.
Johannes Teutonicus 156.
Johannes thesaurarius 429 11.
Jordan von Quedlinburg 200 4.
Jordan, Mönch 151 1.
Juditb 9 16.
Julius (Cäsar) 7, 9 7.
Julo 7 3.
Jurdens (Jordens)
Arnd, Bürgermeister in Magdeburg 362 2.
Arnd (der Junge), Bürgermeister in Magdeburg 384 2, 391 8.
h. Justina (Justa) 54 4 (Anm.).
Justinian, oströmischer Kaiser 144 7.

v. Käfernburg, Graf, Günther 129 6.
Kaian 34 6.
Kal, Hans 405 22.
v. Kalintin, Heinrich, Marschall 133 4.
Kammermeister, Lauderus 416 29.
Kampe 306 23.
v. Kare, Friedrich 139 2, 143 15.
Karl d. Große 1 19, 8 4, 11 8, 20 1, 23 5, 24—29, 30 4, 31, 32 12, 33—38, 394 22, 43—45, 732, 74 16, 98 4, 103 31, 110 5.
Karl IV Kaiser 199 10-18, 204, 207 24, 208 22, 224 33, 225 1, 238 1, 246 19, 247 6, 251 27, 264 20-25, 266 6, 269 15-29, 272 22, 275 26, 279 11-14, 288 5, 297 4, 330 2, 334 19, 342 13.
Karl (Martell) 19 24, 20 10.
Karl, Sohn Karls des Großen 291 7, 331 4, 334 4, 379-15.
Karlmann, Karolomann, Karomann (Sohn Karl Martells) 19 25, 20, 21, 23 1.
Karlmann (Bruder Karls des Großen) 23 5, 24 16.
Keller vom
Bartholomäus 416 27.
Gerike 393 35.
Ludeke 347 11, 358 27. — 409 3.
Rudolf 292 20, 308 12.
Thomas 419 14.
v. d. Kemenate, Martin 349 Anm. 2.
Keseling, Wesseke 175 11-27.
Kettelhak, Fricke 421 10.
v. Ketlitz
Albrecht, Domherr in Magdeburg 159 7 (Anm.).
Bernhard (Bernhardus de Ketelitz) 429 6, 431 21.
Kirchhof (Kerkhof), Jacob 377 21.
v. Klöze, Gebhard 285 27.
Klumpsilber
Hans 403 15.
Klaus 213 4, 367 19-23.
v. Kueseheck, Ludolf 252 26, 253.
v. Kochstedt
Hans 318 1.
Konrad 425 5.
Köln, Erzbischöfe
Bruno 53 17, 54 2.
Gero 55 12.
Anno 96 30, 97 9.
Engelhard 146 6.
König
Bete (Beteke) 172 3, 173 5.
Betke 229 18 (Anm.).
Cone 290 15.
Wesseke (Weske) 172 3.
v. Köthen, Konrad (Conradus de Cotene) 425 2.
Kolup, Til 170 12.
Konegrawe 398 15.
Konrad I, römischer König 40 1-16.
Konrad II, Kaiser 93 4, 94 17-19.
Konrad III, Kaiser 112 5, 114 10-28, 115 3, 116 5, 215 20.
Konrad, Sohn K. Heinrichs IV 105 1.
Konrad, Herzog 66 23.
Konrad, Burggraf von Magdeburg 212 1.
Konrad, Domcustos in Magdeburg 423 22.
Konrad, Propst von Mildeuse 423 23.
Konrad 28 19.
Kontze, Kuno 364 9.
Korlingen von
Gode, Bürgermeister in Magdeburg 257 22.
Kuno 220 3.
Kope, Peter 361 11.
Kraft (Crafto), Domherr in Magdeburg 423 22.
Kremer, Jacob 351 3.
v. Krosigk, Koler 287 3.
Kruse, Hermann (Hermannus Crispus) 429 10, 431 25.
de Kume, Henricus, miles 422 15 (Anm.).
Kunigunde, Gemahlin K. Heinrichs II 78 13, 94 15.
Kuschke s. Kontze.
Kyritz, Johann 344 25.

Lamb (Lam) Moritz 403 16, 409 5.
Lammspring von, Heinrich 432 12.
Landfrid 22 3.
Landsberg, Markgrafen

Dietrich 164 13-16, 167 3-13, 168 3.
Konrad 126 7.
v. Landsberg, Hermann, Domherr in Magdeburg 130 1.
Lappe, Burchard 166 18 (Anm.), 167 8.
Lauban s. Loben.
Lauenburg, Graf von 152 (Anm. 2).
Lebus, Bischof von, Johann 358 11.
Lecho 37 10.
Leine v. d., Hans 290 15.
Leißnig, Burggraf von 167 6-11.
Leo I Papst 11 6, 33 28, 34 28, 35 13-24, 37 6-14, 51 30, 52 16, 53.
Leo, Kardinalpriester und päpstlicher Legat 132 11 (Anm.).
Liegnitz, Herzog von, Ruprecht 368 24.
Lindow und Ruppin, Graf von, Albrecht 374 26.
v. Lindow (de Lindouwe).
Gebhard (Gevehardus) 159 8, 429 1.
Günther (Guntherus cellerarius) 159 10, 431 17.
Lindow
Hans 382 13, 390 28, 391 2-7.
Tile 409 3.
v. Lintborch (?), Gumprecht 134 17.
v. d. Lippe, Bernhard 120 23.
Lippolt 225 19.
Lithauen, Großherzog, Witold 329 5.
Luzo 53 29.
v. d. Loben (Lauban?), Herzog, Hans 349 17 (Anm.).
Lobeke, Volkmar 371 3-11.
Lose, Betmann 419 15.
Lothar III, Kaiser 111 25, 112 1, 113 1, 215 12-17.
Lothar, König der Franken 19 14-20.
Lothar, Graf 59 6.
Lothar (Lutharius, Luther, Luthart, Lintharius), Graf 74, 80 19.
Lowe
Albrecht 212 19.
Heinrich 212 18.
Zabel 212 19.
Lucca, Bischöfe
Ferdinand 349 23.
Ludolf, Sohn Otto's des Großen 49 12.
Ludolf (Liudolfus), Domherr in Magdeburg 423 22.
Ludwig der Fromme, Kaiser 27 25, 38.
Ludwig (das Kind), römischer König 39 16, 40 1.
Ludwig IV, Kaiser 188 19-20, 203 26-31.
Ludwig (Ludewicus), Domherr in Magdeburg 423 22.
v. Lüderitz 289 18.
Lüneburg, Herzöge s. Braunschweig.
Lutter von (de Luttere)
Arnold (Arnoldus scolasticus S. Nicolai) 429 8.
Dietrich (Thidericus) 431 26.

Mähren, Markgrafen von
Jobst 291 4, 300 23 (Anm.), 320, 331 8-15.
Procop 305 1.
Magdalena, Tochter K. Karls VII von Frankreich 398 19 (Anm.).
Magdalena, Tochter Kurfürst Friedrich I von Brandenburg 350 14.
Magdeburg, Erzbischöfe
Albrecht I (Adalbert) 59 22-25, 60 9-13, 62 13, 63 9, 64 18-26, 114 6, 214 4.
Giseler 65 5-20, 72, 74 2, 75, 76 19-30, 214 7.
Dagan 75 18, 76, 77 8-15, 78 13, 80 26, 81, 82 27, 87 11, 95 2, 215 10.
Walthard 83, 84, 87 11, 95 2, 214 13.
(Dietrich 84 18, 214 16.)
Gero 9 2, 84 21-22, 87 12-25, 88, 89 24, 91, 92 7, 214 18.
Hunfried 92 16, 94 23, 95 24, 96 2, 214 20.
Engelhard 96 2, 97 8, 214 23.
Werner (Weselo) 97, 99 5-10, 100 27, 214 25.
Hartwig 99 13-16, 103 4-11, 104 10, 106, 215 2.
Hartwig (Abt v. Hersfeld, Gegenbischof) 104 12.
Heinrich I 106 15, 107 31, 108 22, 215 4.
Adelgot 109 15, 111 4, 215 8.
Rüdiger (Rotger) 111 5-25, 215 9.
Norbert 112 2-16, 113, 215 13-16.
Konrad I von Querfurt 113 14, 114, 115 5, 212 5, 215 19.
Friedrich I 115 17-22, 116 7, 117 5, 215 19.
Wichmann, Gf. v. Seeburg 117, 118 12, 119 2-4, 120 24, 121 21-23, 122, 146 4, 215 22, 328 4, 423 10.
Ludolf 122 9-20, 123, 125 2-18, 126 23, 127 4, 128 6, 129, 130 5, 215 26, 423 13.
Albrecht II von Käfernburg 129—131, 132 14, 133 6-8, 134—136, 139 13, 141, 142 9, 143, 144 28, 145, 146 12, 215 29, 423 8.
Burchard I 148 11, 215 30.
Wilbrand 148 14, 215 32.
Rudolf v. Dingelstedt 152 14, 215 31.
Ruprecht, Graf v. Mansfeld 152 19, 153 15, 154 16, 215 36.
Konrad II v. Sternberg 154 15-21, 158 32, 159 4, 160 3-8, 216 1, 424, 425.

Günther v. Schwalenberg 157 1, 160 18, 161 11, 162 10-29, 216 3.
Bernhard v. Wölpe 162 31, 163 13, 161 2, 165 7, 216 5.
Erich, Markgraf v. Brandenburg 158 27, 159 12, 160, 170 22, 171 1, 176 18, 178 3, 212 11, 216 7, 240 16.
Burchard II v. Blankenburg 177, 178 12 14, 216 9.
Heinrich II v. Anhalt 179 4-25, 180 15, 216 11, 427 26, 431 6.
Burchard III v. Schraplau 180 16, 181, 183 6, 186 7-19, 187 1, 189 12, 190 19, 191 5, 197 14, 198 18, 201 15, 209 23, 216 13, 243 35, 283 29, 362 9, 430 8.
Heideke v. Erpitz 197 9, 198 1.
Heinrich v. Stolberg 198 2 (Anm.) 8.
Otto v. Hessen 1 23, 24 7, 198 6, 199 5-28, 201 7-19, 202 24, 203 27, 204 2, 216 16, 232 14-21, 233 1, 234 26, 237 7-15, 238 6, 264 10.
Dietrich 199 10, 216 17, 229 13, 234 17, 235 5, 236 22, 237, 238 7-13, 241 26, 246, 250 8, 255 25, 256 10-14, 257 6-27, 285 6.
Albrecht III v. Sternberg 199 18-24, 207, 216 20, 256 22, 257 8-13, 258 15, 260 30, 262.
Peter 207, 216 22, 261 11, 262 26, 263, 265, 266 22, 267 5, 268 5, 270 3, 271 2-4, 272 2-9, 273 10, 274 9-20, 275 3, 276 31, 280 12-19, 281.
Ludwig, Markgraf v. Meißen 208 23, 216 23-26, 266 16, 280 19, 281, 282 18-28, 283 4, 284 10-20, 285 1-18.
Friedrich II (B. v. Merseburg, Erwählter von Magdeburg) 209 1, 216 31, 285 20-28, 286 7.
Albrecht IV v. Querfurt 209 6, 216 33, 286, 287 12, 289—290, 292 2, 294 1-20, 295 7-16, 296 10, 298 18, 304 20, 309 4, 311 21-23, 314 1, 315 3, 316 12.
Günther v. Schwarzburg 311 18-22, 315—16, 318 20-27, 323 31, 325 25, 326 8, 328 2, 330 6-14, 332 6-13, 335 21-27, 337 14, 338 15, 345 4, 349 15, 358 28, 359 4-7, 360 3, 361 5-6, 363 1-12, 364 24, 365 6, 366 16-21, 367 24, 379 10, 381 8, 384 3-7, 390 8, 391 4.
Friedrich III v. Beichlingen 384 9, 385 9, 391 22, 396 15-21, 399 9, 400 17-23, 403 14, 409 1-6.
Johann v. Baiern 217 4, 409 26, 415, 416 10.
Ernst, Herzog v. Sachsen 416, 417 7-15, 418—419, 420 22-28.
Albrecht V, Markgraf v. Brandenburg, Cardinal 420 34, 421 8.
Mailand, Erzbischöfe
Bartholomäus von Capra 349 24.
Mainz, Erzbischöfe
Wilhelm 50 25, 514, 53 15, 56, 58 16.
Willigis 75 12.
Erkenbald 88 4.
Siegfried I 102 30.
Albrecht (Adelbert) 107 9.
Siegfried II 135 24.
Adolf I von Nassau 266 19, 281 2-6.
Mansfeld, Grafen von 272 14, 317 2.
Burchard 142 12.
Gebhard 418 17.
Ruprecht (Ropertus), Domherr in Magdeburg 429 1.
Volrad 418 18.
Marcianus 11 15.
Margarethe 181 6.
Markomir 11 6.
Martin IV Papst 171 4.
Martin V Papst 345 12-15, 346 5-21, 349 23, 356 25.
Maschwitz, Heinrich 364 9.
Matewitz s. Maschwitz.
Mathilde, Gemahlin K. Heinrichs I 40 13, 42 32, 47 10, 53 19, 56 26, 57 2.
Mathilde, Tochter K. Ottos des Großen, Aebtissin von Quedlinburg 67 9, 68 9-11, 69 14, 71 7.
Mathilde, Markgräfin 135 5.
Mathilde, Gräfin von Seeburg 117 16.
Mathilde, Tochter des Burggrafen Konrad von Magdeburg 211 18.
Mathilde, Aebtissin des Klosters Plötzke 432 8.
Mathieß (de lange M.) 370—372.
Hans, sein Sohn 370 23, 372 32.
h. Mauritius 144 4.
Mauritz
Hans, Bürgermeister von Magdeburg 404 13.
Thomas, Bürgermeister von Magdeburg 420 19.
Maximilian I, Kaiser 417 36.
Meinfried, Burggraf von Magdeburg 98 22, 102 11, 211.
Meißen, Bischöfe
Burchard 60 14.
Aegidius 83 2.
Meißen, Markgrafen
Albrecht (der Stolze) 123 9-10.
Dietrich 130 6, 134 4, 140 21, 143 9.
Eckard I 74.
Eckard II 95 11.
Friedrich (der Ernsthafte) 201 19.
Friedrich (der Strenge) 279 18.

Friedrich (der Streitbare) 319 14, 353 15, 363, 369.
Heinrich 126 2.
Konrad (der Große) 116 8, 117 17.
Wilhelm (der Reiche) 349 15, 353 15.
Wilhelm (der Einäugige) 300, 304 15, 305 5, 321 3, 325 20 (Anm.).
Meklenburg, Herzöge 143 19.
Heinrich 374 13.
Meran, Herzöge
Otto 144 17.
Mercurius 18 29.
Merongus, König der Franken 11 9-10.
Merseburg, Bischöfe
Boso 60 13-30.
Giseler 60 31.
Thietmar 82 19, 211 11 (Anm.).
Friedrich I 168 1 (Anm.).
Otto, Graf von Hohenstein 325 19 (Anm.).
Nicolaus 362 14 (Anm. 2).
Thilo von Trotha 410 13.
Mertz, Leonhard 421 9.
Metz, Bischöfe
Dietrich I 57 14 (Anm.).
Michael Patricius 31 23 (Anm.).
h. Minias 51 17.
Mistwer 50 4 (Anm.).
Mitzedorg 50 4 (Anm.).
Molen von der, Albrecht 389 6.
Moritz s. Mauritz.
Mühlhausen, Kämmerer von 161 19.
Müller, Johann 421 9.
Myladach 37 16 (Anm.)

Naumburg-Zeitz, Bischöfe
Hugo I 60 14.
Günther 99 14.
Engelhard 132 (Anm. 2).
Johann II 362 15 (Anm. 2).
Neapel, Könige
Johanna 280 6 (Anm. 2 und 3).
Karl von Durazzo (della pace) 210 5 (Anm.).
Nebukadnezar 9 12.
de Nemezene
Wernerus et Wedego fratres 423 31.
Nicolaus V Papst 391 16.
v. Niegripp
Heidefe (Heidenricus miles) 165 25, 425 32.
Heinrich, Domherr in Magdeburg 429 6, 431 21.
de Nienburch (de Nyenborch)
Otto, Canonicus von St. Nicolai in Magdeburg 429 7.
Werner 423 30.
v. Niendorp, Domherr zu Magdeburg 236 25.
Nolten, Marschall der Stadt Magdeburg 368 9.
Nürnberg, Burggrafen 296 19 (Anm. 4).

Octavian (Papst Johann XII) 52 18.
Octavian, Cardinal 210 4-9.
Oda, Gemahlin Herzog Ludolfs von Sachsen 38 25.
Oddar 50 15.
Odilie, Peter 185 5.
Odolfus 30 9 (Anm. 4).
Odisfelde von, Hermann 226 20, 227 21, 228 13-15.
Oels, Herzöge
Konrad 350 4, 368 27.
Oestreich, Herzöge
Leopold 150 9.
Friedrich 340.
v. Oettingen, Graf, Ludwig 319 19.
Offeka, Gemahlin Herzog Albrechts von Sachsen 350 3, 368 26.
v. Oppin, Konrad, Domcustos in Magdeburg 132 5.
Orosius 8 2.
Osmundus 28 4.
v. Ostrau, Konrad (Conradus de Ostrouwe) 425 3.
Oten von, Jan 138 9.
Othardus, Mönch zu Kloster Berge 65 11.
Othbern 144 21.
Othricus (Ochtricus A. S.) 61 25, 65 1.
Ottericus (Otkerius A. S.), Bischof 52 3.
Otto I der Große, Kaiser 1 20-22, 28, 8 16-17, 92 2-10, 38 21, 40 2-14, 41, 46—19, 51, 52 9, 54 23, 55 9, 56 26, 57 26, 58 15, 59 16, 60 4, 61 9, 62, 63 16, 74 18, 85 24, 91 21, 92 2, 98 5, 114 5-7, 210 21, 211 5-6, 214 3, 241 9, 242 2.
Otto II Kaiser 46 1, 54 3, 53 16, 56, 605, 63 17-23, 64 14, 65, 67 10, 214 7.
Otto III Kaiser 66 7-18, 67 4, 68 1, 69, 70, 72 4, 73, 74 17, 214 9.
Otto IV Kaiser 124 13, 125, 126, 130 13, 132 13, 134, 135 3, 136—138, 139 5, 140—142.
Otto, Herzog (von Kärnthen) 70 6.
Otto, Cardinal 151 4.
Otto, Dompropst in Magdeburg 423 20.
Otto Bauwarus, canonicus ecclesie Magdeburgensis 423 21.

Padua von, Hans 375 13.
h. Pantaleon 51 16.
v. Parchem, Dietrich 420.
Paschalis II Papst 110 8.

Passau, Bischöfe
Georg I 346 26.
Paul II Papst 413 20.
Persik, Hans 213 2.
Peter, Fürst der Polen 115 25.
Peter (von Amiens) 105 7.
Peter aus Preußen 376 6-10.
Petroculus 9.
Pfalzgrafen am Rhein
Heinrich 122 17, 135 17.
Ludwig 341 19.
Philipp II, römischer König 123 27, 124, 125 17, 126, 127 20, 130 7, 130 3, 131 11, 132, 136 17.
Pileus, Cardinal 280 15 (Anm.), 281 10.
Pippin (von Heristall) 19 23.
Pippin, König der Franken 11 7, 20, 22—24.
Pippin, Sohn K. Karls des Großen 27 23-24, 31 6-20, 344-13.
Pius II Papst 399 13.
v. Plaue, Richard (Richardus de Plawe) 423 27.
v. Plötzkau, Grafen
Bernhard 115 8.
Dietrich 211 18-24, 212 1.
Helprich, Burggraf von Magdeburg 110 25, 212 1.
Hermann, Burggraf v. M. 110 25.
v. Plotho
Gebhard 355 16, 380 19.
Matthäus, Domherr in Magdeburg 412 20.
v. Polenz, Hans 338 4.
Polen, Herzöge, Könige
Boleslaw I (Chrobry) 72 18-23, 77 2-6, 79 9-10, 80 2, 838, 84 25, 89 27.
Boleslaw III 113 30.
Mieczislaw I (Mysceo) 65 18, 66 13-24, 67 5, 68 1.
Mieczislaw II (Mysceo) 85 19, 89 14, 93, 94 5.
Wladislaus V Jagiello 329 4.
Pommern, Herzöge 116 22.
Bugislaw (Buckslaff) (von Stolp) 374 13.
Pompejus 7 2.
Posen, Bischöfe
Jordan 60 16.
Andreas 349 17.
v. Pouch, Otto 167 14 (Anm.).
Prag, Erzbischöfe
Johannes Rokyczana 398 21-26, 399 12, 413 18.
v. Predöhl, Götz 338 22 (Anm.).
Priamus 11 1-5.
Propus 109 19 (Anm.).
v. Putlitz, Caspar Gans 331 22, 335, 343.
Quedlinburg, Aebtissinnen 74 12, 151 24.
Quenstedt von, Hermann 371 12.
v. Querfurt, Edle 317 2.
Burchard (Bosse, Busse) 160 12 (Anm.), 165 24. — B., Burggraf von Magdeburg 212 6.
Boze 344 5.
Bruno 418 17-34.
Gebhard 113 15. — 1298. — 135 20. 168 2. — 423 25 (Gevehardus de Querenvorde). — 429 3 (Gevehardus de Querenfort, canonicus ecclesie Magdeburgensis), 430 23, 431 18.
Gerhard 127 20-22, 128 3.
Hans 310 29, 311 10, 312 2, 313 1.
Konrad 129 10-13.
Volrad, Domscholasticus in Magdeburg 254 13.
v. Quitzow 331 26, 334 3, 335 1.
Dietrich 336 22, 338, 343 28, 344 12.
Hans 335 11, 336, 338, 339 1, 343 27.
Henning 336 9-16.
v. Ravensberg
Bodo 128 2.
Heinrich 128 2.
v. Redekin, Johann, Domdechant in Magdeburg 344 24.
v. Redern
Friedrich (Fridericus de Redere) 429 11, 431 25.
Hans 335 6.
Konrad 166 17.
Redigast 50 19.
Reding, Domcustos in Magdeburg 82 16, 83 4.
v. Regenstein, Grafen 290 10, 372 31.
Albrecht 167 5.
Ulrich 161 8.
Reigenberg (Reginbern Erkeb.) 40 11.
Reinbod, Abt von Kloster Berge 128 7.
Reinhildis, Gemahlin K. Heinrich I 40 9.
Reinsdorf, Matthias 432 13.
h. Remigius 11 11.
v. Retz, Graf 229 10 (Anm.)-25, 230, 231 14, 235 6.
Richard von Cornwallis, römischer König 155 23.
Richard, Abt des Moritzklosters in Magdeburg 59 16-19.
Richard, Domherr in Magdeburg 159 3-5 (Anm. 3), 165 25 (Anm. 3).
Richard 115 23 (Anm.).
de Richouwe
Hinte 425 32.
Wedego 425 4.
Riddach (Ricdagus A. S.) Markgraf 66 28.

Riga, Erzbischöfe
Johann 346 25.
Ritzerus, scolasticus ecclesie Magdeburgensis 425 28.
Robert von Genf, Cardinal 278 25.
v. Rochow, Wichard 334 3, 335 2-25.
Rode
Kone, Bürgermeister von Magdeburg 393 35.
Thomas 409 2.
Rol, Claus 275 19.
Rolves (Roleves, Rulfs)
Heise, Bürgermeister von Magdeburg 390 27, 391 2-7, 404 13, 409 3.
Reineke 173 26.
Rone (Ronen) von (von den), Heinrich 292 23, 309 26, 318 3.
Ronebitz
Barthold 221 7, 239 21, 290 15. — 378 2.
Heine 213 4.
v. Rosenberg 291 26.
Rosenberg von, Wilhelm, Zigeunerkönig 421 4.
Rotgander 266 (Anm.) 11.
Rotves s. Rolves.
Rudolf I römischer König 155 24, 156 2-11, 170 10, 171 22, 215 1, 425 26.
Rudolf, Gegenkönig von K. Heinrich IV 99 13, 101.
Rudolf, König von Burgund 42 14, 46 24, 50 31.
Rudolf (Rolef), Graf 114 19.
Rudolf, Domscholasticus in Magdeburg 423 21.
Rüdiger, Dompropst in Magdeburg 129 16.
Rumeland, Peter 351 1.
Runoldus (Romaldus A. S.) 30 19.
Ruprecht, römischer König 297 29, 300 2-11, 301 15, 315 21, 328 12.
Ruvitz, Kone 358 27.
v. Ruppin, Grafen
Albrecht 355 22.
Günther 355 23.
Ulrich 355 22.

v. Saarbrück, Gräfin, Agnes 129 7.
Sachsen, Herzöge (Kurfürsten)
Aus dem Ludolfingischen Hause:
Ludolf 38 25, 39.
Bruno 39.
Otto 39, 40 5.
Heinrich 39 15.
Aus dem Billungischen Hause:
Hermann Billung 57 21-24, 58 2-3, 62 3, 114 6-8, 211 7.
Bernhard 66 23, 71 8, 74 3, 80 19.
Magnus 98 14.
Aus dem Welfischen Hause:
Heinrich (der Stolze) 115 8-11.
Heinrich (der Löwe) 116 10, 117 27, 118 (Anm. 3), 119 5, 120, 122 17, 126 9.
Aus dem Askanischen Hause:
Bernhard († 1212) 126 3.
Johann 424 9, 426 3.
Albrecht II 421 10, 426 4.
Rudolf I 202 23, 207 15.
Rudolf II 225, 250 19, 257 29-34, 258 23.
Wenzel 260 12.
Albrecht († 1385) 259 14, 260 11, 265, 271 25.
Albrecht III 345 3, 349 10-30, 350 3, 354 22, 358 15, 368, 369 1.
Rudolf III 199 22, 295 6, 297 16, 317 20, 323 21, 335 21-25, 347 13, 368 22.
Aus dem Wettinischen Hause:
Friedrich (der Streitbare) 369.
Friedrich (der Sanftmüthige) 384 20, 385 8, 386 18, 387 4-9.
Albrecht (der Beherzte) 399 6 (Anm. 3), 418.
Friedrich (der Weise) 419 24.
Johann (der Beständige) 419 24.
Sagan, Herzog von, Hans 349 11.
Saladin 121 4, 150 18.
Salig, Hans (Johannes Felix) 429 9.
Salzburg, Erzbischöfe 103 12-17.
v. Sandau, Albrecht 275 22.
de Saxsonia, Ericus, canonicus ecclesie Magdeburgensis 429 7.
v. Schaffstedt, Siegfried (Seyfridus de Seapstide) 423 32.
Schartau von
Hans 262 8. — 367 15 20, 368 4, 382 13.
Reiner 262 3.
Schenke, Heinrich 194 2 (Anm.).
v. Schierstedt
Meineke 278 6.
Ruprecht 337 3, 345 5.
Schlanstedt von
Gede 221 6.
Walther 172 8.
Schmidt, Jacob 421 10.
Schmul (Smol) 245 4-15, 249 16.
Schönebeck von, Bruno 168 15, 169 17.
Schöningen von, Heidecke 193 1 (Anm.).
Schonebudel, Ludeke 420 20.
Schorr von, Hans, Bürgermeister von Magdeburg 384 1 (Anm.).
Schortekop, Klaus 368 8.
v. Schraplau, Edle
Burchard, Domherr zu Magdeburg 429 3.

Gebhard, Domherr zu Magdeburg 431 23.
v. d. Schulenburg, Bernhard 352 13.
Schulte, Klaus 375 16, 377 22.
Schwaben, Herzöge
Hermann 73 28, 74 28.
Friedrich 113 18-21.
Schlesien, Herzöge
Heinrich 149 5 (Anm.).
Schwalbe, Ludeke 336 17.
v. Schwalenberg, Günther (Guntherus de Swalenberch), Domcuſtos in Magdeburg 428 37.
Schwarzburg, Grafen 228 31, 312 1, 317 2.
Günther, Domcellerarius in Magdeburg 429 2.
Günther 310 20-22, 313 16, 343 2.
Heinrich 349 20, 357 13, 360 17, 362 14, 385 12, 387 4.
Schwarze (Swarte), Hans 306 23.
Schweden, Könige
Albrecht 294 9 (Anm.).
v. Schwerin, Graf, Heinrich 146 1, 151 30, 152 8-24.
v. Schwerin, Detlev 352 11.
v. Schwichelde 332, 333 7.
Brand 332 7.
Heinrich 332 7.
Kurd 332 8.
Sebaſtian, Prieſter 144 5.
v. Seeburg, Graf, Gert 117 16.
Seehauſen von 213 1 (Anm.).
Semica ſ. Johannes Teutonicus.
Sengeſtake 390 1.
Sergius 38 26.
Sibito ſ. Speier.
Sicilien, Könige
Manfred 151 16-18.
Karl von Anjou 151 9, 154 27.
Siegfried, Bruder Markgraf Gero's 54 16.
Siegfried (Graf von Walbeck), Abt von Kloſter Berge 81 3, 85 15, 211 11.
Siegfried, Graf 69 3.
Siegfried, Sohn Markgraf Gero's 55 3-10.
Siegfried, Domcantor in Magdeburg (Sifridus cantor ecclesie Magdeburgensis) 425 27.
Siegmund, Kaiſer 264 27, 330 8, 331 9, 333 20, 339 4, 341 28, 342 10-12, 346 5-22, 347 16, 348 8, 349 5, 350 9-20, 352 18, 353 14, 363 19, 366 3, 369 22, 379 3, 381 8-18, 406 17, 407 6.
de Slavia ſ. v. Wenden.
Sloch, Heyer 317 31.
v. Sommerſchenburg, Pfalzgraf, Albrecht 117 24.
Sophia, Aebtiſſin von Gandersheim 918.
Sophie (Fee) 168 21, 169 13.
Speier, Biſchöfe 52 21.
Otger 53 28.
Sibito (Sibico A. S.) 96 7.
Spolet, Biſchöfe
Jacob von Campo 349 24.
Stade, Markgrafen
Heinrich 212 4.
Udo 212 2 (Anm. 1).
v. Stahleck, Hermann 115 20.
Stalle vom, Siegfried 229 18, 230 17-27.
v. Starkenberg, Burggraf 167 7.
v. Steden, Dietrich 138 15, 423 1-5 (Theodericus de Steden).
vom Steine, Kurd 390 10-26.
v. Steinfurt
Heiſe, 263 20. — 344 25, 355.
Henning 201 13.
Stephan III Papſt 22 26-28, 13 10-13.
Stephanus, Biſchof 33 12.
Stephan Herzog von Baiern, Domherr zu Cöln 415 17-20.
Stettin, Herzöge
Caſimir 374 12.
Otto 374 12.
Stich, Heinrich 334 10.
v. Stolberg 360 18.
Storm, Heuning, Bürgermeiſter von Magdeburg 420 13.
Stovemann, Heiſe 403 15.
Strobart, Henning 390 6-10.
Sulze, Thomas 405 15.
Sunno, König der Franken 11 5.
Swicheit (Suidger A. S.) 22 3.
Syagrius 11 13.
v. Sydow (de Sidouwe), Anno 425 4.
Sylveſter I Papſt 144 6, 227 16.
Sylveſter III Papſt 95 22.

Tanger, Geſchlecht 370 14.
v. Tannerode, Apel 387 5.
Taſſilo, Herzog von Baiern 22 2-4, 23 24, 24 13, 28 1, 30 27, 31, 32 5.
Thankmar, Halbbruder K. Ottos des Großen 40 7, 46 10-14.
Tharzak (Transacho A. S.) 34 19.
Theobald, König der Franken 19 14.
Theobertus, König der Franken 19 13.
Theodericus, decanus s. Nicolai 431 24.
Theodericus, archidiaconus 423 21.
Theodo, Sohn Taſſilos 31 25.
Theodun von Avarre (Thudun princeps Avarorum A. S.) 33 23, 34 2.
Theophano, Gemahlin K. Ottos II 61 5, 67 3, 68 3.
Theophilus, Biſchof 33 12.
Theophilus, Prieſter 34 24.
Thietberga, Gemahlin Friedrichs von

Walbeck, Burggrafen von Magdeburg 211 14-15 (Anm. 3).
Thietberga (Tiborch), Tochter Burggraf Meinfrieds von Magdeburg 211 22.
Thietmar, Graf 55 13.
v. Tilberg, Dietrich 425 2.
h. Thomas, Erzbischof von Canterbury 122 12.
Thomas, Bischof 27 26.
Thüringen, Landgrafen
Balthasar 325 9.
Dietrich 170 5.
Friedrich (der Freidige) 170 5.
Friedrich (der Friedfertige) 353 16.
Hermann 130 16, 136 1-18.
Wilhelm (der Tapfere) 386 7 (Anm.).
v. Tortin (?) Iwan 134 17.
v. Treskow, Arnd, Dompropst in Magdeburg 400 9.
Trier, Erzbischöfe
Hamalarius 38 16.
Otto 349 12-29 (Anm. 7).
Troppau, Herzöge
Przemyslav (Persymko) 349 16.
v. Trotha, Nicolaus 287 3.
Trumpe, Peter 352 11.
Tympne, Hans 297.

v. Uchtenhagen, Matthias 352 14.
Udo, Markgraf 105 18, 106 17.
Ungarn, Könige
Ladislaus
Urban II Papst 104 29.
Urban III 1 Papst 121 7.
Urban IV Papst 154 2.
Urban? Papst 189 1.
Urban V Papst 256 16.
Urban VI Papst 278, 279, 280 4-18, 281 7-9.
v. Uzen, Herwig 376, 377 3-7.

Valentinian 9, 10 16-17, 11 15.
h. Veit 427, 54 20.
v. Veltheim 313 1.
Heinrich 380 4.
Konrad 419 17.
Verden, Bischöfe
Konrad III 325 19.
Victorinus, Sohn K. Georg Podiebrads 413 18.
Vincke, Friedrich, Bürgermeister von Magdeburg 306 8.
Visconti, Johann Galeazzo 301 Anm. 3.
Vitzthum 387 1.
Apel 386 21-25, 387 12.
Volrad 228.
Vos, Claus 375 16.
Vunke, Heidenreich 423 31.

Wadepol 404 17.
Waiphar, Herzog von Aquitanien 24 4-7.
v. Walbeck, Grafen
Friedrich 102 12.
Friedrich, Burggraf von Magdeburg 211 13.
Heinrich 211 12.
Konrad, Burggraf von Magdeburg 211.
Lothar 211 11.
Waldau, Johann, Propst in Berlin 331 13.
v. Waldeck, Grafen 297 20, 299 31.
Waldo 61 6.
Walthard (Walther), Dompropst von Magdeburg 72 29, 75, 81 11, 82.
v. Walwitz 337 5-9.
v. Wanzleben (Wansleve)
Burchard 425 31.
Erich 136 14.
Hans 223 3.
Heinrich 425 31.
Ludwig 194 3-17.
Werner 429 10, 431 25.
Wanzleben, Bruno 213 6.
v. Warberg
Heinrich, Dompropst 295 8, 302 25, 312 6.
Konrad 355 11-16.
Ludolf 309 20, 332 11, 344 25.
Otto 332 11-22.
Wartenberg, Herzog, Hans 349 18.
v. Wederde, Heinrich 165 24.
v. Weddingen, Kuno 425 24.
v. Weinsberg, Graf, Konrad 349 19.
Wellen von, Kone, Bürgermeister von Magdeburg 173 14, 174 3.
v. Welsleben, Otto 179 26 (Anm.).
v. Wenden 265 14, 324 22.
Balthasar 343 17.
Günther (Guntherus de Slavia) 429 3, 431 19.
Wennemer, Hans 358 26, 364 7.
Wenzel, römischer König 264 26, 279, 288 4, 297 3-26, 299 17, 300 3-8, 304 31, 315 25, 329 16, 342, 347 22, 348 7.
Wenzel, Sohn Kurfürst Wenzels zu Sachsen (zum Erzbischof von Magdeburg bestimmt) 295 19.
v. Werberg, Hermann 425 30.
v. Werder
Albrecht 314 Anm. 6.

1. Es muß aber, wie aus der betreffenden Stelle der Annales Magdeburgenses 195 34 hervorgeht, Gregor VIII sein.

Franz 314 Anm. 6.
Friedrich 314 Anm. 6.
Werner, Gude 170 17.
Werner, Markgraf 80 22.
v. Wernigerode, Grafen 283 3.
Dietrich 276 29, 277 4, 282 21, 283 3, 290 8.
Konrad 282 23, 283 5.
Wesseke, Til 172 3 (Anm.) 8, 173 26, 176 16.
Westphal 172 1, 174 1.
Heinrich, Bürgermeister von Magdeburg 420 13.
v. Wettin, Graf, Ulrich 126 29, 127 3.
Wichmann, Sohn Hermann Billungs 58 2.
Wichmannus marscalcus 423 26.
Wichmann, Propst vom Kloster U. L. Frauen in Magdeburg, Erwählter von Brandenburg 144 27, 146 12.
Wigbert 76 28.
Wilhelm, römischer König 151 11, 155 22.
Wilhelm von Thüringen (?) 74 30.
Willa, Gemahlin Berengars von Italien 55 26.
Winneke, Werner 370 23, 371 9, 372 12. 21, 373 1. 4.
Winningen von, Heinrich, Bürgermeister von Magdeburg 308 16, 309 25.
Wiprecht, Erzbischof von Ravenna (Clemens III), Gegenpapst von Gregor VII 101 16, 103 3, 108 11.
Wiprecht, Burggraf 215 10.
Wittekind 26 26, 27 7, 28, 30, 39 3, 40 12.
Wittekind 40 10.
Wittelsbach, Pfalzgraf von, Otto 132 28 (Anm.), 133 5 (Anm.).
Witzan 32 21, 33 21.
Wodaneswegen s. Gudenswegen.
Wodenberg 4 2 (Anm.).
b. Wolfgang 76 10 12.
Wolgast, Herzog von, Wartislaw 371 12.
Wolters, Hans 306 24.
Woltersdorf
Paul 421 10.
Tile 382 11, 409 4.
Worms, Bischöfe
Anno 59 8.
Würzburg, Bischöfe
Burchard 22 7.
Poppo 50 26.
de Wulferstide, Heinricus 423 30.
Wusterwitz, Engelbrecht 346 17, 355 13.

Zacharias Papst 22 8, 35 17.
Zacharias, Heinrich 371 2. 11.
Zalmann, Koppe 417 28.
Zeitz s. Naumburg.
Zerbst (Cervist, Tserwist)
Johann 428 18, 429 10.
Richard 423 27.

Ortsverzeichniß.

Achen 32 15, 33 17, 31, 36 15-27, 37 22-23, 38 16-19, 51 3, 72 30, 73 22, 155 26, 156 3, 227 25, 339 15-18, 410.
Acre (Akkaris, Akkaren) 123 3, 171 20.
Aresburg 24 20 (Anm.), 25 24, 26 14, 27 16, 29 25.
Aguano 134 10 (Anm.).
Aken a. E. 160 5-23, 161 6, 162 17, 314 15, 421 21.
Alsleben 54 22, 64 12, 106 18, 261 12.
Alstedt 87 29.
Altenhausen 223 11, 274 24, 314 16.
Alvensleben 152 16, 355 7.
Ampleben 376 22-32.
Angermünde, s. Tangermünde.
(Ketzer) Angermünde 352 2, 373 32.
Angern 285 26, 286 1, 287 13-27, 314 17.
Anhalt 115 15.
Ankona 408.
Ankuhn 326 6.
Anofro 395 26.
Antiochia 119 12, 154 12, 281 12.
Apote 396 8.
Aquileja 51 28.
Aquinica 395 27.
Arendsee 302 19.
Arneburg 79 14, 82 6, 85 8.
Arnhem 14 27 (s. Anm.).
Arranca 396 5.
Aschanigen 21 26 (Anm.).
Aschersleben 120 9, 142 22, 264 3, 290 2-4, 372 8, 380 2, 394 26.
Augsburg 31 18, 50 24, 94 10, 131 3.
Avignon 182 18, 196 10-12, 198 5, 218 6, 278 12, 279 6, 294 25.

Babylon 154 22.
Bahn 412 2.
Bamberg 55 24, 74 10, 79 21, 92 14-22, 132 16.
Barby 253 16, 292 6, 322 17.
Bardorf 282 14.
Bardowick (Bardegawik) 30 1 (Anm. 1), 35 5, 146 7, 394 12-15.
Bartensleben 314 15.
Baruk (Bergtuch) 123 23, 130 1.
Basel 135 2, 379 17, 384 10, 406 1-5, 407 5 13.
Bautzen 89 23, 229 19, 230 36.
Beesenstedt 152 22.
Beier-Naumburg 117 21.
Bekelem 302 19 (Anm.).
Belitz 148 16, 296 6, 385 22.
Benevent 30 19-21, 396 6.
Berkach 103, Anm. 2.
Berlin 217 6, 331 11-13, 342 9, 374 23.
Bernburg 115 2, 390 25.
Bettlern 291 12 (Anm.).
Beuthen 336 2-25.
Bibra (Bevere) 115 17.
Biderit 149 23, 276 26, 303 16.
Bierberg (Buriaburch) 25 7.
Bilin (Belyn) 356 16-20, 357 23.
Billingsdorf 57 24-27.
Bingen 106 6.
Birkau s. Bitkau.
Bismarck 207 17.
Bitkau 289 17 (Anm.).
Bitterfeld 167 15.
Blankenburg 290 2-9, 372 29.
Bleichfeld 104 18.
Bocholt 27 14 (Anm.).
Bodelheim (Heimbogesheim A. S.) 53 15.
Bodenteich 394 12.
Bodfeld (Bortveld) 96 20.
Bologna 130 5, 159 9.
Bornstedt 128 16.
Brandenburg 41 2, 73 17, 105 19, 118 2, 144 25, 298 14, 333 22-23, 338 20, 342 8, 346 17, 358 13.
Brandenburg (Neustadt) 124 9.
Braunau 348 18.
Braunsberg 25 25.
Braunschweig 39 7, 121 23, 122 2-23, 126 24, 134 2, 137 1, 138 5-19, 140 22,

141 21, 142 3, 168 18, 206 26-28, 223 9-19, 264 3, 265, 282 5-10, 290 1, 302 19, 307 11, 332 16, 371 30, 372, 373 10, 377, 380 2, 390 11-14, 394 25, 401 27, 407 22, 417 12-16, 419 18-29.
Bremen 28 6, 116 10.
Brescia (Brigen) 302 1-6.
Breslau 349, 350 20, 352 18, 399 11, 410.
Brohme 143 15, 253 1, 270 16.
Brüx 300 13.
Brunshausen 38 28.
Burg 141 8-11, 187 21, 270 24, 277, 289 28, 380 20, 384 12.

Calbe a. S. 65 17, 122 19, 126 22, 141 6, 189 14, 207 32, 2.8 2-27, 217 26, 231 32, 232 16, 258 29, 261 21, 263 3, 268 7, 269 1, 284 10-15, 290 2, 321, 325 7, 326 14, 338 15, 380 5-13.
Calbe a. M. 282 15.
Calvörde 409 28.
Campocassa 396 3.
Canossa 99 21.
Canterbury 122 12.
Captmata 396 3.
Capua 395 24.
Cherin 202, Anm. 3.
Cöln 75, 11 18, 27 8, 28 10, 33 14, 37 5, 49 10, 55 16, 70 15, 85 3, 103 8, 118 21-22, 137 16, 211 10, 302 13.
Constantinopel 29 1, 30 11, 34 23, 36 17, 144 8-18, 296 21, 392 25.
Corrohow 396 2.
Corvei 86 10.
Czygezer ſ. Zieſar.

Daganne 27 18 (Lesarten).
Dahme 320 27.
Damiette 150 11.
Dannenberg 152 1, 276 26
Danzig 387 29, 388 9.
Derenburg (Derneborch) 332 12.
Deſſau 324 6, 325 26, 326.
Deſuburg 26 20 (Lesarten).
Detmold 29 7.
Diesdorf 418 13.
Dodeleben 287 24-26, 311 3.
Dornburg 75, Anm. 3, 337 2.
Dresden 368 10.
Düren 25 23.
Dumburg 253 5.
Dur 305, Anm. 3.

Egeln 320 25, 344, 351 25, 407 26.
Eger 300 13, 357 10-22, 399 9.
Eimbeck 409 12.
Eiſenach 197 11, 297 16.
Eisleben 125 14, 375 21, 390 21, 391 1.
Elbenau 390 5, 391 11, 418 27.
Elbeu 163 6.
Enzeſa 395 22.
Erfurt 123 27, 126 27, 136 4, 259 6, 267 2-7, 299 15, 361 22, 365 8, 386 20, 387 6, 391 20.
Erxleben 223 11, 313 31.

Falkenſtein 317 19.
Finſterwalde 338 5.
Firsfeld 33 15 (ſ. Anm. 4).
Fladichen (Fladeheim) 101 9 (Anm.), 102 11.
Flarcheim 101, Anm. 2.
Flensburg 405 24.
Florenz 30 18, 345 17, 346 8.
Frankfurt a. M. 33 11, 47 19, 56 11, 66 17, 75 9, 89 25, 118 15, 133 10, 138 2, 150 21 (Anm.), 155 25, 181 9, 188 17, 204 11, 296 15, 297.
Frankfurt a. O. 203 22, 204 3.
Freckleben 118 1, 135 20, 142 12.
Friedeburg 142, Anm. 3, 179 11, 261 12.
Friesack 335 28, 336 1-3.
Fritzlar 25 7, 103 28, 297 10.
Frohſe 74 1, 82 6, 157 4-14, 158 28, 161 31.
Frohſe (bei Magdeburg) ſ. Magdeburg.
Fulda 40 22, 63 24, 85 26.

Gandersheim 38 28, 39 2, 47 12, 69 20, 74 12, 91.
Gardelegen 127 15.
Garz 411 33.
Gatersleben 127 2, 182 2, 191 11, 218 2, 224 5, 227 31, 247 13, 390 17-19.
Gebelitze (Gebelinzi A. M.) 115 15.
Genf (Gebenne) 346 8.
Gent 79 21.
Gera 263 22 (Anm.), 387 18.
Gerbſtedt 67 1.
Germer 352 20 (Anm.).
Gernrode 55 7-11, 106 4, 141 19, 224 6, 247 12.
Gerwiſch 276 26.
Gibichenſtein 64 20, 76 20, 77 9, 78 7, 81 3-8, 83 14, 167 9, 168 4, 275 5, 304 22, 311 17, 314 14, 384 7.
Glentorp 160 5-23.
Glindenberg 303 1.
Glöthe 258 25, 261 14.
Glogow ſ. Golzow.
Glowerp 160, Anm. 2, 424 21.
Gnesen 72 17-19.

Görlitz 159 2.
Görzke 290 5, 314 15.
Göttingen 409 10-23.
Gelzow 290 5, 335 25.
Gommern 160 6, 321 26, 390 5, 391 11, 418 27.
Goslar 86 20, 87 3, 88 24, 90 5, 92 21, 93 25, 94 14, 96 21, 97 7, 98 10, 102 1-20, 103 7, 108 17, 115 3, 120 3, 121 22, 126 18, 141 15, 168 17, 264 3, 288, 289 2-3, 332 15, 333 27, 394 25.
Gottau 390 5, 391 12, 418 28.
Gottesgnade 324 21, 425 9.
Greifswald 412 5.
Gröneberg 139 2-4, 140 12.
Gröningen 54 16, 115 15.
Grona (Gronow, Gronde) 91 4, 92 21.
Guben 199 14.
Gutenswegen 59 10.
Gütter 277 20.

Hadmersleben 109 22, 263 14, 302 18.
Hagen 138 20.
Halberstadt 87, 286, 48 26, 491, 592, 73 24, 75 10, 76 26, 92 21, 107 6, 111 9, 113 7, 117 18, 122 10, 133 8-10, 135 18, 162 25, 168 18, 264 3, 290 1-27, 332 15, 370 10-16, 371, 389 4, 394 26, 401 25-26, 410 21, 418 1, 420 36.
Haldensleben 119 7, 120 21-24, 121 23, 140 6, 146 3, 190 3, 393 27.
Halle 109 7, 117 17, 125 1-3, 126 28, 142 10, 154 4, 167 11, 189 13, 201 20, 202 2-5, 208 2, 233 5, 251 21, 252 17, 255 23, 257 30-33, 258 5, 260 32, 263 6, 264 4, 266 23, 267 4, 276 14, 281 28, 282 28, 283 14-27, 285 9, 286 27, 290 2, 295, 315 17, 318, 323 12, 333 11-15, 359—365, 372 1-9, 380 2, 381 7-9, 391 22-25, 394 25, 420 22 (Im Thal 251 23).
Hamburg 50 6-20, 62 23, 66 27, 98 1, 359 20-21, 405 21-26.
Hamersleben 141 16.
Hanstein 259 7 (Anm.).
Harbke 341 12.
Harlungeberg 127 1, 172 6-21.
Harsdorf 183 10-22, 186 11.
Harzburg 100 24, 333 2-4.
Havelberg 65 17, 114 16, 116 22, 182 14.
Hecklingen 211 19.
Hedkelinge s. Heslingen.
Heeringen 386 13.
Helmstedt 85 9, 122 22, 126 23, 462 25, 206 26, 211 8, 261 3, 309 21, 394 19 30.
Heresburg s. Aresburg.
Heristall 34 13.
Herseborch 20 18 (vgl. Anm.).
Heslingen 54, Anm. 4.
Hettstedt 382 25.
Hilborgerode 125 13 (s. Anm.).
Hildesheim 28 7, 129 9, 164 1-6, 168 17, 206 26, 254 4, 263 15, 309 17, 312 11, 372 9, 401 29-30.
Hillersleben (Hildesleve) 54 24, 109 25, 114 2, 302 18.
Hochseoburg 20, Anm. 5.
Hötensleben 202 16.
Hohenwarthe 192 18.
Holdunstede 37 4.
Horneburg 75 11 (s. Anm.).
Hundeluft 337 5-8.
Hundisburg 128 15, 140 3.

Iburg 22 3.
Ingelheim 31 21, 47 17, 53 18, 95 14.
Insleben 139 8, 206 29, 272 25-28.

Jena 391 21.
Jerichow 270 24, 276 12, 380 16.
Jerusalem 35, 44 5, 71 23, 97 18, 104 28, 105 15, 116 5-28, 155 14.
Jerxheim 265 15.
Jesir 324 4 (Anm. 2).
Jessen 368 25.
Jüterbog 117 23, 199 14, 207 14, 235 6, 295 16.

Kadaw 355 24 (vgl. 356, Anm. 1).
Karlstein 296 14.
Kelbra 386 13.
Klötze 394 13.
Klosterrode 125, Anm. 4.
Kneseбeck 394 13.
Kochstedt 84 25.
Kölbigk 90 22.
Königsgräß 352 21.
Königsaal 348 1, 354 26.
Königshofen 36, Anm. 6.
Könnern 83 25, 118 2.
Körbelitz 276 26.
Köthen 110 21, 323 3, 324, 326 10-15.
Köthen (Dorf) 324 28.
Kolberg 72 22.
Kemotau (Cuntawe) 356 3-7.
Kostnitz 107 31, 339 6-11, 340, 342 2-9, 343 5-15, 344 21, 345 8-11, 346, 347 5, 349 9.
Krakau 119 1, 242 1, 276 27, 277 13, 303, 304 2, 313 23-25.
Krebitz s. Trebitz.
Kreuzburg 115 10.

Kroppenstedt 263 19.
Krosigk 148 16.
Krüssau 261 13.
Kuttenberg 348 16, 353 4, 356 11.
Kyffhausen 7 13.

Langeln 283 2 (Anm.).
Langenbogen 128 17, 261 11.
Lausanne 134 19.
Lebus 84 15, 126 8, 148 16.
Lehnin 237 19, 334 10.
Leipzig 143 9, 281 28, 307 11, 348 6, 361 23, 365 8.
Leitmeritz 229 22.
Leitzkau 79 6-8, 89 3, 144 26.
Lenzen 151 31, 343 11.
Leutomischl 262 26.
Lichtenberg 130 12, 163 14.
Liese 27 10 (s. Anm.).
Linz 88 18 (s. Anm.).
Lippene 127 1.
Liubide (Olden-Lübe) 29 23 (Anm.).
Loburg 237 5, 248 20, 380 7, 384 13.
Lochau 358 17.
Loches (St. Lucas) 20 13.
Löbejün 117 20.
Löknitz 412 1.
Lowichaia 395 32.
Lübars 261 12.
Lübeck 271 27, 380 21-23, 389, 405 28.
Lüneburg 7 13, 86 5, 259, 260, 265 6, 383 1, 389 1-31, 390 23, 394.
Luna 300, Anm. 2.
Lutter 113 27, 114 25, 115 13.
Lyon (Lugdun) 155 28.

Magdeburg (Altstadt, Neue Markt, Neustadt, Sudenburg, Frohse, S. Michael)
Agnetenkloster (in der Neustadt) 146 13, 148 4.
Augustinerkloster 176 18, 268 1, 294 18.
St. Barbarenkapelle 412 20.
Barfüßer (Franziskaner) Kloster 146 15, 201 3, 268 1, 414 4.
Kloster Berge 8 23, 60 21-26, 63 11, 75 23 ('to sunte Johannes'), 83 5, 85 16, 89 7, 103 4, 105 16-17, 106 12, 109 12, 128 7, 201 21, 235 13-16, 248 33, 251 3, 294 17 ('hof to Berge'), 303 7, 351 14, 399 27, 400 8-16.
Bernkammer 164 4 (Anm.).
Der Brand 420 18.
Breite Weg 131 19, 146 14, 171 19, 185 20, 273 7, 274 8, 307 8, 404 19, 415 28, 418 21.
Burggrafenschloß 148 1.
Carmeliterkloster 251 33.
Kapelle Corporis Christi 181 23.
Cyriakskapelle s. Stephanskapelle.
Dechanei 208 14, 263 10, 311 12.
Dom ('to sunte Mauricius' 60, 61 24, 75 23, 76 1) 131 19, 132 2, 233 13, 251 1, 273 7, 274 10, 294 17, 318 5, 400 21, 412 19, 414 10, 415 25-41, 420 3-23 (Bischofsgang 401 22; Gerkammer 318 4; 'de grote dornitze' 154 19, 236 4, 243 20).
Elbmühle 164, 265 9, 376, 378 20.
Elbbrücken 156 9, 164 4, 241 1, 359 2, 367 6-8, 368 6, 375 9, 378 19, 385, 416 19, 419 31.
Fischmarkt 306 6, 319, 345 24.
Frohse 139 9.
Gangolphicapelle und -Stift ('capelle under dem moshuse', 'de canoniken van den caldunen') 285 6 (Anm.), 299 10-11, 312 19.
Gewandschneidergildehaus 306 28 (Anm.), 377 31.
Hartstraße 377 31.
Heiligegeisthof 172 9, 268 1.
Herrenpforte 180 4, 238 19.
Hohepforte 305 13, 405 18.
S. Jacobikirche 139 10, 305 11, 382 19, 404 17.
S. Johanniskirche 173 22, 180 12, 186 19, 218 4, 234 32, 248 13, 383 28, 401 36, 402, 403.
S. Johanniskirchhof 201 2, 267 15, 378 24.
In den Juden 184 24.
Judendorf 83 26, 287 5-10.
Judengrube (?) 416 19.
S. Katharinenkirche 139 10, 421 5.
Kleiderhof 176 8, 184 28, 420 9.
Knochenhauergildehaus 305 16 (Anmerk.).
Krämergildehaus 201 3.
Krökentor 273 2, 385 6, 405 19.
Leichenhaus bei S. Johannis 402 22, 420 6.
Leichenhaus bei S. Marien 212 9.
Lorenzkloster (Neustadt) 148 3.
Marien-Magdalenen-Kloster 139 12, 147 19, 268 1.
Alte Markt 273 25, 307 33, 319 3, 378 2.
Neue Markt 206 23, 262 20, 275 7-8, 307, 318 28, 351 2, 391 31, 392 11, 401 6, 415 28.
Marsch 169 7, 206 23, 290 3, 351 12, 368 15-17, 376 19-20, 382 2.
Meisterkammer 176 8.

Flecken S. Michael 129 3, 147 16.
Möllenhof 238 21, 241 26, 242 3, 307 18-26.
Moritzkloster 46.
Moshaus (erzbischöflicher Palast) 199 28, 221 21, 235 15, 236 13, 238 14, 243 20, 258 18, 273 14-17, 274 1 11, 285 21, 319 2, 396 19.
Münze 305 19 (Anm.), 306 5, 309 7, 310 31.
Neustadt 129 3, 148 4, 166 13, 185 9, 222 21, 252 2, 258 17, 262 2, 268 18, 384 5, 402 28.
S. Nicolaistift 84 9 ('de kerken sunte Peters und sunte Nicolaus') 95 1, 157 19, 221 9, 247 8-23, 299 10 11, 312 19, 400 20, 427 19, 431 18.
Peter-Paul-Stift (Neustadt) 147 15, 291 17.
Petrikirche 139 10, 184 21, 219 23, 432 12.
Pfarrhof am S. Ulrichsthor 377 20.
Prediger-, (Pauliner-, Dominikaner) kloster 146 11, 171 18, 268 1, 307 22, 396 23-32.
Rathhaus 173 23, 176 3, 193 21, 273 26, 299 25, 306, 312 15, 313 15, 318 9, 319, 346 1, 355 11, 378 7, 397 26, 415 29.
Zum goldenen Ringe 307 9.
Roland 347 10, 404 11, 415
Kirche Rotunda 84 7.
Rulle 378 3.
Schöffenkammer 173 9, 176 4, 236 18, 377 31, 378 3-4.
Schrotdorferthor 139 12.
Sebastianistift 91 25, 120 18, 233 13, 250 6, 299 10-11, 312 21, 430 23.
Stephanskapelle 8 14, 54 15, 402 22.
Sudenburg 222 2, 213 4, 252 1, 312 3, 402 28, 416 1, 419 1.
Sudenburgerthor 412 19.
Tartarenthurm 149 8, 170 16.
Ulrichskirche 420 18.
Ulrichskirchhof 201 4.
Kl. U. Lieben Frauen 92 1-7, 120 18, 131 27, 135 11, 233 13, 268 1.
Unter dem Ufer 305 15.
Wälsche Thurm 164 5 (Anm.).
Mailand 27 26, 118 20, 256 21, 301.
Mainz 7 5, 11 27, 19 21 (s. Anm.), 64 16, 74 22-25, 96 6, 105 8, 106 9, 107 33, 121 9, 129 15, 169 26, 227 24, 228 4-8, 231 11, 266 18-19, 267 1, 281 1, 383 5.
Marienborn 34 13.
Marienburg 329 11, 387 30, 388.
Meißen 302 12, 387 11.
Melathan 396 4.
Memleben (Minsleve, Mimirleve) 42 29, 62 8.
Meran 144 4.
Meraris 9 27.
Merseburg 40 10, 62 6, 74 29, 75 14, 76 23-27, 77 6, 78 5, 80 25, 90 6, 93 27, 113, 114 29, 209 5, 231 27, 286 7, 323 19-22, 324 18, 361 24, 387 11, 391 21.
Milow 289 8, 314 15.
Minden 286, 237 25, 401 31.
Möckern 314 15, 380 7, 384 13.
Monte Cassino 20 27, 23 1.
Mühlhausen 114 11.
Mühlingen 187 4.
Münster 286, 97 14.
Mystorgarde 50 12.

Nauen (Nowen) 338 19.
Naumburg 140 7, 391 21.
Neapel 121 19, 341 31, 395 16.
Neindorf 119 7.
Neuhof 177 3.
Neustadt s. Magdeburg.
Stift Neuwerk (bei Halle) 261 23, 315 17, 425 9.
Nicaip 114 22, 141 10.
Niemegk 296 6.
(Mönchen-) Nienburg 54 21, 55 14, 109 7, 117 28, 151 23, 317 14-18.
Nienhorp 324 5.
Nordhausen 126 18, 136, Anm. 4.
Nordheim 136 17 (s. Anm.).
Nörten 409 11.
Nürnberg 116 6, 136 2, 280 16, 300 14, 301 12-25, 356 27-30, 357 3, 379 9, 391 20, 396 31, 399 18.

Odisselde 253 8.
Oelberg ('berg Olivett') 35 18.
Ofen 398 7.
Oldenburg 50 11.
Olmütz 281 14.
Olvenstedt 84 5, 275 11.
Orum (Orheim) 14 27, 21 28, 27 18.
Oschersleben 282 25.
Osnabrück 287, 299.
Osseg 305, Anm. 3, 356 17.
Ossemor 125 9.
Osterweddingen 138 6.
Ottensand 62 18.
Ottersleben 184 8-10, 186 11, 192 19, 287 24, 311 5.

Paderborn 26 26, 28 6, 29 7-28, 35 2, 88 27, 108 23.
Padua 302 7, 328 14.

Pampelona 27 5.
Papſtdorf 283 1-6.
Parey 380 17.
Paris 122 10-12, 129 14, 184 16.
Parma 151 14.
Parthenopolis 7 16-17.
Paſſau 346 10.
Pavia 231 11-17, 51 9-14, 52 14, 77 20.
Pechau 324 22-28.
Pera 392 25.
Perſtad 103 10 (ſ. Anm.).
Petersberg (Stift) 117 17.
Pirna 204 23, 230 19-23.
Plateren 144 7.
Plaue 275 31, 276 6, 335 16-28, 336, 338 13.
Plötkau 115 8, 120 4.
Plötke 432 9.
Pöhlde (Palathe, Palti) 74 21, 75 11.
Poſen 341 14.
Prag 95 11, 229 19, 230 28, 234 15-33, 258 5, 267 3, 280 16, 291 13-25, 292 16-23, 293 33, 300 22, 301 1-11, 302 12, 342 3, 348, 352 18, 353, 354, 355 24, 356 12, 389 20-22, 399 12.
Prémontré 215 13.
Prenzlau 374 14.
Preßburg 346 11.
Preſter 324 22.
Prettin 82 6.
Prißes 271 17-21.
Puppendorf 303 16.

Quedlinburg 42 29, 43 1, 51 17, 59 5, 61 27, 66 21, 67 11-24, 69 13, 72 26, 74 12, 75 10, 106 5, 115 5-12, 140 16, 141 20, 151 24, 162 24, 168 18, 264 3, 290 2, 372 8, 380 2, 391 26, 416 24, 419 25.
Querfurt 286 19, 418 38.

Rabenſtein 296 6.
Raguet 387 29.
Rammelsberg (Rambesberch) 87 2.
Randau 178 17, 191 9.
Ranis 391 12, 418 28.
Raſſeberch 32 12 (ſ. Anm.).
Rathenow 292 1, 296 10, 335 28, 336, 358.
Ravenna 56 5, 71 21.
Rege Salomonis 396 1.
Regensburg 50 24, 133 5, 316 10-17.
Reideburg 201 20.
Remkersleben 138 11.
Rethre 50 20.
Rheims 71 18-21, 76 4.
Richowwe 425 10.
Riddagshauſen 186 1.
Rieſenburg 305 4, 356 18.
Rom 7 20, 11 15, 22 8-26, 23 11, 27 23, 30, 34 2, 35 12, 36 1-3, 38 25-27, 42 29, 45 5-11, 46 27, 52, 53, 55 5, 56, 72 15, 86 7, 87 13, 91 3, 102 16, 103 2, 109 29, 116 17, 123 7, 131 5-10, 134 6, 167 22, 178 24, 183 2, 186 14-16, 189 5, 197 9, 209 32, 248 17, 249 10-21, 250 4, 256 18, 275 16-17, 276 9, 277 24, 278, 279 3, 280, 283 29, 286 11-18, 315, 325 17, 328 14, 340 11, 345 8-11, 397 31, 398 2, 401 5, 403 2, 406 6, 407 15, 408.
Ronnenberg (Runiberch) 14 24.
Roſelo 395 33.
Roſenburg 323 7.
Roſſlau 375 5.
Rothenburg 81 10.
Rothenſee 303 1.
Rottersdorf 3 18, 8 25, 92 2, 218 12.
Alt-Ruppin 375 3.

Saarmund 335 11.
Saatz (Sezk) 358 3, 359 17.
Sachſenburg (Saſſenborch) 38 11.
Saguno 395 11.
Salaome 396 11.
Salbke 138 18.
Salmona 396 1.
(Groß-) Salze 192 8-13-24, 255 22, 269 6-8, 287 13, 290 2, 309 27-31, 310 21, 376 11, 380 6.
Salzwedel 127 15.
Sandau 275, 276 6-11, 278 6, 343, 341 20, 345 2-5.
Santersleben 59 9.
Sarepta 237 21.
Sargina 395 30.
Sarisborch 341 14.
Schartau 114 22.
(Burg) Scheidungen (Seidinge) 14 29.
Schkopau 202 15.
Schleswig 37 3, 62 18, 97 26, 113 11.
Schletſtadt 26, Anm. 2.
Schmitzdorf 336 14.
Schönburg 118 2.
Schönebeck 165 8, 179 25-28, 263 21, 268 7, 298 20, 380 6.
Schöningen 29 19, 202 15, 261 20.
Schraplau 128 15, 261 15.
Schwalenberg 186 17.
Schweidnitz 352 19.
Schweinitz 325 22, 368 28.
Schwerin 152 10.
Sedlitz 348 16, 356 11.
Seeburg 117 21, 125 13, 142 9-11.
Selegenſtad 26 9 (ſ. Anm.).
Siegburg (Sigeberch) 25 21.
Sindfeld 33, Anm. 4.

Soest 409.
Solza 367 (ſ. Anm.).
Sommerſchenburg 12218-21, 1337, 13614.
Spandau 20322.
Speier 9419, 9622.
Spolet 363, 5215.
Sputen 8110.
Staden 14425.
Staßfurt 1424, 1604, 1629, 21612, 3806, 42414-25.
Stecklenberg 31719.
Stederburg 1012.
Steine, zum, ſ. Gibichenſtein.
Stendal 12519, 12715, 16228, 23718.
Stettin 33019.
Steuerwald 40720.
Stenßlingen 97, Anm. 1.
Stötterlingenburg 6929.
Strabo 34821.
Straßburg 29330, 34610, 3836.
Sudenburg ſ. Magdeburg.
Sulzbach 2255.
Syerir, Sygezer } ſ. Zieſar.

Tabor 35331.
Tamphorſt 2918 (ſ. Anm.).
Tangermünde 15813 (ſ. Anm.), 26428, 26615, 26915, 270, 27227-21, 27421-21, 33936, 35017.
Taucha 16714, 1687.
Terra Apice 3968.
Thyrow 33715.
Törten 3261 (Anm.).
Toloſa 18232.
Torgau 20714.
Trebbin 33711, 3382.
Trebitz 36825 (ſ. Anm. 5).
Treuenbrietzen 20322.
Tribur 7516.
Trier 75, 4413-15, 4629, 5923, 10315, 2144.
Trinum 3269.
Troja 1020.
Trypehne 43216-20.
Tuchheim 1456, 3803.
Tusculan 12117.
Twiſtingen 2823.
Tymatum 303 (ſ. Anm.).
Tzynne ſ. Zinna.

Uelzen 39412.
Uhrsleben 22317.
Unſeburg 13713.

Vadderode 929.
Valenciennes (Vallenze) 1409.
Venedig 3898, 39227, 108.
Verden 286.
Verona (Vern) 3021.
Vienne 1831.
Vierraden 4121.
Vorden 3514.

Walbeck (bei Aſchersleben) 5423, 6810, 21122.
Walbeck (bei Helmſtedt) 5911, 7019, 906, 1401.
Wallhauſen 5828.
Wanzleben 8927, 22320, 233, 26114, 26325, 2687, 29988-17, 3108, 35123-27.
Waſſenberg 12611.
Weddingen 10033.
Wegeleben 2989.
Weißenfels 2871.
Weißenſee 12518, 13618.
Welfesholz 11019, 21124.
Welsleben 26113, 27515.
Werben 7913, 912, 16713, 1687.
Werberg 12222.
Werle 747.
Wernigerode 2909.
Weſel 35750.
Weſtdorf 14211.
Wettin 26111.
Wien 34610.
Wieſenburg 16619.
Wimmelburg 12513.
Wieſen 38912, 39412-15.
Wiſſengrekenborch 39230.
Witike 11515 (ſ. Anm.).
Wittenberg 20711, 22815, 33416, 3378, 34713, 36819, 369, 39218.
Wörbzig 3269.
Wolfenbüttel 40127-29, 40724.
Wolmersleve 7915 (ſ. Anm.).
Wolmirſtedt 8023, 16326, 1713, 19814, 20114, 22728, 23223, 24415, 24517, 27611, 3108, 38012, 4163, 41822.
Woltersdorf 19219 (vgl. Anm.).
Worms 2420, 2621, 2921, 3113, 3223, 512, 5317, 5519, 569, 7421, 11121.
Würzburg 337, 9217, 963, 10419, 1136, 1283, 21421.
Wyſchehrad 35427.

Yleborch 712.

Zähringen 1351.
Zahna 36823, 38522.

Zeitz 65[17], 72[17], 76[27], 140[7], 214[8].
Zerbst 290[26], 321, 322, 324[6], 326, 334[16], 335[22], 337[4], 380[3], 385[10], 392[17,18], 417[37].
Ziesar 327[30] (s. Anm.), 335[7], 338[23], 341[25], 343[11].
Zinna 117[21], 336[2].
Zülpich 18[8].

Berichtigungen und Nachträge.

Seite 37 ist das Marginalcitat zu Z. 21 neben Z. 24 zu setzen und neben Z. 21: A. S. 566, 20—30.

„ 115, Anm. 1 ist hinzuzufügen: Vgl. Jaffé, König Konrad III, Berlin 1845, S. 32, Anm. 9.

„ 117, Anm. 3. Die Urkunde, durch welche Erzb. Wichmann dem Erzstift Magdeburg Seeburg übereignet, ist von 1180 und befindet sich im Original im Staats-Archiv zu Magdeburg, s. R. Erzst. Magdeb. XVIII, 2[b].

„ 122 ist *| vor 'In' (Z. 2) zu setzen und das Marginalcitat zu dieser Zeile zu ziehen.

„ 129, Anm. 5, Z. 7 v. u. ist statt 1197: 1200 zu lesen. Als Dompropst erscheint der spätere Erzb. Albrecht II. nur ein Mal in einer Urk. vom J. 1200, s. Magdeb. Geschichts-Bll. 1867, S. 356.

„ 130, Anm. 2 l. statt 16. Febr. 1200: 16. Febr. 1199. — Innocenz III. rechnet die Pontificatsjahre vom Tage seiner Wahl (8. Januar 1198), also gehört die hier angeführte Urkunde (Datum Laterani XIV. Kal. Martii pontificatus nostri anno secundo) in das Jahr 1199. Vgl. v. Arnstedt in den Magdeb. Gesch.-Bll. 1869, S. 4, Anm. 2.

„ 127, Anm. 3. Die Familie v. Amersleben führt ihren Namen nicht von Emersleben, sondern von Hamersleben.

„ 146[15] de [barvoten] seten vif jar buten der borch]. Die Richtigkeit dieser Notiz bestätigt eine Urk. des Lorenzklosters von 1266. Danach übereignet Erzb. Ruprecht dem letzteren capellam, apud quam fratres minores suum fundaverant domicilium. S. meine Abhandlung über die Gründung des St. Lorenzklosters in der Neustadt bei Magdeburg in den Magdeb. Gesch.-Bll. 1868, S. 451, Anm. 3.

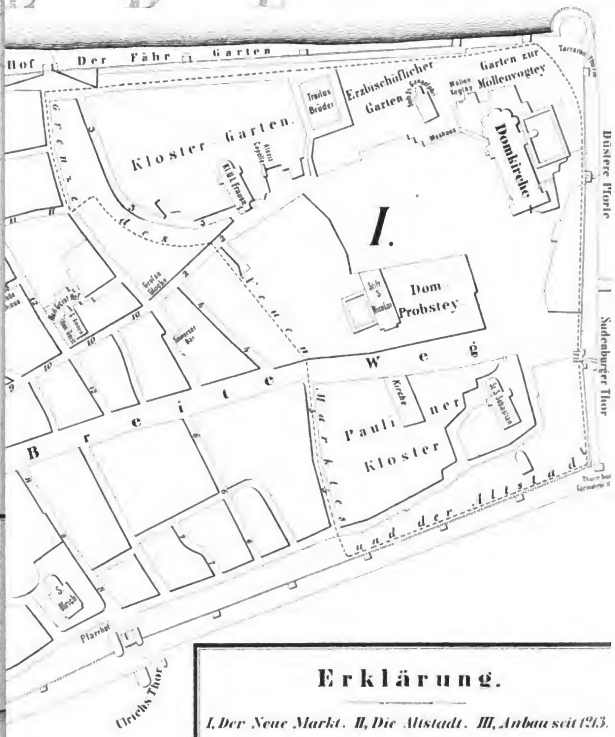
„ 148, Anm. 1. Ueber das Burggrafenschloß vgl. Walther, Nachricht von denen Antiquitäten in Magdeburg, 1725, S. 31 ff.

„ 148, Anm. 2. Ueber die Anfänge des Lorenzklosters s. den oben citirten Aufsatz.

„ 265, Anm. 4 ist über die Niederlage der Braunschweiger am Elme noch hinzuzufügen die Beilage IV von Hänselmann in den Städtechroniken Bd. VI, S. 302 ff.

„ 399, Anm. 3, Z. 1, lies Friedrichs II. statt Wilhelms.

Zu achterstellich im Glossar (S. 434) vgl. Angelus, Annales Marchiae Brandenb. S. 181: des Graffen hinterstelliges Volck diesseits der Elbe.



Erklärung.

I. Der Neue Markt. II. Die Altstadt. III. Anbau seit 1213.

1. Lage der Nicolaikirche bis 1700
2. Beim Schlage.
3. Kloster Str.
4. Stein Str.
5. Leiter Str.
6. Der Brandt.
7. Im Nobben.
8. Ulrichs Str.
9. Tischler Brücke.
10. Goldschmiede Brücke.
11. Pfeffersberg.
12. Die Kuh Str.
13. Lödischehof Str.
14. Klein Schmieden.
15. Schmiedehof Str.
16. Hart Str.
17. Junker Str.
18. Schuh Brücke
19. Der alte Fleisch Scharn
20. Spiegel Brücke
21. Grosse Markt Str.
22. Stephans Brücke.
23. Vendische Str.
24. Gr. Schrotdorfer Str.
25. Kl. Schrotdorfer Str.
26. Im Brühl (An den Breiten)
27. Gr. Lukenmacher Str.
28. Kl. Lukenmacher Str.
29. Der Peters Förder.

lith. v. Ph. Welch